Taxonomie, Nomenklatur und Floristik: eine Auswertung des Gefäßpflanzenteils

von

Karl Peter Buttler & Walter Klein

Photographie auf der Titelseite:

Potentilla incana Gärtner, Meyer & Scherbius (siehe Seite 308). Aufnahmeort: 6213/22, Rechts-Hoch-Wert: 3425790/5517710, Rheinhessisches Tafel- und Hügelland, Siefersheim, Martinsberg, 190 m ü. NN, Magerrasen über Quarzporphyr, 10. Mai 1995, Aufnahme: Walter Klein.

Gliederung

Das eigene Vorhaben 5
Danksagung 7

Die Autoren 8
Gottfried Gärtner 8
Lebensdaten 8
Zum Vornamen 10
Handgeschriebener Lebenslauf 11
Goethe über Gärtner 15
Gärtners Geldquellen 16
Nachlaß 17
Gärtnerstraße 19
Bernhard Meyer 20
Lebensdaten 20
Handgeschriebener Lebenslauf 21
Ergänzungen zum handgeschriebenen Lebenslauf 23
Herbarium 25
Johannes Scherbius 25
Lebensdaten 25
Lebenslauf (Jugendjahre bis zur Promotion) 26
Handgeschriebener Lebenslauf (Berufsjahre) 28
Familiendaten 31

Planung der „Flora der Wetterau“ 31

Hinweise zur Arbeitsweise der Autoren 33
Kontakte der Autoren 33
Kulturversuche im Garten 34

Technische Daten der „Flora der Wetterau“ 36
Veröffentlichungsdaten, Aufbau der Bände und Verlag 36
Preis der Flora 38
Besprechungen 39
Formfehler in der Druckfassung 39

Form und Inhalt der „Flora der Wetterau“ 40
Textaufbau 40
Verwendung des Deutschen 40
Taxonomisches Konzept 42
Artenbestand der Wetterau 43
Beobachtungen und Bemerkungen 44
Fundorte 44
Meyers Handexemplar der Flora Moeno-Francofurtana 47
Einiges zur Statistik 48

Anmerkungen zur Nomenklatur 50
Ehrung von Zeitgenossen 51
Rechtschreibung der Epitheta 51
Analyse der neuen Namen 51
Gruppe 1a: Heute verwendete gültig veröffentlichte Namen 52
Gruppe 1b: Heute verwendetes gültig veröffentlichtes Epitheton 52
Gruppe 2: Heute nicht mehr verwendete gültig veröffentlichte Namen 52
Gruppe 3: Ungültig veröffentlichte Namen 54

Gruppe 4: Vermeintlich neue Namen 57
Gruppe 5: Nicht veröffentlichte Namen 58
Fehleintragungen in Referenzwerken 58

Exsikkaten zur „Flora der Wetterau“ 59
Naturalien-Tausch- und Handels-Bureau 62
Qualität der Exsikkaten 64
Fehlbestimmungen 64
Typuseigenschaften des Exsikkats 66
Herkunft der Exsikkaten 67
Verteilung auf die Zenturien 68
Form der Exsikkaten 69

Spätere Fortschritte der Floristik 69
Handexemplare der „Flora der Wetterau“ 71
Zur Familie Oechsner 74
Auswertung des Handexemplars durch Russ 76

Eintragungen in Gärtners Handexemplar 78
Ergänzung der Autoren 79
Neue Fundorte 80
Taxonomische Anmerkungen 82
Eintragungen von Paulstich und Seidler 83
Lebensdaten von Daniel Paulstich 84

Eintragungen in Steins Handexemplar 84

Gewährsleute Gärtners und Steins 85

Zitierung der „Flora der Wetterau“ 98

Ausbringung von Wildarten 100

Literaturverzeichnis 102
Unveröffentlichte Materialien (nur selbst konsultierte) 122

Kommentierter Textauszug aus der „Flora der Wetterau“ 123
Gliederung des Textes 123
Allgemeine Hinweise zum Text 126
Kommentierter Textauszug 127

Fundortsverzeichnis 388

Register der deutschen Namen 447

Register der wissenschaftlichen Namen 464

Das eigene Vorhaben

Vor zweihundert Jahren, um die Mitte des Jahres 1799, erschien der erste Band der „Flora der Wetterau“, drei weitere Bände folgten jeweils im Jahresabstand. Den drei Autoren war ein Werk gelungen, das auf dem Stand der damaligen Zeit war und das für die Regionalfloristik neue Maßstäbe setzte. Die Anfänge der „Flora“ können bis zum Jahr 1784 zurückverfolgt werden, als Gottfried Gärtner mit der Datensammlung begonnen hatte. Später schlossen sich ihm Bernhard Meyer und Johannes Scherbius an. Die drei hatte das Interesse an der Botanik zusammengeführt, der sie sich in ihrer Freizeit mit Enthusiasmus und Erfolg weit über das beruflich notwendige Maß hinaus widmeten. Gärtner, der Senior der Gruppe, war als Apotheker ausgebildet, die beiden anderen, zwölf und vierzehn Jahre jünger, hatten den Arztberuf erlernt.

Das Erscheinungsjubiläum war der eine Anlaß, uns mit der „Flora der Wetterau“ zu beschäftigen und deren Umfeld genauer kennenzulernen. Der andere Anlaß waren zwei Handexemplare der „Flora“, welche in der Bibliothek der „Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde“ in Hanau aufbewahrt werden. Sie enthalten zahlreiche bisher kaum beachtete Informationen vor allem zu historischen Fundorten, die zu publizieren uns lohnend erscheint. Darüber hinaus haben wir versucht, die Entstehungsgeschichte des Werkes aufzuklären und die Entwicklung der Floristik in der Wetterau nach dem Erscheinen der „Flora“ während der beiden ersten Jahrzehnte des neunzehnten Jahrhunderts zu skizzieren. Die Einzelheiten unseres Arbeitsprogramms werden anschließend kurz beschrieben.

Unsere Bearbeitung umfaßt systematisch und thematisch einen Ausschnitt aus der „Flora der Wetterau“. Dieser Ausschnitt wird in Form eines kommentierten Textauszuges präsentiert.

Bezüglich des Systems haben wir uns in Anlehnung an die heute vielfach geübte Praxis auf die Samenpflanzen einschließlich der Gefäßkryptogamen beschränkt und die Moose, Flechten, Pilze und Algen, die im Band 3(2) behandelt sind, weggelassen. Dies betrifft 90 Gattungen (Ordnungsnummern CCCCLXXVIII bis DLXVII) mit 561 Arten (Nummern 1247 bis 1807). Dadurch entfällt auch die im Band 3(1) enthaltene Gattung CCCXXVIII. *Chara* mit drei Arten, den Nummern 1104. *C. vulgaris*, 1105. *C. hispida* und 1106. *C. flexilis*. *Chara* wurde von den Botanikern der damaligen Zeit nicht zu den Algen gerechnet, sondern innerhalb der Blütenpflanzen zu Linnés 21. Klasse (*Monoecia*, „mit halbgetrennten Geschlechtern“) und in dieser zur 1. Ordnung („*Monandria*, „mit einem Staubfaden“) gestellt.

Von den in der „Flora“ behandelten Themen sind die Taxonomie und die Nomenklatur sowie die Fundorte in dem Textauszug wiedergegeben. Weggelassen sind die morphologischen Beschreibungen, außerdem die Angaben zur Blütezeit und zur Fruchtreife sowie zum Nutzen der Arten.

Die Fundorte wurden von uns nach eigenen, das heißt von den Autoren der „Flora der Wetterau“ neu angeführten, und übernommenen, das heißt bereits publizierten, durchgesehen. Die Autoren haben die Veröffentlichungen ihrer Vorgänger ausgewertet, doch die Quelle in der Regel nur dann hinzugefügt, wenn ihnen kein Wiederfund gelungen war (siehe hierzu auf Seite 45). Wo das Zitat fehlt, haben wir die früheren Finder bei den einzelnen Fundorten ergänzt. Die wichtigsten sind: Dillenius (1719), Fabricius (1743), Haller (1745), Pollich (1776-1777), Reichard (1772, 1778, 1782a) und Borckhausen (1793, 1795, 1796a). Hinzu kommt als älteste Wetterauer

Quelle aus der Zeit um 1700 das Herbarium von Huth (Spilger 1932), das die Autoren nicht kannten.

Ein wesentlicher Teil des hier vorgelegten Textauszuges sind die handschriftlichen Nachträge in den beiden durchschossenen Handexemplaren der „Flora der Wetterau“. Das eine Exemplar wurde von Gottfried Gärtner, dem Seniorautor, das andere von dem Frankfurter Apotheker Johann Kaspar Stein fortgeführt. Bei den Nachträgen, die hier zum ersten Male vollständig publiziert werden, handelt es sich um etwa 2800 neue Fundorte, ferner um diverse Bemerkungen zur Taxonomie und Nomenklatur, womit neue Erkenntnisse zumeist anderer Autoren nach dem Erscheinen der „Flora“ festgehalten wurden.

Viele der nachgetragenen Fundorte stammen nicht von den Autoren selbst. Das Erscheinen der „Flora der Wetterau“ wirkte als Anreiz auf andere floristisch Interessierte, eigene Kenntnisse mitzuteilen, und führte zu einem umfangreichen Informationsaustausch zwischen den Autoren und verschiedenen Gewährsleuten aus allen Teilen der Wetterau. Wir haben versucht die Lebensdaten der Korrespondenten, die Gärtner in dem Handexemplar vermerkt hat, zu ermitteln.

Ausgewertet wurde von uns außerdem ein durchschossenes Handexemplar der zweibändigen, 1772 und 1778 erschienenen „Flora Moeno-Francofurtana“ von Reichard. Dieses Exemplar, heute im Besitz der Senckenbergischen Bibliothek, diente Meyer in der Vorbereitungsphase der „Flora der Wetterau“ zur Eintragung neuer Fundorte.

Ergänzend zur Textfassung der „Flora der Wetterau“ haben wir das parallel von den Autoren herausgegebene Exsikkatenwerk durchgesehen und revidiert, soweit die Belege im Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt am Main vorhanden sind. In unklaren Fällen geben die Belege wichtige Hinweise, wie die Namen der „Flora“ zu interpretieren sind.

Das Handexemplar von Gärtner enthält außer seinen eigenen Nachträgen zusätzliche Eintragungen von zwei Mitgliedern der Wetterauischen Gesellschaft. Daniel Paulstich und August Seidler haben 1928 und 1931 Fundorte notiert, die wir ebenfalls in den Textauszug übernommen haben.

Jeweils am Ende einer Gattung sind die Arten aufgeführt, die heute in der Wetterau vorkommen, aber in der „Flora“ fehlen. Damit kann nachvollzogen werden, welche Wissenslücken zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts bei der floristischen Durchforschung bestanden und welche Arten in den späteren Jahrzehnten als Neophyten eingewandert sind und sich inzwischen etabliert haben.

Zusätzlich zu den in der gedruckten „Flora“ enthaltenen und in Gärtners Handexemplar nachgetragenen Arten haben wir weitere Arten in den Textauszug eingefügt, die zu dem Werk in Beziehung stehen. Dies sind:

Thesium bavarum: Zitat eines Exsikkatenbelegs zur „Flora der Wetterau“ bei Röhling (1812b);

Festuca altissima: irrtümliches Zitat von Fundorten, die in der „Flora“ genannt sein sollen, durch Rudio (1851);

Carlina acaulis, ×*Festulolium loliaceum*, *Mentha smithiana*, *Mentha villosa*, *Silene nemoralis*, *Sisymbrium pannonicum*: Arten von Stein zwischen 1800 und 1834 in sein Handexemplar nachgetragen;

Alopecurus aequalis, *Eleocharis quinqueflora*, *Iris germanica*, *Plantago arenaria*, *Schoenoplectus supinus*, *Tetragonolobus purpureus*: Arten im 20. Jahrhundert von Paulstich und Seidler in das Handexemplar von Gärtner nachgetragen.

Danksagung

Wir haben bei unseren Nachforschungen zur „Flora der Wetterau“ von zahlreichen Personen und auf verschiedene Weise Unterstützung erhalten. Die Klärung mancher, vor allem historischer Einzelheiten wäre uns ansonsten nicht möglich gewesen.

Schwierig war mehrfach, und manchmal auch unmöglich, die in der „Flora“ und in den Nachträgen genannten Fundorte zu lokalisieren. Dabei haben uns geholfen: Dirk Bönsel (Lich-Muschenheim), L. Brake (Stadtarchiv, Gießen), Heinz Brand (Steinau), Hans-Jürgen Dechent (Nackenheim), Peter Engels (Stadtarchiv, Darmstadt), Klaus Hemm (Gelnhausen), Klaus-Dieter Jung (Darmstadt), Heiko Kramer (Frankfurt am Main), Anton Merk (Historisches Museum, Hanau am Main), Reinhard Michel (Kreisarchiv des Hochtaunuskreises, Bad Homburg), Rudolf von Nolting (Heimatmuseum, Bad Soden am Taunus), Kirsten Scheuermann (Hessisches Flurnamenarchiv, Gießen), Michael Scholz (Hessisches Staatsarchiv, Darmstadt), Klaus Schwarz (Forstamt, Gießen), Frau Seidenfaden (Stadtarchiv, Bad Homburg), Michael Thieme (Frankfurt am Main), Herr Tietje (Vermessungsamt, Hanau), Alexander Wächtershäuser (Kreisarchiv, Hochtaunuskreis), Georg Wittenberger (Babenhausen), Dieter Wolf (Museum und Stadtarchiv, Butzbach).

Wenn es in vielen Fällen gelang, die Lebensdaten der Personen zu ermitteln, mit denen die Autoren der „Flora der Wetterau“ im wissenschaftlichen Austausch standen, ist dies der bereitwilligen Auskunft vieler Archive zu verdanken. Informationen haben wir erhalten von: Gudrun Berninger (Archivpflegerin, Klingenberg), Klaus Peter Decker (Schloßarchiv, Büdingen), Erwin Diehl (Stadtarchiv, Gedern), Peter Fleck (Stadtarchiv, Bad Vilbel), Anja Geist (Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden), Adolf Grammann (Bergwinkelmuseum, Schlüchtern), Helmut Grein (Zentrum für Familienforschung im Kreisarchiv, Saarlouis), Rita Grimm (Kirchenregister, Bad Vilbel), Ralf Hand (Berlin), Klaus Hemm (Gelnhausen), Norbert Kanndler (Diözesan-Archiv, Würzburg), Kurt Matschulat (Stadtarchiv, Offenbach am Main), Walter Nieß (Büdingen), Carsten Pollnick (Stadt- und Stiftsarchiv, Aschaffenburg), Volker Puthz (Schlitz), Frau Pyras (Evangelisch lutherisches Kirchenbuchamt, Göttingen), Klaus-Dieter Rack (Hessisches Staatsarchiv, Darmstadt), Monika Rademacher (Stadtarchiv, Hanau am Main), Hans Reichert (Trier), Helmut Richter (Stadtarchiv, Fürth), Hannelore Rischmann (Evangelische Marienstiftsgemeinde, Lich), Frau Spiegel (Stadtarchiv, Wiesbaden), Herrn Wenzel (Stadtarchiv, Dreieich), Georg Wittenberger (Babenhausen).

Bei botanischen Fragen, bei der Logistik und bei anderem haben uns geholfen: Kurt Baumann (Frankfurt am Main), Dieter Boehler (Philologisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main), Rainer Döring (Sektion Phanerogamen des Forschungsinstituts Senckenberg, Frankfurt am Main), Michael Freyer (Erlangen), Thomas Gregor (Schlitz), Ewald Heerd (Heuchelheim), Heinz Kalheber (Runkel), Willi Klein (Wetterauische Gesellschaft, Hanau), Andreas König (Schwalbach), Karl-Heinz Lenker (Mainz), Wolfgang Ludwig (Marburg), Hermann Manitz (Herbarium Haussknecht, Jena), Adolf Polatschek (Wien), H.-J. Scholz (Universitätsbibliothek, Marburg), Helga Seidel (Universitätsbibliothek, Jena), Helmut Siefert (Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin, Frankfurt am Main).

Wir bedanken uns bei allen Genannten herzlich für Hilfsbereitschaft und aufgewendete Mühe. Unser Dank gilt in gleicher Weise den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Senckenbergischen Bibliothek und des Stadtarchives in Frankfurt am Main, wo unsere zahlreichen Ausleih- und Einsichtwünsche zuvorkommend erfüllt wurden, und der Leitung der Sektion Phanerogamen des Forschungsinstituts Senckenberg, wo wir im Herbarium (FR) die Exsikkaten zur „Flora der Wetterau“ revidieren konnten.

Die Autoren

Zum Leben und Wirken der drei Autoren der „Flora der Wetterau“ haben verschiedene Biographen Beiträge geliefert. Relativ am umfangreichsten ist die Literatur zu Meyer, jedoch weniger wegen seiner Leistungen in jungen Jahren in der Botanik, sondern mehr wegen der in späteren Jahren in der Ornithologie.

Wenn wir heute viele Einzelheiten aus dem Leben der Autoren wissen, ist dies einem glücklichen Umstand zu verdanken: der Gründung der „Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde“ am 10. August 1808 in Hanau. Die Gründungsmitglieder beschlossen, wir können heute sagen in weiser Voraussicht, ihre Lebensläufe bei der Gesellschaft zu hinterlegen. Die Akte, worin auch die Beiträge der drei Autoren enthalten sind, wird in der Gesellschaftsbibliothek in Hanau verwahrt. Diese Lebensläufe sind nachfolgend ungekürzt in Abschrift wiedergegeben. Die Originale sind besser geeignet, auch den Charakter der Schreiber zu vermitteln, als noch so umfangreiche nachträgliche Biographien. Auszüge daraus wurden bereits einige Male veröffentlicht. Die Autobiographie Gärtners wurde von Justi (1831) verwendet (siehe Gärtners eigene Anmerkung, Seite 14), die Meyers von Justi (1831) und Scriba (1831, siehe Seite 23), später wieder von Schrod (1925). Längere Passagen aus den Originalen hat Zingel (1908) wiedergegeben, als er die Geschichte der Wetterauischen Gesellschaft zur Hundertjahrfeier darstellte. Auch Baumann (2000) hat kürzlich daraus zitiert.

Die Wetterauische Gesellschaft wurde zwar nach dem Erscheinen der „Flora“ gegründet, ist aber dennoch eng mit der Erforschung der Flora der Wetterau verbunden. Die „Flora“ hat sicher mit dazu beigetragen, die Personen in Kontakt zu bringen, die später die Gründung der Gesellschaft beschlossen. An der Gründungsversammlung nahmen 11 Personen teil, darunter die 3 Autoren. 20 weitere Personen hatten schriftlich ihre Bereitschaft zum Mitmachen erklärt, so daß insgesamt 31 Personen als Gründungsmitglieder gezählt werden. Sie hatten 1808 ihren Wohnsitz in 7 Städten im Umkreis der Wetterau: in Aschaffenburg (11), Frankfurt (9), Hanau (6), Offenbach (2) sowie Bieber (1), Darmstadt (1) und Idstein (1) (Akten im Besitz der Gesellschaft und Zingel 1908). 3 von ihnen sind als Gewährsleute für Fundmeldungen festgehalten und werden zusammen mit 18 später aufgenommenen Mitgliedern in einem eigenen Kapitel ab Seite 85 vorgestellt. Gottfried Gärtner wurde als erster Direktor der Gesellschaft gewählt und hatte das Amt bis zu seinem Tod 1825 inne.

Gottfried Gärtner

Lebensdaten

Geboren am 28. Oktober 1754 in Hanau.

Beginn der Ausbildung in Pharmazie in Hanau, Fortsetzung ab dem Frühjahr 1774 in Basel.

Herbst 1775: Mitarbeiter in der Ausbildungsapotheke in Basel.

21. Mai 1782: Umsiedlung und Bürgerrecht in Straßburg.

14. Juni 1783: Aufbruch zu einer Fußwanderung durch die Schweizer Alpen.

30. September 1783: Rückkehr nach Hanau.

1785: physikalisch-chemische Untersuchung des Schwalheimer Mineralwassers (Gärtner 1785, Kopp 1807).

1791: Anlage eines kleinen botanischen Gartens (zusammen mit Meyer).

1791-1825: regelmäßige Wetterbeobachtungen, dreimal täglich (Kopp 1807, Möller 1844).

1. Juni 1794: Heirat mit Maria Catharina Gertraude van Gemünd aus Hanau.

Winter 1796/1797: Aufgabe des Gartens (wegen dem Wegzug von Meyer).

10. August 1808: Gründer und wirkliches Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, Wahl zum Hanauer Direktor.

1808-1825: Hanauer Direktor der Wetterauischen Gesellschaft, zuerst auf Zeit, ab 1810 auf Dauer.

14. Dezember 1808: Doctor philosophiae der Universität Marburg, Verleihung der Ehrendoktorwürde (Nachricht: Johann Nepomuck Ehrhart 1809c, Einzelheiten: Baumann 2000).

Januar 1809: Gründung des Naturalien-Tausch- und Handels-Bureaus zu Hanau.

8. September 1813: Vortrag auf der 13. öffentlichen Sitzung der Wetterauischen Gesellschaft: Kurze Geschichte der Botanik in der Wetterau.

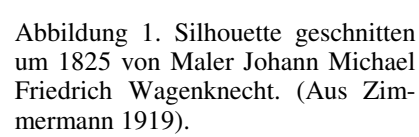

Abbildung 1. Silhouette geschnitten um 1825 von Maler Johann Michael Friedrich Wagenknecht. (Aus Zimmermann 1919).

1818: Ehrenmitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Ernennung kurz nach der Gründung (Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Archiv 69).

Gestorben am 27. Dezember 1825 in Hanau, beerdigt am 29. Dezember.

Todesnachricht: Kittsteiner (1825), Anonymus (1825); Nachrufe: Anonymus (1826), Voigt (1827), Meusel (1831); ausführliche Biographien: Justi (1831: aus autographischen Nachrichten [= handgeschriebener Lebenslauf, siehe anschließend] mit einer Ergänzung des Neffen K. L. Gärtner und einem Nachdruck der Todesnachricht

von 1825 [= Kittsteiner 1825]), Zingel (1908), Siebert (1919), Hein in Hein & Schwarz (1975), Baumann (2000); biographische Daten: Poggendorf (1863), Ferchl (1937), Günther Schmid (1940), Killy (1996).

Portraits: 1. Profil, Radierung von Conrad Westermayr, 1820: Zingel (1908), Siebert (1919), Gerhard Bott (1949), Richter (1962, Nachzeichnung), Baumann (1998, 2000), Georg Wittenberger (1998), Zizka (1999). 2. Silhouette geschnitten von Johann Michael Friedrich Wagenknecht, um 1825: Zimmermann (1919), Nachdruck auf Seite 9.

Zum Vornamen

Zur Person Gärtners kursieren in botanischen Literatur einige Ungereimtheiten. Der Hanauer wird gelegentlich mit seinem Namensvetter und Zeitgenossen, dem als Botaniker bekannteren Joseph Gaertner (1732-1791), zuletzt Privatgelehrter in Calw, verwechselt, zum Beispiel in der Flora von Schmeil/Fitschen (Senghas & Seybold 1993: 777). Außerdem wird er fast stets mit falschen Vornamen zitiert. In der botanischen Literatur hat sich seit langer Zeit die Version „Philipp Gottfried Gaertner" weitgehend eingebürgert. Daraus wurde für die Nennung als Autor bei Pflanzennamen die Kurzform „P. Gaertner" abgeleitet. Eine weitere Version steht in einem Mitgliederverzeichnis der Göttinger Phytographischen Gesellschaft (Anonymus 1803d): Herr H. G. Gärtner. „H." ist wahrscheinlich das Kürzel für Herr und wurde versehentlich nicht gelöscht.

„P. Gaertner" findet sich in allen modernen Florenwerken, etwa in der Flora Europaea (1964 und später). Auch Brummitt & Powell (1992) haben sich dem angeschlossen und empfehlen „P. Gaertn." als Kürzel. Ihr Verzeichnis der „Autoren von Pflanzennamen" gilt heute allgemein als Standardwerk für das Zitieren der Autoren. Tatsache ist indessen: Der Vorname Philipp ist in keiner der Originalquellen vorhanden.

Der überflüssige Vorname ist, worauf alle Indizien hindeuten, auf die Fehlinterpretation eines Nachrufs zurückzuführen. Die Schlüsselrolle spielte dabei die Todesnachricht in der „Flora oder Botanischen Zeitung …" (Anonymus 1826), die lautet:

„… starb zu Hanau Hr. Dr. Phil. Gottfried Gärtner …"

Gemeint war nicht Philipp als Name, sondern der *doctor philosophiae*, die Gärtner verliehene Ehrendoktorwürde. Ein Jahr später erschien im Neuen Nekrolog der Deutschen (Voigt 1827) unter Nummer 485 ein kurzer Nachruf, in dem das „Phil.", vielleicht fehlgeleitet durch den großen Anfangsbuchstaben, zum Vornamen mutiert war und zudem aus Unkenntnis Gärtner ein Doktortitel in der Medizin zugesprochen wurde:

„… D. med. Phil. Gottfr. Gärtner …"

Wer sich ohne eigene Recherche auf diesen Nachruf verließ wie etwa Meusel (1831: 283), konnte nicht anders, als Gärtner mit zwei Vornamen nennen; er schrieb „GäRTNER (Ph. Gf.) … D. der Med. …". Die Fortführung des Fehlers in der botanischen Literatur ist wahrscheinlich auf das falsche Zitat bei Pritzel (1851: 93) zurückzuführen. In dessen viel benutztem Sammelwerk der botanischen Literatur steht die „Flora der Wetterau" unter Nummer 3468 mit der Eintragung: „**Gaertner**, *Philipp Gottfried*, Bernhard **Meyer** und Johannes **Scherbius** …". Auch in der zweiten Auflage (Pritzel 1871-1877, nachgedruckt 1972) erscheint derselbe Fehler: „**Gaertner**, *Philipp*

Gottfried, Apotheker in Hanau, …". Durch die Nennung im „Pritzel" war der falsche Vorname festgeschrieben, ohne daß bis heute an der Richtigkeit gezweifelt wurde. Nur Baumann ist der Sache nachgegangen und hat ebenfalls recherchiert, daß in den Kirchenbucheinträgen bei Geburt und Tod als einziger Vorname Gottfried steht. Baumann (2000) verwendet jedoch eine andere Version, „Gottfried Philipp Gärtner", die als weitere falsche Variante in der pharmazeutischen Literatur (Hein in Hein & Schwarz 1997) zu finden ist. Für die Vermutung, Philipp sei später als väterlicher Vorname zur Unterscheidung von einer anderen Hanauer Familie hinzugefügt worden, existieren keine Anhaltspunkte.

Die Kirchenbucheinträge, die im Stadtarchiv des Kulturamts der Stadt Hanau als Mikrofiches zugänglich sind, enthalten folgende Texte:

> Godefroid Gärthner, fils du S. [Sieur] Phillippe Juste Gärthner, et de Sa femme Anne Rosinne Höltzer, Nacquit le 28^{e} October 1764 et fut Baptises le 4^{e} November par Monsieur de Guifardiere, et eut pour Parain Godefroid Gaudélius, demeurant à Offenbach. (Kirchenbuch der wallonischen Gemeinde). [Gottfried Gärthner, Sohn des Herrn Philipp Justus Gärthner und seiner Frau Anna Rosinna Höltzer, wurde geboren am 28. Oktober 1764 und getauft am 4. November von Herrn de Guifardiere, und hatte als Paten Gottfried Gaudelius, wohnhaft in Offenbach.]
> 168) den 27$^{\underline{ten}}$ December ist gestorben und den 29$^{\underline{ten}}$ ejusd: [desselben] begraben worden Herr Gottfried Gärtner, Doctor der Philosophie dahier. Alt 71 Jahre. (Kirchenbuch der evangelisch-reformierten Gemeinde).

Der junge Gärtner erhielt, wie damals allgemein üblich, bei der Taufe den Vornamen seines Paten, des Offenbachers Gottfried Gaudelius. Gärtner sollte in Zukunft als Autor von Pflanzennamen korrekt G. Gärtner/G. Gärtn. oder, wenn gewünscht, G. Gaertner/G. Gaertn. genannt werden.

In der nicht-botanischen Literatur wurde der Fehler bei der Nennung des Vornamens nicht begangen. Hier wird Gärtner richtig mit Gottfried geführt, beispielsweise von Poggendorff (1863) im Biographisch-literarischen Handwörterbuch und zuletzt in der Deutschen Biographischen Enzyklopädie, herausgegeben von Killy (1996).

Handgeschriebener Lebenslauf

[$^{\text{Seite 1}}$] Gottfried Gaertner
Ich bin den 29$^{\underline{ten}}$ October 1754$^{(A)}$ in Hanau geboren. Mein Vater, Philipp Justus Gaertner, war hier Apotheker und meine Mutter, eine Kaufmannstochter aus Mannheim, hies Anna Rosina Hölzer. In meinem siebenjährigen Alter entriss mir der Tod den Vater, wodurch meine Mutter sich genötiget sahe, in die andere Ehe zu tretten, sie heirathete Carl Ludwig Vigelius aus dem Biersteinischen gebürtig. Diese beide theuern Aeltern suchten mir allen nötigen Unterricht in Sprachen und Wissenschaften zu verschafen, um mich in der Folge mit desto gröserm Nuzzen der Arzneiwissenschaft widmen zu können;

(A) Hinsichtlich des Geburtstages weichen die Kirchenbucheintragung (28. Oktober) und der handschriftliche Lebenslauf (29. Oktober) voneinander ab. Welches Datum stimmt, ist nachträglich kaum aufzuklären.

allein dieser Plan wurde durch andere Aussichten vereitelt
und ich erlernete bei meinem Stiefvater Vigelius die Pharmacie.
Um meine hierinnen erlangten Kenntnisse zu erweitern, gieng
ich im Frühjar 1774 nach Basel, stund anderthalb Jaren in der
Offizin des Apothekers Emanuel Ryhiner als Gehilfe, worauf
ich eine Stelle in der Apotheke des Professors Spielmann zu Stras=
burg erhielt. Unter Anleitung dieses mir unvergesslichen Mannes
hatte ich Gelegenheit Pharmacie und Chemie theoretisch und
praktisch zu studieren, nicht weniger stund mir dessen Bibliothek
Naturalien Kabinet und der dortige botanische Garten bei müsigen
Stunden offen. Dieser würdige Mann schenkte mir sein ganzes
Zutrauen; denn, nach dem Tode seines Provisors, übertrug er mir
die Fürung seiner Apotheke und die Ausarbeitung seiner chemisch.
Privat Versuchen. So durchlebte ich sieben Jahre in dessen Hause.
Ich bewarb mich hierauf um das Strasburger Akademische
Bürgerrecht (den 21 Mai 1782), benuzzte die Chemischen, Pharmako=
logischen und Botanischen Vorlesungen dieses Gelehrten. Professor
Herrmann lehrte mich die gesammte Naturgeschichte und
privatim die Mineralogie, in dessen Gesellschaft besuchte ich
oefters das Vogesische Gebirg, sammelte Pflanzen, befuhr die
Eisengruben zu Frammont und die Silber und Blei Bergwerke

[Seite 2] zu Markirch in Lothringen, auch betrachtete ich alle die in
dieser Gegend befindlichen grosen chemischen Werkstätte. Nach
vorher erlangter Kenntnis in die Knochenlehre unter Doktor
Pfeffinger Anleitung besuchte ich das anatomische Theater
und hörete Professors Lobstein musterhafte Vorlesungen über
den Bau des menschlichen Körpers. Licentiat Ehrmann
lehrte mich Experimental Physik und privatim trug er uns
die Lehre der Gasarten vor. – Nach diesen geendeten Kursen
unternahm ich in Gesellschaft des nun in Stuttgardt privati=
sirenden Russischen Collegien Assessors Guckenberger (aus
dem Hanöverischen gebürtig) den 14ten Juni 1783 eine Reise zu
Fus in die Schweiz, vermittelst Empfehlungsschreiben von
Spielmann, Herrmann besuchten wir die würdigsten Gelehrten
und deren fürtreflichen Kabinette; bestiegen die Savoier Gletscher,
den St: Bernhard und St: Gotthardsberg; besahen die entzückendsten
Cascaden und die ewigen Schneegebirge; sammelten Pflanzen und
Mineralien und späte im Herbst (den 30ten Sept.) kehrte ich durch
Schwaben und Franken in meine Vaterstadt zuruck, wo ich mich
forthin mit Betrachtung der Natur beschäftigte, den Bürgerinnen
der Wetterauer Flora nachspähete und an Ausbreitung der Kennt=
nissen in der Naturgeschichte nach meinen Kräften arbeitete.
Um die Haushaltung der Pflanzen näher kennen zu lernen, legte
ich in Gesellschaft des Doktors Meyer im Herbste 1791 einen
kleinen botanischen Garten an, der aber leider! durch die häusliche
Niederlassung dieses meines Freundes in Ofenbach, in dem Winter
von 1796-1797 völlig eingieng.
1.) Unter dem 22ten Juli 1791 ertheilte mir die Regenspurger botanische

Gesellschaft das Diplom eines Ehrenmitgliedes[(B)]. Den 12 November
2.) 1793 beehrte mich die Jenaer Physikalische Gesellschaft mit dem
Diplom eines correspondirendes Mitgliedes und den 27ten März 1802
3.) die Phytographische Gesellschaft zu Göttingen mit dem Diplom
4.) als auswärtiges ordinäres Mitglied. Auch wurde mir den 19ten Febr.

[Seite 3] 1803 das Diplom eines Mitgliedes von der Societè des Sciences
5.) et des Arts zu Mainz zu Theil. – Zur Gründung der Wetterauischen
Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, von welcher ich nun
aktives Mitglied bin, habe ich mitgewirket. Bei der ersten den 10 Augt.
1808 statt gehabten Sitzung wurde mir, durch die allgemeine Stimme
der zugegen gewesenen aktiven Mitglieder, die Würde eines zeitigen
Direktors übertragen**. Eine Ehre, die ich mit dem innigsten Dank
erkenne und die mich anfeuern wird, Einer verehrungswürdigen Gesell=
schaft nach Kraeften nützlich zu seyn!
Auser der chemischen Untersuchung des Schwalheimer Sauerwassers,
(welche in Crells Beitraegen zu den chemischen Annalen B. I. St. 1. S. 83
[= Gärtner 1785]
und in Unsers schäzbaren Herrn Kollegen, des Doktors und Professors
Kopp Topographie der Stadt Hanau S. 53 abgedruckt ist [= Kopp 1807]) –
und des Wilhelmsbader Wassers, (welche ebenfalls Herr Kopp
im angefürten Werke S. 46 einzurücken die Güte hatte,) bin
ich Mitarbeiter an der Oekonomisch-Technischen Flora der
Wetteraue, wovon 1799 der erste, 1800 der zweite, 1801 und 1802
der dritte Band in zwei Abtheilungen bei Buchhändler Guil-
haumann in Frankfurt in 8o erschienen ist.***
Da es auch eines jeden Naturforschers Pflicht erfordert, zur
Vermehrung und Erhaltung unseres Geschlechts das Seinige
beizutragen, so verheirathete ich mich den 1 Jun. 1794 mit Jgfr.
Maria Catharina Gertraude, der jüngern Tochter des hier
verstorbenen Schreinermeisters van Gemünd, zeugete mit derselben
fünf Kinder, wovon ein Knabe und ein Mädchen**** noch bei
Leben sind. Hanau den 10ten Septbr. 1808.

Nachtrag d. 15ten Juli 1818.
Aufgefordert meine Biographie fortzusetzen, füge ich eines und
das andere bei und verspare die Verbesserung des Vorstehenden
auf eine Zeit mit etwas heiterer Laune.
6.) Diplom als Doktor der Philosophie von der Marburger Universität 1808.
7.) Auswärtiges ordentliches Mitglied der Hallischen naturforschenden
Gesellschaft. 1809.

(B) Die Ehrenmitgliedschaft hatte damals einen zum Teil anderen Charakter als heute. Nur die aktiven Botaniker vor Ort konnten reguläre Mitglieder werden; sie hießen in der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft ordentliche Mitglieder (Anonymus 1792), in der Wetterauischen Gesellschaft wirkliche Mitglieder. Auswärtige Botaniker wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, wenn sie der Gesellschaft nützen konnten, ebenso wie auch einheimische Förderer der Botanik. Das Verfahren wird bei Strauss deutlich, als er beim Wegzug aus der Wetterau vom wirklichen zum Ehrenmitglied umgestuft wird, siehe Seite 95.

8.) Korrespondirendes Mitglied von der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Lille. 1809.

[Seite 4] 9.) Auswärtiges Ehrenmitglied der Herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena. 1809.
10.) Ehrenmitglied der Herzogl. Goth. und Meiningischen Societät der Forst und Jagdkunde zu Dreisigacker. 1812.
11.) Auserordentliches Mitglied der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Aargau. 1815.
12.) Ehrenmitglied der Kurfürstlichen Zeichnen Akademie zu Hanau. 1815.
13.) Ordentliches Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. 1817.
14.) Ehrenmitglied der Gröninger naturforschenden Gesellschaft. 1817.
Bis 1813 war Botanik mein vorzügliches Lieblingsstudium und trug dieselbe jeden Sommer mehrern Liebhabern vor.
Seit 1810 studierte ich Ornithologie und nach dem Tode unsers unvergesslichen Kollegen Leisler's suchte ich Kenntnis in der gesammten vaterländischen Zoologie zu erlangen, trug auch dieselbe nach Blumenbach's Handbuch im Winter 1817-1818 mehrern Gymnasisten im Museum vor, wozu ich meine eigene und die Sammlung der Wett. Gesellschaft benutzte.
Meine im Sommer 1815 erlittene Krankheit kennt H. Koll. Kopp am besten; seiner sorgfältigen Bemühung habe ich meine fortwährende Existenz auf dieser Erde zu verdanken, wiewohl alle Arbeiten Anstrengung der Kräfte erfordern.

[spätere Zusätze:]

* wird vermehrt und verbessert in von Justi Geschichte der Gelehrten abgedruckt werden. d. 20 Jan. 1825. [= Justi 1831]

** 1810 beständiger Direktor

*** Versuch einer syst. Beschreibung der in der Wetterau bisher entdeckten Konchylien. S. Wett. Annal. III. S. 281. [= Gärtner 1814]

**** dieses gestorben

Einigen Biographen, die über Gottfried Gärtner berichtet haben, hat der handgeschriebene Lebenslauf vorgelegen. Gärtner selbst hat die Veröffentlichung offenbar schon vorbereitet oder ihr zumindest zugestimmt, wie die Randnotiz auf dem Dokument, geschrieben wenige Monate vor seinem Tod, belegt. Justi erhielt den Lebenslauf und ergänzend dazu einen kurzen Nachtrag von Karl Ludwig Gärtner, dem Neffen, und veröffentlichte beides in seiner Hessischen Gelehrten-Biographie (Justi 1831). Der Nachtrag berichtet von den letzten Jahren Gottfried Gärtners:

„In den Jahren 1823 bis 1825 wechselte ein, in Abnahme der Kräfte begründetes Krankseyn, mit erträglicheren Zwischenzeiten, in welchen mein Oheim den, ihm zur angenehmen Gewohnheit gewordenen Arbeiten, namentlich der Kultur exotischer Gewächse, der Anordnung und Vermehrung seiner reichhaltigen Sammlun-

gen, insbesondere jener der Mineralien, mit stetem Eifer oblag. Allein nachdem derselbe noch die Freude gehabt, die, lange aufgehäuft gewesenen, Sammlungen des Museums der Wetterauischen Gesellschaft f. d. gesammte Naturkunde in dem neuen Lokal des hohen Landesschulen=Gebäudes dahier ordnungsmäßig wieder aufstellen zu lassen, wurde er von einer heftigern Krankheit ergriffen, die, ungeachtet der angewandten ärztlichen Sorgfalt seines Freundes, des Oberhofrathes Dr. Kopp, sich als unheilbar darthat, und welche nach wenigen Tagen, am 27ten Dezember 1825, seine Auflösung zur Folge hatte. …“ [Fortsetzung siehe Seite 18]

Die krankheitsbedingte nachlassende Schaffenskraft Gärtners beeinflußte auch die Aktivitäten der Wetterauischen Gesellschaft, deren erster Direktor er war. Nachdem von 1808 bis 1821 regelmäßig, teils zweimal im Jahr, sechzehn öffentliche Sitzungen stattgefunden hatten, trat eine Pause von fünf Jahren ein. Über die siebzehnte Sitzung am 30. August 1826 berichtet die Hanauer Zeitung (Kittsteiner 1826): „… Durch die anhaltende Kränklichkeit des verstorbenen, um die Anstalt höchst verdienten, ihr unvergeßlichen Direktors Dr. Gärtner verhindert, konnte bereits seit mehreren Jahren keine öffentliche Sitzung statt haben. …“

Gärtners Tod wird am 28. Dezember 1825 in der Hanauer Zeitung (Kittsteiner 1825) und am Tag darauf im Wochenblatt für die Provinz Hanau (Anonymus 1825) angezeigt.

Goethe über Gärtner

Welche Meinung Gärtners Zeitgenossen von ihm hatten, kann, soweit es die botanische Gemeinde im eigentlichen Sinn betrifft, nur indirekt aus Buchbesprechungen und vereinzelten Notizen in Fachzeitschriften abgeleitet werden. Gärtner hatte zweifellos einen guten Ruf, aus heutiger Sicht gehörte er aber wohl nicht zum engeren Kreis derjenigen Botaniker, die damals in Deutschland die Richtung in der Wissenschaft bestimmten. Dazu mögen die schwierigen Zeitumstände beigetragen haben, vielleicht auch Gärtners Status als Privatmann, weshalb er auf die Entwicklungen an den Universitäten nur indirekt Einfluß nehmen konnte.

Gärtners Ruf als umfassend gebildeter Naturforscher war möglicherweise größer als der als Botaniker. Seine Rolle bei der Gründung im Jahr 1808 und bei der Leitung der Wetterauischen Gesellschaft hat zweifellos dazu beigetragen. Wie er selbst schrieb, gehörte sein Hauptinteresse bis 1813 der Botanik. Sein Vortrag über die Geschichte der Floristik in der Wetterau, gehalten am 18. September 1813 auf einer öffentlichen Sitzung der Wetterauischen Gesellschaft, mag das Ende dieser Phase markieren. Bereits 1810 hatte er begonnen, sich intensiver mit anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen zu beschäftigen, zuerst mehr der Ornithologie, später mit weiteren zoologischen Fächern. Sein Interesse an der Botanik und speziell der Flora Wetterau blieb jedoch bestehen, wenn auch mit deutlich geringerer Intensität und mit anderer Gewichtung. In seinem Handexemplar hat er nach 1811 bis zur letzten Eintragung im März 1821 noch 31 neue Fundorte von Gefäßpflanzen mit Jahreszahl nachgetragen, zwischen 1799 und 1808 waren es immerhin 974. Allein diese Zahlen belegen die unterschiedlichen Aktivitäten während der verschiedenen Lebensphasen. Zudem interessierte er sich später mehr für Kryptogamen, da er bei diesen noch größere Kenntnislücken sah. Im Manuskript zu dem bereits zitierten Vortrag steht dazu folgendes:

„Von allen durch mich aufgefundenen neuen Bürgerinnen unsrer Flora verdienen die Flechtenarten die meiste Aufmerksamkeit, weil sie in der Haushaltung der Natur – in der Medizin und Färbekunst wesentlichen Nutzen leisten. […] Bei der Herausgabe unsrer Flora befolgten wir die damals neueste und von den meisten Pflanzenforschern gebilligte Hoffmännische Eintheilung der Flechten und beschrieben deren 123 Arten, und nun habe ich noch 80 meist in der Nähe unsrer Stadt entdeckten Arten hinzufügen, nicht als ob ich versichert wäre, alle in unsrer Wetterau vegetirende Arten aufgefunden zu haben. O nein! Der Vogelsberg, das Rhöngebirg ernären noch manche, zu deren Entdeckung ich unsere in der Nähe der genannten Berge wohnende Herren Kollegen dringend auffordere.“ (siehe auch die Seiten 32 und 70).

Welchen Ruf Gärtner in den weiteren Wissenschaftskreisen genoß, machen die Ausführungen Goethes (1816: 103, 110-112) in seinem Bericht über die Wissenschaft und Kunst in Hanau deutlich:

[Seite 103] „Die neuere Zeit hat dieser Stadt einen vortheilhaften und bewährten Ruf in naturgeschichtlicher Hinsicht verschafft. Es fanden sich hier eifrige Forscher aus allen Zweigen der herrlichen Scienz durch einen seltenen günstigen Zufall vereinigt. So hatte Hr. Doctor Gärtner, dieser achtungswerthe Veteran unter Deutschlands Botanikern, durch die Theilnahme an der Wetterauischen Flora längst schon seinen Meisterbrief gelöst. …“ Einige Seiten später befaßt sich Goethe nochmals ausführlich mit Gärtner: [Seite 110] „Dr. Gärtner, der eifrige und berühmte Pflanzenforscher, dem wir die Bildung mancher trefflichen Botanisten verdanken, hat sich durch die Mittheilung vieler schön getrockneten Pflanzenmuster kein geringes Verdienst um die Wissenschaft erworben. Nach der Herausgabe der bereits erwähnten Wetterauischen [Seite 111] Flora, betrieb er fortdauernd und mit unermüdetem Fleiße das Studium der vaterländischen Vegetabilien. Er entdeckte viele Phänogamen und mehr als zweyhundert Kryptogamen, deren Beschreibung durch seine Meisterhand gewiß höchst wünschenswerth ist. Sein Herbarium, vorzugsweise in cryptogamischer Hinsicht äußerst beträchtlich, ist auf das zierlichste geordnet. In der neuern Zeit hat sich Gärtner auch mit allem Fleiße der vaterländischen Zoologie gewidmet. Seine Sammlungen von Säugethieren, Vögeln und Conchylien geben die Belege dazu. Obschon seine ausländischen Conchylien sehr zahlreich sind und, unter der Menge, Exemplare von großer Seltenheit bemerkt werden, so schätzt er dennoch seine in der Umgegend von Hanau gesammelten um vieles höher, indem dieser Zweig des naturgeschichtlichen Wissens zuerst durch ihn in der Wetterau cultivirt wurde. Er verbreitete jene einheimischen Producte im Kreise seiner Freunde und regte auf diese Art [Seite 112] ein Studium von neuem an, das in Deutschland fast ganz vernachlässigt schien. In früheren Jahren beschäftigte sich Gärtner auch mit Chemie, Physik und Mineralogie, so daß er den Namen eines Naturforschers im umfassendsten Sinne des Wortes verdient. Bey dem Sammeln und Ordnen des Wetterauischen Museums, und bey der Redaction der von diesem naturhistorischen Verein herausgegebenen Annalen, wirkte er auf das eifrigste. Zu bedauern ist, daß sein Alter und eine durch große Anstrengung geschwächte Gesundheit ihm in diesem Augenblicke keine große Thätigkeit vergönnen.“

Gärtners Geldquellen

Weder sein Lebenslauf noch die anderen gesehenen zeitgenössischen Quellen geben eindeutigen Aufschluß darüber, womit Gärtner nach seiner Rückkehr im Septem-

ber 1783 nach Hanau seinen Lebensunterhalt bestritt. Er führte als Privatier und Naturforscher ein relativ unabhängiges Leben, was ihm vielleicht durch eigenen angesparten Verdienst oder durch familiäres Vermögen möglich war. Seinem Vater und später seinem Bruder gehörte die Hofapotheke in Hanau. Gärtners Status kann aus zeitgenössischen Mitgliederverzeichnissen abgeleitet werden, in denen er als Botanikus geführt wird (Anonymus 1803d, 1805). Ebenso nennen ihn Goethe (siehe den vorhergehenden Abschnitt) und Röhling (1808) als Subskribent des Nachrufes auf Borckhausen.

Mehrere Quellen weisen auf Gärtners Tätigkeit als Privatlehrer hin. Er selbst schreibt in seiner Autobiographie, daß er „… an Ausbreitung der Kenntnissen in der Naturgeschichte nach meinen Kräften arbeitete“ (siehe Seite 12). In einem Nachruf in der Hanauer Zeitung vom 28. Dezember 1825 steht hierzu folgendes (Kittsteiner 1825): „… Beträchtlich ist die Zahl der Schüler, die ihm einen Unterricht in der Botanik und in der allgemeinen Naturgeschichte verdanken, welche Fächer er mit seltener Gründlichkeit und eigenthümlicher Ordnungsliebe vortrug.“ Poggendorff (1863) schreibt: „Dr., Privatmann in Hanau und daselbst naturwissenschaftl. Vorlesungen haltend“, wobei unklar ist, ob er sich dabei auf eigene Kenntnisse stützte oder nur veröffentlichte Quellen interpretierte.

Die Quellen geben keine Auskunft, ob Gärtner für seine Lehrtätigkeit ein Honorar erhielt. Sollte dies der Fall gewesen sein, waren die Gelder wohl kaum ausreichend, um eine Familie mit fünf Kindern zu ernähren. Wohl ebenfalls nur ergänzend zu den Haushaltskosten beigetragen haben zwei weitere Einnahmequellen, die überliefert sind.

Die Erlöse aus dem Verkauf des Exsikkats zur Flora der Wetterau sind wahrscheinlich an Gärtner gegangen. Die Indizien deuten darauf hin, daß er die Herstellung und den Versand organisiert hat und die beiden Mitautoren, die berufstätig waren und nicht in Hanau wohnten, weniger beteiligt waren. Ein kompletter Satz Gefäßpflanzen erbrachte zu Beginn des Verkaufs 66 Gulden (12 Zenturien zu 5 fl 30 xr). 1809 wurde die Zenturie zu 8 Gulden angeboten.

Von der Wetterauischen Gesellschaft erhielt Gärtner von 1811 bis 1813 eine Aufwandsentschädigung für seine Direktorentätigkeit von jährlich 200 Gulden; dieser Betrag war ein Sechstel der Fördermittel an die Gesellschaft, gewährt von Großherzog Karl Theodor Freiherr von Dalberg aus dessen Schatulle (Zingel 1908: 62, 80). Im Kurfürstentum Hessen bezog die Gesellschaft ab 1816 jährlich 400 Gulden, ob auch Gärtner wieder bedacht wurde, ist uns nicht bekannt.

Nachlaß

Die Privatsammlung Gärtners wurde nach seinem Tod zum Verkauf angeboten. Die Senckenbergische Bibliothek besitzt einen vierundzwanzigseitigen Katalog (Anonymus 1827a), in dem die Objekte gelistet sind. Dieser Katalog gehörte laut Besitzerstempel Karl von Heyden, einem Berufssoldaten und bekannten Frankfurter Entomologen und Botaniker, zu dessen Lehrern Scherbius gehörte. Heyden war Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft (ab 6. Oktober 1816 korrespondierendes, ab 18. August 1819 wirkliches Mitglied) und von 1821 bis 1826 deren auswärtiger Direktor (Kurzbiographie bei Hock & Frost 1994).

Die Zusammenstellung des Verkaufskatalogs geht möglicherweise ganz oder doch wenigstens teilweise auf die Initiative von Karl Ludwig Gärtner, dem Neffen des Verstorbenen, zurück. Veröffentlicht sind die Pläne mit den Sammlungen des Onkels bei Justi (1831) im Nachtrag zu dem handgeschriebenen Lebenslauf. Karl Ludwig Gärtner schreibt:

> [Fortsetzung von Seite 15] „Seine, so sehr zum Unterrichte geeigneten Sammlungen, bestehend in deutschen Vögeln, in deutschen Fischen, in deutschen und exotischen Konchylien, in zur Oryktognosie und Geognosie gehörigen Mineralien und in einer ausgewählten Kryptogamen=Suite, erwarten den Käufer, welcher sie, zum Vortheile einer Hochschule, akquirirt und so dem Leben wieder giebt, für welches sie geschaffen waren."

Der Text macht deutlich, daß den zoologischen und mineralogischen Objekten mehr Bedeutung als den botanischen beigemessen wird. Zudem sind die Informationen zu den Pflanzen falsch, da die Samenpflanzen, obwohl sie den größten Teil der Sammlung ausmachten, übergangen wurden, was möglicherweise mit der geringen Vertrautheit oder dem geringen Interesse von Karl Ludwig Gärtner an der Botanik zusammenhängt. Seine Neigungen lagen bei der wissenschaftlichen Pharmazie. Genaueren Aufschluß über die botanische Hinterlassenschaft gibt der ausführliche Katalog, in dem die Pflanzen als letzte Position aufgeführt sind:

> „Von den 23 ersten Klassen [Samenpflanzen] des Linné'schen Systems, ungefähr 4500 Stück, jede Pflanze in einem Bogen Papier und nach Linné bestimmt.
>
> Cryptogamen.
>
Filices	112	nach	Linné.
Musci	289	"	Weber und Mohr.
Hepaticae	76	"	" "
Algae	114	"	Roth mit einigen Zoophyten
Lichenes	539	"	Acharius."

Die Unterschätzung, wenn nicht gar Geringschätzung des mit über 5600 Belegen durchaus bedeutenden Herbariums läßt sich daran ablesen, daß scheinbar kein Versuch unternommen wurde, es losgelöst von den anderen Sammlungen zu verkaufen. Eine entsprechende Anzeige konnten wir in botanischen Fachzeitschriften nicht ausfindig machen, selbst nicht in der in Regensburg herausgegebenen Flora oder Allgemeinen Botanischen Zeitschrift, wo häufig Herbarien zum Kauf angeboten wurden wie etwa einige Jahre später auch die Sammlung des Mitautors Meyer (siehe Seite 25). Wenn der Grund nicht einfach der war, den Nachlaß als ganzen abzugeben, dann spielten vielleicht auch Sachgründe eine Rolle, die nicht bei den Erben, sondern bei Gärtner selbst zu suchen sind. Er hatte sich nach der Gründung der Wetterauischen Gesellschaft mehr und mehr von der Botanik ab- und der Zoologie und Mineralogie zugewandt. Darunter dürften zwangsläufig seine vorher guten Kontakte zu den Botanikerkollegen, etwa in Regensburg, gelitten haben, und er mag auch an dem schnellen Aufschwung, den die Botanik in den beiden ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts erlebte, nicht mehr aktiv teilgenommen haben. Wahrscheinlich war das Konzept seines Herbariums nicht mehr zeitgemäß, das hauptsächlich als Referenzsammlung zur Absicherung von Bestimmungsergebnissen gedacht war. Ein Mangel aus Sicht des Botanikers mußte sein, daß die Belege allein mit dem Namen beschriftet waren, doch die Herkunftsangabe fehlte. Für wissenschaftliche Zwecke, etwa für die taxonomische Bearbeitung kritischer Gruppen, waren sie daher wenig geeignet.

Die Verkaufsbemühungen hatten offenbar keinen oder höchstens geringen Erfolg. Denn gut sechs Jahre nach Gärtners Tod steht der Nachlaß nochmals zum Verkauf an – wie es nach der anschließend wiedergegebenen Anzeige scheint: die gesamte Sammlung. 1829 war der Neffe verstorben, und die Angelegenheit wird jetzt in gewissermaßen neutrale Hände gelegt, die keinen engen Bezug mehr zum naturwissenschaftlichen Umfeld erkennen lassen. In drei aufeinanderfolgenden Ausgaben des Wochenblattes für die Provinz Hanau im März 1832 erscheint unter der Rubrik Privatverkäufe die Ankündigung, daß die Sammlung unter der Aufsicht eines öffentlich bestellten Auktionators versteigert werden soll (Hausmann 1832):

> „Die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Doktors G. Gärtner gehörige auserlesene Sammlung von Säugthieren, Vögeln, Amphibien und Fischen, in= und ausländischen Konchilien, Crustaceen etc.[,] einer Pflanzensammlung von 6000 Stück, einer reichhaltigen Mineraliensammlung von circa 1800 Nummern, soll Mittwoch den 21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, und darauf folgende Tage in dem Hause zum Jerusalem, nächst der französischen Allee, durch eine freiwillige Verganthung an den Meistbietenden verkauft werden. Hanau den 28. Febr. 1832.
>
> Gottfr. Hausmann."

Der Text der Zeitungsanzeige wiederholt, soweit die Objekte betroffen sind, nahezu wortgleich den Titel des ausführlichen Verkaufsverzeichnisses aus dem Jahre 1827 (siehe Seite 17). Zum Ausgang der Versteigerung 1832 konnten wir nichts ermitteln. Der Auftraggeber der Anzeige, Johann Gottfried Hausmann, war Hanauer Bürger, von Beruf Schneider, und übte die Funktion eines Verganthungsschätzers aus. Hausmann besaß keine engeren Beziehungen zur Wetterauischen Gesellschaft, zumindest ist er in den Akten nicht als Mitglied verzeichnet. Er war zur Zeit der Versteigerung 51 Jahre alt und starb am 4. Februar 1840.

Erstaunlicherweise scheint es keinen Versuch gegeben zu haben, zumindest fehlen Hinweise darauf, die umfangreiche Sammlung Gärtners für das Museum der Wetterauischen Gesellschaft, deren Direktor er seit der Gründung gewesen war, zu erwerben. Der Nachlaß wird nur zweimal auf Vorstandssitzungen der Gesellschaft behandelt. Am 5. Oktober 1826 ist in den Protokollnotizen als Ergebnis notiert: „Herr med. Assess. Gaertner [der Neffe] übernimmt zur rechten Zeit Nachricht zu geben." Am 3. Mai 1828 wird behandelt, daß die Witwe „die meteorologischen Journale ihres verstorbenen Gatten" der Gesellschaft geschenkt hat (Archiv A6a). Später ist Gärtners Nachlaß in den Akten nicht mehr genannt. Über die Hintergründe läßt sich nur spekulieren. Vielleicht bestanden Differenzen zwischen der Familie Gärtner und der Gesellschaft, vielleicht sollte der Lebensabend der Witwe durch den Verkaufserlös gesichert werden, denkbar ist aber auch, daß viele Objekte im Museum der Gesellschaft bereits vorhanden waren. Der Verkauf des persönlichen Handexemplars der „Flora der Wetterau" an den Aschaffenburger Oechsner reiht sich in diesen Zusammenhang ein (siehe Seite 76).

Gärtnerstraße

Der gute Ruf der Familie Gärtner hat bewirkt, daß ihr Name mit der Gärtnerstraße in der Hanauer Neustadt in Verbindung gebracht wird. Richter (1962) hat anläßlich einer Artikelserie über Hanauer Straßennamen die auch schon von anderen geäußerte Meinung vertreten, die Straße sei nach Gottfried Gärtner und dessen Neffen Karl (Carl) Ludwig Gärtner (* 7. Januar 1785 in Hanau, † 3. Oktober 1829 ebendort)

benannt. Der letzte war der Sohn von Gottfried Gärtners Bruder Johann Christian; dieser war Apotheker, seit 1820 Hofapotheker in Hanau († 27. Januar 1829) (ausführliche Biographie siehe Justi 1831, weiter zum Beispiel Hein in Hein & Schwarz 1975). Karl Ludwig Gärtner engagierte sich ebenfalls in der Wetterauischen Gesellschaft, er wurde am 8. September 1813 zuerst als außerordentliches, dann am 1. Dezember 1815 als wirkliches Mitglied aufgenommen und bekleidete 1816 bis 1826 den Posten des 2. Sekretärs, danach den des 1. Sekretärs. Wenn die beiden Gärtner als bedeutende Hanauer Bürger später als Namenspatrone angesehen wurden, ist dies plausibel, doch falsch. Martin Hoppe (1991) hat auf den Irrtum hingewiesen. Die Straße trug schon seit langem den Namen „Gärtnergass", weil hier mehrere Berufs-Gärtner wohnten, und ist bereits im Stadtplan von 1684 so verzeichnet (Heinrich Bott 1960). Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht ferner der französische Alternativname: „Rue des Jardiniers", mit dem auf die Berufsgruppe Bezug genommen ist.

Bernhard Meyer

Lebensdaten

Geboren am 24. August 1767 in Hanau.

Ostern 1787: Beginn des Studium in Marburg, Vorlesungen unter anderem bei dem Botaniker Conrad Mönch.

14. April 1790: Promotion in Marburg zum Doktor der Medizin und Chirurgie mit einer Dissertation des Titels „Untersuchungen zur Wirkung und Anwendung des Quecksilbers bei der venerischen Krankheit" (Meyer 1790).

1790-1791: Aufenthalte in Berlin und bei dem Botaniker Jakob Friedrich Ehrhart in Hannover.

September 1791: Rückkehr nach Hanau, anschließend Tätigkeit als praktischer Arzt, ab 1793 Leibarzt der verwitweten Landgräfin von Hessen-Kassel.

30. November 1791: Heirat mit Maria Helena Bruère (Brüere) aus Homburg vor der Höhe (siehe die Fußnote auf Seite 22).

1794: Tod der Ehefrau.

Juni 1796: Umzug nach Offenbach und Kauf einer Apotheke.

9. November 1796: zweite Heirat mit Maria Katharina Philippina Eckhardt aus Hanau.

1. Januar 1804: Ernennung zum Hofrath durch Fürst Karl zu Isenburg.

10. August 1808: Gründer und wirkliches Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde, Wahl zum auswärtigen Direktor.

1808-1809, 1816-1817: Auswärtiger Direktor der Wetterauischen Gesellschaft.

1816: Ernennung zum Medizinalrat durch Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt.

22. November 1817: Mitgründer der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Gestorben am 1. Januar 1836 in Offenbach, beerdigt am 4. Januar.

Nachruf: Anonymus (1836a); ausführliche Biographien: Justi (1831), Scriba (1831), Voigt (1838), Mappes (1842), Zingel (1908), Schrod (1918), Kallmorgen (1936), Pfeifer (1936), Georg Wittenberger (1969, 1989), Hein in Hein & Schwarz (1997); biographische Daten: Baldinger (1796c), Stricker (1847), Knoblauch (1919), Hirsch (1932), Anonymus (1935), Anonymus (1936), Anonymus (1940), Günther Schmid (1940), Gebhardt (1964), Ammersbach (1990), Frost in Frost & Hock (1996); Verzeichnis der Veröffentlichungen: Meusel (1821), Scriba (1831), Stricker (1847), Schrod (1918), Hein in Hein & Schwarz (1997).

Portraits: 1. Büste, nach einem Ölgemälde: Schrod (1925), Pfeifer (1936), Anonymus (1936), Brender (1972), Georg Wittenberger (1989, 1998), Ammersbach (1990), Baumann (1998), Zizka (1999). 2. Profil aus dem Stammbuch Meyers, geschnitten von einem Marburger Silhouettenschneider während Meyers Studentenzeit: Matthias (1927).

Handgeschriebener Lebenslauf

[Seite 1] Bernhard Meyer wurde den 24ten August 1767 in Hanau
geboren. Mein Vater Jakob Meyer, Hochfürstl. Hessen-
darmstädtischer Hofrath und königl. Grossbrittanischer und
Hochfürstl Hessen-Kasselischer Hofzahnarzt wurde 1735 in
Herzogenbusch und meine Mutter Anna Maria eine
geborne Spies in Hanau 1738 geboren; ersterer starb
1795 in Hanau, letztere 1803 in Offenbach.
Meine Eltern liessen mich die zum Studium der Arzneiwissen-
schaft nöthigen Vorbereitungskenntnisse erlernen und mein
Freund Gottfried Gärtner, ein Vertrauter der Natur, lehrte
mich Botanik. Ihm, diesem gründlichen Gelehrten, verdanke
ich überhaupt alles was ich in dieser Wissenschaft weis!
Schon von meiner frühesten Jugend an hatte ich eine ausser-
ordentliche Liebe zur Naturgeschichte. Dieser wakkere
Mann und Freund wekte den Funken der in mir schimmerte
auf und durch ihn wurde er zur Flamme. An der Hand
dieses sicheren Führers lernte ich die Pflanzen der hiesigen
Gegend in der Natur und nicht aus Büchern kennen.
Ostern 1787 ging ich nach Marburg und hörte dort die
Vorlesungen eines Baldingers, Mönchs, Michaelis, Buschs
Brühls und Stegmanns, wurde den 14ten April 1790 in
Marburg Doktor der Medizin und Chirurgie und schrieb eine
Dissertation welche den Titel führt: de mercurialium
in morbis venereis actione et usu. Im Mai desselben Jahres
reiste ich von Marburg in die Rheingegenden um die daselbst
wachsenden Pflanzen kennenzulernen und für mein
Herbarium einzusammeln.

Im September 1790 ging ich nach Berlin um die dortigen
chirurgischen und klinischen Anstalten zu benuzzen und
hörte bei Generalchirugus Mursinna, Prof. Zenter
Geheimenrath

[Seite 2] Meyer [korrekt: Mayer], Geh. R. Fritze, Prof. Walter und Direktor Achard
Vorlesungen, bis ich im Juni 1791 nach Hannover reiste, allwo
ich das Glükk hatte vier Wochen lang bei dem berühmten
Botaniker Ehrhart zu seyn um mit demselben die dortige
Gegend fleissig der Pflanzenkunde wegen zu untersuchen.
Während diesem Aufenhthalt in Hannover, gab ich eine Schrift
gegen den Prof. Walter in Berlin, betittelt: Einige
Worte mit Prof. Walter dem Vater teutsch gesprochen, mit-
unter auch dem Sohn etwas ins Ohr geraunt.(C) Obgleich diese
Schrift in Berlin verboten wurde, so theilten doch meine
dortigen Freunde mehrern 100 Exemplare davon aus. Ich(D) schäme
ich mich nicht, es zu sagen, ich bin der Verfasser; ich trat als
Vertheidiger des alten ehrwürdigen Theden gegen Walter
auf.
Im Juli bereiste ich in Gesellschaft zweier meiner Freunde
des Prof. Klaproths und Assessor Roose, beide von Berlin, den
Harz. In Werningerode trennte ich mich von meiner Reise-
gesellschaft und kam im Septbr. in meine Vaterstadt zurück
um daselbst die Heilkunde auszuüben.
Im Novbr. 1791. verheurathete ich mich mit Maria Helena
Brüere, Tochter des Stadtschultheisen Brüere(E) in Homburg vor der Höhe.
1792 erschien bei Buchh. Krieger in Marburg meine Allgemeine Anleit-
ung Kranke zu examinieren. Zum Gebrauch angehender Aerzte [= Meyer 1792].
1793 wurde ich Leibarzt der verwittweten Landgräfin von

(C) Die Schrift mit dem merkwürdigen Titel greift in eine seinerzeit vielbeachtete Kontroverse ein. Walter senior, Medizinprofessor in Berlin, hatte wegen Beleidigung des Kollegen Mayer einen Injurienprozeß verloren und war zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Walters Sohn, ebenfalls Medizinprofessor in Berlin, veröffentlicht im Selbstverlag die Prozeßakten zusammen mit kritischen Besprechungen und Rechtfertigungen zu eigenen Arbeiten (Walter 1791), was auf Unverständnis stößt. Auch Meyer, dessen Schrift wir nicht beschaffen konnten, scheint sich dazu kritisch geäußert zu haben. Einzelheiten zu dem Fall finden sich beispielsweise in den Besprechungen von Walters Veröffentlichung in der Allgemeinen Literatur-Zeitung (**1791(4)**: 36-37, 1791) und in der Allgemeinen deutschen Bibliothek (**110**: 406-410, 1792).

(D) Ein vorher geschriebenes, nicht mehr lesbares Wort (wahrscheinlich eine Konjunktion) wurde mit „Ich“ überschrieben. Bei dieser Gelegenheit wurde „es“ ergänzt, doch das überflüssige „ich“ nicht gestrichen.

(E) Der (Groß-)Händler François Bruère (* 18. November 1731 in Homburg vor der Höhe, † 10. Dezember 1805 ebendort) hatte von 1780 bis 1804 das Amt des Stadtschultheißen in Homburg inne. Die Schreibweise des Names der Hugenottenfamilie war im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert nicht fixiert, es kamen wenigstens sieben Versionen vor, die unterschiedliche Stadien der Eindeutschung markieren (Lotz 1972): Bruère, Bruere und Brüere (für den Stadtschultheißen), Bruyère, Bruyere, Brueere und Brueer (für andere Familienmitglieder). Die anfängliche Aussprache ist mit [bry'jɛ:r] anzunehmen.

Hessenkassel, welche damals in Hanau residirte.
1794 starb meine Frau.
1796 im Juni, trieb mich das Schiksal von Hanau weg und
seit dieser Zeit wohne ich mit meiner Familie in Offenbach,
allwo ich Eigenthümer einer Apotheke bin und die Arznei-
wissenschaft verlassen habe.
Im November 1796 verheurathete ich mich zum 2ten mal mit

[Seite 3] Maria Katharina Eckhardt aus Hanau.
1799 gab ich vereint mit meinen Freunden Dr. Scherbius
in Frankfurt und Gottfried Gärtner in Hanau, den ersten
Band der oekonomisch-technischen Flora der Wetteraue bei Buchh.
Guilhauman in Frankf. heraus, 1800 den 2ten Band, 1801 und
1802 den 3ten Band in 2 Abtheilungen.
1804 wurde ich Fürstl. Ysenburgischer Hofrath [Nachricht bei Johann Nepomuck Ehrhart 1804].
Seit 1805 erscheint in dem Kunstverlag des Rath Frauenholz
zu Nürnberg Heftweise in gross Folio von Dr. Wolf
und mir in teutscher und französischer Sprache: Natur-
geschichte der Vögel Teutschlands in getreuen Abbildungen
und Beschreibungen.
1809 kömmt bei Buchhändler Wilmans in Frankfurt von
Dr. Wolf und mir heraus: Taschenbuch der teutschen
Vögelkunde, oder kurze Beschreibung aller Vögel Teutsch-
lands. 2 Bände. Mit kupfern.
Von folgenden gelehrten Gesellschaften bin ich
Mitglied:
von der Regensburger botanischen Gesellschaft (seit 1793) [siehe auch Ilg 1984]
– – Jenaer naturforschenden Gesellschaft (seit 1793)
– – Societas physica Götting. (seit 1795)
– – Société départementale de sciences et des arts
à Mayence (seit 1803)
– – Societas phytographica Gottingens. (seit 1801)
– – Forst und Jagdkunde zu Dreysigacker (seit 1803)
– – Botanischen Gesellsch. der Wissenschaften zu Harlem (seit 1806)
– – Kaiserl. Gesellsch. der Naturforscher in Moskau (seit 1807)
– – Wetterauischen Gesellsch. für die gesammte Naturkunde (seit 1808)
Offenbach d. 7 Sept. 1808 Dr. Meyer

Ergänzungen zum handgeschriebenen Lebenslauf

Der handgeschriebene Lebenslauf von Meyer stand Scriba (1831) zur Verfügung, als er das biographisch-literarische Lexikon der Schriftsteller im Großherzogtum Hessen verfaßte, in das er Meyer noch zu Lebzeiten aufnahm. Scriba zitiert lange Passagen aus dem Original des Jahres 1808 in freier Form und erweitert und ergänzt den Lebenslauf, wozu ihm Meyer weitere Informationen gegeben hatte. Einige Ergänzungen sind nachfolgend zusammengestellt:

„… sein Freund Dr. Gottfried Gärtner, ein vertrauter der Natur, gab ihm den ersten Unterricht in einigen Zweigen der Naturgeschichte, namentlich in der Botanik, und

erweckte die Liebe zu diesem Studium lebendig, in dem höchst lebendigen, mit einem vortrefflichen Gedächtniß begabten Jüngling. Er war daher von seiner frühesten Jugend der Botanik und der Zoologie, vorzüglich der Ornithologie ergeben, und wird diesen Wissenschaften, nach seiner Versicherung, auch treu bis ins Grab bleiben; denn ihnen will er die seligsten Augenblicke seines Lebens zu verdanken haben." … „Das sogenannte Studentenleben sprach ihn nie an, desto mehr aber war er bemüht sich in die besten und gebildetsten Familien Zutritt zu verschaffen, was ihm auch gelang, da ein nicht übles Aeußere, seine außerordentliche Lebendigkeit und sein musikalisches Talent, vorzüglich im Gesang, ihn hinlänglich empfahlen. Er liebte besonders den Umgang des andern Geschlechts und glaubt zuversichtlich den größten Theil seiner Bildung ihm zu verdanken." … „Im Jahr 1793 wurde er Leibarzt bei Ihre Königl. Hoheit der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen=Kassel, Philippina, aus dem Hause Brandenburg Schweden. Sie lebte seit dem Tode ihres Gemahls Friedrichs II. in Hanau. Diese Auszeichnung, welche ihm als dem jüngsten Arzt in Hanau zu Theil wurde, sowie das Vertrauen, welches ihm das Publikum schenkte, will er aber keineswegs seinen ausgezeichneten Kenntnissen zuschreiben, sondern glaubt vielmehr, daß sein gefälliges, freundliches und ungezwungenes Benehmen es war; was ihm Ruf und Liebe unter seinen Mitbürgern erwarb. Kranke und Gesunde hatten ihn gern, weil sie ausser dem Arzt, auch einen guten Gesellschafter an ihm fanden, und konnte er den Ersteren auch nicht immer helfen, so war doch der Trost, den er ihnen so theilnehmend und liebevoll gab, ein großes Linderungsmittel für ihre Leiden. Mit vielen Arzneien plagte er seine Kranken nicht, weil sein Vertrauen zu denselben und zu seiner Kunst nicht sehr groß war. Die Natur, deren Studium er so eifrig betrieb, hielt er für den besten Heilmeister, und den Arzt nur für den Diener derselben, der ihre Winke zu befolgen habe.

Im Jahr 1796 verließ er Hanau und zugleich auch die Ausübung der Arzneikunde, und zog nach Offenbach bei Frankfurt a. M. Seit dieser Zeit ist er einzig und allein der Naturwissenschaft ergeben, namentlich der Ornithologie und Botanik, und hat in beiden Fächern Werke geliefert, die von den Gelehrten des Inn= und Auslandes gut aufgenommen und gut beurtheilt worden sind. Die europäische Ornithologie hat nach dem Zeugnisse der größten europäischen Naturforscher, ihm vieles zu verdanken, und um seine Verdienste zu ehren, wurde nach ihm ein Papagey **Psittacus Meyeri** genannt. Sein reiches ornithologisches Kabinet hat er der Stadt Frankfurt verkauft [im Jahr 1820 für 5000 Gulden]. Dort stiftet es in dem Museum der senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft mehr Nutzen, als bei ihm, und ist dadurch dem Nachtheil entgangen, den gewöhnlich Privatsammlungen haben, daß sie nach dem Tode des Besitzers, der Familie zur Last sind und verderben.

Im Jahr 1804 ernannte ihn der Fürst von Isenburg zum Hofrath, und 1816 der Großherzog von Hessen zum Medizinalrath. Holland bereiste er 1805, die Schweiz 1816, Holstein und Dänemark 1827. In allen diesen Ländern genoß er das Glück den berühmtesten Männern bekannt zu werden, die Naturalien=Sammlungen zu besehen und zu benutzen, und er bereicherte dadurch seine Kenntnisse. Da er nicht Stubenforscher, sondern Naturforscher und Jäger ist, so lernte er auch die meisten Vögel jener Länder in der Natur kennen, was für seine Werke von außerordentlichem Nutzen war." Den Schluß bilden eine Zusammenstellung der wissenschaftlichen Gesellschaften, die Meyer zum Mitglied ernannten, und ein Schriftenverzeichnis.

Meyers Liste der Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften, die in seinem Lebenslauf 1808 endet, kann um zwei weitere Ehrungen ergänzt werden:

1809 Ehrenmitglied der physikalisch-medicinischen Societät in Halle (Johann Nepomuck Ehrhart 1809b),

1809 Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Erlangen (Johann Nepomuck Ehrhart 1809d).

Später hinzugekommene Mitgliedschaften listet Schrod (1825) auf, gibt aber nur den Ort und nicht Gesellschaft und Jahr an.

Herbarium

Während Meyer seine umfangreiche Vogelsammlung bereits 1820 an die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft verkauft hatte, behielt er das Herbarium. Was mit diesem später geschah, ist nicht ganz klar. Nach einem Zeitungsbericht über eine Ausstellung zum Thema „Die heimische Pflanzenwelt im Bild“ (Anonymus 1937a) gab Meyer „einen großen Teil seiner Pflanzensammlungen im Jahre 1826 an das Senckenbergianum in Frankfurt“ ab (sinngemäß auch Anonymus 1937b: „der größte Teil der Sammlung“). Außerdem wird ein Herbarium nach Meyers Tod von der Familie zum Verkauf angeboten (Anonymus 1836b); seine Söhne Dr. Rudolph Meyer und Apotheker Meyer in Offenbach sind als Adressaten für Interessierte genannt. Annonciert werden „circa 8000 Arten, darunter besonders vollständig die Pflanzen der Flora der Wetterau, ferner viele Schweizer und französische Pflanzen, von exotischen viele in botanischen Gärten kultivirte u. s. w.“

Ob die Zeitungsnotizen von 1937 stimmen, war nicht zu klären. Die Unterlagen beim Offenbacher Verein für Naturkunde, die den Hintergrund bildeten, wurden im zweiten Weltkrieg zerstört, und in den Protokollen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft ist der Eingang des Herbariums nicht erwähnt. Diese letzte Tatsache läßt Zweifel aufkommen, ob Meyer 1826 überhaupt Pflanzen an das Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg abgegeben hat, denn in den Protokollen der Gesellschaft (1825 und folgende Jahre) sind Geschenke, selbst kleine, und Käufe registriert. Wenn die verbliebenen 8000 Arten einen „kleinen Teil“ der Gesamtsammlung ausmachten, müßte diese enormen Umfang gehabt haben. Oder Meyer hätte von 1826 bis 1835 nochmals intensiv sein Herbarium erweitert, was indessen wenig wahrscheinlich ist, da er sich in diesen Jahren ganz der Ornithologie widmete. Zumindest kann angenommen werden, daß die posthum angebotene Sammlung teilweise oder ganz in Offenbach verblieb und einzelne Belege davon in der Ausstellung 1937 gezeigt wurden.

Johannes Scherbius

Lebensdaten

Geboren am 11. Juni 1769 in Frankfurt am Main.

5. Juni 1790: Doktor-Promotion in Jena mit einer Inaugural-Dissertation des Titels „Über den unzweifelhaften medizinischen Nutzen von *Lysimachia purpurea* oder *Lythrum salicaria*“ (Scherbius 1790).

1790: Rückkehr nach Frankfurt, Aufnahme ins Collegium medicum Francofurtense (die Gesamtheit der christlichen Ärzte) (Stricker 1847: 300), anschließend Tätigkeit als praktischer Arzt.

1803-1813: Administrator der Dr. Senckenbergischen Stiftung.

23. August 1804: Heirat mit Friederika Adriana Magdalena Justina Heintz aus Gaugrehweiler.

10. August 1808: Gründer und wirkliches Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.

1812-1813: Auswärtiger Direktor der Wetterauischen Gesellschaft.

Mit Dekret vom 4. November 1812: Professor der Pflanzenkunde an der neu gegründeten Spezialschule für Medizin (die im November 1813 wieder geschlossen wurde). Über die im Wintersemester 1812/1813 angekündigten Vorlesungen über botanische Themen berichtet Johann Nepomuck Ehrhart (1812).

8. September 1813: Vortrag auf der 13. öffentlichen Sitzung der Wetterauischen Gesellschaft: Bemerkungen und Beiträge zur Flora der Wetterau, namentlich über die ersten sechs Klassen.

Gestorben am 8. November 1813 in Frankfurt am Main und am 10. November beerdigt.

Todesnachricht: Johann Nepomuck Ehrhart (1814), Meusel (1825); ausführliche Biographie: Anonymus (1814a), Zingel (1908); biographische Daten: Stricker (1847), Hirsch (1934), Kallmorgen (1936), Bary (1938), Conert (1967); Verzeichnis der Veröffentlichungen: Stricker (1847).

Portrait: Baumann (1998).

Lebenslauf (Jugendjahre bis zur Promotion)

Im Anhang an die gedruckte Dissertation (Scherbius 1790) ist die bei der Promotionsfeier gehaltene Laudatio (solemnia inauguralia) des Dekans an der Jenaer Universität, des Ernst Anton Nicolai, abgedruckt. Diese enthält den Lebenslauf „dignissimi medicinae candidati“ (des hochwerten Kandidaten der Medizin), basierend auf einem Text, den Scherbius geliefert hatte. Der lateinische Text ist anschließend in Übersetzung wiedergegeben[(F)].

Ich, Johannes Scherbius, wurde in Frankfurt am Main im Jahr 1769 am elften Tag des Monats Juni geboren. Mein Vater war Johannes Jakobus Gottlieb Scherbius, Prorektor des Frankfurter Gymnasiums, meine Mutter Catharina Elisabetha Bachmann, Tochter des hochangesehenen „bürgerlichen Capitains“ und Mitglied des bedeutenden „Ausschusses Löblicher Bürgerschaft von Einundfünfzig Personen“[(G)]. Diese Eltern,

(F) Die Übersetzung besorgte Pater Dieter Boehler SJ, Philologisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main.

(G) Johannes Bachmann (~ 30. Januar 1703, † 2. März 1779) war von 1750 bis zu seinem Tod „Ober=Officier von Löblicher Bürgerschaft“ im V. Quartier der Stadt, zuerst als Fähndrich, dann als Capitain. Ab 1759 gehörte er dem „Ausschuß Löblicher Bürgerschaft von Einundfünfzig Personen“ an, auch das „Löbliche Bürgerliche Collegium derer Herren Einundfünfziger“ genannt. Dieses Gremium hieß später Ständige Bürger-Repräsentation oder Bürger-Ausschuß.

von großer Wertschätzung und bewährter Integrität des Lebens und der Sitten in den Augen der Leute rechter Gesinnung, unterließen nichts, um mich gut zu erziehen und auszubilden. Sie unterwiesen mich vorzüglich in allen Vorschriften, die zur Gottesverehrung, zur Tugend und Rechtschaffenheit der Sitten gehören und zwar so, daß von Eltern ihren Kindern, um deren Wohl sie fromm und klug sich sorgen, nicht mehr gegeben werden könnte. Kein Vergessen wird je die dankbarste Erinnerung an die zahlreichen und großen Verdienste um mich löschen. Nachdem die ersten Fundamente der Bildung gelegt waren, wurde ich an ein berühmtes Gymnasium[(H)] geschickt, das vorzüglich ausgestattet ist mit bestem Unterricht, um die Herrlichkeit der Sprachen und Lehren zu bewahren und zu vermehren, an eine Alma mater herausragender Männer. Ich durfte dort den Unterricht hochberühmter und hochgelehrter Lehrer in Anspruch nehmen, des Rektors Purmann, Rambachs, des hochgeliebten Vaters, Schillers, des seligen Zinck, Popps und Römers, dessen einzigartige Freundschaft mir gegenüber nicht genug gepriesen werden kann. Diese Männer unterließen nichts, was zu meinem Wohl und Glück gehört. Für diese unsterblichen Verdienste um mich sage ich nun auch ihnen allen öffentlichen Dank und bewahre ihnen nach Kräften größte Dankbarkeit. Nachdem ich in den freien Disziplinen, mit denen das jugendliche Alter vertraut gemacht zu werden pflegt, Fortschritte gemacht hatte, nahm ich im Senckenbergischen anatomischen Theater [einer Einrichtung des medizinischen Instituts] am Sezieren menschlicher Körper teil, das der sehr erfahrene Doktor Ries unterrichtete. Im Jahr 1787 begab ich mich dann nach Jena und wurde von dem berühmten Eckardt, dem damaligen Prorektor der Universität, unter die Zahl der Akademiker aufgenommen und nahm mit großem Gewinn den Unterricht sehr großer und hochgelehrter Männer in Anspruch. Da ich aber überzeugt war, daß die philosophischen Fächer die Grundlage der übrigen Wissenschaften und ihnen voranzuschicken seien, widmete ich mich zuerst den philosophischen Vorlesungen. Und zwar lehrte mich der hochangesehene Ulrich Logik, Metaphysik und Philosophische Anthropologie, der hochangesehene Succow Naturgeschichte und Physik, der durchlauchtigste Fischer reine Mathematik. Nachdem ich also diese Fächer vorangeschickt hatte, ging ich an die medizinischen Vorlesungen selbst. Hier hatte ich die folgenden ehrwürdigen Lehrer, nämlich den hochangesehenen Nicolai in Pathologie, den hochangesehenen Gruner, einen stets mit höchster Anhänglichkeit der Seele zu verehrenden Gönner und Förderer, in der Methode, die ärztliche Kunst zu lehren, in Semiotik, allgemeiner und spezieller Therapie, in der Kunst, ein medizinisches Rezept zu schreiben, in Gerichtsmedizin und Medizingeschichte, in Diskussionsübungen, die unter der Aufsicht dieses um mich äußerst verdienten Mannes blühen. Zwei Jahre und das laufende Jahr nahm ich daran teil und hörte ihn noch, wie er Celsus auslegte. Der hochangesehene Loder, von dem ich mehr als genug erkannte, wie groß sein Wohlwollen mir gegenüber ist, bildete mich aus in Physiologie, Anatomie, in medizinischer und handwerklicher Chirurgie und Geburtshilfe. Unter seiner Leitung habe ich einigen Kranken die Gesundheit wiedergeschenkt, Gebärenden beigestanden

---

[(H)] Scherbius besuchte das Gymnasium in Frankfurt am Main. Die Lehrer, die er im Lebenslauf nennt, waren Johann Georg Purmann (Rektor) und Jacob Theodor Franz Rambach (Konrektor), beide sowie Scherbius' Vater, der Prorektor, unterrichteten in der Secunda und Prima; Benedictus Schiller unterrichtete in der Tertia, Johann Caspar Zinck in der Quarta, Wolfgang Jacob Popp in der Quinta; Johann Jacob Römer war französischer Sprachlehrer. (Angaben „Des Heiligen=Römischen Reichs freyen Wahl= und Handels= Stadt Frankfurt am Mayn verbesserter Raths= und Stadt=Calender …")

und Leichen seziert. Den hochangesehenen Starcke, dessen Verdienste um mich ich immer dankbaren Sinnes in Erinnerung behalten werde, hatte ich als verehrungswürdigen Lehrer in Arzneimittellehre und spezieller Therapie. Unter seiner Aufsicht lernte ich, Kranke zu heilen, und stand ihnen bei. Der hervorragende Fuchs lehrte mich Chemie, der hervorragende Batsch Botanik und der hocherfahrene Schencke Osteologie. An dessen botanischen Exkursionen habe ich drei Jahre lang teilgenommen.

Handgeschriebener Lebenslauf (Berufsjahre)

[Seite 1] Die erste Hälfte meiner zum erzählen geeigneten Lebensgeschichte,
enthält für meine verehrungswürdige Herrn Collegen so
wenig merkwürdiges, so wenig Sie interresirendes, daß ich ohne
weiteres auf dasjenige was ich in meiner zu Jena bei Gelegen-
heit meiner Doctor Promotion herausgegekommenen Inaugural=
Dissertation angeführet habe, verweisen muß [siehe Seite 26]. Ich habe auch
deshalben diese meine Dissertation:
De Lysimachiæ purpureæ sive Lythri salicariæ Linn.
virtute medicinali non dubia. Jenæ 1790
für diejenige welche mehreres von meiner ersteren
Erziehung, jugendlicher Bildung, Universitäts=Ver-
hältnissen et cet. lesen wollen, beigelegt.
Mit dem Beginnen der zweiten Helfte meiner
Lebensgeschichte, verlies ich die Akademische Laufbahn, und
kam als medicino et chirurgio Doctor in meine Vater-
stadt zurück. Ich wurde unter die Zahl der practischen
Aerzte aufgenommen, und widmete mich gänzlich der
ausübenden Arzneykunst. Meine freien Stunden,
davon der angehende junge Arzt sehr viele hat, er-
laubten mir, meiner Lieblings=Wissenschaft
der Botanik von ganzem Herzen, stark nachzuhängen.
Der Botanik verdanke ich daher viel meiner
glückseeligsten Stunden des Lebens. Ihr ver-
danke ich die vielen persöhnlichen Bekanntschaften
so vieler würdigen Freunden und Gelehrten.
Meinen ewig schätzbaren Gärtner und Meyer
verband sie auf das innigste in Brüderlicher
Herzlichkeit mit mir. Salzwedel und Bäumert
beide in ihren Gärten reich an exotischen Schätzen
wurden meine Freunde; und gaben mir häufige
Gelegenheiten, das was ich in unsrer reichen

[Seite 2] vaterländischen Gegend nicht kennen lernen konnte, in ihren
Gärten und Treibhäusern, mir eigen zu machen, und zu
bewundern. Viele der geachtesten Gelehrten des Inn= und
Auslandes standen mit mir im Briefwechsel, und ich berichtete
und erweiterte dadurch meine Kenntnisse. Ich ward Mit-
arbeiter an der Wetterauer Flora*. Viele gelehrten
Gesellschaften beehrten mich mit ihren Diplomen.

Die Regenspurger Botanische Gesellschaft 1791[I].
Die Physicalische Gesellschaft zu Jena 1793.
Die Göttingische physicalische Privatgesellschaft 1794.
Die Gesellschaft der in der Schweitz correspondirenden
Aerzte und Wundärzte 1795.
Die Mathematisch=physicalische zu Erfurt 1798.
Die Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu
Maintz im Departement des Tonnersberges im 13ten
Jahr der Republique.
Die phytographische Gesellschaft zu Göttingen 1801.
und
1808 wurde ich einer der Stifter unsrer ehrwür-
digen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde
in der Wetterau.
Auch in meiner Vaterstadt erhielte ich die Ehren vollesten
Beweiße der Achtung und des Zutrauens. In früheren Zei-
ten wurde ich Pfleger in den milden Stiftungen, drei Jahr
in dem Armen und Waysenhauß, und drei Jahr in dem
Hospital zum heiligen Geist. Stellen, welche zwar mit
keinen Emolumenten verbunden sind, aber ehrenvolle
Gelegenheiten geben, dem Vaterland Dienste zu leisten,
und den Weeg zu fernerem Zutrauen und weiteren
Fortkommen bahnen helfen. Als eine Stelle in dem
Physikat erlediget wurde, ertheilte mir unsre
Obrigkeit einmüthig die Stimme zur Mitkugelung

[Seite 3] und das Loos beglückte mich. Ich wurde als der jüngste Physicus
extraordinarius. Nach dem kurz darauf erfolgten Ableben mei-
nes Vorgängers des Herrn Dr Riese avancirte ich, bekam die
Stelle eines Physici ordinarii, und zugleicher Zeit legte ich
den Eid als coadministrator bei der Dr Senkenbergischen
Stiftung ab. Ich empfing dabei einige andere von dem Phy-
sicat unabhängige Stellen, welche er zu begleiten die Ehre
hatte. Man vertraute mir auf eine Art die mich stolz
machen konnte, ohngesucht die Stelle eines Kastenamts medici
an. Ich bekam durch diese Stelle Gelegenheit, unter unsern
hiesigen Aerzten mit die meisten Kranken zu sehen, und
zu behandeln. Denn von nun an hatten alle Armen! welche
aus dem Armenbeutel hier Kasten genannt, wöchentliche
Unterstützung an Geld, Kleidung, Brod, Holz et cet. bekommen,
auch selbst die Kinder welche auf Rechnung belobten Kasten-
amtes Schulunterricht unentgeldlich empfangen, das Recht,
sich meines medicinischen Rathes und Hilfe unentgeldlich
zu bedienen, wobei sie zugleich die gehörigen Arznei=
mittel umsonst erhalten. Diese mannigfaltige viele

[I] Ob die Jahreszahl stimmt, ist fraglich. Nach Ilg (1984) wurde Scherbius 1794 zum Ehrenmitglied ernannt. In dem „Verzeichniss der sämmtlichen Herren Mitglieder ...“, abgedruckt im Neuen Botanischen Taschenbuch **1805**: 1-12, ist Scherbius allerdings vergessen worden.

und wichtige Geschäfte, und die für mich so sehr interessante
gleichfalls mir anvertraute Behandlung der Wahn= und
Blödsinnigen in dem hiesigen Irrenhauße, welchem ich
überhaupt als Arzt vorstehe, und die aerztliche Besorgung der
in dem hiesigen Waysenhaus auf Rechnung des Almosen-
Kastens erzogen werdenden Kinder, geben
mir so viele Beschaeftigungen und
gehäufte Arbeiten, daß zum Lieblings=
Studium zu der Botanik nur wenige
Zeit übrig bleibt, welche mir aber, um
seltner sie ist, um so gröseres Vergnügen,
um so grösere Erholung, und um so
viel grösere Vortheile gewährt.

[Seite 4] Ich bin verheurathet, und ich kan mit Warheit sagen
glücklich! Zwey kleine Mädchen [siehe Seite 31] vermehren meine Le=
bensfreude. Diese zu gesunden Menschen zu erziehen, mo-
ralisch gut zu bilden, zur höchstmöglichen Vollkom-
menheit zu veredlen, meine liebe Gattin zu beglücken,
meine Berufsgeschäfte als ein ehrlicher Mann treu,
fleißig, und unverdrossen zu erfüllen, in ieder freien
Stunde die Kräuterkunde ferner zu cultiviren, iedem
Priester Florens, hiesigen und auswärtigen zu die-
nen, hauptsächlich unsrer neu errichteten sehr ehrwür-
digen Wetterauer Gesellschaft zur Naturkunde nach
Möglichkeit einen Theil meiner Muße zu weihen,
überhaupt aber iedem Menschen so viel an mir gelegen
nützlich zu seyn, ist dermalen mein innigstes Bestre-
ben, und glücklich ia dreimal dreifach glücklich
werde ich mich schätzen, wenn meine Bemühungen
durch einen glücklichen Erfolg bekrönet werden.
Frankfurt am Mayn den 22sten September
1808
Johannes Scherbius
Med. Doctor & Physicus ordinarius

[spätere Zusätze von Gottfried Gärtner:]
* Die Bändezahl das Jahr des geschehenen Abdrucks [Sollte möglicherweise in einer späteren Fassung ergänzt werden.]

schrieb eine pharmacop[oe] pauperum. [= Scherbius 1809]
wurde Professor der Botanik u[nd] wenn ich nicht irre, auch der Mat[eriae] med[icae]
Nicht lange vor seinem Ende von S[r.] [Seiner] K. H[oheit] d[em] Grosherz[og] v[on]
Fft. [Frankfurt] [= Dalberg] zum
Medizinalrath ernannt. Starb d[en] 8[ten] Nov[em]b[e]r 1813. am Nervenfieber
[= Typhus].

Sollte H[err] Kollege Leisler ** zum Eingang dieser Lebensgeschichte
Scherb[ius'] Diss[ertation] de Lythro Salicaria
nötig haben, so bin ich verpflichtet diese im Museum aufzusuchen – folgt anbei
GGr.

** wollte diese Lebensgeschichte bessern, abkürzen, woran der Tod ihn hinderte; nun bist du von Seite unsrer Gesellschaft dazu erkohren.

Familiendaten

Scherbius' Biographen nennen wenige Einzelheiten zu seiner Familie, daher sollen hier einige Informationen nachgeliefert werden.

Johannes Scherbius heiratete in Frankfurt am 23. August 1804 Friederika Adriana Magdalena Justina Heintz, die Tochter des verstorbenen Oberschultheißen von Gaugrehweiler, Andreas Heintz. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor: Johanna Regina * 7. März 1805, Philipp Casimir * 6. August 1806 (nach zwei Monaten gestorben), Marie Louise * 11. Februar 1808, Anna Carolina * 3. August 1809 und Henriette * 2. Oktober 1811. In der Autobiographie spricht Scherbius von den beiden ältesten Töchtern, damals dreieinhalb und ein halbes Jahr alt. Seine Frau starb ein knappes Jahr nach ihm am 19. Mai 1814.

Planung der „Flora der Wetterau"

Über die Motive, welche die drei Autoren zum Schreiben der „Flora" veranlaßt haben, und über die Entstehung des Werkes ist nur weniges überliefert. Die Biographen von Gärtner, Meyer und Scherbius konstatieren zwar die Autorschaft an der „Flora", meist anerkennend, doch berichten sie wenig über die Hintergründe. Wahrscheinlich waren ihnen diese nicht bekannt. Diese biographischen Angaben sowie verschiedene Notizen in wissenschaftlichen Zeitschriften, vor allem aber die unveröffentlichten Dokumente im Archiv der Wetterauischen Gesellschaft in Hanau sind die Mosaiksteine, die zusammengesetzt uns heute ermöglichen, wenigstens in groben Zügen die Entstehung des Werkes nachzuvollziehen.

Von den drei Autoren der „Flora der Wetterau" war Gärtner derjenige, der die Botanik am intensivsten betrieb. Er ist als der Initiator des Vorhabens anzusehen. Ein Vierteljahrhundert, vom 30. bis zum 54. Lebensjahr widmete er sich als Privatier ganz der Erforschung der Wetterauer Flora. Seine beiden Mitautoren betrieben die Botanik neben ihren Berufen. Meyer war zuerst Arzt in Hanau, dann Apotheker und Zahnarzt in Offenbach, Scherbius war Arzt in Frankfurt.

Mit den Arbeiten an der „Flora der Wetterau" hatte Gärtner 1784 begonnen, bald nachdem er im Herbst 1783 nach Ausbildungs- und Berufsjahren in der Schweiz und im Elsaß nach Hanau zurückgekehrt war. Die Arbeitsgruppe, die dann die Flora herausgab, bildete sich später. 1786 schloß sich der 12 Jahre jüngere Meyer an und arbeitete intensiv an der floristischen Erforschung der Wetterau mit, unterbrochen durch

die fünf Ausbildungsjahre 1787 bis 1791. Meyers Funde sind in einem Handexemplar von Reichards Flora Moeno-Francofurtana dokumentiert (siehe Seite 47). Scherbius, 14 Jahre jünger als Gärtner, vervollständigte 1790 die Arbeitsgruppe, nachdem er das Universitätsstudium beendet hatte und in seine Vaterstadt Frankfurt zurückgekommen war.

Über diese Phase, in der der Grundstock zur „Flora der Wetterau" gelegt wurde, gibt Gärtner selbst in einem Brief an Jakob Friedrich Ehrhart in Hannover einige Informationen (Gärtner 1790); er schreibt:

> „Seit den wenigen Jahren, dass ich wieder meine Vaterstadt bewohne, war es eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, die Pflanzen unsrer Gegend aufzusuchen und genauer kennen zu lernen, zu welchem Geschäfte mir ihr seel. Freund, der Doctor Reichard, durch seine Frankfurter Flora sehr behülflich war. Zufrieden, wann ich so den Fussstapfen dieses für die Botanik zu frühe verstorbenen Mannes folgte, und fand, was ich suchte; – aber welches Vergnügen ich dann empfand, wenn ich verlorne Pflanzen – ein Doronicum Pardalianches L. – oder solche, welche ein Reichard übersehen – entdekte, dies wissen Sie und alle eifrigen Botaniker, ohne es Ihnen sagen zu dörfen. …" (Fortsetzung auf Seite 59).

Eine erste veröffentlichte Mitteilung von der im Entstehen befindlichen Flora steht bei Baldinger (1792) und im Nachdruck bei Usteri (1794). Hier heißt es:

> „Von Hrn. D. Meyer haben wir zwey Werke zu erwarten, womit derselbe beschäftigt ist: eine Flora Wetteraviae, die fast ganz fertig ist, und eine physisch-medicinische Ortbeschreibung von Hanau, worinn auch die ganze Zoologie enthalten seyn wird."[(J)]

Die alleinige Nennung Meyers hängt wahrscheinlich mit den Kontakten der Berufskollegen Meyer und Baldinger zusammen. Der erste hatte in Marburg studiert, wo der zweite lehrte.

Die beiden Hanauer Gärtner und Meyer waren eng befreundet, was allein schon durch ihren zeitweilig gemeinsamen Wohnort begünstigt war. Gärtner, der Ältere, führte den Jüngeren in die Botanik ein, wie dieser in seinem Lebenslauf darlegt. Die intensive Zusammenarbeit umfaßt das Jahr 1786 und endet vorübergehend mit Meyers Studienbeginn zu Ostern 1787 und reicht in einer zweiten Phase von September 1791 bis Juni 1796, als beide in Hanau wohnten. Sie legten unter anderem gemeinsam einen botanischen Garten an, der dann im Winter 1796/1797 nach dem Umzug Meyers nach Offenbach aufgegeben wurde.

Rückblickend hat Gärtner das Entstehen der „Flora" kommentiert. In einem Vortrag über die Geschichte der Floristik in der Wetterau, gehalten während der öffentlichen Sitzung der Wetterauischen Gesellschaft am 8. September 1813, beschreibt er die Motivation für das eigene Werk (Vortragsmanuskript, Wetterauische Gesellschaft, Archiv A6b):

> „… Mit Reichard wollen wir die eigentliche neuere Epoche für unsere Gegend anfangen – er war der erste, der etwas mehr als 1000 Arten, welche um Frankfurt wachsen, nach dem Linneischen System aufstellete, jedoch überschritt er hierbei

---

(J) Dieses Werk ist aus Meyers Feder nicht erschienen, vielleicht weil er 1796 aus Hanau wegzog. Erst ein Jahrzehnt später gab Kopp (1807) zu dem skizzierten Thema ein Buch heraus.

die Grenzen des damaligen Frankfurter Gebietes. Nach diesem für die damaligen Zeiten sehr passenden Handbuche habe ich in Gesellschaft meiner theuersten Herren Kollegen Meyer und Scherbius den Standörtern unsrer vaterländischen Pflanzen nachgeforschet und dabei haben wir so viele Entdeckungen gemacht daß wir etwa 800 Arten als neue Bürgerinnen aufzälen konnten. Es schien uns daher keine unnütze Arbeit eine Flora der Wetterau in deutscher Sprache zu ediren, 1799, welche 1000 Arten Phäno[-] u[nd] 800 Cryptogamen in 4 Bänden beschrieb u[nd] 1802 geendiget war. …“

Hinweise zur Arbeitsweise der Autoren

Kontakte der Autoren

Die „Flora der Wetterau“ ist nicht als isoliertes Werk entstanden losgelöst vom Wissensstand der damaligen Zeit, sondern baute auf Vorhandenem auf und entwickelte dies weiter. Die Autoren erkennen dies in der Vorrede ausdrücklich an: „Aber wir wollen uns keineswegs mit fremden Federn schmükken, sondern gestehen treu und aufrichtig, dass wir den Werken … [es folgen 29 Autoren] sehr vieles zu unserem Zwekke ausgezogen haben.“ Außerdem unterhielten sie vielfältige Kontakte zu den Fachkollegen der Wetterau und Deutschlands und erhielten auf diese Weise Anregungen oder teilten eigene Pläne und Ansichten mit. Die Verbindungen können vorerst nur indirekt aus einzelnen in der botanischen Literatur verstreuten Hinweisen und aus den Mitgliedschaften in diversen wissenschaftlichen Gesellschaften geschlossen werden. Nach dem Schriftwechsel wurde bisher nicht gezielt geforscht, und wo Briefe vorhanden sind, wurden sie bisher nicht ausgewertet.

Von den Kontakten Meyers zu Baldinger in Marburg wird zweimal in der Literatur berichtet, siehe auf den Seiten 32 und 34. Schrader (1806) bedankt sich bei Gärtner, Meyer und Scherbius in der Einleitung zu seiner „Flora germanica“ für Hilfen. Relativ am meisten ist über die Korrespondenz von Gärtner bekannt, da neben den publizierten Quellen auch die Nachträge im Handexemplar mehrere Hinweise enthalten.

Sein Brief an Jakob Friedrich Ehrhart in Hannover ist auf den Seiten 32 und 59 zitiert. Ebenfalls noch in die neunziger Jahre fällt der Austausch von Pflanzen mit Borckhausen in Darmstadt (siehe Seite 35). Nach dem Erscheinen der „Flora“ nimmt der Briefwechsel enorm zu, wobei Gärtner vor allem neue Fundorte aus der Wetterau und ihren Randgebieten mitgeteilt werden. Auch taxonomische Fragen werden angesprochen, wie etwa von Schreber, der sich zur Stellung von *Phalaris arundinacea* äußert (siehe Seite 293), oder von Koch, der die Zuordnung von *Camphorosma acuta* des Pollich richtigstellt (siehe Seite 154).

Eng waren Gärtners Beziehungen zu David Heinrich Hoppe nach Regensburg, wie verschiedenen überlieferten Notizen zu entnehmen ist, in denen die gegenseitige Wertschätzung zum Ausdruck kommt. Bereits im Juli 1791, also ein Jahr nach der Gründung, wurde Gärtner zum Mitglied der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft ernannt. David Heinrich Hoppe (1800) verfaßte später eine anerkennende Besprechung der ersten beiden Bände der „Flora der Wetterau“, und er erwähnt im Zusammenhang mit seinen Studien über Bastarde in der Gattung *Aconitum* (1810b): „… zu dem Ende verband ich mich mit Herrn D. Gärtner in Hanau und mit Herrn Apotheker Constantin zu Rothenburg an der Fulda.“ In den Akten der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft ist Gärtner seiner Verdienste wegen erwähnt (siehe Ilg 1984), besonders wegen seiner Beiträge zum Gesellschaftsherbarium.

Kulturversuche im Garten

Für die drei Autoren der „Flora der Wetterau“ gehörte zur Floristik im engen Sinn, das heißt zur Erforschung der heimischen Flora auf Exkursionen, auch die Kultur und Beobachtung der Arten im Garten. Von den Aktivitäten Gärtners, teils zusammen mit Meyer, ist einiges überliefert, worüber anschließend berichtet wird. Von Scherbius ließ sich nur der Hinweis ermitteln, daß er dem Botanischen Garten in Halle zwei neue Arten verschafft hat, *Büchnera [= Buchnera] foetida* (*Scrophulariaceae*) und *Hyoseris muricata* (*Compositae*), ohne daß deren Herkunft angegeben ist (Sprengel 1801).

Die Kultur von Pflanzen im Freiland und im Gewächshaus hat eine lange Tradition und war zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts in Deutschland weit verbreitet. Botanische Gärten wurden meist von Apothekern und Ärzten unterhalten, die vornehmlich Heilpflanzen zogen. Je mehr sich die Botanik als eigenständige Wissenschaft entwickelte, um so mehr wuchs die Bedeutung der Gärten als Forschungsstätte für die Systematik. Für Gärtner mag Reichard, dessen Werk er fortsetzen wollte (siehe Seite 32), ein Vorbild gewesen sein, auch was die Gartenkultur angeht. Jener hatte den Senckenbergischen Garten in Frankfurt betreut. Welche Arten in diesem zwischen 1777 und 1781 kultiviert wurden, hat Reichard in einem Katalog zusammengestellt; er hat das Vorwort fünf Tage vor seinem Tod am 21. Januar 1782 verfaßt (Reichard 1782b).

Im Herbst 1791 legt Gärtner, wie er im Lebenslauf beschreibt, zusammen mit Meyer einen „kleinen botanischen Garten“ an. Bei Baldinger (1792) ist einiges zu den Motiven dargelegt:

> „Herr D. Meyer, und sein Freund, Herr Gärtner, haben zu Hanau einen botanischen Garten angelegt. Er ist vorzüglich deutschen Pflanzen gewidmet, deren bereits 1500 angepflanzt sind, und noch vermehrt werden sollen. Sie wollen blos die Haushaltung deutscher Pflanzen genau kennen lernen.
> Dieser Garten soll vor Hanau öffentlich werden.“

Dieser Hinweis wird wortgleich mit leicht veränderter Kommasetzung von Usteri (1794) nachgedruckt. Wenn in der Nachricht der jüngere Meyer und nicht der wahrscheinliche Initiator des Gartens, Gärtner, im Vordergrund steht, ist dies, wie schon auf Seite 32 erwähnt, auf die Kontakte der beiden Mediziner Meyer und Baldinger

zurückzuführen. Der gemeinsame Garten bestand indessen nur fünf Jahre und wurde aufgelöst, als Meyer beruflich bedingt nach Offenbach zog. Gärtner bedauert dies ausdrücklich.

Die Angabe zur Größe muß allerdings als gelinde Untertreibung angesehen werden, denn 1500 Arten spricht gewiß nicht für eine kleine Kollektion. Der vorher genannte Gartenkatalog von Reichard zum Beispiel zählt 1430 Nummern auf. Der Katalog beleuchtet zugleich noch einen weiteren Aspekt: den Austausch von Pflanzen und Samen, der rege betrieben wurde. In der botanischen Literatur der damaligen Zeit sind solche Bestands- und Tauschlisten vielfach zu finden.

Bereits während der Existenz des gemeinsamen Gartens oder anschließend führte Gärtner offenbar im eigenen Garten weitere Kulturversuche durch. In seinem Handexemplar notiert er bei *Campanula rapunculoides*: „selbst in dem meinigen [Garten] ein lästiges Unkraut". Weitere Einzelheiten über den Garten Gärtners erfahren wir von Borkhausen (1798). Dieser erwähnt bei einer Revision der hessischen Farnpflanzen mehrfach Material, das er „aus Herrn Gärtners Garten" erhalten hatte. Die Liste umfaßt folgende Arten, wobei wir den heute gültigen Namen und bei außerhessischen Arten das Verbreitungsgebiet hinzugefügt haben:

Adiantum capillus-veneris, Mittelmeergebiet, Tropen
Adiantum pedatum, Nordamerika
Asplenium Scolopendrium multifidum (schlitzblättrige Form aus dem Harz)
Osmunda regalis
Polypodium bulbiferum (= *Cystopteris bulbifera*), Nordamerika
Polypodium Callipteris (= *Dryopteris cristata*)
Polypodium Lonchitis (= *Polystichum lonchitis*)
Polypodium paleaceum (Zuordnung nicht geklärt)
Polypodium patens (= *Thelypteris patens*), Nordamerika
Pteris cretica, Mittelmeergebiet und Tropen
Pteris longifolia, Amerika

Die Liste macht deutlich, daß Gärtner ein breites Spektrum an seltenen einheimischen und auch exotischen Farnarten kultivierte.

Eine weitere kurze Notiz zu dem Garten findet sich in der Botanischen Zeitung vom 14. März 1803 (Anonymus 1803a): „Hanau. Der bekannte Botaniker, Herr Georg [sic!] Gärtner, hat sich bisher auch mit der Cultur interessanter Pflanzen in seinem Garten beschäftigt. Er besitzt viele Arten von den Linnéischen Filicibus, wovon mehrere durch Herrn Borkhausen in Römers Archiv bekannt geworden sind. Gegenwärtig erstreckt sich sein Eifer besonders auf die Gattung Salix, wovon er so viel Arten als möglich zu cultiviren sucht."

Weitere Angaben, welche Arten Gärtner ansonsten im Bestand hatte, sind nicht überliefert, doch kann aus dem Exsikkaten-Angebot des Naturalien-Tausch- und Handels-Bureaus von 1809 (siehe Seite 62) gefolgert werden, daß Gärtner nicht nur zahlreiche Farnpflanzen, sondern auch Samenpflanzen zog.

Nach den Hinweisen zu schließen verfolgte Gärtner bei der Kultur zwei Ziele, zum einen seine Kollektion bei bestimmten Pflanzengruppen zu komplettieren, zum anderen Pflanzen kritischer Formenkreise zu kultivieren, um die Arten besser kennenzulernen. Im Handexemplar finden sich dafür gelegentlich Hinweise, wie etwa die Bemerkung bei *Viola montana* (siehe Seite 384).

Der Garten diente wahrscheinlich noch einem anderen Zweck: der Gewinnung von Belegexemplaren für das Exsikkatenwerk zur „Flora der Wetterau“. Manche der Fehlbestimmungen (siehe Seite 64) beruhen vielleicht auf falsch benanntem Tauschmaterial, was von Gärtner nicht erkannt wurde.

Gärtner hat die Gartenkulturen bis in spätere Jahre fortgesetzt. Dies geht aus einem nicht veröffentlichten Briefwechsel mit dem Frankfurter Botaniker Johannes Becker hervor (aufbewahrt in der Sektion Phanerogamen des Forschungsinstituts Senckenberg). In mehreren Briefen zwischen 1817 und 1820 ist vom Tausch und Verkauf von Samen und Pflanzen die Rede. Auch berichtet Gärtner über im Winter erlittene Verluste, die er ersetzen möchte. Einen weiteren Hinweis auf Gärtners „botanischen Hausgarten“ liefert ein 1818 gesammelter Beleg von *Doronicum pardalianches* im Marburger Herbarium (MB), über den Ludwig (1999) berichtet.

Technische Daten der „Flora der Wetterau“

Veröffentlichungsdaten, Aufbau der Bände und Verlag

Stafleu & Cowan (1976-1985) haben die Informationen zur Veröffentlichung der vier Bände zusammengetragen. Für den Band 2 haben später McNeill & Prentice (1981) ein genaues Erscheinungsdatum ermittelt. Durch die eigenen Recherchen können auch die Daten für die beiden Teilbände des Bandes 3 präzisiert werden.

Band 1: Juni-Juli 1799.
[I] Titelseite, [II], [III]-XII Vorrede, [1]-531, [1] Drukkfehler; Carte zur Flora der Wetterau. Entworfen und gezeichnet von Johann Jacob Müller, Hanau 1799 (H. A. Schmidt sculpsit. Offenbach).
Die Vorrede ist mit Juni 1799 datiert.

Band 2: 4. Mai 1800.
[1] Titelseite, [2], [I]-II Vorbericht, [5]-512.
Der Vorbericht ist getrennt mit römischen Zahlen paginiert, fügt sich aber in die Gesamtpaginierung ein. Die Paginierungsformel bei Stafleu & Cowan (1976) ist entsprechend zu korrigieren.
Die Veröffentlichung erfolgte 1800 zur Jubilate-Messe in Leipzig, was mit einer Verzögerung von zwei Monaten im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung am 2. Juli 1800 angezeigt wurde (Guilhauman 1800a). Diesen Sachverhalt haben bereits McNeill & Prentice (1981) ermittelt, er wurde von Stafleu & Cowan (1985) übernommen.

Band 3(1): Mitte April bis Mitte Juli 1801.
[1] Titelseite, [2]-438.
Anhang, Register: 9. Mai 1802 (?) oder Juni.

[1]-30 Anhang. welcher Zusäzze zu dem 1, 2 und 3 Band 1 Abtheilung. der Wetterauer Flora enthält; [1]-52 Lateinisches und teutsches Register zu dem ersten und 2ten Band, und des 3ten Bandes ersten Abtheilung.
Stafleu & Cowan (1976) datieren das Erscheinen des Bandes 3(1) auf Januar bis Juni 1801. Die Veröffentlichung wird im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom 18. Juli 1801 angezeigt (Guilhauman 1801b). In einer Verlagsanzeige vom 15. April desselben Jahres ist er noch nicht aufgeführt (Guilhauman 1801a), so daß die Zeitspanne auf drei Monate eingeengt werden kann.
Stafleu & Cowan (1976) haben sich geirrt, als sie angeben, Anhang und Register seien mit dem Band 3(1) erschienen. Die Teile wurden tatsächlich erst ein Jahr später zusammen mit Band 3(2) ausgeliefert (siehe anschließend).

Band 3(2): 9. Mai 1802 (?) oder Juni.
[1] Titelseite, [2]-388, [1] Einige der wesentlichsten Druckfehler, [1] Nachricht für Freunde der Botanik, [1]-32 Lateinisches und teutsches Register zu des 3ten Bandes zweiten Abtheilung.
Die für diesen Teilband vorhandenen Informationen zur Veröffentlichung sind widersprüchlich. Zum einen existiert die Verlagsanzeige im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom 28. Juli 1802 (Guilhauman 1802), wonach der komplette Band 3 zur Jubilate-Messe in Leipzig vorgelegen habe. Der Band 3(2) ist nicht einzeln genannt, doch ergibt sich aus dem Preis, daß das Gesamtwerk gemeint ist. Jubilate fiel in diesem Jahr auf den 9. Mai. Zum anderen ist die in den Band eingebundene „Nachricht“ auf den Juni 1802 datiert. Entweder war der Band nicht rechtzeitig zur Messe fertig geworden, oder das Blatt mit der Nachricht wurde nur in später gefertigte Bände eingefügt. Stafleu & Cowan (1985) geben als Veröffentlichungszeitraum Juni bis Dezember 1802 an, was zu modifizieren ist. Ein weiterer Hinweis auf das Erscheinen steht in Nummer 21 des Jahrgangs 1802 der Botanischen Zeitung, erschienen am 29. Oktober: „Die Herrn Herausgeber der *Wetterauischen Flora* verehrten sämtliche Bände derselben …“ (Anonymus 1802d).

Der Anhang samt dem Register für die Bände 1, 2 und 3(1) ist mit dem Band 3(2), dem Kryptogamenband, erschienen. Dies geht aus mehreren Indizien hervor. Ein direkter Hinweis hierauf findet sich bei der Besprechung des dritten Bandes in der Allgemeinen Literatur-Zeitung (Anonymus 1802e). Ferner enthält der Anhang Nachträge zum Band 3(1), auch sind in das Handexemplar des Bandes 3(1) Fundorte handschriftlich nachgetragen, die im Anhang abgedruckt sind, und schließlich enthält der Bogen mit dem Register der Bände 1-3(1) eine Anweisung an den Buchbinder:

„Nachricht an den Buchbinder. Auf dem b Bogen des Anhangs der Wetterauer Flora, ist ein Blatt p. […] u. 208 angedruckt. Es wird abgeschnitten, und in des 3ten Band. 2r Abtheil. gehörigen Ortes eingeklebt. Dieser Anhang nebst dem Register zu dem 1ten u. 2. Bande und zu des 3. Bandes erst. Abtheil., wird nicht zu Ende des ganzen Werkes, sondern hinter den 3. Band. 1. Abtheil. gebunden.“

Dieser Text steht unten abgesetzt auf den Seiten 49 und 52 und wird beim Beschneiden des gebundenen Bandes im Normalfall abgeschnitten.

Wir zitieren den Anhang in dem Textauszug als „3,1: Anhang“.

Die Flora ist bei Philipp Heinrich Guilhauman erschienen. Dieser hatte den Verlag mit angeschlossener Buchhandlung wahrscheinlich 1796 in Frankfurt am Main gegründet, wenigstens stammt die erste uns bekannte Veröffentlichung aus diesem Jahr. Das genaue Datum war im Stadtarchiv Frankfurt nicht zu ermitteln. In dem breit gefächerten Verlagsprogramm waren Titel zur Botanik in der Minderheit. Einige betreffen den Obst- und Gartenbau, daneben ist nur noch des „ersten Bandes erste Abtheilung“ von Wibels „Beyträgen zur Beförderung der Pflanzenkunde“ (1800) erwähnenswert, von denen weitere Folgen offenbar nicht erschienen sind. Nach den Einträgen in verschiedenen Branchenbüchern der Stadt Frankfurt (Handlungs-Addreß-Calender, Handels-Adress-Buch, Allgemeines Adress-Buch) kann die Firmengeschichte erschlossen werden. 1826 wechselte der Eigentümer, Georg Wilhelm Gerhard Guilhauman übernahm die Leitung. In welcher Verwandtschaftsbeziehung er zum Vorbesitzer stand, ist nicht bekannt. 1830 trat zusätzlich Dr. phil. Johann Conrad Stellwag in das Geschäft ein, das nun unter neuer Adresse als Buch- und Kunsthandlung firmierte, schied aber bereits am 11. November 1834 wieder aus. Im Jahr darauf wurde das Geschäft aufgegeben; Georg Wilhelm Gerhard Guilhauman verzog aus Frankfurt, 1852 ist er letztmals als Auswärtiger im Allgemeinen Adreß-Buch der Freien Stadt Frankfurt erwähnt. Die Schreibweise des Familiennamens wechselte, als zweite Version ist Guilhaumann zu finden.

Preis der Flora

In den Verlagsanzeigen im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung (Guilhauman 1800a, 1800b, 1801a, 1801b, 1802, 1803) und in diversen Buchbesprechungen (Anonymus 1799, 1802a, 1802e, 1803c; Hartenkeil 1800, 1801) sind die Verkaufspreise der Bände angegeben. Entweder sind Reichsthaler oder Gulden genannt. Die Preise waren:

	Reichsthaler	Gulden	(2 Bände)	(3 Bände)
Band 1	1 Rthl. 22 gr.	2 fl. 54 kr.	*5 fl. 36 kr.**	
Band 2	*1 Rthl. 12 gr.*	2 fl. 15 kr.	*3 Rthl. 10 gr.*	
Band 3(1)	1 Rthl. 8 gr.	*2 fl.*	*5 fl. 24 kr.***	*7 fl. 12 kr.**
Band 3(2)	1 Rthl. 12 gr.	2 fl. 15 kr.	*2 Rthl. 20 gr.*	
Gesamtwerk	*6 Rthl. 6 gr.*	*9 fl. 24 kr.**		

In der Tabelle stehen die vom Verlag genannten Preise in Kursivschrift. Aus diesen sind die übrigen Preise der Einzelbände errechnet. Insgesamt schwanken die Preise leicht. So wurde der Band 1 zuerst mit 1 Rthl. 12 gr. oder 1 Rthl. 20 gr. angegeben, später wird er für 1 Rthl. 22 gr. verkauft. Auch die Umrechnung von Reichsthalern zu Gulden ist nicht immer exakt. Der damalige Umrechnungskurs für 1 Reichsthaler mit 24 Groschen betrug 1 ½ Gulden oder 1 Gulden 30 Kreuzer. Der Guldenpreis wurde in den mit Stern markierten Fällen nach oben aufgerundet. Der mit Doppelstern markierte Guldenbetrag in einer Besprechung weicht stark ab; hier mag eine Fehlübermittlung vorliegen.

Bereits 1806 wird die „Flora“ antiquarisch in der Regensburger Botanischen Zeitung um ein Drittel billiger für 6 Gulden angeboten (Anonymus 1806). Pritzel (1851) nennt noch den ursprünglichen Verkaufspreis von 6 ¼ Thalern, doch ist uns nicht bekannt, ob er zu diesem Zeitpunkt weiter galt.

Besprechungen

Band 1: Anonymus (1799), Hartenkeil (1800), David Heinrich Hoppe (1800b), Schrader (1800), Anonymus (1802a).

Band 2: Schrader (1800), Anonymus (1801b), Hartenkeil (1801), Anonymus (1802a).

Band 3(1): Schrader (1801), Anonymus (1802e), Anonymus (1803c).

Band 3(2): Anonymus (1802e), Anonymus (1803c).

Verteilung der Besprechungen auf verschiedene Zeitschriften

Zeitschrift:	ALZ	JB	MCZ	BT	BZ
Band 1	An. 1799	Sch. 1800	Ha. 1800	Ho. 1800b	An. 1802a
2	An. 1801b	Sch. 1800	Ha. 1801		An. 1802a
3(1)	An. 1802e	Sch. 1801			An. 1803c
3(2)	An. 1802e				An. 1803c

Zeitschriften: ALZ = Allgemeine Literatur-Zeitung, Jena/Leipzig; BT = Botanisches Taschenbuch für Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst, Regensburg; BZ = Botanische Zeitung, Regensburg; JB = Journal für die Botanik (Schrader), Göttingen; MCZ = Medicinisch-Chirurgische Zeitung, Salzburg.

Autoren: Siehe die Aufzählung über der Tabelle.

Nur in zwei Zeitschriften wurde, wie die Tabelle zeigt, die „Flora der Wetterau“ komplett besprochen. Die Botanische Zeitung und das Botanische Taschenbuch können als Einheit betrachtet werden, da beide aus der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft heraus redigiert wurden. Weshalb die anderen Zeitschriften nicht alle Bände vorstellten, ist nicht überliefert.

Formfehler in der Druckfassung

Im Band 1 kommen die Seiten 93/94 doppelt vor. Gärtner hat sie im Handexemplar durch zusätzliches „a“ und „b“ differenziert.

Die Nummer 862 beim Übergang von der 15. zur 16. Klasse ist für *Isatis tinctoria* und *Polygala amara* doppelt vergeben.

Einige Male tragen Gattungen und Arten infolge von Druckfehlern falsche Nummern, ohne daß dadurch die Abfolge der Numerierung durchbrochen ist. Wir haben in diesen Fällen im Textauszug die richtige Nummer angegeben und die falsche in Klammern und Anführungszeichen nachgestellt.

Form und Inhalt der „Flora der Wetterau“

Textaufbau

Der Text der „Flora der Wetterau“ ist in allen Bänden konsequent nach einem einheitlichen Schema gegliedert. Der Text ist zweispaltig gesetzt. In der schmalen linken Spalte stehen die Rubrikstichwörter, in der breiten rechten steht der zugehörige Text. Die erste Rubrik bilden die Nummer mit dem wissenschaftlichen und deutschen Namen, denen die Gattungs- oder Artbeschreibung gegenübergestellt ist. Die Übersicht über das Gliederungsschema ist auf Seite 123 wiedergegeben.

Der Textaufbau kann als geglückt bezeichnet werden, das System ist übersichtlich und ermöglicht das schnelle Zurechtfinden. Wie es scheint, sind die Autoren dem Vorbild von Schranks Baierscher Flora (1789) gefolgt und haben dessen Verfahren modifiziert und ergänzt. Die Rubriken in beiden Werken tragen wie beim Wohnort denselben Namen oder sind ähnlich bezeichnet; der Blüthezeit in der „Flora der Wetterau“ entspricht bei Schrank die Blühezeit, der Anmerkung die Bemerkung, dem Nuzzen der Gebrauch. Neu aufgenommen in die Wetterauer „Flora“ ist die Fruchtreife. Die Parallelen sind zu auffällig, um zufällig zu sein. Schrank war zweifellos eine der Bezugspersonen, zum einen ist er in der Vorrede genannt, zum anderen hat Gärtner auch bei den handschriftlichen Nachträgen von Schrank zitiert. Überhaupt scheint es, als habe Schrank in vielem, auch bei der Konzeption der „Flora der Wetterau“ als Vorbild fungiert. Die Idee der ökonomischen Ausrichtung ist schon in der Baierschen Flora von 1789 realisiert. Schrank schreibt in der Vorrede: „Die Anzahl der Schriftsteller, welche den Gebrauch des Gewächsreiches in Rücksicht auf Landwirthschaft, und Künste abhandeln, ist heut zu Tage noch klein. … aber ich behaupte auch, daß die Botanik für den Oekonom (dieses Wort im weitläuftigern Verstande genommen) noch viel nothwendiger sey. … Die Botanik nun von dieser ihrer edlern Seite, und ausgebreitetern Nutzbarkeit empfehlungswürdig zu machen, glaubte ich recht zu thun, wenn ich den ökonomischen Gebrauch der Pflanzen, wo ich ihn wußte, angab …“

Die Rubriken zur Beschreibung, Blütezeit („Blüthezeit“), Fruchtreife und zum Nutzen („Nuzzen“) sind nicht in den Textauszug aufgenommen.

Verwendung des Deutschen

Die „Flora der Wetterau“ ist durchgehend in deutscher Sprache geschrieben, was für die damalige Zeit als eher ungewöhnlich einzustufen ist. Einzig die Arten erhalten die üblichen lateinischen wissenschaftlichen Namen, doch werden diesen deutsche Namen zur Seite gestellt. Vergleichbare Florenwerke aus dieser Zeit sind in der Mehrzahl lateinisch abgefaßt, wie überhaupt das Lateinische damals nicht nur in der Botanik, sondern in allen Wissenschaften die Universal-Sprache der Gelehrten war.

Weshalb die Autoren hiervon abwichen und sich damit sicher der Kritik mancher Kollegen aussetzten, haben sie in der Vorrede kurz begründet:

> „… An Gewächsen überhaupt ist die Gegend reich, und es dünkte uns keine unnüzze Arbeit, alle, sowohl die wildwachsenden, als auch die der Oekonomie wegen angebaueten, in teutscher Sprache unsern Landsleuten zu beschreiben; denn eine lateinische Flora für die teutsche Wetterau schien uns sehr zweckwidrig; zudem wollen wir nicht gelehrt scheinen, sondern einzig und allein nüzzlich seyn, deswegen hielten wir auch eine trokkene botanische Beschreibung der Gewächse nicht hinreichend und glaubten daher, vorzüglich den Nuzzen, den die Pflanzen schon in irgend einer Hinsicht geleistet haben und etwa noch leisten könnten, mit einigen Worten angeben zu müssen, um unsere Landsleute aufmerksam zu machen und sie zu ermuntern mit dieser oder jener Pflanze ähnliche Versuche anzustellen. …“

Mit der Flora sollte ein größerer Kreis der Bevölkerung erreicht werden, die Kenntnis des Lateinischen konnte daher nicht vorausgesetzt werden.

Die Entscheidung der Autoren für das Deutsche hatte keinen Einfluß auf ihre Arbeitsweise und ihre Bemühungen um wissenschaftliche Exaktheit. Am Beispiel der Nomenklatur (siehe Seite 51 und folgende) werden wir dies noch näher erläutern. Hierher paßt als kleines Detail die handschriftliche Anmerkung Gärtners bei *Gentiana ciliata*, wo er eine im nachhinein als unpassend empfundene Formulierung kommentiert. In der Artbeschreibung steht die Passage „die schönen blauen Blumen“. Dazu stellt er fest: „Schoenen sollte nie in der zu beschreibenden Definition stehen, da der Begrif der Schoenheit relatif ist.“

Die Rezensenten der „Flora“ begrüßen das vorgelegte Konzept und bescheinigen den Autoren, ein insgesamt gelungenes Werk geschaffen zu haben. In der Allgemeinen Literatur-Zeitung (Anonymus 1799) ist die Zielsetzung des Werkes treffend umschrieben, es diene der „populären, jedoch gründlichen und nützlichen Ausbreitung der botanischen Kenntnisse“. Auch Georg Franz Hoffmann (1800) äußert sich lobend; im Vorbericht zu seiner Deutschlands Flora bespricht er die Vor- und Nachteile einer deutsch und nicht lateinisch geschriebenen Flora und meint, daß es „einzelne sehr gelungene Versuche dieser Art“ gebe „wie z. B. die *Oekonomisch-Technische Flora der Wetterau* unter den neuesten [Werken]“.

Die „Flora der Wetterau“ ist indes nicht die erste deutsch geschriebene Flora aus dem Gebiet Hessens, wie gelegentlich vermutet wird (zum Beispiel Georg Wittenberger 1998). Vorläufer ist die „Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen“ von Borckhausen (1793, 1795, 1796a), und es ist anzunehmen, daß dessen Flora als Anregung gedient hat. Borkhausen wird häufig mit Fundorten und gelegentlich mit taxonomischen Einschätzungen zitiert und offenbar als Autorität geachtet. Ein anderer Vorläufer für die Verwendung des Deutschen war die Baiersche Flora von Schrank (1789), mit der noch wie oben besprochen weitere Gemeinsamkeiten bestehen (siehe im vorhergehenden Abschnitt auf Seite 40).

Taxonomisches Konzept

In der Einleitung zu Band 1 gehen die Autoren der „Flora der Wetterau“ nur kurz auf die Taxonomie ein. Diese zu erläutern sehen sie nicht als wesentliche Aufgabe ihrer ökonomisch-technisch ausgerichteten „Flora“ an. Verwendet ist das Linnésche Sexualsystem in einer modifizierten, um eine Klasse verminderten Version, in dem die Samenpflanzen nach der Anzahl und Verwachsung der Staubblätter in 22 Klassen gegliedert und diese nach der Anzahl der Griffel in Ordnungen weiter unterteilt sind. Die Kryptogamen, die abgesehen von den Gefäßkryptogamen von uns nicht behandelt werden, bilden die 23. Klasse und sind im Band 3(2) der „Flora“ enthalten. Die Autoren schreiben dazu in der Vorrede:

> „Wir haben Linne's Sexual System, als das allgemein bekannteste, trozz seiner Mängeln, angenommen; allein wir konnten demselben doch nicht immer streng getreu bleiben, sondern musten einige Klassen und Ordnungen entweder ganz eingehen lassen oder einschalten. …“

Unterhalb der Ordnung werden drei Rangstufen verwendet: Gattung, Art und Abart. Reihenfolge und Benennung ergeben sich aus der Überschrift zum Anhang in Band 3(1). Auf Seite IX in Band 1 steht für die Gattung noch der Begriff Geschlecht, welcher damals schon als veraltet galt und nur noch wenig in der botanischen Literatur gebraucht wurde. Gärtner hat an dieser Stelle in seinem Handexemplar notiert: „sollte Gattung heisen Erl. Zeitung“. Damit ist wahrscheinlich die Buchbesprechung in der in Erlangen und Regensburg herausgegebenen Botanischen Zeitung (Anonymus 1802a) gemeint. Im Anhang ist dann das modernere Wort Gattung verwendet, möglicherweise als Reaktion auf die Besprechung. Der Zusammenhang liegt nahe, denn der Anhang erschien etwa drei Monate nach der Besprechung, die am 5. Februar 1802 datiert ist.

Als infraspezifische Rangstufe verwenden die Autoren der „Flora der Wetterau“ die Abart. Die Bezeichnung ist entsprechend dem Konzept der Flora deutsch gewählt. Eine Definition wird nicht gegeben, doch ist anzunehmen, daß die Abart im Sinne der heute verwendeten Varietät zu interpretieren ist. Ein Blick in die zur gleichen Zeit und benachbart entstandene „Flora von Gießen“ von Walther (1802) macht dies wahrscheinlich. Walther verwendet, wie er in einer ausführlichen „Anweisung zur systematischen Kenntniss der Gewächse“ begründet, zwei infraspezifische Rangstufen (Seite 19): Subspecies und Varietas. Dieses Konzept lehnt sich eng an die Vorschläge von Jakob Friedrich Ehrhart (1788) an, der drei Kategorien unterschied:

- Halbarten, Scheinarten, Subspezies („Es sind, mit einem Worte, Varietates constantes, oder ein Mittel zwischen Arten und Spielarten. Sie unterscheiden sich von den Arten, dass sie in kleinen und weniger beträchtlichen Umständen von einander abgehen; und von Spielarten differieren sie, dass sie sich beständig durch den Saamen fortpflanzen, und immer wieder ihres gleichen erzeugen.“).
- Spielarten, Abarten, Varietates („Sind solche Pflanzen, die nicht immer aus ihres gleichen entspringen, und nicht allezeit wieder ihres gleichen hervorbringen; die, ungeachtet sie ganz gewiss von einerlei Stammältern sind, dennoch einander in gewissen Stücken unähnlich sehen …“). Walther definiert treffend: „Varietates sind Gewächse, die durch Cultur, Boden und Clima Abweichungen im Ausserwesentlichen erlitten haben.“

– Missgeburten, Verunstaltungen, Monstra, Desformes („Sind solche Pflanzen, in denen die allgemeine Organisation des Pflanzenreiches verstellt ist. … Sie sind unter den Pflanzen just dasjenige, was die Missgeburten bei den Menschen sind.“).

Die Halb- oder Unterart war eine von Ehrhart neu eingeführte Rangstufe. Sie fand zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts kaum Beachtung und blieb entsprechend auch in der „Flora der Wetterau“ unberücksichtigt. Gärtner notierte immerhin in seinem Handexemplar bei *Polygonum* die Verwendung durch Walther, ohne dazu Stellung zu beziehen. Ehrharts Definitionen klingen durchaus modern und könnten mit geringen Anpassungen in jedem gegenwärtigen Botaniklehr- oder -wörterbuch stehen (vergleiche etwa Wagenitz 1996). Bei der Unterart, wie sie heute verstanden wird, sind zum Kriterium der konstanten Fortpflanzung noch zwei Kriterien hinzugekommen: die raum-zeitliche Entwicklung (Arealbildung) und die unscharfe genetische Isolation (Auftreten von Zwischenformen zwischen verschiedenen Unterarten).

Die Zusammenstellung macht deutlich, daß die Abart oder Spielart die deutsche Entsprechung des lateinischen Begriffes varietas ist. Abart wurde in der floristischen Literatur Deutschlands noch längere Zeit verwendet, das Wort Varietät als deutsche Bezeichnung hat sich erst später nach und nach eingebürgert.

Abgesehen von der formalen Benennung umfaßt die Abart in der „Flora der Wetterau“ aus heutiger Sicht ein breites Spektrum von Sippen. In der Einheit sind, dem damaligen Wissensstand entsprechend, Sippen vereint, die heute als Arten, Unterarten, Varietäten, Formen oder Kultursorten eingestuft werden.

Artenbestand der Wetterau

Die Arten sind in der „Flora der Wetterau“ numeriert, wodurch die Gesamtzahl schnell überblickt werden kann. Die Samenpflanzen in den Bänden 1-3(1) reichen bis zur Nummer 1210. Da die Nummer 862 doppelt vergeben und die Algengattung *Chara* mit drei Arten abzuziehen ist, beträgt die Zahl der behandelten Sippe 1208. Hinzu kommen nachträglich aufgefundene 18 Sippen des Anhangs. Der Band 3(2) enthält 36 Nummern Gefäßkryptogamen (1211 bis 1246). Die Gesamtzahl der Gefäßpflanzen-Sippen ist demnach 1262.

Werden die handschriftlichen Nachträge Gärtners hinzugenommen, sind in der „Flora“ 1448 Sippeneintragungen enthalten[(K)]. 75 davon betreffen Mehrfachnennungen einer Sippe unter verschiedenen Namen, so daß insgesamt 1373 Sippen behandelt werden.

Die Autoren der „Flora der Wetterau“ waren um Vollständigkeit bestrebt und haben die Angaben früherer Autoren übernommen, auch wenn sie die Arten selbst nicht gesehen hatten. Meist werden diese Arten kommentarlos gebracht, nur in wenigen Fällen steht ein Begleittext, der aber von Ausnahmen abgesehen neutral gehalten ist und keine Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung anmeldet. Die früheren Autoren

[(K)] Der Textauszug enthält 1462 Nummern. Die 14 überzähligen Sippen stehen in Bezug zur „Flora der Wetterau“, sind aber nicht in der Druckfassung enthalten oder wurden nicht von Gärtner in sein Handexemplar nachgetragen (siehe Seite 6).

werden offensichtlich als Fachleute geachtet, Fehler werden ihnen kaum zugetraut. Eher wird angenommen, daß die Arten in der Zwischenzeit verschwunden sind, weil die Standorte vernichtet wurden. Die „Kultur des Bodens“, worunter sowohl die Siedlungsausdehnung als auch die Intensivierung der Landwirtschaft verstanden wurde, war bereits damals ein bedeutender Faktor für Florenveränderungen und ist in der „Flora“ einige Male als Ursache für den Verlust von Wuchsorten genannt. Nur selten werden die Bestimmungen früherer Autoren korrigiert, etwa bei *Bupleurum falcatum*.

Mehrere der unbestätigt übernommenen Angaben sind aus heutiger Sicht als unwahrscheinlich oder falsch einzustufen. Hierzu zählen: *Campanula spicata*, *C. thyrsoides*, *Cardamine parviflora*, *Carum verticillatum*, *Centaurea pectinata*, *Dianthus arenarius*, *Euphorbia verrucosa*, *Inula hirta*, *Juncus triglumis*, *Potamogeton marinus*, *Senecio doria*, *Seseli hippomarathrum*, *Silene conoidea*, *Sison amomum*, *Teucrium lucidum*, *Torilis nodosa*, *Veronica tenella*.

Beobachtungen und Bemerkungen

Die Standardrubriken in der „Flora der Wetterau“ bei den Arten sind Namen mit Beschreibung, Wohnort (umfassend Häufigkeit, Standort und Fundort), Blütezeit, Fruchtreife und, sofern dazu etwas bekannt ist, der Nutzen. Daneben kommen in vergleichsweise wenigen Fällen zwei weitere Rubriken vor: Beobachtung und Bemerkung. Trotz unterschiedlichem Namen enthalten sie ähnliche Inhalte.

Unter den beiden Stichworten wird ein breites Spektrum von Themen behandelt, oft werden damals ungeklärte Fragen angesprochen oder es werden fremde Meinungen zitiert. Die Texte betreffen taxonomische Probleme, ferner die Variation, Morphologie, Verbreitung, Biologie, Ökologie und den Nutzen der Arten, in seltenen Fällen enthalten sie Korrekturen von Fehlangaben oder auch etymologische Hinweise.

Wir haben die Beobachtungen und Bemerkungen in den Textauszug übernommen, ausgenommen solche mit pharmazeutischem oder ökonomischem Inhalt.

Fundorte

Aus heutiger Sicht liegt der Wert der „Flora der Wetterau“, wie uns scheint, besonders auf dem Gebiet der Floristik. Für die Autoren standen damals Aspekte der angewandten Botanik im Vordergrund, was allein schon aus dem Titel des Werks hervorgeht. Auf der Grundlage genauer Beschreibungen sollte vor allem die Artenkenntnis in der Bevölkerung verbessert und der Nutzen der einheimischen Arten dargestellt werden. Die Verbreitungsangaben waren diesem Ziel eher bei- und untergeordnet. In der Vorrede erläutern die Autoren ihre Zielsetzung:

„Nur bei den allenthalben bei uns wildwachsenden Pflanzen gaben wir keine Wohnörter an, bei den übrigen aber jedesmal viele, und besonders beobachteten wir dieses bei giftigen und sehr kräftigen Arznei-Gewächsen; damit wenn eine oder die andere Pflanze etwa an dem einen Ort durch Zufall oder Kultur ausgienge, sie wieder an dem andern Orte aufgefunden werden könnte."

In den Fundortsangaben früherer Botaniker sahen die Autoren der „Flora der Wetterau" eine wichtige Quelle. In der Vorrede sind als „Wetterauische Botanisten" genannt: Clusius, Rupp, Dillen, Fabricius, Pollich, Reichard, Mönch und Borckhausen.

Wie die Namensliste zeigt, stützten sich die Autoren allein auf Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen. Unbekannt war ihnen eine der ältesten überlieferten Quellen zur Flora der Wetterau, das Herbarium des Friedberger Arztes Johann Philipp Huth (* 1664, † 1727), das heute im Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg aufbewahrt wird. Diese als Folioband gebundene Sammlung enthält für viele Arten genaue Ortsangaben, überwiegend aus den beiden ersten Jahrzehnten des achtzehnten Jahrhunderts. Spilger (1932) hat das Herbarium bearbeitet und Arten und Fundorte zusammengestellt. Wir haben in den Textauszug bei den Wuchsorten, die bereits Huth bekannt waren, einen entsprechenden Hinweis eingefügt „[Jahr, Huth nach Spilger 1932]". Betroffen sind allerdings nur wenige Fälle, da zwischen Huth und seinen Nachfolgern acht Jahrzehnte später die floristische Tradition unterbrochen war.

Bei der Behandlung der früheren Angaben folgten die Autoren der „Flora der Wetterau" dem Motto: „Denen Pflanzen, die wir nicht selbst fanden, sezzten wir sorgfältig den Namen des Entdekkers bei." Wie die Durchsicht der „Flora" zeigt, steht „Pflanzen" im Sinne von Arten, denn nur für diese ist das gewählte Konzept konsequent eingehalten. Sämtliche Arten, die den Autoren bis zum Manuskriptabschluß unbekannt geblieben waren, sind mit der Quellenangabe übernommen. Manche wurden erst später wiedergefunden und Gärtner hat die Fundorte dann in sein Handexemplar nachgetragen.

Die Aussage der Autoren gilt hingegen nicht für Fundorte generell. Neben gekennzeichneten kommen häufig auch verdeckte Zitate vor. Wenn bereits bekannte, das heißt publizierte Fundorte in die „Flora der Wetterau" aufgenommen wurden, fehlt der frühere Finder oft bei solchen Arten, welche die Autoren selbst gesehen hatten, wenn auch nicht immer am selben Wuchsort. Fremde und eigene Funde sind dann in einer Liste undifferenziert nebeneinander gestellt. Am Beispiel von Dillenius und seinem „Catalogus" (1719) wird der Sachverhalt in der Übersicht auf der nächsten Seite gezeigt.

Die Anzahl der verdeckten Zitate, die bei Dillenius etwa 86 Prozent aller übernommenen Fundorte ausmachen, liegt bei Reichard und Borckhausen, den beiden anderen häufig zitierten Autoren, in einer ähnlichen Größenordnung. Wegen der Zeitnähe und der Gebietsüberschneidung war besonders Reichard mit seiner „Flora Moeno-Francofurtana" (1772, 1778) und dem Artikel im Hanauischen Magazin (1782a) eine wichtige Gewährsperson. Auch Borckhausen wird oft zitiert, wobei die Angaben der „Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen" entnommen sind (Borckhausen 1793, 1795, 1796a).

Der Brief von Gärtner an Jakob Friedrich Ehrhart in Hannover vom 17. November 1789 (siehe Seite 32) legt eine Assoziation nahe, wie die verdeckten

Fundortszitate in der „Flora der Wetterau“ aus Dillenius (1719)[L], einschließlich der bei Dillenius publizierten Funde von Ruppius.		
Gesamtzahl der Fundortszitate in der Druckfassung		317
Dillenius als Quelle zitiert		43
davon Ruppius-Funde	4	
davon den Autoren unbekannte Arten betreffend	26	
verdeckte Dillenius-Zitate		274
Gesamtzahl der von Gärtner in das Handexemplar nachgetragenen Zitate		154
Dillenius als Quelle zitiert		8
verdeckte Dillenius-Zitate mit Walther (1802) als Quelle		146
davon Ruppius-Funde	3	

Zitate möglicherweise wenigstens zum Teil zu erklären sind. In der Anfangsphase seiner floristischen Erkundungen stützte sich Gärtner weitgehend auf die Angaben des verstorbenen Reichard und versuchte dessen Fundorte zu wiederzufinden, was ihm, wie er schreibt, offenbar vielfach gelang. Möglich ist daher, daß ein früherer Finder dann nicht zitiert ist, wenn ein Wuchsort bestätigt wurde. Auf *Doronicum pardalianches* am Falkensteiner Schloß, die einzige in diesem Zusammenhang in dem Brief genannte Art, trifft dies zu. Umgekehrt ist der Sachverhalt bei *Anthriscus caucalis*, *Apium repens*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Campanula rapunculoides*, *Circaea alpina*, *Cystopteris fragilis*, *Iris sibirica*, *Mentha arvensis* (*M. austriaca*), *Orobanche purpurea*, *Poa bulbosa*, *P. trivialis*, *Potamogeton lucens*, *P. pectinatus*, *Pulmonaria montana*, *Ranunculus aconitifolius*, *Stachys annua*, *Turgenia latifolia* und *Verbascum blattaria*. Fundorte dieser Arten wurden nicht wiedergefunden, und Reichard ist folglich zitiert.

Trotz der geschilderten Indizien kann die Annahme, die Autoren der „Flora der Wetterau“ hätten die Pflanzen vor Ort selbst gesehen, nicht auf alle verdeckten Fundortszitate ausgedehnt werden. Für die Umgebung ihrer Wohnorte und die südliche Wetterau mag der Zusammenhang noch in vielen Fällen gelten, für andere Teile der Wetterau dagegen ist er eher unwahrscheinlich. Würde die Annahme allgemein zutreffen, würde dies bedeuten, daß die Autoren auch in entfernter gelegenen Gebieten der Wetterau häufig unterwegs waren. Direkte Hinweise darauf fehlen, und indirekt kann aus der Verteilung der im Handexemplar nachgetragenen Fundorte geschlossen werden, daß die Darmstädter und Gießer Umgebung zumindest in der Zeit nach dem Erscheinen der „Flora“ nicht zu den bevorzugten Exkursionsgebieten gehörten. Die

[L] Einige der von Dillenius verwendeten Namen (Polynome) konnten wir nicht eindeutig identifizieren. Entsprechend fehlen daher möglicherweise einige Fundortszitate in der Zusammenstellung.

Überlegungen führen zu dem Schluß: Die Fundorte für die nördlichen und südlichen Randgebiete der Wetterau sind überwiegend aus den Werken anderer Autoren exzerpiert, ein Verfahren, das sich bei den vergleichsweise reichlichen Funddaten um die Zentren Darmstadt und Gießen anbot. Die Quellen allerdings sind nur in relativ wenigen Fällen dokumentiert.

Wir haben die verdeckten Zitate, bei denen der Hinweis auf den früheren Finder fehlt, mit dem Zitat der Erstpublikation in eckigen Klammern bei dem jeweiligen Fundort kenntlich gemacht.

Meyers Handexemplar der Flora Moeno-Francofurtana

Die Senckenbergische Bibliothek besitzt ein durchschossenes Handexemplar von Reichards Flora Moeno-Francofurtana (1772, 1778) mit zahlreichen handschriftlichen Nachträgen. Dieses Exemplar stammt sehr wahrscheinlich aus der Bibliothek von Reichard, was aus zwei Indizien abgeleitet werden kann: Der Innendeckel ist an dem Platz, wo Reichard sein Exlibris anzubringen pflegte, ausgebessert und überklebt, und das Buch trägt eine alte Signatur, die laut Stempel zum „Senckenb. med. Institut." gehörte. Das Exlibris („Ex Bibliotheca J. J. Reichard M. D.") und eine analoge Signatur finden sich zum Beispiel auf der als Buch veröffentlichten Artenliste des Senckenbergischen Gartens (Reichard 1782b). Nach Conert (1979) ist der Nachlaß Reichards testamentarisch in den Besitz der Senckenbergischen Stiftung übergegangen.

Ludwig Spilger (handschriftliche Notiz im Band wahrscheinlich in den dreißiger Jahren) hat die Nachträge in dem Handexemplar Gärtner zugeschrieben, doch hat 1992 Kurt Baumann nach einem Handschriftenvergleich richtiggestellt, daß es sich um die Schrift Meyers handelt. Allerdings gibt es, wie wir gefunden haben, zwei Ausnahmen. Die Eintragungen bei *Hyoseris* (*Arnoseris*) *minima* und *Carex vesicaria*, beide aus dem Jahr 1786, stammen von einem anderen Schreiber, wir vermuten von Gärtner. Die Zuordnung der Schrift ist nicht zweifelsfrei, da aus dieser Zeit keine Schriftprobe Gärtners zum Vergleich vorhanden ist.

Die Nachträge betreffen Neufunde in der Hanauer und Frankfurter Gegend. Sie sind zumeist mit Monat und Jahr datiert und stammen bei den Samenpflanzen überwiegend aus der Vegetationsperiode 1786. Bei den Kryptogamen ist der Zeitraum etwas größer, er reicht vom Januar 1786 bis zum März 1787. Das Ende der Eintragungen ist verständlich, denn Meyer begann Ostern 1787 sein Studium in Marburg. Im Herbst 1791 kehrte er nach Hanau zurück. Dazu passend sind spätere Angaben datiert mit Mai 1792 (*Ophrys insectifera*), Mai 1793 (*Anemone sylvestris*, *Aquilegia vulgaris*, *Cephalanthera longifolia*, *Dactylorhiza majalis*, *Lathyrus vernus*, *Listera ovata*, *Neottia nidus-avis*, *Orchis coriophora*, *O. purpurea*, *Ornithopus perpusillus*, *Pedicularis palustris*, *Sorbus torminalis*, *Vicia sylvatica*), Juni 1793 (*Amelanchier ovalis*, *Arnica montana*, *Botrychium lunaria*, *Coeloglossum viride*, *Gymnadenia conopsea*, *Mespilus germanica*, *Orchis mascula*, *O. ustulata*, *Polygonum bistorta*, *Rosa spinosissima*, *Vaccinium myrtillus*), August 1793 (*Calystegia sepium*, *Onopordum acanthium*), September 1793 (*Dianthus superbus*), April 1794 (*Cydonia oblonga*), Mai 1794 (*Moneses uniflora*, *Ophrys sphegodes*), August 1794 (*Blechnum spicant*), Mai 1795 (*Asarum europaeum*, *Ophioglossum vulgatum*), Juli 1797 (*Anthericum liliago*), August 1797 (*Castanea sativa*). Neben den datierten sind einige undatierte Eintragungen vorhanden, die nach der Schrift zu urteilen aus der Zeit nach dem Studium stammen. Meyers Schrift hatte sich weiterentwickelt, wie der Vergleich der

Eintragungen aus dem Jahr 1786 mit seinem handgeschriebenen Lebenslauf aus dem Jahr 1808 zeigt, war schwungvoller geworden und durch die langgezogenen Aufstriche im Wortinnern charakterisiert.

Meyer hat außerdem die Angaben Reichards im Hanauischen Magazin von 1782 in das Handexemplar übernommen und die Zitate mit dem Kürzel „R. H. M." gekennzeichnet.

Viele der handschriftlichen Fundortsangaben finden sich in der „Flora der Wetterau" wieder, oft wortgleich, manchmal leicht, selten stärker abgeändert. Wir haben in diesen Fällen nach dem Fundort [M (Jahr)] oder [M] gesetzt, je nachdem ob das Jahr angegeben ist oder nicht. Wenn die Ortsangaben Meyers stärker abweichen oder wenn sie präziser sind, ist außerdem sein Originaltext angeführt.

Für viele häufige Arten hat Meyer ebenfalls Fundorte notiert. In der „Flora der Wetterau" sind sie nicht im einzelnen wiederholt, dort stehen dann pauschale Angaben wie überall, häufig, allenthalben. Auch wurden nicht alle Angaben von Meyer zu einer Art in die „Flora" übernommen, gelegentlich wurden einzelne Angaben von mehreren weggelassen. Die Gründe hierfür sind nicht ersichtlich.

Die Umstände sprechen dafür, daß zuerst Gärtner den Band ausgeliehen hat (vergleiche seinen auf Seite 32 zitierten Brief an Jakob Friedrich Ehrhart) und ihn dann 1786, als die Eintragungen beginnen, dem damals achtzehnjährigen Meyer überlassen hat – vielleicht ein didaktisch geglückter Schachzug, um Meyers Interesse und Eigeninitiative zu fördern. Dessen Äußerung in der Autobiographie zur Rolle Gärtners, der den schimmernden Funken zur Flamme weckte (siehe Seite 21), kann so gedeutet werden. Die Funde stammen daher wenigstens zum Teil von gemeinsamen Exkursionen der beiden, womit auch die zwei Notizen in anderer Schrift zwanglos eine Erklärung fänden.

Meyers Eintragungen enden im Jahr 1797. Der Band wurde offensichtlich gezielt für die Arbeit an der „Flora der Wetterau" genutzt und möglicherweise nach Manuskriptabschluß an die Senckenbergische Stiftung zurückgegeben.

Die Fundorte Reichards und Meyers, die nicht in der „Flora der Wetterau" auftauchen, sind von uns nicht erfaßt. Sie für die Geschichte der Floristik in Hessen auszuwerten, ist ein anderes Thema und bleibt einer weiteren Bearbeitung vorbehalten.

Einiges zur Statistik

Die „Flora der Wetterau" samt den handschriftlichen Nachträgen enthält ungefähr 7400 Fundorte, die sich auf 1373 Sippen verteilen (siehe Seite 43). Werden die rund hundert häufigeren Sippen abgerechnet, bei denen nur Pauschalangaben stehen, sind je Sippe im Mittel fast 6 Fundorte genannt. Die Anzahl scheint nicht groß, doch ist sie für Werke der damaligen Zeit beachtlich.

Die gedruckte Flora umfaßt etwa 5600 Fundorte, weitere 2800 hat Gärtner in seinem Handexemplar handschriftlich ergänzt. Interessant ist die Aufschlüsselung nach der Herkunft. Bezogen auf die Gesamtzahl wurden etwas über 1000 Angaben aus der Literatur entnommen, etwa 600 Angaben der Nachträge stammen von Gewährsleuten. Die Autoren selbst haben demnach 5800 Angaben in ihr Werk eingebracht, was knapp vier Fünfteln der Gesamtdatenmenge entspricht.

Abbildung 2: Verteilung der Fundorte in der „Flora der Wetterau“.

Darstellung für die Grundfelder der floristischen Kartierung. Gerade Zahl: Mehr als 60 Prozent der Fundorte stammen von den Autoren der „Flora“. Kursive Zahl: Mehr als 40 Prozent der Fundorte stammen von Gewährsleuten oder aus der Literatur. Nicht dargestellt ist ein Literaturzitat für *Teucrium chamaedrys* vom Meißner in Nordhessen.

In die Karte sind neben der Landesgrenze Hessens und größeren Flüssen zur Orientierung einige Städte der Wetterau nach damaliger Abgrenzung eingetragen (als gerastertes Viertelgrundfeld): 5418/1 Gießen, 5420/4 Schotten, 5618/4 Friedberg, 5623/1-3 Schlüchtern, 5720/2 Büdingen, 5721/3 Gelnhausen, 5818/3 Frankfurt, 5818/4 Offenbach, 5819/3-4 Hanau, 5915/1 Wiesbaden, 6020/2 Aschaffenburg, 6117/2 Darmstadt. Zu den historischen Grenzen der Wetterau kann bei Klein (1989) nachgelesen werden.

Bei ihrem Erscheinen setzte die ökonomisch-technische „Flora der Wetterau“ einen neuen Standard, wie er selbst in mehr floristisch ausgerichteten Regionalfloren bis dahin kaum erreicht worden war. Das Verdienst der Autoren liegt zudem darin, nicht nur Bekanntes zusammengestellt, sondern durch eigene Geländearbeit viel Neues beigetragen zu haben. Für die weitere Erforschung der Wetterauer Flora war damit ein hervorragender Grundstock geschaffen, auf dem nachfolgende Autoren mit ausschließlich floristischen Ambitionen aufbauen konnten. Uns heute liefert die „Flora“ zahlreiche der ansonsten eher seltenen historischen Funddaten.

Die Abbildung 2 auf Seite 49 gibt einen groben Überblick über die räumliche Verteilung der Fundorte. Wie erwartet sind die Angaben im Raum Hanau-Offenbach-Frankfurt konzentriert, wo die drei Autoren wohnten. Die besondere Rolle Gärtners bei dem Projekt, zu dem sicher er am meisten beigetragen hat, ist an der größten Zahl im Grundfeld Hanau (5819) abzulesen. Weiterhin läßt die Zusammenstellung erkennen, welche Gebiete die Autoren überwiegend floristisch durchforscht haben. Der Geländestreifen reicht vom Osttaunus über das östliche Rhein-Main-Gebiet und die Wetterau (im engen heutigen Sinn) bis zum Vogelsberg. Um dieses Kerngebiet verteilen sich weitere Fundortsangaben, die jedoch weniger von den Autoren selbst, sondern aus der Literatur und von Gewährsleuten stammen, in der Abbildung kenntlich an den kursiven Zahlen. Relativ gut erforscht sind die Gießer und die Darmstädter Umgebung durch Walther respektive Borckhausen. Die Fundorte im Nordostspessart, von Gottfried Gärtner als außerhalb des Florengebiets nachgetragen, stammen von seinem Neffen Johannes (siehe die Seiten 78 und 88).

Anmerkungen zur Nomenklatur

Abgesehen von ihrer Bedeutung für die regionale Floristik ist die „Flora der Wetterau“ zudem ein wichtiges Werk für die Nomenklatur der wissenschaftlichen Namen. Sie enthält zahlreiche neue Namen für Gattungen und Arten, von denen einige noch heute in Gebrauch sind, die demnach die Änderungen der vergangenen 200 Jahre bei den taxonomischen Konzepten und die zunehmende Präzisierung der Nomenklaturregeln überstanden haben. Bei den neuen Artnamen handelt es sich überwiegend um Neubenennungen bekannter Arten, doch liegen in vier Fällen echte Neubeschreibungen vor. Dies sind *Erysimum strictum*, *Fumaria tenuifolia* (heute zu *F. parviflora* gerechnet), *Jacobaea ovata* (heute *Senecio ovatus*) und *Potentilla incana*.

In der Vorrede zu ihrer „Flora“ gehen die Verfasser nicht auf die Nomenklatur ein. Sie verzichten offensichtlich bewußt weitgehend auf die Nennung der Autoren wissenschaftlicher Namen, um, wie sie in anderem Zusammenhang schreiben, „nicht weitläuftig zu werden“. Autoren werden nur in relativ wenigen und als kritisch erachteten Fällen angefügt. Ebenso werden Synonyme nur spärlich zitiert. Gleichwohl macht die Durchsicht des Werkes deutlich, daß auf eine korrekte Benennung der Arten durchaus geachtet wurde. So sind sämtliche neuen Artnamen, einer ausgenommen, mit dem Zusatz „Nobis“ oder „Nob.“ (Dativ: [zu] uns [gehörig]) versehen, und die

Basionyme bei Neukombinationen sind stets korrekt zitiert. Die Ausnahme von der Regel ist *Bifolium cordatum*. Hier fehlt das Nobis, weil es beim Korrekturlesen übersehen worden war. Gärtner hat es später in seinem Handexemplar ergänzt.

Ehrung von Zeitgenossen

In zehn Fällen haben die Autoren eine neue Gattung nach einem verdienten Botaniker benannt, ein damals wie auch noch heute übliches Verfahren. Die Geehrten stammen zur Hälfte aus der Wetterau, zur Hälfte aus anderen Gegenden Deutschlands. Von den Wetterauern waren Rodschied (Hanau, später Guiana) und Senckenberg (Frankfurt) beim Erscheinen der „Flora" bereits verstorben, Bäumert (Frankfurt), Borckhausen (Darmstadt, siehe Seite 86) und Saltzwedel (Frankfurt) lebten noch. Die übrigen Zeitgenossen, mit denen die Autoren brieflichen, zum Teil auch persönlichen Kontakt hatten, waren Baldinger (Marburg), Gmelin (Karlsruhe), Vogler (Weilburg), Wibel (Wertheim) und Wiggers (Husum). Die Ehrungen hatten allerdings insofern keinen langen Bestand, als die neuen Gattungen später in die Synonymie versetzt wurden.

Außer für Baldinger und Wibel ist in der „Flora" eine kurze biographische Notiz beigegeben, die wir bei der jeweiligen Gattung in den Textauszug übernommen haben. Entsprechend wird auch Pfarrer Scriba (Arheilgen) gewürdigt, nach dem schon Borckhausen (1792) eine Gattung benannt hatte: *Scribaea* (= *Cucubalus*).

Rechtschreibung der Epitheta

Die Schreibung der Artepitheta ist in der „Flora" uneinheitlich gehandhabt. Besonders im ersten Band sind sämtliche klein geschrieben, was zwar den heutigen Vorschriften entspricht, nicht aber dem damaligen Usus, als Epitheta substantivischer Abstammung groß geschrieben wurden. Die Autoren selbst haben dies als Mangel angesehen und im lateinischen Register zu den Bänden 1 bis 3(1) alle entsprechenden Fälle korrigiert. Wir haben diese Korrekturen in den hier vorgelegten Textauszug übernommen, ohne sie weiter zu markieren.

Analyse der neuen Namen

Die neuen Namen der „Flora der Wetterau" sind anschließend zusammengestellt und nach ihrer Bedeutung und ihrem formalen Status in Gruppen zusammengefaßt. Die erste Gruppe enthält die heute noch verwendeten Namen oder Artepitheta, die zweite Gruppe die inzwischen zur Synonymik gehörigen gültig veröffentlichten Namen, die dritte Gruppe die nach heutigen Regeln ungültig veröffentlichten Namen. Als vierte Gruppe folgen die vermeintlichen Neukombinationen, also Namen mit dem nachgestellten Nobis, die aber bereits früher von anderen Autoren veröffentlicht worden waren, was den Verfassern der „Flora" entgangen war. Die letzte Gruppe umfaßt drei neue Namen, die nicht wirksam veröffentlicht wurden. Zwei finden sich handschriftlich im Arbeitsexemplar von Gärtner, der andere wurde im Exsikkatenwerk zur „Flora der Wetterau" verwendet.

Um die Zuordnung der Namen zu erleichtern, ist der heute verwendete korrekte Name in eckigen Klammern nachgestellt, sofern dieser nicht dem in der „Flora“ angegebenen Basionym oder Synonym entspricht. Außerdem ist die Schreibweise der Artepitheta der heutigen Vorschrift angepaßt; die früher übliche Großschreibung für substantivische Begriffe wurde in Kleinschreibung geändert. Die Originalschreibweise ist hingegen im Textauszug beibehalten.

Die Namen der Gruppen 1, 2 und 3 sind im Textauszug zur Hervorhebung unterstrichen.

Gruppe 1a: Heute verwendete gültig veröffentlichte Namen

Armoracia Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 410.
Typus: *Armoracia rusticana*, siehe die nachfolgende Art.

Armoracia rusticana Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 426, nomen novum.
Ersetztes Synonym: *Cochlearia armoracia* Linné.

Cymbalaria muralis Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 397, nomen novum.
Ersetztes Synonym: *Antirrhinum cymbalaria* Linné.

Erysimum strictum Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 451.
Synonym: *Erysimum hieraciifolium* sensu Reichard (1782a: 23) [non Linné 1753].
Typus: nicht festgelegt (mündliche Mitteilung von Adolf Polatschek, Wien).

Moenchia erecta (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 219.
Basionym: *Sagina erecta* Linné.

Petasites hybridus (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 184.
Basionym: *Tussilago hybrida* Linné.
Die Autoren führen neben *P. hybridus*, der Weiblichen Pestilenzwurz, noch *P. officinalis*, die Offizinelle Pestilenzwurz, als eigene Art. Dies entspricht dem damaligen Gebrauch, die Pflanzen mit weiblichen und die Pflanzen mit zwittrigen Blüten als verschiedene Arten anzusehen. Bei Linné hießen sie *Tussilago petasites* und *T. hybrida*.

Potentilla incana Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 248.
Synonyme: *Potentilla opaca* sensu Pollich (1777a: 68) [non Linné]; *Potentilla arenaria* Borckhausen (zur Nomenklatur siehe Buttler 1994a: 47).
Typus: nicht festgelegt.

Gruppe 1b: Heute verwendetes gültig veröffentlichtes Epitheton

Senecio ovatus (Gärtner, Meyer & Scherbius) Willdenow.
Basionym: *Jacobaea ovata* Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 212; Typus: Wetterauische Flora, No. 1051, „P.“ Gaertner (Lectotypus: FR [Photogrpahie bei Baumann 2000], Isolectotypus: W) (Herborg 1985: 185; 1987: 125). Zur Auswahl des Lectotypus siehe die Bemerkung auf Seite 67.

Gruppe 2: Heute nicht mehr verwendete gültig veröffentlichte Namen

Apargia salina (Pollich) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 146 [zu *Taraxacum sectio Palustria* gehörig].
Basionym: *Leontodon salinum* Pollich (1777a: 380).

Baeumerta Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 419 [= *Nasturtium* R. Brown 1812].

Typus: *Baeumerta nasturtium-aquaticum*, siehe die nachfolgende Art. *Baeumerta* ist ebenso wie *Cardaminum* Moench (1794) älter als *Nasturtium*, doch wurde der letzte Name durch Konservierung geschützt.

Baeumerta nasturtium-aquaticum (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 467 („*nasturtium*“) [= *Nasturtium officinale*].

Basionym: *Sisymbrium nasturtium-aquaticum* Linné („*nasturtium*“).

Baldingera Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 43 [= *Phalaris*].

Typus: *Baldingera colorata*, siehe in der Gruppe 3 auf Seite 55.

Bifolium cordatum Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 209, nomen novum [= *Maianthemum bifolium*].

Ersetztes Synonym: *Convallaria bifolia* Linné.

Borckhausenia cava (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 17 [= *Corydalis cava*].

Basionym: *Fumaria bulbosa var. cava* Linné.

Borckhausenia lutea (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 19 [= *Pseudofumaria lutea*].

Basionym: *Fumaria lutea* Linné.

Borckhausenia solida (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 18 [= *Corydalis solida*].

Basionym: *Fumaria bulbosa var. solida* Linné.

Caroli-Gmelina palustris (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 470 [= *Rorippa palustris*].

Basionym: *Sisymbrium amphibium var. palustre* Linné.

Caroli-Gmelina sylvestris (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 470 [= *Rorippa sylvestris*].

Basionym: *Sisymbrium sylvestre* Linné.

Chenopodium arenarium (Maerklin) Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 356 [= *Bassia laniflora*].

Basionym: *Salsola arenaria* Maerklin; Synonym: *Camphorosma monspeliaca* sensu Pollich (1776: 166), non Linné.

Cnicus arvensis (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 164 [= *Cirsium arvense*].

Basionym: *Serratula arvensis* Linné.

Cyanus jacea (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 172.

Basionym: *Centaurea jacea* Linné.

Cyanus phrygius (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 173.

Basionym: *Centaurea phrygia* Linné.

Cymbalaria elatine (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 398 [= *Kickxia elatine*].

Basionym: *Antirrhinum elatine* Linné.

Cymbalaria spuria (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 398 [= *Kickxia spuria*].

Basionym: *Antirrhinum spurium* Linné.

Eruca erucastrum (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 458 [= *Erucastrum gallicum*].

Basionym: *Brassica erucastrum* Linné, non Reichard (1778: 27).

Jacobaea aquatica (Hudson) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 210.

Basionym: *Senecio aquaticus* Hudson; Synonym: *Senecio barbaraeifolius* Krocker.

Jacobaea doria (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 214.
Basionym: *Senecio doria* Linné.

Jacobaea erucifolia (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 208.
Basionym: *Senecio erucifolius* Linné.

Jacobaea paludosa (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 211.
Basionym: *Senecio paludosus* Linné.

Rodschiedia Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 413 [= *Capsella*].
Typus: *Rodschiedia bursa-pastoris*, siehe die nachfolgende Art.

Rodschiedia bursa-pastoris (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 435 [= *Capsella bursa-pastoris*].
Basionym: *Thlaspi bursa-pastoris* Linné.

Saltzwedelia Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 480 [= *Genista*].
Typus: *Saltzwedelia sagittalis*, siehe die nachfolgende Art.

Saltzwedelia sagittalis (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 498 [= *Chamaespartium sagittale*].
Basionym: *Genista sagittalis* Linné.

Senckenbergia Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 413 [= *Lepidium*].
Typus: *Senckenbergia ruderalis*, siehe die nachfolgende Art.

Senckenbergia ruderalis (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 432.
Basionym: *Lepidium ruderale* Linné.

Voglera Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 480 [= *Genista*].
Typus: *Voglera spinosa*, siehe in der Gruppe 3 auf Seite 57.

Wibelia Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 97 [= *Crepis*].
Typus: *Wibelia graveolens*, siehe in der Gruppe 3 auf Seite 57.

Wiggersia Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 6 [= *Vicia*].
Typus: nicht festgelegt.

Wiggersia lathyroides (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 34.
Basionym: *Vicia lathyroides* Linné.

Wiggersia lutea (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 36.
Basionym: *Vicia lutea* Linné.

Wiggersia sepium (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 34.
Basionym: *Vicia sepium* Linné.

Wiggersia sylvatica (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 33.
Basionym: *Vicia sylvatica* Linné.

Gruppe 3: Ungültig veröffentlichte Namen

Absynthium Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 109, orthographische Variante.
Der Name wurde irrtümlich mit der falschen Schreibweise aus der Literatur übernommen. Gärtner hat ihn im Handexemplar korrigiert (*Absinthium*).

Actaea nigra Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 265, nomen illegitimum.
Synonym: *Actaea spicata* Linné.
Der Name der „Flora der Wetterau“ ist eine unzulässige Umbenennung des Namens von Linné.

Armeniaca epirotica Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 167, nomen novum et illegitimum.

Ersetztes Synonym: *Prunus armeniaca* Linné.
Die Einführung des Epithetons „epirotica“ war überflüssig, da Lamarck bereits 1783 den Namen *Armeniaca vulgaris* gewählt hatte.

Baldingera colorata Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 96, nomen illegitimum.
Basionym: *Phalaris arundinacea* Linné.
Bei der Überführung in die neue Gattung hätte das Artepitheton „arundinacea“ aufgegriffen werden müssen.

Bifolium Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 175, nomen illegitimum [= *Maianthemum*].
Typus: *Bifolium cordatum*. Der Name ist illegitim, da Wiggers bereits 1780 die Gattung *Maianthemum* mit derselben Typusart beschrieben hatte.

Borckhausenia Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 4, nomen illegitimum [= *Corydalis*, *Pseudofumaria*].
Typus: nicht festgelegt. Der Name ist illegitim, da Roth den gleichlautenden Namen bereits 1800 für eine Gattung der *Scrophulariaceae* verwendet hat.

Bromus montanus Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 134, nomen illegitimum [= *B. erectus*].
Der Name ist ein jüngeres Homonym von *Bromus montanus* Scopoli (1772), welcher zu *B. ramosus* gehört. Wieso die Autoren der „Flora der Wetterau“ das Epitheton „montanus“ für *B. erectus* verwenden, ist unklar. Da das „Nobis“ fehlt, war keine Neubeschreibung beabsichtigt, und es liegt wohl eine Fehldeutung des Namens vor. Andere Autoren vor ihnen wie etwa Pollich (1776), Moench (1777), Roth (1788) und Schrank (1789) hatten sich Scopoli angeschlossen. „Montanus“ im Sinne von *B. erectus* wurde auch von Savi (1798) verwendet, doch ist nicht anzunehmen, daß dessen *Festuca montana* den Wetterauer Autoren bekannt war.

Calamagrostis neglecta [J. F. Ehrhart] Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 94, nomen illegitimum [= *C. stricta*].
Basionym: *Arundo neglecta* J. F. Ehrhart [nomen illegitimum].
Der Name ist illegitim, weil die Verfasser über das Zitat von Ehrhart den Namen *Arundo halleri* Willdenow einbeziehen (Rauschert 1977: 317).

Caroli-Gmelina Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 419 [= *Rorippa*].
Typus: nicht festgelegt. Der Name ist eine illegitime Neubenennung von *Rorippa*, da die Typusart dieser Gattung, *R. sylvestris*, in die neue Gattung einbezogen ist.

Caroli-Gmelina lancifolia Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 468, nomen illegitimum [= *Rorippa amphibia*].
Synonym: *Sisymbrium amphibium* Linné.
Bei der Überführung in die neue Gattung hätte das Artepitheton „amphibium“ aufgegriffen werden müssen. Das Epitheton „lancifolia“ wurde bereits von Mönch (1794) eingeführt (*Radicula lancifolia*), doch nehmen Gärtner, Meyer & Scherbius darauf keinen direkten Bezug.

Cerasus dulcis (Linné) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 181, nomen illegitimum [= *Prunus avium*].
Basionym: *Prunus cerasus var. dulcis* Linné; Synonym: *Prunus avium* Linné.
Bei der Überführung in die Gattung *Cerasus* hätte das Artepitheton „avium“ aufgegriffen werden müssen. Die entsprechende Kombination *Cerasus avium* war bereits von Mönch (1794: 672) gebildet worden.

Cyanus collinus („*collina*“) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 172, nomen invalidum.
Die Autoren verwenden auf der infraspezifischen Rangstufe („Abart“) ein Binom. Das Epitheton steht in Anpassung an die Abart mit femininer Endung.

Cyathea tenuis (G. F. Hoffmann) Gärtner, Meyer & Scherbius 3(2): 67, nomen illegitimum [= *Cystopteris fragilis*].
Basionym: *Polypodium tenue* G. F. Hoffmann 1795; Synonyme: *Polypodium regium* Linné 1753, *Cyathea regia* (Linné) Roth.
Bei der Vereinigung von *Polypodium regium* und *P. tenue* in einer Art der Gattung *Cyathea* hättere das ältere Epitheton „regium“ verwendet werden müssen.

Eruca muralis (Hudson) Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 459, nomen illegitimum („*murale*“) [= *Diplotaxis tenuifolia*].
Basionym: *Brassica muralis* Hudson 1778 (et Curtis); Synonyme: *Sisymbrium tenuifolium* Linné 1755 (et Pollich 1777a: 233), *Brassica erucastrum* sensu Reichard (1778: 27), non Linné 1753.
In der Gattung *Eruca* hätte das älteste Artepitheton „tenuifolium“ aufgegriffen werden müssen. Die entsprechende Kombination *Eruca tenuifolia* war bereits von Mönch (1794: 257) gebildet worden.

Fumaria tenuifolia Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 14, nomen illegitimum [= *Fumaria parviflora*].
Synonyme: *Fumaria spicata* sensu Fabricius et Mönch, non Linné.
Typus: nicht festgelegt. Der Name ist ein jüngeres Homonym von *Fumaria tenuifolia* Linné (1759).

Galium valantia Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 188, nomen illegitimum [= *Cruciata laevipes*].
Basionym: Valantia cruciata Linné.
Der Name ist illegitim. Zum einen hätte bei der Überführung nach *Galium* das Epitheton „cruciata“ beibehalten werden müssen; die Kombination war bereits 1771 von Scopoli gebildet worden. Zum anderen existierte der Name *G. valantia* (Weber 1780) schon für eine andere Art (heute: *G. verrucosum* Hudson).

Hippomarathrum pelviforme Gärtner, Meyer & Scherbius 1: 413, nomen novum et illegitimum.
Basionym: *Seseli hippomarathrum* Linné.
Die Einführung des Epithetons „pelviforme“ war überflüssig, da Borckhausen bereits 1795 den Namen *Hippomarathrum vulgare* gewählt hatte.

Hydrochaeris Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 400, orthographische Variante [= *Hydrocharis*].
Der Name wurde irrtümlich in der falschen Schreibweise aus der Literatur übernommen.

Meum anethifolium [Tournefort ex] Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): Anhang 10, nomen illegitimum [= *Meum athamanticum*].
Synonyme: *Aethusa meum* Linné; *Meum athamanticum* Jacquin; *Ligusticum meum* Roth.
Der Name der „Flora der Wetterau“ ist eine unzulässige Umbenennung des Namens von Jacquin.

Potentilla arenaria Borkhausen ex Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 248, nomen invalidum, pro synonymo; siehe in der Gruppe 1a. auf Seite 52.

Scribaea divaricata Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 96, nomen illegitimum.
Basionym: *Cucubalus baccifer* Linné („bacciferus“).
Bei der Überführung in die neue Gattung hätte das Artepitheton „bacciferus“ aufgegriffen werden müssen.

Vitis vinifera [var.] *sylvestris* Gärtner, Meyer & Scherbius, Exsikkat zur „Flora der Wetterau“ Nr.302.b., nomen invalidum [= *Vitis vinifera subsp. sylvestris*].
Der Name ist nicht gültig veröffentlicht, da eine Beschreibung fehlt.

Voglera spinosa Gärtner, Meyer & Scherbius 2: 500, nomen illegitimum.
Synonym: *Genista germanica* Linné.
Bei der Überführung in die neue Gattung hätte das Artepitheton „germanica“ aufgegriffen werden müssen.

Wibelia graveolens Gärtner, Meyer & Scherbius 3(1): 144, nomen illegitimum.
Basionym: *Crepis foetida* Linné.
Bei der Überführung in die neue Gattung hätte das Artepitheton „foetida“ aufgegriffen werden müssen.

Gruppe 4: Vermeintlich neue Namen

Adyseton calycinum „Nobis“ 2: 424; bereits früher: (Linné) Scopoli 1772 [= *Alyssum alyssoides*].
Basionym: *Alyssum calycinum* Linné.

Adyseton montanum „Nobis“ 2: 425; bereits früher: (Linné) Scopoli 1772 [= *Alyssum montanum*].
Basionym: *Alyssum montanum* Linné.
Gärtner ist der Irrtum in den beiden vorstehenden Fällen bereits aufgefallen und er hat in seinem Handexemplar Nobis durch Scop. ersetzt.

Aster britannicus „Nobis“ 3(1): 222; bereits früher: (Linné) Allioni 1785 [= *Inula britannica*].
Basionym: *Inula britannica* Linné.

Cerasus acida „Nobis“ 2: 185; bereits früher: (J. F. Ehrhart) Borckhausen 1797 [= *Prunus cerasus*].
Synonyme: *Prunus cerasus var. austera* Linné et *var. aproniana* Linné.

Galeobdolon luteum „Nobis“ 2: 362; bereits früher: Hudson 1778 [= *Lamium galeobdolon*].
Synonym: *Galeopsis galeobdolon* Linné.

Linaria arvensis „Nobis“ 2: 394; bereits früher: Desfontaines 1798.
Basionym: *Antirrhinum arvense* Linné.

Linaria minor „Nobis“ 2: 395; bereits früher: Desfontaines 1798 [= *Chaenorhinum minus*].
Basionym: *Antirrhinum minus* Linné.

Lychnis arvensis „Nobis“ 2: 117; bereits früher: D. H. Hoppe 1794 [= *Silene latifolia subsp. alba*].
Synonym: *Lychnis dioica* β Linné.

Lychnis sylvestris „Nobis“ 2: 116; bereits früher: D. H. Hoppe 1794 [= *Silene dioica*].
Synonym: *Lychnis dioica* α Linné.

Nasturtium iberis „Nobis“ 2: 432; bereits früher: (Linné) Crantz 1769.
Basionym: *Lepidium iberis* Linné.
Der Name wurde von Crantz im Sinn von *Lepidium graminifolium* verwendet, von den Autoren der „Flora der Wetterau“ möglicherweise im Sinn von *L. virginicum*. Siehe die Diskussion auf Seite 255.

Pyrus sorbus „Nobis“ 2: 214; bereits früher: Borckhausen 1790.
Synonym: *Sorbus domestica* Linné.
Der Name *Pyrus sorbus* wurde nahezu zeitgleich von Borckhausen (1790: Oktober) und Gaertner (1790: Ende September bis November) veröffentlicht; Publikationsdaten aus Stafleu & Cowan (1976).

Thymelaea cneorum „Nobis“ 2: 32; bereits früher: Scopoli 1771.
Basionym: *Daphne cneorum* Linné.

Vaccaria pyramidata „Nobis“ 2: 88; bereits früher: Medicus 1789 [= *Vaccaria hispanica*].
Synonym: *Saponaria vaccaria* Linné.

Gruppe 5: Nicht veröffentlichte Namen

Aira capillaris „Mihi“ 1: 99, handschriftliche Eintragung im Arbeitsexemplar von Gärtner [= *Deschampsia flexuosa*].

Jacobaea alpina „Nobis“ 3(1): 211, handschriftliche Eintragung im Arbeitsexemplar von Gärtner [= *Tephroseris helenitis*].
Der Name wurde bereits von Walther (1802) verwendet; siehe die Bemerkung bei der Art auf Seite 361.

Linaria peloria [*„Peloria“*] „Nobis“, Beschriftung eines Bogens des Exsikkates, Nr. 797.b. [= *Linaria vulgaris*].

Poa. Im Handexemplar ist die Diagnose einer unbenannten neuen Art eingetragen.

Fehleintragungen in Referenzwerken

Zwei häufig benutzte Referenzwerke, der Index Kewensis, das Verzeichnis für die wissenschaftlichen Namen der Samenpflanzen (Jackson 1893-1895), und der Index Nominum Genericorum, das Verzeichnis aller Gattungsnamen (Farr & al. 1979), wurden durchgesehen und die Eintragungen die „Flora der Wetterau“ betreffend überprüft. Die Neubeschreibungen sind im Index Kewensis komplett erfaßt. Falsch eingetragen sind einige Namen, welche der „Flora der Wetterau“ zugerechnet werden, die jedoch früher beschrieben wurden. Dabei fällt auf, daß von den neun Fällen sieben zu hessischen Autoren gehören, sechs zu Borckhausen und einer zu Reichard. Borckhausens Werke wurden, wie eine Durchsicht ergab, bei der Zusammenstellung des Index Kewensis unzureichend ausgewertet. Im Index Nominum Genericorum findet sich ein weiterer Fall, ebenfalls eine übersehene Erstbeschreibung von Borckhausen. Die Fälle sind:

1. Namen im Index Kewensis (* auch im Index Nominum Genericorum, ** auch von Steudel 1841) der „Flora der Wetterau“ zugeschrieben, doch bereits früher veröffentlicht:

Calcitrapa hippophaestum J. Gärtner (1791); im Original steht die angegebene Schreibweise, nicht „hippophaestrum“.
Imperatoria angelica (A. W. Roth) Borckhausen (1795).
Laser Borckhausen (1792)*.
Laser trilobum (Linné) Borckhausen (1795).
Libanotis athamantina Borckhausen (1795)**.
Lychnis arvensis (A. W. Roth) D. H. Hoppe (1794).
Mentha mollissima Borckhausen (1794).
Orobus linifolius Reichard (1782a); der Name ist das Basionym von *Lathyrus linifolius* (Bäßler 1971, Buttler 1999a) (siehe auch unter 3.)

2. Name im Index Nominum Genericorum der „Flora der Wetterau“ zugeschrieben, doch bereits früher veröffentlicht:

Hippomarathrum Borckhausen (1792).

3. Name im Index Kewensis erfaßt, doch falsch zugeordnet:

Apargia salina: Der Name gehört zu *Taraxacum sectio Palustria*, nicht zu *Leontodon crispus*.
Cerasus dulcis: Der Name gehört zu *Prunus avium*, nicht zu *P. cerasus*.
Orobus linifolius: Der Name gehört zu *Lathyrus linifolius*, nicht zu *L. canescens* (= *L. filiformis*). Die falsche Zuordnung findet sich bereits bei Steudel (1841).

Außer den Neubeschreibungen und Neukombinationen der „Flora der Wetterau“ enthält der Index Kewensis einige der falsch angewandten Namen: *Bromus montanus*, *Bupleurum gerardi*, *Carex fulva*, *Corylus arborescens*, *Geranium molle* und *Rosa alba*. Für *Potentilla opaca* und *Sonchus asper*, die ebenfalls in diesem Zusammenhang aufgeführt sind, ist die Interpretation Jacksons (1893-1895) fraglich. *Mentha verticillata* „Gaertn. Mey. & Scherb.“ wird korrekt mit *M. sativa* synonymisiert, was jedoch ebenso für den Namen *Mentha verticillata* Linné zutrifft, den Jackson irrtümlich zu *M. arvensis* stellt. Ferner nennt der Index Kewensis die Druck- und Setzfehler der „Flora der Wetterau“: *Absynthium*, *Hydrochaeris* und *Cypsophila*; bei den zwei ersten Namen liegen fehlerhafte Zitate vor, beim dritten ein Druckfehler.

Exsikkaten zur „Flora der Wetterau“

Über das Exsikkatenwerk sind an verschiedenen Stellen Einzelheiten publiziert worden, erst vor kurzem hat Baumann (2000) weiteres zusammengetragen. Unseres Wissens fehlt jedoch eine zusammenfassende Darstellung. Anschließend werden die verschiedenen älteren Textstellen, die wir zu dem Thema gefunden haben, in chronologischer Abfolge zitiert. Sie sprechen ohne weitläufige Erläuterungen für sich.

Der Plan, parallel zur „Flora“ ein Exsikkat herauszugeben, kann wohl Gärtner zugeschrieben werden. Dieser hatte bereits ein Jahrzehnt vor dem Erscheinen der Bände eine Zenturie getrockneter Wetterauer Pflanzen an Jakob Friedrich Ehrhart in Hannover geschickt. Die Liste der Arten samt dem Begleitbrief ist in den Beiträgen zur Naturkunde abgedruckt (Gärtner 1790, Fortsetzung von Seite 32). Er schreibt:

„… Erlauben Sie, dass ich Ihnen hiermit die erste Centurie von Pflanzen, welche hier in einem Umfange von 7 Stunden wachsen, als eine Nachlese zu unsrer Flora, überschicke. Glauben Sie, dass diese kleine Arbeit einigen Nutzen – etwa einem Botaniker, welcher eine Wetterauische oder Hessische Flora zu schreiben willens wäre – leisten könnte, so bitte derselben ein Plätzchen in Ihren Beiträgen zu gönnen. Findt diese meine Bemühung einigen Beifall, so soll über's Jahr eine zweite Centurie folgen, welche meistens Cryptogamen enthalten wird. –
Hanau, 1789, *Nov. 17.*

Gärtner, der Jüngere. [(M)]"

Die erste Nachricht von dem geplanten Exsikkatenwerk steht auf Seite VII in der Vorrede des Bandes 1, erschienen um die Jahresmitte 1799:

„Auch wird es uns ein angenehmes Geschäfte seyn, wenn dies jemand, um mit den Pflanzen seines Vaterlands bekannt zu werden, für nöthig halten sollte, demselben getrokknete Pflanzen, sowol aus der ganzen Flora, als aus einzelnen Geschlechtern, gegen äusserst billige Vergütung zuzuschikken."

Kurz darauf und bezugnehmend auf das Vorwort, am 9. Oktober 1799 erscheint im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung eine detailliertere Anzeige mit Preisangabe (Gärtner & al 1799b):

„*Nachricht für Freunde der Botanik.*

In der Vorrede der Wetterauischen Flora machten wir uns anheischig, zur Erleichterung des botanischen Studiums, Liebhabern gegen eine billige Entschädigung getrocknete Pflanzen der hiesigen Gegend zu überlassen. Schon hat sich eine Anzahl von Freunden der Pflanzenkunde gefunden, welche auf eine getrocknete Flora der Wetterau bei uns subscribirt haben, und da wir noch Subscribenten annehmen wollen, so machen wir unser Unternehmen hiermit öffentlich bekannt.

Zu Ende dieses Jahres erscheint die erste Centurie, und dann alle sechs Monate wieder eine, bis wir alle in der Wetterau sowohl wildwachsenden als auch der Ökonomie wegen angebauten Pflanzen geliefert haben. Eine jede Pflanze liegt frey in einem besondern Bogen weissem Papier, ist gut eingelegt und getrocknet, und nach der Wetterauer Flora numerirt und benamet. Kenner sollen entscheiden, ob für unsere Arbeit der Preis für jede Centurie zu 5 fl. 30 kr nicht sehr billig sey; zudem eine wohlgetrocknete Pflanze sich über 100 Jahre erhält, und gewiss mehreren Nutzen leistet als schlecht illuminirte Kupfertafeln.

Man wendet sich mit seiner Bestellung in postfreyen Briefen an

G. Gärtner, in Hanau.
Med. Dr. Meyer, in Offenbach.
Med. Dr. Scherbius, in Frankfurt a. M."

Im Vorbericht des Bandes 2 der „Flora" werden auf Seite II die Motive für die Herausgabe der Exsikkaten dargelegt:

„Kupferstiche führten wir deshalb nirgends an, weil wir alle Pflanzen der Wetteraue getrokknet auf Subskription liefern, und wir gute getrokknete vollkommene Pflanzenexemplare für weit besser halten als Kupferstiche; überdem sind auch solche, in so kostbaren Werken zerstreuet anzutreffen, daß die wenigsten Liebhaber der Kräuterkunde diese Werke sich anschaffen können."

[(M)] Siehe die Fußnote auf Seite 108.

Die Bevorzugung von Herbarbelegen als Hilfsmittel bei der Pflanzenbestimmung ist indes keine neue Idee der Autoren der „Flora der Wetterau“. In ähnlichem Sinn hatten sich schon andere geäußert, wie beispielsweise aus dem folgenden Satz von Jakob Friedrich Ehrhart (1791) hervorgeht: „Herbarium praestat omni Icone [Das Herbarium übertrifft jede Abbildung], sagt der Ritter Linné, und zwar mit Recht; denn an einer gut getrockneten Pflanze sehe ich, was der Schöpfer gemacht hat, an der Abbildung aber nur die Arbeit eines Menschen …“ Das Zitat ist von Linnaeus (1751) übernommen, wo ein zweiter Halbsatz folgt: „…, necessarium omni Botanico“ […, es ist für jeden Botaniker unabdingbar]. Hierbei handelt es sich um die Überschrift zu einer knappen Anleitung, in der 16 Regeln für die Anlage eines Herbariums aufgestellt sind.

In der Folgezeit werben die Autoren noch einige Male für ihr Exsikkatenwerk. Die Texte lehnen sich an die zuerst erschienene „Nachricht für Freunde der Botanik“ an. Dieser Text wird leicht gekürzt oder erweitert, zum Teil auch im Ausdruck oder in der Orthographie modifiziert.

Eine um den ersten Satz der „Nachricht“ gekürzte Version erscheint im April 1800 in Schraders Journal für die Botanik (Gärtner & al. 1800b). Als Neuerung wird nach der Nennung des Zenturienpreises eine Teillieferung angeboten:

> „Wer aber nicht alle Pflanzen der Flora, sondern nur einzelne auswählen will, zahlt für das Hundert solcher ausgesuchten, 10 fl.“

Ein Jahr später wird die Annonce in Römers Archiv für die Botanik (Gärtner & al. 1801b) wiederholt, diesmal nahezu wortgleich mit der in der Version in der Allgemeinen Literatur-Zeitung. Beibehalten wird auch die Formulierung „zu Ende dieses Jahres …“, die allerdings jetzt schon um zwei Jahre überholt ist.

Im darauffolgenden Jahr 1802 erscheinen zwei weitere Mitteilungen zum Exsikkat mit dem Hinweis, bereits fünf Zenturien seien ausgeliefert. Die eine Mitteilung ist eine Abwandlung der vorstehenden „Nachricht“ und ist als Beiblatt in den Band 3(2) der „Flora“ (Gärtner & al. 1802) eingebunden:

> Nachricht für Freunde der Botanik.
>
> In der Vorrede der Wetterauischen Flora machten wir uns anheischig, zur Erleichterung des botanischen Studiums, Liebhabern gegen eine billige Entschädigung getrocknete Pflanzen der hiesigen Gegend zu überlassen. Zu diesem unsern Unternehmen fanden sich mehrere Liebhaber als wir erwarteten und wir lieferten schon nach und nach 2-5 Centurien, je nachdem die Subskribenten sich gemeldet haben, für welche Arbeit wir die Zufriedenheit der Käufer einerndeten. Wir werden mit der Ausgabe dieser trokkenen Pflanzensammlung ohnunterbrochen fortfahren, und machen dieses zu dem Ende, im Fall sich noch einige Liebhaber zur Subskription entschliessen möchten, hierdurch bekannt. Jährlich erscheint eine auch zwei Centurien, bis wir alle in der Wetteraue sowoll wildwachsenden als auch der Oekonomie wegen angebaueten Pflanzen geliefert haben. Eine jede Pflanze liegt frey in einem besondern Bogen weisem Papier und ist nach der Wetterauer Flora numerirt und benahmet. Auch nehmen wir auf eine Sammlung [o]ffizineller Pflanzen oder Gräser, welchen wir ausl[ä]ndische beifügen können, Bestellungen an.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

Für jede Centurie wird 5 fl 30 kr bezahlt, welchen Betrag wir uns längstens vier Wochen n[a]ch Empfang der Pflanzen, postfrei erbitten.

G. Gärtner in Hanau.
Im Juni 1802. MDr. Meyer in Offenbach
MDr. Scherbius in Frkf. a/M.“

Der Text erscheint nochmals 1805 wortgleich, doch ohne die Überschrift im Neuen Journal für die Botanik von Schrader (Gärtner & al. 1805).

Fast zeitgleich mit der Veröffentlichung in der „Flora“ wird in der Botanischen Zeitung vom 14. Oktober 1802 berichtet (Anonymus 1802c), daß der Versand der Exsikkaten im Gange ist:

„*Aus Franken*. Die Verfasser der *Wetterauischen Flora* haben angefangen, für die Liebhaber des Bot. Studiums eine Sammlung von allen in der Flora beschriebenen Pflanzen in getrockneten Exemplaren zu veranstalten, und es ist bereits die fünfte Zenturie an die Subscribenten verschickt worden. Auch wird noch ferner Subscription angenommen. Die sehr schön getrockneten Pflanzen liegen in einem Bogen weissen Papiers, und sind mit dem Namen und der Numer der Wetterauer Flora bezeichnet. Es wird auch Bestellung auf getrocknete officinelle und exotische Gewächse angenommen. Herr *Gärtner* in Hanau nimmt Bestellung an (die Herausgeber der Botan. Zeitung unterziehen sich ebenfalls der Annahme von Bestellungen auf diese getrockneten Gewächse).“

Naturalien-Tausch- und Handels-Bureau

Kurz nach der Gründung der Wetterauischen Gesellschaft im August 1808, und damit offenbar im Zusammenhang stehend, wird der Verkauf der Exsikkaten neu organisiert. Vier Personen, alle auch Gründungsmitglieder der Gesellschaft, eröffnen ein „Naturalien-Tausch- und Handels-Bureau“. Korrespondenzanschrift ist das Haus Jerusalem in Hanau, der Wohnsitz Gärtners. Dazu erscheint ein Katalog mit den lieferbaren Objekten (Gärtner & al. 1809[(N)]), in dessen Einführung die Ziele des Bureaus dargelegt sind:

„Mit der Anzeige von der Gründung eines Institutes, welches ausschliesslich die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse beabsichtigt, verbinden wir den Wunsch, dass es Kennern und Freunden der Naturgeschichte gefällig seyn möge, mit uns gemeinschaftlich zur Erreichung jenes so wünschenswerthen Zieles hin zu arbeiten. Ueberflüssig dürfte unsere Bitte für diejenigen seyn, mit welchen die Unterzeichneten, einzeln oder alle, bereits verbunden sind. Von diesen ihren Freunden glauben sie im vollen Vertrauen die thätigste Mitwirkung hoffen zu dürfen. Aber wir wünschen den Kreis unserer Thätigkeit möglichst umfassend zu sehen und deshalb gilt unsere Aufforderung nicht sowohl unsern alten Bekannten, als vielmehr der Gesammtheit des naturhistorischen Publikums Deutschlands sowohl als des Auslandes. Es wird unser stetes Bestreben seyn, das Zutrauen, welches man uns gönnen wird, zu verdienen. Um manchen Fragen und Erläuterungen über

[(N)] Die Firma Schlüter (Winnenden) besitzt das Original. Dr. H.-P. Michael Freyer (Erlangen) stellte der Wetterauischen Gesellschaft eine Kopie zur Verfügung.

die Art, wie wir das Geschäft zu leiten gedenken, zu entgehen, werden wir uns in die nöthigen Details über den Plan einlassen."

Der deutsch und französisch abgefaßte Katalog ist vom Januar 1809 datiert und von „Dr. Gärtner, Dr. Leisler, C. C. Leonhard, J. H. Schaumburg" gezeichnet. Das Bureau bietet zwei Möglichkeiten des Bezugs von Naturalien an, den Tausch mit vergleichbaren Objekten oder den Kauf zu angegebenen Preisen. Angeboten werden Mineralien, Pflanzen und Tiere (Säugetiere, Vögel, Fische; ein spezieller Insekten-Katalog wird angekündigt). Während Mineralien und Tiere einzeln benannt sind, werden Pflanzen nur allgemein angeboten. Das Wetterauer Exsikkat macht nur einen relativ kleinen Teil des umfangreichen Angebots aus, und da auch nicht heimische Arten darunter sind, kann angenommen werden, daß sie – wenigstens zum Teil – von Gärtner in Hanau kultiviert wurden. Das Anbebot in der botanischen Sektion lautet:

„Systematische Sammlungen

1°. von deutschen, vorzüglich wetterauischen Pflanzen.

2°. von Pflanzen, welche ausserhalb Deutschland wachsen.

3°. von offizinellen Pflanzen, nach HOFFMANNI Syllabus plantarum officinalium [Georg Franz Hoffmann 1802] geordnet, denen wir die übrigen giftigen Gewächse beifügen werden. Für Aerzte und Apotheker.

4°. von ausländischen und einheimischen Bäumen und Sträuchern, nach WILLDENOW's Berl. Baumzucht [Willdenow 1796]. Für angehende Forstmänner bestimmt.

5°. von Gräsern und ihren Verwandten.

6°. von Kryptogamen aus allen Ordnungen.

Jede Pflanze ist wohl aufgelegt, sorgfältig getrocknet und liegt frei in einem Bogen Schreibpapier, mit Benennung nach den neuesten Autoren. Bei kleinen Pflanzen werden mehrere Exemplare gegeben. Von gesagten Sammlungen liefern wir jede Centurie um 8 fl. – nur jene von No. 2 werden mit 10 fl. bezahlt; auch überlassen wir einzelne Exemplare nach billigen Preisen. Grössere Bestellungen können erst am Ende des Sommers abgeliefert werden."

Carl Caesar Leonhard, einer der Mitbegründer des Naturalien-Tausch- und Handels-Bureaus, betrieb in Hanau seit 1802 ein eigenes Geschäft unter dem Namen Mineralien-Tausch- und Handels-Kontor. Das Kontor stand offenbar Pate bei der Benennung des neuen Bureaus. Während Leonhards Geschäft florierte und 1816 von Johannes Menge (siehe Seite 92), 1820 dann von dessen Bruder Peter übernommen wurde, konnten wir zu den Tätigkeiten und zum Erfolg des Naturalien-Bureaus nichts ermitteln. Zwar sind in den Annalen der Wetterauischen Gesellschaft zweimal Eingänge von Herbarmaterial registriert:

„Herr Doktor G. Gaertner zu Hanau. 130 getrocknete Kryptogamen der Wetterauischen Flora, 250 getrocknete Phänogamen nach der Wetterauer Flora beschrieben und geordnet" (Anonymus 1809c),

„Herr Dr. G. Gaertner zu Hanau. Mehrere Centurien getrockneter einheimischer und ausländischer Pflanzen" (Anonymus 1814b),

doch dürfte es sich dabei eher um Geschenke an die Gesellschaft, deren Erster Direktor Gärtner war, als um Tausch oder Kauf gehandelt haben.

Qualität der Exsikkaten

Die Belege sind gut präpariert und entsprechen im allgemeinen dem heute zu fordernden Standard. Bei hochwüchsigen Pflanzen wurden allerdings nur Teile gepreßt oder es wurden weniger typische Zwergexemplare der Art ausgewählt. Dennoch ist die Nachbestimmung in fast allen Fällen möglich, und das Exsikkatenwerk wird seinem Ziel, das Erkennen der Arten zu erleichtern, gerecht.

Auf den Herbarbögen sind die Nummer der „Flora der Wetterau“, die Klasse des Linnéschen Sexualsystems, wissenschaftlicher und deutscher Name, eventuell Synonyme, bei einem Neufund der Hinweis „Eine neue Bürgerin(n) unsrer Flora!“ angegeben. Die Beschriftung richtet sich nach dem damaligen Verfahren, entsprechende Regeln können beispielsweise bei Linné (1751) oder in der Satzung der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (Anonymus 1792) nachgelesen werden. In einem Detail hingegen ist die Beschriftung aus heutiger Sicht mangelhaft: Es fehlen die Fundorte, das heißt der in der genannten Satzung geforderte „Wohnplaz“. Wahrscheinlich waren die Autoren der Meinung, die Wetterau sei eine ausreichende Herkunftsangabe. Aus heutiger Sicht ist dies bedauerlich, zudem wird der Benutzer des Exsikkats in einigen Fällen in die Irre geführt, weil die Belege nicht aus der Wetterau stammen (siehe Seite 67).

Aus allen Indizien, der ökonomisch-technischen Ausrichtung der „Flora“ und den Hinweisen in der Einleitung sowie der Ausbildung der Autoren, kann geschlossen werden, daß die Verwendung der Pflanzen im Vordergrund stand. Hierfür war die genaue Kenntnis der Art, nicht jedoch der exakte Fundort wesentlich. Mit ähnlicher Zielrichtung hatte einige Jahre früher Schrank in seinen Anfangsgründen der Botanik (1785) eine Herbaranleitung geschrieben, nach der alle Besonderheiten notiert werden sollen, doch auf die Fundorte kein Wert gelegt ist.

Fehlbestimmungen

Das Exsikkat enthält eine Reihe von Fehlern, wie unsere Revision der im Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt am Main aufbewahrten Belege ergeben hat (unkommentierte Liste bei Baumann 2000). Die Fehler sind unterschiedlicher Art: 1. Fehlbestimmungen; 2. Fehlzuordnungen, weil entweder damals bereits bekannte Arten nicht unterschieden wurden oder weil die Taxonomie einzelner Artengruppen ungeklärt war. In mehreren Fällen der zweiten Gruppe sind den Autoren die neuen Erkenntnisse nach dem Druck bekannt geworden und Gärtner hat sie in sein Handexemplar eingetragen.

Die Fehlbestimmungen sind zum Teil schon von den nachfolgenden Autoren des vorigen Jahrhunderts bemerkt und richtiggestellt worden. Moniert haben sie unter anderen auch Schinz & Thellung (1909). In dem von uns gesehenen Material befanden sich folgende Fehler:

Betula pendula: teils *B. pubescens*
Calamintha menthifolia: teils *C. nepetoides*
Cuscuta europaea: teils *C. epithymum*
Erucastrum gallicum: teils *Diplotaxis muralis*

Fallopia convolvulus: teils *Fallopia dumetorum*
Festuca „duriuscula“ (*ovina s. l.*): *Festuca rubra*
Festuca „elatior“ (*pratensis/arundinacea*): *Bromus inermis*
Geranium molle: *G. pyrenaicum*
Geranium pratense: teils *G. palustre*
Geranium pusillum: *G. molle*
Geranium robertianum: teils *Erodium cicutarium*
Inula hirta: teils *I. salicina*
Lepidium sativum: teils *L. ruderale*
Lolium perenne: teils *Elymus repens*
Lonicera periclymenum: teils *L. caprifolium*
Malva neglecta: teils *M. parviflora*
Origanum majorana: teils *O. vulgare*
Plantago major: teils *P. media*
Potamogeton natans: teils *P.* cf. *nodosus*
Potamogeton alpinus: teils *P. crispus*
Sambucus ebulus: teils *S. nigra*
Schoenus nigricans: teils *S. ferrugineus*
Spergularia salina: *S. rubra*
Trifolium campestre: teils *T. aureum*
Trifolium dubium: teils *T. campestre*
Ulmus laevis: teils *U. glabra*
Veronica verna: teils *V. arvensis*

Die Fehler sind wahrscheinlich in der Mehrzahl Gärtner anzulasten, vielleicht nicht immer als persönliche Fehlbestimmung. An dem Exsikkat, das einen beachtlichen Umfang hatte und in zahlreichen Sätzen verteilt wurde, mögen Hilfskräfte mitgearbeitet haben, so daß beim Versand Unstimmigkeiten übersehen wurden. Auch ist nicht ganz auszuschließen, wenn wie im Frankfurter Herbarium einzelne Belege nicht mehr in den Originalbögen liegen, daß nachträglich Verwechslungen vorgekommen sind. Nach unserer Einschätzung dürften dies nur wenige sein.

Einige Fehler der Druckfassung wurden bald nach dem Erscheinen der „Flora“ bemerkt, und im Exsikkat wurden dann richtig bestimmte Exemplare verteilt. Dies betrifft:

Carex pendula in der „Flora“: *C. acutiformis*
Knautia sylvatica in der „Flora“: *K. arvensis*
Senecio doria in der „Flora“: *S. sarracenicus* und *S. ovatus*

Nicht den echten Fehlbestimmungen gleichzusetzen sind die Fehlzuordnungen infolge taxonomischer Unklarheiten. Viele Artengruppen waren damals nicht oder nur sehr schlecht bekannt, und selbst manche beschriebene Art war noch nicht allgemein akzeptiert. Aus heutiger Sicht falsch verwendete Namen können daher nicht den Autoren der „Flora der Wetterau“ angelastet werden. Deren Geländeerhebungen in den achtziger und neunziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts fallen noch überwiegend in die Zeit, in der die Linnéschen Werke als Arbeitsbasis verwendet wurden. Die später rasante Entwicklung der Systematik in Mitteleuropa setzte in dieser Phase erst langsam ein.

Folgende Artengruppen sind in der „Flora“ weit gefaßt, obwohl die zugehörigen Arten bereits beschrieben waren: *Dryopteris carthusiana/D. dilatata*, *Gagea lutea/*

G. pratensis, *Hypericum dubium/H. maculatum*, *Malva neglecta/M. pusilla*, *Odontites vernus/O. vulgaris*, *Polygala comosa/P. vulgaris*, *Polygonum hydropiper/P. mite*, *Polygonum lapathifolium/P. persicaria*, *Ranunculus aquatilis/R. peltatus*, *Rumex conglomeratus/R. sanguineus*, *Salix purpurea/S. ×rubra*, *Verbascum densiflorum/V. phlomoides/V. thapsus*, *Vicia cracca/V. tenuifolia/V. villosa*.

Taxonomisch ungeklärt waren damals, bezogen auf die in der Wetterau vorkommenden Sippen: *Alchemilla*, *Amaranthus*, *Callitriche*, *Camelina*, *Carex distans/C. hostiana*, *Carex-flava*-Gruppe, *Carex-muricata*-Gruppe, *Carex otrubae/C. vulpina*, *Crataegus*, *Eleocharis*, *Equisetum subgenus Hippochaete*, *Euphrasia*, *Festuca-ovina*-Gruppe, *Filago lutescens/F. vulgaris*, *Glyceria*, *Juncus sectio Septati*, *Koeleria*, *Lotus*, *Lycopodium subgenus Diphasiastrum*, *Mentha*, *Molinia*, *Myosotis*, *Nasturtium*, *Ornithogalum boucheanum/O. nutans*, *Orobanche*, *Phyteuma*, *Polygonum-aviculare*-Gruppe, *Ranunculus subgenus Batrachium*, *Ranunculus polyanthemos* sensu lato, *Rhinanthus*, *Sedum-telephium*-Gruppe, *Setaria verticillata/S. verticilliformis*, *Utricularia*, *Thesium*, *Trifolium sectio Chronosemium*, *Valeriana officinalis* sensu lato, *Valerianella*, *Veronica subsectio Agrestes*, *Veronica anagallis-aquatica/V. catenata*, *Vicia cracca/V. tenuifolia/V. villosa*, *Viola*.

Typuseigenschaften des Exsikkats

Herborg (1985) hat einen Beleg des von Gärtner herausgegebenen Exsikkats, einen Bogen im Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt (FR), als Lectotypus für *Jacobaea ovata* ausgewählt mit dem Hinweis, „die Lectotypisierung … gestaltet sich problemlos, da auf einen Syntypus zurückgegriffen werden kann“. Hierbei ist allerdings zu fragen, ob das Exsikkat im Sinn des Codes der Botanischen Nomenklatur (deutsche Version von Greuter & Hiepko 1995) Typuseigenschaften besitzt. Die Belege müßten, um die Bedingungen zu erfüllen, den Autoren bei Abfassung des Manuskriptes vorgelegen haben. Dies läßt sich überprüfen, indem die Informationen zum Exsikkat mit den Erscheinungsdaten der „Flora“-Bände verglichen werden. Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt hierüber Aufschluß.

Die vorliegenden Quellen belegen eindeutig, daß die erste Zenturie nicht vor Ende des Jahres 1799 ausgegeben wurde und daß bis zum Erscheinen des letzten Bandes der „Flora“ fünf Zenturien ausgegeben waren. In drei Anzeigen ist als Zeitraum „Ende dieses Jahres“ avisiert, womit das Jahresende 1799 gemeint sein muß. Die Anzeige erfolgte nur im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung rechtzeitig, dagegen in Schraders Journal für die Botanik vom April 1800 und in Römers Archiv für die Botanik von 1801 verspätet. Wenn die geplante halbjährliche Erscheinungsweise des Exsikkats eingehalten wurde, dann hätte die fünfte Zenturie als die des Jahresendes 1801 zu gelten. Die sechste, fällig um die Jahresmitte 1802, müßte bei dieser Rechnung knapp nach dem Teilband 3(2) verschickt worden sein, war aber offenbar im Juni 1802 noch nicht fertig.

Die Typus-Kriterien des Codes können, wie die Zeittafel deutlich macht, nur für relativ wenige Belege des Exsikkats gelten: für die Arten des Bandes 2 bei den Belegen der 1. und eventuell 2. Zenturie, für die Arten des Bandes 3(1) bei den Belegen der 1. bis 3. und eventuell 4. Zenturie, für die Arten des Bandes 3(2) bei den Belegen der

1. bis 5. Zenturie. Die Lectotypusauswahl für *Jacobaea ovata* (Band 3(1), 4. Zenturie) kann demnach, wenn auch mit Bedenken, als zulässig gelten (vergleiche auf Seite 52). Die Argumentation könnte nur dann anders geführt werden, wenn angenommen würde, die Belege wären auf Vorrat gesammelt und erst nach und nach ausgegeben worden. Für eine andere Neubeschreibung in der „Flora", *Erysimum strictum*, kommt kein Beleg des Exsikkats als Lectotypus in Frage, da die Art erst mit der sechsten Zenturie verteilt wurde. Unklar ist die Lage bei *Potentilla incana*, im Band 2 veröffentlicht, und bei *Fumaria tenuifolia*, Band 3(1), da wir die Zenturie nicht kennen.

Ausgabe des Exsikkats
im Vergleich mit der Publikation der „Flora der Wetterau"

Bände der „Flora": Erscheinungsdatum (siehe Seite 36)	Exsikkat: wahrscheinliche Ausgabe der Zenturien	Informationen zum Exsikkat
1: VI-VII. 1799		
(Ende 1799)	1. Zenturie	9. X. 1799 (Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung): Ankündigung der 1. Zenturie für das Jahresende und halbjährlicher Folgelieferungen
2: 4. V. 1800	(? 2. Zenturie)	
(Ende 1800)	(? 3. Zenturie)	
3(1): IV-VII. 1801	(? 4. Zenturie)	
(Ende 1801)	(? 5. Zenturie)	VI. 1802 (Gärtner & al. 1802)/14. X. 1802 (Anonymus (1802c): 5 Zenturien sind erschienen
3(2): 9. V./VI. 1802	(?)	

Herkunft der Exsikkaten

Die Herkunft der Belege für das Exsikkatenwerk bleibt unklar, weil weder Fundorte noch andere Hinweise gegeben sind. Einzig die Neufunde für das Florengebiet sind entsprechend markiert, doch ist auch dies kein Nachweis dafür, daß die Pflanzen am Wuchsort gesammelt wurden. Sie können ebenso aus Gartenkultur stammen, was generell bei vielen Arten möglich ist. Gärtners planmäßiges Vorgehen bei dem Projekt „Flora der Wetterau" läßt vermuten, daß die Ausgabe des Exsikkats gut durchdacht und vorbereitet war und er die Kulturmöglichkeiten dabei nutzte, was ihm das Sammeln der Belege zweifellos erleichterte. Über seinen Garten ist mehrfach berichtet worden (siehe Seite 50 und folgende).

Als gesichert kann hingegen angesehen werden: Nicht alle Belege stammen, anders als dies etwa Georg Wittenberger (1998) vermutet, aus dem Gebiet der „Flora". Dafür

gibt es zwei eindeutige Indizien. Es sind sowohl Arten belegt, die nicht in der Wetterau vorkommen, als auch solche, die nur aus der Literatur übernommen und von den Autoren, wie sie bestätigen, nicht selbst gefunden wurden. Hierher gehören die Belege von *Senecio doria*, *Seseli hippomarathrum*, *Pulsatilla pratensis*, *Calamintha nepetoides*, *Veronica prostrata*. Gleiches mag für *Malva parviflora*, *Schoenus ferrugineus*, eventuell auch für *Cornus sanguinea subsp. hungarica* gelten. Diese Arten wurden wahrscheinlich über den Samentausch beschafft und in Hanau kultiviert, was wir als die naheliegende Alternative ansehen. In Betracht kommen weiterhin der Bezug von Herbarmaterial von auswärtigen Kollegen oder die Einsammlung des Materials durch die Autoren selbst am Wildstandort.

Für den Samentausch sprechen der geringe Aufwand und der damals schon sehr rege Austausch zwischen den botanisch Interessierten. Über die vielfältigen Kontakte der Autoren geben beispielsweise die Lebensläufe Aufschluß, wo die Ehrenmitgliedschaften zu diversen naturwissenschaftlichen Gesellschaften aufgezählt sind. Solche Mitgliedschaften waren in der Regel keine bloßen Ehrungen, sondern sie dienten intensiven wissenschaftlichen Kontakten und der Erweiterung der Kenntnisse (siehe auch die Fußnote auf Seite 13). In der Satzung von 1890 der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, mit der die drei Wetterauer enge Verbindungen hielten, sind die Motive im Paragraphen 23 dargelegt: „Jedes ordentliche Mitglied soll auswärtigen Mitgliedern gerne und willig auf Verlangen Pflanzen und Saamen hiesiger Gegend mittheilen, da es auf ähnliche Gefälligkeit sichere Rechnung machen darf.“ (Anonymus 1792). Wahrscheinlich hat Gärtner dieses System der gegenseitigen Hilfe genutzt.

Rückblickend läßt sich zum Exsikkat konstatieren: Im Vordergrund stand die Vollständigkeit der Sammlung, nicht die Herkunft der Belege aus dem Florengebiet. Lücken wurden mit Material von außerhalb gefüllt. Diese Haltung reflektiert die Einstellung der Pharmazeuten und Ärzte zum Herbarium, das mehr als Hilfsmittel für die medizinische Praxis angesehen wird und weniger als Arbeitsmittel bei botanisch-taxonomischen Forschungen.

Verteilung auf die Zenturien

Die Zenturienangaben stammen überwiegend aus der zweiten Auflage von „Deutschlands Flora“ (Röhling 1812b, 1813). In der dritten Auflage, die von Mertens & Koch (1823-1831) fortgeführt wurde, beziehen sich die Autoren in den drei ersten Bänden des fünfbändigen Werkes deutlich seltener auf die „Flora der Wetterau“; im ersten Band erfolgt, was auffällt, nur einmal eine Nennung, im zweiten und dritten Band sind es mehrere, doch nicht so viele wie bei Röhling. Im vierten und fünften Band, die allein von Koch (1833, 1839) bearbeitet wurden, ist kein Exsikkat der „Flora der Wetterau“ mehr genannt. Grund mag sein, daß Koch die Belege wegen mancher Bestimmungsmängel und der fehlenden Fundortsangaben als nicht optimal für wissenschaftliche botanische Zwecke ansah. Er zitiert andere Belege als Referenz. In der Zwischenzeit waren einige weitere Exsikkatenwerke ohne die genannten Nachteile erschienen.

Form der Exsikkaten

Die Belege sind in einen Doppelbogen eingelegt und auf der Außenseite nach einem einheitlichen Schema mit der Hand beschriftet. Standard sind fünf Zeilen: (1) Name des Exsikkatenwerks, (2) Stellung der Art im Linnéschen Sexualsystem, (3) Nummer der „Flora“, (4) wissenschaftlicher Name, (5) deutscher Name. Bei Bedarf sind weitere Zeilen ergänzt, (4a) Synonyme, (5a) Hinweis auf einen Neufund. Als Beispiel ist eine nachträglich entdeckte Art wiedergegeben:

(1)	Wetterauische Flora.
(2)	Klasse XVII. Ordn. II.
(3)	Nº: 936: *.
(4)	Trifolium spadiceum Linn.
(5)	Brauner Klee.
(5a)	Eine neue Bürgerin unsrer Flora!

Das Schema ist kaum variiert. In Zeile (2) ist Ordnung wechselnd ausgeschrieben oder abgekürzt. In Zeile (5a) erscheint Bürgerin häufig in der Schreibweise Bürgerinn, selten steht statt „unsrer Flora“ „der Wett. Flora“.

Das Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt bewahrt außerdem in relativ geringerer Anzahl abweichend beschriftete Belege auf, die zu einer anderen Exsikkatenserie gehören. Diese enthält pharmazeutische Angaben und wurde offenbar speziell an Pharmazeuten und Mediziner ausgegeben. Die Reihenfolge der Zeilen ist eine andere, die Linnéschen Klassen- und Ordnungsbezeichnungen sind stets in Worten genannt und es ist eine Zeile (6) mit Hinweisen auf die Verwendung hinzugefügt:

(2)	Didynamia Siliquosae
(4)	Raphanus Raphanistrum Linn.
(4a)	Raphanistrum innocuum Fl. Wett.
(6)	Raphanistrum Officinarum.
(1) (3)	Wetterauische Flora Nº: 860.

Spätere Fortschritte der Floristik

Die „Flora der Wetterau“ fand in der Wetterau große Resonanz. Besonders auch die relativ genauen Fundortsangaben wirkten als Anregung, die Lücken zu schließen. Nach der Veröffentlichung, die letztlich nur einen Zwischenstand markierte, aber zugleich Grundlage für weitere Erhebungen war, erlebte die Floristik in der Wetterau einen lebhaften Aufschwung. Um die drei Autoren, die weiterhin engen Kontakt hielten, bildete sich ein größerer Kreis botanisch Interessierter mit Gottfried Gärtner

als Zentralperson. Er übernahm die Fortführung des Werkes, zum einen als dessen Initiator, zum anderen wahrscheinlich deshalb, weil er geringere berufliche Verpflichtungen als seine Mitautoren zu erfüllen hatte.

In einem Rückblick 1813 anläßlich eines Vortrags (vergleiche auf Seite 32) faßt er die Fortschritte zusammen:

> „Seit dieser Zeit [dem Erscheinen der „Flora“] hat sich der Eifer – unsere vaterländische Flora genauer kennen zu lernen – ungemein vermehret, auch ist dieser Eifer durch gemachte Entdeckungen reichlich belohnet worden. Dagegen sind manche Pflanzen durch verbesserte Kultur des Bodens in der Nähe der Städte – wo nicht gänzlich verloren, doch ihre Standörter verrückt worden, wie dies der Fall bei vielen annuellen Pflanzen ist. Nur einige der merkwürdigsten von den Herren Meyer, Scherbius, Stein, Röhling, Braun, Hesse entdeckten phänogamischen Pflanzen erlaube ich mir hier zu nennen.
> Silene Armeria um Offenbach. Cochlearia Draba [= *Cardaria draba*] um Frankfurt. Heliotropium europaeum um Massenheim. Cistus Fumana [= *Fumana procumbens*]. Helonias borealis [= *Tofieldia calyculata*]. Menyanthes nymphaeoides [= *Nymphoides peltata*] um Darmstadt. Calla palustris bei Rückingen. Cypripedium Calceolus. Littorella lacustris [= *L. uniflora*]. Orobus sylvaticus [= *Vicia orobus*]. Prenanthes purpurea um Steinau (siehe Seite 73), Orb. u. s. f. welche in der nächsten Sitzung vorgezeigt werden sollen.“

Anschließend in dem Vortrag bespricht Gärtner ausführlich die Perspektiven für zukünftige Tätigkeiten. Es bestehe noch großer Forschungsbedarf bei allen Pflanzengruppen, denn in dem Jahrzehnt seit dem Erscheinen der „Flora der Wetterau“ seien bereits annähernd 300 neue Sippen gefunden worden. Besonders bei den Flechten gebe es Lücken, auch taxonomische Probleme. Er appelliert an seine Zuhörer, Funde zu publizieren:

> „Möchte es doch sämmtlichen Herren Kollegen, die sich der Botanik widmen, gefällig seyn, Ihre Entdeckungen nach und nach in unsere Annalen bekannt zu machen!! Oder sollten Sie von diesen keinen eigenen Gebrauch machen wollen, so wage ich eine Bitte. Theilen Sie mir Ihre Bemerkungen mit, ich ordne sie systematisch und rücke das Ganze in den nächsten Band der Annalen ein, zu welcher Verpflichtung ich die heiligste Versicherung hinzufüge, daß bei Aufstellung dieses Supplements zur W[etterauer] Flora einem Jeden die ihm geziemende Gerechtigkeit widerfaren solle.“

Gärtner hat hier die Idee der knappen „floristischen Meldungen“ konzipiert, wie sie neuerdings in der Zeitschrift Botanik und Naturschutz in Hessen wieder aufgegriffen wurde (Anonymus 1987). Gärtner hatte mit seinem Vorschlag nur geringen Erfolg, vor allem wegen der politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen die Annalen der Wetterauischen Gesellschaft nur unter Mühen herausgebracht werden konnten und bereits 1819 nach vier Bänden das Erscheinen eingestellt werden mußte.

Über die Fortschritte der Floristik in der Wetterau während der beiden ersten Jahrzehnte des neunzehnten Jahrhunderts war bislang wenig bekannt. Publikationen sind rar. Walther hat einen Beitrag geliefert, als er in seiner Flora von Gießen (1802) Funde für das nördliche Randgebiet aufzählt, wobei allerdings einschränkend festzustellen ist, daß er viele Angaben von früheren Autoren übernommen hat. Kopp (1807) veröffentlichte in seiner „Topographie der Stadt Hanau“ eine Artenliste, in die einige Neufunde aus den Jahren nach dem Erscheinen der „Flora“ aufgenommen sind.

Diese Liste ohne Fundortsangaben betrifft, abweichend vom sonstigen Buchinhalt, nicht das Hanauer Stadtgebiet und dessen nahe Umgebung, sondern die gesamte Wetterau.

Wenn nur weniges in dieser Epoche veröffentlicht wurde, spiegelt dies keineswegs die tatsächlichen Aktivitäten wider. Es existieren zahlreiche unveröffentlichte Daten, nachgetragen in zwei Handexemplaren der „Flora der Wetterau“. Sie blieben bisher nahezu unbeachtet, weil es sich bei den Bänden um Unikate handelt und diese zudem in einer zwar öffentlich zugänglichen, aber wenig bekannten Bibliothek aufbewahrt werden. Wir haben die überfällige Auswertung der Bände nachgeholt und die Fundorte in den Textauszug eingearbeitet.

Handexemplare der „Flora der Wetterau“

Die Wetterauische Gesellschaft besitzt in ihrer Bibliothek zwei durchschossene Exemplare mit handschriftlichen Eintragungen. Das eine Exemplar ist komplett und umfaßt sämtliche vier Bände (Signatur D.IV.29b), vom anderen Exemplar sind nur die Bände 2 und 3(1) vorhanden (Signatur D.IV.29c). Diese Handexemplare haben abgesehen von ihrem bibliophilen Wert auch eine besondere Bedeutung für die Floristik, weil die zahlreichen Nachträge die Aktivitäten nach dem Erscheinen der Flora und damit auch den fortschreitenden Kenntnisstand dokumentieren. Das komplette Exemplar ist überdies von Bedeutung, weil es das Autorenexemplar Gärtners ist. Das andere gehörte zuerst dem Apotheker Johann Caspar Stein in Frankfurt (siehe Seite 94) und ging im Jahr nach dessen Tod, 1835, in den Besitz von M. Schwab über. Wer dies war, konnten wir nicht ermitteln. Das Frankfurter Adreßbuch verzeichnet um diese Zeit einen Moses Hayum Schwab, Handelsmann und ab 1836 Besitzer eines Geschäftes für Manufakturwaren; ob dieser der gesuchte M. Schwab ist, bleibt offen.

Zum Bibliotheksbestand gehört des weiteren ein durchschossener Indexband (Signatur D.IV.29d), in dem die beiden Indizes für die Bände 1-3(1) und 3(2) zusammengebunden sind. Ob der Band zu Gärtners Handexemplar gehört, ist unklar. Er ist mit „W: G:“ signiert und gehörte demnach Wilhelm Gärtner, einem Neffen des Autors Gottfried und jüngstem Sohn von Johann Christian Gärtner (siehe Seite 20). Wilhelm (* 9. Juli 1799, † 25. Mai 1829) wurde am 29. August 1825 mit der Berufsbezeichnung „Apotheker in Hanau“ als außerordentliches Mitglied in die Wetterauische Gesellschaft aufgenommen.

Zu Gottfried Gärtners Handexemplar existieren mehrere Hinweise, teils in den Jahresberichten der Wetterauischen Gesellschaft publiziert, teils in den Bänden selbst, die Aufschluß geben über die Bestimmung der Bände und deren späteren Verbleib. Gärtner hat das Handexemplar offensichtlich speziell angefertigen lassen, um auf den Leerseiten Nachträge und Korrekturen für eine spätere Auflage notieren zu können. Dieser Zusammenhang wird dadurch deutlich, daß die meisten der im gedruckten Nachtrag zu den Bänden 1 bis 3(1) aufgeführten Ergänzungen handschriftlich und meist wortgleich an entsprechender Stelle in diesen Bänden notiert sind.

Abbildung 3. Faksimile einer Doppelseite aus dem durchschossenen Handexemplar der „Flora der Wetterau“ aus dem Besitz von Gottfried Gärtner.

Auf der Seite 120 des Bandes 3(1) endet oben die Art 956. *Arnoseris pusilla* (= *Arnoseris minima*, siehe Seite 147). Der anschließende Text für 957. *Crepis paludosa* (siehe Seite 194) ist komplett wiedergegeben. Auf der gegenüberstehenden Leerseite hat Gärtner einen weiteren Fundort für die Art nachgetragen, außerdem eine neue Gattung und Art, *Prenanthes purpurea* (siehe Seite 310), die ihm 1802 von Cassebeer mitgeteilt wurde. Diese Eintragung schrieb er in lateinischer Schrift. Die Texte in deutscher Schreibschrift sind wahrscheinlich spätere Nachträge aus der Zeit nach 1808.

Ein halbes Jahrhundert nach Gärtners Tod kommt das Handexemplar an die Öffentlichkeit. In den Berichten über das Vereinsleben der Wetterauischen Gesellschaft für den Zeitraum 1873 bis 1879 ist der Eingang in die Vereinsbibliothek in der Rubrik Literaturgeschenke wie folgt festgehalten (Friedrich Becker 1879: XXX):

„53. Wetterauer Flora. 4 Bände. Dr. Gärtner's Handexemplar. (Geschenk d. Herrn Oechsner in Wallerfangen.)"

Alle Bände sind von Gärtner gezeichnet. Auf der Vorsatzseite findet sich sein Namenszug zusammen mit dem Erscheinungsjahr des jeweiligen Bandes. In den Bänden 1, 2 und 3(2) verwendet er die Schreibweise „G. Gaertner", im Band 3(1) dagegen „G. Gärtner". Die Eintragungen stammen von ihm selbst, wie ein Schriftenvergleich ergab.

Weitere Hinweise sind einem ausführlicheren Text auf der Vorsatzseite des Bandes 1 zu entnehmen, wo der frühere 1. Sekretär der Wetterauischen Gesellschaft Rudolf Bernges folgendes notiert hat:

„Dieses Handexemplar der Flora der Wetterau schenkte Herr Oechsner in Wallerfangen (siehe Bericht 1873/79 S. XXX) Unser Ehrenmitglied D. Paulstich schrieb 1928 eine Reihe von ihm beobachteter Fundorte ein. D^{r} Bernges"

Zur Familie Oechsner

Welchen Weg das Handexemplar nach dem Tode Gärtners genommen hat, haben wir anhand verschiedener Indizien rekonstruiert. Hinweise geben die veröffentlichte Notiz über die Schenkung und die Eintragungen auf der Vorsatzseite des Bandes 3(1), letzte Klarheit verschaffen die im Archiv der Wetterauischen Gesellschaft aufbewahrten Dokumente.

In dem Buch haben sich zwei weitere Besitzer eingetragen. Unter dem Schriftzug Gärtners steht „nunc G. Oechsner" [jetzt G. Oechsner], darunter „Karl Oechsner". Der letzte ist jener „Herr Oechsner in Wallerfangen", der als Schenker der Bände bezeichnet ist. Es handelt sich um Karl Wilhelm Oechsner, geboren am 15. Juni 1833 in Aschaffenburg, gestorben am 13. Januar 1896 in Wallerfangen. K. W. Oechsner studierte in Würzburg und München Naturwissenschaften, ging dann als Chemiker zum Werk Wallerfangen der 1791 gegründeten Steingutfabrik Villeroy & Boch, wo er bis zum technischer Leiter aufstieg (G. Müller 1991). Er war mit Christine Weber, geboren am 15. Januar 1844 in Trier, verheiratet. Die Witwe starb einundsechzigjährig am 27. Dezember 1905 in Wallerfangen.

Der zweite Oechsner, der sich in Gärtners Handexemplar eingetragen hat, war der Vater von Karl Wilhelm, Georg Oechsner. Dieser wurde am 15. Oktober 1797 in Ibind bei Burgpreppach geboren (andere Quellen nennen den 19. Oktober), er starb am 29. März 1863 in Aschaffenburg. Er war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit Katharina Thekla Seuffert, geboren am 30. September 1809 in Wertheim, gestorben am 22. Mai 1836 wenige Tage nach der Geburt des vierten Kindes. Karl Wilhelm war das zweitälteste der Kinder und überlebte als einziger das Kindesalter. Über die Lebensstationen des Georg Oechsner berichtet ausführlich Kittel (1863) in einem Nachruf.

Georg Oechsner stammt aus wenig begütertem Hause. Sein Vater war umherziehender Händler für thüringische Sensen und Spielwaren und sah in dem Sohn den

Nachfolger. Der aber wollte lieber studieren und Pfarrer werden und lernte heimlich Latein. Dies führte zu familiären Konflikten, doch wurde ihm schließlich die Ausbildung als Schullehrer erlaubt. Nach Zwischenstationen an einigen Dorfschulen Unterfrankens erhielt er aufgrund guter Leistungen 1833 die Berufung an die von Ludwig I. neu gegründete „königliche Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule erster Classe“ zu Aschaffenburg, wo er bis zu seinem Tod unterrichtete, zuletzt als Lehrer der Naturgeschichte, Arithmetik und des Schönschreibens (Kittel 1862). Oechsners Interessen endeten nicht an den beruflichen Erfordernissen, und er vertiefte sein Wissen als Autodidakt in vielen Zweigen der Naturgeschichte, besonders in der Zoologie und Mineralogie. Seine Exkursionen reichten weit über die Aschaffenburger Gegend hinaus, er unternahm zahlreiche ausgedehnte Fußreisen bis in den Harz, nach Thüringen, Böhmen, Mähren und Österreich. Die körperlichen Strapazen und sein spartanischer Lebensstil führten schließlich zum Zusammenbruch. „Zwei Ausflüge“ im Jahr vor seinem Tod „brachen den Rest seiner Kraft“ (Kittel 1863); Pfingsten wanderte er nach Orb, um *Vicia orobus* zu sammeln, und im Sommer zur Rückersbacher Schlucht, um *Chrysosplenium oppositifolium* zu suchen. Im Herbst des Jahres erkrankte er schwer und er starb im Frühjahr des nächsten Jahres.

Für die Programme zur Jahresabschlußfeier seiner Schule schrieb Oechsner drei Beiträge: Die Hausthiere in ihrem Verhältnisse zum Menschen. Progr. Königl. Landwirthsch.-Gewerbs-Schule Aschaffenburg **1839**, II + 16 Seiten. — Die Käfer der Umgegend Aschaffenburgs. Ein Beitrag zu den Lokalfaunen Bayerns. Ebenda **1854**, IV + 48 Seiten. — Rückblick auf die Forschungen und Leistungen der Naturwissenschaften, insbesondere der Naturgeschichte im Neunzehnten Jahrhunderte (letzter Beitrag zitiert nach Kittel 1863, von uns nicht gesehen).

Beide Oechsner, Vater und Sohn, waren Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft. Der Vater wurde am 18. August 1841 auf Vorschlag von Cassebeer (siehe Seite 87) als wirkliches Mitglied in die Gesellschaft aufgenommen. Im Sitzungsprotokoll (Wetterauische Gesellschaft, Archiv A6b) ist er mit „Herr Professor Oechsner in Aschaffenburg“ registriert. Eigenartigerweise wurde später von anderer Hand Carl als Vorname ergänzt. Ebenfalls mit dem falschen Vornamen steht er im Mitgliederverzeichnis (Archiv A1i), wo auch sein Tod nachgetragen ist, wiederum fehlerhaft mit Mai als Sterbemonat.

In der Tradition der engen Beziehungen zwischen den Aschaffenburger Naturkundlern und der Wetterauischen Gesellschaft pflegte auch Georg Oechsner die Kontakte nach Hanau. Aus zwei Briefen von 1841 und 1842 geht hervor, daß er der Gesellschaft eine Sammlung der um Aschaffenburg gefundenen Fossilien geschenkt hat. Kittel (1863) berichtet von den engen Bindungen Oechsners an die Hanauer Gesellschaft, deren Sammlungen er „fleißig studirte, und Naturprodukte austauschte oder erwarb. Niemals fehlte er bei den Jahresversammlungen dieses Vereins.“ Im Brief vom 1. August 1858 bekundet Oechsner „seine hohe Verehrung, welche mich für unsere Wetterauer Naturforscher=Gesellschaft beseelt“ und schickt ein „Scherflein“ für die bevorstehende Fünfzigjahrfeier mit (Archiv A11d). Die Verbundenheit des Vaters mit der Gesellschaft wird vom Sohn bestätigt, der ins Saarland verzogen war, aber die alte Beziehung wieder aufnehmen möchte. Er schreibt am 26. Mai 1876:

> „… Mein sel[iger] Vater hing mit großer Liebe an Ihrer Gesellschaft; ich würde mit großer Freude die durch seinen Tod entstandene Lücke in Ihrer Gesellschaft auszufüllen suchen und es mir zur größten Ehre anrechnen dieser heimatlichen

Gesellschaft anzugehören. Über meine Persönlichkeit können HProfessor Dr Doebner, HKitz in Aschaffenburg oder die Gesellschaft für nützl. Forschungen in Trier, der ich auch angehöre, Aufschluß geben. Herr Lehrer Russ kennt mich auch, wenn ich auch seit Jahren nicht die Ehre hatte, ihn zu sprechen. Sollte er noch leben, bitte ich ihn zu grüßen."

Dieser Brief enthält zugleich die Information, wie Gärtners Handexemplar der „Flora" in den Besitz der Familie Oechsner gekommen ist. Karl Oechsner fährt fort:

„Aus den Jahresberichten Ihrer Gesellschaft fehlt mir der von 1853-55 den ich um so mehr vermisse, weil er den Anfang der system. Übersicht der Wetterauer Voegel von Jaeger enthält. Es wäre mir sehr lieb, wenn ich solchen von Ihrer Gesell[schaft] erhalten könnte. Ich gebe gerne dafür folg[endes] Werk, welches gewiß Interesse für Ihre Bibliothek hat, da es mein sel[iger] Vater von der Wittwe des Verfassers in Hanau selbst kaufte. Dasselbe ist mit Papier durchschossen und mit Bemerkungen des Verfassers versehen, es ist die oekonom[isch] techn[ische] Flora der Wetterau von den Doktoren Gärtner, Meyer u[nd] Scherbius; 4 dicke Bände. … Karl Oechsner[,] techn[ischer] Chemiker bei Villeroy et Boch".

Dem Wunsch von Karl Wilhelm Oechsner wurde entsprochen, er wurde am 7. Juni 1876 als korrespondierendes Mitglied in die Gesellschaft aufgenommen. Die Eintragung im Mitgliederverzeichnis lautet: „Oechsner Carl, Wallerfangen, technischer Schreiber", späterer Zusatz: „Chemiker".

Einzig offen ist damit das Datum, wann Georg Oechsner das Handexemplar von der Witwe Gärtners erworben hat. Ein Zusammenhang mit der Versteigerung des Nachlasses 1832 ist möglich (siehe Seite 19), ebenso wie ein späterer Zeitpunkt, denn bei den zu versteigernden Sachen ist die Bibliothek nicht ausdrücklich erwähnt.

Auswertung des Handexemplars durch Russ

Auch wenn das Handexemplar nach Gärtners Tod bis 1876 in Privatbesitz war, blieb es dennoch nicht ungenutzt. Georg Philipp Russ, Realschullehrer in Hanau, hat die Bände in Händen gehabt und einige der handschriftlichen Nachträge veröffentlicht (1858, 1868). Dies blieb allerdings bisher unerkannt, weil niemand den Zusammenhang herstellte.

In seiner Übersicht über die Gefäßkryptogamen und Moose der Wetterau 1858, die als aktualisierte Neubearbeitung der „Flora der Wetterau" gedacht war, nennt Russ diverse Gewährsleute, eingesehene Literatur und Herbarien, doch fehlt darunter eigenartigerweise Gärtners Handexemplar. Dieses verbirgt sich offenbar in der Mitteilung des Vorworts: „Von älteren Werken benutzte ich die alte Flora der Wetterau …"

Russ hat den Eingang der Bände in die Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft noch erlebt, er starb achtundsechzigjährig am 2. Oktober 1879 (kurzer Lebenslauf von Friedrich Becker 1883). Die Einsicht in die Bände lag aber sicher weit zurück und erfolgte wahrscheinlich spätestens 1863, dem Todesjahr von Georg Oechsner, in dessen Besitz sich die Bücher befanden, wenn nicht schon überhaupt vor 1858, als Russ erste Einträge publizierte. Persönliche Begegnungen zwischen Oechsner und

Russ hat es zweifellos gegeben, wofür mehrere Indizien sprechen. Den Rahmen bildete die Wetterauische Gesellschaft. Bereits im vorigen Abschnitt sind die engen Beziehungen des Aschaffenburgers Oechsner zur Gesellschaft besprochen worden; Russ war in der Gesellschaft in Hanau aktiv, unter anderem als Konservator für Zoologie, Botanik und Mineralogie. Weitere Hinweise auf Kontakte sind die Nennung Oechsners als Gewährsmann und der Bericht von Oechsners Sohn, daß er Russ persönlich kannte.

Die folgenden Fundortsangaben hat Russ aus dem Handexemplar übernommen, wie sich aus den gleichlautenden Formulierungen ergibt:

Althaea officinalis: Nachtrag: Bei der Saline zu Soden: G.Gr. – Russ (1868): Soden.

Asplenium adiantum-nigrum: Nachtrag: 1812. An Felsen im Lorsbacher Thale: GGr. – Russ (1858): Lorsbacher Thal (*G. Gärtner*). (Siehe auch Ludwig 1962).

Asplenium septentrionale × *trichomanes*: Nachtrag: 1812. An Felsen im Fischbacher Thale; im Lorsbacher Thale: GGr. – Russ (1858): Fischbacher Thal, Lorsbacher Thal, *G. Gärtner*.

Cardaria draba: Nachtrag: Auf dem ersten Acker gleich hinter dem Zimmerplatz an der Chausseé nach Mainz: Sch. – Russ (1868): Frankfurt (*Scherbius*).

Coronopus squamatus: Nachtrag: Ohnweit Bürgel; zu Frankfurt am Maynufer. Sch. – Russ (1868): Bürgeln, Frankfurt.

Equisetum variegatum: Nachtrag: An dem Wäldchen bei der Mühlheimer Ziegelhütte, auf der Abendseite: Mr. – Russ (1858): Mühlheimer Ziegelhütte (*Meyer*).

Lycopodiella inundata: Nachtrag: Zwischen dem Steinheimer Galgen und Hausen an der Sonne rechts am Weeg: GGr. – Russ (1858): Vor Hausen nach Steinheim hin.

Minuartia fastigiata: Nachtrag: Auf dem Judentodenhof bei Darmstadt mit Cistus fumana: Stein. – Russ (1868): Bei Darmstadt am Judenkirchhof (*Stein*).

Osmunda regalis: Nachtrag: Im Wiesengrund, ehe man zur Lohrer (im grunde) Glashütte kommt, links der Anhöhe hinauf. 1802. Sparsam hinter Niederrod an einem Graben, welcher den Bruch von der grosen Wiese gegen den Goldstein hin, trennet. – Russ (1858): In dem Wiesengrunde, ehe man zur Lohrer Glashütte kommt; sparsam hinter Niederrad an einem Graben, welcher den Bruch von der grossen Wiese gegen den Goldstein hin trennt. (Siehe auch Ludwig 1962).

Pilularia globulifera: Nachtrag: 1803. hinter dem Lehrhof an sumpfigen Vertiefungen nach dem alten Wald. – Russ (1858): In den Sümpfen hinter dem Lehrhof bei Hanau.

Pulsatilla pratensis: Nachtrag: 1803. Im Offenbacher neuen Hägwald an der Babenhäuser Landstrase sparsam, wo Dictamnus albus steht. – Russ (1868): Im Offenbacher neuen Hägwald, an der Babenhauser Landsträsse sparsam. (*G. Gärtner*).

Ranunculus polyanthemos: Nachtrag: Auch in den Weinbergen zwischen Bischofsheim und Bergen: G.Gr. – Russ (1868): In den Weinbergen von Hochstadt bis Bergen.

Viola elatior: Nachtrag: In Zäunen bei der Enkheimer Kirche: GGr. – Russ (1868): (In Zäunen bei der Enkheimer Kirche (*Gärtn.*) in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet). [Der Fundort ist in Klammern gesetzt, weil er nicht mehr existierte.]

Eintragungen in Gärtners Handexemplar

Gärtner ging bei den Nachträgen in sein Handexemplar planvoll vor. Sein Ziel war offenbar, neue Fundorte und neue systematische Erkenntnisse für eine Neuauflage zu sammeln. Ein Teil der Eintragungen aus den Jahren 1799 bis 1801, offenbar die ihm wichtig erschienenen, wurde als „Anhang. welcher Zusäzze zu dem 1, 2 und 3 Band 1 Abtheilung. der Wetterauer Flora enthält." mit getrennter Paginierung (30 Seiten) veröffentlicht. Die handschriftlichen Nachträge und die gedruckte Fassung sind in den meisten Fällen wortgleich.

Gärtner selbst hat am 1. März 1821 auf der Innenseite der Vorsatzblattes im Band 1 Hinweise auf seine Nachträge festgehalten, welche offensichtlich gedacht sind, die nachträgliche Interpretation zu erleichtern. Gärtner schloß mit diesen Hinweisen seine Beschäftigung mit der Wetterauer Flora ab, viereinhalb Jahre später starb er. Die Hinweise lauten:

> Das Zeichen O vor dem Nutzen stehend, bedeutet daß die Pflanze nach Hoffm. Syllab. plant. officinalium officinell seye.
>
> ---
>
> Usitata opera [benutzte Werke]:
> Gmel. fl. Bad. I. ac II. ac Off. cum Signo O. [= Gmelin 1805-1826]
> Walth. fl. Giss. [= Walther 1802]
> Hoffm. Syll. pl. offic. – cum signo O. officinalia. [= Georg Franz Hoffmann 1802]
> Schrank v. d. Nebengefäsen der Pflanzen, 1794. [= Schrank 1794]
>
> ---
>
> J.Gr. - D^{r}. Joh. Gaertner botanisirte um Homburg v. d. Höhe. die mit (—) [roter Strich] bezeichneten Pfl. möchten auser unsern Wett. Grenzen wachsen.
> alle mir bewussten Phänerogamischen Pflanzen sind in die 3 ersten Bänden unsrer Flora eingetragen.
> d. 1 März 1821

Im Band 3(2), der die Kryptogamen enthält, notierte Gärtner zum taxonomischen Konzept:

> Bemerkung: Bei der Eintheilung der Farrnkraeuter folgte ich Roth (Tent. fl. germ. T. III. P. I. [= Roth 1800]). Mehreres über Eintheilung dieser Familie in Schraders Journal I. S. 305. IV. S. 1 [= Schwaegrichen 1810] & 121.

Die handschriftlichen Eintragungen können sieben Gruppen zugeordnet werden:

1. Korrekturen des gedruckten Textes
2. Ergänzung der Autoren
3. Neue Fundorte
4. Übernahme von Fundorten aus anderen Werken
5. Taxonomische Anmerkungen
6. Morphologische Anmerkungen
7. Ökonomisch-technische Anmerkungen

Die Eintragungen der fünf ersten Gruppen sind in den von uns gefertigten Textauszug aufgenommen, die der sechsten Gruppe, bei denen es sich zumeist um die Beschreibung der Haartypen in Anlehnung an Schrank (1794) handelt, und der siebten Gruppe sind nicht wiedergegeben.

Die handschriftlichen Nachträge wurden von Gärtner auf die der Art gegenüberstehenden Leerseite notiert, oft mit der Nummer der Art in der „Flora“, und sind auf diese Weise eindeutig zuzuordnen. Im Falle von Fundorten werden sie von uns im Anschluß an die gedruckten Fundorte unter der Rubrik „Nachtrag:“ gebracht. Im Falle von anderen Texten, die den Charakter der Bemerkungen in der Druckfassung haben, stehen sie unter der Rubrik „Bemerkung/Nachtrag:“. Gelegentlich wurden Nachträge von Gärtner durch ein Einfügungszeichen (einen senkrechten Strich) auf eine bestimmte Textpassage bezogen und direkt in den gedruckten Text integriert. In diesen Fällen verfahren wir ebenso. Anstelle des Striches ist je nach Bedarf „[Nachtrag:]“, „[Nachtrag/Zusatz:]“ oder „[Nachtrag/Korrektur:]“ gesetzt, worauf der zu ergänzende Text folgt; in unübersichtlichen Fällen steht der gesamte Einschub in runden Klammern, um ihn vom gedruckten Lauftext abzugrenzen. Mehrfach hat Gärtner auch gedruckte Textteile ungültig gemacht; diese sind in spitze Klammern <…> gesetzt und durch „[Nachtrag/gestrichen:]“ markiert.

Ein auffälliges Charakteristikum des Handexemplars ist das Vorkommen verschiedener Schriften. Ohne weiteres zu wissen würden sie verschiedenen Schreibern zugeordnet, doch stammen alle Eintragungen, soweit wir das beurteilen können, von Gärtner. Den Schlüssel für die Lösung liefert seine Autobiographie (siehe Seite 11). Der Haupttext, im September 1808 datiert, ist in lateinischer Schreibschrift verfaßt, die Ergänzung vom Juli 1818 in deutscher. Die handschriftlichen Einträge in der „Flora der Wetterau“ sind dazu passend. Auch hier hat Gärtner, soweit die Jahreszahlen aufgeführt sind und einen Rückschluß zulassen, die Schrift um das Jahr 1808 gewechselt. Bis 1807 sind die Einträge lateinisch, nach 1811 deutsch geschrieben, 1808 finden sich beide Schriften.

Was Gärtner zu dem Wechsel der Schriften bewog, wird wohl im Dunkeln bleiben, wenn nicht noch Dokumente entdeckt werden, die darauf Hinweise enthalten. Weder ist anzunehmen, daß er zufällig wechselte, noch, daß er nicht von Jugend auf beide Schriften beherrschte. Die Gründe sind eher in äußeren Anlässen zu vermuten, die vielleicht mit der Gründung der Wetterauischen Gesellschaft zusammenhängen, vielleicht auch mit den politischen Ereignissen in Deutschland.

Ergänzung der Autoren

In der Druckfassung sind die Autoren der wissenschaftlichen Pflanzennamen nur ausnahmsweise genannt (siehe Seite 50). Gärtner sah dies möglicherweise später als Mangel an und er begann, die Autoren handschriftlich nachzutragen. Bei Art Nr. 239 im Band 1 brechen die Nachträge ab, aus welchem Grund, bleibt unklar. Wir haben die ergänzten Autoren in runden Klammern in die Abschrift übernommen.

Neue Fundorte

Von den verschiedenartigen Nachträgen in Gärtners Handexemplar sind aus heutiger Sicht vielleicht am wertvollsten die zahlreichen neuen Fundorte, die er notiert hat. Die Eintragungen umfassen Meldungen verschiedener Personen, sowohl eigene und solche seiner Mitautoren als auch Meldungen diverser Gewährsleute. Die Quellen sind in den drei folgenden Tabellen zusammengestellt.

Gewährsleute mit datierten Fundmeldungen, jahrweise Verteilung.

B. = Borckhausen, C. = Cassebeer, **GG.** = Gottfried Gärtner, JG. = Johann Gärtner, Gra. = Grasemann, Gro. = Grolle, Ha. = Hartmann, He. = Hesse, **Sch.** = Scherbius, St. = Sternberg, – = ohne Nennung des Melders, möglicherweise von Gottfried Gärtner (siehe Seite 81); Autoren der „Flora der Wetterau“ halbfett.

	B.	C.	**GG.**	JG.	Gra.	Gro.	Ha.	He.	**Sch.**	St.	–	Σ
1799	30	.	**.**	.	.	.	.	.	**1**	.	36	67
1800	.	.	**4**	.	.	.	.	.	**14**	.	50	68
1801	.	.	**4**	.	.	.	.	.	**1**	.	39	44
1802	.	1	**1**	.	.	.	.	.	**4**	.	82	88
1803	.	.	**3**	.	.	.	.	.	**.**	.	251	254
1804	.	.	**.**	.	.	.	.	.	**.**	.	46	46
1805	.	.	**1**	.	.	.	.	.	**3**	.	16	20
1806	.	.	**1**	.	1	1	.	.	**4**	.	109	116
1807	.	.	**5**	1	.	.	.	.	**3**	.	213	222
1808	.	.	**.**	.	5	.	4	18	**15**	.	7	49
(Σ)	30	1	**19**	1	6	1	4	18	**45**	.	849	974
1811	.	.	**.**	.	.	.	.	.	**.**	.	1	1
1812	.	.	**7**	.	.	.	.	.	**.**	.	.	7
1816	.	.	**2**	.	.	.	.	.	**.**	2	2	6
1817	.	.	**5**	.	.	.	.	.	**.**	.	4	9
1818	.	.	**1**	.	.	.	.	.	**.**	.	.	1
1819	.	.	**4**	.	.	.	.	.	**.**	.	1	5
1820	.	.	**2**	.	.	.	.	.	**.**	.	.	2
(Σ)	.	.	**21**	.	.	.	.	.	**.**	2	8	31
Σ	30	1	**40**	1	6	1	4	18	**45**	2	857	1005
Undatiert	17	31	**68**	203	2	.	6	13	**474**	.	259	1073
Σ	47	32	**108**	204	8	1	10	31	**519**	2	1116	2078

Gewährsleute mit undatierten Fundmeldungen.

HG = Handexemplar von Gärtner, HS = Handexemplar von Stein; Autor der „Flora der Wetterau“ halbfett.

Melder	HG	HS	Melder	HG	HS
Ackermann	10		Nau	1	
Braun	4		Ritter	17	
Grünberg		1	Röhling	2	
Heß	1	5	Schimper	1	
Heyer	3		Schwenk	1	
Heumann	30		Stein	58	45
G. A. Hoffmann	1		Straus	81	
Koch	2		Taube		1
Koeler	6		Thilenius	22	
Melior	1		Zinkhan	2	
Menge	1		Ziz	16	
Meyer	**14**	**1**	**Σ**	**274**	**53**

Wenn Gärtner eine Mitteilung erhielt, schrieb er den Namen des Melders an das Ende des Fundorts. Der Zusammenhang wird aus den Eintragungen bei *Potamogeton perfoliatus* deutlich, wo Gärtner („GGr.“) eine Meldung von Scherbius („Sch.“) mit einem Zusatz kommentiert hat. Beobachtungen, die keiner Person zugeordnet sind, stammen wahrscheinlich von Gärtner selbst. Sicher ist dies allerdings nicht, da er nicht selten eigene Funde mit den Kürzeln „G.Gr.“, „GGr.“ oder „Gr.“ gezeichnet hat und daher umgekehrt Funde anderer eventuell nicht markiert sein können. Für Gärtner als Finder spricht, daß viele dieser neutralen Angaben die Umgebung Hanaus, also seinen engsten Wirkungskreis betreffen. Von den Mitautoren ist Scherbius ausgeschrieben oder mit „Sch.“ beziehungsweise „Scherb.“ abgekürzt, Meyer mit „Mr.“. Personennamen hat Gärtner in der Regel unterstrichen.

Die Fundorte, die von Gärtner als außerhalb des Florengebiets liegend bezeichnet und von ihm in den Nachträgen rot eingeklammert wurden, sind hier in der Abschrift in Doppelklammern gesetzt: ((…)).

In der Verteilung der datierten Fundmeldungen spiegeln sich die beiden Lebensphasen Gärtners wider: die intensive Beschäftigung mit der Wetterauer Flora bis 1808, dem Jahr der Gründung der Wetterauischen Gesellschaft; das nachlassende Interesse an der Botanik und die Hinwendung zur Zoologie nach diesem Zeitpunkt. 1809, 1810 sowie 1813-1815 hat Gärtner keine datierten Eintragungen vorgenommen. Auch aus dem Verhältnis der Nachträge vor 1808 und nach 1809, 974 zu 31, geht die Interessenverschiebung deutlich hervor.

1005 datierten stehen 1347 undatierte Fundmeldungen gegenüber. 1073 Meldungen der letzten Gruppe sind am Ende der Tabelle auf Seite 80 eingetragen, sofern die Gewährsleute auch mit datierten Funden registriert sind. 274 undatierte Meldungen verteilen sich auf 21 weitere Personen, siehe die Tabelle auf Seite 81.

Die Gesamtzahl der in den beiden vorstehenden Tabellen erfaßten Nachträge im Handexemplar von Gärtner ist 2352, wobei es sich um die unveröffentlichten Angaben handelt. Gärtner hat außerdem Walthers Flora von Gießen (1802) ausführlich exzerpiert und neben Texten zur Taxononomie, Nomenklatur und zur Verwendung der Pflanzen auch Fundorte und Standorte übernommen.

Handschriftliche Auszüge aus Walther, Flora von Gießen (1802).	
Walther wird bei insgesamt 548 Arten zitiert (zum Teil mit mehreren Fundorten je Art); die Zitate verteilen sich auf	55 Zitate allgemeiner Art (taxonomische und nomenklatorische Bemerkungen, Standorte). 171 Bestätigungen von enthaltenen Fundorte. 458 Übernahmen von neuen Fundorten. 28 Übernahmen von Zitaten aus alten Quellen (Bauhin 1, Borckhausen 1, Dillen 8, Fabricius 14, Rupp 4).

Walthers Text wurde meist wörtlich abgeschrieben. Gelegentlich sind Fundorte von Walther in Klammern gesetzt, womit Gärtner auf die Lage außerhalb des Wetterauer Florengebietes hinweisen wollte. Diese Kennzeichnung ist aber nicht konsequent durchgeführt.

In 171 Fällen sind dieselben Fundorte sowohl in der „Flora der Wetterau“ als auch in Walthers „Flora von Gießen“ enthalten, oft auch im selben Wortlaut. Welche Kontakte diesen Übereinstimmungen zugrunde liegen, ist mangels eindeutiger Indizien unklar. Denkbar ist, daß in beiden „Floren“ allgemein bekannte floristische Kenntnisse publiziert wurden. Möglich ist auch ein direkter Informationsaustausch. Walther hat möglicherweise aus den Bänden 1 bis 3(1) der Wetterauer „Flora“ zitiert oder er hat umgekehrt seinen Kollegen am Main Fundorte vorab mitgeteilt.

Taxonomische Anmerkungen

Um die Wende vom achtzehnten zum neunzehnten Jahrhundert waren in vielen Gattungen und Artengruppen, die wir heute nicht mehr zu den sogenannten kritischen rechnen, taxonomische Probleme offen (siehe die Zusammenstellung der Fälle auf Seite 66). Die „Flora der Wetterau“ spiegelt die Situation wider. Gärtner und seine Mitautoren waren auch noch nach dem Erscheinen ihres Werkes bemüht, auf dem aktuellen Forschungsstand zu bleiben und neue Erkenntnisse in der Wetterau anzuwenden. In diesem Sinn sind die zahlreichen Eintragungen in das Handexemplar zu neuen Forschungsergebnissen und zu widersprüchlichen Auffassungen zu deuten. Nach den Quellen, die zitiert werden, enden die Bemühungen gegen Ende des ersten

Jahrzehnts im neunzehnten Jahrhundert, was mit der Hinwendung der Autoren zu anderen Disziplinen zu tun hat. Häufig zitiert werden Walther, Willdenow und Gmelin, vor allem wenn diese andere taxonomische Auffassungen vertreten.

Gärtner hatte eine hohe Meinung von Walther, was beispielsweise aus der Bemerkung bei *Geranium* hervorgeht. Wir teilen diese Einschätzung aus heutiger Sicht, denn Walthers Verständnis in manchen damals ungeklärten Formenkreisen war deutlich weiter entwickelt als das der Autoren der „Flora der Wetterau", etwa wenn er die heimischen *Lotus*- und *Rhinanthus*-Sippen unterschied, allerdings noch nicht im Artrang, und *Camelina alyssum* von *C. sativa* als Unterart abtrennte. Bei seinen Zeitgenossen fand Walther mit der „Flora von Giessen" (1802) weniger Anerkennung, wie zwei kritische Besprechungen in der Botanischen Zeitung (Anonymus 1803b) und in der Medicinisch-chirurgischen Zeitung (Hartenkeil 1803a) belegen. Die fortschrittlichen taxonomischen Ansätze wurden von den Rezensenten nicht gewürdigt, dafür aber unter anderem bemängelt, das Buch bringe nichts Neues („Eigene botanische Beobachtungen des Verf. sucht man vergebens …") und viele alte Angaben seien kommentarlos übernommen. Im Vergleich mit der „Flora der Wetterau" wird Walthers „Flora von Gießen" schlecht beurteilt: „Diese Flora gehört nicht zu den botanischen Meisterwerken, besonders muß sie ihrer benachbarten Schwester, der Wetterauer Flora sehr nachstehen …" Dieses Urteil scheint uns zu negativ ausgefallen.

Eintragungen von Paulstich und Seidler

In Gärtners Handexemplar der „Flora der Wetterau" haben in diesem Jahrhundert zwei Mitglieder der Wetterauischen Gesellschaft Ergänzungen geschrieben: Daniel Paulstich und August Seidler. Vom letzten stammt nur die eine rätselhafte Eintragung aus dem Jahr 1931 zu *„Tetragonolobus purpureus"* (Einzelheiten siehe Seite 361).

Paulstichs Eintragungen sind zahlreich. Sie betreffen 259 Arten, meist sind Fundorte oder Standorte notiert, gelegentlich auch Anmerkungen zur Nomenklatur. Die Eintragungen stammen, wie Bernges notiert hat, aus dem Jahr 1928 (siehe Seite 74), als Paulstich 79 Jahre alt war. Sie lassen auf eine nicht sehr tiefgehende Sachkenntnis des Autors schließen, doch spielte vielleicht auch dessen hohes Alter eine Rolle. Wenig Sinn machen beispielsweise seine Bemerkungen bei *Festuca gigantea* und *Bromus erectus*, auch nicht die Notiz bei *Sherardia arvensis*: „unter der Saat also zwischen den Getreidehalmen zu finden".

Vielfach hat Paulstich nur allgemeine Hinweise auf Standorte und die Häufigkeit einer Art notiert, was nichts Neues bringt. Wertvoll sind seine Eintragungen hingegen dann, wenn er konkrete Hinweise auf Fundorte gibt, die gelegentlich so detailliert sind, daß sie sich auch nachträglich gut lokalisieren lassen. Hierzu gehören etwa seine Notizen bei *Trapa natans* oder *Parietaria officinalis*.

Lebensdaten von Daniel Paulstich

Geboren am 11. April 1849 in Homberg/Ohm.

1877: Zuzug in Hanau (nach einer eigenen Eintragung bei *Trapa natans*, siehe Seite 367, im Handexemplar).

26. März 1879: Aufnahme als wirkliches Mitglied in die Wetterauische Gesellschaft.

31. Oktober 1881: Wahl zum Conservator für Zoologie und Botanik am Museum der Wetterauischen Gesellschaft; 27. Oktober 1892: Aufgabe des Amtes als Conservator für Botanik.

11. November 1901 bis 7. Dezember 1903: Kassierer der Wetterauischen Gesellschaft.

Gestorben am 28. Juli 1943 in Hanau.

Biographische Daten: Gebhardt (1964).

Paulstich kam 1877 als junger Lehrer an die Oberrealschule nach Hanau. Bald darauf trat er in die Wetterauische Gesellschaft ein, der er sein ganzes Leben verbunden blieb. Er übernahm verschiedene Funktionen und war ab 1881 Konservator am Museum der Gesellschaft. Anfangs betreute er Zoologie und Botanik, ab 1892 war er allein für die Zoologie zuständig, was wohl mehr seinen Neigungen entsprach. Er hatte das Konservatorenamt noch 1921 inne, wann er es abgab und wann er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt wurde, ist nicht überliefert. Im einzigen Berichtsband zwischen 1921 und 1959, der Festschrift zum 125jährigen Jubiläum (1934), sind keine Informationen hierzu enthalten. Seine letzte dokumentierte Aktivität im Rahmen der Gesellschaft war die Führung bei der „Besichtigung des Vogelheimes“ am 19. Juni 1927.

Paulstich beschäftigte sich mit verschiedenen Tiergruppen, vor allem mit Vögeln. In den Jahresberichten der Wetterauischen Gesellschaft hat er drei Artikel veröffentlicht (zusammengestellt von Renftel 1993 unter „Paulitsch“), ferner hat er häufig Vorträge gehalten. Drei davon liegen zusammengebunden in einem undatierten Heftchen von 28 Seiten gedruckt vor: Unsere Fledermäuse (Seiten 1-11), Wanderungen der Tiere (Seiten 12-19), unscheinliche und verkannte Thiere (Seiten 20-28) (Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft, Signatur C.IV.41).

Eintragungen in Steins Handexemplar

In dem Handexemplar von Stein ist die Anzahl der Nachträge wesentlich geringer als in dem von Gärtner. Bis auf den einen bei *Potentilla palustris*, der vom Nachbesitzer Schwab stammt, sind alle in einer Handschrift ausgeführt. Sie ist beim Vergleich mit dem handschriftlichen Lebenslauf, der im Archiv der Wetterauischen Gesellschaft aufbewahrt wird (Archiv A1h), eindeutig als die von Stein zu identifizieren. Steins Lebensdaten finden sich auf Seite 94.

Die 53 Nachträge von Stein sind im Textauszug unter der Rubrik „Nachtrag (Stein):“ angeführt. In der Tabelle auf Seite 81 sind sie nach Gewährsleuten aufgeschlüsselt. Stein hat neben eigenen Beobachtungen Angaben von Grünberg, Heß, Meyer und Taube übernommen.

Das Handexemplar von Stein läßt interessante Verbindungen innerhalb der Frankfurter Floristenkreise erkennen. Die Bände müssen Fresenius vorgelegen haben, als er sein Taschenbuch zur Flora von Frankfurt schrieb, das 1832/1833 erschien. Fresenius war 1831 als Direktor des Botanischen Gartens und Dozent für Pflanzenkunde zum Senckenbergischen Institut gekommen, wo zur gleichen Zeit Stein im Herbarium und im botanischen Garten mitarbeitete (Blum 1901). Drei handschriftliche Eintragungen von Stein zu taxonomischen Problemen stehen nahezu wortgleich in dem Werk von Fresenius. Bei *Sisymbrium irio* (= *S. loeselii*) ist auch Stein als Quelle angegeben, bei *Carex agastachys* (= *C. pendula*) und *Potentilla recta* fehlt der Hinweis auf den Urheber.

Gewährsleute Gärtners und Steins

In dem von Gärtner fortgeschriebenen Handexemplar der „Flora der Wetterau“ sind außer den Autoren achtundzwanzig Personen als Gewährsleute für Neufunde genannt, in Steins Handexemplar vier. Hinzu kommen die Pfarrer Bus aus Vilbel und Scholl aus Frankfurt sowie der Förster Stockhausen aus Offenbach, die bereits in der Druckfassung erwähnt sind.

Die Gewährsleute werden anschließend kurz vorgestellt. Hierfür wurden die Akten der Wetterauischen Gesellschaft ausgewertet, vor allem die Lebensläufe der Gründungsmitglieder und das Mitgliederverzeichnis, das seit der Gründung der Gesellschaft über mehrere Jahrzehnte akkurat geführt wurde. Die Eintragungen sind unter dem Stichwort „Wetterauische Gesellschaft“ wiedergegeben. Viele der Gewährsleute gehörten zu dem Kreis Gleichgesinnter, der sich 1808 und in den Jahren danach in der Wetterauischen Gesellschaft zur „Beförderung und Verbreitung der naturhistorischen Kenntnisse im Allgemeinen, und vorzüglich in unsrer Gegend der Wetterau“ (Paragraph 1 der Satzung) zusammengefunden hatte. Ergänzende Angaben zu den Personen stammen aus verschiedenen Quellen.

Heß wird sowohl von Gärtner als auch von Stein zitiert, Grünberg und Taube finden sich nur bei Stein, alle übrigen nur bei Gärtner.

Die von Gärtner im Handexemplar verwendeten Abkürzungen der Gewährsleute sind in der Originalform angegeben. Er hat die Personennamen in der Regel unterstrichen.

Ackermann, Jacob (Jacobus) **Fidelius** (Fidelis), Dr. med. (Akkerm.)
* 23. April 1765 in Rüdesheim, † 28. Oktober 1815 ebendort; Literatur: Meusel (1796, 1801, 1805, 1808, 1820, 1829), Anonymus (1804), Johann Nepomuck Ehrhart (1815, 1816), Poggendorff (1863), Hirsch (1875), Magnus Schmid

(1953), Renkhoff (1992), Killy (1995a). Die Angabe von Heidelberg als Sterbeort bei Poggendorff (1863) ist falsch.

Der Arzt und Botaniker studierte ab 1784 in Würzburg, wo er in der Universitätsmatrikel am 26. September 1783 als „Moguntinus ex Rüdesheim, Medicinae Candid." registriert ist (Merkle 1922), und Mainz, wo er 1787 promovierte. Nach Lern- und Wanderjahren in Deutschland und Italien kehrte er 1789 an die Mainzer Universität zurück. Hier lehrte er zuerst als Privatdozent in der Gerichtsmedizin, ab 1792 als Professor auch der Botanik. 1804 wechselte er nach Jena, 1805 nach Heidelberg. Ackermann besaß ein kleines Landgut in der Nähe von Rüdesheim, auf dem er gewöhnlich die Herbstmonate verbrachte. Hieraus erklären sich die Funde in der Mainzer Gegend und die Verbindungen zu Gärtner.

Borckhausen (Borkhausen)**, Moritz** (Mauritius, Moriz) **Balthasar**, Dr. phil. (B., Borkh.)

* 3. Dezember 1760 in Gießen, † 30. November 1806 in Darmstadt; Literatur: Meusel (1796, 1801, 1805, 1808, 1812, 1820, 1829), Röhling (1808), Justi (1819b), Heß (1876), Gebhardt (1964), Killy (1995b).

Borckhausen studierte Rechts- und Naturwissenschaften in Gießen, ab 1781 war er Hauslehrer in Gladenbach, ab 1785 in Darmstadt. Um 1790 siedelte er nach Arheilgen über, wo er zusammen mit dem als Entomologen bekannten Kirchenrat Scriba botanische und zoologische Forschungen betrieb. 1793 erhielt er für seine Leistungen die Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen. Im selben Jahr trat er als Assessor in die Dienste des hessischen Landgrafen in Darmstadt, quasi als besoldeter Wissenschaftler. Seine Hauptaufgabe war, neben wahrscheinlich reduzierten Routinetätigkeiten, die Bearbeitung der Naturgeschichte Hessens. Zuletzt hatte er die Stelle eines Rates im Oberforstkollegium inne. Am 20. Oktober 1798 heirate er Amalie Fabricius, die Tochter des Forstverwalters in Gießen. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, das letzte wurde zehn Tage nach Borckhausens Tod geboren. (Siehe auch bei Johannes Heß, Seite 89).

Borckhausen war Naturwissenschaftler mit umfassenden Kenntnissen, sein Œuvre umfaßt zahlreiche Veröffentlichungen über botanische, zoologische und forstwissenschaftliche Themen. Die Kontakte zu Gärtner sind vom Ende der neunziger Jahre des achtzehnten Jahrhunderts dokumentiert, wie aus Borkhausens Veröffentlichung über Farne (1798: 35) und zahlreichen mit 1799 datierten Nachträgen im Handexemplar Gärtners hervorgeht. Borckhausen meldete seine Funde offenbar direkt nach dem Erscheinen des ersten Bandes. Die Benennung des Sand-Fingerkraut ist eng mit ihm verbunden: Er hatte für die noch unbeschriebene Art den Namen *Potentilla arenaria* vorgeschlagen. In der „Flora der Wetterau" wurde dem Vorschlag aus unbekannten Gründen nicht gefolgt und die Art als *P. incana* neu beschrieben.

Braun, Johann Jacob, Dr. med.

* 16. März 1784 in Aschaffenburg; Literatur: Kittel (1871), Kraus (1910).

Wetterauische Gesellschaft. 8. September 1813: korrespondierendes Mitglied; „Doctor, Districts Physikus zu Orb, im Grosherzogth. Frankfurt, [späterer Zusatz:] zu Klingenberg bei Aschafenburg".

Braun studierte Medizin zeitweise in Würzburg, wo er im November 1807 als Student immatrikuliert ist (Merkle 1922), und promovierte 1810 in Erlangen. 1811 trat er seine erste Stelle in Orb an, wo er bis 1815 blieb. In diesen Jahren durchforschte er die Orber Umgebung und ihm gelangen zahlreiche bemerkens-

werte Funde, darunter der von *Vicia orobus*. Vieles wurde von Behlen (1823) publiziert. Auch mit Gärtner hatte Braun Briefkontakt, wie eine Notiz von Koch (1837b) zu *Vicia orobus* belegt: „Allein die Pflanze war schon im Jahre 1811 von dem Hrn. Dr. Braun, Stadtphysikus in Fürth, damals Physikus auf der Saline zu Orb, entdeckt und von ihm dem Herrn Doctor Gärtner in Hanau mitgetheilt worden, wie die Briefe ausweisen, welche Hr. Dr. Braun von dem Hrn. Dr. Gärtner erhielt und noch jetzt besitzt." Gärtner hat außer der Wicke noch Beobachtungen von *Huperzia selago*, *Osmunda regalis* und *Silene gallica* in das Handexemplar notiert. Nach 1815 arbeitete Braun als Gerichtsarzt zuerst in Klingenberg, dann von 1833 bis zu seiner Pensionierung 1851 in Fürth. Den Lebensabend verbrachte er in Kitzingen. Kittel (1871) beschreibt ihn als „unermüdlichen Botaniker", der während seiner Fürther Tätigkeit die interessanten Pflanzenfunde „dem in Erlangen verstorbenen Professor Dr. W. D. J. Koch übersendet [hat], welcher dessen in der Regensburger Flora, und in seinen größeren Werken über Deutschlands Flora rühmend Erwähnung that. Seine Angaben sind meist zuverlässiger, als die der Flora der Wetterau." Brauns Todestag war nicht zu erfahren. Akten zu seiner Person fehlen in den Archiven von Klingenberg, Fürth und Kitzingen sowie im Diözesan-Archiv in Würzburg, auch ist er in der Erlanger Universitätsmatrikel (Wagner 1918) nicht verzeichnet.

Bus, Philipp Heinrich.

* 20. Februar 1769 in Ostheim bei Hanau (heute Ortsteil von Nidderau), † 22. Januar 1814 in Vilbel; Literatur: Meusel (1808, 1829), Justi (1819b), Scriba (1843), Diehl (1933), Giegerich (1969).

Philipp Heinrich lernte auf Geheiß des Vaters, des Pfarrers Johann Georg Bus in Ostheim, und entgegen den eigenen Neigungen den Pfarrerberuf, studierte 1784 bis 1786 in Marburg. Nach einer Anstellung als Erzieher (Hofmeister) in Frankfurt kam er Ende 1789 auf die evangelische Pfarrstelle von Vilbel und Massenheim, zuerst als Gehilfe (Adjunkt), ab 1791 als Pfarrer. Er hatte die Stelle bis zu seinem Tod inne, die er mehr pflichtbewußt als engagiert betreute. Eine Zeitlang beschäftigte er sich mit der Botanik, um, wie er in der Selbstbiographie schreibt, „die Pflanzen meiner Gegend kennen zu lernen, und im Stande zu seyn, eine mir vorkommende unbekannte zu examiniren: aber es ist mir nie eingefallen, eine strenge Untersuchung anzustellen …" In der „Flora der Wetterau" ist er als der Entdecker von *Scilla bifolia* in der Wetterau genannt. Bus' eigentliche Interessen galten der Technologie, besonders der „Feuerungs- und Holzersparungskunst". Er entwickelte erfolgreich neue Öfen und publizierte darüber. Bus heiratete am 28. Dezember 1790 Anna Dorothea Roth (* 19. Januar 1772 in Maubeuge, Belgien, † 1. März 1835 in Vilbel); aus der Ehe gingen acht Kinder hervor.

Cassebeer, Johann Heinrich, Dr. phil. (Cass., Casseb., Cssbr.)

* 9. September 1784 in Gelnhausen, † 21. April 1850 in Bieber; Literatur: Meusel (1829), Theobald (1850), Mollenhauer (1969), Hein in Hein & Schwarz (1975).

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Apotheker in Gelnhausen, [späterer Zusatz:] Bieber. [späterer Zusatz:] Ist den 4. Mai 1814 als wirkliches Mitglied aufgenommen worden." 1826-1829: auswärtiger Direktor.

Nach der Ausbildung als Apotheker war Cassebeer an verschiedenen Orten Deutschlands tätig, zuletzt in Berlin, wo er intensiver begann, sich mit Botanik und speziell den Kryptogamen zu beschäftigen. Er übernahm nach dem Tod des Vaters

1806 die elterliche Apotheke in Gelnhausen, gründete 1830 eine Filiale in Bieber und zog nach dem Verkauf des Stammhauses zwei Jahre später ganz dorthin. Die Aufgabe des florierenden Geschäfts und der Rückzug in den abgelegenen Spessart geschah wahrscheinlich, um sich intensiver den botanischen Forschungen widmen zu können. 1844 erschien die gemeinsam mit Pfeiffer bearbeitete Übersicht über die kurhessische Flora, danach faßte er den Plan, die Flora der Wetterau neu zu bearbeiten. Von dieser sind nur zwei Lieferungen mit den Samenpflanzen erschienen (Cassebeer & Theobald 1847, 1849). Die Kryptogamen blieben wegen Cassebeers Tod unbearbeitet.

Gärtner, Johannes (Joannes, Johann, Jean), Dr. med. (J.G., JG., J.Gr., JGr.)
* 17. März 1786 in Hanau, † 1813.
Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Doktor der Arzneigelahrtheit in Hanau, [späterer Zusatz:] Obiit 1813."
Johannes Gärtner war der Sohn von Johann Christian, dem Bruder des Autors der „Flora der Wetterau", und der jüngere Bruder des Karl Ludwig (zu diesen beiden siehe Seite 20). Neben der oben zitierten Eintragung im Mitgliederverzeichnis der Wetterauischen Gesellschaft und der Eintragung G. Gärtners im Handexemplar (siehe Seite 78) sind auf Notizblättern aus der Gründungsphase der Gesellschaft, auf denen die zukünftigen Mitglieder nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengestellt sind, weitere Hinweise enthalten (Wetterauische Gesellschaft, Archiv A1l). In einer Liste steht „Jean Gaertner, aus Hanau, promoviret nächstens in Würzburg". Diese Information wird von zwei publizierten Meldungen bestätigt: Nach der Universitätsmatrikel (Merkle 1922) war „Joannes Gaertner Hanoviensis" im Oktober 1807 an der Würzburger Universität als Medizinstudent (medic. stud.) immatrikuliert; er schloß das Studium 1808 mit der Promotion ab (Johann Nepomuck Ehrhart 1809a). In zwei anderen Listen, welche die „Mitglieder sortirt nach Landschaften" enthalten, steht er unter den Orten Berlin und Hanau, jeweils als Doktor der Medizin. Genaues über Johannes Gärtners Tätigkeit nach dem Studium war nicht zu ermitteln, er scheint sich in Hanau und Berlin aufgehalten zu haben und offenbar auch längere Zeit in Bad Homburg, da viele seiner Funde aus der dortigen Gegend stammen (siehe Seite 78). Die Fundmeldungen aus dem Spessart zwischen Partenstein und Lohr gehen wohl auf die Reisen zum Studienort zurück. Wo und wann genau er starb, ist uns nicht bekannt; Recherchen dazu in den Stadtarchiven von Hanau (unter anderem Durchsicht des Jahrgangs 1813 des Hanauer Departements=Blattes [ab Nummer 49: Hanauer privilegirte Wochennachricht]), Bad Homburg und Berlin blieben ergebnislos.

Grasemann, Christian Heinrich, Dr. med. (Grasem.)
* 31. Januar 1783 in Frankfurt am Main; † 28. Oktober 1838 ebendort; Literatur: Stricker (1847), Blum (1901), Kallmorgen (1936), Bary (1938), Conert (1967); weitere Quellen im Stadtarchiv Frankfurt am Main.
Wetterauische Gesellschaft. Gründer und wirkliches Mitglied; „Doktor der Medizin in Frankfurt". In der Vorstandssitzung am 18. August 1819 wird er mit Hinweis auf die Gesetze der Gesellschaft ausgeschlossen; der Text im Protokoll lautet: „Soll Herr D^r. Grasemann in Frankfurt, wegen seines tadelhaften Betragens als wirkliches Mitglied vergessen werden" (Archiv A6b). Was sein Vergehen war, ist nicht bekannt. Möglicherweise hatte er die Regelung nicht befolgt, innerhalb von drei Jahren einen materiellen Beitrag zu leisten.

Grasemann promovierte nach einem Medizinstudium im April 1807 in Tübingen und ließ sich im selben Jahr in Frankfurt am Main als Arzt nieder. Von 1809 bis 1815 war er bei der Senckenbergischen Stiftung als Stifts- und Hospital-Arzt, Direktor des Botanischen Gartens und Dozent der Botanik angestellt und wohnte im Stift. Danach hatte er offenbar keine öffentlichen Funktionen mehr inne, wohnte aber weiter in Frankfurt. Im jährlichen „Staats-Calender der (Freien) Stadt Frankfurt" ist er regelmäßig als Arzt verzeichnet, bis 1831 mit, ab 1832 ohne Adresse. Seine Eltern waren der Frankfurter Wundarzt Johann Gottlieb Grasemann und Wilhelmine geborene Hattenrath.

Grolle.

Grolle ist einmal mit der Jahresangabe 1806 als Finder von *Inula hirta* in Frankfurter Wald genannt. Um wen es sich handelte, war nicht zu klären.

Grünberg.

Die Identität von Grünberg konnten wir nicht ermitteln. Er ist einmal im Handexemplar von Stein als Finder von *Vaccinium uliginosum* im Frankfurter Wald genannt. Grünberg ist außerdem in einem Brief von Bernhard Meyer an Georg Fresenius vom 25. Mai 1834 erwähnt (aufbewahrt in der Sektion Phanerogamen des Forschungsinstituts Senckenberg): „Anbei einige Pflanzen welche Grünberg auf Wiesen um Fechenheim fand."

Hartmann, Hermann Dietrich (Hartm.)

* 6. Dezember 1749 in Schlüchtern, † 30. Mai 1824 in Sterbfritz; Literatur: Kohlenbusch (1938), Aschkewitz (1984).

Hartmann war als Pfarrer ab 1778 in Hanau, ab 1780 in Eichen und ab 1800 in Sterbfritz tätig, zuerst in der evangelisch reformierten, ab 1818 in der evangelisch unierten Kirche.

Heß, Johannes.

* 6. September 1786 in Holzhausen (heute Ortsteil von Fronhausen), † 23. Juni 1837 in Darmstadt; Literatur: Voigt (1839), Schenk (1934).

Wetterauische Gesellschaft. 8. September 1813: korrespondierendes Mitglied; „Grosherz. Hessischer Landbaumeister in Darmstadt".

Der Architekt und Botaniker war ab 1807 in Darmstadt in der Baubehörde tätig, wo er ein starkes Interesse an der Botanik entwickelte. 1814 gründete er den Botanischen Garten und war bis zum Tod dessen Leiter. 1811 heiratete er die „Witwe des Kammerraths Borkhausen [siehe Seite 86] und übernahm zugleich die Pflichten über drei vaterlose Waisen" (Voigt 1839).

Hesse.

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Sekretär in Wiesbaden".

Lebensdaten waren nicht zu ermitteln. Gärtner bezeichnet ihn als „der Forstwissensch. Befl.", in den Annalen der Wetterauischen Gesellschaft ist er als „Herr Hesse, der Forstverwaltung Befl. zu Breckenheim" (Anonymus 1811) und „Herr Sekretär Hesse zu Wiesbaden" (Anonymus 1814b) genannt. Die von ihm gemeldeten Fundorte reichen am Südrand des Taunus von Biebrich und Breckenheim bis Eppstein und Schloßborn.

Heumann, Karl Friedrich (Heum., H.)

Heumann übernahm 1777 das Amt des Leibarztes und Apothekenbesitzers am Stolberg-Gederner Hof, 1786 wurde er zum Hofrath ernannt. Seine Lebensdaten waren nicht zu ermitteln.

Heyer; Literatur: Poggendorff (1863), Heß (1880), Mantel (1972), Killy & Vierhaus (1997).

1. Wilhelm Jakob.

* 19. Juli 1759 in Biedenkopf, † 3. November 1815 auf dem Bessunger Forsthaus bei Darmstadt.

Wetterauische Gesellschaft. 28. Juni 1809: korrespondierendes Mitglied; „großherzogl. Hessischer Oberförster im Forst Bessungen bei Darmstadt".

Heß (1880) beschreibt den Werdegang von Heyer knapp und treffend: „Er arbeitete sich, ohne regelmäßige Schulbildung, durch Geschick und Thätigkeit vom gelernten Jägerburschen zum Hofjäger, Oberförster und endlich Forstmeister auf dem Bessunger Forsthaus empor." Er gründete eine forstliche Meisterschule, an der unter anderen auch sein Sohn Karl Gustav die erste Ausbildung erhielt.

2. Friedrich Karl.

* 1. Mai 1793 in Bessungen bei Darmstadt, † 6. Januar 1856 in Ober-Ramstadt.

3. Karl Gustav, Dr. phil.

* 9. April 1797 in Bessungen bei Darmstadt, † 24. August 1856 in Gießen.

Die beiden Söhne von Wilhelm Jakob Heyer wurden ebenfalls Förster. Besonders der jüngere gelangte zu Ruhm, er gilt als einer der Mitbegründer der modernen Forstwissenschaft; seine Arbeitsgebiete waren vor allem Forsteinrichtung, Waldbau und Ertragskunde. 1825 kam er an die neu gegründete Forstlehranstalt in Gießen, die fünf Jahre später in die Universität integriert wurde. Nach dem Tod des ersten Leiters, Hundeshagen, übernahm er 1834 dessen Stelle.

Aus den Eintragungen Gärtners bleibt unklar, wer aus der Familie Heyer die drei Beobachtungen gemeldet hat. Bei *Lathraea squamaria* und *Lycium barbarum* steht ergänzend „Forst cand.", bei *Scilla bifolia* „der Forstw. Befl.". Der Zusatz Kandidat weist wohl auf einen der beiden Söhne hin.

Hoffmann, Georg Adam.

* 8. April 1770 in Offenbach, † 25. März 1829 ebendort; Literatur: Sommerlad (1892), Diehl (1930).

Wetterauische Gesellschaft. 29. August 1810: korrespondierendes Mitglied; „Professor in Offenbach".

Der Sohn eines Krämers und Gastwirts studierte 1790-1794 in Marburg Theologie. Nach seiner ersten Anstellung als Pfarrer in Hüttengesäß kam Hoffmann 1800 zurück nach Offenbach. Bis 1814 war er dritter Pfarrer der reformierten Pfarrei und zugleich Lehrer an der lateinischen Schule, wo er 17 Wochenstunden unterrichtete (Französisch, Geschichte, Deutsch, Arithmetik, Geometrie und Naturgeschichte). Ab 1803 führte er den Titel Professor. 1814 wurde er zum zweiten Pfarrer befördert, 1817 zum (Schul-)Inspektor des Oberamts Offenbach ernannt. 1822 übernahm er eine weitere Funktion, die eines „Consistorialraths" in dem vierköpfigen großherzoglichen Konsistorium, einer Schulaufsichtsbehörde, die im Zusammenhang mit der Neuordnung des Offenbacher Schulwesens eingerichtet wurde.

Koch, Wilhelm Daniel Joseph, Dr. med.

* 5. März 1771 in Kusel, † 14. November 1849 in Erlangen; Literatur: Fürnrohr (1849), Bischoff (1850), Schnizlein (1850), Voigt (1851), Wunschmann (1882), Blaufuß & Reichert (1992).

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Doktor, ausübender Arzt in Kaiserslautern, [späterer Zusatz:] Professor in Erlangen".

Kochs Lebenslauf ist typisch für viele Botaniker des frühen neunzehnten Jahrhunderts, als das Fach noch nicht wie heute eigenständige naturwissenschaftliche Disziplin, sondern eng mit Medizin und Pharmazie verbunden war. Koch besuchte das Gymnasium in Zweibrücken und studierte 1790 bis 1794 an den Universitäten Jena, Marburg und Gießen, wo er am 4. Juli 1794 promovierte. Koch wirkte zunächst 30 Jahre als Arzt in der bayerischen Rheinpfalz, zuletzt ab 1820 als Kantonsarzt erster Klasse in Kaiserslautern (Johann Nepomuck Ehrhart 1820). 1824 erhielt er den Ruf als Professor der Therapie und Botanik an die Universität Erlangen. Koch war eine der hervorragenden Persönlichkeiten in der systematischen Botanik Mitteleuropas in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, seine „Synopsis" (Koch 1835, 1837a), die in mehreren Auflagen in lateinischer und deutscher Sprache erschien (deutsch: Taschenbuch der deutschen und schweizer Flora) war für mehrere Jahrzehnte das Standardwerk in Mitteleuropa. (Siehe auch bei Johann Jacob Braun, Seite 87).

Koeler, Georg Ludwig, Dr. med. (von Gärtner auch „Köhler" und „Köler" geschrieben).

* 31. Mai 1764 in Göttingen, † 22. April 1807 in Mainz; Literatur: Meusel (1810), Nissen & Spilger (1936), Müllerott (1980), Blaufuß & Reichert (1992), Killy & Vierhaus (1997).

Koeler studierte ab 1780 Medizin in Göttingen und erhielt nach der Promotion 1786 eine Anstellung beim Rheingrafen Karl Ludwig zu (Salm-)Grumbach, wirkte zuerst in Flonheim und ab 1788 im neu erbauten Schloß in Wörrstadt. 1799 erfolgte der Ruf an die Mainzer Universität als Professor der Naturgeschichte. Er wurde Opfer einer Typhusepidemie, während der er sich als Leiter des Mainzer Militärhospitals infizierte. Neben der Arztpraxis beschäftigte sich Koeler intensiv mit der Botanik und arbeitete an einer Flora von Deutschland, Frankreich und der Schweiz, die unvollendet blieb. 1802 erschien sein Werk über die Gräser von Deutschland und Frankreich, unter anderem mit der neuen Gattung *Ventenata*; die „Flora der Wetterau" ist darin regelmäßig zitiert (siehe Seite 99). Ihm zu Ehren hat Persoon (1805: 97) die Gattung *Koeleria* beschrieben.

Koelers Grabstein auf dem Mainzer Friedhof weist seltsamerweise den 29. Mai 1761 als Geburtstag aus (Nissen & Spilger 1936). Im Kirchenbuch (Jahrgang 1764: 366-367) der evangelisch lutherischen Gemeinde St. Jakobi in Göttigen ist die Geburt unter Nr. 27 für den 31. Mai 1764 eingetragen, die Taufe war am 6. Juni desselben Jahres. Die Vornamen lauten im Kirchenbuch Georg Ludewig. Vater war Johan Tobias Koehler [sic!], Professor der Philosophie und Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Erfurt, Mutter Johanna Maria geb. Scheibner.

Melior, Friedrich Christian, Dr. med.

* 1774 in Gedern, † 19. März 1815 in Büdingen.

Wetterauische Gesellschaft: 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Doktor, Hofmedikus in Büdingen“; später wird Hofmedikus in Hofrath korrigiert.
Melior war von Beruf Arzt, seit 1799 Hofmedikus in Büdingen, wurde 1810 zum Hofrath und 1812 zum Landphysikus ernannt. Seine Eltern waren der Gederner Hofprediger Georg Christoph Beatus Theodor Melior und Hedwig Sabine Philippine geborene Cellarius.

Menge, Johannes.

* 24. Januar 1788 in Steinau an der Straße, † 15./19. Oktober 1852 in Forest Creek (Australien); Literatur: Meusel (1821), Michelsen (1885), Praesent (1927, 1928), Gerhard Bott (1949), Salzmann (1988a, 1988b), Pfalzgraf & Menge (1988), O'Neil & Menge (1994), Killy & Vierhaus (1998a).

Wetterauische Gesellschaft: 19. August 1819, außerordentliches Mitglied; „Mineralog in Hanau, [späterer Zusatz:] nun in Lübeck, [späterer Zusatz:] Soll in Neu-Holland seyn, [späterer Zusatz:] ist dort gestorben“.

Menge stammt aus armem Elternhaus; der Vater war der Wagner und Schweinehirt Johannes Nikolaus Menge, die Mutter Anna Margaretha geborene Schmidt. Früh fällt die Begabung des Jungen auf, weshalb er zusätzlich gegen Naturalien privaten Lateinunterricht erhält. Mit 13 Jahren muß er seinen Lebensunterhalt selbst verdienen, zuerst als Knecht auf einem Hofgut bei Steinau. 1806 kommt er nach Hanau als Laufbursche in das Mineralienkabinett von Leonhard, einem der Mitbegründer der Wetterauischen Gesellschaft. Hier erhält er weitere Förderung und er arbeitet sich, weitgehend durch Selbststudium, zum Geschäftsführer hoch und übernimmt 1816, als Leonhard eine Professur in München antritt, die Firma. 1819 zieht er mit der Familie, seiner Frau Charlotte geborene Stapp, die er 1810 geheiratet hatte, und drei Söhnen, nach Lübeck, wo er sich als Mineralienhändler betätigt. Menge unternimmt mehrere längere Sammelreisen, unter anderem nach Island und in den Ural. 1830, nach dem Tod der Frau gibt er das Geschäft auf und geht nach London. Geld verdient er als Sprachlehrer. Im Lauf der Jahre hatte er sich 14 Sprachen angeeignet, welche Fähigkeiten er jetzt für die Gründung einer Akademie für Hebräisch und orientalische Sprachen einsetzt. 1836 beginnt sein letzter Lebensabschnitt, wieder als Mineraloge, als er nach Australien auswandert, wo er 1839 eingebürgert wird. Dort wird er als Entdecker großer Erzlagerstätten berühmt.

Nau, Bernhard Sebastian von, Dr.

* 13. März 1766 in Mainz, † 15. Februar 1845 ebendort; Literatur: Meusel (1797, 1803, 1810, 1821), Voigt (1847), Poggendorff (1863), Inama (1886), Egger (1918), Killy & Vierhaus (1998a).

Wetterauische Gesellschaft. Gründer und wirkliches Mitglied, „Hofrath in Aschaffenburg, (Botanik, Mineralogie), [späterer Zusatz:] nun in München“; 1809-1810: auswärtiger Direktor.

Nau war als Natur- und Kameralwissenschaftler ab 1786 an der Universität Mainz tätig, übersiedelte (1799 oder) 1801 nach Aschaffenburg, wo er bis zum Anschluß Aschaffenburgs an Bayern 1814 als Universitätsprofessor tätig war. 1807 gründete er hier das Forstinstitut. 1814 leitete er als Oberkommissar den neuen Festungsbau in Hanau. Danach war er überwiegend mit politischen und Verwaltungsaufgaben betraut. 1820 wurde Nau zum „königlich Bayrischen Hofrath“ ernannt und als Mitglied in die Bayerische Akademie der Wissenschaften aufgenommen und zog nach München um. Bereits 1821 kehrte er nach Mainz zurück und wurde Be-

vollmächtigter der Rheinschiffahrts-Zentralkommission, in welcher Funktion er bereits 1818 tätig gewesen war. Die Kontakte mit Gärtner und der Wetterauischen Gesellschaft fallen in seine Aschaffenburger Jahre. Während des ersten Aufenthaltes in Mainz schrieb Nau einen kleinen Beitrag zur Flora von Büdesheim bei Bingen (Nau 1791).

Ritter, Karl (Carl), Dr. phil.

* 7. August 1779 in Quedlinburg, † 28. September 1859 in Berlin; Literatur: Meusel (1823), Poggendorff (1863), Ratzel (1889), Zingel (1908), Killy & Vierhaus (1998b).

Wetterauische Gesellschaft. Gründer und wirkliches Mitglied; „in Frankfurt a. M., (Naturkunde in Bezug auf allgemeine Erdkunde; Pflanzenphysiologie; Verfertigung botanischer Zeichnungen), [späterer Zusatz:] nun Professor in Berlin".

Ritter, der früh den Vater verloren hatte, verbrachte seine Jugendjahre auf dem Landgut Schnepfental am Rand des Thüringer Waldes, einem Internat, das nach den Grundsätzen der Naturgemäßheit geführt wurde. Großen Einfluß auf die Erziehung hatte der Lehrer Guths Muths. 1796 ging Ritter an die Universität Halle, 1798 übersiedelte er nach Frankfurt am Main, wo er bis 1813 als Erzieher im Bethmann Hollweg'schen Haus tätig war. 1810-1812 verbrachte er mit seinen Schülern in Genf. Nach 1813 lebte und arbeitete Ritter in Göttingen, um dann nochmals für kurze Zeit (1819-1820) als Professor der Geschichte nach Frankfurt am Main ans Gymnasium zu gehen. 1820 erhielt er den Ruf als Professor der Erd-, Länder-, Völker- und Staatenkunde an die Universität Berlin sowie als Lehrer der Geographie und Statistik an die dortige Kriegsschule. Ritter gilt als Begründer der wissenschaftlichen Geographie und war der erste Lehrstuhlinhaber dieses Fachs. Sein Hauptwerk, die „Erdkunde", das er alleine schrieb, umfaßt 21 Bände und etwa 30000 Seiten.

Röhling, Johann Christoph.

* 27. April 1757 in Gundernhausen (heute Ortsteil von Roßdorf, Landkreis Darmstadt-Dieburg), † 19. Dezember 1813 in Massenheim; Literatur: Meusel (1798a, 1803, 1805, 1811, 1823), Strieder (1799-1804), Anonymus (1803e), Anonymus (1814a: In der Todesanzeige sind die Vornamen versehentlich mit „J. E." angegeben.), Justi (1819a), Otto (1889), Diehl (1933).

Wetterauische Gesellschaft. 28. Dezember 1808: wirkliches Mitglied; „Inspektor zu Massenheim, (Botanik), [späterer Zusatz:] gestorben den 19 Dezemb. 1813"; wurde am 8. September 1813 für 3 Jahre zum auswärtigen Direktor gewählt.

Röhling lernte als Sohn eines Leinenwebers zuerst das väterliche Handwerk, fiel als begabter Schüler auf und erhielt die Möglichkeit zur Weiterbildung gefördert durch verschiedene Gönner. Ab 1778 studierte er in Gießen Theologie und hörte außerdem Naturwissenschaften. Nach verschiedenen Tätigkeiten, unter anderen 1788-1792 als Waisenhauslehrer in Frankfurt am Main, trat er 1792 seine erste Pfarrstelle in Braubach an, wechselte 1800 nach Breckenheim und 1802 nach Massenheim. Er verfaßte eine „Deutschlands Flora", von der zwei Auflagen erschienen (1796, 1812-1813). Sie wurde nach seinem Tod von Mertens & Koch (1823-1831), später von Koch allein (1833, 1839) in stark erweiterter Form fortgeführt.

Scholl, Anton.

* 2. November 1745 in Frankfurt am Main, † 17. Oktober 1830 in Frankfurt am Main; Literatur: Wachler (1812), Dechent (1921).

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: Ehrenmitglied; „Pfarrer in Frankfurt am Mayn“.

Scholl war evangelischer Pfarrer, er studierte von 1764 bis 1768 in Gießen. 1783 trat er seine erste Predigerstelle in Oberrad an. In hohem Alter, von 1823 bis zu seinem Tod, führte er als Konsistorialrat die Geschäfte der Frankfurter Gemeinde. Seine Eltern waren der zuerst als Militär-Chirurg, später als Brücken-Zöllner beschäftigte Johannes Scholl und Eleonora Margaretha geborene Hensel. Anton Scholl war dreimal verheiratet; seine ersten Frauen starben nach zwölfeinhalb- und einjähriger Ehe, die dritte überlebte ihn um neun Jahre.

Schwenk, Johann (Joannes) **August** (Augustus), Dr. med.

* 13. Februar 1756 in Lich, † 8. Juli 1840 in Lich; Literatur: Voigt (1842); Quellen: Evangelische Marienstiftsgemeinde Lich. Die Angabe von Darmstadt als Sterbeort bei Voigt (1842) ist falsch.

Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts waren mehrere Familien Schwenk in Lich ansässig. Gärtner hat nur den Nachnamen des Melders von *Teucrium chamaedrys* notiert; dennoch besteht kein Zweifel, daß der Genannte der Hofapotheker und Amtsphysikus, der fürstlich Solms-Lichische und großherzoglich hessische Hofrat Johann August Schwenk war, da die anderen Männer gleichen Namens Handwerkerberufe hatten. Er stammt aus einer alten Apothekerfamilie, die schon einige Generationen am Ort ansässig war. Schwenk erhielt am 25. November 1800 die Doktorwürde der Universität Gießen (Praetorius & Knöpp 1957). Er war mit Amalie Charlotte geborene Weber (* 13. Oktober 1770, † 3. September 1829) verheiratet. Seine Eltern waren der Apotheker und Ratsherr Philipp Jacob Schwenk (* 4. Dezember 1707, † 17. Dezember 1789) und Johannetta Catharina geborene Ditz (* 14. Mai 1726, † 14. April 1809). Der Großvater war Schuhmacher und hatte in die Apotheke eingeheiratet, die sich heute noch im Familienbesitz befindet.

Stein, Johann Kaspar (Caspar).

* 11. März 1776 in Gemmingen, † 16. April 1834 in Frankfurt; Literatur: Goethe (1817), Fresenius (1834), Stricker (1847), Blum (1901), Knoblauch (1919), Conert (1967).

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Provisor der Lucäischen Apotheke in Frankfurt am Mayn“. — 9. Mai 1816: wirkliches Mitglied; „Apotheker in Frankfurt a/M.“

Stein gehörte zu den kenntnisreichen Floristen zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Frankfurt. Er beschäftigte sich unter anderem mit diversen kritischen Formenkreisen und versuchte, durch Kulturversuche zur Klärung taxonomischer Probleme beizutragen. Johannes Becker hat ihm zu Ehren einen Ampfer-Bastard *Rumex* ×*steinii* (= *R. obtusifolius* × *palustris*, zur Deutung siehe Haussknecht 1885) benannt, auch war er bei der Aufklärung des damals noch wenig bekannten *Laxiflora*-Formenkreises von *Polygonum* beteiligt, wozu in Mitteleuropa *P. hydropiper*, *P. minus* und *P. mite* gehören. Stein hat *P. dubium* (= *P. mite*) als Herbarnamen geprägt, welcher später von Braun (1834) gültig veröffentlicht wurde; in der Gattung *Persicaria* ist dies das Basionym des korrekten Namens *Persicaria dubia* (Stein ex Braun) Fourreau. Stein war 1817 Gründungsmitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main und arbeitete

in dieser in der botanischen Abteilung mit. Seine Witwe schenkte das Herbarium der Gesellschaft (Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Archiv **3**: 33).

Sternberg, Joachim, Graf von.

* 12. März 1755 in Prag, † 18. Oktober 1808 in B⌈ezina bei Rokycany; Literatur: Meusel (1798b, 1811, 1812, 1825), Ilg (1984).

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: Ehrenmitglied; „Geheimrath, Herr der Herrschaft Radnitz in Böhmen; zu Regensb[ur]g".

Stockhausen, Georg Friedrich Wilhelm von.

* 6. März 1773 in Darmstadt, † 28. Mai 1843 in Darmstadt; Literatur: Voigt (1845); Quellen: Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Stadtarchiv Frankfurt am Main, evangelische Kirchengemeinde Götzenhain.

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: Ehrenmitglied; „Oberforstmeister … in Offenbach".

Stockhausen stammt aus einer traditionsreichen Familie, in der die Männer über mehrere Generationen in Akademikerberufen tätig waren (Wachler 1812). Der älteste Sohn des Darmstädter Regierungsrats Georg Konrad begann seine Berufslaufbahn 1800 als Kammer-Assessor (Forstassessor) des Fürstentums Isenburg in Offenbach, wo er dann zum Land- und Oberforstmeister aufstieg. Als das Fürstentum 1816 unter die Oberhoheit des Großherzogs von Hessen kam, wurde er in den Ruhestand versetzt, drei Jahre später zog er nach Darmstadt zurück. Er verheiratete sich am 27. Oktober 1803 in Götzenhain mit Eleonore Johannetta von Mettingh (* 27. Januar 1782, † 10. Juni 1837), Tochter des Frankfurter Arztes Samuel Jacob von Mettingh. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. Stockhausen besaß das Frankfurter Bürgerrecht, wahrscheinlich erworben durch seine Heirat mit der Frankfurter Bürgerstochter. In den Adreßbüchern von Frankfurt ist er als „auswärts wohnender hiesiger Bürger" geführt. Überliefert durch ein Gemälde ist die Episode aus dem Jahr 1813, als für kurze Zeit Kosaken in seinem Offenbacher Haus einquartiert waren (Jöst 1927).

Strauss, Friedrich Carl (Karl) **Joseph**, Freyherr von (von Gärtner „von Straus" geschrieben).

* 3. Juli 1787 in Mainz, † 21. Juni 1855 in München; Literatur: Meusel (1825), Kittel (1871), Ilg (1984).

Wetterauische Gesellschaft. Gründer und wirkliches Mitglied, 20. Mai 1817: Ehrenmitglied; „in Aschaffenburg, Präfektur General Sekretär, (Botanik), [späterer Zusatz:] Wegen verändertem Wohnsitz als Reg. Rath nach Baireuth ist demselben das Diplom als Ehrenmitglied gegeben worden."

Strauss wurde 1818 zum königlich bayerischen Regierungsrat ernannt und hatte als letzte Stelle die eines Staatsrates in München inne. Zu seinen botanischen Kontakten gehörte auch Behlen, ein königlich bayerischer Forstmeister in Aschaffenburg. Behlen (1823) zitiert ihn mehrfach als Gewährsmann in der Artenliste zur Spessartflora. Weiterhin erwähnt ihn Kittel (1871).

Pfarrer Taube.

Die Identität des von Stein als Finder von *Silene nemoralis* genannten Pfarrers war nicht zweifelsfrei zu klären. Wahrscheinlich handelt es sich um:

Taube, August Friedrich.

* 4. November 1774 in Gera, † 27. Oktober 1848 in Frankfurt am Main; Quellen: Senatssupplikanten und Heirats-Register im Stadtarchiv Frankfurt am Main.

Der lutherische Pfarrer erhielt mit Senatsbeschluß vom 14. Mai 1816 die Stelle des Predigers im Hospital zum Heiligen Geist, die er bis zur Emeritierung innehatte. Er heiratete danach sechsundsechzigjährig Franziska Philippina Metzger (* 5. Dezember 1796 in Kaiserslautern, † 28. November 1877 in Frankfurt am Main).

Thilenius (Thilen.); Literatur: Meusel (1800, 1803, 1805 1812, 1827), Wachler (1812), Scriba (1843), Pagel (1894), Thilenius/Krömmelbein (1926), Hirsch (1934), Killy & Vierhaus (1999).

1. Moritz Gerhard, Dr. med.

* 30. April 1743 in Eddigehausen, † 25. Januar 1809 in Wiesbaden.

Thilenius stammt aus einer Ärztefamilie, er studierte ab 1761 in Göttingen Medizin und wurde dort 1765 promoviert. Er ließ sich zunächst in Göttingen, danach für kurze Zeit in Einbeck nieder. 1771 ging er als Riedesel'scher Stadt- und Landphysikus nach Lauterbach, 1801 wurde er als Kammermedikus (Kameralarzt) nach Wetzlar und 1803 als herzoglich-nassauischer Geheimrat und Leibarzt nach Usingen berufen.

In der Literatur sind zur Person von Thilenius verschiedene falsche Angaben gemacht. Als Geburtstag wird mehrfach der 3. April angegeben (korrigiert von Meusel 1812), als Todestag der 24. (Anonymus 1809a) oder 29. Januar (Wachler 1812, Pagel 1894). Die Sterbeeintragung im Kirchenbuch der Wiesbadener evangelischen Gemeinde nennt den 25. Januar; die Beerdigung war zwei Tage später. Nach Wachler (1812) und Pagel (1894) soll er Lauterbach bereits 1796 verlassen haben und als Badearzt nach Wiesbaden gegangen sein, doch steht dies im Widerspruch zum Geburtsdatum seines zweiten Sohnes Otto Heinrich, der nach Hirsch (1934) am 21. Dezember 1800 in Lauterbach geboren wurde. Killy & Vierhaus (1999) berichten eine vorübergehende Tätigkeit in Wiesbaden im Jahr 1795. Der Wechsel nach Wetzlar im Jahre 1801 (1800 nach Killy & Vierhaus [1999]) wird in der Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek (Anonymus 1801a) und von Meusel (1801) bestätigt.

2. Christian Heinrich, Dr. med.

* 1776 in Lauterbach, † 12. September 1818 in Baden-Baden.

Christian Heinrich ist der Sohn des vorigen, er wurde wie der Vater (und der jüngere Bruder) Arzt, wirkte zuerst als praktischer Arzt in Schlitz, dann in Lauterbach, wo er 1801 die Stelle des Vaters übernahm, später als Brunnenarzt in Eltville und dann in gleicher Funktion in Bad Ems.

Da Gärtner als Gewährsmann nur Thilenius ohne erläuternden Zusatz nennt, bleibt offen, ob er die Beobachtungen, die alle die Lauterbacher Umgebung betreffen, vom Vater oder vom Sohn erhielt. Der Vater lebte nach dem Erscheinen der „Flora der Wetterau" nicht mehr in Lauterbach, von wo er 1801 wegzog. Doch schließt dies nicht aus, daß die Fundmeldungen von ihm stammen. Der Vater könnte Gärtner frühere Beobachtungen mitgeteilt haben, oder er könnte die Beobachtungen während Besuchen bei seinem älteren Sohn gemacht haben.

Walther, Friedrich Ludwig, Dr. phil. (Walth. fl. giss., Walth. fl. g., Walth. flor., Walth. giss., W. giss., Walth. g., Walth., W.)

* 3. Juni 1759 in Schwaningen bei Ansbach, † 30. März 1824 in Gießen; Literatur: Meusel (1800, 1812, 1827), Wachler (1812) und Korrektur bei Justi (1819a), Voigt (1826), Heß (1896), Killy & Vierhaus (1999). Meusel (1827) nennt irrtümlich den 30. Mai als Sterbetag.

Wetterauische Gesellschaft. 28. Dezember 1808: wirkliches Mitglied, 20. August 1817: Ehrenmitglied; „D^{E}: Professor in Gießen, [späterer Zusatz:] Wünschet (seit 1817) als Ehrenmitglied angesehen zu seyn: siehe Ehrenmitglieder".

Walther studierte in Erlangen Theologie, hörte nebenbei Vorlesungen in Medizin und Naturgeschichte und wandte sich später ganz diesen Fächern zu. Nach dem Studium war er zuerst Hofmeister in Heimersgrün bei Hof, dann in Creglingen. 1788 ging er nach Gießen an die Universität, wo er in der philosophischen Fakultät zuerst als Privatdozent, ab 1790 als ordentlicher Professor der ökonomischen Wissenschaften tätig war. Er beschäftigte sich mit Forst- und Kameralwissenschaft, Naturkunde (vor allem Botanik) und Geographie. Walther ist der Verfasser der Flora von Giessen (1802), die Gärtner schätzt und für sein Handexemplar exzerpiert (siehe Seite 82).

Zinkhan (Zinckhan)**, Johann Peter** (von Gärtner „Zinkhaan" geschrieben).

* 1787; Literatur: A. Müller (1934), Praesent (1978).

Wetterauische Gesellschaft: 8. September 1813: korrespondierendes Mitglied; „Apotheker in Schlüchtern. [späterer Zusatz:] Gieng 1825 nach Brasilien"; später wurde Brasilien gestrichen und durch Nord-Amerika ersetzt.

Zinkhan war Apotheker, er studierte in Würzburg, wo er zum 9. Mai 1809 in der Universitätsmatrikel nachgewiesen ist: „Johann Peter Zinckhan aus Schlüchtern, Cand. der Pharmazie" (Merkle 1922). Er heiratete 1809 die Pfarrerstochter Wilhelmina Osius. 1816 übernahm er nach dem Umzug in ein neues Gebäude die Apotheke von seinem Vater und leitete diese bis zu seiner Auswanderung. In Nordamerika wird er 1834 als Ökonom in Michigan genannt. Weitere Lebensdaten haben wir nicht ermittelt. — Der Vater, Johann Philipp Caspar Zinkhan (* 1. Juli 1751, † 14. Juni 1830) hatte die Apotheke, die heutige „Alte Apotheke", 1778 mit Erlaubnis der kurfürstlich hessischen Regierung in Hanau gegründet. Zwei Brüder blieben in Schlüchtern und wurden dort Stadtrentmeister (Gottlieb, * 14. September 1786, † 1. August 1870) beziehungsweise Kreisphysikus (Heinrich Philipp Moritz, * 26. Mai 1793, † 13. April 1851).

Ziz, Johann Baptist, Dr. phil. h. c. (von Gärtner „Zitz" geschrieben).

* 8. Oktober 1779 in Mainz, † 1. Dezember 1829 in Mainz; Literatur: Voigt (1831), Poggendorff (1863), Ferchl (1937), Spilger (1939), Schwarz in Hein & Schwarz (1978), Blaufuß & Reichert (1992).

Wetterauische Gesellschaft. 28. September 1808: korrespondierendes Mitglied; „Dr: privatisierender Botanist in Mainz".

Ziz war der Sohn eines Mainzer Weinhändlers und Gutsbesitzers, er erlernte den Apothekerberuf. Nach Aufenthalten in verschiedenen Städten Deutschlands kehrte er 1807 nach Mainz zurück und widmete sich fortan der Botanik. 1826 wurde er mit der Ehrendoktorwürde (Dr. phil.) der Universität Erfurt ausgezeichnet. Durch ein Vermögen abgesichert lebte Ziz als unabhängiger Privatier, übernahm aber mehrfach öffentliche Ämter, zuletzt eine Lehrerstelle am Mainzer Gymnasium.

Zitierung der „Flora der Wetterau“

Die „Flora der Wetterau“ gehört im neunzehnten Jahrhundert zu den viel beachteten und oft zitierten Werken. Von den nachfolgenden hessischen Autoren wird sie, was nahe liegt, regelmäßig berücksichtigt, wobei allerdings mit zunehmender Zeitdistanz die Häufigkeit der Zitierung abnimmt. Heute ist die „Flora“ in der hessischen Floristik weitgehend in Vergessenheit geraten, vielleicht weil die Bände als historisches Werk nicht mehr allgemein zugänglich sind.

Den Autoren außerhalb der Wetterau diente die „Flora“ vor allem als Quelle für Verbreitungsangaben. Als Regionalflora schloß sie eine der vielen damals noch vorhandenen Lücken in der Kenntnis der deutschen Flora. Zwar war schon einige Male versucht worden, die Flora Deutschlands zusammenfassend darzustellen, etwa von Roth (1788-1800) in seinem Tentamen (= Versuch), doch fehlten vielfach noch die detaillierten Übersichten für kleinere Gebietsteile. Mit der Veröffentlichung der „Flora“ rückte die Wetterau zu einer der damals floristisch am besten untersuchten Landschaften auf. Die Botanikerkollegen reagierten darauf sofort, und die Wetterau wurde fortan häufig als Wuchsgebiet genannt. Georg Franz Hoffmann (1800) übernahm als erster die Verbreitungsangaben in die zweite Auflage seiner Deutschlands Flora.

Weniger Anklang fanden zunächst die taxonomischen Neuerungen der „Flora der Wetterau“. Die Autoren hatten mehrere der noch auf dem Linnéschen Konzept beruhenden Gattungen in kleinere Einheiten geteilt, doch setzten sich die Vorschläge nur zum Teil und mit Zeitverzögerung durch. Geblieben ist letztlich nur die Abtrennung der Gattung *Armoracia* von *Cochlearia*. In mehreren anderen Fällen sind zwar die neu umgrenzten Gattungen der „Flora der Wetterau“ heute in Gebrauch, tragen aber andere Namen, entweder weil ältere Namen existieren oder weil jüngere Namen durch Konservierung geschützt wurden. Dies sind: *Caroli-Gmelina* (= *Rorippa*) und *Baeumerta* (= *Nasturtium*), ausgegliedert aus *Sisymbrium*; *Bifolium* (= *Maianthemum*), ausgegliedert aus *Convallaria*; *Borckhausenia* (= *Corydalis*), ausgegliedert aus *Fumaria*; *Rodschiedia* (= *Capsella*), ausgegliedert aus *Thlaspi*; *Saltzwedelia* (= *Chamaespartium*), ausgegliedert aus *Genista*. Bezeichnend für die eher ablehnend-konservative Haltung mancher Kollegen ist Gmelin (1805-1826). Er übergeht sogar die ihm zu Ehren benannte *Caroli-Gmelina* mit Stillschweigen und akzeptiert diese und die anderen neuen Gattungen nicht, obwohl er keine grundsätzlichen Einwände gegen Neubeschreibungen hat, wie einige von ihm selbst in der „Flora Badensis Alsatica“ neu aufgestellte Gattungen belegen.

Wir haben unter dem Stichwort „Zitat(e)“ im Textauszug Werke aufgeführt, in denen direkt auf die „Flora der Wetterau“ Bezug genommen ist. Die zahlreichen verborgenen Zitate sind weggelassen, wenn etwa ein Name oder ein Fundort der „Flora“, nicht aber das Werk genannt ist. In der Literatur des vorigen Jahrhunderts bürgerte sich ein, nicht die Autoren zu zitieren, sondern den Titel, also die „Flora der Wetterau“, meist in abgekürzter Form, oft „fl. Wett.“ oder „fl. Wetterau“. Nur wenige Schriftsteller verwenden die abgekürzten Autorennamen, etwa Schrader (1806): „G.M.S.“.

Die von uns erfaßten Zitate umfassen sowohl Nennungen von Pflanzennamen als auch von Fundorten, wenn diese mit Quellenangabe aus der „Flora der Wetterau“ entnommen sind.

Zitierung der „Flora der Wetterau“:
Liste der Autoren und Häufigkeit der Zitate.

Hessische Autoren sind mit + markiert.

	Autoren	Anzahl der Nennungen
	Georg Franz Hoffmann (1800)	8
	Koelerus (1802) [a]	108
	Gmelin (1805-1826)	19
	Schrader (1806)	26
	Röhling (1812b) [b]	6
	Mertens & Koch (1823-1831), Koch (1833, 1839) [c]	72
	Bluff & Fingerhuth (1825)	143
+	Johannes Becker (1827)	204
	Reichenbach (1830-1832)	65
+	Fresenius (1832, 1833)	42
	Koch (1835, 1837a)	22
+	Genth (1836) [d]	17
	Meyer (1836)	16
+	Heldmann (1837)	32
+	Schnittspahn (1840)	15
	Steudel (1840-1841) [e]	53
+	Wenderoth (1846) [f]	288
+	Cassebeer & Theobald (1847, 1849)	86
+	Rudio (1851)	57
+	Heyer & Rossmann (1860, 1863)	34
+	Russ (1858, 1868) [g]	41
	Jackson (1893-1895) [h]	82
	Ascherson & Graebner (senior), mit Graebner (filius) (1898-1938)	24
	Hegi, mit Gams, Hayek, Thellung (1906-1929)	39

Erläuterungen zur Tabelle:

[a] Koeler zitiert von den 116 Grasarten der „Flora der Wetterau“ 8 nicht. Wahrscheinlich sind dies eher ungewollte als bewußte Auslassungen. Bei 3 der fehlenden Arten ist immerhin als Wuchsgebiet die Wetterau angegeben, was sicher der „Flora“ entnommen ist. Nur bei 5 Arten fehlt jeglicher Bezug, weder ist das Werk noch das Gebiet genannt, wobei es sich allerdings um häufige und weitverbreitete Arten handelt.

[b] Die Zahl bei Röhling enthält nur die Zitierungen von Namen der „Flora der Wetterau“, nicht jedoch die häufigen Zitate des Exsikkats.

[c] Neben den direkten Zitaten der „Flora der Wetterau“, meist als „Fl. Wett(er).“, kommen häufig indirekte vor, bei denen die Wetterau als Fundgebiet angegeben ist.

[d] Die Zitate betreffen allein die Gefäßkryptogamen.

[e] Steudels Namensverzeichnis aller bis dahin beschriebener Arten betrifft allein die Samenpflanzen. Die Neubeschreibungen der „Flora der Wetterau“ sind weitgehend erfaßt.

[f] Die meisten der Zitate bei Wenderoth beziehen sich auf die Nennung von Fundorten aus der „Flora der Wetterau“. Außer den durch das Kürzel „Fl. wett.“ markierten Angaben sind bei zahlreichen weiteren Arten Fundorte aus der „Flora“ übernommen, ohne daß diese als Quelle genannt ist. In einem Fall (*Salix repens*) wird eine Mitteilung Gärtners zitiert.

[g] Die Zitate der ersten Veröffentlichung (Russ 1858) betreffen allein die Gefäßkryptogamen, die der zweiten Veröffentlichung (Russ 1868) einen Teil der Samenpflanzen (*Ranunculaceae*, *Cruciferae*, *Caryophyllaceae* sowie einige kleine Familien).

[h] Der Index Kewensis enthält als Namensverzeichnis der Samenpflanzen nur die neuen und falsch angewandten Namen der „Flora der Wetterau“. Unstimmigkeiten sind auf Seite 58 behandelt.

Ausbringung von Wildarten

In den handschriftlichen Nachträgen berichtet Gärtner mehrfach von Anpflanzungen heimischer und nicht heimischer Arten in der Umgebung von Hanau. Seine Motive gibt er nicht an, doch scheint in allen Fällen die „Bereicherung“ der Flora im Vordergrund gestanden zu sein. Gärtner hat sich damit von dem pharmazeutisch-medizinischen Hintergrund solcher Pflanzversuche gelöst. Diese Motivation war zu seiner Zeit gängiges Gedankengut und kann zum Beispiel in der Satzung der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (Anonymus 1792) nachgelesen werden, wo im Absatz 18 folgendes ausgeführt ist:

> „Die Verpflanzung von wildwachsenden zu Gartenpflanzen und der Gartenpflanzen zu wildwachsenden sollen die Mitglieder, die Gelegenheit dazu haben, sich vorzüglich empfohlen seyn lassen, weil dem Arzt und Naturforscher ein großes Licht in Bestimmung der Dosis der Pflanzen zum innerlichen Gebrauch bei Menschen und Vieh dadurch aufgesteckt wird, indem viele Pflanzen durch die Cultur ihre wirksamen Bestandtheile verändern. …“

Während diese zweckorientierte Methode vielleicht noch als annehmbar angesehen werden kann, sind die aus ideellen Motiven vorgenommenen Auspflanzungen aus heutiger Sicht durchwegs negativ zu beurteilen. Diese sogenannten Ansalbungen können zu vielfältigen Schäden führen, die Verfälschung der indigenen Flora und die Behinderung der chorologischen Forschung sind zwei davon. Hierfür liefert auch die „Flora der Wetterau“ ein instruktives Beispiel. Bei *Asarum europaeum* ist der Rüstersee kommentarlos als Wuchsort genannt (im heutigen Frankfurter Westend gelegen und überbaut), doch ist das Vorkommen angepflanzt, was erst deutlich wird, wenn bei Reichard (1782a: 19) nachgelesen wird. Dieser berichtet über den Hinweis eines Freundes, daß die Art unter Hecken bei Sulzbach wachse, er sie aber nicht in seinem Florengebiet gefunden habe, und fährt fort: „Ich hoffe aber doch, daß sie nun

einheimisch bleiben wird; indem ich sie in diesem Frühjahr (1781) unter die Hecken beim Rüstersee gepflanzt habe.“ Ähnlich liegt der Fall bei *Sedum dasyphyllum* (siehe anschließend auf Seite 101), dessen Vorkommen bei Hanau ohne den Hinweis auf die Anpflanzung in die Literatur eingegangen sind.

Gärtner berichtet von folgenden, vielfach erfolgreichen Auspflanzungen und Aussaaten:

Diplotaxis tenuifolia; 1801 um die Kesselstädter Ziegelhütte angesät, 1802 mehrere blühende Pflanzen, 1806 bereits eine große Population. — Die Art scheint damals nur im engen Umkreis von Frankfurt häufig gewesen zu sein („ueberall um Frankfurt eine der allergemeinsten Pflanzen, sonst aber auch nirgends in unserer Flora“), wo sie auch schon hundert Jahre früher von Huth und Dillenius gesehen worden war (siehe Seite 204). Gleiches hat für Mainz gegolten, denn Strauss (1804) traf die Art bei einem Besuch „hier so gemein“ an. Die Ausbreitung in der Wetterau ist möglicherweise zum Teil eine Folge der Ansaat Gärtners. Spätere Autoren geben ebenfalls nur Frankfurt an, erst bei Cassebeer & Theobald (1849) kommt noch „am Main bis Hochheim, Nauheim“ hinzu. Nach Dosch & Scriba (1873) ist die Art dann weit verbreitet, „gemein … in Starkenb[urg] von der Bergstrasse bis zum Rhein“; Nauheim bleibt der einzige oberhessische Fundort. Die Daten könnten darauf hinweisen, daß die Ausbreitung in Südhessen erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eingesetzt hat.

Doronicum pardalianches; 1807 am Ende des Poppenwaldes rechts an der Brücke zum Horst gepflanzt, wuchert dort. — Die Stelle liegt im heutigen Lamboyviertel von Hanau im Bereich der Kreuzung Mosel-/Niddastraße und ist überbaut. Die besagte Brücke war die Brücke über den Fallbach, der die Waldabteilungen Poppenwald oder (später) Puppenwäldchen (südlich des Bachs) und Horst oder Forst (nördlich des Bachs) trennte. Die Anpflanzung bestand 1847 noch, wie ein von Russ gesammelter Beleg im Marburger Herbarium zeigt (zitiert von Ludwig 1999).

Inula helenium; gepflanzt in den Wald gegenüber dem ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg, wächst gut und blüht jährlich.

Lilium bulbiferum; Herbst 1799 mehrere Zwiebeln südlich vor die Hartig bei Hochstadt gepflanzt.

Lycium barbarum; 1799 in den Alten Wald gepflanzt.

Rumex maritimus; 1802 Samen in einem abgelassenen Teiche am Fischerhof bei Hanau geerntet und ausgesät um das Wilhelmsbad (hinter die Fasanerie und bei den Lavabrüchen); über mehrere Sommer beobachtet.

Sambucus racemosa; häufig am Wilhelmsbad angepflanzt.

Sedum dasyphyllum; 1800 an den Hanauer Rabenstein und zwischen die Felsen beim Steinheimer Schloss gepflanzt, 1806 reichlich wuchernd. — Ein Faksimile der Handschrift und eine Diskussion finden sich bei Baumann (1993). Die Fundorte werden von Johannes Becker (1827), danach auch von Reichenbach (1830), ohne einen Hinweis auf die Ansalbung übernommen: „Auf den Felsen des Steinheimer Schlosses, auf den Mauern des Hanauer Galgens“.

Bei drei Farnen, *Asplenium adiantum-nigrum*, *A. septentrionale*, *A. septentrionale* × *trichomanes*, wird eine Anpflanzung „zwischen den Steinen der Wilhelmsbader Eremitage“ erwähnt, doch wird nicht mitgeteilt, wer sie vorgenommen hat. Außerdem

berichtet Gärtner von der Kultur von *Meum athamanticum* um Bermutshain und Büdingen in Gärten und an Ackerrändern.

Literaturverzeichnis

Adolphi Klaus 1995: 1. *Spiraea*. – In: Heinrich E. Weber (Herausgeber), Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 3., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage, **IV(2A)**: 250-265. – Blackwell, Berlin.

[Ammersbach] Maria [„Briefkasten"-Redaktion] 1990: Einer der bedeutendsten Bürger in Offenbachs klassischer Zeit. – Offenbach-Post **218(116)**: V8, 19./20. Mai 1990.

[Anonymus] 1792: Plan und Gesetze der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, welche sich den Wahlspruch erwählt hat: Res parvae concordia crescunt, discordia dilabuntur. – Geschichte der Regensburgischen botanischen Gesellschaft nebst einigen Aufsätzen, Reden und Abhandlungen: 49-62, Verlag der Gesellschaft und Montagische Buchhandlung, Regensburg.

[Anonymus] 1799: Frankfurt a. Mayn, b. Guilhauman: *Oekonomisch-technische Flora der Wetterau*. Herausgegeben von *G. Gärtner*, Dr. *B. Meyer* und Dr. *J. Scherbius*. *Erster Band*. *Mit einer Karte von Müller*. 1799. XII. u. 531 S. 8. (1 Rthl. 20 gr.) – Allg. Lit.-Zeit. **1799(3)** (271): 511-512, Jena und Leipzig, 24. August 1799.

[Anonymus] 1801a: Beförderungen und Veränderungen des Aufenthalts. – Neue Allg. Deutsche Bibliothek **59**: 402-404, Berlin und Stettin.

[Anonymus] 1801b: Frankfurt a. M., b. Guilhauman: *Oekonomisch-technische Flora der Wetterau*. Herausgegeben von *G. Gärtner*, Dr. *B. Meyer* und Dr. *J. Scherbius*. *Zweyter Band*. 100. 512 S. 8. – Allg. Lit.-Zeit. **1801(4)** (360): 634-636, Jena und Leipzig, 23. December 1801.

[Anonymus] 1802a: *Frankfurt* am Main bei Phil. Heinr. Guilhauman: *Oekonomisch-technische Flora der Wetterau. Herausgegeben von G. Gärtner, Dr. B. Meyer, und Dr. J. Scherbius. Erster Band. Mit einer Karte von Müller. 1799. – 531.* Seiten, ausser 12. S. Vorrede. – *Zweiter Band*. 1800. – 512. Seiten, 8. (Preiss 5 fl. 36 kr.) – Botan. Zeit. **1802**(3): 33-41, **1802**(4): 49-53, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1802**(1), Erlangen].

[Anonymus] 1802b: Botanische Anfrage. – Botan. Zeit. **1802**(9): 143-144, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1802**(2), Erlangen].

[Anonymus] 1802c: Botanische Notizen. – Botan. Zeit. **1802**(20): 311-320, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1802**(4), Erlangen].

[Anonymus] 1802d: Botanische Notizen. – Botan. Zeit. **1802**(21): 333-336, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1802**(4), Erlangen].

[Anonymus] 1802e: Frankfurt a. M., b. Guilhauman: *Oekonomisch technische Flora der Wetterau*. Herausgegeben von *G. Gärtner*, D. *B. Meyer* und D. *J. Scherbius*. Sämtlich Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften. *Dritter Band*. *Erste Abtheilung*. 1801. 438 S. 8. *Zweyte Abtheilung*. 1802. 386 S. 8. Nebst Register S. 1-52, und einem Anhang S. 1-30. welcher Zusätze zu dem 1, 2. und 3. Band 1. Abtheilung der Wetterauer Flora enthält. (2 Rthlr. 20 gr.) – Allg. Lit.-Zeit. **1802(4)** (314): 289-292, Jena und Leipzig, 6. November 1802.

[Anonymus] 1802f: Botanische Notizen. – Botan. Zeit.**1802**(24): 374-378, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1802**(4), Erlangen].

[Anonymus] 1803a: Botanische Notizen. – Botan. Zeit. **1803**(5): 76-78, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1803**(1), Erlangen].
[Anonymus] 1803b: Giessen und Darmstadt, bei Georg Friedrich Heyer: Friedrich Ludwig Walther's, Prof. Phil. ord. auf der Universität zu Giessen, Flora von Giessen und der umliegenden Gegend, für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde, nebst einem illuminirten Plan des neuen ökonomisch-botanischen Universitäts-Gartens in Giessen. 1802. 704 Seiten, nebst dem lateinischen Register der Arten, in 8. Preis 2 fl. 24 kr. – Botan. Zeit. **1803**(10): 145-152, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1803**(2), Erlangen].
[Anonymus] 1803c: Frankfurt a. M. bei P. H. Guilhauman: Oekonomisch-technische Flora der Wetterau. Herausgegeben von G. Gärtner, Dr. B. Meyer, und Dr. J. Scherbius. Dritter Band. Erste Abtheilung, 1801. 438 Seit. Zweite Abth. 384 S. nebst Anhängen und Register. 1802. in 8. Preis: 5 fl. 24 kr. – Botan. Zeit. **1803**(23): 353-358, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1803**(4), Erlangen].
[Anonymus] 1803d: Verzeichniss der ordentlichen oder activen Mitglieder. – Phytograph. Bl. (Hoffmann) **1**: V-IX, Göttingen.
[Anonymus] 1803e: Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Veränderungen des Aufenthalts. – Neue Allg. Deutsche Bibliothek **75**: 52-53, Berlin und Stettin.
[Anonymus] 1803f: Amtsveränderungen, Beförderungen und Ehrenbezeugungen. – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1803**(105): 870, Jena und Leipzig.
[Anonymus] 1804: Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Veränderungen des Aufenthalts. – Neue Allg. Deutsche Bibliothek **92**: 315-316, Berlin und Stettin.
[Anonymus] 1805: Verzeichniß der sämmtlichen Herren Mitglieder der botanischen Gesellschaft in Regensburg. – Neues Botan. Taschenb. (Hoppe) **1805**: 1-12, Regensburg.
[Anonymus] 1806: 2. Botanische Bücher, welche zu nebenstehenden geringen Preis zu verkaufen sind. – Botan. Zeit. **5**(10): 160, Regensburg.
[Anonymus] 1807: Carlsruhe, bey Müller: *Flora Badensis Alsatica et confinium regionum cis et transrhenana* plantas a lacu Bodamico usque ad confluentem Mosellae et Rheni sponte nascentes exhibens secundum Systema sexuale cum iconibus ad naturam delineatis auctore *Carolo Christiano Gmelin*, M. D. etc. Tomus secundus. 1806. 717 Seit. und 5 Kupfertafeln. in 8vo. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1807(2)**: 107-110, Salzburg.
[Anonymus] 1809a: [Todesnachricht von M. G. Thilenius]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1809(1)**: 368, Salzburg.
[Anonymus] 1809b: Carlsruhe, bey Müller: *Flora Badensis Alsatica et confinium regionum cis et transrhenana plantas a lacu Bodamico usque ad confluentem Mosellae et Rheni sponte nascentes exhibens* secundum Systema sexuale cum iconibus ad naturam delineatis. Auctore *Carolo Christiano Gmelin*, M. D. etc. Tomus tertius. 1808. 795 Seit. in 8vo. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1809(3)**: 333-335, Salzburg.
[Anonymus] 1809c: Verzeichniss der bis zum 11ten September 1809 für das Museum und die Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge. – Ann. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **1**(2): 333-344, Frankfurt am Main.
[Anonymus] 1811: Verzeichniss der für das Museum und die Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge, vom 11ten Sept. 1809 bis zum 28ten Sept. 1810. – Ann. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **2**(2): 361-366, Frankfurt am Main.
[Anonymus] 1814a: Biographieen. – Ann. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **3**(2): 373-377, Hanau.
[Anonymus] 1814b: Verzeichnis der für das Museum und die Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge, vom 28ten Sept. 1810 bis zum Schluß 1813. – Ann. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **3**(2): 378-388, Hanau.
[Anonymus] 1825: [Nachricht vom Tod des G. Gärtner]. – Wochenbl. Prov. Hanau **1825(52)**, 29. Dezember 1825: 597, Hanau.
[Anonymus] 1826: Todesfälle. – Flora **9**(2): 31-32, Regensburg.
[Anonymus] 1827a: Verzeichniß von naturhistorisch=geordneten Säugethieren, Vögeln, Amphibien und Fischen, welche, so wie eine auserlesene Sammlung von in= und ausländischen

Conchylien, Crustaceen ec., eine Pflanzensammlung von 6000 Stück, und eine reichhaltige Mineraliensammlung von circa 1800 Nummern, aus dem Nachlasse des verewigten Dr. G. Gärtner, zu Hanau am Main zum Verkaufe ausgesetzt sind. – [Ohne Verlag]. 24 Seiten.

[Anonymus] 1827b: Sechswöchentliches Verzeichniss der eingegangenen Gegenstände. – Flora **10**(42): 671-672, Regensburg.

[Anonymus] 1836a: Necrologe. – Flora **19**(7): 111-112, Regensburg.

[Anonymus] 1836b: Pflanzenverkauf. – Flora **19**: Intelligenzblatt, 32, Regensburg.

[Anonymus] 1935: 100. Todestag von Hofrat Dr. Bernhard Meyer[,] dem großen Offenbacher Naturforscher und Ornithologen. – Offenbacher Nachrichten **1935(352)**: [11], Weihnachten 1935.

[Anonymus] 1936: Hofrat Dr. Bernhard Meyer. Zu seinem 100. Todestag. – Offenbacher Zeitung **164(66)**, 18. März 1936.

[Anonymus] 1937a: Die heimische Pflanzenwelt im Bild. Eine Ausstellung des Offenbacher Vereins für Naturkunde im Schloß. – Offenbacher Zeitung **165(266)**: 5, 13./14. November 1937.

[Anonymus] 1937b: Die heimische Pflanzenwelt in 500 Fotos. 150 Jahre botanische Heimatforschung / Eine interessante Ausstellung im Schloß. – Offenbacher Nachrichten **1937(311)**: [3], 13. November 1937.

[Anonymus] 1940: Berühmte Freunde Hofrat Meyers führten die Feder. Eintragungen im Hausbuch des Offenbacher Hofrates. Eine Zeit reich an bedeutenden Wissenschaftlern. – Offenbacher Nachrichten **1940(255)**: [4], 14. September 1940.

[Anonymus] 1987: Floristische Meldungen: Neufunde – Bestätigungen – Verluste. – Bot. Natursch. Hessen **1**: 28-35, Frankfurt am Main.

Ascherson P[aul] 1892: *Lepidium apetalum* Willd. (*L. micranthum* Ledeb.) und *L. virginicum* L. und ihr Vorkommen als Adventivpflanzen. – Verhandl. Botan. Ver. Prov. Brandenburg **33**: 108-129, (Nachschrift …:) 141-142, Berlin.

Ascherson Paul & Paul Graebner 1898-1910: Synopsis der mitteleuropäischen Flora. – Wilhelm Engelmann, Leipzig und Berlin. **2(1)**: 796 Seiten (1898-1902); **3**: 934 Seiten (1905-1907); **6(1)**: 896 Seiten (1900-1905); **6(2)**: 1094 Seiten (1906-1910).

Aschkewitz Max (Endredaktion Walter Engel) 1984: Pfarrergeschichte des Sprengels Hanau („Hanauer Union“) bis 1968. Nach Lorenz Kohlenbusch bearbeitet. – Veröff. Histor. Komm. Hessen **33,2**. – N. G. Elwert, Marburg. **1**: XVI, 1-516; **2**: VI, 517-1052.

Baldinger [Ernst Gottfried] 1792: Botanischer Garten zu Hanau. – Neues Mag. Aerzte **14**(1): 18, Leipzig.

Baldinger [Ernst Gottfried] 1796a: Nachrichten. 2. [Todesnachricht von E. C. Rodschied] – Neues Mag. Aerzte **18**(2): 171, Leipzig.

Baldinger [Ernst Gottfried] 1796b: Ernst Carl Rodschied, Arztes zu Rio=Essequebo, Leben. – Neues Mag. Aerzte **18**(3): 203-207, Leipzig.

Baldinger [Ernst Gottfried] 1796c: Vollständiges Verzeichniß aller seit 1786 bis 1796 zu Marburg herausgekommenen med. Doctor=Dissertationen. – Neues Mag. Aerzte **18**(3): 223-231, Leipzig.

Bary August de 1938: Geschichte der Dr. Senckenbergischen Stiftung 1763-1938. Ein Zeugnis des Frankfurter Bürgersinns in 175 Jahren. – Brönner, Frankfurt am Main. 302 Seiten.

Bäßler Manfred 1971: Beiträge zur Nomenklatur der Gattung *Lathyrus* L. – Feddes Repert. **82**: 433-439, Berlin.

Bauhinus Joh[annes], Joh[annes] Hen[ricus] Cherlerus & Dominicus Chabraeus 1651a-c: Historia plantarum universalis nova et absolutissima cum consensu et dissensu circa eas. … Tomus II, III. – Fr. Lud. a Graffenried, Ebroduni. **II** [= a]: [10] + 1074 + [12] Seiten; **III(1)** [= b]: [10] + 212 Seiten; **III(2)** [= c]: 882 + 12 Seiten.

Baumann Kurt 1993: Die Buckelfetthenne *Sedum dasyphyllum* in Hessen. – Natur Museum **123**(9): 268-275, Frankfurt am Main.

Baumann Kurt 1998: Exponat des Monats September: Flora der Wetterau. – Natur Museum **128**(8): 256-258, Frankfurt am Main.

Baumann Kurt 2000: Gottfried Philipp Gärtner und die „Flora der Wetterau". – In: Hans Joachim Conert (Herausgeber): Index Collectorum Herbarii Senckenbergiani (FR). – Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg **217**: 29-44, Frankfurt am Main „1999".

Becker [Friedrich] 1879: Verzeichniss sämmtlicher Literalien, welche in dem Zeitraum vom 11. December 1873 bis 25. Januar 1879 durch Ankauf, Schenkung und Tausch der Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft einverleibt worden sind. – Ber. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. Hanau **1873-1879**: XXIII-XLVIII, Hanau. – Darin: II. Literaturgeschenke, XXVII-XXXII.

Becker Friedrich 1883: Kurze biographische Notizen der im Zeitraum von 1879 bis 1882 verstorbenen Mitglieder … 3. Georg Philipp Russ. – Ber. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. Hanau **1879-1882**: XLV-XLVI, Hanau.

Becker Johannes 1827[(O)]: Flora der Gegend um Frankfurt am Main. Erste Abtheilung. Phanerogamie. – Ludwig Reinherz, Frankfurt a. M. „1828", 558 Seiten.

Behlen Stephan 1823: Der Spessart. Versuch einer Topographie dieser Waldgegend, mit besonderer Rücksicht auf Gebirgs=, Forst=, Erd= und Volkskunde. **1**, XV + 274 Seiten. – F. A. Brockhaus, Leipzig. – Darin: Dritter Abschnitt. Flora: 78-138.

Bischoff G[ottlieb] W[ilhelm] 1850: Dem Andenken an Dr. Wilhelm Daniel Joseph Koch, Professor der Medicin und Botanik bei der Universität zu Erlangen, gewidmet von der Pollichia. – Jahresber. Pollichia Naturwissenschaftl. Ver. Bayer. Pfalz **8**: 36-46, Neustadt a. d. Haardt.

Blaufuß Alfred & Hans Reichert, mit einem Beitrag von Karl R. G. Stapf 1992: Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. – Pollichia-Buch **26**, 1061 Seiten, Bad Dürkheim.

Bluff Math[ias] Jos[ephus] & Carol[us] Ant[onius] Fungerhuth 1825: Compendium florae Germaniae. Sect. I. Plantae phanerogamicae seu vasculosae. – I. L. Schrag, Norimbergae. – Tomus **I**: XXIV + 756 Seiten; Tomus **II**: XVIII + 788 + [1] Seiten, 1 Tafel.

Blum J[saak] 1901: Die Botanik in Frankfurt a. M., insbesondere ihre Pflege durch das Senckenbergianum. – Ber. Senckenberg. Naturforsch. Ges. Frankfurt Main **1901**: Wissenschaftl. Abh. 3-38, Frankfurt am Main.

Bolliger Markus 1996: Monographie der Gattung *Odontites* (*Scrophulariaceae*) sowie der verwandten Gattungen *Macrosyringion*, *Odontitella*, *Bornmuellerantha* und *Bartsiella*. – Willdenowia **26**: 37-168, Berlin.

Borkhausen Moriz Balthasar 1790: Versuch einer forstbotanischen Beschreibung der in den Hessen=Darmstädtschen Landen, besonders in der Obergrafschaft Catzenellenbogen im Freien wachsenden Holzarten; für Forstbedienstete zur Selbstbelehrung. – Varrentrapp und Wenner, Frankfurt am Main. XL + 397 Seiten.

Borckhausen M[auritius] B[althasar] 1792: Tentamen dispositionis Plantarum Germaniae semniferarum secundum novam methodum a staminum situ & proportione; cum characteribus generum essentialibus. – Sumtibus militum invalidorum bibliopolii, Darmstadt. – Nachdruck 1809 bei Car. Guil. Leske, Darmstadt.

Borkhausen Moriz Balthasar 1793: Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen nach dem System vom Stande, der Verbindung und dem Verhältniße der Staubfäden. – Rhein. Mag. Erweiter. Naturk. **1**: 393-607, Giesen.

Borkhausen Moriz Balthasar 1794: Beyträge zur deutschen Flora, nebst Beobachtungen einiger seltener Pflanzen. – Neues Mag. Bot. Ihrem Ganzen Umfange (Römer) **1**: 1-34, Zürich.

[(O)] Beckers Flora ist zwischen dem 14. Oktober und dem 14. November 1827 erschienen. Stafleu & Cowan (1976) haben bereits auf die Nachricht vom Erscheinen im 42. Heft der Zeitschrift Flora vom 14. November (Anonymus 1827b) hingewiesen. Von der Vorstandssitzung der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft vom 12. Dezember 1827 ist protokolliert, daß der „1$^{\underline{e}}$ Bd. seiner kürzlich erschienen Flora der Gegend um Frankfurt" von Becker als Geschenk vorgelegt wurde (Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Archiv 2). Die vorherige Sitzung war am 13. Oktober.

Borckhausen Moritz Balthasar 1795, 1796a: Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen und der benachbarten Gegend, nach dem Systeme vom Stande, der Verbindung und dem Verhältnisse der Staubfäden. – Botaniker, Compend. Bibliothek Alles Wissenswürd. Geb. Kräuterk. **13-15**: 3-278; Fortsetzung der ober=cattischen Flora. – **16-18**: 1-148, Eisenach und Halle.

Borkhausen M[oritz] B[althasar] 1796b: Botanische Beobachtungen und Berichtigungen. – Archiv Bot. (Römer) **1(1)**: 45-50, Leipzig.

Borckhausen Moriz Balthasar 1798: Monographie der in der oberen Grafschaft Catzenellenbogen und der benachbarten Gegend einheimischen, auch einiger anderer deutscher kryptogamischer Gewächse aus Linné's erster Ordnung der 24ten Classe. – Archiv Bot. (Römer) **1(3)**: 1-36, Leipzig.

Bott Gerhard 1949: Goethe und Hanau. Eine Stadt und ihre Menschen im Leben des Dichters. – Verlag des Hanauer Geschichtsvereins, Hanau. 90 Seiten.

Bott Heinrich 1960: Der Hanauer Stadtplan des Christoph Metzger. Ein Vergleich der Ausgaben von 1684 und 1735. – Hanauer Geschichtsbl. **17**: 115-130, 2 Pläne, Hanau.

Braun Alex[ander] 1834: Ueber die zur Abtheilung *Persicaria* gehörigen *Polygona*, welche bei Karlsruhe vorkommen. – Flora Allg. Botan. Zeit. **7**(23): 353-363, Regensburg.

[Brender Robert] rob. 1972: Offenbachs „Sternstunde" am Beispiel Bernhard Meyer erhellt. – Offenbach-Post **200(71)**, 24. März 1972.

Brummitt R[ichard] K[enneth] & C. E[mma] Powell (Herausgeber) 1992: Authors of plant names. A list of authors of scientific names of plants, with recommended standard forms of their names, including abbreviations. – Royal Botanic Gardens, Kew. [4] + 732 Seiten.

Buttler K[arl] P[eter] 1982: Ein Neufund von *Lathyrus nissolia* L. bei Frankfurt. – Hess. Florist. Briefe **31**(1): 14-16, Darmstadt.

Buttler Karl Peter 1994a: Vermischte Notizen zur Benennung hessischer Pflanzen. Erster Nachtrag zum „Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens". – Bot. Natursch. Hessen **7**: 37-54, Frankfurt am Main.

Buttler Karl Peter 1994b: Fundmeldungen, Neufunde – Bestätigungen – Verluste, 265.-290. – Bot. Natursch. Hessen **7**: 97-103, Frankfurt am Main.

Buttler Karl Peter 1999a: Vermischte Notizen zur Benennung hessischer Pflanzen. Vierter Nachtrag zum „Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens". – Bot. Natursch. Hessen **11**: 77-84, Frankfurt am Main.

Buttler Karl Peter 1999b: Fundmeldungen, Neufunde – Bestätigungen – Verluste, 279., 553.-570. – Bot. Natursch. Hessen **11**: 105-109, Frankfurt am Main.

Buttler Karl P[eter], Achim Frede, Ralf Kubosch, Thomas Gregor, Ralf Hand, Rainer Cezanne & Sylvain Hodvina 1997: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens, 3. Fassung. – Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, Wiesbaden „1996". 152 Seiten.

Cassebeer J[ohann] H[einrich] & G[ottfried] L[udwig] Theobald 1847, 1849: Flora der Wetterau. – Friedrich König, Hanau. **1**. Lfg. (1847): I-CXII, 1-160; **2**. Lfg. (1849): 161-267.

Clusius Carolus 1601: Rariorum plantarum historia. – Ioannes Moretus, Antverpae. [xvij] + 364 + cccxlviij + [11] Seiten.

Conert Hans Joachim 1967: Aus der Geschichte des Senckenberg-Museums, Nr. 11. Die Geschichte der Botanisch-Paläobotanischen Abteilung. – Senckenberg. Biolog. **48C**: 1-57, Frankfurt am Main.

Demuth S[iegfried] 1991: Der Eisenhutblättrige Hahnenfuß (*Ranunculus aconitifolius* L.) im Odenwald. – Hess. Florist. Briefe **39**(3): 42-47, Darmstadt „1990".

Diehl Wilhelm 1930: Pfarrer= und Schulmeisterbuch für die hessen=darmstädtischen Souveränitätslande. (Hassia sacra **IV**.) – Selbstverlag des Verfassers, Darmstadt. XII + 527 Seiten.

Diehl Wilhelm 1933: Pfarrer= und Schulmeisterbuch für die acquirierten Lande und die verlorenen Gebiete. (Hassia sacra **VII**.) – Selbstverlag des Verfassers, Darmstadt. 635 Seiten.

Dillenius Joh[annes] Jacobus 1715: De Plantis Novi Orbis, Veteris spontaneis & inquilinis factis. – Acad. Caesar.-Leopold. Carol. Nat. Curiosorum Ephem. **3/4**: 281-282, Norimbergae.

Dillenius Jo[hannes] Jac[obus] 1719: Catalogus plantarum sponte circa Gissam nascentium. Cum appendice, qua Plantae post editum Catalogum, circa & extra Gissam observatae recensentur, Specierum novarum vel dubiarum Descriptiones traduntur, & Genera Plantarum nova figuris aeneis illustrata, describuntur: Pro supplendis institutionibus rei herbariae Josephi Pitton Tournefortii. – Joh. Maximilianus à Sande, Francofurti ad Moenum. [XVI] + 240 + [16] Seiten, Appendix [12] + 174 + [2] Seiten, Tab. I-XVI.

Dillenius Jo[hannes] Jac[obus] 1741: Historia Muscorum in qua circiter sexcentæ species veteres et novae ad sua genera relatæ describuntur et iconibus genuinis illustrantur: cum appendice et indice synonymorum. – Theatrum Sheldonianum, Oxonii. xvi + 576 Seiten, LXXXV Tafeln.

Dingler Hermann 1906: *Vicia Orobus* DC. auf der Weikertswiese im Spessart. – Mitt. Naturwissenschaftl. Ver. Aschaffenburg **5**: 13-25, Aschaffenburg.

Döll J[ohann] Ch[ristoph] 1843: Rheinische Flora. Beschreibung der wildwachsenden und cultivirten Pflanzen des Rheingebietes vom Bodensee bis zur Mosel und Lahn, mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogthums Baden. – Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt a. M. 832 Seiten.

Dosch L[udwig] (neu bearbeitet): L[udwig] Dosch & J[ulius] Scriba 1888: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. Dritte vermehrte und mit Abbildungen versehene Auflage. – Emil Roth, Giessen, CVIII + 616 Seiten, Tafeln I-VIII.

Dosch L[udwig] & J[ulius] Scriba 1873: Flora der Blüthen- und höheren Sporen-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete mit besonderer Berücksichtigung der Flora von Mainz, Bingen, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim und Kreuznach. – H. L. Schlapp, Darmstadt, XLIV + 640 Seiten.

Dosch L[udwig] & J[ulius] Scriba 1878: Excursions-Flora der Blüthen- und höheren Sporen-Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete für Gymnasien, Realschulen und Seminarien. [2. Auflage] – H. L. Schlapp, Darmstadt, LXXIX + 572 Seiten.

Egger E[dmund] 1918: Nau, Berhard Sebastian von. – In: Hermann Haupt, in Verbindung mit Karl Esselborn und Georg Lehnert (Herausgeber), Hessische Biographien **1**: 296-299. – Großherzoglich hessischer Staatsverlag, Darmstadt.

Ehrhart [Jakob] Friedrich 1788: Botanische Bemerkungen. – Beiträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften … **3**: 58-95, Hannover und Osnabrück.

Ehrhart [Jakob] Friedrich 1791: Erinnerungen, Wünsche und Bitten an die Herausgeber der Pflanzenabbildungen. – Beiträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften … **6**: 14-22, Hannover und Osnabrück.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1804: [Nachricht von Johannes Meyers Ernennung zum Hofrath]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1804(1)**: 415, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1809a: [Promovierte der Universität Würzburg 1808]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1809(1)**: 63, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1809b: [Nachricht von der Bernhard Meyers Ehrung aus Halle]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1809(1)**: 351, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1809c: [Nachricht von der Verleihung des Ehrendoktors an Gottfried Gärtner]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1809(2)**: 352, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1809d: [Nachricht von der Bernhard Meyers Ehrung aus Erlangen]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1809(3)**: 173, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1812: [Nachricht von Johannes Scherbius' Vorlesungen]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1812(3)**: 303-304, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1814: [Nachricht vom Tod des Johannes Scherbius]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1814(1)**: 174, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1815: [Nachricht vom Tod des Jacob Fidelius Ackermann]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1815(4)**: 288, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1816: Biographische Skizze von Jak. Fid. Ackermann. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1816(1)**: 367-368, Salzburg.

[Ehrhart Johann Nepomuck] 1820: [Cantons-Arzt-Ernennungen im bayerischen Rheinkreis]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1820(3)**: 32, Salzburg.

Fabricius Philip[pus] Conradus 1743: Primitiae floræ Butisbacensis, sive sex decades plantarum rariorum inter alias circa Butisbacum sponte nascentium, cum observationibus methodos plantarum Turnefortianam, Rivinianam, Raianam, Knautianam, et Linnaeanam potissimum concernentibus, recensitae, et celeberrimo nomini viri excelentissimi et experientissimi domini D. Iohan. Casimiri Hertii, consiliarii et archiatri Hasso-Darmstadini medicinaeque in alma Gissensa professoris primarii, inscriptae. – Literis Winckleriani, Wetzlariæ. 64 Seiten.

Farr Ellen R., Jan A. Leussink & Frans A[ntonie] Stafleu 1979: Index Nominum Genericorum (Plantarum). Volume II (*Eprolithus-Peersia*). – Bohn, Scheltema & Holkema und W. Junk, Utrecht und The Hague. Seiten [1-4] + 631-1276.

Ferchl Fritz 1937: Chemisch-Pharmazeutisches Bio- und Bibliographikon. Herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie. – Artur Nemayer, Mittenwald. [4] + 603 Seiten.

Fresenius [Georg] 1831: Bemerkungen über einige Hieracien. – Flora **14**: 803-814, Regensburg.

Fresenius Georg[(P)] 1832, 1833: Taschenbuch zum Gebrauche auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Frankfurt a. M., enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden Phanerogamen, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen im Anhange. – Heinr. Ludw. Brönner, Frankfurt am Main. **1** (1832), I-VI, 1-332; **2** (1833), 337-621.

Fresenius G[eorg] 1834: Correspondenz. – Flora Allg. Botan. Zeit. **17**(42): 668-672, Regensburg.

Frost Reinhard & Sabine Hock 1996: Frankfurter Biographie. Personengeschichtliches Lexikon. Zweiter Band, M-Z. – Im Auftrag der Frankfurter Historischen Kommission herausgegeben von Wolfgang Klötzer. – Waldemar Kramer, Frankfurt am Main. 596 Seiten.

Fürnrohr A[ugust] E[manuel] 1849: Nekrolog. Dr. W. D. J. Koch in Erlangen. – Flora Allg. Botan. Zeit. **32**: 712-720, Regensburg.

Gaertner Josephus 1791: De fructibus et seminibus plantarum volumen alterum. Continens seminum centurias quinque posteriores cum tabulis aeneis CI. – Guilielmus Henricus Schrammius, Tubingae. LII + 521 Seiten.

Gams Helmut 1923-1924: 60. Familie. *Leguminósae*. 62. Fam. *Geraniáceae*. – In: Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa **4(3)**: 1113-1644, 1656-1725. J. F. Lehmann, München.

[Gärtner Gottfried] 1785: Physisch=chemische Untersuchung des Schwalheimer Sauerwassers. – Beitr. Chem. Ann. **1(1)**: 83-96, Helmstädt und Leipzig. — Gärtner ist weder bei dem Artikel noch in den Inhaltsverzeichnissen des Stückes und des Bandes als Autor genannt, obwohl seine Autorschaft belegt durch die Autobiographie und die Nachveröffentlichung bei Kopp (1807) unzweifelhaft ist.

Gärtner [Gottfried] 1790: Auszüge nützlicher Briefe. Siebzehnter Brief (Hanau, 1789, Nov. 17. Gärtner, der Jüngere[(Q)]). – In: [Jakob] Friedrich Ehrhart, Beiträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften … **5**: 162-167, Hannover und Osnabrück.

Gärtner G[ottfried] 1814: Versuch einer systematischen Beschreibung der in der Wetterau bisher entdekkten Konchylien. – Ann. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **3**(2): 281-320, Hanau.

(P) Fresenius hieß mit allen Vornamen Johann Baptist Georg Wolfgang. So ist er zum Beispiel in den Protokollen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft verzeichnet, deren botanischer Abteilung er vorstand.

(Q) „Der Jüngere“ ist im Vergleich zu seinem Bruder Johann (Jean) Christian gemeint, der am 27. Mai 1752 ebenfalls in Hanau geboren wurde. Die Bezeichnung „Hr. G. Gärtner d. J.“ wird nochmals von Hartenkeil (1803b) und im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung (Anonymus 1803f) verwendet.

Gärtner [Gottfried] Dr., Dr. [Johann Philipp Achilles] Leisler, C[arl] C[aesar] Leonhard & J[ohann] H[einrich] Schaumburg 1809: Naturalien-Tausch- und Handels-Bureau zu Hanau. [Naturalien-Katalog]. 28 Seiten. Hanau.

Gärtner Gottfried, Bernhard Meyer & Johannes Scherbius 1799, 1800a, 1801a, 1802: Oekonomisch-technische Flora der Wetterau; bibliographische Daten siehe Seite 36.

Gärtner G[ottfried], [Bernhard] Meyer & [Johannes] Scherbius 1799b: Nachricht für Freunde der Botanik. – Intelligenzbl. Allg. Lit.-Zeit. **1799**(128): 1040, Jena und Leipzig, 9. Oktober 1799.

Gärtner G[ottfried], [Bernhard] Meyer & [Johannes] Scherbius 1800b: [Exsikkatenverkauf]. – Jour. Bot. (Schrader) **1799(2**,2): 478-479, Göttingen.

Gärtner G[ottfried], [Bernhard] Meyer & [Johannes] Scherbius 1801b: Nachricht für Freunde der Botanik. – Archiv Bot. (Römer) **2**(2): 314-315, Leipzig.

Gärtner G[ottfried], [Bernhard] Meyer & [Johannes] Scherbius 1805: [Nachricht für Freunde der Botanik]. – Neues Jour. Bot. (Schrader) **1(1)**: 173-174, Erfurt.

Gebhardt Ludwig 1964: Die Ornithologen Mitteleuropas. Ein Nachschlagewerk. – Brühlscher Verlag, Gießen. 404 Seiten.

Genth C[arl] F[riedrich] F[erdinand] 1836: Flora (Cryptogamenflora) des Herzogthum Nassau und der obern, so wie untern Rheingegenden von Speier bis Cöln. Erster Theil. Cryptogamie. Erste Abtheilung (Farnkräuter, Lebermoose, Moose und Flechten). – Florian Kupferberg, Mainz. XII + 439 Seiten.

Giegerich Willi 1969: Bad Vilbel. Landschaft, Geschichte, Kunstdenkmäler und Kultur. – Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Bad Vilbel. – Waldemar Kramer, Frankfurt am Main. 471 Seiten.

Gmelin Carolus Christianus 1805-1826: Flora Badensis Alsatica et confinium regionum cis et transrhenana plantas a lacu Bodamico usque ad confluentem Mosellae et Rheni sponte nascentes exhibens secundum systema sexuale cum iconibus ad naturam delineatis, **I**-**IV**. – In officina Aul. Mülleriana, Carlsruhae. **I** (1805): XXXII + 768 Seiten; **II** (1806): [I] + 717 Seiten; **III** (1808): 796 Seiten; **IV** (1826): [VI] + 808 Seiten.

Goethe [Johann Wolfgang von] 1816: Ueber Kunst und Alterthum in den Rhein und Mayn Gegenden. Erstes Heft. – Cottaische Buchhandlung, Stuttgard. [3] + 196 Seiten.

Goethe [Johann Wolfgang von] 1817: Ueber Kunst und Alterthum in den Rhein= und Mayn= Gegenden. Zweytes Heft. – Cottaische Buchhandlung, Stuttgard. 216 Seiten.

Graebner Paul [senior] 1913-1919: Fortsetzung von: Paul Ascherson und Paul Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. – Gebrüder Borntraeger, Leipzig. **5(1)**: 948 Seiten (1913-1919); Wilhelm Engelmann, Leipzig und Berlin. **7**: 480 Seiten (1913-1917).

Graebner Paul (fil[ius]) 1936-1938: Fortsetzung von: Paul Ascherson und Paul Graebner [senior], Synopsis der mitteleuropäischen Flora **5(4)**. – Gebrüder Borntraeger, Leipzig. 252 Seiten.

Graebner P[aul] sen[ior] & Graebner Paul (fil[ius]) 1920-1929: Fortsetzung von: Paul Ascherson und Paul Graebner [senior], Synopsis der mitteleuropäischen Flora **5(2)**. – Gebrüder Borntraeger, Leipzig. 812 Seiten.

Greuter Werner & Paul Hiepko (Übertragung ins Deutsche) 1995: Internationaler Code der Botanischen Nomenklatur (Tokio-Code). Angenommen durch den Fünfzehnten Internationalen Botanischen Kongreß Yokohama, August-September 1993. – Englera **15**: i-xxi, 1-150, Berlin.

Guilhauman Ph[ilipp] Heinrich 1800a: (*Ph. Heinrich Guilhauman's* in Frankfurt a. M. neue Verlagsbücher zur Jubilate-Messe 1800.) – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1800**(94): 789-790, Jena und Leipzig, 2. Juli 1800.

Guilhauman P[hilipp] H[einrich] 1800b: (Neue Verlags-Bücher von *P. H. Guilhauman* in Frankfurt a. M., welche bey ihm und in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben sind:). – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1800**(185): 1549, Jena und Leipzig, 8. November 1800.

Guilhauman P[hilipp] H[einrich] 1801a: (Im Verlage von *P. H. Guilhauman* in Frankfurt a. M. ist herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:). – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1801**(71): 573, Jena und Leipzig, 15. April 1801.

Guilhauman P[hilipp] H[einrich] 1801b: (Bey *P. H. Guilhauman* in Frankfurt am Mayn ist heraus gekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:). – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1801**(136): 1091-1092, Jena und Leipzig, 18. Juli 1801.

Guilhauman P[hilipp] H[einrich] 1802: (*P. H. Guilhauman's* in Frankfurt am Main neue Verlagsbücher. Zur Jubilate-Messe 1802.) – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1802**(120): 973-974, Jena und Leipzig, 28 Juli 1802.

Guilhauman P[hilipp] H[einrich] 1803: (Anzeige für Freunde der Ökonomie, und des Gartenbaues.) – Intelligenzbl. Allgem. Lit.-Zeit. **1803**(62): 515-516, Jena und Leipzig, 23. März 1803.

Haller Albertus 1745: Flora Ienensis Henrici Bernhardi Ruppii ex posthumis auctoris schedis et propriis observationibus aucta et emendata accesserunt plantarum rariorum novae icones. – Christ. Henricus Cunonis, Ienae. [15] + 416 + [23] Seiten, [I] + VI tabulae. [= 3. Auflage der Flora Ienensis von Ruppius].

[Hartenkeil Johann Jacob] 1800: Frankfurt a. M. bey Guilhaumann: Oekonomisch-Technische Flora von der Wetterau. Herausgegeben von *G. Gärtner*, Dr. *B. Meyer*, und Dr. *J. Scherbius*, sämmtlich Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften. Erster Band. Mit einer Karte von Müller. 1799. 34 1/2 Bogen in 8vo. Preis 1 1/2 Rthl. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1800(1**, 16): 262-272, Salzburg.

[Hartenkeil Johann Jacob] 1801: Frankfurt bey Guilhaumann: Oekonomisch-Technische Flora der Wetterau. Herausgegeben von *G. Gärtner*, Dr. *B. Meyer*, und Dr. *J. Scherbius*. Zweiter Band. 1800. 512 Seit. in 8vo. Preis 1 Thlr. 12 Gr. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1801(4**, Beylage 85): 157-160, Salzburg.

[Hartenkeil Johann Jacob] 1803a: Gießen und Darmstadt bey Georg Friedrich Heyer: *Friedrich Ludwig Walther's*, Prof. Phil. ord. auf der Universität zu Giessen, *Flora von Giessen und der umliegenden Gegend*, für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde. Nebst einem illuminirten Plan des neuen ökonomisch-botanischen Universitätsgartens in Giessen. 1802. 704 Seit. in 8vo. nebst einem lateinischen Register der Arten. Preis 4 fl. 30 kr. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1803(1**, 12): 193-197, Salzburg.

[Hartenkeil Johann Jacob] 1803b: [Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen]. – Medicin.-Chirurg. Zeit. **1803(2)**: 400, Salzburg.

Hartl Dimitri 1965-1974: 117. Familie *Scrophulariaceae*. – In: Dimitri Hartl & Gerhard Wagenitz (Herausgeber), Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage, **6(1)**: 1-469. Paul Parey, Berlin und Hamburg.

Hausmann [Johann] Gottfr[ied] 1832: [Bekanntmachung der Versteigerung von Gärtners Nachlaß]. – Wochenbl. Prov. Hanau **1832**(9), 1. März 1832: 130; **1832**(10), 8. März 1832: 148; **1832**(11), 15. März 1832: 168, Hanau.

Haussknecht C[arl] 1885: Beitrag zur Kenntnis der einheimischen *Rumices*. – Mitt. Geograph. Ges. (Thüringen) Jena **3**: 56-79, Jena.

Hayek, August von & Gustav Hegi 1913-1918: Illustrierte Flora von Mitteleuropa […] **6**(1): 1-544. J. F. Lehmann, München.

Hegi Gustav 1906-1929: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterricht. J. F. Lehmann, München. **1**: CLVIII + 402 Seiten (1906-1908); **2**: 405 Seiten (1908-1909); **3**: 607 Seiten (1909-1912); **4**(1): 53. Fam. *Papaveráceae*, 16-51 (1913); **4**(2): 497-1112a (1921-1923); **6**(2): 549-1386 (1928-1929).

Hein Wolfgang-Hagen & Holm-Dietmar Schwarz (Herausgeber) 1975, 1978: Deutsche Apotheker-Biographie, Band **1**, A-L; Band **2**, M-Z. – Veröff. Internation. Ges. Gesch. Pharm., Neue Folge **43**, **46**. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. XIV + 1-382; 383-788.

Hein Wolfgang-Hagen & Holm-Dietmar Schwarz (Herausgeber) 1997: Deutsche Apotheker-Biographie, Ergänzungsband **II**. – Veröff. Internation. Ges. Gesch. Pharm., Neue Folge **60**. –

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. IX + 380 Seiten.
Heldmann C[hristian] 1837: Oberhessische Flora. Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen in der Umgebung von Marburg und Giessen, enthaltend eine Aufzählung der wild wachsenden und häufiger angebauten Gefässpflanzen. – Christian Garthe, Marburg. X + 415 Seiten.
Herborg Joachim 1985: *Senecio ovatus* (P. Gaertn., Mey. & Scherb.) Willd., der korrekte Name für *Senecio fuchsii* C. C. Gmelin. – Willdenowia **15**: 183-186, Berlin.
Herborg Joachim 1987: Die Variabilität und Sippenabgrenzung in der *Senecio nemorensis*-Gruppe (*Compositae*) im europäischen Teilareal. – Diss. Botan. **107**: [1-6], 1-262, 1 Tabelle, Berlin • Stuttgart.
Heß R[ichard Alexander] 1876: Borkhausen: Dr. Moritz Balthasar B. – Allg. Deutsche Biogr. **3**: 160-163, Leipzig.
Heß [Richard Alexander] 1880: Heyer: Friedrich Karl H.; Heyer: Karl Gustav H.; Heyer: Wilhelm Jakob H. – Allg. Deutsche Biogr. **12**: 364-369, Leipzig.
Heß R[ichard Alexander] 1896: Walther: Friedrich Ludwig W. – Allg. Deutsche Biogr. **41**: 103-106, Leipzig.
Heyer Carl & Julius Rossmann (Carl Heyer, nach dem Tode des Verfassers bearbeitet und herausgegeben von Julius Rossmann) 1860, 1863: Phanerogamen-Flora der grossherzoglichen Provinz Ober-Hessen und insbesondere der Umgebung von Giessen, enthaltend die in dem bezeichneten Gebiete wildwachsenden und häufiger im Freien cultivirten Blüthenpflanzen. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. [Beilage] **8**: 1-96; **10**: 97-482, Giessen.
Hirsch A[ugust] 1875: Ackermann: Jacob Fidelius A. – Allg. Deutsche Biogr. **1**: 36, Leipzig.
Hirsch August (Herausgeber), durchgesehen und ergänzt von W. Haberling, F. Hübotter & H. Vierodt 1932, 1934: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. – Urban & Schwarzenberg, Berlin, Wien. – **4**: X + 964 Seiten; **5**: VII + 1058 Seiten.
Hock Sabine & Reinhard Frost 1994: Frankfurter Biographie. Personengeschichtliches Lexikon. Erster Band, A-L. – Im Auftrag der Frankfurter Historischen Kommission herausgegeben von Wolfgang Klötzer. – Waldemar Kramer, Frankfurt am Main. 481 Seiten.
Hoffmann Georg Franz 1800: Deutschlands Flora oder botanisches Taschenbuch für das Jahr 1800. Dritter Iahrgang. I. Abtheilung. Erste bis dreizehnte Klasse oder des ersten Iahrgangs neue und vermehrte Auflage. – Iohann Iacob Palm, Erlangen. 12 Kupfertafeln mit Text + [18 Seiten Vorbericht] + 273 Seiten.
Hoffmann Georg Franz 1802: Syllabus plantarum officinalium. Systematisches Verzeichnis der einfachen Arzneimittel des Gewächsreiches. – Schroeder, Göttingen. 78 Seiten. (Nicht gesehen).
Hoffmann H[ermann] 1849: Nomenclator zu F. L. Walther's Flora von Giessen. 1802. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. **2**: 50-84, Giessen.
Hoffmann H[ermann] 1879: Nachträge zur Flora des Mittelrhein-Gebietes. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. **18**: 1-48, Giessen.
Hoppe David Heinrich 1794: Empfehlung einiger Pflanzen zur genauern Bestimmung. – Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1794**: 78-92, Regensburg.
Hoppe David Heinrich 1800a: Vermischte botanische Bemerkungen. – Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1800**: 206-214, Regensburg.
Hoppe David Heinrich 1800b: Botanische Litteratur. – Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1800**: 230-243, Regensburg.
Hoppe David Heinrich 1803a: Ueber die Gattung *Tussilago*, nebst Verzeichniß der deutschen Arten. – Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1803**: 25-61, Regensburg.
Hoppe David Heinrich 1803b: Botanische Bemerkungen. – Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1803**: 237-250, Regensburg.
Hoppe David Heinrich 1810a: Betrachtungen und Untersuchungen über den *Juncus articulatus*. Linn. – Neues Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1810**: 143-171, Regensburg.

Hoppe David Heinrich 1810b: Ueber die Bastartpflanzen überhaupt, und über eine Bastartwolfswurz insbesondere. – Neues Botan. Taschenb. Anfänger Dieser Wiss. Apothekerk. **1810**: 217-225, Regensburg.

Hoppe Martin 1991: Hanauer Straßennamen. – Dr. Hans Peters und Magistrat der Stadt Hanau, Hanau. 256 Seiten.

Ilg Wolfgang 1984: Die Regensburgische Botanische Gesellschaft. Ihre Entstehung, Entwicklung und Bedeutung, dargestellt anhand des Gesellschafts-Archivs. – Hoppea, Denkschr. Regensburg. Botan. Ges. **42**: V-XIV, 1-391, Regensburg.

Inama 1886: Nau: Bernhard Sebastian v. N. – Allg. Deutsche Biogr. **23**: 294-295, Leipzig.

Jackson B[enjamin] Daydon 1893-1895: Index Kewensis an enumeration of the genera and species of flowering plants from the time of Linnaeus to the year 1885 inclusive together with their authors' names, the works in which they were first published, their native countries and their synonyms. – Reprint, Otto Koeltz, Königstein. **I**: [4] + 1268 Seiten, **II**: [4] + 1299 Seiten.

Jöst Friedrich 1927: Die Kosaken in Offenbach a. M. 1813. – Alt-Offenbach **3**(2): 30-35, Offenbach am Main.

Justi Karl Wilhelm 1819a, b: Friedrich Wilhelm Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten= und Schriftsteller=Geschichte. Von der Reformation bis 1806. – Bayrhoffer'sche Schriften, Marburg. – **17**: XVI + 415 Seiten; **18**: [1] + 576 Seiten.

Justi Karl Wilhelm 1831: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten= Schriftsteller= und Künstler=Geschichte vom Jahre 1806. bis zum Jahre 1830. Fortsetzung von Strieder's Hessischer Gelehrten= und Schriftsteller=Geschichte und Nachträge zu diesem Werke. – Chr. Garte, Marburg. [1] + XII + 852 Seiten.

Kallmorgen Wilhelm 1936: Siebenhundert Jahre Heilkunde in Frankfurt am Main. – Moritz Diesterweg, Frankfurt am Main. XVI + 485 Seiten, XVII Tafeln. (= Veröff. Histor. Komm. Stadt Frankfurt Main **11**).

Killy Walther (& Vierhaus Rudolf) (Herausgeber) 1995-1999: Deutsche biographische Enzyklopädie (DBE); Band **1** (1995a), Aachen-Boguslawski; Band **2** (1995b), Bohacz-Ebhardt; Band **3** (1996), Ebinger-Gierke; Band **5** (1997), Hesselbach-Koller; Band **7** (1998a), May-Pleßner; Band **8** (1998b), Plett-Schmidseder; Band **10** (1999), Thibaut-Zycha. – K. G. Saur, München (• New Providence • London • New York). **1**: xxv + 642 Seiten; **2**: xxi + 681 Seiten; **3**: xxiii + 680 Seiten; **5**: xxiii + 680 Seiten; **7**: xxiii + 695 Seiten; **8**: xxiii + 710 Seiten; **10**: xxiv + 711 Seiten.

Kittel [Martin Balduin] 1862: Jahres=Bericht über die königliche Landwirthschafts= und Gewerbs=Schule erster Classe zu Aschaffenburg für das Schuljahr 1861. – [Selbstverlag der Schule], Aschaffenburg. 26 Seiten.

Kittel [Martin Balduin] 1863: Kurze Lebensgeschichte des verstorbenen Lehrers Georg Oechsner. In: Jahres=Bericht über die königliche Landwirthschafts= und Gewerbs=Schule erster Classe zu Aschaffenburg für das Schuljahr 1862: 27-31. – [Selbstverlag der Schule], Aschaffenburg.

Kittel M[artin] B[alduin] 1871: Verzeichniß der offenblüthigen Pflanzen der Umgegend von Aschaffenburg und des Spessarts. I. Abtheilung. Die Monocotyledonen. – Progr. Königl. Bayer. Studienanstalt Aschaffenburg (Unterfranken) Studienjahr 1870, **1871**: 1-52, Aschaffenburg.

[Kittsteiner Johann Georg (Verleger)] 1825: Hanau, den 28. Dec. [Nachricht vom Tod des G. Gärtner]. – Hanauer Zeit. **1825(360)**, 28. Dezember 1825: [4], Hanau. — Nachgedruckt bei Justi (1831).

[Kittsteiner Johann Georg (Verleger)] 1826: Hanau, den 3. Sept. [Bericht über die Sitzung der Wetterauischen Gesellschaft]. – Hanauer Zeit. **1826(246)**, 3. September 1926: [4], Hanau. — Der Bericht wiederholt weitgehend wortgleich das gesellschaftsintern gedruckte Protokoll der Sitzung, gezeichnet von den Sekretären C. L. Gärtner und G. Wetzlar. Der Bericht erschien auch in der Kasselschen Allgemeinen Zeitung Nr. 298 vom 27. Oktober 1826.

Klein Willi 1989: Zur Namensgebung der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesamte Naturkunde zu Hanau. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau **140-141**: 53-57, Hanau.

Knoblauch A[ugust] 1919: Verzeichnis der Stifter. – Ber. Senckenberg. Naturforschenden Ges. Frankfurt Main **48**: 35-64, Frankfurt am Main „1918".

Koch [Wilhelm Daniel Joseph] 1819: Einige Bemerkungen über den *Senecio nemorensis* und *S. saracenicus* der Flora palatina und Flora badensis. – Flora **2**(46): 715-729, Regensburg.

Koch Wilhelm Daniel Joseph 1833, 1839: J. C. Röhlings Deutschlands Flora. Nach einem veränderten und erweiterten Plane bearbeitet. – Friedrich Wilmans, Frankfurt am Main. – Vierter Band; IV + 746 Seiten. Fünfter Band. Erste Abtheilung; IV + 379 Seiten. [Fortsetzung von Mertens & Koch 1823-1831.]

Koch Guil[ielmus] Dan[ielus] Jos[ephus] 1835, 1837a: Synopsis florae germanicae et helveticae, exhibens stirpes phanerogamas rite cognitas, quae in Germania, Helvetia, Borussia et Istria sponte crescunt atque in hominum usum copiosus coluntur, secundum systema Candolleanum digestas, praemissa generum dispositione, secundum classes et ordines systematis Linnaeani conscripta. – Fridericus Wilmans, Francofurti ad Moenum. LX + 844 S. (1-253: 1835).

Koch [Wilhelm Daniel Joseph] 1837b: Berichtigung. – Flora Allg. Botan. Zeit. **20**(46): 736, Regensburg.

Koelerus Georgius Ludovicus 1802: Descriptio *Graminum* in Gallia et Germania tam sponte nascentium quam humana industria copiosius provenientium. – Varrentrapp et Wenner, Francofurti ad Moenum. XIV + 386 Seiten, tab. I-L.

Kohlenbusch L[orenz] 1938: Pfarrerbuch der evang. unierten Kirchengemeinschaft („Hanauer Union") im Gebiet der Landeskirche Hessen-Kassel. – L. C. Wittich, Darmstadt. IX + 497 Seiten.

Kopp Johann Heinrich 1807: Topographie der Stadt Hanau, in Beziehung auf den Gesundheits= und Krankheitszustand der Einwohner. – Johann Christian Hermann, Frankfurt am Main. [III] + II + [I] + 168 Seiten, XX Beilagen.

Kraus Gregor 1910: Die Pflanzen des Orbtals und seiner Umgebung. – Ber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau Main **1903-1909**: 131-180, Hanau. — Auch als Separatdruck mit eigener Paginierung erschienen, 52 Seiten.

Lahm Wilhelm 1887: Flora der Umgebung von Laubach (Oberhessen) enthaltend: Die Gefässpflanzen nebst pflanzengeographischen Betrachtungen (mit einer Karte). – J. Ricker' sche Buchhandlung, Giessen. XXXII + 106 Seiten, 1 Karte.

Leers Joannes Danielus 1775: Flora herbonensis exhibens plantas circa Herbonam Nassoviorum crescentes, secundum systema sexuale linnaeanum distributas, cum descriptionibus rariorum in primis graminum, propriisque observationibus et nomenclatore. Accesserunt graminum omnium indigenorum eorumque adfinium icones CIV. Auctoris manu ad vivum delineatae aerique incisae. – Sumtibus auctoris, Herbonae Nassoviorum. [XVI] + LX + 288 + [4] Seiten. [Nachdruck: die wielandschmiede, Kreuztal 1988].

Lehmann C[arl] B[ernhard] 1869: Nachtrag zu Schnittspahn's Flora von Hessen. – Ber. Offenbacher Ver. Naturk. **10**: 60-63, Offenbach am Main.

Linnaeus Carolus 1751: Philosophia botanica in qua explicantur fundamenta botanica cum definitionibus partium, exemplis terminorum, observationibus rariorum, adjectis figuris aeneis. – Godofr. Kiesewetter, Stockholmiae, Z. Chatelain, Amstelodami. [VI] + 362 Seiten.

Linnæus Carolus 1753: Species plantarum, exhibentes plantas rite cognitas, ad genera relatas, cum Differentiis Specificis, Nominibus Trivialibus, Synonymis Selectis, Locis Natalibus, Secundum systema sexuale digestas. Tomus I, II. – Laurentius Salvius, Holmiae. **I**: [12] + 1-560; **II**: [2] + 561-1200 + [31] Seiten.

Linnaeus Car[olus] 1759: Flora Monspeliensis. – In: Amoenitates Academicae **4**: 468-495. Laurentius Salvius, Holmiae.

Linné Car[olus] a 1767: Mantissa plantarum. Generum editionis VI. et Specierum editionis II. – Laurentius Salvius, Holmiae. 144 Seiten.

Lotz Friedrich 1972: Geschichte der Stadt Bad Homburg vor der Höhe. Band II. Die Landgrafenzeit. – Waldemar Kramer, Frankfurt am Main. 454 Seiten.
Ludwig Wolfgang 1951: Über die frühere Verbreitung und das heutige Vorkommen des Quellers (*Salicornia europaea* L. = *S. herbacea* L.) in der Wetterau. – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **89**: 31-45, Wiesbaden.
Ludwig Wolfg[ang] 1954: Neues über die Brunnenkresse. – Hess. Florist. Briefe **3(27)**: 1-3, Offenbach/M.-Bürgel.
Ludwig Wolfgang 1956: Über Binsen (*Juncaceae*) und Wegerich-Gewächse (*Plantaginaceae*) an den Salzstellen der Wetterau. – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **92**: 6-26, Wiesbaden.
Ludwig W[olfgang] 1958: Über einige unwahrscheinliche Angaben zur Flora der Wetterauer Salzstellen. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk Gießen, Neue Folge, Naturwissenschaftl. Abt. **28**: 1-11, Gießen „1957".
Ludwig Wolfgang 1962: Neues Fundorts-Verzeichnis zur Flora von Hessen (= Supplement zu H. Klein †: Flora von Hessen und Mainfranken). Teil 1 (Vorbemerkungen; *Pteridophyta*). – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **96**: 6-45, Wiesbaden.
Ludwig W[olfgang] 1968: Über *Lathyrus nissolia* in Hessen. – Abh. Ver. Naturk. Kassel **62(4)**: 2-5, Kassel.
Ludwig W[olfgang] 1983: Die Heide-Wicke (*Vicia orobus*) im Spessart eingeschleppt? – Hess. Florist. Briefe **32**: 61-63, Darmstadt.
Ludwig Wolfgang 1985: Über die Zweifelhafte oder Täuschende Borstenhirse *Setaria verticilliformis* Dumort. (*S. ambigua* [Guss.] Guss., *S. decipiens* C. Schimper ex Dosch & Scriba, *S. gussonei* Kerguélen) und ihr Vorkommen in Hessen. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau **136-137**: 53-61, Hanau.
Ludwig W[olfgang] 1990a: Nachtrag zu: *Parietaria judaica* in Hessen – ein Überblick. – Hess. Florist. Briefe **38**: 34-35, Darmstadt „1989".
Ludwig W[olfgang] 1990b: *Malva pusilla* Sm. als „Dorfpflanze" in Hessen. Mit Anhang über die adventive *Malva parviflora* L. – Hess. Florist. Briefe **39**: 1-10, Darmstadt.
Ludwig W[olfgang] 1999: Über *Doronicum pardalianches* L. in Hessen. – Hess. Florist. Briefe **48**: 57-68, Darmstadt.
Ludwig Wolfgang, unter Mitarbeit von I[ngeborg] Lenski 1966: Neues Fundorts-Verzeichnis zur Flora von Hessen (= Supplement zu H. Klein †: Flora von Hessen und Mainfranken). Teil 2 (*Gymnospermae*; *Angiospermae*: *Pandanales*, *Helobiae*). – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **98**: 64-95, Wiesbaden.
Ludwig Wolfgang & Ingeborg Lenski 1969: Zur Kenntnis der hessischen Flora. – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **100**: 112-133, Wiesbaden.
Malende Bernhard 1960: Die Verbreitung des Aufrechten Glaskrautes (*Parietaria officinalis* L.) am unteren Main. – Hess. Florist. Briefe **9**: 3-4, Darmstadt.
Mantel Kurt 1972: Heyer, Forstleute. (ev.) – Neue Deutsche Biogr. **9**: 79-80, Berlin.
Mappes J[ohann] M[ichael] 1842: Zum Andenken an Dr. Bernhard Meyer; zugleich Jahresbericht. (Vorgetragen am 1. Mai 1836.) – In: J[ohann] M[ichael] Mappes: Festreden gehalten im naturgeschichtlichen Museum zu Frankfurt am Main: 164-173. [Senckenbergische naturforschende Gesellschaft], Frankfurt am Main.
Markgraf Friedrich 1958-1963: 54. Familie. *Cruciferae*. – In: Friedrich Markgraf (Herausgeber), Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage, **4(1)**: 73-514. – Carl Hanser, München.
Märklin [Georg Friedrich] 1801: Ueber die *Camphorosma monspeliaca* Poll. In einem Schreiben an den Herausgeber. – Jour. Bot. (Schrader) **1800(2)**: 321-330, Göttingen.
Matthias Wilhelm 1927: Das Stammbuch des Arztes und Apothekers Dr. Bernhard Meyer. – Alt-Offenbach **3**(4): 69-75; **3**(5): 90-107, Offenbach am Main.
McNeill J[ohn] & Honor C. Prentice 1981: *Silene pratensis* (Rafn) Godron & Gren., the correct name for white campion or white cockle (*Silene alba* (Miller) E. H. L. Krause, nom. illeg.) – Taxon **30**(1): 27-32, Utrecht.
Merkle Sebastian (Herausgeber) 1922: Die Matrikel der Universität Würzburg. Erster Teil. (= Veröff. Ges. Fränk. Gesch., 4. Serie, **5**). – Duncker & Humblot, München und Leipzig.

Reprint: Kraus, Nendeln/Liechtenstein 1980. – Erste Hälfte: Seiten I-XV, 1-560; zweite Hälfte: Seiten [I-III], 561-1011.

Mertens Franz Carl & Wilhelm Daniel Joseph Koch 1823, 1826, 1831: J. C. Röhlings Deutschlands Flora. Nach einem veränderten und erweiterten Plane bearbeitet. – Friedrich Wilmans, Frankfurt am Main. – Erster Band, in zwei Abtheilungen; Seiten I-XXIV + [1-4] + 1-274 + [I] + Seiten 275-892. Zweiter Band; IV + 660 Seiten. Dritter Band; VIII + 575 Seiten. [Fortsetzung siehe Koch 1833, 1839.]

Meusel Johann Georg (fortgesetzt von), Georg Christoph Hamberger (angefangen von) 1796, 1797, 1798a, 1798b, 1800, 1801, 1803, 1805, 1808, 1810, 1811, 1812: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller. Fünfte, durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe. – Meyersche Buchhandlung, Lemgo. – **1**: [VIII] + 670 Seiten; **5**: 544 Seiten; **6**: 496 Seiten; **7**: 748 Seiten; **8**: 727 Seiten; **9**: [IV] + 644 Seiten; **10**: VIII + 860 Seiten; **11**: VIII + 756 Seiten; **13** (= Suppl. 1): XVI + 528 Seiten; **14** (= Suppl. 2): [III] + 708 Seiten; **15** (= Suppl. 3): [III] + 572 Seiten; **16** (= Suppl. 4): XII + 388 Seiten.

Meusel Johann Georg 1820, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller. – Reprografischer Nachdruck der 5. Auflage, Lemgo. Georg Olms, Hildesheim 1966. – **17**: VIII + 830 Seiten; **18**: VIII + 870 Seiten; **19**: [IV] + 490 Seiten; **20**: [IV] + 714 Seiten; **21**: [IV] + 834 Seiten; **22(1)**: [IV] + 692 Seiten; **22(2)**: VIII + 888 Seiten.

Meyer Bernhardus 1790: Dissertatio inauguralis medico-chemica. Sistens meletemata super mercurialium in morbis venereis actione et usu. – Literis novae typograph. academ., Marburgi Cattorum. [4] + 108 Seiten.

[Meyer Bernhard] 1792: Allgemeine Anleitung Kranke zu examiniren. Zum Gebrauch angehender Aerzte. – Neue academische Buchhandlung, Marburg. 80 Seiten.

Meyer Geo[rg] Fried[rich] Wilh[elm] 1836: Cloris hanoverana oder nach den natürlichen Familien geordnete Übersicht der im Königreiche Hannover wildwachsenden sichtbar blühenden Gewächse und Farn nebst einer Zusammenstellung derselben nach ihrer Benutzung im Haushalte, in den landwirthschaftlichen Gewerben und in den Künsten. – Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen. VIII + 744 Seiten.

Michelsen A[lexander] 1885: Menge: Johannes M. – Allg. Deutsche Biogr. **21**: 345-347, Leipzig.

Milde J[ulius] 1867: Monographia *Equisetorum*. – Verhandl. Kaiserl. Leopold.-Carol. Deutschen Akad. Naturforscher **32(2)**: [13] + 607 Seiten, XXXV Tafeln.

Moench Conradus 1777: Enumeratio plantarum indigenarum Hassiae praesertim inferioris secundum methodum sexualem dispositarum. Pars prior cum tabulis aeri incisis. – Sumptibus auctoris, Cassellis. [XXIV] + 268 + 2 Seiten, VI Tafeln.

Mollenhauer Dieter 1969: Johann Heinrich Cassebeer. – Natur Museum **99**(7): 341-351, Frankfurt am Main.

Möller [Ferdinand] von 1844: Meteorologisch-statistisch-medicinische Beobachtungen. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **1843/1844**: 33-64, 2 Tafeln, Hanau.

Müller A. 1934: Aus der Geschichte der Apotheke in Schlüchtern. – Unsere Heimat (Schlüchtern) **9**(26[11]): 142-144, Schlüchtern.

Müller Guido 1991: Die Familien Villeroy und de Galhau im Saarland. – Mitt. Vereinigung Heimatk. Landkr. Saarlouis, Sonderband **6**, 334 Seiten, Photoanhang, Saarlouis.

Müllerott Martin 1953: Koeler, Georg Ludwig, … – Neue Deutsche Biogr. **12**: 316-317, Berlin.

Nau Bernhard Sebastian 1791: Naturhistorisch=ökonomische Beschreibung der Gegend von Büdesheim. – In: Bernhard Sebastian Nau (Herausgeber): Neue Entdeckungen und Beobachtungen aus der Physik, Naturgeschichte und Oekonomie **1**: 154-196, Frankfurt am Main.

Nauenburg Johannes Dietrich 1986: Untersuchungen zur Variabilität, Ökologie und Systematik der *Viola tricolor*-Gruppe in Mitteleuropa. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Georg-August-Universität zu Göttingen. – [Eigenverlag], Göttingen. [4] + 125 Seiten.

Nicolai Ernestus Antonius 1790: Siehe Ioannes Scherbius.

Nissen Claus & Ludwig Spilger 1936: Georg Ludwig Koeler, Professor der Botanik und der Arneimittellehre an der Mainzer Universität (31. Mai 1764 bis 22. April 1807). – Mainzer Zeitschr. **31**: 60-66, Mainz.

O'Neil Bernard & Johannes Menge 1994: Menge, Johannes, … – Neue Deutsche Biogr. **17**: 66-67, Berlin.

Otto F. 1889: Röhling: Johann Christoph R. – Allg. Deutsche Biogr. **29**: 56-57, Leipzig.

Pagel [Julius] 1894: Thilenius: Moritz Gerhard Th. – Allg. Deutsche Biogr. **38**: 33-34, Leipzig.

Persoon [Christiaan Hendrik] 1795: Botanische Beobachtungen[, aus einem Briefe des Hr. Persoon an den Herausgeber]. – Ann. Bot. (Usteri) **14** [= Neue Ann. Bot. **8**]: 33-39, Leipzig.

Persoon C[hristiaan] H[endrik] 1805: Synopsis plantarum, seu enchiridium botanicum, complectens enumerationem systematicam specierum hucusque cognitarum. Pars prima. – Carol. Frid. Cramerus, Parisiis Lutetiorum, et J. G. Cotta, Tubingae. xij + 546 Seiten.

Pfalzgraf Klaus & Johannes Menge 1988: Johannes Menge, Wanderer durch die Welt. – Magistrat der Stadt Steinau an der Straße (Herausgeber). 48 Seiten.

Pfeifer S[ebastian] 1932: V. Geschäftsbericht der Zweigberingungsstelle „Untermain" der staatlichen Vogelwarte Helgoland, Frankfurt (Main) – Fechenheim. – Jahresber. Vereinig. Vogel- Natursch. Zweigst. Untermain Staatl. Vogelwarte Helgoland **8**: 4-5, Frankfurt am Main – Fechenheim.

Pfeifer Seb[astian] 1936: Bernhard Meyer, Zu seinem 100. Todestag. – Natur Volk **66**: 12*-13*, Frankfurt am Main.

Pfeiffer Louis, unter spezieller Mitwirkung des J[ohann] H[einrich] Cassebeer, 1844: Uebersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden und eingebürgerten Pflanzen. Erste Abtheilung. – Im Auftrage des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. – J. J. Bohné, Kassel. X + 252 Seiten.

Poggendorff J[ohann] C[hristian] 1863: Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften enthaltend Nachweisungen über Lebensverhältnisse und Leistungen von Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen usw. aller Völker und Zeiten. Erster Band A-L. – Johann Ambrosius Barth, Leipzig. VIII Seiten + 1584 Spalten.

Pollich Johannes Adamus 1776-1777: Historia plantarum in Palatinatu electorali sponte nascentium incepta, secundum systema sexuale digesta. – Christ. Frid. Schwan, Mannhemii. – Tomus Primus (1776): XXXII +454 Seiten, 2 Tafeln; tomus secundus (1777a): 664 Seiten; tomus tertius et ultimus (1777b): 320 + Index [16] Seiten, 1 Tafel.

Praesent W[ilhelm] 1927: Johannes Menge, ein Steinauer Naturforscher. – Unsere Heimat (Schlüchtern) **7**(19[3/4-9/11]): 105-109, 127-131, 145-147, 172-175, Schlüchtern.

Praesent W[ilhelm] 1928: Quellen und Literatur zu „Joh. Menge, ein Steinauer Naturforscher." – Unsere Heimat (Schlüchtern) **7**(20[1/2]): 195, Schlüchtern.

Praesent Wilhelm 1978: Schlüchterner Gestalten aus sieben Jahrhunderten. – Der Magistrat der Stadt Schlüchtern. 95 Seiten.

Praetorius Otfried & Friedrich Knöpp 1957: Die Matrikel der Universität Giessen. Zweiter Teil, 1708-1807. – Degener, Neustadt an der Aisch. 238 Seiten. (= Bibliothek Familiengeschichtl. Quellen **11**; Forsch. Hess. Familien- Heimatk. **23**).

Pritzel G[eorg] A[ugust] 1851: Thesaurus literaturae botanicae omnium gentium inde a rerum botanicorum initiis ad nostra usque tempora, quindecim millia operum recensens. – F. A. Brockhaus, Lipsiae. VIII + 547 Seiten.

Pritzel G[eorg] A[ugust] 1871-1877: Thesaurus literaturae botanicae omnium gentium inde a rerum botanicorum initiis ad nostra usque tempora. Quindecim millia operum recensens. Editio nova reformata. – Reprint bei Otto Koeltz, Königstein 1972. [6] + 577 Seiten.

Ratzel Friedrich 1889: Ritter: Karl R. – Allg. Deutsche Biogr. **28**: 679-697, Leipzig.

Rauschert Stephan 1973: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (III). – Feddes Repert. **83**(9/10): 645-662, Berlin.

Rechinger Karl Heinz & Jürgen Damboldt 1965-1974: Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa **3(3)**: *Nymphaeaceae*, *Ceratophyllaceae*, *Magnoliaceae*, *Paeoniaceae*, *Ranun-*

culaceae. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. – Paul Parey, Berlin und Hamburg. [8] + 356 Seiten.

Reichard Joannes Jacobus 1772, 1778: Flora Moeno-Francofurtana enumerans stirpes circa Francofurtum ad Moenum crescentes secundum methodum sexualem dispositas. – Henricus Ludovicus Broenner, Francofurti ad Moenum. – Pars prior, 1772, [12] + 116 Seiten; pars posterior, 1778, [8] + 206 Seiten.

Reichard Johann Jacob 1782a: Verbesserungen und Zusätze zur Frankfurter Flora. – Hanau. Mag. **5**(3): 17-24; (Beschluß des vorigen Aufsatzes von Herrn D. Reichard) **5**(4): 25-29, Hanau.

Reichard Johann Jacob 1782b: Enumeratio Stirpium horti botanici senkenbergiani, qui Francofurti ad Moenum est. – Varrentrapp Filius & Wenner, Francofurti ad Moenum. 68 Seiten.

Reichenbach Ludovicus 1830-1832: Flora germanica excursoria ex affinitate regni vegetabilis naturali disposita, sive principia synopseos plantarum in Germania terrisque in Europa media adjacentibus sponte nascentium cultarumque frequentius. – Carolus Cnobloch, Lipsiae. [IV] + XLVI + 1-140 + 140^{1}-140^{20} + 141-878 Seiten, 1 Karte.

Renftel Lars-Oliver 1993: 145 Jahre wissenschaftliche Mitteilungen der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. **144-145**: 163-210, Hanau.

Renkhoff Otto 1992: Nassauische Biographie. Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. – Historische Kommission für Nassau (= Veröffentlichungen **39**), Wiesbaden. VIII + 1066 Seiten.

Richter O. 1962: Gärtnerstraße, nach denen Hanaus Straßen heißen (VIII). Er lernte auf Ausflügen ins Gebirge. – Frankfurter Rundschau, Ausgabe Land **1962(39)**, 15. Februar 1962, Frankfurt am Main.

Röhling Joh[ann] Christoph 1796: Deutschlands Flora zum bequemen Gebrauche beim Botanisiren. Nebst einer erklärenden Einleitung in die botanische Kunstsprache zum Besten der Anfänger. Ein Taschenbuch. – Friedrich Wilmans, Bremen. LXIV + [16] + 540 + [4] Seiten.

Röhling [Johann Christoph] 1808: Borkhausen's Ringen nach dem schönsten Ziele des Mannes. Ein Denkmal der Freundschaft. – Friedrich Wilmans, Frankfurt am Mayn. [8] + XIV + 124 Seiten.

Röhling Joh[ann] Christoph 1812a, b, 1813: Deutschlands Flora oder Systematisches Verzeichniß aller in Deutschland entdeckten Gewächsarten; nebst Anleitung zur Kenntniß der äußeren Theile der Pflanzen. Ein Handbuch für Botaniker zum nützlichen Gebrauche beim Unterricht und Selbststudium, auf Exkursionen und in Bibliotheken. Zweite, durchaus umgearbeitete Ausgabe. [4] + XXXII + 428 Seiten, 5 Kupfertafeln. – Deutschlands Flora. Ein Botanisches Taschenbuch. Zweyte, ganz umgearbeitete Ausgabe. Zweyter Theil. Phanerogamische Gewächse. [I] + XV + 586 Seiten. – Deutschlands Flora. Ein Botanisches Taschenbuch. Zweyte, durchaus umgearbeitete Ausgabe. Dritter Theil. Kryptogamische Gewächse. X + 407 Seiten. – Friedrich Wilmans, Frankfurt am Mayn.

Roth(ius) Albertus Guil(ielmus) 1788, 1789, 1793, 1800: Tentamen florae germanicae. – Tomus I; Continens enumerationem plantarum in Germania sponte nascentium, XVI + 568 Seiten. – Tomus II, pars prior; tomus II, pars secunda; tomus III, pars prior; Continens synonyma et adversaria ad illustrationem florae germanicae; **2(1)**: [IV] + II + 624 Seiten; **2(2)**: [II] + 594 Seiten; **3(1)**: VIII + 581 Seiten. – In Bibliopolio (I. G.) Mülleriano, Lipsiae. Tomus III: In Bibliopolio Gleditschiano, Lipsiae.

Roth [Albrecht Wilhelm] 1801: *Kochia*. Eine neue Pflanzengattung, beschrieben von … – Jour. Bot. (Schrader) **1800(2)**: 303-320, Göttingen.

Rudio Franz 1851: Uebersicht der Phanerogamen und der Gefäßcryptogamen von Nassau. Im Auftrage der botanischen Section zusammengestellt von … – Jahrb. Ver. Naturk. Herzogthum Nassau **7(1)**: I-VI, 1-136, I-V, Tafel I, Wiesbaden.

Russ G[eorg] Ph[ilipp] 1854: Beitrag zur Wetterauer Flora. Angaben neu aufgefundener Standorte phanerogamischer Gewächse. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau **1851-1853**: 135-140, Hanau.

Russ G[eorg] Ph[ilipp] 1855: Beitrag zur Phanerogamen-Flora der Wetterau. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau **1853-1855**: 144-150, Hanau.
Russ G[eorg] Ph[ilipp] 1864: Nachträge zur Phanerogamen-Flora der Wetterau. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau **1861-1863**: 103-115, Hanau.
Russ G[eorg] Ph[ilipp] 1868: Flora der Gefäss-Pflanzen der Wetterau. Zum Gebrauch auf botanischen Excursionen bearbeitet. 1. Lieferung. – Ber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. Hanau **1863-1867(6)**: [1] + 1-121, Hanau.
Salzmann Bernd 1988a: Geforscht bis zum Exzeß. Der Steinauer Johannes Menge entdeckte Australiens Bodenschätze / Gedenkfeier. – Frankfurter Rundschau, Ausgabe 6 (Main-Kinzig-Kreis) **44(21)**: IV, 26. Januar 1988, Frankfurt am Main.
Salzmann Bernd 1988b: Der Steinauer, der die Mineralogie in Südaustralien begründete. – Frankfurter Rundschau, Ausgabe 6 (Main-Kinzig-Kreis) **44(75)**: IV, 29. März 1988, Frankfurt am Main.
Savi Gaetano 1798: Flora Pisana, **1**: XV + 485 Seiten, **2**: III + 500 Seiten. – Pietro Giacomelli, Pisa.
Schenk Heinrich 1934: Heß, Johannes. Architekt und Botaniker, 1786-1837. – In: Hermann Haupt, in Verbindung mit Karl Esselborn und Georg Lehnert (Herausgeber), Hessische Biographien **3**: 120-123. – Hessischer Staatsverlag, Darmstadt.
Scherbius Ioannes 1790: Dissertatio inauguralis medica de *Lysimachiae purpureae* sive *Lythri Salicariae* Linn. virtute medicinali non dubia. – Officina Fiedleriana, Ienae. [4] + 34, [2] Icones, [2] Theses, 8 Solemnia inauguralia (Ernestus Antonius Nicolai).
Scherbius [Johannes] 1809: Pharmakopoe und Arznei=Taxe für das bei der Hiesigen Armen=Anstalt angestellte medicinische Personale. – [Ohne Verlag], Frankfurt am Mayn. IV + 53 Seiten.
Schinz Hans & A[lbert] Thellung 1909: Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora. (IX.) 1. Begründung vorzunehmender Namensänderungen an der zweiten Auflage der „Flora der Schweiz“ von Schinz und Keller. – Vierteljahrsschr. Naturforsch. Ges. Zürich **53**: 493-593, Zürich „1908“.
Schmid Günther 1940: Goethe und die Naturwissenschaften. Eine Bibliographie. – Herausgegeben im Namen der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch Deutschen Akademie der Naturforscher von Emil Abderhalden, Halle (Saale). XV + 620 Seiten.
Schmid Magnus 1953: Ackermann, Jakob Fidelis, … – Neue Deutsche Biogr. **1**: 37-38, Berlin.
Schnittspahn G[eorg] F[riedrich] 1840: Flora der phanerogamischen Gewächse des Grossherzogthums Hessen. Ein Taschenbuch für botanische Excursionen. – Johann Philipp Diehl, Darmstadt „1839“. LXVIII + 306 Seiten.
S[chnizlein] A[dalbert] 1850: Todesfall. D. W. Koch in Erlangen. – Botan. Zeit. (Mohl) **8**: 26-29, Berlin.
[Schrader Heinrich Adolph] 1800, 1801: Oekonomisch-Technische Flora der Wetterau. Herausgegeben von G. Gärtner, Dr B. Meyer und Dr J. Scherbius. Frankf. am Main, 1799. Erster Band, mit einer Karte von Müller, XII und 531 S. 1800. Zweiter Band, 512 Seit. in 8. – 1801. 3r Bd., 1te Abtheil. 438 S. in 8. – Jour. Bot. (Schrader) **1800(1,** 1): 142-146; **1800(2,** 1-2): 367-371, Göttingen.
Schrader Henricus Adolphus 1806: Flora Germanica. Tom. I. Cum tabulis VI aeneis. – Henricus Dieterich, Gottingae. 432 + [12] Seiten, 1 Charte, VI Tafeln.
Schrader [Heinrich Adolph] 1810: Flora Badensis Alsatica etc. Auctore C. C. Gmelin. Tom. Tertius. Carlsruhae 1808. – Neues Jour. Bot. (Schrader) **4(1-2)**: 204-217, Göttingen.
Schrader Henricus Adolphus 1813, 1823: Monographia Generis *Verbasci*. Sectio I, II. – Henricus Dieterich, Gottingae. – **I**: 40 Seiten, V Tafeln; **II**: 58 Seiten, III Tafeln.
Schrank Franz von Paula 1785: Anfangsgründe der Botanik. – Joh. Bapt. Strobl, München. 207 Seiten.
Schrank Franz von Paula 1789: Baiersche Flora **1**, **2**. – Joh. Bapt. Strobl, München. Erster Band: [2] + 753 Seiten, zweyter Band: 670 + [34] Seiten.
Schrank Franz von Paula 1794: Von den Nebengefäßen der Pflanzen und ihrem Nutzen. – Johann Jacob Gebauer, Halle. [1] + 94 Seiten, 3 Kupfertafeln.

Schreberus Io[annes] Christ[ianus] Dan[ielus] 1771: Spicilegium flora lipsicae. – In Bibliopolio Dykiano, Lipsiae. [12] + 148 + [32] Seiten.
Schrod Fr[iedrich Wilhelm] 1918: Meyer, Bernhard. – In: Hermann Haupt, in Verbindung mit Karl Esselborn und Georg Lehnert (Herausgeber), Hessische Biographien **1**: 125-127. – Großherzoglich hessischer Staatsverlag, Darmstadt.
Schrod F[riedrich Wilhelm] 1925: Hofrat Bernhard Meyer. – Alt-Offenbach **1**(1): 6-11; **1**(2): 23-27, Offenbach am Main.
Schroth Martin 1993: Über ein großes Vorkommen des Aufrechten Glaskrautes (*Parietaria officinalis* L.) in Hanau-Steinheim. – Ber. Offenbacher Ver. Naturk. **92**: 19-22, Offenbach.
Schulze-Motel Wolfram 1967: 1. *Scirpus* Linné 1753. – In: Wolfram Schulze-Motel (Herausgeber), Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Dritte, völlig neubearbeitete Auflage, **2(1)**: 10-42. – Paul Parey, Berlin • Hamburg.
Schwaegrichen [Christian Friedrich] 1810: Über das Hedwig'sche System der Moose und Beschreibung einiger neuer Moose. – Neues Jour. Bot. (Schrader) **4(1/2)**: 1-19, Göttingen.
Scopoli Ioannes Antonius 1772: Flora carniolica exhibens plantas Carnioliae indigenas et distributas in classes, genera, species, varietates, ordine Linnaeano. Editio secunda aucta et reformata. – **I**: [72] + 448 Seiten, tab. 1-32, **II**: [1] + 496 Seiten, tab. 33-65. Ioannes Paulus Krauss, Vindobonae.
Scriba Heinrich Eduard 1831: Biographisch-literärisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzogthums Hessen im ersten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts. Erste Abtheilung, die im Jahr 1830 lebende Schriftsteller des Großherzogthums enthaltend. – K. W. Leske, Darmstadt. XVI + 496 Seiten.
Scriba H[einrich] E[duard] 1843: Biographisch-literärisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzogthums Hessen im neunzehnten Jahrhundert. Zweite Abtheilung. Die Schriftsteller des Jahres 1843 in theils neuen Mittheilungen, theils in Fortsetzung der in der ersten Abtheilung enthaltenen Artikel, nebst den Nekrologen der von 1800-1843 verstorbenen Schriftsteller des Großherzogthums Hessen enthaltend. – G. Jonghaus, Darmstadt. VIII + 872 Seiten.
Senghas Karlheinz & Siegmund Seybold 1993: Schmeil • Fitschen, Flora von Deutschland und angrenzender Länder. Ein Buch zum Bestimmen der wildwachsenden und häufig kultivierten Gefäßpflanzen; 89., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. – Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg • Wiesbaden. X + 802 Seiten.
Siebert Karl 1919: Hanauer Biographien aus drei Jahrhunderten. – Hanauer Geschichtsbl., Neue Folge **3/4**: IV-XVI, 1-228, Hanau.
Sommerlad F[riedrich] W[ilhelm] 1892: Geschichte des öffentlichen Schulwesens zu Offenbach a. M. Mit vorausgehendem Überblick über die Geschichte Offenbachs im allgemeinen. Nach gedruckten und handschriftlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben. – Th. Steinmetz'sche Hofbuchhandlung, Offenbach a. M. XIII + 202 Seiten.
Spilger Ludwig 1932: Johann Philipp Huth (1664-1727) und sein Wetterauer Herbar. – Ber. Tätigk. Offenbacher Ver. Naturk. **69-73**: 9-52, Offenbach am Main.
Spilger L[udwig] 1932: Dillenius als Erforscher der hessischen Pflanzenwelt. Beiträge zur Kenntnis der heimischen Pflanzenwelt II. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. Gießen, Neue Folge, Naturwissenschaftl. Abt. **15**: 49-102, Gießen.
Spilger Ludwig 1939: Eine unbekannte Arbeit des Mainzer Botanikers Ziz (1779-1829). – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **86**: 215-220, Wiesbaden.
Spilger Ludwig 1941: Senckenberg als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu Senckenberg's Zeiten. – Abh. Senckenberg. Naturforschenden Ges. **458**: 1-175, 2 Tafeln, Frankfurt a. M.
Sprengel [Kurt] 1801: Neue Pflanzenarten, die im botanischen Garten zu Halle im Jahre 1801 gezogen sind. – Jour. Bot. (Schrader) **1800(2)**: 193-200, Göttingen.
Sprengel [Kurt] 1802: Correspondenznachrichten. – Botan. Zeit. **1802**(12): 189-191, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1802**(2), Erlangen].
Stafleu Frans A[ntonie] & Richard S[umner] Cowan 1976-1985: Taxonomic literature. A selective guide to botanical publications and collections with dates, commentaries and types. Second edition. – Volume **I**: A-G, XL + 1136 Seiten, Regnum Vegetabile **94** (1976); Vo-

lume **II**: H-Le, XVIII + 991 Seiten, Regnum Vegetabile **98** (1979); Volume **III**: Lh-O, XII + 980 Seiten, Regnum Vegetabile **105** (1981); Volume **V**: Sal-Ste, [V] + 1066 Seiten, Regnum Vegetabile **112** (1985). – Bohn, Scheltema & Holtema, Utrecht/(Antwerpen), (dr. W. Junk, The Hague/[Boston]).

Steudel Ernestus Theoph[ilus] 1840-1841: Nomenclator botanicus seu: Synonyma plantarum universalis, enumerans ordine alphabetico nomina atque synonyma, tum generica tum specifica et a Linnaeo et a recentioribus de re botanica scriptoribus plantis phanerogamis imposita. Editio secunda ex novo elaborata et aucta. Pars I. Lit. A-K; pars II. Lit. L-Z. – Stuttgartiae et Tubingae, J. G. Cotta. [3] + 852 Seiten; [5] + 810 Seiten.

Strauss [Friedrich Carl Joseph] von 1804: Correspondenz-Nachrichten. Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Baron von Strauss an Hrn. Prof. Duval. Mainz den 2ten Sept. 1804. – Botan. Zeit. **1804**(18): 278-282, Regensburg, [= Allg. Botan. Bibl. Neunzehnten Jahrhund. **1804**(3), Erlangen].

Stricker Wilhelm 1847: Die Geschichte der Heilkunde und der verwandten Wissenschaften in der Stadt Frankfurt am Main. Nach den Quellen bearbeitet. – Hermann Johann Keßler, Frankfurt am Main. VIII + 368 Seiten.

Strieder Friedrich Wilhelm 1799, 1802, 1804: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte. Seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. – J. H. G. Griesbach, Cassel. – **12**: [2] + 370 Seiten; **13**: [2] + 382 Seiten; **14**: [2] + 370 Seiten. [Fortsetzung siehe Wachler (1812) und Justi (1819)].

Swan G. A. 1999: Identification, distribution and a new nothosubspecies of *Trichophorum cespitosum* (L.) Hartman (*Cyperaceae*) in the British Isles and N. W. Europe. – Watsonia **22**(3): 209-233, London.

Theobald G[ottfried Ludwig] 1850: Dem Andenken Dr. Joh. Heinrich Cassebeer's. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. **1847/50**: 79-85, Hanau.

Thellung A[lbert] 1906: Die Gattung *Lepidium* (L.) R. Br. Eine monographische Studie. (= Mitt. Botan. Museum Univ. Zürich **28**.) – Neue Denkschr. Allg. Schweiz. Ges. Gesamten Naturwiss. **41**, **Abh. 1**, 340 Seiten, Basel, Genève, Lyon.

Thellung Albert 1913-1919, 1925-1926: 54. Fam. *Crucíferae*; 99. Fam. *Umbellíferae*. – In: Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa […] **4**(1): 51-482; **5**(2): 926-1537, J. F. Lehmann, München.

Thilenius Moritz Gerhard, mitgeteilt von Karl Krömmelbein 1926: Topographische Bemerkungen über das Physikat zu Lauterbach am Vogelsberge 1771-1800. – Geschichtsbl. Kreis Lauterbach **12**: 1-3, 17-24, 28-30, Lauterbach.

[Usteri Paulus] 1794: Kurze Nachrichten. **18**. – Ann. Bot. (Usteri) **8**: 147, Zürich.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1826: Friedrich Ludwig Walther. – Neuer Nekrolog Deutschen **2**: 1098-1102, Ilmenau.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1827: 485) [Todesnachricht von] D. med. Phil. Gottfr. Gärtner. – Neuer Nekrolog Deutschen **3**: 1643, Ilmenau.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1831: 370. Johann Baptist Ziz. – Neuer Nekrolog Deutschen **7**: 785-788, Ilmenau.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1838: 256. Dr. Bernhard Meyer. – Neuer Nekrolog Deutschen **14**: 854-859, Weimar.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1839: 221. Johannes Heß. – Neuer Nekrolog Deutschen **15**: 654-655, Weimar.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1842: 1246. [Todesnachricht von] Dr. Schwenk. – Neuer Nekrolog Deutschen **18**: 1385, Weimar.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1843: 1027. [Todesnachricht von] G. Fr. W. v. Stockhausen. – Neuer Nekrolog Deutschen **21**: 1227, Weimar.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1847: 289. Dr. Bernhard Sebastian v. Nau. – Neuer Nekrolog Deutschen **23**: 1002-1004, Weimar.

[Voigt Bernhard Friedrich] 1851: 269. Dr. med. Wilhelm Daniel Joseph Koch. – Neuer Nekrolog Deutschen **27**: 912-920, Weimar.

Wachler Ludwig (Herausgeber) 1812: Friedrich Wilhelm Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten= und Schriftsteller=Geschichte. Von der Reformation bis 1806. **16**: [I] + II + 564 Seiten. – N. Akademische Buchhandlung, Marburg. [Fortsetzung siehe Justi (1819)].

Wagenitz Gerhard 1996: Wörterbuch der Botanik: Morphologie, Anatomie, Taxonomie, Evolution. Die Termini in ihrem historischen Zusammenhang. Mit 10 Abbildungen, einem englisch-deutschen und einem französisch-deutschen Register. – Gustav Fischer, Jena. 532 Seiten.

Wagner Karl (& Elias von Steinmeyer) 1918: Register zur Matrikel der Universität Erlangen 1743-1843. (Mit einem Anhang: Weitere Nachträge zum Altdorfer Personenregister.) – Veröff. Ges. Fränk. Gesch., Vierte Reihe, **4**: I-LX, 1-652, München und Leipzig.

Walter Friedrich August 1791: Vertheidigung meiner Schriften. Mit Beylagen. – Selbstverlag, Berlin. 222 Seiten.

Walther Friedrich Ludwig 1802: Flora von Giessen und der umliegenden Gegend für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde. Nebst einem illuminirten Plan des neuen ökonomisch-botanischen Universitätsgartens in Giessen. – Georg Friedrich Heyer, Giessen und Darmstadt. VIII + 704 + XX Seiten.

Wenderoth Georg Wilhelm Franz 1846: Flora hassiaca oder systematisches Verzeichniss aller bis jetzt in Kurhessen und (hinsichtlich der selteneren) in den nächst angrenzenden Gegenden des Grossherzogthums Hessen-Darmstadt u. s. w. beobachteten Pflanzen, enthaltend die offen blühenden Gewächse. – Theodor Fischer, Cassel. XXVIII + 402 Seiten.

Wibel August 1800: Beyträge zur Beförderung der Pflanzenkunde. Ersten Bandes erste Abtheilung. – Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main. XII + 116 Seiten, 2 Kupfertafeln.

Willdenow Carl Ludwig 1796: Berlinische Baumzucht, oder Beschreibung der in den Gärten um Berlin, im Freien ausdauernden Bäume und Sträucher, für Gartenliebhaber und Freunde der Botanik. – G. C. Nauk, Berlin. XXXII + 452 Seiten. (Nicht gesehen).

Willdenow Carolus Ludovicus 1797-1798, 1800-1803, 1810: Caroli a Linné species plantarum exhibentes plantas rite cognitas ad genera relatas cum differentiis specificis, nominibus trivialibus synonymis selectis, locis natalibus secundum systema sexuale digestas. Editio quarta, post Reichardianum quinta adjectis vegetabilibus hucusque cognitis. – G. C. Nauk, Berolini. – Tomus **I**: XXXI + 568 Seiten; Tomus **III**: [III] + 2409; Tomus **V(1)**: XXXXX + 544 Seiten.

Willdenow Car[olus] Lud[ovicus] 1809: Enumeratio plantarum horti regii botanici Berolinensi, continens descriptiones omnium vegetabilium in horto dicto cultorum. – In taberna libraria scholae realis, Berolini. VII + 1099 Seiten.

Willdenow Carl Ludwig 1811: Berlinische Baumzucht, oder Beschreibung der im Königlichen botanischen Garten bei Berlin im Freien ausdauernden Bäume und Sträucher, für Gartenliebhaber, Forstmänner und Freunde der Botanik. Zweite beträchtlich vermehrte Ausgabe. – G. C. Nauk, Berlin. [III] + XXII + 586 Seiten, Tab. 1-7.

[Wittenberger Georg] wi. 1969: Offenbacher als Mitautor der „Flora der Wetterau". Der Durst nach Wissenschaft ist ein quälendes Ding. „Meven auf illustrirten Kupfern". – Offenbach-Post **197(126)**, 3. Juni 1969; **197(180)**, 7. August 1969; **197(190)**, 19. August 1969.

Wittenberger Georg 1985: Der Wunderbaum von Harreshausen. „Die schöne Eiche". – Schriftenr. Landkr. Darmstadt-Dieburg **1**: 79 Seiten.

Wittenberger Georg 1989: Naturforscher in Offenbach – Lebensbilder –. – Abhandl. Offenbacher Ver. Naturk. **7**: 1-96, Offenbach am Main.

Wittenberger Georg 1998: Drei Gelehrte und ihre „Flora der Wetterau". Vor 200 Jahren erschien das erste in Deutsch verfaßte Werk über die Pflanzenwelt der hiesigen Gegend – Kleine Ausstellung im Senckenberg-Museum. – Hanauer Anzeiger **273(217)**: 16, 18. September 1998.

Wittenberger W[alter] 1968: *Thesium linophyllon* L. bei Neu-Isenburg wiedergefunden. – Hess. Florist. Briefe **17**(198): 34, Darmstadt.

Wunschmann E. 1882: Koch: Wilhelm Daniel Joseph K. – Allg. Deutsche Biogr. **16**: 402-405, Leipzig.

Zahn K[arl] H[ermann] 1921-1923: IV.280 *Compositae-Hieracium*. – Pflanzenreich **75**, **76**, **77**, **79**, **82**: 1-1705, Leipzig.
Zimmermann Ernst J. 1919: Hanau Stadt und Land. Kulturgeschichte und Chronik einer fränkisch/wetterauischen Stadt und ehemal. Grafschaft. Mit besonderer Berücksichtigung der älteren Zeit. 2. Vermehrte Auflage. Vermehrte Ausgabe. – Selbstverlag des Verfassers, Hanau. [IX] + LXXXVI + 953 Seiten, verschiedene Einschübe mit Sonderpaginierung.
Zingel Joseph 1908: Geschichte der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde. Eine Festgabe zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Herausgegeben vom Vorstand. – Clauss & Feddersen, Hanau. 215 Seiten.
Zizka G[eorg] 1999: Aus den Wissenschaftlichen Abteilungen. Abteilung Botanik/Paläobotanik. Phanerogamen I. – Natur Museum **129**(10): 322-323, Frankfurt am Main.

Unveröffentlichte Materialien (nur selbst konsultierte)

Frankfurt am Main, Stadtarchiv: Geburts-, Heirats- und Sterberegister.
Frankfurt am Main, Stadtarchiv: Senatssupplikanten 1816, Akte 4/24.
Hanau am Main, Stadtarchiv: Geburts-, Heirats- und Sterberegister.
Lich, Evangelische Marienstiftsgemeinde: Geburts-, Heirats- und Sterberegister.
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft: Protokolle der allgemeinen Versammlungen der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Erster Band. Vom 22 Novemb. 1817 bis 22 Dezember 1830. Archiv Nr. **2**.
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft: Protokolle der allgemeinen Versammlungen der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Zweiter Band. Vom 12 Januar 1831 bis 26 Mai 1845. Archiv Nr. **3**.
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft: Verzeichniss der Ordentlichen Mitglieder der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. – Archiv Nr. **67**.
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft: Verzeichniss der Correspondirenden Mitglieder der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. – Archiv Nr. **68**.
Wetterauische Gesellschaft: Verfassung und Gesetze der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. Hanau, 10. August 1808. 4 Seiten.
Wetterauische Gesellschaft: Briefe von 1840, 41, 42 und 43. – Archiv Nr. **A14c)**.
Wetterauische Gesellschaft: Briefe von 1863 und 1864. – Archiv Nr. **A14f)**.
Wetterauische Gesellschaft: Briefe von 1876 und 1877. – Archiv Nr. **A14k)**.
Wetterauische Gesellschaft: Die Wahl der Mitglieder und ihre Fächer. [Vorarbeiten zum Mitgliederverzeichnis vor der Gründung der Gesellschaft.] – Archiv Nr. **A1l)**.
Wetterauische Gesellschaft: Gründer der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. – Gedrucktes Blatt, ohne Datum. 1 Seite.
Wetterauische Gesellschaft: Lebens=Beschreibungen [Autobiographien der Gründer der Gesellschaft]. – Archiv Nr. **A1h)**.
Wetterauische Gesellschaft: Spezial Protokoll über die monatlichen Sitzungen der Wetterauischen Gesellschaft seit October 1826. – Archiv Nr. **A6a)**.
Wetterauische Gesellschaft: Oeffentliche Sitzungen betreffend [Protokolle und andere Schriftstücke, 1809-1856]. – Archiv Nr. **A6b)**.
Wetterauische Gesellschaft: Papiere über die 50.jaehrige Jubelfeier am 11ten August 1858. – Archiv Nr. **A11d)**.
Wetterauische Gesellschaft: Verzeichniss der wirklichen, Ehren und correspondirenden Mitglieder der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. – Archiv Nr. **A1i)**.

Kommentierter Textauszug aus der „Flora der Wetterau“

Gliederung des Textes

Wir haben bei der Herstellung des Textauszuges die Grundgliederung der „Flora der Wetterau“ beibehalten, einzelne Rubriken allerdings weggelassen und, wo wir es für nötig hielten, neue Rubriken ergänzt. In den nachfolgenden Übersichten sind getrennt nach Gattung und Art die Gliederungsschemata des Originals und unseres Textauszugs gegenübergestellt. Im Text aufgeführte Stichwörter stehen in gerader Schrift, nicht aufgeführte in kursiver. Auf Textabschnitte, die bei allen Gattungen oder Arten vorhanden sind, ist durch Unterstreichung hingewiesen.

Gattungen		
Textgliederung in der „Flora der Wetterau“		Textgliederung im nachfolgenden Textauszug
—		(G1) *Gültiger Name* +
Römische Nummer, *wissenschaftlicher und deutscher Name* +	⇒	*römische Nummer*, *wissenschaftlicher und deutscher Name* +
—		*Band und Seite*
Beschreibung		—
—		(G2) Einschließlich [*weiterer Gattungen*]:
—		(G3) Nachtrag:
—		(G4) Zitat(e):
—		(G5) Kommentar:
Bemerkung.	⇒	(G6) Bemerkung. oder Bemerkung/Nachtrag::
—		(G7) Fehlende Art(en):

Erläuterung zu den Rubriken:

(G1). Die erste Rubrik der Gattungseintragung enthält Nummer (römische Zahl), wissenschaftlichen und deutschen Namen sowie die Seite der „Flora der Wetterau“. Vorangestellt ist gegebenenfalls der heute verwendete Name, sofern er mit dem des Originals nicht übereinstimmt. Dem Namen der „Flora“ ist „zum Teil“ angefügt, falls die Gattung in damaliger Umgrenzung heute auf mehrere Gattungen verteilt wird.

(G2). „Einschließlich:“ Unter dem Stichwort sind weitere Gattungen der „Flora“ genannt, die beim gegenwärtigen taxonomischen Konzept in die namengebende Gattung einbezogen werden.

(G3). „Nachtrag:“ Unter dem Stichwort stehen von Gärtner in das Handexemplar nachgetragene Gattungen. Mehrere von ihnen wurden bereits im „Anhang. welcher Zusäzze zu dem 1, 2 und 3 Band 1 Abtheilung. … enthält“ veröffentlicht.

(G4). „Zitat(e):“ Wenn eine Gattung der „Flora der Wetterau“ zitiert wird, ist der zitierende Autor mit dem von ihm gewählten Namen in der Rubrik genannt. Der Name erscheint in der Originalform, bei mehreren Zitaten in der Form des Erstzitierenden.

(G5). „Kommentar:“ Die Rubrik enthält Hinweise verschiedener Art von den Autoren dieser Veröffentlichung.

(G6). „Bemerkung.“ oder „Bemerkung/Nachtrag:“ Unter dem Stichwort stehen Originaltexte der „Flora der Wetterau“, meist Kurzbiographien von Personen, nach denen neue Gattungen benannt sind, gelegentlich auch andere Hinweise.

(G7). Am Schluß einer Gattung sind die in der „Flora“ fehlenden Arten aufgeführt. Berücksichtigt sind nur die etablierten Arten (im Sinn von Buttler & al. 1997).

Arten		
Textgliederung in der „Flora der Wetterau“		Textgliederung im nachfolgenden Textauszug
—		(A1) *Fortlaufende Sippennummer* […], *gültiger Name* +
Arabische Nummer, *wissenschaftlicher und deutscher Name* +	⇒	*arabische Nummer*, *wissenschaftlicher und deutscher Name* +
—		*Band und Seite*, Exs(ikkat):
Beschreibung		—
Synonym(e)	⇒	(A2) Synonym(e):
—		(A3) Zitat(e):
Abart(en).	⇒	(A4) Abart(en).
Wohnort.	⇒	(A5) *Wohnort*
—		(A6) Nachtrag:
Blüthezeit.		—
Fruchtreife.		—
Beobacht(ung).	⇒	(A7) Beobacht(ung).
Bemerk. oder Bemerkung.	⇒	(A8) Bemerk(ung). oder Bemerkung/Nachtrag:
Nuzzen.		—
—		(A9) Exsikkat:
—		(A10) Kommentar:

Erläuterung zu den Rubriken:

(A1). Die erste Rubrik der Arteintragung enthält Nummer (arabische Zahl), wissenschaftlichen und deutschen Namen der „Flora der Wetterau“. Die Schrift richtet sich nach dem Original: wissenschaftliche Namen gerade und in Kapitälchen, deutsche Namen kursiv.

Das Zeichen † vor der Sippennummer bedeutet „eine Pflanze, die angebauet wird“.

Die Namen neuer Sippen oder von Neukombinationen sind im Textauszug zur Hervorhebung unterstrichen (siehe Seite 51 und folgende).

Am Zeilenbeginn steht in eckigen Klammern die fortlaufende Nummer des Textauszugs; sie folgt der gewählten alphabetischen Anordnung der Sippen und ist unabhängig von der Numerierung in der „Flora“. Um einen schnellen Überblick über die Qualität der Eintragung zu ermöglichen, sind den Nummer von Arten, die nicht in der Druckfassung stehen, Buchstaben zugesetzt; es bedeuten: **N** = Art des handschriftlichen Nachtrags im Handexemplar Gärtners; **P** = Art in diesem Jahrhundert von Paulstich oder Seidler nachgetragen; **R** = Art von Röhling (1812) mit Bezug auf die „Flora der Wetterau“ genannt; **S** = Art von Stein in seinem Handexemplar nachgetragen; **Z** = Art nicht in der „Flora der Wetterau“ enthalten, nur später zitiert. Die fortlaufenden Nummern werden im Fundortsverzeichnis für die Angabe der Sippen verwendet.

Dem Originalnamen vorangestellt ist gegebenenfalls der heute verwendete Name, sofern er abweicht. Nachgestellt sind Band und Seite der „Flora“ sowie, wenn von uns gesehen, Informationen zum Exsikkat in standardisierter Form unter dem Stichwort „Exs.:“.

Von Gärtner im Handexemplar ergänzte Autoren sind in Klammern gesetzt.

Die Angaben zum Exsikkatenwerk, das in einem eigenen Abschnitt ab Seite 59 besprochen ist, stehen am Ende der Artzeile in eckigen Klammern. Sie haben folgendes Aussehen:

[Exs.: 5. Zenturie[1]: 4[a]]

Angegeben ist die Zenturie, sofern sie bekannt ist, danach die Anzahl der von uns gesehenen Belege im Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt am Main; falls hier kein Beleg vorhanden ist, steht „-“. Folgende hochgestellte Zusatzzeichen werden nach der Zenturie (Zahl) oder der Anzahl der Belege (Buchstabe) verwendet:

[1] Röhling und Mertens & Koch nennen dasselbe Exsikkat (der Normalfall).
[2] Röhling und Mertens & Koch nennen verschiedene Exsikkate (die Ausnahme).
[3] Das Exsikkat ist bei Mertens & Koch angegeben, aber keine Zenturie (selten).
[4] Das Exsikkat ist nur bei Mertens & Koch angegeben, nicht bei Röhling (selten).
[a] Es folgt unter dem Stichwort „Exsikkat:“ eine Erläuterung, siehe anschließend unter (A9).

(A2). „Synonym(e):“ Die in der „Flora der Wetterau“ genannten Synonyme sind in diese Rubrik übernommen.

(A3). „Zitat(e):“ Es gilt entsprechend die Erläuterung bei (G4).

(A4). „Abart(en).“ Die in der „Flora der Wetterau“ unterschiedenen Abarten (= Varietäten, siehe Seite 42) sind angeführt.

(A5). Diese Rubrik enthält die in der „Flora der Wetterau“ unter dem Stichwort Wohnort aufgeführten Fundorte. Wohnort ist im Textauszug weggelassen. Andererseits wurden Zusätze hinzugefügt, um die Fundorte in einen historischen Zusammenhang zu stellen und Neufunde der Autoren von übernommenen Funden anderer Floristen zu unterscheiden. Die Zusätze, die jeweils einem Fundort in eckigen Klammern nachgestellt sind, betreffen entweder verdeckte Literaturzitate (siehe Seite 45) oder handschriftliche Eintragungen von Meyer in ein Handexemplar der Flora Moeno-Francofurtana von Reichard (1772, 1778) (siehe Seite 47). Im zweiten Fall haben sie die Form [M] oder [M (Jahr)], je nachdem, ob Meyer das Fundjahr notiert hat oder nicht. Die nachträglich im Anhang veröffentlichten Fundorte stehen nach dem Stichwort „Anhang:“.

(A6). „Nachtrag:“ Die Rubrik enthält die handschriftlich nachgetragenen Fundorte. Sofern keine weitere Kennzeichnung angegeben ist, stehen die Eintragungen in Gärtners Handexemplar. Diejenigen in Steins Handexemplar sind mit „Nachtrag (Stein):“ bezeichnet.

Nachträge, die zu verschiedener Zeit geschrieben wurden, kenntlich an unterschiedlicher Jahreszahl, Tinte oder Schrift, sind durch einen Gedankenstrich (—) getrennt. Die Fundorte, die von Gärtner als außerhalb des Florengebiets liegend bezeichnet und von ihm in den Nachträgen rot eingeklammert wurden, sind im Textauszug in Doppelklammern gesetzt: ((…)).

Die Rubrik enthält auch die Nachträge von Paulstich und den einen von Seidler aus diesem Jahrhundert. Diese Texte stehen immer am Schluß und sind mit nachgestelltem „P.“ oder „[P.]“ versehen, je nachdem, ob Paulstich sein Kürzel hinzugefügt hat oder nicht.

(A7). „Beobacht(ung).“ oder „Beobachtung/Nachtrag:“ Unter dem Stichwort stehen gedruckte oder handschriftlich nachgetragene Originaltexte der „Flora der Wetterau“. Eintragungen in das Handexemplar von Stein sind an dem Zusatz „(Stein)“ kenntlich. Zu den Inhalten finden sich Erläuterungen auf Seite 44.

(A8). „Bemerk(ung).“ oder „Bemerkung/Nachtrag:“ Erläuterung siehe vorher bei (A7).

(A9). „Exsikkat:“ Erläuterungen zum Exsikkat, meist Hinweise auf Fehlbestimmungen, sind hier genannt.

(A10). „Kommentar:“ Die Kommentare stammen generell von den Autoren dieser Veröffentlichung. Sie betreffen unterschiedliche Sachverhalte.

Allgemeine Hinweise zum Text

Die Sippen sind alphabetisch nach den heute verwendeten Namen sortiert. Die erste Sortierebene sind die Gattungen, die zweite die Arten.

Die Schreibweise der „Flora der Wetterau“ wurde beibehalten und nicht an die heute eventuell abweichende Orthographie angeglichen. „m“ und „n“ mit Überstrich, die früher handschriftlich oft verwendete Form der Doppelbuchstaben, sind als „mm“

und „nn“ wiedergegeben. Bei Abkürzungen sind je nach dem Fall fehlende Buchstaben oder das Wort in eckigen Klammern ergänzt.

Ergänzungen innerhalb des Originaltextes oder des handschriftlichen Nachtrags stehen immer in eckigen Klammern. Lateinischen Texten ist die Übersetzung in eckigen Klammern nachgestellt.

Kommentierter Textauszug

Abies: CCCCXLIX. PINUS, *Fichte*, zum Teil (3,1: 286)

[1] Abies alba: 1178. P. ABIES *Du Roi. Weisstanne; Edeltanne* (3,1: 379)
Synonym: *Pinus Picea Linn.*
In Wäldern, jedoch selten z. B. nahe bei dem Willhof und im Lutherischen Bornhägestükk bei Offenbach; vor Idstein nach Helferich; bei dem Frankfurter Forsthaus.

CXCVI. ACER, *Ahorn* (2: 8)

[2] 508. A. CAMPESTRE. *Feldahorn; Massholder* (2: 39) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 1]
Häufig in Hekken, Zäunen und Wäldern.
Nachtrag: 1803. wenn man vom Teich rechts um die Fasanerie geht. zwischen dem Galgen und dem Wilhelmsbade; — häufig bei Hochstadt unten im Gebüsche.

[3N] —. Acer monspessulanum (2: 39)
Nachtrag: will Hesse, der Forstwissensch. Befl. bei Kaup im Rheingau gefunden haben.

[4] 507. A. platanoides („PLATANOIDES“). *Spizziger Ahorn; oder Lenne* (2: 37)
[Exs.: 9. Zenturie[1]: 3]
In gebirgigen Waldungen. Im Rüdlingshayner Wäldchen im Oberwald; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 72]; bei Arheilgen die Hahnwiese genannt, und ohnfern dem Forsthaus die Koberstadt bei Darmstadt; gepflanzt, wiewohl selten, auf der Chaussee beim Hanauer Galgen.
Nachtrag: um Wiesbaden: Ritter.

[5] 506. A. pseudoplatanus („PSEUDO-PLATANUS“). *Gemeiner, oder weisser Ahorn* (2: 35)
[Exs.: 4. Zenturie: 1]
In Wäldern. Um Hanau im Bruchköbeler Wald[,] hinter dem Kohlbrunnen [M 1786: diese und die vorige Angabe sind ein Fundort], im Lambowald [M 1786], im Forst; bei dem Reichebach hinter Falkenstein; an dem Kaltenbach hinter Oberursel; bei Arheilgen an dem sogenannten Ruzenbache [Borckhausen 1793]; im Lindener Wald bei Giesen [Dillenius 1719: 72]; gepflanzt an der Chaussee beim Hanauer Galgen [M 1786].
Nachtrag: Bei Reifenberg; beim Hatsteiner Schlosse: Sch.

Fehlende Art: *Acer negundo* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Aceras. Fehlende Art: *Aceras anthropophorum.*

CCCCXVII. ACHILLEA, *Schaafgarbe* (3,1: 116)

[6N] —. Achillea macrophylla L. (3,1: 230)
Nachtrag: Dillenius [1719: 140] fand sie gegen Reiskirchen zu: Walth. giss. [1802: 633].
Kommentar: Welche Art Dillen vor sich hatte, ist unklar. Da bei den Synonymen rote Blüten als Merkmal erwähnt sind, lag vielleicht die rotblütige Variante der *Achillea millefolium* vor.

[7] 1069. A. millefolium („MILLEFOLIUM“). *Gemeine Schaafgarbe* (3,1: 230)
[Exs.: 4. Zenturie: 3[a]]
Gemein auf Wiesen, Weiden, Wegen, Aekkern etc.
Nachtrag: 1803. an Chausseégräben nach dem Kinzigheimer Hof; auch daselbst mit purpurrothen Blumen. — Um die Schor bei Giesen: Walther [1802: 634].
Exsikkat: Zwei Bögen tragen weißblütige Pflanzen, ein Bogen gehört zur rotblütigen Variante: „1069.b. Achillea Millefolium purpureum“.

[8] 1070. A. NOBILIS. *Edle Schaafgarbe* (3,1: 231) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *nobilis L.*
Auf Aekkern und an Wegen bergiger Gegenden: bei der Mühlheimer Ziegelhütte; hinter Philippsruh nach Dörnigheim hin; vor der Lahn; an der Waldekke des zwischen Bergen und Vilbel gelegenen Waldes; vor dem Galgenthor zu Frankfurt; am Weg zwischen Rödelheim und Sulbach; auf den Aekkern zwischen Bonames und Homburg; auf dem Kronenburger Schloss und den Mauern der Stadt selbst; auf der zerstörten Festung Königstein; auf dem Epsteiner Schloss und den Felsen dabei; auf dem Mannstein; am Weg zwischen Oberwillstadt und Ockstadt; auf dürren Hügeln zwischen Kaichen und Ilbenstadt [M 1786]; auf Aekkern um Nauheim [M 1786] und der dortigen Gegend [Nachtrag/Zusatz:] nach Wisselsheim; im Schlosshof zu Münzenberg; auf alten Mauern zu Butzbach; bei Schiffenberg [Dillenius 1719: 122] und auf der Haard [Dillenius 1719: 122], ([Nachtrag/Zusatz:] prope Grofdorf, am Gieser Weg: Walth. fl. giss. [1802: 633]) am Weg von Steinheim nach Borsdorf hinter Ortenberg; auf Triften vor Lorsbach; in den verlassenen Weinbergen bei Langenselbold; an den Lavabrüchen bei Hüttengesäss.
Nachtrag: 1801. auf Aekkern um die Lohe hinter Bischofsheim. — Überall um Eppstein: GGr.
Bemerkung/Nachtrag: Sie scheint järig zu seyn, weil sie an vielen oben angegebenen Orten nicht mehr zu finden ist.

[9] 1068. A. ptarmica („PTARMICA“). *Bertram-Schaafgarbe* (3,1: 229) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
In feuchten Wiesen, Wäldern und an Bächen. Bei Hanau um den Fischerhof, ums Wilhelmsbad [M 1786: am Wbader Weinberg], in der Bulau [M 1786] etc. bei Frankfurt hinter dem Kettenhof, auf der Wiese bei dem Niederröder Wäldchen etc. um Offenbach, Darmstadt, Homburg, Soden, Sulzbach, Giesen etc.
Nachtrag: ad vias, in pratis [an Wegen, in Wiesen] am Kleinen Steinweg: Walth. fl. giss. [1802: 633]. — 1803. am Maynufer zwischen den Weiden bei der Dörnigheimer Heide. 1806. um die Teiche beim Fischerhof; an dem Bächlein vor dem alten Wald.

Acinos: CCLXXXVII. THYMUS, *Thymian*, zum Teil (2: 330)

[10] Acinos arvensis: 772. T. ACINOS. *Bergthymian* (2: 377) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *thymoides M.*
Auf trokkenem Sand und Kalkboden. Bei Hanau auf dem Steinheimerweg; zwischen Philippsruh und Dörnigheim [M 1786]; bei Bischoffsheim [M 1786: hinter], Bergen [M 1786], Seckbach [M 1786: disseits]; auf den Anhöhen von Offenbach nach Rumpenheim und Biber; bei Mühlheim; auf dem Hausberg, dem Lerchenberg, bei Darmstadt etc.
Nachtrag: In agris pagorum vicinorum et [Auf Äckern der benachbarten Dörfer und] (auf der Haard [Dillenius 1719: 125]). W. giss. [1802: 455].

CCLVI. ACONITUM, *Sturmhut* (2: 258)

[11] Aconitum lycoctonum subsp. vulparia: 684. A. LYCOCTONUM. *Wolfs-Sturmhut* (2: 281; 3,1: Anhang 28) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Auf dem Lollarer Kopf, wo ihn auch schon Dillen [1719: 97, auch Borckhausen 1793] fand. [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 406] Anhang: Häufig [Nachtrag/gestrichen:] <auf trokknem Boden> unter Gebüschen im Bruch gleich bei Heusenstamm.
Nachtrag (2: 281): und am angezeigten Orte auch Borkh[ausen] 1799. — 1801. im Bruch bei Heusenstamm häufig ([Nachtrag/gestrichen:] auf trokkenem Boden) unter Erlengebüschen. — Auf der Wasserkuppe. P.

Nachtrag (Stein): im Eschengehölz b[ei] Ulrichstein im Vogelsberg.

[12N] Aconitum napellus subsp. lusitanicum: 684.*. A. Napellus (2: 282) [Exs.: 1[a])]
Bemerkung/Nachtrag: an neomontanum?
Nachtrag: In der Bieberer Mark, jedoch selten, im Gebüsche hinter den verlassenen Kalksteinbrüchen, wo Seseli anuum wächst. Mr. — Borkhausen fand es wild im Hinterlande, auf den Gebirgen bei Hartenrod und Günterod [siehe Borckhausen 1795: 66].
Exsikkat: Der Bogen trägt die Nummer 684.*.

[13N] Aconitum species: —. Aconitum: (welche Art?) (2: 281)
Nachtrag: in der Wurmbach bei Gedern. Heum. auf dem Berg an der untersten Mühle. Heum. Warmenhecken, Eisenbach bei Lauterbach. Thilen.

CLXXVIII. ACORUS, *Kalmus* (1: 457)

[14] 452. A. calamus („CALAMUS"). *Gemeiner Kalmus* (1: 492) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
In Gräben und Teichen. In den Stadtgräben zu Schlüchtern, Salmünster und Babenhausen; in Gräben zu Soden bei Salmünster; in Teichen im Homburger Schlossgarten [Reichard 1778] [M 1786] und zu Kronenburg; in Teichen in Bokkenheim, und auch bei Grossen-Busek [Dillenius 1719: 110] und Badenburg [Dillenius 1719: 110] etc.
Nachtrag: frequens in fossa oppidana [häufig im Stadtgraben]. Walth. giss. [1802: 289]. — 1806. Im Froschgraben um die Vorstadt [Zusatz von Paulstich: ???]. — Im alten Hag gegen Niederrotenbach in der ausgetrettenen Kinzig. — Im grosen Teich: J.G. — Nicht gefunden. P.

CCXLIX. ACTAEA, *Christophskraut* (2: 257)

[15] Actaea spicata: 671. A. NIGRA *Nobis*. *Schwarzes Christophskraut* (2: 265)
[Exs.: 1. Zenturie: 2]
Synonym: *Actaea spicata nigra Linn*.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Steudel (1840), Jackson (1893), Hegi (1912), Graebner & Graebner (1926): ACTAEA *spicata*. *L*. – Wenderoth (1846): Ch[ristophoriana] *spicata Mnch*.
In schattigen Wäldern und Gebüschen. Häufig auf dem Berg bei dem Falkensteiner Schloss [Reichard 1778]; um den kleinen Bildstein oberhalb Bräungeshayn; bei dem Forellenteich im Oberwald; in Gebüschen um Herchenhayn und zwischen Herchenhayn und Crainfeld; im Gebüsche um Ilbeshausen und Hintersteinau; ([Nachtrag/Zusatz:] bei Giesen Walth. [1802: 401]) im Hangestein auf der Abendseite [Dillenius 1719: 56]; häufig an dem Wendelstege in der Landwehre im Wald zwischen Oberrad und Frankfurt.
Nachtrag: Bei Sterbfritz: Pfr. Hartmann.
Nachtrag (Stein): bey Darmstadt am Fuß der Gebirge hinter Eberstadt.

CCLXIV. ADONIS, *Adonis* (2: 264)

[16] 703. A. AESTIVALIS. *Sommer Adonis* (2: 301) [Exs.: 1. Zenturie: 5[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *aestivalis L*:
Auf Aekkern unter der Saat z. B. bei der Hartig; zwischen Hochstadt und Wachenbuchen [M 1786]; bei Prunigsheim ([Nachtrag/Korrektur:] Praeunigsheim); ohnweit Frankfurt bei der Friedberger Warte [Reichard 1772]; zwischen Windecken und Heldebergen; zwischen Hohenweisel und dem Hausberg; bei Griedel ([Nachtrag/Zusatz:] obs. Fabricio [1743: 16].) etc.
Nachtrag: Die Abart mit gelben Blumen war sonst ziemlich häufig auf Aeckern zwischen der Hartig und der Lohe; nun seit 3 Jahren vergebens daselbst gesucht. — Kenne alle diese Fundorte, möchte noch bemerken, daß auch auf Getreidefeldern der Ebene A. aestivalis vorkommt: Kesselstadt, Bischofsheim. [P.]
Bemerkung. Die A. autumnalis, welche Reichard [1772] bei der Friedberger Warte will gefunden haben, ist durchaus nichts anders als A. aestivalis; erstere haben wir noch nicht bei uns auffinden können.

Exsikkat: Im Exsikkat sind die gelbblütigen und die rotblütigen Pflanzen unterschiedlich beschriftet. Die ersten, wozu zwei Bögen gehören, wurden unter der Nummer 703 und den oben angegebenen wissenschaftlichen und deutschen Namen ausgegeben. Drei Bögen mit rotblütigen Exemplaren tragen die Nummer 703.a. und die Beschriftung „Adonis aestivalis phoenicea, Mennigfarbige Sommer Adonis".

Fehlende Art: *Adonis flammea*.

CC. ADOXA, *Bisamkraut* (2: 10)

[17] 522. A. moschatellina („MOSCHATELLINA"). *Gemeines Bisamkraut* (2: 55) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *Moschatellina L.*
In Wäldern, Zäunen und Gebüschen in einem lokkeren, schwammigen, fetten Boden [Bodenbeschreibung von Dillenius 1719 übernommen]. Im Gebüsche beim Kinzigheimerhof; vor Rückingen in Zäunen; in dem Escherig auf der Bieberermark bei Offenbach; in den Zäunen bei dem Offenbacher Judenkirchhof; nahe bei dem Hellerhof; in Dorngebüschen und Zäunen um Rödgen bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 323, bereits Dillenius 1719: 39] etc.
Nachtrag: In einem Wäldchen hinter dem Steeg, der auf die Braunheimer Wiese fürt: Sch. — Am Lohberge bei dem Bach: JG. — Auch in der Bulau. P.

CXLVI. AEGOPODIUM, *Giersch* (1: 249)

[18] 382. A. podagraria („PODAGRARIA"). *Zipperlein-Giersch* (1: 412) [Exs.: 12. Zenturie: 2]
An Zäunen und in Obstgärten, überall gemein.
Nachtrag: Rechts am Weeg von Hanau nach der Hellerbrükke. 1803. Südlich der Lambobrükke und daselbst im Walde.

CLXXXVII. AESCULUS, *Rosskastanie* (1: 527)

[19] †488. A. hippocastanum („HIPPO-CASTANUM"). *Gemeine Rosskastanie* (1: 528; 3,1: Anhang 26) [Exs.: 1]
Sein Vaterland ist das nördliche Asien von woher er 1550 zu uns nach Europa kam. Bei uns trifft man häufig ganze Alleen davon an und sieht ihn auch einzel in Zäunen und Lustgärten. Vorzüglich merkwürdig und schön, sowohl wegen der Menge als Stärke der Bäume, ist die Allee zwischen Philippsruh und der Hanauer Fasanerie, welche über 100 Jahren schon gepflanzt ist. Anhang: In der Allee zwischen Philippsruh und der Hanauer Fasanerie finden sich einige Bäume welche Saamenkapseln o h n e S t a c h e l n tragen.
Nachtrag (1: 528): in der Alleé zwischen Philippsruhe und der Fasanerie finden sich Saamenkapseln ohne Stacheln.

CXXXII. AETHUSA, *Gleisse* (1: 244)

[20] 357. A. cynapium („CYNAPIUM"). *Hundsgleisse; Hundspetersilie* (1: 387) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Häufig in Gärten und andern angebauten Orten und an Zäunen. In den Hekken zwischen dem Lehrhof und der Lambobrükke bei Hanau [M 1786]; bei Somborn; zwischen Oberrad und Frankfurt; in den Gärtnereien um Frankfurt; häufig in den Gärten etc.
Nachtrag: 1799. Juli. haeufig im Getraide auf dem Galgenberg bei Biber in der O[ber]grafschaft Hanau; auf Aeckern bei der Hartig oberhalb Hochstadt. — Ad margines agrorum, ad radicem montis prope [An Ackerrändern, am Fuß des Berges bei] grosen Busseck [Dillenius 1719: 124] ac in sylva Hangenstein [und im Hangensteiner Wald] [Dillenius 1719: 124]. Walth. giss. [1802: 254]. — 1806. beim Kettenhof. Grasem.

CCXXVIII. AGRIMONIA, *Odermennig* (2: 128)

[21] 594. A. eupatoria („EUPATORIA"). *Gemeiner Odermennig* (2: 135) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 4]
Häufig an Zäunen, Wegen, in Wäldern und Gebüschen.

Nachtrag: 1803. auf dem Wilhelmsbader Weeg; vor der Hartig. — Vor dem Obernthor nach Dornholzhausen: J.G. — An Feldwegen und Waldrändern; bei Neuwirthshaus. P.

Fehlende Art: *Agrimonia procera*.

CCXXI. AGROSTEMMA, *Raden* (2: 71)

[22] 576. A. githago („GITHAGO"). *Korn-Raden* (2: 114) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 4]
Fast überall unter der Saat.
Nachtrag: 1803. zwischen der Kieselkaute und gros Auheim; im Kesselstädter felde. — Auf Äckern zwischen den Getreidehalmen. P.

XXXIII. AGROSTIS, *Straussgras,* zum Teil (1: 43)

[23] 86. A. CANINA (Linn.) *Hunds-Straussgras* (1: 89) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Agrostis canina.
Auf feuchten und trokknen Wiesen um Hanau auf dem Niederrodenbacher Weg links dem Chauseegraben im Wald; in der Bulau; bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1802. zwischen Klein Steinheim und dem Galgen.

[24] Agrostis capillaris: 85. A. RUBRA (Linn.) *Rothes Straussgras* (1: 88)
Zitate: Koeler (1802): Agrostis rubra. – Johannes Becker (1827): AGROSTIS *vulgaris. Withering. ε.* – Cassebeer & Theobald (1847): Unter Agrostis vulgaris *With.* erwähnt.
Auf Wiesen bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Bessungen [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)

[25] Agrostis capillaris: 89. A. HISPIDA *Willd. Steifhaariges Straussgras* (1: 91)
Synonym: *Agrostis capillaris der Floristen.*
Zitate: Koeler (1802): Agrostis capillaris. – Johannes Becker (1827): AGROSTIS *alba. Schrad. β.*
Auf Weiden, Wiesen und in Wäldern. In der Hanauer Fasanerie [M]; um Frankfurt.

[26] Agrostis capillaris: 92. A. PUMILA (Linn.) *Zwergstraussgras* (1: 93) [Exs.: 9. Zenturie: 2[a]]
Zitate: Koeler (1802): Agrostis pumila. – Johannes Becker (1827): AGROSTIS *vulgaris. Withering. γ.* – Schnittspahn (1840), auch Cassebeer & Theobald (1847): *Agrostis vulgaris With.*
Auf ungebauten Aekkern, Weiden und Wiesen**.** Bei Hanau rechts dem Niederrodenbacher Chausseehaus auf den Sandhügeln, und auch bei Darmstadt [Borckhausen 1796a].
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Agrostis capillaris*.

[27] Agrostis capillaris: 88. A. STOLONIFERA (Linn.) *Wurzelsprossendes Straussgras* (1: 90) [Exs.: 1[a]]
Zitate: Koeler (1802): Agrostis stolonifera. – Johannes Becker (1827), auch Cassebeer & Theobald (1847): AGROSTIS *vulgaris. Withering.*
Auf Aekkern, an Wegen und auch auf Wiesen. Bei den Sandhügeln vor dem Wald nach Niederrodenbach [M]; zwischen der Kastanien- und Pappelallee hinter Philippsruh [M]; auf der Bornheimer Heide; Darmstadt etc.
Nachtrag: Hinter dem Lehrhof nach dem „Mississippi" vereinzelt. P.
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Agrostis capillaris*.

[28] Agrostis capillaris: 90. A. SYLVATICA (Linn.) *Wald-Straussgras* (1: 92)
Zitate: Koeler (1802): Agrostis sylvatica. – Schrader (1806): AGROSTIS *vulgaris* ε. Floribus viviparis. – Johannes Becker (1827): AGROSTIS *vulgaris. Withering. δ.* – Cassebeer & Theobald (1847): Unter Agrostis vulgaris *With.* erwähnt.
In Wäldern z. B. in dem Arheilger [Borckhausen 1796a] und Kranichsteiner Wald [Borckhausen 1796a], in lichten und dunklen Schlägen. (Borckh.)

[29] Agrostis gigantea: 87. A. COMPRESSA *Willd[enow]. Zusammengedrükktes Straussgras* (1: 90)
Synonym: *Agrostis dubia Leers*.

Zitate: Koeler (1802): Agrostis compressa. – Johannes Becker (1827): AGROSTIS *alba. Schrad. ε.*
Auf grasigen, sonnigen Hügeln bei Langen [Borckhausen 1796a] und an der Landstrasse zwischen Darmstadt und Arheilgen [Borckhausen 1796a].

[30] Agrostis stolonifera: 91. A. ALBA (Linn.) *Weisses Straussgras* (1: 92)
Zitat: Koeler (1802): Agrostis alba.
In feuchten Wäldern bei Darmstadt [Borckhausen 1796a] und Arheilgen [Borckhausen 1796a] häufig. (Borckh.)
Nachtrag: 1807. um den Kronenberger Mineralbrunnen. an huc [ob hierher]?

Kommentar: *Agrostis* ist wohl die am schlechtesten bearbeitete Gattung in der „Flora der Wetterau". Von den fünf einheimischen Arten kannten die Autoren nur zwei, *A. canina* und *A. capillaris*. Die letzte ist dafür gleich fünfmal unter verschiedenen Artnamen in der „Flora" aufgeführt, wobei auffällige Varianten wie etwa die Pflanzen mit kurzen Ausläufern oder viviparen Ährchen als selbständige Sippen angesehen wurden. *A. gigantea* und *A. stolonifera* wurde von Borckhausen übernommen, *A. vinealis* fehlt ganz.

Fehlende Art: *Agrostis vinealis*.

Ailanthus. Fehlende Art: *Ailanthus altissima* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

XXXVI. AIRA, *Schmiele*, zum Teil (1: 44)

[31] 106. A. CARYOPHYLLEA (Linn.) *Nelkenartige Schmiele* (1: 101) [Exs.: 1. Zenturie: 3[a]]
Zitate: Koeler (1802): Aira caryophyllea. – Johannes Becker (1827): AVENA *caryophyllea. Weber.*
Auf sandigen Aekkern, Hügeln und Triften sehr gemein.
Nachtrag: 1802. jenseits des Niederrotenb[acher] Chausseéhauses links im lichten Wald; auf dem Weeg vom Wbd. [Wilhelmsbad] nach der Hartig beim Tannenwald. — Am s. g. Mississippi, auf Sandfeldern bei Großauheim. P.
Exsikkat: Eine Pflanze von dreien eines Belegs nähert sich habituell der Unterart *multiculmis*, ist vielstengelig, hochwüchsig und auffallend bleichgrün, hat aber die großen Ährchen der Nominatunterart.

[32] 105. A. PRAECOX (Linn.) *Frühzeitige Schmiele* (1: 101) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802): Aira praecox. – Johannes Becker (1827): AVENA *praecox. Beauv.*
Auf sandigen Aekkern, Rasenplätzen und Triften bei Arheilgen [Borckhausen 1796a], Darmstadt [Borckhausen 1796a], Kranichstein [Borckhausen 1796a], (Borckh.) Dillen fand sie bei Giesen, [Nachtrag/Zusatz:] in pascuis, arenosis [auf Triften, Sandfeldern] Walth. [1802: 155]
Nachtrag: 1804. am Rande der Wälder von Ofenbach nach Babenhausen; vom Wilhelmsbad nach der Hartig rechts am Tannenwald. — „Am ersten Teiche rechts der Ziegelhütte und in der Nähe des Dianateiches bei Darmstadt (D). Hier und da in Rheinhessen und Oberhessen …" „Avena praecox" Nach Dosch u[nd] Scriba [1888: 50]. [P.]
Kommentar: Die Stelle bei Dillen (1719), wo die Art angegeben sein soll, konnten wir nicht auffinden.

CCLXX. AJUGA, *Günsel* (2: 326)

[33] 730. A. chamaepitys („CHAMAEPITHYS") *Schreb[er]. Schlagkraut* (2: 342)
[Exs.: 6. Zenturie: 3]
Synonym: *Teucrium Chamaepithys Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): A. *Chamaepitys Schreb.*
Auf sandigen, steinigen Stellen jenseits Frankfurt auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]. ([Nachtrag/Zusatz:] bei der Hessischen Schanze) auf sandigen Aekkern um Darmttadt ([Nachtrag/Korrektur:] Darmstadt), Eberstadt etc.

[34] 728. A. GENEVENSIS. *Genfer-Günsel* (2: 341) [Exs.: 2. Zenturie: 5]
Auf dürren Sandhügeln und Feldern. An den kleinen Hügeln bei dem Wilhelmsbad [M 1786]; bei Diedesheim [M 1786]; hinter der Sachsenhäuser Warte am Weg nach Ysenburg; an der Landwehr bei der Sachsenhäuser Ziegelhütte [Reichard 1778]; bei dem Frankfurter grossen Saustiege; im Wald hinter Oberrad; am Fuss der Berge um Grossen-Buseek bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 444, bereits Dillenius 1719: 72].
Nachtrag: 1803. ehe man an Steinheimer Galgen kommt in sandigem Boden. — Neben der Straße nach Neuwirthshaus. P.

[35] Ajuga genevensis: 727. A. PYRAMIDALIS. *Pyramidenförmige[r] Günsel* (2: 340)
Zitate: G. F. W. Meyer (1836): AJUGA GENEVENSIS L. SPIELART a. BRACTEOSA. – Wenderoth (1846): A. *genevensis L.* γ. pyramidata. – Cassebeer & Theobald (1847): Unter Ajuga genevensis *L.* erwähnt.
Trokkne Wälder z. B. zwischen Offenbach und Oberrad im Lehen dicht vor dem Scheerwald, gleich unter der Stelle, wo in grosser Menge Orobus vernus steht; hinter der Sachsenhäuser Warte im Wald mit Veronica prostrata; unter jungen Fichtenbäumen bei Gross-Auheim.
Nachtrag: Auf der Heide zwischen Dudenhofen und Heusenstamm. JG.

[36] 729. A. REPTANS. *Kriechender Günsel* (2: 342) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
[Wohnorte sind nicht aufgeführt.]
Nachtrag: 1803. im Poppenwäldchen; im Forst. — Bei Seulburg; im Reutchen bei der weisen Brücke: J.G.

LXVII. ALCHEMILLA, *Sinau,* zum Teil (1: 175)

[37] Alchemilla (glaucescens/monticola): 215.b. A. VULGARIS. Abart b. (1: 207) [Exs.: 4[a]]
Synonym: *Alchemilla hybrida Mill.*
b. zwischen den Felsen unterhalb der zerstörten Festung Königstein.
Nachtrag: Zwischen dem Feldberg und Reifenberg; an dem Reichenbach auf der nahe dabei gelegenen Wiese. Sch. — Auf Wiesen bei Kroneburg: J.G.

[38] Alchemilla (series Vulgares): 215.[a]. A. VULGARIS. *Gemeiner Sinau* (1: 207)
[Exs.: 2. Zenturie: 4[a]]
Auf Triften und Bergwiesen. In der Hanauer Fasanerie; auf der Lohe; häufig auf dem Todtenfeld zwischen Bergen und Vilbel [M: zwischen Bergen und Vilbel auf Wiesen dicht am Wald]; auf Wiesen bei dem Falkensteiner Schloss [M 1786]; auf dem Feldberg [M]; hinter Oberursel [Reichard 1772] an der Kaltenbach hinauf.
Nachtrag: a. Haeufig in der Saalburg von Homburg nach Wehrheim. 1799. folio hirsuto et glabro [mit behaartem und kahlem Blatt] im Anneroeder Walde bei Giesen. B. 1799. fol. glabro [mit kahlem Blatt]: um Kronenburg. fol. hirsuto: am Fuse des Altkühns. — a.) zwischen Reifenberg und Eppstein: Sch. — An Feldwegen und Wiesenrändern ist diese mit 7- bis 9lappigen Blättern versehene Pflanze nicht selten; z. B. am alten Niederrodenbacher Weg, am Auheimer Weg, bei Kesselstadt, bei Mittelbuchen etc. [P.]

Kommentar: Die einheimischen *Alchemilla*-Arten wurden dem Verfahren der damaligen Zeit folgend in einer (Sammel-)Art zusammengefaßt. Nur die stärker behaarten Pflanzen sind in der „Flora der Wetterau“ als Abart gesondert erwähnt; hierunter fallen *A. glaucescens* und *A. monticola*. Gärtner bemerkt handschriftlich: „Je höher man in diesen Gegenden kommt, desto haariger ist diese Pflanze: also ist die Pubescenz nicht zu achten: GGr.“
Exsikkat: Die acht gesehenen Belege des Exsikkats verteilen sich auf verschiedene Arten. Unter der Nummer 215 beziehungsweise 215.a. liegen: *Alchemilla glabra* (2 Belege), *A. monticola* (1), *A. xanthochlora* (1); unter der Nummer 215.b. liegen: *A. glaucescens* (1), *A. monticola* (3). Die Bestimmung der Belege wurde von Heinz Kalheber überprüft.

Fehlende Arten: *Alchemilla acutiloba*, *A. glabra*, *A. glaucescens*, *A. micans*, *A. monticola*, *A. xanthochlora*; die genannten Arten sind unter der Sammelbezeichnung *A. vulgaris* zusammengefaßt.

CLXXXVI. ALISMA, *Froschkraut,* zum Teil (1: 460)

[39] Alisma plantago-aquatica: 486. A. PLANTAGO. *Wegerich-Froschkraut* (1: 524) [Exs.: 1]
Abart: b. Mit kleineren viel schmäleren Blättern.
Allenthalben in Gräben, Bächen, Teichen und Sümpfen.
Nachtrag: 1803. in Chausseégräben bei den Rükkinger Schlägen. unterhalb des Pfaffenbrünnchens hinter klein Steinheim.

Fehlende Arten: *Alisma gramineum*, *A. lanceolatum*.

Alliaria: CCCXX. ERYSIMUM, *Hederich,* zum Teil (2: 415)

[40] Alliaria petiolata: 839. E. ALLIARIA. *Knoblauchs-Hederich* (2: 454) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
In Hekken, Obstgärten, Gebüschen und allenthalben an schattigen Orten.
Nachtrag: 1803. im Forst häufig. — Um Giesen: Walth. [1802: 502].

CLXIX. ALLIUM, *Lauch* (1: 454)

[41] 429. A. ANGULOSUM. *Ekkiger Lauch* (1: 470; 3,1: Anhang 25)
Zitate: Mertens & Koch (1826), auch Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847): ALLIUM *acutangulum Willdenow*.
Auf etwas feuchten Wiesen z. B. zwischen dem Wilhelmsbad und der Fasanerie; vor dem Bruchköbler Wald; rechts Hausen nach Breunigsheim hin auf den Wiesen; bei Darmstadt auf der Paleswiese [Borckhausen 1793] etc. Anhang: Häufig auf Wiesen vor dem lutherischen Bornweiher bei Offenbach.
Nachtrag (1: 470): Zwischen dem Sandhof und Niederrod auf der Wiese; auf der Wiese bei der grosen Säusteege; ohnfern dem Ginnheimer Steeg auf Wiesen. Sch. — häufig auf Wiesen vor dem lutherischen Bornweiher bei Offenbach Mr. — Auf Wiesen vor dem Kuhwäldchen: Sch.

[42] †428. A. ASCALONICUM. *Schalotten-Lauch* (1: 469)
Wahrscheinlich durch die Kreuzfahrer aus Askalon in Palästina ihrem Vaterlande zu uns gekommen und nun überall in unsern Gärten im Anbau.

[43] †431. A. cepa („CEPA"). *Gemeiner Zwiebellauch; Sommerzwiebel* (1: 472)
Zitat: Mertens & Koch (1826): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".
Ihr eigentliches Vaterland ist unbekannt; vielleicht ist es der Orient. Ueberall in unsern Gemüsgärten im Anbau.
Beobacht[ung]. Man baut davon verschiedene Abarten; einige haben eine gelbe andere eine rothe und noch andere eine weissglänzende Haut; einige sind rund oder kugelförmig, andere länglich etc. Unter den Abarten sind bei und am meisten bekannt die Strasburgische, Spanische, Aegyptische, Bambergische, Holländische, Seeländische, Johannis-Sazz- oder Stekkzwiebeln. In Grösse, mehr oder weniger Härte, Schärfe oder Süssigkeit sind sie sehr von einander verschieden.

[44] †432. A. FISTULOSUM. *Röhriger-Lauch; Winterzwiebeln* (1: 473)
Zitat: Mertens & Koch (1826): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".
Ihr eigentliches Vaterland ist unbekannt; vielleicht ist es Sibirien. Sie wird bei uns häufig auf Feldern und in Gärten gebaut.

[45] 427. A. OLERACEUM. *Kohlartiger Lauch* (1: 469)
Auf Aekkern und Grasgärten, bei Giesen; bei Darmstadt [Borckhausen 1793] in verschiedenen Grasgärten und Wiesen.

[46] Allium oleraceum: 424. A. CARINATUM. *Berglauch* (1: 466)
In Wäldern, Gebüschen und auch auf Wiesen. Auf dem Lerchenberg; im Gebüsche beim Hanauer Galgen [M 1786]; am Rande des Waldes bei dem Buchrainweiher bei Offenbach; auf Wiesen hinter dem Bornheimer Wald [Reichard 1772]; bei Darmstadt in Grasgärten [Borckhausen 1793].
Nachtrag: An der hohen Steege hinter Fechenheim am Maynufer. Gr. — Am Gebüsche an der Nied hinter Ginnheim von Hedernheim her; hinter Bokkenheim. Sch. — Am Steinheimer Ei-

senbahndamm an der Nordseite. P.
Kommentar: Die älteren hessischen Autoren führen wie die der „Flora der Wetterau“ *Allium carinatum* als heimische Art (Reichard 1772, Borckhausen 1793, Röhling 1812a, Johannes Becker 1827). Die Angaben waren mit ziemlicher Sicherheit falsch, nach den Beschreibungen sowie den Fundorten und Standorten zu urteilen lag eine Verwechslung mit *A. oleraceum* vor. Dies haben Mertens & Koch (1826) richtiggestellt, Fresenius (1832) hat sich dem angeschlossen. Erstaunlich ist, daß – ausgenommen bei Reichard – beide Arten nebeneinander angegeben werden. Offenbar bereitete damals die Interpretation der Blattstruktur Probleme. Die Blätter von *A. oleraceum* werden als halbrund bezeichnet, bei *A. carinatum* sollen die unteren halbrund, die oberen flach sein. Auf andere und sichere Unterscheidungsmerkmale, etwa die unterschiedliche relative Länge der Staubblätter zu den Tepalen wird nicht eingegangen.

[47] †420. A. porrum („PORRUM“). *Porrey; Fleischlauch* (1: 463)
Zitat: Mertens & Koch (1826): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau“.
Sein Vaterland ist unbekannt. Wird häufig in unsern Gärten gezogen.

[48] †421. A. SATIVUM. *Gemeiner Knoblauch* (1: 464)
Mit einiger Ungewissheit giebt man Sizilien als sein Vaterland an. Allenthalben in unsern Küchengärten im Anbau.

[49] †433. A. schoenoprasum („SCHOENOPRASUM“). *Schnittlauch* (1: 474) [Exs.: 3]
Auf Teutschlands Wiesen in gebirgigen Gegenden. Bei uns wird er häufig in Gärten gebaut und oft ganze Rabatten damit eingefaßt.

[50] †422. A. scorodoprasum („SCORODOPRASUM“). *Rokkenbollen; Schlangenknoblauch* (1: 464)
Auf feuchten Wiesen hin und wieder in Teutschland. Wild fanden wir ihn noch nicht, aber in unsern Gärten ist er gemein.

[51] Allium scorodoprasum: 423. A. ARENARIUM. *Sandlauch* (1: 465; 3,1: Anhang 25)
In Gesträuchen auf sandigem Boden. Hinter dem Kettenhof bei Frankfurt [Reichard 1778]; bei der Ginheimersteg. Anhang: Häufig auf Wiesen zwischen Sulzbach und einer vor diesem Orte liegenden Mühle; um Soden.
Nachtrag (1: 465): Häufig auf Wiesen zwischen Sulzbach und einer vor diesem Orte liegenden Mühle; um Soden. — An und neben dem Eisenbahndamm bei Kleinsteinheim auf der Südseite. P.
Kommentar: Mertens & Koch (1826) merken an, daß kleinere Exemplare des *Allium scorodoprasum* häufig als *A. arenarium* bezeichnet wurden. In der „Flora der Wetterau“ wurden offenbar Wild- und Gartenform mit verschiedenen Namen belegt.

[52] 425. A. SPHAEROCEPHALON. *Rundköpfiger Lauch* (1: 467)
Zitate: Wenderoth (1846): A. *sphaerocephalum L.* – Lahm (1887: XII, allgemeiner Hinweis).
Auf Aekkern. Sehr häufig auf Aekkern zwischen Fechenheim und Offenbach, und auch zwischen Mühlheim und Offenbach; auf Aekkern hinter dem Lerchenberg nach dem Wald hin [Reichard 1778]; bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Darmstadt [Pollich 1776, Borckhausen 1793] auf Aekkern und sandigen Hügeln häufig.
Nachtrag: 1800. bei Bergen: Scherb.

[53] 430. A. URSINUM. *Bärenlauch* (1: 471) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 2]
In schattigen feuchten Wäldern und Gebüschen. Häufig in dem Wilhelmsbader Wald nach der Hartig, beim Kohlbrunnen [M 1786], im Forst und im Lambowald [M 1786]; am Franzbrünnchen bei Offenbach und in der ganzen Gegend; an dem Goldbach bei Frankfurt [Reichard 1778: am Goldbach über der Säustege]; hinter Kranichstein rechter Hand der Kernschneusse [Borckhausen 1793]; im Gebüsche bei Giesen.
Nachtrag: Prope Steinbach [Dillenius 1719: 59] in dumetis pratorum[,] ad radicem [Bei Steinbach in Wiesenhecken, am Fuß] der Lollarer Koppe: Walth. giss. [1802: 283]. — Im Frankf[urter]wald. Grasemann.

[54] 426. A. VINEALE. *Weinbergs-Lauch* (1: 468)
Unter der Saat und in Weinbergen. Häufig auf Aekkern zwischen Fechenheim und Offenbach; auf Aekkern bei Giesen; häufig um Darmstadt [Borckhausen 1793] und Arheilgen [Borckhausen 1793] unter dem Getreide; in den Weingärten um Frankfurt.

Fehlende Arten: *Allium paradoxum* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *A. rotundum*, *A. senescens subsp. montanum*.

CCCCXXXVI. ALNUS, *Erle* (3,1: 277)

[55] 1159. A. GLUTINOSA *Bauh. Klebrige Erle* (3,1: 347) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Synonym: *Betula Alnus Linn.*
An den Ufern der Flüsse und Bächen, und in sumpfigen Wäldern.
Nachtrag: 1803. vor dem Wilhelmsbad an dem Bächlein. 1807. an den Teichen beim Fischerhof.

XXXI. ALOPECURUS, *Fuchsschwanz* (1: 41)

[56P] Alopecurus aequalis: —. Alopecurus fulvus (1: 41)
Nachtrag: In Gräben und an Sümpfen. [P.]

[57] 81. A. GENICULATUS (Linn.) *Knieförmiger Fuchsschwanz* (1: 86) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Alopecurus geniculatus.
An morastigen, überschwemmt gewesenen Orten, feuchten Wiesen und an Rändern der Bäche und Teiche, häufig.
Nachtrag: 1807. Am Sumpf nördlich des Hanauer Galgens im Wald nach dem Wilhelmsbad. — Beim Rüster See; hinter dem Goldstein in Gräben. Sch. — An feuchten Stellen der Wiesen z. B. Bruchwiesen bei Hanau [um 1700, Huth nach Spilger 1932], bei Niederrodenbach. P. — (1: 41) An Gräben und feuchten Stellen. [P.]

[58] Alopecurus myosuroides: 80. A. AGRESTIS (Linn.) *Akkerfuchsschwanz* (1: 85)
[Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Alopecurus agrestis.
Hier und da auf Aekkern z. B. beim Hanauer Galgen [M 1786]; bei der Hartig; bei Diedesheim [M 1786]; um Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Berkersheim etc.
Nachtrag: 1806. zwischen Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932] und der Wisselsheimer Sode. — Zwischen Bockenheim und Braunheim. Sch.

[59] 79. A. PRATENSIS (Linn.) *Wiesenfuchsschwanz* (1: 84) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Alopecurus pratensis.
Allenthalben auf Wiesen und feuchten grasigen Waldplätzen.
Nachtrag: 1807. auf der grosen Wiese und in dem dabei befindlichen Chausseègraben vor dem Wilhelmsbad. — Auf den Wiesen um Hanau nicht selten. [P.] — (1: 41) Auf Wiesen gemein. [P.]

Fehlende Art: *Alopecurus aequalis*.

CCCXLV. ALTHAEA, *Althäe* (2: 483)

[60] 890.*. A. HIRSUTA**.** *Rauhhaarige Althäe* (3,1: Anhang 17)
Zitat: Rudio (1851): **Althaea hirsuta**, *L.* [?]
Im Kasseler Feld bei Mainz; an Zäunen um Wisbaden.
Nachtrag (2: 512): Im Kasseler Feld bei Mainz; an Zäunen um Wisbaden; copiose circa [reichlich um] Schiffenberg: Walth. giss. [1802: 530].
Bemerkung/Nachtrag (2: 512; 3,1: Anhang 17): Althaea hirsuta Poll[ich 1777a: 269]. et fl. W. quae circa Cassel crescit, nil aliud quam varietas Malvae Alceae. [Althaea hirsuta des Pollich und der „Flora der Wetterau“, die um Kassel wächst, ist nichts anderes als eine Varietät der Malva alcea.] Köhler in litt.

Kommentar: Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung werden auch von Rudio (1851) geäußert.

[61] 890. A. OFFICINALIS. *Offizinelle Althäe, oder Eibisch* (2: 511) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Zitat: Rudio (1851): **Althaea officinalis**, *L.*
Zu Soden hinter dem Mineralbrunnen; an der Saline zu Wisselsheim [Nachtrag/Zusatz:] häufig [M 1786: Non legi loco indicato (habe ich nicht am angegebenen Ort gesammelt)].
Nachtrag: Auf der westlichen Seite der Stadt Wiesbaden: Ritter. — Bei der Saline zu Soden: GGr.
Nachtrag (Stein): bey Griesheim nach dem Rhein hin copiose [zahlreich].

Alyssum: CCCVII. ADYSETON, *Steinkraut* (2: 409)

[62] Alyssum alyssoides: 812. A[DYSETON] CALYCINUM *Nobis*. *Gemeines Steinkraut* (2: 424) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Nachtrag: Im Handexemplar ist Nobis gestrichen und durch Scop[oli] ersetzt.
Synonym: *Alyssum calycinum Linn*.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846), Heyer & Rossmann (1860): ALYSSUM *calycinum. L.*
Auf dürrem der Sonne ausgesetztem Boden. Bei Hanau am Mayn disseits Steinheim [M 1786]; auf der Dörnigheimer Heide [M 1786]; an den Weinbergen zu Bergen [M 1786], zwischen Seckbach und Bornheim und auf dem Bornheimer Berg; am Mayn von Fechenheim bis Frankfurt etc.

[63] Alyssum montanum subsp. gmelinii: 813. A[DYSETON] MONTANUM *Nobis*. *Bergsteinkraut* (2: 424) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Nachtrag: Im Handexemplar ist Nobis gestrichen und durch Scop[oli] ersetzt.
Synonym: *Alyssum montanum Linn*.
Zitate: Gmelin (1808): ALYSSUM *arenarium*? – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Wenderoth (1846): *A. montanum*.
Auf sonnigen trokknen (weissens [Nachtrag/Korrektur: meistens] sandigen) Plätzen z. B. am Mayn disseits Steinheim; hinter Gross-Auheim, auf sandigen Heiden bei Rumpenheim, auch disseits Rumpenheim am Mayn; bei der Mühlheimer Ziegelhütte auf sandigen Hügeln; zwischen Darmstadt und Arheilgen auf sandigen Hügeln; auf einer Anhöhe zwischen Schierstein und Nordenstadt.
Kommentar: Schrader (1810) geht in einer Besprechung von Gmelins Flora auf die vermutete Gleichsetzung von *Alyssum arenarium* Gmelin mit dem *A. montanum* der „Flora der Wetterau" ein. Gmelins Pflanze „unterscheidet sich doch nur wenig vom *Alysso montano* und ist vielleicht nur eine Varietät derselben. Das *Alyss[um] montanum* Flor. Wetterav. ist übrigens das wahre *Alyss[um] montanum* Linn." Hierin hat Schrader sich wohl geirrt.

CCCCXXXIV. AMARANTHUS, *Amaranth* (3,1: 275)

[64] 1155. A. blitum („BLITUM"). *Meier-Amaranth* (3,1: 340) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
An gebauten und ungebauten Orten, um Meierhöfen und in den Strassen der Städte und Dörfer.
Nachtrag: 1803. Hinter dem Philippsruher Schlossgarten. — In agris [Auf Äckern] auf dem Sand und Hamm: Walth. fl. giss. [1802: 684, bereits Dillenius 1719: 164]. — 1807. in mehrern Strasen an den Haeusern und Flössern in Hanau.

[65] Amaranthus powellii/retroflexus: 1156. A. VIRIDIS. *Grüner Amaranth* (3,1: 340) [Exs.: 2[a]]
Bemerkung/Nachtrag (Stein): est retroflexus.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1833), Cassebeer & Theobald (1849): AMARANTHUS *retroflexus. L.*
An gebauten und ungebauten Orten, z. B. an dem kleinen Fichtenwäldchen dicht der Landstrasse zwischen Offenbach und Biber; in Arheilgen auf Gartenland [Borckhausen 1793], an Mauern, und in wenig gangbaren Strassen.

Nachtrag: Auf dem Lerchenberge: Sch.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Amaranthus powellii (= hypochondriacus sensu lato)*.
Kommentar: Röhling (1812b) führt *Amaranthus viridis* mit Verweis auf die „Flora der Wetterau" als selbständige Art neben *A. blitum* und merkt dazu folgendes an: „schwerlich mit *Willd*. Amaranthus viridis t. 8. f. 16. eins". *A. viridis* wird sonst als Synonym von *A. blitum* verwendet. — Die Beschreibung für *„A. viridis"*, aufrechte Pflanze mit fünfzähligen weiblichen und dreizähligen männlichen Blüten mit steifspitzigen „Kelchen", paßt auf *A. powellii*, was mit den gesehenen Belegen des Exsikkats übereinstimmt. Dem widersprechen die späteren Wetterauer Autoren, welche die Angaben zu *A. retroflexus* stellen, allerdings nur durch formale Synonymisierung, die andere Art aber nicht aufführen. Der Fall bleibt zu klären: Kam zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts eventuell nur eine der hochwüchsigen Arten im Gebiet vorkam (*A. powellii*), oder waren wie heute beide vorhanden, wurden aber nicht erkannt?

Fehlende Arten: *Amaranthus albus*, *A. blitoides*, *A. bouchonii*, *A. emarginatus*; (alle erst in neuerer Zeit etablierte Neophyten).

Ambrosia. Fehlende Art: *Ambrosia coronopifolia* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Amelanchier: CCXL. PYRUS, *Birnbaum,* zum Teil (2: 153)

[66] Amelanchier ovalis: 629. P. AMELANCHIER *Ehrh*. *Amelanchierbaum* (2: 209)
[Exs.: 10. Zenturie: 1]
Synonym: *Mespilus Amelanchier Linn*.
Zitat: Rudio (1851): **Aronia rotundifolia**, *Pers*.
Auf den Felsen des zerstörten Falkensteiner Schlosses [Reichard 1778] [M 1793] und auch im Gebüsche unten am Fus des Berges; häufig auf dem Kreuzberg bei Schierstein.
Nachtrag: 1808. bei Eppstein. Hesse. — In den Felsenritzen um Eppstein; um die Festung Königstein gegen Abend: GGr.

Ammophila: XXXIV. CALAMAGROSTIS, *Rohrgras,* zum Teil (1: 43)

[67] Ammophila arenaria: 98. C. ARENARIA *Roth*. *Sandrohrgras* (1: 95) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Synonym: *Arundo arenaria Linn*.
Zitate: Koeler (1802): Calamagrostis arenaria. – Schrader (1806): ARUNDO *arenaria*.
Bei Arheilgen [Borckhausen 1796a], Gräfenhausen [Borckhausen 1796a] etc. im Flugsande häufig.
Nachtrag: Psamma arenaria, Sandrohrgras. An sandigen Stellen längs des Rheins zwischen Mannheim und Schwetzingen (Schimper) bei Darmstadt und in der Wetterau (Koch). [P.: übernommen aus Dosch 1888: 46]

Anacamptis. Fehlende Art: *Anacamptis pyramidalis*.

LXXXVII. ANAGALLIS, *Gauchheil* (1: 225)
Einschließlich: LXII. CENTUNCULUS, *Zentunkel* (1: 172)

[68] Anagallis arvensis: 257. A. PHOENICEA. *Rother Gauchheil* (1: 277) [Exs.: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *arvensis* L.
Auf Aekkern bei Hanau, Frankfurt, Offenbach etc.
Nachtrag: 1799. Variat foliis ternis, quaternis [variiert mit drei und auch vier Blättern im Quirl] bei der Ochsenwiese am Mayn bei Hanau. — Bei der Herrn Schaeferei zu Gedern. Heumann.

[69] Anagallis foemina: 258. A. COERULEA (Willd.). *Blauer Gauchheil* (1: 278) [Exs.: 1]
Auf Aekkern bei der Lohe; hinter Bischofsheim; bei Lindheim; bei Frankfurt, Friedberg, Giesen etc.
Nachtrag: 1799. variat foliis ternis ac quaternis [variiert mit drei und auch vier Blättern im Quirl] bei der Ochsenwiese am Mayn bei Hanau. — 1807. auf Aekkern vor der Hartig.

Kommentar: Gärtner beschreibt detailliert die Behaarung der Laub- und Kronblätter, wobei er sich der Terminologie von Schrank (1794) bedient. Außerdem setzt er sich mit der Unterscheidung der von *Anagallis arvensis* und *A. foemina* auseinander und zitiert in diesem Zusammenhang Gmelin (1805) und Willdenow (1798), deren Meinung er in seinem Handexemplar nachgetragen hat:
Obs[ervatio]. [bei *A. coerulea*] per plures annos cum praecedenti [*A. phoenicea*] in horto culta, constantissime permansit, hinc specie omnino distincta. Gmel. fl. B. I. p. 459. [über viele Jahre mit der vorherigen im Garten kultiviert, blieb überaus konstant, daher eine völlig verschiedene Art.]
Willdenow [1798: 821] hat die beiden Arten (257. 258.) wiedrum vereiniget, weil die zu beschreibende Definitionen mehr künstlich als natürlich seyen.

[70] Anagallis minima: 209. C. MINIMUS (Linn.) *Kleinster Centunkel* (1: 200)
[Exs.: 1. Zenturie: 3]
Handschriftlich ist der deutsche Name in *Zentunkel* korrigiert, außerdem ist *Kleinling* ergänzt.
Auf feuchten, sandigen Plätzen. Bei Hanau hinter der Fasanerie an dem Ochsenthor [M], im Chausseegraben nach Niederrodenbach links im Wald [M], auch vor dem Wald rechts mit Exacum filiforme; an den Rückinger Schlägen; zwischen dem Wilhelmsbad und Wachenbuchen im Wald, in feuchten Gräben; auf sandigem Boden, am Lahnufer ohnweit Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 178, bereits Dillenius 1719: 161]
Nachtrag: Bei Friedelhausen an der Lahn haeufig auf dem Trieb. B. 1799. — Hinter Offenbach nach dem Walde in einem trocknen Graben; von der Tempelseemüle auch seitwärts auf dem Fuhrweeg von Offenbach auf die Mühle; hinter Niederrod. Sch.

LXXVI. ANCHUSA, *Ochsenzunge* (1: 224)
Einschließlich: LXXXI. LYCOPSIS, *Krummhals* (1: 224)

[71] Anchusa arvensis: 247. L. ARVENSIS. *Akker-Krummhals* (1: 267) [Exs.: 2]
Zitat: Johannes Becker (1827): ANCHUSA *arvensis. M. B.*
Unter der Saat: bei Hanau im Nürnberger- [M 1786] und Steinheimerfeld [M 1786] etc. bei Diedesheim; um Frankfurt an vielen Orten.
Nachtrag: 1803. Vor Nieder Rotenbach. 1804. am rechten Maynufer zwischen gros Steinheim und dem Zollhaus inter segetes [im Getreide].

[72] Anchusa officinalis: 241. A. ANGUSTIFOLIA. *Schmalblätterige Ochsenzunge* (1: 261)
[Exs.: 3]
Zitate: Mertens & Koch (1826), auch Johannes Becker (1827), Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847), Rudio (1851): ANCHUSA *officinalis. Linn.*
An unfruchtbaren Orten und Wegen. Bei Hanau an den Stadtgräben, am Lehrhof, am Wolfsgang, in der Fasanerie, bei Dörnigheim. Um Frankfurt beim Sandhof [Reichard 1778], an Niederrod [Reichard 1778], auf den Frankf[urter] Stadtwällen, um Offenbach in Wäldern häufig etc.
Nachtrag: 1807. Auf trokkenen Wiesen am rechten Maynufer gegen über Grossteinheim. — Häufig bei der obern Schweinsteege: Sch.
Kommentar: Bereits Dillenius (1719: App. 13) gibt „bey Franckfurth und Hanau“ als Wuchsorte an.

[73N] 240.*. Anchusa officinalis (1: 261)
Bemerkung/Nachtrag: Unsere sogenannte *A. angustifolia* erkenne ich für *A. officinalis*; ob sie gleich die gepaarten Blumentrauben hat. GGr.
Nachtrag: Hab. in ruderatis, ad vias, raro [Wächst auf Schutthaufen, an Wegen, selten]. Walth. giss. [1802: 217]. — (1: 262) Nach dem Rez. der W. Flora in der Med. Chir.zeitung [Hartenkeil 1800: 268] soll die Anchusa officinalis um Frankfurt wachsen, welche vorzeiten offizinell war. — Nicht häufig im Hanauer Felde. [P.]

CCVI. ANDROMEDA, *Andromeda* (2: 64)

[74] 533. A. POLIFOLIA. *Poleyblätterige Andromede* (2: 80) [Exs.: 1]
Auf sumpfigem torfhaltigem Boden bei Griesheim ohnweit Darmstadt ziemlich häufig.

—. Androsace (1: 269)

[75N] —. Androsace maxima (1: 269)
Nachtrag: Unter den Saaten bei Mainz: Zitz.

Fehlende Arten: *Androsace elongata*, *A. septentrionalis*.

CCLXII. ANEMONE, *Anemone* (2: 262)

[76] 700. A. NEMOROSA. *Busch-Anemone* (2: 298) [Exs.: 4. Zenturie: 4]
Allenthalben in schattigen etwas feuchten Wäldern und Gebüschen.
Nachtrag: frequens [häufig] im Hangenstein, rarius in pratis udis [seltener in Feuchtwiesen]: Walth. giss. [1802: 412]. — 1806. um Hochstadt, Bischofsheim, Wilhelmsbad. — In den Wäldern der Mainebene, auch auf Wiesen häufig. P.
Beob[achtung]/Nachtrag: bei sehr hellem Wetter Abends 7½ U[hr] waren die Blumen geschlossen, Morgends um 7½ U[hr] sobald die Sonne sie beschien, öfneten sie sich wieder.

[77] 701. A. RANUNCULOIDES. *Ranunkelartige Anemone* (2: 298) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *ranunculoides L.*
In Wäldern und auf denen an sie angrenzenden Wiesen. Im Lambowald bei Hanau [M 1786] und auch hinter dem Kohlbrunnen; äusserst häufig im Lehen und in der Dikke bei Offenbach; auf der Wiese bei der grossen Frankfurter Saustiege [Reichard 1778: an der Goldbach]; in dem bei Bockenheim gelegenen Wäldchen; im Hangestein bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 413, bereits Dillenius 1719: 39]; bei Kranichstein in dem Wäldchen zu beiden Seiten des Ruzebachs [Borckhausen 1793].
Nachtrag: häufig im Horst bei Hanau [M 1786: im Diebacherwald (Horst) häufig]. — 1808. bei Breckenheim. Hesse.

[78] 699. A. SYLVESTRIS. *Wald Anemone* (2: 296) [Exs.: 1. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): O[riba] *sylvestris nob*.
In Wäldern und auf etwas hoch liegenden trokknen Triften und Angern. Sehr häufig in den Weinbergen zwischen Bischofsheim und Bergen [M 1793]; um Windecken [M 1793: auf dem Windeker Kirchhof]; im Wald hinter Offenbach und Oberrod; im Wald hinter der Sachsenhäuser Landwehr [Reichard 1772; bereits Dillenius 1719: App. 12, „in silva Francofurtensi“ (im Frankfurter Wald)]; auf dem Lerchenberg sehr häufig; bei Darmstadt in der Tanne; nicht weit vom Gehaborner Hofe [Borckhausen 1793] und an der Paleswiese [Borckhausen 1793] auf sehr trokknen Flächen.
Nachtrag: Bei Breckenheim. Hesse. — häufig bei d[en] Kalkmergelbrüchen hinter dem Wolfsgang 1 St[unde] v[on] Hanau. — Vereinzelt auch an trockenen und lichten Waldstellen in Rheinhessen und Starkenburg. [P.]
Bemerkung. Oft findet sich eine Spielart dieser Pflanze die in allen ihren Theilen um die Hälfte kleiner ist; welches gewiss eine nur aus Saamen aufgegangene Pflanze, in sehr magerm Boden ist, die nicht als eine besondere Abart verdienet aufgeführt zu werden.

CXXVI. ANETHUM, *Dill* (1: 242)

[79] †350. A. GRAVEOLENS. *Starkriechender Dill* (1: 379) [Exs.: 2]
Wild in Portugal, Spanien und um Konstantinopel, gebaut überall in unsern Gärten, und gleichsam wild an mehreren Orten in hiesiger Gegend.

CXXVIII. ANGELICA, *Angelike* (1: 243)
Einschließlich: CXXV. IMPERATORIA, *Meisterwurz,* zum Teil (1: 242)

[80] 353. A. archangelica („ARCHANGELICA“). *Edle Angelike; edle Engelwurzel* (1: 381)

Auf Wiesen und an den Ufern der Bäche und Gräben. Wild fanden wir sie noch nicht, aber in den Gärten unserer Städter und Landleute wird sie hin und wieder gezogen.
Nachtrag: Quasi sponte [Gleichsam spontan] rechts bei der Heuchelheimer Mühle: Walth. giss. [1802: 252]. — Nach Nauheim an der Nied: Stein.

[81] Angelica sylvestris: 349. I. ANGELICA *Borck[hausen]. Angelik-Meisterwurz* (1: 378)
[Exs.: 12. Zenturie: 3]
Synonym: *Angelica sylvestris Linn.*
Zitate: Reichenbach (1832), auch Jackson (1893): A. sylvestris *L.*
In feuchten waldigen Gegenden, auf feuchten Wiesen und an Ufern der Bäche gemein.
Nachtrag: Um die Teiche beim Hanauer Galgen. — ad fossas et rivulos [an Quellen und Bächen] im Stelzenmorgen: Walth. giss. [1802: 249]. — In der großen Bulau hinter den früheren Pulverhäusern in einem Sumpfe. P.

CCCCI. ANTENNARIA, *Fühlhorn* (3,1: 108)

[82] 1032. A. DIOICA *Gärtn. Getrenntes Fühlhorn; Kazzenpfötchen* (3,1: 193)
[Exs.: 5./7. Zenturie: 6[a]]
Zitate: Gmelin (1808), auch Johannes Becker (1827): GNAPHALIUM *dioicum*. – Bluff & Fingerhuth (1825): *A. dioica*.
Auf dürren Haiden, sonnigen Hügeln und in sandigen trokknen Wäldern in Menge.
Nachtrag: 1803. auf dürren Triften hinter dem Wilhelmbad und der Fasanerie; zwischen den Steinbrüchen und dem Galgen hinter klein Steinheim. — Auf dem Trieb, der Haard, im Philosophenwald: Walth. [1802: 613]. — 1806. auf den Sandhügeln hinter dem Lehrhof.
Exsikkat: Drei Belege enthalten männliche Pflanzen „(Mas)“, drei Belege weibliche Pflanzen „(Foemina)“. Sie wurden offenbar in verschiedenen Zenturien verteilt.

CCCCXIX. ANTHEMIS, *Anthemis* (3,1: 117)
Einschließlich: CCCCXVIII. CHAMAEMELUM, *Hundskamille* (3,1: 116)

[83] 1072. A. ARVENSIS. *Akker-Anthemis* (3,1: 234) [Exs.: 3]
Häufig unter dem Getraide, auf Brachfeldern, Aekkern und Triften.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. [1802: 635].

[84] Anthemis cotula: 1071. C. COTULA *Gärtn. Stinkende Hundskamille* (3,1: 233)
Synonym: *Anthemis Cotula Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): ANTHEMIS *Cotula. L.*
Unter dem Getraide, z. B. bei Hanau an der Bulau, um Frankfurt; um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 634]) etc.

[85] 1073. A. TINCTORIA. *Färber-Anthemis* (3,1: 235) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *tinctoria L.*
An Wegen und auf trokknen Hügeln und Aekkern, z. B. bei Hanau am Forst [M 1786: im Horst]; am Wilhelmsbader Schnekkenberg [M 1786]; bei Hochstadt [M 1786: nach Hochstadt], Vilbel, Bergen, der Friedberger Warte, auf dem Lerchenberg, bei Niedererlenbach, Soden, Epstein etc.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer zwischen gros Steinheim und gros Auheim. — In muro fossae oppidanae prope [in der Mauer des Stadtgrabens bei] den Wallthor copiose [zahlreich]. Walth. fl. giss. [1802: 635].

Fehlende Art: *Anthemis ruthenica* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CLXXIV. ANTHERICUM, *Aehrenlilie* (1: 455)

[86] 444. A. liliago („LILIAGO“). *Astlose Aehrenlilie* (1: 485)
Abart: b. Mit etwas ästigem Stengel.
In waldigen, bergigen Gegenden. Auf dem Hanauer Schindanger; am Wilhelmsbad im Wald, wenn man den Fusspfad nach Wachenbuchen geht; sehr häufig in dem Offenbacher neuen Hägewald [M 1797], wo Dictamnus wächst; ([Nachtrag/Zusatz:] Walth: [1802: 285]) auf einem

dürren Hügel bei Ziegenberg und zugleich mit der vorigen Art [Anthericum ramosum] beim Wald nahe bei Kleeberg.
Nachtrag: Bei dem Fr[ankfurter] Forsthaus im Wald. Sch. — Bei dem Schwengelsbrunnen im Ffr. [Frankfurter] Wald: Sch. In Wäldern auf der Sommerseite bei Gelnhausen. Cass. — Auf der Warte bei Gelnhausen [Angabe bei der folgenden Art]: Casseb.

[87] 443. A. RAMOSUM. *Aestige Aehrenlilie* (1: 484)
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): A. *ramosum L.*
In bergigen steinigen Wäldern, besonders auf den an der Mittagssonne liegenden Kalkgebirgen. Im Wald ohnweit Hanau links dem neuen Wirthshaus; zwischen Rumpenheim und Biber im Wald [M], auch nach Heusenstamm zu häufig; hinter dem Frankfurter Forsthaus im Wald; auf der Anhöhe der Biberer Mark, zwischen der Mühlheimer Ziegelhütte und Offenbach; bei Niederklee ohnweit Butzbach [Dillenius 1719: 121]; bei dem Wald nahe bei Kleeberg.
Nachtrag: Im Mombacher Walde bei Mainz: Akkerm. — 1807. im Wachenbucher Wald. — Auf der Warte bei Gelnhausen nebst der folgenden Art [Anthericum liliago]: Casseb. — In nemorosis prope [In Wäldern bei] Niedern Klee et Kleeberg: Walth. giss. [1802: 285].

XV. ANTHOXANTHUM, *Ruchgras* (1: 9)

[88] 37. A. ODORATUM (Linn.) *Wohlriechendes Ruchgras* (1: 36) [Exs.: 2]
Zitat: Koeler (1802): Anthoxanthum odoratum.
Sehr häufig auf Wiesen und Weiden. Um Hanau beim Waldesel [M 1786]; bei Wachenbuchen [M 1786], Bruchköbel [M 1786] etc. Um Frankfurt an ähnlichen Orten etc. — Ein weit verbreitetes Wiesengras, das dem Heu den angenehmen Geruch gibt. P.

Anthriscus: CLIII. TORILIS, *Klettenkörbel* (1: 251); CLIV. CHAEROPHYLLUM, *Kälberkropf* (1: 251)

[89] Anthriscus caucalis: 397. T. ANTHRISCUS *Gärtn. Gemeiner Klettenkörbel* (1: 428)
[Exs.: 10. Zenturie: 1]
Synonym: *Scandix Anthriscus Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): ANTHRISCUS *vulgaris. Pers.*
An Zäunen, Dämmen, Mauern, auf Schutthaufen und in Obstgärten. Reichard [1778] fand ihn um Frankfurt, wir aber noch nicht; in Arheilgen an Zäunen und auf dem Kirchhofe [Borckhausen 1795]; bei Kranichstein an Mauern und auf Schutthaufen [Borckhausen 1795]. (Borckh.)
Nachtrag: 1806. um Frankfurt in ausgetrockneten Stadtgräben. Sch.

[90] Anthriscus cerefolium: 399. C. CEREFOLIUM *Roth. Gartenkörbel* (1: 430)
[Exs.: 12. Zenturie: 2^a]
Synonym: *Scandix Cerefolium Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *A. Cerefolium.* – Johannes Becker (1827): CHAEROPHYLLUM *sativum. Lam.*
In den südlichen europäischen Gegenden findet er sich wild, angebaut in allen unsern Küchengärten und gleichsam wild hin und wieder in unserer Gegend, auf Schutthaufen, an Wegen, Mauern etc.
Exsikkat: Die Belege gehören zur kahlfrüchtigen Kultursippe.

[91] Anthriscus sylvestris: 398. C. SYLVESTRE. *Wilder Kälberkropf* (1: 429)
[Exs.: 11. Zenturie: 2]
Allenthalben an Zäunen, auf Wiesen und in Obstgärten.
Nachtrag: 1806. auf Wiesen beim ehemaligen Siechhaus.

CCCXLI. ANTHYLLIS, *Anthyllis* (2: 481)

[92] 883. A. vulneraria („VULNERARIA"). *Wundklee* (2: 504) [Exs.: 4. Zenturie: 2^a]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *Vulneraria L.*

Auf Wiesen, Triften, Hügeln und Anhöhen. Am Wilhelmsbad bei Hanau; auf Wiesen bei Wachenbuchen; an der Lohe hinter Bischofsheim [M 1786: an der Lohe bei Prunella grandiflora]; auf Wiesen bei Gross- und Klein-Steinheim [M 1786]; bei Diedesheim; Fechenheim; Offenbach gegen über auf den Wiesen; in und um die Wälder bei Frankfurt; um Schiffenberg [Dillenius 1719: 128], Rödgen [Dillenius 1719: 128] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 515]), Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1803. auf dürren Wiesen am rechten Maynufer disseits gros Steinheim; Johannisberg bei Nauheim. — zwischen Lich und Langsdorf: Walth. giss. [1802: 516].
Exsikkat: Die Belege gehören zur Unterart *carpathica*.

CCXCVIII. ANTIRRHINUM, *Löwenmaul*, zum Teil (2: 337)

[93] 793.*. A. MAJUS. *Grosses Löwenmaul* (3,1: Anhang 16) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Häufig in den Mauern des Schlossgrabens zu Darmstadt.
Nachtrag (2: 393): Häufig in den Mauern des Schlossgrabens zu Darmstadt.

Apera: XXXIII. AGROSTIS, *Straussgras,* zum Teil (1: 43)

[94] Apera spica-venti: 83. A[GROSTIS] SPICA VENTI (Linn.) *Akkerstraussgras* (1: 87) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Agrostis spica venti.
Sehr häufig auf den Aekkern und unter der Saat.
Nachtrag: 1803. zwischen dem Obelisken und gros Auheim.

[95] Apera spica-venti: 84. A[GROSTIS] INTERRUPTA (Linn.) *Unterbrochnes Straussgras* (1: 88)
Zitate: Koeler (1802), auch Wenderoth (1846): Agrostis interrupta. – Schrader (1806: „meram Spicae venti varietatem minorem, e solo steriliori ortam, constituit“ [ist nur eine geringere, auf ärmerem Boden gewachsene Abänderung der Spica-venti]), auch Johannes Becker (1827), Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847), Rudio (1851), Heyer & Rossmann (1863): AGROSTIS *Spica venti*. – G. F. W. Meyer (1836): AGROSTIS SPICA VENTI L. SPIELART a. INTERRUPTA.
Auf Aekkern mit der vorhergehenden Art um Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.

Aphanes: LXVII. ALCHEMILLA, *Sinau,* zum Teil (1: 175)

[96] Aphanes arvensis: 216. A[LCHEMILLA] APHANES. *Akker-Sinau* (1: 208) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Synonym: *Aphanes arvensis Linn.*
Auf Feldern und Aekkern beim Hanauer Galgen [M 1786] und dem Kinzigheimerhof [M 1786]; im Steinheimer Grund [M 1786]; vor Somborn; häufig um Frankfurt etc.
Nachtrag: In agris dextrorsum [In Äckern rechts von] Schiffenberg versus [gegen] Steinberg. Walth. giss. [1802: 186]. — 1807. häufig um Bischofsheim. — Alchemilla arvensis fehlt im Hanauer Feld, kommt im Maintal unterhalb Hanau vereinzelt auf Äckern vor. [P.]

Fehlende Art: *Aphanes inexspectata*.

CXXXVII. APIUM, *Eppich,* zum Teil (1: 246)
Einschließlich: CXLV. SISON, *Sison,* zum Teil (1: 249); CXLIV. SIUM, *Merk,* zum Teil (1: 248)

[97] †366. A. GRAVEOLENS. *Starkriechender Eppich; Zellerie* (1: 396) [Exs.: 2]
Abarten: b. Süsser Zellerie. 1.) Der Staudenzellerie mit rothgestreifter Wurzel. 2.) Der Knollenzellerie, mit grosser, runder, knolliger Wurzel.
a. In feuchten Gräben und Wiesen, hauptsächlich aber an den Salinen zu Soden [Reichard 1778], (und auch im Dorf an dem Bach) Nauheim, Wisselsheim und Nidda. b. kultivirt in allen Gärten.

[98] Apium nodiflorum: 377. S[IUM] NODIFLORUM. *Knotenblühender Merk* (1: 408; 3,1: Anhang 24) [Exs.: 12. Zenturie: 4]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in Knotigblühender Merk.
Zitat: Rudio (1851): **Helosciadium nodiflorum**, *Koch*.
In Bächen, Gräben und an den Ufern der Flüsse. In Gräben hinter Grossauheim; hinter dem grossen Kettenhof bei Frankfurt; an feuchten Gräben bei Oppershofen; bei Wisbaden; um Darmstadt; bei Schiffenberg. Anhang: Hinter Bischofsheim nach Bergen hin; in Gräben bei der Heide zwischen Frankfurt und Bornheim; bei Ginnheim.
Nachtrag (1: 408): 1801. in Gräben auf der Heide zwischen Frankfurt und Bornheim; hinter Bischofsheim nach Bergen hin. Gr. — Bei Ginnheim in einem Graben. Sch. — Bei dem Seehof an der Quelle des Weihers: Sch. — In einigen Gräben um die Krautfelder hinter Diedesheim: GGr. — loco rivuloso ad piscinam schiffenbergensem [Bächelchen am Schiffenberger Teich]. Walth. giss. [1802: 266, bereits Dillenius 1719: 139].

[99] Apium repens: 381. S[ISON] INUNDATUM. *Wasser-Sison* (1: 411)
Zitat: Reichenbach (1831/1832): H[elosciadium] repens *Koch*.
An überschwemmten Orten und am Rande der Gräben. Nach Reichard [1778] auf feuchten Wiesen bei der Harummer Brükke; nach Borckhausen [1795] in Gräben bei Arheilgen und Kranichstein.
Bemerkung/Nachtrag: Obs[ervatio]. an diesem von Reichard angegebenen Orte wächst Sium repens L. Sppl.

[100N] Apium repens: 377.*. Sium repens Linn. Sppl. Kriechender Merk (1: 409) [Exs.: 1[a]]
Nachtrag:— in pascuis inundatis [auf überschwemmten Weiden] hinter der Hanauer Fasanerie nach Mittelbuchen. (1806). — zwischen Rückingen und Langenselbold vor dem Alnetum, worinnen Calla wächst. — Bei dem Brunnen vor Harum: Sch.
Bemerkung/Nachtrag: Nota. plantula ex gente umbelliferarum nostratium facile humillima, in graminosis pascuis inundatis saepe sabulo et gramine ita occulta ut oculos fugiat [ein unbestritten sehr niedriges Pflänzchen aus der Familie der heimischen Doldengewächse, auf grasigen überschwemmten Triften oft von Sand und Gräsern so verdeckt, daß es den Augen entgeht].
Exsikkat: Der Beleg mit der Nummer 377.*. trägt den Zusatz „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!“

CCLVII. AQUILEGIA, *Aquilegie* (2: 259)

[101] 685. A. VULGARIS. *Gemeine Aquilegie* (2: 282) [Exs.: 9. Zenturie: 5]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *vulgaris L.*
In Wäldern, auf Wiesen, Hügeln und auch an Zäunen z. B. am Hägwald hinter dem Wilhelmsbad; in Hekken und auf Wiesen hinter der Windecker Stadtmauer [M 1793], im Hägwald hinter Rentel und Klein-Karben; zwischen Enckheim und Bergen; auf Wiesen bei der Güntersburg vor Frankfurt; bei dem Reichebach hinter Falkenstein; auf dem Stadtwallen um Friedberg; im Schuldsteinwald bei Gedern; um das Schiffenbergerschloss [Dillenius 1719: 82] und im Lindenerwald [Dillenius 1719: 82] [Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 407]; bei Arheilgen in der Fasanerie [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: Im Wald rechts der Sachsenhäuser Warte. Sch. — 1803. wenn man vom Sumpf, der nördlich des Galgens im Wald liegt, nach Athamanta oreoselinum hin geht, selten am Weeg im Wald. — 1805. im gebüsche vor den Krautfeldern bei der Bieberer Mark, auch oben auf den Kalchmergelhügeln im dickem Gebüsche nach der Tempelseemüle. — Auf den Königssteiner Vestungswerken: JG.

Arabidopsis: CCCXXIV. ARABIS, *Arabis,* zum Teil (2: 417)

[102] Arabidopsis thaliana: 846. A[RABIS] THALIANA. *Gemeine Arabis; Schaafkraut* (2: 460) [Exs.: 1]
Allenthalben auf Aekkern und Feldern, vorzüglich in sandigen Gegenden.
Nachtrag: In cultis, latere clivoso viae tectae [Auf Grabeland, auf der Hügelseite der Schor] (chemin couvert) Walth. giss. [1802: 504, bereits Dillenius 1719: 44]. — 1807. Auf Aeckern

nach dem Bruch hin. Hinter Niederrotenbach nach Oberrotenbach.

CCCXXIV. ARABIS, *Arabis,* zum Teil (2: 417)
Einschließlich: CCCXXI. TURRITIS, *Thurmkraut* (2: 416)

[103] Arabis glabra: 842. T. GLABRA. *Glattes Thurmkraut* (2: 457) [Exs.: 1]
Auf trokknen Triften in der Hanauer-Fasanerie; im Bruchköbler Wald [M 1786: rechts im …]; auf sandigen Wiesen bei Diedesheim [M 1786]; bei Frankfurt auf denen nach dem Sachsenhäuser Berg führenden Wegen; häufig im Niederröder Wäldchen etc.
Nachtrag: In sylvaticis montosis, ad vias, dumeta, infrequens [In Bergwaldungen, an Wegen, Hecken, nicht häufig]: Walth. fl. giss. [1802: 506]. — 1807. An dem Bächlein hinter Oberrotenbach nach Niederrotenbach. Bei den Kleinen Wäldchen (Retraits) im Nürnbergerfeld. — Am Fuse des Falkensteiner Schloßberges: J.G.

[104] 847. A. HIRSUTA *Roth. Rauhhaarige Arabis* (2: 461)
Synonym: *Turritis hirsuta Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): A. *hirsuta Scop.*
Auf dürren Wiesen in der Hanauer Fasanerie, im Gebüsche bei dem Kettenhof ohnweit Frankfurt und auf den Wiesen bei der Oed; im Hangestein [Dillenius 1719: 98] und um Schiffenberg [Dillenius 1719: 98] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 504]) etc.
Nachtrag: 1807. von J. G. an der Hanauer Fasanerie Mauer nach dem Fischerhof hin gefunden. — In dem Rumpenheimer Bos Ket auf einem Rasenplatz bei dem Vogelhäuschen: GGr. — Auf dem Mainzerwallen und den Mauern; bei der Ziegelhütte; bei dem Affenthor auf den zerstörten Wällen: Sch.

Fehlende Art: *Arabis nemorensis*.

CCCLXXXIII. ARCTIUM, *Klette* (3,1: 100)

[105] Arctium species: 994. A. LAPPA. *Gemeine Klette* (3,1: 154)
Sehr gemein auf altem Schutt, an Wegen und Triften.

Kommentar: Unter dem Namen *Arctium lappa* sind sämtliche einheimischen Arten zusammengefaßt. Handschriftlich ergänzt wurde die etwas differenziertere Fassung von Walther (1802: 604), der Pflanzen mit kahlen Körben von solchen mit wolligen Körben unterschied. Bei den letzten ist unklar, worum es sich handelte. Die von Dillen übernommenen Fundorte gehören wahrscheinlich zu *A. nemorosum*.

a. Um die Schor frequens: Walth. giss. [1802: 604]
b. Anthodio lanato: im Hangenstein und auf der Westseite des Dünsberges: Walth. [1802: 604, bereits Dillenius 1719: 162, als „Lappa major montana, capitulis tomentosis, sive Arctium"]

Dem folgt eine eigene Beobachtung von Gärtner, die sich wohl auf *A. tomentosum* bezieht:
b. mit wolligen Anthod: am Weg vom Kinzigheimerhof nach Rossdorf.

Auf der nächsten Leerseite, später geschrieben, folgt eine weitere Eintragung: „Arctium Lappa L. muß als 3 Species aufgestellt werden. Siehe Willd." Unterschieden werden:
Arctium majus Gallorum. an den Steindämmen des Mains zwischen der Hellerbrücke und Philippsruh. am rechten Mainufer bei gros Sthm. [Steinheim].
Arctium Lappa: am Sthmrweeg [Steinheimerweeg].
Arctium Bardana: nach Niederrothenbach; am Zollhause.

Die Deutung der Bemerkung ist nicht ganz sicher. Willdenow führte im Compositenband der 4. Auflage der von Linné begründeten Species Plantarum (1803: 1631) ebenso wie später 1809 im Bestandsverzeichnis des Berliner Botanischen Gartens nur zwei Arten: *Arctium bardana*, im Sinne von *A. tomentosum* gebraucht, und *A. lappa*. Die Dreigliederung scheint eine Erkenntnis von Gärtner zu sein. Es ist anzunehmen, daß *A. lappa* und *A. minus*, die Willdenow noch in einer Art vereint hatte, unterschieden wurden. Doch auf welche der Arten sich jeweils

die Fundorte beziehen, muß offen bleiben. Gärtner nennt zwar sehr knapp einige Merkmale, doch läßt sich danach keine sichere Zuordnung vornehmen.

—. Arctostaphylos, Bärentraube (2: 73)

[106N] Arctostaphylos uva-ursi: —. Arbutus uva ursi (2: 73)
Nachtrag: Bei Lauterbach zwischen Rudlos und Stockhausen: Thilenius ??

CCXVIII („CCXVII"). ARENARIA, *Sandkraut,* zum Teil (2: 68)

[107] 563. A. serpyllifolia („SERPILLIFOLIA"). *Quendelblätteriges Sandkraut* (2: 104)
[Exs.: 7. Zenturie[1]: 1]
Sehr gemein auf Aekkern, Triften, Gartenland und Mauern.

Fehlende Art: *Arenaria leptoclados*.

CCCCXXV. ARISTOLOCHIA, *Osterluzey* (3,1: 241)

[108] 1101. A. clematitis („CLEMATITIS"). *Gemeine Osterluzei* (3,1: 267)
Zitat: Wenderoth (1846): A. *Clematitis L.*
In Buschholz, in Hekken und in Weinbergen, z. B. in Hekken bei Grosssteinheim; um Bergen und Seckbach in Zäunen und Weinbergen; bei der Enckheimer Kirchenmauer; in Zäunen bei Frankfurt an der Oed an dem Wege nach Eschersheim [Reichard 1778]; um Fauerbach [Dillenius 1719: App. 13].
Nachtrag: copiose prope [zahlreich bei] Buzbach an der Rainmühle Walth. giss. [1802: 660]. — 1804. in Oberflorstadt in sepibus [in Zäunen].

Armeria: CLXII. STATICE, *Grasnelke* (1: 255)

[109] Armeria vulgaris: 409. S. ARMERIA. *Gemeine Grasnelke* (1: 443) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *vulgaris W.*
Auf sandigen Feldern und Hügeln. Um Hanau zwischen dem Lehrhof und Grossauheim; auf der Dörnigheimer Heide [M 1786: auf der Heide hinter dem Ph(ilipps)ruher Schloß]; auf Wiesen vor Kleinsteinheim [M 1786]; häufig zwischen Diedesheim und der Mühlheimer Ziegelhütte [M 1786]; auf den Wiesen Offenbach gegenüber; häufig auf dem Hügel beim Frankfurter Galgen etc.
Nachtrag: 1803 auf sandigen Wiesen am rechten Maynufer gegen über gros Steinheim; auf sandigen Plätzen vor den Bruchwiesen.

CCCIX. ARMORACIA, *Meerrettig* (2: 410)
Zitate: Jackson (1893): ARMORACIA, Gaert. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 426 (1800); Bernh. Syst. Verz. Erf. '258' (1800) = **Cochlearia**, Linn. – Thellung (1918): **Armorácia** G. M. Sch. Fl. Wett.

[110] †815. A. RUSTICANA *Nobis*. *Gemeiner Meerrettig* (2: 426) [Exs.: -. Zenturie: 1]
Synonym: *Cochlearia Armoracia Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Steudel (1840), Jackson (1893): *C. Armoracia*. – Koch (1833), auch Koch (1835), G. F. W. Meyer (1836), Heldmann (1837), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Rudio (1851), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868): ARMORACIA *rusticana. Flora der Wetterau*. – Thellung (1918), auch Markgraf (1960): **Armoracia lapathifólia** Gilib.
Wird überall häufig bei uns gebaut, und findet sich auch an wässerigen Plätzen hin und wieder gleichsam wild.
Nachtrag: Im Nürnberger Felde, auch im Steinheimer Grunde ist er ein lästiges Unkraut geworden.
Bemerk[ung]/Nachtrag: Das Wort Meer (Rettich) bedeutet so viel als ausländisch, kostbar und schon die Lateiner gebrauchen im gleichen Verstande marinus. (Meerzwiebel, Meerkazze). Walth. fl. giss. [1802: 500].

CCCCXV. ARNICA, *Wolverlei* (3,1: 114)

[111] 1066. A. MONTANA. *Bergwolverlei* (3,1: 227) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
In den Heiden und auf den Wiesen der Bergwälder, z. B. am Wald bei der Tempelseemühle ohnweit Offenbach; auf der Heide zwischen der Tempelseemühle und Heusenstamm; bei Heusenstamm in Wiesen; auf Wiesen zwischen Messel und der Ziegelhütte nach Babenhausen hin; im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; auf den Wiesen bei dem Goldstein; fast auf allen Wiesen im Homburger Gebirge [um 1700, Huth nach Spilger 1932; Reichard 1778] [M 1786, 1793]; häufig zwischen Lanzingen und Rossbach [M 1786: … auf niederen Wiesen]; auf den Wiesen im Oberwald etc.
Nachtrag: Im Heegwäldchen; Breunmannswiesen: J.Gr. — Bei Gedern auf der Burckhardtser Höhe. Heumann. — Werngeser, Schwärzerwalde bei Lauterbach: Thilenius. 1802. — in montosis [auf Hügeln] um die Lahrer [Lohrer] Glashütte. — frequens [häufig] im Philosophenwald: Walth. giss. [1802: 637]. — 1807. zwischen Oberursel und Kronenberg.

CCCLXVIII. ARNOSERIS, *Lämmersalat* (3,1: 93)

[112] Arnoseris minima: 956. A. PUSILLA *Gaertn. Kleiner Lämmersalat* (3,1: 119)
Synonym: *Hyoseris minima Linn.*
Auf sandigen Aekkern, z. B. um Hanau bei dem Neuhof [M 1786], Lehrhof etc. um Steinheim, Grossauheim, auf dem Lerchenberg, der Sachsenhäuser Ziegelhütte [Reichard 1778], bei Bergen [M 1786: unterhalb], zwischen dem Gieserwald und dem Stelzenmorgen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 577, bereits Dillenius 1719: 91]), um Darmstadt etc.
Nachtrag: 1807. zwischen Rumpenheim und Mühlheim. Um Niederrotenbach.

Arrhenatherum: XLV. HOLCUS, *Rossgras,* zum Teil (1: 45)

[113] Arrhenatherum elatius: 150. H. AVENACEUS *Wigg. Haferartiges Rossgras* (1: 136) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Avena elatior Linn.*
Zitate: Koeler (1802): Avena elatior. – Johannes Becker (1827): ARRHENATHERUM *elatius. Beauv.*
Abarten: a. Nur das männliche Blüthchen begrannt. b. Beide Blüthchen grannenlos. c. Das männliche Blüthchen mit einer langen, und das Zwitterblüthchen mit einer kurzen Granne. d. Mit fleischigen, und e. Mit knollenartigen Gelenken, am untern Theile des Halmes.
Allenthalben auf Wiesen, in Grasgärten etc. die Abarten hin und wieder.
Nachtrag: 1803. am Weeg nach Philippsruhe rechts am Chausségraben. — In vallo et pratis [Im Tal und auf Wiesen]: Walth. giss. [1802: 700].

CCCXCIV. ARTEMISIA, *Beifuss* (3,1: 105)
Einschließlich: CCCCIII. ABSYNTHIUM, *Wermut* (3,1: 109)

Nachtrag: Schreibweise des Gattungsnamens verbessert: Absinthium. — Zitate: Jackson (1893), auch Farr & al. (1979): ABSYNTHIUM, Gaertn. Meyer & Scherb. Fl. Wett. iii. 196 (1801) = praec. [ABSINTHIUM, Tourn. ex Linn. syst. ed I (1735) = **Artemisia**, Tourn.]

[114] Artemisia absinthium: 1036. A[BSYNTHIUM] VULGARE *Bauh. Gemeiner Wermuth* (3,1: 196) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Synonym: *Artemisia Absynthium Linn.* [Nachtrag/Korrektur:] Absinthium.
Zitat: Johannes Becker (1827): ARTEMISIA *Absynthium. L.*
Auf Mauern, an Wegen und an ungebauten Orten, z. B. auf den Mauern des zerstörten Reifenberger Schlosses [Reichard 1782a/M], und an Mauern der zerstörten Königsteiner Vestung; am Breitenstein bei Bräungeshayn; ungemein häufig in den Strassen und auf dem Kirchhof zu Grebenhayn; um Ullrichstein an Zäunen und Aekkern häufig; an Aekkern hinter Marjos und Burgjos; im Streitfeld bei Biber; um Schiffenberg [Dillenius 1719: 157]. [Nachtrag/Zusatz:] am Kahlschmidt, (in den Azbacher Weinbergen): Walther giss. [1802: 617].

[115] 1018. A. CAMPESTRIS. *Feldbeifuss* (3,1: 179)
Zitat: Wenderoth (1846): A. *campestris L.*
Auf Wegen und auf sandigen Triften, z. B. häufig bei Niederrodenbach; hinter dem Wilhelmsbad am Weg nach Hochstadt zu; am Weg zwischen Bischofsheim und Bergen; bei Fechenheim; auf dem Lerchenberg; bei Kronenburg, Neuenhayn, Butzbach, zwischen Giesen und Wetzlar ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 611]); am Weg zwischen Sprendlingen und Darmstadt [Dillenius 1719: App. 11] etc.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer disseits gros Steinheim.

[116] †1020. A. dracunculus („DRACUNCULUS"). *Dragon-Beifuss; Dragant* (3,1: 181)
[Exs.: 7. Zenturie: 1]
Wächst wild in der Tartarei und Sibirien und wird als Gewürzpflanze in unsern Gärten gezogen.

[117] 1019. A. VULGARIS. *Gemeiner Beifuss* (3,1: 180) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Gemein an Wegen, Zäunen und überhaupt an ungebauten Orten.
Nachtrag: 1803. am Maynufer bei der Dörnigheimer Heide; bei den Rükkinger Schlägen in einem angesäeten Wäldchen. — Um die Schor, am kleinen Steinweg: Walth. giss. [1802: 612].

CCCCXXVI. ARUM, *Arum* (3,1: 269)

[118N] —. Arum italicum (3,1: 290)
Nachtrag: Ich vermuthe auch das A. italicum in der Nähe von Hanau bemerkt zu haben. GGr.

[119] 1102. A. MACULATUM. *Geflekktes Arum* (3,1: 290) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitat: Johannes Becker (1827): ARUM *vulgare. Pers.*
An feuchten schattigen Orten, z. B. bei Hanau im Forst [M 1786: im Horst]; im Wald nach Wachenbuchen [M 1786: im Wald nach Mittelbuchen]; an einem Bächlein zwischen Bergen und Enckheim; im Gebüsche zwischen Bischofsheim und Enckheim; in Hekken um Offenbach; in Zäunen um Frankfurt; in der Landwehr bei dem Hellerhof; in dem Wäldchen bei Bockenheim; um Homburg, Darmstadt, Gedern, Giesen etc.
Nachtrag: In dem Steinwald, Ysenburgische Waldung, bei Gedern. Heum. — 1807. im Wald zwischen dem Hanauergalgen und dem W[ilhelms]bad. — In Hangenstein [Dillenius 1719: 56] und Stelzenmorgen [Dillenius 1719: 56]: Walth. [1802: 667]. — Saalburg: JG.

Aruncus: CCXLI. SPIRAEA, *Spierstaude,* zum Teil (2: 153)

[120N] Aruncus dioicus: 635.*. Spiraea Aruncus. Geisbart-Spierstaude (2: 218)
[Exs.: 1. Zenturie[4]: 1[a]]
Nachtrag: Im Hohlweege, der von Damm nach dem Rauhthaler Hof führt: von Straus. — In einem Hohlweege bey Kleinostheim: Nau. — ((Zwischen Frammersbach und Bartenstein und am Weeg nach Lohr am Mayn im Gebüsche häufig: J.G.)) — Die männliche Pflanze findt sich in allen unsern Gärten – die weibliche habe ich nie gesehen. GGr.
Exsikkat: Der Beleg mit der Nummer 635.*. enthält eine männliche Pflanze „(Mas)"; hinzugefügt ist: „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!"

CCXXV. ASARUM, *Haselwurz* (2: 127)

[121] 590. A. EUROPAEUM. *Europäische Haselwurz* (2: 131) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *europaeum L.*
In schattigen hochliegenden Wäldern, Zäunen und Gebüschen. Sehr häufig hinter Erbstadt in einem kleinen Wäldchen [M 1795: an der Landstrase]; um Hitzkirchen und Rinderbuchen in Zäunen; in Zäunen bei Sulzbach [Reichard 1772, 1782a] und dem Rüstersee [Reichard 1782a: 1781 von Reichard angepflanzt!]; im Hangestein ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 368, bereits Dillenius 1719: 36] und im Buchwald bei Giesen; in Zäunen zwischen Pferdsbach und Binsachsen; zwischen Wenings und Gedern; im Gebüsche bei der untersten Mühle am Berg bei Gedern; um den kleinen Bildstein oberhalb Bräungeshayn; im Gebüsche um Langenhayn ([Nachtrag/Korrektur:] Lanzenhayn) im Vogelsberg; in Hekken und Zäunen um Crainfeld und

Hintersteinau; im Bohnenstrauch bei Schlüchtern; um Biber im Gebüsche; in Gebüschen bei Heusenstamm etc.
Nachtrag: 1799. im Hangelstein bei Giesen an den Basaltfelsen. 1799. B. — 1808. bei Sterbfritz in allen Hecken. Hartmann. — In dem Gebüsche des Bruches hinter dem Forsthaus; zwischen Falkenstein und Reifenberg: Sch.

CCVII. ASCLEPIAS, *Asklepie,* zum Teil (2: 65)

[122] †534. A. SYRIACA. *Syrische Asklepie* (2: 81) [Exs.: 12. Zenturie: 2]
Wild wächst sie in Virginien und um Astrakan; angebaut wird sie auf der Stahlschmiede vor Alzenau, auf den Emmrichshöfen, und um Frankfurt in einigen Gärten.
Nachtrag: colitur in hortis gissensibus passim [angebaut überall in den Gießener Gärten]: Walth. fl. giss. [1802: 665].

CLXXV. ASPARAGUS, *Spargel* (1: 456)

[123] 445. A. OFFICINALIS. *Gemeiner Spargel* (1: 486) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 3]
Abarten: b. Der grüne Spargel. c. Der weisse Spargel. d. Der rothe Spargel. e. Der polnische oder holländische Spargel.
Auf Waldwiesen, in Gebüschen, Zäunen und Wäldern z. B. um Hanau, Frankfurt, Offenbach, Langen, Darmstadt, Friedberg, Giesen etc. Die Abarten werden häufig un unsern Gärten gezogen. Darmstadt ist vorzüglich wegen seinen Spargelpflanzen berühmt und treibt grossen Handel damit.
Nachtrag: In vallo prope molendin. post Hochwärter (von hoher Wart, dem Namen der Gegend; bei Dillen heist er Waldbrunn) Brunnen. Planta culta semper fere dioica [Die Kulturpflanze fast immer zweihäusig]. Walth. fl. giss. [1802: 704]. — 1807. verwiltert und einzeln auf Aekkern im Steinheimer Grund bei Hanau.

—. Asperugo (1: 267)

[124N] —. Asperugo procumbens (1: 267)
Nachtrag: Bei Weisenau ohnfern Mainz: Zitz.

LVIII. ASPERULA, *Waldmeister,* zum Teil (1: 173)

[125] 190. A. ARVENSIS. *Akker-Waldmeister* (1: 185) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Unter der Saat fand ihn Ruppius [in Dillenius 1719: 155] bei Wissek und Königsberg bei Giesen.
Nachtrag: 1808. auf Aeckern, am Weeg von Sterbfritz nach Ramholz. Hartmann. — Um Hanau fehlend, bei Frankfurt am Forsthaus, auf dem Lerchenberg, bei Bieber, in Rheinhessen unter der Saat auf kalkigen und thonigen Äckern selten und sehr zerstreut. P.
Kommentar: Dillen selbst hat die Bestimmung der Pflanzen von Wieseck und Königsberg in einem unveröffentlichten Manuskript, das von Spilger (1933) ausgewertet wurde, in *Sherardia arvensis* korrigiert.

[126] 192. A. CYNANCHICA (Linn.) *Hundswürgerartiger-Waldmeister* (1: 187)
[Exs.: 6. Zenturie: 3]
An Wegen, auf trokknen Wiesen und steinigen Hügeln z. B. hinter dem Wilhelmsbader Weinberg [M 1786], am Weg nach Hochstadt; hinter dem Lehrhof; hinter Gros-Steinheim; auf den Hügeln vor Bieber; bei Frankfurt, Bergen, Bockenheim etc.
Nachtrag: 1803. auf dürren Stellen am rechten Maynufer gegen über gros Steinheim. 1807. vor der Lohe. — Auf dem Lerchenberg; bei Bornheim: Sch. — Am Rande des ältesten Teils des s. g. Mississippi westlich der Pulverfabrik. Schwer zugänglich. P.

[127] 191. A. TINCTORIA (Linn.) *Färbender-Waldmeister* (1: 186) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
In bergigen Waldungen z. B. im Frankfurter Wald hinter dem Forsthaus [Reichard 1778] links dem Schwengelsbrunnen [Nachtrag/Zusatz:] am Weeg nach der kleinen Säusteege.
Nachtrag: Sogleich rechts hinter dem Forsthaus im Wald. Sch. — 1817. Um die Kalkmergel-

brüche hinter d[em] Wolfsgang 1 Std. [Stunde] von Hanau. GGr. — Im Eichwäldchen bei Griesheim, hinter dem Schwengelbrunnen bei Frankfurt, um Falkenstein, bei Cronberg. [P.]

CCCCLXXIV. ASPLENIUM, *Milzfarrn* (3,2: 7)
Einschließlich: CCCCLXXIII. SCOLOPENDRIUM, *Streiffarrn* (3,2: 7); CCCCLXXV. ATHYRIUM, *Tüpfelfarrn,* zum Teil (3,2: 8)

[128] 1235. A[SPLENIUM] adiantum-nigrum („ADIANTHUM NIGRUM"). *Schwarzer Milzfarrn* (3,2: 54) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 7.
Zwischen den Felsen des Hausbergs auf der Seite nach Münster hin, aber sparsam. Reichard [1778] fand ihn ein einziges mal gleich hinter Kronenberg zur linken Hand unter den Hekken; wir haben ihn niemals daselbst entdekken können.
Nachtrag: 1802. Auf der Kazz bei Gelnhausen an Schildmauern wüster Weinberge, in Scheidegräben, auch zwischen den Steinrükken auf wüsten steinigen Orten; Am Friesenbrunnen an Schildmauern; Am heiligen Krappen, zwischen dem Friesenbrunnen und dem Rosengärtchen, linker Hand in Streichgräben an den Schildmauern der Weinberge am häufigsten; an dem Steinbruch daselbst. — 1802. angepflanzet zwischen den Steinen der W[ilhelms]bader Eremitage. 1806. Im Brunnen des H. Sauerweins Weinbergs gegen über der Kieselkaute vor dem Steinheimerthor zu H[anau]. [Ludwig 1962: „Hanau: Ziehbrunnen eines Weinberges (1806, GÄRTNER)"]. — 1812. an Felsen im Lorsbacher Thale: GGr. [Russ 1858]

[129] Asplenium ceterach: 1230. S. CETERACH *Roth. Ceterach-Streiffarrn* (3,2: 49) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonyme: *Asplenium Ceterach Linn.*— Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 8.
Zitate: Genth (1836), auch Ludwig (1962): CETERACH OFFICINARUM. *Willd.* – Rudio (1851), auch Russ (1858): **Grammitis Ceterach**, *Swartz.*
In Rizzen alter schattiger Mauern und feuchter Felsen, z. B. in der Frankensteiner Schlossmauer zu Ockstadt bei Friedberg; in den Mauern des alten Kronenberger Schlosses; in den Felsen um das zerstörte Bergschloss Hattstein bei Reifenberg, in den Felsen des Vogelsbergs wo es auch wachsen soll, konnten wir es ohnerachtet aller Mühe nicht finden.

[130] Asplenium fontanum: 1236. A[THYRIUM] HALLERI *Roth. Hallerischer Tüpfelfarrn* (3,2: 54) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Synonym: *Polypodium fontanum Leers, non Linné.*
Zitat: Russ (1858): Asplenium Halleri, Roth.
In den Rizzen der Felsen auf der Abendseite im Hangestein bei Giesen, wo es auch schon Dillen [1719: 104] fand.
Kommentar: An der richtigen Bestimmung bestehen Zweifel, wie Ludwig (1962) dargelegt hat.

[131] Asplenium ruta-muraria: 1232. S. RUTA MURARIA *Roth. Mauerrauten-Streiffarrn* (3,2: 51) [Exs.: 15. Zenturie: 3]
Synonyme: *Asplenium Ruta muraria Linn.*— Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 9.
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): ASPLENIUM RUTA MURARIA. *Linn.*
Fast überall in den Rizzen alter Mauern und Felsen.
Nachtrag: 1802. zu Kesselstadt an der innern Mauer der Remisse. 1803. an der Stadtmauer zu gros Steinheim.

[132] Asplenium scolopendrium: 1229. S. PHYLLITIS *Roth. Gemeiner Streiffarrn; Hirschzunge* (3,2: 49) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Asplenium Scolopendrium Linn.*
Zitat: Russ (1858): Scolopendrium officinarum, L.
Sonst in rauhen wilden Berggegenden, bei uns in den Brunnen auf dem Felde zwischen Friedberg und Nauheim [M 1786]; im Brunnen zu Niederheckstadt vor Kronenberg [Reichard 1782a: „Wächst zwischen den Steinen hervor in dem ersten Brunnen zu Niederhöchstädt, der linker Hand steht, wenn man von Eschborn aus, nach Höchstädt geht. Entdeckt 1779."/M]; auf

Bergen um Braubach [Dillenius 1719: App. 27].
Nachtrag: 1806. 1807. bei Nauheim nicht mehr gefunden. — In Brunnen zu Ginnheim: Sch.

[133] Asplenium septentrionale: 1231. S. SEPTENTRIONALE *Roth. Nördlicher Streiffarrn* (3,2: 50) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonyme: *Acrostichum septentrionale Linn.* — Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 4.
Zitate: Genth (1836): ACROPTERIS SEPTENTRIONALIS. *Link.* – Russ (1858): A[splenium] septentrionale, *Sw.*
In den Rizzen nakkender Felsen, z. B. zwischen den Weinbergen nahe an der Kirche zu Neuenhayn; häufig um Falkenstein; auf der weissen Mauer im Homburger Gebirge; bei dem Adolphsekk ohnweit Langenschwalbach [M 1786]; um Idstein; am Fuse des Hausberges nach Hohenweisel hin [M 1786]; auf den Felsen des Münzenberger Schlosses; um Steinberg [Dillenius 1719: 105] und Watzeborn [Dillenius 1719: 105]; häufig im Vogelsberg, bei Büdingen, Oppenrod, an den Felsen der Lohmühle bei Giesen, auf der Katz bei Gelnhausen etc.
Nachtrag: 1802. auf der langen Steeg bei Gelnhausen. — angepflanzet zwischen Steinen der Wilhelmsb[ader] Eremitage. — Auf dem Gebirge um Eppstein im Fischbacher und Lorsbacher Thale. GGr. (1812.)

[134] Asplenium septentrionale × trichomanes (= A. ×alternifolium): 1233. S. ALTERNIFOLIUM *Roth. Abwechselndblätteriger Streiffarrn* (3,2: 52) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonyme: *Asplenium alternifolium Linn. Aspl. germanicum Weiss.* — Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 6.
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): ASPLENIUM BREYNII. Retz.
Zwischen zusammengehäuften Steinen auf der Kazz bei Gelnhausen; in den Rizzen der Felsen der Lahnmühle bei Giesen und um Grossen-Buseck [Dillenius 1719: 73].
Nachtrag: 1802. auf Steinrükken auf der langen Steeg bei Gelnhausen. — angepflanzet zwischen den Steinen der W[ilhelms]bader Eremitage. — 1812. an Felsen im Fischbacher Thale; im Lorsbacher Thale [Russ 1858]; an den nackenden Felsen der Königsteiner Festung nach Abend zu: GGr.

[135] Asplenium trichomanes: 1234. A[SPLENIUM] TRICHOMANOIDES. *Rother Milzfarrn* (3,2: 53) [Exs.: 7. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 5.
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): ASPLENIUM TRICHOMANES. *Linn.*
Häufig auf Mauern, Felsen, Klüften der Berge und auch hin und wieder in Brunnenmauern.
Nachtrag: 1801. an der Enkheimer Kirchhofsmauer. — 1807. an den nackenden Basaltfelsen bei den Steinbrüchen an der gros Steinheimer Vorstadt.

CCCCXIII. ASTER, *Aster,* zum Teil (3,1: 113)

[136] 1059. A. amellus („AMELLUS"). *Virgils-Aster* (3,1: 220) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
An Bergen, und sonnigen, steinigen Hügeln, z. B. auf den Kalkhügeln, besonders um die verlassenen Kalkgruben zwischen der Mühlheimer Ziegelhütte und Offenbach an dem sogenannten Rohr ([Nachtrag/Zusatz:] 1803. nur einige blühende Pflanzen gesehen! 1807. häufig daselbst!) [M: In montosis prope fodinas calcareas (Auf Hügeln bei den Kalkbrüchen) zwischen Biber und Rumpenheim]; auf dem Mühlberg bei Niederklee ([Nachtrag/Zusatz:] Fabric.).
Kommentar: Bei dem Zusatz hat sich Gärtner offenbar vertan. Die Angabe für den Mühlberg steht nicht bei Fabricius (1743), sondern bei Dillenius (1719: App. 1).

[137] 1058. A. tripolium („TRIPOLIUM"). *Meerstrandsaster* (3,1: 219)
Abart: b. Minus Bauh.
Sparsam um die Nauheimer Saline; bei Treyshorlof an den Gradierhäusern; sehr häufig bei der Saline zu Nidda [1697, Huth nach Spilger 1932]. b. zu Soden auf einer Wiese bei der Saline.
Nachtrag: Bei Ortenberg: Cssbr.

Fehlende Arten: *Aster lanceolatus*, *A. novi-belgii*, *A. salignus*, *A. tradescantii*; (alle erst in neuerer Zeit etablierte Neophyten).

CCCLIX. ASTRAGALUS, *Astragel* (3,1: 9)

[138] 923. A. cicer („CICER"). *Kicherartiger Astragel* (3,1: 54) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *Cicer L.*
An Hekken bei Hochstadt; zwischen Bischofsheim und Bergen häufig an den Weinbergen, auch von Bergen nach Seckbach hin, und bei der Enkheimer Kirche in Hekken.
Nachtrag: Prope [Bei] Buzbach, in marginibus agrorum [an Ackerrainen] am Ochsengarten, copiosior [zahlreicher] bei Trays-Münzenberg: Fabr[icius 1743: 20] – Walth. fl. giss. [1802: 542; siehe den Kommentar bei [140]]. — 1807. einige Expl. [Exemplare] links am Weeg zwischen Heldenbergen und Kaichen; häufig abwärts von der Hartig nach Bischofsheim.

[139N] Astragalus danicus: —. Astragalus onobrychis (3,1: 56)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz. — Um Breckenheim: Hesse, der Forstw. Befl.

[140] 924. A. GLYCYPHYLLOS. *Süssblätteriger Astragel* (3,1: 55) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
An Zäunen und in Wäldern, z. B. in der Hanauer Fasanerie; am Wilhelmsbad; im Mittelbucher Wald; in Hekken zwischen Hochstadt und Bischofsheim; bei Offenbach in den Wäldern, bei der Sachsenhäuser Warte; zwischen Oberrad und Isenburg; bei dem Frankfurter Forsthaus; um Darmstadt in den Waldungen, im Gieser [Dillenius 1719: 108] und Wisecker Wald [Dillenius 1719: 108] etc.
Nachtrag: Vor der Hartig; und auf Wiesen beim Hochstädter Fusweeg. — Zwischen dem Goldstein und Schwanheim im Walde: Sch. — Rechts der Chausseé nach dem Rotenbacher Chausséhaus; auch im römischen Bade bei Rückingen. GGr. — Um die Schor zwischen dem Wall und Neustädter Thor. Walth. giss. [1802: 541].

Kommentar: Gärtner hat bei der Übernahme der Fundorte aus Walther (1802) in das Handexemplar die Angaben für *Astragalus cicer* und *A. glycyphyllos* vertauscht.

CCCCLXXV. ATHYRIUM, *Tüpfelfarrn,* zum Teil (3,2: 8)

[141] 1237. A. filix-femina („FILIX FOEMINA") *Roth. Weiblicher Tüpfelfarrn* (3,2: 55) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonyme: *Polypodium Filix foemina Linn. Polyp. incisum Hoffm.* — Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 13.
Zitat: Russ (1858): Asplenium Filix femina („femia"), *Bernh.*
Auf feuchten und schattigen Plätzen in Wäldern, auf Baumwurzeln und abgehauenen Stämmen, oft als lästige Schmarozzer-Pflanze, z. B. in der Bulau [M 1786] und dem Lambowald bei Hanau [M 1786], um Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, häufig um den Feldberg; an nakkenden Felsen auf dem Hausberg; im Hangestein, im Stelzenmorgen bei Giesen [Dillenius 1719: 104] etc.
Nachtrag: Im Tannenwald: J.G.

CXIII. ATRIPLEX, *Melde* (1: 237)

[142] †328. A. HORTENSIS. *Gartenmelde* (1: 356)
Abarten: a. Die weisse oder blassgrüne Gartenmelde. b. Die rothe Gartenmelde.
Die Tatarei ist ihr Vaterland; bei uns wird sie in den Gärten gebaut und hin und wieder findet sie sich auch gleichsam wild.
Nachtrag: a. et b. in hortis [in Gärten]: Walth. giss. [1802: 702].

[143] 330. A. PATULA. *Weitschweifige Melde* (1: 358) [Exs.: 1]
Auf gebauten Stellen, Schutt, altem Gemäuer, an Wegen und Zäunen gemein.
Nachtrag: 1803. auf dem Vorstädter Wallen; ehe man an die Klein Steinheimer Überfarth kommt, rechts bei dem durch Steine befestigten Maynufer. — Um Giesen: Walth. flor. [1802: 703]. — 1805. um den Lehrhof.

[144] Atriplex prostrata subsp. prostrata: 329.[Abart a]. A. HASTATA. *Spiesförmige Melde* (1: 357) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Zitate: Johannes Becker (1827): ATRIPLEX *triangulare. W.* – Wenderoth (1846), auch Cassebeer

& Theobald (1849): A. *latifolium Whlbrg*.
a. an altem Gemäuer und an Wegen z. B. vor Hanau in der Kieselkaute, bei Wachenbuchen; zwischen Oberroth und Frankfurt.
Nachtrag: ad rudera et muros monasterii [auf Schutt und an Mauern des Klosters] Marienschloss reperit Fabricius [1743: 23]. Walth. fl. giss. [1802: 702]. — 1806. häufig auf den Krautfeldern südlich der Mühlheim[er] Ziegelhütte.

[145] Atriplex prostrata subsp. triangularis: 329.b. A. HASTATA. Abart b. (1: 357) [Exs.: 2]
Abart: b. Die Blätter auf der untern Seite mit weissen Schuppen.
b. bei Salzquellen z. B. bei der Nauheimer [um 1700, Huth nach Spilger 1932; M 1786], Wisselsheimer, Soder, Treyshorlofer, Orber, Homburger- Niddaer Salzsode; bei dem Kronenburger Sauerbrunnen; links vor Soden hinter Salmünster auf Wiesen.

Fehlende Arten: *Atriplex micrantha* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *A. oblongifolia*, *A. sagittata*.

XCVI. ATROPA, *Tollkraut* (1: 230)

[146] 285. A. bella-donna („BELLADONNA"), *Gemeines Tollkraut; Tollkirsche* (1: 303)
[Exs.: 7. Zenturie[1]: 3]
In Gebirgigen Waldungen. Ohnweit Hanau im Wald beim neuen Wirthshaus, an der verlassenen Ziegelhütte; häufig in der langen Häge bei Ravoldshausen [M 1786]; in der Lohe hinter Bischofsheim [M 1786]; im Wald bei der Naumburg [M 1793]; bei Offenbach sehr häufig in der Dikk; im Wald bei der Frankfurter grossen Saustege [Reichard 1772] und auch nach dem Frankfurter Haus im Wald; in dem Gaulskopf-Schlag bei Gedern etc.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — Stockhäuser W[ald]; Teufelsbr[…] bei Lauterbach. Thilenius. — 1806. hinter dem Wolfsgang bei den Kalchmergelbrüchen. — Zwischen der großen Säusteege und Ysenburg; im Vilbeler Walde: Sch. — In dem Bruchköbler Walde rechts der Chausseè sparsam. GGr.

XLVI. AVENA, *Hafer*, zum Teil (1: 48)

[147] 155. A. FATUA (Linn.) *Wildhafer; Flughafer* (1: 143) [Exs.: 2]
Zitat: Koeler (1802): Avena fatua.
Unter Saaten und an Wegen fanden wir ihn in der Gegend von Nauheim häufig [M], auch um Darmstadt [Borckhausen 1796a] und bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] in sylva oppidana [im Stadtwald] Walth. [1802: 158].
Nachtrag: Auf dem Lerchenberg hinter Sachsenhausen. Sch. — 1803. in Haferfeldern bei der Hartig und zwischen Heldenbergen und Ilbenstadt. 1804. bei Dorheim unter Avena orientalis [späterer Zusatz:] häufig, nahe um Hanau sehr selten.
Kommentar: Der Fundort Gießener Stadtwald wurde von Gärtner versehentlich zu *Avena fatua* gesetzt. Er gehört zu *Helictotrichon pubescens*.

[148] 154. A. NUDA (Linn.) *Nakter Hafer, Tartarischer Hafer, Sandhafer, Spinnenhafer* (1: 142)
Zitat: Koeler (1802): Avena nuda.
Sein eigentliches Vaterland ist nicht bekannt. Borckhausen [1796] fand ihn um Darmstadt unter dem gemeinen Hafer.

[149] 152. A. ORIENTALIS (Linn.) *Orientalischer, türkischer oder ungarischer Hafer* (1: 140)
[Exs.: 12. Zenturie: 2]
Nachtrag: Vor der Nummer ist † ergänzt.
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Avena orientalis.
Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt. Bei Butzbach in der Wetterau und in der Obergrafschaft Hanau wird er häufig gebaut.
Nachtrag: Wird nun häufiger bei uns angebauet als vorige Art [Avena sativa].

[150] 151. A. SATIVA (Linn.) *Gemeiner Hafer* (1: 138) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Nachtrag: Vor der Nummer ist † ergänzt.
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Avena sativa.
Abarten: a. *Gemeiner Weisshafer*. b. *Schwarzer Hafer; Augusthafer*. c. *Schwerer englischer Hafer; Winterhafer*.
Sein eigentliches Vaterland soll die Insel Juan Fernandez seyn. a. und c. werden bei uns allenthalben gebaut, b. in der Obergrafschaft Hanau nach den Röhngebirgen zu.

[151] 153. A. STRIGOSA (Schreb.). *Gestreifter Hafer* (1: 141) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806), Bluff & Fingerhuth (1825): Avena strigosa.
Unter der Saat z. B. zwischen Langen und Sprenglingen unter Avena orientalis [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)
Nachtrag: 1804. beim Frankf[urter] Forsthaus unter Avena orient[alis]; auch im Steinheimer Grund bei Hanau. 1807. zwischen dem Hanauergalgen und Dörnigheim. — Auf den meisten Haferäckern um Hanau. GGr.
Bemerkung/Nachtrag: Obs[ervatio]. Sine dubio cum Avena sativa aut orientali in segetes Germaniae migravit [Ohne Zweifel mit Avena sativa oder orientalis in die Getreidefelder Deutschlands eingewandert].

CCLXXXI. BALLOTA, *Ballote* (2: 329)

[152] Ballota nigra subsp. meridionalis: 764. B. NIGRA. *Schwarze Ballote; Schwarzer Andorn* (2: 369) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Zitat: Johannes Becker (1827): BALLOTA *vulgaris. Link*.
Gemein an Wegen, Hekken, Dörfern, auf altem Schutt etc.
Nachtrag: Giesen: Walth. fl.

[153N] Ballota nigra subsp. meridionalis: —. Ballota alba (2: 369)
Nachtrag: 1806. zwischen Sachsenhausen und der S[achsenhäuser] Warte rechts an den Weinbergen fl albo! — 1807. fl. purureo – am Weeg nach Steinheim.

Barbarea: CCCXX. ERYSIMUM, *Hederich,* zum Teil (2: 415)

[154] Barbarea vulgaris: 840. E. BARBAREA. *Barbara-Hederich; Barbenkraut* (2: 455) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Fast überall an feuchten Orten z. B. beim Hanauer Galgen im Gebüsche [M 1786]; am Graben welcher bei dem Bruchköbler Wald herzieht [M 1786] und im Hägewald selbst; um Offenbach, Darmstadt, Frankfurt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 501]) etc.
Nachtrag: 1807. im Philippsruhergarten im sogenannten Kirschgarten.

Fehlende Arten: *Barbarea intermedia*, *B. stricta*.

Bassia: CXII. CHENOPODIUM, *Gänsefuss,* zum Teil (1: 237)

[155] Bassia laniflora: 327. C. ARENARIUM *Nobis*. *Sand-Gänsefuss* (1: 356) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 1]
Synonyme: *Camphorosma monspeliaca Pollich, non Linn. Salsola arenaria Maerklin*.
Zitate: Hoppe (1800a), auch Georg Franz Hoffmann (1800): Chenopodium arenarium Gärtn. – Roth (1801), auch Bluff & Fingerhuth (1825), auch Mertens & Koch (1826), Johannes Becker (1827), Fresenius (1832), Reichenbach (1832), Koch (1837), Schnittspahn (1840), Steudel (1840), Cassebeer & Theobald (1847), Jackson (1893), Hegi (1910), Graebner (1913): Kochia *arenaria*. – Märklin (1801): Willemetia *arenaria*. – Gmelin (1805): WILLEMETA *arenaria*.
Auf den magersten Sandfeldern bei Darmstadt [Pollich 1776, Borckhausen 1793].
Nachtrag: Scherbius fand es um Mainz häufig.
Bemerk[ung]/Nachtrag: Koch in Lautern behauptet, dass nach seiner Beobachtung die Camphorosma monspeliaca Poll[ich 1776: 166] kein Chenopodium seyn könne, sondern mache ein eigenes genus aus, das Chenolea Genus no 464 apud Willd[enow 1797] am naechsten komme. — Sollte als eine besondere Gattung (Genus) angesehen werden. Schraders Journal.

Kommentar: Gärtner setzte sich nach dem Erscheinen der „Flora der Wetterau“ mit der systematischen Stellung der Art auseinander und trug die Meinungen verschiedener Autoren in das Handexemplar ein. Außer der vorsteheden Bemerkung ist die Flora von Baden von Gmelin (1805) ausführlich zitiert, in der die Art in eine eigene Gattung *Willemeta* gestellt ist. Der Hinweis auf Schraders Journal bezieht sich auf zwei Artikel von Roth (1801) und Märklin (1801). Beide hatten sich ausführlich mit der „*Camphorosma monspeliaca*“ von Pollich befaßt und waren unabhängig zum Ergebnis gekommen, daß die Pflanze zu einer neuen Gattung gehört. Roth nannte diese *Kochia*, Märklin *Willemetia*. Roth hatte sein Manuskript im Dezember 1799, Märklin das seine im Dezember 1800 an Schrader geschickt. Veröffentlicht wurden die Texte dann im selben Heft des Journals. Sofern die Gattung nicht mit *Bassia* vereinigt wird, ist *Kochia* der korrekte Name, da *Willemetia* wegen einem älteren Homonym illegitim ist.
Ein guter Kenner der Art war Koeler in Mainz (siehe Seite 91). Von ihm stammt eine Beschreibung, die in einem Brief von Strauss (1804; siehe auch Seite 95) abgedruckt ist. Die Einordnung der Art bei *Chenopodium* wird allerdings Hoffmann zuschrieben, die „Flora der Wetterau“ wird übergangen.

CCCCV. BELLIS, *Massliebe* (3,1: 110)

[156] 1039. B. PERENNIS. *Ausdauernde Massliebe; Gänseblümchen* (3,1: 200)
[Exs.: 7. Zenturie: 2]
Allenthalben auf Wiesen, Triften, in Grasgärten, Wäldern etc.

CLXXX. BERBERIS, *Sauerdorn* (1: 452)

[157] 469. B. VULGARIS. *Gemeiner Sauerdorn* (1: 507) [Exs.: 8. Zenturie: 4]
In Zäunen und Gebüschen. In Zäunen des Steinheimer Grunds bei Hanau [M 1786]; im Gebüsche am Wilhelmsbad [M 1786]; in Zäunen des Affensteins; in Hekken bei Seckbach, Vilbel, Okstadt, Braunheim, Steinbach, Darmstadt, Badenburg [Dillenius 1719: 66], Giesen; im Gebüsche um das Münzenberger Schloss; auf der Büdinger Stadtmauer; an der Mauer des Schlossgartens zu Gedern etc.
Nachtrag: In Zaeunen gegen über der Hanauer Meisterei. — Gisselwiese bei Lauterbach: Thilenius.

Berteroa: CCCVIII. ALYSSON, *Alysse* (2: 410)

[158] Berteroa incana: 814. A. INCANUM. *Bestäubte Alysse* (2: 426) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Auf sandigen, sonnigen Plätzen. Zu Hanau vor dem Steinheimerthor an der Kieselkaute [M 1786]; an Aekkern vor Nieder-Rodenbach [M 1786], am Maynufer bei Philippsruh [M 1786]; um Frankfurt [Dillenius 1719: App. 17] fast auf allen Anhöhen; um Darmstadt etc.
Nachtrag: Walther [1802: 491] hat sie noch nicht um Gissen gefunden.

Berula: CXLIV. SIUM, *Merk,* zum Teil (1: 248)

[159] Berula erecta: 376. S. ANGUSTIFOLIUM. *Schmalblätteriger Merk* (1: 407) [Exs.: 2]
In Gräben und Bächen. In einem Bach hinter der Wilhelmsbader Burg; hinter Bischofsheim nach Bergen; im Chausseegraben vor Nieder-Willstadt; bei Arheilgen in Gräben auf Wiesen [Borckhausen 1795: in den Gräben verschiedener Waldwiesen, z. B. auf der sogenannten Meersbach und in der Scheftheimer Wiese]; in Bächen bei Giesen.
Nachtrag: Häufig im Metzgerbruch bei Frankfurt und hinter dem Kettenhof. Sch. — in fundulorum rivulo nec non im [im Flachwasser besonders im] Häslar: Walth. fl. giss. [1802: 266].

CXIV. BETA, *Mangold* (1: 238)

[160] †331. B. VULGARIS. *Gemeiner Mangold* (1: 359)
Abarten: a. Gemeine rothe Rübe. b. Die grosse rothe Rübe. c. Die rothe Rübe mit langer Wurzel. d. Gelber Mangold. e. Grünlicher Mangold. f. Rothe Rübe, mit gelbem Fleisch.

Das Vaterland sollen Seeorte des südlichen Europa seyn. Bei uns wird er sammt den Abarten gezogen.

[161] Beta vulgaris: †332. B. CICLA. *Weisser Mangold* (1: 360)
Abarten: a. Weisser oder blasser Mangold; Schweizer Mangold; Römische Bete. b. Gemeiner weisser Mangold; Dikkrüben; Runkelrüben.
Er soll am Flusse Tagus in Portugal wild wachsen. Bei uns wird er stark gebaut.

CCLXXIX. BETONICA, *Betonie* (2: 326)

[162] 757. B. OFFICINALIS. *Offizinelle Betonie* (2: 363) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Zitate: Johannes Becker (1827): BETONICA *stricta*. *Ait*. – Fresenius (1832) stellt *B. stricta* als Synonym zu *B. officinalis*.
In Wäldern und Hainen; vorzüglich aber auf Waldwiesen die [Nachtrag/gestrichen:] <lettigen und> lehmigen Boden haben. In der Hanauer Fasanerie [M 1786]; im Poppenwäldchen [M 1786] und alten Wald bei Hanau [M 1786]; im Niederröther Wäldchen; im Wald beim Goldstein; auf Wiesen zwischen Ginheim und Hausen; auf Bergwiesen bei Homburg; in Wäldern um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. zwischen dem Wilhelmsbad und Dörnigheim im Wald. — Sehr häufig bei Falkenstein und Königstein: Sch. — Bei Gedern am Weeg nach Mittelsemen. Heumann. — In pascuis siccis frequens [Häufig auf trockenen Weiden]. – flore albo [mit weißer Blüte] in der Linder-Mark, gegen Steinberg zu, parce. [Walther 1802: 452, bereits Dillenius 1719: App. 2].
Bemerkung/Nachtrag: B[etonica] off[icinalis] zerfällt in 2 Species. S[iehe] Willd[enow 1800: 93]. beide hier.

CCCCXXXV. BETULA, *Birke* (3,1: 276)

[163] Betula pendula: 1157. B. ALBA. *Weisse Birke* (3,1: 342) [Exs.: 8. Zenturie: 1[a]]
Synonym/Nachtrag: Betula alba verrucosa Ehrh.
Abarten: Die gemeine Birke. b. Die Hängebirke.
Allenthalben in Waldungen.
Nachtrag: 1806. im Wachenbucher Wald; wo vorzüglich die B. pendula steht.
Exsikkat: Von den beiden Zweigen des Beleges gehört der eine zu *Betula pendula*, der andere zu *B. pubescens*.

[164] Betula pubescens: 1158. B. ODORATA *Bechstein*. *Wohlriechende Birke* (3,1: 345, Anhang 30) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Synonym/Nachtrag: Betula alba pubescens Ehrh.
Zitate: Schrader (1801), auch Wenderoth (1846): BETULA *pubescens*.
In Wäldern mit der vorigen Art [*Betula pendula*] vermischt. Forstassessor Stockhausen fand sie zuerst in unserer Gegend, z. B. im Offenbacher Forst; wir, zwischen der Hartig und dem Wilhelmsbad im Wald, und häufig im Gieserwald. Anhang: Häufig im Lambowald bei Hanau und hinter der Hanauer Fasanerie; im Wald zwischen dem Steinheimer Galgen und Diedesheim.
Nachtrag (3,1: 345): 1801. Mai häufig zwischen dem Hanauer Fischerhof und dem Ochsenthor der Fasanerie rechts im Wald. Im Lambowald bei Hanau; im Wald zwischen dem Steinheimer Galgen und Diedesheim.

CCCCIV. BIDENS, *Zweizahn* (3,1: 109)

[165] 1038. B. cernuus („CERNUA"). *Ueberhängender Zweizahn* (3,1: 199)
[Exs.: 11./-. Zenturie: 2[a]]
Abart: b. Gestrahlter Zweizahn (Coreopsis Bidens *Linn.*) [Nachtrag/Zusatz:] b.) radiata.
An Gräben, Bächen, Teichen und überschwemmten Orten, z. B. an einem Sumpf bei dem Hanauer Galgen im Wald [M 1786: … rechts dem Galgen …]; in feuchten Gräben um Wachenbuchen; im Mezgerbruch bei Frankfurt; um Soden, Darmstadt, Giesen etc. b. In der Bulau bei Hanau [M 1786] und bei den Rükkinger Schlägen; an einem Feldbrunnen bei Kleinsteinheim [M 1786: unterhalb Kl. Steinheim beim Brunnen]; bei Frankfurt an dem Maynufer ohn-

weit dem Gutleuthof; im Moor bei Offenbach; in der Grundelbach bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 610]) etc.
Nachtrag: ad ripam Lani [am Lahnufer]: Walth. fl. giss. [1802: 607, bereits Dillenius 1719: 167].
Exsikkat: Der Beleg der 11. Zenturie gehört zu 1138.[a.] (= *Bidens minima*) und enthält ein Exemplar mit Zwergwuchs; der zweite Beleg, dessen Zenturie nicht bekannt ist, gehört zu 1138.b.

[166] 1037. B. tripartitus („TRIPARTITA"). *Dreitheiliger Zweizahn* (3,1: 198)
[Exs.: 6. Zenturie: 2[a]]
Abart: b. Kleiner Zweizahn (B. pumilla [Nachtrag/Korrektur:] pumila *Roth*)
An Gräben, Bächen, Teichen und überschwemmten Orten, z. B. bei Hanau an Gräben in der Bulau; um Grossauheim; häufig um Frankfurt, Bockenheim. Offenbach, Darmstadt, Giesen etc. b. Auf feuchten Plätzen an Sandhügeln vor dem Alten-Wald bei Hanau; an feuchten Stellen um den Waldbrunnen im Hangestein [Dillenius 1719: 167] und hinter dem Gieser Wald am Grünberger Weg [Dillenius 1719: 167] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 607]).
Nachtrag: a. frequens trans pontem [häufig jenseits der Brücke] des grosen Steinwegs in primo prato ad sinistram [auf der ersten Wiese links]: Walth. giss. [1802: 606]. — Auf feuchten Wiesen um Niederrotenbach. b. 1803. in einer Vertiefung rechts ehe man an die Mayncur kommt.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zur Abart 1037.b.

Fehlende Art: *Bidens frondosus* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Blackstonia: —. Chlora (2: 21)

[167N] Blackstonia perfoliata: —. Chlora perfoliata (2: 21)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

Fehlende Art: *Blackstonia acuminata*.

CCCCLXXII. BLECHNUM, *Rippenfarrn* (3,2: 7)

[168] 1228. B. spicant („SPICANT"). *Roth*, *Gemeiner Rippenfarrn* (3,2: 47) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym: *Osmunda Spicant Linn.*
Zitat: Genth (1836): BLECHNUM BOREALE. *Swartz.*
Abarten: b. Mit [Nachtrag: fronde sterili & fructifera] unfruchtbaren an der Spizze gespaltenen Blättern. c. mit unten fruchttragenden, oben ([Nachtrag/gestrichen:] <zweitheiligen>) unfruchtbaren Blättern.
In feuchten, schattigen Bergwäldern, vorzüglich an Bächen, z. B. selten an einem Bach zwischen Oberrodenbach und Somborn [M 1786]; häufig im Homburger Gebirge an dem Kaltenbach [M 1786: an der Kaltebach hinter Oberursel], zwischen dem Altkühn und Feldberg [Reichard 1778] [M 1786] etc. in der Obergrafschaft Hanau am Weg zwischen Fillbach und Bieber b. und c. an dem Kaltenbach.
Nachtrag: 1802. sparsam am Höchster Gipfel bei Gelnhausen. — Soll nach Aussage einiger Ffr. [Frankfurter] Botanisten hinter Niederrad am Ende des Bruchs beim Goldstein wachsen. — ((Bei Kronenthal häufig: JGr.))

Blysmus: XXIII. SCIRPUS, *Binsengras*, zum Teil (1: 40)

[169] Blysmus compressus: 53. S. CARICIS (Retz.). *Seggeartiges Binsengras* (1: 62) [Exs.: 3]
Synonyme: *Schoenus compressus Linn. Carex uliginosa Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): SCIRPUS *caricinus. Schrad.* – Cassebeer & Theobald (1847), auch Rudio (1851): Scirpus compressus *Pers.*
Auf sumpfigen Wiesen und überschwemmt gewesenen Stellen häufig z. B. zwischen der Bischofsheimer Ziegelhütte und der Lohe; auf der Markerheide zwischen Offenbach und Bieber; hinter dem Kettenhof bei Frankfurt auf Wiesen; zwischen Sosenheim und Sulzbach; bei den Sodener Gradierhäusern [M 1786] etc.

Nachtrag: 1800. zwischen der Hartig und der Lohe. 1805. auch auf sumpfigen Wiesen bei den Krautfeldern an den Kalchhügeln südlich der Mühlheimer ziegelhütte. — Auf feuchten Wiesen am Main bei Groß=Krotzenburg [P.] — (1: 40) Scirpus compressus, Zusammengedrückte Binse: Hier und da auf feuchten Wiesen der Maingegend. [P.]

Bolboschoenus: XXIII. SCIRPUS, *Binsengras*, zum Teil (1: 40)

[170] Bolboschoenus maritimus: 60. S. MARITIMUS (Linn.) *Meerstrands Binsengras* (1: 68)
[Exs.: 2. Zenturie: 6^a]
Abarten: a. Mit stiellosen Aehrchen. b. Mit theils stiellosen, theils gestielten Aehrchen.
An den Ufern der Flüsse und Gräben. Die Ab. a. Am Kroneberger Sauerbrunnen; in der Use bei Nauheim; in der Wetter bei Wisselsheim, Steinfurt, Oppershofen; bei Griedel; bei der Niddaer Saline etc. Die Ab. b. Am Maynufer beim Philippsruher Schloss, Rumpenheim, Fechenheim und zwischen Oberrad und Frankfurt [Reichard 1778].
Nachtrag: a. 1800. haeufig bei den Gradierhaeusern der Wisselsheimer Saline. — Bei der Saline zu Soden: Sch. — (1: 40) Scirpus maritimus, Meerbinse: An Teichen u[nd] Flüssen [P.]
b. am rechten Maynufer bei Gros Steinheim; an der Soder Saline. — In der Nied bei Eschersheim: Sch.
Exsikkat: Drei Belege gehören zur Abart 60.a., drei Belege zur Abart 60.b.

LXXX. BORAGO, *Boretsch* (1: 223)

[171] 246. B. OFFICINALIS. *Officineller Boretsch* (1: 266) [Exs.: 2]
Wahrscheinlich ist die Levante oder Aleppo sein Vaterland. In unsern Gärten wird er gezogen, und an alten Mauern und auf Schutthaufen findet man ihn gleichsam wild.
Nachtrag: 1807. an Aeckern beim Waldesel, und am Mayn bei der Ochsenwiese. G.Gr. — In den Gemüsegärten bei Hanau. P.

Bothriochloa: XXIX. ANDROPOGON, *Bartgras* (1: 43)

[172] Bothriochloa ischaemum: 76. A. ISCHAEMUM (Linn.) *Fingerförmiges Bartgras* (1: 82)
[Exs.: 1. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806), Wenderoth (1846): Andropogum Ischaemum.
Häufig in steinigen, dürren und sandigen Gegenden z. B. bei Dörnigheim und auf der dabei gelegenen Heide [M 1786: hinter dem Phillipsruherschloß auf der Heide]; auf den Anhöhen zwischen Offenbach und Bieber; hinter der Friedberger Warte nach Bonames zu; hinter Kesselstadt etc.
Nachtrag: auf dürren Wiesen am rechten Maynufer zwischen Gros Steinheim und Gros Auheim. — 1808. bei Biberich. Hesse.

Botrychium: CCCCLXVII. OSMUNDA, *Traubenfarrn,* zum Teil (3,2: 5)

[173] Botrychium lunaria: 1223. O. LUNARIA. *Mondtraubenfarrn; Mondraute* (3,2: 41)
[Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in Bot. Mag. IX. tab. I. f. 2.
Zitat: Russ (1858): Botrychium Lunaria, *Sw.*
Abart: b. Aestiger Mondtraubenfarrn.
Auf dürren bergigen Wiesen und Triften, z. B. häufig auf den Wiesen um Offenbach; im Walde hinter Oberrath; bei der Grasträänk [Reichard 1778]; auf dem Hexenberg bei Vilbel; auf dürren Hügeln um Arheilgen; häufig im Homburger Gebirge [M 1793]; auf trokknen Wiesen des Philosophen-Wäldchens bei Giesen [Dillenius 1719: 64]; bei Grünberg und Niederklee auf trokknen Wiesen; häufig im Vogelsberg. b. auf dürrem Boden bei dem Walde am Kloster Thron ohnweit Wehrheim.
Nachtrag: 1807. auf sumpfigen Wiesen hinter Oberreifenberg. — Hinter dem Sandhofe am Walde; bei der grosen Säusteege: Sch. Am Wilhelmsbad sogleich rechts bei der Schneuse nach

der Hartig. GGr.
Kommentar: Die Angabe für die Abart b., die bei formaler Synonymisierung zu *Botrychium matricariifolium* (= *Osmunda ramosa*) gehören würde, hat Ludwig (1962) besprochen. Er hält die Bestimmung für unsicher; eher könne es sich um eine monströse Form des *B. lunaria* gehandelt haben.

Brachypodium: XLIII. FESTUCA, *Schwingel*, zum Teil (1: 47)

[174] Brachypodium pinnatum: 135. F. PINNATA *Mönch. Gefiederter Schwingel* (1: 124)
[Exs.: 4. Zenturie: 1]
Synonym: *Bromus pinnatus Linn.*
Zitate: Koeler (1802): Festuca pinnata. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *B. pinnatum.*
In bergigen Gegenden und in Gebüschen. An den Zäunen im Mühlloch bei Hanau [M: im Milch]; um Frankfurt an den Hekken bei der Oed; am Weg vor Enkheim nach Breungesheim; bei Gronau, Langen [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1807. zwischen Bischofsheim und Enkheim haeufig.

[175] Brachypodium sylvaticum: 136. F. GRACILIS *Mönch. Schlanker Schwingel* (1: 124)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Bromus gracilis Weigel.*
Zitate: Koeler (1802): Festuca gracilis, Festuca sylvatica. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *B. sylvaticum.*
In Gebüschen und bergigen Waldungen, z. B. die glatte Abart beim Hanauer Galgen an den Teichen; die zottige, im Mittelbucher Wald [M]; links dem Niederrodenbacher Weg im Wald [M]; in der Lohe etc. Dillen [1819: 163] fand ihn im Hangestein bei Giesen. [Die unterschiedenen Abarten sind der Beschreibung zu entnehmen: „Aehrchen … glatt oder zottig".]
Nachtrag: 1803. häufig im Forst.

CCCXIX. BRASSICA, *Kohl* (2: 415)
Einschließlich: CCCXVIII. SINAPIS, *Senf*, zum Teil (2: 414)

[176] †833. B. napus („NAPUS"). *Repskohl; Rübsaamen; Tölpel* (2: 441) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Abarten: a. Wilder Repskohl. (*Napus sylvestris. Bauh.*) b. Zahmer Repskohl. (*Napus sativa radice nigra Bauh.*)
Die zahme Abart wird bei uns gebaut, und die wilde findet sich bei Hochstadt [M 1786], Giesen etc.

[177] Brassica nigra: 832. S. NIGRA. *Schwarzer Senf* (2: 441) [Exs.: 12. Zenturie: 2]
Auf Schutt, unter der Saat und an den Rändern der Aekker, z. B. um Hanau, Gross-Steinheim, Frankfurt etc.
Nachtrag: 1807. an steinigen und sandigen Stellen des rechten Maynufers von der Ochsenwiese bis bei Grosauheim.

[178] 835. B. OLERACEA. *Gemeiner Kohl* (2: 446)
Wild soll er an den englischen Seeufern wachsen. Nachstehende Abarten werden in unsern Gemüsgärten und auf Aekkern gezogen.
Abarten: A. Kopfkohlarten. a. Weisser Kopfkohl oder Weisskraut. b. Winkelstädter Kopfkohl oder Spizzfrühkraut; (*Br. pyramidalis Mill.*) c. Rother Kopfkohl oder rothes Kappeskraut. (*Br. oleracea rubra L. γ.*) d. Savoyer-Kohl oder weisser Wirsing oder Sachsenhäuser Kohlkraut. (*Br. oleracea Sabauda L. ε.*) e. Grüner Wirsing, Pörschkohl, Herzkohl. (*Br. oleracea Sabellica L. δ.*)
B. Blattkohlarten. f. Brauner Kohl, Blaukohl, Krauskohl, Federkohl, Plümagekohl. (*Br. oler. Selenisia L. η.*) g. Niedriger brauner Kohl, Bardowicker-Kohl. (*Br. fimbriata pumila Bauh.*) h. Hoher Pommerscher Kohl. (*Br. sativa rubra aperta laevis Moriss.*)
C. Blüthekohlarten. i. Blumenkohl, Käsekohl. (*Br. oler. Botrytis L. ι.*) k. Broccoli oder Spargelkohl. (*Br. asparagoides C. Bauh.*)

D. Kohlraben oder Kohlrüben. l. Kohlraben über der Erde. (*Br. oler. gongylodes L. λ.*) m. Kohlraben unter der Erde. (*Br. oler. Napobrassica L. κ*) n. Schnittkohl. (*Spielmann, 36.*)

[179] †834. B. rapa („RAPA") [kultivierte Unterarten]. *Rübenkohl; weisse Rübe* (2: 443)
Abarten: a. Die Mairübe, Teller- oder Frührübe. b. Die englische runde grünköpfiger Rübe. c. Die englische runde rothköpfiger Rübe, oder Schweizerrübe. d. Die Gukelrübe oder lange Futterrübe. e. Die Herbst- oder Kelchrübe. f. Die gelbe Weissrübe. g. Die Stekk- oder Stikkelrübe. h. Die Märkische- oder Teltowerrübe.
Wild soll sie in England und Holland auf Brachäkkern wachsen. Bei uns wird sie, sammt obigen Abarten, auf Aekkern und in Gärten angebaut.

[180N] Brassica rapa subsp. campestris: —. Brassica campestris (2: 441)
Nachtrag: nunc raro, olim culta sub nomine Tölpel circa Gissam [jetzt selten, früher kultiviert unter dem Namen Tölpel um Gießen]. Walther [1802: 505].

XL. BRIZA, *Zittergras,* zum Teil (1: 46)

[181] 123. B. MEDIA (Linn.) *Mittleres Zittergras. Wiesenzittergras* (1: 113) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Briza tremula.
Allenthalben auf Wiesen, Angern, in Grasgärten und auf grasigen Waldplätzen.
Nachtrag: 1805. auf trockenen Wiesen beim rechten Maynufer disseits gros Auheim. — Auch auf den Wiesen an der Kinzig nicht selten. P.

XLIV. BROMUS, *Trespe*, zum Teil (1: 47)

[182] 144. B. ARVENSIS (Linn.) *Akkertrespe* (1: 131) [Exs.: 1]
Zitat: Koeler (1802): Bromus arvensis.
Auf Aekkern und an deren Rändern bei Hanau, Frankfurt, Offenbach, Butzbach, Giesen etc.
Nachtrag: 1804. auf Aeckern in der Schneuse vom Wbd. [Wilhelmsbad] nach der Hartig. — Gemein auf Äckern und an Wegen überall in der Wetterau. [P.]

[183] Bromus erectus: 147. B. MONTANUS. *Bergtrespe* (1: 134) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802): Bromus montanus. – Mertens & Koch (1823), auch Bluff & Fingerhuth (1825), Johannes Becker (1827), Fresenius (1832), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840): FESTUCA *montana Savi*. – Schrader (1806), auch Reichenbach (1830), Koch (1837), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847), Jackson (1893), Ascherson & Graebner (1901), Hegi (1907): BROMUS *erectus*.
Auf dem Lerchenberg häufig.
Bemerkung/Nachtrag: Bromus versicolor a cl. Walth. [1802: 166, bereits Dillenius 1719: 130] circa Schiffenberg et auf der Haard lectus diversus a nostro B. montano videtur [Der von Walther um Schiffenberg und auf der Haard gesammelte *B. v.* scheint von unserem *B. m.* verschieden zu sein]. [Die Meinung wird zum Beispiel von Koch (1837) bestätigt, der den Namen als Synonym zu *B. arvensis* stellt. Ihm folgten Heyer & Rossmann (1863). Borckhausen (1796) hingegen setzte die Pflanze mit *B. squarrosus* gleich.]
Bemerkung/Nachtrag: Bromus montanus: unbekannt; scheint eine Spielart von B. gigantea [sic!] zu sein. [P.] [Eine Fehlinterpretation Paulstichs aus Unkenntnis.]

[184] Bromus hordeaceus: 139. B. MOLLIS (Linn.) *Weiche Trespe* (1: 128) [Exs.: 3]
Zitat: Koeler (1802): Bromus mollis.
Abart: b. Mit sehr kleinem, 3 Zoll langem Halm, der nur zwei oder drei Aehrchen trägt.
Auf trokknen Wiesen und Aekkern, auf Angern und an Rainen, an den Rändern der Wege etc. gemein.
Nachtrag: 1807. im Steinheimergrund; im Nürnbergerfelde. — Auf den Wiesen an der Kinzig. P.

[185] 141. B. INERMIS (Linn.) *Unbewehrte Trespe* (1: 129) [Exs.: 2]
Synonyme: Nachtrag: Festuca speciosa Schreb. F. Leysseri Hall.
Zitate: Koeler (1802): Bromus inermis. – Johannes Becker (1827): FESTUCA *inermis*. *Decand*.
Auf Wiesen, an Wegen, und in Obstgärten z. B. bei Rumpenheim, Frankfurt, zwischen Darmstadt und Arheilgen an der Landstrasse [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1802. auf einer sandigen Wiese am rechten Maynufer gegen über dem Steinheimer Schlosse. Gr. — 1802. Nicht selten in Weidengebüschen am Maynufer bei Frankfurt. Scherb. — Beim Gutleuthof; an dem Bächlein bei Niederrad: Sch. — Am Kanal (sogenannter Kl. Main) bei Hanau. — Um Hanau fehlend; aber im südl. Teil der Wetterau auf trocknen Stellen vorkommend: Wegränder, Steinbrüche. P.

[186] Bromus japonicus: 140. B. SQUARROSUS (Linn.) *Sparrige Trespe* (1: 129)
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Bromus squarrosus. – Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847): BROMUS *patulus*. *M. u. K.*
Dillen [1719: 130] fand sie unter der Saat bei Schiffenberg [Nachtrag/Zusatz:] ibi nondum vidit Walth. [1802: 166] [wo Walther sie noch nicht gesehen hat].
Nachtrag: Bei Frankfurt gleich vor dem Galgenthor auf Aekkern selten. Sch. — Kommt in der Wetterau nicht selten vor, soll bei Gießen vorkommen. P.
Kommentar: Bei der verworrenen Nomenklatur innerhalb der Sektion *Bromus* (= *Serrafalcus*) ist fraglich, ob die Zuordnung der Angabe von Dillen zu *Bromus japonicus* zutrifft.

[187] Bromus ramosus: 142. B. ASPER (L. S.). *Rauhe Trespe* (1: 130) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Synonyme: Nachtrag: Br. ramosus Syst. veg. B. nemoralis Huds.
Zitate: Koeler (1802): Bromus asper. – Johannes Becker (1827): FESTUCA *aspera*. *M. u. K.*
Auf dürren Hügeln und in Hekken z. B. in der Hartig [M]; beim Altenweiberbrunnen; im Gebüsche unterhalb Hochstadt [M: letzte und vorletzte Angabe sind ein Fundort, Semikolon ist falsch]; auf dem Lerchenberg; bei Kranichstein ohnweit Darmstadt [Borckhausen 1796a]; im Hangestein bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 167, bereits Dillenius 1719: 130].
Nachtrag: 1807. im Wald zwischen dem GalgenSumpf und der hochst[ädter] Chausseé. — Kommt mehr in bergigen Gegenden vor, auch in schattigen Laubwäldern; fehlt in der Ebene. P.

[188] 137. B. SECALINUS (Linn.) *Roggentrespe* (1: 125) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Koeler (1802): Bromus secalinus.
Abart: b. Mit beinahe unbegrannten Aehrchen.
Allenthalben auf Aekkern, besonders auf Roggenfeldern.
Nachtrag: 1807. beim Waldesel.

[189] 143. B. STERILIS (Linn.) *Unfruchtbare Trespe* (1: 131) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Bromus sterilis.
An Wegen, Aekkern, auf Mauern und in Wäldern um Hanau, Darmstadt, Frankfurt, Giesen etc.
Nachtrag: 1803. an der Schleusenbrükke auf dem Glacis. 1804. am Wilhelmsb[ad] in der Schneuse nach Mittelbuchen. — An trockenen Stellen häufig.

[190] 145. B. TECTORUM (Linn.) *Dachtrespe* (1: 132) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Bromus tectorum.
Auf Mauern, Dächern und dürren Hügeln z. B. bei Hanau an der Kinzig, der Papiermühle gegenüber und nach den Rückinger Schlägen hin; auf Mauern zu Klein-Steinheim [M 1786] und des Sachsenhäuser Kirchhofes etc.
Nachtrag: 1803. in Sandfeldern zwischen dem Lehrhof und gros Auheim.

[191] Bromus species: 138. B. MULTIFLORUS (Weigel.). *Vielblüthige Trespe* (1: 127)
Synonym/Nachtrag: Bromus hordeaceus Linn. fl. Suec.
Zitat: Koeler (1802): Bromus multiflorus.
Unter der Saat mit der vorhergehenden Art [*Bromus secalinus*] z. B. bei Darmstadt, Giesen etc.

Kommentar: Worauf die Angabe zu beziehen ist, bleibt unklar, denn der Fall des Epithetons multiflorus ist höchst verworren, vergleiche etwa die Ausführungen von Schrader (1806) und Mertens & Koch (1823). Die Pflanze Weigels, dessen Autorschaft Gärtner handschriftlich ergänzt hat, gehört zu *B. arvensis*, andere Autoren haben den Namen im Sinn von *B. grossus*, *B. commutatus*, *B. racemosus* und *B. japonicus* verwendet. Die Fassung in der „Flora der Wetterau" basiert weitgehend auf Borckhausen (1796), dessen *B. multiflorus* wenigstens zum Teil als eine stärker behaarte Form der *B. secalinus* gedeutet werden kann. So wird die zitierte Abbildung bei Leers (1775) von Mertens & Koch (1823) zu *B. secalinus* gestellt.

Fehlende Arten: *Bromus benekenii*, *B. commutatus*, *B. grossus*, *B. racemosus*.

CCCCLXIII. BRYONIA, *Zaunrübe* (3,1: 402)

[192] 1210. B. DIOICA. *Ganzgetrennte Zaunrübe* (3,1: 437) [Exs.: 1]
Häufig in Hekken und Zäunen.
Nachtrag: 1803. In zäunen beim ehemaligen Siechenhaus. Im gebüsche am rechten Maynufer disseits gros Steinheim.

Buddleja. Fehlende Art: *Buddleja davidii* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Bunias. Fehlende Art: *Bunias orientalis* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CXLIII. BUNIUM, *Erdnuss* (1: 248)

[193] 375. B. bulbocastanum („BULBOCASTANUM"). *Gemeine Erdnuss; Wurzelkastanie* (1: 406) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Auf Aekkern unter der Saat. In den Weinbergen bei Hochheim [Borckhausen 1795].
Nachtrag: Ganze Stopfeläkker voll im Rheingaue. Akkerm. — 1808. bei Mainz. Scherb.

CXL. BUPLEURUM, *Haasenohr („Hasenrohr")* (1: 247)

[194] 371. B. FALCATUM. *Sichelförmiges Haasenohr* (1: 401) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
In Weinbergen, an altem Gemäuer, an Wegen, in Gebüschen und Zäunen. In den Weinbergen um Enkheim und Bergen häufig [M 1786], am Weg zwischen Ockstadt und der Nauheimer Saline; hinter Friedberg am Weg; an Zäunen hinter Steinfurt; an Weinbergen bei Oppershofen; zwischen Frankfurt und Schierstein häufig in den Dörfern; bei Niedermerlen [Dillenius 1719: App. 2, Borckhausen 1795]; bei Soden etc.
Nachtrag: An der Hartig oberhalb Hochstadt. — circa pagos [um die Dörfer] Ober et Nieder Klee [Dillenius 1719: App. 2], in sepibus ad pagum [in Zäunen am Dorf] Nieder-Merlen et Nauheim [Dillenius 1719: App. 2]. Walth. giss. [1802: 264].
Bemerk[ung]. Bupleurum rigidum will Reichard hinter der Germühle ([Nachtrag/Korrektur:] Gerbermühle bei Niederrad) [Reichard 1778: hinter der Gerbermühl] und bei Sulzbach [Reichard 1778: am Hayngraben zu Sulzbach], und Dillen [1719: App. 14] zwischen Friedberg und Nauheim an Zäunen gefunden haben; aber an allen diesen Orten haben wir in Menge B. falcatum angetroffen [ebenso Borckhausen 1795 und Walther 1802], so dass wir an dem Daseyn von B. rigidum in unserer Gegend gänzlich zweifeln, und daher es auch nicht aufnehmen.

[195N] —. Bupleurum longifolium (1: 402)
Nachtrag: in dumetis circa Weiperfellen et non procul a pago Esp reperit [in Hecken um Weiperfellen und unweit des Dorfes Esp fand es] Fabricius [1743: 17]. vid. [siehe] Walth. fl. giss. [1802: 264].

[196] 370. B. ROTUNDIFOLIUM. *Rundblätteriges Haasenohr; Durchwachs* (1: 401) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Auf Aekkern unter der Saat z. B. vor der Hartig über Hochstadt, vor dem Vilbeler Wald, auf dem Oberrötherberg [Reichard 1772], auf dem Lerchenberg; bei Darmstadt [Borckhausen 1795: auf den vor dem neuen Thore gelegenen Aeckern] etc.

Nachtrag: frequens in hortis urbis versus meridiem [häufig in den Gärten der Stadt gegen Süden]. Walth. giss. [1802: 264].

[197] Bupleurum tenuissimum: 372. B. GERARDI. *Gerardisches Haasenohr* (1: 403)
[Exs.: 1. Zenturie: 2]
Synonym: *Bupleurum junceum Roth, Borck., und mehreren Floristen.*
Zitate: Georg Franz Hoffmann (1800), auch Mertens & Koch (1826), Johannes Becker (1827), Fresenius (1832), Reichenbach (1832), Koch (1837), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847), Jackson (1893): B. *tenuissimum.* – Gmelin (1805): BUPLEURUM *Pollichii*. Gmelin führt daneben noch *B. tenuissimum*, das er als selbständige Art ansieht.
Bemerkung/Nachtrag: Est Bupleurum Pollichii … apud Gm[elin 1805]. in fl. Bad. I. 401. — [Georg Franz] Hoffmann [1800] sagt davon: Es ist junceum Mihi & Roth.
An der Nauheimer Saline [M 1786] [Borckhausen 1795: schon Pollich].
Nachtrag: 1799. August. Wenn man von Okstadt nach der Nauheimer Saline geht, gleich oben an dem ersten Gradierbau zwischen Pl[antago] marit[ima].

CCII. BUTOMUS, *Wasserviole* (2: 59)

[198] 525. B. UMBELLATUS. *Doldenförmige Wasserviole* (2: 60) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 3]
Nachtrag: Deutscher Name ergänzt: Blumenbinse.
Zitate: Wenderoth (1846), auch Ludwig & Lenski (1966): B. *umbellatus L.*
Am Ufer der Flüsse, Teiche, Gräben und in stillstehenden Wässern. Am Maynufer hinter Philippsruh [M 1786], und vor Fechenheim; im Sumpf bei dem Hanauer Galgen im Wald; bei Frankfurt am Maynufer; in den Gräben hinter dem Kettenhof und dem Mezgerbruch; in der Wetter zwischen Steinfurt und Oppershofen; bei Lich; am Lahnufer [Dillenius 1719: 97] und an der Wissek [Dillenius 1719: 97] bei Giesen; um Darmstadt etc.
Nachtrag: 1804. zwischen Staden und Oberflorstadt in der … [Nidda]. 1803. am Maynufer disseits gros Steinheim. 1807. Im Sumpf nördlich des Hanauer Galgens. — Vor Rödelheim in Gräben; hinter Bockenheim; in der Nied bei Eschersheim: Sch.

XXXIV. CALAMAGROSTIS, *Rohrgras,* zum Teil (1: 43)

[199] 96. C. ARUNDINACEA *Roth. Schilfartiges Rohrgras* (1: 93b)
Synonym: *Agrostis arundinacea Linn.*
Zitate: Koeler (1802): Calamagrostis arundinacea. – Johannes Becker (1827): CALAMAGROSTIS *sylvatica. Decand.*
In bergigen feuchten Wäldern und an andern feuchten Plätzen z. B. bei Arheilgen im Walde, an der Dieburger Strasse auf nassen Waldplätzen unter Calamagr. neglecta [Borckhausen 1796a] und hinter Kranichstein [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)
Nachtrag: Im Oberwald, bei Laubach, bei Gießen. [P.]

[200] Calamagrostis canescens: 95. C. LANCEOLATA *Roth. Lanzettförmiges Rohrgras* (1: 94a; 3,1: Anhang 21) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Synonym: *Arundo Calamagrostis Linn.*
Zitat: Koeler (1802): Calamagrostis lanceolata.
In sumpfigen Wiesen z. B. bei Hanau hinter dem Wolfsgang, ehe man an die Faubbrükke ([Nachtrag/Korrektur:] Faulbrükke) kommt, an einem Sumpf sehr häufig [M]; bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] etc. Anhang: An dem Graben des Niederröther Wäldchens, welcher von dem Sandhof nach Niederroth hinzieht.
Nachtrag (1: 94a): An dem Graben des Niederröther Wäldchens, so sich von dem Sandhof nach Niederroth hinzieht. Sch. — 1805. bei dem Niederrotenbacher Chauséhaus nördlich im Wald an feuchten Plätzen. — Bei dem Goldstein hinter der grosen Wiese: Sch. — Auf sumpfigen Wiesen bei Griesheim und Leeheim, dsgl. im Kranichsteiner und Bessunger Wald, im Hengster; im Oberwald häufig. Nach Dosch u[nd] Scriba [1888: 46]. [P.]

[201] 97. C. EPIGEIOS *Roth. Landrohrgras* (1: 94b) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Synonym: *Arundo Epigejos Linn.*
Zitate: Koeler (1802): Calamagrostis epigejos. – Bluff & Fingerhuth (1825): *A. Epigeios.*
Auf feuchten Wiesen und an den Ufern der Flüsse, auch auf trokknen Hügeln. Bei Hanau an einem Graben vor dem Bruchköbeler Wald [M]; an einem Bächlein bei dem Niederrodenbacher Chausseehaus; in der Lohe; links auf Wiesen vor Rödelheim; links den Rückinger Schlägen, auf dem Lerchenberg [Reichard 1778] etc.
Nachtrag: Bei Soden auf einem Berg. In einem Gebüsche zwischen Niederrod und dem Goldstein ohnfern dem Mayn. Sch. — 1807. zwischen dem Hanauer Schindanger und den Rückinger Schlägen. — In monte Stoppelberg prope [Auf dem Stoppelberg bei] Wezlar. Walth. [1802: 154, bereits Dillenius 1719: 118]. — An Sandplätzen und Flußufern, auch im Vogelheim am s. g. Mississippi. P.

[202] Calamagrostis stricta: 94. C. NEGLECTA *Nobis. Vernachlässigtes Rohrgras* (1: 94a)
Synonym: *Arundo neglecta Ehrh.* [Nachtrag:] Arundo Halleri Willd.
Zitate: Koeler (1802), auch Johannes Becker (1827), Wenderoth (1846): Calamagrostis stricta. – Mertens & Koch (1823), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Arundo *stricta*. – G. F. W. Meyer (1836), auch Dosch & Scriba 1878: CALAMAGROSTIS NEGLECTA FLORA D. WETTERAU. – Koch (1837): CALAMAGROSTIS STRICTA. (Sprengel. syst. veg. 1. 253.) […] der Standort in der Wetterau beruhet auf einer irrigen Bestimmung. – Steudel (1840), auch Rauschert (1973): **CALAMAGROSTIS** stricta. *Beauv*. – Jackson (1893): **CALAMAGROSTIS** neglecta, *Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett.* i. 94 = Deyeuxia neglecta.
Bei Ahrheilgen im Walde an der Dieburger Strasse häufig [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)
Nachtrag: An der Dieburger Straße; nach Dosch u[nd] Scriba [1888: 45]. Sonstige Standorte unbekannt. [P.]
Kommentar: Die Einschätzung Kochs (1837), daß es sich um eine Fehlbestimmung handelte, dürfte stimmen. Ebenso haben dies Ascherson & Graebner (1899) gesehen: „*C. neglecta* Pal. Beauv. Agrost. 157 (1812) nicht Gaertn. Mey. u. Scherb. Fl. Wetterau I. 94 (1799)“, sagen aber nicht, was tatsächlich gemeint war. Bereits Fresenius (1833) führt die Art nicht mehr auf. Unklar ist deshalb, warum Dosch & Scriba die Art in der ersten Auflage ihrer Flora (1873) nicht genannt und sie dann in die zweite Auflage von 1878 (und auch in die dritte von 1888) mit der wörtlich wiedergegebenen Fundortsangabe von Borckhausen wieder aufgenommen haben. Offen bleibt ferner, was Borckhausen vor sich hatte. Aus der Beschreibung allein kann dies kaum geschlossen werden. Möglich wäre eine Verwechslung mit *Calamagrostis canescens*, doch müßte dann unterstellt werden, daß er die Art wenigstens unter zwei Namen aufgeführt hat (*C. arundo* und *C. lanceolata*), denn noch ein dritter Name (*C. paludosa*) gehört möglicherweise hierher. Schließlich könnte er auch im einen oder anderen Fall einen der Bastarde gefunden haben, die in der Gattung gelegentlich auftreten.

CCLXXXIX. CALAMINTHA, *Bergmünze* (2: 333)

[203] Calamintha menthifolia: 774. C. OFFICINALIS (C. Bauh.). *Offizinelle Bergmünze* (2: 378) [Exs.: 2. Zenturie: 3[a]]
Synonym: *Melissa Calamintha Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *Th. Calamintha.*
Im Wald zwischen der Sachsenhäuser Warte und Ysenburg, wenn man vom Ehrmannischen Garten her den Fusspfad geht. Schon Camerer fand sie in dieser Gegend ([Nachtrag/Zusatz:] und 1807 daselbst D[r.] Scherbius) [Reichard 1782a: nicht gefunden]; siehe Bauhin [Bauhinus & al. 1651c: 218] hist. plantar. T. 3. p. 228. [M]
Exsikkat: Zwei Belege sind richtig bestimmt, der dritte gehört erstaunlicherweise zu *Calamintha nepeta*, die in der Wetterau sicher fehlt. Die Pflanze muß daher über den Samentausch oder als Herbarmaterial beschafft worden sein.

[204N] Calamintha menthifolia: —. Melissa nepeta L. (2: 379)
Nachtrag: (In dumetis trans Lanum prope Weilburg reperit [In Hecken jenseits der Lahn bei Weilburg fand sie] Dillenius [1719: App. 14; auch Haller 1745: 232]).

Caldesia: CLXXXVI. ALISMA, *Froschkraut,* zum Teil (1: 460)

[205N] Caldesia parnassifolia: 486.*. Alisma parnassifolium („parnassifolia“) L. (1: 525)
Nachtrag: in fossis [in Gräben] bei dem Bechtoldischen garten. Walth. fl. giss. [1802: 301].

—. Calendula

[206N] —. Calendula arvensis L. (3,1: 238)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

—. Calla, *Schlangenkraut*

[207N] 488.*. Calla palustris. Gemeines Schlangenkraut (1: 531)
Nachtrag: Zwischen Rückingen und Langenselbold in dem Alneto, der Metzloh, welches rechts an der Chausseé bei einem Feldbrunnen liegt: Nicht Stein, sondern eine Kräuterfrau hat sie entdeckt. Blühet bis in den Herbst. – in Menge daselbst. — Um Breckenheim: Hesse der Forstw. Befl.

II. CALLITRICHE, *Wasserstern* (1: 2)

[208] Callitriche hamulata: 3. C. INTERMEDIA. *Mittlerer Wasserstern* (1: 4)
Zitat: Johannes Becker (1827): CALLITRICHE *verna. L. β heterophylla.*
Um Hanau an überschwemmten Stellen, z. B. beim Lambowald, den Rükkinger Schlägen, der Bulau etc.
Nachtrag: Bei Giesen und Dauberingen in Graeben. B. 1799. — 1800. bei der Use an den Nauheimer Gradierhaeusern. — häufig um Frankfurt. Sch. — Im Mezgerbruch; in Gräben vor Braunheim. Sch.

[209N] —. C. dubia (1: 4)
Nachtrag: in fossis pratorum [in Wiesengräben]: Walther fl. giss. [1802: 671].

[210] Callitriche hermaphroditica: 4. C. AUTUMNALIS (Linn.) *Herbst Wasserstern* (1: 4)
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832): CALLITRICHE *verna. L. δ. leptophylla.*
In der Entenlak zwischen dem Frankfurter Forsthaus und Niederroth.
Nachtrag: Bei Giesen und Dauberingen in Graeben. B. 1799. — Zwischen der Grasträänk und der großen Försterwiese in Gräben; in Gräben ohnfern dem Kuhwäldchen. Sch.

[211N] —. Callitriche minima Hoffm. (1: 4)
Nachtrag: In den überschwemmt gewesenen Sumpfstellen bei dem Ffr. [Frankfurter] Forsthaus. Sch.

[212] Callitriche palustris: 2. C. VERNA (L.). *Frühlings-Wasserstern* (1: 3) [Exs.: 2[a]]
Zitat: Johannes Becker (1827): CALLITRICHE *verna. L. α platyphylla.*
Fast allenthalben in Gräben und stehenden Wassern um Hanau, Frankfurt etc.
Nachtrag: Bei Giesen und Dauberingen in Graeben. B. 1799. — In der ausgetrettenen Kinzig im Lambowald; hinter Doernigheim in der Braubach, wo sie in den Mayn fliest; in Graeben im Bruchköbler Wald. — Vorzüglich im Häslar, in Wiesengräben vor der Haard. Walth. fl. g. [1802: 671]. — Im Mezgerbruch bei Potam[ogeton] pusillum. Sch. — C. vernalis in der Bulau u[nd] im Steinheimer Wald. P.
Exsikkat: Die beiden Belege, die ohne reife Früchte gesammelt sind, gehören wahrscheinlich zu *Callitriche platycarpa*.

Kommentar: Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war die Kenntnis der Gattung noch unzureichend. Nach der Blattform wurden in der „Flora der Wetterau“ drei „Arten“ unterschieden, die tatsächlich aber nur Formengruppen entsprechen. Jeweils zusammengefaßt wurden Pflanzen mit eiförmigen Blättern, mit linealischen Blättern und mit beiden Blattypen. Die Bedeutung der Fruchtform als wichtiges diakritisches Merkmal wurde erst später erkannt; besonders Kützing hat in den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts wesentliche Beiträge zur Aufklärung der merkmalsarmen und daher schwierigen Gattung geleistet. Die Angaben der „Flora der Wetterau“ können keiner der heute unterschiedenen Arten sicher zugeordnet werden.

Die oben vorgenommenen Synonymisierungen sind aufgrund der formalen Zugehörigkeit der Namen erfolgt, sagen aber nichts über die Artzugehörigkeit der Funde aus.

Fehlende Arten: *Callitriche cophocarpa*, *C. obtusangula*, *C. platycarpa*, *C. stagnalis*.

Calluna: CXCII. ERICA, *Heide,* zum Teil (2: 5)

[213] Calluna vulgaris: 501. E. VULGARIS. *Gemeine Heide* (2: 27) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 3[a]]
Bemerkung/Nachtrag: Diese Heide bildet nun bei den neuern Botanisten ein neues Genus. – Siehe neue Ausgabe v. Willden. wilde Baumzucht [Willdenow 1811].
Mit rothen Blüthen allenthalben in grosser Menge, auf unfruchtbaren Triften und in sandigen trokknen Wäldern. Mit weissen Blüthen auf dem Hausberg bei Butzbach; auf dem Münsterberg zwischen Orb und Salmünster; häufig im Homburger Gebirge ohnweit der Goldgrube; im Lindener Wald bei Giesen [Dillenius 1719: 171]; hinter dem Frankf[urter] Forsthaus.
Nachtrag: 1803. Ums Wilhelmsbad; bei den Rükkinger Schlägen. — b. fl. albis [mit weißen Blüten]. in der Schneuse vom W[ilhelms]bad nach der Hartig, selten.
Exsikkat: Ein Beleg trägt die Nummer 501 und die Beschriftung „Erica vulgaris“, zwei Belege die Nummer 501.a. und die Beschriftung „Erica vulgaris purpurea“. Beim erstgenannten Beleg ist die Blütenfarbe nicht mehr sicher zu erkennen, war aber wahrscheinlich ebenfalls rot.

CCLXIX. CALTHA, *Dotterblume* (2: 262)

[214] 726. C. PALUSTRIS. *Sumpfdotterblume* (2: 323) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Fast allenthalben auf feuchten und sumpfigen Wiesen.
Nachtrag: 1807. zwischen dem Poppenwäldchen und dem Horst. An einem Sumpf zwischen Kleinsteinheim und dem Pfaffenbrünnchen. — An dem Bach zwischen Ober und Niedereschbach: JG.

Calystegia: LXXXVIII. CONVOLVULUS, *Winde*, zum Teil (1: 227)

[215] Calystegia sepium: 260. C[ONVOLVULUS] SEPIUM. *Zaunwinde* (1: 279) [Exs.: 1]
An Zäunen und in Weidengebüschen häufig.

CCCV. CAMELINA, *Leindotter* (2: 408)

[216N] Camelina alyssum: 810.*. Camelina dentata. Gezähnter Leindotter (2: 422)
Synonyme: Nachtrag: b. Camelina sativa foetida [Walther 1802: 493]. Cochlearia foetida Schrank.
Nachtrag: In der Gegend um Darmstadt; auf Aeckern bei Vilbel: Sch. — Inter Linum [Im Lein]. Walth. fl. giss. [1802: 493].

[217] Camelina (species): †810. C. SATIVA *Medic*. *Gemeiner Leindotter* (2: 422)
[Exs.: 8. Zenturie: 4[a]]
Synonyme: *Myagrum sativum Linn*. [Nachtrag:] Camelina sativa sagittata.
Auf Aekkern und besonders zwischen dem Flachs, z. B. bei Gross-Auheim; bei den Röderhöfen ohnweit Frankfurt; auf dem Lerchenberg; zwischen Ockstadt und der Nauheimer Saline, um Darmstadt, Giesen etc. Angebaut wird er hin und wieder.
Nachtrag: 1803. Auf Aekkern um die Hartig, besonders wenn man von da nach der Lohe geht. — 1806. auf Aekkern um Niederrotenbach. — In hortis et agris [In Gärten und auf Äckern]. Walth. fl. giss. [1802: 493].
Exsikkat: Ein Beleg gehört zu *Camelina microcarpa subsp. sylvestris*, drei Belege zu *C. sativa*.
Kommentar: Die *Camelina*-Arten sind in der „Flora der Wetterau“ nicht auseinander gehalten. Erst nach dem Erscheinen wurden die Autoren auf die Selbständigkeit von *C. alyssum* aufmerksam. Gärtner notierte in das Handexemplar die Fassung der Gattung bei Walther (1802: 493), der das Leinunkraut als eigene Sippe (*C. sativa subsp. foetida*) abgetrennt hatte. Scherbius meldete zwei Fundorte.

[218] 268. C. cervicaria („CERVICARIA"). *Hirsch-Glokkenblume* (1: 287; 3,1: Anhang 23)
Zitat: Rudio (1851): **Campanula Cervicaria**, *L.*
In gebirgigen Wäldern. Auf einer Bergwiese am Altkönig fand sie Senckenberg [Reichard 1778: nicht gefunden] und im Lindener Wald ohnweit Giesen, Dillen [1719: 121]. Anhang: Häufig im Schuldsteinwald bei Gedern; im Anneroder Wald bei Giesen.
Nachtrag (1: 287): haeufig im Schuldsteinwald bei Gedern. 1799. Im Anneroeder Walde bei Giesen: B. 1799. — In sylva Lindana et in sylva der ferne Wald dicta frequens [Im Linder Wald und im Wald, der ferne Wald genannt, häufig]. W[althe r]. — 1806. Soll sich häufig im Walde nördlich der Mayncur fürfinden. (teste D. Meyero). — Bei Mainz: Zitz. — Liebt Bergwaldungen; bei Heldenbergen, Ortenberg. P.

[219] 267. C. GLOMERATA. *Knaulartige Glokkenblume* (1: 285) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *glomerata* L.
Auf Feldern, in Weinbergen und an Wegen in gebirgigen Gegenden. Häufig um Bergen, Enkheim, Vilbel, Sekbach [Reichard 1772], Massenheim, Oberessbach [Nachtrag/Korrektur: Obereschbach], Homburg, zwischen Bonames und Berkersheim; bei einer zerstörten Kirche zwischen Oberwillstadt und Okstadt; diesseits Friedberg an der Landstrasse [M 1786: vor Friedberg an den hohlen Wegen]; auf dem Johannisberg bei Nauheim; zwischen Langsdorf und Hungen; um Schiffenberg [Dillenius 1719: 133] etc.
Nachtrag: 1799. Juli. an Hecken um Braeunigshain, Crainfeld. — Bei Gedern: Cssbr.

[220] 262. C. PATULA. *Ausgebreitete Glokkenblume* (1: 281) [Exs.: 1]
Auf Aekkern, Grasplätzen etc. in der Hanauer Fasanerie bei der Menagerie; am Graben links dem Bruchköblerwald; auf Aekkern zwischen Bergen und Vilbel; im Niederrother Wäldchen [Reichard 1778] etc.
Nachtrag: In Wäldern z. B. vor Schwanheim: Sch. — Nicht selten. [P.]

[221] 264. C. PERSICIFOLIA. *Pfirsichblätterige Glokkenblume* (1: 283) [Exs.: 3]
Abart: b. Mit vielblumigem Stengel.
Zitat: Wenderoth (1846): C. *persicifolia* L.
In Wäldern und Gebüschen. Bei Hanau im Bruchköbelerhägwald [M 1786: links im Bruchköblerwald], in der Bulau; hinter dem Frankfurter Forsthaus am Weg nach Schwanheim; hinter Oberrad im Wald nach dem Frankfurterhaus; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 107] und um Schiffenberg [Dillenius 1719: 107] [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 231].
Nachtrag: bei Ath[amanta] Oreos[elinum] in der Schneuse nach Dörnigheim. 1807. in bergigen Gebüschen hinter Falkenstein. — Vor Neu Ysenburg im Walde von der Säustege her. Sch. Auf der Warte, einem Berg bei Gelnhausen Cass. — Auch im Vogelsberg nicht selten an Waldrändern und im Walde. P.

[222] 265. C. RAPUNCULOIDES. *Rapunzelartige Glokkenblume* (1: 284) [Exs.: 12. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *rapunculoides* L.
Auf Feldern und in Zäunen. Bei Hanau in der Fasanerie; in Hekken um Bockenheim nach Reichard [1778]; auf dem Lollerkopf nach Dillen [1719: 120]; in unsern Gärten ein unvertilgbares Unkraut.
Nachtrag: Vor Wenings im Gebüsche. Gr. — In Hekken hinter Delkenheim. Sch. — In sylva Hangenstein [Dillenius 1719: 133] et ad montem [Im Hangelsteiner Wald und am Berg] Gleiberg. Walth. giss. [1802: 232]. — In Ffr. [Frankfurter] Gärten. Sch. selbst in dem meinigen ein lästiges Unkraut: GGr. — An Bergabhängen, an Ackerrändern selbst auf Getreidefeldern ein lästiges Unkraut. P.

[223] †263. C. rapunculus („RAPUNCULUS"). *Rapunzel-Glokkenblume* (1: 282)
[Exs.: 12. Zenturie[1]: 1]
Auf Aekkern, in Wäldern und an grasigen Orten. In dem Gebüsche beim Hanauer Galgen [M 1786]; auf den Triften hinter der Kesselstädter Ziegelhütte [M 1786]; um Frankfurt etc.
[224] 261. C. ROTUNDIFOLIA. *Rundblätterige Glokkenblume* (1: 280) [Exs.: 1]
An Wegen, auf Wiesen, Triften und Mauern gemein.

Nachtrag: Auf Wiesen und Grasplätzen häufig. P.

[225] 270. C. SPICATA. *Aehrenartige Glokkenblume* (1: 288)
Zitate: Wenderoth (1846): *Campanula spicata* ist „doch schwerlich jemals da einheimisch gewesen, wenigstens seitdem von Niemandem wieder gefunden worden." – Heyer & Rossmann (1863): C. spicata **L**., welche **Dill**[enius 1719] C[atalogus:] 120 u. 121 um Schiffenb[erg] gefunden haben will, war wohl nur eine Form der C. glomerata.
Am Schiffenberg fand sie Dillen.

[226] 269. C. thyrsoides („THYRSOIDEA"). *Straussförmige Glokkenblume* (1: 287)
Zitate: Wenderoth (1846): *C. thyrsoidea* ist „doch schwerlich jemals da einheimisch gewesen, wenigstens seitdem von Niemandem wieder gefunden worden." – Heyer & Rossmann (1863): C. thyrsoidea **L**., von **Rupp** nach **Dill**. C[atalogus:] 133 im Hangenstein gefunden, scheint ebenfalls auf einer Verwechslung zu beruhen.
Ruppius [in Dillenius 1719: 133] fand sie im Hangestein bei Giesen.

[227] 266. C. trachelium („TRACHELIUM"). *Halskraut-Glokkenblume* (1: 284) [Exs.: 2]
Abart: b. Mit einblumigen Blumenstielen.
An Zäunen, Hekken und auch in Wäldern. Im Gebüsche bei der Wilhelmsbader Burg [M 1786], im Forst [M 1786: im Horst], in der Bulau; im Gebüsche zwischen Rumpenheim und Biber; um Frankfurt; vor Sekbach; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 126] etc.
Nachtrag: 1806. auf dem Weeg von der Hochst[ädter] Heide nach Bischofsh[eim] in den Gebüschen. — Auf Wiesen zwischen Hausen und Heddernheim im Gebüsche sehr häufig. — An Hecken, im Gebüsch, an Waldrändern häufig. P.

Fehlende Art: *Campanula baumgartenii* (erst 1827 von Johannes Becker beschrieben).

CCCCLVI. CANNABIS, *Hanf* (3,1: 397)

[228] †1197. C. SATIVA. *Gemeiner Hanf* (3,1: 418) [Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Persien; angebaut auf unsern Aekkern.
Nachtrag: Vorzüglich um Niederrotenbach.
Exsikkat: Die Belege gehören zu einer weiblichen „(Foemina)" und zu einer männlichen Pflanze „(Mas)".

Capsella: CCCXVI. RODSCHIEDIA, *Rodschiedie* (2: 413)

Zitate: Jackson (1895): RODSCHIEDIA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 413 (1800) = **Capsella**, Medic. – Thellung (1919), auch Markgraf (1962): **Capsélla** Medicus.

Bemerkung [2: 436]. Ernst Karl Rodschied aus Hanau gebürtig, gieng von da 1790. als Arzt nach Rio-Essequebo in Guiana und starb daselbst im Jänner 1796. Er hat sich durch seine Bemerkungen über das Klima und die Krankheiten in Rio-Essequebo, im 28sten St. von Baldingers mediz. und phys. Journal, und durch seine, Med. und chir. Bemerk. über das Klima, die Lebensweise und Krankh. der Einwohner der Holländischen Kolonie Rio-Essequebo welche 1796 in Frankf[urt] am Mayn in 8 erschienen; sowohl als Naturforscher, (vorzüglich als Botanist) als auch als Arzt der Welt bekannt gemacht. [Biographie bei Baldinger 1796a, b]

[229] Capsella bursa-pastoris: 826. R. BURSA PASTORIS *Nob.* *Gemeine Hirtentasche* (2: 435) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Synonym: *Thlaspi Bursa pastoris Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1833), Heldmann (1837: sphalm. „Rochiedia"), Steudel (1840-1841), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1895), Thellung (1919), Markgraf (1962): *C. bursa pastoris. Moench.*
Abarten: b. mit ungetheilten Blättern [Nachtrag/Korrektur:] b. mit gezaehnten Blätter. c. mit glattraendigen Blättern.
Ueberall auf gebauten und ungebauten Aekkern, Schutt, an Wegen etc.

Nachtrag: Um Giesen: Walth. [1802: 499]. — Auf Feldern vor dem Ffr. [Frankfurter] Thor. J.G.

CCCXXV. CARDAMINE, *Kardamine* (2: 418)

[230] 851 („850"). C. AMARA. *Bittere Kardamine* (2: 464) [Exs.: 8. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *amara L.*
In feuchten waldigen Gegenden, z. B. bei Hanau an sumpfigen Orten im Mittelbucher Wald bei der ehemaligen Burg; am Kuhbrunnen der im Wald hinter der Tempelseemühle ohnweit Offenbach liegt; um Frankfurt in Gräben der Gärtnerei; am Rande des Waldes zwischen dem Sandhof und Niederrod; ohnweit dem Frankf[urter] Forsthaus; bei dem Schellbach hinter Homburg; an feuchten Orten um den Waldbrunnen bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 508, bereits Dillenius 1719: 60]).
Nachtrag: 1807. in der Hanauer Fasanerie beim Forsthaus. Zwischen Nieder- und Oberrotenbach im Walde rechts zugleich mit Chrysosplenium alternifolium.

[231] Cardamine flexuosa: 849 („949"). C. HIRSUTA. *Rauhhaarige Kardamine* (2: 463)
An Gräben und Sümpfen im Walde bei dem Wolfsgang ohnweit Hanau [M 1786].
Nachtrag: ad radicem [am Fuß] (des Dünsberges): Walth. fl. giss. [1802: 508, bereits Dillenius 1719: 77]. — 1807. vergebens am Wolfsgang gesucht.
Nachtrag (Stein): Was bei Hanau an dem Wolfsgang wächst ist Cardamine hirsuta L. neuerdings ist sie auch in der Nähe der Försterwiese gefunden worden; was aber in den Wäldern hinter Wächtersbach und im Vogelsberg vorkömt ist Cardamine sylvatica Linck eine gute Species!

[232N] Cardamine flexuosa: —. Cardamine sylvatica (2: 463)
Bemerkung/Nachtrag: vid. Röhl. flor. [siehe Röhling (1812b: 365)]
Nachtrag: Bei Gelnhausen: Casseb. — Um den Wolfsgang bei Hanau. GGr.

[233N] Cardamine flexuosa: —. Cardamine parviflora L. (2: 462)
Nachtrag: in sylvis (ultra [in Wäldern (hinter] Crofdorf.) Walth. giss. [1802: 507].
Bemerkung/Nachtrag: quae in Germania ab auctoribus indicatur, est ut bene monuit Hallerus varietas C. hirsutae [welche in Deutschland von den Autoren angegeben wird, ist, wie Haller richtig bemerkt, eine Varietät der C. hirsuta]. Willd. Linn. [Willdenow 1800: 486].
Kommentar: Bei der Unterscheidung der kleinblütigen *Cardamine*-Arten herrschte große Unsicherheit. Die hessischen Botaniker zu Beginn des 19. Jahrhunderts kannten nur eine Art, die sie *C. hirsuta* oder *C. parviflora* nannten. Nach dem Standorten zu schließen beziehen sich die Angaben auf *C. flexuosa*. Auch Wenderoth (1846) hat auf die fälschliche Verwendung von *C. parviflora* für *C. flexuosa* hingeweisen. Ob die heute sehr häufige *C. hirsuta* damals noch nicht im Gebiet vorkam oder noch selten war, muß offen bleiben.

[234] 848. C. IMPATIENS. *Spring-Kardamine* (2: 462) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
In feuchten Waldgegenden z. B. ohnweit Hanau am Ende des Lambowaldes beim Langendiebacher Unterwald [M 1786] und im Forst ([Nachtrag/Zusatz:] sehr häufig. 1801. wenn man von da nach dem Kohlbrunnen geht.); im Niederröder Wäldchen und bei der grossen Frankf[urter] Saustiege [Reichard 1778]; im Hangestein [Dillenius 1719: 77] und im Buchwald [Dillenius 1719: 77, in Fageto] bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 507]); im Wald bei Adolphseck ohnweit Langenschwalbach.
Nachtrag:— Seitwärts Falkenstein bei den Felsen, worauf Rosa pimp[inellifolia] wächst: Sch.

[235] 850 („450"). C. PRATENSIS. *Wiesen Kardamine* (2: 463) [Exs.: 3]
Ueberall auf Wiesen, feuchten Triften und in Obstgärten.
Nachtrag: Auf Wiesen bei dem Lohnstrauch zu Gedern. Heumann. — Im Poppenwäldchen und im Forst bei Hanau häufig. — In pratis [In Wiesen] am Steinweg copiosissime [sehr zahlreich]: Walth. giss. [1802: 508]. — Hinter dem Kettenhof: Sch.

Fehlende Art: *Cardamine hirsuta*.

Cardaminopsis. Fehlende Art: *Cardaminopsis arenosa subsp. arenosa* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *C. arenosa subsp. borbasii*.

Cardaria: CCCVI. COCHLEARIA, *Löffelkraut*, zum Teil (2: 409)

[236N] Cardaria draba: 811.*. Cochlearia Draba. Stielumfassendes Löffelkraut (2: 424)
[Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Nachtrag: Auf dem ersten Acker gleich hinter dem Zimmerplatz an der Chausseé nach Mainz: Sch. [Russ 1868]. — In einem Kartoffelacker vor dem Bockenheimer Tor zu Ffth. [Frankfurt]: D[r] Grasemann.
Exsikkat: Die Belege mit der Nummer No. 811.*. tragen den Zusatz „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!“.

CCCLXXXVI. CARDUUS, *Wegdistel* (3,1: 101)

[237] Carduus acanthoides: 998. C. POLYACANTHOS *Schreb. Vielstachelige Wegdistel* (3,1: 159)
Synonym: *Carduus acanthoides der Floristen*.
Zitate: Schrader (1801), auch Bluff & Fingerhuth (1825): *Card. acanthoides* Linn. – Gmelin (1808): CARDUUS *polyacanthos*.
Häufig an Wegen und auf Schutt.
Nachtrag: 1803. auf dem Steinheimer Weeg; auf dem Vorstaedter Wallen. — circa pagos [um die Dörfer]: Walth. giss. [1802: 602].

[238] 999. C. CRISPUS. *Krause Wegdistel* (3,1: 159)
Häufig an Wegen, Zäunen, Aekkern und auf Schutt.
Nachtrag: Passim ad vias et sepes [überall an Wegen und Zäunen]: Walth. giss. [1802: 602].

[239] 997. C. NUTANS. *Ueberhängende Wegdistel* (3,1: 158)
Häufig an Wegen und auf Schutt.
Nachtrag: Um die Schor copiose [reichlich]: Walth. giss. [1802: 602]. — 1806. um die Obeliske im Nürnbergerfelde.

CCCCXXXIII. CAREX, *Riedgras* (3,1: 274)

[240] 1133. C. ACUTA *Good. Spizziges Riedgras* (3,1: 318)
Synonyme: *Carex acuta nigra Linn. Carex gracilis Curtis, Hoffm.*
Häufig auf nassen sumpfigen Wiesen und Weiden, an Gräben, Bächen und Teichen.
Nachtrag: 1802. beim Sumpf nördlich des Hanauer Galgens.

[241] Carex acutiformis: 1150. C. PALUDOSA *Curt. Sumpfriedgras* (3,1: 335)
[Exs.: 6. Zenturie: 2]
Im Handexemplar ist *Curt.* durch Good. ersetzt.
Synonyme: *Carex acutiformis Ehrh. C. acuta Curt.* [Nachtrag:] C. spadicea Roth.
An Bächen und Sümpfen, z. B. um Hanau im Bruchköbler- und Lambowald, um Frankfurt etc.
Nachtrag: 1802. zwischen dem Poppenwäldchen und dem Forst. an dem Bächlein, welches von Süden nach dem Niederrothenbacher Chausseéhaus hinfliest.
Bemerkung/Nachtrag: an C. spadicea Walth. f. giss. [1802:] p. 680 huc? [ob … hierher gehörig] in fossa pratorum inter lucum philosophorum et pagum Wissek [im Wiesengraben zwischen dem Philosophenwäldchen und dem Dorf Wieseck] [bereits Dillenius 1719: 63].
Kommentar: Die Angabe Dillens, die Walther als *Carex spadicea* interpretiert und die Gärtner mit Zweifeln zu *C. acutiformis* gezogen hat, wird von Heyer & Rossmann (1863) für *C. riparia* gehalten. *C. spadicea* ist ein nomenklatorisches Synonym von *C. acutiformis*.

[242] Carex acutiformis: 1146. C. PENDULA *Huds. Ueberhängendes Riedgras* (3,1: 331)
[Exs.: 7. Zenturie: 1[a]]
Synonym: *Carex Agastachys Ehrh.*
Zitat: Fresenius (1833): CAREX PALUDOSA *Good. Carex pendula (Agastachys Ehrh.)* ist bis jetzt nach Hess bloss am Abhang des Melibocus gefunden worden; was die Verf. der Flor. d. Wett. fanden, ist *C. paludosa*.

An Teichen und tiefen Gräben, z. B. in dem Offenbacher alten Hägewaldsweiher.
Nachtrag: Am Mayn zwischen Raunheim und Mainz. (Dieser Ort steht in meinem Manuskript, vermutlich von Scherb. angegeben.) — in nemore Lindano [im Linder Wald]: Walth. giss. [1802: 680]. — In dem Stadtgraben am Mainzer Thore: Sch.
Nachtrag (Stein): Carex agastachys ist bis jetzt nach H: Oberfinanzrath Hess (einer sehr ächten Quelle) bloß am Abhang des Melibocus gefunden worden. Das was die H: Aut: d. Fl: W. gefunden ist paludosa, spicis pendulis [mit hängenden Ähren].
Exsikkat: Der Beleg ist richtig bestimmt und gehört zu *Carex pendula*. Dennoch scheint die Anmerkung von Stein, die Fresenius übernommen hat, zu stimmen, was die in der Flora genannten Fundorte betrifft. Es ist anzunehmen, daß Hess entweder die Orte kannte oder Originalbelege gesehen hat. Wahrscheinlich ist Gärtner der Irrtum erst nach der Drucklegung mitgeteilt worden, und er hat nachträglich dann richtig bestimmte Exemplare im Exsikkat ausgegeben.

[243] Carex appropinquata: 1123. C. PARADOXA *Willd. Paradoxes Riedgras* (3,1: 310)
Synonyme: *Carex paniculata Ehrh. C. diandra Schrank.*
Zitat: Wenderoth (1846): C. *paniculata L.*
Auf sumpfigen Wiesen, z. B. hinter der Tempelseemühle bei Offenbach; bei der Philippseich auf Sumpfwiesen; bei Wixhausen [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a], Darmstadt [Borckhausen 1796a], Bessungen [Borckhausen 1796a] etc.

[244] 1127. C. BRIZOIDES. *Zittergrasartiges Riedgras* (3,1: 313) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *brizoides L.*
In feuchten grasigen Wäldern und Gebüschen, z. B. bei Hanau zu Ende des Neuhoferwaldes [M 1786] und auch häufig im Forst; bei Darmstadt in Waldungen bei dem Steinbrukker Teiche [Borckhausen 1796a]; bei dem Lindenerwald ohnweit Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 675, bereits Dillenius 1719: 72]).
Nachtrag: 1802. im Wald um den Schindanger.
Nachtrag (Stein): im Niederrother Wäldchen (Meyer).

[245] Carex canescens: 1128. C. CURTA *Good. Kurzähriges Riedgras* (3,1: 314)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonyme: *Carex canescens Roth., Hoffm. etc. non Linnéi. C. tenella Ehrh.* [Nachtrag:] C. brizoides Huds. C. cinerea With. Poll.
Gewöhnlich an feuchten und sumpfigen Orten, z. B. um Bischofsheim; im alten Hägewaldsweiher hinter Offenbach; um Frankfurt, Crumbach [Borckhausen 1796a], Hofheim [Borckhausen 1796a], Stockstadt [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1802. haeufig in einem Sumpf zwischen Klein Steinheim und dem Pfaffen Brunnen.

[246] Carex davalliana: 1117. C. DIOICA. *Ganzgetrenntes Riedgras* (3,1: 304)
[Exs.: 6. Zenturie: 4[a]]
Bemerkung/Nachtrag (Stein): ist davalliana.
Zitat: Johannes Becker (1827): CAREX *davalliana. Sm.*
Auf sumpfigen Wiesen, z. B. bei der grossen Frankfurter Saustiege [M]; auf nassen Wiesen in den Wäldern bei Arheilgen [Borckhausen 1796a].
Exsikkat: Zwei Bögen tragen weibliche Pflanzen „(Foemina)“, zwei Bögen männliche Pflanzen „(Mas)“.
Kommentar: Fresenius (1833), der das Handexemplar von Stein beim Schreiben seiner Flora benutzt hat, erwähnt die Fehlangabe in der „Flora der Wetterau“ nicht ausdrücklich, wahrscheinlich weil die Richtigstellung schon durch Johannes Becker (1827) erfolgte.

[247] 1137. C. DIGITATA. *Fingerförmiges Riedgras* (3,1: 322) [Exs.: 8. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *digitata L.*
An etwas feuchten und schattigen Orten, an Gehägen, Gebüschen und in Wäldern, z. B. bei Hanau am Wolfsgang; im Hägewald bei Rentel; im Escherich und Lehen bei Offenbach; an mehreren Orten um Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Homburg, Giesen etc.
Nachtrag: häufig auf dem Berg bei Falkenstein [Reichard 1782a]. Reich. Manuscr. — 1805. in

der Landwehr bei der Sachsenhäuser Warte nach Oberrad hin. — In den Kalchsteinbrüchen rechts von Niederrotenbach in der Bulau. GGr. — Im Hangenstein: Walth. giss. [1802: 677, bereits Dillenius 1719: 50].

[248] Carex disticha: 1120. C. INTERMEDIA *Good.* SED NON *Retzii. Mittelmänniges Riedgras* (3,1: 306) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonyme: *Carex disticha Huds. C. spicata Pollich.* [Nachtrag:] Carex arenaria Leers.
Auf niedrigen feuchten Wiesen, an Wassergräben und andern ähnlichen Orten, z. B. an Wiesengräben zwischen der Hanauer Fasanerie und dem Wilhelmsbad; auf Sumpfwiesen zwischen Bischofsheim und der Lohe; in einem Sumpf bei Somborn; bei Offenbach hinter der Tempelseemühle; bei Frankfurt an dem Kettenhof, bei dem Goldstein etc; auf nassen Waldwiesen bei Wixhausen [Borckhausen 1796a] und Erzhausen [Borckhausen 1796a]; um Homburg, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 675]) etc.

[249] Carex disticha: 1119. C. ARENARIA. *Sandriedgras* (3,1: 306)
Bemerkung/Nachtrag (Stein): mit intermedia verwechselt.
Fresenius (1833): CAREX INTERMEDIA *Good. Carex arenaria* ist bis jetzt in der hiesigen Gegend noch nicht wildwachsend angetroffen worden: die Verf. der Flora der Wett. hatten diese Art mit der ähnlichen *intermedia* verwechselt.
Im Flugsande bei Arheilgen, Darmstadt und Bessungen.
Kommentar: Die Angabe in der „Flora der Wetterau“ geht auf Borckhausen (1796: 111) zurück. Ob Fresenius mit seiner Vermutung recht hat, ist wegen der Standortsangabe etwas unsicher. Immerhin führen auch Schnittspahn (1840) und spätere Autoren *Carex arenaria* für das Darmstädter Gebiet nicht mehr an.

[250] Carex echinata: 1129. C. STELLULATA *Good. Sternförmiges Riedgras* (3,1: 315) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonyme: *Carex echinata Ehrh. Murr. etc. C. muricata Leers, Poll. etc.* [Nachtrag:] Carex Leersii Willd.
Auf feuchtem und sumpfigem Boden, z. B. zwischen dem Wilhelmsbad und der Hartig; bei Offenbach hinter der Tempelseemühle und dem kalten Klingborn auf Wiesen; auf Wiesen im Wald bei Ysenburg; bei dem Frankfurter Forsthaus und bei der Entenlak [M: seitwärts dem Forsthaus ohnweit der Entenlakk]; häufig im Homburger Gebirge und im Vogelsberg; um Darmstadt [Borckhausen 1796a], Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 676]) etc.
Nachtrag: 1802. an dem Sumpfe zwischen Klein Steinheim und dem Pfaffen Brunnen; an sumpfigen Orten hinter dem Lehrhof bei Hanau. — Am Kronenburger Sauerbrunnen: J.G.

[251] 1131. C. ELONGATA. *Verlängertes Riedgras* (3,1: 316) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Carex multiculmis Ehrh.* [Nachtrag:] Carex pinnata Mönch.
Auf feuchten Wiesen, an Wassergräben, kleinen Bächen und Waldsümpfen, z. B. zwischen Bischofsheim und der Lohe auf einer Sumpfwiese; um Frankfurt; bei Darmstadt hinter dem Steinbrükker Teich auf feuchten Waldplätzen [Borckhausen 1796a], desgleichen in dem Arheilger Wald die Sülze genannt [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1802. bei Hanau in einer Sumpfwiese des alten Waldes bei Salix depressa. Hoffm. — 1804. in verlassenen Basaltbrüchen um das Pfaffenbrünnchen hinter Kleinsteinheim.

[252] Carex ericetorum: 1139. C. CILIATA *Willd. Gefranztes Riedgras* (3,1: 324) [Exs.: 8. Zenturie: 1]
Synonyme: *Carex ericetorum Pollich, Hoffm. C. collina („colina“) Ehrh.* [Nachtrag:] Carex montana Leers; C. vernal. Schr.
Auf sandigen trokknen Heiden und in lichten trokknen Wäldern, z. B. um Hanau an der Bulau, im Lambowald, am Wilhelmsbad und von da nach Hochstadt unter den Tannen; von Frankfurt aus im Wald hinter dem Lerchenberg; um Arheilgen, Darmstadt etc.

[253] 1151. C. FLACCA *Schrebr. Schlaffes Riedgras* (3,1: 336) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonyme: *Carex recurva Good. C. glauca Poll.* [Nachtrag:] Carex aspera Willd. C. limosa β Leers.
Häufig auf sumpfigen Wiesen und an Bächen um Hanau, Bischofsheim, Bergen, Enkheim, Of-

fenbach, Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Dieburg [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1802. Südlich der Hartig. 1803. an dem Wiesengraben zwischen der Fasanerie und dem Wilhelmsbad.

[254] Carex flacca: 1141. C. LIMOSA. *Schlammriedgras* (3,1: 326)
Auf sumpfigen Wiesen zwischen dem Wilhelmsbad und Hochstadt; auf sumpfigen Waldplätzen in der Täubchenshöhle bei Arheilgen [Borckhausen 1796a] und im Darmstädter Walde hinter Kranichstein [Borckhausen 1796a] und dem Steinbrücher Teiche [Borckhausen 1796a]; bei Kranichstein an den Teichen und auf dem sumpfigen Waldplazz die Ruzzebach genannt [Borckhausen 1796a].
Nachtrag (Stein): est [ist] glauca was H: Dr: Gärtner später selbst eingestand.
Kommentar: Die Richtigstellung durch Stein kann nur für die neuen Fundangaben der „Flora der Wetterau" genommen werden. Ob sie auch für die Angaben von Borckhausen gilt, muß offen bleiben.

[255] 1154. C. HIRTA. *Kurzhaariges Riedgras* (3,1: 339) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Abart: b. Mit kaum weichhaarigen Scheiden, Blättern, Aehren und Fruchthüllen.
Häufig auf trokknen und feuchten sandigen Triften.
Nachtrag: Südlich des N[ieder] Rotenbacher Chausseéhauses. An Wegen und Rainen ums Wilhelmsbad. — ad sepes hortorum [an Gartenzäunen] bei der Taubentränk [Dillenius 1719: 63], in fossis ante sylvam gissensem [Dillenius 1719: 63], copiosius in pratis ad radicem [in Gräben vor dem Gießer Wald, reichlicher in Wiesen am Fuß] der Haard [Dillenius 1719: 63]: Walth. fl. giss. [1802: 682].

[256N] Carex humilis: —. Carex clandestina (3,1: 321)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

[257] Carex lasiocarpa: 1140. C. FILIFORMIS. *Fadenförmiges Riedgras* (3,1: 325)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonyme: *Carex lasiocarpa Ehrh. C. splendida Willd.* [Nachtrag:] C. tomentosa Lightf.
An sumpfigen Orten, in tiefen Morästen und Gräben, z. B. in einem Sumpf welcher von Hanau aus nach Wilhelmsbad links am Wald liegt; in Sümpfen von dem Steinheimer Galgen nach Diedesheim; im Offenbacher alten Hägewaldsweiher.
Nachtrag: 1806. In einem Sumpf südlich des Poppenwäldchens nach dem Schindanger.

[258] Carex nigra: 1132. C. CESPITOSA. *Rasen-Riedgras* (3,1: 317) [Exs.: 8. Zenturie: 2[a]]
In torfigen Wiesen und Sümpfen, z. B. bei Hanau im Waldsumpf bei dem Neuhof; in einem Sumpf bei Somborn; bei Frankfurt an dem Kettenhof; auf torfigen Wiesen zwischen Offenbach und den Ziegelhütten nach dem Wald hin; zwischen Messel und Kranichstein; im Markwalde bei dem Einsiedel, einige Stunden von Darmstadt [Borckhausen 1796a: … zwey Stunden …]; im Vogelsberg etc.
Nachtrag: Beim Kronenburger Sauerbrunnen: J.G.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Carex nigra*, was nach der Beschreibung und den Fundortsangaben zu erwarten war.

[259] Carex ornithopoda: 1136. C. PEDATA. *Fussförmiges Riedgras* (3,1: 321)
[Exs.: 6. Zenturie: 1]
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Cassebeer & Theobald (1849): CAREX *ornithopoda. W.*
In feuchten Gebirgswaldungen, z. B. im Walde hinter dem Steinbrukker Teiche bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], und im Walde die Täubchenshöhle genannt bei Arheilgen [Borckhausen 1796a].

[260] 1125. C. OVALIS *Good. Eyrundes Riedgras* (3,1: 311) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Synonym: *Carex leporina der Floristen, nicht des Linné.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CAREX *leporina. L.*
Häufig auf feuchten und sumpfigen Wiesen und Weiden an lichten und schattigen Orten.
Nachtrag: 1802. im Bruchköbler heegwald; in der Schneuse vom Wilhelmsbad nach der Hartig.

[261] 1142. C. PALLESCENS. *Bleiches Riedgras* (3,1: 327) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
In etwas feuchten Wiesen und Wäldern, z. B. bei Hanau im Bruchköbler Wald; auf Sumpfwiesen bei Mühlheim; im Lehen und in der Dikke bei Offenbach; auf feuchten Wiesen um Frankfurt und auch zwischen Bockenheim und Hausen; bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a], Dieburg [Borckhausen 1796a], um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 679]) etc.
Nachtrag: 1802. Im Wald über der Lambobrükke am linken Kinzigufer.

[262] 1143. C. PANICEA. *Fenchartiges Riedgras* (3,1: 328) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Häufig auf sumpfigen Wiesen.
Nachtrag: 1802. in dem Wiesengraben zwischen der Fasanerie und dem Wilhelmsbad. — in pratis uliginosis passim [hie und da auf Sumpfwiesen]: Walth. giss. [1802: 679]. — Auf der unteren Sangewiese: J.G.

[263] 1124. C. PANICULATA. *Rispenförmiges Riedgras* (3,1: 311)
Zitat: Wenderoth (1846): C. *paniculata L.*
Auf sumpfigem morastigem Boden z. B. bei der grossen Frankfurter Saustiege und hinter dem Kettenhof [M]; bei Wixhausen [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a], Darmstadt [Borckhausen 1796a], Bessungen [Borckhausen 1796a], Homburg, im Vogelsberg etc.

[264] 1138. C. PILULIFERA. *Pillenförmiges Riedgras* (3,1: 323) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonym: *Carex decumbens Ehrh.*
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): C. *pilulifera L.*
An trokknen und feuchten Orten, z. B. auf der Heide zwischen dem Wilhelmsbad und Hochstadt; an feuchten Pläzzen auf der Heide hinter dem Lehrhof; an dem Bruch bei dem Frankfurter Forsthaus; auf feuchten Wiesen am Kloster Thron bei Wehrheim; um die Thongruben bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 678, bereits Dillenius 1719: 63]).
Nachtrag: 1802. zwischen Klein Steinheim und Diedesheim an sumpfigen Orten.

[265] Carex praecox: 1126. C. SCHREBERI *Schrank. Schreberisches Riedgras* (3,1: 312)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Carex praecox Schreberi non Jacq.*
Meistens auf trokknen grasigen Orten, z. B. bei Dörnigheim, Hochstadt, Bischofsheim, Bergen, Offenbach, um Frankfurt, Homburg, Darmstadt [Borckhausen 1796a: hinter dem steinbrücker Teiche] etc.
Nachtrag: 1802. in Obstgärten vor Bergen. 1807. auf trockenen Wiesen am rechten Maynufer bei gros Steinheim.

[266] 1144. C. pseudocyperus („PSEUDO-CYPERUS"). *Zyperriedgras* (3,1: 329)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *Pseudocyperus L.*
In Sümpfen und Teichen, z. B. bei Hanau in einem Sumpf nördlich des Galgens; im Buchrainweiher bei Offenbach; am Seehof bei Sachsenhausen [M].
Nachtrag: 1802. In Sümpfen zwischen dem Kleinsteinheimer Feldbrunnen und dem Galgen. — 1808. in den abgelassenen Stadtgraben vor dem St. Gallen Thor. Grasemann. — Bei dem Kleinen Bruch: Scherb. — In den Thonlöchern bei der Mühlheimer Ziegelhütte: GGr.

[267] 1118. C. PULICARIS. *Flohriedgras* (3,1: 305, Anhang 29) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Carex psyllophora Ehrh.*
Auf sumpfigem Moor oder leimigen Wiesen, z. B. häufig bei Offenbach auf der Wiese hinter der Tempelseemühle dicht an dem Bach; auf Wiesen bei Steden hinter Homburg [M: bei dem in d. Gegend von Steden bei Homburg gelegenen Brunnen auf dem Hügel bei Ophioglossum]; auf nassen Wiesen bei Arheilgen [Borckhausen 1796a] und Darmstadt [Borckhausen 1796a]; auf sumpfigen Wiesen um den Waldbrunnen bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 675, bereits Dillenius 1719: 78]). Anhang: Auf sumpfigem Boden am Fusse des Feldbergs.
Nachtrag (3,1: 305): auf sumpfigem Boden am Fuse des Feldbergs.

[268] 1130. C. REMOTA. *Entferntes Riedgras* (3,1: 316) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Synonym/Nachtrag: Carex axillaris Schrank.
In feuchten Wiesen und Wäldern, z. B. im Neuhoferwald bei Hanau [M 1786: am Ende des Neuhoferwaldes bei einem Graben welcher diesen Wald vom Langendiebacherwald absondert]; im Wald zwischen Niederrodenbach und Somborn; an dem Kuhbrunnen hinter der Tempelseemühle ohnweit Offenbach; in dem Wäldchen zwischen Bockenheim und Hausen; um Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Giesen etc.
Nachtrag: 1802. im Wald am linken KinzigUfer hinter der Lamboischen Brükke. — In fageto sylva schiffenbergensi [Im Buchwald (und) Schiffenberger Wald]: Walth. fl. giss. [1802: 676, bereits Dillenius 1719: 77, korrekt „In silva Schiffenbergensi & in Fageto (= Gießer Wald)“].

[269] 1149. C. RIPARIA *Curt. Uferriedgras* (3,1: 334) [Exs.: 2]
Synonyme: *Carex crassa Ehrh. C. vesicaria Hoffm.* [Nachtrag:] Carex rufa Schrank; Carex striata Gilib.
Zitat: Wenderoth (1846): C. *riparia Curtis.*
An Bächen und Sümpfen, z. B. am Wilhelmsbad; am Niederrodenbacher Weg; unterhalb Bergen an Gräben sumpfiger Wiesen; an einem Teich bei Offenbach; bei Frankfurt in Gräben hinter dem Kettenhof; beim Sandhof etc.
Nachtrag: 1802 vom Wilhelmsbad nach dem Galgen durch den Wald. — Auf Wiesen zwischen Wehrheim und dem Kloster Thron. JG.

[270] Carex rostrata: 1153. C. AMPULLACEA *Good. Flaschenähnliches Riedgras* (3,1: 338) [Exs.: 2]
Synonyme: *Carex obtusangula Ehrh. Carex vesicaria Huds. Lightf. Pollich. Roth.* [Nachtrag:] Car. rostrata Wieth. C. bifurca Schk.
Zitat: Wenderoth (1846): C. *ampulacea* [sic!] *Good.*
Häufig auf feuchten sumpfigen Wiesen und in Sümpfen.
Nachtrag: 1802. in einem Sumpf zwischen Bischofsheim und der Lohe. — In fossis abunde [reichlich in Gräben] – culmo minore, in pratis udis [mit niedrigerem Stengel, auf Sumpfwiesen] vor dem Philosophenwald: Walth. giss. [1802: 681, bereits Dillenius 1719: 63].

[271] 1148. C. STRIGOSA *Good. Striegliches Riedgras* (3,1: 333)
Synonym: *Carex Leptostachys Ehrh.*
An Bächen und auf nassen Wiesen, z. B. um Darmstadt im Arheilger [Borckhausen 1796a] und Markwalde [Borckhausen 1796a].

[272] 1147. C. SYLVATICA *Huds. Waldriedgras* (3,1: 332) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Synonyme: *Carex Drymeia Ehrh. C. patula Poll.* [Nachtrag:] C. capillaris Leers.
Zitat: Wenderoth (1846): C. *sylvatica Huds.*
Häufig in schattigen Wäldern.
Nachtrag: 1802. im Lambowald; im Horst; in der Lohe; in der Hartig. — In fageto, sylva schiffenbergensi et [Im Buchen-Wald, Schiffenberger Wald und] Hangenstein: Walth. [1802: 680, bereits Dillenius 1719: 55]. — 1808. im Frankf[urter]wald, Grasemann.

[273] 1134. C. TOMENTOSA (Linn.) *Filziges Riedgras* (3,1: 319)
Synonym: *Carex sphaerocarpa Ehrh.*
Zitat: Wenderoth (1846): C. *tomentosa L.*
Auf feuchten Wiesen, in Gebüschen und Wäldern, z. B. bei Hanau im Lambowald, im Forst ([Nachtrag/Zusatz:] 1802. und im Walde, ehe man in Forst kommt, haeufig), ums Wilhelmsbad etc. im Vilbeler Wald; auf Wiesen bei Bergen, Seckbach, um Offenbach, Frankfurt etc.

[274] 1152. C. VESICARIA *Good. Blasenriedgras* (3,1: 337) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Synonyme: *Carex inflata Huds. Lightf. Hoffm. Roth.* [Nachtrag:] Carex torfacea Gmel. Syst. Veg.
Auf sumpfigen Wiesen und an Gräben, z. B. im Lambowald bei Hanau [M 1786], um Offenbach, Frankfurt etc.
Nachtrag: 1803. in dem Sumpf, welcher am Wilhelmsbader Weeg links am Wald liegt.

Bemerkung/Nachtrag: an C. inflata Walth. giss. [1802: 680] huc [Ob … hierher gehörig]? in paludosis et fossis circa giss. [in Sümpfen und Gräben um Gießen].

[275] Carex (distans/hostiana): 1145. C. FULVA *Good. Braunrothes Riedgras* (3,1: 330) [Exs.: 1[a]]
Synonym: *Carex distans der Floristen.*
Zitate: Reichenbach (1830), auch Heldmann (1837), Wenderoth (1846), Jackson (1893): C. distans *L.* – Rudio (1851): **Carex fulva**, *Good.*
Auf sumpfigen Wiesen bei Offenbach, Heusenstamm; im Bruch unterhalb von Bornheim; bei dem Frankfurter Forsthaus im Bruch; auf der Wiese bei der Frankfurter grossen Saustiege; bei der Saline zu Soden und Nauheim.
Nachtrag: 1802. zwischen Enkheim und Bischofsheim auf sumpfigen Wiesen.
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Carex hostiana* und ist daher als *C. fulva*, die ein Synonym dieser Art ist, richtig bestimmt. Dennoch ist davon auszugehen, daß auch *C. distans* im Konzept der „Flora der Wetterau" eingeschlossen war. Darauf weist ein Teil der Fundortsangaben hin, ebenso die spätere Zuordnung durch Heldmann und Wenderoth. Um die Salinen ist einzig *C. distans* als salzverträgliche Art zu erwarten. In diesem Sinn äußert sich zu dem Fundort „auf Wiesen bei Soden" Rudio (1851): „scheint mir eine Verwechslung mit 1158 [*C. hornschuchiana*, gebraucht im Sinne von *C. distans*] zu sein, da weder [Johannes] Becker [1827] noch Fresenius [1833] diesen Standort erwähnen".

[276] Carex (demissa/viridula): 1135. C. FLAVA [Abart] b. (3,1: 321)
Synonym: *Carex Oederi der Floristen.*
b. an feuchten Pläzzen hinter dem Altkühn und selten um Darmstadt.
Kommentar: Siehe bei *Carex flava*.

[277] Carex flava sensu lato: 1135. C. FLAVA. *Gelbes Riedgras* (3,1: 320) [Exs.: 4. Zenturie: 2[a]]
Häufig auf sumpfigen Wiesen, feuchten Weiden, in Waldungen etc.
Nachtrag: 1802. im Wald hinter der Lamboischen Brükke am linken Kinzigufer, auch im Forst in einer Schneuse, welche man nach Langendiebach durchschneidet. — in pratis udis fontium vicinorum [auf Sumpfwiesen der benachbarten Quellen]: Walth. fl. giss. [1802: 677].
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Carex flava* sensu stricto. Einer davon wurde bereits 1959 von Erwin Patzke & Dieter Podlech revidiert.
Kommentar: Die Autoren der „Flora der Wetterau" verstehen *Carex flava* in weitem Umfang unter Einschluß aller vier im Gebiet vorkommenden Arten, also inklusive *C. lepidocarpa*, *C. demissa* und *C. viridula*. Nach einem taxonomisch unwichtigen Merkmal („mit an der Spitze stehender männlichen, am Grunde auf ein Nebenblatt gestüzzter Aehre") unterscheiden sie als Abart (Varietät) „*C. Oederi*", die nach heutigem Verständnis zu *C. viridula* gehört; siehe die Nummer [276]. Johannes Becker (1827) unterscheidet eine dritte Varietät („*β. patula*. Host"; formal ein Synonym von *C. flava* sensu stricto), wobei er sich auf eine Abbildung bei Host bezieht, und stellt zu dieser das bei *C. oederi* genannte Vorkommen vom „Altkühn". Worum es sich tatsächlich gehandelt hat, läßt sich ohne Belegexemplare nicht nachvollziehen. Weitere Hinweise auf die damaligen Probleme bei der Sippentrennung können der Diskussion bei Fresenius (1833) entnommen werden. Er macht unter Bezug auf eine Abbildung bei Schkuhr klar, daß *C. oederi* „eine in allen Theilen kleinere, niedrige Form mit mehr geradem Schnabel der Frucht ist …, die nach meiner Ueberzeugung keine gute Spezies abgibt". Solche Pflanzen können gut auch zu *C. demissa* gehören, einer im Taunus ebenfalls nicht seltenen Art.

[278] Carex muricata sensu lato: 1122. C. MURICATA. *Zakkiges Riedgras* (3,1: 309) [Exs.: 5. Zenturie: 2[a]]
Synonyme: Nachtrag: C. canescens Leers. Carex intermedia Retz. fl. scand.
Auf niedrigen Wiesen, in Waldungen und Gebüschen, z. B. bei dem Wolfsgang ohnweit Hanau; auf dem Weg nach der Hartig; auf Wiesen zwischen Bischofsheim und der Lohe; auf Wiesen bei Ysenburg, dem Kettenhof und auch bei dem Frankfurter Forsthaus; um Offenbach,

Darmstadt, Arheilgen, Homburg, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] in sylva schiffenbergensi et [im Schiffenberger Wald und] Stelzenmorgen: Walth. [1802: 676]) etc.
Nachtrag: 1802. auf dem Vorstädter Wallen; an der Hanauer Fasanerie Mauer und in dem Wiesengraben zwischen der Fasanerie und dem Wilhelmsbad.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Carex spicata*. Es ist anzunehmen, daß unter dem Namen *C. muricata* alle Arten der *muricata*-Gruppe verstanden wurden, also neben *C. spicata* auch *C. muricata subsp. lamprocarpa* (*C. pairae*) und *C. divulsa subsp. leersii* (*C. polyphylla*).

[279] Carex (otrubae/vulpina): 1121. C. VULPINA. *Fuchsriedgras* (3,1: 308)
[Exs.: 4. Zenturie: 2ª]
Gemein an Gräben, auf niedrigen und sumpfigen Wiesen und in Sümpfen.
Nachtrag: In dem Wiesengraben zwischen der Hanauer Fasanerie und dem Wilhelmsbad. — um Giesen: Walth. fl. [1802: 675].
Exsikkat: Ein Beleg ist als *Carex vulpina* richtig bestimmt. Die Bestimmung des anderen ist unsicher; er ist sehr jung gesammelt und kann auch zu *C. otrubae* gehören. Die beiden Arten wurden zur Zeit der „Flora der Wetterau" nicht unterschieden. *C. otrubae*, 1922 als Art beschrieben, wurde ab etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts beachtet und zuerst als Varietät von *C. vulpina* geführt.

Fehlende Arten: *Carex bohemica*, *C. caryophyllea*, *C. chordorrhiza*, *C. diandra*, *C. dioica*, *C. divulsa subsp. divulsa*, *C. divulsa subsp. leersii*, *C. elata*, *C. hartmanii*, *C. hordeistichos*, *C. lepidocarpa*, *C. montana*, *C. pendula*, *C. pilosa*, *C. spicata*, *C. umbrosa*.

CCCLXXXIX. CARLINA, *Eberwurz* (3,1: 102)

[280S] Carlina acaulis subsp. caulescens: —. Carlina acaulis L. (3,1: 168)
Nachtrag (Stein): bei den Emmerichshöfen hinter Hanau.

[281] 1007. C. VULGARIS. *Gemeine Eberwurz* (3,1: 167) [Exs.: 1]
An bergigen, trokknen, steinigen und sandigen Orten in Menge.
Nachtrag: Um Giesen: Walther [1802: 597]. — 1807. hinter dem Lehrhof auf den Sandhügeln.

CCCCXLVIII. CARPINUS, *Hainbuche* (3,1: 285)

[282] 1177. C. betulus („BETULUS"). *Gemeine Hainbuche* (3,1: 377) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
In etwas feuchten Wäldern.

CXLII. CARUM, *Kümmel* (1: 248)
Einschließlich: CXLV. SISON, *Sison,* zum Teil (1: 249)

[283] 374. C. carvi („CARVI"). *Gemeiner Kümmel* (1: 405) [Exs.: 2]
Auf Wiesen und grasigen Waldplätzen gemein.
Nachtrag: 1800. auf der grosen Wiese vor dem Wilhelmsbad. 1803. auf Wiesen hinter dem Waldesel nach dem Lambowald. 1804. auf Wiesen um Hochstadt.

[284N] „Carum verticillatum": —. Sison verticillatum L. (1: 411)
Nachtrag: in prato juxta lucum carnificis et in loco paludoso im Heerwald [bei Ruppius: Herrenwald] reperit [auf der Wiese beim Henkerswald und an einer Sumpfstelle im Heerwald fand es] Rupp[ius in Dillenius 1719: 139, App. 174]. Walth. fl. giss. [1802: 267].
Kommentar: Die Deutung der Pflanze durch die Autoren der „Flora der Wetterau" und durch Walther als *Sison verticillatum*, ein Synonym von *Carum verticillatum*, ist sicher falsch, war aber nach dem zuerst von Dillen verwendeten Polynom möglich („Carvi foliis tenuissimis, Asphodeli radice"). Später sind Dillen Zweifel an der Bestimmung gekommen und er vermutet eine andere Umbellifere, für die er im Anhang seines „Katalogs" den Namen „Oenanthe pratensis Asphodeli radice" (Wiesen-*Oenanthe* mit rübenförmigen Wurzeln) verwendet. Damit ist er der Lösung des kritischen Falls schon nahe gekommen. Im Herbarium Dillens liegt unter dem Namen ein Exemplar von *Oenanthe peucedanifolia*, wie Druce und Vines (zitiert nach Spilger 1933) bei der Analyse der Sammlung festgestellt haben, und es ist wahrscheinlich, daß er

tatsächlich diese Art bei Gießen gefunden hatte. Weitere Fundorte siehe unter Nummer [876], Seite 282.

CCCCXLIV. CASTANEA, *Kastanienbaum* (3,1: 282)

[285] †1171. C. SATIVA *Scopoli. Zahmer Kastanienbaum* (3,1: 362) [Exs.: 10. Zenturie: 1]
Synonym: *Fagus Castanea Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CASTANEA *vesca. Gaertn.*
Wahrscheinlich stammt er aus dem wärmern Asien. Um Kronenburg [Reichard 1778] [M 1786] und Oberursel [Reichard 1778] [M 1786] ist er so häufig angebaut, dass er ganze Wälder bildet; auch fanden wir ihn hinter Wisbaden nach der Platte, am Thor bei Ockstadt [M 1797] ([Nachtrag/Zusatz:] daselbst steht Aesculus hippocastanum L.), und im Thiergarten (ein Wald) bei Idstein.

Catabrosa: XXXVI. AIRA, *Schmiele*, zum Teil (1: 44)

[286] Catabrosa aquatica: 100. A. AQUATICA (Linn.) *Wasserschmiele* (1: 97)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802): Poa airoides. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *G. aquatica.*
Auf feuchten Wiesen, an Teichen, Bächen und Gräben bei Bonames [M], dem Mezgerbruch [Nachtrag/Zusatz:] bei Frankfurt, auf der Bornheimerheide [Reichard 1772], Nauheim, Ilbenstadt [M] etc.
Nachtrag: 1799. August. wenn man hinter Ilbenstadt von der Landstrase ab nach Assenheim geht. 1802. haeufig zwischen dem Klein Steinheimer Pfaffenbrunnen und dem Galgen in feuchten gräben. — ad fossas, rivos in pratis humidis circa Gissam [an Gräben, Bächen in Feuchtwiesen um Gießen]. Walth. [1802: 154]. — 1804. häufig in feuchten Gräben, am Ende der Schneuse vom Wilhelmsbad nach Mittelbuchen, rechts wo sich der Weg nach Mittelbuchen hinzieht. — Hinter dem Kettenhofe. Sch.

CLI. CAUCALIS, *Haftdolde*, zum Teil (1: 250)

[287] Caucalis platycarpos: 393. C. DAUCOIDES. *Möhrenartige Haftdolde* (1: 424)
[Exs.: 1. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *daucoides* L.
Unter der Saat, meistens auf bergigen Aekkern. Auf den Aekkern des Lerchenbergs [Reichard 1778], und sparsam in der Hanauer Fasanerie.
Nachtrag: 1803. sparsam von dem Niederrothenbacher Chausseéhaus nördlich um den Wald herum. — ad quisquilias, in agris montosis prope [auf Unkrauthaufen, auf bergigen Äckern bei] Buzbach. Walth. [1802: 261].

CCCXCI. CENTAUREA, *Zentauree* (3,1: 103)
Einschließlich: CCCXCIII. CALCITRAPA, *Sterndistel* (3,1: 104); CCCXCII. CYANUS, *Flokkblume* (3,1: 104)

[288] Centaurea calcitrapa: 1017. C[ALCITRAPA] HIPPOPHAESTRUM *Gaertn. Triften-Sterndistel* (3,1: 178)
Synonym: *Centaurea Calcitrapa Linn.*
Zitate: Steudel (1840), auch Wenderoth (1846), Jackson (1893): **CENTAUREA** Calcitrapa. *Lin.*
An Wegen, auf Triften und an Bergen. Häufig um Frankfurt [Haller 1745: 185]; auf der Bornheimer Heide und an der Chaussée bei Rödelheim, zwischen Kloppenheim und Vilbel, bei Bonames, Ilbenstadt [M 1786], Friedberg und Nauheim an Wegen [M 1786]; bei der Wisselsheimer Saline; zwischen Arheiligen und Darmstadt etc.

[289] Centaurea cyanus: 1014. C[YANUS] SEGETUM *Bauh. Kornflokkblume; Kornblume* (3,1: 175)
Synonym: *Centaurea Cyanus Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1831/1832), Steudel (1840), Wenderoth (1846): CENTAUREA *Cyanus. L.*
In Menge zwischen der Saat.
Nachtrag: 1803. zwischen Hanau und dem N[ieder] Rotenbacher Chausseéhaus in Menge; woselbst auch die Spielart mit weisen Blümchen gefunden wird. — um Giesen: Walth. [1802: 639].

[290] Centaurea jacea: 1011. C[YANUS] JACEA *Nobis. Gemeine Flokkblume* (3,1: 172)
Synonym: *Centaurea Jacea Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1831/1832), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Jackson (1893): CENTAUREA *Jacea. L.*
Abart: b. Hügelflokkblume (C[yanus] collina.)
Zitate: Steudel (1840), auch Jackson (1893): **Centaurea** Jacea. *Lin.*
Gemein auf Wiesen, Triften und an Wegen. b. Am Weg zwischen Hanau und dem Wilhelmsbad; vor Rödelheim; auf der Hardt bei Giesen [Dillenius 1719: 115].
Nachtrag: frequens in pratis [häufig auf Wiesen]: Walth. giss. [1802: 640].

[291] Centaurea montana: 1013. C[YANUS] MONTANUS *Bauh. Bergflokkblume* (3,1: 174) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Synonym: *Centaurea montana Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Wenderoth (1846): *C. montana.*
In gebirgigen buschigen Waldungen, z. B. bei Oberursel in Hekken nach Steden und nach dem Feldberg [Reichard 1778] [M 1786]; häufig von Homburg der Heidetränke bergauf; im Gebüsche bei Reifenberg; am Rande des Waldes der Rosegarten-Wiese bei der Obersteder-Hard [M].
Nachtrag: In sylva Butisbacensi versus [Im Butzbacher Wald gegen] Esp, copiose prope [zahlreich bei] Kleeberg et Weiperfellen: Fabr[icius 1743: 21] – Walth. giss. [1802: 638]. — Im Heegwäldchen: J.G.

[292] Centaurea nigra subsp. nemoralis: 1010. C[ENTAUREA] NIGRA. *Schwarze Zentauree* (3,1: 171)
Zitate: Reichenbach (1831/1832), auch Wenderoth (1846), Rudio (1851): C[entaurea] nigra *L.*
In Wäldern und in bergigen Gegenden auf Feldrainen. In der Hanauer Fasanerie [M 1786]; im Bruchköbler-Hägewald [M 1786: links der Brücke]; im Wald zwischen Rumpenheim und Biber; im Niederröther Wäldchen [Reichard 1778]; hinter dem Frankfurter Forsthaus; im Wald bei Seckbach; auf der Kazz bei Gelnhausen; auf Wiesen zwischen Büdingen und Pferdsbach; im Börl zwischen Hintersteinau und Schlüchtern; um Bellings, Burgjos, bei Königstein, Falkenstein etc.
Nachtrag: ad vias et sepes frequens [an Wegen und Zäunen häufig]: Walth. giss. [1802: 605]. — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb.

[293N] —. Centaurea pectinata (3,1: 177)
Nachtrag: C. pectinata soll auf dem Stoppelberg wachsen, wenn anders Jacea montana incana mollis capitulis hispidis C. B[auhinus 1719: 125] diese Pflanze ist: Walth. giss. [1802: 640].
Kommentar: Die Deutung Walthers ist sicher falsch. Vielleicht war *Centaurea montana* gemeint?

[294] Centaurea pseudophrygia: 1012. C[YANUS] PHRYGIUS *Nobis. Phrygische Flokkblume* (3,1: 173) [Exs.: 8. Zenturie: 1]
Synonym: *Centaurea phrygia Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Jackson (1893): CENTAUREA *Phrygia. L.*
Auf Wiesen, besonders in bergigen und waldigen Gegenden, z. B. in der Lindermark ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 641, bereits Dillenius 1719: 156]).

Bemerkung/Nachtrag: die Strahlblümchen sind Hermaphroditen, folglich gehört diese Art in die Gattung Centaurea.

[295] Centaurea scabiosa: 1016. C[YANUS] SCABIOSA *Moench. Scabiosenähnliche Flokkblume* (3,1: 177)
Synonym: *Centaurea Scabiosa Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *C. Scabiosa.*
Auf Wiesen, Triften, an Wegen und an Bergen. Am rechten Maynufer zwischen Grossteinheim und Grossauheim [M 1786]; in den Weinbergen bei Hochstadt; auf einer Anhöhe zwischen Bergen und dem Vilbeler Wald; bei dem hohen Steg [Reichard 1778]; bei Rumpenheim; auf Wiesen bei den Seehöfen hinter Sachsenhausen; zwischen Frankfurt und dem Gutleutenhof; auf dem Lerchenberg; bei Griesheim etc.
Nachtrag: ad versuras, ruderata, in pascuis et pratis montosis, (item [an Rainen, auf Schutthaufen, auf gebirgigen Weiden und Wiesen, (auch] auf der Haard [Dillenius 1719: 123]). Walth. giss. [1802: 640].

[296N] —. Centaurea solstitialis L. (3,1: 178)
Nachtrag: Von Herrn M. Rth Dr Meier zwischen Offenbach und Fechenheim an den Chausseégräben gefunden, passet zu keinem andern Genus (unsrer Flora) als zu Calcitrapa.

[297] Centaurea stoebe: 1015. C[YANUS] PANICULATUS *Mönch. Rispenförmige Flokkblume* (3,1: 176)
Synonym: *Centaurea paniculata Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1831/1832): *C[ENTAUREA] paniculata.*
Auf trokknen sandigen Hügeln, z. B. hinter der Sachsenhäuser-Ziegelhütte [Reichard 1778], zwischen dem Apotheker- und Riedhof; häufig auf dem Lerchenberg.
Nachtrag: ad montes, in montibus [auf Bergen, im Gebirge]: Walth. giss. [1802: 639].

Fehlende Arten: *Centaurea diffusa*, *C. nigrescens*; (im 20. Jahrhundert etablierte Neophyten).

Centaurium: XCIX. CHIRONIA, *Chironie* (1: 229)

[298] Centaurium erythraea: 290. C[HIRONIA] CENTAURIUM. *Tausendgüldenkraut-Chironie* (1: 312) [Exs.: 8. Zenturie[1]: 5]
Synonym: *Gentiana Centaurium Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Cassebeer & Theobald (1847): ERYTHRAEA *Centaurium. Rich.*
In Wäldern, auf Wiesen und Weiden. In der Bulau bei Hanau; im Bruchköbler Wald [M 1786: links der Brücke]; zwischen dem Wilhelmsbad und dem Kinzigheimerhof [M 1786]; im Gebüsche zwischen Rumpenheim und Biber [M]; bei Offenbach; hinter Vilbel [M] etc.
Nachtrag: 1800. Ehe man zu den Rükkinger Schlaegen kommt, links in den jungen Waeldchen. Hinter Homburg beim grosen Tannenwald; vor Bergen in den verlassenen Weinbergen. Sch. — In der Wurmbach bei Gedern: Heumann. — 1807. häufig in einem abgetriebenen Waldstück zwischen dem Horst und dem Kohlbrunnen.

[299] Centaurium pulchellum: 291. C[HIRONIA] GERARDI. *Gerards Chironie* (1: 313) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Synonym: *Gentiana Centaurium ramosissimum Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): ERYTHRAEA *pulchella. Fries. β. simplex.* – Cassebeer & Theobald (1847): Erythraea pulchella *Fries.*
Bemerkung/Nachtrag: Ist standhaft von der vorigen Art (290) verschieden.
Auf feuchten Wiesen, Weiden und Aekkern. In der Gegend von Dorfelden auf Aekkern häufig. Hinter Niedererlenbach auf feuchten Wiesen; hinter Vilbel auf feuchten Wiesen; zwischen Bockenheim und Hausen; hinter Rumpenheim etc.
Nachtrag: 1800. zwischen der Mühlheimer Ziegelhütte und den Krautfeldern auf überschwemmten Plaezzen. Zwischen dem Frankf[urter] Forsthaus und Niederrod; vor dem Gutleutenhof am Maynufer. Sch. — 1808. bei Breckenheim. Hesse.

Cephalanthera: CCCCXXIV. SERAPIAS, *Serapie*, zum Teil (3,1: 241)

[300] Cephalanthera damasonium: 1098. S. LANCIFOLIA. *Lanzettförmige Serapie* (3,1: 266) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Deutscher Name handschriftlich verbessert in *Lanzettblättrige Serapie*.
Zitate: Johannes Becker (1827): EPIPACTIS *pallens*. *Sw*. – Wenderoth (1846): C. *pallens Rich*.
In Wäldern, z. B. in der Hartig, in der Lohe [M 1786], im Hägewald bei Rendel, im Lehen bei Offenbach, in der Lindener Mark ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 659, bereits Dillenius 1719: 76]), im Gleiberger Wald [Dillenius 1719: 76] etc.
Nachtrag: In dem Walde links bei der Sachsenhäuser Warte: Sch.
Kommentar: Spilger (1933) meint, Dillen habe die beiden *Cephalanthera*-Arten nicht getrennt. Nach dem Polynom „Helleborine flore albo, vel Damasonium montanum latifolium" lag ihm wahrscheinlich tatsächlich *C. damasonium* vor, welche Meinung auch schon Roth (1793) vertreten hat.

[301] Cephalanthera longifolia: 1099. S. ENSIFOLIA. *Schwerdförmige Serapie* (3,1: 266)
Deutscher Name handschriftlich verbessert in *Schwerdblättrige Serapie*.
In Wäldern, z. B. in der Hartig und im Hägewald bei Rendel.
Nachtrag: Im Mombacher Fichtenwald bei Mainz. Akkerm. — In der Haard: J.G.
Nachtrag (Stein): bey Wenings copiose [zahlreich].

[302] Cephalanthera rubra: 1100. S. RUBRA. *Rothe Serapie* (3,1: 267) [Exs.: 11. Zenturie: 5]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *rubra Rich*.
In den Wäldern, z. B. in der Dikke bei Offenbach, in Fichtenwäldern um Darmstadt häufig; im Buchwald bei Giesen.
Nachtrag: In fageto et sylva [Im Buchen-Wald und Wald] Hangenstein: Walth. fl. giss. [1802: 659]. — Im Walde hinter dem Lerchenberg: Sch.

CCXXIII. CERASTIUM, *Hornkraut*, zum Teil (2: 70)

[303] 585. C. ARVENSE. *Akker-Hornkraut* (2: 122) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Allenthalben auf Aekkern und Feldern.
Nachtrag: 1803. auf dem Wilhelmsbader Weeg an den Chausseégräben; auf dem Weeg nach dem Kinzigheimer Hof. — Um Giesen, …: Walth. giss. [1802: 360].

[304N] Cerastium dubium: —. Cerastium anomalum (2: 122)
Synonyme: Nachtrag: C. semidecandrum fl. bavar. Myosotis exigua penstemon Hall. Cerastium pentandrum Krocker.
Kommentar: Die Art ist mit Literaturzitaten und Beschreibung in der Flora nachgetragen, doch ist kein Fundort aus dem Florengebiet genannt.

[305] Cerastium glomeratum: 583. C. VISCOSUM. *Klebriges Hornkraut* (2: 121)
Zitat: Johannes Becker (1827): CERASTIUM *vulgatum. L.*
Auf Wiesen, Triften, und gebauten Feldern. Hinter dem Lehrhof bei Hanau, an dem Sumpf beim Apothekerhof vor Frankfurt [Reichard 1778]; zwischen dem Forsthaus und Niederroth; um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: An Wegrändern und trocknern Rainen; nicht häufig. [P.]

[306] Cerastium holosteoides subsp. vulgare: 582. C. VULGATUM. *Gemeines Hornkraut* (2: 120)
Zitat: Johannes Becker (1827): CERASTIUM *triviale*. *Link*.
Sehr gemein auf Wiesen, an Aekkern Wegen und in Obstgärten.

[307] 584. C. SEMIDECANDRUM. *Halbzehnmänniges Hornkraut* (2: 122) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Gemein auf magern Triften, trokknen Wiesen, an Akkerrainen, Rändern der Wege zu Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen, Wisbaden etc.
Nachtrag: 1803. wenn man vom Fischerhof nördlich um die Fasanerie geht.

Fehlende Arten: *Cerastium brachypetalum*, *C. glutinosum*, *C. pumilum*.

Ceratocapnos. Fehlende Art: *Ceratocapnos claviculata* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CCCCXLII. CERATOPHYLLUM, *Hörnerblatt* (3,1: 281)

[308] 1168. C. DEMERSUM. *Rauhes Hörnerblatt* (3,1: 359) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
In stehenden Wassern, Gräben und Teichen, z. B. um Hanau in dem Vestungsgraben zwischen dem Kanal und dem Steinheimer Thor; in dem Bächlein bei den Teichen am Hanauer Galgen; um Frankfurt [Reichard 1778], Darmstadt [Borckhausen 1793], Kranichstein [Borckhausen 1793], Homburg, Giesen etc.
Nachtrag: … In stagno [Im Teich] Edder … Walth. fl. giss. [1802: 688, bereits Dillenius 1719: 150].

[309] 1169. C. SUBMERSUM. *Glattes Hörnerblatt* (3,1: 359)
In Gräben und Fischteichen, z. B. bei Bessungen in einem Teich [Borckhausen 1793].

Fehlende Art: *Ceratophyllum platyacanthum*.

Cerinthe. Fehlende Art: *Cerinthe minor*.

Chaenorhinum: CCXCIX. LINARIA, *Leinkraut,* zum Teil (2: 338)

[310] Chaenorhinum minus: 796. L. MINOR *Nobis. Kleines Leinkraut* (2: 395) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Synonym: *Antirrhinum minus Linn.*
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *L. minor*.
Auf Aekkern unter der Saat, z. B. im Steinheimer Grund bei Hanau [M 1786]; bei der Hartig; um Frankfurt, Offenbach, Ysenburg, Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer disseits gros Steinheim. — in agris [auf Äckern] (auf der Haard), ad radicem [am Fuß] (des Weddenbergs [Dillenius 1719: 117]) Walth. fl. giss. [1802: 477].

Chaerophyllum: CXLVIII. SCANDIX, *Körbel*, zum Teil (1: 249)

[311] Chaerophyllum aureum: 387. S. AUREA *Roth. Goldgelber Körbel* (1: 416) [Exs.: 1]
Synonym: *Chaerophyllum aureum Linn.*
Um Darmstadt [Borckhausen 1795], Arheilgen [Borckhausen 1795], Langen [Borckhausen 1795] in Grasgärten, gewöhnlich in der Nähe der Häge. (Borckh.)

[312] Chaerophyllum bulbosum: 388. S. BULBOSA *Roth. Knolliger-Körbel* (1: 417) [Exs.: 2]
Synonym: *Chaerophyllum bulbosum Linn.*
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *Ch. bulbosum*.
In Zäunen, Gebüschen und am Rande der Wälder z. B. im Gebüsche beim Hanauer Galgen; bei Frankfurt zwischen dem Ketten- und Hellerhof; an den Zäunen bei Arheilgen [Borckhausen 1795].
Nachtrag: 1804. Im Weidengebüsche hinter Philippsruhe am Mayn; am rechten M[ayn]ufer zwischen Gr[os] St[einheim] und Grosauheim. — ad sepes, in dumetis, ad ripas rivulorum et fontem an der Bleiche [an Zäunen, in Hecken, an Bachufern und an der Quelle an der Bleiche]: Walth. giss. [1802: 270]. — Bei Ulrichstein und Bräungeshein. P.

[313] Chaerophyllum hirsutum: 385. S. HIRSUTA *Roth. Rauhaariger-Körbel* (1: 414; 3,1: Anhang 24) [Exs.: 1]
Synonym: *Chaerophyllum hirsutum Linn.*
Auf Wiesen, in Wäldern und bergigen Gegenden. In dem Darmstädter Walde an den steinigen Anhöhen bei dem steinbrükker Teiche [Borckhausen 1795], an Gruben und auf sumpfigen Wiesen um Hirchenhayn [Dillenius 1719: App. 25]. Anhang: An Wiesengräben an der Mühle bei Gedern; häufig an einem Bächlein im Rüdlingshayner Wäldchen im Oberwald.

Nachtrag (1: 414): 1799. Juli. An Wiesengraeben bei Gedern sparsam; haeufig an einem Baechlein im Riedlingshainerwaeldchen am Oberwald. — auf der Lollarer Koppe. Walth. giss. [1802: 269].

[314] Chaerophyllum temulum: 386. S. TEMULA *Roth. Taumel-Körbel* (1: 415) [Exs.: 2]
Synonym: *Chaerophyllum temulum Linn.*
Fast allenthalben an Wegen, Zäunen und in Gebüschen.
Nachtrag: frequens in monte [häufig auf dem Berg] Gleiberg: Walth. giss. [1802: 269].

Chamaespartium: CCCXXXVIII. SALTZWEDELIA, *Saltzwedelie* (2: 480)
Zitate: Koch (1839): CYTISUS Rotte *Saltzwedelia* Flora der Wetterau [combinatio nova]. – Steudel (1840-1841), auch Jackson (1895): **GENISTA**. *Lin.* – Ascherson & Graebner (1907): **GENÍSTA** [subgenus] B. *Genistélla*. – Gams (1923): **Genistélla** Moench.

Bemerkung [2: 499]. Peter Saltzwedel, Apotheker in Frankfurt, seiner Vaterstadt, unterhält schon seit vielen Jahren einen eigenen botanischen Garten, der besonders an sibirischen Pflanzen und an ausländischen prachtvollen grossen Bäumen in Teutschland allgemein bekannt ist. Ihm haben wir die Entdekkung mancher selten Pflanze in hiesiger Gegend zu verdanken, und durch seine treffliche botanische Bibliothek wurden wir in den Stand gesezt, oft bei zweifelhaften Pflanzen uns zurecht zu finden. [Nachtrag:] †

[Saltzwedel wurde am 28. September 1808 zum Ehrenmitglied der Wetterauischen Gesellschaft ernannt. Die Eintragung im Mitgliederverzeichnis lautet: „Apotheker in Frankfurt am Mayn." (späterer Zusatz:) „†.1816." (Fehlangabe).]

[Peter Saltzwedel wurde am 19. Juni 1752 in Frankfurt am Main geboren als 11. Kind von Johann Jacob Saltzwedel, dem „Bürger und Apotheker zum weißen Schwahnen", und dessen Ehefrau Catarina geborene Münch. Am 11. Januar 1780 heiratete er Friederica Maria Carolina Barthel (* 19. November 1752, † 5. August 1803). Er starb am 17. Dezember 1815 ebenfalls in Frankfurt. Der Vater war nach Bary (1938) von 1772 bis 1778 Administrator der Senckenbergischen Stiftung.]

[315] Chamaespartium sagittale: 880. S. SAGITTALIS *Nobis*. *Pfeilförmige Saltzwedelie* (2: 498) [Exs.: 8. Zenturie: 2]
Synonym: *Genista sagittalis Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Jackson (1895), Ascherson & Graebner (1907): *G. sagittalis*. – Cassebeer & Theobald (1849): Saltzwedelia sagittalis *GMS*. – Koch (1839), auch Heyer & Rossmann (1860): CYTISUS *sagittalis. Koch*. – Gams (1923): **Genistélla sagittális** (L.) Gams.
In Wäldern auf sandigem unfruchtbaren Boden, z. B. ohnweit von Hanau im Wald bei dem neuen Wirthshaus [M 1786]; in zahlloser Menge im Lehen bei Offenbach; zwischen Messel und Eppertshausen; in grosser Menge im Wald bei dem Frankfurter Forsthaus [M 1786] und bei der grossen Saustiege [Haller 1745: 266, in sylva Francofurtensi versus (im Frankfurter Wald gegen) Darmstadt; bereits Dillenius 1719: App. 29]; zwischen Königstein und Falkenstein [M 1786]; bei Oberursel; zwischen Usingen und Pfaffenwisbach etc.
Nachtrag: 1806. zwischen Rumpenheim und Mühlheim häufig. Selten am Hochstadter Weg, wenn man da ab nach dem Hanauer galgen geht. — Bei Kelchheim; Reifenberg: Sch. — Am Weege zwischen Schönb[er]g u[nd] Kronenburg: J.G. — 1820. zwischen dem Lehrhof u[nd] dem sogenannten N[eu]wirtsh[aus] am Weeg im Wald auf dürrem Boden. GGr.

CCL. CHELIDONIUM, *Schellkraut* (2: 256)

[316] 672. C. MAJUS. *Grosses Schellkraut* (2: 266) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Fast überall an Zäunen, Mauern und steinigen Orten.
Nachtrag: 1803. auf dem Vorstädter Wallen.
Bemerkung/Nachtrag: Ch. majus: … Ch. laciniatum: … sic Gm[elin 1806] II: p. 472. – inquirendum, an ambae species apud nos prostant. [es ist zu prüfen, ob beide Arten bei uns vorkommen.]

[317] 322. C. ALBUM. *Weisser Gänsefuss* (1: 352) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 5[a]]
Abart: b. Die Blätter unten mehlig und weniger buchtig-gezahnt. Synonym: *Chenopodium viride Linn*. [Nachtrag/Zusatz:] 322. ist von Ch. viride specie [als Art] verschieden.
An gebauten Orten, alten Gebäuden und an Wegen. Um Hanau im Nürnbergerfeld, auf den Wällen der Vorstadt Hanau; auf Aekkern vor Bockenheim etc.
Nachtrag: Das wahre Ch. album findt sich bei einer der Ziegelhütten zwischen Gros und Klein Steinheim: GGr. — beim Frankfurter Forsthaus: Stein.
Exsikkat: Ein Beleg gehört zur Abart 322.[a.], vier Belege zur Abart 322.b.

[318] 318. C. bonus-henricus („BONUS HENRICUS"). *Guter Heinrich-Gänsefuss* (1: 349)
[Exs.: 3. Zenturie[1]: 4]
An Wegen, alten Gemäuern etc. gemein.
Nachtrag: Um Gedern an dem Weeg nach Mittelsemen. Heumann. — 1801. haeufig um Dörnigheim und am Kinzigheimer Hof bei H[anau].

[319] Chenopodium capitatum: 5. B. CAPITATUM (Linn.) *Kopfförmige Schminkbeere* (1: 5)
[Exs.: 9. Zenturie: 3]
Zitat: Georg Franz Hoffmann (1800): B. *capitatum*.
An ungebauten Oertern; doch wahrscheinlich nur durch Zufall aus den Gärten entflohen: z. B. am Zimmerplazz bei Frankfurt.

[320N] Chenopodium foliosum: —. Blitum virgatum (1: 5)
Nachtrag: auf Schutthaufen bei der Windmühle. Sch. an fuga planta ex hortis [ob nicht eine aus Gärten entwichene Pflanze]!

[321] 324. Chenopodium GLAUCUM, *Grauer Gänsefuss* (1: 354) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 3]
Auf Misthaufen, bei Dörfern und auf gebauten Feldern. Bei Dörnigheim, klein Steinheim, Frankfurt, Bürgel etc.
Nachtrag: 1803. hinter dem Philippsruher Schlossgarten. — in locis arenosis [an Sandstellen] bei der Lohmühle. Walth. giss. [1802: 243].

[322] 323. C. HYBRIDUM. *Unächter Gänsefuss* (1: 353) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
An gebauten Orten, an Dörfern und Wegen. Auf den Wällen der Vorstadt Hanau; am Weg nach dem Hanauer Fischerhof; vor Gross-Auheim; um Niederrodenbach; häufig um Frankfurt, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1800. haeufig um das Philippsruher Schloss nach dem Mayn. — 1807. häufig auf dem zugeworfenen Stadtgraben um Hanau herum in zahlloser Menge.

[323] 321. C. MURALE. *Mauer Gänsefuss* (1: 351) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): Ch. *murale* L.
Auf Mauern, Dämmen und Ruinen. Um Hanau beim Lehrhof; in [Nachtrag/Korrektur] hinter dem Philippsruher Schlossgarten auf aufgehäufter Erde; um Frankfurt, Darmstadt etc.

[324] 326. C. POLYSPERMUM. *Vielsaamiger-Gänsefuss* (1: 355) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 3]
In Gemüse-Gärten, auf Aekkern und auch in Wäldern. Bei Hanau in den Hekken vor dem Steinheimer Thor; an Aekkern bei Niederrodenbach; in der Bulau, jedoch selten; um Frankfurt [um 1700, Huth nach Spilger 1932] etc.
Nachtrag: bei den Rückinger Schlägen locis inundatis [an überschwemmten Orten]. wenn man von der Lambobrücke in die Schneuse nach Rotenbach geht, vor dem Wald.

[325] 320. C. RUBRUM. *Rother Gänsefuss* (1: 350) [Exs.: 3. Zenturie[2]: 2]
Synonym/Nachtrag: Blitum rubrum. P.
Auf gebauten Stellen, altem Gemäuer, bei Misthaufen. Hinter dem Wilhelmsbader Wald nach Wachenbuchen [M 1786]; bei Bürgel; bei Frankfurt vor dem Bockenheimer Thor; am Marienschloss in der Butzbacher Gegend.
Nachtrag: 1800. haeufig von Wachenbuchen nach Hochstadt hin. — In Oberrod; bei den Salinen zu Soden und Wisselsheim. Sch. — 1802. an den Teichen beim Fischerhof; 1807. auf dem

zugeworfenen Stadtgraben am Mühlthor. — In Oberrad: Sch.
Exsikkat: Die Angaben zur Zenturie differieren: 3. Zenturie bei Röhling, 5. Zenturie bei Mertens & Koch.

[326] 319. C. URBICUM. *Stadt-Gänsefuss* (1: 350; 3,1: Anhang 23) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): Ch. *urbicum* L.
Auf Schutthaufen, an Mauern und an Wegen in und um die Dörfer hin und wieder bei uns. Anhang: An der Dorfmauer zu Bürgel und häufig in Kloppenheim an den Häusern.
Nachtrag (1: 350): 1799. August. in Kloppenheim an den Haeusern in Menge. 1800. an der Dorfmauer zu Birgel. 1803. an den Thongruben bei der Ziegelhütte zwischen Mühlheim und Birgel. — in ruderatis et muris intra et extra pagos prope [auf Schutthaufen und Mauern in und außerhalb der Dörfer bei] Butzbach. Walth. [1802: 242].

[327] 325. C. vulvaria („VULVARIA"). *Stinkender Gänsefuss* (1: 354) [Exs.: 5. Zenturie[1]: 2]
An Wegen, in Dörfern, auf Schutthaufen, an alten Mauern etc., bei Hanau, in klein Steinheim [M 1786: gegenüber dem weisen Stern], Grossauheim [M 1786], bei Bürgel, in Vilbel, Offenbach, Frankfurt, Homburg, Bockenheim, um Giesen etc.
Nachtrag: auf dem Brand, und der Schor vor dem Neustädter Thor [Dillenius 1719: 106]. Walth. fl. giss. [1802: 243]. — 1803. um die Kieselkaute und auf dem Weeg nach Steinheim. Hinter dem Philippsruher Schlossgarten. 1807. hinter dem Hanauer Schloss auf dem zugeworfenen Stadtgraben.

Fehlende Arten: *Chenopodium ficifolium*, *C. opulifolium*, *C. pumilio* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *C. striatiforme*, *C. strictum*, *C. suecicum*.

Chimaphila: CCV. PYROLA, *Pyrola,* zum Teil (2: 64)

[328] Chimaphila umbellata: 531. P. UMBELLATA. *Doldenförmige Pyrole* (2: 78)
[Exs.: 9. Zenturie[1]: 2]
In schattigen Wäldern z. B. zwischen Oberrotenbach und Somborn unter Pinus picea *du Roi* [M 1792: Hinter Oberrodenbach in dem Tannenwald]; in dem Offenbacher neuen Hägewald bei Dictamnus albus; hinter dem Lerchenberg im Wald [Reichard 1778] [M]; bei Darmstadt in der Tanne [Borckhausen 1793].
Nachtrag: Im Tannenwald: JG.

CCCLXXII. CHONDRILLA, *Chondrille,* zum Teil (3,1: 95)

[329] 973. C. JUNCEA. *Binsenartige Chondrille* (3,1: 133)
Synonym: *Chondrilla crepoides Reich. Fl. Moenofr.*
Zitat: Wenderoth (1846): C. *juncea L.*
Auf Aekkern und an Wegen, vorzüglich in grobsandigen Gegenden, z. B. zu Hanau <auf den Stadtwällen beim Hühnerloch [M 1786] und> [Nachtrag/gestrichen] am Weg beim Lehrhof; hinter Bischofsheim [M 1786]; im Schlossgarten zu Heusenstamm; auf dem Lerchen- Rieder- [Reichard 1778] und Altenberg [Reichard 1778] bei Frankfurt; an der Chaussée zwischen dem Bockenheimerthor und der Bockenheimerwarte; am Weg zwischen Heldebergen und Kaichen; um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: (Auf der Haard,) inter fruticeta ad margines agrorum, in agris pinguibus [in Obstanlagen an Rainen, auf nährstoffreichen Äckern] (des Weddenbergs [Dillenius 1719: 119].) Walth. fl. giss. [1802: 581].
Kommentar: Es ist unklar, ob die gestrichene Fundortsangabe falsch oder ob der Fundort erloschen war. Das zweite mag der Fall sein, denn die Hanauer Stadtbefestigung wurde im Winter 1806/1807 geschleift (siehe die Bemerkung bei *Sedum album*).

Chrysanthemum: CCCCVIII. PYRETHRUM, *Pyrethrum*, zum Teil (3,1: 111)

[330] Chrysanthemum segetum: 1044. P. SEGETUM *Mönch. Saatpyrethrum* (3,1: 205)
[Exs.: 7. Zenturie: 1]

Synonym: *Chrysanthemum segetum Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CHRYSANTHEMUM *segetum. L.*
Unter der Saat, z. B. auf Aekkern bei der Maynkur; zwischen Rosdorf und Windecken [M 1786]; zwischen Bruchköbel und Nieder-Isigheim; um Frankfurt in der Gärtnerei; zwischen der Sachsenhäuser Warte und der Ziegelhütte; bei Kronenburg, Falkenstein, Königstein, Kelkheim, Fischbach, Epstein, Langenschwalbach, Wisbaden, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. höchst selten um Hanau. Nur einige Ex. bei gros Auheim nach dem Mayn hin. — Zwischen dem Feldberg und Oberreifenberg in unsäglicher Menge in den Haferfeldern, wodurch dieser gleichsam erstickt wird: GGr. — Häufig unter dem Getraide bei Dornholzhausen: JG. — In agris [Auf Äckern] des Triebs, et in hortis aliquot, non infrequens [und in etlichen Gärten, nicht selten]. Walth. fl. giss. [1802: 622].

CXCVII. CHRYSOSPLENIUM, *Milzkraut* (2: 9)

[331] 509. C. ALTERNIFOLIUM. *Abwechselndblätteriges Milzkraut* (2: 40) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): Chr. *alternifolium L.*
In Wäldern auf sumpfigem Boden. Auf sumpfigen Stellen in der Schneusse bei dem Wolfsgang ohnweit Hanau [M 1786]; hinter dem Sandhof am Graben der längst dem Niederröder Wäldchen hinzieht; auf der grossen Wiese bei der Frankfurter Saustiege [Reichard 1772]; im Gieserwald bei dem Grundelbach und um den Waldbrun [Dillenius 1719: 36]; bei Kranichstein an dem Ruzebache [Borckhausen 1793]; dicht bei dem Offenbacher alten Hägewalds-Weiher im Wald, und an dem Lutherischen-Born.
Nachtrag: Um Wiesbaden. Ritter. — 1807. im Wald rechts, wenn man von Nieder- nach Oberrotenbach geht. — An der Heidetränk: J.G.

[332] 510. C. OPPOSITIFOLIUM. *Entgegenstehendblätteriges-Milzkraut* (2: 41)
[Exs.: 10. Zenturie[1]: 1]
An Bächen und auf sumpfigem Boden in Wäldern. Bei Oberrothenbach links dem Schäferberg herab an einer Quelle [M 1786]; zwischen dem Feldberg [um 1700, Huth nach Spilger 1932] und Altkühn auf Torfboden [M 1786]; nicht weit von Falkenstein an dem Reichebach [Reichard 1778]; an den Dreiborn [Reichard 1778] und an dem Kaltenbach [Reichard 1778]; in der Mark ohnweit Rosdorf hinter Darmstadt [Borckhausen 1793]; im Rüdlingshayner Wäldchen am Oberwald.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — An dem Bach welcher zwischen dem Feldberg und Altkühn nach Ursel flieset: Sch. — An der Heidetränk: JG. — An kleinen Bächen im Lorsbacher Thale bei Eppstein. GGr.
Nachtrag (Stein): b[ei] Wächtersbach copiose [zahlreich].

Cicendia: LX. EXACUM, *Bitterblatt* (1: 172)

[333] Cicendia filiformis: 204. E. FILIFORME *Willd. Fadenförmiges Bitterblatt* (1: 196)
[Exs.: 4. Zenturie: 3]
Synonym: *Gentiana filiformis Linn.*
Zitate: Reichenbach (1831/1832), auch Wenderoth (1846): C. *filiformis Rchb.*
Bemerkung/Nachtrag: 1806. Morgends um 10 Uhr bei Sonnenschein waren die Blumen offen. [Bezieht sich auf die Beschreibung der Art, wo es heißt: „Die gelbe Blumenkrone geschlossen.“]
Auf feuchtem, sandigem und torfigem Boden. Bei Hanau rechts dem Lehrhof [Nachtrag/gestrichen:]<,> bei den Sandhügeln [M 1786: vor dem Niederrodenbacherwald rechts bei den Sandhügeln]; nach Niederrodenbach rechts an dem Chausseegraben im Wald [M 1786]; auf der Heide links vor Rückingen [M 1786].
Nachtrag: Gentiana filiformis = Cicendia filiformis. Als in den 1880er Jahren das Sumpfgelände am s. g. „Mississippi“ entstand, fand sich an einer trockenen Sandstelle Cicendia (Gentiana) filiformis in großer Menge ein. Prof. Metzger und andere Botaniker kamen, um das seltene Pflänzchen zu sehen. Durch das Zunehmen des Rohres verschwand es wieder. [P.]

Cicerbita. Fehlende Art: *Cicerbita alpina*.

CCCLXXX. CICHORIUM, *Cichorie* (3,1: 98)

[334] †990. C. endivia („ENDIVIA"). *Endivien* (3,1: 150)
Abarten: a. Winter-Endivie mit breiten Blättern. b. Grosskrause Winter-Endivie. c. Kleinkrause Winter-Endivie. d. Türkische Endivie.
Ihr Vaterland ist zweifelhaft. Sie wird häufig bei uns gezogen.

[335] †989. C. intybus („INTYBUS"). *Wilde Cichorie* (3,1: 149)
Wild überall an ungebauten Orten, an Wegen, auf Triften etc. angebaut in Gärten und auf Feldern.
Nachtrag: 1803. auf dem Vorstädter Wallen und am Wbder [Wilhelmsbader] Weeg. — a. flore cyaneo [mit blauer Blüte]: um die Schor. b. flore albo [mit weißer Blüte]: ibidem [ebendort] gegen die kleine Mühle zu, oft weise und blaue Blumen auf einem Stock: an der Frankfurter Chausseé rechts. c. rosen, blassroth: an den Gärten links den Trieb hinauf. Walth. giss. [1802: 578].

CXXXIV. CICUTA, *Wüterich,* zum Teil (1: 245)

[336] 359. C. VIROSA. *Giftiger Wüterich* (1: 389) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *virosa* L.
In Wassergräben und stehenden Wässern. In dem Hanauer Stadtgraben zwischen dem Nürnberger- und dem Steinheimer-Thor; im Graben am Sandhof der sich gegen Niederrod herzieht; am Goldstein bei Frankfurt; auf der Kloppenheimer Viehtrift; um Darmstadt, Giesen <etc.> [Nachtrag/Zusatz:] in fossa oppidana [im Stadtgraben]: Walth. [1802: 255].
Nachtrag: Haeufig im Wallgraben bei Giesen. B. 1799. — 1800. haeufig im Stadtgraben vom Nürnberger Thor nach dem Juden<kirch>hof hin; 1807. um die ganze Stadt am graben häufig. — In zahlloser Menge an dem Graben, der die grose Wiese hinter dem Goldstein durchschneidt. Sch.

VII. CIRCAEA, *Hexenkraut* (1: 8)

[337] 11. C. ALPINA (Linn.) *Alpen-Hexenkraut* (1: 14; 3,1: Anhang 20) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
In gebirgigen, waldigen und schattigen Gegenden. Reichard [1778: in quodam monte (auf einem gewissen Berg) hinter dem Altkühn] fand sie auf einem Berg hinter dem Feldberg und Dillen [1719: App. 16] häufig auf faulenden Baumstämmen bei Hirchenhayn im Vogelsberg. Anhang: Im Oberwald des Vogelsbergs am kleinen Gakkenstein nahe dem Forellenteich.
Nachtrag (1: 14): 1799. am kleinen Gakkenstein nach dem Forellenteich im Oberwald des Vogelsberg. Julio. — 1804. bei Heusenstamm in einem sumpfigen Erlengebüsche zugleich mit Aconitum Lycoctonum. — 1808. bei Frankfurt. Scherbius. — häufig an den Wurzeln der Bäume vor Neu Ysenb[ur]g zwischen der Grasträänk und der großen Försterwiese im Bruch; im Bruch, welcher sich vom Forsthaus gegen den Goldstein sich hinzieht. Sch. — Feuchte, schattige Waldstellen um den Taufstein am Vogelsberg. P.

[338] 10. C. INTERMEDIA *Ehr(h). Mittleres Hexenkraut* (1: 14; 3,1: Anhang 20)
[Exs.: -. Zenturie: 1]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *C. alpina* [var.] β *major*.
Häufig in dem Gebirgwalde hinter Kranichstein (Borck.) [Borckhausen 1793]. Anhang: Am Flachsreuser-Graben an der Bartemerswiese bei dem Sandwiesenköppel zwischen Bellings und Marjos; im Hangenstein bei Giesen.
Nachtrag (1: 14): Im Hangelsteine bei Giesen an feuchten Stellen. B. 1799. — 1799. Jul. am Flachsreusergraben an der Bartemerswiese beim Sandwiesenköppel, zwischen Bellings und Marjos. — 1803. an der Heideträänk im Homburger Gebürg. — 1808. bei Frankfurt. Scherb. Am Ende des Bruches vor dem Goldstein an den Wurzeln der Bäume. Sch. — ((Am Bache in Lauffach. J. G.)) — Im Oberwald bei Herchenhain, auch bei Wächtersbach. P.

[339] 9. C. LUTETIANA (Linn.) *Gemeines Hexenkraut* (1: 13) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
In feuchten schattigen Wäldern um Hanau, z. B. der Bulau, Lambowald; im Vilbeler Wald; in Wäldern um Frankfurt, etc.
Nachtrag: In der Hanauer Fasanerie. 1800 häufig im Forst bei Hanau. Um Frankfurt bei der Goldbach ehe man an die Saeusteege kommt; an den Raendern des Wäldchens zwischen Rödelheim und Bockenheim. — In dem Kuhwäldchen bei Bockenheim; im Wald vor Neu Ysenburg: Sch. — ((In der Schneitte, einem Wald bei Bartenstein. J.Gr.))

Cirsium: CCCLXXXVIII. CNICUS, *Krazzdistel* (3,1: 102)

[340] Cirsium acaule: 1006. C[NICUS] ACAULIS *Willd. Stengellose Kratzdistel* (3,1: 166) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Synonym: *Carduus acaulis Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CIRSIUM *acaule. Moench.*
Auf Triften und sonnigen Anhöhen, z. B. an der Hartig [M 1786] und der Lohe [M 1786: am Wald bei Dorfelden]; auf der Dörnigheimer Heide [M 1786: auf der Heide hinter dem Philippsruherschloß]; auf dem Hexenberg bei Vilbel; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]; auf trokknen Ackerrainen bei Niedererlenbach und zwischen Braunheim und Haussen; vor Birstein nach Hitzkirchen zu; auf dem Galgenberg bei Gedern; bei Bräungeshayn am breiten Stein; im Bohnenstrauch bei Schlüchtern; auf der Loller-Heide [Dillenius 1719: 161] etc.
Nachtrag: var. caulescens: vor der Hartig oberhalb Hochstadt. 1808. — Auf der Wiese am rechten Maynufer zwischen Gros Steinheim und gros Auheim. — 1808. auf der Heide zwischen Hausen u[nd] Braunheim. Grasem. — ((Auf dem Schlossberge bei Bartenstein: JGr.))

[341] Cirsium arvense: 1004. C[NICUS] ARVENSIS *Nobis. Akker Kratzdistel* (3,1: 164)
Synonym: *Serratula arvensis Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CIRSIUM *arvense. Scop.*
Fast überall findet sich dieses verhasste Unkraut in Getraidefeldern, an Wegen und in Gebüschen.
Nachtrag: Um Giesen: Walther [1802: 600]. — 1807. im Nürnbergerfelde, im Bruchk[öbeler] Walde.

[342N] Cirsium eriophorum: —. Cnicus eriophorus (3,1: 162)
Nachtrag: Hinter dem Phil[ipps]ruher Schlosse rechts in den Hecken am Weeg nach Diedesheim. 1816.

[343] Cirsium oleraceum: 1005. C[NICUS] OLERACEUS. *Kohlartige Kratzdistel* (3,1: 165)
Zitat: Johannes Becker (1827): CIRSIUM *oleraceum. Allion.*
Allenthalben an Gräben, Bächen und auf feuchten Wiesen.
Nachtrag: In pratis [Auf Wiesen] Ursulum: Walth. giss. [1802: 601, bereits Dillenius 1719: 123]. — 1807. auf Wiesen gegen über dem Wilhelmsbader Weinberg; vor Wachenbuchen häufig. — 1808. häufig in der Waldschneuse vom Kinzigheimer Hof durch den Mittelbucherwald nach dem Wilhelmsbad.

[344] Cirsium palustre: 1002. C[NICUS] PALUSTRIS *Willd. Sumpfkratzdistel* (3,1: 162)
Synonym: *Carduus palustris Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CIRSIUM *palustre. Mönch.*
In feuchten und morastigen Wiesen und Wäldern, z. B. ohnweit Hanau in der Bulau bei der Faulbrükke; vor dem Vilbelerwald; gemein um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: in dumetis udis [in feuchten Gebüschen] im Stelzenmorgen: Walth. giss. [1802: 599, bereits Dillenius 1719: 96].

[345] Cirsium tuberosum: 1003. C[NICUS] TUBEROSUS *Roth. Knollige Kratzdistel* (3,1: 163)
Synonym: *Carduus tuberosus Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): CIRSIUM *tuberosum. Allion.* – Wenderoth (1846): C[irsium] *bulbosum DC.*
Auf feuchten Wiesen und an Gräben, z. B. an dem Wilhelmsbader Schiessplazz; an mehreren Stellen an der Holzhausischen Oed bei Frankfurt; auf der Wiese zwischen dem Sandhof und

Niederroth.
Nachtrag: frequens prope [häufig bei] Kirchgöns et in Wetteravia [und in der Wetterau]: Walth. giss. [1802: 599]. — Unterhalb Seckbach nach der Hanauer Chausseè bei Euphorbia palustris auf einer Trifte: Sch.

[346] Cirsium vulgare: 1001. C[NICUS] LANCEOLATUS *Willd. Lanzettförmige Kratzdistel* (3,1: 161)
Synonym: *Carduus lanceolatus Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CIRSIUM *lanceolatum. Moench.*
Gemein an Wegen, Dörfern, Zäunen, auf Schutt und in lichten Wäldern.
Nachtrag: Um Giesen: Walther. [1802: 599].

Fehlende Art: *Cirsium canum.*

Claytonia. Fehlende Art: *Claytonia perfoliata* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CCLX. CLEMATIS, *Waldrebe* (2: 262)

[347] Clematis recta: 695. C. ERECTA. *Aufrechte Waldrebe* (2: 292) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitate: Koch (1833), auch Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847): CLEMATIS *recta Linn.*
Auf trokknen Wiesen disseits Gross-Steinheim.
Nachtrag: Disseits oberhalb der Überfart zu gros Steinheim auf trokkenen Wiesen und in Gebüschen. 1800. — 1807. auf Wiesen um Ofenbach nicht weit vom Maynufer. Sch.
Kommentar: Koch (1833) zitiert bei den Fundorten die „Flora der Wetterau“: „… längs des Maines von Würzburg (Hepp) bis Frankfurt, (Wibel, Gmelin, Wett. Fl.) …“

[348] 693. C. vitalba („VITALBA“). *Gemeine Waldrebe* (2: 290) [Exs.: 3]
An Zäunen und in Gebüschen, z. B. bei Hanau im Steinheimergrund [M 1786]; bei Hochstadt [M 1786: unterhalb Hochstadt nach Bischofsheim], Bischofsheim, vor der Lohe [M 1786: vor dem Oberdorfelderwald], bei Nauheim, Vilbel, Offenbach, Bergen [M 1786], Seckbach, Berkersheim, um Frankfurt, Schiffenberg [Dillenius 1719: 143], Giesen [Dillenius 1719: 143, Haardt] etc.
Nachtrag: 1799. in den Haegen (Zäunen) bei Gleiberg. Borkh. — 1803. hinter dem Philippsruher Garten in Hecken, welche nach der Dörnigheimer Heide rechts stehen.

[349] Clematis vitalba: 694. C. FLAMMULA. *Brennende Waldrebe* (2: 291)
Zitat: Heyer & Rossmann (1860): *Clématis Vitálba* L.
Im Licherwald; auf Staufenberg; ([Nachtrag/Zusatz:] 1799 l. c. Borkh.) bei Kranichstein in der Fasanerie nahe bei Darmstadt [Borckhausen 1793]; im Bessungerwald in der Nähe des Hergottsbrunnen [Borckhausen 1793].
Nachtrag (Stein): b[ei] Darmstadt nicht gefunden (Hess).

[350] 692. C. viticella („VITICELLA“). *Blaue Waldrebe* (2: 289) [Exs.: 1]
Im Hage bei Giesen an der Bleiche am Launsbacher Weg; im Gebüsche am Buchrainweiher bei Offenbach unter C. vitalba.

CCLXXXIV. CLINOPODIUM, *Weichborste* (2: 332)

[351] 767. C. VULGARE. *Gemeine Weichborste* (2: 371) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Allenthalben in Wäldern, an Zäunen, Wegen etc.
Nachtrag: In dumetis sylvae [In Hecken des Waldes] Schiffenbergensis [Dillenius 1719: 132] et des Hangensteins [Dillenius 1719: 132]. Walth. fl. giss. [1802: 457]. — 1807. zwischen dem Wilhelmsbad und Hochstadt links im Wald.

CCCVI. COCHLEARIA, *Löffelkraut*, zum Teil (2: 409)

[352N] —. Cochlearia glastifolia L. (2: 424)
Nachtrag: Walther in fl. giss. [1802: 494] describit Cochleariam glastifoliam L. – sed nondum vidit [Walther hat in der Flora von Gießen Cochlearia glastifolia L. beschrieben – aber noch nicht gesehen].
Kommentar: Warum Walther die Art, die er nicht kennt, in seine Flora aufgenommen hat, bleibt unklar. Auch Hermann Hoffmann (1849) gibt in seiner Analyse der Waltherschen Flora keinen Hinweis. Nach Haller (1745) wird die Art von botanisch Interessierten in Gärten gezogen, beispielsweise auch von Reichard (1782b) in Frankfurt.

[353] †811. C. OFFICINALIS. *Officinelles Löffelkraut* (2: 423) [Exs.: 10. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *officinalis L.*
Häufig bei der Saline zu Soden. In unsern Gärten wird sie hin und wieder als Küchengewächs gezogen.
Nachtrag: Colitur in aliquot hortis [Angebaut in etlichen Gärten]: Walth. giss. [1802: 494].

Coeloglossum: CCCCXXII. SATYRIUM, *Faunblume*, zum Teil (3,1: 240)

[354] Coeloglossum viride: 1087. S. VIRIDE. *Grüne Faunblume* (3,1: 255)
Auf trokknen Bergwiesen, z. B. bei Offenbach nahe an dem Buchrainweiher und fast auf allen Wiesen dieser Gegend; auf der Wiese bei dem Goldstein; fast auf allen Wiesen um Homburg [um 1700, Huth nach Spilger 1932; M 1793: Auf allen Wiesen um Homburg], Kronenburg, Falkenstein [Reichard 1778], auf Wiesen bei Treyse ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 655, bereits Dillenius 1719: 82]) etc.
Nachtrag: Vor Reifenberg auf Wiesen: Sch.

CLXXXV. COLCHICUM, *Zeitlose* (1: 458)

[355] 485. C. AUTUMNALE. *Herbst-Zeitlose* (1: 523) [Exs.: 2]
Allenthalben auf Wiesen.
Nachtrag: 1803. auf Wiesen beim ehemaligen Siechenhaus; vor dem W[ilhelms]bad. — nimium frequens in pratis [sehr häufig in Wiesen] am Kleinen Steinweg. Walth. giss. [1802: 294].

Collomia. Fehlende Art: *Collomia grandiflora* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CXXXI. CONIUM, *Schierling* (1: 244)

[356] 356. C. MACULATUM. *Geflekkter Schierling* (1: 385) [Exs.: -. Zenturie: 2]
An altem Mauerwerk, an Wegen, an Zäunen um die Dörfer etc. Häufig am Kinzigheimer [M 1786] und Diebacherhof [M 1786]; vor Niederrodenbach; nahe bei dem Apothekerhof vor Sachsenhausen; vor Babenhausen; bei Eppertshausen, auf dem zerstörten Kronenburger Schloss; hinter Friedberg im trokknen Stadtgraben; bei Arheilgen am Weg; bei Lindheim an der Mühle etc.
Nachtrag: In den zerstörten Bergschlössern Königstein und Falkenstein. Sch. — 1801. Um Dörnigheim; um Wachenbuchen auf Äkkern. — Eisenbach bei Lauterbach. Thilenius. — In prato ante [Auf der Wiese vor] Leihgestern, in fossis juxta molendinum [in Gräben nahe der Mühle]. Walth. g. [1802: 254]. — 1804. am rechten Maynufer bei der Gipsmüle bei Hanau. — 1807. an der Sausteg im Bruchk[öbeler] Wald. GG. — In dem Hofe des Klosters Thron. JG.

Conringia: CCCXX. ERYSIMUM, *Hederich,* zum Teil (2: 415)

[357] Conringia orientalis: 838. E. AUSTRIACUM *Roth. Oestreichischer Hederich* (2: 454) [Exs.: 1]
Synonym: *Brassica austriaca Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1833), Cassebeer & Theobald (1849): ERYSIMUM *perfoliatum. Crantz.*

Auf den Aekkern und den sandigen ungebauten Stellen bei dem Riedschlag ohnweit und auch auf dem Lerchenberg.
Nachtrag: An den Maynufern bei Frankfurt dem gutleutenhof gegen über. Sch. — 1803. eine einzige Pflanze am rechten Maynufer disseits gros Sthm. [Steinheim] 1817. eine einzige Pflanze im Nürnberger Feld bei Hanau.
Kommentar: Bereits Dillenius (1719: App. 13) gibt die Art für die Umgebung Frankfurts auf Äckern an („circa Francofurtum in agris“).

Consolida: CCLV. DELPHINIUM, *Rittersporn* (2: 258)

[358N] Consolida ajacis: —. Delphinium Ajacis L. (2: 281)
Nachtrag: quasi sponte in ruderatis, quisquiliis et alibi [gleichsam wild auf Schutt-, Unkrauthaufen und anderswo]: Walth. giss. [1802: 404].

[359] Consolida regalis: 683. D. CONSOLIDA. *Feldrittersporn* (2: 280) [Exs.: 12. Zenturie: 4]
Sehr gemein auf Aekkern unter der Saat.
Nachtrag: 1803. Unter der Saat um die Hartig; im Kesselst[ädter] Felde. — Auf dem Weddenberg bei Giesen. Walth. giss. [1802: 404, bereits Dillenius 1719: 133].

CLXXVI. CONVALLARIA, *Maililie*, zum Teil (1: 454)

[360] 446. C. majalis („MAIALIS“). *Gemeine Maililie, Maiblume* (1: 488) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 3]
Gemein in unsern Wäldern.
Nachtrag: Bei Giesen im Hangelsteine [Dillenius 1719: 56] und der Linder Mark [Dillenius 1719: 56]. B. 1799. 1806. beim Kohlbrunnen; im Horst sehr häufig an beiden Stellen.

LXXXVIII. CONVOLVULUS, *Winde*, zum Teil (1: 227)

[361] 259. C. ARVENSIS. *Akkerwinde* (1: 279) [Exs.: 1]
Sehr gemein auf Aekkern.
Nachtrag: 1806. auf Aekkern beim rechten Maynufer gegen über Klein Steinheim; nach dem Poppenwäldchen und den Rükkinger Schlägen. — Häufig auf Getreideäckern. P.

Conyza: CCCCXI. ERIGERON, *Erigeron*, zum Teil (3,1: 113)

[362] Conyza canadensis: 1055. E. CANADENSE. *Kanadisches Erigeron* (3,1: 216)
[Exs.: 4. Zenturie: 1]
An sandigen Wegen, Triften, Zäunen, Aekkern, auf Schutt, in Wäldern, überall in Menge.
Nachtrag: 1802. bei den Rükkinger Schlägen; auf dem Wilh[elms]bader Weeg; hinter dem Lehrhof; am neuen Wirthshaus. — frequens circa Gissam, inprimis ad littora Lani inferioris [häufig um Gießen, besonders am Lahnufer unterhalb] [Dillenius 1719: 160]. – Erst im siebenjährigen Krieg [1756-1763] kam es durch das Getraide und Stroh der alliirten Armeé in die Gegend von Giesen: Walth. fl. [1802: 619; … diess nun allenthalben wachsende schädliche Unkraut, das ursprünglich aus Canada stammt, und dessen Verbreitung wegen seines äusserst flüchtigen Saamens gar keine Grenze zu setzen ist.].
Kommentar: Die Feststellung Walthers zur Einwanderungsgeschichte ist unverständlich, denn Dillenius nennt die Art schon hundert Jahre vor ihm für die Gießer Gegend (Dillenius 1715, 1719) sowie für Frankfurt und Darmstadt. Den Irrtum Walthers hat Spilger (1933: 87) besprochen und dabei die Erstfunde in Deutschland zusammengestellt, die aus dem siebzehnten Jahrhundert in der Pfalz stammen.

Corallorhiza. Fehlende Art: *Corallorhiza trifida*.

CXX. CORIANDRUM, *Koriander* (1: 240)

[363] †342. C. SATIVUM. *Gemeiner Koriander* (1: 371) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Wild im südlichen Europa und im südlichen Teutschland; bei uns wird er hin und wieder gezogen.

Corispermum. Fehlende Art: *Corispermum leptopterum* (in neuerer Zeit etablierter Neophyt).

LXIV. CORNUS, *Kornele* (1: 174)

[364] Cornus mas: 211. C. MASCULA (Linn.) *Gelbblühende Kornele* (1: 202)
[Exs.: 2. Zenturie: 4]
In Zäunen und gebaut hin und wieder in Gärten z. B. auf der Fläche vor dem Wald bei Kranichstein; bei dem Jägerhaus in der Hanauer Fasanerie; auf dem Frankfurter Wall bei dem Eschenheimerthor an der Eisgrube; in vielen Gärten.
Nachtrag: Vor dem Eschenheimer Thor in Hecken: Sch. — ad sepes [an Zäunen] bei der Dornholzhäuser Chausseè: J.G. — Im Garten der früheren Zeichenakademie hinter der Mauer am Wallweg. [P.]

[365] 212. C. SANGUINEA (Linn.) *Bluthrothe Kornele* (1: 203) [Exs.: 5. Zenturie: 3[a]]
Häufig in Hekken um Hanau, Frankfurt, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1804. hinter Philippsruhe nach der Dörnigheimerheide in Zäunen. — Am Niederrodenbacher Weg beim Eintritt in die kleine Bulau rechts. Auch beim Eingang in die kleine Bulau an der Kinzig. Außerdem in Hecken nicht selten. [P.]
Exsikkat: Zwei Belege gehören zur Unterart *sanguinea*, ein Beleg zur Unterart *hungarica*. Erstaunlich ist, daß die in Hessen bei weitem seltenere Unterart im Exsikkat vertreten ist. Möglicherweise stammt der Zweig von einem kultivierten Exemplar.

CCCXXXI. CORONOPUS, *Krähenfuss* (2: 420)

[366] Coronopus squamatus: 859. C. DEPRESSUS *Moench. Niedergedrükter Krähenfuss* (2: 472)
[Exs.: 10. Zenturie: 2]
Synonym: *Cochlearia Coronopus Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Wenderoth (1846): SENEBIERA *Coronopus. Dec.*
An Wegen, sonnigen Orten und auf Salzboden, z. B. vor Bergen am Weg [M 1786: … links am Weg]; bei Bürgel dicht an der Mauer; auf dem Weg bei dem Ilbenstädter Kloster; bei den Salinen zu Soden, Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932] und Wisselsheim [M 1786]; auf Aekkern bei Weisel; an Aekkern um Harum; an der Windmühle bei Frankfurt; am Weg vor Nied; am sandigen Lahnufer bei Giesen [Dillenius 1719: 162] etc.
Nachtrag: In agris prope [Auf Äckern bei] Wissek: Walth. giss. [1802: 488]. — Ohnweit Bürgel; zu Frankfurt am Maynufer. Sch. [Russ 1868].

CLIX. CORRIGIOLA, *Knotenkraut* (1: 253)

[367] 406. C. LITTORALIS. *Ufer-Knotenkraut* (1: 440) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *littoralis* L.
Auf sandigen feuchten Weiden, an Wegen und an den Ufern der Flüsse. Auf dem Weg an der Chaussee nach Niederrodenbach ([Nachtrag/Zusatz:] jezzo sehr sparsam) im Wald [M 1786: beim Chausseéhaus]; auf Aekkern hinter Oberrodenbach [M 1786]; am Weg hinter den Rükkinger Schlägen [M 1786]; hinter dem Steinheimergalgen nach Lämmerspiel zu; am Lahnufer ohnweit Giesen: [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 272; bereits Dillenius 1719: 150, „in Litore arenoso Lani infra pontem lapideum“ (sandiges Lahnufer unterhalb der Steinbrücke); Haller 1745: 96, „prope Gissam ad lacum (bei Gießen am Teich) bey der Pulver-Mühle“].
Nachtrag: Auf dem Sand am Hanauer Mississippi hier und da. P.

Corydalis: CCCXLVII. BORCKHAUSENIA, *Borckhausenie*, zum Teil (3,1: 4)

Zitat: Jackson (1893): BORCKHAUSENIA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. 4 (1801) = **Corydalis**, Vent. (1803).

Bemerkung [3,1: 18]. Dr. Moriz Balthasar Borckhausen, Kammerrath zu Darmstadt. Rühmlichst bekannt durch seine botanischen, ornithologischen und entomologischen Schriften. Ihm haben wir aus der Gieser und Darmstädter Gegend sehr viele Beiträge zu unserer Flora zu verdanken. [Kurzbiographie siehe Seite 86].

[368] Corydalis cava: 893. B. CAVA *Nobis*. *Hohlknollige Borckhausenie; Hohlwurz* (3,1: 17) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Synonym: *Fumaria bulbosa α. Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Heldmann (1837), Koch (1839), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Jackson (1893): CORYDALIS *bulbosa*. *Vent.* – Cassebeer & Theobald (1849), auch Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868), Hegi (1913): Corydalis cava *Schw. et Kört.*
Sehr häufig in Gebüschen, Zäunen, Baumgärten und waldigen beschatteten Gegenden.
Nachtrag: 1805. unterhalb Hochstadt am Weeg nach Bischofsheim.

[369] Corydalis solida: 894. B. SOLIDA *Nobis*. *Dichtknollige Borckhausenie* (3,1: 18) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Synonyme: *Fumaria bulbosa γ. Linn.* [Nachtrag:] Fumaria minor in Walth. fl. giss. [1802: 534] ist der Beschreibung nach zu urtheilen, unsere B. solida.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *C. bulbosa*. – Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Heldmann (1837), Koch (1839): CORYDALIS *digitata*. *Pers.* – Steudel (1840), auch Jackson (1893): **CORYDALIS** Halleri. *Willd.* – Wenderoth (1846), auch Cassebeer & Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868), Hegi (1913): C. *solida Sm.*
Sehr häufig in Gebüschen, Zäunen, Obstgärten und waldigen beschatteten Gegenden.
Nachtrag: 1807. unterhalb Hochstadt am Weeg nach Bischofsheim.

Fehlende Art: *Corydalis intermedia*.

CCCCXLVII. CORYLUS, *Haselnussstrauch* (3,1: 284)

[370] 1175. C. avellana („AVELLANA"). *Gemeine Haselstaude* (3,1: 373) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Abarten: †a. Die Zellernuss. †b. Die Mandelnuss.
An Zäunen und in Wäldern; die Abarten in unsern Gärten.
Nachtrag: 1803 vorzüglich im Lambowald in der Schneuse nach Nieder-Rotenbach.

[371] Corylus maxima: †1176. C. ARBORESCENS *Münchh*. *Baumartige Haselstaude* (3,1: 376) [Exs.: 10. Zenturie: 1]
Zitat: Jackson (1893): **CORYLUS** *arborescens*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. 376 = tubulosa.
Abarten: a. Die rothe Lambertsnuss oder Blutnuss. b. Die weisse Lambertsnuss.
Ihr Vaterland soll die Levante seyn. In unsern Gärten wird sie gezogen.
Nachtrag: Im Philippsruhergarten an der Mauer in die Orangerie
Kommentar: Die Nomenklatur ist verwirrend. *Corylus arborescens* im Originalsinn ist ein Synonym von *C. colurna*, der Baum-Hasel. In der „Flora der Wetterau" wird der Name fälschlich für *C. maxima* (= *C. tubulosa*) verwendet.

Corynephorus: XXXVI. AIRA, *Schmiele*, zum Teil (1: 44)

[372] Corynephorus canescens: 104. A. CANESCENS (Linn.) *Graue Schmiele* (1: 100) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *canescens* PB.
Auf sandigen Aekkern und Hügeln um Hanau [um 1700, Huth nach Spilger 1932] ([Nachtrag/Zusatz:] 1800. oestlich des Lehrhofes [M 1786]; bei den Rükkinger Schlaegen [M 1786]; am Wilhelmsbade.), Frankfurt, Offenbach und nach Darmstadt [Borckhausen 1796a] hin sehr häufig.
Nachtrag: zwischen Mühlheim und der Ziegelhütte. 1806. Um den Steinheimer Galgen. — Corynephorus canescens, Silberschmiele. 1928. Auf trockenem sterilen Sandboden häufig. [P.]

Cotoneaster: CCXXXIX. MESPILUS, *Mispelbaum*, zum Teil (2: 152)

[373] Cotoneaster integerrimus: 625.*. M. COTONEASTER. *Quitten-Mispelbaum* (3,1: Anhang 15) [Exs.: 10. Zenturie: 1]
Zitat: Rudio (1851): **Cotoneaster vulgaris**, *Lindl.*

Auf den Felsen des zerstörten Falkensteiner Schlosses, nicht weit von dem Ort wo Rosa pimpinellifolia steht.
Nachtrag (2: 192): auf den felsen des zerstörten falkensteiner Schlosses, nicht weit von dem Ort wo Rosa pimpinellifolia steht. — Auch um Eppstein häufig: GGr.

Crataegus: CCXXXIX. MESPILUS, *Mispelbaum*, zum Teil (2: 152)

[374] Crataegus laevigata: 624. M. OXYACANTHA *Ehrh. Gemeiner Weissdorn; oder Hagedorn* (2: 189) [Exs.: 2[a]]
Synonym: *Crataegus Oxyacantha Linn.*
Ueberall an Zäunen, Gebüschen und Wäldern.
Exsikkat: Ein Beleg gehört zu *Crataegus laevigata*; die Bestimmung des anderen ist unsicher, möglicherweise gehört er zu *C. macrocarpa*.

[375N] Crataegus monogyna: —. Mespilus monogyna (2: 189)
Nachtrag: Hin und wieder in Zäunen um Frankfurt [1701, Huth nach Spilger 1932]; zwischen dem Brückelchen über die Goldbach und dem Sandhof. Sch. — Bei der Meierey: J.Gr.

Fehlende Art: *Crataegus macrocarpa*.

CCCLXIX. CREPIS, *Crepis* (3,1: 94)
Einschließlich: CCCLXXVIII. WIBELIA, *Wibelie* (3,1: 97)
Zitat: Jackson (1895): WIBELIA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. I. 97 (1801) = **Crepis**, Vaill.

[376] 960. C. BIENNIS. *Zweijährige Krepis* (3,1: 122)
Auf Wiesen und in Obstgärten in Menge, z. B. um Hanau, Mühlheim, Rumpenheim, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Friedberg, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 584]) etc.

[377] Crepis capillaris: 958. C. VIRENS. *Grüne Krepis* (3,1: 121)
Auf Aekkern und Wiesen, z. B. zwischen Wiseck und dem Hangestein bei Giesen: ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 584, bereits Dillenius 1719: 171]).
Nachtrag: Auf dem Lerchenberge: Stein. — ((Auf dem Schlossberge bei Bartenstein: J.Gr.))

[378] Crepis foetida: 984. W. GRAVEOLENS *Nobis. Starkriechende („Starkriethende") Wibelie* (3,1: 144) [Exs.: -. Zenturie: -]
Synonym: *Crepis foetida Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Steudel (1840): BARCKHAUSIA *foetida. Dec.* – Reichenbach (1831/1832): B[arkhausia] graveolens *Rchb.*, mit dem Synonym „Wibelia grav. Fl. Wett.?" – Wenderoth (1846), auch Cassebeer & Theobald (1849), Jackson (1895): C. *foetida L.* – Röhling (1812b) führt den Namen der „Flora der Wetterau" zweimal auf, einmal ohne Autorenzitat als Synonym bei *C. foetida*, einmal mit dem Zitat „Wett. Fl. n. 984" als Synonym bei *Lapsana foetida* (= *Aposeris foetida*). Welchen Hintergrund die ungewöhnliche zweite Zuordnung hat, bleibt unklar. Möglicherweise wurde er vom Epitheton fehlgeleitet.
An Wegen, auf Aekkern, an ungebauten Orten und in Weinbergen. Auf dem Lerchenberg hinter Sachsenhausen [Reichard 1778]; auf Hügeln vor dem Steinheimer Schloss; am Maynufer bei Grossauheim; bei Rothebergen; in Weinbergen zwischen Bergen und Enkheim; an der Landstrasse bei Vilbel; in Weinbergen zwischen Soden und Neuenhayn.
Nachtrag: 1812. auf steinigen Aeckern zwischen der Dörnigheimer Heide und Dörnigheim, disseits Diedesheim: GGr. — Am Rande des Hospitalwäldchens bei der Chausseé; in Steinbrüchen des Riederberges vor Bornheim: Sch.

[379] 957. C. PALUDOSA *Moench. Sumpf-Krepis* (3,1: 120) [Exs.: 8. Zenturie: -]
Synonym: *Hieracium paludosum Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): HIERACIUM *paludosum. L.*
In feuchten Wiesen und Wäldern. Um Hanau im Forst, in der Bulau an der Kinzig [M 1786], in Wäldern um das Wilhelmsbad; zwischen Bergen und Enkheim; um Frankfurt auf feuchten Wiesen am Riedhof [Reichard 1778] und bei der Saustiege; auf der grossen Försterwiese bei

Neuysenburg; bei Offenbach, Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 588]) etc.
Nachtrag: Auf feuchten Wiesen bei Reifenberg: J.Gr.

[380N] Crepis praemorsa: —. Hieracium praemorsum L. (3,1: 130)
Nachtrag: Es ist kein Fundort angegeben.
Bemerk[ung]/Nachtrag: Schon Haller bemerkte, dass diese Pflanze ein Anthodium calyculatum habe, und also nicht zu Hieracium gehöre. Walther [1802: 584] bringt zu Crepis (praemorsa). Ejus [Dessen] fl. giss.

[381] Crepis (capillaris/tectorum): 959. C. TECTORUM. *Dachkrepis* (3,1: 121)
[Exs.: 11. Zenturie: -]
Bemerkung/Nachtrag: Ein wahrer Proteus der Pflanzenwelt! Der Nahme C. tectorum passet nicht, deswegen nennt sie Walther, Crepis polymorpha, in fl. giss. [1802: 583].
Abart: Saatkrepis (C. segetalis *Roth*).
An Wegen, auf Wiesen, Triften, zwischen der Saat, auf Dächern und allenthalben auf trokkenem Boden. b. Häufig nach der Erndte am Mayn zwischen Hanau und Steinheim.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. [1802: 583].
Kommentar: Wahrscheinlich ist in *Crepis tectorum* auch *C. capillaris* eingeschlossen. Dies geht zum einen aus den Fundortsangaben hervor, die sich wohl überwiegend auf die zweite Art beziehen, vorausgesetzt die relative Häufigkeit der Arten damals und heute war ungefähr gleich. Zum anderen haben die Autoren der „Flora der Wetterau“ *C. capillaris* offenbar nicht erkannt, denn unter dem Synonym *C. virens* zitieren sie nur die Angabe von Walther, doch keine eigenen Funde.

Fehlende Arten: *Crepis setosa* (in neuerer Zeit etablierter Neophyt), *C. vesicaria subsp. taraxacifolia*.

Cruciata: LIX. GALIUM, *Labkraut,* zum Teil (1: 173)

[382] Cruciata laevipes: 194. G. VALANTIA *Nobis*. *Valantien Labkraut* (1: 188)
[Exs.: 6. Zenturie: 5]
Synonyme: *Valantia Cruciata Linn*. [Nachtrag:] Galium Cruciata Scopol.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *G. cruciatum*. – Reichenbach (1831/1832), auch Steudel (1840), Wenderoth (1846), Jackson (1893): G. Cruciata *Scop*.
Auf den Bögen des Exsikkats variiert die deutsche Bezeichnung: Valantien Labkraut, Vailantisches Labkraut, Vaillantisches Labkraut.
Zitate: Mertens & Koch (1823), auch Heldmann (1837): GALIUM *cruciata Scop*.
Auf Wiesen, in Zäunen und Gebüschen, nicht häufig. In dem Gebüsche hinter dem Philippsruher Schloss [M 1786]; vor Fechenheim am Maynufer in den Weiden; an der Mauer hinter dem Kettenhof bei Frankfurt; hinter Dorfelden; in Hekken bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 701].
Nachtrag: Beim Kloster Thron und dem Weiher bei der Mühle; vor Usingen am Teich. — Im Wald vor Rödelheim. In Zäunen bei der Oed. Sch. — Zwischen dem Kettenhof und dem Kuhwäldchen am Rande der Wiesen im Gebüsche. Sch. — Galium cruciata. An Hecken, Gebüsch etc. bei Hanau, Wilhelmsbad, neben Gebüsch beim Forsthaus und an Waldrändern z. B. an der Bulau neben der Straße nach Niederrodenbach. [P.]

Cucubalus: CCXV. SCRIBAEA, *Scribäe* („SENCKENBERGIA, *Senckenbergie*“) (2: 69)

Kommentar: In der Aufzählung der Gattungen auf Seite 69 steht als neuer Name noch „SENCKENBERGIA, *Senckenbergie*“. Nachträglich wurde die Gattung in *Scribaea* umbenannt und so bei der Aufzählung der Arten auf Seite 96 geführt. Dabei wurde vergessen, die Änderung auch im früheren Textabschnitt nachzutragen. Gärtner hat dies in seinem Handexemplar nachgetragen: „SCRIBÆA, Scribäe“. Die Gattung war 1792 von Borckhausen beschrieben worden.

Bemerkung [2: 96]. L. G. Scriba, Pfarrer in Arheilgen bei Darmstadt, hat sich nicht allein durch Aufsuchen der Pflanzen in der Darmstädter Gegend um unsere Flora sehr verdient

gemacht, sondern ist auch als geschikkter Entomolog schon rühmlichst bekannt.

[383] Cucubalus baccifer: 551. S. DIVARICATA *Nobis*. *Ausgesperrte Scribäe* (2: 96)
[Exs.: 4. Zenturie[1]: 3]
Synonyme: *Cucubalus bacciferus Linn*. [Nachtrag:] Lychnanthus scandens apud Gm. in fl. B. II: 250. Silene baccifera Willd.
Zitate: Gmelin (1806), auch Johannes Becker (1827): LYCHNANTHUS *scandens*. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Mertens & Koch (1831), Reichenbach (1832), Koch (1835), G. F. W. Meyer (1836), Schnittspahn (1840, hier Zitierfehler beim Synonym: Scribaea baccifera Fl. wett.), Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847), Russ (1868), Jackson (1895), Hegi (1910), Graebner & Graebner (1921): *C. bacciferus*.
In Zäunen und Gebüschen. Bei Hanau in einem Hägewäldchen im Nürnbergerfeld; im Gebüsche beim Hanauer Galgen; in Zäunen hinter klein Steinheim und zwischen Hochstadt und Bischoffsheim [M 1786]; an mehreren Orten um Frankfurt z. B. bei dem hohen Steeg [Haller 1745: 142; Reichard 1772]; am Hellerhof [Reichard 1778] bei der Oed etc.
Nachtrag: äuserst häufig im Affenstein; an der Ginnheimer Steege; bei Bokkenheim. Sch. — 1801. in Zäunen zwischen dem Philippsruher Schloss und der Dörnigheimer Heide. — ((Auf dem Schlossberge bei Bartenstein: J.G.))

CCCCLII. CUCUMIS, *Kukumer* (3,1: 289)

[384] †1184. C. SATIVUS. *Gemeine Kukumer oder Gurke* (3,1: 393)
Abarten: Die gemeine gelbe Kukumer. b. Die gemeine weisse Kukumer.
Ihr eigentliches Vaterland ist unbekannt; angebaut wird sie überall.

CCCCLI. CUCURBITA, *Kürbis* (3,1: 288)

[385] †1183. C. pepo („PEPO"). *Gemeiner Kürbis* (3,1: 391)
Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt, bei uns wird er in Gärten und auf Aekkern gezogen.

LXIX. CUSCUTA, *Flachsseide* (1: 175)

[386] 219. C. epithymum („EPITHYMUM"). *Thymian-Flachsseide* (1: 210) [Exs.: 1]
Eine Schmarozzerpflanze, auf dem Quendel und andern kleinen niederliegenden Pflanzen, z. B. an dem Feldbrunnen unterhalb Hochstadt [M: beim Brunnen unterhalb Hochstadt nach Bischofsheim hin]; auf der Wiese beim Niederrother Brunnen; auf einer Anhöhe hinter Holzhausen; hinter Rödelheim etc.
Nachtrag: Bei der Oed; hinter der Sachsenhäuser Warte im Walde links: Sch. — Bei Wachenbuchen auf Thymus serpyllum gefunden. P.

[387] 218. C. EUROPAEA. *Europäische Flachsseide* (1: 210) [Exs.: 3[a]]
Eine Schmarozzerpflanze, häufig auf Nesseln, der gemeinen Heide etc.
Nachtrag: Auf Brennesseln und Weiden; nicht häufig. In manchen Jahren Großsteinheim gegenüber. P.
Exsikkat: Zwei Belege sind richtig bestimmt, einer gehört zu *Cuscuta epithymum*.
Bemerkung/Nachtrag: Ich sah 4 u[nd] 5theil[ige] Blumenkronen auf einem und demselben Stengel; folglich wäre an der Verschiedenheit beider Arten zu zweifeln. GGr. [In den Artbeschreibungen sind für *Cuscuta europaea* vierteilige und für *C. epithymum* fünfteilige Blüten angegeben.]

Fehlende Arten: *Cuscuta epilinum*, *C. gronovii*, *C. lupuliformis* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Cydonia: CCXL. PYRUS, *Birnbaum,* zum Teil (2: 153)

[388] Cydonia oblonga: 628. P. CYDONIA. *Quittenbaum* (2: 207) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitat: Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".

Abarten: 1) Apfelquitte. 2) Birnquitte. 3) Portugi[e]sische Quitte.
Ursprünglich stammt er aus Cydon, einer Stadt auf der Insel Creta, von woher er zuerst nach Italien und von da in das übrige Europa gebracht worden ist; wild wächst er jezt noch in Ungarn an den steinigen Ufern der Donau, und gleichsam wild bei uns in den Gebüschen vor der Hartig [M 1794: auf der Seite nach Hochstadt zu]; an Zäunen vor Hanau nach dem Fischerhof hin; auf dem Lerchenberg, dem Riederberg [Reichard 1778], in dem Affenstein [Reichard 1778] [M 1786: im Affenstein zu Kesselstadt]; bei Niederroth etc. und gezogen sammt den Abarten wird er in unsern Gärten.

CCC. CYMBALARIA, *Zymbelkraut,* zum Teil (2: 338)

[389] 798. C. MURALIS *Nobis*. *Mauer-Zymbelkraut* (2: 397) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Synonym: *Antirrhinum Cymbalaria Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1831/1832), Koch (1833), Koch (1837), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Cassebeer & Theobald (1847), Jackson (1893), Hayek & Hegi (1913): *L. Cymbalaria*. – Hartl (1965): **Cymbalaria muralis** GAERTNER, MEYER et SCHERBIUS, Fl. Wetterau **2** (1800) 397.
Auf Mauern in Frankfurt auf dem Fischerfeld; auf einer alten Mauer an der Kapelle an der Ekke der Schnurgasse in Frankfurt; auf den Mauern des Senckenbergischen Stiftgartens und an der Katharinenkirche zu Frankfurt [Reichard 1778].
Nachtrag: In mehreren Höfen der Stadt auf Mauern, in der Kleinen Eschenheimergasse, auf dem Holzgraben: Sch. — in muro horti botanici et portae der Neustadt copiose [an der Mauer des Botanischen Gartens und des Neustädter Tores]. Walth. fl. giss. [1802: 480]. — An der Steinheimer Mauer (Mainseite) häufig. P.

CCCXC. CYNARA, *Artischokke* (3,1: 103)

[390] †1009. C. cardunculus („CARDUNCULUS"). *Karone* (3,1: 170)
Sie stammt aus Kandien [= Kreta] und wird in unsern Gärten gezogen.

[391] †1008. C. scolymus („SCOLYMUS"). *Gemeine Artischokke* (3,1: 168)
Abarten: a. Rothe Artischokke. b. Grüne oder französische Artischokke. c. Stachelige Artischokke.
Wild wächst sie in Italien und Sizilien. In unsern Gärten und auch auf Aekkern wird sie gezogen.
Nachtrag: Zwischen Oberrad und Sachsenhausen.

Cynodon: XXVIII. PANICUM, *Fench,* zum Teil (1: 44)

[392] Cynodon dactylon: 74. P. DACTYLON (Linn.) *Fingerförmiger Fench* (1: 80; 3,1: Anhang 21) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Zitate: Georg Franz Hoffmann (1800): P. *Dactylon*. – Koeler (1802): Fibichia umbellata. – Johannes Becker (1827): DIGITARIA *stolonifera*. *Schrad*.
Auf magern, sandigen Aekkern und Hügeln bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] etc. Anhang: Häufig am rechten Maynufer zwischen Grosssteinheim und Grossauheim, auch zwischen Philippsruh und Dörnigheim; sparsam auf Sandäkkern am Sandhof ohnweit Sachsenhausen.
Nachtrag (1: 80): An den Gärten bei der Windmüle: Sch. — Haeufig am rechten Maynufer zwischen Gros Steinheim und Grosauheim; auch hinter dem Philipsruher Schlos nach der Heide hin; bei Doernigheim bei Andropogon Ischaemum. Sparsam am Sandhof hinter Sachsenhausen, auf Sandäkkern.

LXXVII. CYNOGLOSSUM, *Hundszunge* (1: 224)

[393] 242. C. OFFICINALE. *Offizinelle Hundszunge* (1: 262) [Exs.: 2]
An Wegen und alten Gebäuden. Hinter dem Philippsruher Schloss [M 1786] und links dem Hanauer Galgen [M 1786]; bei der Mühlheimer Ziegelhütte [M 1786]; bei Kloppenheim am

Weg; zwischen Heldebergen und Kaichen am Weg; bei Hungen; auf dem Lerchenberg; bei Schiffenberg [Dillenius 1719: 89] und um die Dörfer bei Giesen; im Frankfurter Wald.
Nachtrag: Um Gedern an dem Weeg nach Steinberg. Heumann. — 1806. In verlassenen Lavabrüchen beim Pfaffenbrünnchen hinter Klein Steinheim. — Auf der Kronenbgr. […berger] Schloßmauer: J.G.

XLII. CYNOSURUS, *Kammgras,* zum Teil (1: 50)

[394] 126. C. CRISTATUS (Linn.) *Kammförmiges Kammgras* (1: 115) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Cynosurus cristatus.
Auf Wiesen, in Grasgärten und auf thonigem oder lehmigem etwas feuchtem Boden allenthalben gemein.
Nachtrag: 1807. In der Schneuse vom Wbd. [Wilhelmsbad] nach der Hartig.

XXII. CYPERUS, *Zypergras* (1: 39)

[395] 50. C. FLAVESCENS (Linn.) *Gelbliches Zypergras* (1: 60) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
Häufig an sumpfigen Stellen z. B. auf dem Sombornerberg [M 1786]; im Wald von Heusenstam nach Dietzenbach [M 1786: in humidis sylvaticis ad viam versus Ditzenbach vergentem (in Waldsümpfen am Weg nach Ditzenbach)]; im Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus; bei Hanau, Grossauheim, Arheilgen [Borckhausen 1796a: Täubchenshöhle] etc.
Nachtrag: Am Maynufer zwischen der Windmüle u[nd] Griesheim; Vor Rödelheim; auf den Braunheimer Wiesen in den Weegevertiefungen. Sch. — zwischen dem Neuhof und den Rükkinger Schlaegen in Waldsümpfen. 1800. — 1800. hinter der Mühlheimer Ziegelhütte an dem Baechlein, welches von den Krautfeldern kommt. — 1807. in der Bulau links der Chausseé nach N[ieder] Rotenbach, kurz ehe man in die Felder kommt. — Noch jetzt in der großen Bulau. P. — (1: 39) Cyperus, Zyperngras, 2 Arten, das braune und das gelbliche. Beide wachsen an feuchten Stellen, besonders an Teichrändern und sind selten. [P.]

[396] 51. C. FUSCUS (L.). *Braunes Zypergras* (1: 61) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Auf sumpfigen feuchten Orten. Um Hanau bei der Pappelallee ohnweit dem Galgen [M 1786: ehe man an Galgen kommt bei der Pappelallee links in einer Vertiefung wo Limos[ella] aq[uatica] wächst]; hinter Grossauheim; auf der Frankfurter Pfingstweide [Reichard 1778]; auf der Kloppenheimer Viehtrifte; bei der Horlof, nahe an Treys; bei Oppershofen etc.
Nachtrag: 1800. an dem rechten Maynufer bei gros Steinheim. — 1804. um die Krautfelder hinter der Mühlheimer Ziegelhütte. — Am Maynufer zwischen der Windmüle und dem Gutleutenhof; vor Bockenheim in einem Steinbruch; zwischen der Bockenheimer Warte und Rödelheim: Sch. — An überschwemmten Stellen und auf feuchtem Sand in der Nähe der Kinzig. P. [Siehe auch seine Bemerkung bei der vorigen Art.]

—. Cypripedium, Frauenschuh

[397N] 1100.*. Cypripedium calceolus [„Calceolus"]. Europ[äischer] Frauenschuh (3,1: 267)
Nachtrag: Eine Stunde von Schlüchtern auf der westlichen Seite des Bellinger Bergs und zwar in einem District von ¼ Stunde genannten Berges; auch wächst es hin und wider bei dem ½ Stunde von Schlüchtern gelegenen Dorfe: Elm: Zinkhaan, Apoth. in Schl[üchtern]. — Um Steinau: Menge. — Um Breckenheim Hesse, der Forstw. Befl.

Cystopteris: CCCCLXXVII. CYATHEA, *Becherfarrn* (3,2: 9)

[398] Cystopteris fragilis: 1245. C[YATHEA] FRAGILIS *Roth. Zerbrechlicher Becherfarrn* (3,2: 65) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Polypodium fragile Linn.* — Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 14: a.b.
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): CYSTOPTERIS FRAGILIS. *Bernh.*
Auf Mauern, aufgehäuften Steinen und in den Rizzen der Felsen, z. B. in einem Garten-Brunnen bei dem ehemaligen Hanauer Siechhaus [M 1786: ins Weiglers Garten beim Siechhaus]; in Hekken bei Grossauheim [M 1786: rechts in den Hecken vor Auheim]; in Brunnen zu

Kleinsteinheim [M 1786: im Brunnen der oberhalb dem Wirtshaus zum Engel in klein Steinheim steht] und zu Ginnheim [Reichard 1778]; im Neuhof bei Gözzenhayn; auf den Kronenberger Schlossmauern; in Hekken zwischen Fischbach und Eppstein; an den Felsen im Schiffenberger Walde [Dillenius 1719: 117] und im Hangenstein [Dillenius 1719: 73]; an Felsen und Mauern um Ulrichstein; bei Gedern an der untersten Mühle; zwischen Steinen bei Binsachsen; um Ilbeshausen etc.
Nachtrag: Im Bruch hinter dem Forsthaus; Goldstein: Sch. — Sparsam an Zäunen hinter Fischbach nach Eppstein. GGr.

[399] Cystopteris fragilis: 1246. C[YATHEA] TENUIS *Nobis*. *Zarter Becherfarrn* (3,2: 67)
Synonyme: *Polypodium regium Linn. P. tenue Hoffm. Cyathea regia Roth.*
Zwischen aufgehäuften Steinen bei Oppenroth [Dillenius 1719: 73]; in den Hekken vor dem obern Thor zu Oberursel wo es Reichard [1778] gefunden hat, suchten wir es vergeblich; der andere von ihm angegebene Standort ist jezt urbares Land [Reichard 1778: an den Hecken in der Landwehr zwischen der Galgenwarte und dem Gutleuthof].

Cytisus: CCCXL. SPARTIUM, *Pfrieme* (2: 481)

[400] Cytisus scoparius: 882. S. SCOPARIUM. *Besenpfrieme* (2: 502) [Exs.: 1]
Sehr gemein in unsern Wäldern, an Wegen, und auf Hügeln, vorzüglich auf sandigem und lettigem Boden.
Nachtrag: 1803. in der Fasanerie beim Jägerhaus; in dem Gebüsche vom Steinheimer Galgen nach Diedesheim. 1807. hinter Oberrotenbach nach Somborn. — Auf dem Mannstein vor Eppstein: Sch.

XLI. DACTYLIS, *Knaulgras* (1: 46)

[401] 125. D. GLOMERATA (Linn.) *Geballtes Knaulgras* (1: 114) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
Zitat: Koeler (1802): Bromus glomeratus.
Allenthalben auf Wiesen und gebauten und ungebauten Stellen.
Nachtrag: 1803. auf dem Vorstädter Wallen. — Auf den Wiesen im Main= und Kinzigtal häufig. P.

Fehlende Art: *Dactylis polygama*.

Dactylorhiza: CCCCXXI. ORCHIS, *Orchis*, zum Teil (3,1: 239)

[402] Dactylorhiza incarnata: 1084. O. INCARNATA. *Fleischfarbige Orchis* (3,1: 252)
Zitate: Fresenius (1833): *O. incarnata Fl. d. Wett.* ist eine Varietät der *latifolia* [= Dactylorhiza majalis]. – Wenderoth (1846): O. *incarnata L., Fl. wett.*
Auf feuchten Wiesen, z. B. rechts und links des Wegs von dem Kinzigheimerhof nach Hochstadt; zwischen der Biesel und dem Vilbeler Wald; bei Offenbach; bei der Frankfurter grossen Saustiege; zwischen Messel und der Ziegelhütte nach Babenhausen.
Nachtrag: Hinter den Kleinen Säusteege in dem Unterwalde: Sch. — ((Auf Wiesen beim Eschenmaul zwischen Frammersbach und Bartenstein: J.Gr.))
Kommentar: Siehe bei *Dactylorhiza majalis*.

[403] Dactylorhiza maculata: 1085. O. MACULATA. *Geflekkte Orchis* (3,1: 253)
[Exs.: 11. Zenturie: -]
Auf Wiesen, z. B. zwischen dem Wilhelmsbad und der Hartig in der Schneusse; bei Bischofsheim [M 1786]; beim Steinheimer Galgen [M 1786: in sumpfigten Gegenden rechts dem …]; um Mühlheim [M 1786]; bei der Frankfurter grossen Saustiege; bei Gözzenhayn, Messel, Babenhausen, Homburg, Wieseck ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 654, bereits Dillenius 1719: 60]) etc.

[404] Dactylorhiza majalis: 1083. O. LATIFOLIA. *Breitblätterige Orchis* (3,1: 251)
Häufig auf feuchten Wiesen.
Nachtrag: In prato Schiffenbergensi [Auf der Schiffenberger Wiese] [Dillenius 1719: 72] – fol. maculatis ibidem et in pratis prope [mit gefleckten Blättern ebendort und auf Wiesen bei]

Leihgestern [Dillenius 1719: 72]: Walth. giss. [1802: 654].
Kommentar: Walther hat die Angaben von Dillen für zwei Sippen unter *Dactylorhiza majalis* zusammengefaßt. Auf diese Art bezog sich wahrscheinlich nur das Polynom „Orchis palmata pratensis latifolia longis calcaribus“, Fundort Schiffenberger Wiese. Das andere Binom „Orchis palmata non maculata, labello integro aut leviter diviso“ mit den Fundorten Schiffenberger und Leihgesterner Wiese gehört eher zu *D. incarnata*.

[405N] Dactylorhiza sambucina: —. Orchis sambucina (3,1: 252)
Nachtrag: ((loco indicato prope Bartenstein [Auf Wiesen beim Eschenmaul zwischen Frammersbach und Bartenstein]: J.Gr.))

Danthonia: XLIII. FESTUCA, *Schwingel*, zum Teil (1: 47)

[406] Danthonia decumbens: 134. F. DECUMBENS (Linn.) *Niederliegender Schwingel* (1: 123) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802): Bromus decumbens. – Johannes Becker (1827): TRIODIA *decumbens*. *Beauv*.
Auf Wiesen, Weiden, Hügeln und an vielen mageren trokknen Orten z. B. bei Darmstadt [Borckhausen 1796a: hinter der Pallaswiese], Arheilgen, Gräfenhausen [Borckhausen 1796a: zwischen Arheilgen und Gräfenhausen]; im sandigen Boden hinter dem Lehrhof bei Hanau; hinter dem Frankfurter Forsthaus; hinter Homburg etc.
Nachtrag: Im Ffr [Frankfurter]walde in der Gegend der untern/niedern Sausteege. Sch.

CXCIII. DAPHNE, *Kellerhals* (2: 7)
Einschließlich: CXCIV. THYMELAEA, *Thymeläe* (2: 8)

[407] Daphne cneorum: 504. T. CNEORUM *Nobis*. *Niederliegende Thymeläe* (2: 32; 3,1: Anhang 27) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 1]
Synonym: *Daphne Cneorum Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): DAPHNE *Cneorum. L.*
An trokknen sandigen waldigen Orten. Hinter dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1772] bei dem Schwengelsbrunnen rechts und links im Wald unter den Fichten [M 1786]. Anhang: Findet sich auch hinter Schwanheim.
Nachtrag (2: 32): Kommt auch hinter Schwanheim vor. Sch. — Ohnfern der Geisspitze; hinter der niedern Schweinsteege: Sch.
Kommentar: Reichard (1778) weist darauf hin, daß das Vorkommen im Frankfurter Stadtwald schon Clusius (1601: 89 als *Cneorum* Matthioli) bekannt war, welcher schrieb: „Frequens etiam crescit quibusdam siccioribus pratis Francofurto ad Moenum vicinis, praesertim silva quadam quercubus consita, circiter miliare infra eam urbem ad sinistram fluminis, inter Ericas, ubi illam candidis etiam floribus variantem conspiciebam, cujus etiam manipulos rusticae mulieres in foro vernales proponunt.“ [Häufig auch in einigen Frankfurt am Main benachbarten trockenen Wiesen, besonders überall im Wald, wo Eichen gepflanzt sind, in der Umgebung unterhalb jener Stadt links am Fluß, zwischen Heidekraut, wo ich auch die Form mit weißen Blüten beobachtet habe, welche die Bauersfrauen bündelweise auf dem Markt feilbieten.] Auch Dillenius (1719: App. 34) und Haller (1745: 41) nennen den Fundort.

[408] 503. D. mezereum („MEZEREUM“). *Gemeiner Kellerhals; Seidelbast* (2: 30) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): D. *Mezereum L.*
Häufig in Wäldern. Im Gebüsche beim Hanauer Galgen [M 1786]; in der Hartig [M], der Lohe, Biesel, im Vilbeler-Wald; im Hägwald hinter Rentel; im Wald zwischen Falkenstein und Niederreifenberg; im Homburger Tannenwald und überhaupt sehr häufig im Homburger Gebirge; um Birstein, Darmstadt, Giesen etc. mit weissen Blumen hinter Wasserlos.
Nachtrag: um Gedern an dem Eschenrother Fusweeg: Heumann. — Coccognidium: um Wenings am Weeg nach Herchenhayn. H[eumann]. — Coccognidium: Almeroder, Rudloser Forst bei Lauterbach. Thilenius. — 1806. hinter dem Wolfsgang bei Hanau. — In der Salburg; Mutzegarten: J.Gr.

XCIII. DATURA, *Stechapfel* (1: 227)

[409] 281. D. stramonium („STRAMONIUM“). *Gemeiner Stechapfel* (1: 298) [Exs.: 5]
An Wegen, auf Schutthaufen, bei alten Gebäuden und an Dörfern gemein.
Nachtrag: 1799. Juli. sehr haeufig zwischen dem Philippsruher Schloss und dem Mayn; um den Neuhof. — Am Rhein bei Biebrich: Ritter. — In dem Gaulkopfsschlag bei Gedern. Heumann. — 1803. bei der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thor. — In cultis [auf Grabeland] bei der Schweinhütte, ruderatis, quisquiliis [auf Schutt-, Unkrauthaufen] um die Schor. Zu Dillenius Zeiten war diese Pflanze noch nicht um Giesen, jezzo findt sich dieselbe jährlich gewöhnlich in Tabakfeldern. Dieses schädliche Unkraut wurde aus Aegypten und Habessinien nach Teutschland gebracht, und durch die Zigeuner, die den Saamen als Brech und Purgiermittel [im Original: (aber ein höchst drastisches)] überall mit sich führten, so weit verbreitet. Walth. giss. — Nota: ex America in Europam migravit [wanderte aus Amerika in Europa ein]. Gmel. fl. Bad. I. 506.

CL. DAUCUS, *Möhre* (1: 250)

[410] †390. D. carota („CAROTA“). *Gemeine Möhre; gelbe Rübe* (1: 419) [Exs.: 6. Zenturie: 2[a]]
Abarten: b. Die gemeine gelbe Rübe mit gelber Wurzel. c. Die weisse Möhre, mit weisser Wurzel. d. Die goldgelbe Möhre mit goldgelber Wurzel. e. Die rothe Möhre, mit dunkelgelber Wurzel. f. Die Früh-Möhre oder Holländische Frühkarotte mit kleiner Wurzel.
Allenthalben, auf trokknen Wiesen, Weiden und Aekkern, an Wegen etc. Die Abarten b. und d. werden überall bei uns gebaut auf Feldern und in Gärten, c. bei Hungen und in der dortigen Gegend, und e. und f. nur hin und wieder in den Gärten.
Nachtrag: 1803. auf dem Wilhelmsbader Weeg. — An den genannten Örtlichkeiten (Wiesen, Äckern, an Wegen) überall gefunden. P.
Beobacht[ung]. In der wilden Möhre ist das mittelste Blümchen schwarzroth, grösser wie die übrigen, sizt auf einem einfachen, selten ästigen Blumenstielchen und ist mit zwei oder vier Dekkblättchen umgeben.
Die Früchte der zahmen Abart sind an der Spizze mit haakigen Borsten umgeben, hingegen bei der wilden sind diese Borsten nur einfach.
Exsikkat: Die Belege sind mit „390. Daucus Carota“ und „390.a. Daucus Carota sylvestris“ beschriftet.

CCCXXVI. DENTARIA, *Zahnwurz* (2: 418)

[411] 852. D. BULBIFERA. *Knollentragende Zahnwurz* (2: 465) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
In schattigen waldigen Gegenden, z. B. häufig im Forst bei Hanau [M 1786: Im Diebacherwald häufig (Horst)]; im Offenbacher alten Hägewald dicht bei dem Weiher unter Bäumen; im Frankfurter Wald ohnweit der Grastränke [Reichard 1778]; in schattigen Wäldern zwischen Falkenstein [Reichard 1778] und Nieder-Reifenberg; im Hangestein bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 506; bereits Dillenius 1719: 51, Haller 1745: 80]); an einem Bächlein im Rüdlingshayner-Wäldchen am Oberwald.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter.
Nachtrag (Stein): überall b. Wenings & Gedern.

Deschampsia: XXXVI. AIRA, *Schmiele*, zum Teil (1: 44)

[412] Deschampsia cespitosa: 101. A. CAESPITOSA (Linn.) *Rasenschmiele* (1: 98)
[Exs.: 12. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Aira caespitosa.
Auf fruchtbaren Wiesen und schattigen Orten um Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Homburg, Hanau, Offenbach etc.
Nachtrag: 1806. in der Schneuse vom W[ilhelms]bad nach der Hartig. — Im Main= und Kinzigtal auf fruchtbaren Wiesen. P.

[413] Deschampsia flexuosa: 102. A. FLEXUOSA (Linn.) *Gebogene Schmiele* (1: 99)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802): Aira flexuosa. – Johannes Becker (1827): AVENA *flexuosa. M. u. K.*
In bergigen Waldungen z. B. im Bruchköbler- [M 1786] Niederrother- [Reichard 1778] Darmstädter- [Borckhausen 1796a] Arheilger-Wald [Borckhausen 1796a] häufig.
Nachtrag: Hinter dem Lehrhof vor dem Wald. haeufig in den ausgehauenen Wäldern hinter Falkenstein nach Reifenberg auf Bergen. Sch. [Die Bestimmung am letzten Fundort war unsicher:] 102. 103. ? — Liebt trockene Stellen in lichten Wäldern bergiger Gegenden, kommt aber auch in der Bulau vor. P.

[414N] Deschampsia flexuosa: 102.*. Aira capillaris Mihi (1: 99)
Bemerkung/Nachtrag: nisi forte varietas memorabilis A. flexuosae [vielleicht eine merkwürdige Varietät der A. flexuosa].
Nachtrag: Von Stein in einem Ffr. [Frankfurter] Walde gefunden.
Zitat: „A. capillaris *Gaertner* (in litteris)“ wird von Wenderoth (1846) als Synonym bei *Aira flexuosa* zitiert. Die Angabe geht offenbar auf einen Briefwechsel zwischen Gärtner und Wenderoth zurück.

[415] Deschampsia flexuosa: 103. A. MONTANA (Linn.) *Bergschmiele* (1: 99; 3,1: Anhang 21)
[Exs.: 7. Zenturie: 1]
Zitat: Cassebeer & Theobald (1847): Aira flexuosa *L.*
Beobacht[ung]. Sie ist sehr nahe mit der vorhergehenden Art [= Aira flexuosa] verwandt und vielleicht nur eine Abart derselben.
In bergigen Waldungen z. B. 3.) bei Langen hinter dem Koberstädter Berg [Borckhausen 1796a] und bei Gundernhausen auf dem Stetteriz [Borckhausen 1796a]. (Borckh.) 1.) Wir fanden sie auf dem Feldberg. Anhang: Um den grossen Bildstein oberhalb Breungeshayn im Vogelsberg. [Nachtrag: Umstellung der Fundorte durch Numerierung]
Nachtrag (1: 99): 2.) Um den grosen Bildstein oberhalb Braeungeshayn im Vogelsberg.

Descurainia: CCCXVII. SISYMBRIUM, *Sisymbrium,* zum Teil (2: 414)

[416] Descurainia sophia: 828. S. SOPHIA. *Sophien Sisymbrium* (2: 437) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
An Wegen, Zäunen, auf Schutt etc. gemein.
Nachtrag: 1803. beim Lehrhof; hinter dem Philippsruher Schlossgarten. — auf den Gieser Stadtbrücken in Menge: Walth. giss. [1802: 502].

CCXIII. DIANTHUS, *Nelke*, zum Teil (2: 67)

[417] 544. D. armeria („ARMERIA“). *Wilde Nelke* (2: 90)
Zitat: Wenderoth (1846): D. *Armeria L.*
In Wäldern auf unfruchtbarem Boden gemein, z. B. um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Arheilgen [Borckhausen 1793], Giesen etc.
Nachtrag: 1803. im Lambowald, wenn man von der Lambobrükke durch die Schneuse und den Walch [Wald] nach Niederrotenbach geht [M 1786]. — In sylva gissensi, in locis aridis sabulosis ad sepes [Im Gieser Wald, an sandigen, trockenen Stellen an Hecken]: Walth. giss. [1802: 341, bereits Dillenius 1719: 129]. — Im Walde vor Eppstein; vor Schwanheim: Sch.

[418] 543. D. carthusianorum („CARTHUSIANORUM“). *Carthäuser Nelke* (2: 89) [Exs.: 3]
Auf trokknen von der Sonne beschienenen Hügeln und Wiesen sehr häufig.
Nachtrag: 1803. auf dürren Wiesen am rechten Maynufer disseits gros Steinheim; zwischen dem Waldesel und dem Lambowald. — circa [um] Schiffenberg und grosen Buseck: Walth. fl. giss. [1802: 340, bereits Dillenius 1719: 153]. — Klein und meist einblumig vor Rödelheim links auf der Trift: Sch.

[419] 546. D. DELTOIDES. *Deltaförmige Nelke* (2: 91) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Gemein auf Feldern, Weiden, trokknen Wiesen, an Rainen und grasigen Waldplätzen um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Homburg, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: frequens [häufig] auf dem Trieb: Walth. giss. [1802: 342].

[420] 547. D. SUPERBUS. *Prachtnelke* (2: 92) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Auf etwas feuchten Wiesen, in Gebüschen und Wäldern. Auf den Wiesen jenseits des Fichtenwaldes von Hanau aus nach Hochstadt; in Menge im Wald hinter Biber nach Heusenstamm [M]; auf Wiesen an der Dikke bei Offenbach; hinter dem Sandhof im Gebüsche; auf der Kazze bei Gelnhausen; auf Wiesen hinter dem Kettenhof ohnweit Frankfurt; um Arheilgen [Borckhausen 1793: auf der Hahnwiese, auf der Meersbach, auf der Scheftheimer Wiese], Darmstadt [Borckhausen 1793: bey Darmstadt in der Tanne], Giesen, Homburg etc.
Nachtrag: Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb. — Neben dem Krotzenburger Moor, Westseite. P.

[421] Dianthus species: 548. D. ARENARIUS. *Sandnelke* (2: 93)
In gebirgigen Gegenden auf rauhem Boden z. B. um Giesen. (Dillen [1719: 74]).
Kommentar: Die Angabe wird, ohne daß die Autoren die Art gesehen haben, aufgrund der Autorität Dillens in die „Flora" übernommen. Hermann Hoffmann (1849) vermutet, die Angabe könnte zu *Dianthus plumarius* gehören, doch ist dies wenig wahrscheinlich, da die Gartenpflanze kaum an dem beschriebenen Wuchsort anzutreffen ist. Eher war *D. deltoides* gemeint, die auch von anderen Autoren gelegentlich mit *D. arenarius* verwechselt wurde (siehe den Hinweis bei Anonymus 1802f: 376).

CCIII. DICTAMNUS, *Diptam* (2: 63)

[422] 526. D. ALBUS. *Weisser Diptam* (2: 73) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 3]
In Wäldern. In sehr grosser Menge in den Tannen, im Offenbacher neuen Hägwald an der Babenhäusser Landstrasse; im Frankfurter Wald vor und hinter dem Schwengelsbrunnen [Reichard 1772, bereits Dillenius 1719: App. 19] [M].

CCCII. DIGITALIS, *Fingerhut* (2: 337)

[423] Digitalis grandiflora: 804. D. AMBIGUA. *Braungeflekter Fingerhut* (2: 402)
[Exs.: 5. Zenturie: 4]
Zitat: Rudio (1851): **Digitalis grandiflora**, *Lam.*
In Wäldern, z. B. bei den Rückinger Schlägen ohnweit Hanau, im alten Wald [M 1786] und in der Bulau [M 1786]; in Gebüschen beim Steinheimer Galgen; auf den Anhöhen zwischen Offenbach und Biber; häufig hinter dem Frankfurter Forsthaus; zwischen Ysenburg und dem Saustiege; im Wald hinter Cronenberg nach Falkenstein zu; bei Harreshausen; in den verlassenen Weinbergen bei der Katz jenseits Gelnhausen; häufig um Kleeberg ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 443]); bei Kelsterbach etc.
Nachtrag: Bei der Tempelseemüle auf einem Hügel. Sch. — ((Auf Wiesen am Eschenmaul zwischen Frammersbach und Bartenstein: J.Gr.)) — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb. — In der kleinen Bulau einmal gefunden. P.

[424N] —. Digitalis lutea L. (2: 402)
Nachtrag: Will Hesse, der Forstwissensch. Befl. um Breckenheim gefunden haben. War es nicht vielmehr D. ambigua?

[425] 803. D. PURPUREA. *Rother Fingerhut* (2: 401) [Exs.: 6. Zenturie: 4]
In Gebirgswäldern z. B. hinter Königstein nach dem Feldberg [Reichard 1778]; häufig auf dem Gebirg zwischen Wisbaden und Langenschwalbach; bei der Falkensteiner Mühle, und im Wald zwischen Falkenstein und Nieder-Reifenberg.
Nachtrag: Auf dem Dünsberg (auser unsrer Gränze) Walth. giss. [1802: 440, bereits Dillenius 1719: 146]. — Im Walde vor dem Goldstein in der Waldeck: Sch. — ((In Wäldern um Bartenstein häufig: J.Gr.))

Digitaria: XXVIII. PANICUM, *Fench,* zum Teil (1: 44)

[426N] Digitaria ischaemum: 73.*. Syntherisma glabrum Schrad. (1: 79)
Nachtrag: 1807. an sandigen Aeckern vor Niederrotenbach; in der Hanauer Fasanerie beim Jägerhaus.

[427] Digitaria sanguinalis subsp. sanguinalis: 73. P. SANGUINALE (Linn.) *Blutfench* (1: 78) [Exs.: 1]
Synonym/Nachtrag: Syntherisma vulgare. Schrad.
Zitat: Koeler (1802): Digitaria sanguinalis.
Bemerk[ung]. Mit Unrecht machen, wegen der dritten fehlenden Kelchspelze, mehrere Botanisten ein eigenes Geschlecht [= Gattung in der heutigen Terminologie] daraus.
Zitat: Johannes Becker (1827): SYNTHERISMA *vulgare. Schrad.*
Auf Aekkern und in Gärten gemein z. B. um Hanau [um 1700, Huth nach Spilger 1932], Frankfurt, Heusenstamm etc.
Nachtrag: 1807. Im Steinheimerfeld nach gros Auheim hin.

Kommentar: Das Handexemplar enthält mehrere Eintragungen mit Hinweisen auf andere Autoren, die erkennen lassen, daß anfänglich die Trennung der beiden *Digitaria*-Arten nicht gelang. Erst die Veröffentlichung von Schrader (1806) brachte Klarheit. Auch die Frage der Abtrennung von *Panicum* als eigene Gattung wird nochmals kurz mit Nennung der Quellen angesprochen.

Fehlende Unterart: *Digitaria sanguinalis subsp. pectinatiformis.*

Diphasiastrum: siehe Lycopodium

Diplotaxis: CCCXXII. ERUCA, *Rauke,* zum Teil (2: 416)
Einschließlich: CCCXVII. SISYMBRIUM, *Sisymbrium,* zum Teil (2: 414)

[428N] Diplotaxis muralis: —. Sisymbrium murale (2: 438)
Nachtrag: An dem jenseitigen Maynufer der Windmüle gegen über: Sch. — Hinter dem Philippsruher Schloss an den Zäunen bei den sogenannten (ehemaligen) Weinbergen. GGr.

[429] Diplotaxis tenuifolia: 844. E. MURALE *Nobis. Mauer Rauke* (2: 459) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Synonyme: *Sisymbrium tenuifolium Linn. et Poll. Brassica muralis Huds. et Curtis. Brassica Erucastrum Reich. fl. Moenofr. Nr.* 459.
Nachtrag: Die Rechtschreibung des Artepithetons wurde handschriftlich in muralis verbessert.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Fresenius (1833), Koch (1833), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Russ (1868), Jackson (1893), Thellung (1918), Graebner (1936), Markgraf (1962): DIPLOTAXIS *tenuifolia. Decand.*
Ueberall um Frankfurt [um 1700, Huth nach Spilger 1932; Dillenius 1719: App. 29] eine der allergemeinsten Pflanzen, sonst aber auch nirgends in unserer Flora.
Nachtrag: Um Wisbaden: Ritter. — 1801. Um die Kesselstädter Ziegelhütte angesäet. 1802 fanden sich mehrere Pflanzen daselbst, welche blüheten und Saamen trugen [späterer Zusatz:] und sich 1806 sehr ausgebreitet hatte [siehe auch Seite 101].
Nachtrag (Stein): zw[ischen] Rhein und Main.

Fehlende Art: *Diplotaxis viminea.*

LV. DIPSACUS, *Kartendistel* (1: 171)

[430] Dipsacus fullonum: 182. D. SYLVESTRIS (Milleri). *Wilde Kartendistel* (1: 179)
Synonym/Nachtrag: Dipsacus fullonum α Linn.
Sehr häufig an Wegen, Zäunen und andern unfruchtbaren Orten, bei Hanau, Frankfurt, Offenbach, Friedberg etc.
Nachtrag: in dumetis prope [in Hecken bei] Wissek & Schiffenberg. Walth. giss. [1802: 175, bereits Dillenius 1719: 123]. — 1800. bei Hanau im Lambowald bei der Kinzig [M 1786]. 1803. zwischen dem Fischerhof und der Fasanerie.

[431N] 183.*. Dipsacus laciniatus L. (1: 180)
Nachtrag: ad piscinas prope [an Teichen bei] Lich. Walth. fl. giss. [1802: 176].

[432] 183. D. PILOSUS (Linn.) *Haarige Kartendistel* (1: 179)
An Gräben und auf feuchtem Boden. Bei Hanau im Forst nach Diebach zu [M 1786: in der

Horst]; bei Frankfurt an dem Seehof [Reichard 1772]; vor Rödelheim rechts im Wald; in der Dikk dicht bei dem Buchrainweiher ohnweit Offenbach häufig; bei Schiffenberg [Dillenius 1719: 136] [Nachtrag/Zusatz:] et in saltu [und im Waldgebirge] Hangenstein. Walth. giss. [1802: 176].

[433] Dipsacus sativus: †181. D. FULLONUM (Mill.). *Walker-Kartendistel* (1: 178)
Synonym/Nachtrag: Dipsacus fullonum β Linn.
Wird bei uns hin und wieder z. B. um Frankfurt, Offenbach etc. gebaut.

CCCCXVI. DORONICUM, *Gemswurz* (3,1: 115)

[434] 1067. D. pardalianches („PARDALIANCHES"). *Gemeine Gemswurz* (3,1: 228)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Rudio (1851): **Doronicum Pardalianches**, *L.*
In dem Bergwald um das zerstörte Falkensteiner Schloss sehr häufig [Reichard 1778] [M]; im Hangestein bei Giesen.
Nachtrag: 1807. gepflanzet am Ende des Poppenwaldes rechts an der Brücke in den Horst. [späterer Zusatz:] Wuchert daselbst! [siehe auch die Seiten 36, 101]. — In sylva Hangenstein, tantum in praeruptis montis versus meridiem et in prato versus occidentem copiose [Im Hangenstein-Wald, nur am Steilhang auf der Südseite und auf der Wiese an der Westseite reichlich]. Walth. fl. giss. [1802: 636; bereits Dillenius 1719: 83, Haller 1745: 175].
Nachtrag (Stein): auf dem Melibocus, Hess.

Dorycnium. Fehlende Art: *Dorycnium herbaceum*.

CLXIV. DROSERA, *Sonnenthau* (1: 254)

[435] 415. D. LONGIFOLIA. *Langblätteriger Sonnenthau* (1: 449) [Exs.: 4]
Zitate: Johannes Becker (1827): DROSERA *anglica. Sm.* – Wenderoth (1846): D. *longifolia* L.
Auf sumpfigem torfhaltigem Boden. In den Sümpfen welche rechts im Gebüsche des Steinheimer Galgens liegen [M 1786]; im Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus; in Sümpfen bei Darmstadt.
Nachtrag: Bei Heusenstamm. 1803. auf torfigem Boden bei den Emmerichshöfen. 1806. oberhalb dem Neuen Wirtshaus in einem Sumpf rechts nach Krozzenburg. — in pratis turfosis, paludibus [auf Torfwiesen, in Sümpfen]: Walth. giss. [1802: 274]. — Im Krotzenburger Moor; selten. P.

[436N] Drosera longifolia: 415.*. Drosera anglica (1: 449)
„Zur Wett. fl. waechst an Platte". Köhler in litt. [Die Passage wurde aus einem Brief Köhlers ausgeschnitten und in das Handexemplar eingeklebt.]

[437] 414. D. ROTUNDIFOLIA. *Rundblätteriger Sonnenthau* (1: 448) [Exs.: 6. Zenturie: 5]
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): D. *rotundifolia* L.
Auf sumpfigem torfhaltigem Boden. Bei Hanau hinter dem Lehrhof [M 1786] ([Nachtrag/Zusatz:] nach dem N[ieder] Rotenbacher Chausseéhaus hin) und der Fasanerie [M 1786]; beim Steinheimer Galgen [M 1786]; im Sumpf beim Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; hinter Homburg; im Wald hinter Heusenstamm; im Wald bei der Tempelseemühle hinter Offenbach und überhaupt in der dortigen Gegend sehr häufig; auf Torfboden zwischen dem Altkühn und Feldberg; auf feuchten Wiesen und dem Waldbrunnen bei Giesen [Dillenius 1719: 116] etc.
Nachtrag: Im Krotzenburger Moor; häufig. P.

Fehlende Art: *Drosera intermedia*. Röhling (1812b) gibt an, daß die Art mit der 6. Zenturie verteilt wurde.

Dryopteris: CCCCLXXVI. POLYSTICHUM, *Vollfarrn*, zum Teil (3,2: 8)

[438] Dryopteris filix-mas: 1243. P. FILIX MAS *Roth. Männlicher Vollfarn* (3,2: 63)
[Exs.: 5. Zenturie: 1]

Synonym: *Polypodium Filix mas Linn.*
Zitat: Genth (1836): ASPIDIUM FILIX MAS. *Swartz.*
In niederen und bergigen Waldungen, um Hanau, Offenbach, Frankfurt, und Darmstadt; häufig um den Feldberg; an nakkenden Felsen auf dem Hausberg; im Hangestein; im Vogelsberg etc.
Nachtrag: 1803. im Lambowald nördlich des Niederrodenbacher Chausseéhauses, und weiter nach dem linken Kinzigufer. — Im Tannenwalde: J.G.

[439] Dryopteris (carthusiana/dilatata): 1244. P. MULTIFLORUM *Roth. Vielblüthiger Vollfarrn* (3,2: 64) [Exs.: 2^a]
Synonyme: *Polypodium cristatum Schreb[e]r non Linn. Polyp[odium] dilatatum Hoffm[ann].*
Bemerkung/Nachtrag: Ich halte es für Aspidium spinulosum L. ed. W. [Willdenow 1810: 262]. huc [hierher]: polyp[odium] cristat[um] hffm. [Hoffmann] – non Rothii, polyst[ichum] spinos[um] Roth.
Zitat: Russ (1858): P. spinulosum („spinolosum"), *D. C.* β dilatatum, *K. W.*
In niederen und gebirgigen Waldungen, z. B. bei Hanau zwischen dem Kohlbrunnen und dem Forst; an einem sumpfigen Ort bei dem neuen Wirthshaus im Walde; an steinigen Orten am Wilhelmsbad; häufig um den Feldberg [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; um Darmstadt; im Schiffenberger Walde [Dillenius 1719: 117], im Stelzenmorgen etc.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Dryopteris carthusiana*.
Kommentar: *Dryopteris carthusiana* und *D. dilatata* wurden, wie die Synonymie zeigt, nicht unterschieden. Die sichere Trennung der beiden Arten erfolgte in deutschen Florenwerken erst nach dem Erscheinen der „Flora der Wetterau". Die Angabe von Dillen wird von Roth zu *D. dilatata* (= *Polystichum multiflorum*) gestellt.

Fehlende Arten: *Dryopteris affinis subsp. borreri*, *D. cristata*.

Duchesnea. Fehlende Art: *Duchesnea indica* (in neuerer Zeit etablierter Neophyt).

Echinochloa: XXVIII. PANICUM, *Fench,* zum Teil (1: 44)

[440] Echinochloa crus-galli: 72. P. CRUS GALLI (Linn.) *Hahnensporn-Fench* (1: 78) [Exs.: 1./5. Zenturie: 4^a]
Synonym/Nachtrag: Milium crus galli Walth[er 1802: 152].
Zitat: Koeler (1802): Panicum Crus-galli.
Abarten: a. Beinahe grannenlos. b. Mit sehr langen Grannen.
Auf Aekkern und andern angebauten Orten häufig. b: Bei den Rükkinger Schlägen.
Nachtrag: a. 1803. im Nürnberger Felde; auf Aeckern nach den Rücking[er] Schlägen; im Steinheimer Grund bei Hanau. — b. an nassen Orten vor Oberrothenbach. Gr. bei N[ieder] Rotenbach; — auf Krautaekkern zwischen dem Eschenheimerthor und der Oed bei Frankfurt. Sch. — Um Hanau häufig. P.
Exsikkat: Zwei Pflanzen der 1. Zenturie gehören zur Abart a., zwei Pflanzen der 5. Zenturie zur Abart b.

Echinops. Fehlende Art: *Echinops sphaerocephalus* (in neuerer Zeit etablierter Neophyt).

LXXXII. ECHIUM, *Natterkopf* (1: 222)

[441] 248. E. VULGARE. *Gemeiner Natterkopf* (1: 268) [Exs.: 3]
An alten Mauern, an Wegen und auch unter der Saat: an dem Weg von Hanau nach Steinheim [M 1786], Grosauheim; beim Lehrhof; um Frankfurt auf den Wällen, dem Röderberg etc.
Nachtrag: 1807. vor Niederrotenbach. — an den Aekkern beim grosen Mayndamm mit fleischfarbenen Blumen. GGr.

CCI. ELATINE, *Tännel* (2: 10)

[442] 523. E. hydropiper („HYDROPIPER"). *Wasserpfeffer-Tännel* (2: 57)
In Gräben und auf überschwemmten Orten. Um Nauheim (Mönch); bei Arheilgen [Borckhau-

sen 1793] und Kranichstein [Borckhausen 1793] in reinen Bächen unter dem Wasser, oder auch an überschwemmt gewesenen Stellen (Borckh.)
Nachtrag (Stein): [mit Verweis auf die Angaben von Borckhausen] ist Peplis Portula nach Hess.

[443] 524. E. TRIANDRA *Schkuhr. Dreimänniger-Tännel* (2: 57)
An überschwemmt gewesenen Orten, z. B. nach Borckh. nicht selten bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Kranichstein [Borckhausen 1793].

Fehlende Arten: *Elatine alsinastrum*, *E. hexandra*.

Eleocharis: XXIII. SCIRPUS, *Binsengras*, zum Teil (1: 40)

[444] Eleocharis acicularis: 56. S. ACICULARIS (Linn.) *Nadelförmiges Binsengras* (1: 65)
[Exs.: 3. Zenturie: 3]
Auf sandigen feuchten Orten und überschwemmt gewesenen Stellen. Bei Hanau im feuchten Graben an der Lambobrükke [M 1786]; in der Bulau [M 1786]; in dem Chausseegraben nach Niederrodenbach [M 1786: rechts am Weg Nach N. Rotenbach]; bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1800. am Maynufer bei der Ochsenwiese; am Waldesel bei der Krummen Kinzig; am Eingang des Bruchköbeler Waldes. — An dem dies und jenseitigen MaynUfer zwischen der Windmühle und dem Gutleutenhof bei Frankfurt. Sch. — Am Maynufer beim Grindbrunnen u[nd] bei Niederrod. Sch. Auf Wiesen hinter der Mühle: J.G. — Bei Gießen am Lahnufer [Dillenius 1719: 165]. [P.]

[445] Eleocharis ovata: 55 („54"). S. OVATUS (Roth.). *Eyförmiges Binsengras* (1: 64)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Synonym: *Scirpus capitatus Schreb.* [Nachtrag/Zusatz:] nec Linn.
Zitat: Schrader (1806): SCIRPUS *ovatus*.
Abart: b. Eine Abänderung mit zwei Aehrchen fanden wir, jedoch sehr selten.
Auf überschwemmt gewesenen Gegenden, aber nicht häufig. Bei den Rükkinger Schlägen; rechts im Chausseegraben nach Niederrodenbach [M 1786] [Nachtrag/Zusatz:] an diesem Orte seit einigen Jahren vergebens gesucht. Gr.; auf feuchten Waldplätzen gleich hinter Heusenstamm am Weg nach Dietzenbach [M 1786]; im Sumpf beim Frankfurter Forsthaus etc.
Nachtrag: 1812. Beinahe am Ende des Waldes wenn man nach Niederrotenbach die Chausseè geht, etwa 100 Schritte links im Walde. GGr. — ((Auf den Wiesen zwischen der Neuhütter Mühle und Kronenthal. J.G.)) — Im Hengster, bei Hanau nicht mehr. [P.] — (1: 40) Hie und da auf feuchten Wiesen der Maingegend. [P.]

[446P] Eleocharis quinqueflora: —. Scirpus pauciflorus, armblütige Binse (1: 40)
Nachtrag: Hengster, Münzenberg. [P.]

[447N] Eleocharis uniglumis: 52.*. Scirpus Baeothryon Ehrh. Torf Binsengras (1: 62)
[Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Synonym: S. palustris Abart. b. Kleineres Sumpfbinsengras. [Nachtrag/Zusatz:] b. die l[oco] c[itato] angegebene Abart möchte Sc. Baeothryon E[hrhart] seyn. — Scirp[us] Halleri Gm. fl. Bad. p. 95
52.b. Zwischen der Bischofsheimer Ziegelhütte und der Lohe.
Nachtrag: in montosis udis, ad Scaturigines [an sumpfigen Hängen, Quellen]. Um die Wisselsheimer Saline; beim Kronenberger Mineralbrunnen. zwischen Bisch[ofsheim und der Lohe. Saline zu Soden.
Kommentar: Die Art wurde offenbar erst nach dem Druck des ersten Bandes entdeckt oder unterschieden und ist in den handschriftlichen Nachträgen aufgeführt. Gärtner vermutet, daß sich hierauf die Angabe für das „Kleinere Sumpfbinsengras" bezieht. Die Pflanzen wurden aber von den Autoren verkannt. *Scirpus baeothryon* ist ein Synonym von *Eleocharis quinqueflora*, während die Belege zu *E. uniglumis* gehören. Die Bögen des Exsikkats tragen den Zusatz „Eine neue Bürgerin unsrer Flora!"

[448] Eleocharis (species): 52. S. PALUSTRIS (L.). *Sumpfbinsengras* (1: 61)
[Exs.: 3./5. Zenturie: 6[a]]
In Teichen, stehenden Wassern und Sümpfen: bei Darmstadt, Hanau ([Nachtrag/Zusatz:] Im Ried vor dem Nürnberger Thor [M 1786]; im Lambowald [M 1786]; beim Rükkinger Geleitshaus; an dem rechten Kinzigufer bei dem türkischen haus.), Frankfurt, Offenbach etc.
Nachtrag: In Sümpfen und Gräben in der Bulau. [P.]
Exsikkat: Die Arten des *Eleocharis-palustris*-Verwandtschaftskreises wurden, wie die verteilten Exsikkate belegen, nicht unterschieden. In dem Material sind drei Arten gemischt, wie die folgende Übersicht zeigt (Die Belege wurden von Thomas Gregor überprüft.):
5. Zenturie, Bogen 1, Nummer 52: *E. vulgaris*
5. Zenturie, Bögen 2 und 3, Nummer 52.a: *E. vulgaris*
3. Zenturie, Bogen 1, Nummer 52.b: *E. palustris*
3. Zenturie, Bogen 2, Nummer 52.b: *E. vulgaris* (2 Pflanzen), *E. uniglumis* (1 Pflanze)
3. Zenturie, Bogen 3, Nummer 52.b: *E. vulgaris* (1 Pflanze), *E. uniglumis* (1 Pflanze)

Fehlende Art: *Eleocharis quinqueflora*.

Elodea. Fehlende Arten: *Elodea canadensis*, *E. nuttallii*; (beide erst in neuerer Zeit etablierte Neophyten, *E. canadensis* ist seit 1869 in Hessen bekannt [siehe Ludwig 1966: 92]).

Elymus: LII. TRITICUM, *Weizen,* zum Teil (1: 49)

[449] Elymus caninus: 178. T. CANINUM *Schreb*. *Hundsweizen* (1: 168)
Synonym: *Elymus caninus Linn*.
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Elymus caninus.
Beobacht[ung]. Wir fanden, so wie Schreber [1771: 52], in allen untersuchten Pflanzen nie die untersten Aehrchen gepaart stehen. Der Unterschied zwischen der Quekke soll nach Roth [1789] hauptsächlich in der mehr gefranzten innern Kronspelze [Vorspelze] und in den untern, halbkugelförmigen, und nicht eyrund lanzettförmigen Honigbehältnissen [Lodiculae] bestehen.
In Hägen und in Gebüschen z. B. bei Hanau im Forst nach Diebach zu [M: im Horst]; bei und hinter Kranichstein [Borckhausen 1796a], und bei Messel [Borckhausen 1796a].
Nachtrag: gewis um Frankfurt. Sch.

[450] Elymus repens: 177. T. REPENS (Linn.) *Kriechender Weizen; Quekke* (1: 166)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Triticum repens.
Allenthalben auf Aeckern, an Zäunen, in Weinbergen etc.
Nachtrag: 1807. bei den Dämmen am Mayn rechts des Wegs nach Steinheim. Auf dem Weeg nach Philippsruh.

[451N] Elymus species: —. Triticum junceum (1: 168)
Nachtrag: Bei Brockenheim [Breckenheim]: Hesse der Forstw. Befl. ob es kein Error?

CXC. EPILOBIUM, *Weiderich* (2: 6)

[452] 491. E. ANGUSTIFOLIUM. *Schmalblätteriger Weiderich* (2: 14) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): E. *angustifolium L.*
Auf Wiesen und in Wäldern auf feuchtem Boden. In der Hanauer Fasanerie [M 1786], am Wilhelmsbad [M 1786], im Gebüsche beim Hanauer Galgen [M 1786]; im Niederröder und Frankfurter Wald; im Wald beim Falkensteiner Schloss; ausserordentlich häufig bei Wisbaden; im Hangestein [Dillenius 1719: 91, 131] und an mehreren Orten um Giesen etc.
Nachtrag: 1799. auf dem Lollarkopf und im Hangelstein bei Giesen. Borkh. — 1803. links bei den Rükkinger Schlägen. 1803. häufig wenn man aus dem Horst nach dem Kohlbrunnen geht. — Ad Lanum, in luco philosophico [Dillenius 1719: 131] [An der Lahn, im Philosophenwäldchen], hangenstein, beim Catharinenhüttchen: Walth. fl. giss. [1802: 307].

[453] Epilobium hirsutum: 492. E. GRANDIFLORUM *Roth*. *Grossblumiger Weiderich* (2: 16)
[Exs.: 2]

Synonym: *Opilobium* ([Nachtrag/Korrektur:] *Epilobium*) *hirsutum α. Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): E. *hirsutum L.*
In Sümpfen und an Wassergräben. In Gräben hinter dem Fischerhof bei Hanau [M 1786] und noch an mehreren Orten; unterhalb Bergen [M 1786]; um Frankfurt, Darmstadt, Giesen [Nachtrag/Zusatz:] an der Biber bei Heuchelheim: Walth. giss. [1802: 308] etc.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer zwischen gros Steinheim und gros Auheim. — Hinter Bürgel an Gräben: Sch.

[454] 495. E. MONTANUM. *Berg-Weiderich* (2: 19)
In Wäldern und auf Bergen. Um Hanau in der Bulau [M 1786]; hinter Bischofsheim in der Lohe [M 1786]; im Wald hinter Oberrod; auf den Mauern beim Allerheilgenthor zu Frankfurt [Reichard 1772], beim Falkensteiner Schloss; im Hangestein ([Nachtrag/Zusatz:] Ad radicem montis [Am Fuß des Berges] Schiffenberg, der Rödcher Koppe. Walth. [1802: 309] und auf dem Lollarkopf. Borkh. 1799.) bei Giesen; an vielen Orten im Vogelsberg etc.
Nachtrag: Im Walde bei der obern Schweinsteege: Sch. — Im Kiefernwalde beim Reifenberger Schloss nach der Schmiede: J.G.

[455] 497. E. PALUSTRE. *Sumpf-Weiderich* (2: 20) [Exs.: 5. Zenturie[1]: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): E. *palustre L.*
Häufig auf sumpfigem Boden, z. B. bei dem Steinheimergalgen; auf dem Sombornerberg; bei der Frankfurter grossen Saustiege; auf der Wiese im Niederröderwäldchen etc.
Nachtrag: in pratis wiseccensibus [auf den Wiesen von Wisseck]: Walth. fl. giss. [1802: 310].

[456] 493. E. PARVIFLORUM *Schrebr. Kleinblumiger Weiderich* (2: 17) [Exs.: 2]
Synonym: *Epilobium hirsutum β. Linn.*
In Sümpfen und an Wassergräben. In den Chausseegräben nach Niederrothenbach zu; hinter Grossauheim; zwischen Rumpenheim und Bieber [M]; um Frankfurt, Darmstadt, Friedberg, Giesen etc.
Nachtrag: ((Im Spessart häufig: J.Gr.))

[457] 494. E. ROSEUM *Schrebr. Rosenfarbiger Weiderich* (2: 18)
An Wassergräben und an sumpfigen Orten. Am Kohlbrunnen bei Hanau, an dem Mezgerbruch bei Frankfurt etc.
Nachtrag: Am s. g. Mississippi bei Großkrotzenburg, bei Bischofsheim an Wiesengäben, in der Rhön etc. [P.]
Bemerkung/Nachtrag: Soll nicht in der Natur existiren?

[458] 496. E. TETRAGONUM [subsp. tetragonum]. *Vierekkiger Weiderich* (2: 20)
An Gräben und überhaupt auf feuchtem Boden. Vor Bornheim an Gräben; um Offenbach, Frankfurt, im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 128] [Nachtrag/Zusatz:] ad Lanum [an der Lahn] bei der Lohmühle, in fossis pratis paludosis [in Gräben von Sumpfwiesen]: Walth. [1802: 310] etc.
Nachtrag: ((Am Bache in Lauffach: J.Gr.)) — 1819. Auf dem Wallgelände bei dem Hanauer Hospitalthor. G.Gr. — Um Gelnhausen: Cssbr.

Fehlende Arten: *Epilobium ciliatum* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *E. lanceolatum*, *E. obscurum*, *E. tetragonum subsp. lamyi*.

Epipactis: CCCCXXIV. SERAPIAS, *Serapie*, zum Teil (3,1: 241)

[459] Epipactis helleborine: 1096. S. LATIFOLIA. *Breitblätterige Serapie* (3,1: 264)
[Exs.: 11. Zenturie: -]
Zitat: Wenderoth (1846): E. *latifolia Sw., Rchnb.*
In Wäldern und zwar am häufigsten im Buschholz, z. B. um Hanau beim Kohlbrunnen [M 1786: links …], in der hinter der F.Fasanerie [M 1786: im Wald hinter der Fasanerie in einem vertrockneten Graben, welcher sich um eine daselbst ehemals gestandene Burg zieht], im Mittelbucherwald und im alten Wald [M 1786]; im Dorfelder [M 1786] und Vilbeler Wald; vor Neuysenburg im Wald links am Weg nach Offenbach; im Wald bei dem Lerchenberg [Reichard

1778]; bei der Frankfurter grossen Saustiege; um Giesen; im Buchwald bei grossen Buseck ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 658]).
Nachtrag: Ohnfern der Tempelseemüle im Walde; im Niederroderwäldchen; in den zwischen Ginnheim und Hausen gelegenen Wäldchens: Sch. — In der Bulau bei den Kalchsteinbrüchen, wo Belladonna wächst: GGr. In den Chausseègräben nach Ffth. [Frankfurt], ehe man zur Rosskastanienallee kommt: GGr.

[460] Epipactis palustris: 1097. S. LONGIFOLIA. *Langblätterige Serapie* (3,1: 265)
Zitat: Wenderoth (1846): E. *palustris Swrz.*
Auf Wiesen und in Wäldern, z. B. bei Neuysenburg auf einer sumpfigen Waldwiese; bei der grossen Frankfurter Saustiege; bei Heusenstamm auf Wiesen; häufig zwischen Biber und Heusenstamm; im Homburger Gebirge auf Sumpfwiesen; auf der Schiffenberger Wiese ([Nachtrag/Zusatz:] Walther [1802: 659, bereits Dillenius 1719: 123]) etc.

Fehlende Arten: *Epipactis atrorubens*, *E. leptochila*, *E. purpurata*.

CCCCLXIV. EQUISETUM, *Schaftheu* (3,2: 3)

[461] 1213. E. ARVENSE. *Akkerschaftheu* (3,2: 32) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in B. M. p. 1. tab. I. f. 1: a.
Häufig auf Aekkern, Triften und Wiesen.
Nachtrag: 1803. an den Teichen beim Fischerhof [M 1786]; auf Aekkern vor dem Poppenwäldchen; am Wilhelmsbad.

[462] Equisetum fluviatile: 1216. E. HELEOCHARIS *Ehrh. Flussschaftheu* (3,2: 34)
[Exs.: 5. Zenturie: 4[a]]
Synonym: *Equisetum fluviatile Linn.*
Abart: b. Blattloses Schaftheu [Nachtrag/Korrektur:] Flussschaftheu. Synonym: *Equisetum limosum Linn.*
Zitat: Russ (1858): E. limosum, *L.*
In Bächen, Gräben, Sümpfen, auch auf feuchten Wiesen.
Nachtrag: a. 1803. vor dem alten Wald in dem Bächlein; zwischen Hochstadt und Bischofsheim in einem Wiesengraben links. b. 1802. am ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg.
Exsikkat: Zwei Belege sind mit Nummer 1216.a. beschriftet, zwei Belege mit 1216.b. „Equisetum heleocharis aphyllum Ehrh., Blattloses Fluss Schaftheu". Röhling (1813) führt die Exsikkaten, beide Male der 5. Zenturie, unter zwei getrennten Arten auf: *Equisetum fluviale* (= *E. heleocharis*) und *E. fluviatile*.

[463] 1217. E. HYEMALE. *Winterschaftheu* (3,2: 35) [Exs.: 1[a]]
An sumpfigen Orten, an Gräben und Bächen des Darmstädter, Bessunger und Arheilger Waldes.
Exsikkat: Der Bogen trägt die Nummer 1217.a.

[464] 1215. E. PALUSTRE. *Sumpfschaftheu* (3,2: 34) [Exs.: 5. Zenturie: 4[a]]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in Bot. Mag. p. 1 tab. I. f. 1: 6.
Abart: b. Mit auf der Spizze des Stengels und der Aeste befindlichen Aehren (*E. polystachium.*)
In sumpfigen Wiesen bei Bischofsheim [M 1786: auf feuchten Wiesen zwischen Bischofsheim u(nd) d(er) Lohe], Bergen, Frankfurt, Darmstadt, Schlüchtern, Giesen etc. b. vor Bischofsheim, auch unterhalb Sekbach, bei Arheilgen etc.
Nachtrag: 1803. links am Hochstädter Weeg, wenn man am Fichtenwald vorbei ist, bei der steinernen Brücke vor der Heide. 1807. in den Krautfeldern bei der Biberer Mark. — b. Am rechten Kinzigufer bei dem Türkischen Hause. auch in den Krautfeldern bei der Biberer Mark.
Exsikkat: Zwei Bögen gehören zur typischen Form, zwei Bögen zur Abart b. mit der Beschriftung „Equisetum palustre polystachyum, *Vielähriges Sumpf Schaftheu*".

[465] 1214. E. PRATENSE *Ehrh. Wiesenschaftheu* (3,2: 33)
Zitat: Russ (1858): E. pratense, *Ehrh.*

Auf einem nassem Grunde im Arheilgerwalde neben der Dieburger Strasse; auf nassen Wiesen bei Grossbuseck [Dillenius 1719: 89].
Kommentar: Ludwig (1962: 11) hat die hessischen Fundorte zusammengetragen und schätzt nur die Angabe für Arheilgen als gesichert ein.

[466] 1211. E. SYLVATICUM. *Waldschaftheu* (3,2: 29) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
In schattigen feuchten Wäldern, z. B. bei Hanau zwischen dem Kohlbrunnen und dem Forst; an einem Bächlein gegenüber des Niederrodenbacher Chausséehauses; an sumpfigen Plätzen hinter dem Wolfsgang [M 1786]; bei Offenbach an dem lutherischen Bornweiher sehr häufig; an dem Graben der sich von dem Sandhof nach Niederroth hinzieht; zwischen Büdingen und Pferdsbach am Weg im Gebüsche; um den Feldberg [Reichard 1778]; im Bessunger-Walde bei Darmstadt; im Schiffenberger Walde [Dillenius 1719: 89] und im Hangestein [Dillenius 1719: 89].
Nachtrag: Im Strütchen: J.G.

[467] Equisetum telmateia: 1212. E. EBURNEUM *Schrebr. Elfenbeinweisses Schaftheu* (3,2: 31) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Equisetum Telmateja Ehrh.* Nachtrag: Soll nach Behauptung der neuern floristen das E. palustre L. seyn.
Zitat: Russ (1858), auch Ludwig (1962): E. Telmateja, *Ehrh.*
Abart: b. Die Aehre theilt sich an der Spizze in mehrere kleinere Aehrchen.
Häufig an dem Bächlein welches von Bergen herunter zu der Enkheimer Mühle fliesst; b. eben daselbst [M 1786: Hinter der Bergermühle längst dem Bach hinauf].

[468] Equisetum (hyemale/ramosissimum/variegatum): 1217. E. HYEMALE [Abart] b. Kleines Winterschaftheu (3,2: 35) [Exs.: 2[a]]
b. Auf trokkenem sandigem Boden im Walde hinter Messel, auf beiden Seiten des nach Darmstadt führenden Fuhrwegs und auch um Darmstadt.
Nachtrag: b. An dem Wäldchen bei der Mühlheimer Ziegelhütte, auf der Abendseite: Mr. [Russ 1858].
Exsikkat: Zwei Bögen mit den Nummern 1217 und 1217.b. gehören zur Abart b. „Equisetum hyemale minus“; sie tragen auffällig kleinwüchsige Exemplare, die allerdings zu *E. hyemale* gehören. Röhling (1813) stellt den Namen „E. hiemale var. min.“ zu *E. variegatum*, Milde (1867: 463, 590) dagegen ist sich ziemlich sicher, daß die Indizien auf *E. ramosissimum* hindeuten, was von Ludwig (1962: 13) übernommen wurde. Die Sachlage ist verworren: Unter der Abart verbergen sich drei Arten, die Zuordnung in der „Flora der Wetterau“ erfolgte offenbar allein aufgrund des niedrigen Wuchses ohne Berücksichtigung wichtigerer diakritischer Merkmale. Bezüglich der Angaben für die Darmstädter Umgebung hat wahrscheinlich Milde recht, der handschriftlich nachgetragene Fundort Mühlheim gehört aber, wie Russ (1858: 246) feststellt und Ludwig (1962: 15) bestätigt, zu *E. variegatum*.

Eragrostis: XL. Briza, *Zittergras,* zum Teil (1: 46)

[469] Eragrostis cilianensis: 124. B. ERAGROSTIS (Linn.) *Flitterartiges Zittergras* (1: 114) [Exs.: 7. Zenturie: 3]
Zitate: Johannes Becker (1827): POA *megastachya. Koeler.* – Rudio (1851): **Eragrostis megastachya**, *Link.*
Auf Aekkern, Mauern und an Wegen. Bei Wisbaden fand sie Salzwedel. Dillen [1719: 130] fand es auf Haferäkkern bei dem Schindangerwald.
Nachtrag: ad radicem collis [am Fuß des Hügels] Hasenköpfchen ante sylvam Lindanam [vor dem Linder Wald]: Walth. [1802: 160].

Fehlende Art: *Eragrostis minor* (erst in neuerer Zeit etablierter Neophyt).

CXCII. ERICA, *Heide,* zum Teil (2: 5)

[470] 502. E. tetralix („TETRALIX“). *Sumpfheide* (2: 28) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Auf sumpfigem Boden. Selten auf dem Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus; bei Darmstadt

an dem Herrgottsbrunnen, an mehreren Orten in der Mark und bei Arheilgen nach der Koberstadt hin.

CCCCXI. ERIGERON, *Erigeron*, zum Teil (3,1: 113)
Einschließlich: CCCCXIII. ASTER, *Aster,* zum Teil (3,1: 113)

[471] 1056. E. acris („ACRE"). *Scharfes Erigeron* (3,1: 217) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
An sonnigen trokknen Stellen und Hügeln, z. B. auf dem Niederrodenbacher Weg von Hanau aus [M 1786: … links am Wald], am Wald; um Wilhelmsbad; auf sandigen Aekkern bei Steinheim und der Mühlheimer Ziegelhütte; im Vogelsberg; um Giesen etc.
Nachtrag: 1802. auf steinigen Äkkern bei der Dörnigheimer Heide. — Bei Eppstein; Reifenberg; bei dem Schwengelsbrunnen: Sch. — In locis saxosis, lapicidinis [An steinigen Orten, in Steinbrüchen] [Dillenius 1719: 154] (der Haard), des Hangenst[eins], acclivitatibus [an Hängen] des Weddenbergs [Dillenius 1719: 154]: Walth. giss. [1802: 620].

[472N] Erigeron annuus: —. Aster annuus (3,1: 220)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

XXIV. ERIOPHORUM, *Wollgras* (1: 41)

[473] 62. E. VAGINATUM (Linn.) *Scheidiges Wollgras* (1: 70) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitat: Rudio (1851): **Eriophorum vaginatum**.
Auf torfigen Bergwiesen, zwischen dem Feldberg und dem Altkün ([Nachtrag/Korrektur:] Altkühn) [M 1786: links auf einer Sumpfwiese, wo Spl(agnum ampullaceum) wächst], jedoch selten: im Bessunger Wald auf sumpfigen Waldwiesen [Borckhausen 1796a].
Nachtrag: Rotes und Schwarzes Moor. P. (1: 41) Am roten und schwarzen Moor (Rhön). [P.]

[474] Eriophorum (angustifolium/gracile): 64. E. ANGUSTIFOLIUM (Reichh.). *Schmalblättriges Wollgras* (1: 71) [Exs.: 2./8. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Erioph. polystachium β L.
Bemerkung. Ist es nicht eine blose Abart der vorigen Art [= 63. E. polystachion]? — [Nachtrag: voriger Text gestrichen, dafür:] Bemerk. ist positif specie [als Art] von der vorigen Art verschieden: Koch. welcher Meinung ich nun, durch Erfahrung überzeugt, gerne beipflichte. Gr.
In Sümpfen und auf sumpfigen Wiesen. Im Sumpf beim Steinheimer Galgen [Nachtrag/Korrektur:] In Sümpfen zwischen dem Steinheimer Galgen und Diedesheim; zwischen Diedesheim und Mühlheim; bei Frankfurt an der Saustege; um den Feldberg etc.
Nachtrag: Auf den Bruchwiesen bei Hanau. [P.] (1: 41) Sumpfige Wiesen. [P.]

[475] Eriophorum (gracile/angustifolium): 64.*. E. TRIQUETRUM *Hoppe. Dreiseitiges Wollgras* (3,1: Anhang 5) [Exs.: 8. Zenturie: 1]
Zitate: Schrader (1806): ERIOPHORUM *triquetrum.* – Johannes Becker (1827): ERIOPHORUM *gracile. Koch.*
Auf einer tiefen Sumpfwiese zwischen dem Steinheimer Galgen und Mühlheim.
Nachtrag (1: 72): Auf einer tiefen Sumpfwiese zwischen dem Steinheimer Galgen und Mühlheim.

[476] Eriophorum (latifolium/angustifolium): 63. E. POLYSTACHION (Linn.) *Vielähriges Wollgras* (1: 70) [Exs.: 8. Zenturie: 3]
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847): ERIOPHORUM *latifolium. Hoppe.*
Sehr häufig auf sumpfigen, mit Moos überzogenen Wiesen um [Nachtrag/gestrichen:] <Darmstadt>, [Nachtrag: Reihenfolge geändert:] Hanau, Bischofsheim, Vilbel, Frankfurt etc.
Nachtrag: Um Hanau beim neuen Wirtshaus im Wald [M 1786]; zwischen Wilhelmsbad und Wachenbuchen; im Sumpf beim Steinheimer Galgen; 1803. häufig in einem Wald Sumpf hinter dem Neuhof nach den Rückinger Schlägen. — (1: 41) Eriophorum latifolium, Breitblättriges W.: Sumpfige Wiesen. [P.]

Kommentar: Die Arten der Sektion *Polystachya* wurden von den Autoren der „Flora der Wetterau“ nicht richtig erkannt und miteinander verwechselt. Offenbar wurden statt der qualitativen Merkmale, die allein für eine sichere Sippentrennung geeignet sind, nur quantitative Merkmale berücksichtigt. Auf die Unsicherheiten deuten die Autoren selbst mit einer Bemerkung bei *Eriophorum angustifolium* hin: „Ist es nicht eine blose Abart der vorhergehenden Art [*E. polystachyon*]?“, die Gärtner später im handschriftlichen Nachtrag zurückgenommen hat. Die dritte Art, *E. gracile*, wurde erst 1800 von Koch und unabhängig im selben Jahr als *E. triquetrum* von Hoppe veröffentlicht, war also bei der Manuskriptabfassung noch nicht beschrieben. Die Art ist dann im Anhang zur Wetterauer Flora von 1802 angeführt, doch gelang, wie die Belege zeigen, die Trennung von *E. angustifolium* nicht. Die im Senckenberg-Herbarium (FR) vorhandenen sieben Bögen (mit der Anzahl der Pflanzen in Klammern) verteilen sich wie folgt:

Exsikkat: Belegnummer. Anzahl der Bögen (Bestimmung)	tatsächliche Zugehörigkeit:		
	latifolium	angustifolium	gracile
Nummer 63. Belege 1-3 (latifolium)	3(2)	1(1) 2(1)	
Nummer 64. Belege 4-6 (angustifolium)		4(1)	4(1) 5(2) 6(3)
Nummer 64.*. Beleg 7 (gracile)		7(1)	

Die Fundorte in der „Flora“ können daher keiner Art zugeordnet werden.

Erodium: CCCXXXVI. GERANIUM, *Storchschnabel*, zum Teil (2: 479)

[477] Erodium cicutarium: 876. G. CICUTARIUM. *Wüterichblätteriger Storchschnabel* (2: 495)
Synonym: *Geranium cicutarium β Reich.*
Auf Aekkern und unfruchtbaren Orten um Hanau, Frankfurt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 520]) etc.

[478] Erodium cicutarium: 877. G. CHAEROPHYLLUM *Cavan. Kälberkropfblätteriger Storchschnabel* (2: 496)
Synonyme: *Geranium cicutarium α Reich. G. pimpinellaefolium Dillen et Moench.*
Zitat: Johannes Becker (1827): ERODIUM *cicutarium. Willd. γ. chaerophyllum. Dec.*
Auf Aekkern und unfruchtbaren Orten um Hanau, Offenbach, Vilbel, Frankfurt, Giesen etc.
Bemerkung/Nachtrag: Walther [1802: 520] beschreibt in der Gieser Flora S. 520-522. Geranium chaerophyllum und pimpinellaefolium als zwei verschiedene Pflanzen sehr weitlaeuftig, jene wüchse In latere acclivi [Auf der Hangseite] der Schor et inter Napum [und im Raps] … und diese In agris [Auf Äckern] …
Kommentar: Pflanzen mit niederliegendem Stengel und solche mit aufrechtem Stengel und etwas tiefer geteilten Blättern wurden zur damaligen Zeit zu verschiedenen Arten gestellt. Erst spätere Autoren, beispielsweise Koch (1835), haben dieses Verfahren aufgegeben.

Erophila: CCCX. DRABA, *Hungerblume* (2: 411)

[479] Erophila verna: 816. D. VERNA. *Frühlings Hungerblume* (2: 428) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Ueberall in Menge, auf Aekkern und Feldern.
Nachtrag: 1802. zwischen der Papiermühle und den Rükkinger Schlägen. 1807. in den Wegen des Philippsruher gartens als ein lästiges Unkraut. — Um Gissen: Walth. fl. giss. [1802: 490].
Nachtrag: An dem Gonzenheimer Hohlweeg: J.Gr.

Fehlende Art: *Erophila praecox.*

Erucastrum: CCCXXII. ERUCA, *Rauke,* zum Teil (2: 416)

[480] Erucastrum gallicum: 843. E[RUCA] ERUCASTRUM *Nob. Gemeine Rauke* (2: 458; 3,1: Anhang 29) [Exs.: 3. Zenturie: 3[a]]
Synonym: *Brassica Erucastrum Linn. — non Reich. in fl. Moenofr.*

Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1833): SISYMBRIUM *obtusangulum. Dec.* – Koch (1833), auch Koch (1835), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868): ERUCASTRUM *Pollichii.* (*Schimper und Spenner*). – Schnittspahn (1840), auch Jackson (1893): *Brassica Erucastrum L.* – Thellung (1918), auch Graebner (1936), Markgraf (1962): **Erucastrum Gállicum** (Willd.) O. E. Schulz.
Auf sandigen Aekkern <bei> [Nachtrag/Korrektur:] hinter dem Philippsruher Schloss ohnweit Hanau; unter den Weidengebüschen bei dem Gutleutenhof ohnweit Frankfurt; am ([Nachtrag/Zusatz:] rechten) Maynufer bei Gross-Steinheim; um Darmstadt etc. Anhang: Am Maynufer und auch auf den Aekkern zwischen Offenbach und der Gerbermühle.
Nachtrag (2: 458): Am Mayn bei Offenbach nach der Gerbermühle; bei Frankfurt auf dem jenseitigen Maynufer dem Gutleutenhof gegen über häufig. Sch. — 1806. bei dem Damm am rechten Maynufer zwischen gros Steinheim und gros Auheim; auch am Weeg vom Steinheimerthor bis nach Gros Steinheim. — Bei der Bockenheimer Warte: Sch.
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Erucastrum gallicum*, ein Beleg ist *Diplotaxis muralis*. Die Revision hat bereits Jürgen Dechent durchgeführt.

CXVII. ERYNGIUM, *Mannstreu* (1: 239)

[481] 339. E. CAMPESTRE. *Feld-Mannstreu* (1: 368)
Auf Feldern, an Wegen und auf Triften um Hanau, Frankfurt [Dillenius 1719: App. 18], Offenbach und der umliegenden Gegend sehr häufig; bei Friedberg [Dillenius 1719: App. 18], Nauheim etc. hinter Griedel und Trays.
Nachtrag: häufig um das Philippsruher Schloss. — An Wegen, Waldrändern und auf wüsten Stellen um Hanau häufig: Kieselkaute, Mississippi, an der Niederrodenbacher Straße am Waldrande. P.

CCCXX. ERYSIMUM, *Hederich,* zum Teil (2: 415)
Einschließlich: CCCXXIII. CHEIRANTHUS, *Levkoje* (2: 417)

[482] 837. E. CHEIRANTHOIDES. *Levkojenartiger Hederich* (2: 453) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): E. *cheiranthoides L.*
Auf Aekkern und an Zäunen z. B. auf sandigen Aekkern bei Niederrodenbach; im Getreide bei Gross-Auheim; auf Aekkern um Offenbach, Oberrad, Frankfurt [Dillenius 1719: App. 34], Ysenburg, Niederrad, Bockenheim, Darmstadt etc.

[483] Erysimum cheiri: 845. C. CHEIRI. *Gelbe Levkoje, oder Goldlakk* (2: 459) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Nachtrag: Der Setzfehler (Godlakk) ist handschriftlich korrigiert.
Zitat: Wenderoth (1846): Ch. *Cheiri L.*
Auf Mauern und Dächern, z. B. zu Hanau auf der Stadtmauer beim Frankfurterthor und auf der Stadtmauer, wenn man von der reformirten Kirche in die Judengasse geht; auf Mauern in Hochstadt; in Frankfurt auf der Mauer am Armenhaus und über dem Gallenthor etc.
Nachtrag: In und vor Bergen; in Sachsenhausen über dem Gallen (Galgen?) Thor. Sch.

[484N] —. Erysimum repandum (2: 454)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

[485] 836. E. STRICTUM *Nobis*. *Steifaufrechtstehender Hederich* (2: 451) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Synonym: *Erysimum hieracifolium Reich. Fl. Moen. Francofr.*
Zitate: Hoppe (1800b): „ein neues Erysimum". – Hoppe (1803b), auch Bluff & Fingerhuth (1825), Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Fresenius (1833), G. F. W. Meyer (1836), Schnittspahn (1840): E. hieracifolium Linn. – Gmelin (1808, hier Zitierfehler beim Synonym: „Erysimum *strictissimum. Wetterauische flora.* 2. *p.* 451."): ERYSIMUM *hieracifolium*. – Koch (1833), auch Koch (1835), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Rudio (1851), Russ (1868), Jackson (1893): ERYSIMUM *strictum. Flora der Wetterau*. – Thellung (1919): **Erysimum hieraciifolium** L. subsp. strictum (Fl. Wett.). – Markgraf (1959): **Erysimum hieraciifolium** JUSL. in L. subsp. *hieraciifolium*.

Bemerkung. Wir haben diese Pflanze ganz genau mit Jacquins Abbildung von Erysim. hieracif. in seiner Fl. austr. t. 73. verglichen und völlig von ihr verschieden gefunden. Unsere Pflanze hat durchaus keine sägartig gezähnte Blätter, sondern nur einzelne Zähne; auch ist sie von Erysim. cheiranth. und Cheiranthus Erysimoides verschieden; überhaupt herrscht bei Beschreibung dieser Pflanze unter den Autoren eine sehr grosse Verwirrung. — [Nachtrag:] Soll nach Hoppe Taschenbuch 1803[b] S. 246. Erysimum hieracifolium L. seyn.
Auf den Mauern des Teutschenhauses und um dasselbe in Sachsenhausen [Reichard 1778].
Nachtrag: Auf den Mauern des Magazins am Maynufer: Sch. — 1803. beym Philippsruher Schloss und weiter hinab am Maynufer glaube ich die nemliche Pflanze gesehen zu haben.
Nachtrag (Stein): häufig im Weidengebüsch auf dem linken Mainufer Hochheim [gemeint ist Hochstadt] gegenüber b[ei] Mühlheim am Mayn.
Kommentar: Die Einschätzung, daß es sich um eine unbeschriebene Art handelt, geht auf Reichard zurück. Dieser hatte die Pflanzen in seiner Frankfurter Flora noch unter dem Namen *Erysimum hieraciifolium* geführt (Reichard 1778: 26), dann aber später diese Bestimmung revidiert (1782a: 23). Hier schreibt er: „35) Erysimum *hieracifolium Lin*. So nannte ich diese Pflanze, die auf den Mauern hinter dem deutschen Haus wächset. So kann sie aber nicht heissen; denn die von Jena erhaltene ächte Pflanze sieht in Ansehung der Blumen u. s. w. ganz anders aus. Meine Sachsenhäuser Pflanze scheint vielmehr diejenige zu seyn, welche ich etlichemal unter dem Namen Cheiranthus *Lobelianus Jacq*. in Saamen erhalten habe." Reichard starb kurz nach dem Schreiben dieser Zeilen, so daß dann die Autoren der „Flora der Wetterau" den Fall weiter verfolgten. Die von ihnen zitierte Abbildung des *Erysimum hieraciifolium* bei Jacquin gehört nach Hoppe (1803b) zu *E. odoratum.*

[486N] Erysimum strictum: —. Erysimum hieracifolium? (2: 451)
Nachtrag: Auf dem Lerchenberg, auf neugebrochenen Wiesen bei Offenbach: Sch.

Euonymus: CI. EVONYMUS, *Spindelbaum* (1: 232)

[487] Euonymus europaea: 294. E[VONYMUS] VULGARIS *Roth. Gemeiner Spindelbaum; Pfaffenhütchen* (1: 318) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 4]
Synonym: *Evonymus europaeus tenuifolius Linn*.
Häufig in Zäunen, Gebüschen und Wäldern. Bei Hanau an den Hekken beim ehemaligen Sieghaus [M 1786], im Gebüsche beim Galgen [M 1786], im Bruchköbler Hägwald, im Forst etc. Um Frankfurt in der Sachsenhäuser Landwehr, auf dem Lerchenberg, in dem Wäldchen vor Hausen etc.

CCCXCVIII. EUPATORIUM, *Eupatorium* (3,1: 107)

[488] 1026. E. CANNABINUM. *Wasserhanf* (3,1: 187) [Exs.: 5. Zenturie: 4[a]]
An Flüssen und Bächen, auch in feuchten Hekken und Wäldern; z. B. in der Hanauer Fasanerie; an den Teichen ums Wilhelmsbad; im Mittelbucher und Bruchköbler Wald; bei Windecken; im Vilbeler Wald; häufig um Frankfurt, Soden, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1803. am ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg, woselbst auch die Abart mit weisen Blümchen järlich vorkommt. 1803. am Hochstaedter Weeg links nach Serratula tinctoria. 1807. um die Teichen beim Fischerhof. — In sylva gissensi et schiffenbergensi frequens [Häufig im Gieser und Schiffenberger Wald]: Walth. fl. giss. [1802: 606].
Exsikkat: Drei Belege gehören zur rotblütigen Normalform, ein Beleg ist weißblütig und mit 1026.b. „Eupatorium cannabinum album, Weissblumiger Wasserhanf" beschriftet.

CCXXX. EUPHORBIA, *Euphorbie* (2: 129)

[489] 605. E. cyparissias („CYPARISSIAS"). *Zypressen-Euphorbie* (2: 145) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Sehr häufig auf sandigen Grasplätzen und Akkerrainen, auf Triften, an Wegen etc.
Nachtrag: 1803. am Wilhelmsbader Weeg; auf dürren Triften disseits gros Steinheim.

[490] 603. E. DULCIS. *Süsse Euphorbie* (2: 144) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Bei Kranichstein in dem feuchten schattigen Walde an dem Ruzenbache [Borckhausen 1793], hinter Kranichstein in dem Saupark [Borckhausen 1793]. (Borckh.)
Nachtrag: In nemorosis [In Wäldern] des Hangensteins: Walth. giss. [1802:] 374.

[491] 602. E. esula („ESULA"). *Gemeine Euphorbie* (2: 143) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): E. *Esula L.*
An Wegen und sandigen Triften z. B. bei Hanau am Maynufer disseits Gross-Steinheim; bei Offenbach diss- und jenseits dem Maynufer.
Nachtrag: Häufig am Maynufer dem Gutleutenhof gegen über, bei Frankfurt. Sch. — 1803. hinter dem Philippsruher Schloss am Mayn nach Dörnigheim hin. — Ad radicem [Am Fuß] der Lollarer Koppe: Walth. giss. [1802: 373]. — Auf den Inseln bei den Sachsenh[äuser] Mühlen: Sch.

[492] 604. E. EXIGUA. *Kleine Euphorbie* (2: 145) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Unter der Saat z. B. bei Hanau auf den Aekkern bei der Kesselstädter Ziegelhütte [M 1786], bei dem Kinzigheimer Hof [M 1786: jenseits des Kinz(ig)h. Hofes links im Getraide], der Hartig etc. auf Aekkern um Offenbach, Homburg, Frankfurt, Giesen etc.
Nachtrag: 1803. auf Aekkern zwischen dem Philippsruher Schloss und der Heide. — a. acuta: … in agris [auf Äckern] des Triebs und Galgenbergs. … b. retusa: … in agris post messem [auf Äckern nach der Ernte]. … Walth. giss. [1802: 372].

[493] 597. E. helioscopia („HELIOSCOPIA"). *Sonnenwendige Euphorbie* (2: 139) [Exs.: 2]
In Gemüsegärten, an Wegen, auf gebautem Boden. Bei Hanau auf Aekkern in dem Nürnbergerfeld [M 1786] und nach dem Bruchköblerwald hin [M 1786]; am Feldweg bei Hochstadt; gemein um Frankfurt in den Gemüsfeldern; um Giesen, Darmstadt etc.

[494N] 604.*. Euphorbia lathyrus („Lathyris"). Kreuzbl[ätterige] Euph[orbie] (2: 145)
Nachtrag: in hortis [in Gärten] Walth. [1802: 373]. — quasi spontanea in hortis inter [nahezu spontan in Gärten zwischen] Arheilgen und Darmstadt. — auch bei uns [Hanau] u[nd] um Gelnh[ausen].

[495] 600. E. PALUSTRIS. *Sumpf-Euphorbie* (2: 142) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
In einer sumpfigen Waldgegend zwischen Ahrheilgen und Messel, das Blech genannt [Borckhausen 1793].
Nachtrag: 1807. in Waldsümpfen unterhalb Enkheim sehr häufig.
Nachtrag (Stein): b[ei] Seckbach, in omnibus pratis versus Rhen: [auf allen Wiesen gegen den Rhein] etiam [auch] am Münchshof am Mayn (Heß).

[496] 601. E. peplus („PEPLUS"). *Rundblätterige Euphorbie* (2: 142) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
An Gemüsegärten und auf Aekkern häufig.

[497] 598. E. PLATYPHYLLOS. *Breitblätterige Euphorbie* (2: 140) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Auf Aekkern und angebauten Orten z. B. bei Dorfelden, Seckbach, Kilianstetten, Bornheim, Frankfurt etc.
Nachtrag: 1800. Selten um Wachenbuchen; zwischen Hochstadt und Bischofsheim. GGr.

[498N] Euphorbia platyphyllos: —. Euphorbia verrucosa L. (2: 145)
Nachtrag: Prope salinas Nauheimenses reperit [Bei den Salinen von Nauheim fand sie] Dill[enius 1719: App. 11]. auf ungejäteten Kraut und Pflanzenstücken: Walth. fl. giss. [1802: 373]. — iteratis vicibus frustra quaesivimus illam! [wir haben sie mehrfach vergebens gesucht!]
Kommentar: Walther hat Dillen falsch zitiert und zugleich den Namen fehlinterpretiert. Dillen nennt als Fundort „in agris circa Naunheim: auff ohngejeteten Kraut= und Pflantzen=Lappen", womit Naunheim bei Wetzlar gemeint ist. Heyer & Rossmann (1863) haben diesen Fehler bereits korrigiert. Die Suche der Autoren der „Flora der Wetterau" nach *Euphorbia verrucosa* bei Bad Nauheim mußte daher vergeblich sein.

[499] Euphorbia seguieriana: 599. E. CAJOGALA *Ehrh*. *Brennende Euphorbie* (2: 141)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Beobacht[ung]. … Sie ist die Euphorbia esula in Reichards Flora Moeno-francofurtana.
Synonym/Nachtrag: Euphorbia Gerardiana Jacq.
Zitat: Wenderoth (1846): E. *Gerardiana Jacq*.
Bemerkung/Nachtrag: Euphorbia Gerardi und Cajogala sollen nach Gmel. fl. Bad. zwei verschiedene Pflanzen seyn und E. Esula weder im Badischen noch in der Schweiz wachsen. Sollte nicht unsere in sabulosis sterilibus [auf armen Sandböden] wachsende E. Esula die wahre E. Gerardi seyn? fl. Bad. II: 337.
Kommentar: Der Meinung Gmelins widerspricht ein Referent in einer Besprechung von dessen Flora (Anonymus 1807): „E. Gerardi und E. Cajogala werden als zwey verschiedene Arten betrachtet, worin wir dem Hrn. Vf. nicht beipflichten können, wenn wir ihm auch zugeben, daß die Pflanze auf unfruchtbarem sandigen Boden gewachsen ein anderes Aussehen habe."
Auf Viehtriften hinter Kleinsteinheim um den Feldbrunnen; häufig in der Gegend der Sachsenhäuser Warte, des Lerchenbergs, des Forsthauses und des Sandhofs; häufig um Darmstadt auf den Sandfeldern und Sandhügeln [Nachtrag/Zusatz:] doch immer nur auf der südlichen Seite des Mayns.
Nachtrag: Hinter Kleinsteinheim doch immer nur auf der südlichen Seite des Mayns.

Fehlende Arten: *Euphorbia falcata*, *E. stricta*; *E. virgata* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CCXCIV. EUPHRASIA, *Euphrasie,* zum Teil (2: 335)

[500N] —. Euphrasia nemorosa Bulliard (2: 385)
Nachtrag: Um Offenbach: Meyer. — ((In der Schneitte bei Bartenstein: J.G.))

[501] Euphrasia (species): 783. E. OFFICINALIS. *Offizinelle Euphrasie; Augentrost* (2: 385)
[Exs.: -. Zenturie: 5[a]]
Allenthalben auf trokknen Wiesen, Triften und in Wäldern.
Nachtrag: 1800. In der Schneuse vom Wilhelmsbade nach der Hartig. — Um Giesen: Walth. [1802: 449].
Kommentar: Die *Euphrasia*-Arten wurden in der „Flora" nicht unterschieden. Die gesehenen Belege gehören zu *E. rostkoviana* (4 Belege) und *E. stricta* (1 Beleg). Die Bestimmungen wurden von Heinz Kalheber überprüft.

Fehlende Arten: *Euphrasia micrantha, E. rostkoviana*, *E. stricta*.

Fagopyrum: CXCVIII. POLYGONUM, *Knöterich*, zum Teil (2: 9)

[502] Fagopyrum esculentum: †517. P. FAGOPYRUM. *Buchweizen; Heidekorn* (2: 50)
[Exs.: 9. Zenturie[3]: 2]
Ursprünglich aus dem nördlichen Asien stammend, von woher er im Anfange des 15. Jahrhunderts nach Europa gekommen ist; schon längst bei uns häufig im Anbau und auch schon freiwillig hin und wieder auf Aekkern und in Wäldern.
Nachtrag: vorzüglich im Anbau auf sandigen Aeckern um Niederrotenbach; beim Niederrotenbacher Chausseéhaus; ehe man ans Wilhelmsbad kommt. — ((Häufig gebauet im Spessart. J.G.))

[503] Fagopyrum tataricum: †518. P. TATARICUM. *Tatarischer Knöterich; Gezähnter Buchweizen* (2: 51) [Exs.: 1]
Stammt aus der Tartarey, wird aber nun bei uns eben so, wie die vorhergehende Art gebaut.
Nachtrag: 1807. häufig unter Fagopyrum um Niederrotenbach. — ((Häufig gebauet im Spessart [*Fagopyrum esculentum*]: J.G. und zwischen dieser Art findt sich das P. tataricum J.G.))

CCCCXLIII. FAGUS, *Buche* (3,1: 281)

[504] 1170. F. SYLVATICA. *Gemeine Buche* (3,1: 360) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
In Wäldern.
Nachtrag: 1803. in allen Wäldern um Hanau, hauptsäglich in der Bulau.

Falcaria: CXLIV. SIUM, *Merk,* zum Teil (1: 248)

[505] Falcaria vulgaris: 379. S. FALCARIA. *Sichel-Merk; Sichelkraut* (1: 410)
[Exs.: 8. Zenturie: 4]
Unter der Saat und am Rande der Aekker [Nachtrag/Zusatz:] in agris, praesertim argillaceo-calcareis [besonders auf tonig-kalkigen Äckern]. Sehr häufig auf Aekkern im Steinheimer Grund [M 1786] und beim Hanauer Galgen [M 1786: in der Pappelallee beim Galgen]; zwischen Offenbach und Frankfurt unter der Saat; sehr häufig um Frankfurt; bei Vilbel; auf dem Lerchenberg; um Schiffenberg [Dillenius 1719: 138] und Grossen-Buseck [Dillenius 1719: 139]: [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 266].
Nachtrag: 1801. zwischen Kaichen und Ilbenstadt. 1803. am Weeg von Hochstadt nach Vilbel. 1804. zwischen der Hartig und der Lohe.

Fallopia: CXCVIII. POLYGONUM, *Knöterich*, zum Teil (2: 9)

[506] Fallopia convolvulus: 519. P. CONVOLVULUS. *Windenknöterich; Buchwinde* (2: 52)
[Exs.: 4. Zenturie[1]: 2[a]]
Fast allenthalben auf Aekkern z. B. hinter dem Lehrhof bei Hanau [M 1786], um Frankfurt, Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1807. häufig an sandigen ungebaueten Stellen am rechten Mainufer bei Kleinsteinheim.
Exsikkat: Ein Beleg ist richtig bestimmt, der andere gehört zu *Fallopia dumetorum*.

[507] Fallopia dumetorum: 520. P. DUMETORUM. *Hekken-Knöterich; Hekkenbuchwinde* (2: 53)
Häufig an Zäunen und in Gebüschen um Hanau, Offenbach, Steinheim, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. an Zäunen bei der Fallbach bei der Hanauer Meisterei.

XLIII. FESTUCA, *Schwingel*, zum Teil (1: 47)
Einschließlich: XLIV. BROMUS, *Trespe*, zum Teil (1: 47)

[508Z] Festuca altissima: —
Zitat: Rudio (1851): **Festuca sylvatica**, *Vill.* Rudio zitiert bei den Fundorten Eppstein und Königstein auch die „Flora der Wetterau“ als Quelle, doch irrtümlich. Die Art fehlt in der „Flora“, wird erstmals von Johannes Becker (1827) genannt.

[509] Festuca filiformis: 128.b. F. OVINA. Abarten b. Unbewehrter Schaafschwingel, c. Glatter Schaafschwingel (1: 117)
[Keine Fundorte angegeben.]
Kommentar: Dillenius (1719: 87) führt die Sippe als „Gramen capillaceum locustellis pennatis non aristatis“ und gibt als Wuchsorte an: „In pratis udis & spongiosis circa Waldbrunn / & solo etiam diverso in pascuis siccis“ (In Feucht- und Naßwiesen um den Waldbrunn / wie auch auf anderem Boden auf trockenen Weiden). Die Benennung in der „Flora der Wetterau“ als Abart stammt von Borkhausen (1796). Spilger (1933) hält die Sippe fälschlich für „*Festuca duriuscula*“, das heißt eine dickblättrige Schafschwingel-Sippe. Siehe auch den Kommentar nach Nummer [512].

[510] Festuca gigantea: 146. B. GIGANTEUS (Linn.) *Riesentrespe; Futtertrespe* (1: 133)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802): Bromus giganteus. – Johannes Becker (1827): FESTUCA *gigantea. Vill.*
In schattigen und feuchten Waldgegenden z. B. um Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] etc. um Hanau in dem Bruchköbler Hägwald; hinter dem Jägerhaus bei

der Lambobrükke [M] etc.
Nachtrag: 1803. im Poppenwäldchen häufig. In der Bulau in der Schneuse von der Lambobrücke nach Rotenbach. — vor Ginheim: Sch.
Bemerkung/Nachtrag: B. gigantea ist nur eine Abart von B. asper (142) und ist in den bergigen Gegenden häufig. P. [Hierin hat sich Paulstich getäuscht.]

[511] Festuca ovina sensu lato: 128.[a.], d., e. F. OVINA (Linn.) *Schaafschwingel* (1: 117)
Zitat: Koeler (1802): Festuca ovina.
Abarten: d. Blaugrüner Schaafschwingel. e. Lebendiggebährender Schaafschwingel.
Gemein, auf sonnigen trokknen Hügeln, an Akkerrainen, auf magern Triften etc.

[512] Festuca ovina sensu lato: 130. F. DURIUSCULA (Linn.) *Harter Schwingel* (1: 119) [Exs.: 1[a]]
Zitate: Koeler (1802): Festuca duriuscula. – Schrader (1806), auch Röhling (1812b): FESTUCA *glauca* [Lamarck]. – Bluff & Fingerhuth (1825): *F. glauca* [pro parte], *F. duriuscula* [pro parte].
Auf magern, trokknen Wiesen, Triften und Hügeln z. B. bei dem Sandhof ohnweit Sachsenhausen [M]; in der Bulau bei Hanau links dem Niederrodenbacher Weg [M].
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Festuca rubra*.

Kommentar: In der Schafschwingel-Gruppe sind in der „Flora der Wetterau“ in Übereinstimmung mit Linnæus (1753) zwei Arten unterschieden, *Festuca ovina* und *F. duriuscula*. Da die heute zur Sippentrennung herangezogenen Merkmale, vor allem die Blattanatomie, damals nicht bekannt waren, ist unklar, für welche Arten die Namen stehen. Die Trennung wurde nach eher äußerlichen, von Standortseinflüssen abhängigen Merkmalen vorgenommen. Kräftigere Pflanzen mit rundem (nicht vierseitigem) Stengel, mehr offenen Rispen und reichblütigeren Ährchen wurden als *F. duriuscula* bezeichnet. Einzig *F. filiformis* kann unter den fünf aufgezählten Abarten der *F. ovina* anhand der kleinen und unbegrannten Ährchen identifiziert werden; hierher gehören zwei Abarten, die phänologischen Stadien entsprechen, die Abart b. mit zusammengezogener, die Abart c. mit offener Rispe.

[513] 129. F. RUBRA (Linn.) *Rother Schwingel* (1: 118)
Zitat: Koeler (1802): Festuca rubra.
Auf Hügeln und unfruchtbaren Orten.

[514] (Festuca pratensis/F. arundinacea): 132. F. ELATIOR. *Hoher Schwingel* (1: 120) [Exs.: 1[a]]
Zitate: Koeler (1802): Bromus elatior. – Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832): FESTUCA *pratensis*. *Huds*. – Cassebeer & Theobald (1847): Festuca elatior *L.*
Allenthalben auf Wiesen, Triften, Angern und grasigen Waldplätzen.
Nachtrag: Auf den Wiesen am Mayn Ufer disseits gros Steinheim. 1807. zwischen dem Waldesel und der Lambobrück. — Auf Wiesen bei Niederrodenbach. [P.]
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Bromus inermis*.

Fehlende Arten: *Festuca altissima, F. brevipila*, *F. duvalii*, *F. guestfalica*, *F. heterophylla*, *F. rupicola*.

×Festulolium (= Festuca × Lolium): XLIII. FESTUCA, *Schwingel*, zum Teil 1: 47)

[515S] ×Festulolium loliaceum (= Festuca pratensis × Lolium perenne): —. Festuca loliacea (1: 120)
Nachtrag: Stein. wo?

CCCCII. FILAGO, *Filzkraut* (3,1: 108)

[516] 1035. F. ARVENSIS. *Akkerfilzkraut* (3,1: 195) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Zitat: Johannes Becker (1827): GNAPHALIUM *arvense*. *W.*
Fast allenthalben auf Triften und sandigen Aekkern.
Nachtrag: In locis aridis, sabulosis et [An trockenen, sandigen Stellen und] in Stoppeläkkern: Walth. giss. [1802: 643]. — 1807. Südlich des N[ieder] Rotenbacher Chausseèhauses.

[517] Filago lutescens: 1033. F. GERMANICA. *Teutsches Filzkraut* (3,1: 193)
[Exs.: 4. Zenturie: 2[a]]
Zitat: Johannes Becker (1827): GNAPHALIUM *germanicum. W.*
Auf trokknen Saat- und Brachfeldern, z. B. am Weg zwischen Hanau und Niederrodenbach [M 1786: am Rodenbacherweg]; auf Aekkern um Nauheim; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]; in Weinbergen zwischen Soden und Neuenhayn; häufig im Königsteiner Wald; um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1803. hinter dem Wilhelmsbad bei den Steinbruchen nach der Fasanerie. — in locis aridis, minus frequens ac sequentes [an trockenen Stellen, weniger häufig als die Folgenden (*Filago*-Arten)]: Walth. fl. giss. [1802: 642].
Exsikkat: Beide Belege gehören zu *Filago lutescens*, einer wurde bereits von Gerhard Wagenitz 1964 revidiert. *F. germanicum* ist dagegen formal ein Synonym zu *F. vulgaris*. Die beiden Arten wurden zu Beginn des vorigen Jahrhunderts noch nicht unterschieden, die Beschreibung von *F. lutescens* stammt von 1846.

[518] Filago minima: 1034. F. MONTANA. *Bergfilzkraut* (3,1: 194) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Zitate: Johannes Becker (1827): GNAPHALIUM *montanum. W.* – Wenderoth (1846): F. *minima Fries*.
Auf Aekkern und Triften, besonders bei sandigem Boden, z. B. bei Hanau hinter dem Lehrhof in der Bulau; beim Steinheimer Galgen; bei Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Rödelheim [Reichard 1778], Bockenheim, Homburg, Epstein, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 643]) etc.
Nachtrag: 1803. beim Eingang in den Bruchköbler Wald bei den Sandgruben.

Fehlende Arten: *Filago gallica*, *F. pyramidata, F. vulgaris*.

Filipendula: CCXLI. SPIRAEA, *Spierstaude,* zum Teil (2: 153)

[519] Filipendula ulmaria: 637. S. ULMARIA. *Ulm-Spierstaude* (2: 219) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 2[a]]
Gemein auf feuchten Wiesen und in Gebüschen.
Nachtrag: Auf Wiesen bei dem Lohnstrauch zu Gedern: Heumann. — frequens ad ripam fossae oppidanae [häufig am Ufer des Stadtgrabens]: Walth. giss. [1802: 381]. — 1806. im Poppenwäldchen bei Hanau; in den sumpfigen Gebüschen um den Steinheimer Galgen.
Exsikkat: Die Pflanzen gehören zu der Variante mit unterseits grünen Blättern (*Filipendula ulmaria var.* oder *subsp. denudata*). In der Artbeschreibung ist diese nicht eingeschlossen, es werden die Blätter als „unten grau filzig“ bezeichnet.

[520] Filipendula vulgaris: 636. S. FILIPENDULA. *Knollige Spierstaude* (2: 218)
[Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): F. *vulgaris Mnch.*
Auf Wiesen bei Hochstadt, an der Hartig, zwischen Bockenheim und Rödelheim, vor Rödelheim, bei dem Ginheimerstege, der Harumer Brükke [M 1786: auf den Wiesen], um Offenbach, Darmstadt, Treys-Münzenberg etc.
Nachtrag: 1803. selten auf der Wiese wenn man südlich der Lambobrükke an der Kinzig in Wald geht. 1806. auf Wiesen von Bergen nach dem Bach, wo E[quisetum] telmateja steht. — Auf der Oed; auf Wiesen hinter Hausen: Sch. — Auf den Wiesen ehe man nach der Hochstadter Ziegelhütte kommt, häufig: GGr.

CXLI. FOENICULUM, *Fenchel* (1: 246)

[521] 373. F. VULGARE *Gaertn. Gemeiner Fenchel* (1: 403)
Abarten: b. Süsser Fenchel. c. Azorischer Fenchel. *Anethum Foeniculum Linn.*
Wild im südlichen Europa, gebaut in unsern Gärten, und gleichsam wild, an Wegen, alten Mauern und auf gebauten Stellen hin und wieder z. B. an den Weinbergen zu Bergen; bei Oberrad etc.

CCXLIV. FRAGARIA, *Erdbeere* (2: 155)

[522] Fragaria ananassa: †654. F. VESCA. Abarten b. Die gemeine Gartenerdbeere. d. Die Ananas Erdbeere. (2: 241)
b. Ihr Vaterland ist vielleicht Amerika. d. Sie stammt aus Surinam.

[523] Fragaria chiloensis: †654. F. VESCA. Abart e. Die Riesen Erdbeere. (2: 241)
Sie soll aus Chili kommen.

[524] †654. F. VESCA. *Gemeine Erdbeere* (2: 240) [Exs.: 9. Zenturie[1]: 2]
Abarten: a. Die gemeine Walderdbeere. f. Monats-Erdbeere.
Fast überall in Wäldern und an Hekken. Mit weisser Frucht, auf den Wallen nach Osten hin zu Giesen. f. Soll in der Schweitz und auch in Teutschland wachsen.

[525] Fragaria virginiana: †654. F. VESCA. Abart c. Die Virginische Erdbeere. (2: 241)
Virginien ist ihr Vaterland.

Fehlende Arten: *Fragaria moschata*, *F. viridis*.

Frangula: C. RHAMNUS, *Wegdorn,* zum Teil (1: 231)

[526] Frangula alnus: 293. R. FRANGULA. *Faulbaum-Wegdorn; Zapfenholz; Pulverholz* (1: 316) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
In Wäldern, Zäunen und Gebüschen, die einen sehr feuchten Boden haben. In der Hanauer Fasanerie, im Gebüsche beim Hanauer Galgen [Nachtrag/Zusatz:] wo Salix depressa steht, im alten Wald [M 1786] und auch hinter dem Kohlbrunnen; in Wäldern bei Mühlheim [M 1786]; hinter dem Frankfurter Haus; im Niederröther Wald [Reichard 1772]; hinter Homburg im Gebüsche auf den Bergwiesen; bei Giesen in Hekken hinter dem Waldbrunnen [Dillenius 1719: 66], und am Hangestein [Dillenius 1719: 66].
Nachtrag: 1807 häufig in den Sümpfen zwischen dem Steinheimergalgen und Didesheim. — Im Walde bei der Saalburg: J.G.

XIV. FRAXINUS, *Esche* (1: 9)

[527] 36. F. EXCELSIOR (Linn.) *Hohe-Esche* (1: 34) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
In feuchten Wäldern. Bei Hanau häufig im Forst; im Diebacher Wald [M 1786]; im Heegwald beim Galgen. Bei Frankfurt im Hellerhoferwald. Gepflanzt wird dieser Baum häufig in hiesigen Gegenden.
Nachtrag: Gepflanzet bei Hanau vom Nürnbergerthor bis an die Schleusenbrükke und an den Teichen beim Fischerhof. — Bei Reifenberg; bei der Gerbermüle; der Oed: Sch. An dem Kalten Wasser im Gumpermilcher: J.G. — Auch einzeln in Parkanlagen. [P.]

Fumana*:* CCLIV. CISTUS, *Cistrose*, zum Teil (2: 257)

[528N] Fumana procumbens: 682.*. Cistus Fumana L. Dünne Cistenrose (2: 280)
Nachtrag: bei Darmstadt: Stein. — um Mainz: Zitz.

CCCXLVI. FUMARIA, *Erdrauch* (3,1: 3)

[529] 891. F. OFFICINALIS [subsp. officinalis]. *Offizineller Erdrauch* (3,1: 13) [Exs.: 1]
Fast allenthalben in Kohlgärten, auf Aekkern und in Weinbergen.
Nachtrag: Frequens in hortis et agris ad radicem [Häufig in Gärten und auf Äckern am Fuß] der (Haard:) Walth. fl. giss. [1802: 533]. — 1807. häufig im Philippsruher Kirschgarten.

[530] Fumaria parviflora: 892. F. TENUIFOLIA *Nobis*. *Feinblätteriger Erdrauch* (3,1: 14) [Exs.: 1]
Synonym: *Fumaria spicata Fabric. und Moench, aber nicht Linn.* [Nachtrag:] Fumaria tenuiflora Lamark.
Zitate: Hoppe (1800b), auch Fresenius (1833): Fumaria (tenuifolia).– Schrader (1801), auch Bluff & Fingerhuth (1825), Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1835) und (1839), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer

& Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868), Jackson (1893), Hegi (1913): F. *parviflora*.
Bemerkung. Fabricius entdekte diese Pflanze zuerst, und beschrieb sie 1743[: 20] in seinen primit. flor. Butisbacensis unter dem Namen Fumaria spicata.
Auf den Aekkern des Mühlbergs bei Oberrad; im Getreide bei Nieder-Weisel [M]; auf Aekkern um die Rockenberger Sandsteingrube, woselbst sie auch schon Fabricius fand; auf Aekkern zwischen Ilbenstadt und Friedberg.
Nachtrag: Bei der Sachsenhäuser Warte links auf Aeckern: Sch.

Fehlende Arten: *Fumaria officinalis subsp. wirtgenii*, *F. vaillantii*.

Gagea: CLXXII. ORNITHOGALUM, *Vogelmilch*, zum Teil (1: 455)

[531] Gagea villosa: 438. O. MINIMUM. *Kleinste Vogelmilch* (1: 480)
Zitate: Johannes Becker (1827): ORNITHOGALUM *arvense*. *Pers*.– Cassebeer & Theobald (1847), Rudio (1851): Gagea arvensis *Schult*.
Auf Aekkern und an Zäunen. Zwischen Dörnigheim und Kesselstadt auf Aekkern; bei Frankfurt hinter dem Affenstein, bei der Grüneburg, und bei Darmstadt [Borckhausen 1793] auf Aekkern.
Nachtrag: In hortis et sylvula [In Gärten und im Wäldchen] links bei Kleinlinden: Walth. giss. [1802: 287]. — 1807. häufig auf den Wegen im Philippsruhergarten als ein lästiges Unkraut; auf Aekkern vor dem Poppenwäldchen. — Fruchtfelder vor dem Frankf[urter] Thor: J.G.

[532] Gagea (lutea/pratensis): 437. O. LUTEUM. *Gelbe Vogelmilch* (1: 478)
[Exs.: 2./9. Zenturie: 1[a]]
Zitat: Johannes Becker (1827): ORNITHOGALUM *Persooni*. *Hoppe*.
In Gebüschen, Obstgärten, auf Aekkern und andern angebauten Orten. Zu Hanau auf den Wällen, am Frankfurter Thor; [Nachtrag/gestrichen] <auf Aekkern hinter Dörnigheim>, bei Offenbach ([Nachtrag/Zusatz:] in Grasgärten. Gr.), zwischen Bornheim und Ginnheim, um Homburg; in Hekken bei Enkheim; zwischen Aekkern und Wiesen in einem Gebüsche ohnweit der Biebelsmühle bei Offenbach etc.
Nachtrag: Häufig in Hecken im Affenstein ohnfern der schwarzen Steinkaute; an dem Sandhof im Niederroderwäldchen; zwischen Bockenheim und Hausen in dem Wäldchen: Sch. — [1: 479] Im Affenstein; im Niederroder Wäldchen; in den Wäldchen hinter Bokkenheim. Sch. — auf dem Trieb: Walth. giss. [1802: 286]. — 1806. Sparsam im Poppenwäldchen bei Hanau.
Bemerkung/Nachtrag: Soll nach Versicherung des Sch[erbius] O. Persooni Hopp[e] seyn.
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Gagea lutea*. Beschreibung, Fund- und Standortsangaben zeigen, daß die Autoren die beiden einheimischen Arten mit kahlen Blütenstielen, *G. lutea* und *G. pratensis*, nicht unterschieden haben.

Fehlende Arten: *Gagea minima*, *G. spathacea*.

CLXVI. GALANTHUS, *Schneetropfen* (1: 453)

[533] 417. G. NIVALIS. *Gemeiner Schneetropfen* (1: 461) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Auf Wiesen, an Zäunen und in Grasgärten z. B. in den Hekken an der Seilerbahn rechts dem Nürnbergerthor zu Hanau; in den Sachsenhäuser Weinbergen und Gärten; um Darmstadt [Borckhausen 1793] in Grasgärten und auf Grasplätzen.
Nachtrag: Bei Frankfurt im Affenstein in Hekken und Zäunen nicht selten. Sch. [späterer Zusatz:] gleichsam wild. — Bei Bockenheim. Sch.

CCLXXVII. GALEOPSIS, *Hohlzahn* (2: 327)

[534] Galeopsis angustifolia: 752. G. LADANUM. *Schmalblätteriger Hohlzahn* (2: 359)
[Exs.: 4. Zenturie: 6]
Auf Aekkern bei der Hartig, der Hochstädter Ziegelhütte [M 1786], um Frankfurt, bei Bornheim, um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 467]) etc.

[535] Galeopsis segetum: 753. G. GRANDIFLORA *Roth. Grossblüthiger Hohlzahn* (2: 360)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonyme: *Galeopsis Ladanum β Linn. G. segetum Reich.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): GALEOPSIS *ochroleuca. Lam.*
Auf Aekkern und unter der Saat, z. B. um Hanau bei dem Lehrhof, Neuenhof, Gross-Auheim, hinter dem Frankf[urter] Forsthaus am Wald, bei der Sachsenhäuser Warte, dem Sandhof [Reichard 1778], Nieder-Roth, bei Idstein, um Burgjoss etc.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. fl. giss. [1802: 467]. — 1806. Bei den Rückinger Schlägen, vor dem Poppenwäldchen. — Ist vor einigen Jahren in hiesiger Stadt als officin[ell] gebaut u[nd] gesammelt worden. GGr.

[536] Galeopsis speciosa: 755. G. CANNABINA *Roth. Hanfartiger Hohlzahn* (2: 362)
Synonym: *Galeopsis Tetrahit β Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): G. cannabina.– Wenderoth (1846): G. versicolor Curtis. Der Fundort Gießen wird mit Fragezeichen zitiert.
Auf Aekkern und Saatfeldern um Hanau, Offenbach, Darmstadt, Frankfurt, Giesen etc.
Nachtrag: ((Auf Feldern um Bartenstein häufig: J.G.)) — In sepibus, dumetis, et inter segetes [An Zäunen, in Hecken, und im Getreide]: Walth. giss. [1802: 468].

[537] 754. G. tetrahit („TETRAHIT"). *Breitblätteriger Hohlzahn* (2: 361)
Auf Feldern, Aekkern, an Zäunen und in Wäldern, z. B. bei Nieder-Rodenbach [M 1786: hinter], dem Diebacherhof [M 1786: vor dem], an der Lohe und in derselben [M 1786], um Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 468]) etc.
Nachtrag: Beim Kloster Thron: J.G.

Fehlende Art: *Galeopsis bifida*, *G. ladanum*.

Galinsoga. Fehlende Arten: *Galinsoga parviflora*, *G. quadriradiata*; (beide erst in neuerer Zeit etablierte Neophyten).

LIX. GALIUM, *Labkraut,* zum Teil (1: 173)
Einschließlich: LVIII. Asperula, *Waldmeister,* zum Teil (1: 173)

[538] Galium album: 199. G. MOLLUGO (Linn.) *Breitblätteriges Labkraut* (1: 192)
[Exs.: 6. Zenturie: 3]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Weichblätteriges Labkraut*.
Gemein auf Wiesen, an Zäunen und Hekken.
Nachtrag: 1803. häufig auf Wiesen am rechten Maynufer gegen über Gros Steinheim. 1804. bei dem Judenkirchhof am Stadtgraben. — An Wegen, Hecken und an Felsen. In der Umgebung von Hanau ziemlich häufig: am Rande der Bulau, der Bruchwiesen und bei Wilhelmsbad, bei Hochstadt u[nd] a[m] a[angegebenen] O[rt] [P.]

[539N] Galium album × verum: — (1: 191)
Beobachtung/Nachtrag: Obs[ervatio]. [Galium verum] variare dicitur corollis pallide flavescentibus, odorem peculiarem spargentibus nec non caule subtomentoso. in pratis uliginosis ac inundatis. – Inquirendum!! [Soll variieren mit blaßgelben Kronen, die einen eigentümlichen Duft verströmen, und mit schwach filzigem Stengel. In Sumpf- und überschwemmten Wiesen. Ist zu suchen!!]

[540] 203. G. aparine („APARINE") (Linn.) *Anklebendes Labkraut* (1: 195)
[Exs.: 12. Zenturie: 3]
Auf Aekkern, an Zäunen, in Hekken und auch in Wäldern z. B. im Lambo- und Mittelbucher Wald bei Hanau [M]; bei Frankfurt häufig in den Hekken um die Oed, auf Aekkern vor dem Bockenheimerthor; bei Offenbach in Hekken etc.
Nachtrag: Ein lästiges Unkraut auf Äckern, an Garten und an Waldrändern; dort überall zu finden. Überall in der Mainebene häufig. [P.]

[541] 202. G. BOREALE (Linn.) *Nördliches-Labkraut* (1: 194) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitate: Georg Franz Hoffmann (1800): G. *rubioides*. – Wenderoth (1846): G. *boreale L.*
Auf Wiesen und in Wäldern z. B. auf Wiesen bei Hanau hinter dem Wilhelmsbader Weinberg [Reichard 1772, M]; im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus [M]; auf Wiesen bei Lämmerspiel, Darmstadt, Messel etc.
Nachtrag: 1799. Juli auf Wiesen um den Forellenteich im Oberwald. — Hinter Offenbach am Weege von Neu Ysenburg; auf Wiesen beim Kuhwäldchen nahe bei Fft [Frankfurt]. Sch. 1817. im Wald hinter d[em] Niederrotenbacher Chausseéhaus, ½ Stunde v[on] Hanau. GGr. — Torfhaltige Wiesen um Frankfurt, Offenbach, im Oberwald im Vogelsberg (Oberwald bei Ulrichstein) bei Laubach nicht selten. [P.]

[542N] Galium glaucum: 197.*. G. montanum (1: 191)
Synonym/Nachtrag: Galium glaucum Jacq.
Nachtrag: In monte [Auf dem Berg] Weddenburg der Lollarer Koppe, dem Galgenberg [wörtliches Zitat aus Walther 1802: 182].

[543] Galium odoratum: 189. A. ODORATA (Linn.) *Wohlriechender Waldmeister* (1: 184) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Häufig in schattigen Wäldern.
Nachtrag: 1800. haeufig im Forst bei Hanau. — An dem Weeg nach dem Lohnstrauch bei Gedern. Heumann. — 1806. Im Bruchköbler Wald, ehe man an Kohlbrunnen kommt. — In den Wäldern um Hanau und kinzigaufwärts, auch in den Wäldern des Vogelsberges und Spessarts nicht selten. P.

[544] 193. G. PALUSTRE (Linn.) *Sumpflabkraut* (1: 188)
Auf lehmigem Boden, an nassen Orten in Waldungen und auf Wiesen, z. B. im Hanauer Wald [M 1786], um Frankfurt etc.
Nachtrag: ad rivulum Wisseck, prope [am Wissek-Bach bei] der kleinen Mühle, et ante pontem [und an der Brücke] Siegbrükke. Walth. giss. [1802: 181]. — 1804. in dem Chausseégraben bei den Rükkinger Schlägen und an mehrern überschwemmten Orten daselbst. — Auf feuchten Wiesen, in Wassergräben, Ausschachtungen neben der Bahn am Niederrodenbacher Bahnübergang, bei Wilhelmsbad in den Ausschachtungen der Hanau=Frankfurter Bahn u. s. w. [P.]

[545] Galium pumilum: 197. G. BOCCONI (Allioni). *Bocconisches Labkraut* (1: 190) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonyme: *Galium sylvestre Poll*. [Nachtrag:] Galium asperum Schreb. Spicil.
Auf trokknen Hügeln z. B. auf dem Lerchenberg; im Wald nach dem Frankfurterhaus hinter Oberrad [M].
Nachtrag: 1802 auf dem Sombornerberg bei Pyrola umbellata & uniflora; wenn man vom Teich rechts um die H[anauer Fasanerie herumgeht, im Wald wo häufig B[etula] odorata wächst. — 1804. im Wilhelmsbaderwald, vom W[ilhelms]bad nach der Hartig links. — Im Walde hinter dem Ffr. [Frankfurter] Forsthaus. Sch. — Um giesen Walth.

[546N] Galium pumilum: —. G. glabrum Hoffm. (D. Flor. 2. Ausgabe) (1: 192)
Synonym/Nachtrag: G. austriacum Jacq.
Nachtrag: zwischen Gelnhausen u[nd] der Ronneburg. Es ähnelt dem G. Bocconi. Vielleicht nur eine Varietät von diesem. Casseb.

[547N] Galium rotundifolium: —. G. scabrum (1: 192)
Nachtrag: ((Auf dem Schloßberge bei Bartenstein: JGr.))

[548] Galium saxatile: 196. G. HARCYNICUM (Weigel.). *Hochgebirgiges Labkraut* (1: 190; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Rudio (1851): **Galium saxatile**, *L.*
In bergigen Wäldern hinter Oberursel, auf dem Feldberg [Reichard 1778] [M 1786], und zwischen Falkenstein und Reifenberg. Anhang: Im Oberwald am Weg von dem Forellenteich nach dem Taufstein.
Nachtrag (1: 190): 1799. Juli. im Oberwald am Weeg vom Forellenteich nach dem Taufstein. — Am Fuse des Altkühns. Sch.

[549] 200. G. SYLVATICUM (Linn.) *Waldlabkraut* (1: 193) [Exs.: 10. Zenturie: 3]
In unsern Wäldern gemein.
Nachtrag: Juli. 1799. in der Hanauer Fasanerie. — frequens [häufig] in Stadtwald und Hangenstein [Dillenius 1719: 132]. Walth. giss. [1802: 182]. — 1804. im Bruchköbler Wald. — G. sylvaticum findet sich in allen Wäldern der Mainebene, auch in den umliegenden Bergwäldern. [P.]

[550] Galium tricornutum: 201. G. SPURIUM (Linn.) *Unächtes Labkraut* (1: 194)
[Exs.: 8. Zenturie: 1]
Zitat: Johannes Becker (1827): GALIUM *tricorne. Withering.*
Unter der Saat bei Hanau, Dörnigheim [M 1786: hinter], Bischofsheim [M 1786: hinter], Wachenbuchen [M 1786], Offenbach, Frankfurt etc.
Nachtrag: 1799. auf Aekkern hinter dem Lerchenberg.

[551] 195. G. ULIGINOSUM (Linn.) *Morastlabkraut* (1: 189) [Exs.: 1]
An Gräben und auf sumpfigen Wiesen gemein, um Hanau, Offenbach, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. in dem Chausségraben im Wald nach N[ieder] Rotenbach. — Auf feuchten Wiesen gemein: Bruchwiesen etc. [P.]

[552] 198. G. VERUM (L.). *Wahres oder gelbes Labkraut* (1: 191) [Exs.: 4. Zenturie: 4]
Auf trokknen Wiesen, an Akkerrainen und an Wegen sehr gemein.
Nachtrag: 1803. beim rechten Maynufer gegenüber gros Steinheim. — An Waldrändern, Hecken und Wegen durch das ganze Gebiet zerstreut. P.

Fehlende Arten: *Galium elongatum*, *G. parisiense*, *G. spurium*, *G. wirtgenii*.

CCCXXXVII. GENISTA, *Ginster* (2: 479)

Einschließlich: CCCXXXIX. VOGLERA, *Voglere* (2: 480)

Zitate: Steudel (1840-1841), auch Jackson (1895): **GENISTA**. *Lin.* – Ascherson & Graebner (1907), auch Gams (1923): **GENISTA** [sectio] **2.** *Vogléra*.

Bemerkung [2: 501]. Johann Philipp Vogler, aus Darmstadt gebürtig, Doktor der Medizin und Physikus in Weilburg. Er ist der eigentliche Entdekker von Polyp. montanum (Oreopteris Ehrh.) wie dies selbst sein Bruder Johann Andreas Vogler sagt, in seiner Diss. botan. de Polypodii specie, Polypodium montanum vocata. Gissae. 1781. Schon vor 23. Jahren wurde J. Ph. Vogler als Botanist bekannt, durch sein 1776. bei Krieger in Giesen herausgegebenes Schediasma botanic. de duabus graminum speciebus nondum satis extricatis. In diesem kleinen Büchelchen beschrieb er 2 Grasarten, die damals noch bei keinem neuern Schriftsteller, weder bei Linné noch andern, sondern nur bei den Alten vorkamen. Die eine Art welches der Bromus asper ist, nannte er Bromus sylvaticus, die andere, welches die Avena dubia Leers ist, nannte er Avena strigosa.

[553] Genista germanica: 881. V. SPINOSA *Nobis*. *Dornige Voglere* (2: 500)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Genista germanica Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Koch (1835) und (1839), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840), Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1895), Ascherson & Graebner (1907), Gams (1923): GENISTA *germanica. L.*
In Wäldern, z. B. im Bruchköbler Hägewald; im Neuhofer und Langendiebacher Wald [M 1786: an dem Graben welcher den Lambowald vom Langendiebacher Unterwald abscheidet]; auf der Kazz bei Gelnhausen; bei Dietzenbach und Offenbach im Wald; bei dem Frankf[urter] Forsthaus [M 1786] und der grossen Saustiege; bei der Goldgrube hinter Homburg; zwischen Usingen und Pfaffenwisbach; in der Grüninger Gemarkung [Dillenius 1719: 77]; in dem Gaulkopfs-Schlag bei Gedern etc.

Nachtrag: 1808. sehr häufig südlich am Abhange des Taunus. — Unterhalb Seckbach im Walde: Sch. — Auf der Urseler Heide: J.G.

[554] 879. G. PILOSA. *Haariger Ginster* (2: 498) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): G. *pilosa L.*
Auf dürrem Sandboden in Wäldern und auf Hügeln, z. B. um Hanau im Wilhelmsbader- [M 1786] und Mittelbucher-Wald [M 1786]; bei dem Kohlbrunnen; im Forst [M 1786: Diebacher Wald]; häufig hinter dem Frankfurter Forsthaus; um Darmstadt etc.
Nachtrag: 1803. vom Wilhelmbad die Schneuse aufwärts nach der Lohe. 1807. ehe man zum Steinheimer Galgen kommt bei einem Fichtenwäldchen häufig. — Auf der Urseler Heide: J.G. [um 1700, Huth nach Spilger 1932]. — ((An dem Bollasch, einem Berge zwischen Hain und der Neuhütter Mühle: J.Gr.)) — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb.

[555] 878. G. TINCTORIA. *Färberginster* (2: 496) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
In Wäldern und auf Waldwiesen, z. B. bei Hanau am Wald bei dem neuen Wirthshaus [M 1786: links am Wald …] und nach dem Schäferberg zu [M 1786]; bei den Rückinger Schlägen [M 1786: rechts]; im Bruchköbler Hägewald; auf der Wiese bei der Frankf[urter] grossen Saustiege; im Frankfurter Wald; im Gieser Wald [Dillenius 1719: 110] etc.

CXVI. GENTIANA, *Enzian,* zum Teil (1: 236)

[556] 337. G. cruciata („CRUCIATA"). *Kreuz-Enzian* (1: 366; 3,1: Anhang 24)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Abart: b. Selten mit fünf Staubfäden, fünfzahnigem Kelche und fünfspaltiger Blumenkrone.
Auf trokknen Wiesen in gebirgigen Gegenden. In den verlassenen Weinbergen um Hochstadt, bei der Hartig, und bei Vilbel; auf kleinen Wiesen links vor Massenheim; auf Wiesen hinter Seckbach [Reichard 1772] und Niedereschbach; auf der Mittagsseite des Schiffenberger Schlossbergs [Dillenius 1719: 133]. Anhang: Südlich bei Bergen an den Kalksteinbrüchen.
Nachtrag (1: 366): In sylva Lindana, in latere montoso des Schiffenbergs versus meridiem [Im Linder Wald, auf der hügeligen Seite des Sch. gegen Süden]. Walth. giss. [1802: 240]. — 1800. bei den verlassenen Kalchsteinbrüchen bei Bergen, an dem Platz, wo Euphr[asia] lutea in zahlloser Menge steht. Gr. — Auch in der Gegend wo Lithospermum purpurocoerul[eum] steht. — Bei Friedberg [um 1700, Huth nach Spilger 1932], Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932], Vilbel. [P.]

[557N] Gentiana cruciata: —. Gentiana rubra (2: 366)
Synonym/Nachtrag: (an G. cruciata?).
Nachtrag: an dem Buhlberg bey Gedern. Heumann. — Um Lauterbach: Thilenius.

[558] 335. G. pneumonanthe („PNEUMONANTHE"). *Lungen-Enzian* (1: 365)
[Exs.: 7. Zenturie: 3]
Auf sumpfigen Wiesen im Wald zwischen Messel und Langen.
Nachtrag: Häufig auf der Heide. [hierzu spätere Bemerkung:] G. Pn. – häufig auf der Heide? (liebt ja feuchte Stellen!), bei Nieder- u[nd] Ober Rode, Urberach, Eppertshausen: Mr. — Schießhaus bei Darmstadt in Rheinhessen. P.

[559N] 335.*. Gentiana verna L. (1: 365)
Nachtrag: ad radicem [am Fuße] des Rödcher Kopfs. Walth. fl. giss. [1802: 238].

Gentianella: CXVI. GENTIANA, *Enzian,* zum Teil (1: 236)

[560] Gentianella ciliata: 338. G[ENTIANA] CILIATA. *Gefranzter Enzian* (1: 367)
[Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): G[entiana] *ciliata* L.
Auf trokknen, gebirgigen Wiesen und Weiden. Auf der Hartig auf der Seite gegen Hochstadt; vor dem Vilbeler Wald auf den trokknen Wiesen; in den verlassenen Vilbeler Weinbergen; auf dem Lerchenberg; in Gruben am Weg von Biber nach der Tempelseemühle; in dem Lindener Wald bei Giesen [Dillenius 1719: 176].

Nachtrag: In sylva Lindana inter [Im Linder Wald zwischen] Steinberg et den Albacher Hof, in colle arido ante sylvam [auf trockenem Hügel vor dem Wald]. Walth. giss. [1802: 239]. — 1808. bei Breckenheim. Hesse. — Vilbeler Berg: Sch. — Bei Sterbfritz: Pfr. Hartmann. — Auf dem Stumpfberg bei Vilbel. Mr.

[561] Gentianella germanica: 336. G[ENTIANA] GERMANICA *Willd. Teutscher Enzian* (1: 365; 3,1: Anhang 24) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Synonym: *Gentiana Amarella, der meisten teutschen Floristen.*
Auf trokknen bergigen Wiesen und Weiden. Häufig hinter Vilbel auf dem Schindanger [M]; auf dem Rabenberg bei Wallernhaussen hinter Ortenberg. Anhang: Auf trokknen bergigen Wiesen zwischen Herchenhayn und Crainfeld.
Nachtrag (1: 365): Bei Gedern: Cssbr. — Auf dem Stumpfberg bei Vilbel. Mr. — Juli 1799. auf trokkenen bergigen Wiesen zwischen Herchenhain und Crainfeld. — ad ericetum inter [auf der Heide zwischen] Giesen et Gleiberg, in collibus et pascuis siccis circa [auf Hügeln und trockenen Triften zwischen] Annerod [Dillenius 1719: 172] et Steinbach [Dillenius 1719: 172], in prato schiffenbergensi [Dillenius 1719: 172] et [auf der Schiffenberger Wiese und] hinter dem Hangenstein [Dillenius 1719: 172]. Walth. giss. [1802: 239]. — In der Wetterau. [P.]

CCCXXXVI. GERANIUM, *Storchschnabel*, zum Teil (2: 479)

Bemerkung/Nachtrag: Walther in fl. giss. [1802: 519-526] beschreibt die Arten dieses Geschlechts sehr umständlich und gut. [Siehe aber den Kommentar bei [566] *Geranium molle*.]

[562] 866. G. COLUMBINUM. *Tauben-Storchschnabel* (2: 487)
In Zäunen, schattigen Hekken und auf Aekkern, z. B. auf Aekkern bei der Hartig; zwischen Kaichen und Ilbenstadt; auf dem Sachsenhäuser Berg bei dem Haynerweg; auf dem Lerchenberg.
Nachtrag: In dumetis circa agros [In Hecken um Äcker] (auf der Haard [Dillenius 1719: 103]) und um Schiffenberg [Dillenius 1719: 103]. Walth. giss. [1802: 425].

[563] 865. G. DISSECTUM. *Zerschnittener Storchschnabel* (2: 487)
An Wegen, Zäunen und auf Aekkern z. B. um Hanau, Frankfurt, Giesen etc.
Nachtrag: In hortis et agris inter Napum [In Gärten und auf Äckern im Raps]: Walth. giss. [1802: 425].

[564] 870. G. LUCIDUM. *Glänzender Storchschnabel* (2: 490; 3,1: Anhang 29) [Exs.: 8. Zenturie: 4]
Zitat: Rudio (1851): **Geranium lucidum**, *L.*
An den Felsen des zerstörten Falkensteiner Schlosses [Reichard 1778]. Anhang: In den Mauern und Felsen der zerstörten Königsteiner Bergvestung [um 1700, Huth nach Spilger 1932].
Nachtrag (2: 490): in den Mauern der zerstörten Königsteiner Bergvestung. Sch. — 1808. an der Kirchenmauer des Dorfes Hornau, 1 Stunde von Soden. Grasemann. — An Felsenrizzen am Fuse der Königsteiner Festung nach Abend, auch in einem feuchten Graben: GGr.

[565] 874. G. macrorrhizum („MACRORHIZUM"). *Grosswurzlicher Storchschnabel* (2: 493) [Exs.: 6. Zenturie: 4]
Zitate: Hoppe (1800b), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Geranium macrorhizon.
Auf den Mauern des Gleiberger und Fetzberger zerstörten Schlosses, wo wir 1788. zuerst diese Pflanze fanden.
Nachtrag: idemque legit [dasselbe sammelte] Walth. giss. [1802: 526].

[566] Geranium molle: 867. G. PUSILLUM. *Sehr kleiner Storchschnabel* (2: 488)
Zitate: Koch (1835), auch Koch (1839), Schnittspahn (1840), Cassebeer & Theobald (1849): GERANIUM MOLLE (L. sp. 955.) – Wenderoth (1846): G. *pusillum L., Fl. wett.!*
Auf Aekkern, Feldern und unfruchtbaren Stellen z. B. vor Hanau zwischen dem Steinheimer- und Nürnbergerthor; beim Jägerhaus in der Hanauer Fasanerie; häufig um Offenbach, Frankfurt etc.
Nachtrag: ad sepes hortorum in locis sterilibus passim [an Gartenzäunen überall an sterilen Stellen]. Walth. giss. [1802: 519].

Kommentar: Die Autoren der „Flora der Wetterau“ haben die Arten der Sektion *Rotundifolia* (*Geranium molle*, *G. pusillum* und *G. pyrenaicum*) miteinander verwechselt, was von den nachfolgenden hessischen Autoren unbemerkt blieb. Erst Koch (1835) brachte Klarheit in das Wirrwarr; er schrieb 1839 (Seite 23): „Die Verfasser der Flora der Wetterau nahmen das *Geranium pyrenaicum* Linn. für *G. molle*, das Linneische *G. molle* für *pusillum* und belegten deswegen das eigentliche *G. pusillum* mit dem Namen *G. malvaefolium* nach Scopoli. Ich habe Originalexemplare verglichen.“ Koch bezieht sich offensichtlich auf Belege des Exsikkats, die wir nicht gesehen haben.
Davon unabhängig müssen die handschriftlichen Nachträge mit den Fundortsangaben von Walther gesehen werden, die wie in der Flora plaziert bei den entspechenden Namen belassen wurden. Walther unterliefen andere Irrtümer. Sein *Geranium pusillum* dürfte stimmen, bei *G. molle* dürfte es sich wie in der „Flora der Wetterau“ um *G. pyrenaicum* gehandelt haben, ferner bei *G. malvaefolium*, das formal ein Synonym von *G. pusillum* ist, um das echte *G. molle*. Die letzte Richtigstellung hat bereits Hermann Hoffmann (1849) vorgenommen. Immerhin hatte Walther damit wenigstens eine der Arten richtig bestimmt, und er war der erste, dem *G. rotundifolium* in Hessen auffiel. Übersicht über die Verwechslungen:

korrekter Name	„Flora der Wetterau“	Walther (1802)
molle	pusillum	malvaefolium
pusillum	malvaefolium	pusillum
pyrenaicum	molle	molle
rotundifolium	—	rotundifolium

[567] 873. G. PALUSTRE. *Sumpfstorchschnabel* (2: 492) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): G. *palustre L.*
An Gräben, in Sümpfen, auf feuchten Wiesen und in feuchtem Gebüsche, z. B. an einem Bach hinter der Hanauer Fasanerie [M 1786: an einem Bach, welche aus dem Wald hinter der Fasanerie rechts hervorkommt]; beim Kohlbrunnen; in einem Graben bei Bischofsheim; bei dem Kettenhof ohnweit Frankfurt; zwischen Hausen und Ginheim; bei Nieder-Erlenbach; um Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] ad margines pratorum [an Wiesenrändern] Au et Urselum: Walth. giss. [1802: 523, bereits Dillenius 1719: 129]) etc.
Nachtrag: 1806. hinter dem Kinzigheimerhof und nahe bei Bruchköbel im Walde.

[568] 872. G. PRATENSE. *Wiesenstorchschnabel* (2: 491) [Exs.: 6. Zenturie: 4[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): G. *pratense L.*
Auf Wiesen, z. B. bei Hochstadt, Bischofsheim, Steinheim, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Butzbach etc.
Nachtrag: 1803. am östlichen kleinen Maynufer; auf Wiesen am Philippsruher Weeg rechts; auf Wiesen vor gros Steinheim; auf Wiesen am rechten Maynufer disseits gros Steinheim. — Frequens in pratis ad vallum [Häufig auf Talwiesen]: Walth. giss. [1802: 524].
Exsikkat: Einer der Bögen ist ein Mischbeleg: der Blütenstand gehört zu *Geranium palustre*, das Blatt zu *G. pratense*.

[569] Geranium pusillum: 868. G. MALVAEFOLIUM. *Malvenblätteriger Storchschnabel* (2: 489)
Synonym: *Geranium rotundifolium Pollich*.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Koch (1835): GERANIUM *pusillum. L.* – Wenderoth (1846): G. *molle L., Fl. wett.*
An Wegen und Zäunen um Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: ad sepes, vias [an Zäunen, Wegen], an der Schor beim Selzerthor: Walth. giss. [1802: 526].

[570] Geranium pyrenaicum: 869. G. MOLLE. *Weichblätteriger Storchschnabel* (2: 489)
Zitate: Koch (1835) und (1839), auch Jackson (1893), Graebner (1913), Gams (1924): GERANIUM PYRENAICUM (L. mant. 976. 257.)
Auf Schutt, an Wegen, Zäunen z. B. um Frankfurt, Giesen etc.

Nachtrag: In agris, ad sepes hortorum [Auf Äckern, an Gartenzäunen]. … Walth. giss. [1802: 525].

[571] 875. G. ROBERTIANUM. *Ruprechtskraut, oder stinkender Storchschnabel* (2: 494) [Exs.: 4[a]]
An Zäunen, in Wäldern, auf Mauern und Felsen, z. B. im Wald beim Hanauer Galgen; im Bruchköbler Wald[;] beim Kohlbrunnen [M 1786: diese und die vorige Angabe sind ein Fundort]; um Offenbach, Darmstadt, Frankfurt; auf den felsigen Hügeln um Grossbuseck [Dillenius 1719: 54]; in den Steinwiesen bei Gedern etc.
Nachtrag: Frequens in vallo, sepibus, muris, ruderatis, collibus saxosis [Häufig im Tal, an Zäunen, auf Mauern, Schutthaufen, steinigen Hügeln]. Walth. giss. [1802: 524].
Exsikkat: Drei Belege sind richtig bestimmt, ein Beleg enthält Pflanzen von *Erodium cicutarium*.

[572N] 868.*. Geranium rotundifolium. Rundbl[ätteriger] Storchschnabel (2: 489)
Nachtrag: pone hortes extremos [hinter den letzten Gärten] am Weeg nach Leihgestern. Walth. fl. giss. [1802: 526, bereits Ruppius bei Dillenius 1719: 71]. — Findt sich bei uns. – Als Unkraut in <m> [Gärtner wollte scheinbar zuerst „meinem“ schreiben, hat das m dann aber gestrichen.] Garten. GGr.

[573] 864. G. SANGUINEUM. *Blutrother Storchschnabel* (2: 486) [Exs.: 8. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): G. *sanguineum L.*
Auf trokknen schattigen Wiesen und in Wäldern, z. B. im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus bei dem Schwengelsbrunnen [Reichard 1778]; am Johannisberg bei Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; an den zusammengehäuften Steinen auf der Kazz bei Gelnhausen; am Cleeberger Wald.
Nachtrag: In der Gegend von Buzbach fand sie Fabricius [1743: 15]: Walth. fl. giss. [1802: 522].

[574] 871. G. SYLVATICUM. *Waldstorchschnabel* (2: 491) [Exs.: 10. Zenturie: 3]
Zitat: Rudio (1851): **Geranium silvaticum**, *L.*
Im Wald am Falkensteiner Schloss [Reichard 1778, M 1786].
Nachtrag: 1807. um das zerfallene Schloss zu Reifenberg; und Falkenst[ein]; häufig hinter Oberreifenberg nach dem Beilstein. — Um Windecken. GGr.
Nachtrag (Stein): Vogelsberg [1708, Huth nach Spilger 1932].

Fehlende Art: *Geranium purpureum* (sich erst in jüngster Zeit etablierender Neophyt).

CCXLVII. GEUM, *Geum* (2: 156)

[575] 669. G. RIVALE. *Wasser Geum* (2: 253) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Auf feuchten Wiesen z. B. bei Gross-Auheim; hinter dem Kettenhof bei Frankfurt [M]; im Stelzenmorgen bei Giesen [Dillenius 1719: 60] <etc.> [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 390].
Nachtrag: Zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseè: Sch.
Nachtrag (Stein): Am Bach zwischen Ulrichstein et [und] Feldkrüken.

[576] 668. G. URBANUM. *Gemeines Geum; Nelkenwurz* (2: 252) [Exs.: 1]
Sehr gemein an Zäunen, in Gebüschen, Hekken und Wäldern.
Nachtrag: 1803. häufig im Forst. — ad sepes [in Zäunen] bei der kleinen Mühle, in sylvis [in Wäldern des] Hangenstein [Dillenius 1719: 97], der Lollarer Koppe [Dillenius 1719: 97]. Walth. giss. [1802: 389].

XIX. GLADIOLUS, *Siegwurz* (1: 38)

[577] Gladiolus palustris: 43. G. COMMUNIS (Linn.) *Gemeine Siegwurz* (1: 54)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Schrader (1806): GLADIOLUS *communis*.
Auf trokknen Waldwiesen z. B. zwischen dem Wilhelmsbad und der Hartig; bei Offenbach auf der trokknen Wiese dicht an dem Buchrainweiher.

Nachtrag (1: 38): Gladiolus paluster, Sumpf=Siegwurz: Wiesen zwischen Wilhelmsbad und der Hartig; auf feuchten Wiesen bei Speier. [P.]

CVIII. GLAUX, *Milchkraut* (1: 235)

[578] 313. G. MARITIMA. *Meerstrands-Milchkraut* (1: 346) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): G. *maritima* L.
Bei den Salinen zu Soden [Reichard 1782a] [M 1786], Nauheim [Dillenius 1719: App. 20] [M 1786], Wisselsheim [M 1786], Treyshorlof, Nidda; häufig auf der Kloppenheimer Viehtrifte, nächst dem Karber Sauerbrunnen und auf Wiesen zwischen Steinfurt und der Wisselsheimer Saline [um 1700, Huth nach Spilger 1932].
Nachtrag: copiosissime in pratis ad rivum Wetter prope [sehr zahlreich auf Wiesen an der Wetter bei] Rockenburg et Hörgern. Walth. giss. [1802: 237].

Glechoma: CCLXXV. GLECOMA, *Gundelrebe* (2: 325)

[579] Glechoma hederacea: 746. G[LECOMA] HEDERACEA. *Gemeine Gundelrebe* (2: 355)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Allenthalben auf Wiesen, an Gärten, Zäunen, Mauern, in Wäldern und Gebüschen.
Nachtrag: 1803 häufig im Horst; im Bruchköbler Wald.

Globularia. Fehlende Art: *Globularia punctata*.

Glyceria: XLIII. FESTUCA, *Schwingel*, zum Teil (1: 47); XXXIX. POA, *Rispengras,* zum Teil (1: 46)

[580] Glyceria maxima: 110. P. AQUATICA (Linn.) *Wasserrispengras* (1: 104)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802): Poa aquatica. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *G. spectabilis*.
Allenthalben an sumpfigen Orten, an Teich- und Flussufern.
Nachtrag: 1806. In der Kieselkaute vor dem Steinheimerthor auch im Stadtgraben bei diesem Thor. — 1808. bei Biberich. Hesse.

[581] Glyceria (species): 133. F. FLUITANS (Linn.) *Mannaschwingel; Schwaden* (1: 121)
[Exs.: 3. Zenturie: 2[a]]
Zitate: Koeler (1802): Poa fluitans. – Johannes Becker (1827): GLYCERIA *fluitans. R. Br.*
Allenthalben in Gräben, Bächen, Teichen, Sümpfen, worin es oft grosse schwimmende Rasen bildet.
Nachtrag: 1806. im Ried vor dem Nbgr.thor [Nürnbergerthor] nach Gros Auheim.
Exsikkat: Die Belege gehören zu *Glyceria fluitans* und *G. notata*. Diese beiden Arten und wahrscheinlich auch *G. declinata* wurden nicht unterschieden.

CCCC. GNAPHALIUM, *Ruhrkraut*, zum Teil (3,1: 107)

[582] Gnaphalium sylvaticum: 1030. G. RECTUM *Smith. Gerades Ruhrkraut* (3,1: 191)
[Exs.: 3. Zenturie: 3]
Synonym: *Gnaphalium sylvaticum der deutschen Floristen, aber nicht des Linné.*
Zitat: Gmelin (1808): GNAPHALIUM sylvaticum.
In sandigen Wäldern, z. B. am Kohlbrunnen bei Hanau [M 1786]; in der Schneusse von dem Wilhelmsbad nach der Hartig [M 1786]; in der Lohe [M 1786]; häufig um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: in sylvis, rarius in vervactis [in Wäldern, seltener auf Brachen]: Walth. giss. [1802: 616].

[583] Gnaphalium uliginosum: 1031. G. TOMENTOSUM *Hoffm. Filziges Ruhrkraut* (3,1: 192)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Gnaphalium uliginosum Linn.*

Zitate: Fresenius (1833), auch Heldmann (1837), Wenderoth (1846): GNAPHALIUM ULIGINOSUM *L.*
An feuchten, sumpfigen Orten, z. B. in der Bulau bei Hanau; in der Schneusse von dem Wilhelmsbad nach der Hartig, auf Aekkern bei der Biesel ohnweit Vilbel; um Frankfurt an überschwemmt gewesenen Plätzen des Maynufers [Reichard 1778]; in dem Bornheimer-Bruch; ohnweit dem Frankfurter Forsthaus; bei Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 616]) etc.
Nachtrag: 1806. um die Thongruben bei der Mühlh[eimer] Ziegelhütte.

Goodyera: CCCCXXII. SATYRIUM, *Faunblume*, zum Teil (3,1: 240)

[584] Goodyera repens: 1089. S. REPENS. *Kriechende Faunblume* (3,1: 256)
Zitat: Wenderoth (1846): G. *repens R. Br.*
In trokknen Fichtenwäldern, z. B. sehr häufig im Offenbacher neuen Hägewald; im Wartholz bei dem Lerchenberg [Reichard 1778].
Nachtrag (Stein): Im Tannenwald zw[ischen] Darmst[adt] & Eberstadt links an der Chaussée unter Galium rotundif[olium].

VIII.*. GRATIOLA, *Gnadenkraut* (3,1: Anhang 3)

[585] 30.*. G. OFFICINALIS. *Offizinelles Gnadenkraut* (3,1: Anhang 4) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Zitat: Schrader (1806): GRATIOLA *officinalis*.
Auf feuchten Wiesen, z. B. zwischen Grävenhausen und Meerfelden, an einem Graben welcher durch die Wiesen fliesst.
Nachtrag (1: 29): Auf feuchten Wiesen. z. B. zwischen Grävenhausen und Meerfelden, an einem Graben welcher durch die Wiesen fliesst. in prato vallis romantici inter Gleiberg et Weddenberg sed raro [auf der Wiese des romantischen Tals zwischen G. und W. aber selten]. Walth. giss. [1802: 475]. — Bei Griesheim im Darmstädt.: Sch.

Groenlandia: LXX. POTAMOGETON, *Saamkraut,* zum Teil (1: 176)

[586] Groenlandia densa: 222. P. DENSUM (Linn.) *Dichtblätteriges Saamkraut* (1: 213)
[Exs.: 11. Zenturie: 2]
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851), Ludwig & Lenski (1966): P. *densus* L.
In Gräben und langsamfliessenden Wassern. Bei Wissbaden in dem Bergwasser, so durch den Herrengarten fliesst, und in der Gegend von Giesen.
Nachtrag: 1808. in einem Mühlgraben bei Weilbach. Scherb. — In Gräben des Rieds und Rheinhessens. P.

Gymnadenia: CCCCXXI. ORCHIS, *Orchis*, zum Teil (3,1: 239)

[587] Gymnadenia conopsea: 1086. O. CONOPSEA. *Fliegen-Orchis* (3,1: 254)
Auf hohen Wald- und Bergwiesen, z. B. an der Hartig [M 1793]; zwischen Bergen und Enckheim [Nachtrag/Zusatz:] im Thal; bei dem kalten Klingborn hinter Offenbach; bei der Sachsenhäuser Warte; auf dem Lerchenberg; bei Hausen, Homburg [um 1700, Huth nach Spilger 1932; M 1793: auf allen Wiesen um Homburg], Darmstadt, im Hangestein, auf der Schiffenberger Wiese ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 655, bereits Dillenius 1719: 75]) etc.
Nachtrag: Hinter Oberursel: Sch. — Auf Wiesen beim grosen Busch; Breunmannswiese: J.G.

Gymnocarpium: CCCCLXXVI. POLYSTICHUM, *Vollfarrn*, zum Teil (3,2: 8)

[588] Gymnocarpium dryopteris: 1242. P. DRYOPTERIS *Roth. Eichenvollfarrn* (3,2: 61)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Polypodium Dryopteris Linn.* — Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 16.
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): POLYPODIUM DRYOPTERIS. *Linn.*
In Wäldern auf verfaulten Stämmen, an feuchten Mauern und Felsen, z. B. auf der hohen Mark hinter Alzenau [M 1786] und am Fuse des Hausberges; an feuchten und steinigen Orten in Wäldern um Darmstadt; um den Feldberg [um 1700, Huth nach Spilger 1932; M 1786] und

Altkühn; auf Mauern zu Niederreifenberg; an feuchten Stellen um die Bäume zwischen Reifenberg und Oberems; an der Schlossmauer in Ockstadt; an Felsen auf dem Hausberg; im Badenburger Wald [Dillenius 1719: 104] und im Hangestein [Dillenius 1719: 104]; im Soderwald nach Udenhayn; an Bergwässern zwischen Büdingen und Rinderbüchen.
Nachtrag: 1807. hinter dem Wolfsgang nach dem Schaeferberg. — Häufig um Eppstein, vorzüglich im Lorsbacher Thale, auch in dem Thale zwischen dem Altkühn und Feldberg nach Oberursel: GGr.

Fehlende Art: *Gymnocarpium robertianum*.

CCX. GYPSOPHILA, *Gypskraut* (2: 66)

Kommentar: Bei der Aufzählung der Gattungen auf Seite 66 steht der Gattungsname korrekt, bei der Aufzählung der Arten auf Seite 86 steht *Cypsophila*. Den Setzfehler hat Gärtner in seinem Handexemplar verbessert. Im Index Kewensis erhielt der Fehler eine eigene Eintragung; Jackson (1893): CYPSOPHILA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 86 (1800), sphalm. = **Gypsophila**, Linn.

[589N] —. Gypsophila fastigiata (2: 86)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

[590] 540. G. MURALIS. *Mauer-Gypskraut* (2: 86) [Exs.: 9. Zenturie[3]: 3]
Auf Aekkern und an Wegen. Um Hanau bei der Kesselstädter Ziegelhütte [M 1786]; in dem Graben am Wald nach Niederrotenbach [M 1786]; zwischen Offenbach und Heusenstamm im Wald; zwischen Frankfurt und Hedernheim auf Aekkern; bei Somborn, Giesen, Darmstadt [Borckhausen 1793], Arheilgen [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: 1801. bei den Rükkinger Schlägen. 1806. auf den Sandhügeln südlich des Niederrotenbacher Chausseéhauses. — Zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseè; bei Niedererlenbach: Sch.

Hammarbya. Fehlende Art: *Hammarbya paludosa*.

CIII. HEDERA, *Epheu* (1: 234)

[591] 301. H. helix („HELIX"). *Gemeiner Epheu* (1: 326) [Exs.: 9. Zenturie: 4]
Gemein in Wäldern und an Mauern als Schmarozzerpflanze.
Nachtrag: an einer alten Mauer beim Steinheimer Schloss, auch um Diedesheim; an der Kirchenmauer bei Enkheim.

Helianthemum: CCLIV. CISTUS, *Cistrose*, zum Teil (2: 257)

[592] Helianthemum ovatum: 682. C. HELIANTHEMUM. *Gemeine Cistrose* (2: 279)
Auf sonnigen Hügeln und trokknen waldigen Triften z. B. hinter dem Wilhelmsbad am Weg nach Hochstadt [M 1786]; in der Gegend des Steinheimer Galgens; um Rumpenheim und auf den kalkigen Anhöhen bei Offenbach, so wie auch im Lehen in grosser Menge; um Frankfurt gemein; an den Weinbergen um Oppershofen; um Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: in pascuis siccis [auf trockenen Weiden] des Philisophenwaldes. Walth. giss. [1802: 402]. — Auf dem Lerchenberg: Sch.

CCCCXX. HELIANTHUS, *Sonnenblume* (3,1: 117)

[593] †1074. H. ANNUUS. *Einjährige Sonnenblume* (3,1: 236)
Peru und Mexiko. Wird in unsern Gärten und auf Aekkern gezogen und findet sich gleichsam wild in Gärten, Weinbergen und auf Mauern.

[594] †1075. H. TUBEROSUS. *Knollige Sonnenblume* (3,1: 237) [Exs.: 1]
Brasilien. Wird in den Gärten unserer Landbewohner hier und da gebaut.
Nachtrag: z. B. zu Mühlheim.

Helichrysum: CCCC. GNAPHALIUM, *Ruhrkraut*, zum Teil (3,1: 107)

[595] Helichrysum arenarium: 1028. G. ARENARIUM. *Sandruhrkraut; Rheinblume* (3,1: 189)
[Exs.: 4. Zenturie: 3]
Auf Sandfeldern und Hügeln in Menge, z. B. häufig zwischen Grossauheim und dem Lehrhof; bei Niederrodenbach; um das Wilhelmsbad; bei der Sachsenhäuser-Warte und an vielen Orten um Frankfurt, Offenbach, Darmstadt [Pollich 1776], Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] im Stelzenmorgen: Walth. giss. [1802: 614]) etc.

[596N] Helichrysum arenarium: —. ?? Gnaphalium Stoechas L. (3,1: 190)
Nachtrag: (Auf der Haard, dem Weddenberg, Venusberg.) Walth. giss. [1802: 614, bereits Dillenius 1719: 157].
Kommentar: Walther hat das von Dillen verwendete Polynom „Elichrysum seu Stœchas citrina angustifolia" zwar formal richtig übertragen, doch fehlinterpretiert. Die einheimische Art hieß „Elichrysum seu Stœchas citrina latifolia". Dillen hatte wohl Probleme mit der Interpretation der relativen Begriffe schmal- und breitblättrig.

Helictotrichon: XLVI. AVENA, *Hafer*, zum Teil (1: 48)

[597] Helicotrichon pratense: 159. A. PRATENSIS (Linn.) *Wiesenhafer* (1: 147)
[Exs.: 5. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Avena pratensis.
Auf unfruchtbaren Wiesen auf dem Lerchenberg ohnweit Sachsenhausen [Reichard 1778] [M] und auf dürren Hügeln um Darmstadt.
Nachtrag: Beim Buchrainweyher bei Offenbach. — 1804. häufig auf dem Johannisberg um den zerfallenen Thurn[m].

[598] Helicotrichon pubescens: 156. A. PUBESCENS (Linn.) *Feinhaariger Hafer* (1: 144)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Koeler (1802): Avena pubescens.
Gemein auf Wiesen, in Grasgärten etc. in der Hanauer Fasanerie [M 1786]; im Forst [M 1786: im Horst]; auf dem Lerchenberg; Riedhof etc.
Nachtrag: 1803. auf dem Vorstädter Wallen; auf dürren Wiesen am rechten Maynufer gegen über Gros Steinheim.

—. Heliotropium, Skorpionschwanz (1: 256)

[599N] 234.*. Heliotropium europaeum. L. Europäischer Skorpionschwanz (1: 256)
Nachtrag: 1808. bei Mosbach. Hesse. — Bei Mainz: Zitz. — Um Massenheim: Röhling. in Weinbergen bei Nordenstädten häufig: Rhlg. [Röhling].

CCLXVIII. Helleborus, *Niesswurz* (2: 261)

[600N] Helleborus niger: —. Helleborus albus et niger Offic. (2: 321)
Nachtrag: bei Glauberg: Heumann.

[601] 725. H. FOEDITUS. *Stinkende Niesswurz* (2: 322) [Exs.: 9. Zenturie: 3]
In Gebirsgswaldungen zwischen Langenschwalbach und Adolphsekk sehr häufig [M 1786].
Nachtrag: 1808. bei Schwalbach. Hesse.

[602] 724. H. VIRIDIS. *Grüne Niesswurz* (2: 321) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Im Walde bei Kranichstein, in der sogenannten Plantage.
Nachtrag: Auf Wiesen bei Ramholz: Pfr. Hartmann. — ad sepes hortorum [in Gartenhecken] des Nahrungsberges. Walth. giss. [1802: 409].
Exsikkat: Die drei Belege entsprechen der Nominatunterart, doch ist die Zuordnung eher provisorisch, da die zur Unterscheidung der Unterarten *viridis* und *occidentalis* angegebenen Merkmale nicht immer eindeutig zu erkennen sind.

Kommentar: Die Gattung *Helleborus* ist 1802 Thema eines Disputs, bei dem die „Flora der Wetterau" ein Rolle spielt. In der Botanischen Zeitung (Anonymus 1802b) wird eine „botani-

sche Anfrage“ veröffentlicht, um den Blütenbau der Gattung zu klären. In der Literatur fanden sich vier Hypothesen: Die Blütenhülle setze sich zusammen aus 1. Kelchblättern, oder 2. Kronblättern, oder 3. Kelch- und Kronblättern, oder 4. Kron- und Honigblättern (Afterblumenblättern). Sprengel (1802) beantwortet die Anfrage und schließt sich der letzten Hypothese an, die in der „Flora der Wetterau“ vertreten wurde.

CCLXIII. HEPATICA, *Leberkraut* (2: 263)

[603] 702. H. NOBILIS *Moench. Edles Leberkraut* (2: 300) [Exs.: 8. Zenturie: 3]
Synonym: *Anemone Hepatica Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *H. triloba.*
In Wäldern z. B. am Rande des Waldes ohnweit dem Buchrainweiher bei Offenbach.
Nachtrag: An dem Weeg nach dem Lohnstrauch bei Gedern: Heumann. Wir suchten es vergebens an diesem Ort. — Um Lauterbach: Thilenius.

CXXII. HERACLEUM, *Bärenklaue* (1: 241)

[604] 344. H. sphondylium („SPHONDYLIUM“). *Gemeine Bärenklaue* (1: 373) [Exs.: 3]
Häufig auf Wiesen und in feuchten Wäldern.
Nachtrag: häufig im Forst [M 1786: im Horst] bei Hanau.

[605] Heracleum sphondylium: 345. H. ANGUSTIFOLIUM. *Schmalblätterige Bärenklaue* (1: 375)
Auf Wiesen in hohen Gebirgen. Dillen [1719: 160] fand sie im Hangestein bei Giesen.

[606N] Heracleum sphondylium: 345.*. Heracleum longifolium L. (1: 375)
Nachtrag: Im Wolferthal, zwischen Wolf und Neudorf um die ersten Mühlen in den Zäunen. Köhler in litt.

Fehlende Art: *Heracleum mantegazzianum* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Herminium: CCCCXXIII. OPHRYS, *Ophrys*, zum Teil (3,1: 240)

[607] Herminium monorchis: 1093. O. MONORCHIS, *Einknollige Ophrys* (3,1: 261)
[Exs.: 7. Zenturie: -]
Häufig auf dürren Triften des Lerchenbergs [Reichard 1778]; auf Wiesen vor Steinberg ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. giss. [1802: 657; bereits Dillenius 1719: 75: auf Wiesen hinter dem Linder Wald beim Dorf Steinberg; Haller 1745: 298, auf denen Wiesen bey Steinbach, hinter dem Giesser Walde]).

CXI. HERNIARIA, *Bruchkraut* (1: 238)

[608] 316. H. GLABRA. *Glattes Bruchkraut* (1: 348) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 3]
Auf trokknem, sandigem, sonnigem Boden häufig.
Nachtrag: 1799. August. am rechten Maynufer von Gros Auheim bis nach Doernigheim; bei den Rükkinger Schlaegen. hinter dem Wilhelmsbader Weinberg.

[609] 317. H. HIRSUTA. *Rauhes Bruchkraut* (1: 349; 3,1: Anhang 23) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 3]
Bemerkung. Sollte sie nicht eine Abart von H. glabra seyn? [Nachtrag/Zusatz:] Nein!
Zitat: Reichenbach (1832): H. hirsuta *L.*
Um Darmstadt auf sandigen Stellen. Anhang: Häufig zwischen dem Mayn und den steinigen Aekkern westlich der Dörnigheimer Heide; sparsam bei der Ochsenwiese am Mayn bei Hanau; auf Aekkern bei Kelsterbach.
Nachtrag (1: 349): 1799. August. haeufig zwischen dem Mayn und den Aekkern hinter der Doernigheimer Heide; sparsam bei der Ochsenwiese am Mayn bei Hanau; auf Äkkern hinter Kelsterbach. — 1803. hinter den Krautfeldern südlich der Mühlheimer Ziegelhütte, sparsam; am rechten Maynufer bei gros Steinheim.

Hesperis. Fehlende Arten: *Hesperis matronalis*, *H. annua* (im 20. Jahrhundert etablierte Neophyten).

[610] Hieracium lactucella: 967. H. AURICULA. *Mausöhrchen* (3,1: 128)
Auf Triften, trokknen Wiesen und in Weinbergen, z. B. um Hanau bei den Rückinger-Schlägen [M 1786: beim Rückinger Geleitshaus rechts auf den Hügeln]; ums Wilhelmsbad [M 1786]; in den Hochstädter Weinbergen; an der Chaussee zwischen der Friedberger Warte und dem Hessischen Zollhause; auf Wiesen vor dem Goldstein; in Weinbergen zwischen Soden und Neuenhayn; auf dem Falkensteiner Schlossberge und den dasigen Felsen.
Nachtrag: Um Giesen: Walther [1802: 586].

[611] Hieracium lactucella: 966. H. DUBIUM. *Zweifelhaftes Habichtskraut* (3,1: 127)
Vor dem Gieserwald und auf den nahe dabei liegenden Aekkern [Dillenius 1719: 83].
Nachtrag: In montosis vicinis [Auf benachbarten Gebirgen], Seltersberg, Trieb [Dillenius 1719: 83], Haard. Walth. giss. [1802: 586]. — An der Chausseè zwischen der Friedberger Warte und dem Hanauer Zollhaus; bei dem Goldstein: Sch.
Kommentar: Fresenius (1831) diskutiert die Bezeichnungen *Hieracium dubium* und *H. auricula* ausführlich und rechnet beide zur selben Art, zu *H. lactucella*.

[612] 969. H. MURORUM. *Mauerhabichtskraut* (3,1: 130)
Auf Mauern, Felsen, an Bergen und in Wäldern. Um Hanau an dem Graben der den Lambowald vom Langendiebacher Unterwald absondert [M 1786]; unterhalb Hochstadt zwischen Gebüschen [M 1786: foliis maculatis (mit gefleckten Blättern)]; um Frankfurt häufig in Wäldern; bei Giesen im Hangestein [Dillenius 1719: 95, „in Fageto“] und der Lindener Mark [Dillenius 1719: 95] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 587]) etc.
Nachtrag: Haard: J.G.

[613] 965. H. pilosella („PILOSELLA“). *Haariges Habichtskraut* (3,1: 126) [Exs.: 6. Zenturie: -]
Gemein auf trokknen magern Feldern, auf Rainen, in Wäldern und an Wiesenrändern.
Nachtrag: 1803. auf dem Wilhelmsbader Weeg nach Dörnigheim hin. — Um Giesen: Walth. [1802: 585].

[614] 971. H. SABAUDUM. *Savoyisches Habichtskraut* (3,1: 131)
In Wäldern, z. B. von Oberrad nach Neuysenburg; im Niederröderwäldchen [Reichard 1778]; im Wald hinter Homburg; im Gebüsche bei Rödchen [Dillenius 1719: 95], im Hangestein und der Lindener Mark.
Nachtrag: 1818. um Hanau. GGr. — Um Gelnhausen. Cssbr.

[615] 972. H. UMBELLATUM. *Doldenförmiges Habichtskraut* (3,1: 132)
Abart: b. Breitblätteriges Habichtskraut.
Häufig in und an den Wäldern. b. Um Hanau in der Bulau, und am Wilhelmsbad; um den Waldbrunnen im Gieserwald.
Nachtrag: a. angustifolium: in vallo, vervactis, ad sepes [im Tal, auf Brachäckern, an Zäunen]. b. latifolium: in pratis udis circa [auf Sumpfwiesen um] den Waldbrunn [Dillenius 1719: 171], alnetis [Dillenius 1719: 171] [im Erlen-Wald] Häslar, sylva oppidana [Stadtwald] [Dillenius 1719: 171]. Walth. giss. [1802: 589].

[616] Hieracium species: 968. H. CYMOSUM. *Unächtdoldiges Habichtskraut* (3,1: 129)
Bemerkung/Nachtrag (Stein): praealtum.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1833), Heldmann (1837), Cassebeer & Theobald (1849): HIERACIUM *praealtum. Vill.*
Auf Mauern, Triften, auf trokknen Aekkern und in trokknen Wäldern. Auf der Kirchhofsmauer in Langenselbold; in der Hanauer Fasanerie; um Frankfurt bei dem Rebenstokk im Wald; auf dem Lerchenberg; auf den Wällen und Aekkern um Giesen [Dillenius 1719: 95].
Nachtrag: In vallo et agris [Auf dem Wall und auf Äckern] des Triebs: Walth. giss. [1802: 587, bereits Dillenius 1719: 95].
Kommentar: Unter dem Namen *Hieracium cymosum* wurden offenbar alle hochwüchsigen und reichköpfigen Arten der Untergattung *Pilosella* zusammengefaßt. Die Zuordnung der Wetter-

auer Pflanzen durch spätere Autoren zu *H. piloselloides* (= *H. praealtum*) könnte zum Teil zutreffen, doch kommen auch andere Arten in Frage.

[617] Hieracium (species): 970. H. SYLVATICUM *Gouani. Waldhabichtskraut* (3,1: 131)
Synonym: *Hieracium murorum sylvaticum Linn.*
Zitate: Wenderoth (1846), auch Cassebeer & Theobald (1849): H. *vulgatum Koch.*
Bemerkung/Nachtrag: Borkh. in Röm. Archiv. B. I. St. I S. 50 [Borckhausen 1796b] möchte H. sylvaticum für eine Abart von H. murorum gelten lassen, welcher Meinung ich beipflichte. Gr.
In Wäldern, z. B. bei dem Kohlbrunnen ohnweit Hanau; hinter Steinheim in den Hekken bei den Sümpfen; im Hangestein und der Lindener Mark etc.
Kommentar: Der Versuch der Autoren der „Flora der Wetterau", die Pflanzen mit beblättertem und reichblütigem Stengel zu benennen, ist nicht geglückt, was bei den bekannten taxonomischen Schwierigkeiten nicht Wunder nimmt, zumal vor zweihundert Jahren die Kenntnis der Gattung noch ungenügend war. Die verwendeten Namen gehören nach dem Monographen Zahn (1921-1923) zu *Hieracium murorum* (*H. sylvaticum* Gouan) und *H. bifidum* (*H. murorum var. sylvaticum* Linné). Wahrscheinlich stimmt die Deutung von Wenderoth und Cassebeer & Theobald als *H. lachenalii* (*H. vulgatum*), doch da in der „Flora" *H. laevigatum* fehlt, mag auch diese Art in dem *sylvaticum*-Konzept eingeschlossen sein.

Fehlende Arten: *Hieracium aurantiacum* (erst in neuerer Zeit eingebürgerter Neophyt), *H. bauhini*, *H. brachiatum*, *H. caespitosum*, *H. densiflorum*, *H. euchaetium*, *H. glaucinum*, *H. maculatum*, *H. rothianum*, *H. zizianum.*

Hierochloe: XLV. HOLCUS, *Rossgras,* zum Teil (1: 45)

[618N] Hierochloe odorata: 149.*. Holcus odoratus Linn. (1: 136)
Nachtrag: In territorio fl. Wett. in sylvis [Im Gebiet der „Flora der Wetterau" in Wäldern]. Köhler in litt.
Kommentar: Bei Koeler (1802: 299), wo die Art als *Avena odorata* aufgeführt ist, fehlt ein Hinweis auf Vorkommen in der Wetterau. Die Mitteilung Koelers stammt daher wahrscheinlich aus dem Zeitraum 1802 bis 1807, seinem Todesjahr.

Himantoglossum: CCCCXXII. Satyrium, *Faunblume*, zum Teil (3,1: 240)

[619N] Himantoglossum hircinum: —. Satyrium hircinum (3,1: 256)
Nachtrag: Bei Rüdesheim: Zitz.

CCCLXII. HIPPOCREPIS, *Pferdehuf* (3,1: 10)

[620] 943. H. COMOSA. *Zopfförmiger Pferdehuf* (3,1: 77) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): H. *comosa L.*
Auf trokknen, vorzüglich kalkigen Hügeln, z. B. häufig auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]; bei Bergen; zwischen Hanau und dem Wilhelmsbad [M 1786: am W(ilhelms)bader Weg bei den Nussbäumen] etc.
Nachtrag: Auf dem Hartenberg bei Mainz. Akkerm. — 1807. auf einer dürren Wiese beim Wilhelmsb[ader] Schüzzenhaus. Im Philippsruher Schlossgarten auf grasigen Plätzen. — In der Gegend des Schwengelbrunnens: Sch.

I. HIPPURIS, *Tannenwedel* (1: 1)

[621] 1. H. VULGARIS (L.). *Gemeiner Tannenwedel* (1: 3; 3,1: Anhang 20) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Soll sich nach Senckenberg in den Gräben um Frankfurt befinden [Reichard (1782a), Senckenberg nennt keinen Fundort, weshalb unsicher ist, of die Art in Frankfurt gefunden wurde./M]. Borckhausen fand ihn um Darmstadt in Gräben. Anhang: In der Taubentränke und hinter dem Wallbrunnen bei Giesen.
Nachtrag (1: 3): In der Taubentraenke und hinter dem Wallbrunnen bei Giesen. B. 1799. — In fossa oppidana (Gissensi), in piscinis prope [Im Gießer Stadtgraben, in Teichen bei] Schiffen-

berg. Walth. [1802: 124]. — 1806. wurden einige Exempl[are] in dem Frankf[urter] Stadtgraben gefunden. Sch. — In dem Weiher vor dem Seehof. Sch.

Hirschfeldia. Fehlende Art: *Hirschfeldia incana* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

XLV. HOLCUS, *Rossgras,* zum Teil (1: 45)

[622] 149. H. LANATUS (Linn.) *Wolliges Rossgras* (1: 135) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Avena lanata.
Allenthalben auf Weiden, trokknen und feuchten Wiesen, an Wegen etc.
Nachtrag: 1800. am Weeg nach dem Wilhelmsbad. — In pratis, hortis, sylvis frequens [Wiesen, Gärten, Wälder häufig]: Walth. giss. [1802: 699]. — Häufig auf Wiesen und an Wegen, auch in lichten Wäldern der Wetterau. P.

[623] 148. H. MOLLIS (Linn.) *Weiches Rossgras* (1: 135) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Avena mollis.
An Hekken, im Gebüsche, auf Triften und trokknen Wiesen, um Hanau, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1800. Um Hanau zwischen dem Nieder Rotenbacher Chausseéhaus und dem Geleitshäuschen links am Walde. — Hinter dem Kettenhof; im Walde hinter dem Lerchenberg: Sch. — Auf Wiesen und an Wegen nicht selten. Besonders in Wäldern und im Gebüsch in der Wetterau. P.

LIV. HOLOSTEUM, *Sparre* (1: 50)

[624] 180. H. UMBELLATUM. *Doldensparre* (1: 170) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Auf Aekkern und auf ungebauten Orten allenthalben.
Nachtrag: Häufig. P.

Hordelymus: LI. HORDEUM, *Gerste,* zum Teil (1: 49)

[625] Hordelymus europaeus: 173. H[ORDEUM] CYLINDRICUM *Murr. Walzenförmige Gerste* (1: 161) [Exs.: 1. Zenturie: 1]
Synonym: *Elymus europaeus Linn.*
Zitate: Koeler (1802): Cuviera europaea. – Bluff & Fingerhuth (1825): *E. europaeus.*
In Wäldern z. B. über Hochstadt in der Hartig [M] und in dem Vilbeler Wald häufig [M]. Dillen [1719: 129] fand ihn auf dem Lollerkopf [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 169].
Nachtrag: Zwischen Gedern und Wenings, auch im Oberwald. P.

LI. HORDEUM, *Gerste,* zum Teil (1: 49)

[626] †170. H. DISTICHON (Linn.) *Zweizeilige Gerste; Sommergerste* (1: 160) [Exs.: 3]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Hordeum distichon.
Wird überall bei uns gebaut. In der Tartarei am Fluss Samara soll sie wild wachsen.
Nachtrag: 1804. im allgemeinen Anbau bei Nauheim, Dorheim. Oft um Ofenbach — promiscue [gemein] im Kesselstädter Felde.

[627] †169. H. HEXASTICHON (Linn.) *Sechszeilige Gerste* (1: 159)
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Hordeum hexastichon.
Hin und wieder unter der vorhergehenden Art [Hordeum vulgare], ordentlich im Anbau ist sie nicht. Ihr Vaterland ist unbekannt.
Nachtrag: Seit einigen Jahren um Hanau angebaut.

[628] 171. H. MURINUM (Linn.) *Mäusegerste* (1: 160) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Häufig an Wegen, Zäunen, auf Mauern etc.
Nachtrag: 1806. auf dem Steinheimer Weeg.

[629] 172. H. SECALINUM (Schreb.). *Roggengerste* (1: 161; 3,1: Anhang 22)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Hordeum murinum β Linn. Hordeum pratense Ait. huc refertur [wird hierher gestellt] Willd[enow 1797: 475].
Zitate: Koeler (1802): Hordeum secalinum. – Bluff & Fingerhuth (1825): *H. pratense*. – Johannes Becker (1827): HORDEUM *nodosum. L.*
Auf grasigen Stellen disseits der Frankfurter Landwehr an der Ginheimersteg und der Bockenheimer Warte [Reichard 1778]; auf der Viehtrifte dicht vor der Soder-Saline [Reichard 1772, 1778]. Anhang: Häufig um die Gradierhäuser zu Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932], Wisselsheim, Soden.
Nachtrag (1: 161): 1800. haeufig um die Gradierhaeuser zu Nauheim, Wisselsheim. 1803. auf Wiesen hinter Friedberg nach Nauheim. — Hinter den Soder Gradierhäusern auf der Wiese: Sch.

[630] 168. H. VULGARE (Linn.) *Gemeine Gerste* (1: 157) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Nachtrag: Vor der Nummer ist † ergänzt.
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Hordeum vulgare.
Allenthalben bei uns im Anbau. Wild soll sie in Sizilien um Marzameni und in Russland um Samara gefunden werden.

[631N] 170.*. Hordeum zeocriton L. Bartgerste (1: 160)
Nachtrag: Ist bei uns selten im Anbau: GGr. — Einige mal im Anbau im Nbgr. [Nürnberger] Feld bei Hanau.

LXXXV. HOTTONIA, *Hottonie* (1: 226)

[632] 252. H. PALUSTRIS. *Sumpf-Hottonie; Wasserfeder* (1: 272) [Exs.: 10. Zenturie: 3]
In Sümpfen und Gräben. Bei Hanau im Lambowald, am Bruchköbelerwald links der Brükke [M 1786]; im Ried bei Bischofsheim [M 1786: im Ried gegenüber Rumpenheim rechts am Weg nach Bischofsheim zu links]; bei Enkheim in den Gräben, welche die Wiesen durchschneiden; bei Frankfurt am Dammgraben, am Hellerhof; bei Bockenheim [Reichard 1772]; vor Rödelheim in einem Graben etc.
Nachtrag: 1807. zwischen dem Neuhof und den Rückinger Schlägen in dem Ablauf der daselbst befindl[ichen] Sümpfen. — In sumpfigen Gräben und Wasserlöchern der Umgebung Hanaus gemein. P.

CCCCLVII. HUMULUS, *Hopfen* (3,1: 398)

[633] †1198. H. lupulus („LUPULUS"). *Gemeiner Hopfen* (3,1: 421) [Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Wild in Gebüschen, Hekken und Wäldern, angebaut hin und wieder in der Wetterau.
Nachtrag: 1803. in Menge, wenn man südlich der Lambobrükke dicht an der Kinzig in den Wald geht. — 1804. angebauet in Niederflorstadt.
Exsikkat: Ein Bogen trägt eine männliche „(Mas)", ein Bogen eine weibliche Pflanze „(Foemina)".

Huperzia: CCCCLXV. LYCOPODIUM, *Bärlapp,* zum Teil (3,2: 4)

[634N] Huperzia selago: 1221.*. Lycopodium selago L. Tannen Bärlapp (3,2: 40) [Exs.: 1[a]]
Nachtrag: Haufig um Orb: D[r]. Braun.
Exsikkat: Der Beleg mit der Nummer 1221.*. trägt den Zusatz „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!"

Hydrocharis: CCCCLX. HYDROCHAERIS, *Froschbiss* (3,1: 400)

Zitat: Jackson (1893): HYDROCHAERIS, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. 400, 432 (1801) = **Hydrocharis**, Linn.

[635] Hydrocharis morsus-ranae: 1206. H[YDROCHAERIS] MORSUS RANAE. *Gemeiner Froschbiss* (3,1: 432)

Zitate: Wenderoth (1846), auch Ludwig & Lenski (1966): H. *Morsus ranae L.*
In stehenden Wassern, <z. B. am Hanauer Stadtgraben beim Nürnbergerthor> [Nachtrag/gestrichen]; im Ried bei Grossauheim; in einem Sumpf bei den Rückinger Schlägen; in einem Bächlein beim Hanauer Galgen; unterhalb Hochstadt; um Frankfurt [Dillenius 1719: App. 25, „wächst häuffig in den Franckfurther Stadt=Gräben"; Haller 1745: 61] in den Gräben von dem Kettenhof an bis Rödelheim etc.
Nachtrag: 1809. Im Ried vor dem Nbgrthor [Nürnbergerthor] nach gros Auheim hin.

CXVIII. HYDROCOTYLE, *Wassernabel* (1: 239)

[636] 340. H. VULGARIS. *Gemeiner-Wassernabel* (1: 369) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): H. *vulgaris* L.
Auf sumpfigem und überschwemmt gewesenem Boden. In Sümpfen vor und in der Bulau bei Hanau; links dem neuen Wirthshaus im Wald; zwischen dem Läusebaum und den Rückinger Schlägen rechts an einem Graben; bei Frankfurt in der Entenlak [Reichard 1778: an der Endtelack bey dem Forsthaus]; in grosser Menge auf der Wiese bei der Frankfurter Saustege; um Darmstadt etc.
Nachtrag: 1801. wenn man vom Wilhelmsbad nach der Hartig geht; gleich rechts auf einer sumpfigen Waldwiese. — ((Auf feuchten Wiesen zwischen der Neuhütter Mühle und Kronenthal: J.G.)) — Zwischen Großsteinheim und Hausen. P.

XCIV. HYOSCYAMUS, *Bilsenkraut* (1: 228)

[637] 282. H. NIGER. *Schwarzes Bilsenkraut* (1: 299) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): H. *niger* L.
An Wegen, auf Schutt und andern ungebauten Orten gemein. Hinter dem Philippsruher Schloss [M 1786]; jenseits Dörnigheim, wo die Braubach in den Mayn fliesst [M 1786]; bei Frankfurt nach der Bockenheimer Warte an der Chaussée etc.
Nachtrag: 1801. um Wachenbuchen. — Bei der Herren Schäferei zu Gedern. Heumann. — 1803. Um die Kieselkaut und rechts am Weeg nach Steinheim. 1807. häufig auf dem zugeworfenen Graben hinter dem Schloss in Hanau – auch zwischen dem Kanal und frankf[urter]thor auf dem Graben. — Am Massenheimer Steeg: J.G. Im Hofe des Klosters Thron: J.G.

CCCLXVI. HYPERICUM, *Johanniskraut* (3,1: 83)

[638] 951. H. elodes („ELODES"). *Sumpfjohanniskraut* (3,1: 89)
Zitat: Koch (1839): HYPERICUM *elodes. Linne.*
Häufig auf Torfboden in dem Markwalde zwischen Messel und Roth.
Nachtrag: ((Häufig in Wiesengräbchen zwischen der Neuhütter-Mühle und Kronenthal: J.Gr.))

[639] 953. H. HIRSUTUM. *Rauhhaariges Johanniskraut* (3,1: 90) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): H. *hirsutum L.*
In Wäldern und an schattigen Orten, z. B. bei Hanau im Lambowald ohnweit der Kinzig [M 1786], im Poppenwäldchen [M 1786], beim Kohlbrunnen und im Wald hinter der Fasanerie [M 1786]; im Wäldchen unterhalb Sekbach; um Frankfurt, Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] in sylva [im Wald] Stelzenmorgen: Walth. fl. giss. [1802: 562, bereits Dillenius 1719: 114]) etc.
Im Gebüsche Griesheim gegenüber zwischen Schwanheim und dem Goldstein: Sch.

[640] 950. H. HUMIFUSUM. *Niedergestrektes Johanniskraut* (3,1: 88) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Auf feuchten sandigen Triften, Wiesen, Aekkern und in Gräben, z. B. bei Hanau hinter dem Kinzigheimerhof und der Fasanerie [M 1786: hinter der Fasanerie bei der Linn. Radiola], im Wald nach Dörnigheim [M 1786]; auf sandigen Hügeln bei dem Lehrhof ohnweit Hanau; um Frankfurt, Darmstadt, Bockenheim, Nieder-Erlenbach, Rodheim, vor dem Homburger grossen Tannenwald, um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 561]) etc.
Nachtrag: In der Linder Mark bei Giesen. Borkh.

[641] 952. H. MONTANUM. *Bergjohanniskraut* (3,1: 89)
Zitat: Wenderoth (1846): H. *montanum L.*
In Wäldern, an Hekken und Hainen, vorzüglich gebirgiger Gegenden, z. B. bei Hanau im alten Wald an der Faulbrükke, beim Kohlbrunnen und im Bruchköbler Hägewald; im Wald bei dem Frankfurter Forst[? haus] etc.; zwischen Bockenheim und Hausen; im Lindener Wald bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 562, bereits Dillenius 1719: 144]) etc.
Nachtrag: Im Hangelstein bei Giesen. Borkh. — 1806. im Dörnigheimer Walde bei Ath[amanta] Oreoselinum. — ((In der Schneitte, einem Walde bei Bartenstein: J.Gr.)) — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb.

[642] 949. H. PERFORATUM. *Durchstochenes Johanniskraut* (3,1: 86) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Auf Wiesen, an Wegen, Zäunen, in Wäldern und besonders in bergigen Gegenden auf Triften, z. B. bei der Kesselstädter Ziegelhütte vor Hanau [M 1786]; in der Pappelallee zwischen Philippsruh und Kesselstadt; im Bruchköbler Hägewald [M 1786: links im Bruchköblerwald]; um Offenbach, Darmstadt, Frankfurt, Bokkenheim, Hausen, Homburg, Friedberg, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] luco philosophorum [Philosophenwäldchen] Walth. [1802: 561]) etc.
Nachtrag: Fast allenthalben im Hangelstein bei Giesen. Borkh.

[643] 954. H. PULCHRUM. *Schönes Johanniskraut* (3,1: 91) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
In bergigen Wäldern und Heiden, z. B. sparsam auf dem Sombornerberg [M 1786]; häufig hinter Oberursel [Reichard 1778] und auf dem Feldberg; hinter dem Johannesberg im Wald nach Nieder-Merle; im Bellinger Wald zwischen Bellings und Marios; im Lindner Wald bei Giesen [Dillenius 1719: 120; Haller 1745: 124] ([Nachtrag/Zusatz:] frequentior in sylva prope [häufiger im Wald bei] Lollar: Walth. fl. giss. [1802: 562]) etc.
Nachtrag: in montosis [in Gebirgen] bei der Lohrer glashütte haeufig. — Hinter Ysenburg; zwischen Offenbach und dem Kleinen Bruch im Walde: Sch. — An der Saalburg: J.G. ((Häufig in allen Wäldern um Bartenstein: J.G.)) — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb.

[644] Hypericum tetrapterum: 947. H. QUADRANGULARE. *Vierekkiges Johanniskraut* (3,1: 84) [Exs.: 1]
Zitate: Wenderoth (1846), auch Cassebeer & Theobald (1849): H. *tetrapterum Fries*.
Auf feuchten Wiesen, an Gräben und Bächen, z. B. an der Kinzig an der Bulau ohnweit Hanau [M 1786] und bei dem Kohlbrunnen im Gebüsche; im Neuhofer Wald bei den Bückinger ([Nachtrag/Korrektur:] R…) Schlägen [M 1786: … links bei …]; zwischen dem Wilhelmsbad und Hochstadt [M 1786: hinter dem Wilhelmsbader Weinberg]; bei Klein-Steinheim; an Gräben bei Bornheim; bei Frankfurt und Darmstadt; zwischen Soden und Neuenhayn; auf feuchten Wiesen um den Waldbrunnen bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 560, bereits Dillenius 1719: 171]) etc.
Nachtrag: In der Linder Mark bei Giesen. Borkh. — Bei dem Kleinen Bruch auf einer Wiese: Sch.

[645] Hypericum (dubium/maculatum/desetangsii): 948. H. DUBIUM *Leers. Zweifelhaftes Johanniskraut* (3,1: 86) [Exs.: 3[a]]
An Zäunen und auf feuchten Wiesen z. B. selten in der Hanauer Fasanerie und in der Bulau; in der Linder-Mark bei Giesen.
Nachtrag: 1802. links der Chausseé im Wald von Hanau nach Niederrothenbach. 1807. an dem Bächlein welches vor dem alten Wald herfliest. — In den Wäldchen und an deren Rändern bei Ginnheim. Sch. — Häufig wenn man vom Wilhelmsbader Weinberg nach dem Galgen geht, gleich beim Eintritt in den Wald. GGr.
Exsikkat: Zwei der Belege wurden von Norman B. K. Robson 1971 revidiert, der eine gehört zu *Hypericum maculatum* sensu stricto, der andere zu *H. desetangsii nm. carinthiacum*. Der dritte Beleg gehört zu *H. dubium*.
Kommentar: Die Sippen des *Hypericum-maculatum*-Verwandtschaftskreises wurden nicht unterschieden. Wie die verteilten Exsikkate zeigen, umfaßt das Konzept der „Flora der Wetterau“ neben dem verbreiteten *H. dubium* auch *H. maculatum* und *H. desetangsii*.

CCCLXXXI. HYPOCHAERIS, *Freudenkraut* (3,1: 99)

[646N] 991.*. Hypochaeris glabra L. Glattes Freudenkraut (3,1: 152) [Exs.: 11. Zenturie: 1[a]]
Nachtrag: Auf Aeckern zwischen dem Bruchk[öbler] Heegwald und dem Mittelbucherwalde auf Aeckern; auf sandigen Aeckern um Niederrotenbach.
Exsikkat: Der Beleg mit der Nummer 991.*. trägt den Zusatz „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!“

[647] 991. H. MACULATA. *Geflekktes Freudenkraut* (3,1: 151)
Zitat: Johannes Becker (1827): ACHYROPHORUS *maculatus*. *Scop*.
Auf Wiesen, z. B. hinter dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778].
Nachtrag: Bei Reifenberg: Sch. GGr.

[648] 992. H. RADICATA. *Langwurzliches Freudenkraut* (3,1: 152)
Zitat: Johannes Becker (1827): ACHYROPHORUS *radicatus*. *Scop*.
Auf Triften und Wiesen. Um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Kronenberg, Soden, Kelkheim Hornau, Fischbach, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 595]) etc.
Nachtrag: 1807. vor grosauheim bei einem Mariäbild. — Auf Wiesen bei dem Kleinen Tannenwald: J.G.

—. Iberis, *Zungenblume*

[649N] 819.*. Iberis amara Linn. Bittere Zungenblume (2: 430) [Exs.: 2[a]]
Nachtrag: in agris, arvis [auf Äckern, im Getreide] auf dem Lerchenberg hinter Sachsenh[ausen]. 1806.
Exsikkat: Ein Beleg ist mit der Nummer 819.*., der andere mit 820.*. beschriftet. Beide tragen den Zusatz „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!“

—. Ilex (1: 211)

[650N] —. Ilex aquifolium („Aquifolium“) L. (1: 211)
Nachtrag: fand Hesse, der forstw. Befl. bei …bach [unleserlich].

Illecebrum. Fehlende Art: *Illecebrum verticillatum*.

CVI. IMPATIENS, *Springkraut* (1: 233)

[651] 311. I. noli-tangere („NOLI TANGERE“). *Gemeines Springkraut* (1: 344)
[Exs.: 4. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): I. *nolitangere* L.
In schattigen, feuchten Orten, in Wäldern, besonders gern und in Menge an den kalten Waldbächen unter den Weiden und Erlen. Bei Hanau am Wilhelmsbad hinter der Burg [M 1786]; hinter der Hanauer Fasanerie im Wald [M 1786]; in der Bulau [M 1786]; bei Frankfurt am Rande des Waldes bei der Wiese, dicht bei der grossen Saustege; an der Goldbach (Waschbach) von der Ysenburger Chaussée stromabwärts; bei Offenbach dicht bei dem alten Hägewalds-Weiher im Wald; im Hangestein bei Giesen auf der Morgenseite ([Nachtrag/Zusatz:] da, wo es Dillen [1719: 160] angiebt. B. 1799. Walth. giss. [1802: 236]); an dem Weilbach hinter Niederreifenberg.
Nachtrag: Im Schwarzwald bei Gedern: 1799. — 1800. bei Hanau im Forst haeufig.

Fehlende Arten: *Impatiens glandulifera*, *I. parviflora*; (beide erst in neuerer Zeit etablierte Neophyten; Heyer & Rossmann [1860: 75] schreibt zu *I. parviflora*: „seit einigen Jahren … verwildert“).

Inula: CCCXCIX. CONYZA, *Dürrwurz* (3,1: 107); CCCCXIII. ASTER, *Aster,* zum Teil (3,1: 113)

[652] Inula britannica: 1061. A. BRITANNICUS *Nobis*. *Britannischer Aster* (3,1: 222)
[Exs.: 4. Zenturie: 2]

Synonym: *Inula britannica Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Wenderoth (1846): *I. britannica.*
An Zäunen, Gräben und überschwemmt gewesenen Plätzen, z. B. bei Hanau in der Kieselkaute und am rechten Maynufer zwischen Grosssteinheim und Grossauheim; zwischen Dörnigheim und der Maynkur; am Maynufer bei Fechenheim; bei Frankfurt.
Nachtrag: Zwischen Philippsruhe und Dörnigheim am Maynufer. — Bei der Oed; am Maynufer unterhalb Sachsenhausen und Frankfurt: Sch.

[653] Inula conyzae: 1027. C. SQUARROSA. *Sperrige Dürrwurz* (3,1: 188) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Auf dürren Hügeln, an Wegen und in unsern Weinbergen, z. B. vor Rothebergen am Wald; im Gebüsche zwischen Hochstadt und Bischofsheim; an den Weinbergen bei Bergen; zwischen Wachenbuchen und Dorfelden; am Weg zwischen Okstadt und der Nauheimer Saline; an der Chaussée bei Hungen; an der Mauer bei Hohenweisel; im Hangestein [Dillenius 1719: 149] ([Nachtrag/Zusatz:] In lapicidina [Im Steinbruch] (auf der Haard [Dillenius 1719: 149]): Walth. giss. [1802: 613]); am Riedhof bei Frankfurt [Reichard 1778] etc
Nachtrag: 1803. hinter Wilhelmbader Meierei nach der Hartig hin in dem jungen Pin[us] sylvestris Wäldchen. 1806. bei den Kalchmergelbrüchen östlich des Wolfsgangs.

[654] Inula helenium: †1060. A. HELENIUM *Scopl. Alant-Aster* (3,1: 221)
Synonym: *Inula Helenium Linn.*
Häufig in Grasgärten zu Gedern und Marjos.
Nachtrag: In pratis et hortis circa [In Wiesen und Gärten um] den Hayner Hof, jenseits Rodheim [Dillenius 1719: 118]. — Gepflanzt in den Wald gegen über dem ehemaligen Wilhelmsb[ader] Weinberg, wo sie freudig wächst und järlich blühet: GGr.

[655] Inula salicina: 1062. A. SALICINUS *Scopl. Weidenblätteriger Aster* (3,1: 223)
[Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonym: *Inula salicina Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): INULA *salicina. L.*
Abart: b. Breitblätteriger Aster.
Auf trokknen Wiesen, und in Gebüschen, z. B. in der Hanauer Fasanerie; unterhalb Hochstadt am Fussweg nach Bischofsheim; im Gebüsche bei Massenheim; bei Frankfurt auf der grossen Wiese nahe bei der Oed [Reichard 1778]; westlich der Sachsenhäuser Warte [Reichard 1778]; in den Hekken zwischen Soden und Neuenhayn; auf den Waldwiesen bei Schiffenberg. b. oberhalb Hochstadt zwischen den Weinbergen und dem Wald; im Anneroder Wald bei Giesen.
Nachtrag: Auf der Wiese bei dem Kuhwäldchen ohnfern Bockenheim: Sch. — Juxta dumeta et arbores prati sylvatici schiffenbergensi [Neben Hecken und Bäumen der Schiffenberger Waldwiese]: Walth. giss. [1802: 631, bereits Dillenius 1719: 159].

[656] Inula species: 1063. A. HIRTUS *Scop[o]l[i]. Kurzhaariger Aster* (3,1: 224)
[Exs.: 7. Zenturie: 2[a]]
Synonym: *Inula hirta Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): INULA *hirta. L.*
Um Giesen fand sie Dillen [1719: 166].
Nachtrag: Ad paludosa ante hortos [Am Sumpf vor den Gärten] hinter der Pulvermühle reperit [fand sie] Dillenius. Sic [So] Walth. in fl. giss. [1802: 630]. — 1806. Im Frankf[urter] Wald hinter dem Schwengelsbrunnen. Grolle.
Exsikkat: Einer der Belege ist falsch bestimmt. Er gehört zu *Inula salicina* und entspricht der Abart b., einer breitblättrigen Varianten. Auch die in Text und Nachtrag angegebenen Fundorte gehören kaum zu *I. hirta*. Die Beobachtung Dillens dürfte sich auf *Pulicaria dysenterica* beziehen.

XX. IRIS, *Schwerdlilie* (1: 39)

[657P] —. Iris germanica, deutsche Schwertlilie (1: 39)
Nachtrag: An trockenen Abhängen. Dürkheim, im Breisgau, bei Heidelberg, am Kaiserstuhl. [P.]

[658] 45. I. pseudacorus („PSEUD-ACORUS"). *Falsche Kalmus-Schwerdlilie* (1: 56) [Exs.: 1]
An Gräben und in Sümpfen. Um Hanau beim Lambowald [M 1786]; beim Galgen rechts in einem Sumpf [M 1786]. Um Frankfurt bei den Kettenhöfen, dem Hellerhof, Goldstein etc.
Nachtrag: 1805. in einem Sumpf welcher links im Bruchk[öbler] Wald liegt, wenn man nach dem Kohlbr[unnen] geht, auch häufig in der Fasanerie. In dem Bächlein vor dem alten Wald bis zum Niederrotenb[acher] Chausséhaus. — In der großen Bulau an Wassergräben, an Ausschachtungen neben der Bahn, in den Bruchwiesen an Gräben. [P.] (1: 39) Gräben, Sümpfe, Teiche … häufig. [P.]
Bemerkung/Nachtrag: In Gärten auf trocknem Boden gepflanzt blüht sie häufiger als im Wasser.

[659] 46. I. SIBIRICA (Linn.) *Sibirische Schwerdlilie* (1: 57; 3,1: Anhang 21)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Schrader (1806): IRIS *sibirica*.
Häufig links auf Wiesen zwischen Messel und der Ziegelhütte nach Babenhausen, ehe man in den Wald kommt. Im Niederröther Wäldchen beim Brunnen, wo Reichard [1778] sie fand, suchten wir sie mehrmalen, aber vergeblich. Anhang: Sparsam auf Wiesen um Offenbach.
Nachtrag (1: 57): Soll auch auf Wiesen um Offenbach wachsen! sparsam. Mr. — Auf der Wiese vor Offenbach am Rande des Lehens. Sch. — (1: 39) Iris sibirica, Wiesen=Schwertlilie. Auf feuchten Wiesen bei Darmstadt, Worms, Offenbach, in der Pfalz. [P.]

[660N] —. Iris spuria (1: 58)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

[661] 44. I. SQUALENS (Linn.) *Schmuzzige Schwerdlilie* (1: 55; 3,1: Anhang 21)
Dicht vor Friedberg an der Landstrasse nach Frankfurt auf einer alten Mauer. Anhang: An der Stadtgraben Mauer beim Glacis um Sachsenhausen nach Oberrad; auf Mauern um Salmünster.
Nachtrag (1: 55): 1799. auf Mauern um Saalmünster. — An der Stadtgraben Mauer beim Glacis um Sachsenhausen nach Oberrod. (hat diese schon geblühet?) — Zwischen dem Affenthor und den Bleichen am Rande des Stadtgrabens: Sch.

Fehlende Arten: *Iris germanica*, *I. sambucina*.

CCCXXXIV. ISATIS, *Waid* (2: 421)

[662] 862. I. TINCTORIA. *Färber Waid* (2: 477; 3,1: Anhang 29) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): I. *tinctoria L.*
In Gebüsche vor Offenbach am Maynufer; bei Hanau links dem Galgen; zwischen Hochstadt und Bischofsheim; bei der Lohe. Anhang: Im Gebüsche am rechten Maynufer bei dem Hohensteg gleich bei dem Gutleutenhof [Verwechslung mit Riederhof].
Nachtrag (2: 477): Am rechten Maynufer im Gebüsche bei dem hohen Steeg gleich beim Gutleutenhof. Mr. — 1806. Ein einziges Exemplar am rechten Maynufer gegen gros Steinheim im Gebüsche. 1807. Ein einziges Explr. [Exemplar], ehe man zum Feldbrunnen unterhalb Hochstadt kommt. — An dem linken Maynufer unterhalb Niederrad: Sch.

Isolepis: XXIII. SCIRPUS, *Binsengras*, zum Teil (1: 40)

[663] Isolepis setacea: 58. S. SETACEUS (Linn.) *Borstenartiges Binsengras* (1: 67)
[Exs.: 1. Zenturie: 3]
Auf nassem und Ueberschwemmungen ausgeseztem Boden z. B. im Niederrodenbacher Wald; im feuchten Graben vor dem Lambowald [M 1786]; zwischen Bieber und Heusenstamm [M 1786: retro Biber in inundatis prope rivulum (hinter Biber an überschwemmten Stellen beim Bach)]; vor Okstadt; hinter dem Frankfurter Forsthaus; hinter dem Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 158] etc.

Nachtrag: 1800. bei der Mühlheimer Ziegelhütte nach den Krautfeldern. — auf dem dies und jenseitigen Mayn Ufer zwischen der Windmühle und dem Gutleutenhof bei Frankf[urt]. Sch. — Bei der Homburger Papiermüle; am Maynufer in der Gegend des Grindbrunnens: Sch. — Am Hanauer „Mississippi", sehr selten. [P.] (1: 40) Scirpus setaceus, Borstensimse: Einst am Hanauer Mississippi, in Rheinhessen. [P.]

CVII. JASIONE, *Jasione* (1: 235)

[664] 312. J. MONTANA. *Berg-Jasione* (1: 345) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Auf trokknen, sandigen Feldern und Hügeln. Bei den Rükkinger Schlägen [M 1786: an den … rechts]; hinter dem Lehrhof [M 1786: rechts auf Sandfeldern]; vor Niederrodenbach [M 1786]; bei dem Kinzigheimerhof; beim Steinheimer Galgen; bei Mühlheim; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]; im Gieserwald [Dillenius 1719: 96] etc. [Nachtrag/Zusatz:] dem Philosophen Wald: Walth. [1802: 236].
Nachtrag: 1807. beim Kohlbrunnen im Bruchk[öbler] Walde.

Jovibarba: CCXXXI. SEMPERVIVUM, *Hauswurz,* zum Teil (2: 130)

[665] Jovibarba globifera: 607. S. GLOBIFERUM. *Kugeltragende Hauswurz* (2: 148)
Zitate: Wenderoth (1846), auch Cassebeer & Theobald (1847), Heyer & Rossmann (1860): S. *soboliferum Sims*.
Auf Mauern z. B. in Frankfurt hinter der Judengasse und zwar in der Strasse so von dem Wallgraben in die Allerheilgengasse führt [M]; auf Mauern in Bockenheim; Kassel vor Mainz, Lindheim, Homburg, Niederweichsel, des Butzbacher Schlosses [M], Giesen [Borckhausen 1793] etc. [Nachtrag/Zusatz:] und auf den Strohdächern der Bauernhaeuser: Walth. giss. [1802: 376].

CCCCXLVI. JUGLANS, *Wallnuss* (3,1: 284)

[666] †1174. J. REGIA. *Gemeine Wallnuss* (3,1: 370)
Abarten: a. Die Steinnuss. b. Die Pferdenuss. c. Die dünnschaalige Nuss. d. Die 2mal tragende Nuss.
Ihr eigentliches Vaterland ist Persien. Angepflanzt wird sie häufig bei uns.
Nachtrag: Angepflanzet an Wegen vom Kanal- bis zum Frankf[urter]thor.

CLXXIX. JUNCUS, *Simse,* zum Teil (1: 458)

[667] 459. J. ACUTIFLORUS *Ehrh. Spizzblumige Simse* (1: 498) [Exs.: 2]
Synonyme: *Juncus articulatus γ. Linn. J. sylvaticus der Floristen.*
Zitat: Hoppe (1810): Juncus bifolius. [Dieser Name gehört nach Mertens & Koch (1826) als Synonym zu J. subnodulosus.]
Auf sumpfigem, überschwemmt gewesenem, besonders waldigem Boden gemein.
Nachtrag: Auf den Bruchwiesen häufig. P.

[668] 464. J. BUFONIUS. *Krötensimse* (1: 503) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 2]
Allenthalben auf überschwemmtem sandigem Boden.

[669] Juncus bulbosus: 461. J. SUPINUS (Mönch.). *Niedrige Simse* (1: 500) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Johannes Becker (1827): JUNCUS *uliginosus. Roth. β. supinus.*
Auf unfruchtbaren, sandigen und überschwemmt gewesenen Stellen. Am Ochsenthor hinter der Hanauer Fasanerie; im Chausseegraben vor Niederrodenbach; auf feuchten Pläzzen vor Heusenstamm; im Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus etc.
Nachtrag: 1803 häufig zwischen dem Steinheimer Galgen und dem dabei gelegenem Sumpf. — Auf sumpfigen, sandigen Stellen bei Ginsheim, Groß-Gerau, durch den Hengster, im Oberwald bei Erbach, auf der Eulbacher Höhe, bei Gießen. P.

[670] 458. J. CAPITATUS *Weigl. Kopfförmige Simse* (1: 498) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): J. *capitatus Weigel.*
Auf überschwemmt gewesenen Stellen. Vor dem alten Wald bei Hanau [Nachtrag/Zusatz:] bei Exacum filiforme, vom Wilhelmsbad nach der Hartig zu; um Homburg; im Bruch beim Frankfurter Forsthaus.

[671] Juncus compressus: 463. J. BULBOSUS. *Knollige Simse* (1: 502) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 2]
Auf feuchten und sumpfigen Wiesen und Weiden. Bei Steinheim; zwischen Seckbach und Bergen an der Seite des Wegs; in der Frankfurter Gärtnerei zwischen dem Bockenheimer und dem Eschenheimer Thor; auf einer feuchten Wiese bei den Nauheimer Gradierhäusern; in nassen Wiesen um Darmstadt [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: 1807. am rechten Maynufer disseits klein Steinheim. — Durch den Hengster, im Oberwald. [P.]
Kommentar: Die Angabe für die Nauheimer Gradierhäuser betrifft, worauf Ludwig (1956) hingewiesen hat, wahrscheinlich *Juncus gerardii*. Die Art, in der „Flora der Wetterau" noch fehlend, wurde hier von späteren Floristen und noch 1953 von Ludwig beobachtet.

[672] 453. J. CONGLOMERATUS. *Knopfsimse* (1: 493) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 2]
An feuchten sumpfigen Orten, um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: im Stelzenmorgen: Walth. giss. [1802: 289, bereits Dillenius 1719: 80]. — 1803. wenn man vom Wilhelmsbad der Schneuse hinauf nach der Hartig geht, links am Weeg ehe man zu dem alten P[inus] sylv[estris] kommt. — An nassen Stellen in der Bulau. P.

[673] 454. J. EFFUSUS. *Flattersimse* (1: 495) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Allenthalben an feuchten sumpfigen Orten.
Nachtrag: 1803. im Lambowald links der Kinzig. — Am s. g. Mississippi. P.

[674] 456. J. FILIFORMIS. *Fadenförmige Simse* (1: 496) [Exs.: 10. Zenturie[1]: 1]
Auf feuchtem torfigem Boden. Bei Arheilgen auf dem Pechbusche [Borckhausen 1793] und auf feuchten Waldplätzen des Arheilger Waldes [Borckhausen 1793].

[675] Juncus inflexus: 455. J. GLAUCUS *Ehrh. Graue Simse* (1: 495) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
An feuchten sumpfigen Orten. An der Kinzig in der Bulau bei Hanau; auf feuchten Waldplätzen im Arheilger [Borckhausen 1793] und Darmstädter Wald [Borckhausen 1793]; um Schiffenberg ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 290, bereits Dillenius 1719: 110]) etc.
Nachtrag: 1803. wenn man von der Lambobrükke durch die Schneuse und den Wald hindurch nach Niederrotenbach geht. — Hinter dem Neuwirtshaus und am Krotzenburger Moor. P.

[676] 457. J. SQUARROSUS. *Sparrige Simse* (1: 497) [Exs.: 9. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): J. *squarrosus L.*
Auf feuchten Wiesen, Weiden und Grasplätzen. An einem Sumpf links dem neuen Wirthhaus ([Nachtrag/Korrektur:] Wirthshaus) bei Hanau [M 1786]; links im Wald nach Niederrodenbach; bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Wixhausen [Borckhausen 1793] in Waldwiesen und auf nassen Waldplätzen etc.
Nachtrag: 1806. um die kleinen Sümpfe östlich des Lehrhofes bei H[anau]. — Am s. g. Mississippi früher häufig, wird durch des Rohr verdrängt. [P.]

[677] 462. J. tenageia („TENAGEIA") *Ehrh. Sandsimse* (1: 501) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
An überschwemmt gewesenen, meistens leimigen mit Sand vermengten Stellen, z. B. bei Giesen: [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 291].
Nachtrag: Feuchte, sandige Äcker und Lehmgruben längs des Waldes von Kranichstein nach der Dianaburg, am Entensee bei Bürgel. [P.]

[678N] Juncus species: 464.*. Juncus triglumis (1: 503)
Nachtrag: in (monte diaboli et) pascuis elatis montosis prope [auf (dem Teufelsberg und) auf hochgelegenen hügeligen Triften bei] Grosen Bussek. Walth. fl. giss. [1802: 292, bereits Dillenius 1719: 163].
Kommentar: Die Deutung des von Dillen verwendeten Namens „Juncus exiguus montanus mucrone carens" durch Walther ist zwar formal richtig, ist aber in der Sache zweifellos falsch.

Welche Art gemeint war, ist schwierig zu beurteilen, vielleicht *Juncus filiformis*.

[679] Juncus (articulatus/subnodulosus): 460. J. OBTUSIFLORUS *Ehrh. Stumpfblumige Simse* (1: 499) [Exs.: 1]

Synonyme: *Juncus articulatus var. α. Linn. J. aquaticus der Floristen.*

Zitate: Hoppe (1810): Juncus foliosus. – Röhling (1812b): J[uncus] a[d]scendens *Host*. 3. t. 87.

In sumpfigen Waldwiesen, an Gräben und auf überschwemmt gewesenen Stellen z. B. vor Rödelheim.

Nachtrag: Circa fontem [Um die Quelle] Waldbrunn [Dillenius 1719: 110], in pratis udis circa [in Naßwiesen bei] Rödgen [Dillenius 1719: 110]. Walth. giss. [1802: 290]. — In Starkenburg, Rheinhessen und Pfalz auf feuchten Wiesen und in Sümpfen. [P.]

Kommentar: Der Fall ist verworren. Der Beleg des Exsikkats gehört ebenso wie *Juncus obtusiflorus* als verwendeter Name zu *J. subnodulosus*. Die in der „Flora der Wetterau“ genannten Synonyme dagegen beziehen sich auf *J. articulatus*. Dieser letzten Deutung schlossen sich auch Hoppe und Röhling an, wobei sie die heute nicht mehr gebräuchlichen Namen *J. foliosus* und *J. adscendens* verwendeten. Die beiden Angaben von Dillenius werden von Heyer & Rossmann (1863) zu *J. subnodulosus* gestellt. Ob diese Deutung des Polynoms „Juncus foliis articulosis, floribus umbellatis“ richtig ist, bleibt offen.

Die Probleme rühren daher, daß in der „Flora der Wetterau“ innerhalb der Sektion *Septati* nur zwei der drei heimischen hochwüchsigen Vertreter unterschieden sind. Die Autoren scheinen anfangs nur *J. acutiflorus* und *J. articulatus* (unter dem falschen Namen J. *obtusiflorus*) gekannt zu haben. *J. subnodulosus* (der echte *J. obtusiflorus*) wurde möglicherweise erst später gefunden und im Exsikkat verteilt. Ähnliche Schwierigkeiten hatten zum Beispiel Hoppe (1810a) und Röhling (1812b). Hoppe versuchte eine Revision der Gruppe. Er erkannte zwar die falsche Verwendung des Namens *J. obtusiflorus* in der „Flora der Wetterau“, schuf aber noch mehr Verwirrung. Auch er unterschied zwei Arten, wobei er erstaunlicherweise *J. acutiflorus* und *J. subnodulosus* in einer Art zusammenfaßte. Klar unterschieden sind die drei Arten bei Mertens & Koch (1826). Eine Übersicht gibt die nachfolgende Tabelle:

	articulatus	acutiflorus	subnodulosus
Fl. Wetterau 1799	*obtusiflorus* articulatus α aquaticus	acutiflorus articulatus γ sylvaticus	?
Hoppe 1810	foliosus articulatus aquaticus adscendens obtusiflorus fl. Wett.	bifolius ⇨ ⇦ articulatus γ ⇦ sylvaticus *articulatus β* ⇦ acutiflorus obtusiflorus Ehrh. ⇨ subnodulosus ⇨	
Röhling 1812	ascendens articulatus α aquaticus obtusiflorus fl. Wett.	sylvaticus acutiflorus articulatus γ	?
Mertens & Koch 1826	lampocarpus articulatus α β aquaticus adscendens foliosus	acutiflorus articulatus γ sylvaticus *subnodulosus*	obtusiflorus bifolius

Die jeweils angenommenen Namen stehen in der ersten Zeile. Falsch zugeordnete Namen sind kursiv gesetzt. Bei der „Sammelart“ *J. bifolius* Hoppe (1810a) ist die Zugehörigkeit der Namen zu *J. acutiflorus* oder *J. subnodulosus* durch einen Pfeil angegeben.

Fehlende Arten: *Juncus alpinus*, *J. articulatus*, *J. gerardii*, *J. ranarius*, *J. sphaerocarpus*, *J. tenuis* (erst in neuerer Zeit etablierter Neophyt).

CCCCLXI. JUNIPERUS, *Wachholder* (3,1: 401)

[680] 1207. J. COMMUNIS. *Gemeiner Wachholder* (3,1: 433) [Exs.: 4./6. Zenturie: 2ª]
Gemein in Wäldern und auf Triften.
Nachtrag: 1803. in vorzüglicher Menge beim Kohlbrunnen und hinter dem Lehrhof nach dem alten Wald.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu einer männlichen „(Mas)“ und einer weiblichen Pflanze „(Foemina)“ und wurden wahrscheinlich in verschiedenen Zenturien verteilt.

[681] 1208. J. sabina („SABINA“). *Sadewachholder; Siebenbaum* (3,1: 435) [Exs.: 6. Zenturie: -]
Sein Vaterland ist das südliche Europa. In den Gärten unserer Landleute wird er häufig angepflanzt; [Nachtrag/Zusatz:] nur X !!

Jurinea: CCCLXXXV. ACARNA, *Bisamdistel* (3,1: 100)

[682] Jurinea cyanoides: 996. A. CYANOIDES *Wibel. Kornblumenartige Bisamdistel* (3,1: 157)
[Exs.: 9. Zenturie: -]
Synonyme: *Carduus cyanoides Linn. C. mollis Poll.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *S. simplex* [var.] *γheterophylla*. – Johannes Becker (1827): SERRATULA *cyanoides. Gaertn.* – Reichenbach (1831/1832): J. cyanoides (Card.) *L.*
In sandigem Boden z. B. im Frankfurter Wald, wenn man von dem Schwengelsbrunnen die Schneusse hinab rechts am Weg nach dem vier Herrnstein geht, und auf dürren Hügeln von Frankfurt aus rechts, dicht bei Arheilgen.
Nachtrag: Auf dem Hartenberg bei Mainz. Akkerm.

Kickxia: CCC. CYMBALARIA, *Zymbelkraut,* zum Teil (2: 338)

[683] Kickxia elatine: 799. C. ELATINE *Nobis*. *Spiesförmiges Zymbelkraut* (2: 398)
[Exs.: 9. Zenturie: 4]
Synonym: *Antirrhinum Elatine Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1831/1832), Heldmann (1837), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Jackson (1893): *L. Elatine*.
Auf Brach- und Saatäkkern, z. B. auf Aekkern bei der Hartig; vor dem Vilbelerwald und um Vilbel; bei Massenheim; um die Oed bei Frankfurt; zwischen dem Schwarzguldenloch und dem Hellerhof bei Frankfurt und hinter der Gallenwarte nach Höchst hin [M: … Galgenwarte …]; zwischen Soden und Naumhayn ([Nachtrag/Korrektur:] Neuenhayn); um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 480; bereits Haller 1745: 243]) etc.
Nachtrag: 1807. vor der Hartig. — Vor Ginnheim: Sch.

[684] Kickxia spuria: 800. C. SPURIA *Nobis*. *Unächtes Zymbelkraut* (2: 398)
[Exs.: 9. Zenturie: 4]
Synonym: *Antirrhinum spurium Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1831/1832), Heldmann (1837), Steudel (1840), Wenderoth (1846), Jackson (1893): *L. spuria*.
Auf Brach- und Saatäkkern, z. B. bei Dörnigheim [M 1786: zwischen Dörnigheim u(nd) d(er) Knallhütte]; bei der Hartig; bei Dorfelden [M 1786]; um Frankfurt zwischen dem Schwarzguldenloch und dem Hellerhof, hinter der Oed und hinter der Friedburger- und Gallenwarte; um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 477]) etc.
Nachtrag: Auf Aeckern vor Ginnheim: Sch. — Beim Neuwirthshaus nahe der Försterwohnung. P.

[685N] Kickxia spuria: *.800.b. Cymbalaria spuria Peloria (2: 399)
Nachtrag: 1807. Auf Aekkern vor der Hartig.

Knautia: LVI. SCABIOSA, *Skabiose,* zum Teil (1: 171)

[686] Knautia arvensis: 185. S. ARVENSIS (Linn.) *Akker-Skabiose* (1: 181)
Auf Wiesen und Akkerrändern sehr gemein.
Nachtrag: 1806. auf Wiesen beim rechten Maynufer bei gros Steinheim. — Scabiosa arvensis heißt jetzt Knautia arvensis und wächst an Hügeln und Wegerändern, auch auf Wiesen. [P.]

[687] Knautia arvensis: 186. S. SYLVATICA (Linn.) *Wald-Skabiose* (1: 182)
[Exs.: 7. Zenturie: 1[a]]
In bergigen Wäldern. Reichard [1782a/M] fand sie im Frankfurter Wald und wir bei Rinderbüchen hinter Büdingen und am Hohensteg, unterhalb Offenbach.
Nachtrag: In monte Lollarer Koppe [Dillenius 1719: 153], in pratis siccis prope [auf trockenen Wiesen bei] Rödchen. Walth. fl. g. [1802: 178]. — Im Walde hinter dem Schwengelsbrunnen: Sch. — Beim Reifenberger Schloß: J.G. — Scabiosa silvatica heißt jetzt Knautia silvatica. Findet sich in der Ebene selten; Vogelsberg, Spessart nicht häufig in lichten Wäldern. P.
Exsikkat: Der Beleg scheint richtig bestimmt zu sein (heute: *Knautia maxima*, = *K. dipsacifolia*), soweit nach dem kleinen Sproßabschnitt ein Urteil möglich ist. Die aufgeführten Fundorte beziehen sich jedoch wahrscheinlich nicht auf diese Art, sondern auf *K. arvensis*.
Kommentar: Die Angaben von Dillen und Walther werden von Heyer & Rossmann (1860) bezweifelt. Sie fanden an den angegebenen Stellen nur *Knautia arvensis* mit ungeteilten Blättern.

Koeleria: XXXIX. POA, *Rispengras,* zum Teil (1: 46)

[688] Koeleria (macrantha/pyramidata): 118. P. CRISTATA (Linn.) *Kammartiges Rispengras* (1: 110) [Exs.: 4. Zenturie: 1[a]]
Zitate: Koeler (1802): Poa cristata. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Cassebeer & Theobald (1847): *K. cristata*.
An unfruchtbaren, trokknen Pläzzen, an den Akker Rändern, an Wegen etc.
Nachtrag: 1803. am Wilhelmsbader Weeg; auf trokkenen Wiesen am rechten Maynufer bei gros Steinheim.
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Koeleria pyramidata*, doch wird aus Beschreibung und Fundortsangaben deutlich, daß in dem weit gefaßten Konzept der Autoren auch *K. macrantha* eingeschlossen ist.

Fehlende Art: *Koeleria glauca*.

CCCLXXIV. LACTUCA, *Salat* (3,1: 95)

[689N] —. Lactuca perennis (3,1: 139)
Nachtrag: Bei Wiesbaden an der Chausseè: J.G.

[690] 978. L. saligna („SALIGNA"). *Weidenblätteriger Salat* (3,1: 139)
Zitat: Wenderoth (1846): L. *saligna L.*
An Wegen, unfruchtbaren Orten in Weinbergen und an Salinen. Häufig an steinigen Orten bei den Weinbergen um Bergen, Enckheim [Reichard 1778] und Seckbach; an einem ehemaligen Steinbruch zwischen Berkersheim und Bonames, disseits der Nied; am Weg zwischen dem Dordelweiler Chausséehaus und Kloppenheim; um die Gradierhäuser zu Soden.

[691] †976. LACTUCA SATIVA. *Gartensalat; Gartenlattig* (3,1: 136)
Wo er eigentlich wild wächst ist immer noch ein Räthsel. Im Anbau ist er sammt nachstehenden Abarten überall bei uns.
Nuzzen. Keine Pflanze gehet durch den Anbau so sehr in mehrere Unterarten über als die zur Speise gebaueten Salatarten und wir wollen daher auch nur die vorzüglichsten Abarten welche bei uns gezogen werden, aufführen:
Abarten: a. Der frühe Eyersalat. (Montrée). b. Gelber Prahlsalat. c. Grosser gelber krausser Montrée. d. Grüner Prahlsalat. e. Strassburger Kopfsalat. f. Wintersalat. g. Forellensalat. h. Kapuziner- oder Forellensalat. i. Langer Sommer-

Endivien-Salat, Bindsalat. k. Weisser, oder gelber grosser Passauersalat. l. Forellen-Bindsalat. m. Rother-Bindsalat.

[692] Lactuca serriola: 977. L. SCARIOLA. *Wilder Salat* (3,1: 138)
Abart: b. Die Blätter alle ganz eyrund-lanzettförmig.
Zitat: Wenderoth (1846): L. *Scariola L.*
Auf Schutt, an Bergen, Wegen, Zäunen und in Weinbergen, z. B. am Wilhelmsbad um die Lavabrüche; am Maynufer bei der Maynkur bei Bergen und Bockenheim; sehr häufig zwischen Kloppenheim und Vilbel an der Chaussée; auf den Wällen und Mauern zu Frankfurt [Reichard 1778]; zu Soden bei den Gradierhäussern; auf den Wällen um Giesen. b. Zwischen dem Dordelweiler Chauséehaus und Kloppenheim an der Landstrasse; an der Nauheimer Saline.
Nachtrag: Zwischen dem Kanal und Frankf[urter] Thor am Stadtgraben. — a. In hortis, ad sepes, in aggeribus fossarum [In Gärten, an Zäunen, an Grabenböschungen] auf der Haard [Dillenius 1719: 159]. — b. bei Amöneburg nach Mönch [1794: 548]. Walth. fl. giss. [1802: 579].

[693N] 977.*. Lactuca virosa Linn. Giftiger Salat (3,1: 139)
Nachtrag: Rechts vor Eppstein im Fischbacher Thale an nackenden Felsen: GGr. — In territorio florae Wetteravicae [Im Gebiet der Flora der Wetterau]. Köhler in litt.

CCLXXVI. LAMIUM, *Taubnessel* (2: 327)
Einschließlich: CCLXXVIII. GALEOBDOLON, *Waldnessel* (2: 328)

[694] 749. L. ALBUM. *Weisse Taubnessel* (2: 357) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Gemein an Zäunen, in Hekken und überhaupt an gebauten und ungebauten Orten.
Nachtrag: 1803. an Zäunen beim ehemaligen Siechenhaus. 1806. zwischen dem Steinheimer thor und der Schleusenbrück.

[695] 751. L. AMPLEXICAULE. *Stiellose Taubnessel* (2: 358) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Abarten: a. Die Blumen mit sehr langer Röhre, und aufgeblasenem Schlunde. b. Die Blumen klein, kaum grösser als der Kelch.
Allenthalben an gebauten Orten etc.

[696] 748. L. MACULATUM. *Geflekte Taubnessel* (2: 356) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
An Zäunen, in Obstgärten und Gebüschen. Bei Hanau am Forst und in demselben; in Frankfurt [Dillenius 1719: App. 23] gemein an den Wegen und auf dem Sachsenhäuser Berg; an Zäunen bei Echzel [Dillenius 1719: App. 23], Oberklee und bei der Schmelz hinter Weiperfeld [Nachtrag/Zusatz:] Fabric[ius 1743: 15].
Nachtrag: 1807. im Gebüsche am rechten Maynufer zwischen Grossteinheim und GrosAuheim.

[697] Lamium maculatum: 747. L. LAEVIGATUM. *Geglättete Taubnessel* (2: 356)
Zitate: Gmelin (1806), auch Bluff & Fingerhuth (1825): LAMIUM *laevigatum*. – Cassebeer & Theobald (1847): Lamium maculatum *L.*
An Zäunen und in Wäldern um Giesen etc.

[698] Lamium montanum: 756. G. LUTEUM *Nob[is]. Goldgelbe Waldnessel* (2: 362)
[Exs.: 2. Zenturie: 2]
Synonym: *Galeopsis Galeobdolon Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *G. luteum.*
Unter Hekken und in waldigen Gegenden im Schatten. Bei Hanau in der Bulau [M 1786], dem Lambowald [M 1786], dem Forst; in Hekken bei der Kesselstädter Ziegelhütte und bei Hochstadt; in der Lohe [M 1786: im Oberdorfelderwald]; im Wald bei Offenbach; in der Sachsenhäuser Landwehr; im Niederröther Wäldchen [Reichard 1778]; im Hangestein ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 566, bereits Dillenius 1719: 49]) etc.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — Unterhalb Enkheim nach Seckbach: Sch.

[699] 750. L. PURPUREUM. *Rothe Taubnessel* (2: 358) [Exs.: 10. Zenturie: 4]
An gebauten und ungebauten Orten sehr gemein.

Nachtrag: 1806. Auf Aeckern zwischen Enkheim und der Hanauer Chausseè. — Auf Feldern vor dem Ffr. [Frankfurter]thor: J.G.

Fehlende Art: *Lamium galeobdolon*.

Lappula: LXXIV. MYOSOTIS, *Mausohr,* zum Teil (1: 225)

[700] Lappula squarrosa: 237. M. LAPPULA (Linn.) *Kletten-Mausohr* (1: 257; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Zitat: Johannes Becker (1827): ECHINOSPERMUM *squarrosum. Reichenb.*
Auf alten Mauern und rauhem, steinigem Boden z. B. bei Frankfurt vor der Sachsenhäuser Warte [M] und auf dem Lerchenberg [Reichard 1778] [M]. Anhang: Auf Aekkern bei dem Frankfurter Zimmerplazz.
Nachtrag (1: 257): Um Wiesbaden: Ritter. — Auf Äkkern bei dem Frankf[urter] Zimmerplatz vor dem Bockenh[eimer] Thor: Sch. — 1807. häufig auf dem Lerchenberg gefunden. — Wahrscheinlich ist M. hispida gemeint, vielleicht auch M. stricta. … [P.] [Die Vermutung Paulstichs ist falsch.]

CCCLXVII. LAPSANA, *Rainkohl* (3,1: 93)

[701] 955. L. COMMUNIS. *Gemeiner Rainkohl* (3,1: 118) [Exs.: 11. Zenturie: -]
Gemein an Wegen, Zäunen, in Wäldern etc.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. [1802: 577]. — 1805. auf dem Philippsruher Weeg. — Im Tannenwald: JGr.

Larix: CCCCXLIX. PINUS, *Fichte*, zum Teil (3,1: 286)

[702] Larix decidua: †1181. P. LARIX. *Gemeiner Lerchenbaum* (3,1: 387) [Exs.: 1]
Wild in Schlesien, Mähren, Oestreich, Steyermark, Kärnthen, Tyrol, Ungarn, der Schweiz etc. Angepflanzt im Bruchköbler-Hägewald ohnweit Hanau, und am Frankfurter Forsthaus.
Nachtrag: Angepflanzet neuerdings beim Niederrotenbacher Chausséhaus.

CXXX. LASER, *Laserkraut* (1: 244)

Zitat: Jackson (1894): LASER, Borck. ex Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. i. 244, 384 (1799); Baumg. Enum. Stirp. Transsylv. i. 227 (1816) = **Laserpitium**, Linn.

[703] 355. L. TRILOBUM *Borck. Dreilappiges Laserkraut* (1: 384)
Synonym: *Laserpitium trilobum Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832): SILER *aquilegifolium. Gaertn.* – Wenderoth (1846), auch Jackson (1894): S. *trilobum Sc.*
Auf Bergen bei Ebergöns und Ober-Cleen, wie auch hinter Weiperfellen bei Butzbach. (Fabricius [1743: 17].) [Borckhausen 1795: Fabricius].
Nachtrag: Soll Laserpitium aquilegifolium seyn. Ist von Graf von Sternberg bei Ziegenberg in der Wetterau 1816 gefunden worden.

Laserpitium. Fehlende Art: *Laserpitium prutenicum*.

CCXCVI. LATHRAEA, *Schuppenwurz* (2: 334)

[704] 791. L. SQUAMARIA. *Gemeine Schuppenwurz* (2: 391) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): L. *Squamaria L.*
Im Wald bei Falkenstein.
Nachtrag: (Dünsberg [Dillenius 1719: 121]: Walth. giss. [1802: 474]). — Häufig auf den trockenen Hügeln bei Darmstadt an der Roßdörfer Strase besonders bei der nahegelegenen Försterwohnung, das Sußmannshaus genannt: Heyer, Forst. Cand. — Gedachter Herr Heyer sagt: sie seye bald blaßgelb, bald schön violettblau.

[705] 901. L. aphaca („APHACA"). *Akkerplatterbse* (3,1: 26) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Unter dem Getraide z. B. auf dem Lerchenberg; bei der Gerbermühle bei Oberrad; bei dem Riederhof disseits der Frankfurter Landwehr [Reichard 1778]; bei dem Bornheimer Wald [Reichard 1778]; an den Rändern der Weinberge in Schierstein.
Nachtrag: In den Weinbergen hinter Eibingen bei Mainz. Akkerm. — 1807. ein einziges Exemplar auf dem Lerchenberg. — Zwischen dem Rabenstein und dem Hellerhof; hinter dem Kettenhof; bei der Grünnenburg: Scherb.

[706] 903. L. HIRSUTUS. *Rauhhaarige Platterbse* (3,1: 28) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Auf Aekkern und unter der Saat. Z. B. zwischen dem Schwarzgüldenloch und dem Hellerhof bei Frankfurt; hinter dem Holzhausischen Hofe vor dem Eschenheimer Thor zu Frankfurt; um Schiffenberg ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 536, bereits Dillenius 1719: 98]).
Nachtrag: Vor Hausen auf Aeckern; bei der Grünnenburg. — Bei Ramholz: Pfr. Hartmann.

[707] Lathyrus linifolius: 899. O. LINIFOLIUS *Reich. Leinblätterige Bergerbse* (3,1: 25) [Exs.: 1]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *O. tuberosus* [var.] *β linifolius*. – Johannes Becker (1827): OROBUS *graminifolius* [Becker, nomen novum illegitimum]. – Koch (1835) und (1839): OROBUS TUBEROSUS (L. sp. 1028.) *β. tenuifolius.* – G. F. W. Meyer (1836): OROBUS TUBEROSUS L. SPIELART a. TENUIFOLIUS. – Wenderoth (1846): O. *tuberosus L.* – Jackson (1894): OROBUS *linifolius*, Reich. ex Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. 25 = Lathyrus canescens.
Im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus nach dem Schwengelsbrunnen hin [Reichard 1782a/M]; in Wäldern um Darmstadt.
Nachtrag: Häufig im Forstgarten; Küchenwald; Schmidtwäldchen. J.G.

[708] Lathyrus linifolius: 898. O. TUBEROSUS. *Knollige Bergerbse* (3,1: 23)
[Exs.: 10. Zenturie: 2[a]]
In Wäldern und auf Wiesen, z. B. im Lehen bei Offenbach und auch bei Biber; im Scheerwald; hinter dem Frankfurter Forsthaus; im Vilbeler Wald; überall in Wäldern und auf Wiesen im Homburger Gebirge [M]; bei Usingen im Wald; in den meisten Wäldern um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 535]); im Vogelsberg etc.
Nachtrag: 1807. auf Wiesen hinter Oberreifenberg.
Bemerkung/Nachtrag: Orobus tenuifolius Roth (an O. linifolius Reich?) seye nur eine Varietät von O. tuberosus, und um beide gehörig zu characterisiren, seye folgende Diff. specif. anzugeben:
O. radice tuberoso, caule inferne quadrangulo, superne ancipiti alato, foliis pinnatis. [Orobus mit knolliger Wurzel, unten vierkantigem, von oben doppelseitig geflügeltem Stengel, gefiederten Blüttern.]
Variat a: foliolis bi et trijugis, lanceolatis & linearibus. [Variiert a: mit zwei- oder dreizähligen, lanzettlichen oder linealischen Blättchen.]
b: Stipulis denticulatis et integerrimis. [Mit ganzrandigen oder gezähnelten Nebenblättern.]
c: caule simplici et basi ramoso diffuso. [mit einfachem oder vom Grund ausgebreitet verzweigten Stengel.]
Borkh[ausen 1796b] in Röm. Arch. B. I. St. 1. S. 46.
Exsikkat: Einer der beiden Belege wurde 1971 von M. Bäßler (Berlin) als *L. montanus var. montanus* revidiert.

[709] Lathyrus niger: 900. O. NIGER. *Schwarze Bergerbse* (3,1: 26) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Im Scheerwald bei Oberrad, auf dem Lollerkopf ([Nachtrag/Korrektur:] Lollarerkopfe) bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 536, bereits Dillenius 1719: 108]).
Nachtrag: Zwischen Oberrad und der Sachsenhäuser Warte in der Landwehr; hinter dem Schwengelsbrunnen im Walde; links der Sachs[enhäuser] Warte im Walde bei Melissa Calamintha: Sch.

[710] 902. L. nissolia („NISSOLIA"). *Nissolische Platterbse* (3,1: 27) [Exs.: 9. Zenturie: 1[a]]
Unter dem Getraide z. B. zwischen der Chaussee nach dem Frankfurter Forsthaus und der Ziegelhütte; um Schiffenberg ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 538; bereits Dillenius 1719: 99; Haller 1745: 261, 262]).
Exsikkat: Der Beleg gehört zu der behaartfrüchtrigen Varianten (siehe Ludwig 1968 und Buttler 1982).

[711N] —. Lathyrus palustris (3,1: 32)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

[712] 905. L. PRATENSIS. *Wiesen Platterbse* (3,1: 31) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Fast allenthalben auf Wiesen, und häufig auch an Zäunen und in Gebüschen.
Nachtrag: In pratis, sepibus [Auf Wiesen, an Zäunen], um die Schor frequens [häufig]: Walth. fl. giss. [1802: 537]. — 1805. auf Wiesen zwischen dem Waldesel und der Lambobrück auf Wiesen eheman ans Wilhelmsbad kommt.

[713] 906. L. SYLVESTRIS. *Wilde Platterbse* (3,1: 31) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Synonym: *Lathyrus heterophyllus Reich. Fl. Moen. Francofurt.*
In bergigen Gegenden an Zäunen, Gebüschen und in Weinbergen z. B. in den verlassenen Weinbergen von Hanau aus hinter Selbold; in Hekken unterhalb Hochstadt; bei der Hartig und in der Lohe; in den verlassenen Vilbeler Weinbergen; häufig bei Soden und Neuenhayn [Reichard 1778]; an Zäunen und Gebüschen zwischen Bischofsheim und Bergen; im Gebüsche bei Falkenstein; um Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: In dumetis et sepibus vinearum (azbacensium) [In Hecken und Zäunen der (Azbacher) Weinberge]: Walth. fl. giss. [1802: 537, bereits Dillenius 1719: 151]. — Im Gebüsche hinter dem Ginnheimer Bach: Sch.

[714] 904. L. TUBEROSUS. *Knollige Platterbse; Saubrod* (3,1: 29) [Exs.: 2]
In bergigen, steinigen Getraidefeldern z. B. bei der Hartig [M 1786]; in den verlassenen Weinbergen zwischen Bischofsheim und Bergen; auf Hügeln zwischen Seckbach und Bergen [M 1786]; unter der Saat bei der Gerbermühle bei Oberrad; bei der Oed ohnweit Frankfurt; auf dem Lerchenberg; um Giesen; auf Aekkern bei Sulzbach etc.
Nachtrag: Zwischen Bockenheim und Hausen; in den Feldern vor der Gerbermüle: Sch. — In agris trans Lanum rarissime [Auf Äckern jenseits der Lahn, sehr selten] [Dillenius 1719: 145]; prope Lich: Walth. giss. [1802: 537].

[715] Lathyrus vernus: 897. O. VERNUS. *Frühlingsbergerbse* (3,1: 22) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
In Wäldern z. B. sehr häufig in der Dikke und dem Scheerwald zwischen Offenbach und Oberrad [Reichard 1778]; in der Landwehr hinter Oberrad; in dem Wald bei dem Neuhof bei Götzenhayn; im Heldenberger-Wald [M 1793: Im Naumburger Wald häufig]; im Wald zwischen Grüningen und Lich; im Wald zwischen Steinheim und Borsdorf bei Nidda; im Wald zwischen Salz und Udenhayn; im Schwarzwald bei Gedern; im Hangestein bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 535, bereits Dillenius 1719: 40] etc.
Nachtrag: Herzberg: J.G. — Im Walde bei Sterbfritz: Pfr. Hartmann.

XXVI. LEERSIA, *Leersie* (1: 41)

[716] 66. L. ORYZOIDES (Solandr.). *Reisartige Leersie* (1: 73) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
Synonyme: *Phalaris oryzoides Linn.* [Nachtrag:] Ehrhartia clandestina Wigg. Homalocenchrus Hall. Mieg. Poll.
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806), Wenderoth (1846): Leersia oryzoides.
Häufig an sumpfigen Orten und an dem Ufer der Gräben und Flüsse. Um Hanau in der Kinzig, im Lambowald; um die Krautfelder hinter der Mühlheimer Ziegelhütte; hinter Bischofsheim; bei einem Feldbrunnen hinter Klein-Steinheim [M]; im Kiesgraben bei Treyshorlof; in dem Bach hinter dem Birsteiner Schloss; an Bergwässern zwischen Rinderbüchen und Büdingen; bei Arheilgen [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: zwischen Seckbach und Bergen; am Maynufer bei der ehemaligen Schindgrube; um den Gutleutenhof: Sch. — auf feuchten Stellen zwischen Büdingen und Pferdsbach. Bei Of-

fenbach. Sch. — 1801. zwischen Bergen und Seckbach, 1807. zwischen Grosauheim und Groskrozenburg hinter dem Wald links an einem Bächlein häufig panicula e vaginis exserta [mit aus der Scheide herausragender Ripse]. ob dies järlich statt habe? (mehrere Jahre hintereinander! [Sch.]) fast an allen übrigen angegebenen Standplätzen und mehrern Jahren hindurch beobachtet, kam die Rispe nicht aus der Scheide!. — (3,1: 41) An der Kinzig, am Main, bei Bensheim, Auerbach. [P.]

Legousia: LXXXIX. CAMPANULA, *Glokkenblume,* zum Teil (1: 231)

[717] Legousia speculum-veneris: 271. C. SPECULUM. *Spiegel-Glokkenblume* (1: 288) [Exs.: 3]
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): PRISMATOCARPUS *Speculum. Herit.*
Unter der Saat: am Hanauer Galgen [M 1786], im Steinheimergrund [M 1786: im Nbgr.grund], hinter Bischofsheim [M 1786], um Frankfurt [Haller 1745: 31, copiose inter segetes (zahlreich im Getreide) bey Franckfurt am Mayn, wo man nach Bockenheim gehet], Offenbach, Rumpenheim, Bornheim, Babenhausen etc.
Nachtrag: 1807. auf sandigen Aeckern beim rechten Maynufer gegen über Klein und Grossteinheim. — Unter der Saat bei Kesselstadt neben der Kastanienallee. Selten. P.

Fehlende Art: *Legousia hybrida*.

CCCCXXIX. LEMNA, *Wasserlinse,* zum Teil (3,1: 271)

[718] 1109. L. GIBBA. *Hökkerige Wasserlinse* (3,1: 296) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
In Gräben hinter dem Kettenhof bei Frankfurt [M]; in Gräben und Teichen bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Kranigstein [Borckhausen 1793].
Nachtrag: 1803. im Stadtgraben bei der Schleusenbrükke.

[719] 1108. L. MINOR. *Kleine Wasserlinse* (3,1: 295)
In stillstehenden Wassern, z. B. bei Hanau in der Kieselkaute; bei dem Wilhelmsbader Schiessplazz; um Frankfurt hinter dem Kettenhof und dem Pestilenzloch beim Hellerhof [Reichard 1778] etc. um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: in fossa oppidana [im Stadtgraben]: Walth. giss. [1802: 673].

[720] 1107. L. TRISULCA. *Dreifurchige Wasserlinse* (3,1: 295) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
In stillstehenden und langsamfliesenden Wassern bei Hanau, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt [Borckhausen 1793], Homburg, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walther [1802: 673].) etc.
Nachtrag: 1807. in den Abzugsgräben um die Krautfelder südlich der Mühlheimer Ziegelhütte.

CCCXLVIII. LENS, *Linse* (3,1: 4)

[721] Lens culinaris: †896. L. ESCULENTA *Mönch. Esbare Linse* (3,1: 21) [Exs.: 1]
Synonym: *Ervum Lens Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *E. Lens.*
Abarten: Die Pfennig oder Gartenlinse. b. Die gemeine Feldlinse.
Wild im südlichen Europa, angebaut auf unsern Aekkern und gleichsam wild hin und wieder unter dem Getraide.

Leontodon: CCCLXXIX. APARGIA, *Apargie*, zum Teil (3,1: 98)

[722] Leontodon autumnalis: 985. A. AUTUMNALIS *Scop. Herbst-Apargie* (3,1: 145)
Synonym: *Leontodon autumnale Linn.*
Auf Wiesen, Triften und in Wäldern, z. B. in Wäldern um das Wilhelmsbad; bei Niederrodenbach an der Chaussée im Wald [M 1786: nach … links der …]; häufig um Frankfurt; im Lindener Wald bei Giesen [Dillenius 1719: App. 2].

[723] Leontodon hispidus: 987. A. HISPIDA *Hoffm. Steifhaarige Apargie* (3,1: 147)
[Exs.: 11. Zenturie: -]
Synonym: *Leontodon hispidum Linn.*

Auf Wiesen, Triften und an den Rändern der Wälder, z. B. im Wilhelmsbader-Wald nach Wachenbuchen hin [M 1786]; häufig auf Wiesen zwischen Hochstadt und Bischofsheim; auf unfruchtbaren Feldern vor der Lohe; auf Wiesen zwischen Büdingen und Pferdsbach; häufig um Frankfurt, Soden, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] an der Schor: Walth. fl. giss. [1802: 593]) etc.

[724] Leontodon saxatilis: 988. A. HIRTA *Scop. Rauhe Apargie* (3,1: 148)
Synonym: *Leontodon hirtum Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): THRINCIA *hirta. Roth.*
Auf Triften und Wiesen, z. B. am Neuhoferwald bei Hanau, bei Frankfurt hinter der Ziegelhütte [Reichard 1778]; um Giesen ([Nachtrag/Zusatz: bei der kleinen Mühle. Walth. giss. [1802: 593, bereits Dillenius 1719: 114]) etc.

CCLXXXIII. LEONURUS, *Löwenschwanz* (2: 325)

[725] 766. L. cardiaca („CARDIACA"). *Herzgespann* (2: 370) [Exs.: 8. Zenturie: 5]
Zitat: Wenderoth (1846): L. *Cardiaca L.*
An ungebauten Orten z. B. im Bruchköblerwald an der Saustiege [M 1786]; zu Gross-Auheim in Höfen [M 1786]; am Frankf[urter] Forsthaus; bei der Frankf[urter] grossen Saustiege [Reichard 1778]; zu Kloppenheim im Hofe des Wirthshauses; an Zäunen um Giesen etc.
Nachtrag: Um Gedern am Weeg nach Herchenhayn. Heumann. — Hegerich, Breitengarten, Flurrasen bei Lauterbach. Thilenius. — Sehr häufig in den Gartenhekken links gegen den Philosophenwald. — 1806. Selten bei Niederrotenbach. — An der Chausseé nach Eschersheim; In Oberrad: Sch. — 1817. Häufig bei d[er] Säusteege hinter dem Niederotenbacher Chausseéhaus. GGr.

Fehlende Sippen: *Leonurus cardiaca subsp. villosus* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *L. marrubiastrum*.

CCCXV. LEPIDIUM, *Pfefferkraut* (2: 413)

Einschließlich: CCCXIII. NASTURTIUM, *Kresse* (2: 412); CCCXIV. SENCKENBERGIA, *Senckenbergie* (2: 413); CCCXI.THLASPI, *Täschelkraut,* zum Teil (2: 411)
Zitate: Jackson (1895): SENCKENBERGIA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 413 (1800) = **Lepidium**, Linn. – Markgraf (1962): **Lepidium**.

> Bemerkung [2: 433]. Johann Christian Senckenberg war Arzt in Frankfurt, und stiftete daselbst, ganz aus seinen eigenen Mitteln, ein grosses Hospital, eine Anatomie und einen botanischen Garten. Noch ehe diese Gebäuden ganz vollendet waren, stürzte er von einem derselben todt herunter, und wurde in dem, von ihm errichteten botanischen Garten, begraben. Botanik war sein Lieblingsstudium, und ihm haben wir die Entdekkung mancher seltenen Pflanze zu verdanken.

[726] Lepidium campestre: 818. T. CAMPESTRE. *Feldtäschelkraut* (2: 429) [Exs.: 5. Zenturie: -]
Häufig auf Feldern und zwischen der Saat.
Nachtrag: 1803. zwischen der Hochstaedter Heide und Hochstadt. Auf Aeckern vor der Hartig nach dem Feldberg hin. — Inter segetes et rudera arcis [Im Getreide und an Ruderalstellen der Feste] Fezberg: Walth. giss. [1802: 497, bereits Dillenius 1719: 81]. — 1812: häufig im Gebüsche beim Hanauer Galgen: GGr. [M 1786]

[727] 825. L. GRAMINIFOLIUM. *Grasblätteriges Pfefferkraut* (2: 434) [Exs.: 7. Zenturie: 4]
Synonym: *Lepidium Iberis Reich. Fl. Moenofr. Nro. 442.*
Zitat: Johannes Becker (1827): LEPIDIUM *Iberis. L.*
An Mauern, Wegen, Zäunen und auf Schutt. Um Frankfurt [Haller 1745: 87; Pollich 1777a: 208] vor dem Gallenthor, vor den Gärten an der Windmühle, bei Sachsenhausen am Weg nach den obern Bleichen etc. sehr ([Nachtrag/Korrektur:] Sehr) häufig an der Kirchenmauer in Friedberg und an Zäunen um diese Stadt [M 1786: Bei Friedberg, wenn man rechts den Fusspfad nach Nauheim geht, an Zäunen], wo diese Pfl[anze] auch schon Dillen [1719: App. 24; auch Haller 1745: 87] und Pollich [1777a: 208] fanden; bei den Salinen zu Soden und Nauheim etc.

[728] 824. L. LATIFOLIUM. *Breitblätteriges Pfefferkraut* (2: 433) [Exs.: 6. Zenturie: 4]
Zitat: Rudio (1851): **Lepidium latifolium**, *L.*
Häufig an der Saline zu Soden. In unsern Gärten wird es hin und wieder gezogen.

[729] Lepidium ruderale: 823. S. RUDERALIS *Nob[is]. Schutt-Senckenbergie, oder Stinkkresse* (2: 432) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Synonym: *Lepidium ruderale Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Fresenius (1833), Koch (1833), Koch (1835), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840), Steudel (1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868), Jackson (1895), Thellung (1913), Markgraf (1962): *L. ruderale.*
Auf Schutt, Mauern, an Wegen und steinigen Orten, z. B. auf der Kinzigbrükke zu Hanau; auf dem Weg von Hanau nach Kesselstadt; vor dem Steinheimerthor zu Hanau; häufig um Frankfurt, Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] an der Marburger Chausseé und um die Schor: Walth. giss. [1802: 498]) etc.
Nachtrag: 1820. Findt sich häufig bei der Sausteege hinter dem Niederrotenbacher Chausseéhaus. GGr.

[730] Lepidium sativum: †821. N. SATIVUM *Moench. Gartenkresse* (2: 431) [Exs.: 4. Zenturie: 4[a]]
Synonym: *Lepidium sativum Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Koch (1833): LEPIDIUM *sativum. L.*
Abart: b. Mit kraussen Blättern. *Nasturtium hortense crispum Bauh.* [Bauhinus & al. 1651a: 913] [Der Name Bauhins ist durch eine entsprechende handschriftliche Numerierung der Zeilen zur Abart b. gestellt.]
Ihr Vaterland ist unbekannt. Nach Scouten sollte man glauben es seyen die Inseln der Magellanischen Meerenge. In unsern Gärten wird sie häufig gezogen.
Exsikkat: Zwei der Belege sind richtig bestimmt, ein Beleg gehört zu *L. ruderale*.

[731] Lepidium virginicum: 822. N. IBERIS Nobis. *Gichtkresse* (2: 432)
Synonym: *Lepidium Iberis Linn.*
Zitate: Reichenbach (1832), auch Heldmann (1837), Steudel (1841), Jackson (1894): L. Iberis *L.* (im Sinn von *L. graminifolium*) – Thellung (1906, 1913): ***L. virginicum*** *L. ssp. I.* ***eu-virginicum*** *Thell.*, ex descr. (*non* ex loc. qui verisim. ad *L. graminifolium* L. pertinet) [nach der Beschreibung (nicht nach dem Ort, der wahrscheinlich zu *L. graminifolium* gehört)] – Graebner (1938), auch Markgraf (1962): **Lepidium virginicum**.
In den Gleiberger Ruinen bei Giesen.
Nachtrag: 1799. l. c. [am genannten Ort] Borkh[ausen]. [—] ad muros urbis [an Stadtmauern von] Friedberg in Wetteravia [in der Wetterau] (ibi non vidi [dort habe ich es nicht gesehen]) ad rudera [an Ruderalstellen] in Gleiberg: Walth. fl. giss. [1802: 496].
Kommentar: Heldmann faßt den Fundort Gleiberg, der auf Borckhausen zurückzugehen scheint, mit den Fundorten Friedberg und Nauheim für *Lepidium graminifolium* unter einer Art zusammen, für die er den Namen *L. iberis* im Sinne von *L. graminifolium* verwendet. Wäre seine Interpretation richtig, hätten die Autoren der „Flora der Wetterau“ und auch Walther die Pflanzen einer Art zu zwei Gattungen gestellt, zu *Nasturtium* mit ungeflügelten und *Lepidium* mit geflügelten Früchten. Daher ist Heldmanns Interpretation unsicher, worauf uns auch Wolfgang Ludwig hingewiesen hat. Wenn die Früchte der Gleiberger Pflanze geflügelt waren, kommt jedenfalls *L. graminifolium* nicht in Frage, wofür ein weiteres Indiz spricht. In der „Flora“ ist, was beachtet werden muß, zwischen „*L. iberis* Linné“ und „*L. iberis* Reichard“ unterschieden. Diese Differenzierung legt nahe, daß den Autoren in der Tat zwei Arten vorlagen.
Die Konfusion um den Namen *Lepidium iberis* geht auf Linné zurück, der damit zwei Arten bezeichnete: *L. graminifolium* und *L. virginicum*. Diesen Sachverhalt hat vor allem Ascherson

(1892) aufgeklärt, ihm sind dann der Monograph der Gattung Thellung (1906) sowie Graebner (1938) und Markgraf (1962) gefolgt. Wenn die Fakten den Autoren der „Flora der Wetterau“ ebenfalls schon bekannt waren, wofür die Synonymie spricht, könnte sich die Angabe für Gleiberg – entgegen der Auffassung Thellungs (siehe oben bei den Zitaten) – auf *L. virginicum* beziehen. Die Meldung wäre dann einer der sehr frühen Nachweise der nordamerikanischen Art in Deutschland. Die Art war zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch kaum als Adventive gemeldet worden, in der hessischen floristischen Literatur wird sie häufiger erst im 20. Jahrhundert genannt. Der erste als *L. virginicum* veröffentlichte Fund in Hessen scheint der von Winkelmann 1890 beim Darmstädter Bahnhof zu sein (Ascherson 1892: 142). Die Art wurde unter dem Namen „*L. iberis*“ aber damals schon häufig in botanischen Gärten kultiviert, was Koch (1833) und Thellung (1906) bestätigen. Sie wurde auch im Senckenbergischen Garten in Frankfurt am Main kultiviert (Reichard 1782b), doch ist in diesem Fall unklar, ob damit *L. graminifolium* oder *L. virginicum* gemeint war. Bei alledem verbleiben letzte Zweifel an der Deutung der Gleiberger Pflanze als *L. virginicum*, die erst durch das Auffinden eines Herbarbelegs ausgeräumt würden.

Fehlende Arten: *Lepidium densiflorum*, *L. neglectum*; (beide im 20. Jahrhundert etablierte Neophyten).

Leucanthemum: CCCCVII. CHRYSANTHEMUM, *Wucherblume* (3,1: 111)

[732] Leucanthemum ircutianum: 1042. C. LEUCANTHEMUM. *Weisse Wucherblume* (3,1: 203) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Abart: b. Der niedrige Stengel sammt den sehr tief eingeschnittenen Blättern glatt.
Gemein auf Wiesen, Triften, an Wegen und in Wäldern. b. In dem Offenbacher neuen Hägewald.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. [1802: 621].

Fehlende Art: *Leucanthemum vulgare* (möglicherweise ist diese Art mit der Abart b. gemeint).

CLXVII. LEUCOJUM, *Knotenblume* (1: 454)

[733] 418. L. VERNUM. *Frühlings-Knotenblume* (1: 462) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 4]
Auf feuchten Wiesen. Sehr häufig bei dem Falkensteiner Schloss; bei Frankfurt, am Bertramshof [Reichard 1772] und an den Hekken bei der Oed [Reichard 1778: auf der Schlüsselwiese bey der Burg]; in Menge hinter Offenbach auf Wiesen vor der Dikk; bei Kranichstein in dem feuchten Wald an dem Ruzebach [Borckhausen 1793].
Nachtrag: in hortis [in Gärten] links beim Schieshaus und in der Stadt in einem Grasgarten in der Mühlgasse nächst dem Walle. Walth. giss. [1802: 279]. — Bei Griesheim: Sch. — Häufig in einem über Rückingen links gelegenen Erlengebüsche: G.Gr. — An der Heuchelbach vom Forellenteich aufwärts häufig. J.G.

Levisticum: CXXIX. LIGUSTICUM, *Liebstökkel* (1: 243)

[734] Levisticum officinale: †354. L[IGUSTICUM] LEVISTICUM. *Gemeiner Liebstökkel* (1: 383) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
Im südlichen Europa und auf den Gebirgen wild. In unsern Gärten trifft man ihn häufig gebaut an.
Nachtrag: In Hausgärten zu Grosauheim.

Leymus: —. Elymus

[735N] Leymus arenarius: —. Elymus arenarius (1: 162)
Nachtrag: will Hesse (der Forstw. Befl.) bei Kostheim gefunden haben.

V. LIGUSTRUM, *Rheinweide* (1: 6)

[736] 7. L. VULGARE (L.). *Gemeine Rheinweide* (1: 11) [Exs.: 2]
In Zäunen um Hanau z. B. der Hayngasse [M 1786], bei dem Fischerhof etc. in Wäldern z. B.

im Forst bei Hanau; an ähnlichen Orten um ganz Frankfurt.

CLXX. LILIUM, *Lilie* (1: 456)

[737] 434. L. BULBIFERUM. *Zwiebeltragende-Lilie; Feuerlilie* (1: 475) [Exs.: 2]
Im Gebüsche auf dem Lerchenberg häufig; in der Sachsenhäuser Landwehr [Reichard 1772]; einzeln im Gebüsche bei dem Buchrainweiher hinter Offenbach. Häufig in unsern Gärten.
Nachtrag: Ich habe im Herbst 1799 mehrere Bulbi südlich vor die Hartig gepflanzet.
Beobacht[ung]. Durch die Gartenkultur verliert sie die Zwiebelchen in den Blattwinkeln.

[738] 435. L. martagon („MARTAGON"). *Martagon-Lilie; Türkischer Bund* (1: 476; 3,1: Anhang 25) [Exs.: 10. Zenturie[1]: 1]
Abart: b. Mit sehr rauhem Stengel und sehr rauhen schmalen Blättern.
Zitat: Rudio (1851): **Lilium Martagon**, *L.*
In Wäldern und auf Waldwiesen. Hinter Falkenstein an dem Reichenbach auf Waldwiesen; Dillen [1719: 93] fand sie auf dem Berg hinter grossen Buseck und im Lindener Wald ([Nachtrag zum letzten Fundort:] Walth. [1802: 288]). b. soll nach Clusius auf den Bergen bei Falkenstein wachsen [Reichard 1782a]; im Lindener Wald. (Dillen) Gemein in unsern Gärten und mit vielen Abänderungen. Anhang: Sowohl im Vogelsberg als auch im Homburger Gebirge, fanden wir sehr oft die Blätter an dieser Pflanze nicht in einem Quirl, sondern alle zerstreut stehen.
Nachtrag (1: 476): a. Die Blätter alle zerstreuet: Auf Wiesen an dem Reichebach hinter Falkenstein. Sch. — 1799. Juli. Auf der Saale(wiese) im Oberwald. Auf trokkenen Wiesen um Lanzenhayn im Vogelsberg. — 1808. bei Eppstein. Hesse. — Bei Reifenberg: Sch. — ((Auf Wiesen am Eschenmaul zwischen Frammersbach u[nd] Bartenstein: J.Gr.))
Kommentar: Clusius [1601: 134) gibt die Art ohne genauen Fundort für den Taunus an: „… atque montibus illis silvosis, qui non procul Francofurto in ripâ Moeni sito, ad Septentrionem absunt …" [… und auch auf jenen waldigen Bergen, die gegen Norden nicht weit von Frankfurt, das am Mainufer liegt, entfernt sind …] Ohne die Pflanze selbst gefunden zu haben, präzisiert Reichard die Ortsangabe und nennt Falkenstein. (Siehe auch den Kommentar bei *Melittis melissophyllum*; Seite 270).

CCCIII. LIMOSELLA, *Sumpfkraut* (2: 336)

[739] 805. L. AQUATICA. *Gemeines Sumpfkraut* (2: 403) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): L. *aquatica L.*
Auf überschwemmten sandigen Stellen, z. B. häufig von Hanau aus jenseits den Rückinger-Schlägen rechts und links auf dem Weg nach Rückingen zu; an feuchten Orten beim Hanauer Galgen [M 1786: disseits dem Galgen links gleich bei der Pappelallee]; vor Rödelheim; an dem Sumpf hinter der Schleifmühle zu Hausen [Reichard 1778]; im Rulhausen beim Teich oberhalb Gedern; um Giesen etc.
Nachtrag: Zwischen Niederrod und dem Frankf[urter] Forsthaus. Sch. — 1803. in der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thor und an feuchten Plätzen am rechten Maynufer im Steinheimer Grund. — 1806. auf dem Weeg vom Wbd [Wilhelmsbad] nach Dörnigheim im Wald. — Am Maynufer oberhalb des Allerheilgen Thores: Sch. — In inundatis [An überschwemmten Stellen] Edder, in viis et locis humidis prope [auf Wegen und feuchten Stellen bei] Gleiberg et Krofdorf. Walth. giss. [1802: 439, bereits Dillenius 1719: 150].

CCXCIX. LINARIA, *Leinkraut,* zum Teil (2: 338)

[740] 795. L. ARVENSIS *Nob. Akker-Leinkraut* (2: 394) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Synonym: *Antirrhinum arvense Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *L. arvensis.*
Auf Aekkern und sandigen Feldern, z. B. bei Hanau an dem Lehrhof [M 1786: hinter dem L.] und dem Neuen-Wirthshaus [M 1786: links disseits dem neuen Wirtshaus häufig]; beim Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; am Walde bei der Sachsenhäuser Warte; bei Neu-Ysenburg [Reichard 1778]; um Wenings, Gedern etc.

Nachtrag: 1807. beim Lehrhof und neuen Wirthshaus selten – häufig auf sandigen Aeckern vor und um Niederrotenbach. — Auf der (Haard [Dillenius 1719: 151]), inter segetes circa [unter Getreide um] Gleiberg [Dillenius 1719: 151]. Walth. giss. [1802: 480].

[741] 797. L. VULGARIS *Moench. Gemeines Leinkraut* (2: 396) [Exs.: 2. Zenturie: 5]
Synonym: *Antirrhinum Linaria Linn.*
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *L. vulgaris.*
Abart: b. Monströsses Leinkraut, (*Peloria*) [Exs.: 5. Zenturie: 3[a]].
Gemein auf Schutt, an Wegen, Zäunen, Ruinen, Bergen und zwischen dem Getreide. b. Am Maynufer bei Kesselstadt; von Hanau aus am Weg nach Rückingen gegen über der Papiermühle; in Weinbergen zwischen Soden und Neuenhayn; um Darmstadt.
Nachtrag: a. Am rechten Mainufer zwischen Gros Steinheim und Gros Auheim; ums Philippsruher Schloss. — Bei der Herren Schäferei zu Gedern. Heumann. — frequens [häufig] im Stadtgraben als Unkraut! Walth. fl. giss. [1802: 477]. — b. Vor dem Kronenburger Sauerbrunnen an Hekken wenige Exempl[are] (1807) mit zweispornigen Blumen gefunden. — Zwischen der Sachsenhäuser Warte und Neu Ysenburg links am Weege: Sch.
Exsikkat: Die Bögen der Nummer 797.b. tragen verschiedene Aufschrift: „Linaria Peloria *Nobis*“ oder „Linaria vulgaris Peloria *Nobis/Moench*“.

Fehlende Art: *Linaria dalmatica* (sich erst in jüngster Zeit etablierender Neophyt).

CLXIII. LINUM, *Lein* (1: 254)

[742] 413. L. catharticum („CATHARCTICUM“). *Purgier-Lein* (1: 447) [Exs.: 10. Zenturie[1]: 4]
Auf feuchten Wiesen und Weiden. Bei Hanau hinter dem Lehrhof bei den Sandhügeln [M 1786: rechts vor dem N.Rodbchr.wald (Niederrodenbacherwald) auf den Sandhügeln]; auf Wiesen bei dem Fischerhof; beim Diebacherhof [M 1786: auf feuchten Wiesen rechts beim Diebacherhof]; bei Vilbel; häufig um Frankfurt, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1807. Im Philippsruhergarten im sogenannten Kirschgarten. — Auf feuchten Wiesen und Triften häufig. P.

[743] Linum perenne: 412. L. AUSTRIACUM. *Oestreichischer Lein* (1: 446)
[Exs.: 10. Zenturie[1]: 1[a]]
Zitate: Fresenius (1832), auch Koch (1835), Cassebeer & Theobald (1847): LINUM PERENNE *L.*
Bemerkung/Nachtrag: Nach Stein soll unser L[inum] austr[iacum] im Ffr. [Frankfurter] Wald Lin[um] perenne seyn.
In bergigen und waldigen Gegenden. Hinter dem Schwengelsbrunnen, ohnweit dem Frankfurter Forsthaus, am Weg, der nach der kleinen Saustege geht, links im Wald [M].
Nachtrag: 1807. von Scherbius an der gedachten Stelle gefunden.
Exsikkat: Mertens & Koch (1826) führen das Exsikkat bei *Linum austriacum* und nicht bei *L. perenne*, das sie als eigene Art ansehen. Tatsächlich gehört der von uns gesehene Beleg zur zweiten Art.

[744] 411. L. TENUIFOLIUM. *Dünnblätteriger Lein* (1: 446)
Auf trokknen Hügeln des Lerchenbergs [Reichard 1778] [Nachtrag/Zusatz:] jezzo sehr selten.
Nachtrag: Auf dem Ibenthal (oder Ebenthal) bei Rüdesheim. Akkerm. — Man will es auch zwischen Bischofsheim und Bergen gefunden haben.

[745] †410. L. USITATISSIMUM. *Gebräuchlichster Lein oder Flachs* (1: 444)
[Exs.: 12. Zenturie[1]: 3]
Abarten: b. Niedriger Flachs, Springflachs, Klanglein. c. Wilder Flachs, Dreschflachs.
Hin und wieder unter der Saat auf Wiesen. Gebaut wird er in hiesiger Gegend häufig.

Liparis. Fehlende Art: *Liparis loeselii*.

Listera: CCCCXXIII. OPHRYS, *Ophrys*, zum Teil (3,1: 240)

[746] Listera ovata: 1091. O. OVATA. *Eyrunde Ophrys* (3,1: 258) [Exs.: 2]
Auf feuchten Wiesen, in Gebüschen und Wäldern, z. B. im Gebüsche bei dem Hanauer Galgen [M 1793]; im Wald zwischen Wilhelmsbad und Dörnigheim [M 1793: hinter dem Wilhelmsbader Weinberg im Wald links]; in Gebüschen und auf Wiesen häufig um Offenbach; bei der Frankfurter grossen Saustiege; um Darmstadt; häufig im Homburger Gebirge; im Schiffenberger und Badenburger Wald ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 657]).
Nachtrag: Häufig auf Wiesen im Städer Grunde; und hinter Dornholzhausen: J.G. auf der Breumannswiese: JG.

LXXV. LITHOSPERMUM, *Steinsaame* (1: 222)

[747] 239. L. ARVENSE (Linn.) *Akker-Steinsaame* (1: 259) [Exs.: 2]
Auf Aekkern und Feldern z. B. zwischen Wachenbuchen und Hochstadt [M 1786]; bei Bischofsheim [M 1786], Diedesheim, Mühlheim, Offenbach, Frankfurt, Butzbach, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. Auf Aekkern um die Hartig: GGr. — Auf Feldern bei Gonzenheim: JGr. — In der Loh Mühle: Walth. giss. [1802: 214]. — Fehlt bei Hanau; vereinzelt am Bahndamm bei Kleinsteinheim. [P.]

[748] 238. L. OFFICINALE (Linn.) *Offizineller Steinsaame* (1: 258) [Exs.: 1]
An Wegen und auf steinigen Orten. Zwischen Bergen und Enkheim; zwischen der Sachsenhäuser Warte und dem Steg durch die Landwehr nach dem Lerchenberg [Reichard 1772], und häufig an den Steinbrüchen auf dem Lerchenberg.
Nachtrag: In und vor der links der Sachsenhäuser Warte gelegenen Landwehr. Sch. — In sylva [Im Wald] Hangenstein. Walth. giss. [1802: 214]. — In der Landwehr zwischen dem Weeg nach Babenhausen und Oberrad: Sch.

[749] 240. L. purpurocaeruleum („PURPURO-COERULEUM"). *Purpurblauer Steinsame* (1: 260; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Auf dem Gipfel des Hangesteiner Waldes. (Dillen[ius 1719: 65]) [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 214] Anhang: Im Gebüsche an einem Abhang zwischen Bergen und Enkheim.
Nachtrag (1: 260): 1800. zwischen Bergen und Enkheim an einem Abhang im Gebüsche bei Aquilegia vulgaris: GGr.

—. Littorella

[750N] Littorella uniflora: —. Littorella lacustris. Uferstrandling (3,1: 342)
Nachtrag: Um Büdingen: Melior; Cassebeer.

XLIX. LOLIUM, *Lolch* (1: 49)

[751N] Lolium multiflorum: L. perenne, Abart mit Grannen (1: 152)
Nachtrag: Einige Autoren wollen eine Abart mit Grannen gefunden haben. Vielleicht findt sich diese Abart hinter dem Lehrhof bei Hanau?

[752] 164. L. PERENNE (Linn.) *Ausdauernder Lolch. Englisches Raygras* (1: 152) [Exs.: 2. Zenturie: 5[a]]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Lolium perenne.
Abarten: b. Die Aehre breit, gedrängt, einseitig, meistens rükkwärts gebogen. c. die Aehre aestig.
An Wegen und Akkerrändern sammt b. gemein. c. Auf Aekkern zwischen Rossdorf und dem Wartbäumchen am Weg, und bei Arheilgen [Borckhausen 1796a] und Darmstadt [Borckhausen 1796a].
Nachtrag: c. 1800. über den Rükkinger Schlaegen rechts der Chausseè. 1803. zwischen Rossdorf und Windecken. — 1817. in Philippsr[uher] Gemüsgärten bei feuchten Sommern häufig. — An Wegen im Hanauer Felde. [P.]
Exsikkat: Von den fünf Belegen tragen zwei keinen Zusatz zur Nummer, ein Beleg trägt den Zusatz a. und entspricht der Normalform, zwei Belege tragen den Zusatz c. Vier Belege sind

richtig betimmt, die Pflanze auf einem Bogen ohne Zusatz zur Nummer gehört zu *Elymus repens*.

[753] Lolium perenne: 165. L. TENUE (L.). *Dünner Lolch* (1: 152) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitate: Koeler (1802): Lolium tenue. Koeler stellt die Artberechtigung in Frage: „Differt a priore (cujus verisimiliter Varietas est) … [Unterscheidet sich von der vorigen (von der sie wahrscheinlich eine Varietät ist) …] – Cassebeer & Theobald (1847): Lolium perenne *L.*
Bei Hanau zwischen dem Galgen und der Pappelallee in einer Vertiefung [M 1786: beim Galgen bei der Limosella aquat. Linn.]; an Wegen bei Kranichstein [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] und Langen [Borckhausen 1796a].

[754N] Lolium remotum: —. Lolium arvense Schrad. (1: 153)
Nachtrag: Unter dem Lein bei Nauheim. Stein.

[755] 166. L. TEMULENTUM (Linn.) *Betäubender Lolch; Tollkorn* (1: 153) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Lolium temulentum.
Abart: b. Mit sehr kurzbegrannten Aehrchen.
Unter Saaten, vorzüglich unter der Gerste und dem Hafer z. B. bei Bischofsheim [M 1786: hinter Bischofsheim nach der Lohe], Bergen, Vilbel, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1800. Bei Hanau zwischen dem Nürnberger Thor und dem Waldesel. — Um Hanau nicht häufig – aber ein Übel auf vielen Aeckern um Bischofsh[eim] Windecken.

XCI. LONICERA, *Lonizere* (1: 231)

[756] 273. L. caprifolium („CAPRIFOLIUM"). *Geissblatt-Lonizere* (1: 290) [Exs.: 8. Zenturie[1]: 3]
Sie wird in unsern Gärten zu Lauben angepflanzt, wächst aber auch hier und da gleichsam wild.

[757] 274. L. periclymenum („PERICLYMENUM"). *Speklilie-Lonizere* (1: 291)
[Exs.: 4. Zenturie[1]: 4[a]]
In Gebüschen und Zäunen. Hinter Kleinsteinheim rechts dem Galgen im Gebüsche [M 1786: hinter Steinheim bei den Sümpfen]; in dem Gebüsche im Bruch zwischen dem Frankfurter Forsthaus und Niederrad; hinter Holzhausen; am Fahrweg bei Kronenburg; hinter Homburg in den Hekken auf den Waldwiesen; bei Offenbach hinter der Tempelseemühle; zwischen Gelnhausen und Wertheim in Hekken; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 109]; im Lindenerwald [Dillenius 1719: 109; Haller 1745: 249] etc.
Nachtrag: Im Gebüsche bei der Schellbach im Gebirg hinter Oberursel. Im Anneroeder Wald bei Giesen: B. 1799. d. 1 7br [September] noch blühend. — Im Seckbacher Wäldchen zwischen der Chausseè und Seckbach häufig; in dem Schwanheimer Bruch: Sch. — Häufig im Walde bei der Saalburg: J.G. — In der Bulau; nicht häufig. P.
Exsikkat: Drei Belege sind richtig bestimmt, ein Beleg gehört zu *Lonicera caprifolium*.

[758] 275. L. xylosteum („XYLOSTEUM"). *Hekkenkirschen-Lonizere* (1: 292)
[Exs.: 8. Zenturie[1]: 4]
An Zäunen und in Gebüschen. Im Gebüsche beim Hanauer Galgen; bei der Lohe [M 1786: Oberdorfelderwald]; in den Hekken bei Bergen [M 1786]; bei Frankfurt hinter dem Kettenhof; in der Sachsenhäuser Landwehr; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 51] etc.

CCCLV. LOTUS, *Schotenklee* (3,1: 7)

[759] 918. L. CORNICULATUS. *Gehörnter Schotenklee* (3,1: 46) [Exs.: 2[a]]
Abart: a. Akker-Schotenklee.
a. An Wegen, auf Weiden und Wiesen, z. B. zu Hanau auf dem Glacis zwischen dem Steinheimerthor und dem Hünerloch [M 1786]; auf dem Wilhelmsbader Weg nach der Ziegelhütte [M 1786: … rechts nach …]; um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.

[760] Lotus tenuis (= L. glaber): 918.c. L. CORNICULATUS Abart c. Feinblätteriger Schotenklee (3,1: 47) [Exs.: 5. Zenturie: -]

c. Bei der Saline zu Soden.

[761] Lotus uliginosus: 918.b. L. CORNICULATUS Abart b. Wald-Schotenklee (3,1: 47)
b. In beschatteten feuchten Wäldern und an Gräben, z. B. im Bruchköbler Hägewald; in den Wäldern um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen etc.

Bemerkung/Nachtrag: Persoon hat die Varietäten des Lotus corniculatus L. als zwei besondere Species beschrieben in bot. Ann. XIV. p. 39. Siehe auch Walters flora S. 558.

a. Lotus arvensis.
aa. glaber … Um die Schor.
bb. hirsutus … ad vias [an Wegen]
b.) Lotus sylvaticus. … Im Badenburger Wald und Hangenstein in Gräben und auf nassen Wiesen. Walth. giss. [1802: 558-559].

Kommentar: Die drei einheimischen Arten der *Lotus-corniculatus*-Gruppe wurden von den Autoren der „Flora der Wetterau" zuerst nicht spezifisch getrennt, sondern nur als Abarten angesehen, was den Varietäten in der heutigen Terminologie entspricht. Später hat Gärtner in seinem Handexemplar auf die Bearbeitungen von Persoon (1795) und Walther (1802) Bezug genommen, die *L. corniculatus* und *L. uliginosus* als zu unterscheidende Sippen ansehen. Persoon nannte die Arten *L. arvensis* und *L. riparius*. Walther unterschied die Sippen auf infraspezifischem Niveau, wobei die Rangstufe selbst unklar bleibt: *L. corniculatus [subsp./var.] arvensis* und *L. corniculatus [subsp./var.] sylvaticus*.

Exsikkat: Von den beiden gesehenen Belegen des Exsikkatenwerks gehört der eine zu *L. corniculatus*, der andere zu *L. uliginosus*. Auch von *L. tenuis* sind damals Pflanzen verteilt worden, denn Röhling (1812b) gibt bei dieser Art (unter dem Namen „L. arvensis var. L. tenuifolius *Poll*.") die 5. Zenturie an.

Ludwigia. Fehlende Art: *Ludwigia palustris*.

CCCXXVII. LUNARIA, *Mondviole* (2: 418)

[762] 853. L. REDIVIVA. *Ausdauernde Mondviole* (2: 466) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): L. *rediviva L.*
An jähen Felsen gegen Morgen im Hangestein bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 491; bereits Dillenius 1719: 58, Haller 1745: 84]).
Nachtrag: 1807. abwärts hinter dem zerfallenen Reifenberger Schloss, jedoch sparsam.
Nachtrag (Stein): im Vogelsberg auf der Kaub im Eschengehölz.

Fehlende Art: *Lunaria annua* (sich erst in jüngster Zeit etablierender Neophyt).

Lupinus. Fehlende Art: *Lupinus polyphyllus* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Luronium: CLXXXVI. ALISMA, *Froschkraut,* zum Teil (1: 460)

[763] Luronium natans: 487. A. NATANS. *Schwimmendes-Froschkraut* (1: 526)
Abarten: a. Die untersten Blätter lanzett-gleichbreit, die obersten eyförmig. b. Alle Blätter eyförmig, hart, fast lederartig. c. Alle Blätter lanzett-gleichbreit, zugespizt, mit stumpfer Spizze.
Sammt den Abarten fand es Borckhausen um Darmstadt ([Nachtrag/Zusatz:] bei Arheilgen [Borckhausen 1793]) z. B. a. in stehenden Wassern, b. in ausgetrokkneten Gräben und c. an den Rändern der stehenden Wasser und mit Wasser angefüllten Gräben.

Luzula: CLXXIX. JUNCUS, *Simse,* zum Teil (1: 458)

[764] Luzula campestris: 468. J. CAMPESTRIS. *Feld-Simse* (1: 506) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 1]
Zitat: Johannes Becker (1827): LUZULA *campestris. Decand.*
Abarten: b. Alle Aehrchen stiellos, oder sehr kurz gestielt und in eine Traube geordnet oder in einen Kopf zusammengedrängt. c. Mit längern und schmälern Blättern. d. Die Blumen alle gestielt und weisslich.

Allenthalben auf trokknen Wiesen, Grasplätzen, Triften, Aekkern, in Grasgärten und Waldungen.
Nachtrag: 1803. im Poppenwäldchen bei Hanau.

[765] Luzula luzuloides: 467. J. ALBIDUS *Hoffm[ann]. Weissliche Simse* (1: 505)
[Exs.: 2. Zenturie[1]: 2]
Synonyme: *Juncus pilosus ε Linn.* [Nachtrag:] J. niveus Leers. Juncus leucophobus Ehrh.
Zitat: Johannes Becker (1827): LUZULA *albida. Decand.*
Fast allenthalben in Wäldern auf Bergen und in der Pläne.
Nachtrag: frequens in sylva lindana [häufig im Linder Wald] et dem Philosophenwald. Walth. giss. [1802: 293, bereits Dillenius 1719: 71]. — 1803. Im Bruchköbler Heegwald; in den Homburger Gebirgswäldern.

[766N] Luzula multiflora: —. Juncus multiflorus Ehrh. in Schweigger fl. Erlang. (1: 506)
Nachtrag: ich vermuthe letztere Art auch bei uns gesehen zu haben! beide [*Luzula campestris* + *L. multiflora*] locis graminosis humidiusculis, praesertim in nemorosis [an grasigen, etwas feuchten Orten, besonders in Wäldern].
Kommentar: *Luzula multiflora* wurde in der gedruckten Fassung noch nicht als Art unterschieden. Es ist möglich, daß die als Abart b. oder c. von [764] *Juncus campestris* bezeichneten Pflanzen wenigstens zum Teil zu der Art gehören.

[767] Luzula pilosa: 465. J. VERNALIS *Reich. Frühlings-Simse* (1: 503) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Synonyme: *Juncus pilosus α Linn.* [Nachtrag:] J. cymosus Schrank. J. Luzula Krock. J. luzulinus Villars.
Zitat: Johannes Becker (1827): LUZULA *vernalis. Decand.*
Allenthalben in Waldungen.
Nachtrag: Am Kohlbrunnen. — In parte posteriore [im hinteren Teil] des Hangensteins [Dillenius 1719: 41] und der Linder Mark [Dillenius 1719: 41]. Walth. fl. G. [1802: 292]. — Im Mutzengarten: J.G.

[768] Luzula sylvatica: 466. J. MAXIMUS *Reich. Grösste Simse* (1: 504) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Synonym: *Juncus pilosus δ Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Rudio (1851): LUZULA *maxima. Decand.*
In bergigen Wäldern. Am Fuss ([Nachtrag/Korrektur:] Fus) des Altkühns nach dem Feldberg hin; an dem Reichebach [Reichard 1778][,] bei den Dreiborn ohnweit Falkenstein [Reichard 1778]; um Darmstadt.
Nachtrag: in sylvis montosis [in Bergwäldern]: Walth. fl. giss. [1802: 292].

CCXXII. LYCHNIS, *Lychnis,* zum Teil (2: 71)

[769] 580. L. coronaria („CORONARIA"). *Kranz-Lychnis* (2: 118)
Synonym: *Agrostemma Coronaria Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): A. *Coronaria L.*
Sehr häufig auf steinigem Boden in den Weinbergen auf der Kazze bei Gelnhausen.

[770] 577. L. flos-cuculi („FLOS CUCULI"). *Kukuks-Lychnis* (2: 115) [Exs.: 11. Zenturie[1]: 2]
Allenthalben auf feuchten Wiesen und an den Rändern der Gräben und Bächen.
Nachtrag: auch in Wäldern z. B. im Poppenwäldchen bei Hanau.

[771] 581. L. viscaria („VISCARIA"). *Pech-Lychnis; Pechnelke* (2: 119)
In grassigen trokknen Wäldern und Wiesen. Um die Teiche des Hanauer Fischerhofs; hinter dem Frankfurter Forsthaus und hinter dem Schwengelsbrunnen im Wald; am Weg von Gedern nach Volkhardshayn; auf erhabenen Wiesen über dem Forellenteich im Oberwald; um die Klippen am Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 69]; in der Leonhardstanne bei Arheilgen [Borckhausen 1793]; auf den Wiesen hinter dem sogenannten Blech ohnweit Arheilgen.
Nachtrag: Um die Schor, im Häslar, in monte Weddenberg [Dillenius 1719: 69], in scopulis sylvae [an den Klippen des Waldes] Hangenstein: Walth. giss. [1802: 351]. — Auf Wiesen hinter Offenbach: Sch. — Auf dem Berge: Die Warte, bei Gelnhausen: Casseb. — 1819. Im Wald hinter dem Rotenbacher Chausseéhaus ½ St[unde] von Hanau. GGr.

—. Lycium, *Bocksdorn*

[772N] 289.*. Lycium barbarum (1: 312; 1: 314)
Nachtrag: 1799. quandam Licii speciem plantavi [eine gewisse Lycium-Art habe ich gepflanzt] in alten Wald, wo Salix depressa steht. — (1: 314) An der Chausseè von Darmstadt nach Arheilgen; in dem Weege, welcher die Rößdorfer Strase und den grosenwogweg mit einander verbindet: Heyer Forst cand. — auch hier zwischen dem Ffr. [Frankfurter] und Hospitalthor auf dem sogenannten Esel verwildert: GGr.

Lycopodiella: CCCCLXV. LYCOPODIUM, *Bärlapp,* zum Teil (3,2: 4)

[773] Lycopodiella inundata: 1219. L[YCOPODIUM] INUNDATUM. *Sumpf-Bärlapp* (3,2: 38) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: Dill[enius 1741] Musc. tab. 61 [korrekt: 62] f. 7.
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858), Ludwig (1962): LYCOPODIUM INUNDATUM. *Linn*.
Auf wässerigen (meistens torfhaltigen) im Winter überschwemmten Triften, z. B. zwischen dem Lehrhof und Grossauheim; in den Sümpfen bei dem Steinheimer Galgen; im Sumpf bei dem Frankfurter Forsthaus.
Nachtrag: 1803. hinter dem Lehrhof nach dem alten Wald. — Zwischen Oberrotenbach und Somborn auf Bergen in torfigem Boden: GGr. zwischen dem Sthr. [Steinheimer] Galgen und Hausen an der Sonne rechts am Weeg: GGr. [Russ 1858].

CCCCLXV. LYCOPODIUM, *Bärlapp,* zum Teil (3,2: 4)

[774] 1220. L. ANNOTINUM. *Wacholderblätteriger Bärlapp* (3,2: 39) [Exs.: 8. Zenturie: 2]
Synonym/Nachtrag: Dill[enius 1741] Musc. tab. 63. f. 9.
Zitat: Ludwig (1962): Lycopodium annotinum L.
In schattigen moosigen Bergwäldern, z. B. in dem Thal zwischen dem Feldberg und dem Altkühn [Reichard 1778] [M 1786], vorzüglich der Schellbach aufwärts nach dem Altkühn zu.

[775] 1218. L. CLAVATUM. *Keulenförmiger Bärlapp* (3,2: 36) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Dill[enius 1741] Musc. tab. 58 f. 1.
Zitat: Russ (1858): L. clavatum, *L.*
Auf bergigen Heiden und in trokknen moosigen Wäldern; z. B. selten auf der Heide zwischen dem Lehrhof und Grossauheim; im Walde zwischen dem Wilhelmsbad und Wachenbuchen; auf dem Farrnwiesenberg bei Oberrodenbach [M 1786: Hinter dem Farnwiesenberg (Hahnenkamm) hinter Ober=Rodenbach im Sumpfigen auf einer Heide]; häufig bei Bieber in der Obergrafschaft Hanau; bei dem Steinheimer Galgen; bei dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778] und vor Niederroth am Sumpf [M 1786: … nach dem Fr(ankfurter) Forsthaus zu]; am Feldberg [M 1786] und Altkühn [M 1786: zwischen dem Feldberg und Altkühn]; auf der Oberurseler Heide; im Lindenerwald bei Giesen etc.
Nachtrag: 1802. auf dem Höchster Gipfel bei Gelnhausen. — Im Walde bei dem Kleinen Bruch: Sch.

[776] Lycopodium (species): 1221. L. COMPLANATUM. *Zweizeiliger Bärlapp* (3,2: 39) [Exs.: 7. Zenturie: 2[a]]
Synonym/Nachtrag: Dill[enius 1741] Musc. tab. 69 [korrekt: 59].
Rudio (1851): **Lycopodium chamaecyparissus**, *Al. Braun*.
In Bergwäldern, z. B. selten auf dem Feldberg [Reichard 1778], aber häufig im Walde zwischen Filbach und Oberndorf.
Exsikkat: Ein Beleg gehört zu *Lycopodium tristachyum*. Die Bestimmung der zweiten Aufsammlung ist nicht ganz sicher; wahrscheinlich gehört sie zu *L. complanatum*, wofür trotz der relativ schmalen Äste der verlängerte sterile Mitteltrieb spricht; ansonsten käme *L. zeilleri* in Frage. Unabhängig von der Zuordnung der Pflanzen ist klar, daß die Autoren innerhalb der Flachbärlapp-Gruppe keine Sippen differenziert haben.

XII. LYCOPUS, *Wolfsfuss* (1: 8)

[777] 34. L. EUROPAEUS (Linn.) *Europäischer Wolfsfuss* (1: 32) [Exs.: 3]
An den Ufern der Teiche, Gräben, Flüsse und andern sumpfigen Orten. Bei Hanau im Lambowald [M 1786: hinter dem Neuhof im Lambowald]; am Kohlbrunnen [M 1786]; vor Vilbel in dem Chausseegraben. Bei Frankfurt in den Gräben so durch die Gärtnerei fliessen; auf der Bornheimer Heide etc.
Nachtrag: 1800. An dem Baechlein welches aus der Fasanerie kommt und die Teiche am Wilhelmsbade waessert. — Liebt feuchten Boden. Findet sich daher an Grabenrändern, Teichen etc. [P.]

Fehlende Art: *Lycopus exaltatus*.

LXXXVI. LYSIMACHIA, *Lysimachie* (1: 225)

[778] 255. L. NEMORUM. *Wald-Lysimachie* (1: 276; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 4]
Zitat: Rudio (1851): **Lysimachia nemorum**, *L.*
In gebirgigen Wäldern z. B. um den Feldberg an der Reichebach [Reichard 1778] und den drei Born [Reichard 1778] häufig. Anhang: Im Wald zwischen Herchenhayn und Ullrichstein; in der Orbig zwischen Bellings und Marjos.
Nachtrag (1: 276): 1799. Juli. zwischen Herchenhayn und Ullrichstein im Wald; in der Orbig zwischen Bellings und Marios. 1807. an einem Bergwasser hinter Falkenstein. — An dem Kalten Wasser hinter Oberursel: Sch. — Um Gelnhausen: Cssbr. — Findet sich nur im Oberwald, im Spessart, meist in den Taleinschnitten. P.

[779] 256. L. nummularia („NUMMULARIA"). *Pfennigs-Lysimachie* (1: 277)
[Exs.: 2. Zenturie[1]: 4]
Auf feuchten Wiesen, Triften, an Bächen und in Wäldern. Bei Hanau im Lambowald [M 1786]; bei den Rückinger Schlägen; bei den Teichen am Fischerhof; bei Frankfurt hinter der Oed, bei der Niedenau, hinter dem Kettenhof; bei Offenbach im Lehen etc.
Nachtrag: 1806. in der Schneuse vom Wilhbd. [Wilhelmsbad] nach der Hartig; beim Eingang in den Horst vom Poppenwäldchen. — In der Bulau nicht selten. P.

[780] 254. L. THYRSIFLORA. *Straussblumige Lysimachie* (1: 275) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 2]
Bemerkung/Nachtrag: … Propter stamina libera novum genus in memoriam J. Samuelis Naumburg constituit Mönch Suppl. [1802:] p. 24. [Wegen der freien Staubblätter stellte Mönch in Erinnerung an J. Samuel Naumburg eine neue Gattung auf. (= *Naumburgia*)]
In Sümpfen und an sumpfigen Gräben. In dem Offenbacher alten Hägewalds-Weiher; in einem Sumpf zwischen Offenbach und den Bürgeler Ziegelhütten.

[781] 253. L. VULGARIS. *Gemeine Lysimachie* (1: 274) [Exs.: 9. Zenturie[1]: 4]
Abart: b. Mit drei, vier und fünf Blättern, welche etwas gekerbt sind.
In sumpfigen Wäldern, an Bächen und an Gräben. Bei Hanau in Sümpfen im Neuhoferwald [M 1786]; in Waldsümpfen links dem Wilhelmsbad; vor Heusenstamm in dem sumpfigen Wald; an der Nied bei Dortelweil; hinter dem Kettenhof bei Frankfurt; auf der Wiese beim Brunnen im Niederrader Wäldchen; bei Giesen an der Lahn [Dillenius 1719: 126].
Nachtrag: 1806. an der Kinzig bei dem türkischen Haus. 1807. häufig wenn man vom Kohlbrunnen in Horst geht. — In der Bulau, im Rückinger Wald, in Gräben, Sümpfen und an nassen Stellen häufig. P.

Fehlende Art: *Lysimachia punctata* (in neuerer Zeit etablierter Neophyt).

CCXXVII. LYTHRUM, *Blutkraut* (2: 128)
Einschließlich: CLXXXI. PEPLIS, *Peplis* (1: 452)

[782] 593. L. hyssopifolia („HYSSOPIFOLIA"). *Ysopblätteriges Blutkraut* (2: 134)
[Exs.: 3. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): L. *Hyssopifolia L.*
Auf sandigem feuchtem überschwemmtem Boden hinter den Rückinger Schlägen häufig

[M 1786]. An der Allee bei dem Frankfurter Forsthaus welche nach Niederroth hin führt [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; vor Rödelheim häufig [Reichard 1778].
Nachtrag: 1800. Im Weeg beim Fichtenwaeldchen hinter dem W[ilhelms]bad nach Hochstadt hin. 1803. an feuchten Pläzzen in der Schneuse vom W[ilhelms]bad nach der Hartig hin.

[783] Lythrum portula: 470. P. PORTULA. *Teutsche Peplis* (1: 510) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 3]
An sumpfigen überschwemmt gewesenen Stellen. Um Hanau im Neuhöferwald [M 1786]; bei den Rükkinger Schlägen [M 1786]; am Fahrweg des Vilbeler Waldes; rechts gleich vor Rödelheim; an der Entenlak hinter Niederroth [Reichard 1778: am Endtenlack zwischen Niederrod und dem Forsthaus]; um Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 294]) etc.
Nachtrag: Im Gieserwalde an feuchten Stellen. B. 1799. — Um Hanau ziemlich selten. P.

[784] 592. L. salicaria („SALICARIA"). *Weiderich-Blutkraut* (2: 134) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Fast allenthalben an Ufern, Wassergräben und Sümpfen.
Nachtrag: 1802. vom Niederrotenbacher Chausseéhaus nach Niederotenbach links an den Chausseégräben; bei den Rükkinger Schlägen. — Am s. g. Hanauer Mississippi. Zwischen den Uferweiden am Main und an der Kinzig. P.

Mahonia. Fehlende Art: *Mahonia aquifolium* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Maianthemum: LXVIII. BIFOLIUM, *Zweiblatt* (1: 175)
Zitate: Jackson (1893): BIFOLIUM, G. Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. i. 175 (1799) = **Maianthemum**, Wiggers. – Ascherson & Graebner (1905): **MAJÁNTHEMUM**.

[785] Maianthemum bifolium: 217. B. CORDATUM (Nobis.) *Herzförmiges Zweiblatt* (1: 209) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym: *Convallaria bifolia Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): SMILACINA *cordifolia* [Becker nomen novum]. – Reichenbach (1830), auch Heldmann (1837), Wenderoth (1846), Jackson (1893), Ascherson & Graebner (1905), Hegi (1909): M. bifolium *Dec.* – Steudel (1840-1841): **Smilacina** bifolia. *Ker.*
Bemerk[ung]/Nachtrag: Obgleich das Bifolium cordatum in der Anzal der Befruchtungswerkzeugen von der Convallaria abweicht, so hat sie dennoch in Ansehung der Beere volles Recht, als eine species Convallariae betrachtet zu werden.
Allenthalben in unsern Wäldern und an schattigen Orten.
Nachtrag: 1803. im Bruchköbler Heegwald häufig; in der Lohe. — In sylva Lindana [Im Linder Wald]. Walth. giss. [1802: 186]. — Herzberg: J.G. — In der Bulau häufig. [P.]

Malus: CCXL. PYRUS, *Birnbaum,* zum Teil (2: 153)

[786] Malus domestica: †627. P. MALUS SYLVESTRIS, Abarten (2: 200)
Abarten: A. Kalvillen. a. Vollständige, mit weitem Kernhaus und Rippen oder Ekken. α.) Gelbe. 1) Osterapfel, 2) weisser Winterkalvil, 3) Gräfensteiner, 4) Winter-Quittenapfel, 5) Cyrusapfel, 6) Herrnapfel, 7) Kaiserapfel, 8) langer Kartheuser, 9) weisser Herbstkalvil, 10) rother Herbstkalvil, 11) weisser Sommerkalvil, 12) weisser Kalvil, 13) Loskrieger, 14) rother Sommerkalvil, 15) Himbeerapfel. β. Rothe und rothgestreifte. 1) Rother Winterkalvil, 2) Ananasapfel, 3) Sternapfel, 4) Farosapfel, 5) englischer Karolin. b. Unvollständige mit wietem Kernhaus und ohne Rippen. 1) Italienischer weisser Rosmarinapfel, 2) Melonenapfel, 3) rother Flaschenapfel, 4) Vaterapfel, 5) rother Winterkalvilsüssapfel, 6) weisser Winterkalvilsüssapfel.
B. Rosenäpfel (allermeist Sommerobst.) 1) Rother Taubenapfel, 2) weisser Taubenapfel, 3) Jerusalemsapfel, 4) Violenapfel, 5) Rosenapfel, 6) gestreifter Rosenap[f]el [Rosenapfel], 7) kleiner Rosenhäger, 8) rother Passpomm, 9) weisser Passpomm, 10) Frühapfel, 11) revalscher Birnapfel, 12) Moskoviterapfel,
C. Renetten. 1) Muskatrenette, 2) siegende Renette, 3) Renette von Windsor, 4) Nordrenette, 5) Nelguin, 6) unvergleichliche Renette, 7) pikotirte Renette, 8) Tulipanrenette, 9) grüner sand pareil, 10) Goldrenette, 11) teutsche Goldrenette, 12) holländische Goldrenette, 13) rother Kurzstiel, 14) courtpendu mit Roth gestreift, 15) unvergleichlicher Kurzstiel, 16) weisser

Kurzstiel, 17) Kasselrenette, 18) grauer Kurzstiel, 19) feuerröthliche Renette, 20) rothe Renette, 21) einseitig rothe Renette, 22) gelbe späte Renette, 23) gestrikte Renette, 24) glänzende Re[ne]tte, 25) übereinstimmende Renette, 26) gestochene Renette, 27) grüne Renette, 28) weisse Renette, 29) Renette von Clareval, 30) französiche Renette, 31) holländische Renette, 32) grosse englische Renette, 33) kleine englische Renette, 34) Renette von Orleans, 35) Renette von Rochella, 36) graue Renette, 37) kleine graue Renette, 38) graue Goldrenette, 39) Birnapfel des du Hamel, 40) Champagner Renette, 41) sizilische Renette, 42) Renette von Anjou, 43) Italienische Renette, 44) Renette von Luneville, 45) Renette von Bretagne, 46) Renette von Montbron, 47) Renette von Aizerna, 48) Renette von Sorgvliet, 49) teutsche Renette, 50) normännischer Apfel, 51) Zwiebelapfel, 52) ragout Renette, 53) rother Borsdörfer, 54) grosser Borsdörfer, 55) schwarzer Borsdörfer, 56) grüner Borsdörfer.
D. Peppings. 1) Edler Borsdörfer, 2) neuyorker Renette, 3) newingstons Pepping, 4) englischer Pepping, 5) englischer Goldpepping, 6) Goldrenette des du Hamel, 7) geflekter Pepping, 8) teutscher Pepping, 9) Gewürzpepping, 10) Wunder von Portland, 11) Wyker Pepping, 12) kentischer Pepping, 13) weisser Pepping, 14) grauer Pepping, 15) rother Pepping, 16) Kastanienapfel, 17) Anisapfel, 18) Winteranisrenette, 19) weisser Fenchelapfel, 20) rothgestreifter Fenchelapfel, 21) rother Fenchelapfel, 22) rother Agatapfel, 23) weisser Agatapfel.
E: Parmänen. 1) Winterparmäne, 2) Königsparmäne, 3) Drüparmäne, 4) Loans Sommerparmäne, 5) Birnrenette, 6) Erdbeerapfel, 7) goldgestrikter Apfel, 8) Charakterapfel, 9) Birnapfel.
F. Kanten- oder Rippenäpfel. 1) Fürstenapfel, 2) Winterpostof, 3) Apfel von hoher Güte, 4) Pariser Apfel, 5) gelber Gülderling, 6) rother Gülderling, 7) weisser Gülderling, 8) spanischer Gülderling, 9) rother Kronapfel, 10) braunrother Winterapfel, 11) Winterrambur, 12) kleiner Apiapfel, 13) grosser Api, 14) weisser Tafetapfel, 15) Atlasapfel, 16) Orangeapfel, 17) grosser Richard, 18) Pfundapfel.
G. Plattäpfel. 1) Papagayapfel, 2) violetter Apfel, 3) Silberling, 4) Tellerapfel.
H. Spizzäpfel und Längliche. 1) Winterblumensüsser, 2) Blumensaurer, 3) Prinzessenapfel, 4) edler Prinzessenapfel, 5) rother Kardinalsapfel, 6) weisser Kardinal, 7) rother Paradiesapfel, 8) winter Fleiner, 9) Feigenapfel ohne Blüte, 10) Bohnapfel, 11) Leichter Mätapfel, 12) Siebenschläfer.
I. Kugeläpfel. 1) Vaterapfel ohne Kern, 2) Frauenapfel, 3) Seidenhemdchen, 4) Zimmetapfel, 5) rother Zimmetapfel, 6) Hechtapfel, 7) kleiner violetter Apfel, 8) schwarzbrauner Mätapfel, 9) Spätblühender Mätapfel, 10) rother Stettiner, 11) weisser Stettiner, 12) gelber Stettiner, 13) grüner Stettiner, 14) Sommerrambur, 15) weisser Paradiesapfel, 16) Streifling, 17) champagner Weinapfel, 18) Kirschapfel.
Die Abarten werden in Gärten, Obstgärten, auf Aekkern, an Wegen etc. gezogen

[787] Malus sylvestris: †627. P. MALUS SYLVESTRIS. *Holzapfelbirnbaum, oder wilder Apfelbaum* (2: 200)
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Holzapfelbaum*.
Zitat: Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".
In Wäldern und an Dörfern um Giesen; im Bruchköblerwald nahe bei dem Kohlbrunnen [M 1786]; selten um Frankfurt.

CCCXLIV. MALVA, *Malve* (2: 482)

[788] 888. M. alcea („ALCEA"). *Siegmars Malve* (2: 510) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *Alcea L.*
Häufig an Zäunen, auf Hügeln, auf aufgeworfener Erde, an Steinhaufen etc.
Nachtrag: 1803. an den Chausseégraben zwischen Dörnigheim und der Mayncur [um 1700, Huth nach Spilger 1932]. — In lapicidina sylvae [In Steinbrüchen des Waldes] Hangenstein [Dillenius 1719: 144] und (auf der Haard [Dillenius 1719: 144]). Walth. [1802: 529]. — 1806. Bei den Dämmen am rechten Maynufer rechts des Steinheimerweges.

[789] 889. M. MOSCHATA. *Bisammalve* (2: 510) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Zitate: Wenderoth (1846), auch Russ (1868): M. *moschata L.*
In gebirgigen unfruchtbaren Gegenden z. B. im Falkensteiner Schlosshof [Reichard 1778];

hinter Königstein [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; um Ober-Ems; um Ilbeshausen im Vogelsberg; auf dem Burgberger Kirchhof hinter Biber bei Gelnhausen; bei Adolphsekk ohnweit Langenschwalbach sehr häufig etc.
Nachtrag: Rupp [in Dillenius 1719: 144, in ruderatis (auf Schutt) bey Giessen, hinter dem Dießberg, um die alten Eisenhämmer; auch Haller 1745: 16] fand sie neben dem Dünsberg bei dem Schutthaufen eines zerfallenen Kalchofens: Walth. fl. giss. [1802: 529]. — 1808. bei Königstein. Grasemann. — Im Walde zwischen Soden und Schwalbach: Sch. — Bei der Falkensteiner Mühle; vor Falkenstein: J.G. — Am Fahrweege von Bartenstein nach Lohr a/M: J.G.
Nachtrag (Stein): Ulrichstein.

[790] Malva neglecta: 886. M. ROTUNDIFOLIA. *Rundblätterige Malve* (2: 508)
[Exs.: 9. Zenturie: 2]
Allenthalben an Strassen, Wegen, altem Gemäuer, auf Schutthaufen etc.
Nachtrag: 1803. am Steinheimer Weeg bei der Kieselkaute. — frequens ad sepes [häufig an Zäunen]: Walth. giss. [1802: 528].
Exsikkat: Der eine Beleg ist *Malva neglecta*, der zweite gehört erstaunlicherweise zu *M. parviflora*. Wie diese mediterran-südwestasiatische Art in das Exsikkat gelangt ist, bleibt ein Rätsel. Wahrscheinlich stammen die Pflanzen aus Gartenkultur. Oder sollte ein Zusammenhang bestehen mit den rezenten Funden durch Ludwig (1990b) in der Wetterau? Außerdem ist anzunehmen, daß *M. pusilla*, die in der Wetterau nicht selten vorkam (Ludwig 1990b), von den Autoren der „Flora“ nicht unterschieden wurde.

[791] 887. M. SYLVESTRIS. *Wilde Malve* (2: 509) [Exs.: 1]
Allenthalben an Wegen, Hekken, Zäunen, Dörfern, auf Schutt etc.
Nachtrag: 1803. an der Kirchenmauer zu Kesselstadt und hinter dem Philippsruher Schlossgarten. — Am Schiffenberg [Dillenius 1719: 107] et ad viam versus [und am Weg nach] Wissek [Dillenius 1719: 107]: Walth. giss. [1802: 528].

Fehlende Art: *Malva pusilla*.

CCLXXXII. MARRUBIUM, *Andorn* (2: 330)

[792] 765. M. VULGARE. *Gemeiner Andorn* (2: 369) [Exs.: 6. Zenturie: 4]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *M. vulgare*.
Auf Schutt, an Bergen, Wegen, Zäunen und Dörfern. Zu Hanau auf dem Wallen beim Kanalthor; auf dem Philippsruher Weg in den Weiden; beim Steinheimer Galgen [Nachtrag/Zusatz:] nach Hausen hin; an dem Buchhübel ohnweit Offenbach; am Schwengelsbrunnen hinter dem Frankf[urter] Forsthaus [Reichard 1778]; bei Rödelheim [Dillenius 1719: App. 25]; zu Griedel in Bauernhöfen.
Nachtrag: Auf dem Berg an der untersten Mühle bei Gedern: Heum. — Bei Seulberg: J.G. — hinter dem Buschischen Garten, am leihgesterner Weeg. Walth. fl. giss. [1802: 454].

CCCCVI. MATRICARIA, *Mutterkraut*, zum Teil (3,1: 110)

[793] Matricaria recutita: 1041. M. CHAMOMILLA. *Gemeine Chamille* (3,1: 203) [Exs.: 1]
Fast überall unter der Saat und auch auf Brachäkkern.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. flor. [1802: 618].

Fehlende Art: *Matricaria discoidea* (ab dem vorigen Jahrhundert etablierter Neophyt).

Matteucia: CCCCLXIX. ONOCLEA, *Rollfarrn* (3,2: 6)

[794] Matteuccia struthiopteris: 1225. O. STRUTHIOPTERIS *Hoffm. Strauss-Rollfarrn* (3,2: 44)
[Exs.: 7. Zenturie: 1]
Synonym: *Osmunda Struthiopteris Linn.*
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): STRUTHIOPTERIS GERMANICA. *Willd.*
In schattigen feuchten Bergwäldern, z. B. sparsam an dem Kaltenbach hinter dem Homburger grossen Tannenwald.

CCCLXI. MEDICAGO, *Schnekkenklee* (3,1: 10)

[795] 941. M. LUPULINA. *Hopfenschneckenklee* (3,1: 75) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Auf Aekkern, trokknen Wiesen und Triften und an Wegen, z. B. in trokknen Gräben bei Windekken an der Chaussée [M 1786]; um das Wilhelmsbad [M 1786]; bei der Dörnigheimer Heide; um Frankfurt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 556]) etc.
Nachtrag: 1807. am rechten Maynufer bei Grossteinheim.

[796] 942. M. MINIMA. *Kleinster Schnekkenklee* (3,1: 76, Anhang 29) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *minima Lam.*
Unter der Saat und besonders an sonnigen Anhöhen, z. B. in der Kieselkaute vor dem Steinheimerthor zu Hanau; bei dem Steinheimer Galgen; um Frankfurt etc. Anhang: Auf steinigen Aekkern der Dörnigheimer Heide.
Nachtrag (3,1: 76): Auf steinigen Äkkern auf der Dörnigheimer Heide, sparsam.

[797] †939. M. SATIVA. *Gemeine Luzerne; ewiger Klee* (3,1: 73) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Sie stammt aus dem südlichen Europa und wird jezt bei uns häufig angebaut. Wild findet sie sich: bei den Teichen an dem Hanauer Galgen; auf Wiesen bei der Hartig; um Frankfurt etc.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer zwischen Klein Steinheim und dem Zollhaus. — Non colitur! – in locis gramineis ad fossam oppidanam inter [Nicht angebaut! – an Grasplätzen am Stadtgraben zwischen] den Selter [Original: Selzer-] und Neuweger Thor; auf der Haard im Hezelschen Garten: Walth. fl. giss. [1802: 556].

[798] Medicago (falcata/×varia): 940. M. FALCATA. *Sichelschnekkenklee*; *Schwedische Luzerne* (3,1: 74) [Exs.: 2[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *falcata L.*
Auf Aekkern, Wiesen und an Wegen, z. B. am Hanauer Galgen bei den Teichen [M 1786]; auf Wiesen bei Kesselstadt [M 1786: bei dem Widerholdischen Gut]; um Frankfurt; an Zäunen bei Langengöns [Dillenius 1719: 148].
Nachtrag: An der Schor zwischen dem Wall und Neuweger Thor. Walth. fl. giss. [1802: 556, bereits Dillenius 1719: 148]. — 1807. auf dem Kesselstädter Weeg; auf dürren Wiesen, welche am rechten Maynufer bei Grossteinheim liegen.
Exsikkat: Ein Beleg gehört zu *Medicago falcata*, ein Beleg zu *M. ×varia.* Bastarde mit der Luzerne mit überwiegend gelblichen Blüten wurden offenbar, wie das Exsikkat zeigt, zu *M. falcata* gerechnet.

Fehlende Art: *Medicago arabica* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CCXCV. MELAMPYRUM, *Kuhweizen* (2: 335)

[799] 787. M. ARVENSE. *Akker-Kuhweizen* (2: 387) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Unter der Saat, z. B. zwischen dem Kinzigheimerhof und dem Mittelbucherwald [M 1786]; zwischen Dörnigheim und Rumpenheim; bei Bischofsheim [M 1786: hinter B.], Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Enckheim, Homburg, Giesen etc.
Nachtrag: 1802. auf Aekkern um die Hartig. — In agris Gleibergensibus [In Äckern von Gleiberg]. Walth. giss. [1802: 457].

[800] 786. M. CRISTATUM. *Kammartiger Kuhweizen* (2: 386) [Exs.: 3. Zenturie: -]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *cristatum L.*
Auf trokknen Wiesen und am Rande der Wälder und der Gebüsche, z. B. am Rande des Wäldchens zwischen Rödelheim und Bockenheim; im Hägewald zwischen Renteln und Carben; auf Wiesen hinter Homburg [M]; im Wald zwischen Cronenberg und Falkenstein [M]; auf Wiesen zwischen Urborach und Messel und Darmstadt; bei Hergershausen; am Stelzenmorgen bei Giesen [Dillenius 1719: 98] und an dem Rande der Gebüsche bei Lollar [Dillenius 1719: 98] ([Nachtrag/Zusatz:] und des Stelzenmorgens: Walth. giss. [1802: 458]) etc.
Nachtrag: Im Kuhwäldchen: Sch. — Braumannswiese: JG.

[801] 788. M. NEMOROSUM. *Haynkuhweizen* (2: 388) [Exs.: 1]
Häufig im Börl, einem Walde zwischen Hinter-Steinau und Schlüchtern.

[802] 789. M. PRATENSE. *Wiesen-Kuhweizen* (2: 389)
Häufig auf trokknen Wiesen und in Wäldern.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. fl. giss. [1802: 458].

[803] Melampyrum pratense: 790. M. SYLVATICUM. *Waldkuhweizen* (2: 390)
Zitate: Fresenius (1833): MELAMPYRUM VULGATUM *Pers.* – Rudio (1851): **Melampyrum pratense**, *L.*
Am Rande der Wälder und in den Wäldern selbst, hinter Homburg im Gebirge [M].

XXXVII. MELICA, *Perlgras* (1: 45)

[804N] —. Melica ciliata. Gefranztes Perlgras (1: 102)
Nachtrag: Auf Felsen im Lorsbacher Thale bei Eppstein: GGr.

[805] 107. M. NUTANS (Linn.) *Ueberhängendes Perlgras* (1: 102) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Melica nutans.
In schattigen Waldungen gemein.
Nachtrag: 1801. im Forst bei Hanau. — Große und Kleine Bulau an schattigen Stellen, Bruchköbeler, Mittelbuchener und Wilhelmsbader Wald. P.

[806] 108. M. UNIFLORA (Retz.). *Einblüthiges Perlgras* (1: 103) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Koeler (1802): Melica uniflora.
In schattigen Wäldern, bei Hanau, Offenbach, zwischen Grüningen und Lich etc.
Nachtrag: 1801. im Forst bei Hanau häufig. Gr. — Im Wald bei der Frankf[urter] grosen Säusteege ohnfern der Goldbach. Sch. — An feuchten Stellen der Wälder um Hanau nicht selten. P.

Fehlende Art: *Melica transsilvanica*.

Melilotus: CCCLX. TRIFOLIUM, *Klee,* zum Teil (3,1: 9)

[807] Melilotus albus: 925.[b]. T. MELILOTUS OFFICINALIS. *Gemeiner Steinklee.* Mit weisser Blume (3,1: 57)
Zitat: Wenderoth (1846): M. *alba Desrousseaux et Lam.*
Mit weisser Blume: am Mayn disseits Gross-Steinheim [M 1786; an der Dörnigheimer Heide; bei Frankfurt gegen den hohen Steg hin; auf dem Oberräder Berg; häufig im Streiffeld [richtig: Streitfeld] bei Biber; ohnweit Gelnhausen; bei Giesen an dem Lahnufer [Dillenius 1719: 147]; angebaut, unter dem Namen Schwedischer Klee, in Vilbel und an mehreren Orten.
Nachtrag: b. albus. aa) altissimus … ad ripam Lani [am Lahnufer]. bb.) minor … An der Marburger Chausseé, bei der Brükke am Stadtgraben am Neustädter Thor. [Walther 1802: 554].

[808] Melilotus officinalis: 925.[a]. T. MELILOTUS OFFICINALIS. *Gemeiner Steinklee* (3,1: 56) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *officinalis Willd. et Pers.*
In Wiesen, Triften, Wäldern, an Wegen und Zäunen, z. B. bei Hanau im Forst; am Gebüsche beim Hanauer Galgen [M 1786: links]; am Mayn auf der Dörnigheimer Heide; um Offenbach, Darmstadt, Frankfurt; am Buhlberg bei Gedern; bei dem Lindener Wald [Dillenius 1719: 93] etc.
Nachtrag: a. luteus. aa. procerior, in ruderatis inter Nauheim [Naunheim] et Wezlar [höher, auf Schutthaufen zwischen Nauheim und Wetzlar] [Dillenius 1719: App. 8]. … Descr. apud W. in flora g. [Beschrieben bei Walther in der Flora von Gießen] bb.) minor, in vallo, ad vias [kleiner, im Tal, an Wegen] um die Schor. [Walther 1802: 553 f.].

Kommentar: Die Steinklee-Arten wurden nicht formal unterschieden und zu einer Art gerechnet. Dies wird aus der Beschreibung deutlich: „Die gelben oder weissen Blumen in Trauben." Bei den Fundorten sind die der weißblütigen Pflanzen getrennt gelistet.

Fehlende Arten: *Melilotus altissimus*, *M. dentatus*.

CCLXXXVIII. MELISSA, *Melisse* (2: 333)

[809] 773. M. OFFICINALIS. *Offizinelle Melisse* (2: 377) [Exs.: 9. Zenturie: 3]
Zitat: Rudio (1851): **Melissa officinalis**, *L.*
Bei Frankfurt vor dem Eschenheimerthor, südlich vom Kirschwäldchen nahe am Weg; im Hayngraben zu Sulzbach [Reichard 1778].
Nachtrag: Bei Offenbach: Sch.

CCXC. MELITTIS, *Melittis* (2: 332)

[810] 775. M. melissophyllum („MELISSOPHYLLUM"). *Melissenblätterige Melittis* (2: 379) [Exs.: 3]
Zitate: Johannes Becker (1827): MELITTIS *grandiflora. Sm.* – Rudio (1851): **Melittis Melissophyllum**, *L.*
In Gebirgswäldern bei Königstein und Oberursel, woselbst sie auch schon Clusius fand.
Kommentar: Reichard (1782a) geht auf die Angabe von Clusius (1601: xxxvij, als Lamium Pannonicum I) näher ein, nach dem die Art „etiam in editis illis silvis Francofurto ad dextram, Septentrionem versus …" [auch in den erhabenen (hochgelegenen) Wäldern, rechts bei Frankfurt gegen Norden] wild wachsen soll. Die genaue Ortsangabe ist allerdings eine unbewiesene Annahme Reichards. Er schreibt weiter: „Ich vermuthe, daß er unter den erhabenen Wäldern das Gebürge zwischen Königstein und Oberursel versteht, wo ehedem Waldung genug war." (Siehe auch den Kommentar bei *Lilium martagon*, Seite 257). Meyer zitiert die Angabe im Handexemplar der Flora von Reichard mit dem Zusatz „nuperis ignotum" (neuerdings nicht bekannt).

CCLXXIV. MENTHA, *Münze* (2: 326)

[811] 740. M. AQUATICA. *Wassermünze* (2: 350) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *aquatica L.*
An Gräben und Bächen, z. B. in Gräben bei Gross-Auheim [M 1786: hinter Auheim]; in Gräben bei Rumpenheim, Bergen, Frankfurt, Steinfurt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 437]), Darmstadt etc.
Nachtrag: 1803. Im Lambowald bei der ausgetrettenen Kinzig, am linken Ufer derselben; hinter dem Philippsruher Schlossgarten am Maynufer zwischen den Weiden.

[812] Mentha aquatica: 739. M. HIRSUTA. *Rauhhaarige Münze* (2: 350)
Auf den überschwemmt gewesenen Stellen der Heide hinter der Tempelseemühle nach Biber zu, ohnweit Offenbach.
Nachtrag (Stein): beyde Arten [*M. hirsuta* und *M. aquatica*] müsten zusammengezogen werden.

[813N] Mentha aquatica: 740.*. M. citrata Ehrh. Citronen Münze (2: 350)
Synonym/Nachtrag: M. adspersa Mönch.
Bemerkung/Nachtrag: … kann als eine besondere Art angesehen werden. Siehe Willd. Linn. [Willdenow 1800: 79].
Bei Hanau in dem Bach vor dem Nieder-Rodenbacher Chausseehaus [Der Fundort steht in der Druckfassung bei *Mentha aquatica*. Nachtrag/Zusatz:] In diesem Bach findt sich eine Varietät mit kürzern Staubfäden, vielleicht ist es obengedachte M. citrata? inquirendum [zu untersuchen]! [späterer Zusatz:] Diese ist M. citrata Ehrh.
Kommentar: Die Zuordnung erfolgt entsprechend Koch (1837: 551), der die Sippe als nahezu kahle Variante zur *Mentha aquatica* gestellt hat.

[814] 742. M. ARVENSIS. *Akkermünze* (2: 352)
Auf Aekkern vor Nieder-Rodenbach [M 1786]; auf feuchten Aekkern zwischen Rumpenheim und Heusenstamm; häufig um Frankfurt; auf Aekkern und an Gräben bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 438]) etc.

[815] Mentha arvensis: 744. M. AUSTRIACA *Jacq. Oestreichische Münze* (2: 353)
Bemerkung. Reichard [1778: 3] bestimmt sie in seiner Flora für M. gentilis, aber im Ha-

nauischen Magazin sagt er [Reichard 1782a: 20], es seyn ([Nachtrag/Korrektur:] seye) M. austriaca Jacq.
In Gräben und auf Aekkern unter der Akkermünze fand sie Reichard, aber wir noch nicht.
Nachtrag: Hinter dem Forsthaus.

[816] 741. M. GENTILIS. *Edel-Münze* (2: 351)
In Gräben und an sumpfigen Orten. Im Mezgerbruch bei Frankfurt; in Gräben vor Nieder-Weisel; hin und wieder in schattigen und feuchten Wäldern um Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 439].
Nachtrag: Am Fuse der Königsteiner Festung nach Abend in einem feuchten Graben: GGr. — 1819. am Mainufer bei Hanau: GGr.
Nachtrag (Stein): bey Königstein.

[817] Mentha longifolia: 736. M. SYLVESTRIS. *Wilde Münze* (2: 347) [Exs.: 3. Zenturie: 3[a]]
Abart: Die Blätter eylanzettförmig, auf beiden Seiten weichfilzig. *Mentha mollissima Borckh.*
Zitat: Jackson (1894): **MENTHA** *mollissima*, Borckh. ex Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 348 = sylvestris.
Gemein an Gräben und an dem Ufer der Flüsse.
Nachtrag: 1803. Um die Krautfelder südlich der Mühlheimer Ziegelhütte. Beim Eingang in den Lambowald südlich der Lambobrükke. — Ad marginem prati schiffenbergensis [Am Rand der Schiffenberger Wiese] [Dillenius 1719: 134]: Walth. giss. [1802: 439].
Exsikkat: Zwei Belege sind typische *Mentha longifolia*, ein Beleg gehört möglicherweise zu *M. rotundifolia*.

[818N] Mentha longifolia: —. M. gratissima (2: 348)
Nachtrag: an der Ochsenwiese bei[m] Maindamm.

[819N] —. Mentha piperita (2: 351)
Nachtrag: Soll wild nahe bei Gelnhausen an einem unbedeutenden Bächlein wachsen: Casseb.

[820] 745. M. pulegium („PULEGIUM"). *Poley-Münze* (2: 354) [Exs.: 6. Zenturie: 3[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): P. *vulgare Mill.*
An feuchten und überschwemmt gewesenen Orten. Bei Hanau an der Kinzig gegen der Papiermühle über ([Nachtrag/Zusatz:] findt sich nicht mehr daselbst); zwischen Niederroth und dem Sumpf beim Frankf[urter] Forsthaus; an überschwemmt gewesenen Orten dicht vor Rödelheim, wo sie auch schon Dillen [1719: App. 28, später Reichard 1778] fand etc.
Nachtrag: 1804. in der Kieselkaute; an überschwemmten Orten beim grosen Damm am rechten Maynufer, jedoch selten. — Um Gelnhausen. Cssbr.
Exsikkat: Ein Beleg wurde 1893 von Briquet revidiert.

[821S] Mentha smithiana: —. Mentha rubra Smith britt. (2: 351)
Nachtrag (Stein): am Maynufer oberhalb und unterhalb der Brücke.

[822] Mentha spicata: 737. M. VIRIDIS. *Grüne Münze* (2: 348) [Exs.: 9. Zenturie: 3[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *viridis L.*
An einem kleinen Bach unmittelbar vor Nieder-Rodenbach dicht am Weg bei den Gärten [M 1786]; an einem Graben dicht vor Arheilgen an der Landstrasse, ehe man von Frankfurt aus in Arheilgen kömmt.
Nachtrag: Um Gelnhausen: Cssbr.
Nachtrag (Stein): b[ei] Vilbel.
Exsikkat: Zwei Bögen tragen typische Belege der Art. Die Pflanze auf dem dritten Bogen ist untypisch, auffallend breitblättrig und nur relativ kurz gestielt und gehört möglicherweise zu einer Bastardsippe.

[823] Mentha suaveolens: 738. M. ROTUNDIFOLIA. *Rundblätterige Münze* (2: 349)
[Exs.: 10. Zenturie: 4[a]]
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): M. *rotundifolia L.*
Am Rhein bei Schierstein; an einem Bächlein, von Bergen aus links des Fusspfads, dicht vor dem Vilbeler Wald; bei Gräfenhausen und Arheilgen an Gräben welchs ([Nachtrag/Korrektur:]

welche) die Aekker durchschneiden.
Nachtrag: Bei Niederrod am Fuhrweg nach d[em] Forsthaus: Sch.
Nachtrag (Stein): b[ei] Niederroth.
Exsikkat: Ein Beleg wurde 1892 von Briquet als „*Mentha rotundifolia* Huds. *var. glabrescens* Timb." revidiert.

[824] 743. M. VERTICILLATA *Dillen*. *Quirlblätterige Münze* (2: 352) [Exs.: 7. Zenturie: 3]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Quirlblumige Münze*.
Zitate: Johannes Becker (1827): MENTHA *sativa*. *L.* γ *subrotundifolia*. – Jackson (1894): **MENTHA** *verticillata*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 352 = sativa.
An Gräben und in feuchten Gebüschen. Im alten Wald bei Hanau häufig; an feuchten Gräben hinter dem Poppenwäldchen bei Hanau, und auch an feuchten Plätzen im alten Haag ohnweit des Kohlbrunnens; zwischen Niederroth und dem Frankfurter Forsthaus ohnweit der Entenlak; zwischen Rumpenheim und Bieber [M]; vor Rothebergen auf feuchten Aekkern; um Giesen etc.
Nachtrag: 1806. Bei der Mühlheimer Ziegelhütte.

[825S] Mentha villosa: —. Mentha nemorosa Willd. (2: 347)
Nachtrag (Stein): unter der andern [*M. sylvestris*] namentlich am Bach der Saustiege.

[826N] Mentha species: —. Mentha palustris (2: 353)
Synonym/Nachtrag: Mentha aquatica Schrank bavar.
Nachtrag: ad fossas, in dumetis fossae oppidanae, pratis humidis [in Gräben, im Gebüsch des Stadtgrabens, in Sumpfwiesen]. … 2.) major ad ripas Lani [größer am Lahnufer]. Walth. fl. giss. [1802: 438, bereits Dillenius 1719: 168].
Kommentar: Welche Sippe sich unter dem von Walther gewählten Namen verbirgt, ist unklar. Es könnte *Mentha verticillata* (sensu lato) oder *M. arvensis* gewesen sein.

Kommentar: Die Namen der „Flora der Wetterau" wurden nach formalen Kriterien zugeordnet. Da die Gattung zu Beginn des vorigen Jahrhunderts taxonomisch noch wenig geklärt war, ist damit zu rechnen, daß die Pflanzen zum Teil falsch bestimmt waren.

Fehlende Bastarde: *Mentha dalmatica*, *M. dumetorum*, *M. rotundifolia*.

LXXXIV. MENYANTHES, *Zottenblume,* zum Teil (1: 226)

[827] 251. M. TRIFOLIATA. *Dreiblätterige Zottenblume; Fieberklee* (1: 271)
[Exs.: 7. Zenturie: 3]
Auf sumpfigen Wiesen, z. B. Rumpenheim gegenüber am Weg nach Bischofsheim [M 1786]; hinter Bischofsheim nach der Lohe; im Sumpf beim Steinheimer Galgen [M 1786]; bei Diedesheim [M 1786]; unterhalb Bergen; bei der Frankfurter Saustege; bei Bockenheim, Dietzenbach, Häusenstamm, Darmstadt, Homburg, um Giesen etc.
Nachtrag: auf Wiesen beim Lohnstrauch zu Gedern. Heum. — Lohmühle; Blitzerode bei Lauterbach. Thilenius. — 1807. auf der Wiese gegen über dem Wbdr. [Wilhelmsbader] Weinberg, wo Dianthus superbus steht. — Bei Niedereschbach: J.G. — In der Hanauer Fasanerie. — Im Krotzenburger Moor. P.

CCCCLIX. MERCURIALIS, *Bingelkraut* (3,1: 399)

[828] 1205. M. ANNUA. *Einjähriges Bingelkraut* (3,1: 431) [Exs.: 4. Zenturie: 2[a]]
Ueberall auf Krautfeldern, Aekkern, in Gärten und an schattigen fruchtbaren Orten. [Nachtrag/Zusatz:] – ibidem circa Gissam [ebenda um Gießen]: Walth. [1802: 695].
Nachtrag: Bei Hanau im Steinheimer Grund; auf Äkkern hinter dem Philippsruher Schloss; um Wachenbuchen. — Um Gedern an dem Buhlberg. Heumann.
Exsikkat: Ein Bogen trägt eine weibliche Pflanze „(Foemina)", ein Bogen eine männliche Pflanze „(Mas)".

[829] 1204. M. PERENNIS. *Ausdauerndes Bingelkraut* (3,1: 430) [Exs.: 4. Zenturie: 4]
In niederen und bergigen schattigen Wäldern, Hainen und Gebüschen, z. B. im Forst bei Hanau sehr häufig; im Vilbeler Wald; im Wald um den Falkensteiner Schlossberg [Reichard 1778]; um das zerfallene Hattsteiner Schloss; bei den Felsen im Thiergarten zu Idstein; bei den Felsen die unterhalb der zerstörten Königsteiner Vestung liegen; in der Saalburg zwischen Homburg und Wehrheim; im Gebüsche um das Münzenberger Schloss; im Hangestein bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 694, bereits Dillenius 1719: 37], im Wald zwischen Burkhards und Escherod; um den kleinen Bildstein oberhalb Bräungeshayn; im Gebüsche um Langenhayn im Vogelsberg etc.
Nachtrag: In der Salburg; Mutzegarten: JGr.
Exsikkat: Zwei Bögen tragen weibliche Pflanzen „(Foemina)“, zwei Bögen männliche Pflanzen „(Mas)“.

CCXXXIX. MESPILUS, *Mispelbaum*, zum Teil (2: 152)

[830] †625. M. GERMANICA. *Teutscher Mispelbaum* (2: 191) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 1]
Abarten: a. Grosser Gartenmispelbaum, mit unbewaffneten Aesten und grossen Früchten. b. Mispelbaum ohne Kern. c. Saurer Mispelbaum.
Zitat: Wenderoth (1846): M. *germanica L.*
Im Wald bei der Frankf[urter] Saustiege und in dem Niederrötherwäldchen; in Hekken und Weinbergen bei Bergen; in Hekken auf dem Riederberg [Reichard 1772] und bei der Sachsenhäuser Warte [M 1793: links hinter der …]; auf dem Sachsenhäuser Berg; im Homburger Schlossgarten [M 1793]; in der Hanauer Fasanerie; zu Braunheim in Gärten etc.
Nachtrag: 1806. In Weinbergen bei Bergen nach Seckbach hin, links am Weeg.

CXL.*. MEUM, *Bärwurz* ([Nachtrag:] 1: 247; 3,1: Anhang 7)

[831] Meum athamanticum: †372.*. M. ANETHIFOLIUM *Tournef.* *Dillblätterige Bärwurz* (3,1: Anhang 10) [Exs.: 10. Zenturie: 1]
Synonyme: *Aethusa Meum Linn. Meum athamanticum Jacq. Ligusticum Meum Roth.* [auch Nachtrag: 1: 403].
Zitate: Steudel (1841), auch Jackson (1894), Thellung (1926): **Meum** athamanticum. *Jacq.*
Wild auf den Alpen in der Schweiz und Italien und auch auf dem Harz etc. gepflanzt um Bermutshayn und um Büdingen in Gärten und am Rande der Aekker.
Nachtrag (1: 403): Wild auf den Alpen in der Schweiz und in Italien und auch auf dem Harz etc. gepflanzt um Bermutshayn und um Büdingen in Gärten und am Rande der Äkker.

Mibora: XXXIII. AGROSTIS, *Straussgras,* zum Teil (1: 43)

[832] Mibora minima: 93. A. MINIMA (L.). *Kleines Straussgras* (1: 93) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Zitate: Georg Franz Hoffmann (1800), auch Koeler (1802): A. *minima*. – Schrader (1806), auch Johannes Becker (1827): CHAMAGROSTIS *minima*. – Wenderoth (1846): M. *verna PB.*
Bemerkung/Nachtrag: Dieses Gras verdienet vorzüglich eine neue Gattung auszumachen.
Auf allen sandigen Aekkern und Feldern so häufig, daß sie oft von ferne ganz roth davon scheinen z. B. um Hanau, Offenbach, Enkheim, Bergen, Frankfurt, Giesen, Darmstadt etc.
Nachtrag: 1802. auf der Heide zwischen dem Wilhelmsbad und Hochst[adt]; südlich des N[iederrotenbacher] Chausseéhauses auf Sandhügeln; zwischen Mühlheim und der Ziegelhütte. — Auf dem Trieb bei Giesen Walth. [1802: 153]. — Bei Rödelheim; Kelsterbach. Sch.

XXXII. MILIUM, *Milisgras* (1: 42)

[833] 82. M. EFFUSUM (Linn.) *Ausgebreitetes Milisgras* (1: 86) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
In schattigen Wäldern häufig.
Nachtrag: 1800. haeufig im Forst bei Hanau. — In der Bulau, im Bruchköbler= und Mittelbucher Walde. [P.]

Minuartia: CCXVIII („CCXVII“). ARENARIA, *Sandkraut,* zum Teil (2: 68)

[834N] Minuartia fastigiata: —. Arenaria fasciculata (2: 106)
Nachtrag: Auf dem Judentodenhof bei Darmstadt mit Cistus fumana: Stein [Russ 1868]. — bei Mainz: Zitz.

[835] Minuartia hybrida: 566. A. TENUIFOLIA. *Dünnblätteriges Sandkraut* (2: 106; 3,1: Anhang 27) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): A. *tenuifolia Whlbg*.
Häufig auf sandigen Aekke[r]n des Lerchenbergs [Reichard 1778], bei Mühlheim, Wasserlos, Darmstadt, und zwischen Fetzberg ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 345]) und Weilmünster. Anhang: Sehr häufig auf einem aufgeworfenen Graben bei der Lohe nach Bergen hin und auch auf der Hochstädter Heide.
Nachtrag (2: 106): 1800. Sehr haeufig auf einem aufgeworfenen Graben bei der Lohe nach Bergen hin und auch auf der Hochstädter Heide. — An Kornfeldern hinter Dornholzhausen: J.G.

Fehlende Art: *Minuartia viscosa*.

Misopates: CCXCVIII. ANTIRRHINUM, *Löwenmaul*, zum Teil (2: 337)

[836] Misopates orontium: 794. A. ORONTIUM. *Fingerförmiges Löwenmaul* (2: 393) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Auf Feldern und Aekkern. Um Hanau auf Aekkern bei dem Kinzigheimerhof [M 1786: jenseits des K.]; bei dem Diebacherhof [M 1786: vor dem D.]; bei Nieder- [M 1786: links bei N.] und Ober-Rodenbach; an der Gallenwarte bei Frankfurt; bei Heddernheim und Bornheim; in den Weinbergen zwischen Soden und Neuenhayn; im Getreide bei Rodheim [Dillenius 1719: 127]; um Giesen; bei Ilbeshausen im Vogelsberg etc.
Nachtrag: In agris [Auf Äckern] beim Schieshaus: Walth. fl. giss. [1802: 476].

Moehringia: CCXVIII („CCXVII“). ARENARIA, *Sandkraut,* zum Teil (2: 68)

[837] Moehringia trinervia: 562. A. TRINERVIA. *Dreinerviges Sandkraut* (2: 103) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 1]
Fast allenthalben in schattigen Laubwäldern, in feuchten Gebüschen, an faulen Baumstämmen etc.

LXXI. MOENCHIA, *Mönchie* (1: 177)

[838] 232. M. ERECTA *Nobis*. *Aufrechte Mönchie* (1: 219) [Exs.: 9. Zenturie: 2; Photographie bei Baumann 2000]
Synonym: *Sagina erecta Linn*.
Zitate: Röhling (1812b): S[agina] erecta. – Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Koch (1835), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840), Steudel (1841), Cassebeer & Theobald (1847), Rudio (1851), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868), Hegi (1911), Graebner (1917): MOENCHIA *erecta. Wett. Fl*. – Fresenius (1832): MOENCHIA QUATERNELLA *Ehrh*. – Jackson (1894): MOENCHIA *erecta*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. i. 219 = C[erastium] quaternellum.
Borckhausen [1793] fand sie allenthalben um Darmstadt auf trokknen Triften, sandigen Grasplätzen, dürren Rainen und an den trokknen Rändern der Wege. Dillen [1719: 48] fand sie auf der Haardt an der Linde bei dem Weinberg nach Heuchelheim hin.
Nachtrag: 1808. bei Frankfurt: Scherb. — gegen Dippurg: Stein. — bei der Riederhöfen häufig: GGr.

XXXVIII. MOLINIA, *Molinie* (1: 45)

[839] Molinia (caerulea/arundinacea): 109. M. COERULEA *Schrank. Blaue Molinie* (1: 103) [Exs.: 3. Zenturie: 3]

Synonym/Nachtrag: Melica coerulea Linn.
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Molinia coerulea.
Bemerkung/Nachtrag: Die auf Wiesen wachsende soll von den in Waldungen wachsenden Pflanzen verschieden seyn. Med. chir. Zeit. [Hartenkeil 1800: 267].
Häufig auf feuchten Wiesen und in feuchten Wäldern um Darmstadt [Borckhausen 1796a], Homburg, Frankfurt, Hanau etc.
Nachtrag: 1807. auf den Bruchwiesen nach Langendiebach; auch in der Schneuse vom W[ilhelms]bad nach der Hartig.
Kommentar: Die beiden einheimischen Arten sind in der „Flora der Wetterau“ nicht getrennt. Zwei der gesehenen Belege gehören zu *Molinia caerulea*, der dritte zu *M. arundinacea*. Dieser dritte Beleg ist sehr untypisch: der Trieb ist auffällig klein (nur 35 cm hoch), besitzt aber die charakteristischen großen Blütenspelzen; vielleicht wurde für das Exsikkat aus Formatgründen gezielt ein niedriger Nachtrieb ausgesucht.

Moneses: CCV. PYROLA, *Pyrola,* zum Teil (2: 64)

[840] Moneses uniflora: 532. P. UNIFLORA. *Einblüthige Pyrole* (2: 79) [Exs.: 2]
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): P. *uniflora L.*
In schattigen Wäldern. Zwischen Oberrotenbach und Somborn unter Pinus picea [Nachtrag/Zusatz:] sonst sehr häufig, seit einigen Jahren weniger [M 1794: hinter Oberrodenbach in der Gegend wo Pyrola umbellata wächst]; bei Arheilgen in der Täubchenshöle [Borckhausen 1793] und in der Tanne bei Darmstadt [Borckhausen 1793]; bei Usingen im Wald [Dillenius 1719: App. 28].
Nachtrag: In ericetis pinastretuli luci philosophici rarius [In Heiden des Kiefernwäldchens des Philosophenwaldes selten]: Walth. giss. [1802: 333].

CCIV. MONOTROPA, *Monotropa* (2: 63)

[841] 527. M. hypopithys („HYPOPITHYS“). *Fichten Monotropa* (2: 74) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Wächst als eine Schmarozerpflanze auf den Wurzeln der Bäume, besonders der Nadelhölzer in etwas hochliegenden Wäldern z. B. um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1793], Giesen etc.
Nachtrag: zwischen Falkenstein und Reifenberg; hinter dem Lerchenberg: Sch. — Im Mombacher Fichtenwald bei Mainz: Akkerm. — Bei Wisbaden: Ritter. — 1802. häufig in dem Wald zwischen Oberrotenbach und Somborn, wo Pyrola umbellata wächst. — In der Linder Mark: Walth. giss. [1802: 314, bereits Dillenius 1719: 99]. — ((In der Schneitte bei Bartenstein: J.G.)) — In der Bulau, namentlich am Waldrande. Nicht häufig. P.

Fehlende Art: *Monotropa hypophegea*.

LIII. MONTIA, *Montie* (1: 50)

[842] 179. M. FONTANA (Linn.) *Quell-Montie* (1: 169) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Bemerkung/Nachtrag: Gmelin [1805] trennet beide Abarten und stellet sie als Arten auf. Es wäre zu beobachten ob wir beide in unsrer Flora haben?
An feuchten Orten, in kleinen Bächen und besonders am Abfluss warmer Quellen. Bei Hanau auf feuchten Aekkern an der Bulau und dem Kinzigheimerhof; in Sümpfen zwischen Diedesheim und Mühlheim; hinter Oberursel an einem ausgetretenen Bergwasser [Reichard 1778: an der Kaltebach].
Nachtrag: 1799. Juli. haeufig zwischen Marios und Burgjos an der Jos. 1801. an niedrigen Orten bei der grosen Heide zwischen W[ilhelms]bad und Hochstadt. 1806. beim Steinheimer galgen.
Kommentar: Der Beleg gehört zur Unterart *chondrosperma*. Unterarten wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch nicht unterschieden.

CCCCXXXVIII. MORUS, *Maulbeerbaum* (3,1: 279)

[843] †1162. M. ALBA. *Weisser Maulbeerbaum* (3,1: 352) [Exs.: 3]
Dieser aus Syrien, Persien und China stammende Baum wird häufig bei uns angepflanzt.
Nachtrag: 1807. vorzeiten häufig zu mehreren tausenden angepflanzet auf den Hanauer Wallen [M 1786]; ehe man zu den Rükkinger Schlägen kommt; in der Hayngasse [M 1786]. Jezzo an allen diesen Orten nicht mehr! Am Wilhelmsbad finden sich noch einige Zäune. — Im Kleinen Tannenwald: J.G.

[844] †1163. M. NIGRA. *Schwarzer Maulbeerbaum* (3,1: 353) [Exs.: 10. Zenturie: 2]
Italien, die Tartarei und Persien ist sein Vaterland. Nur hin und wieder findet man ihn in unsern Gärten, häufig aber angepflanzt um Oberursel, von welchem Orte auch viele Früchte in Frankfurt verkauft werden.

Muscari: CLXXVII („CLXVII"). HYACINTHUS, *Hyazinthe* (1: 455)

[845] Muscari botryoides: 450.*. H. BOTRYOIDES. *Steifblätterige Hyazinthe* (3,1: Anhang 12) [Exs.: 8. Zenturie[1]: 1]
Unterhalb Kelsterbach nahe am Maynufer gegen über der Bonne-Mühle.
Nachtrag (1: 491): Unterhalb Kelsterbach, nahe am Maynufer gegen über der Bonne-Mühle. — (1: 492) Scherbius will H. botryoides L. unterhalb Kelsterbach am Maynufer, Ogriftel gegenüber gefunden haben. — (1: 491) Muscari botryoides kommt vereinzelt neben den Weiden am Main vor. Ich fand sie neben dem Weidengebüsch in Kleinauheim, wenige Schritte von der Brücke entfernt, also auf der linken des Mains und Kleinsteinheim gegenüber auf dem rechten Mainufer dicht bei den Uferweiden. P.
Nachtrag (Stein): am rothen Hamm unter Niederroth.

[846] Muscari comosum: 450. H. COMOSUS. *Zopf-Hyazinthe* (1: 491) [Exs.: -. Zenturie[4]: 1]
Auf Aekkern unterhalb Mühlheim, jedoch selten; häufig unter dem Roggen bei dem Nürnbergerhof zu Schierstein.

[847] Muscari neglectum: 451. H. RACEMOSUS. *Trauben-Hyazinthe* (1: 492; 3,1: Anhang 26) [Exs.: 3.°/9. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *racemosum Willd*.
In Hekken, auf Grasplätzen und bergigen Orten. Auf dem Wallen am Frankfurter Thor zu Hanau; am Weg in den Hekken dicht bei der Gerbermühle hinter Oberrad; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778: … gegen die Heydenmauer] etc. in den Weinbergen um Hochstadt etc. Anhang: In zahlloser Menge auf Aekkern welche zwischen Mühlheim und Rumpenheim nahe dem Mayn liegen [M 1786: auf Brachäckern unterhalb Mühlheim].
Nachtrag (1: 492): häufig auf Aekkern, welche zwischen Mühlheim und Rumpenheim nahe am Mayn liegen. Mr.

Mycelis: CCCLXXII. CHONDRILLA, *Chondrille,* zum Teil (3,1: 95)

[848] Mycelis muralis: 974. C. MURALIS *Gaertn. Mauer-Chondrille* (3,1: 134)
Synonym: *Prenanthes muralis Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): PRENANTHES *muralis. L.* – G. F. W. Meyer (1836): LACTUCA MURALIS.
Gemein in Wäldern, an Hekken, auf Mauern, ungebauten Orten etc.
Nachtrag: in umbrosis fageti et sylva [in schattigen Buchen-Wäldern und im Wald] Hangenstein: Walth. fl. giss. [1802: 582, bereits Dillenius 1719: 108]. — Im Tannenwald: J.Gr.

LXXIV. MYOSOTIS, *Mausohr,* zum Teil (1: 225)

[849N] —. Myosotis sylvatica (1: 257)
Nachtrag: Im Poppenwäldchen?? Im Ffr. [Frankfurter] Walde: Sch.

[850] Myosotis (series Biennes et Annuae): 235. M. ARVENSIS (Roth.) *Mausohr* (1: 256) [Exs.: 1. Zenturie: 4[a]]

Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Akker-Mausohr*.
Synonym: *Myosotis Scorpioides arvensis Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): MYOSOTIS *intermedia. Link.*
Auf Wiesen, Aekkern und in Wäldern z. B. bei Hanau auf Aekkern bei der Kesselstädter Ziegelhütte [M 1786] und auch nach Bruchköbel zu [M 1786]; im Wilhelmsbader Wald [M 1786]; auf dem Lerchenberg; bei dem Kettenhof etc.
Nachtrag: 1804. um den Steinheimer Galgen. — M. arvensis = M. arenaria = M. stricta, auf sandigen Stellen nicht selten. [P.]
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Myosotis arvensis*, zwei Belege zu *M. ramosissima*.

[851] Myosotis (series Perennes appresse-pilosae): 236. M. PALUSTRIS (ROTH.) *Sumpf-Mausohr; Vergiss mein nicht* (1: 257) [Exs.: 10. Zenturie: 3[a]]
Synonym: *Myosotis Scorpioides palustris Linn.*
Gemein auf Wiesen, in feuchten Wäldern und an Bächen etc.
Nachtrag: 1806. zwischen dem Poppenwäldchen und dem Forst; im Bruchköbler Walde. — An Wiesengräben und Bächen durch das ganze Gebiet. Bruchwiesen. [P.]
Exsikkat: Die drei Belege gehören zu *Myosotis scorpioides*.

Fehlende Arten: *Myosotis discolor*, *M. laxa*, *M. nemorosa*, *M. ramosissima*, *M. stricta*.

Kommentar: Die Kenntnis der ein- und zweijährigen *Myosotis*-Arten (*series Annuae*, *Biennes*) war zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch wenig entwickelt. Die verschiedenen Sippen wurden unter dem Namen *M. arvensis* zusammengefaßt und allenfalls als geringfügige infraspezifische Abänderungen angesehen. Auch die Autoren der „Flora der Wetterau“ machten hiervon keine Ausnahme, wie die verteilten Exsikkaten belegen. Beim Erscheinen der Flora war *M. discolor* 1797 gerade beschrieben, die anderen Arten folgten später, *M. ramosissima* 1814 und *M. stricta* 1819. — Die Situation bei den perennierenden Arten mit anliegend behaarten Kelchen (*series Perennes appresse-pilosae*) war ähnlich. Sämtliche Pflanzen wurden unter dem Namen *M. palustris* zusammengefaßt. Die Beschreibung von *M. laxa* und *M. nemorosa* als selbständige Arten erfolgte erst 1818 beziehungsweise 1821.

CLXV. MYOSURUS, *Mäuseschwanz* (1: 255)

[852] 416. M. MINIMUS. *Kleinster Mäuseschwanz* (1: 451) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Häufig auf feuchten sandigen Aekkern, unter der Saat um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Langen, Darmstadt, Grünberg, Giesen [Haller 1745: 105] etc.
Nachtrag: 1803. unterhalb dem Pfaffenbrünnchen hinter Kl[ein] Steinheim westwärts nach Diedesheim. G.Gr. — Auf Kornfeldern am Weeg nach Bommersheim: JG.

CCCCXLI. MYRIOPHYLLUM, *Tausendblatt* (3,1: 280)

[853] 1166. M. SPICATUM. *Aehrenförmiges Tausendblatt* (3,1: 357) [Exs.: 10. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *spicatum L.*
In stillstehenden Wassern, tiefen Gräben und Fischteichen, z. B. um Hanau im Bächlein bei dem Fischerhof [M 1786]; jenseits des Kinzigheimerhofs bei der Chausséebrükke in einem Bach [M 1786: … in der Krebsbach]; in der Bulau in der ausgetrettenen Kinzig; bei Frankfurt im Mezgerbruch und hinter dem Kettenhof; in der Nidder bei Selters; in der Lahn [Dillenius 1719: 94] und in Gräben bei Giesen [Dillenius 1719: 94] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 687]) etc.
Nachtrag: 1807. häufig in einem Bassin mitten im Philippsr[uher] Garten.

[854] 1167. M. VERTICILLATUM. *Quirlförmiges Tausendblatt* (3,1: 358) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): M. *verticillatum L.*
An überschwemmten Orten und in Wassergräben, z. B. bei Hanau in der Kieselkaute [M 1786]; in Gräben zwischen dem Kettenhof und Rödelheim; in dem Mezgerbruch bei Frankfurt; im Ried bei Krumstadt [Borckhausen 1793] und Stockstadt [Borckhausen 1793]; um Giesen in Wasserleitungen und kleinen Gräben [Dillenius 1719: 112]; auf feuchten Wiesen um den Waldbrunnen [Dillenius 1719: 112] ([Nachtrag/Zusatz:] Walther [1802: 687].)

Nachtrag: 1806. In dem Ried vor dem Nürnbergerthor an den Aekkern nach gros Auheim häufig, zugleich mit Utricularia vulgaris. — In Gräben bei dem Kuhwäldchen: Sch.

CXLIX. MYRRHIS, *Myrrhe* (1: 250)

[855] †389. M. ODORATA *Scopl. Wohlriechende Myrrhe* (1: 418) [Exs.: 1]
Synonym: *Scandix odorata Linn.*
Zitat: Rudio (1851): **Myrrhis odorata**, *Scop.*
In Gebirgen. 1734. fand sie Brand bei Falkenstein auf der Wiese wo Lilium martagon wächst [Reichard 1778: nicht gefunden]; wir haben sie nicht finden können. Gebaut wird sie in mehreren Gärten.
Nachtrag: In loco sylvae oppidanae, die Hölle dicto [an dem Hölle genannten Ort im Stadtwald]. Walth. giss. [1802: 259]. — Auf Bergwiesen (Meissner), sehr selten. P.

CCCCLIII.a. NAJAS, *Najade* (3,1: Anhang 18)

Nachtrag (3,1: 395): CCCCLIII.a. Najas. Najade.

[856] 1185.a. N. MINOR. *Kleine Najade* (3,1: Anhang 19)
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): CAULINIA *fragilis. W.*
In der Lahn bei der obern Insel nach Badenburg hin [Dillenius 1719: 118; die Angabe wird von Ludwig & Lenski (1966) als unbestätigt in Zweifel gezogen.]
Nachtrag (3,1: 404): In der Lahn bei der obern Insel nach Badenburg hin.
Nachtrag (Stein): in der Schwarzbach et in aquis stagnantibus [stehendem Wasser] b. Astheim.

Fehlende Art: *Najas marina*.

CLXVIII. NARCISSUS, *Narzisse* (1: 453)

[857] 418.*. N. poeticus („POËTICUS"). *Weisse Narzisse* (3,1: Anhang 11) [Exs.: 1]
Verwildert auf sandigen Wiesen vor der Oed bei Frankfurt.
Nachtrag (1: 462): Verwildert auf sandigen Wiesen vor der Oed bei Frankfurt.

[858] 419. N. pseudonarcissus („PSEUDO-NARCISSUS"). *Unächte Narzisse* (1: 462)
[Exs.: 11. Zenturie[1]: 1]
Auf Wiesen und in Obstgärten bei Giesen.

XXV. NARDUS, *Borstengras* (1: 41)

[859] 65. N. STRICTA (L.). *Steifes Borstengras* (1: 72) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Nardus stricta.
Häufig in sandigen, unfruchtbaren Gegenden. Um Hanau [Nachtrag/Zusatz:] hinter dem Lehrhof; bei den Rükkinger Schlaegen; beim Steinheimer Galgen [M 1786]. [Nachtrag: Reihenfolge geändert:] Steinheim, Diedesheim [M 1786], Offenbach, Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — zwischen Niederrod und dem Forsthaus; hinter Bockenheim; Sch. — ((Auf dem Schloßberge bei Bartenstein: J.G.)) — Hinter dem Lehrhof an dem Hanauer Mississippi [M 1786]. P. — (1: 41) Torfboden, Sumpfwiesen b[ei] Seligenstadt, im Hengster. [P.]

Nasturtium: CCCXXVIII. BAEUMERTA, *Bäumerte* (2: 419)

Zitate: Jackson (1893): BAEUMERTA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 419 (1800) = **Nasturtium**, R. Br. – Thellung (1918), auch Markgraf (1960): **Nastúrtium** R. Br.

Bemerkung [2: 468]. J[ohann] H[einrich] Bäumert ([Nachtrag/Zusatz:] †), aus Hanau gebürtig, ist seit Errichtung des Senckenbergischen Stiftsgartens in Frankfurt botanischer Gärtner in demselben, und ihm hat dieser Garten manche treffliche Einrichtung und viele seltenen Pflanzen zu verdanken. Er ist nicht blos Gärtner, sendern [Nachtrag/Korrektur: sondern] ein wahrer Botanist! Senckenberg und Reichard waren seine Freunde, und er der stäte Begleiter auf ihren botanischen Wanderungen.

[Bäumert wurde am 28. September 1808 als Ehrenmitglied in die Wetterauische Gesellschaft aufgenommen. Die Eintragung im Mitgliederverzeichnis lautet „Botanikus in Frankfurt." (späterer Zusatz:) „† 1816".]

[860] Nasturtium species: 854. B. NASTURTIUM *Nob. Brunnenkresse* (2: 467)
[Exs.: 7. Zenturie: 4]
Synonym: *Sisymbrium Nasturtium Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1833), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1893), Thellung (1918), Markgraf (1960): *N. officinale*.
An Quellen in reinen Gräben und Bächen, z. B. bei Hanau an Bächen im Wald hinter dem Kinzigheimerhof [M 1786] und jenseits desselben bei der Chausséebrükke bei einem Brunnen [M 1786]; bei Ocarben; in den kleinen Gräben um die Krautfelder bei der Mühlheimer Ziegelhütte; zwischen Bergen und Seckbach [M 1786: … rechts in einem Bergwasser]; bei Oberrad in Gräben; um Frankfurt; auf der Schiffenberger Wiese und an den in der Nähe liegenden Quellen [Dillenius 1719: 169]; hinter dem Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 169] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 509]) etc.
Nachtrag: An den Bächen von Gedern nach Merkenfritz. Heum.

Kommentar: Dei beiden heimischen Arten, *Nasturtium officinale* und *N. microphyllum* sind in der „Flora der Wetterau" nicht unterschieden. Die Fundorte können sich daher auf beide beziehen. *N. microphyllum* wurde erst 1832 von Reichenbach als selbständige Art beschrieben. Die sichere Trennung der Arten in Hessen geht auf Ludwig (1954) zurück.

Neottia: CCCCXXIII. OPHRYS, *Ophrys*, zum Teil (3,1: 240)

[861] Neottia nidus-avis: 1090. O. NIDUS AVIS. *Nestförmige Ophrys* (3,1: 257)
In den Wäldern an schattigen Orten, z. B. in der Hartig [M 1786]; im Heldenberger [M 1793] und Naumburger Wald [M 1793]; in der Dikke bei Offenbach; im Wald bei dem Frankfurter Forsthaus; um Darmstadt; im Badenburger Wald [Dillenius 1719: 85]; auf dem Lollar-Kopf [Dillenius 1719: 85]; ([Nachtrag/Zusatz:] post sylvam Hangenstein versus [hinter dem Hangenstein-Wald gegen] Daubringen: Walth. giss. [1802: 656]) im Schiffenberger Wald [Dillenius 1719: 85]; häufig im Oberwald.
Nachtrag: Auf der Platte zwischen Wisbaden und Schwalbach. Akkerm. 1806. im Walde, vom Wilh[elms]bader Weinberg nach dem Galgen hin. — Hinter dem Lerchenberg: Sch. — Zwischen Falkenstein und Reifenberg: J.G.

CCLXXIII. NEPETA, *Kazzenmünze* (2: 328)

[862] 735. N. cataria („CATARIA"). *Gemeine Kazzenmünze* (2: 346; 3,1: Anhang 28)
[Exs.: 6. Zenturie: 3[a]]
An Zäunen, Mauern, auf Schutt und an steinigen Orten, z. B. bei Gross-Steinheim am Mayn; hinter dem Philippsruher Schlossgarten; am Kinzigheimerhof bei Bruchköbel; um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 450]) etc. Anhang: An Zäunen um Bockenheim und auch selbst in dem Ort.
Nachtrag (2: 346): An Zäunen um Bokkenheim und auch selbst im Ort. — Bei dem Königsteiner Schlosse: Sch. — In der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thore zu Hanau; in der Fasanerie beim Jägerhause: GGr. — An den Mauern des Falkenst[einer] Schlosses: JG.
Exsikkat: Die verteilten Pflanzen gehören verschiedenen Typen an: Bei zwei Belegen besitzen die Pflanzen gekerbte Blätter und lockere Blütenähren, bei einem Beleg sind die Blätter gesägt und die Ähren dicht.

Neslia: CCCXXX. VOGELIA, *Vogelie* (2: 419)

[863] Neslia paniculata: 858. V. SAGITTATA *Med. Pfeilförmige Vogelie* (2: 471)
[Exs.: -. Zenturie: -]
Synonym: *Myagrum paniculatum Linn.*

Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Koch (1835), Wenderoth (1846): NESLIA *paniculata. Desv.* – Heyer & Rossmann (1860): *Néslea paniculáta* **Desv.**, Synonym: *Vogelia p.* **Fl. d. Wett.** [Zitierfehler].
Unter der Saat, z. B. häufig auf dem Lerchenberg [Reichard 1778, M], selten um Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Rupp aliquando vidit [Rupp (in Dillenius 1719: 116) sah sie einst] zwischen der Lahnbrükke und Pulvermühle: Walth. fl. giss. [1802: 494].

XCV. NICOTIANA, *Tabak* (1: 228)

[864] †284. N. RUSTICA. *Bauern-Tabak* (1: 302) [Exs.: 1]
Sein Vaterland ist wahrscheinlich Amerika. Er wird nur selten bei uns gebaut z. B. bei Hanau am Neuhof.
Nachtrag: bei Grosauheim gepflanzt.

[865] †283. N. tabacum („TABACUM"). *Gemeiner, oder virginischer Tabak* (1: 300)
Sein Vaterland ist das mittägige Amerika. In der Gegend um Hanau, vorzüglich um Grossauheim und Steinheim, wird er in ausserordentlicher Menge gebaut.
Nachtrag: Früher um Hanau gebaut. [P.]

CCLVIII („CCLVII"). NIGELLA, *Nigelle* (2: 259)

[866] 688. N. ARVENSIS. *Akker Nigelle* (2: 285) [Exs.: 1. Zenturie: 5]
Unter der Saat, z. B. bei Hochstadt, Bischofsheim [M 1786], Mühlheim bis Steinheim [M 1786: Steinheim], Fechenheim und Offenbach, um Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1793], Buseck [Dillenius 1719: 142 „Grossen=Buseck"] etc.
Nachtrag: 1803. zwischen Bischofsheim und Bergen in Saatfeldern: GGr. — Bei Bornheim: Sch.

[867] 686. N. DAMASCENA. *Damaszenische Nigelle* (2: 284) [Exs.: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): N. *damascena L.*
Auf Aekkern um Rödgen bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W[althe r 1802: 408, bereits Dillenius 1719: 159]) und auf Schutthaufen um Darmstadt. Gezogen häufig in unsern Gärten.

[868] 687. N. SATIVA. *Garten-Nigelle; Schwarzer Kümmel* (2: 284) [Exs.: 1. Zenturie: 1]
Nachtrag: Handschriftlich ist das Zeichen für eine angebaute Art ergänzt: †.
Stammt aus dem Orient; wird bei uns in den Gärten der Städter und Landleute gebaut.

Nuphar: CCLII. Nymphaea, *Nymphäe*, zum Teil (2: 257)

[869] Nuphar lutea: 678. N[YMPHAEA] LUTEA. *Gelbe Nymphäe* (2: 273) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): N[uphar] *lutea L.*
In stehenden und langsam fliessenden Wassern z. B. um Hanau beim Waldesel in der krummen Kinzig; im Lanbowald und in der Bulau in der ausgetrokkneten ([Nachtrag/Korrektur:] ausgetrettenen) Kinzig [M 1786]; bei Frankfurt in dem Mezgerbruch in Gräben; in stillstehendem Wasser hinter Bockenheim [Reichard 1772]; in der Nied bei Rödelheim [Reichard 1772], Bonames, Ginnheim etc., im Bach Wiseck [Dillenius 1719: 112, Haller 1745: 162], und im Stadtgraben zu Giesen [Dillenius 1719: 112, Haller 1745: 162] etc. [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 403].
Nachtrag: Bei Eschersheim: Sch. — Im alten Kinzigbett zwischen der Eisenbahnbrücke und der Wilhelmsbrücke. P.

CCLII. NYMPHAEA, *Nymphäe,* zum Teil (2: 257)

[870] 679. N. ALBA. *Weisse Nymphäe* (2: 274) [Exs.: 3. Zenturie: -]
Abart: b. Mit viel kleinerer Blume.
Zitat: Wenderoth (1846): N. *alba L.*
In stehenden und langsam fliessenden Wassern z. B. in den Teichen bei Kranichstein; in der Bulau in der ausgetrettenen Kinzig, ohnweit Hanau; in Sümpfen welche von Hanau aus links

an dem Wilhelmsbaderweg und in dem Wald liegen [M 1786]; bei der Steinheimer Fasanerie; in Waldsümpfen zwischen Seeligenstadt und Babenhausen, und auch zwischen Frankfurt und Darmstadt; in dem Lutherischen Bornweiher bei Offenbach; im Mezgerbruch bei Frankfurt; in einem Graben vor Rödelheim etc. b. in dem Stadtgraben zu Lich [Dillenius 1719: 163].
Nachtrag: 1805. In dem grosen Sumpf beim Steinheimer Galgen. — Bei und hinter Bockenheim häufig; in der Nied: Sch. — In piscina [Im Weiher] beim Allbacher Hof: Walth. giss. [1802: 403]. — Im früheren Bruchköbeler Steinbruch. P.

Nymphoides: LXXXIV. MENYANTHES, *Zottenblume,* zum Teil (1: 226)

[871N] Nymphoides peltata: —. Menyanthes nymphoides. Seeblumenartige Zottenblume (1: 271)
Bemerkung/Nachtrag: merito novum genus [verdient eine neue Gattung].
Nachtrag: In einem tiefen Sumpf bei Mombach ohnfern Mainz; zwischen Gera und Oppenheim: Zitz. [1718, Huth nach Spilger 1932]. — Bei Darmstadt: Hesse. [Wahrscheinlich ein Schreibfehler für den Darmstädter Hess. Alle Funde von Hesse stammen aus der Wiesbadener Gegend.]

Odontites: CCXCIV. EUPHRASIA, *Euphrasie,* zum Teil (2: 335)

[872] Odontites luteus: 785. E. LUTEA. *Gelbe Euphrasie* (2: 386) [Exs.: -. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): O. *lutea Rchnb*.
Häufig an den Kalksteinbrüchen und in den verlassenen Weinbergen zu Bergen, dicht vor den Häusern, und auch um Seckbach [Reichard 1778]; bei dem Darmstädter Judenkirchhof.

[873] Odontites (vernus/vulgaris): 784. E. ODONTITES. *Zahneuphrasie* (2: 385) [Exs.: 11. Zenturie: 4[a]]
Unter der Saat, auf Wiesen, Triften und an Wegen überall.
Nachtrag: 1803. in der Schneuse vom Wilhelmsbade nach der Hartig; zwischen dem Poppenwäldchen und dem Forst. — In vervactis frequens [Auf Brachäckern häufig]. Walth. giss. [1802: 449].
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Odontites vernus*. Bei den beiden anderen trifft dies wahrscheinlich ebenfalls zu, doch ist die Bestimmung unsicher (zu den Problemen bei der Zuordnung von Einzelexemplaren siehe zum Beispiel Bolliger 1996). *O. vernus* und *O. vulgaris* waren zwar zur Zeit des Entstehens der „Flora der Wetterau“ schon beschrieben, wurden aber in Deutschland noch nicht unterschieden.

CXXXIX. OENANTHE, *Rebendolde* (1: 247)
Einschließlich: CXXXV. PHELLANDRIUM, *Wasserfenchel* (1: 245)

[874] Oenanthe aquatica: 361. P. AQUATICUM. *Gemeiner Wasserfenchel* (1: 392) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): Oe. *Phellandrium Lam.*
In Gräben und Sümpfen. Bei Hanau im Ried vor dem Nürnberger Thor; in Sümpfen des Niederrodenbacher Waldes; im Sumpf links des Wilhelmsbader Weges am Wald [M 1786]; zwischen Babenhausen und Harreshausen; hinter dem Kettenhof bei Frankfurt; hinter Bockenheim etc.
Nachtrag: In fossis ac locis paludosis [In Gräben und an Sumpfstellen] im Häslar. Walth. fl. giss. [1802: 256]. — In der Bulau an der ausgetrettenen Kinzig. — In den Ausschachtungen neben der Frkf. [Frankfurt]/Bebr[aer] Bahn oberhalb des Forsthauses hinter dem Bahnübergang. P.

[875] 369. O. FISTULOSA. *Röhrige Rebendolde* (1: 400) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
In Gräben und überschwemmten Orten gemein z. B. um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Klein-Karben, Vilbel, Arheilgen [Borckhausen 1795], Langen, Darmstadt etc.
Nachtrag: In der Jungenfelder Aue bei Mainz. Akkerm. — 1803. Südlich des Niederrotenbacher Chausseéhauses an einem Bächlein. 1807. bei dem sogenannten Läusebaum, ehe man zu den

Rükinger Schlägen kommt, in einem graben. Auf der Hochstädter Heide an überschwemmten Plätzen.

[876] 369.*. O. PEUCEDANIFOLIA. *Haarstrangblätterige Rebendolde* (3,1: Anhang 10)
[Exs.: 7. Zenturie: 2]
Synonym: *Oenanthe patens Moench*.[auch Nachtrag: 1: 401]
Auf sumpfigen Wiesen um Offenbach nach dem lutherischen Bornweiher hin und auf Wiesen vor dem abgehauenen Junkernwäldchen nach Offenbach zu; auf Wiesen zwischen Wehrheim und dem Kloster Thron.
Nachtrag (1: 401): Auf sumpfigen Wiesen um Offenbach nach dem lutherischen Bornweiher hin und auf Wiesen vor dem abgehauenen Junkernwäldchen nach Offenbach zu; auf Wiesen zwischen Wehrheim und dem Kloster Thron. — 1808. bei Rödelheim. Scherb. — Zwischen Rödelheim u[nd] Bockenheim auf der Wiese; bei Falkenstein: Scherb. bei dem Kleinen Bruch auf einer Wiese häufig: Sch. — (3,1: Anhang 10) Bei Ofenbach auf Wiesen bei Ophiogl[ossum].
Kommentar: Weitere Fundorte aus dem Raum Gießen sind unter Nummer [284N] genannt, siehe Seite 177.

Fehlende Arten: *Oenanthe lachenalii*, *O. silaifolia*.

CLXXXIX. OENOTHERA, *Nachtkerze* (2: 7)

[877] 490. O. BIENNIS. *Zweijährige Nachtkerze; Rapontikwurzel* (2: 13) [Exs.: 3[a]]
Virginien ist ihr Vaterland, von woher sie 1614. nach Europa kam. Sonst wurde sie bei uns gebaut; jezt findet man sie häufig an gebauten und ungebauten Orten wild, z. B. am Ende der Hanauer Fasanerie [M 1786: im Getraide]; disseits Gross-Steinheim [M 1786] [Nachtrag/Zusatz:] nach gros Auheim hin; häufig um Offenbach; bei dem Riedhof und dem Sandhof ohnweit Frankfurt; hinter dem Frankf[urter] Forsthaus im Wald [Dillenius 1715; 1719: App. 26, „im Franckfurther Wald / nicht weit von der Ziegel=Hütte“]; auf dem Lerchenberg; häufig an der Wetter zwischen Trays und dem Arnspurger Kloster; um Darmstadt etc.
Nachtrag:. copiose ad rivam [zahlreich am Ufer der] Wetter, inter Trays et Arnsburg: Walth. [1802: 313]. — ((Am engen Gäßchen bei Lohr auf Feldern: J.G.)) — Am s. g. Mississippi. P.
Bemerk[ung]/Nachtrag: Sie ist zuerst 1674 von den Franzosen wegen ihrer essbaren Wurzel eingeführet worden, und hernach gleichsam wild bei uns geworden. Sie gehöret unter die Nachtblumen und wahrscheinlich geben die Blumen des Nachts einen schwachen phosphorescirenden Schein von sich, wie bei Tropaeolum. Über dieses bei Walther [1802: 311 f.] und Sprengel mehreres. Die Blumen öfnen sich des Abends und bei trübem Wetter [späterer Zusatz:] deswegen Nachtkerze.
Exsikkat: Die drei Belege wurden 1980 von Krzysztof Rostanski revidiert.

Fehlende Arten: *Oenothera oakesiana*, *O. parviflora*, (im 20. Jahrhundert etablierte Neophyten).

CCCLXV. ONOBRYCHIS, *Esparzette* (3,1: 11)

[878] Onobrychis viciifolia: †946. O. SPICATA *Mönch. Aehrenförmige Esparzette* (3,1: 81)
[Exs.: 7. Zenturie: 1]
Synonym: *Hedysarum Onobrychis Linn*.
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *O. sativa*.
An Zäunen, auf sonnigen Hügeln und Wiesen, z. B. an den verlassenen Weinbergen vor der Hartig; auf Wiesen zwischen Bischofsheim und Bergen; bei Gronau in Gebüschen; bei der Sachsenhäuser Ziegelhütte [Reichard 1778] etc. Angebaut an vielen Orten der hiesigen Gegend.
Nachtrag: In pratis et hortis gramineis [Auf Wiesen und in Grasgärten] auf dem Seltersberg, links an der Chausseé rarissime [sehr selten]. – Non colitur [Nicht angebaut]. Walth. fl. giss. [1802: 555].

Fehlende Art: *Onobrychis arenaria*.

CCCXLIII. ONONIS, *Heuhhechel* (2: 482)

[879N] Ononis arvensis: —. Ononis hircina? (2: 507)
Nachtrag: Zwischen dem Galgen und Dörnigheim, rechts am Ende eines jungen Fichtenwäldchens bei alten Birken. Ob es wirkl[ich] O. hircina ist, wäre zu untersuchen! GGr.

[880] Ononis (repens/spinosa): 885. O. SPINOSA. *Dornige Heuhhechel* (2: 507)
Sehr gemein auf wüsten Feldern, an Wegen, auf trokknen Hügeln und Aekkern.
Nachtrag: 1803. hinter dem Lehrhof.

Onopordum: CCCLXXXII. ONOPORDON, *Krebsdistel* (3,1: 99)

[881] Onopordum acanthium: 993. O[NOPORDON] ACANTHIUM. *Gemeine Krebsdistel* (3,1: 153)
An Wegen und auf Schutt sehr gemein.
Nachtrag: Häufig vor Niederrotenbach. — häufig um Giesen: Walther. [1802: 596].

—. Onosma (1: 266)

[882N] Onosma arenaria: —. Onosma echioides (1: 266)
Nachtrag: bei Mainz: Zitz.

CCCCLXVIII. OPHIOGLOSSUM, *Natterzunge* (3,2: 5)

[883] 1224. O. VULGATUM. *Gemeine Natterzunge* (3,2: 43) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in Bot. Mag. IX. tab. I. f. 3.
Auf feuchten Wiesen und Triften z. B. auf den Wiesen nahe bei dem gewesenen Wilhelmsbader Weinberg rechts ([Nachtrag/Korrektur:] links) des Fahrwegs nach Hochstadt [M 1795: hinter dem Wilhelmsbader Weinberg der Strase nach Hochstadt, unter den Fichten dicht am Weg]; auf allen Wiesen um Offenbach; auf der grossen Försterwiese bei Neu-Ysenburg; auf den Wiesen zwischen Homburg und Obersteden [M 1795: über Obersteden an der lezten Brunnenstube nach dem Wald zu auf der Wiese, rechts auf den kleinen Hügeln häufig]; auf Wiesen am Niederschuldstein-Wald bei Gedern; auf Triften zwischen dem Hangenstein und Badenburg [Dillenius 1719: 67]; auch bei Grünberg und Niederklee; auf Wiesen bei Arheilgen.

CCCCXXIII. OPHRYS, *Ophrys*, zum Teil (3,1: 240)

[884] Ophrys araneola: 1095. O. ARACHNITES. *Spinnen-Ophrys* (3,1: 262)
Zitat: Wenderoth (1846): O. *Arachnites Reichard*.
Auf trokknen steinigen Bergwiesen z. B. am Rande der Hartig nach Hochstadt zu [M 1794: auf kleinen Bergwiesen oben auf der Hardig]; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778].
Kommentar: Zumindest die erste, wahrscheinlich auch die zweite Angabe gehört zu *Ophrys araneola*. Von der Hartig ist im Senckenberg-Herbarium ein Beleg vorhanden (7. Mai 1885, Martin Dürer). Weitere Belege derselben Art wurden auf dem Lohrberg bei Seckbach gesammelt (22. Mai 1855, Constantin Fellner; ohne Datum, Leopold Fuckel; 29. April 1885, Martin Dürer); hier bereits 1837 von Döll beobachtet, was er auf einem Revisonsetikett zum Beleg von Fellner notierte. Die benachbarte Lage des Lerchenberges bei Sachsenhausen läßt vermuten, daß dort ebenfalls *O. araneola* und nicht *O. sphegodes* wuchs.

[885] Ophrys insectifera: 1094. O. MYODES. *Fliegen-Ophrys* (3,1: 262)
Auf trokknen steinigen Bergwiesen z. B. am Rande der Hartig nach Hochstadt zu [M 1792: auf kleinen Wiesen oben an der Hardig]; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778].
Nachtrag: Auf der Landwehr bei der Sachsenhäuser Warte: Sch.

Fehlende Arten: *Ophrys apifera*, *O. holoserica*.

CCCCXXI. ORCHIS, *Orchis*, zum Teil (3,1: 239)

[886] 1077. O. CORIOPHORA. *Wanzen-Orchis* (3,1: 245)
Zitate: Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): O. *coriophora L.*

Auf Wiesen, z. B. zwischen Dörnigheim und Hochstadt am Wald [M 1793]; häufig um Offenbach und Braunheim; auf der Wiese gegen über dem östlichn- Ende des Vilbeler Waldes; zwischen Kalbach und Bonames; zwischen Kronenburg und Falkenstein; häufig um Homburg; bei der Nauheimer Saline [M 1786: auf der feuchten Wiese zwischen dem ersten und 2ten Gradierbau bei …]; ([Nachtrag/Zusatz:] in pratis siccioribus [auf trockeneren Wiesen]: Walth. [1802: 651]) um Heuchelheim [Dillenius 1719: 85]; bei Gözzenhayn; bei Messel etc.
Nachtrag: 1819. vor dem alten Wald bei Hanau auf torfig[en] Wiesen. GGr.

[887] 1079. O. MASCULA. *Männliche Orchis* (3,1: 247)
Auf bergigen Waldwiesen, z. B. sparsam auf Wiesen bei Offenbach am Wald; häufig bei Erbstadt an der Landstrasse in einem kleinen erhaben liegenden Wäldchen [M 1793: bei Asarum europaeum hinter Erbstadt]; bei Kronenburg unter den Kastanienbäumen [M 1793]; oben auf der Wiese bei dem Falkensteiner Schloss [Reichard 1778][M 1793]; im Hangestein [Dillenius 1719: 52] und bei Oppenrod [Dillenius 1719: 52] ([Nachtrag/Zusatz:] auf der Haard [Dillenius 1719: 52]: Walth. giss. [1802: 652] nec non foliis maculatis in nemore Lindano [Dillenius 1719: 81] [und auch mit gefleckten Blättern im Linder Wald]).
Nachtrag: Unterhalb Hochstadt rechts auf den Bergwiesen, ehe man zum Feldbrunnen kommt: GGr. — Hinter Oberursel auf Bergwiesen: Sch.

[888] 1081. O. MILITARIS. *Helmartige Orchis* (3,1: 249) [Exs.: 11. Zenturie: -]
Zitate: Johannes Becker (1827): ORCHIS *cinerea. Schranck.* – O. *militaris L.*
Auf trokknen Bergwiesen und an dem Rand der Bergwälder, z. B. bei der Hartig; in Hekken vor der Lohe [M 1786: … nach Bischofsheim zu]; um die Windecker Stadtmauer [M: hinter dem Windekker Kirchhof]; an dem Naumburger Walde [M]; bei Offenbach auf dem Rande des Buchrainweihers; auf dem Lerchenberg; auf der Haard bei Giesen nach dem Gleiberger Wege im Gebüsche ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 653, bereits Dillenius 1719: 59]); bei Treyse.

[889] 1078. O. morio („MORIO"). *Salep-Orchis* (3,1: 246)
Allenthalben auf Wiesen und Triften.
Nachtrag: 1803. auf Wiesen vor dem Bruchköbler Wald [M 1786]. — in pratis siccioribus, pomariis [auf trockeneren Wiesen, in Obstgärten]: Walth. [1802: 652].

[890N] —. Orchis palustris. (3,1: 251)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

[891] Orchis purpurea: 1082. O. FUSCA *Jacq. Braune Orchis* (3,1: 250)
Zitat: Wenderoth (1846): O. *fusca Jacq.*
In bergigen Gegenden auf Waldwiesen und in Gebüschen, z. B. im Gebüsche bei der Hartig [M 1793: auf der Hardig hinter Bischofsheim] ([Nachtrag/Zusatz:] 1806. daselbst wieder einige Ex[emplare] gefunden.); im Hägewald hinter Rendel nach Karben; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778].

[892N] Orchis tridentata: —. Orchis variegata (3,1: 251)
Nachtrag: Bei Gelnhausen: Casseb.

[893] 1080. O. USTULATA. *Punktirte Orchis* (3,1: 248)
Zitat: Rudio (1851): **Orchis ustulata**, *L.*
Auf niederen und bergigen Waldwiesen, z. B. vor dem kalten Klingborn bei Offenbach; bei dem Goldstein und in der Gegend des Schwengelbrunnens bei dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778] [M 1786]; zwischen Arheilgen und Messel; häufig um Homburg [M 1793: Beinahe auf allen Wiesen um Homburg herum]; zwischen Oberursel und Steden; bei Falkenstein an dem Reichenbach; zwischen Giesen und Wismar ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 653, bereits Dillenius 1719: 70]).
Nachtrag: Hinter Oberursel auf Bergwiesen: Sch. — Auf Wiesen bei der Sod: J.G.

CCLXXXV. ORIGANUM, *Dosten* (2: 331)
Einschließlich: CCLXXXVI. MAJORANA, *Majoran* (2: 331)

[894] Origanum majorana: †769. M. HORTENSIS. *Garten Majoran* (2: 373) [Exs.: 1. Zenturie: 3[a]]
Zitat: Johannes Becker (1827): ORIGANUM *Majorana. L.*
Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt; in unsern Gärten wird er überall gezogen.
Exsikkat: Zwei Belege sind richtig bestimmt, der dritte ist *Origanum vulgare*. Der letzte Bogen enthält einen schmächtigen Nachtrieb einer Pflanze, deren Haupttrieb gekappt worden war. Vielleicht war das untypische Aussehen der Grund für die Verwechslung. Die Pflanze gehört zur Unterart *vulgare*, nicht zu der handschriftlich nachgetragenen Gartensippe *viridulum* (= *heracleoticum*).

[895N] Origanum vulgare subsp. viridulum: —. Majorana heracleotica (2: 373)
Nachtrag: Auch die Majorana heracleotica als [Ausdauernde] und unsere Winter im freien ausdauernd, wird nun in unsern Gärten gezogen. GGr.

[896] 768. O. VULGARE [subsp. vulgare]. *Gemeine Dosten* (2: 372) [Exs.: 6. Zenturie: 5]
Allenthalben in Wäldern, an Bergen, Zäunen etc.
Nachtrag: In der dürren Hekke bei Gedern: Heumann. — 1801. häufig an der Hartig hinter Hochstadt; um Wachenbuchen. 1803. im Gebüsche auf dem Hochst[ädter] Weeg. — Um Giesen: Walth. fl. giss. [1802: 451].

Orlaya: CLI. CAUCALIS, *Haftdolde*, zum Teil (1: 250)

[897] Orlaya grandiflora: 391. C. GRANDIFLORA. *Grossblumige Haftdolde* (1: 422)
[Exs.: 6. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): O. *grandiflora Hoffm.*
Unter der Saat auf sandigem Boden. Auf Aekkern hinter Bischofsheim [M 1786], Wachenbuchen [M 1786], zwischen Steinheim und Mühlheim; bei Offenbach und der Gerbermühle, bei Frankfurt [Haller 1745: 277], Niedererlenbach, zwischen Klein- und Gross-Karben; Niederweisel, Grossen-Buseck [Dillenius 1719: 156], um Schiffenberg [Dillenius 1719: 156] <etc.> ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 261])
Nachtrag: 1803. häufig wenn man von Kaichen den Fuspfad nach Ilbenstadt geht, unter der Saat. 1804. zwischen Didesheim und Mühlheim.

CLXXII. ORNITHOGALUM, *Vogelmilch*, zum Teil (1: 455)

[898] 439. O. UMBELLATUM. *Doldenförmige Vogelmilch* (1: 480) [Exs.: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): O. *umbellatum L.*
In Obstgärten, in Gebüschen und auf sandigen Aekkern. Beim Philippsruher Schloss im Sand [M 1786]; auf Aekkern bei Diedesheim [M 1786] und Mühlheim [M 1786]; am Mainufer in dem Gebüsche bei Fechenheim; auf den Gemüsfeldern bei den Sachsenhäuser Bleichen; in der Gärtnerei vor dem Eschenheimer Thor, allwo es Reichard [1778, korrigiert 1782a] für O. narbonense hielt.
Nachtrag: Auf Wiesen im Kleinen Tannenwalde: J.G. — Im Hanauer Schloßgarten. P.
Kommentar: Mertens & Koch (1826) schließen sich der Einschätzung der „Flora der Wetterau" an: „Das von Reichard in Fl. Moenofrancof. angeführte Ornithog. narbon. ist O. umbellatum …"

[899N] Ornithogalum umbellatum: —. Ornithogalum narbonense (1: 480)
Nachtrag: reperit Walther [1802: 287] in hortis inter [Walther fand es in Gärten zwischen] Leihgestern et Steinbach [korrekt: Steinberg]. Simulque monet: ne confundas c[um] [Gleichzeitig mahnt er: nicht verwechseln mit] O. umbellato L.
Kommentar: Offensichtlich nahm Gärtner an, wohl wegen der ausdrücklichen Mahnung Walthers, dieser habe das richtige *Ornithogalum narbonense* gefunden. Doch auch Walther hat wie zuvor Reichard *O. umbellatum* mit der Art verwechselt. Hermann Hoffmann (1849) stellte den Irrtum richtig.

[900] Ornithogalum (boucheanum/nutans): 440. O. NUTANS. *Ueberhangende Vogelmilch* (1: 481) [Exs.: 10. Zenturie: 2[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): O. *nutans L.*
Auf Wiesen, Grasplätzen und in Obstgärten. Im Grasrasen des Philippsruher Gartens und nahe beim Schloss im Sand; an der Hanauer Fasanerie-Mauer; vor dem Bockenheimer Thor zu Frankfurt auf Kleefeldern; auf dem Riederberg [Reichard 1772, 1782a]; in Arheilgen in Grasgärten [Borckhausen 1793: in des Herrn Pfarrer Scribas eigenem Garten] etc.
Nachtrag: bei Bokkenheim. Sch. — In Niederrodenbach nahe dem Buchberg. P.
Exsikkat: Von den beiden Belegen gehört der eine zu *Ornithogalum nutans*, der andere zu *O. boucheanum*.
Kommentar: Die beiden Arten wurden damals noch nicht unterschieden, die Beschreibung der zweiten Art (in der Gattung *Myogalum*) datiert aus dem Jahr 1843. Der Wuchsort im Philippsruher Schloßpark besteht heute noch. Ludwig & Lenski (1969) haben die Pflanzen dort überprüft und beide Arten sowie den Bastard festgestellt.

CCCLXIV. ORNITHOPUS, *Vogelfuss* (3,1: 11)

[901] 945. O. PERPUSILLUS. *Kleinster Vogelfuss* (3,1: 79) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Auf sandigen sehr unfruchtbaren Triften und Wegen, z. B. bei Hanau auf den Sandhügeln hinter dem Lehrhof; bei den Rükkinger Schlägen; zwischen der Hartig und dem Wilhelmsbad; bei Frankfurt ohnweit dem Sandhof [Reichard 1778] und an den nicht weit davon gelegenen Steingruben; bei Niederroth; bei dem Frankfurter Forsthaus [Dillenius 1719: App. 26, „in agris arenosis Saxenhusanorum prope silvam Francofurtensem cum Nasturtio petræo viget“ (wächst auf Sachsenhäuser Sandfeldern beim Frankfurter Wald mit *Teesdalia nudicaulis*)]; zwischen Steinheim und Lämmerspiel an dem Weg; im Herrschaftlichen Wald das Obereichen genannt bei Harreshausen; um Darmstadt etc.
Nachtrag: Sehr häufig hinter der Wilhelmsbader Meierei.

CCCIV. OROBANCHE, *Ervenwürger* (2: 334)

[902] 807. O. ARENARIA *Borckh. Sand-Ervenwürger* (2: 405; 3,1: Anhang 28) [Exs.: 1]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *O. coerulea*. – Koch (1833): „OROBANCHE *arenaria Borckhausen*. Synon. *Orobanche arenaria* Borkh. in der Fl. der Wetter. 2. p. 405.“ – Reichenbach (1831/1832), auch Wenderoth (1846): O. arenaria *Brkh*.
Eine Schmarozzerpflanze welche auf dürrem Sandboden wächst, z. B. auf dürren Sandhügeln von Frankfurt aus rechts bei Arheilgen; bei Kelsterbach. Anhang: Am rechten Maynufer zwischen Grosssteinheim und Grossauheim.
Nachtrag (2: 405): 1801. Ende Juni am rechten Maynufer zwischen Gros-Steinheim und gros Auheim; auf steinigen Aeck[ern] zwischen Philippsruh und Dörnigheim.

[903N] —. Orobanche caryophyllacea („caryophyllaea“) (2: 405)
Nachtrag: In der Landwehr jenseits Sachsenhausen: Sch.

[904] Orobanche purpurea: 806. O. LAEVIS. *Ebener Ervenwürger* (2: 404; 3,1: Anhang 28)
Synonym: *Orobanche purpurascens Jacq.*
Zitate: Johannes Becker (1827): OROBANCHE *purpurea. Jacq*. – Fresenius (1833), auch Rudio (1851): OROBANCHE COERULEA *Vill*.
Eine Schmarozzerpflanze welche Reichard [1778, 1782a] häufig auf dem Riederberg bei Frankf[urt] fand, wir aber, mehrmalen daselbst vergeblich suchten. Anhang: Auf dem Kronenberger Schloss und noch an einigen andern Orten in der dortigen Gegend.
Nachtrag (2: 404): Bei Reifenberg. Auf dem Kronenberger Schloss und noch an einigen andern Orten in der dortigen Gegend. — Bei Hetternheim; auf dem Riederberg; hinter Seckbach. Sch.
Bemerkung. Wir haben ganz genau die getrokkneten Exemplare in Reichards herbar. mit der in Jacquin fl. austr. t. 276. unter dem Namen O. purpurea, nachher aber von ihm purpurascens genannten Pflanze, verglichen, und völlig einerlei gefunden.
Kommentar: Das unstete Auftreten von *Orobanche*-Arten ist schon den damaligen Autoren aufgefallen, wird aber von Reichard (1782a) falsch interpretiert: „Ich habe diese Pflanze im

Monat Mai 1779 häufiger, als das erstemal am angezeigten Ort gefunden. Vermuthlich bin ich das erstemal zu spät gekommen, konnte also nur einige Exemplare finden, da die anderen schon ausgeblühet hatten.“ In seiner Flora (1778) schreibt er zur Art: „… *auf dem Riederberg*, ubi vero nunc per aliquot annos frustra quaesivi“ [wo ich in der Tat einige Jahre vergeblich gesucht habe]. Ähnlich erging es dann den Autoren der „Flora der Wetterau“.

[905] 809. O. RAMOSA. *Aestiger Ervenwürger* (2: 406; 3,1: Anhang 29) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Eine Schmarozzerpflanze welche auf Hanffeldern um Darmstadt wächst. Anhang: Häufig auf einigen Hanfäkkern hinter Niederrodenbach nach Oberrodenbach hin.
Nachtrag (2: 406): 1801. häufig auf einigen leeren Hanfäkkern hinter Niederrotenbach, nach Oberrotenbach hin; auch vor Niederrotenbach auf mehreren Hanfäkkern.

[906] Orobanche species: 808. O. MAJOR. *Grosser Ervenwürger* (2: 405) [Exs.: 3. Zenturie: 2^{a}]
Zitate: Johannes Becker (1827): OROBANCHE *caryophyllacea. Sm*. – Wenderoth (1846): O. *major Lin*.
Eine Schmarozzerpflanze welche auf trokknem Boden, auf Wegen, auf Wiesen und bergigen Triften wächst, z. B. am Fahrweg von Hochstadt nach der Hartig; an dem Hohlweg zwischen Bischofsheim und der Lohe, bei Bergen, Enckheim, Rumpenheim, Offenbach, häufig um Frankfurt, auf dem Lerchenberg, um Darmstadt; auf trokknen Hügeln bei Treys-Münzenberg; bei Steinfurt ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 476]) etc.
Nachtrag: Am Galgen: Sch.
Exsikkat: Die beiden gesehenen Belege gehören zu *Orobanche alba*. Röhling dagegen nennt die 3. Zenturie bei *O. caryophyllacea*, was bedeuten könnte, daß Gärtner auch diese Art in seinem Exsikkat verteilt hat. Ebenso könnte ein Irrtum Röhlings vorliegen, da er nur drei Arten unterscheidet („*O. major*“, „*O. elatior*“ und *O. caryophyllacea*), deren Zuordnung zudem unklar ist, zumindest bei den zwei ersten Namen.

Kommentar: Unter dem Namen *Orobanche major* wurden alle hochwüchsigen braunblütigen Arten zusammengefaßt. Gärtner gelang die Trennung der Arten offenbar noch nicht, was späteren Floristen vorbehalten war. Bestärkt wurde Gärtner von Gmelin, dessen ausführliche Kommentare er in seinem Handexemplar notierte. Gmelin (1806: 714) stellt die Berechtigung der verschiedenen Arten in Frage: „… vix pro distinctis speciebus ab O. majore L. diversis, declarandae sunt [… sind kaum als getrennte Arten von *O. major* verschieden zu bezeichnen]“.

Fehlende Arten: *Orobanche elatior*, *O. hederae*, *O. lutea*.

Orthilia: CCV. PYROLA, *Pyrola,* zum Teil (2: 64)

[907] Orthilia secunda: 530. P. SECUNDA. *Einseitige Pyrole* (2: 77) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 1]
In schattigen gebirgigen Waldungen z. B. auf dem Glauberg bei Ortenberg [M 1786: nahe bei dem Steinbruch, bei Pyrola rotundifolia]; in dem Homburger grossen Tannenwald [M]; zwischen Grünberg und Merlau; in Fichtenwäldern zwischen Burkhards und Escherod; im Arheilger Wald [Borckhausen 1793]; auf der Hartig.
Nachtrag: 1806. In der Lohe nahe am Weeg nach Karben. — Im Walde hinter dem Lerchenberg: Sch. — In der Bulau bei den Kalksteinbrüchen, wo Atropa Belladonna vorkommt: GGr. — Im Tannenwalde: JGr.

CCCCLXVII. OSMUNDA, *Traubenfarrn,* zum Teil (3,2: 5)

[908N] 1223.b. Osmunda regalis L. (3,2: 42) [Exs.: 10. Zenturie: 2^{a}]
Nachtrag: Im Wiesengrund, ehe man zur Lohrer (im grunde) Glashütte kommt, links der Anhöhe hinauf. 1802. [Russ 1858]. — Sparsam hinter Niederrod an einem Graben, welcher den Bruch von der grosen Wiese gegen den Goldstein hin, trennet [Russ 1858]. — Auch um Orb gefunden von D^{r}. Braun.
Exsikkat: Die Belege sind mit 1223.*. numeriert und tragen die Aufschrift: „Königlicher Traubenfarrn. Eine neue Bürgerin unsrer Flora!“

CCXX. OXALIS, *Sauerklee* (2: 72)

[909] 574 („374“). O. acetosella („ACETOSELLA“). *Gemeiner Sauerklee* (2: 112) [Exs.: 3]
Fast überall auf schattigem Boden in Wäldern.
Nachtrag: Ad radices fagorum fageti et sylvae schiffenbergensis [Am Fuß der Buchen im Buchen-Wald und Schiffenberger Wald]: Walth. giss. [1802: 364, bereits Dillenius 1719: 43]. — 1807. im Lambowald, vorzüglich hinter dem Lehrhof. — Im Tannenwald; Papiermüle bei Städen: JG. — Im Steinheimer Wald. [P.]

[910] Oxalis fontana: 575. O. STRICTA *Jacq. Steifaufsteigenter Sauerklee* (2: 114) [Exs.: 2]
Synonym: *Oxalis corniculata der Floristen.*
Bemerkung/Nachtrag: Soll nach Gmelin fl. Bad. die wahre Oxalis corniculata Linn. seyn.
Zitate: Gmelin (1806): Oxalis corniculata. – Bluff & Fingerhuth (1825): Die Autoren rechnen die Pflanze der „Flora der Wetterau“ indirekt zu *O. fontana*. Sie führen unter *O. corniculata* als Synonym an: „Mössler I. 632. (excl. synon. O. stricta. fl. Wett.)“
In Gemüsegärten und auf Aekkern um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 364]).
Nachtrag: Auch im Hanauer Felde und in Gärten. P.
Kommentar: Mit den Angaben von Dillenius (1719: 127, „in hortis, & inter segetes aliquando“ [in Gärten und manchmal in Getreidefeldern]) und den späteren von Walther beschäftigt sich Spilger (1933). Er hält die Deutung als *Oxalis fontana* für richtig und gibt Hinweise zur Einwanderungsgeschichte dieser Art und der *O. corniculata* in Deutschland.

Fehlende Arten: *Oxalis corniculata*, *O. dillenii*. Die beiden Arten waren damals möglicherweise in der Wetterau noch nicht etabliert.

XXVIII. PANICUM, *Fench,* zum Teil (1: 44)

[911] 75. P. MILIACEUM (Linn.) *Hirsenfench, Gemeiner Hirsen* (1: 80) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Panicum miliaceum.
Abarten: a. Mit weissem Saamen. b. Mit gelbem Saamen. c. Mit schwarzem Saamen.
Ostindien ist sein Vaterland. Bei uns wird er häufig gebaut. a. Bei Grüningen und in der dortigen Gegend, b. fast allenthalben, c. nach Borckh[ausen 1796] seit einigen Jahren bei Arheilgen.
Nachtrag: Angebauet auf sandigen Aekkern am rechten Maynufer bei gros Steinheim; auch um Niederrotenbach.

Fehlende Art: *Panicum capillare* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CCLI. PAPAVER, *Mohn* (2: 256)

[912] 673. P. argemone („ARGEMONE“). *Keulenförmiger Mohn* (2: 267; 3,1: Anhang 27) [Exs.: 1]
Auf sandigen Aekkern unter der Saat z. B. um den Lehrhof bei Hanau; bei dem Hanauer Galgen; bei der Hartig; um Frankfurt in den Gärten vor dem Gallenthor; bei der Frankf[urter] Ziegelhütte; auf dem Lerchenberg; am Wezlarer-Weg bei Giesen [Dillenius 1719: 75]; um Darmstadt [Borckhausen 1793], Arheilgen [Borckhausen 1793] etc. Anhang: Vor Rödelheim; bei dem Kettenhof; zwischen Bergen und Bischofsheim [Reichard 1782a].
Nachtrag (2: 267): Auf den Fruchtaekkern z. B. gleich jenseits der Braeungesheimer Stiege und hinter Bergen nach Bischofsheim zu. Reich[ard 1782a: 27] im Han[auischen] Magaz[in]. — Vor Rödelheim bei dem Kettenhof; zwischen Bergen und Bischofsheim. Scherb. — In vallo [Im Tal], um die Schor, in agris versus alnetum [auf Äckern gegen den Erlen-Wald] Häslar. W. giss. [1802: 395].

[913] 676. P. DUBIUM. *Zweifelhafter Mohn* (2: 270) [Exs.: 12. Zenturie: 2]
Auf Aekkern unter der Saat, z. B. jenseits des Hanauer Galgens; in der Bulau nahe an der Kinzig; rechts der Sachsenhäuser Warte; häufig auf dem Lerchenberg; bei Niedererlenbach, Darmstadt [Borckhausen 1793], Arheilgen [Borckhausen 1793] etc.

[914] 674. P. HYBRIDUM. *Bastard Mohn* (2: 268)
Auf Aekkern unter der Saat um Darmstadt [Borckhausen 1793] und Arheilgen [Borckhausen 1793].
Kommentar: Gärtner zitiert handschriftlich Gmelin (1806: 476), der stark bezweifelt, daß *Papaver hybridum* überhaupt in Deutschland vorkommt, bezieht aber keine eigene Position in dem Fall, wahrscheinlich weil er die Pflanze nicht kennt. Die Angaben in der „Flora der Wetterau" sind von Borckhausen (1793: 441) übernommen, dessen Bestimmung wohl stimmen dürfte.

[915] 675. P. rhoeas („RHOEAS"). *Klatschrosen-Mohn* (2: 269) [Exs.: 12. Zenturie: 3]
Fast überall auf Aekkern unter der Saat.

[916] †677. P. SOMNIFERUM. *Schlafmachender Mohn* (2: 271)
Stammt höchstwahrscheinlich, ursprünglich aus dem Orient; wird vorzüglich häufig um Darmstadt und an mehren Orten bei uns gebaut, und findet sich auch hin und wieder gleichsam wild.

Fehlende Art: *Papaver lecoqii*.

LXVI. PARIETARIA, *Glaskraut* (1: 174)

[917N] Parietaria judaica: 214.*. Parietaria ramiflora Moench (1: 206) [Exs.: 9. Zenturie: 2[a]]
Synonyme: Nachtrag: Parietaria judaica Linn. Parietaria officinalis Pollich.
Nachtrag: auf dem Rüdesheimer Berg bei Mainz. Akkerm. — In territorio fl. Wett. in muris Eltvill. [Im Gebiet der Flora der Wetterau an Mauern in Eltville] Köler in litt.
Exsikkat: Die Belege tragen die Nummer 214.*. und sind abweichend vom handschriftlichen Nachtrag mit „Parietaria judaica *Linn.*, *Jüdisches Glaskraut*" beschriftet.
Bemerkung/Nachtrag: und vielleicht gehöret unsere (214) auch hierher. [Späterer Zusatz:] 214 ist wahre P. officinalis.

[918] Parietaria (judaica/officinalis): 214. P. OFFICINALIS (Linn.) *Offizinelles Glaskraut* (1: 206; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 3. Zenturie: 2[a]]
Zitate: Mertens & Koch (1823), auch Johannes Becker (1827): PARIETARIA *diffusa M. u. K.* – Bluff & Fingerhuth (1825): *P. erecta* [pro parte], *P. diffusa* [pro parte].
Auf den Frankfurter Stadtmauern, am Mainzer-Thurm und noch häufiger zwischen dem Eschenheimer und neuen Thor. Dillen [1719: App. 8] fand sie bei Schiffenberg: [Nachtrag/ Zusatz:] Walth. [1802: 701] Anhang: In Hekken zu Hausen.
Nachtrag (1: 206): In Hekken zu Hausen. Sch. — 1804. Im Zwinger; auf der Seilerbahn hinter dem Kirchhof zu Frankfurt. Soll nach Sch. Urtheil officinalis seyn; ich halte sie für P. judaica!! — Zu Hausen unter den Hecken vor dem Wirtshause des Braumanns – überhaupt an den Stadtmauern: Sch. — ((In Krautgärten in Bartenstein: J.G.)) — Parietaria (welche Art?) fand Heumann in dem Steinwald, Ysenburgische Waldung, bei Gedern. Thilenius auf dem Wehrberg bei Lauterbach. — Parietaria erecta wächst am Teichweg hinter dem Wohnhause des Spediteurs Seitz in Hanau. P.
Nachtrag (Stein) (3, 1: Anhang 22): et Oberrad et (…).
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Parietaria officinalis*.

Kommentar: Die beiden *Parietaria*-Arten wurden offenbar bei der Abfassung der Flora nicht auseinander gehalten. Der Kenntniszuwachs geht aus den handschriftlichen Eintragungen hervor. Gärtner hatte zuerst noch Probleme mit dem Erkennen der Arten, als er unter *P. ramiflora* notierte: „und vielleicht gehöret unsere (214) auch hierher." Später ergänzt er, offenbar sicher geworden: „214 ist wahre P. officinalis." Die Fundorte in der Druckfassung gehören wahrscheinlich alle, die des handschriftlichen Nachtrags zum Teil zu *P. judaica*, soweit dies aus den angegebenen Standorten (Mauern) abgeleitet werden kann. Dagegen sind die unter dem Namen *P. officinalis* gesehenen Belege der 2. Zenturie tatsächlich diese Art. *P. judaica* wurde erst später als eigene Art erkannt, taucht im handschriftlichen Nachtrag auf und wurde in der 9. Zenturie richtig bestimmt ausgegeben. Die Vermengung der beiden Arten haben bereits Mertens & Koch (1823) richtiggestellt, sie führen den Namen *P. officinalis* als Synonym bei beiden Arten an. Der von Paulstich 1928 eingetragene Fundort blieb bis in die heutigen Tage

bestehen; über ihn wurde mehrfach berichtet (Malende 1959, Ludwig 1990a, Schroth 1993, Buttler 1994b, 1999).

CXCIX. PARIS, *Einbeere* (2: 11)

[919] 521. P. QUADRIFOLIA. *Vierblätterige Einbeere* (2: 54) [Exs.: 5]
Zitat: Wenderoth (1846): P. *quadrifolia L.*
In Wäldern. In der Hanauer Fasanerie [M 1786], im Forst, im Mittelbucher- und Bruchköbler Wald; im Lehen bei Offenbach; in dem Wäldchen hinter Bockenheim; im Lindener Wald [Dillenius 1719: 61] und Hangestein [Dillenius 1719: 61] ([Nachtrag/Zusatz:] in sylvaticis humidis circa [in feuchten Wäldern um] Annerod: Walth. fl. giss. [1802: 324]); bei Arheilgen in der Täubchenhöhle [Borckhausen 1793] und an mehreren Orten um Darmstadt; bei Gedern in dem Steinwald etc.
Nachtrag: An dem Reichenbach hinter Falkenstein; zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseé; im Walde zwischen Bockenheim und Hausen: Sch. — In der großen Bulau. P.

CLXI. PARNASSIA, *Parnassie* (1: 254)

[920] 408. P. PALUSTRIS. *Sumpf-Parnassie* (1: 442) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 4]
Auf sumpfigen, torfigen Wiesen. Häufig vor dem Forst nach Diebach zu; bei dem Diebacherhof [M 1786: rechts am Diebacherhof]; hinter Grossauheim [M 1786]; häufig um Offenbach und vor Heusenstamm; hinter der Frankfurter Ziegelhütte [Reichard 1772]; bei Niederrodenbach; hinter Homburg.
Nachtrag: ad radicem montis [am Fuß des Berges] Schiffenberg et ad fontem [und an der Quelle] Fürstenbrunn: Walth. giss. [1802: 273]. — In den feuchten Chausseégräben ehe man aus dem Wald nach Niederrotenbach kommt. — Bei der Walkmüle: J.G. — ((Auf feuchten Wiesen zwischen der Neuhütter Mühle und Kronenthal: J.G.)) — Auch am Krotzenburger Moor. P.

Parthenocissus. Fehlende Art: *Parthenocissus inserta* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CXXI. PASTINACA, *Pastinak* (1: 240)

[921] †343. P. SATIVA. *Gemeiner Pastinak* (1: 372) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Abarten: b. Langer Garten-Pastinak. c. Runder Garten-Pastinak.
An Wegen, auf Wiesen und an Wassergräben. b. und c. wird auf Feldern und in Gärten gezogen.
Nachtrag: 1802. häufig hinter dem Philippsruhergarten am Mayn hinab.

CCXCVII. PEDICULARIS, *Läusekraut* (2: 338)

[922] 792. P. PALUSTRIS. *Sumpfläusekraut* (2: 391) [Exs.: 1]
Auf sumpfigen Wiesen z. B. bei Bischofsheim; häufig um Frankfurt; bei Bockenheim, Offenbach, Darmstadt, Homburg, Wehrheim, im Vogelsberg, um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 461]) etc.
Nachtrag: 1807. von dem Niederrotenbacher Chausseéhaus nach Grosauheim hin.

[923] 793. P. SYLVATICA. *Waldläusekraut* (2: 392) [Exs.: 1]
Auf sumpfigen Wiesen und waldigen sumpfigen Weiden, z. B. um Hanau auf Wiesen bei dem alten Wald, an den Sümpfen bei dem Wolfsgang [M 1786], im Bruchköblerwald [M 1786: rechts], auf einer Heide zwischen dem Wilhelmsbad und dem Kinzigheimerhof; um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Homburg, im Vogelsberg, um Giesen etc.
Nachtrag: An dem Kalten Wasser: J.G.

CCCXCVI. PETASITES, *Pestilenzwurz* (3,1: 106)

[924] 1024. P. ALBUS *Gaertn. Weisse Pestilenzwurz* (3,1: 186) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Synonym: *Tussilago alba Linn.*
Zitate: Hoppe (1803a), auch Johannes Becker (1827): Tussilago alba. Linn.
Auf erhabenen feuchten Wiesen und an Bergwässern. In feuchten Gärten und tiefliegenden Orten an der Lahn und an einem Graben zu Giesen in der Stadt
Nachtrag: ad fossam penes hortum botanicum [am Graben bei dem Botanischen Garten]: Walth. fl. giss. [1802: 624, bereits Dillenius 1719: 37].

[925] 1023. P. HYBRIDUS *Nobis. Weibliche Pestilenzwurz* (3,1: 184) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Synonym: *Tussilago hybrida Linn.*
Zitate: Hoppe (1803a): Tussilago Petasites Linn., planta foeminea. – Johannes Becker (1827): TUSSILAGO *Petasites. L. β. hybrida.* – Steudel (1841): **PETASITES** vulgaris. *Desf.* – Wenderoth (1846), auch Jackson (1894): P. *officinalis Mnch.* – Hegi (1928): **Petasites hýbridus** (L.) Fl. Wett.
Auf feuchten Wiesen und an Bächen, z. B. häufig an dem Graben welcher von Frankfurt aus vor der Gerbermühle bei Oberrad durch die Wiese in den Mayn fliesst [Reichard 1778]; bei Bessungen in nassen Hausgärten; bei Hanau auf dem Bruch am Waldgraben, wenn man vom Poppenwäldchen nach dem Forst geht [3(1), Anhang 29: Petasites officinalis. Z. 8, die Worte: bei Hanau auf — — dem Forst geht: streiche man aus und sezze sie zu dem Wohnort von Petasites hybridus.].
Nachtrag: Bei Hanau auf dem Bruch an einem Waldgraben, wenn man vom Forst nach den Rükkinger Schlägen geht. 1803. am rechten Maynufer disseits gros Steinheim in dem Weidengebüsche.
Bemerkung/Nachtrag: Diese ist die eigentliche X Pflanze der vorigen Art [1022.].

[926] Petasites hybridus: 1022. P. OFFICINALIS *Mönch. Offizinelle Pestilenzwurz* (3,1: 183, Anhang 29) [Exs.: 8. Zenturie: 2]
Synonym: *Tussilago Petasites Linn.*
Zitate: Hoppe (1803a): Tussilago Petasites Linn., planta hermaphrodita. – Johannes Becker (1827): TUSSILAGO *Petasites. L. α hermaphrodita.* – Koch (1837): Petasites officinalis Fl. Wett. 3. p. 3. p. 183., als Name der zwittrigen Pflanzen von P. OFFICINALIS (Moench. meth. 568. 1894.)
Auf nassen Wiesen und vorzüglich an solchen Bächen die ein sehr seichtes Bette haben. An einem Bächlein unten an Seckbach [M 1786]; [Nachtrag/gestrichen: zu 1023. versetzt:] <bei Hanau auf dem Bruch am Waldgraben, wenn man vom Poppenwäldchen nach dem Forst geht;> bei Niedererlenbach; bei Messenheim an der Erlenbach; beim Sammelteich zu Nauheim; am Graben in Darmstadt; auf nassen Wiesen hinter dem Waldbrunn bei Giesen [Dillenius 1719: 37] etc.
Nachtrag (3,1: 183): An dem Bach bei den Krautäckern zwischen Ober und Niedereschbach. J.G.
Bemerkung/Nachtrag: 1022. 1023. [Jakob Friedrich] Ehrhart [1788] im 3^{en} B. seiner Beiträge sagt: T. Petasites und hybrida machen zusammen nur eine Species aus, welcher Meinung auch Hoppe [1803a] in Taschenb. 1803 S. 36 beipflichtet. vid. Walth. flora giss. [1802:] S. 624. Siehe Linn. Pfl. System durch Willdenow [1803: 1971].

Petrorhagia: CCXIII. DIANTHUS, *Nelke*, zum Teil (2: 67)

[927] Petrorhagia prolifera: 545. D. PROLIFER. *Sprossende Nelke* (2: 90) [Exs.: 11. Zenturie[1]: -]
Abart: *Dianthus diminutus Linn.*
Bemerkung/Nachtrag: b. planta ex seminibus culta in D. proliferam abiit [die Pflanze, aus Samen gezogen, geht in *D. prolifera* über]. Gm[elin 1806: 240].
Auf grasigen Hügeln und sandigen Weiden. Um Hanau; hinter Steinheim; vor Rödelheim; auf dem Lerchenberg; bei Arheilgen [Borckhausen 1793], Giesen etc.

Nachtrag: 1803. auf dürren Wiesen am rechten Maynufer disseits gros Steinheim. — Auf trocknen Wiesen an der Kinzig. P.

Petroselinum: CXXXVII. APIUM, *Eppich,* zum Teil (1: 246)

[928] Petroselinum crispum: †367. A. PETROSELINUM. *Petersilien-Eppich; Petersilie* (1: 398) [Exs.: 1]
Abarten: a. Die ordinäre Krautpetersilie. b. Die krause Petersilie. c. Die breitblätterige Petersilie.
Sardinien ist ihr Vaterland. In unsern Gärten ist sie überall im Anbau.

CXXIII. PEUCEDANUM, *Haarstrang* (1: 241)
Einschließlich: CXXIV. ATHAMANTA, *Augenwurz* (1: 241); CXXXIII. CERVARIA, *Hirschwurz* (1: 245); CXXV. IMPERATORIA, *Meisterwurz,* zum Teil (1: 242); CXXVII. SELINUM, *Silge,* zum Teil (1: 242)

[929N] 346.b. Peucedanum alsaticum. Elsassischer Haarstrang (1: 376) [Exs.: 6. Zenturie: 1[a]]
Nachtrag: ad sepes. an dem Gebüsche rechts, wenn man hinter dem Philippsruhergarten nach d[er] Dörnigheimer Heide geht. Borkhausen [1795] fand ihn an den Rändern der Weinberge bei Egelsbach, sehr selten. — 1808. im Gebüsche am rechten Maynufer gegenüber gros Steinheim.
Exsikkat: Der Beleg mit der Nummer 364.*. trägt die Aufschrift „Eine neue Bürgerin unsrer Flora!“

[930N] Peucedanum carvifolia: 352.*. Selinum Chabraei L. Chabraeische Silge (1: 381)
Synonym/Nachtrag: Peuced[anum] Carvifolia Villars.
Nachtrag: in nemoribus humidis [in feuchten Wäldern]. vor dem alten Wald in Wochholderbüschen selten. 1807.

[931] Peucedanum cervaria: 358. C. NIGRA *Borck. Schwarze Hirschwurz* (1: 388) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonym: *Athamanta Cervaria Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): SELINUM *Cervaria. Crantz.* – Reichenbach (1832): C. Rivini *Gärtn.* – Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): P. *Cervaria Lapeyr.*
In gebirgigen Wäldern. Senckenberg fand sie an der Hochheimer Steinkaute [Reichard 1782a: Nicht gesucht/M], Borckhausen [1795] auf trokknen Wiesen bei Darmstadt und Arheilgen, und Dillen [1719: 160] in der Grüninger Mark.
Nachtrag: In confinibus grüningensibus et in monte [In der Umgebung von Grüningen und auf dem Berg] Rödcher Kopf. Walth. fl. giss. [1802: 262]. — 1807. auf dem Johannisberg bei Nauheim, im Herabsteigen nach dem Sammelteich, schoss in der Mitte Juli die Blütenstengel. — Hinter dem Schwengelsbrunnen: Sch. — 1816. Um die Kalkmergelbrüche hinter dem Wolfsgang, 1 St[un]de v[on] Hanau häufig. GGr.

[932] 346. P. OFFICINALE. *Offizineller Haarstrang* (1: 375; 3,1: Anhang 24) [Exs.: 3]
Auf Wiesen und in dunkelen Wäldern. Häufig in den Kasseler Schanzen vor Mainz; auf Wiesen bei Darmstadt [Borckhausen 1795] und Arheilgen [Borckhausen 1795]. Anhang: Auf den Wiesen dicht vor dem lutherischen Bornweiher von Offenbach aus rechts dem Sprendlinger Weg.
Nachtrag (1: 375): 1801 auf Wiesen (nahe wo Conferva gelatinosa waechst) dicht vor dem luterischen Bornweiher von Offenbach aus rechts dem Sprendlinger Weeg. — Hinter dem Kettenhof; bei dem Kuhwäldchen: Sch.

[933] Peucedanum oreoselinum: 347. A. OREOSELINUM. *Bergpetersilien-Augenwurz* (1: 376) [Exs.: -. Zenturie: 2]
Auf Waldwiesen und sonnigen Hügeln. Im Hägwald hinter dem Wilhelmsbad und bei einer Schneusse nach Dörnigheim hin häufig. Im Wald von Steinheim nach Diedesheim; auf den kalkigen Anhöhen der Biberer Mark; hinter Biber im Wald nach Heusenstamm; sehr häufig im Wald hinter Oberroth; auf Wiesen hinter dem Homburger Tannenwald; häufig um Darmstadt.

Nachtrag: 1807. zwischen dem Wilhelmsbad und der Hartig, rechts am Wald. — In pratis sylvaticis prope [Auf Waldwiesen bei] Niedernklee. Walth. giss. [1802: 250].

[934] Peucedanum ostruthium: †348. I. OSTRUTHIUM. *Offizinelle Meisterwurz* (1: 377) [Exs.: 2]
In gebirgigen Wäldern. Bei uns findet sie sich hier und da in den Gärten, wo sie gebaut wird; wild haben wir sie noch nicht gefunden.
Nachtrag: Soll gleichsam wild um Gelnhausen wachsen: Casseb.

[935] Peucedanum palustre: 352. S. PALUSTRE. *Sumpf-Silge* (1: 380) [Exs.: 2]
In Sümpfen, Teichen und an andern sumpfigen Orten. Um Hanau in Sümpfen beim Kohlbrunnen [M 1786] und im alten Wald [M 1786]; ehe man an den Steinheimer Galgen kommt in sumpfigen Gebüschen; im Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus; bei Darmstadt [Borckhausen 1795], Kranichstein [Borckhausen 1795] etc.
Nachtrag: In Sümpfen auf dem Somborner Berg. 1807. in Sümpfen zwischen dem Steinh[eimer] Galgen u[nd] Diedesh[eim].

XXVII („XXVI"). PHALARIS, *Glanzgras,* zum Teil (1: 42)
Einschließlich: XXXV. BALDINGERA, *Baldingere* (1: 43)
Zitate: Jackson (1893): BALDINGERA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. i. 43 (1799) = **Phalaris**, Linn. – Ascherson & Graebner (1898): **PHÁLARIS** [subgenus] B. *Baldingéra* (Fl. Wetterau I. 43 [1799]) [combinatio nova].

Bemerkung/Nachtrag (1: 96): Ernst Gottfried Baldinger, Dr. Geheimderath [sic!] und Professor primarius starb in Marburg d[en] [Lücke] Jan[uar] 1804 (d[en] 5 Jan[uar] begraben).

[936] Phalaris arundinacea: 99. B. COLORATA *Nobis*. *Farbige Baldingere* (1: 96)
[Exs.: 2. Zenturie: 2]
Synonyme: *Phalaris arundinacea Linn*. [Nachtrag:] Arundo colorata Aiton.
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806), Mertens & Koch (1823), Bluff & Fingerhuth (1825), Johannes Becker (1827), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847), Heyer & Rossmann (1860, hier Zitierfehler: Synonym: *Baldingera a.* **Fl. d. W.**), Jackson (1893), Ascherson & Graebner (1898), Hegi (1907): Phalaris arundinacea. – Reichenbach (1830), auch Schnittspahn (1840): B. arundinacea *(Phalaris) Linn*.
Beobacht[ung]. Von Phalaris unterscheidet sie sich durch die am Grunde behaarten Kronen und den Mangel der Hülle, von Calamagrostis und Arundo durch die inkrustirten Saamen; sie macht mithin, unserer Einsicht nach, ein ganz eigenes Geschlecht [= Gattung] aus.
Bemerk[ung]/Nachtrag: Wir trennen Phalaris arundinacea L. von dieser Gattung und folgen darinnen Haller, Aiton, Willdenow [1797: *Arundo colorata*], weil sie keinen innern Kelch, sondern anstatt dessen blosse Haarbüschel an der Basis der Krone haben soll. Schreber hat uns aber belehret, dass sie gewis einen doppelten Kelch habe und die haarbüschel blos auf der ausern Flaeche der zwar sehr kleinen, aber doch wirklich vorhandenen Glumarum calycis interioris stehen. Hieraus ist zu schliesen, dass sie eine aechte Phalaris seye, welches die dentata, phleoides, arenaria, aspera, utriculata, und hispida bei Willd. nicht sind. Schreb. in litt.
Abart: b. Mit bunten Blättern, wird häufig in unsern Gärten gezogen.
An den Ufern der Flüsse, Bäche, Fischteichen und an andern feuchten Orten. Hinter der Hanauer Fasanerie [M 1786] und den Fischteichen beim Fischerhof; in dem Bach bei dem Niederrodenbacher Chauseehaus; an Gräben hinter Bockenheim; im Mezgerbruch bei Frankfurt etc.
Nachtrag: 1806. zwischen den Weiden am rechten Maynufer bei gros Steinheim. — 99^{b} Phalaris arundinacea picta; in Gärten.

[937] †67. P. CANARIENSIS (Linn.) *Kanarisches Glanzgras* (1: 74) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Phalaris canariensis.
Es wird hier und da in den Gärten gebaut, und findet sich an Wegen gleichsam wild.
Nachtrag: 1808. bei Bieberich. Hesse.

CCCLVI. PHASEOLUS, *Bohne* (3,1: 8)

[938] †919. P. VULGARIS. *Gemeine Bohne* (3,1: 47)
Abarten: a. Die Schwerdbohnen. b. Die bunten Türkischen Bohnen, (Phaseolus vulgaris coccineus *Linn.*) c. Die Fleischbohnen. d. Die Zukkerbohnen.
Synonym/Nachtrag: b. Phaseolus multiflorus Willd[enow 1802]. Tom. III. P. II. 1030.
Ostindien ist ihr Vaterland, a. wird ungemein häufig bei uns in Gärten und auf Aekkern gezogen, b. wird häufig um Hefterich bei Idstein, um Freyensteinau und auch im Vogelsberg gebaut und c. und d. hin und wieder in Gärten.
Nachtrag: a. wird häufig um Niederrotenbach gezogen.

[939] Phaseolus vulgaris: †920. P. NANUS. *Zwergbohne; Hörngesbohne* (3,1: 50)
Ostindien. Gezogen wird sie bei uns auf Aekkern und in Gärten.

CCXXXII. PHILADELPHUS, *Pfeifenstrauch* (2: 149)

[940] 608. P. CORONARIUS. *Wohlriechender Pfeifenstrauch* (2: 157) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): Ph. *coronarius L.*
Das mittägige Europa; bei uns gleichsam wild an Zäunen und in Hekken, z. B. in den Zäunen bei der Hanauer Meisterei; bei Frankfurt im Affenstein, vor dem Eschenheimerthor [M] und a. m. O; in Zäunen um Friedberg.
Nachtrag: In Gärten und in den städtischen Anlagen angepflanzt. P.

XXX. PHLEUM, *Lieschgras* (1: 42)
Einschließlich: XXVII („XXVI"). PHALARIS, *Glanzgras,* zum Teil (1: 42)

[941] Phleum bertolonii: 78. P[HLEUM] NODOSUM (Linn.) *Knotiges Lieschgras* (1: 84)
[Exs.: 1. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Phleum nodosum.
Beobachtungen/Nachtrag: Obs[ervatio]. Simillimum Ph. pratensi, sed radix bulbosa; culmus non rectus, sed adscendens, foliorum vaginis tectus. folia bifaria, obliqua, laevia exceptis marginibus scabris; Spica glabra; anth. albae [Sehr ähnlich *Ph. pratense*, aber Wurzel knollig; Stengel nicht aufrecht, sondern aufsteigend, von den Scheiden bedeckt; Blätter zweizeilig, schief, glatt außer den rauhen Rändern; Ähre kahl, Antheren weiß] Linn. — in solo pingui plantatum, subsequenti anno in P. pratense transiit [in fetten Boden verpflanzt, geht es im folgenden Jahr in *P. pratense* über]. Leers. — Obs. Specie non diversum esse a praecedente, monet [die Art sei von der vorigen nicht verschieden, moniert] Schreb. Leers [1775: 18]. — In hartem Boden am Weg fand ich diese Pfl. mit knolliger und gleich dabei auf Ackerfeld mit zaseriger Wurzel, folglich eine und dieselbe Art. GGr.
Auf Aekkern und an Rändern der Wege. Beim Hanauer [M 1786: rechts beim Galgen] und Homburger Galgen; hinter Oberrad im Wald; in der hessischen Schanze auf dem Lerchenberg etc.
Nachtrag: 1800. Am Wald bei Kaichen. 1802. Um Geiselbach. — Im Wald hinter dem Lerchenberge. Sch. Hinter der Hartig nach der Lohe hin GGr. Um die Lohe. — Auf den Bruchwiesen bei Hanau. P.
Kommentar: Die handschriftlichen Bemerkungen zeigen, daß die Art, deren Eigenständigkeit auch heute noch gelegentlich angezweifelt wird, nicht sicher von den Formen des *Phleum pratense* mit knollig verdicktem Stengelgrund unterschieden werden konnte. Das Merkmal des unterschiedlichen Ährchenbaus war damals nicht bekannt.

[942N] Phleum paniculatum: —. P[halaris] aspera (1: 75)
Bemerkung/Nachtrag: Es wäre nachzuforschen, ob wir nicht auch die Phalaris aspera haben? …
Nachtrag: wächst um Büdingen.
Kommentar: Die Autoren der „Flora der Wetterau" haben die Angabe von Dillenius (1719: 114) für die Äcker bei Schiffenberg („in agris Schiffenbergensibus") übersehen oder möglicherweise im Vertrauen auf Borckhausen (1796) falsch interpretiert. Dieser hatte das von Dil-

len verwendete Polynom zu *Phleum phleoides* gestellt, wogegen allerdings die Standortsangabe Acker spricht. Heyer & Rossmann (1863) ordneten den Fund *P. asperum* zu.

[943] Phleum phleoides: 68. P[HALARIS] PHLEOIDES (Linn.) *Lieschartiges Glanzgras* (1: 75) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802): Phleum phalaroides. – Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): PHLEUM *Boehmeri. Wibel.*
Abart: Mit lebendig gebährenden Aehren.
An steinigen, verlassenen Orten auf dem Lerchenberg [M: in locis desertis ac lapidosis auf dem Lerchenberg].
Nachtrag: Am Weg von Wenings nach Gedern. 1800. An dem Weeg bei der Mühle bei Fauerbach [1713, Huth nach Spilger 1932]. 1807. Auf Brachaeckern wenn man von dem W[ilhelms]bad nach der Hartig geht.

[944] 77. P[HLEUM] PRATENSE (Linn.) *Wiesen-Lieschgras* (1: 83) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Auf Wiesen.
Nachtrag: hinter dem Kettenhofe; zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseè. Sch. — Auf Wiesen im Kinzigtale. [P.]

Fehlende Art: *Phleum arenarium.*

Phragmites: XLVIII („XLVII"). ARUNDO, *Rohr* (1: 48)

[945] Phragmites australis: 163 („160"). A. PHRAGMITES (Linn.) *Gemeines Schilf* (1: 150) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Zitat: Koeler (1802): Arundo Phragmites.
Sehr gemein bei uns an Teichen, Flüssen und Bächen.
Nachtrag: 1800. Bei Hanau zwischen der Meisterei und dem türkisch[en] Haus; in den Teichen beim Galgen; bei Dörnigheim am Mayn Ufer. — Am s. g. Mississippi, auch an der Kinzig. [P.]
Bemerkung/Nachtrag: Die Entstehung der Kieselerde soll dem Schilf besonders eigen seyn. – Alle Erdarten in der Asche nehme ich, als ein Product von der Vegetation, an. GGr.

XCVII. PHYSALIS, *Judenkirsche* (1: 229)

[946] 286. P. alkekengi („ALKEKENGI"). *Gemeine Judenkirsche oder Schlutten* (1: 305) [Exs.: 10. Zenturie: 2]
An Zäunen, in Weinbergen, an Wegen und unter niederem Gesträuche in Wäldern. In den Weinbergen zu Bischofsheim und Bergen; zwischen Bornheim und Seckbach [Reichard 1772]; vor dem Buchrainweiher in der Dikk bei Offenbach; in Zäunen auf der Schlüsselwiese [Reichard 1772]; in Gebüschen bei Giesen.
Nachtrag: Bei der grosen Frankfurter Säusteege am Fuhrweeg von der Warte in einem Gebüsche häufig. Sch. — 1806. Beim Ilbenstädter Kloster gegen über den Weinbergen. — 1807. in den Weinbergen vor der Hartig. GGr. — Bei der Tempelseemüle im Walde: Sch.

Physocarpus: CCXLI. SPIRAEA, *Spierstaude,* zum Teil (2: 153)

[947] Physocarpus opulifolius: 635. S. OPULIFOLIA. *Schneeballblätterige Spierstaude* (2: 217) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Dieser nordamerikanische Strauch, findet sich gleichsam wild an dem Rutzebach (im Walde) bei Kranichstein, wo er sich seit vielen Jahren schon durch sich selbst fortgepflanzt hat.
Nachtrag: Angepflanzet häufig am Wilhelmsbad.

XC. PHYTEUMA, *Rapunzel* (1: 230)

[948] Phyteuma (nigrum/spicatum): 272. P. SPICATA. *Aehrentragende Rapunzel* (1: 289) [Exs.: 12. Zenturie: 4[a]]
Häufig auf Wiesen und in Wäldern.
Nachtrag: frequens [häufig] in Stelzenmorgen, in sylva oppidana et Schiffenbergensi [im Stadtwald und Schiffenberger Wald]. Walth. fl. giss. [1802: 230; bereits Haller 1745: 248]. — 1803.

häufig im Forst bei Hanau; im Poppenwäldchen. — In der Bulau nicht selten. P.
Exsikkat: Die vier Belege gehören zu *Phyteuma nigrum*. Das Konzept der Autoren umfaßte neben der dunkelblütigen Art auch die hellblütige *P. spicatum*, wie aus der Beschreibung der Merkmale hervorgeht.

Phytolacca. Fehlende Art: *Phytolacca esculenta* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

Picea: CCCCXLIX. PINUS, *Fichte*, zum Teil (3,1: 286)

[949] Picea abies: 1179. P. PICEA *Du Roi. Rothtanne; Pechtanne* (3,1: 382)
Synonym: *Pinus Abies Linn.*
In Wäldern, z. B. um Hanau in der Fasanerie bei dem Forsthaus; häufig im Wald zwischen Oberrodenbach und Somborn; im Walde nahe bei dem Willhof und auch in dem Lutherischen Bornhägestükk bei Offenbach; im Frankfurter Wald; in Wäldern bei Harreshausen; hinter Oberursel; zwischen Idstein und Hefterich; vor dem Gieserwald bei dem Steinbacher Weg [Dillenius 1719: 49].
Nachtrag: 1802. im Tannengärtchen um Gelnhausen. 1807. zwischen Assenheim und Ossenheim im Wald,

CCCLXXV. Picris, *Bitterkraut* (3,1: 96)

[950] 979. P. hieracioides („HIERACIOIDES"). *Habichtskrautähnliches Bitterkraut* (3,1: 140)
[Exs.: 11. Zenturie: -]
Auf Wiesen, in Obstgärten und an Wegen, z. B. bei Hanau um die Teichen am Fischerhof; an Hekken unterhalb Hochstadt [M 1786]; an den Weinbergen zu Bergen [M 1786]; bei dem Diebacherhof [M 1786: hinter dem … rechts]; im Gebüsche zwischen Rumpenheim und Biber [M]; gemein um Frankfurt; zwischen Soden und Epstein; um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 582]) etc.

Fehlende Art: *Picris echioides*.

CCCCLXVI. PILULARIA, *Pillenfarrn* (3,2: 4)

[951] 1222. P. GLOBULIFERA. *Gemeiner Pillenfarrn* (3,2: 41) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonym/Nachtrag: Dill[enius 1741] Musc. tab. 79.
Zitate: Russ (1858), auch Ludwig (1962): Pilularia globulifera, *L.*
In sumpfigen überschwemmten Gegenden, z. B. vor dem alten Wald bei Hanau [Nachtrag/Zusatz:] selten; im Sumpf bei dem Frankfurter Forsthaus [Nachtrag/Zusatz:] häufig.
Nachtrag: 1803. hinter dem Lehrhof an sumpfigen Vertiefungen nach dem alten Wald [Russ 1858]; zwischen Biber und Heusenstamm.

CXXXVI. PIMPINELLA, *Pimpinelle* (1: 246)

[952] Pimpinella major: 364. P. MAGNA. *Grosse-Pimpinelle* (1: 395; 3,1: Anhang 24)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
An Zäunen, auf Wiesen und in Wäldern. In der Bulau bei Hanau [M 1786]; am ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg; in Hekken bei Langenselbold und Kaichen; vor Hausen im Wald [M: vor Heusenstam im Wald bei D(ianthus) superb(us) (? „Hausen": vielleicht ein Abschreibefehler)]; auf Wiesen um Giesen. Anhang: Auf Wiesen um Wiedermus; um Wenings; zwischen Büdingen und Pferdsbach; um Bellings bei Schlüchtern; bei Reifenberg [um 1700, Huth nach Spilger 1932].
Nachtrag (1: 395): 1799. auf Wiesen um Wiedermus; zwischen Büdingen und Pferdsbach; haeufig auf Wiesen um Wenings; haeufig auf Wiesen um Bellings bei Schlüchtern; bei Reifenberg. — 1807. im Horst bei Hanau. — Vor dem Obernthor nach Dornholzhausen: J.G.

[953] 362. P. saxifraga („SAXIFRAGA"). *Stein-Pimpinelle* (1: 393) [Exs.: 1]
Allenthalben auf Weiden, in lichten trokknen Wäldern und an steinigen und sonnigen Hügeln.

Nachtrag: 1803. Im Wald nördlich des Hanauer Galgens. 1807. Im Wald um den Wolfgang. — Im Mombacher Walde bei Mainz: Akkerm.

[954] Pimpinella saxifraga: 365. P. DISSECTA. *Zerschnittene-Pimpinelle* (1: 396; 3,1: Anhang 24)
Zitate: Johannes Becker (1827): PIMPINELLA *Saxifraga. L. γ dissecta*. – Fresenius (1832): PIMPINELLA SAXIFRAGA *L.* var. dissecta. – Cassebeer & Theobald (1847): Unter P. saxifraga erwähnt.
Auf grasigen Waldpläzzen und auf Bergen. Auf dem Münsterberg bei Orb; hinter dem Frankfurter Kettenhof. Anhang: Häufig im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus und bei der Frankfurter grossen Saustiege.
Nachtrag (1: 396): Häufig im Wald hinter dem Fr[ankfurter] Forsthaus gegen den Schwengelsbrunnen; im Wald ohnfern der grosen Säusteege bei der Wiese jenseits. Sch. — 1806. in der Schneuse vom W[ilhelms]bad nach der Hartig.

[955N] Pimpinella saxifraga: 364.*. Pimpinella hircina (1: 396)
Nachtrag: in pratis des Hangensteins und der Linder Mark. Walth. fl. giss. [1802: 258].

[956] Pimpinella saxifraga: 363. P. NIGRA. *Schwarze-Pimpinelle* (1: 394)
Zitate: Johannes Becker (1827): PIMPINELLA *Saxifraga. L. β. major*. – Cassebeer & Theobald (1847): Unter P. saxifraga erwähnt.
Auf trokknen Wiesen. Dillen [1719: 152] fand sie an Zäunen und an dürren sandigen Orten um Giesen.

Gärtner übernimmt in das Handexemplar die kritischen Anmerkungen von Gmelin (1805) zu den Unterschieden und Übergangsformen zwischen *Pimpinella saxifraga*, *P. nigra*, *P. hircina* und *P. dissecta*. Nur die letzte habe sich bei Gartenkultur als konstant erwiesen. Eine eigene Meinung äußert Gärtner zu den Problemen nicht.

IX. PINGUICULA, *Fettkraut* (1: 7)

[957] 31. P. VULGARIS (Linn.) *Gemeines Fettkraut* (1: 30)
Bei Kranichstein im Hirschgarten. (Borkhausen.)
Nachtrag: zwischen Rembrücken ([späterer Zusatz:] Rheinbrücken?) u[nd] Weis Kirchen auf den Torfbrüchen. — Im Enkheimer Ried, bei Schotten, bei Gießen, im Hengster. [P.]

CCCCXLIX. PINUS, *Fichte*, zum Teil (3,1: 286)

[958] 1180. P. SYLVESTRIS. *Gemeine Kiefer; Föhre* (3,1: 385) [Exs.: 1]
Gemein in Wäldern.
Nachtrag: 1803. von Pinusarten am meisten in unsern Wäldern. — In der Hard: JG.

CCCLVII. PISUM, *Erbse* (3,1: 7)

[959] †921. P. SATIVUM. *Gemeine Erbse* (3,1: 51) [Exs.: 1]
Abarten: a. Die Früherbse. b. Die Zukkererbse. c. Klunkererbse oder Fontanellerbse. d. Die Zwergerbse oder kleine Zukkererbse. e. Die Holländischen Erbsen. f. Die Kronerbse, Traubenerbse, Büschelerbse.
Ihr Vaterland scheint Europa zu seyn. Bei uns werden sie häufig auf Aekkern und in Gärten gezogen.

LXI. PLANTAGO, *Wegerich* (1: 172)

[960P] —. Plantago arenaria (1: 198)
Bemerkung/Nachtrag: Während des Krieges 1914-1918 fand ich neben dem Bahngleise der Frankfurt-Bebraer Bahn im Sande (auf der Großauheimer Seite) 11 Pflanzen von *Plantago arenaria*. Diese Sandpflanze ist in Nord= und S.O=Deutschland heimisch und wahrscheinlich durch Heutransporte verschleppt worden. Durch Sandfuhren wurden sämtliche Pflänzchen vernichtet. P.

[961] 207. P. LANCEOLATA (Linn.) *Spizziger Wegerich* (1: 198) [Exs.: 2]
An Wegen, in Gärten und auf unfruchtbaren und fruchtbaren Feldern überall.
Nachtrag: In Gärten und auf Feldern ein lästiges Unkraut. [P.]

[962] 205. P. MAJOR (Linn.) *Gros(s)er Wegerich* (1: 197) [Exs.: 3[a]]
Handschriftlich ist beim Deutschen Namen ein „s“ gestrichen.
An Wegen und Akkerrändern überall.
Nachtrag: Auch heute noch an Wegen und Ackerrändern zu finden. P.
Exsikkat: Zwei Belege sind richtig bestimmt, ein Beleg gehört zu *Plantago media*. Im letzten Fall liegt wahrscheinlich eine Fehlbestimmung vor, keine unbeabsichtigte Verwechslung der Pflanzen. Das Exemplar von *P. media* ist sehr mastig entwickelt und wurde wohl deshalb für „major“ gehalten. Schwächere Exemplare der Art wurden richtig erkannt und unter *P. media* verteilt.

[963] 208. P. MARITIMA (Linn.) *Meerstrands-Wegerich* (1: 199) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitate: Rudio (1851), auch Ludwig (1956): **Plantago maritima**, *L.*
Abarten: b. Die Blätter hier und da gezahnt. *Plantago dentata Poll.* [Nachtrag/Korrektur:] *Roth.* c. Mit einer rispenförmig zertheilten Aehre.
Um die Gradierhäuser der Salinen zu Soden, Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932; Dillenius 1719: App. 16, 17, 27, Pollich 1776, M 1786], Wisselsheim [M 1786], Nidda, auch auf Wiesen nahe an der Wetter zwischen Steinfurt und Wisselsheim. b. und c. an der Nauheimer Saline.
Nachtrag: a. am Salzbrunnen bei Münzenberg: B. 1799. — Auch in Orb. [P.]

[964] 206. P. MEDIA (L.). *Mittlerer Wegerich* (1: 198) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
An Wegen und auf trokknen Weiden gemein.
Nachtrag: 1804. an dürren Stellen beim rechten Maynufer gegen über den Steinheimer Ziegelhütten. — Häufig an Feldwegen. [P.]

Fehlende Arten: *Plantago arenaria*, *P. major subsp. winteri*, *P. uliginosa*.

Platanthera: CCCCXXI. ORCHIS, *Orchis*, zum Teil (3,1: 239)

[965] Platanthera bifolia: 1076. O. BIFOLIA. *Zweiblätterige Orchis* (3,1: 243)
Auf sandigen Triften und trokknen Waldwiesen. Bei Hanau im Bruchköbler Hägewald [M 1786]; häufig zwischen dem Wilhelmsbad und der Hartig auf beiden Seiten am Weg; in der Bieberermark bei Offenbach; im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus; bei der Geisspizze; auf Wiesen bei Oberursel und überhaupt im Gebirge gemein; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 85] etc.
Nachtrag: 1807. häufig in der Lohe. — Im Philosophenwald, der Lindner Mark: Walth. giss. [1802: 651].

Fehlende Art: *Platanthera chlorantha*.

XXXIX. POA, *Rispengras,* zum Teil (1: 46)

[966] 112. P. ANGUSTIFOLIA (Linn.) *Schmalblätteriges Rispengras* (1: 106) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Zitat: Koeler (1802): Poa angustifolia.
Allenthalben auf Wiesen, Weiden, an Wegen etc.

[967] 115. P. ANNUA (L.). *Jähriges Rispengras* (1: 108) [Exs.: 10. Zenturie: 2]
Ueberall an Wegen, auf gebauten und ungebauten Aekkern, in Gärten etc.

[968N] Poa badensis: 121.*. Poa brevifolia Decand. Kurzblättriges Rispengras (1: 105) [Exs.: 1]
Synonym/Nachtrag: P. badensis.
Nachtrag: bei Darmstadt.
Kommentar: Die Art wurde als Exsikkat mit dem Zusatz „Eine neue Bürgerinn unsrer Flora!“ verteilt, sie fehlt in der gedruckten Flora.

[969] 121. P. BULBOSA (Linn.) *Knolliges Rispengras* (1: 112) [Exs.: 7. Zenturie: 2]

Zitat: Koeler (1802): Poa bulbosa.
Abart: b. Mit krauser blätteriger Rispe, deren Blüthen, statt Saamen, kleine Zwiebelchen hervorbringen. [Nachtrag/Zusatz:] b. prolifera [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Auf trokknen Hügeln, Aekkern und an Wegen z. B. auf dem Lerchenberg jenseits Frankfurt; auf sandigen Aekkern bei dem Wartholz fand es Reichard [1778]; um Darmstadt [Borckhausen 1796a] und Arheilgen [Borckhausen 1796a] Borckhausen. b. gegen über Höchst auf den Kornfeldern, wenn man nach dem Hinkelstein geht; am Frankfurter Galgen; häufig in der Lindenallee vor Darmstadt [Borckhausen 1796a].
Nachtrag: a. & b.: 1801. auf der grosen sandigen Heide zwischen Wilhelmsbad und Hochstadt. Gr. — b.: zwischen Schwanheim und Kelsterbach: Sch.

[970N] Poa chaixii: —. Poa sylvatica Poll. (1: 105)
Synonym/Nachtrag: P. trinervata Ehrh.
Nachtrag: Hinter Eppstein im Walde rechts nach Lörsbach: Sch. zwischen dem Sandhof u[nd] Niederrath häufig: Stein.

[971] 120. P. COMPRESSA (Linn.) *Zusammengedrüktes Rispengras* (1: 111) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Poa compressa.
Auf Mauern, Dächern, Felsen und trokknen sandigen Stellen sehr gemein.
Nachtrag: 1804. auf alten Gartenmauern um Diedesheim.

[972] 116. P. NEMORALIS (Linn.) *Hainrispengras* (1: 108) [Exs.: 2]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Hain-Rispengras*.
Zitat: Koeler (1802): Poa nemoralis.
In Gebüschen und Wäldern um Hanau, Offenbach, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a], Langen [Borckhausen 1796a], Frankfurt etc.
Nachtrag: 1803. in der Hartig und Lohe. 1806. In der Bulau, links der Schneuse von der Lambobrücke nach N[ieder] Rotenbach.

[973] 117. P. PALUSTRIS (Linn.) *Sumpfrispengras* (1: 109)
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Sumpf-Rispengras*.
Zitate: Koeler (1802): Poa palustris. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *P. fertilis*.
Auf nassen Wiesen, in Gräben, an Bächen und Teichen bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] und Langen [Borckhausen 1796a], wiewohl selten. (Borckh.)
Nachtrag: P. palustris sive serotina Schrad. copiose prope francof. ad M. [reichlich bei Frankfurt am Main] – Stein. — Im Nahetal, bei Nauheim, bei Friedberg. [P.]

[974] 113. P. PRATENSIS (Linn.) *Wiesenrispengras* (1: 106) [Exs.: 1]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Wiesen-Rispengras*.
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Poa pratensis.
Allenthalben auf guten Wiesen, in Grasgärten etc.
Nachtrag: Auf Wiesen häufig. [P.]

[975] Poa trivialis: 114. P. SCABRA *Ehrh. Scharfes Rispengras* (1: 107) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Zitate: Koeler (1802): Poa scabra. – Bluff & Fingerhuth (1825): *P. trivialis*.
Beobacht[ung]. Unsere Pflanze nähert sich dem Wiesenrispengras (Poa pratensis) keineswegs, aber dem gemeinen Rispengras (Poa trivialis).
Bemerkung/Nachtrag: 114. ad P. trivialem refertur a Willden. apud Linn. [114. von Willdenow (1797: 387) zu P. trivialis gestellt].
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Cassebeer & Theobald (1847): POA *trivialis. L.*
Auf feuchten Wiesen bei Hanau, an dem Sumpf, welcher links dem Wilhelmsbader Weg am Wald liegt [M].

Nachtrag: bei gros Steinheim nahe bei den Ziegelhütten. In den Chausségräben zwischen der Han[auer] Fasanerie u[nd] dem Wilhelmsbad.

[976] 111. P. TRIVIALIS (Linn.) *Gemeines Rispengras* (1: 105)
Synonym/Nachtrag: Leers [1775] fl. herb. tab. 6 f. 5 (suad. Willd. huc? [was rät Willdenow hierzu?])
Zitat: Koeler (1802): Poa trivialis.
Auf Wiesen, Grasplätzen und an Wegen. Bei Darmstadt [Borckhausen 1796a] und Arheilgen [Borckhausen 1796a] auf trokknen Hügeln (Borckh.) Reichard [1772] hat sie auch gefunden.
Nachtrag: ad fossas [an Gräben] den Trieb hinauf. Walth. giss. [1802: 162].
Beobachtung/Nachtrag: Obs[ervatio]: peculiari in omnibus fere partibus scabritie et ligula maxima ab affini Poa angustifolia et pratensi distinguitur [Beobachtung: Unterscheidet sich von den ähnlichen Poa angustifolia und P. pratensis durch die in fast allen Teilen vorhandene besondere Rauhigkeit und durch die sehr lange Ligula]. Gmel. [1805] fl. Bad. I. p. 181. — Quando corollinae valvulae ex calycinis glumis extrahuntur lanugo conspicitur, huic et P. pratensi quousque observavit propria Curtis [Werden Deck- und Vorspelze aus den Hüllspelzen herausgelöst, werden nach der Beobachtung von Curtis die Wollhaare sichtbar, welche für diese Art und P. pratensis charakteristisch sind.].
Kommentar: Beim Schreiben der „Flora der Wetterau“ war den Autoren zwar die Art bekannt, für die sie den Namen *Poa scabra* verwendeten. Ihnen war jedoch nicht bewußt, daß der ältere Name *P. trivialis* zur selben Art gehört. Diese führten sie getrennt, gaben aber, da sie den Namen nicht zuordnen konnten, keine eigenen Fundorte an. Später nach der Veröffentlichung hat sich Gärtner intensiver mit der Art auseinandergesetzt, wie handschriftlich eingetragene Zitate von Leers, Gmelin und Curtis und die bei Nummer [975] wiedergegebene Beobachtung belegen. Als er die siebte Zenturie ausgab, hatte er die Zusammengehörigkeit von *P. trivialis* und *P. scabra* erkannt und im Exsikkat die Konsequenz gezogen; hier sind die Nummern 114 und 111 der „Flora“ in einer Art vereint und beide Namen vermerkt. — Die unter *P. trivialis* zitierten Fundorte gehören möglicherweise nicht zu der Art. Koch (1837: 804) stellt „P. trivialis Leers“, worauf sich Borckhausen bezieht, zu P. NEMORALIS (L. sp. 102.) *β firmula*. Insgesamt bleibt die Verwendung des Namens *Poa trivialis* verworren und entsprechend die Zuordnung der Funde unsicher.

[977N] Poa. (1: 107)
Radix fibrosa; Culmi inferne ramosi, plures ex una radice, subgeniculatis, leviter striati, erecti, glabri, 1-½ pedales; folia linearia, margine carinaque scabra; Ligula obtusa; Panicula ramis scaberrimis: spiculis ovato-oblongis, sexfloris; Glumae calycinae versus apicem margine purpurascente, sicuti gluma corollina exterior; Glumae corollinae superiori parte glabrae, inferiori parte imprimis carina et margine non parce albido-villosae. [Wurzel faserig; Halme unten verzweigt, zahlreich aus einer Wurzel, etwas geknickt, leicht gestreift, aufrecht, kahl, 30-50 cm hoch; Blätter linealisch, am Rand und am Kiel sehr rauh; Blatthäutchen stumpf; Rispe mit sehr rauhen Ästen: Ährchen eiförmig, länglich, sechsblütig; Hüllspelzen gegen die Spitze am Rand purpurn, ebenso die Deckspelze; Deck- und Vorspelze im vorderen Teil kahl, im unteren Teil besonders am Kiel und am Rand nicht wenig weiß-wollig behaart.]
Auf Felsen um die Königsteiner Vestung: 1812 GGr.
Kommentar: Gärtner sah in der Pflanze der Burg Königstein eine neue Art. Was er vor sich hatte, ist schwierig zu entscheiden. Vielleicht handelte es sich um einer der vielen Formen von *Poa nemoralis* oder *P. compressa*.

Fehlende Arten: *Poa humilis*, *P. remota*.

XVIII. POLYCNEMUM, *Knorpelkraut* (1: 39)

[978] 42. P. ARVENSE (L.). *Akker-Knorpelkraut* (1: 54) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Synonym: *Camphorosma acuta Poll*.
Bemerkung/Nachtrag: Die Camphorosma acuta Poll[ich] ist sicher nicht das Polycnemum arvense Linn. denn es hat keine flores subrotundos extus ubique lanuginosos und keine stamina

quinque, wie Pollich [1777b: 317] ausdrüklich sagt. Koch in litt. [Der Name gehört nach Koch (1837) zu *Bassia* [*Kochia*] *laniflora*.]
Auf sandigen Aekkern. Bei Hanau hinter dem ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg [M 1786: zwischen dem Wlbdrhof (Wilhelmsbaderhof) und dem Weinberg in agris arenosis (auf Sandäckern)]; hinter dem Steinheimer Galgen am Wald ([Nachtrag/Zusatz:] an beiden Plaezzen habe ich diese Pflanze einige Jahren vergebens gesucht, wo sie doch sonsten sehr haeufig war.); unterhalb Bergen [M 1786]; hinter Niederroth nach der Entenlak zu [Reichard 1778]; um Darmstadt häufig [Borckhausen 1793].
Nachtrag: 1801. August. auf steinigen Äkkern östlich der Mühlh[eimer] Ziegelhütte. — Auf Aeckern hinter Neu Ysenburg am Weege nach Sprendlingen; hinter dem Hospitalwäldchen links der Hanauer Chausseè. Sch. — 1807. auf sandigen Aekkern östlich des Lehrhofes bei Hanau. — (1: 39) Polycnemum arvense findet sich an sandigen Stellen, an Hügeln und auf Äckern und ist sehr selten. Nauheim, im Rheintal, bei Gießen, Mannheim. [P.]

Fehlende Art: *Polycnemum majus*.

CCCXXXV. POLYGALA, *Polygala* (2: 478)

[979] Polygala amarella: 862. P. AMARA. *Bittere Polygala, oder Kreuzblume* (2: 484) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitat: Rudio (1851): **Polygala amara**, *L.*
Bemerkung/Nachtrag: Polyga amara seye nur eine Varietät v[on] P. vulgaris Borkh[ausen 1796b] in Röm. Arch. B. I. S. 46. Sie ist specie [als Art] verschieden. GGr.
Auf Waldwiesen und an Bergen, z. B. im Gebirge an dem Reichebach [M: Reichard 1782a].
Nachtrag: ?In dem Schwulsteiner Schlag bei Gedern. Heumann. vielleicht die folgende Art [*Polygala vulgaris*]? Birkich bei Lauterbach: Thilenius. — 1806. um Frankfurt neuerdings gefunden von Dr. Scherbius. — Gleich hinter Eckenheim am Weege nach Bonamös auf einer linksgelegenen feuchten Heide: Sch. — 1816. auf der zwischen dem Poppenwäldchen und dem Horst gelegenen Wiese; häufig. GGr.
Nachtrag (Stein): häufig bey Griesheim, Darmstadt in pratis [auf Wiesen] im Kiefern Wald.

[980] Polygala (comosa/vulgaris): 863. P. VULGARIS. *Gemeine Polygala, oder Kreuzblume* (2: 485) [Exs.: 3. Zenturie: 4[a]]
Gemein auf trokknen Wiesen, Triften, Anhöhen, Bergen und in Wäldern.
Nachtrag: 1803. auf dem Wilhelmsbader Weeg bei der Fasanerie; haeufig um und in der Hartig. — a. fl. coeruleo [mit blauer Blüte]: im Philisophenwald. b. fl. purpurasc[entibus] [mit rötlichen Blüten]: in pascuis siccis [auf trockenen Triften]. c. fl. albidis [mit weißen Blüten]: in sylva badenburgensi [im Badenburger Wald]. Walth. fl. giss. [1802: 519].
Exsikkat: Drei Belege gehören zu *Polygala vulgaris subsp. vulgaris*, ein Beleg zu *P. comosa* (Beleg bereits von Jürgen Dechent revidiert). Die beiden Arten wurden von den Autoren nicht unterschieden.

Fehlende Arten: *Polygala serpyllifolia*, *P. vulgaris subsp. oxyptera*.

Polygonatum: CLXXVI. CONVALLARIA, *Maililie*, zum Teil (1: 454)

[981] Polygonatum multiflorum: 449. C. MULTIFLORA. *Vielblumige Maililie* (1: 490) [Exs.: 2]
In schattigen, meistens hochliegenden Wäldern. Bei Hanau im Mittelbucher Wald hinter dem Kinzigheimerhof; hinter Falkenstein an der Reichebach [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 58] etc.
Nachtrag: Im Hangelsteine bei Giesen. B. 1799. — Im Wald bei Noth Gottes um Mainz. Akkerm. — Im Tannenwald: J.G. — in sylva Lindana et [im Linder Wald und] Hangestein: Walth. [1802: 284]. — An der Milseburg häufig. P.

[982] Polygonatum odoratum: 448. C. POLYGONATUM. *Weisswurzel-Maililie* (1: 489)
Zitat: Wenderoth (1846): P. *anceps Mnch*.
Meistens in hochliegenden Wäldern. Bei Hanau im Forst, dem Kohlbrunnen [M 1786: im Bruchkbl.wald (Bruchköbeler Wald) beim Kohlbrunnen] etc. um Frankfurt, Offenbach etc.

Nachtrag: In hortis des Nahrungsberges: Walth. giss. [1802: 284]. — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen. Cssbr.

[983] Polygonatum verticillatum: 447. C. VERTICILLATA. *Quirlförmige Maililie* (1: 488; 3,1: Anhang 26) [Exs.: 11. Zenturie[1]: 2]
In hochliegenden Wäldern. Zwischen dem Altkönig und dem Feldberg [Dillenius 1719: App. 28, Haller 1745: 51]; häufig im Gebüsche an der Reichebach hinter Falkenstein [Reichard 1778] [M: An dem Bächlein im Gebüsche das zwischen den Wiesen vom Feldberg und kleinen Feldberg nach dem Falkensteinerschloß zu fliest]; im Hekkenhayn hinter Niederreifenberg; in einer felsigen Höhlung im Wald hinter Weiperfeld; bei Hirchenhayn an den Hekken [Dillenius 1719: App. 28, Haller 1745: 51]. Anhang: Sehr häufig im Rüdlingshayner Wäldchen und im Wald bei dem Forellenteich im Oberwald; bei Ilbeshausen.
Nachtrag (1: 488): 1799. Juli. im Riedlingshainer Waeldchen am Oberwald; im Wald beim Forellenteich im Oberwald; bei Ilbeshausen. — In sylva oppidana [Stadtwald]: Walth. giss. [1802: 284]. — Im Gumpermilcher: J.G. Königsteiner Wald. JG. ((Im Gebüsche bei der Neuhütter Mühle: J.G.)) — Im Wald an der Milseburg. P.

CXCVIII. POLYGONUM, *Knöterich*, zum Teil (2: 9)

[984] 512. P. AMPHIBIUM. *Amphibienknöterich* (2: 44) [Exs.: 7. Zenturie[1]: 6[a]]
Abarten: a. Wasserknöterich. b. Landknöterich.
In stehenden Wassern, Fischteichen, am Ufer der Wassergräben, auf feuchten Wiesen, und auch auf angebautem Lande, welches einen feuchten Boden hat. Um Hanau, Frankfurt, Arheilgen [Borckhausen 1793], Kranichstein [Borckhausen 1793], Darmstadt [Borckhausen 1793], Hungen, Lich, Friedberg, Butzbach etc.
Nachtrag: a. 1803. am rechten Maynufer disseits gros Steinheim; im Hanauer Stadtgraben zwischen der Schleusenbrükke und dem Steimheim[er] Thor; in den Teichen beim Fischerhof. — In fossa oppidana [Im Stadtgraben]: Walth. fl. giss. [1802: 317, bereits Dillenius 1719: 91].
b. 1803. beim hanauer stadtgraben zwischen dem Steinheimer Thor und der Schleusenbrücke; an dem Bächlein vor dem alten Wald, wo Salix depressa wächst; am rechten Maynufer disseits gros Steinheim. — Ad margines fossarum, in fossis exsiccatis [Am Rande und in ausgetrockneten Quellen]: W. giss. [1802: 418]. — 1807. vor dem Thor zu Windecken nach Heldenbergen rechts in einem feuchten Graben.
Exsikkat: Drei Belege gehören zur Abart a., drei Belege zur Abart b.

[985] 511. P. bistorta („BISTORTA"). *Natterwurz* (2: 42) [Exs.: 9. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): P. *Bistorta L.*
Auf feuchten Wiesen, meistens in bergigen Gegenden. Sehr häufig bei Offenbach auf Wiesen und bei dem kalten Klingborn und um den Hinterwaldsweiher; an dem Wäldchen hinter Bockenheim auf den Wiesen; bei dem Reichebach hinter Falkenstein [Reichard 1778]; hinter Oberursel; im Gebüsche bei dem Kloster Thron eine Stunde von Usingen [M 1793]; um Darmstadt [Borckhausen 1793], Arheilgen [Borckhausen 1793] und Wixhausen [Borckhausen 1793] auf feuchten Wiesen; in der dürren Hekke bei Gedern; im Oberwald häufig.
Nachtrag: 1802. Selten im Wald nördlich des Niederrotenbacher Chausseéhauses. — Häufig auf Wiesen im Städter Grunde: J.G. — Auf Wiesen um Sterbfritz: Pfr. Hartmann. — In pratis ante pagum [Auf Wiesen vor dem Dorf] Rödchen: Walth. fl. giss. [1802: 317]. — Auf den Bruchwiesen, bei Großauheim und Großkrotzenburg. P.

[986N] Polygonum hydropiper: —. Persicaria acida Offic. (2: 45)
Nachtrag: Häufig auf Aeckern hinter dem Ried vor dem Nürnberger Thor. 1808.

[987N] 512.*. Polygonum lapathifolium L. [subsp. diversae]. Groser Knöterig od. Flöhkraut (2: 46) [Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Nachtrag: Zwischen den Weiden am rechten Mainufer bei gros St[ein]heim. — häufig um Hanau. G.Gr.
Exsikkat: Die Belege tragen die Nummer 512.*. und gehören zu den Unterarten *lapathifolium* beziehungsweise *brittingeri*. Sie tragen den Zusatz „Eine neue Bürgerin(n) unsrer Flora!"

[988N] Polygonum lapathifolium subsp. pallidum: 512.*. Polygonum scabrum (2: 45)
Synonyme: Nachtrag: P. tomentosum Schrk. Polygonum incanum Schmidt; Willd.
Nachtrag: ad fossas, rivulos, in agris humectentibus et sylvis [an Quellen, Bächen, auf feuchten Äckern und in Wäldern]. Walth. giss. [1802: 318]. — auch Borkh. will es um Darmstadt gefunden haben. Die gefranzten Blattansätze unterscheiden es von P. amph. terrestri. Borkh. in Botan. [= Borckhausen 1795: 98]

[989] Polygonum minus: 515. P. ANGUSTIFOLIUM *Roth. Schmalblätteger Knöterich* (2: 48) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Schmalblättriger Knöterich.*
Synonym: *Polygonum Persicaria β Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *P. minus.*
Auf feuchtem sandigem Boden. Um Hanau zwischen dem Philippsruherschloss und der Fasanerie und noch an andern Orten; an feuchten Plätzen um Giesen; bei Wixhausen in Wiesengräben [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: In fossis praecipue pratorum [In Gräben besonders der Wiesen] Au: Walth. fl. giss. [1802: 320, bereits Dillenius 1719: 166, „in fossis pratorum Aa"]. — 1802. hinter dem Lehrhof an feuchten Orten, links. 1807. hinter Bischofsheim nach Seckbach hin.

[990N] —. Polygonum mite Schrank (2: 46)
Bemerkung/Nachtrag [bei *P. hydropiper*]: Als Subspecies bringt Walth. [1802: 319] hierher: Polygonum mite Schrank.
Nachtrag: In pratis turfosis [In torfigen Wiesen].

[991] Polygonum (arenastrum/aviculare): 516. P. AVICULARE. *Wegetritt-Knöterich; Vogelknöterich* (2: 49) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 2[a]]
Allenthalben an Strassen, Fusswegen, auf Aekkern, auf Mauern an Häusern etc.
Bemerkung/Nachtrag: Es gibt eine Abart mit aufrechtem Stengel: Walth. fl. giss. [1802:] 321. Conf. Borkh. im Bot. S. 100. [Borckhausen 1795] ist sie vielleicht?
Exsikkat: Ein Beleg gehört zu *Polygonum aviculare*, ein Beleg zu *P. arenastrum*. Die (Klein-)Arten des *P.-aviculare*-Formenkreises wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch nicht unterschieden.

[992] Polygonum (hydropiper/mite): 513. P. hydropiper („HYDROPIPER"). *Wasserpfeffer-Knöterich* (2: 45) [Exs.: 5. Zenturie[1]: 4[a]]
Auf feuchtem Boden, an Gräben. An Gräben bei Niederrothenbach; an Gräben im Niederröder Wäldchen [Reichard 1772]; häufig um Darmstadt an Teichen, Gräben etc. im Gieserwald [Dillenius 1719: 166] etc.
Nachtrag: In locis inundatis exsiccatis ad stagnum [an ausgetrockneten Sumpfstellen am Sumpf] Edder: Walth. fl. giss. [1802: 319].
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Polygonum hydropiper*, zwei Belege zu *P. mite*. Die beiden Arten wurden in der „Flora der Wetterau" offenbar nicht unterschieden. Erst im Handexemplar ergänzt Gärtner *P. mite* nach Walthers Flora von Gießen, doch ohne eigene Fundorte zu nennen. Die Angabe von Dillen gehört zu *P. hydropiper.*

[993] Polygonum (persicaria/lapathifolium): 514. P. persicaria („PERSICARIA"). *Pfersichkraut-Knöterich; Flöhkraut* (2: 47) [Exs.: 4. Zenturie: 3[a]]
Beobacht[ung]. Es variiert diese Pflanze, 1) mit rother und weisser Blüthe; 2) mit geflekkten und ungeflekkten Blättern; 3) mit breiteren und schmäleren Blättern; 4) mit unten grauen und rauhen Blättern.
Häufig an Akkerrainen, auf etwas feuchten Aekkern, Schutthaufen, an Zäunen, Gräben etc.
Nachtrag: Ante sylvam gissensem [Dillenius 1719: 112] ad versuras, fossas [Vor dem Giesser Wald an Rainen, Gräben]: Walth. giss. [1802: 319]. — 1803. Im Steinheimergrund auf Aekkern. — Um Hanau auf Äckern und an Wegen. [P.]
Exsikkat: Ein Beleg ist richtig bestimmt, zwei Belege gehören zu *Polygonum lapathifolium*. Dem Anschein nach waren die Autoren während der Abfassung der Flora bei der Unterscheidung von *P. persicaria* und *P. lapathifolium* unsicher und verteilten in der 4. Zenturie des Ex-

sikkats eine Mischung beider Arten. In diese Richtung weist auch die „Beobachtung“. Erst nach dem Erscheinen hat Gärtner *P. lapathifolium* sicher erkannt, gestützt auf die im heutigen Sinn korrekte Unterscheidung der Sippen durch Walther (1802) in der „Flora von Giessen“ und durch Gmelin (1806) in der „Flora von Baden“, und hat die Art in der 11. Zenturie nochmals richtig bestimmt ausgegeben.

CCCCLXX. POLYPODIUM, *Engelsüss* (3,2: 6)

[994] 1226. P. VULGARE. *Gemeines Engelsüss* (3,2: 45) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: Hoffm. in B. M. IX. tab. I. f. 15.
Abart: b. Mit an der Spizze ästigem Blatt und zweispaltigen Blättchen.
Häufig in Felsenrizzen, auf altem Gemäuer und auf alten Baumstämmen.
Nachtrag: 1802. An dem Thor zu gros Steinheim nach Babenhausen; an der Schlossmauer zu Okstadt; auf dem Hausberg bei Butzbach. 1806. häufig im zwinger beim Maynthor zu gros Steinheim.

CCCCLXXVI. POLYSTICHUM, *Vollfarrn*, zum Teil (3,2: 8)

[995] 1241. P. ACULEATUM *Roth. Stacheliger Vollfarrn* (3,2: 60) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonym: *Polypodium aculeatum Linn.*
Zitate: Genth (1836), auch Russ (1858): ASPIDIUM ACULEATUM. *Swartz.* – Ludwig (1962): Polystichum lobatum (HUDS.) CHEVALL. EM. CHRISTENS.
Auf dem Dünsberg [Dillenius 1719: 117], im Schiffenberger Walde [Dillenius 1719: 117] und in der Lindermark bei dem Herrnwalde; aber gewiss nicht auf dem Feldberg und Altkühn, wo man ihn will gefunden haben [betrifft die Angabe von Borckhausen 1798, siehe auch Ludwig 1962].

CCCCLVIII. POPULUS, *Pappel* (3,1: 399)

[996] 1199. P. ALBA. *Weisse Pappel* (3,1: 423)
An Dörfern, Bächen und in Wäldern, z. B. am Ende des Lambowaldes bei Hanau; bei dem Schnekkenberg am Wilhelmsbad [M 1786] etc.

[997] Populus alba: †1200. P. NIVEA *Willd. Silberpappel* (3,1: 425)
Synonyme: *Populus alba du Roi, Pallas; P. alba nivea Aiton.*
Sie wächst im südlichen Europa. am Kaukasus und in Persien wild; bei uns wird sie zu Alleen an Landstrassen gepflanzt.

[998] 1202. P. NIGRA [var. nigra]. *Schwarze Pappel* (3,1: 427)
An den Ufern der Bäche, Teiche und fast allenthalben an feuchten Orten.

[999] Populus nigra var. italica: †1203. P. PYRAMIDALIS *Mönch. Pyramidenpappel* (3,1: 428) [Exs.: 10. Zenturie: 1 „Mas“]
Synonyme: *Populus nigra italica du Roi; P. italica Mönch; P. dilatata Aiton.*
Wächst in der Lombardie und am Kaukasus wild; angepflanzt bei uns an Bächen und Landstrassen.
Nachtrag: vorzüglich eine stolze Alleé zwischen Philippsruh und der Wilhelmsbader Burg; stets nur Ξ!

[1000] 1201. P. TREMULA. *Zitterpappel; Espe* (3,1: 426) [Exs.: 2[a]]
Gemein in Wäldern und an Dörfern.
Nachtrag: X beim Wilhelmsbader Schüzzenhaus; im Lambowald. — Ξ Im Gebüsche südlich vor der Hartig. GGr. —.X beim grosen Teich an der Fantasie: JGr. — Ξ im Hainmüller: JGr.
Exsikkat: Die Bögen gehören jeweils zu einer weiblichen „(Foemina)“ und einer männlichen Pflanze „(Mas)“.

Fehlende Art: *Populus canadensis*.

CCXXVI. PORTULACA, *Portulak* (2: 127)

[1001] †591. P. OLERACEA. *Gemüse-Portulak* [sensu lato] (2: 133)
Auf Aekkern, in Gärten, Weinbergen und an Mauern sehr häufig, wild und angebaut.
Beobacht[ung]. Die Blume öffnet sich bei Sonnenschein gegen 12 [Nachtrag/Korrektur:] 11. Uhr.
Die Saamenböden unterscheiden den Portulak von allen übrigen Geschlechtern [= Gattungen] und sind bis jetzt ein[z]ig und allein dieser Pflanze eigen.
Bemerkung. Sollte nicht das eigentliche Vaterland des Portulaks Amerika seyn? Er ist eine von den 4 einzigen Pflanzen welche auf den Ascensions-Inseln wachsen.
Nachtrag: b. Portulaca latifolia sativa Bauhin. [Bauhinus & al. 1651c: 678] aus einerlei Saamen, erhaelt man gelb und grünblaettrigen Portulak. Beckm.
man findet ihn durch ganz Europa, am Meerstrand und um die Dörfer, ingleichen an den Küsten von Asien, Afrika, und Amerika, und auf den Inseln des stillen Ozeans. Walth. giss. — Um Hanau selten. P.

LXX. POTAMOGETON, *Saamkraut,* zum Teil (1: 176)

Kommentar: Die Feststellung von Ludwig (1966: 71), „… wegen der umweltbedingten Variabilität in Unkenntnis sicherer Unterscheidungsmerkmale oft falsch bestimmt …“, gilt für die Periode der Entstehung der „Flora der Wetterau“ um so mehr, als die Erforschung der einheimischen Arten damals nicht abgeschlossen war. Daher können die Fundortsangaben vor allem für die verwechslungsträchtigen Arten nur mit großem Vorbehalt zugeordnet werden. Die Fehldeutung von *Potamogeton acutifolius* als *P. gramineus* oder von *P. pectinatus* als *P. marinus* wurde schon bald erkannt, andere Fehler blieben länger unbemerkt. Unsicher sind vor allem die Meldungen für *P. compressus*, *P. gramineus*, *P. fluitans* und *P. pusillus*. — Der Gattungsname wurde früher häufig als Neutrum behandelt.

[1002] Potamogeton acutifolius: 229. P. GRAMINEUM (Linn.) *Grasartiges Saamkraut* (1: 217)
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832), Schnittspahn (1840), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847): POTAMOGETON *acutifolius*. Link.
An Bächen bei Arheilgen, worin es oft grosse und dichte Rasen bildet. (Borckh.)

[1003] 225. P. crispus („CRISPUM“) (Linn.) *Krauses Saamkraut* (1: 215) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
In Gräben, Teichen und Bächen, bei Darmstadt [Borckhausen 1793], Arheilgen [Borckhausen 1793], Giesen, Hanau, Frankfurt, Bockenheim etc.
Nachtrag: In Lano prope Badenburg, in aliis fossis. Walth. giss. [1802: 190]. — 1808. im Mayn bei Frankfurt. Scherb. — Bei der Oed; im Teich zu Niederrad; zwischen Bornheim und Seckbach in einem Wiesengraben; im Mezgerbruch. Sch.

[1004] Potamogeton gramineus: 224. P. HETEROPHYLLUM *Schreb. Verschiedenblätteriges Saamkraut* (1: 215) [Exs.: 10. Zenturie: -]
Synonym: *Potamogeton lucens Wiggers*.
Zitat: Wenderoth (1846): P. *heterophyllus Schreb.*
In sehr langsamfliessendem Wasser in der Bulau nahe an der Kinzig eine halbe Stunde von Hanau [M]; bei Giesen in dem Graben, so die Wiesen quer durchschneidet, bei dem Philosophenwäldchen [Dillenius 1719: 112].
Nachtrag: Vor dem Goldstein in einem links vor dem Walde liegenden Graben: Sch.

[1005] 223. P. LUCENS (Linn.) *Glänzendes Saamkraut* (1: 214) [Exs.: 2]
In Teichen, Gräben und langsamfliessendem Wasser. In dem Wasser hinter der Schleifmühle zu Hausen fand es Reichard [1778]. Bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Kranichstein [Borckhausen 1793] Borckh. und Dillen [1719: 106] bei Giesen.
Nachtrag: Hinter dem Kettenhof bei Frankfurt. Sch. — In piscinis ad viam steinbachensem [Dillenius 1719: 106] et montis [In Teichen am Steinbacher Weg und des Berges] Schiffenberg, it. sylvae oppidanae [auch des Stadtwalds]. Walth. giss. [1802: 190]. — 1808. im Mayn bei Frankfurt. Scherb. Im Mayn dem Gutleutenhof gegen über; bei Hausen in dem Wasser bei der Eller: Sch. — Im Teich des Laubacher Schloßgarten. P.

[1006] 220. P. NATANS (Linn.) *Schwimmendes Saamkraut* (1: 211) [Exs.: 1. Zenturie: 3ª]
In stehendem und langsamfliessendem Wasser. Bei Hanau in einem Sumpf, links dem Wilhelmsbaderweg am Wald [M 1786]; im Offenbacher alten Heegwalds-Weiher, um Frankfurt in dem Graben auf der Wiese links vor dem Goldstein; in stillstehendem Wasser zu Bockenheim [Reichard 1772]; bei klein Karben im Kanal der Nied, so die Insel bildet; in der Use [M 1786] und dem Friedberger Stadtgraben; in stillstehendem Wasser am Fuse des Hausbergs; in dem Fischteich vor Usingen.
Nachtrag: In rivulo [Im Bach] Wissek. Walth fl. giss. [1802: 189, bereits Dillenius 1719: 112]. — In der ausgetrettenen Kinzig in der Bulau. — Im Sumpf, der links nach dem Sandhof am Fusweege liegt. Sch. — In einem Wasserloch auf den Bruchwiesen, im Bruchköbeler Wald im alten Steinbruch, in den Wasserlöchern des Vogelheims etc. [P.]
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Potamogeton natans*. Die Zuordnung des dritten Belegs, einem jugendlichen Trieb, ist unsicher; er wurde nachträglich von unbekannter Hand als „P. natans β explanatus M. & K." revidiert. Möglicherweise gehört die Pflanze zu *P. nodosus*.

[1007] Potamogeton nodosus: 220.*. P. FLUITANS *Roth. Fluss-Saamkraut* (3,1: Anhang 6)
In dem Ried zwischen Ginnheim und Braunheim.
Nachtrag (1: 212): In dem Ried zwischen Ginnheim und Braunheim. — 1806. häufig in der Nied oberhalb Eschersheim. Scherb.
Kommentar: Die Art wurde und wird häufig verwechselt mit *Potamogeton natans*, dem Bastard *mit P. natans* und mit *P. oblongus* (Ludwig 1966: 72).

[1008] Potamogeton obtusifolius: 227. P. COMPRESSUM (Linn.) *Zusammengedrüktes Saamkraut* (1: 216)
In Gräben und Bächen, wo Torfboden ist. Bei Hanau im Sumpf, der rechts beim Galgen im Wald liegt [M] [Nachtrag/Zusatz:] 1807. vergebens daselbst gesucht. Um Arheilgen [Borckhausen 1793] und bei Langen [Borckhausen 1793]. Dillen [1719: 112] fand es im Graben, welcher quer die Wiesen durchschneidet beim Philosophenwäldchen ohnweit Giesen.
Nachtrag: Im Metzgerbruch unterhalb dem Riederberg in einem Graben mit P. pusillum: Sch. — In stagnis Lani [in stehendem Wasser der Lahn]. Walth. giss. [1802: 190, bereits Dillenius 1719: 112].
Kommentar: *Potamogeton compressus* ist aus Hessen nicht nachgewiesen. Ein von Ludwig (1966: 76) gesehener Beleg der „fl. Wetterau" gehört zu *P. obtusifolius*, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Angaben auch auf andere schmalblättrige Arten beziehen.

[1009] 230. P. pectinatus („PECTINATUM") (Linn.) *Kammförmiges Saamkraut* (1: 218) [Exs.: 2]
In Gräben und langsamfliessendem Wasser. In einem Graben, welcher die Hanauer Fischerteiche wässert. Reichard [1782a] fand es im Mayn nach der hohen Steg zu und Dillen [1719: 118] in Gräben und dem Bächlein Wissek bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 190].
Nachtrag: Bei P. perfoliatum an dem jenseitigen Maynufer gegen der Windmühle über, bis bald bei Griesheim, ohne Blüte. Sch. 1805. Im Main gegen den Gutleuthof. Sch. — 1806. Im Mayn am Philippsruher Schloss. — Im Metzgerbruch. Sch.

[1010] Potamogeton pectinatus: 228. P. MARINUM (Linn.) *Meersaamkraut* (1: 217)
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847): POTAMOGETON *pectinatus. Sm*.
Ruppius [in Dillenius 1719: 113] fand es in der Wissek bei Giesen, und Borckhausen [1793] will es auch bei Dieburg in der Gernsprinz gefunden haben.
Nachtrag: 1805. In der Use bei der Friedberger Burg: Sch.
Kommentar: Bereits Dillen bezweifelt die richtige Bestimmung durch Ruppius, weil die Salzwasserpflanze wohl nicht im Süßwasser wachsen könne.

[1011] 221. P. perfoliatus („PERFOLIATUM") (Linn.) *Durchwachsenes Saamkraut* (1: 213) [Exs.: 9. Zenturie: 3]
Zitat: Ludwig & Lenski (1966): Potamogeton perfoliatus L.
In Seen und Flüssen, die einen thonigen Boden haben. Im Mayn bei der Dörnigheimer Heide

und bei Frankfurt [Reichard 1778], besonders am linken Ufer gegen der Windmühle über; bei Windecken in der Nidder; in Bächen bei Giesen.
Nachtrag: In Lano [Dillenius 1719: 105], rivulis [Dillenius 1719: 105] et aquis stagnantibus [In der Lahn, in Bächen und stehenden Gewässern]. Walth. giss. [1802: 189]. — disseits des Grindbrunnens bis bald Griesheim gegen über häufig. Sch. (vermuth[lich] im Mayn? GGr.) — Bei Windecken in der Nidder, bei Oppenheim im Altrhein. [P.]

[1012] Potamogeton (alpinus/crispus): 226. P. SERRATUM (Linn.) *Sägeartiges Saamkraut* (1: 216) [Exs.: 2^a]
Zitat: Johannes Becker (1827): POTAMOGETON *rufescens. Schrad.*
In Teichen und langsam und schnellfliessenden Bächen bei Arheilgen, Darmstadt etc. (Borckh.)
Nachtrag: 1805. häufig in einem tiefen und grosen Wasserkessel bei Bockenheim; auch im Mayn bei P. pectinatum. Sch. — 1806. in einem Bassin in der Mitte des Philippsruher Gartens. — In einem Graben bei dem Kuhwäldchen; bei Weilbach mit P. densum. Sch.
Exsikkat: Die beiden Belege, bei denen es sich um schwach entwickelte Exemplare handelt, gehören zu *Potamogeton crispus*. Möglicherweise wurden schmächtige Exemplare dieser Art für „*P. serratum*“, ein Synonym von *P. alpinus*, gehalten, kräftige dagegen richtig zugeordnet. Der Fall bleibt mysteriös und ohne Belege von den genannten Fundstellen nicht aufklärbar. Immerhin hat Johannes Becker den Namen der „Flora der Wetterau“ zu *P. rufescens* (= *P. alpinus*) gestellt. Doch vielleicht war dies nur eine formale Synonymisierung, denn unter den Fundstellen, die Becker nennt, fehlen diejenigen der „Flora der Wetterau“.

[1013] Potamogeton (berchtoldii/pusillus): 231. P. PUSILLUM (Linn.) *Kleines Saamkraut* (1: 218)
In Sümpfen, Teichen, Gräben und Bächen. Bei Hanau in stillstehenden Wassern im Lambowald [M] und in sumpfigen Gräben hinter Auheim [M]; in tiefen runden mit Wasser angefüllten Löchern am Fuse des Hausbergs; in Gräben bei Giesen.
Nachtrag: zwischen Bornheim und den Riederhöfen. 1800. häufig in einem tiefen die Wiesen dchlfend. [durchlaufenden] Graben bei Frankfurt: Scherbius.
Kommentar: *Potamogeton berchtoldii* wurde erst 1838 als eigenständige Art beschrieben und war zuvor nicht von *P. pusillus* abgetrennt worden. Die Angaben können sich daher auf beide Arten beziehen

Fehlende Arten: *Potamogeton angustifolius*, *P. coloratus*, *P. friesii*, *P. polygonifolius*, *P. trichoides*.

CCXLV. POTENTILLA, *Potentille* (2. 155)
Einschließlich: CCXLVIII. COMARUM, *Comarum* (2: 156); CCXLVI. TORMENTILLA, *Tormentille* (2: 155)

[1014] 663. P. ALBA. *Weisse Potentille* (2: 248) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): P. *alba L.*
Im Wald über dem Wilhelmsbader Weinberg nach dem Galgen hin [Nachtrag/Zusatz:] Dieser Standort gehöret zu Potentilla prostrata Nob. (Fragaria sterilis L.); hinter der Frankfurter grossen Saustiege nach Ysenburg zu; im Wald hinter dem Frankf[urter] Forsthaus [Reichard 1772].
Nachtrag: Vor und hinter dem Schwengelsbrunnen: Sch.

[1015] Potentilla anglica: 667. T. REPTANS. *Kriechende Tormentille* (2: 252)
Zitat: Cassebeer & Theobald (1847): Tormentilla reptans *GMS*., unter *T. erecta* erwähnt.
In Wäldern z. B. hinter dem Frankfurter Forsthaus.

[1016] 655. P. anserina („ANSERINA“). *Gänse-Potentille; Gänserich* (2: 244) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Allenthalben an Wegen und auf trokknen Weiden.
Nachtrag: 1803. Am Maynufer disseits gros Steinheim; auserhalb der Fasanerie nach dem Fischerhof hin. — In pascuis [auf Weiden] auf dem Gänsakker [Dillenius 1719: 84], ad vias [auf Wegen] um die Schor, ad fossas viarum regiarum (Chausseén) [in Chausseegräben]. Walth. giss.

[1802: 385].

[1017] 659. P. ARGENTEA. *Silberfarbige Potentille* (2: 246) [Exs.: 10. Zenturie[1]: 2]
Gemein an Wegen, altem Gemäuer, auf sandigen Hügeln etc.
Nachtrag: 1802. auf dem Vorstädter Wallen; vor der Mühlschanze in der Hayngasse. — frequens auf den Bastionmauern und um die Schor. Walth. giss. [1802: 387]. — 1807. am Weeg von der Kieselkaute nach grosauheim. — Häufig an Wegen im Hanauer u[nd] Großauheimer Felde. P.

[1018] Potentilla erecta: 666. T. ERECTA. *Aufrechte Tormentille* (2: 251) [Exs.: 1]
Gemein auf Triften und in Wäldern.
Nachtrag: In pascuis montosis [Auf Bergweiden] des Philisophenwaldes. Walth. [1802: 383]. — In der Haard: J.G. — flore pleno [mit gefüllter Blüte] im Walde rechts dem Schwengelbr[unnen]. Sch.
Bemerkung/Nachtrag: Obs[ervatio]. Haec et T. reptans L. vix specie diversae. Ambas combinavit Curtis sub Potentilla officinali. [Diese und T. reptans sind kaum verschiedene Arten. Curtis hat beide unter *Potentilla officinalis* vereinigt.]

[1019] Potentilla heptaphylla: 661. P. OPACA. *Schattenliebende-Potentille* (2: 247) [Exs.: 1]
Zitate: Gmelin (1806): POTENTILLA *verna* [var.] γ *pilosa*. – Bluff & Fingerhuth (1825): *P. verna* [var.] γ *hirsuta*. – Steudel (1841), auch Jackson (1894): **Potentilla** verna. *Lin*.
Bemerkung/Nachtrag: Gmel[in 1806] II. p. 450. führt unsere P. opaca als varietät der P. vernae an.
An Wegen um Giesen; im Walde hinter dem Frankfurter Forsthaus.
Nachtrag: Mit Daphne Cneorum beim Forsthause: Sch. — ad vias et margines viarum acclivium [auf Wegen und an hangseitigen Wegrändern], auf den Bastionen: Walth. giss. [1802: 387].

[1020] 662. P. INCANA *Nobis*. *Graue Potentille* (2: 248) [Exs.: 1]
Synonyme: *Potentilla opaca Pollichii*. *P. arenaria Borckh*.
Zitate: Gmelin (1806): POTENTILLA *verna* [var.] β *incana*, comb. nova. Im Supplement (1826) zieht Gmelin die Varietät ein und stellt die Pflanzen zu *P. cinerea*. – Bluff & Fingerhuth (1825): *P. subacaulis*. – Johannes Becker (1827), auch Koch (1835), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847): POTENTILLA *cinerea*. *Chaix*. – Fresenius (1832): POTENTILLA VERNA *L. β.* die graue, cinerea. – Steudel (1841), auch Jackson (1894): **Potentilla** subacaulis. *Lin*. – Jackson (1894): **POTENTILLA** *arenaria*, Borck. ex Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 248 = subacaulis. – Ascherson & Graebner (1905): **P. arenária**. – Hegi (1922): **Potentilla vérna** L. subsp. **arenária** (Borkhausen als Art).
Bemerkung. Die ganze Pflanze ist sehr schlaff und weichsammetartig anzufühlen und sieht graugrün aus, hingegen die wahre P. opaca Linn ist in allen Theilen etwas steifer und nicht so stark wie diese mit feinen Haaren bekleidet.
Bemerkung/Nachtrag: Gmel[in 1806] in fl. Bad. II. p. 448. führt unsere P. incana als varietät der P. vernae auf. — Sehr nahe ist diese Pflanze mit P. subacaulis Linn. verwandt. Schraders Journ. [Schrader 1800: 145]
Auf dürrem sandigem Boden bei Darmstadt in der Tanne.
Nachtrag: Bei C[arduus] cyanoides und Linum austriacum, überhaupt hinter dem Schwengelsbrunnen: Sch.

[1021] Potentilla neumanniana: 660. P. VERNA. *Frühlings-Potentille* (2: 247) [Exs.: -. Zenturie[4]: 1]
Fast überall an Wegen und auf trokknen Triften.
Nachtrag: 1807. am Weeg zwischen dem Wilhelmsbad und Hochstadt. — ad vias et in locis elatioribus apricis parce [spärlich an Wegen und höhergelegenen sonnigen Stellen]: Walth. giss. [1802: 386].

[1022] Potentilla palustris: 670. C. PALUSTRE. *Sumpf Comarum* (2: 254) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *palustre L.*
Auf sumpfigem, meistens torfhaltigem Boden. Bei Hanau in Sümpfen ohnweit dem Lehrhof [M 1786]; beim neuen Wirthshaus im Wald [M 1786]; im Neuhoferwald [M 1786: im Hanauerwald in Sümpfen]; im Ried Rumpenheim gegenüber [M 1786], rechts am Weg nach Bischofsheim; beim Steinheimer Galgen [M 1786: Sumpf rechts dem …]; um Offenbach häufig; auf der Wiese im Niederröderwäldchen bei dem Brunnen; im Sumpf beim Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; bei dem Forellenteich im Oberwald; an dem Philosophenwäldchen bei Giesen <etc.> [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 390, bereits Dillenius 1719: 80].
Nachtrag: 1801. bei den Rükkinger Schlägen. Ostlich des Lehrhofes um die Kleinen Sümpfe.
Nachtrag (Stein): Blüth auch bey Neustadt im Amte Rennerod bey der Dammühle häufig. 10/7 35. [Diese Eintragung stammt von Schwab, siehe Seite 71.]

[1023] 658. P. RECTA. *Gerade Potentille* (2: 245) [Exs.: 1. Zenturie: 1]
Zitat: Fresenius (1832): *Potentilla recta* in der Wetterauer Flora aufgeführt, jedoch nach eigener Versicherung eines der Autoren dieses Werks mit einer andern *Potent.* verwechselt; die wahre *recta* ist bei uns noch nie gefunden worden.
Im Frankfurter Wald am Weg links des Schwengelsbrunnen nach dem hölzernen Kreuz hin.
Nachtrag: 1802. nur einige Pflanzen vor dem Kohlbrunnen auf der dürren Trifte. — An einer Mauer vor dem Kronenburger Obernthor. GGr. — Am Eisenbahndamm bei der Steinheimer Kieselkaute; auf der Schlackenhalde vor dem s. g. Mississippi gleich dem neben dem Auheimer Weg. P.
Nachtrag (Stein): Nach eigner Versicherung von H: Dr: Scherbius ein Irrthum, da die vera [wahre] recta noch nie ist bei uns gefunden worden.
Kommentar: Sollte die Aussage von Scherbius zutreffen, bleibt offen, welche Art tatsächlich gefunden wurde. Der Beleg des Exsikkats jedenfalls gehört zu *Potentilla recta*, doch hilft der Befund nicht weiter, weil mehrfach zu Fehlangaben richtig bestimmte Belege vorhanden sind.

[1024] 664. P. REPTANS. *Kriechende Potentille* (2: 249) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 2]
Fast allenthalben an Wegen, Zäunen etc.
Nachtrag: 1807. auf dem Weeg nach Hochstadt bei dem W[ilhelms]bad. — In Chaussegräben zwischen Hanau und dem Niederrotenbacher Chausseéhaus.

[1025] 656. P. RUPESTRIS. *Felsen-Potentille* (2: 244) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Auf steinigem Boden bei Ziegenberg ([Nachtrag/Zusatz:] wo sie noch vegetiret), (Fabricius [1743: 16].)
Nachtrag (Stein): an der untern Saustiege.

[1026] Potentilla sterilis: 665. P. PROSTRATA *Moench. Niedergestrekkte Potentille* (2: 250; 3,1: Anhang 27) [Exs.: 2]
Synonym: *Fragaria sterilis Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *P. Fragaria.* – Mertens & Koch (1831), auch Wenderoth (1846): POTENTILLA *Fragariastrum. Ehrh.*
In gebirgigen Gegenden z. B. an Hekken vor Königstein; auf dem Altkühn [Reichard 1778]; auf sehr unfruchtbaren Wiesen um Giesen. Anhang: In den Wäldchen zwischen Seckbach und der Hanauer Chaussée.
Nachtrag (2: 250): 1801. Im Poppenwäldchen bei Hanau; in den Wäldchen zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseè. — 1801. Im Wald, wenn man vom W[ilhelms]bad nach dem Galgen geht.

[1027] 657. P. SUPINA. *Liegende-Potentille* (2: 245) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Auf feuchtem sandigem Boden z. B. am Grindbrunnen [Reichard 1778], ohnfern Frankfurt; vor Frankfurt zwischen dem Bockenheimer und Eschenheimerthor [Reichard 1778].
Nachtrag: 1803. in der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thor sparsam. — In dem abgelassenen Stadtgraben an dem Bockenheimerthor; auf dem Weege nach Eschersheim. Sch.

Fehlende Arten: *Potentilla inclinata*, *P. intermedia*, *P. norvegica*, *P. pusilla*.

CCCLXVIII.b. Prenanthes, *Hasenstrauch* (siehe das Faksimile auf Seite 73)
Bemerkung/Nachtrag: als ein neues Genus zu unsrer Flora!

[1028N] 956.b. P. purpurea L. Purpurblühender Hasenstrauch (3,1: 120) [Exs.: 11. Zenturie: -]
Nachtrag: Zwischen Altenhaslau und Bieber. — Ziemlich häufig jenseits des Bieberberges bei Lanzingen. Cassebeer 1802. — Bei Mainz: Zitz.

LXXXIII. PRIMULA, *Schlüsselblume* (1: 226)

[1029N] Primula vulgaris: —. Primula acaulis (1: 270)
Nachtrag: 1808. ein einziges Exemplar bei Schloßborn. Hesse.

[1030] Primula elatior: 250. P. INODORA. *Geruchlose Schlüsselblume* (1: 270)
[Exs.: 4. Zenturie: 5]
Synonym: *Primula veris elatior Linn.*
Gemein auf Wiesen und in feuchten Wäldern.
Nachtrag: 1800. haeufig im Forst bei Hanau; ums Wilhelmsbad. — In den Wäldern um Hanau häufig. [P.]

[1031] Primula veris: 249. P. OFFICINALIS. *Offizinelle Schlüsselblume* (1: 269)
[Exs.: 2. Zenturie: 4]
Synonym: *Primula veris officinalis Linn.*
Auf trokknen Wiesen gemein.
Nachtrag: Auf Wiesen am Main, an der Kinzig, auf den Bruchwiesen, im Steinheimer Wald u. s. w. [P.]

CCXCII. PRUNELLA, *Prunelle* (2: 331)

[1032] 780. P. GRANDIFLORA (Reich.) *Grossblumige Prunelle* (2: 382) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Synonym/Nachtrag: Prunella vulgaris β Linn.
Zitat: Wenderoth (1846): P. *grandiflora Jacq.*
Auf Hügeln und auf bergigen Wiesen und Weiden. Bei Dörnigheim am Ried [M 1786: am Ried gegenüber Rumpenheim]; an der Lohe zwischen dem Wald und den Feldern [M 1786]; zwischen Bergen und Enkheim [M 1786]; bei Vilbel, Homburg ([Nachtrag/Zusatz:] 1803. wenn man von Homburg nach dem Tannenwald geht), Wisbaden; auf den Anhöhen zwischen Rumpenheim und Biber [M]; bei Hüttengesäss um die Lavabrüche; häufig im Vogelsberg; um Schiffenberg [Dillenius 1719: 125] und Annerod [Dillenius 1719: 125] etc.
Nachtrag: 1803. Um die Hartig; um das Carousell beim W[ilhelms]bad. — Auf einer trocknen Wiese ohnfern dem Kuhwäldchen: Sch. — ad radicem [am Fuß] der Lollarer Koppe: Walth. fl. giss. [1802: 463, bereits Dillenius 1719: 125]. — 1817. um die Kalkmergelbrüchen hinter dem Wolfsgang, 1 St[un]de v[on] Hanau.

[1033N] —. Prunella laciniata: (2: 383)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz.

[1034] 779. P. VULGARIS. *Gemeine Prunelle* (2: 382) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Sehr gemein auf Wiesen, Triften, in Obstgärten, Wäldern und überhaupt auf magern Plätzen.
Nachtrag: 1807. im alten Wald bei Salix depressa; in einem jungen Eichwald zwischen dem Schindanger und den Rückinger Schlägen; überhaupt ist diese Art seltner als die folgende [*Prunella grandiflora*]. — var. b. corolla alba: … In sylvis rarior [In Wäldern seltener]. Walth. giss. [1802: 462].

CCXXXVI. PRUNUS, *Pflaumenbaum* (2: 151)
Einschließlich: CCXXXIII. AMYGDALUS, *Mandelbaum* (2: 149); CCXXXV. ARMENIACA, *Aprikosenbaum* (2: 151); CCXXXVIII. CERASUS, *Kirschbaum* (2: 152); CCXXXVII. PADUS, *Ahlkirschbaum* (2: 151); CCXXXIV. PERSICA, *Pfirsischbaum* (2: 150)

[1035] Prunus armeniaca: †613. A[RMENIACA] EPIROTICA *Nobis*. *Gemeiner Aprikosenbaum* (2: 167)
Synonym: *Prunus Armeniaca Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *A. vulgaris.* – Johannes Becker (1827), auch Mertens & Koch (1831), Reichenbach (1832), Steudel (1840-1841), Jackson (1893): PRUNUS *Armeniaca. L.* – Cassebeer & Theobald (1847): Armeniaca epirotica *GMS*.
Abarten: A. Mit süsser Mandel. 1) Ananasaprikose, 2) Violette Aprikose, 3) Provenser ([Nachtrag/Korrektur:] Provencer) Aprikose, 4) Rothe Aprikose. B. Mit bitterer Mandel. 1) Kernaprikose, 2) Portugiesische Aprikose, 3) Frühaprikose, 4) Pfirsischaprikose, 5) Gemeine Aprikose, 6) Grosse Zukkeraprikose, 7) Aprikose mit geschnittenem Blatt, 8) Albergeaprikose, 9) Ungarische Aprikose.
Asien ist sein Vaterland. In unsern Gärten sammt obigen Abarten.

[1036] Prunus avium: †621. C. DULCIS *Nobis*. *Süsser Kirschbaum* (2: 181)
Synonyme: *Prunus avium Linn. und P. Cerasus dulcis Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *C. avium.* – Johannes Becker (1827), auch Mertens & Koch (1831), Reichenbach (1832), Fresenius (1832), Koch (1835), Heldmann (1837), Heyer & Rossmann (1860), Ascherson & Graebner (1906), Hegi (1923): PRUNUS *avium. L.* – Jackson (1893): CERASUS *dulcis*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 181 = P[runus] Cerasus; siehe den Kommentar auf Seite 59.
Abarten: A. Knorbelkirschen, mit färbendem Saft und hartem Fleisch. 1) Späte Maikirsche, 2) späte braune spanische Herzkirsche, 3) schwarze Lothkirsche, 4) braune Herzkirsche, 5) Ungarische Herzkirsche, 6) braune Knorbelkirsche, 7) schwarze bitterliche Herzkirsche, 8) rothe Herzkirsche.
B. Blutkirschen, mit färbendem Saft und weichem Fleisch. 1) Süsse Maiherzkirsche, 2) grosse süsse Maikirsche, 3) schwarze spanische Frühherzkirsche, 4) Kronkirsche, 5) verdelte schwarze Waldkirsche, 6) Ochsenherzkirsche, 7) schwarze süsse Herzkirsche, 8) späte schwarze spanische Herzkirsche.
C. Marmorkirschen, mit weissem Saft und hartem Fleisch. 1) Lauermannskirsche, 2) schöne von Rocmont, 3) bunte Lochkirsche, 4) Spekkirsche, 5) Thränen-Muskateller.
[D. mit weissem Saft und weichem Fleisch.] a. Mit einfärbiger Haut. 1) Gelbe Herzkirsche, 2) goldgelbe Herzkirsche, 3) Agatkirsche. b. Mit bunder ([Nachtrag/Korrektur:] bunter) Haut. 1) Dankelmanns weisse Herzkirsche, 2) Blutherzkirsche, 3) Flamentiner, 4) rothe Molkenkirsche, 5) lange weisse Herzkirsche, 6) Perlkirsche, 7) Türkine, 8) späte bunte Herzkirsche.
E. Mit gefüllter Blüthe. Herzkirsche mit grossgefüllter Blüthe.
Der süsse wilde Kirschbaum in Wäldern und auch bisweilen in Zäunen. Ohnweit Hanau in der Bulau, dem Bruchköblerwald und auch in Zäunen bei dem ehemaligem Sieghaus; bei Frankfurt in der Landwehr und auf dem Lerchenberg; hinter Homburg unter den Tannen in dem grossen Tannenwald etc. Die Abarten finden sich in unsern Gärten.
Nachtrag: Im Lohberg: J.G.

[1037] 618. P[RUNUS] CERASIFERA. *Kirschpflaumenbaum* (2: 177) [Exs.: 3]
Synonym: *Prunus domestica var. c. du Roi.*
Nordamerika ist sein Vaterland. In unsern Gärten wird er hier und da gezogen.

[1038] Prunus cerasus: †622. C. ACIDA *Nobis*. *Saurer Kirschbaum* (2: 185) [Exs.: 4. Zenturie: 3ª]
Synonyme: *Prunus Cerasus austera et aproniana Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *C. vulgaris.* – Johannes Becker (1827), auch Mertens & Koch (1831), Reichenbach (1832), Fresenius (1832), Koch (1835), Heldmann (1837): PRUNUS *Cerasus. L.* – Cassebeer & Theobald (1847): Cerasus acida *GMS*.
Abarten: A. Weichsel mit färbendem Saft und schwarzer oder dunkelrother Haut. a. Fast ganz süss. 1) Rothe Maikirsche, 2) Scharlachkirsche, 3) Herzogkirsche, 4) Holländische grosse Kirsche, 5) Valserkirsche, 6) alte Königskirsche, 7) schwarze Muskatellerkirsche, 8) Prager Muskatellerkirsche. b. Süss mit säuerlich gemischt. 1) Frühe Natt aus Saamen, 2) Wanfrieder rothe Frühkirsche, 3) Wanfrieder Weichsel, 4) rothe Muskatellerkirsche,

5) braune Muskatellerkirsche, 6) doppelte Weichsel, 7) Herzkirschweichsel, 8) Holländisch Folgerkirsche, 9) Portugiesische Griotte, 10) Leopoldskirsche, 11) Doktorkirsche, 12) Spanische Weichsel, 13) Jerusalemskirsche, 14) teutsche Griotte, 15) Henneberger Grafenkirsche, 16) Kirsche van der Natt, 17) Brüsseler Braune, 18) Ostheimer Kirsche, 19) Erfurter Augustkirsche. c. Fast ganz sauer. 1) Nordamarelle, 2) Holländische späte Weichsel, 3) Morelle.
B. Glaskirschen, mit weissem Saft und heller durchsichtiger Haut. a. Fast ganz süss. 1) Altendorferkirsche, 2) Gelbe oder rothe Orangekirsche. b. Sauer mit süss gemischt. 1) Kleine Montmorency, 2) grosse Montmorency. c. Fast ganz sauer. 1) Späte Morelle.
C. Mit gefüllter Blüthe. 1) Glaskirsche mit dikkgefüllter Blüthe, 2) Glaskirsche mit halbgefüllter Blüthe, 3) Bouquetkirsche.
Gleichsam wild in Gebüschen oberhalb Hochstadt vor der Hartig nach den Weinbergen und auf dem Lerchenberg bei Frankfurt. Ueberall angebaut in unsern Gärten.
Exsikkat: Die Bögen tragen die Nummer 622.a. und entsprechen der Abart A.

[1039] Prunus cerasus: †623. C. SEMPERFLORENS *Borckh. Immerblühender Kirschbaum* (2: 188)
Synonym: *Prunus semperflorens Ehrh.*
Das Vaterland ist unbekannt. In unsern Gärten findet man ihn, jedoch selten.
Nachtrag: Angepflanzet beim Wilhelmsbader Schützenhaus.

[1040] Prunus dasycarpa: †614. A[RMENIACA] DASYCARPA *Borckh. Schwarzer Aprikosenbaum* (2: 169)
Synonym: *Prunus dasycarpa Ehrh.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): A. dasycarpa. – Reichenbach (1832): P. dasycarpa Ehrh.
Das Vaterland ist unbekannt. Vielleicht ist es das südliche Europa, oder der Orient? In unsern Gärten ist sie selten.

[1041] Prunus domestica subsp. domestica: †617. P[RUNUS] DOMESTICA. *Zwetschen- oder Pflaumenbaum* (2: 173) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Abarten: A. Zwetschen. 1) Dattelpflaume, 2) Frühzwetsche, 3) Grüne Zwetsche, 4) Damaszener-Zwetsche, 5) blaue Eyerpflaume, 6) blaue Kaiserpflaume, 7) Gelbe Eyerpflaume, 8) rothe Cyprische Eyerpflaume, 9) gesprenkelte Pflaume.
B. Damaszenerpflaumen. 1) Violette Damaszenerpflaume von Tours, 2) Königspflaume, 3) Indianische Pflaume, 4) Damenpflaume, 5) Italienischepflaume, 6) muskirte Damaszenerpflaume, 7) rothe Damaszenerpflaume, 8) geflammte Kaiserpflaume, 9) Hyazinthenpflaume, 10) Herrnpflaume.
C. Mirabellen. 1) Gelbe Mirabelle, 2) Goldpflaume, 3) schwarze Mirabelle, 3) rothe Mirabelle, 4) Katharinenpflaume, 5) Pflaume ohne Kern, 6) Iohannispflaume, 7) Mirabollane.
D. Herzförmige spanische Pflaume. 1) Taubenherz, 2) blaue Diapre, 3) rothe Diapre, 4) weisse Diapre, 5) gelbe Frühpflaume.
E. Italienische Pflaumen, Perdrigon und Renekloden. 1) Weisse Perdrigon, 2) blaue Perdrigon, 3) rothe Perdrigon, 4) schwarze Perdrigon, 5) Marunke, 6) Marokkopflaume, 7) grosse Reneklode, 8) kleine Reneklode, 9) schwarze Reneklode, 10) Ilvert, grosse grüne Pflaume, 11) rothe Aprikosenpflaume.
Wächst in den gemässigten Ländern von Europa; gleichsam wild bei uns hin und wieder in Zäunen und Gebüschen, und angebaut sammt obigen Abarten überall in unsern Gärten, auf Feldern etc.

[1042] Prunus domestica subsp. insititia: †616. P[RUNUS] INSITITIA. *Haferpflaumenbaum* (2: 172)
In Zäunen und Obstgärten. Bei Sulzbach in Hekken; im Mühlloch bei Hanau; angebaut in ausserordentlicher Menge zu Schwalbach bei Höchst; zu Kroneberg und Oberursel, aber nicht häufig.
Nachtrag: Angepflanzt bei Eschborn: Sch. — In Zäunen am Weege nach Dornholzhausen: JG.

[1043] Prunus dulcis: †609. A[MYGDALUS] COMMUNIS. *Gemeiner Mandelbaum* (2: 158)
[Exs.: 1]
Zitat: Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".
Süsse Abarten. 1) Die kleine süsse Steinmandel. 2) Die grosse süsse Steinmandel. 3) Die Pfirsichmandel. Bittere Abarten. 1) Die kleine bittere Steinmandel. 2) Die grosse bittere Steinmandel.
Er stammt aus Asien und Afrika, und wird in unsern Gärten, hin und wieder auch in Weinbergen, gszogen ([Nachtrag/Korrektur:] gezogen).
Nachtrag: Zierstrauch in den städtischen Anlagen. [P.]

[1044] Prunus dulcis: †610. A[MYGDALUS] FRAGILIS *Borckh. Krachmandelbaum* (2: 161)
Synonym: *Amygdalus communis γ Linn.*
Zitat: Cassebeer & Theobald (1847): Unter *Amygdalus communis* erwähnt.
Stammt ursprünglich aus Asien und Afrika, und wird hin und wieder in Gärten bei uns gezogen.

[1045] Prunus padus: 619. P[ADUS] AVIUM. *Vogel-Ahlkirschbaum* (2: 178)
[Exs.: 5. Zenturie[1]: 3]
Synonym: *Prunus Padus Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *C. Padus.* – Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Heyer & Rossmann (1860): PRUNUS *Padus. L.*
An Zäunen, in Gebüschen und Wäldern. Sehr häufig bei Hanau im Forst; in Zäunen beim ehemaligen Sieghaus ([Nachtrag/Korrektur:] Siechhaus) vor Hanau und in der Hanauerfasanerie; häufig bei Frankfurt in der Landwehr vor der Ziegelhütte; hinter Oberursel an dem Kaltenbach [Reichard 1778] etc.
Nachtrag: Häufig an Zäunen beim Kloster Thron: J.G. Im Strütchen. J.G.

[1046] Prunus persica: †611. P[ERSICA] VULGARIS *Mill. Gemeiner Pfirsichbaum* (2: 162)
Synonym: *Amygdalus Persica α Linn.*
Zitat: Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".
Abarten: A. Deren Stein sich vom Fleisch ablöset. a. Gefärbte mit schmelzendem Fleisch. 1) Genueser Pfirsche, 2) grosse Prinzessinpfirsche, 3) rothe Magdalene, 4) doppelte Montagne, 5) Edelpfirsche, 6) Burdiner, 7) Kanzlerpfirsche, 8) Maltheserpfirsche, 9) frühe Purpurpfirsche, 10) Venuspfirsche, 11) König Georgpfirsche, 12) Sanftfärbige, 13) Fromentinerpfirsche, 14) rothe Frühpfirsche, 15) Safranpfirsche, 16) frühe Peruvianerin, 17) grosse Blutpfirsche. b. Gefärbte mit festem Fleisch. 1) Wunderschöne, 2) kleine Lieblingspfirsche, 3) Persische Pfirsche, 4) Portugisische Pfirsche, 5) Schöne von Vitry, 6) wollige Nivette. c. Ungefärbte mit schmelzendem Fleisch. Weisse Frühpfirsche. d. Ungefärbte mit hartem Fleisch. Pfirsche mit gefüllter Blüthe.
B. Deren Stein am Fleisch angewachsen. a. Gefärbte. Monströser Härtling. b. Ungefärbte. 1) Grosse Charlestowner Ananaspfirsche, 2) kleine Charlestowner Ananaspfirsche.
Persien ist sein Vaterland. In unsern Gärten wird er sammt obigen Abarten gezogen.

[1047] Prunus persica: †612. P[ERSICA] NUCIPERSICA *Bauh. Nusspfirsichbaum* (2: 166)
Synonym: *Amygdalus Persica β Linn.*
Abarten: A. Deren Stein sich vom Fleisch ablöset. a. Gefärbte mit schmelzendem Fleisch. 1) kleine frühe Violette, 2) grosse rothe nakkende Frühpfirsche. b. Gefärbte mit hartem Fleisch. Newingtons Nektarine.
B. Deren Stein am Fleisch angewachsen. a. Gefärbte mit hartem Fleisch. Violette Brügnon. b. Gefärbte mit weichem Fleisch. 1) Goldnektarine, 2) weisse Nektarine.
Persien ist sein Vaterland. In unsern Gärten, sammt obigen Abarten.

[1048] Prunus serotina: 620. P[ADUS] SEROTINA *Borckh. Spätblühende Pflaume* (2: 180)
[Exs.: 12. Zenturie: 1]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in Spätblühender Ahlkirschbaum.
Zitate: Reichenbach (1832): P[runus] serotina *Ehrh.* – Cassebeer & Theobald (1847): Padus serotina *GMS.*

Dieser nordamerikanische Baum findet sich gleichsam wild an dem Rutzebach (im Walde) bei Kranichstein, wo auch schon viele aus Saamen aufgegangene junge Bäume stehen.
Nachtrag: Angepflanzet im Philippsruhergarten nicht weit von der vergoldeten Treppe.

[1049] 615. P[RUNUS] SPINOSA. *Schlehendorn; Schwarzdorn* (2: 170) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Allenthalben in Zäunen, Gebüschen und Wäldern.
Nachtrag: 1803. hinter dem Philippsruher Schloss; im Gebüsche beim Galgen; zwischen dem Poppenwäldchen und dem Forst am Rande der Wälder.

Fehlende Art: *Prunus fruticans*.

Pseudofumaria: CCCXLVII. BORCKHAUSENIA, *Borckhausenie*, zum Teil (3,1: 4)

Zitat: Jackson (1893): BORCKHAUSENIA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. 4 (1801) = **Corydalis**, Vent. (1803).

[1050] Pseudofumaria lutea: 895. B. LUTEA *Nobis*. *Gelbe Borckhausenie* (3,1: 19)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
Synonym: *Fumaria lutea Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Steudel (1840): *C. capnoides*. – Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1833), Koch (1835) und (1839), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Russ (1868), Jackson (1893), Hegi (1913): CORYDALIS *lutea. Pers*.
In grosser Menge an alten Mauern des Idsteiner Schlosses.
Bemerkung. So viel wir wissen, hat diese Pflanze, welche ursprünglich in der Barbarei zu Hause ist, ausser uns noch Niemand in Deutschland wild wachsend angetroffen, wohl aber die Fumaria capnoides *Linn* [= *Corydalis capnoides*], mit welcher ihr äusseres Aussehen auch viele Aehnlichkeit hat.

Pseudognaphalium: CCCC. GNAPHALIUM, *Ruhrkraut*, zum Teil (3,1: 107)

[1051] Pseudognaphalium luteoalbum: 1029. G. LUTEO-ALBUM. *Blassgelbes Ruhrkraut* (3,1: 190) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): G. *luteo-album L.*
Auf sandigen und feuchten Stellen z. B. bei Hanau im Neuhoferwald; am Maynufer bei dem Gutleutenhof; bei Offenbach an Gräben nach dem Franzbrünnchen zu; im Heidegebüsche seitwärts dem Frankfurter Forsthaus nach Niederrod zu; bei Giesen an der Lahn am Wezlarer-Weg ([Nachtrag/Zusatz:] auf dem Weg nach dem Häslar, an der Lahn: Walth. giss. [1802: 615, bereits Dillenius 1719: 173]) etc.
Nachtrag: 1806. In der Kieselkaute vor dem Nürnbergerthor. 1807. Um die Aecker zwischen der Mühlheimer Ziegelhütte und den Krautfeldern bei der Biberer Mark.

Pseudorchis: CCCCXXII. SATYRIUM, *Faunblume*, zum Teil (3,1: 240)

[1052] Pseudorchis albida: 1088. S. ALBIDUM. *Weissliche Faunblume* (3,1: 256)
[Exs.: 8. Zenturie: 1]
Auf einer trokknen Bergwiese, die Haichelbacher Wiese genannt, ohnweit des Forellenteichs bei Homburg [M].
Nachtrag: 1807. auf Wiesen hinter Oberreifenberg.

Pteridium: CCCCLXXI. PTERIS, *Saumfarrn* (3,2: 6)

[1053] Pteridium aquilinum: 1227. P[TERIS] AQUILINA. *Adlersaumfarrn* (3,2: 46)
[Exs.: 5. Zenturie: 1]
In Wäldern und an deren Rändern, z. B. um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Homburg, Giesen, den Vogelsberg etc.
Nachtrag: 1803. bei den Rükkinger Schlägen an freien Plätzen mit Digitalis ambigua; am Kohlbrunnen selten blühend; am vorigen Ort hingegen häufig blühend.

[1054] Puccinellia distans: 119. P[OA] DISTANS (Linn. Jacq.). *Entferntstehendes Rispengras; Salzrispengras* (1: 110) [Exs.: 2]
Synonyme: *Poa salina Poll.* [Nachtrag:] Poa maritima fl. Dan. T. 251. Poa retroflexa Curt. Lond. n° 61. Poa arenaria Retz. Scand. 120. Med. Chir. Zeit. [Hartenkeil 1800: 267].
Zitate: Koeler (1802): Poa distans. – Johannes Becker (1827), auch Rudio (1851): GLYCERIA *distans. Wahlenb.*
In Gräben und feuchten Wiesen bei Salzquellen z. B. am Graben zu Sulzbach; am Kroneburger Sauerbrunnen; im Graben hinter Friedberg [Pollich 1776]. Häufig bei der Sodener, Nauheimer [Borckhausen 1796a] [M], Wisselsheimer, Treyshorlofer, Homburger, Büdinger, Orber und Niddaer Saline. Am Weg an der südlichen Seite der Lambobrükke bei Hanau [Nachtrag: ?], wo sich keine Spur eines salzigen Bodens findet.
Nachtrag: Haeufig im Wallgraben bei Giesen. B. 1799. — Am Maynufer disseits gros Steinheim. — Bei dem Obelisken; hinter dem Lehrhof bei H[anau].

Fehlende Art: *Puccinellia limosa.*

CCCCXIV. PULICARIA, *Flöhkraut* (3,1: 114)

[1055] 1065. P. DYSENTERICA *Gaertn. Ruhr-Flöhkraut* (3,1: 225) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym: *Inula dysenterica Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): D[IPLOPAPPUS] *dysentericus.* – Johannes Becker (1827): INULA *dyssenterica. L.* – Wenderoth (1846): P. *dysenterica G.*
An Wegen, Gräben und andern etwas feuchten Orten, z. B. in der Schneusse wenn man von Hanau durch den Lambowald nach Niederrodenbach geht, auch nahe an der Kinzig daselbst [M 1786: in der Buhlau]; bei der Bischofsheimer Ziegelhütte [M 1786]; um Offenbach; zwischen Bergen und Seckbach; im Mezgerbruch bei Frankfurt; am Weg nach Hedernheim; an der Use bei Nauheim [Dillenius 1719: App. 13]; um Darmstadt [Dillenius 1719: App. 13] etc.
Nachtrag: 1806. um die Krautfelder bei der Biberermark, südlich der Mühlheimer Ziegelhütte, — Ad rivos [An den Flüssen] Wetter et Use, in salinis Nauheimensibus et prope [an Nauheimer Salzstellen und bei] Steinfurt: Walth. [1802: 630].

[1056] 1064. P. VULGARIS *Gaertn. Gemeines Flöhkraut* (3,1: 225) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonym: *Inula Pulicaria Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): INULA *Pulicaria. L.*
An überschwemmt gewesenen Orten und an feuchten Plätzen gemein.
Nachtrag: abunde ad fossas circa Gissam [zahlreich an Gräben um Gießen]: Walth. [1802: 632]. — 1801. In der Schneuse vom Wilhelmsbad nach der Hartig. 1803. häufig bei den Rükkinger Schlägen. 1807. zwischen Philippsruh und dem Mayn und auch nach der Dörnigheimer Heide hin.

LXXVIII. PULMONARIA, *Lungenkraut* (1: 222)

[1057] Pulmonaria montana: 243. P. ANGUSTIFOLIA. *Schmalblätteriges Lungenkraut* (1: 263; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitate: G. F. W. Meyer (1836), auch Rudio (1851): PULMONARIA ANGUSTIFOLIA L.
In Wäldern und Gebüschen. Auf den Bergwiesen hinter Oberursel fanden sie Reichard [1778] und Bäumert. Anhang: Selten in der Hanauer Fasanerie, häufig im Seckbacher Wald; zwischen Vilbel und Bräungesheim; in Hekken bei Königstein.
Nachtrag (1: 263): 1799. 1800. haeufig im Wald, wenn man von Fechenheim nach Enkheim geht; selten in der Hanauer fasanerie. Zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseé im Seckbacher Wäldchen; zwischen Vilbel und Bräungesheim; in Hecken bei Königsstein. Sch. — ad sepes [an Hecken] zwischen der Mühle und dem Mutzegarten bei Städten: J.G. — In der Bulau nicht selten. P. [Die Bemerkung Paulstichs dürfte sich auf *P. obscura* beziehen.]

[1058] Pulmonaria obscura: 244.[a]. P. OFFICINALIS. *Offizinelles Lungenkraut* (1: 264) [Exs.: 8. Zenturie: 4]

Zitat: Wenderoth (1846): P. *officinalis* L.
In Wäldern und Gebüschen. Bei Hanau im Lambowald, im Forst, beim Kohlbrunnen [M 1786], am Wilhelmsbad [M 1786: bei der Eremitage]; in Hekken bei Bischofsheim; im Wald bei der Frankfurter Saustege; im Niederröder Wäldchen; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 38] etc.
Nachtrag: a. In der Sachsenhäuser Landwehr: Sch.

[1059] 244.b. Pulmonaria officinalis. Abart. b. (1: 264)
Abart: b. Mit geflekkten Blättern.
Nachtrag: b. ad sylvam umbrosam prope Ziegenberg. Walth. giss. [1802: 213].

Fehlende Art: *Pulmonaria angustifolia*. Die Angaben unter dem Namen in der „Flora der Wetterau“ gehören zu *P. montana*, da beide Arten seinerzeit nicht unterschieden wurden. Die echte *P. angustifolia* im Frankfurter Stadtwald wurde erst 1831 von Johannes Becker entdeckt (Hinweise zu den Vorkommen bei Buttler 1994b).

CCLXI. PULSATILLA, *Küchenschelle* (2: 263)

[1060] 698. P. PRATENSIS *Borckh. Wiesen Küchenschelle* (2: 295) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Nachtrag: *Borckh.* ist gestrichen und durch Mill. ersetzt.
Synonym: *Anemone pratensis Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *A. pratensis.* – Russ (1868): **P. praténsis**, *Mill.*
Auf sehr trokknen Anhöhen in der Mark ohnweit Gundernhausen [Borckhausen 1793], (Borckh.)
Nachtrag: 1803. Im Offenbacher neuen Hägwald an der Babenhäuser Landstrase sparsam [Russ 1868], wo Dictamnus albus steht. — In pratis et locis apricis prope [In Wiesen und an sonnigen Stellen bei] Lich. Walth. fl. giss. [1802: 412]. — Bei Breckenheim: Hesse der Forstw. Befl.
Kommentar: Für das Vorkommen der Art in der Wetterau und überhaupt in Süddeutschland südwestlich von Thüringen scheint es keine sicheren Nachweise zu geben. Die oben genannten Angaben werden beispielsweise von Johannes Becker (1827), Cassebeer & Theobald (1849), Hermann Hoffmann (1879) und Dosch (1888) übernommen. Andere Autoren erwähnen die Art nicht, etwa Fresenius (1832), oder erklären die Angaben für Süddeutschland ohne auf Einzelheiten einzugehen für falsch, etwa Koch (1835) und Damboldt (in Rechinger & Damboldt 1974). Wenderoth (1846) korrigiert die Angabe für Lich und stellt sie zu *P. vulgaris*. Zwei der Belege des Exsikkats sind allerdings richtig bestimmt und gehören zu *P. pratensis*, beim dritten, der nur aus einem Laubblatt besteht, ist die Bestimmung fraglich.

[1061] 696. P. VERNALIS *Borckh. Frühlings-Küchenschelle* (2: 293)
Nachtrag: *Borckh.* ist gestrichen und durch Mill. ersetzt.
Synonym: *Anemone vernalis Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *A. vernalis.* – Russ (1868): **P. vernális**, *Mill.*
Auf einem trokknen Hügel im Bessungerwald ohnweit der Papiermühle [Borckhausen 1793]; in einem sehr trokknen Gebirgswalde bei Umstadt [Borckhausen 1793]. (Borckh.)
Kommentar: Die Angaben Borckhausens wurden zwar vereinzelt zitiert, konnten aber später nie durch Wiederfunde bestätigt werden. Ob sie wirklich falsch waren, muß offen bleiben. Immerhin ist ein Zusammenhang mit den inzwischen erloschenen Vorkommen in der Pfalz nicht ganz ausgeschossen.

[1062] 697. P. VULGARIS *Borckh. Gemeine Küchenschelle* (2: 294) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Nachtrag: *Borckh.* ist gestrichen und durch Mill. ersetzt.
Synonym: *Anemone Pulsatilla Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *A. Pulsatilla.* – Wenderoth (1846): P. *vulgaris Mill.*
Auf trokknen und sonnigen Hügeln, z. B. bei dem Rückinger Geleitshaus [M 1786: rechts dem …]; im Wald am Weg bei dem Kohlbrunnen [M 1786: an dem Weg vom Kohlbrunnen nach Diebach]; am Wilhelmsbad bei dem Caroussel [M 1786]; auf den kalkigen Anhöhen der

Biberer Mark bei Offenbach; auf dem Lerchenberg; zwischen Offenbach und Ysenburg im Wald; bei Niederklee; zwischen Arheilgen und Langen im Walde [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: Zwischen Mosbach und Biberich: Ritter. — 1806. wenn man vom Kl[ein] Steinheimer Pfaffenbrünnchen nach Diedesheim geht. — Häufig im Ffr. [Frankfurter] Walde: Sch. — ante sylvam gissensem [vor dem Gießer Wald]. Walth. fl. [1802: 411].

CCV. PYROLA, *Pyrola,* zum Teil (2: 64)

[1063] 529. P. MINOR. *Kleine Pyrole* (2: 76) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
In schattigen hochliegenden Wäldern z. B. hinter Homburg, Falkenstein, Frankfurt, Bischofsheim [Nachtrag/Zusatz:] in der Lohe, Darmstadt, Giesen, Badenburg, Linden, Pfaffenwisbach etc.
Nachtrag: copiosissime in monte [sehr zahlreich auf dem Berg] Stoppelberg prope Wetzlar: Walth. giss. [1802: 332; bereits Dillenius 1719: 94; Haller 1745: 292]. — an der grosen Wiese bei der Frankf[urter] grosen Säusteege [späterer Zusatz:] am Rande des Waldes; im Walde hinter dem Lerchenberg; im Niederroder Walde: Sch. — Im Walde bei der Saalburg: J.G. Im Tannenwalde. JG. ((Bei den Büchen im Schnepfen Thal bei Bartenstein: J.G.))

[1064] 528. P. ROTUNDIFOLIA. *Rundblätterige Pyrole* (2: 75) [Exs.: 10. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): P. *rotundifolia L.*
In schattigen hochliegenden Wäldern z. B. hinter Homburg, bei Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1793: Tanne], Arheilgen [Borckhausen 1793: Täubchenshöhle], Wetzlar, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] in sylvis parce [in Wäldern vereinzelt]: Walth. fl. giss. [1802: 332, bereits Dillenius 1719: 94]), Badenburg [Dillenius 1719: 94], Linden [Dillenius 1719: 94], Glauberg [M 1786: auf dem Glauberg nahe bei dem Steinbruch] etc.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — 1807. beim Aufsteigen auf den Feldberg von Falkenstein aus. — Hinter dem Lerchenberg im Walde; hinter dem Forsthause; Im Walde zwischen der Babenhäuser Chausseè und der Försterwiese: Sch. — ((Bei den Büchen im Schnepfenthale bei Bartenstein: J.G.)) — Im Oberwalde nicht selten. P.

Fehlende Arten: *Pyrola chlorantha*, *P. media*.

CCXL. PYRUS, *Birnbaum,* zum Teil (2: 153)

[1065] Pyrus communis: †626. P. COMMUNIS SYLVESTRIS, Abarten (2: 193)
Abarten: A. Winterbirnen. a. Mit schmelzendem butterhaftem Fleisch. 1) Königsbirne von Neapel, 2) Sarasin, 3) St. Germin, 4) verguldete St. Germin, 5) Paradiesbirne, 6) Winterkönigin, 7) rothe Winterbutterbirne, 8) Silvansbirne, 9) englische Winterbutterbirne, 10) Dauphine oder Lausac. 11) Marquise, 12) Mannabirne, 13) Jagdbirne, 14) Amberbirne, 15) Muskatellerbirne von Mez, 16) teutsche Muskatellerbirne, 17) grüne Zukkerbirne; 18) lange grüne Winterbirne, 19) gute Luisenbirne, 20) Winterdorn, 21) Winterfürstenbirne, 22) schwarze zukkersüsse Birne. b. Mit halbschmelzendem Fleisch. 1) Winterbutterbirne, 2) Winterkönigsbirne, 3) Birne von Neapel, 4) Schäferbirne, 5) Besi de Caissoy, 6) Winterrobine, 7) Kaiserbirne mit Eichenlaub. c. Mit zartem Fleisch. 1) St. Lazinbirne, 2) Augustinerbirne, 3) Pfingstbirne, 4) Verbrannte Kazze, 5) Winterzukkerbirne, 6) Amadotte, 7) Kronbirne, 8) englische von Bourdeaux. d. Mit brüchigem Fleisch. 1) Winterchristbirne, 2) spanische Christbirne, 3) Winterpomeranze, 4) Rouville, 5) Martinsbirne, 6) Wintermuskatellerbirne, 7) Rosmarinbirne, 8) schöne Winterbirne, 9) Orleanische Christbirne.
B. Herbstbirnen. a. Mit schmelzendem Fleisch. 1) Weisse Butterbirne, 2) verguldete weisse Butterbirne, 3) graue Butterbirne, 4) graue Doyenne, 5) rothe Butterbirne, 6) Savoureuse, 7) Forellenbirne, 8) lange grüne Herbstbirne, 9) Schweizerbirne, 10) De la Motte. b. Mit halbschmelzendem Fleisch. 1) Englische Butterbirne, 2) Weinbergsbirne, 3) Franchipanne, 4) schönste Herbstbirne. c. Mit zartem Fleisch. 1) Langgestielte Herstmuskateller, 2) Schelmbirne, 3) Herbstzukkerbirne, 4) doppelttragender Birnbaum, 5) Azerolbirne. d. Mit brüchigem Fleisch. 1) Junker Hansenbirn, 2) Haberbirne, 3) Rietbirne, 4) Schmuzzige, 5) Kümmelbirne, 6) persische Birne, 7) grosse Septemberbirne.

C. Sommerbirnen. a. Mit butterhaftem Fleisch. 1) Lange grüne Sommerbirne, 2) schöne lange Sommerbirne, 3) fürstliche Fafelbirne, 4) Franz-Madam, 5) Ritterbirne, 6) Rettigbirne, 7) Saftbirne, 8) Jalousie, 9) Sommerdorn, 10) Voltmarse, 11) langstielige Zukkerbirne, 12) grüne Sommerzukkerbirne von Hoyerswerda, 13) türkische Königsbirne, 14) gute graue Sommerbirne. b. Mit halbschmelzendem Fleisch. 1) Eyerbirne oder Bestebirne, 2) Ananasbirne, 3) geblümte Muskateller, 4) schünste Sommerbirne, 5) Spartbirne, 6) Solitaire, 7) Wespenbirne. c. Mit zartem Fleisch. 1) Salviati, 2) du Bouchet, 3) Balsambirne, oder Muscat Royal, 4) Cassolette, 5) Magdalenenbirne, 6) doppelte Kaiserbirne, 7) Sirenenzitronbirne, 8) Karminbirne, 9) edle Münchsbirne, 10) kurzstielige Blanquet, 11) rothe Pfalzgrafenbirne. d. Mit brüchigem Fleisch. 1) Gute Christbirne, 2) Muskirte frühzeitige Christbirne, 3) Rosenbirne, 4) Brester Schmalzbirne, 5) grosse Zwiebelbirne, 6)grüne Pomeranzen, 7) Muskatellerpomeranze, 8) rothe Pomeranzenbirne, 9) Margarethenbirne, 10) kleine Muskatellarbirne [Muskatellerbirne], 11) kleine Gewürzmuskatellerbirne, 12) Goldbirne, 13) kleine Blanquet.
D. Rousselletten. 1) Kleine Rousselet, 2) grosse Rousselet, 3) Rousselet vom Rheims, 4) Winterrousselet, 5) rothe Konfesselsbirne, 6) frühe Rousselet, 7) Fürstenbirne, 8) Frauenschankel, 9) Robertsmuskateller.
E: Bergamotten. 1) Herbstbergamotte, 2) verguldete Herbstbergamotte, 3) Herbstbergamotte des Quintinye, 4) englische Bergamotte, 5) unvergleichliche Bergamotte, 6) Osterbergamotte, 7) Berg Crasanne, 8) holländische Bergamotte, 9) Berg. Cadette, 10) Bergamotte von Nizza, 11) Besi de Montigny, 12) Bergamotte von Solothurn, 13) Schweizerbergamotte, 14) Sizilischebergamotte.
F: Blos wirthschaftliche Birnen. 1) Champagner Weinbirne, 2) Gräulingbirne, 3) Winterzimmetbirne, 4) Belle et Nonne, 5) Londnerbirne, 6) Erzherzogsbirne, 7) Lorenzbirne, 8) römische Butterbirne, 9) Catillac, 10) rothe Kappesbirne, 11) Pfundbirne, 12) kleine Pfundbirne, 13) Zapfenbirne, 14) Weissbartsbirne, 15) kupferzeller Mostbirne, 16) weisse Kappesbirne.
Die Abarten werden in unsern Obstgärten und auf Aekkern gebaut.

[1066] Pyrus pyraster: †626. P. COMMUNIS SYLVESTRIS. *Holzbirnbaum* (2: 193) [Exs.: 1]
Zitat: Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau“.
In Wäldern, an Wegen und an Dörfern. Im Mittelpunkt in der Hanauer Fasanerie im Gebüsche; im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus; auf dem Glauberg; im Wald zwischen Ortenberg und dem Finkenloch; zwischen Selters und Ortenberg am Weg; bei den Riederhöfen bei Frankfurt; bei Eckenheim, Bornheim etc.

CCCCXLV. QUERCUS, *Eiche* (3,1: 283)

[1067] Quercus robur: 1173. Q. PEDUNCULATA *Ehrh. Stieleiche; Sommereiche* (3,1: 366)
[Exs.: 1]
In niederliegenden Wäldern überall.
Nachtrag: vorzüglich alte Bäume stehen westlich der Wbderburg [Wilhelmsbaderburg] auch nach Hochstadt hin; bei der Bruchköbler Sausteeg.
Kommentar: In der „Bemerkung“ ist die „schöne Eiche“ bei Harreshausen unter Einbeziehung einer älteren Literaturstelle ausführlich beschrieben (siehe Georg Wittenberger 1985).

[1068] Quercus petraea: 1172. Q. ROBUR. *Steineiche; Wintereiche* (3,1: 364)
[Exs.: 10. Zenturie: 2]
In etwas hochliegenden Wäldern. Um Hanau einzeln am Wilhelmsbad und in der Bulau; im Frankfurter Wald; bei der Naumburg und bei Kaichen ganze Wälder voll; um den Falkensteiner Schlossberg; im Börlwald zwischen Hintersteinau und Schlüchtern; um Giesen etc.
Nachtrag: 1807. häufig ehe man an Wolfsgang kommt. Häufig ehe man an die Rückinger Schlägen kommt, gegen über dem Schindanger im Wald. Fast alle Eichen um den Feldberg. Wenige Bäume beim Niederrotenbacher Geleitshaus links.

LXXII. RADIOLA, *Strahlkraut* (1: 176)

[1069] 233. R. LINOIDES *Roth. Leinförmiges Strahlkraut* (1: 220) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
Synonym: *Linum Radiola Linn.*
Bemerk[ung]/Nachtrag: Die Radiola Linoides ist eine natürliche Species Lini und ist unbillig von dem Urgeschlecht getrennet. Sonst müste Linum catharticum auch hierher gesetzet werden.
Auf sandigem überschwemmt gewesenem Boden. In sandigen Gräben am Weg vom Wilhelmsbad nach dem Kinzigheimerhof [M 1786]; auf Sandhügeln rechts vor dem Wald nach Niederrodenbach [M 1786]; an sumpfigen Orten hinter Grossauheim [M 1786: jenseits Auheim links beim Sumpf]; an sandigen Wegen hinter Diedesheim; an der Entenlak jenseits Frankfurt [Reichard 1778]; in dem Tannenwald an dem Weg von Annerod und Steinbach ohnweit Giesen [Dillenius 1719: 161].
Nachtrag: Im Wald bei Soden. Sch. — 1803. Um den Steinheimer Galgen. 1807. zwischen dem Lehrhof und gros Auheim. — Hinter dem Schwengelsbrunnen rechts am Fuhrweg: Sch.

CCLXVI. RANUNCULUS, *Ranunkel* (2: 263)
Einschließlich: CCLXV. FICARIA, *Ficarie* (2: 263)

[1070] 710. R. ACONITIFOLIUS. *Sturmhutblätteriger Ranunkel* (2: 309) [Exs.: 1. Zenturie: -]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. aconitifolius.*
In Gebirgs-Waldungen hinter Oberursel. (Reich.)
Bemerkung [bei *R. platanifolius*]. Was Reichard [1778] hinter Oberursel fand, ist sicher, wie wir aus seinem herbario ersehen, der wahre R. aconitifolius, alles aber was wir ohngefähr in derselben Gegend fanden, ist R. platanifolius.
Kommentar: Wenderoth (1846) führt den Fundort mit Fragezeichen auf. Cassebeer & Theobald (1847) stellen die Pflanzen zu *R. platanifolius*. Dennoch ist nicht ausgeschlossen, wenn die entschiedene Bemerkung der Autoren in der „Flora der Wetterau" berücksichtigt wird, daß *R. aconitifolius* tatsächlich im Taunus vorkam. Die Art wurde auch in neuer Zeit in einigen Mittelgebirgen verkannt, so im Odenwald (Demuth 1991) und in der Rhön (Kalheber, Mitteilung und Demonstration).

[1071] 716. R. ACRIS. *Scharfer Ranunkel* (2: 314) [Exs.: 1]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. acris.*
Gemein auf Wiesen, Triften und in Obstgärten. Mit gefüllten Blumen im Bruchköbler Hägwald bei Hanau.
Nachtrag: Um giessen häufig: Walth. fl. giss. [1802: 418]. — 1807. am Weeg nach dem N[ieder] Rotenbacher Chausséhaus. 1808. in den Gräben der Ffr. [Frankfurter] Chaussè bei der Rosskast[anien] Alleè.

[1072] 718. R. ARVENSIS. *Akker Ranunkel* (2: 316) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. arvensis.*
Allenthalben auf Aekkern unter der Saat.
Nachtrag: 1803. auf Aekkern, wenn man vom Wilhelmsbad auf die Hartig durch die Schneuse geht; zwischen Klein Steinheim und dem Pfaffenbrünnchen. — Um giesen: Walther [1802: 419]. — in cultis [auf Grabeland] bei Homburg; Oberursel: J.Gr.

[1073] 708. R. AURICOMUS. *Goldgelber Ranunkel* (2: 306) [Exs.: 3]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. auricomus.*
Allenthalben auf Wiesen, in Gärten, feuchten Weiden, Gebüschen, an Zäunen etc.
Nachtrag: 1803. im Forst häufig; an Zäunen um Bergen. — in pratis, hortis, locis sylvarum gramineis [auf Wiesen, in Gärten, an Grasstellen in Wäldern]: Walth. giss. [1802: 415]. — 1806. im Gebüsche zwischen Hochstadt und Bischofsheim nächst dem Brunnen. — Bei Seulburg: J.G.

[1074] 712. R. BULBOSUS. *Knolliger Ranunkel* (2: 311) [Exs.: 7. Zenturie: 4]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. bulbosus.*

Sehr gemein auf Wiesen und Triften.
Nachtrag: 1803. am Wilhelmsbader Weeg ehe man zum Weinberg über die steinerne Brücke kommt, links am Wald. — In pratis prope [Auf Wiesen bei] Wissek: Walth. giss. [1802: 417].

[1075] Ranunculus circinatus: 721. R. DIVARICATUS *Schrank. Auseinandergesperrter Ranunkel* (2: 319)
Synonym: *Ranunculus aquatilis γ. Linn.*
In Sümpfen, Gräben und Teichen. Bei Hanau im Bruchköbler Wald in einem Bächlein [M 1786: im Graben rechts am Bruchköblerwald]; vor Rödelheim in einem stehenden Wasser; im Rüstersee vor dem Bockenheimerthor zu Frankfurt; in stillstehenden Wassern um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 420]), Darmstadt etc.
Nachtrag: In den Bockenheimer Steinbrüchen. Sch.

[1076] Ranunculus ficaria: 704. F. RANUNCULOIDES *Roth. Ranunkelartige Fikarie* (2: 302) [Exs.: 10. Zenturie: 4]
Synonym/Nachtrag: Ranunculus Ficaria L.
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *F. ranunculoides.*
Allenthalben gemein, an schattigen feuchten Orten.
Nachtrag: um Gissen. Walth. [1802: 421]. — 1806. im Poppenwäldchen.
Beob[achtung]/Nachtrag: Bei sehr hellem Wetter abends 7½ U[hr] waren die Blumen geschlossen, Morgends um 8 U[hr] sobald die Sonne sie beschien, öfneten sie sich wieder.

[1077] 705. R. flammula („FLAMMULA"). *Kleiner Ranunkel* (2: 304) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Kleiner Sumpf-Ranunkel.*
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. Flammula.*
Ueberall an nassen Orten, an Bächen, Sümpfen, Teichen, auf nassen Wiesen und Triften.
Nachtrag: 1803. zwischen dem Niederrotenbacher Chausseéhaus und Niederrotenbach in den Chausseégräben. — In sylvis et pratis udis [In Wäldern und auf Feuchtwiesen]: Walth. giss. [1802: 414]. — Am Kronenbgr [Kronenburger] Sauerbrunnen: J.G. — An feuchten Stellen gemein. P.

[1078] Ranunculus flammula: 706. R. REPTANS. *Wurzelnder Ranunkel* (2: 304; 3,1: Anhang 28)
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. reptans.* – Wenderoth (1846): R. *Flammula L.* γ. reptans Auct., nec Lin. fl. lapp. III. 5.
Beobachtung/Nachtrag: Obs[ervatio]. pene certus sum varietatem esse R. flammulae, quem per continuos gradus viderim, ut a lapidosis recedebat altiorem fieri, et demum in omnes flammulae conditiones redire. Hall. [Beobachtung. Ich bin ziemlich sicher, daß er eine Varietät des R. flammula ist; ich möchte kontinuierliche Übergänge gesehen haben, als er sich vom steinigen Grund zurückzog und höher wurde und sich schließlich in allen Merkmalen dem flammula annäherte. Haller.]
Auf feuchtem sandigem Boden bei Hanau vor dem alten Wald; auf feuchten Wiesen bei Offenbach; an der Entenlak beim Frankfurter Forsthaus [Reichard 1782a/M]; bei Arheilgen auf dem Pechbusche [Borckhausen 1793], auf der Blechwiese [Borckhausen 1793]. Anhang: Auf feuchtem Boden zwischen Friedberg und Schwalheim; hinter dem Sandhof auf der Wiese nach dem Frankfurter Forsthaus hin.
Nachtrag (2: 304): auf feuchtem Boden zwischen Friedberg und Schwalheim. hinter dem Sandhof auf der Wiese nach dem Ffter [Frankfurter] Forsthaus hin. — An feuchten Stellen, in Gräben häufig. P.

[1079] Ranunculus fluitans: 722. R. PEUCEDANIFOLIUS *Reich. Haarstrangblätteriger Ranunkel* (2: 319) [Exs.: 2. Zenturie: 2]
Synonym: *Ranunculus aquatilis δ. Linn.*
Zitat: Cassebeer & Theobald (1847): Ranunculus fluitans *Lam.*
In mehr fliessenden als stillstehenden Wassern. Bei Hanau in der Kinzig in dem Lambowald und bei der Kinzigbrükke häufig; in der Gernsprenz bei Babenhausen; im Mayn an mehreren Orten; häufig in der Lahn bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 421, bereits Dillenius 1719: 74]); um Darmstadt etc.

Nachtrag: In der Kinzig bei dem Türk[ischen] Haus; in der Braubach am Frankf[urter] Weeg nach Dörnigheim. — Unterhalb der Hauser Mühle in der Nied: Sch.

[1080] 719. R. HEDERACEUS. *Epheublätteriger Ranunkel* (2: 317)
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *R. hederaceus*.
Reine Quellen und Bäche. Bei der Heidetränke hinter Homburg; an seichten Bächen hinter Oberursel [Reichard 1778]; in der Entenlak hinter Niederrod; an mehreren Orten um Darmstadt; in den Quellleitungen nahe der Taubentränk [Dillenius 1719: 68] und hinter dem Hangestein [Dillenius 1719: 68] bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 419].
Nachtrag: Sehr häufig in den Wiesengräben um den Goldstein. Sch. — 1808. unterhalb Niederroth am Goldstein in dem Graben, wo Osmunda regalis steht. Scherb. — Zwischen Wehrheim und dem Kloster Thron: J.G.

[1081] 717. R. LANUGINOSUS. *Wolliger Ranunkel* (2: 316) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846), Russ (1868): *R. lanuginosus*. – Heldmann (1837): *Ranunculus* nemorosus DeC., Synonym: R. lanuginosus der Wett. Flor. und deren Abschreiber.
In feuchten schattigen Wäldern. Bei Hanau im Forst [M 1786: in der Horst], der Fasanerie und dem Mittelbucher Wald; im Wald bei Offenbach das Lehen genannt; im Butzbacherwald; um Darmstadt in Wäldern etc.
Nachtrag: Im Vilbeler Walde: Sch. — Nicht häufig. P.
Kommentar: Ob Heldmann recht hat und in allen Fällen *Ranunculus polyanthemos subsp. nemorosus* vorlag, bleibt zu überprüfen. Im Vilbeler Wald kommt *R. lanuginosus* heute noch vor.

[1082] 707. R. lingua („LINGUA"). *Grosser Sumpfranunkel* (2: 305) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. Lingua*.
In Gräben und Sümpfen. In dem kleinen Bach vor dem alten Wald bei Hanau [M 1786]; im Sumpf der beim Hanauer Galgen im Wald liegt [M 1786: in dem Sumpf welcher links beim Eingang in unsern Lusthäge liegt]; im Ried hinter Dörnigheim nach Bischofsheim [M 1786]; in einem Sumpf wenn man vom Feldbrunnen hinter Klein-Steinheim nach Gross-Steinheim geht; bei Frankfurt im Mezgerbruch und auf der Wiese bei der grossen Saustiege in einem Graben; in stehendem Wasser hinter Bockenheim [Reichard 1772]; auf sumpfigen Wiesen um Rockenburg nach dem Kloster hin; um Darmstadt.
Nachtrag: In locis aquosis [An Wasserstellen] bei der Siegbrükke, in paludosis, fossis [in Sümpfen, Gräben] des Stelzenmorgen: Walth. fl. giss. [1802: 415]. — Liebt stehende Gewässer; nicht häufig. Früher an den Hanauer Fischteichen, im s. g. Mississippi. P.

[1083] 711. R. PLATANIFOLIUS. *Platanusblätteriger Ranunkel* (2: 310) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Zitate: Rudio (1851): **Ranunculus aconitifolius**, *L.* β **altior**, *Koch*. – Russ (1868): **R. aconitifólius**, *L.*, im weiten Sinn einschließlich *R. platanifolius*.
In schattigen Gebirgswäldern, z. B. um den Falkensteiner Schlossberg; im Gebüsche bei der Heidetränke hinter Homburg im Gebirge; am Fahrweg im Wald zwischen Herchenhayn und Ullrichstein; bei Adolphsekk im Wald ohnweit Langenschwalbach.
Nachtrag: In sylva butisbacensi obs. Fabricio [Im Butzbacher Wald beobachtete ihn Fabicius: Walth. giss. [1802: 417]. — Häufig vor Reifenberg am Weeg von Falkenstein bei dem Bache im Gebüsche: Sch.
Bemerkung. Siehe bei *Ranunculus aconitifolius*.
Kommentar: Bei der Übernahme der Angabe von Fabricius durch Walther scheint eine Fehlinterpretation vorzuliegen. Fabricius (1743: 16) nennt *Ranunculus lanuginosus* für den Butzbacher Wald.

[1084] 715. R. POLYANTHEMOS [sensu lato]. *Vielblumiger Ranunkel* (2: 313) [Exs.: 2ª]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. polyanthemos*.
Auf Bergen in Wäldern und Wiesen, z. B. hinter Oberursel in Wäldern [Reichard 1778].
Nachtrag: In pratis ad radicem [In Wiesen am Fuß] der Lollarer Koppe: Walth. giss. [1802: 419]. — 1807. in Bergwäldern hinter Oberreifenberg nach dem Beilstein. — Hinter Falkenstein:

Sch. — Auch in den Weinbergen zwischen Bischofsh[eim] und Bergen: G.Gr. [Russ 1868]. — Häufig in der Haard; im Küchenwald: J.Gr.
Nachtrag (Stein): b[ei] Bergen.
Exsikkat: Einer der Belege gehört sicher zu *Ranunculus polyanthemos „subsp. polyanthemophyllus“*, der andere, bei dem die Früchte noch zu jung für die Bestimmung sind, wahrscheinlich zu dieser Sippe.

[1085] 714. R. REPENS. *Kriechender Ranunkel* (2: 313) [Exs.: 2]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. repens*.
Gemein auf Aekkern, an Wegen, in Obstgärten etc. In Chaussee Gräben vor dem Neuenthor zu Frankfurt mit gefüllten Blumen.
Nachtrag: Um gissen: Walth. fl. giss. [1802: 418]. — Auf Wiesen nach Bommersheim: J.Gr.

[1086] Ranunculus sardous: 713. R. PHILONOTIS *Ehrh. Rauhhaariger Ranunkel* (2: 312) [Exs.: 3]
Synonyme: *Ranunculus Sardous Roth. R. hirsutus Curtis*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *R. Philonotis*.
Bemerkung/Nachtrag: Gern möchte ich ihn als Abart v[on] R. bulbosus ansehen. Pfl[anzen] die im festen Boden (am Weg) stehen haben knolli[ge] Wzln [Wurzeln] – u[nd] a[uch] gleich dabei im bebautem Boden faserige Wzln [Wurzeln].
An Aekkern zwischen der Lambobrükke und dem Waldesel bei Hanau; an Akkerrainen bei dem Goldbach ohnweit dem Sandhof bei Frankfurt [M: beim Sandhof ohnweit Sachsenhausen]; an feuchten Orten bei Darmstadt.
Nachtrag: In agris requietis [Auf Brachäckern]: Walth. giss. [1802: 417]. — 1806. an den Aekkern von der Hanauer Kieselkaute nach Grosauheim hin. — 1808. auf Aeckern zwischen dem Waldesel und der Lambobrücke; unterhalb Seckbach; auf Aeckern zwischen der Ginnheimer Steege und Bockenheim; zwischen Heddernheim und Niederursel: Sch. — in cultis [auf Grabeland] nach Bommersheim: J.G. — Liebt feuchte Orte und ist nicht häufig. P.

[1087] 709. R. SCELERATUS. *Giftranunkel* (2: 307) [Exs.: 1]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. sceleratus*.
In Sümpfen und Wassergräben. Zwischen der Hanauer Fasanerie und dem Wilhelmsbad an dem Bach; im Sumpf der bei dem Hanauer Galgen im Wald liegt [M 1786: in dem Sumpf welcher links beim Eingang in unsern Lusthäge liegt]; in Gräben bei der Oed ohnweit Frankfurt; im Sumpf auf der Bornheimer Heide; in Gräben vor Bornheim; an feuchten Orten hinter Ilbenstadt; auf der Vilbeler Viehtrift bei Massenheim; in Gräben um Giesen; bei Arheilgen [Borckhausen 1793]; auf dem Ziegelbusche bei Darmstadt [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: Am Maynufer bei dem Grindbrunnen: Sch. — Vor Offenbach bei den Thongruben: GGr. — Beim Kronenbgr. [Kronenburger] Sauerbrunnen: JGr. — In fossis, paludosis, ad ripas piscinarum [In Gräben, Sümpfen, an Teichufern]: Walth. giss. [1802: 416]. — Zwischen den Weiden am Main, im s. g. Mississippi, an den Wasserlöchern jenseits der Lambobrücke. P.

[1088] Ranunculus (aquatilis/peltatus): 720. R. HETEROPHYLLUS *Leys. Verschiedenblätteriger Ranunkel* (2: 318) [Exs.: 7. Zenturie: 3[a]]
Synonyme: *Ranunculus aquatilis α. Linn. R. diversifolius Schrank*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. aquatilis* [var.] *αheterophyllus*. – Wenderoth (1846): R. *heterophyllus Wigg*.
In Sümpfen, seichten Bächen, Wassergräben und Teichen. Bei Hanau in einem Bach vor dem alten Wald; im Bruchköblerwald in einem Bächlein [M 1786: im Graben rechts an dem Bruchköblerwald]; hinter dem Kinzigheimerhof bei Bruchköbel; bei Offenbach, Seckbach [M: vor Seckbach in einem Teiche], in der Entenlak bei Niederrod [M], um Darmstadt, Giesen [Haller 1745: 104] etc.
Nachtrag: In der Haard: J.G.
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Ranunculus aquatilis*, ein Beleg zu *R. peltatus*. Die beiden Arten wurden damals nicht unterschieden.

Fehlende Arten: *Ranunculus penicillatus*, *R. polyanthemus subsp. nemorosus*, *R. rionii*, *R. trichophyllus*.

CCCXXXIII. RAPHANUS, *Rettig* (2: 421)
Einschließlich: CCCXXXII. RAPHANISTRUM, *Akkerrettig* (2: 420)

[1089] Raphanus raphanistrum: 860. R[APHANISTRUM] INNOCUUM *Moench. Unschädlicher Akkerrettig* (2: 473) [Exs.: 1]
Synonym: *Raphanus Raphanistrum Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): RAPHANUS *Raphanistrum. L.* – Reichenbach (1832): R[aphanistrum] segetum *T. Bmg.*
Auf Aekkern bei der Dörnigheimer Heide; auf Aekkern um Frankfurt; auf Aekkern zwischen Enkheim und Seckbach; auf Aekkern bei Giesen; unter dem Getreide bei Rödgen [Dillenius 1719: 116].
Nachtrag: a. flore pallide luteo [mit bleichgelber Blüte], um die Schor und auf Aekkern. b. flore albido, venis violaceis pulcherrime picto [mit weißlicher, mit violetten Nerven sehr schön gezeichneter Blüte]. In agris pagi Steinberg frequens reperit [Auf Äckern des Dorfes Steinberg hat ihn häufig gefunden] Walth. fl. giss. [1802: 489]. — in cultis [auf Grabeland] bei Städen: J.G.

[1090] †861. R[APHANUS] SATIVUS. *Gemeiner Rettig* (2: 474)
Abarten: a. Schwarze Winterrettige. b. Schwarze Früh- oder Sommerrettige. c. Sandrettige. d. Korinthische Rettige. e. Runde Radieschen, Monatrettige, Raphanellen. f. Lange Radieschen oder lange Monatradieschen. g. Forellenradieschen.
Sein ursprüngliches Vaterland soll China seyn; jezt zieht man ihn sammt den Abarten überall bei uns in Gärten und Krautfeldern.

Rapistrum: —. Myagrum (2: 422)

[1091N] Rapistrum perenne: —. Myagrum perenne. (2: 422)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

[1092N] Rapistrum rugosum: —. Myagrum rugosum. (2: 422)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

CCXXIX. RESEDA, *Wau* (2: 129)

[1093] 596. R. LUTEA. *Gelber Wau* (2: 138) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): R. *lutea L.*
An Wegen, Akkerrändern, steinigen Orten, in Gebüschen z. B. am Maynufer Grosssteinheim gegenüber [M 1786]; bei der Dörnigheimer Heide [M 1786: an den Maynufern bei der Dörnigheimer Weide]; Rumpenheim gegenüber am Maynufer; vor den Thoren um Frankfurt; bei Schierstein, Darmstadt [Borckhausen 1793], Giesen etc. [Nachtrag/Zusatz:] Walther [1802] hat sie nicht.
Nachtrag: Vor dem Gutleuthof am Maynufer: Sch. — An Feldwegen häufig. P.

[1094] 595. R. luteola („LUTEOLA"). *Gelblicher Wau* (2: 136) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): R. *Luteola R.*
An Wegen, Dörfern, altem Gemäuer etc. Von Hanau aus nach Steinheim am Weg [M 1786: rechts am Steinheimerweg]; vor dem Langenselbolder Schloss; an den Weinbergen zwischen Bergen und Seckbach [M 1786]; am Weg zwischen Bonames und Harum; bei Frankfurt am Maynufer; bei Bockenheim; hinter Rödelheim; bei Schiffenberg [Dillenius 1719: 93] ([Nachtrag/Zusatz:] ad hortos des Selterberges: Walth. giss. [1802: 371]), Arheilgen [Borckhausen 1793: auf dem Kirchhofe und auf der Mauer desselben] etc.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — 1800. am Philippsruher Schlosskeller, und hinter dem Schloss. — Bei den Riederhöfen an der Chausseè; bei Niederrod. Sch. — Auf Wiesen Großsteinheim gegenüber. P.

Reynoutria. Fehlende Arten: *Reynoutria japonica*, *R. sachalinensis*; (im 20. Jahrhundert etablierte Neophyten).

C. RHAMNUS, *Wegdorn,* zum Teil (1: 231)

[1095] 292. R. cathartica („CATHARTICUS"). *Purgier-Wegdorn; Kreuzdorn* (1: 314)
[Exs.: 1./6. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): R. *cathartica* L.
In Hekken und Gebüschen. Im Gebüsche beim Hanauer Galgen häufig mit <Zwitter>blüthen [Nachtrag/Korrektur: „Zwitter" gestrichen, dafür:] Ξ blüthen, auch mit X blüten; sparsam im Lambowald [M 1786] und bei Auheim; hinter Rumpenheim und bei der Mühlheimer Ziegelhütte [M 1786], mit ganz getrennten Geschlechtern; in Hekken bei der Frankfurter Ziegelhütte [Reichard 1772]; vor Bonames rechts in den Hekken, am Rande der grossen Viehweide; in Hekken um Darmstadt, Giesen, an dem Friedrichsweg bei Gedern etc.
Nachtrag: X: häufig in den Hekken der Oed; hinter dem Kettenhof. Sch. X: zwischen der Lambobrücke und der Schneuse nach N[ieder] Rotenbach.

CCXCIII. RHINANTHUS, *Hahnenkamm* (2: 335)

[1096] 782. R. alectorolophus („ALECTOROLOPHUS") *Poll. Zottiger Hahnenkamm* (2: 384)
Synonym: *Rhinanthus Crista galli γ. Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): A. *hirsutus All.*
Auf Wiesen um Giesen gemeiner als die vorige Art [Nummer 1097]; unter Roggen am Steinauer Berg bei Marjoss. — In pratis, inter segetes [Auf Wiesen, im Getreide]: Walth. giss. [1802: 464].

[1097] Rhinanthus (minor/serotinus): 781. R. CRISTA GALLI. *Glatter Hahnenkamm* (2: 383)
[Exs: 1[a]]
Gemein auf niedrigen, etwas feuchten Wiesen.
Nachtrag: a. minor, in pratis [auf Wiesen], beim Kleinen Steinweg frequentissime [sehr häufig]. b. major, caule altiore 1-1½ pedali, corollis maioribus [mit höherem, 1-1½ Fuß hohem Stengel, größeren Blüten], im Philosophenwald. [Walth. fl. giss. [1802: 463]]

Kommentar: Die Autoren unterscheiden zuerst nur zwischen Pflanzen mit behaarten und solchen mit kahlen Kelchen. In der zweiten Gruppe werden später, wie aus den handschriftlichen, Walther (1802) entnommenen Nachträgen hervorgeht, die klein- von den großblütigen Pflanzen getrennt. Die ersten entsprechen wahrscheinlich *Rhinanthus minor*, die letzten *R. serotinus* (= *R. angustifolius* auctorum). Dieses Vorgehen entsprach dem Kenntnisstand der damaligen Zeit. Die Schreibweise des Artepithetons wechselt; es kommen drei Versionen vor: bei der Arteintragung „crista-galli" und „crista galli", im Index „Crista galli".
Exsikkat: Der gesehene Beleg gehört zu *Rhinanthus minor*.

Fehlende Art: *Rhinanthus glacialis*.

Rhynchospora: XXI. SCHOENUS, *Knopfgras,* zum Teil (1: 40)

[1098] Rhynchospora alba: 49. S. ALBUS (Linn.) *Weisses Knopfgras* (1: 59)
[Exs.: 1. Zenturie: 3]
Zitat: Rudio (1851): **Rhynchospora alba**, *Vahl*.
Auf Wiesen und torfigen Sümpfen. Auf dem Sombornerberg [M 1786]; beim Steinheimer Galgen [M 1786]; im Wald zwischen Heusenstamm und Dietzenbach; [Nachtrag: Umstellung der beiden nachfolgenden Fundorte:] bei Offenbach, hinter Oberursel [Reichard 1778]; [Nachtrag/gestrichen:] <Hanau>, etc.
Nachtrag: Bei den Emmerichshoefen. — 1807. hinter dem Lehrhof um die kleinen Sümpfe. — Im Bruch hinter dem Ffr. [Frankfurter] Forsthaus: Sch. — ((Auf Wiesen bei der Neuhütter Mühle bei Kronenthal: J.G.))

[1099] Rhynchospora fusca: 48. S. FUSCUS (Linn.) *Braunes Knopfgras* (1: 59)
[Exs.: 5. Zenturie: 3]
Synonym/Nachtrag: S. fuscus = ferrugineus, Rotfarbiges K. [falsche Zuordnung von Paulstich!]
Zitate: Georg Franz Hoffmann (1800), auch Schrader (1806): S. *fuscus*.
Auf torfigen Wiesen hinter dem Kettenhof bei Frankfurt.
Nachtrag: 1802. zwischen Bieber und Heusenstamm. — 1807. besser: hinter hausen an der Sonne nach Heusenstamm, ehe man zu einem fichten?wäldchen kommt. — Um Wiesbaden: Ritter.

CII. RIBES, *Johannisbeere* (1: 234)

[1100] †296. R. ALPINUM. *Alpen-Johannisbeere* (1: 321; 3,1: Anhang 23)
[Exs.: 1./2. Zenturie[1]: 5[a]]
Wächst in gebirgigen Gegenden, als in Schlesien, Oestreich, der Schweiz etc. wild; bei uns findet er sich angebaut häufig in Zäunen um Frankfurt z. B. vor dem Eschenheimer- Neuen- und Allerheilgen-Thor [M 1786] und auch in dem Affenssein [Affenstein]. Anhang: Männliche und weibliche Sträucher finden sich im Hangenstein bei Giesen und auch auf dem Todtenberg bei Allendorf ohnweit Giesen.
Nachtrag (1: 321): Nur die maennliche Staude findt sich in zaeunen um Frankfurt. Männliche und Weibliche Stauden fand Borkhausen im Hangelstein bei Giesen und auf dem Todtenberg bei Alendorf. — 1808. bei Breckenheim. Hesse. — Bei Massenheim; bei der Kirche zu Niedereschbach. J.G.
Exsikkat: Zwei Bögen tragen Zweige mit weiblichen Blüten „(Foemina)“, drei Bögen solche mit männlichen Blüten „(Mas)“.

[1101] Ribes americanum: †298.R. FLORIDUM. *Pensylvanische Johannisbeere* (1: 324) [Exs.: 2]
Pensylvanien ist ihr Vaterland. In unsern Gärten wird sie hin und wieder gezogen.
Nachtrag: 1807. im Philippsruhergarten angebauet.

[1102] †297. R. NIGRUM. *Schwarze-Johannisbeere; Gichtbeere* (1: 322)
[Exs.: 2./8. Zenturie[1]: 3]
In Zäunen und Gebüschen wild. In unsern Gärten wird er gezogen.

[1103] †295. R. RUBRUM. *Rothe Johannisbeere* (1: 320) [Exs.: 7. Zenturie[1]: 4]
Ihr Vaterland ist Schweden; bei uns wird sie in Gärten überall gezogen, und hin und wieder trift man sie gleichsam wild, in Hekken und Gebüschen an.
Nachtrag: Wirklich wild in der abgehauenen Landwehr rechts dem Hellerhof; in Zäunen hinter der Oed bei Frankf[urt]. Sch. 1803. mitten im Forst, also wild! — Bei der Nied gegen über Dortelweil: J.G.

[1104] Ribes uva-crispa: †299. R. GROSSULARIA. *Stachelbeere* (1: 324) [Exs.: 3]
In Zäunen, Gebüschen und Wäldern häufig. In unsern Gärten überall.

[1105] †300. R. uva-crispa („UVA CRISPA“). *Glatte Stachelbeere* (1: 325)
In Zäunen und Gebüschen hin und wieder; auch in unsern Gärten.

[1106N] Ribes uva-crispa:—. Ribes reclinatum (1: 325)
Nachtrag: Im Tannenwald: J.G.

CCCLIII. ROBINIA, *Robinie* (3,1: 6)

[1107] †916. R. pseudoacacia („PSEUD-ACACIA“). *Gemeiner Akazienbaum* (3,1: 42)
[Exs.: 4. Zenturie: 1]
Nordamerika ist sein Vaterland. Angebaut häufig ums Wilhelmsbad; auf den Emrigshöfen; in dem Wald die Dikke genannt bei Offenbach; in Menge um die Gerbermühle bei Oberrad; in der Allee vor Offenbach; im Frankfurter Wald; in Städten und Dörfern an Häusern; häufig in Gärten etc.
Nachtrag: 1807. angepflanzet am Weeg (im Wald) nach Niederrotenb[ach].

Rorippa: CCCXXIX. CAROLI-GMELINA, *Karls-Gmeline* (2: 419)
Zitat: Jackson (1893): CAROLI-GMELINA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 419 (1800) = **Nasturtium**, R. Br.

Bemerkung [2: 469]. Karl Christian Gmelin von Baadenweiler gebürtig, ist Hofrath, Doktor der Medizin und Professor der Naturgeschichte auf dem Gymnasio zu Karlsruh. Er schrieb eine Diss. unter dem Tittel: Consideratio generalis filicum. Erlange 1784., machte eine gelehrte Reise durch Frankreich und Spanien, sammelte auf derselben viele lebende Pflanzen und Saamen (wohl tausend Arten) für den Karlsruher Garten, entdekte in den Pyrenäen viele neue Pflanzen, welche derselbe nächstens in einen zu erwartenden Spicilegio florae Hispaniae beschreiben und abbilden wird; giebt eine flora Badensis, die völlig ausgearbeitet im Manuskript daliegt heraus, und schrieb den hortus Carolsruhanus zum Umtausch der Saamen.

[1108] Rorippa amphibia: 855. C. G. LANCIFOLIA *Nob.* *Lanzettförmige Karls-Gmeline* (2: 468)
[Exs.: 5. Zenturie: 1]
Synonym: *Sisymbrium amphibium Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1833), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1893): *N. amphibium.* — Wenderoth (1846): R. *amphibia Sc.*
Abarten: [a.)] Die Blätter alle tief gezähnt, oder sägezähnig eingeschnitten. *Sisymbrium amphibium aquaticum Linn.* ([Nachtrag/Zusatz:] b.) Die obersten Blätter zerrissen oder halbgefiedert. *Sisymbrium amphibium terrestre Linn.*
An Gräben und auf feuchten Wiesen.
Nachtrag: a. in fossa oppidana, ad ripam Lani, in sagno [Schreibfehler für stagno] Edder [im Stadtgraben, am Lahnufer, im Sumpf Edder]. b. in limo fossularum, hortorum, ad radicem valli [im Schlamm der Gräben, der Gärten, im Talgrund]. Walth. fl. giss. [1802: 492].

[1109] Rorippa palustris: 856. C. G. PALUSTRIS *Nob.* *Sumpf Karls-Gmeline* (2: 470)
[Exs.: 3. Zenturie: -]
Synonym: *Sisymbrium amphibium palustre Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1833), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Heyer & Rossmann (1860): *N. palustre.* – Wenderoth (1846): R. *palustris Rchnb.* – Jackson (1893): CAROLI-GMELINA *palustris*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 470 (1800) = N[asturtium] amphibium. – Thellung (1918), auch Markgraf (1960): **Roripa islándica** (Oeder) Schinz und Thellung.
In einem Graben bei Hanau welcher den Lambowald von dem Langendiebacher Unterwald trennt; um Frankfurt in Gräben; um Darmstadt etc.
Nachtrag: in udis infrequens [nicht häufig in Sümpfen]. Walth. giss. [1802: 510].
Bemerkung/Nachtrag: Walther [1802: 509] bringt diese und die folgende Art [*Rorippa sylvestris*] unter ein neues genus und heist dasselbe nach Allione: Brachiolobus, hauptsäglich wegen den siliquis declinatis [abwärts gebogenen Schoten]. Ob mit Recht, da doch der vorhergehenden Art [*R. amphibia*] ihre Fruchtstiele auch abwärts gebogen sind?

[1110] Rorippa sylvestris: 857. C. G. SYLVESTRIS *Nob.* *Wald Karls-Gmeline* (2: 470)
[Exs.: 3. Zenturie: 2]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in *Wilde Karls-Gmeline*.
Synonym: *Sisymbrium sylvestre Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Koch (1833), Steudel (1840-1841), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1893): *N. sylvestre.* – Wenderoth (1846): R. *sylvestris Rchnb.*
An Gräben und feuchten sandigen Stellen, z. B. beim Forsthaus in der Hanauer Fasanerie; im Wald bei Nieder-Rodenbach; um Frankfurt sehr häufig; um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. am rechten Maynufer bei gros Steinheim.

Fehlende Arten: *Rorippa austriaca* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *R. prostrata*.

[1111N] Rosa arvensis: —. Rosa serpens (2: 224)
Nachtrag: Im Vilbeler Walde: Stein.

[1112] 647. R. CANINA. *Hundsrose* (2: 230) [Exs.: 2]
Häufig in Zäunen und Gebüschen.
Nachtrag: In Zäunen beim Waldesel; bei der Meisterey.

[1113] †645. R. CENTIFOLIA. *Centifolienrose* (2: 228)
Ihr eigentliches Vaterland ist unbekannt; nach Theophrast soll sie bei Philippos wachsen. Fast in allen unsern Gärten und auch an den Häusern wird sie angepflanzt.

[1114N] —. Rosa corymbifera B. (2: 220)
Nachtrag: in Hägen bei Giesen. Borkh.

[1115] Rosa foetida: 638. R. LUTEA *Mill. Gelbe Rose* (2: 220) [Exs.: 11. Zenturie: 4[a]]
Synonyme: *Rosa Eglanteria Linn. R. chlorophylla Ehrh.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. eglanteria*. – Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau".
Abart: b. Zweifarbige Rose. Synonyme: *Rosa bicolor Jacq. R. punicea Mill.*
In Zäunen um Butzbach nach Nieder-Weisel, jedoch selten; b. In Zäunen bei Schierstein.
Nachtrag: 1806. auf dem teutschen Kirchhof bei Hanau; im Philippsruher Schlossgarten. — b. Im Philippsruher Schlossgarten angepflanzet. — 1808. bei Eppstein. Hesse.
Exsikkat: Zwei Belege gehören zur Normalform mit einfarbigen Blüten und sind mit 638.a. numeriert, zwei Belege gehören zur Abart b.

[1116] †646. R. GALLICA. *Essig-Rose* (2: 229)
Das südliche Europa ist ihr Vaterland; gezogen wird sie in unsern Gärten und gleichsam wild findet sie sich auf dem Sachsenhäuser Berg beim Hainerweg.
Nachtrag (Stein): Nunc [Jetzt] wild im Vilbeler Wald & Birkersheimer Busch.

[1117N] Rosa gallica: —. Rosa pumila (2: 224)
Nachtrag: Im Vilbeler Walde: Stein.

[1118] Rosa majalis: 639. R. CINNAMOMEA. *Zimmt-Rose* (2: 222) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 1]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. cinnamomea* [var.] *β foecundissima*.
In Zäunen vor Gross-Steinheim nach dem Feldbrunnen hin; hinter Klein-Steinheim; um Offenbach; in Zäunen an der Allee von Babenhausen nach Harreshausen; aber überall stets mit gefüllten Blumen.

[1119N] —. Rosa pendulina (2: 220)
Nachtrag: in Hägen bei Giesen. Borkh.

[1120] 640. R. PIMPINELLIFOLIA. *Pimpinellenrose* (2: 223)
Zitate: Mertens & Koch (1831): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau"; die Nummern 640 und 641 werden in einer Art zusammengeführt. – Wenderoth (1846): R. *pimpinellifolia DC*.
Auf einem grossen Felsen, im dichten Gebüsche einige Schritte von dem zerfallenen Falkensteiner Schloss.
Nachtrag: 1807. haeufig in felsigen Gebüschen daselbst. — Hinter Cronenburg seitwärts des Weeges auf den Feldberg nach Falkenstein zu auf einem Felsen: Sch.

[1121] Rosa pimpinellifolia: 641. R. SPINOSISSIMA. *Stachelichste Rose* (2: 224)
[Exs.: 11. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): R. *spinosissima Hayne*.
Im Hägewald hinter Rentel nach Karben [M 1793]; im Hangestein und Wiseker Walde [Dillenius 1719: 103].
Nachtrag: Im Philippsruhergarten angepflanzet.

[1122] 644. R. RUBIGINOSA. *Rostfarbige Rose; Weinrose* (2: 227) [Exs.: 9. Zenturie[1]: 1]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. rubiginosa*.
Häufig an Wegen, in Zäunen, Gebüschen und Wäldern um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Rüsselsheim, zwischen Ockstadt und Nauheim, vor Usingen, auf dem Hausberg etc.
Nachtrag: 1807. zwischen der Mayncur und dem Geleitshaus nach Frankfurt hin, rechts. – Um Steinheim. — Auf dem Johannisberg bei Nauheim: GGr. — An der Chausseè nach Eschbach: J.G.

[1123] Rosa rubiginosa: 643. R. FUSCA *Moench. Braune Rose* (2: 226)
Synonyme: *Rosa sempervirens Linn. R. umbellata Leers*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *R. umbellata*. – Cassebeer & Theobald (1847): Rosa fusca *GMS*., unter *R. rubiginosa* erwähnt.
Am Weg zwischen Bonames und Calbach; bei Langen, Sprendlingen und Kelsterbach.
Nachtrag (Stein): Rosa fusca der Flora ist varietas rubiginosae[.] Rosa sempervirens Linne besize ich selbst[,] sie gehört dem südlichen Europa an.

[1124N] Rosa rubiginosa: —. Rosa eglanteria B. (2: 220)
Nachtrag: im Hangelstein bei Giesen. Borkh.

[1125N] Rosa tomentosa: —. Rosa hispida B. (2: 220)
Nachtrag: im Hangelstein bei Giesen. Borkh.

[1126] Rosa tomentosa: 642. R. VILLOSA. *Zottige-Rose* (2: 225) [Exs.: 1]
In Wäldern und Gebüschen um Offenbach, Frankfurt, ums Wilhelmsbad, Giesen etc.
Nachtrag: Am Obernthor nach Dornholzhausen: J.G.

[1127] Rosa species: 648. R. ALBA. *Weisse-Rose* (2: 232) [Exs.: 2]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846): *R. alba*. — Jackson (1895): **ROSA** *alba*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. ii. 232 = tomentosa.
Im Lambowald und in der Bulau ohnweit von Hanau an lichten Plätzen, jedoch sparsam; im Hangestein.
Kommentar: Die nachträgliche Deutung dessen, was als *Rosa alba* bezeichnet wurde, ist schwierig. Möglicherweise wurden weißblütige Formen verschiedener Arten mit dem Namen belegt. Das Konzept umfaßt sowohl Wildsträucher mit einfachen als auch Kultursträucher mit gefüllten Blüten, wie aus der Beschreibung hervorgeht. Jedenfalls dürfte die Deutung als *R. tomentosa* von Jackson nicht stimmen, da die Stacheln ausdrücklich als „zurükkgekrümmt" angegeben sind. In Frage kommt bei den Wildsträuchern eventuell eine Form der *R. corymbifera*, was der Deutung von Cassebeer & Theobald (1847) entsprechen würde, die *R. alba* dem weiteren Formenkreis der *R. canina* zugeordnet haben.

[1128N] ulterius inquirendae [weiterhin zu untersuchen]: (2: 220)
Rosa ..... am Schiesplatz bei Friedberg.
Rosa: germinibus ovatis hispidis; foliis subtus villosis. zwischen Bergen und Enkheim.

Fehlende Arten: *Rosa agrestis*, *R. elliptica*, *R. jundzillii*, *R. micrantha*, *R. subcanina*, *R. subcollina*, *R. villosa*, *R. vosagiaca*.

CCXLIII. RUBUS, *Himbeere* (2: 154)

[1129] 650. R. CAESIUS. *Bokksbeere* (2: 234)
Auf Aekkern zwischen Umstadt ([Nachtrag/Korrektur:] Ilbenstadt) und Friedberg; zwischen Vilbel und Karben; häufig um Frankfurt etc.
Nachtrag: An der Sandelmüle: J.G.

[1130] 649. R. IDAEUS. *Himbeere* (2: 233) [Exs.: 2]
In Wäldern z. B. bei Hanau in der Bulau und am Wilhelmsbader Schiesplazz; ([Nachtrag/Zusatz:] äuserst häufig) in der Lohe; in den Wäldern hinter Offenbach; hinter Oberrod; bei der Frankfurter Saustiege; hinter Falkenstein nach Reifenberg etc. Mit weissen Blüthen wird sie in Gärten gezogen.
Nachtrag: 1803. am Ende der Schneuse links, wenn man von der Lambobrükke durch den Wald nach Niederrotenbach geht; auch zwischen der im Lambowald befindlichen Sausteege und der

Kinzig. — Bei Neu Ysenburg: Sch.

[1131] 653. R. SAXATILIS. *Felsen-Himbeere* (2: 238; 3,1: Anhang 27)
Zitat: Wenderoth (1846): R. *saxatilis L.*
In Gebirgswäldern z. B. am Fusse des Altkönigs nach Steinbach auf einer Wiese [Reichard 1778, Beleg von Senckenberg]; im Lindenerwald bei Giesen [Dillenius 1719: 56]; häufig in gutem Boden im Schuldsteinwald bei Gedern; häufig in der Orbig zwischen Bellings und Marios auf steinigem Boden. Anhang: Am Fusse des Feldbergs bei Reifenberg auf der Wiese; unter dem Gebüsche am Weg zwischen Königstein und Falkenstein.
Nachtrag (2: 238): Am Fuse des Feldbergs bei Reifenberg auf der Wiese; unter dem Gebüsche am Weg zwischen Königst[ein] und Falkenstein. Sch.
Beobacht[ung]. Im Schuldsteinwald fanden wir häufig diese Pflanze mit Beeren, aber nur äusserst sparsam mit Flagellen, in der Orbig fanden wir gerade das Gegentheil. Sollte etwa die Natur, welche zur Erhaltung der Geschöpfe alles beiträgt, auf dem sterilen Boden der Orbig diese Pflanze mit häufigern Flagellen versehen haben; weil durch die selten sich befruchtenden Blumen die Früchte nicht gehörig reifen können und durch Flagellen fortgepflanzt werden müssen.

[1132] Rubus sectio Rubus und R. sectio Corylifolii: 651. R. FRUTICOSUS. *Brombeere* (2: 235) [Exs.: 2]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Cassebeer & Theobald (1847), Jackson (1895): *R. plicatus*.
<Abart: b. Mit auf der untern Seite weisslich filzigen Blättern.> [Nachtrag: ganzer Text zur Abart gestrichen]
Sehr gemein in Wäldern und Gebüschen. [Nachtrag/gestrichen] <b. am Vilbeler Wald von Bergen her; auf dem Johannisberg bei Nauheim;> um Darmstadt, Offenbach etc. Abarten mit gefüllten Blumen und weissen Beeren finden sich nur in Gärten.

[1133] Rubus species: 652. R. TOMENTOSUS *Borckh. Filzige Brombeere* (2: 237) [Exs.: 8. Zenturie: 2]
Zitate: Gmelin (1806): RUBUS *argenteus*. – Mertens & Koch (1831): RUBUS *tomentosus* β.
In Wäldern auf steinigem Boden z. B. bei Langen die Koberstadt genannt, im Wald hinter Arheilgen etc.
Nachtrag: Auf dem Johannisberg bei Nauheim. Bald ist nur die untere Seite, bald auch die obere Seite weisfilzig. — Hinter Kronenburg: Sch.
Kommentar: *Rubus tomentosus* wird oft als Synonym von *R. canescens* verwendet, doch kann angenommen werden, daß die Autoren auch andere Arten mit filzigen Blättern unter dem Namen zusammengefaßt haben, wie aus der handschriftlichen Notiz zu entnehmen ist.

Fehlende Arten: Die Arten der Sektionen *Rubus* und *Corylifolii* wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch nicht unterschieden.

CLXXXII. RUMEX, *Ampfer* (1: 460)

[1134] 480. R. acetosa („ACETOSA"). *Sauerampfer* (1: 519) [Exs.: 12. Zenturie[1]: 3]
Allenthalben auf Wiesen, Weiden, an Akkerrainen, und in Grasgärten. Gebaut in fast allen Gärten.
Nachtrag: 1807. vorzüglich auf den Wiesen am Mayn zwischen Philippsruh und der Dörnigheimer Heide.
Exsikkat: Ein Beleg enthält eine männliche Pflanze „(Mas)", zwei Belege enthalten weibliche Pflanzen „(Foemina)".

[1135] 481. R. acetosella („ACETOSELLA"). *Kleiner Sauerampfer; Schaafampfer* (1: 520) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 4]
Allenthalben auf Aekkern, an Strassen und auf Triften.
Nachtrag: 1806. Auf dem Schindanger bei Hanau, ohnfern der Rück[inger] Schlägen. — Auf

den Wiesen am Main, an der Kinzig, im Bruch und an Ackerrändern und an Wegen zu finden. P.
Exsikkat: Zwei Belege enthalten männliche Pflanzen „(Mas)“, zwei Belege weibliche Pflanzen „(Foemina)“.

[1136] 473. R. CRISPUS. *Krauser Ampfer* (1: 512)
Auf Wiesen, an Wegen, an Wassergräben und an Akkerrändern um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Friedberg, Hungen, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 297]), Darmstadt etc.

[1137N] —. Rumex hydrolapathum („Hydrolapathum“) (1: 512)
Nachtrag: In dem Bächlein vor dem alten Wald bei Hanau – auch sonstwo – gemein. GGr.

[1138] 475. R. MARITIMUS. *Meerampfer* (1: 514; 3,1: Anhang 26) [Exs.: 5. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): R. *maritimus Lin*.
Auf feuchtem Boden und an Wassergräben. Vor dem Steinheimer Thor zu Hanau in der Kieselkaute; um Darmstadt. Anhang: Am Maynufer bei dem Frankfurter Schindanger, jedoch selten.
Nachtrag (1: 514): In loco subudo horti principis [An etwas feuchter Stelle im Fürstengarten] in Usingen reperit Dill[enius 1719: App. 23]: Walther [1802: 298]. — Am Maynufer bei dem Fr[ankfurter] Schindanger selten. Sch. — 1802. häufig in einem abgelassenen Teiche am Fischerhof bei Hanau; Saamen davon ausgesäet in sumpfigen Gräben hinter der Fasanerie und an feuchten Orten bei den Lavabrüchen hinter dem Wilhelmsbade; [später ergänzt:] woselbst ich ihn seit mehrern Sommern bemerkte. — In Rheinhessen häufig; vor der Uferregulierung des Mains auf den Kießflächen bei Gr. Auheim, Großsteinheim und Kesselstadt gegenüber. P.

[1139] 477. R. OBTUSIFOLIUS. *Stumpfblätteriger Ampfer* (1: 516)
Allenthalben [Nachtrag/gestrichen:] <an Akkerrainen>, auf Schutthaufen, Mauern, Kirchhöfen, Wiesen, an Gräben etc.
Nachtrag: in ruderatis, muris, coemeteriis, ad Lanum [auf Schutthaufen, Mauern, Friedhöfen, an der Lahn]: Walth. fl. giss. [1802: 299]. — 1806. um Dörnigheim.

[1140] †471. R. patientia („PATIENTIA“). *Grosser Gartenampfer; Englischer Spinat* (1: 511)
Zitat: Mertens & Koch (1826): Hinweis auf die Beschreibung in der „Flora der Wetterau“.
Auf Wiesen in Teutschland; bei uns ist er zwar nicht wild, wird aber in unsern Gärten gebaut.
Nachtrag: in cultis hortis in der Lach, quasi sponte [auf Grabeland, in Gärten in der Lach, gleichsam wild]: Walth. fl. giss. [1802: 297].

[1141] Rumex ×pratensis: 476. R. ACUTUS. *Spizziger Ampfer* (1: 515)
Zitate: Mertens & Koch (1826): RUMEX *pratensis. M. et K.* - G. F. W. Meyer (1836): RUMEX OBTUSIFOLIUS L. SPIELART b. OXYLAPATHUM. – Wenderoth (1846): „R. acutus *Fl. Wett.* [?]“ wird als fragliches Synonym bei *R. pratensis* genannt.
Fast allenthalben auf feuchten Wiesen und an Wassergräben.
Nachtrag: ad Lanum [Dillenius 1719: 108], fossas [an der Lahn, an Gräben], im Stelzenmorgen [Dillenius 1719: 108]: Walth. giss. [1802: 299]. — An Wassergräben und auf feuchten Wiesen häufig. P.
Kommentar: Bei der Neubeschreibung des *Rumex pratensis* zitieren Mertens & Koch (1826: 609) zu ihrer neuen Art den Namen der „Flora der Wetterau“ als Synonym. Die Sippe wird heute als Bastard zwischen *R. crispus* und *R. obtusifolius* angesehen. Ob allerdings die Autoren der „Flora der Wetterau“ nur diesen Bastard meinten, ist fraglich, denn die Häufigkeitsangabe „fast allenthalben“ spricht eher dafür, daß auch andere Pflanzen, eventuell des formenreichen *R. obtusifolius*, mit dem Namen belegt wurden. Der Bastard ist zwar partiell fertil und es können Rückkreuzungen und Bastardpopulationen entstehen, doch häufig dürften diese auch damals nicht gewesen sein.

[1142] †472. R. SANGUINEUS. *Bluthrother Ampfer* (1: 511)
Sein Vaterland ist Virginien; in Teutschland findet er sich gleichsam wild. Bei uns wird er in Gärten gezogen.
Nachtrag: In oleraceis hortis quasi spontaneus [In Kohlgärten quasi wild]. Walth. fl. giss. [1802: 297].

Kommentar: Siehe den Kommentar bei [1144] *Rumex nemolapathum*.

[1143] †479. R. SCUTATUS. *Schildförmiger Ampfer* (1: 517; 3,1: Anhang 26)
[Exs.: 6. Zenturie[1]: 2]
Er ist in der Schweiz und im südlichen Europa einheimisch, und wird unter dem Namen französischer Sauerampfer in unsern Gärten gezogen, und findet sich ohne Kultur an der Mauer des Kinzigheimerhofes bei Hanau, der Frankfurter Stadtgräben und Stadtwälle [Haller 1745: 59, in muris Saxenhusae … sponte provenit (kommt an den Mauern Sachsenhausens wild vor); Reichard 1778, Affenthor, Allerheiligen Thor]; an der Mauer bei dem Offenbacher Schloss dicht am Maynufer; häufig in Aschaffenburg; auf dem Felsen worauf das Kroneburger Schloss stehet, und selten im Lahnufer bei Giesen [Dillenius 1719: App. 1]. Anhang: Häufig auf den Felsen des Eppsteiner Schlosses.
Nachtrag (1: 517): ad ripas Lani [an den Ufern der Lahn]: Walther giss. [1802: 300, bereits Dillenius 1719: App. 1]. — Häufig auf den Felsen des Eppsteiner Schlosses. Sch. — Ulrichsteiner Schloßberg. P.

[1144] Rumex (conglomeratus/sanguineus): 474. R. NEMOLAPATHUM *Ehrh. Wald-Ampfer*
(1: 513) [Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Synonym: *Rumex conglomeratus Murr.*
In feuchten Wäldern, an Wassergräben und auf sumpfigen Wiesen. Auf feuchten Stellen bei Hanau in der Bulau [M 1786] [Nachtrag/Zusatz:] in der Schneuse nach Niederrotenbach; in der Hanauer Fasanerie; im Wald an dem Buchrainweiher bei Offenbach; an dem Bach bei der Wiese zwischen dem Lerchenberg und der grossen Frankfurter Saustege; zwischen Weidenbüschen am Lahnufer [Dillenius 1719: 109] bei Giesen [Nachtrag/Zusatz:] frequentior in fossis prope pagos [häufiger in Gräben bei den Dörfern] [Dillenius 1719: 109]: Walth. fl. giss. [1802: 298]; häufig um Darmstadt etc.
Exsikkat: Die zwei Belege gehören zu *Rumex sanguineus*.
Kommentar: Die Autoren der „Flora der Wetterau“ haben offensichtlich unter dem Namen *Rumex nemolapathum*, der formal ein Synonym von *R. sanguineus* ist, diese Art und *R. conglomeratus* zusammengefaßt, wie auch aus der Beschreibung hervorgeht: „Kelchblättchen … meistens alle mit einer orangengelben Drüse“. Dies entspricht dem Konzept auch anderer Autoren der damaligen Zeit. Mit *R. sanguineus* wurde eine Gartenpflanze mit roten Stengel und rotadrigen Blättern bezeichnet, die angeblich aus Nordamerika stammen soll (siehe [1142]). Mertens & Koch (1826) bezweifeln dies aber mit einer Bemerkung bei *R. Nemolapathum* (= *R. sanguineus*) „β der blutrothe: … häufig in Gärten, ist aber schwerlich ein ausländisches Erzeugniß, sondern irgendwo entstanden …“, womit sie meinen, daß es sich um eine einheimische Mutante handelt, die wegen der roten Blätter und Stengel in Kultur genommen wurde.

[1145] Rumex species: 478. R. AQUATICUS. *Wasser-Ampfer* (1: 517)
Ueberall an Wassergräben, Bächen und Flüssen.
Nachtrag: Inter salices ad Lanum [zwischen Weiden an der Lahn] auf dem Sand [Dillenius 1719: 111] et ad biberam prope molendinum heuchelheimense [und an der Biber bei der Heuchelheimer Mühle]: Walth. giss. [1802: 299]. — Bei Hanau, Doernigheim, Dietesheim am Main. P.
Bemerkung/Nachtrag: Unter dieser Art möchte sich auch der R. maximus Gm. (palustris Smith. hydrolapathum Ait.) befinden, denn ich habe wirklich auf den Kelchblättchen Drüsen gesehen! S. S. 512. [bei R. hydrolapathum].
Kommentar: Die handschriftliche Notiz Gärtners macht deutlich, daß in der Druckfassung mit *Rumex aquaticus* nicht oder nur zum Teil diese Art gemeint war. Eingeschlossen waren wahrscheinlich alle anderen hochwüchsigen Arten, vor allem *R. hydrolapathum*, und deren Bastarde. Auf vergleichbare Verwechslungen in der Wetterau weist auch Ludwig (1958) hin.

Fehlende Arten: *Rumex palustris*, *R. stenophyllus* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *R. thyrsiflorus*.

LXXIII. SAGINA, *Mastkraut* (1: 176)
Einschließlich: CCXXIV. SPERGULA, *Spark*, zum Teil (2: 70)

[1146N] 234.*. Sagina apetala L. Mant. Blumenblätterloses Mastkraut (1: 221)
[Exs.: 9. Zenturie: -]
Bemerkung/Nachtrag: plura vid. apud [weiteres sieh bei] Gm[elin 1805] in fl. Bad. I. p. 392.
Nachtrag: in agris, hortis, cultis [auf Äckern, in Gärten, auf Grabeland]. Im Bruch und auf Aeckern zwischen Oberrad und Ofenbach. Sch. — 1807. in einer Vertiefung bei der Pappel Alleé ehe man zum Han[auer] galgen kommt. — 1808. bei Frankfurt. Scherb. In der Aepfel-Allee zwischen Oberrad und Offenbach auf Aeckern; vor den Kühhorns (Frankenhof) auf Aeckern; auf Aeckern gleich hinter dem Hospitalwäldchen links der Hanauer Chauseè; bei Bockenheim. Sch.

[1147] Sagina nodosa: 589. S[PERGULA] NODOSA. *Knotiger Spark* (2: 125)
[Exs.: 1. Zenturie[1]: -]
Zitat: Wenderoth (1846): S[pergella] *nodosa R.*
Auf Wiesen und Triften. Bei den Sandhügeln nach dem alten Wald ohnweit Hanau [M 1786: vor dem Rodenbacherwald rechts bei den Sandhügeln]; in der Schneusse vom Wilhelmsbad nach dem Kinzigheimer Hof [M 1786]; auf der Wiese bei der Frankfurter Saustiege; unterhalb von Bornheim im Bruch [Reichard 1778: hinter dem Bornheimer Wald], bei Rödchen [Dillenius 1719: 156] und Annerod [Dillenius 1719: 156], bei Arheilgen besonders gegen die Täubchenshöle hin [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: Hinter dem Kettenhof am Rande des Gräbchens: Sch.

[1148] 234. S[AGINA] PROCUMBENS (Linn.) *Niederliegendes Mastkraut* (1: 221)
Fast allenthalben auf unfruchtbaren und sandigen Aekkern und Viehtriften.
Nachtrag: An der Lahn bei Friedelhausen haeufig auf dem Trieb. B. 1799. auf sandigen Hügeln vor dem alten Wald zugleich mit Ex[acum] filif[orme]

CCCCXXXIX. SAGITTARIA, *Pfeilkraut* (3,1: 279)

[1149] 1164. S. SAGITTIFOLIA. *Gemeines Pfeilkraut* (3,1: 354) [Exs.: 1]
Abarten: a. Mit breiten Blättern. b. Mit schmalen Blättern.
Häufig in Gräben, stillstehendem Wasser und Teichen, besonders wenn sie thonigen Boden haben.
Nachtrag: a. ad ripam Lani, inter arundinacea [am Lahnufer, im Röhricht] [Dillenius 1719: 143]. b. an der alten Lahn im Häslar [Dillenius 1719: 143]. Walth. giss. [1802: 687]. — 1803. in der Kieselkaute vor dem Steinh[eimer]thor.

IV. SALICORNIA, *Salzkraut* (1: 6)

[1150] Salicornia ramosissima: 6. S. HERBACEA (Linn.) *Krautartiges Salzkraut* (1: 10; 3,1: Anhang 20) [Exs.: 1. Zenturie[3]: 3]
Bei der Nauheimer [Dillenius 1719: App. 29] und Wisselsheimer Saline häufig [M 1786]. [Nachtrag: Ergänzung und Umstellung des Textes:] selten bei der Nauheimer [um 1700, Huth nach Spilger 1932] und häufig [bei der] Wisselsheimer Saline [um 1700, Huth nach Spilger 1932]. Anhang: Am Salzbrunnen bei Münzenberg.
Nachtrag (1: 10): Am Salzbrunnen bei Münzenberg: B. 1799. — In pratis prope [Auf Wiesen bei] Grüningen Walth. [1802: 123].
Kommentar: Die Verbreitung der Art in der Wetterau hat ausführlich Ludwig (1951) besprochen.

CCCCLIII. SALIX, *Weide* (3,1: 395)

[1151] Salix alba var. alba: 1188. S. ALBA. *Weisse Weide; Silber-Weide* (3,1: 407)
[Exs.: 6. Zenturie: 4[a]]
An Bächen, Flüssen,Teichen, Gräben und überhaupt auf feuchten Plätzen.
Nachtrag: Um Hanau an der Lambobrück [M 1786]; an der Krebsbach beim Siechenhaus, zum

wenigsten die 12 ersten Baeume. Ξ & X zwischen den Teichen und der Fasanerie rechts an dem (Krebs?)bach.
Exsikkat: Zwei Belege stammen von weiblichen „(Foemina)“, zwei Belege von männlichen Pflanzen „(Mas)“.

[1152] Salix alba var. vitellina: 1187. S. VITELLINA. *Goldgelbe Weide* (3,1: 406)
[Exs.: 11. Zenturie: 1]
An den Ufern der Flüsse, Bäche, Gräben und Teiche.
Nachtrag: Ξ Um Hanau hinter dem gebüsche beim Galgen; X an der Lambobrükke; Ξ bei der Schleusenbrükke an den Vestungsgräben; hinter dem Wilhelmsbad bei der steinernen Brükke nach Hochstadt hin.

[1153] Salix aurita: 1193. S. CINEREA. *Aschgraue Weide* (3,1: 414) [Exs.: 6. Zenturie: 4[a]]
Synonym: *Salix aurita der deutschen Floristen*. [Nachtrag:] Siehe Willd. Berl. Baumz. S. 451 [Willdenow 1811].
Zitate: Gmelin (1808): SALIX *aquatica*. – Johannes Becker (1827): SALIX *Caprea. L. β. aquatica. W.*
Bemerkung/Nachtrag: Es ist die wahre S. aurita L. – Willdenow [1811] in s[einer] Baumzucht hatte sich geirret!
An sandigen etwas feuchten Plätzen, z. B. bei Hanau hinter dem Lehrhof, vor und in dem alten Wald und an der Kinzig beim Lambowald [M 1786]; am Schwengelsbrunnen hinter dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; in Wäldern hinter Oberursel, bei Steden und um den Feldberg [Reichard 1778] [M 1786]; um Giesen in der Lindenermark [Dillenius 1719: 38] und im Badenburger [Dillenius 1719: 38] und Schiffenberger Wald [Dillenius 1719: 38].
Exsikkat: Zwei Belege stammen von weiblichen „(Foemina)“, zwei Belege von männlichen Pflanzen „(Mas)“.

[1154] 1191. S. caprea („CAPREA“). *Sahlweide; Palmweide* (3,1: 411) [Exs.: 8. Zenturie: 2[a]]
An Bächen und Teichen, auf Feldern, Anhöhen und Wiesen, auf Sandflächen, Triften, in Wäldern und auf steinigen Bergen.
Nachtrag: Um Hanau am Fischerhof [M 1786] und Wilhelmsbad; in der Fasanerie; an der Lambobrükke und im Lambowald an der Kinzig [M 1786]. 1802. hinter dem Wilhelmsbader Weinberg links am Weeg nach Hochstadt.
Exsikkat: Ein Beleg stammt von einer weiblichen „(Foemina)“, ein Beleg von einer männlichen Pflanze „(Mas)“.

[1155] Salix cinerea: 1192. S. ACUMINATA *Hoffm. Spizzblätterige Weide* (3,1: 413)
[Exs.: 5. Zenturie: 4[a]]
In feuchten Gebüschen, und an den Rändern der Sümpfe, Teiche und Flüsse.
Nachtrag: Hinter der Hanauer Fasanerie, wenn man vom Teich rechts um dieselbe herumgeht; am Wilhelmsbad; 1802. Ehe man an die Rükkinger Schlägen kommt, links; X zwischen dem Poppenwäldchen und dem Forst.
Exsikkat: Drei Belege stammen von weiblichen „(Foemina)“, ein Beleg von einer männlichen Pflanze „(Mas)“.

[1156N] —. Salix fragilis L. ? (3,1: 415)
Bemerkung/Nachtrag: Ist eine Species mixta u[nd] deswegen ganz zu vergessen.
Nachtrag: ? der erste Baum rechts vor dem Fischerhof an dem Bach, welcher von den Teichen abfliest ? — ? In der Fasanerie bei der Retraide ? — ? Gegen über dem W[ilhelms]bader Weinberg an der steinernen Brükke ?.

[1157N] —. Salix ×mollissima Hoffm. (Ehrh. VI: 101.) [= Salix triandra × viminalis] (3,1: 409)
Nachtrag: Welche sich v[on] S. viminalis durch den Mangel des Filzes auf der untern Seite der Blätter gar wohl unterscheidt, findt sich im Weidengebüsche bei Diedesheim am rechten Maynufer.

[1158] Salix repens: 1190. S. DEPRESSA *Hoffm. Niederliegende Weide; Sumpf-Weide* (3,1: 411)
[Exs.: 5. Zenturie: 5[a]]
Zitat: Hoppe (1803b): Salix depressa der Wetterauer Flora ist Salix incubacea Linn.
An sumpfigen Plätzen, z. B. bei Hanau in einer Sumpfwiese des alten Waldes [M 1786: im alten Wald, wenn man vom N. Rodenb.weg rechts über die Sandhügel und das Bächlein geht in der Waldspitze auf einer sumpfigen Waldwiese]; auf sumpfigen Wiesen vor Ditzebach; im Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus, um Darmstadt etc. — Wenderoth (1846): S. *fusca L.* δovalifolia (S. argentea und arenaria Lin. …): „nach Original-Mittheilung G. Gärtners, ohne specielle Standortsangabe, bei Nauheim".
Exsikkat: Zwei Belege stammen von weiblichen „(Foemina)", drei Belege von männlichen Pflanzen „(Mas)".
Bemerkung/Nachtrag: Soll nach Hoppens Taschenbuch 1803 S. 250. Salix incubacea seyn. — ich halte sie für Salix argentea Smith …
Kommentar: Meyer hat 1786 in das Handexemplar von Reichards Flora neben *Salix arenaria* (= *S. repens*) auch *S. incubacea* eingetragen, die er zusammen auf der Sumpfwiese im Altenwald gefunden hat. Zu *S. incubacea* bemerkt er: „anne solummodo varietas *S. arenariae*?" [ob nicht nur eine Varietät der S. arenaria?]. Vielleicht ist die Deutung von Hoppe richtig, daß die Pflanze zum Bastard *S. aurita* × *repens* gehört.

[1159N] Salix ×rubra (= Salix purpurea × viminalis): —. Salix fissa (3,1: 404)
Nachtrag: ? X an der Nied gegen über Dortelweil: JGr.

[1160] 1186. S. TRIANDRA. *Dreimännige Weide; Buschweide* (3,1: 405)
[Exs.: 8./11. Zenturie: 4[a]]
Zitat: Cassebeer & Theobald (1849): Salix amygdalina *L.*
Häufig an den Ufern der Flüsse, Bäche, Gräben und Teiche.
Nachtrag: Um Hanau an den Teichen beim Fischerhof [M 1786]; am Bruchköbler Wald links: Ξ und X an der Kinzig bei der neuen Brükke; an der Lambobrükke nahe bei der Kinzig. GGr. — 1807. Ξ und X auf der Wiese nahe an der Kinzig hinter dem Waldesel. — Ξ. am Maynufer hinter Philippsruhe, ehe man zu Ulmus ciliata kommt. GGr. an der weisen Brükke; ad sepes [an Zäunen] am Weeg nach Städen. JGr.
Exsikkat: Zwei Belege in der 11. Zenturie stammen von weiblichen „(Foemina)", zwei Belege in der 8. Zenturie von männlichen Pflanzen „(Mas)".

[1161] 1189. S. VIMINALIS. *Korbweide; Bandweide* (3,1: 409) [Exs.: 7. Zenturie: 2[a]]
An den Ufern der Flüsse, Bäche, in Sümpfen und überhaupt auf feuchten Plätzen.
Nachtrag: Um Hanau am Fischerhof; am Maynufer zwischen Philippsruh und Dörnigheim. Südlich der Lambobrükke bei einer steinernen Brükke. aber nur X.
Exsikkat: Die Belege stammen von weiblichen Pflanzen „(Foemina)".

[1162] Salix (purpurea/×rubra): 1185. S. MONANDRA *Hoffm. Einmännige Weide* (3,1: 404)
[Exs.: 8. Zenturie: 3[a]]
Synonyme: *Salix purpurea et Helix Linn.*
An den Ufern der Flüsse, Bäche, Gräben, Teiche und auf feuchten Wiesen, z. B. bei Hanau jenseits der Kinzig von dem Türkischen Haus bis an die Herrenmühle [M 1786]; um Frankfurt bei der Oed; um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: 1806. bei der Lambobrücke.
Exsikkat: Der durch die beiden Synonyme gegebene Hinweis ist richtig: Die Autoren haben offenbar, wie das Exsikkat belegt, unter dem Namen *Salix purpurea* sowohl die Art als auch den Bastard mit *S. viminalis* (*S.* ×*rubra*, = *S.* ×*helix* auctorum) verstanden. Ein Beleg von einer männlichen Pflanze gehört zur Art, zwei Belege von weiblichen Pflanzen gehören zum Bastard. Siehe auch Nummer [1159] oben.

Fehlende Art: *Salix rubens*.

—. Salsola, *Salzkraut*

[1163N] Salsola kali: —. Salsola Tragus. (1: 356)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

XIII. SALVIA, *Salbei* (1: 8)

[1164] 35. S. PRATENSIS (Linn.) *Wiesen-Salbei* (1: 33) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Abart: b. mit weissen Blumen. Die Abart ist im handschriftlichen Nachtrag gestrichen, die Fundorte wurden in den fortlaufenden Text integriert. Offenbar wurden die weißblütigen Exemplare später nicht mehr als Abart, sondern als taxonomisch geringerwertig angesehen.
Beob[achtung/Nachtrag]. Die Befruchtung dieser Blumen nach Sprengel beschreibt Walth. in fl. giss. [1802:] S. 472.
Häufig auf Wiesen und troknen Hügeln. Um Hanau hinter dem Fischerhof; vor der Bulau [M 1786]; auf Wiesen vor Steinheim [M 1786: klein Steinheim]. Um Frankfurt auf den Wällen; vor dem Gutleuthof etc. <b. Bei> ([Nachtrag/Zusatz:] Mit weisen Blumen bei) der Ginheimer Steeg [Reichard 1778]; vor der Lohe. [Nachtrag/Zusatz:] am rechten Maynufer disseits gros Steinheim. und mit rothen Blumen auf Wiesen vor Homburg an der Hoehe.
Nachtrag: flore albo: auf dem Johannisberg bei Nauheim. — Um die Schor: Walth. giss. [1802: 472]. — Auf den Auheimer, Steinheimer=, Bruchwiesen, an grasigen Rainen durchs ganze Gebiet. P.

[1165N] 34.*. Salvia sclarea („Sclarea“) Linn. (1: 33)
Nachtrag: in pratis montosis [auf Bergwiesen] der Lollarer Koppe. Jul. Walth. giss. [1802:] S. 472. — gleichsam wild in dem Hofe des Kettenhofes. Sch.

[1166N] —. S. verbenaca („Verbenaca“) (1: 33)
Nachtrag: gleichsam wild am Fuse des Riederberges. Sch.

Fehlende Arten: *Salvia nemorosa*, *S. verticillata* (nach dem Erscheinen des Florenwerks etablierte Neophyten).

CLVII. SAMBUCUS, *Hollunder* (1: 252)

[1167] 402. S. ebulus („EBULUS“). *Attich-Hollunder* (1: 434) [Exs.: 9. Zenturie[1]: 4[a]]
Zitat: Wenderoth (1846): S. *Ebulus* L.
An Zäunen, in Gräben, auf Aekkern und in Wäldern. In der Lohe hinter Bischofsheim [M 1786: Oberdorfelderwald (Lohe)]; an den Weinbergen zwischen Bergen, Sekbach, Bischofsheim; auf Aekkern bei Vilbel; auf dem Lerchenberg; zwischen der Sachsenhäuser Warte und Neu-Ysenburg; hinter Falkenstein nach dem Altkühn; zwischen Wezlar und Krofdorf etc.
Nachtrag: 1801. zwischen Seckbach und Bornheim am Weeg. — Almeroder Forst bei Lauterbach. Thilenius. — An der großen Lohe oberhalb Hochstadt, auch zwischen Windecken und Heldenbergen häufig. P.
Exsikkat: Drei Belege sind richtig bestimmt, ein Beleg gehört zu *Sambucus nigra*.

[1168] 403. S. NIGRA. *Schwarzer Hollunder* (1: 436) [Exs.: 4. Zenturie: 4]
Allenthalben in Zäunen, Dörfern, Wäldern und auf alten Mauern.
Nachtrag: 1802. hinter dem Philippsruher Schlossgarten im Gebüsche am Mayn.

[1169] 404. S. RACEMOSA. *Trauben Hollunder* (1: 437; 3,1: Anhang 25) [Exs.: 2. Zenturie: 6]
In gebirgigen Wäldern. In der Lohe hinter Bischofsheim häufig; hinter Oberursel an dem Kaltebach [Reichard 1778], an dem Reichebach [Reichard 1778]; an dem Weg im Wald von Falkenstein [Reichard 1772] nach Niederreifenberg; im Wald um das zerstörte Hattsteiner Schloss, in dem Hangestein [Dillenius 1719: 47] etc. bei Giesen; an dem Weg im Gebirge vom Schlangenbad nach Wisbaden. Anhang: Im Wald zwischen Binsachsen und Wenings; zwischen Bellings und Marjos.
Nachtrag (1: 437): 1799. Im Wald zwischen Binssachsen und Wenings. — hinter Bellings nach Marjos im Wald. Häufig am Wilhelmsbad angepflanzt. — Im Schmidtswäldchen beim Kalten

Wasser: J.G. An dem Polgraben beim Kloster Thron. J.G. ((Im Gebüsche an dem Weeg von Bartenstein nach Lohr am Main: J.G.)) — Im Vogelsberg häufig. P.

—. Samolus (1: 290)

[1170N] Samolus valerandi („Valerandi"). (1: 290)
Nachtrag: bei Mainz: Zitz.

LXIII. SANGUISORBA, *Wiesenknopf* (1: 172)
Einschließlich: CCCCXL. POTERIUM, *Becherblume* (3,1: 280)

[1171] Sanguisorba minor: †1165. P. SANGUISORBA. *Gemeine Becherblume; Welsche Pimpinelle* (3,1: 355)
Auf trokknen Wiesen und Triften, z. B. an dem Maynufer bei Diedesheim [M 1786]; auf Wiesen zwischen Bergen und Enkheim; auf Wiesen des rechten Maynufers Offenbach gegenüber; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778] und auch zwischen dem Hellerhof und dem Rebenstokk; um Giesen an dem Fuss der Haardt [Dillenius 1719: 55]; auf dem Haasenhügel bei der Lindenermark [Dillenius 1719: 55] und gegen Grossbusek am Fuss der Berge [Dillenius 1719: 56] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 688]). Angebaut wird sie in unsern Gärten.

[1172] 210. S. OFFICINALIS (Linn.) *Officineller Wiesenknopf* (1: 201) [Exs.: 3. Zenturie: -]
Auf Wiesen. Um Hanau selten, aber um Frankfurt, Offenbach, Darmstadt etc. sehr häufig.
Nachtrag: Auf den Wiesen am Main, Großsteinheim gegenüber vereinzelt. [P.]

CXIX. SANICULA, *Sanikel* (1: 239)

[1173] 341. S. EUROPAEA. *Europäischer-Sanikel* (1: 370) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): S. *europaea* L.
In schattigen Wäldern. Im Forst bei Hanau; im Mittelbucher Wald [M 1786]; um Offenbach in schattigen Wäldern; in der Sachsenhäuser Landwehr; in der Darmstädter Fasanerie [Borckhausen 1795]; im Wald bei Schiffenberg [Dillenius 1719: 64] ([Nachtrag/Zusatz:] et Hangenstein. Walth. [1802: 270]); in dem Steinwald bei Gedern etc.
Nachtrag: 1800. in der Lohe oberhalb Hochstadt; selten im Horst. — 1817. selten im Wilhelmsbader Wald.

CCXI. SAPONARIA, *Seifenkraut* (2: 67)

[1174] 541. S. OFFICINALIS. *Offizinelles Seifenkraut* (2: 87; 3,1: Anhang 27) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): S. *officinalis L.*
An Zäunen, altem Gemäuer, in Gebüschen und auf Wiesen. Am Maynufer in den Weidengebüschen bei Philippsruh und Dörnigheim; im Gebüsche bei dem Hanauer Galgen; bei Niederrotenbach; disseits Grosssteinheim ([Nachtrag/Korrektur:] Grossteinheim) am Mayn; häufig um Frankfurt; in den Berger Weinbergen; an Lahnufer zu Giesen [Dillenius 1719: 153] ([Nachtrag/Zusatz:] et copiose in vallo [und zahlreich im Tal]: Walth. giss. [1802: 339]); bei Arheilgen [Borckhausen 1793], Wixhausen [Borckhausen 1793], Darmstadt [Borckhausen 1793], Offenbach etc. Anhang: Saponaria officinalis fl. pleno. Zwischen dem Wilhelmsbad und der Hartig im Wald; hinter dem Kettenhof bei Frankfurt; am Wallthor zu Giesen [Dillenius 1719: 153].
Nachtrag (2: 87): a. In dem Gaulkopfs Schlag bei Gedern: Heumann. — b. gefüllt: am Wallthor zu Giesen. Borkh. 1799. — Rechts vom Wilhelmsbad nach der Hartig. 1801. — Hinter dem Kettenhof bei Frankfurt. Sch. — Am Main Großsteinheim gegenüber. P.

CCLXXII. SATUREJA, *Saturey* (2: 329)

[1175] †734. S. HORTENSIS. *Gartensaturey; Bohnenkraut* (2: 346) [Exs.: 2]
Ihr Vaterland ist Italien und das mittägige Frankreich; in unsern Gärten wird sie überall kultivirt, wo sie sich gewöhnlich wieder von selbsten aussäet.

CCVIII. SAXIFRAGA, *Steinbrech* (2: 66)

[1176] 536. S. GRANULATA. *Körniger Steinbrech* (2: 83) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Gemein auf grasigen und sonnigen Hügeln.
Nachtrag: 1803. vor dem Bruchköbler Walde rechts auf Wiesen [M 1786]; zwischen Klein Steinheim und dem Pfaffenbrünnchen bei einem Sumpf. — bei dem Catharinhüttchen [Original: Catharinenhüttchen] und in sehr vielen Grasgärten. Walth. g. [1802: 335]. — Auheimer Wiesen. P.

[1177] 537. S. TRIDACTYLITES. *Dreifingerartiger Steinbrech* (2: 84) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 4]
Gemein an Felsen, auf Mauern und Aekkern.
Nachtrag: 1801. auf Aekkern zwischen Bischofsheim und der Lohe; auch zwisch[en] der Mühlheimer Ziegelhütte und Bürgel; auf der Kirchhofsmauer in gros Steinheim. — 1807. vor der Lohe nach Bergen hin; auf alten Mauern um Kronenburg.

LVI. SCABIOSA, *Skabiose,* zum Teil (1: 171)

[1178N] Scabiosa canescens: —. Scabiosa suaveolens Decandolle (1: 182)
Synonym/Nachtrag: Sc. canescens Waldst. & Kitaibel.
Nachtrag: Um Offenbach — Auch um Hanau.

[1179] 187. S. COLUMBARIA (Linn.) *Tauben-Skabiose* (1: 182) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Abarten: b. Mit sprossenden Blumen. c. Mit gefiederten Stengelblättern und gleichbreiten Fiederungen. d. Die ganz untersten Stengelblätter halbgefiedert, die obersten doppelt gefiedert, die Fiederungen lanzettförmig.
Auf sandigen Hügeln, Wegen und Wiesen z. B. bei Hanau im Mühlloch [M 1786: im Milch], und am Wilhelmsbad; am Frankfurter Schindanger, auf den Wiesen Oberrad und Offenbach gegenüber; auf dem Lerchenberg etc. b. Auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]. d. Wächst an dürren Orten bei Hanau hinter dem Lehrhof und im Wald hinter dem Wilhelmsbad.
Nachtrag: d. Um Frankfurt verschiedentlich. Sch. — In den Wäldern um Hanau (Bulau, Bruchköbeler=, Mittelbuchener Wald) nicht selten. P.

CXLVIII. SCANDIX, *Körbel*, zum Teil (1: 249)

[1180] 384. S. pecten-veneris („PECTEN VENERIS"). *Kamm-Körbel* (1: 414) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Unter der Saat z. B. bei der Hartig; bei Vilbel, Nauheim [M 1786: bei der Nauheimer Saline], um Frankfurt, bei Langen [Borckhausen 1795], Sprendlingen [Borckhausen 1795], Schiffenberg etc.
Nachtrag: 1800. unter der Saat um den Schwalheimer Brunnen. — circa [um] Schiffenberg [Dillenius 1719: 73] et prope [und bei] Niedern Klee. Walth. giss. [1802: 268].

CLXXXIII. SCHEUCHZERIA, *Scheuchzerie* (1: 459)

[1181] 482. S. PALUSTRIS. *Sumpf-Scheuchzerie* (1: 521; 3,1: Anhang 26) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 2]
Zitate: Wenderoth (1846): Der Fundort „zwischen Steinfurt und Nauheim" ist mit Fragezeichen angeführt. – Ludwig & Lenski (1966): Scheuchzeria palustris L.
Auf sumpfigem und torfhaltigem Boden. Bei Darmstadt vor und hinter dem grossen Wooge [Borckhausen 1793]; bei Bestungen ([Nachtrag/Korrektur:] Bessungen) und Eberstadt auf nassen moorigen Wiesen [Borckhausen 1793]; auf feuchten Wiesen zwischen Steinfurt und Nauheim [Nachtrag/Zusatz:] hier vergebens gesucht!. Anhang: Häufig auf dem Trieb bei Friedelhausen an der Lahn.
Nachtrag (1: 521): Bei Friedelhausen an der Lahn haeufig auf dem Trieb. B. 1799. — In pratis udis inter [In Feuchtwiesen zwischen] Steinfurt et Nauheim, in humo bituminoso prope [auf Torfboden bei] Rottheim reperit Fabric[ius]: Walth. fl. giss. [1802: 296].

[1182] Schoenoplectus lacustris: 57.[a]. S[CIRPUS] LACUSTRIS (Linn.) *Seebinsengras* (1: 65) [Exs.: 1. Zenturie: 4[a]]
Fast allenthalben in Teichen, stehenden oder fliesenden Wassern.
Nachtrag: a.: um Hanau in den Teichen beim Fischerhof und Galgen; im Sumpf beim Rükkinger Geleitshaus [M 1786]; in einem Bächlein vor dem alten Wald. — In den Frankfurter Stadtgraeben; vor Rödelheim; bei Bokkenheim [Reichard 1772]; in der Nied bei der Harumer Brükke. — In Gräben bei Nauheim; Großkarben. [P.] (1: 40) Scirpus lacustris, Teichbinse: In stehendem Gewässer, häufig. [P.]
Exsikkat: Drei Belege tragen die Nummer 57.a., ein Beleg ist ohne Buchstabenzusatz.

[1183P] Schoenoplectus supinus: —. Scirpus supinus, Niedrige Binse (1: 40)
Nachtrag: Rheinufer bei Ludwigshafen. [P.]

[1184] Schoenoplectus tabernaemontani: 57.b. S[CIRPUS] LACUSTRIS, Abart b. *Kleineres Seebinsengras* (1: 65), b. Scirpus lacustris minor (3,1: Anhang 21) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitate: Schrader (1806): SCIRPUS *lacustris* γ Minor. – Mertens & Koch (1823), auch Cassebeer & Theobald (1847), auch Rudio (1851): SCIRPUS *Tabernæmontani Gmel*.
Bemerkung: Die Abart b. verdiente vielleicht, ihres ganz eigenen fahlen Ansehens und Standorts wegen, eine eigene Art zu seyn. Doch wollen wir erst sehen, ob sie in unseren Gärten durch Kultur sich verändert oder nicht. — Nachtrag: 57:b. heißt bei Gmelin (1805) in flora Badensi 57.*. Scirpus Tabernaemontani.
b. Bei der Nauheimer Saline [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; beim Kroneburger Mineralbrunnen; in sumpfigen Waldwiesen bei Darmstadt [Borckhausen 1796a] [Nachtrag/Zusatz:] ?. Anhang: Auf einer feuchten Wiese bei der Soder Saline.
Nachtrag (1: 65): 1799. bei Soden auf der feuchten Wiese vor der Saline; Wisselsheim. — (1: 40) Scirpus Tabernaemontani: Am Main bei Seligenstadt, bei Nauheim. [P.]

[1185] Schoenoplectus triqueter: 59. S[CIRPUS] MUCRONATUS. *Steifgespiztes Binsengras* (1: 67) [Exs.: 2]
Bemerkung/Nachtrag: Möchte wohl Scirpus triqueter seyn. Med. chir. Zeit. [Hartenkeil 1800: 266].
Zitate: Schrader (1806): SCIRPUS *triqueter* β. Mertens & Koch (1823), auch Johannes Becker (1827), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1847): SCIRPUS *triqueter Linn*.
Bei Darmstadt an Teichen und auf sumpfigen Waldplätzen [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)
Nachtrag (1: 40): Scirpus triqueter, dreikantige Binse: Hengster in stehendem Wasser. [P.]

Fehlende Art: *Schoenoplectus supinus*.

XXI. SCHOENUS, *Knopfgras,* zum Teil (1: 40)

[1186] 47. S. NIGRICANS (Linn.) *Schwärzliches Knopfgras* (1: 58) [Exs.: 6. Zenturie: 3[a]]
In dem Bessunger [Borckhausen 1796a] und Arheilger Wald auf nassen Waldwiesen [Borckhausen 1796a]. (Borkh.)
Nachtrag: Auf Torfwiesen in Rheinhessen, im Hengster. [P.] (1: 40) Auf Torfwiesen im Hengster. [P.]

Kommentar: Von den drei Belegen ist nur einer richtig bestimmt, zwei gehören dagegen erstaunlicherweise zu *Schoenus ferrugineus*. Wie die Verwechslung zustande kam, ist unklar. Aus der Fundortsangabe kann abgeleitet werden, daß die Autoren der Wetterauer Flora die Art wahrscheinlich nicht aus eigener Anschauung kannten, sich die im Exsikkatenwerk verteilten Pflanzen schicken ließen und die Verwechslung nicht bemerkten. Die Herbarbelege werfen ein neues Licht auf die bisher allgemein als Irrtum angesehe Angabe von Dosch (1873: 132), der *Schoenus ferrugineus* „auf einer moorigen torfigen Stelle auf den Sülzwiesen zw[ischen] Messel u[nd] Darmstadt sehr selten“ gefunden haben will, gleichzeitig aber *Sch. nigricans* in seiner Flora nicht nennt. Es ist nicht auszuschließen, allerdings auch nicht wahrscheinlich, daß die von Gärtner verteilten Pflanzen tatsächlich aus der Darmstädter Gegend stammen. Ohne weitere

Nachforschungen kann über das Indigenat des *Sch. ferrugineus* in Hessen nichts ausgesagt werden.

CLXXIII. SCILLA, *Meerzwiebel* (1: 456)

[1187] 441. S. AMOENA. *Angenehme Meerzwiebel* (1: 482) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
In Obstgärten und an Zäunen. An Zäunen auf dem Riederberg [Reichard 1772] und jenseits des Mains [Reichard 1772], jedoch selten; auf der Wiese dicht bei dem Buchrainweiher ohnweit Offenbach.

[1188] 442. S. BIFOLIA. *Zweiblätterige Meerzwiebel* (1: 483) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 3]
Sehr häufig im Gebüsche am Rande des Dottenfelder Hofwaldes, längst den Wiesen das Düngesstükk und der Wehngarten genannt, Dortelweil gegen über. Diese seltene teutsche Pflanze entdekte zuerst in hiesiger Gegend unser Freund Hr. Pfarrer Bus in Vilbel.
Nachtrag: Im Wäldchen zwischen Ginnheim u[nd] Bockenheim. Sch. — Auf dem Raine der bei der Darmstädter Papiermüle zunächst gelegenen Mühle, sparsam: Heyer der Forstw. Befl.

XXIII. SCIRPUS, *Binsengras*, zum Teil (1: 40)

[1189] 61. S. SYLVATICUS (Linn.) *Wald-Binsengras* (1: 69) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Allenthalben auf nassen Wiesen, an Gräben, Bächen und Teichen, [Nachtrag/Zusatz:] auch in feuchten Waeldern.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — 1800. an dem Brünnchen, welches jenseits des Kinzigheimer hofes auf der rechts gelegenen Wiese quillt. — In Sumpfwiesen an der Kinzig, in der Bulau und hinter der Fasanerie [M 1786]; an den Teichen beim Fischerhof [M 1786]. Hinter Oberursel. — (1: 40) An Wiesengräben. [P.]

CCIX. SCLERANTHUS, *Knauel* (2: 66)

[1190] 538. S. ANNUUS. *Einjähriger Knauel* (2: 85) [Exs.: 5. Zenturie[3]: 2]
Als ein häufiges Unkraut auf sandigen Aekkern.
Nachtrag: 1802. zwischen dem Lehrhof und gros Auheim; bei den Rükkinger Schlägen.

[1191] 539. S. PERENNIS. *Ausdauernder Knauel* (2: 85) [Exs.: 1. Zenturie[3]: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): Scl. *perennis L.*
Auf den Feldern und dürren Hügeln. Auf der Heide hinter dem Lehrhof bei Hanau [M 1786: auf der Heide zwischen dem Lehrhof u(nd) N(eu) Wirthshaus]; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778], bei dem Sandhof; um Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag: Um den Steinheimer Galgen. GGr. — In ericeto annerodensi [Auf der Anneroder Heide]: Walth. giss. [1802: 334, bereits Dillenius 1719: 235]. — Beim Frf. [Frankfurter] Galgen; vor Rödelheim: Sch. — Bei Groß Steinheim auf der Stadtmauer (Mainseite). P.

Fehlende Arten: *Scleranthus polycarpos*, *S. verticillatus*.

Sclerochloa: XXXIX. POA, *Rispengras,* zum Teil (1: 46)

[1192] Sclerochloa dura: 122. P. DURA *Scopol[i]. Hartes Rispengras* (1: 113)
[Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonym: *Cynosurus durus Linn.*
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806), Bluff & Fingerhuth (1825): Poa dura.
An trokknen und sandigen Wegen bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a] und Bessungen [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)
Nachtrag: Auf Triften und an den Rändern der Wege; aber sehr selten. [P.]

CCCLXXVI. SCORZONERA, *Skorzonere* (3,1: 96)

[1193] †980. S. HISPANICA. *Spanische Skorzonere; Schwarzwurz* (3,1: 141)
Zitat: Wenderoth (1846): S. *hispanica L.*

Spanien, Palästina, Sibirien; gleichsam wild auf dem Lerchenberg [Reichard 1778] und an mehreren Orten; im Anbau überall bei uns.

[1194N] —. Scorzonera laciniata Linn. (3,1: 141)
Nachtrag: ad salinas nauheimenses reperit [an den Nauheimer Salinen fand es] Fabricius [1743: 22]: Walth. giss. [1802: 583]. — Um Mainz: Zitz.

[1195N] —. Scorzonera purpurea Linn. (3,1: 141)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

CCCI. SCROPHULARIA, *Braunwurz* (2: 336)

[1196] 801. S. NODOSA. *Knotige Braunwurz* (2: 399) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
Gemein an Gräben, in Gebüschen und feuchten Wäldern.
Nachtrag: 1803. im Lambowald. — Um Giesen: Walth. [1802: 442]. — 1806. in der Lohe. — Bei der Säusteege: Sch. — Bei dem neuen Teich: J.G.

[1197] Scrophularia umbrosa: 802. S. AQUATICA. *Wasserbraunwurz* (2: 400)
[Exs.: 3. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): S. *aquatica L.*
An Gräben und Bächen, z. B. an dem Bach beim Hanauer Fischerhof [M 1786] und an Gräben hinter der Hanauer Fasanerie [M 1786]; an dem Bach zwischen der Frankfurter Saustiege und Ysenburg; in dem Grunnelbach bei Giesen und um Grossen-Busek [Dillenius 1719: 145] etc.
Nachtrag: 1803. beim ehemaligen Wilhelmsbader Weinberge an der steinernen Brükke. — Ad Biberam [an der Biber], (in udis [in Sümpfen] des Dünsberges versus occasum [gegen Westen] [Dillenius 1719: 145]) Walth. giss. [1802: 443]. — 1807. um die Krautfelder südlich der Mühlheimer Ziegelhütte haeufig.

CCXCI. SCUTELLARIA, *Schildkraut* (2: 330)

[1198] 776. S. GALERICULATA. *Gemeines Schildkraut* (2: 380) [Exs.: 9. Zenturie: 5]
An Gräben, Bächen, Teichufern, an feuchten Orten, besonders in waldigen Gegenden, z. B. im Ried bei Gross-Auheim [M 1786]; in sumpfigen Orten bei dem Lehrhof ohnweit Hanau [M 1786]; am Bruchköblerwald [M 1786: links am …]; im Mezgerbruch bei Frankfurt; auf sumpfigen Wiesen bei Ursel etc.
Nachtrag: 1807. an der Kinzig in der Bulau; auch in feuchten Gräben wenn man aus dem Forst nach dem Kohlbrunnen geht. — Häufig im Walde bei der grosen Försterwiese ohnweit Neu Ysenburg auf Wiesen und in Wiesengräben: Sch.

[1199] 777. S. HASTIFOLIA. *Spiesförmiges Schildkraut* (2: 381) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *Sc. hastifolia.*
In einem sumpfigen Buchwald bei Giesen fand sie Dillen [1719: 122].
Nachtrag: In einem Gebüsche an einem Acker hinter dem Kuhwäldchen bei Bockenheim; in der Gegend bei Hausen ohnfern der Veronica maritima: Sch.
Nachtrag (Stein): in Wiesen hinter den Kettenhöfen et am Ginheimer Steg et an Wiesen gegen den Rhein.
Kommentar: Die Angabe von Dillen wurde wahrscheinlich fehlinterpretiert, auch von Walther (1802: 461). Die Beschreibung paßt besser auf *Scutellaria minor*. Dagegen sind die ehemaligen Vorkommen bei Frankfurt durch Herbarbelege abgesichert.

[1200] 778. S. MINOR. *Kleines Schildkraut* (2: 381) [Exs.: 11. Zenturie: 2]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Wenderoth (1846), Rudio (1851): *Sc. minor.*
In sumpfigen Gegenden, z. B. im Bruch hinter dem Frankfurter Forsthaus [M], an dem Reichebach welcher bei Falkenstein aus dem Gebirge kommt [Reichard 1782a/M]; bei Wixhausen in einer Waldwiese an faulen Stämmen ziemlich häufig; nördlich bei Gross-Auheim.
Nachtrag: Bei der grosen Försterwiese ohnfern Neu Ysenburg im Walde und zwischen dieser und der Grasträänk an sumpfigen Stellen mit Circaea alpina; Am Ende des Niederroder Bruches vor der Goldsteiner Wiese; zwischen Niederrod u[nd] den Goldsteiner Wiesen in der mittleren

Gegend des Bruchs auf den von abgehauenen Bäumen herrürenden Hügeln; zwischen Heusenstamm und der Tempelseemüle; bei dem Kleinen Bruch: Sch.

L. SECALE, *Roggen* (1: 48)

[1201] †167. S. CEREALE (Linn.) *Gemeiner Roggen; Korn* (1: 155) [Exs.: 4. Zenturie: 4]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Secale cereale.
Abarten: a. Winterroggen. b. Sommerroggen.
Beide Abarten sind überall bei uns im Anbau. Sein eigentliches Vaterland soll Creta seyn.
Nachtrag: Im Vogelsberg reifet kein Roggen wegen der rauhen Witterung; man bauet daselbst Gersten und Hafer.

Securigera: CCCLXIII. CORONILLA, Kronenwikke (3,1: 11)

[1202] Securigera varia: 944. C. VARIA. *Bunte Kronenwikke* (3,1: 78) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): C. *varia L.*
Auf Aekkern, Wiesen, an Zäunen und Wegen, z. B. an der Hanauer Fasanerie; auf Wiesen bei Kesselstadt; auf Aekkern beim Hanauer Galgen; bei Nieder-Rodenbach; in Hekken bei Hochstadt; vor dem Lehen bei Offenbach; häufig um Frankfurt, Bergen, Nieder-Erlenbach, zwischen Oberrad und Ysenburg, Darmstadt; zwischen Butzbach und Langengöns ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 555, bereits Dillenius 1719: 128]) etc.
Nachtrag: 1806. auf dem Philippsruherweeg; auf Aekkern am rechten Maynufer zwischen Klein und Grossteinheim.

CCXIX. SEDUM, *Sedum* (2: 70)

[1203] 571. S. ACRE. *Scharfes Sedum; Mauerpfeffer* (2: 110) [Exs.: 12. Zenturie[1]: 3]
Auf Feldern, Mauern und Wiesen z. B. bei Hanau auf den Sandhügeln hinter dem Lehrhof [M 1786]; beim Neuen-Wirthshaus; zwischen Hanau und Kleinsteinheim am Weg; am Brunnen ohnweit dem Apothekerhof bei Frankfurt; auf dem Lerchenberg; um Darmstadt [Borckhausen 1793], Giesen etc.
Nachtrag: In muris valli frequens [auf Mauern im Tal häufig]: Walth. giss. [1802: 354].

[1204] 570. S. ALBUM. *Weisses Sedum; Tripmadam* (2: 109)
Zitat: Wenderoth (1846): S. *album L.*
Auf Mauern, Felsen und Strohdächern. Zu Hanau auf der Mauer am Kanalthor [M 1786] ([Nachtrag/Zusatz:] diese Stelle ist zerstört! 1806-1807 im Winter.]; auf den Felsen beim Steinheimer Schloß; auf Mauern zu Hechtsheim; auf den Felsen des zerfallenen Reifenberger Schosses [Reichard 1782a: 1780 gefunden/M] etc.
Nachtrag: Häufig auf Felsen an der Lahn in der Gegend von Weilburg; bei Eppstein: Sch.

[1205] 568. S. anacampseros („ANACAMPSEROS"). *Kriechendes Sedum* (2: 108)
Auf den Felsen des Steinheimer Schlosses, der Goldgrube hinter Homburg und an der Heidetränke ohnweit der Goldgrube.

[1206N] 568.*. Sedum dasyphyllum L. Netzblättriges Sedum (2: 108) [Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Beim deutschen Namen wurde später „(Bereiftes)" nachgetragen.
Nachtrag (Faksimile bei Baumann 1993): 1800. gepflanzet an den Hanauer Rabenstein und zwischen die Felsen beim Steinheimer Schloss. An beiden Orten wuchert diese Alpenpflanze. — 1806. freudig wuchert ([Nachtrag/Korrektur:] wuchernd) gesehen! — Auf Mauern in der Orang[erie]gasse: JG.
Exsikkat: Die Belege tragen die Nummer 568.*. und die Aufschrift „Eine neue Bürgerin(n) unsrer Flora!"

[1207] Sedum rupestre: 569. S. REFLEXUM. *Zurükkgebogenes Sedum* (2: 108)
[Exs.: 11. Zenturie: 2]
Gemein auf sandigen Weiden, trokkenen Hügeln, an steinigen Akkerrainen, auf Mauern u[nd] d[er] gl[eichen].

Nachtrag: Inter saxa post [Zwischen Felsen hinter] Steinbach [Dillenius 1719: 152], ante pagos [vor den Dörfern] Steinberg [Dillenius 1719: 152] et Hausen [Dillenius 1719: 152]: Walth. fl. giss. [1802: 353]. — 1803. an sandigen Stellen hinter dem Lehrhof nach gros Auheim und von da am Maynufer herab bis nach gros Steinheim; auf dem Wilhelmsbader Weeg nach Hochstadt. — Im Walde nach Falkenstein und Kronenburg: J.G. ((Am Fuhrweege nach Lohr: J.G.))

[1208] 572. S. SEXANGULARE. *Sechsekkiges Sedum* (2: 111) [Exs.: 11. Zenturie[1]: 2]
Fast allenthalben auf sandigen Aekkern; an Wegen und überhaupt an trokkenen sonnigen Orten.
Nachtrag: 1807. am Hochst[ädter]weg beim Wilhelmsbad.

[1209] 573. S. VILLOSUM. *Zottiges Sedum* (2: 111) [Exs.: 3. Zenturie[1]: -]
Auf sumpfigem Boden. Häufig in Sümpfen auf dem Sombornerberg [M 1786]; im Sumpf beim Steinheimer Galgen [M 1786: selten]; hinter Oberursel; zwischen dem Kloster Thron und Wehrheim auf Wiesen; vor Wenings und zwischen Wenings und Gedern auf Wiesen; im Rulhausen beim Teich oberhalb Gedern; auf Wiesen um den Forellenteich im Oberwald; beim Hangestein auf Wiesen [Dillenius 1719: 84]; bei Arheilgen an der Strasse nach Frankfurt auf sumpfigen Plätzen [Borckhausen 1793] etc.
Nachtrag: Hinter Kroneburg nach dem Altkühn: Sch. — Auf Sand am Teich bei Fischborn (Birstein) häufig. P.

[1210] Sedum (telephium/maximum): 567. S. TELEPHIUM. *Knolliges Sedum; Fetthenne* (2: 107) [Exs.: -. Zenturie[4]: 3[a]]
Gemein auf trokknen Wiesen, in Zäunen, Gebüschen und Wäldern und an Mauern.
Beobacht[ung]. Es variirt diese Pflanze sehr in Farbe und Grösse des Stengels und der Blumen. Sedum maximum das wir mehrmals fanden ist gewiss nur eine Abart von S. Teleph[ium].
Nachtrag: a. album: In agris [Auf Äckern] vor dem Seltersthor. b. purpur: in pratis sicciorib us, pascuis, ad sepes hortorum [auf trockeneren Wiesen, Weiden, an Gartenzäunen]. Walth. fl. giss. [1802: 353]. — Häufig in u[nd] a[n] d[er] Kleinen Bulau mit purpurrothen Blumen [M 1786: in der Buhlau beim N. Rodb. Weg]. Diese Abart ist häufiger bei uns als jene mit gelblichweisen Blumen.
Exsikkat: Die drei Belege tragen die in der gedruckten Fassung noch nicht erwähnte Nummer 567.b. „Sedum Telephium purpureum". *Sedum telephium* und *S. maximum* wurden von den Autoren nicht als getrennte Arten, sondern als Abarten (Varietäten) einer Art angesehen.

CXXVII. SELINUM, *Silge,* zum Teil (1: 242)

[1211] 351. S. carvifolia („CARVIFOLIUM"). *Kümmelblätterige Silge* (1: 380)
[Exs.: 3. Zenturie: 3]
Zitat: Johannes Becker (1827): ANGELICA *Carvifolia. Spr.*
In feuchten schattigen Wäldern auf nassen Waldwiesen, in feuchten Gräben und an Sümpfen. Im Bruchköbler Hägwald; hinter dem Kohlbrunnen im Bruchköblerwald; in der Bulau bei Hanau; auf Wiesen bei dem Sandhof [Reichard 1778]; hinter Falkenstein; um Darmstadt; auf Wiesen hinter Wiseck: [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 248, bereits Dillenius 1719: 138].
Nachtrag: Hinter dem Kettenhof bei Frankfurt. Sch. — 1807. bei dem Burgstall am Wilhelmsbad. — Seither nicht gefunden. P.

[1212N] Selinum venosum: 368. Seseli Saxifragum (1: 399)
Synonym/Nachtrag: Seseli venosum Hoffm.?
Nachtrag: in alnetis reperit [in Erlen-Wäldern fand es] Dillenius [1719: 121, „in Alneto" (von Walther ungenau zitiert, gemeint ist der Erlenwald oder Häßlar)]. Walth. fl. giss. [1802:] p. 263.
Kommentar: Gärtner, der die Art nicht kennt, ordnet *Seseli saxifragum*, den von Walther verwendeten Namen, irrtümlich der Nummer [1225] *S. annuum* Linné zu, wobei er übersah, daß dieses nicht dasselbe ist wie *S. annuum* J. F. Ehrhart, welches zu *Selinum venosum* (= *Cnidium dubium*) gehört. Die Synonymie wurde beispielsweise von Koch (1835) ausführlich dargestellt.

Heyer & Rossmann (1860) präzisieren die Fundortsangabe: im Häslar.

CCXXXI. SEMPERVIVUM, *Hauswurz,* zum Teil (2: 130)

[1213] 606. S. TECTORUM. *Gemeine Hauswurz* (2: 147)
Auf Mauern und Dächern fast in allen Dörfern.
Nachtrag: 1803. in Diedesheim; auf Mauern um Ofenbach.

CCCXCVII. SENECIO, *Kreuzkraut* (3,1: 106)
Einschließlich: CCCCIX. JACOBAEA, *Jacobskraut* (3,1: 112)

[1214] Senecio aquaticus: 1049. J. AQUATICA *Nobis*. *Wasserjacobskraut* (3,1: 210)
Synonyme: *Senecio aquaticus Huds*. *S. barbareaefolius Krocker*.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Jackson (1893): SENECIO *aquaticus. Huds*.
Auf sumpfigem Boden in Wiesen und Wäldern, z. B. in der Bulau bei Hanau; um Offenbach auf Wiesen; auf der Wiese bei dem Niederröder Wäldchen; in der Lindener Mark bei Giesen; auf Wiesen bei Darmstadt.
Nachtrag: 1806 auf den Bruchwiesen vor dem Bruchköbler Walde. GGr. — Auf Wiesen bei den Mühlheimer Krautfeldern: GGr. — Auf der Wiese bei der grosen Säusteege; auf der grosen Försterwiese bei Neu Ysenburg: Sch.

[1215] Senecio erucifolius: 1047. J. ERUCIFOLIA *Nobis*. *Raukenblätteriges Jacobskraut* (3,1: 208) [Exs.: 7. Zenturie: -]
Synonym: *Senecio ercucifolius Linn*.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Jackson (1893): SENECIO *erucifolius. L.*
An Zäunen, Wegen, in Wäldern, z. B. in der Bulau bei Hanau; an dem Wilhelmsbader Schiessplazz; häufig um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Bockenheim [Reichard 1778], Soden, Wisbaden, Giesen etc.
Nachtrag: Circa Schiffenberg et Gleiberg ad margines agrorum [Um … an Ackerrändern]. Walth. fl. giss. [1802: 627].

[1216] Senecio jacobaea: 1048. J. VULGARIS *Gärtn*. *Gemeines Jacobskraut* (3,1: 209) [Exs.: 8. Zenturie: 1]
Synonym: *Senecio Jacobaea Linn*.
Zitat: Johannes Becker (1827): SENECIO *Jacobaea. L.*
Auf Wiesen, waldigen Triften und an Wegen in Menge.
Nachtrag: Um Giesen: Walth. [1802: 627].

[1217] Senecio ovatus: 1051. J. OVATA *Nobis*. *Eyförmiges Jacobskraut* (3,1: 212) [Exs.: 4. Zenturie: 1; Photographie bei Baumann 2000]
Zitate: Hoppe (1800b): „einen neuen Senecio". – Hoppe (1803b): Senecio nemorensis Roth. Fl. germ. T. II. p. II. p. 344 [Roth 1793], und Senecio sarracenicus der teutschen Floristen sind Jacobaea ovata der Wetterauer Flora. – Willdenow (1805), auch Koch (1819), Bluff & Fingerhuth (1825), Johannes Becker (1827), Cassebeer & Theobald (1849), Herborg (1985) und (1987): SENECIO *ovatus*. – Gmelin (1808: Jacobaea *ovata … an ?*), auch Reichenbach (1831/1832), Koch (1837), Steudel (1840-1841), Jackson (1893): SENECIO *Fuchsii*. – G. F. W. Meyer (1836): SENECIO NEMORENSIS L. SPIELART a. GLABER. – Wenderoth (1846), auch Rudio (1851): S. *nemorensis L.* – Heyer & Rossmann (1863): *Senécio nemorénsis* **L.** [var.] b. Fuchsii.
Bemerkung/Nachtrag: 1051. ist Senecio sarracenicus der teutschen Floristen. Hoppe Taschenbuch 1803 S. 249. hierher gehört Roth fl. germ. T. II. p. 344 varietas secunda: foliis omnibus petiolatis glabris. Hoppe.
In lichten Wäldern und an deren Rändern. In der Hanauer Fasanerie [M 1786]; im Bruchköbler Wald [M 1786]; am Kohlbrunnen und im alten Wald [M 1786]; an dem Reichenbach hinter Falkenstein; an einem Bächlein am Rüdlingshayner Wäldchen am Oberwald; bei dem Taufstein im Oberwald [um 1700, Huth nach Spilger 1932: Vogelsberg]; auf dem Münsterberg zwischen Orb und Salmünster.

Nachtrag: Im Walde beim Forellenteich: JG. — 1804. häufig im Forst. — In dem Gebüsche zwischen dem Goldstein und Schwanheim, ohnfern einer Mühle: Sch.
Kommentar: Die Erkenntnis, daß es sich bei *Senecio ovatus* um eine noch unbeschriebene Art handelt, lag gegen Ende des 18. Jahrhunderts „in der Luft". Mehrere Personen, darunter Gärtner, waren um die Klärung des Falls bemüht. Wibel (1800) berichtet in einem Nachtrag zu seinen 1799 erschienenen Primitiae florae Werthemensis [Erstlinge der Wertheimer Flora] über die Kontakte: „*Senecio Doria* … ist nach Hr. *D. Fluegge* von der Linnéschen Pflanze weit verschieden. Ohne Zweifel ist sie mit *S. sarracenicus* L. dieselbe Pflanze; und mein *sarracenicus* eine neue. Diese letztere erhielt ich auch vor kurzem von Hr. *Gärtner* in Hanau unter *S. pseudo-sarracenicus*. Hr. *Roth* scheint sie unter *Sc. nemorensis* var. 2. Tent. Flor. Germ. Tom. II. P. II. pag. 344. zu verstehen." Gärtner benutzte demnach zuerst einen vorläufigen Arbeitsnamen (*pseudo-sarracenicus*), bevor die Art dann endgültig mit dem Epitheton *ovata* in der „Flora der Wetterau" veröffentlicht wurde. Der von Wibel publizierten Meinung schließt sich der Bearbeiter der Botanischen Notizen (Anonymus 1802f) an; *Senecio doria* der Autoren wird mit *S. sarracenicus* synonymisiert und *S. ovatus* als eigene Art daneben gestellt.
Gmelin (1808) zitiert bei der Neubeschreibung seines *Senecio fuchsii* sowohl den Namen der „Flora der Wetterau" als auch die zugehörige Neukombination von Willdenow (*Senecio ovatus*) mit Fragezeichen, ist sich also der Identität mit seiner neuen Art nicht sicher. Dieselbe Meinung vertreten die Referenten von Gmelins Flora (Anonymus 1809b): „Senecio *Fuchsii* ist vielleicht S. *ovatus* Fl. Wett." und Schrader (1810): „Unter den Senecionen stellt der Verf. einen Senecio Fuchsii auf, wahrscheinlich einerlei mit Jacobaea ovata Fl. Wett." Koch (1819) ist von der Konspezifität überzeugt, verwendet aber später (1837: 390) das jüngere Epitheton, weil er *S. ovatus* Willd. für ein „nomen incongruum", einen sachlich unzutreffenden Namen, hält. Auch Reichenbach (1831) kritisiert die Namenswahl und verwendet „*S. Fuchsii*": „Nonnisi infima folia quidquam ovata, reliqua elongata, quibusdam fere linearia …" [Nur die untersten Blätter etwas eiförmig, die übrigen verlängert, einige fast linealisch …]. Neuerdings hat Herborg (1985) die Kritik wiederholt und spricht von einer „unpassenden und irreführenden Namensgebung". Der von anderen als unpassend empfundene Name nimmt auf die Blattform Bezug. Zwar kommt der Begriff eiförmig in der gedruckten Artbeschreibung nicht vor, doch hat Gärtner im Handexemplar „eyförmig" eingefügt. Der Name mag etwas unglücklich gewählt sein, da die mittleren und oberen Stengelblätter bei den meisten Pflanzen eher eiförmig-lanzettlich bis lanzettlich sind, doch macht der Name Sinn, da der Unterschied zum verwandten *S. sarracenicus* mit „lanzettförmigen" Blättern betont werden sollte. Betrachtet man die Blattsilhouetten bei Herborg (1987: 237), wird deutlich, daß die eiförmige Blattform durchaus im Variationsbereich der Art liegt, die kritischen Stimmen also wenig berechtigt sind.
Weitere Fundorte sind bei Nummer [1219] genannt.

[1218] Senecio paludosus: 1050. J. PALUDOSA *Nobis*. *Sumpfjacobskraut* (3,1: 211) [Exs.: 2]
Synonym: *Senecio paludosus Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1831/1832), Heldmann (1837), Steudel (1840-1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Jackson (1893), Hegi (1928): *S. paludosus*.
Auf sumpfigen Wiesen, in Sümpfen und an Bächen. Häufig bei der Faulbrükke im alten Wald ohnweit Hanau und in Gräben vor dem alten Wald; häufig auf sumpfigen Wiesen zwischen Seckbach und der Maynkur; im Bornheimer- und Mezgerbruch bei Frankfurt [Reichard 1778]; an den Wasserlöchern zwischen Bockenheim [Reichard 1778, bereits Dillenius 1719: App. 22] und Braunheim, bei Rödelheim [Reichard 1778, bereits Dillenius 1719: App. 22]; an dem Reichenbach bei Falkenstein etc.
Nachtrag: In der Nied bei Eschersheim: Sch. — in pratis udis prope [auf Sumpfwiesen bei] Rödchen: Walth. giss. [1802: 628].

[1219] Senecio sarracenicus: 1052. J. SARACENICA *Mönch*. *Sarazenisches Jacobskraut* (3,1: 213) [Exs.: 4. Zenturie: 1]

Synonym: *Senecio saracenicus Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Wenderoth (1846): *S. saracenicus.*
In Gebüschen an feuchten sandigen Orten, z. B. bei Hanau zwischen Grossauheim und Grosssteinheim am rechten Maynufer zwischen Weiden und weiter hinab bis nach Diedesheim; häufig am Maynufer von Oberrod an bis Bürgel; in der Lindenermark [Dillenius 1719: 157] und im Hangestein.
Nachtrag: Vor Schwanheim; bei Niederrad: Sch. — In sylvula prope [Im Wäldchen bei] Badenberg, ad montem Lollariensem [am Lollarer Berg]. Walth. giss. [1802: 628].
Kommentar: Die beiden Angaben aus der Umgebung Gießens von Dillen und Walther betreffen *Senecio ovatus*. Offenbar haben die Autoren der „Flora der Wetterau" keine Belege gesehen.

[1220] Senecio sylvaticus: 1046. J. SYLVATICA *Mönch. Waldjacobskraut* (3,1: 207) [Exs.: 2]
Synonym: *Senecio sylvaticus Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): SENECIO *sylvaticus. L.*
An Wegen, vorzüglich aber in lichten Wäldern; z. B. bei den Rückinger Schlägen [M 1786]; in der Bulau bei Hanau [M 1786]; bei Niederrodenbach [M 1786: am Ende des Waldes rechts bei …]; im Wald um das Wilhelmsbad; im Wald bei Offenbach; bei der Frankfurter grossen Saustiege; im Niederröder Wäldchen [Reichard 1778]; im Wald bei Epstein etc.
Nachtrag: 1807 im Bruchköbler Wald nahe am Horst. — Häufig im Lambowald nicht weit von den Rückinger Schlägen: GGr. — In sylvis caeduis circam Gissam [Auf Kahlschlägen um Gießen]: Walth. giss. [1802: 626].

[1221] Senecio viscosus: 1045. J. VISCOSA *Rupp. Klebriges Jakobskraut* (3,1: 206) [Exs.: 3]
Synonym: *Senecio viscosus Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *S. viscosus.*
Auf Hügeln, Schutt, an Wegen und in lichten Wäldern. Bei Hanau an der Kieselkaute vor dem Steinheimerthor; bei den Lavabrüchen am Wilhelmsbad ([Nachtrag/Zusatz:] und in der Schneuse nach der Hartig; an den Steinbrüchen hinter Klein Steinheim); im Niederröder Wäldchen bei Frankfurt [Reichard 1778]; an Felsen bei Oppershofen; auf dem Hausberg; an Basaltfelsen im Hangestein; an dem Lahnufer bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walther [1802: 626, bereits Dillenius 1719: 154]) etc.
Nachtrag: 1807. am Weeg im Walde nach Alzenau. — An dem Mayn Damme vor Gros Auheim. GGr.

[1222] 1025. S. VULGARIS. *Gemeines Kreuzkraut* (3,1: 187) [Exs.: 3]
Auf Schutt und in Kohl- und Grabgärten als ein häufiges Unkraut.
Nachtrag: Um Giesen: Walther [1802: 629]. — 1806. Im Nürnbergerfelde.

[1223] Senecio species: 1053. J. DORIA *Nobis*. *Goldenes Jacobskraut* (3,1: 214)
[Exs.: 6. Zenturie: 1[a]]
Synonym: *Senecio Doria Linn.*
Zitate: Hoppe (1803b): Senecio Doria der teutschen Floristen ist Senecio sarracenicus Linn. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Steudel (1840-1841), Jackson (1893): *S. Doria.*
In Gebirgswaldungen. Dillen [1719: 164] fand es in der Lindenermark und Senckenberg einstens am Maynufer gegen über Griesheim [Reichard 1778: 196, „plantas … a nobis vero nondum lectas" (Pflanzen … von uns aber noch nicht gesammelt]. Wir fanden es noch nie in unserer Gegend!
Nachtrag (Stein): Was Dillen fand weiß ich nicht[,] wahrscheinlich der ächte nemorensis. aber Senkenberg sah Senecio saracenicus. Doria gehört in den Süden von Europa.
Exsikkat: Der Beleg ist richtig bestimmt und gehört zu dem überwiegend in der submeridionalen Zone verbreiteten *Senecio doria*. Da die Autoren betonen, daß sie die Art im Florengebiet nicht gesehen haben, wurden die im Exsikkat verteilten Pflanzen wahrscheinlich aus einer anderen Gegend besorgt; die nächstgelegenen Vorkommen sind in den Südalpen und im pannonischen Gebiet. Aber auch eine Gartenherkunft kann nicht ausgeschlossen werden. Bei den zi-

tierten Literaturangaben handelt es sich um Fehlbestimmungen. Die Pflanze Dillens gehört wahrscheinlich zu *S. ovatus*, die Senckenbergs, wie schon Stein feststellte, zu *S. sarracenicus*. Siehe auch den Kommentar bei [1217] *S. ovatus*.

Fehlende Arten: *Senecio inaequidens, S. vernalis* (im 20. Jahrhundert etablierte Neophyten).

CCCLXXXIV. SERRATULA, *Scharte* (3,1: 100)

[1224] 995. S. TINCTORIA. *Färberscharte* (3,1: 155) [Exs.: 5. Zenturie: 2[a]]
Abart: b. Die sägezähnigen Blätter alle ganz.
Auf Weiden, Wiesen, an Bergen und in Wäldern. Auf Wiesen zwischen dem Wilhelmsbad und Hochstadt [M 1786: hinter dem Wilhelmsbader Weinberg nach Hochstadt zu], im Bruchköblerwald; im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; in Hekken um Königstein; bei Homburg in Gebüschen hinter dem Tannenwald; bei Harreshausen im herrschaftlichen Wald das Obereichen genannt; auf der Kazz bei Gelnhausen; um Darmstadt; in der Lindenermark [Dillenius 1719: 168] und in der Grünninger Gegend [Dillenius 1719: 168] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 598]).
b. Bei Hanau im Bruchköblerwald und in der Schneusse wenn man von Hanau durch den Lambowald nach Niederrodenbach geht; auf der Kazz bei Gelnhausen; in Hekken um Königstein; im Gebüsche hinter dem Homburger grossen Tannenwald etc.
Nachtrag: 1807. In der Bulau in der Schneuse nach N[ieder] Rotenbach. — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb.
Exsikkat: Je ein Beleg gehört zu 995.a. „Serratula tinctoria“ und 995.b. „Serratula tinctoria integrifolia Linn.“.

CXXXVIII. SESELI, *Sesel* (1: 246)
Einschließlich: CXLVII. HIPPOMARATHRUM, *Rossfenchel* (1: 249); CLII. LIBANOTIS, *Weihrauchwurz* (1: 251)

[1225] 368. S. ANNUUM. *Einjähriger Sesel* (1: 399) [Exs.: 1. Zenturie: 1]
Auf Bergweiden. Auf der Biberer Mark bei Offenbach um die Kalksteinbrüche und in dem Tannenwäldchen dabei, sehr häufig [M: In montosis prope fodinas calcareas (Auf Hügeln bei den Kalkbrüchen) zwischen Biber und Rumpenheim].
Nachtrag: Zum Nachtrag siehe unter [1212N] *Selinum venosum*, Seite 342.

[1226] Seseli hippomarathrum: 383 („303“). H. PELVIFORME *Nobis*. *Bekkenförmiger Rossfenchel* (1: 413) [Exs.: 1]
Synonym: *Seseli Hippomarathrum Linn.*
Zitate: Mertens & Koch (1826), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1837), Steudel (1840-1841), Cassebeer & Theobald (1847), Jackson (1893), Thellung (1926): SESELI *Hippomarathrum. Linné.*
Auf dem Feldberg fand ihn Senckenberg [Reichard 1778], wir haben ihn noch nicht entdekken können.
Kommentar: Die Fundortsangabe ist sehr wahrscheinlich falsch und zudem unsicher, da das Herbaretikett, wie Reichard (1778: 196) anmerkt, kaum leserlich geschrieben ist. Senckenbergs Fundort muß fehlinterpretiert worden sein, was bereits Spilger (1941) feststellt hat. Er vermutet, daß möglicherweise eine Verwechslung mit dem von Senckenberg bei Griesheim gesammelten Beleg von *Seseli libanotis* vorgekommen ist. Für diese Annahme gibt es allerdings keinen Hinweis. Der fragliche Beleg wie das gesamte Herbar Senckenbergs sind verschollen (Spilger, Seite 39), so daß eine Überprüfung nicht möglich ist. Der Fall wird noch mehr verwirrt durch einen richtig bestimmten Beleg im Herbarium des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt. Das von unbekannter Hand geschriebene Etikett nennt als Fundort „Vom Feldberg im Breisgau“, wo die Art sicher nie vorkam. Ein Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen: es könnte sich um den Original-Beleg Senckenbergs handeln, dem später ein sauber geschriebenes (und neu interpretiertes) Etikett beigefügt wurde. Auch ist nicht auszuschließen, daß Senckenberg die Art im Nahetal sah oder gebracht erhielt, als er sich einen Sommer im Schloß Dhaun nicht weit entfernt von dem Vorkommen am Rotenfels aufhielt.

[1227] Seseli libanotis: 396. L. ATHAMANTINA *Borck. Weisse Weihrauchwurz* (1: 427) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Synonym: *Athamanta Libanotis Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): ATHAMANTA *Libanotis. L.* – Reichenbach (1832), auch Koch (1837, hier Zitierfehler „athamantica"), Cassebeer & Theobald (1847): L. montana *All.* – Wenderoth (1846): L. *vulgaris DC.* – Jackson (1894): LIBANOTIS *athamantica* [Zitierfehler!], Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. i. 427 = S[eseli] Libanotis.
Senckenberg fand sie im Gebüsche zwischen Griesheim und dem Eschenbrüklein [Reichard 1782a: nicht gefunden/M].
Nachtrag: Am Bahndamm bei Eberstadt [Borckhausen 1795]. [P.]

Sesleria: Cynosurus, *Kammgras,* zum Teil (1: 50)

[1228] Sesleria albicans: 127. C. COERULEUS (Linn.) *Blaues Kammgras* (1: 116) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Cynosurus coeruleus.
Bemerkung/Nachtrag: Rezensent in Med. Chir. Zeitung [Hartenkeil 1800: 267] kennet solches nur als ein Felsengras. Seine blauen Blätter haelt obiger Rez. für ein Maerchen.
Auf sumpfigen Triften und Wiesen z. B. hinter Bessungen auf schlechten Wiesen [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)

Setaria: XXVIII. PANICUM, *Fench,* zum Teil (1: 44)

[1229] Setaria pumila: 70. P. GLAUCUM. *Grauer Fench* (1: 76) [Exs.: 7. Zenturie: 1]
Nachtrag: Deutscher Name geändert in gelbhaariger Fench.
Zitat: Koeler (1802): Panicum glaucum.
Auf Aekkern und unter Saaten. Hinter dem Kinzigheimer- [M 1786: hinter dem Kinzigheimerhof disseits der Krebsbach] und Lehr-Hof bei Hanau, selten. Um Darmstadt [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1801. häufig um Frankfurt z. B. zwischen dem Zimmerplatz und dem Hellerhof. Sch. — 1806. in agris bei der Mühlheimer Ziegelhütte; vor der Schneuse in die Bulau nach N[ieder] Rotenbach; am Weeg im Walde nach dem neuen Wirtshaus. — Zwischen dem Zimmerplatz und dem Hellerhof bei Fft. [Frankfurt]. Sch.

[1230] Setaria viridis: 71. P. VIRIDE (Linn.) *Grüner Fench* (1: 77) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Panicum viride.
Auf Saat- und Krautfeldern häufig.
Nachtrag: 1807. im Nürnbergerfeld; auf den Aeckern bei dem Türkischen Haus nach den Rückinger Schlägen hin. — Auf den Feldern neben dem alten Niederrodenbacher Weg. [P.]

[1231] (Setaria verticillata/S. verticilliformis): 69. P. VERTICILLATUM (Linn.) *Quirlförmiger Fench* (1: 76) [Exs.: 10. Zenturie: 1]
In Gärten und auf Aekkern um Offenbach, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Frankfurt, Hanau etc.
Nachtrag: 1807. im Philippsruher Küchengarten häufig. — Auch in manchen Gärten beim Han[auer] Judentodenhof.
Kommentar: Die beiden sich ähnelnden Arten *Setaria verticillata* und *S. verticilliformis* sind in der „Flora der Wetterau" nicht unterschieden. *S. verticilliformis* wurde 1827 als eigenständige Art abgetrennt, in Deutschland aber erst lange danach ab den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beachtet. Der Beleg des Exsikkats gehört zu *S. verticilliformis*, worüber bereits Ludwig (1985: 55) berichtet hat. Diese Art ist, wie aus der Zusammenstellung Ludwigs hervorgeht, in Südhessen (Wetterau, Untermainebene, Rheingau, Ried) verbreitet und teils häufig, weshalb nicht verwundert, daß sie zufällig in dem Exsikkatenwerk ausgegeben wurde.

LVII. SHERARDIA, *Sherardie* (1: 173)

[1232] 188. S. ARVENSIS (Linn.) *Akker-Sherardie* (1: 183) [Exs.: 7. Zenturie: 3]
In der Saat. Bei Hanau auf Aekkern links dem Neuenwirthshaus [M 1786]; bei dem Diebacherhof [M 1786]; bei Vilbel, Nauheim, Bockenheim [Reichard 1772], Heusenstamm, Giesen etc.
Nachtrag: 1800. zwischen Enkheim und Seckbach. — Um Frankfurt gemein. Sch. — 1807. zwischen Bischofsheim und Bergen. — Am Weege nach Hedernheim auf Aeckern; auf Aeckern hinter der Oed; hinter dem Ginheimer Steeg: Sch. — Unter dem Getraide bei Dornholzhausen. J.G. ((Unter der Saat bei Kronenthal. JG.)) — Im westlichen Teil des Kreises Hanau (Hochstadt, Bischofsheim, Bergen etc.) unter der Saat also zwischen den Getreidehalmen zu finden. P.
Kommentar: Zwei weitere Funde siehe bei [125] *Asperula arvensis* auf Seite 149.

Silaum: CXLIV. SIUM, *Merk,* zum Teil (1: 248)

[1233] Silaum silaus: 380. S[IUM] SILAUS *Roth. Silau-Merk* (1: 411) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Peucedanum Silaus Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): CNIDIUM *Silaus. Spr.*
Häufig auf Wiesen.
Nachtrag: 1807. auf der grosen Wiese vor dem W[ilhelms]bad.

CCXVI. SILENE, *Silene* (2: 69)
Einschließlich: CCXIV. CUCUBALUS, *Kukubal* (2: 69); CCXXII. LYCHNIS, *Lychnis,* zum Teil (2: 71)

[—] Silene armeria
Kommentar: Die Art fehlt in der „Flora“ und bei den handschriftlichen Nachträgen. Gärtner erwähnt sie 1813 als Neufund „um Offenbach“ in einem Vortragsmanuskript (Wetterauische Gesellschaft, Archiv A6b, siehe Seite 70).

[1234] 555. S. CONICA. *Kegelförmige Silene* (2: 98) [Exs.: 1]
Auf Aekkern und gepflügtem Feld. Auf dem Lerchenberg; beim Frankfurter Galgen; in zahlloser Menge bei Darmstadt und Arheilgen [Borckhausen 1793: zwischen Darmstadt und Arheilgen am Graben der Landstrasse].
Nachtrag: Bei Kelsterbach: Sch. — Gegen Fechenheim: Stein. — 1816. zwischen Bischofsheim und Seckbach an dürren Plätzen.

[1235] 554. S. CONOIDEA. *Kugelförmige Silene* (2: 98)
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *S. conoidea.*
Unter der Saat bei Nieder-Weisel fand sie Fabricius [1743: 17] häufig.
Kommentar: Mertens & Koch (1831) merken an: „Der Standort in der Fl. der Wetterau ist sehr unsicher, die Verfasser hatten die Pflanze nicht selbst gesehen.“ Dem ist zuzustimmen. Die Deutung des Namens von Fabricius als *Silene conoidea* in der „Flora der Wetterau“, übernommen von Walther (1802: 351) und Johannes Becker (1827: 443), ist sicher irrig. Hermann Hoffmann (1849) glaubt den Namen mit *S. conica* synonymisieren zu können, doch ist dies nicht überzeugend. Eher könnte *S. noctiflora* gemeint gewesen sein.

[1236] Silene dioica: 578. L. SYLVESTRIS *Nobis. Wald-Lychnis* (2: 116) [Exs.: 2]
Synonym: *Lychnis dioica α Linn.*
Zitate: Gmelin (1806), auch Bluff & Fingerhuth (1825): LYCHNIS *sylvestris.* – Wenderoth (1846), auch Heyer & Rossmann (1860): L. *diurna Sibth.*
In Wäldern auf schattigem feuchtem Boden. Um Hanau bei dem Waldesel [M 1786: in der Landwehr beim Waldesel], der Lambobrükke und in der Bulau [M 1786]; um Frankfurt im Niederröter-Wäldchen; hinter Niedererlenbach; bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Kranichstein [Borckhausen 1793] in schattigen Waldungen; im Hangestein bei Giesen.
Nachtrag: In dumetis humidis fossae oppidanae et [In feuchten Hecken des Stadtgrabens und] des Stelzenmorgens: Walth. fl. giss. [1802: 340].

[1237] 552. S. GALLICA. *Französische Silene* (2: 97) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *S. gallica*.
Häufig in Getreidefeldern bei Arheilgen [Borckhausen 1793].
Nachtrag: Hinter Ysenburg bei dem Kleinen Bruch auf Aeckern. Sch. — Um Orb: D[r]. Braun.
Nachtrag (Stein): et am Grafenbruch.

[1238] Silene latifolia subsp. alba: 579. L. ARVENSIS *Nobis*. *Akker-Lychnis* (2: 117)
Synonym: *Lychnis dioica β Linn*.
Zitate: Gmelin (1806): LYCHNIS *arvensis*. – Bluff & Fingerhuth (1825): *L. dioica*. – Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846), Heyer & Rossmann (1860): LYCHNIS *vespertina*. *Sibth*. – Jackson (1894): **LYCHNIS** *arvensis*, Gaertn. Mey. & Scherb, Fl. Wett. ii. 117 = dioica – McNeill & Prentice (1981): **Silene pratensis** (Rafn) Godron & Gren. subsp. **pratensis**.
Auf Aekkern, an steinigen Orten, Feldern und altem Gemäuer. Zu Hanau auf dem Vorstädter-Wall [M 1786]; in den Hekken vor Niederrodenbach; auf den Frankfurter Stadtwällen und in der Gärtnerei; bei dem Ginheimer Steeg; um Arheilgen [Borckhausen 1793] und Kranichstein [Borckhausen 1793] auf Aekkern und Wiesen etc. [Nachtrag/Zusatz:] Um Giesen: Walther [1802: 340].
Kommentar: Dillenius (1719: App. 24) fand die Art bereits an Hecken um Butzbach und Frankfurt („ad sepes circa Butisbacum & Francofurtum“).

[1239S] —. Silene nemoralis W. & K. ? (2: 97)
Nachtrag (Stein): paßt doch nicht alles & muß noch mehr geprüft werden. ganz nahe am Schwengelsbrunnen von H: Pfr: Taube gefunden wo ich sie ebenfalls sah.
Kommentar: Während das zweite Vorkommen bei Frankfurt am Main an der Hinkelstein-Schneisse im Schwanheimer Wald bald nach dem Erscheinen der „Flora der Wetterau“ von Becker (1827) entdeckt wurde, geriet der Fund am Schwengelsbrunnen in Vergessenheit und wurde, wahrscheinlich nach einem unabhängigen Wiederfund, erst 1869 von Lehmann publiziert (vergleiche auch Buttler 1994b).

[1240] 556. S. NOCTIFLORA. *Nachtblüthige Silene* (2: 99) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *S. noctiflora*.
Auf Aekkern vor dem St. Gallenthor zu Frankfurt gleich hinter den Gärten in grosser Menge, und auf Aekkern zwischen dem Schwarzgüldenloch; bei Arheilgen auf Aekkern [Borckhausen 1793].
Nachtrag: Hinter dem Kettenhof auf einem Acker bei dem ersten Wäldchen; unterhalb dem Lerchenberg hinter der Ziegelhütte: Sch.

[1241] 553. S. NUTANS. *Ueberhängende Silene* (2: 97) [Exs.: 2]
Häufig auf trokknen Wiesen und Hügeln und in Wäldern z. B. um Hanau, Bruchköbel, Steinheim [M 1786], Frankfurt, Offenbach, Giesen, Arheilgen [Borckhausen 1793: am Rande des herrschaftlichen Waldes über der Hahnwiese, im Walde die bayerische Eiche genannt], Darmstadt etc.
Nachtrag: In vallo, locis gramineis [Im Tal, an Grasplätzen] um die Schor: Walth. giss. [1802: 352]. — Bei Falkenstein: J.G.

[1242] Silene otites: 550. C. OTITES. *Ohrlöffel-Kukubal* (2: 95) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): S. *Otites Sm*.
Auf trokknen sandigen Hügeln und waldigen bergigen Gegenden. Auf Sandhügeln hinter dem Lehrhof bei Hanau [M]; bei Niederrothenbach im Wald; bei Mühlheim, Rumpenheim [M], Biber [M], Offenbach, Frankfurt, Darmstadt [Borckhausen 1793: in der Gegend des grossen Woogs] etc.
Nachtrag: 1803. Um das Niederrotenbacher Chausseéhaus. — Links der Niederrodenbacher Straße hinter dem Forsthaus am Waldrande. P.
Kommentar: Bereits von Dillenius (1719: App. 24) für die Gegend südlich des Mains angegeben: „Nascitur copiose in arenosis sterilibus campis trans Francofurtum, itinere Darmstadiensi,

cum Elichryso citrino“ [Wächst reichlich auf sterilen Sandfeldern jenseits Frankfurt am Weg nach Darmstadt, mit *Helichrysum arenarium*].

[1243] Silene vulgaris: 549. C. BEHEN. *Behen-Kukubal* (2: 94) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 1]
Auf trokknen Wiesen und an Rainen. Zu Hanau in der Hayngasse [M 1786]; disseits Grosssteinheim auf Wiesen; zu Frankfurt bei der Oed; im Niederröther Wäldchen, bei Arheilgen [Borckhausen 1793], Darmstadt [Borckhausen 1793], Biber etc.
Nachtrag: Bei Niederrod am Maynufer: Sch.

CCCLXXXVII. SILYBUM, *Mariendistel* (3,1: 101)

[1244] 1000. S. MARIANUM *Gaertn. Geflekkte Mariendistel* (3,1: 160)
Synonym: *Carduus marianus Linn.*
An Dämmen und ungebauten Orten in England, Frankreich und Italien; gleichsam wild bei uns, bei Frankfurt an der Oed, um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 603]) etc.

CCCXVIII. SINAPIS, *Senf*, zum Teil (2: 414)

[1245] 831. S. ALBA. *Weisser Senf* (2: 439) [Exs.: 11. Zenturie: 3]
Auf Aekkern und unter der Saat, z. B. um Hanau, Offenbach, Frankfurt etc.

[1246] 830. S. ARVENSIS. *Akkersenf* (2: 438) [Exs.: 8. Zenturie: 1]
Auf lettigem und steinigem Boden unter der Saat, z. B. in der Hanauer Fasanerie; häufig auf Aekkern bei der Hartig nach der Lohe, bei Dorfelden, Frankfurt, Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] In agris, inter segetes raro [Auf Äckern, im Getreide selten] … Walth. giss. [1802: 509]) etc.

[1247N] Sinapis arvensis: 830.*. Sinapis orientalis L.!! Morgenländischer Senf (2: 438)
Nachtrag: promiscue c[um] S. arvensi inter segetes [gemischt mit *S. arvensis* im Getreide] zwischen der Lohe und der Hartig. una cum S. arvensi floret [blüht gleichzeitig mit *S. arvensis*].

—. Sison, *Sison*

[1248N] —. Sison amomum („Amomum“) L. (1: 411)
Nachtrag: invenit ad fontem Waldbronn et alias aquas puriores circa Gissam [fand an der Quelle Waldbronn und an anderen reinen Gewässern um Giessen] Dillenius [1719: 139]. Walth. fl. giss. [1802: 267].
Kommentar: Was Dillen unter dem Namen verstanden hat, bleibt unklar. Röhling (1812), Mertens & Koch (1826) und Hermann Hoffmann (1849) geben keinen Hinweis. Möglicherweise hatte er niedrigwüchsige Exemplare von *Berula erecta* oder *Apium nodiflorum* vor sich.

CCCXVII. SISYMBRIUM, *Sisymbrium,* zum Teil (2: 414)
Einschließlich: CCCXX. ERYSIMUM, *Hederich,* zum Teil (2: 415)

Nachtrag: Als deutscher Name ist bei *Sisymbrium* Kressling ergänzt.

[1249] Sisymbrium loeselii: 827. S. irio („IRIO“). *Glattes Sisymbrium* (2: 437)
An dem Mayn bei der Frankfurter Schindkaute, wo schon Dillen [1719: App. 18] und Reichard [1778] diese Pflanze fanden.
Nachtrag: aber nicht um Giesen: Walth. [1802: 502].
Nachtrag (Stein): Ist bestimmt unrichtig, und was Reichard & Dillen fand war wahrscheinlich Loeselii das daselbst vorkomt oder brevicaule Wibel[,] man darf ohne weiteres Irio streichen.
Kommentar: Während noch Johannes Becker (1827: 378) die Angabe für *Sisymbrium irio* mit dem besagten Fundort übernimmt, stellt kurze Zeit später Fresenius (1833: 409), die Notiz Steins wörtlich zitierend, den Sachverhalt richtig: „*Sisymbrium Irio*, von den früheren Autoren als am Main bei der Frankfurter Schindkaute wachsend angegeben, ist bestimmt unrichtig; was Reichard und Dillen fand, war wahrscheinlich *Loeselii*, das daselbst vorkommt, oder *brevicaule Wibel* [= *Diplotaxis viminea*]; man darf ohne Weiteres *Irio* streichen (Stein).“ Eine andere, ebenfalls falsche Deutung der Angabe von Dillen stammt von Roth (1793) als *S. polyceratium*.

[1250] Sisymbrium officinale: 841. E. OFFICINALE. *Offizineller Hederich* (2: 456)
[Exs.: 7. Zenturie: 2]
Allenthalben auf Schutt, an Wegen, in Hekken, in Dörfern etc.
Nachtrag: 1803. auf dem Philippsruher Weeg bei dem Holz Magazin. — zu Dillens Zeiten selten um Giesen, jetzt in unzähliger Menge um die Stadt an den Gartenhekken und der Schor. Walth. giss. [1802: 503]. — bei der Sandelmüle. J.G.

[1251S] —. S. pannonicum Jacq: (2. 438)
Nachtrag (Stein): von H: Oberf Rth Heß zwischen Eberstadt & dem Frankensteiner Schloß am Weg an einer Hecke gefunden, aber seitdem nie wieder.

[1252] 829. S. STRICTISSIMUM. *Senkrechtschotiges Sisymbrium* (2: 438) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): S. *strictissimum L.*
Im Gebüsche von Hanau aus hinter dem Philippsruher Schloss nach der Dörnigheimer Heide; in den Hekken bei der Gerbermühle ohnweit Oberrath [Reichard 1778], wo sie auch schon Dillen [1719: App. 21] fand.
Nachtrag: 1803. Im Gebüsche am rechten Maynufer disseits gros Sthm. [Steinheim]. aber nicht um Giesen: Walth. [1802: 503]. — In dem Weidengebüsche vor Schwanheim: Sch.
Kommentar: Koch (1833) bezieht sich bei den Fundorten nicht direkt auf die „Flora der Wetterau", nennt aber einen der Autoren als Gewährsmann: „bei Hanau, (Gärtner!)".

Fehlende Art: *Sisymbrium altissimum* (in jüngerer Zeit etablierter Neophyt).

CXLIV. SIUM, *Merk,* zum Teil (1: 248)
Einschließlich: CXXXIV. CICUTA, *Wüterich,* zum Teil (1: 245)

[1253] Sium latifolium: 360. C. LATIFOLIA *Borck. Breitblätteriger Wüterich* (1: 391)
[Exs.: 3. Zenturie: 3]
Synonym: *Sium latifolium Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Mertens & Koch (1826), Johannes Becker (1827), Fresenius (1832), Reichenbach (1832): *S. latifolium.*
In Bächen, Teichen, Sümpfen und Gräben. In einem Graben vor dem Hanauer Schindanger; vor dem Bruchköbler Wald [M 1786: links bei der Brücke]; zwischen Hochstadt und Bischofsheim; auf der Bornheimer Heide [Reichard 1772, nach Reichard (1782a) Fehlangabe, die zu *Berula erecta* gehört]; hinter dem Kettenhof bis bei Rödelheim; um Darmstadt etc.
Nachtrag: Um Wiesbaden: Ritter. — häufig im Mezgerbruch [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; hinter Bokkenheim. Sch. — 1803. zwischen dem Poppenwäldchen und dem Forst.

[1254] †378. S. sisarum („SISARUM"). *Zukkerwurzel* (1: 409) [Exs.: 1]
China soll ihr Vaterland seyn. In unsern Küchengärten wird sie gebaut.

XCVIII. SOLANUM, *Nachtschatten* (1: 229)

[1255] 287. S. dulcamara („DULCAMARA"). *Bittersüsser Nachtschatten* (1: 306)
[Exs.: 3. Zenturie[1]: 6]
An feuchten Hekken und Gebüschen, an Flüssen und vorzüglich an kalten Bächen gemein, z. B. um Hanau, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Friedberg, Giesen, Gedern etc.
Nachtrag: Bei dem ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg. In der Schneuse vom Wilhelmsbad nach der Hartig, an einem durch den Weeg fliesenden Bächlein. In dem Merkenfritzer Thal bei Gedern. — 1803. am linken Maynufer bei der Kl[ein] Steinheimer Überfart. 1807. an dem Ablauf des Kohlbrunnens. — Am s. g. Mississippi, an der Kinzig. P.

[1256] 289. S. NIGRUM. *Schwarzer Nachtschatten* (1: 311) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 6[a]]
An Mauern und andern ungebauten Orten gemein.
Nachtrag: 1803. im Steinheimergrund, bei der Kieselkaute.
Exsikkat: Alle Belege gehören zur Unterart *nigrum*. Ob dies Zufall ist oder ob damals die Unterart *schultesii*, die heute häufig ist, im Gebiet noch fehlte, muß mangels weiterer Indizien offen bleiben.

[1257] †288. S. TUBEROSUM. *Kartoffel* (1: 307; 3,1: Anhang 7) [Exs.: 5[a]]
Abarten: a. Die violetblüthige Kartoffel. b. Die weissblüthige Kartoffel. c. Die Vieh- oder Schwein-Kartoffel. d. Die grosse Früh-Kartoffel. e. Die Zukker- oder Sommerkartoffel. f. Afrikanische oder marmorirte Kartoffel. [Anhang:] g. Tannenzapfen-Kartoffel.
Nachtrag (1: 307): g. Tannenzapfen-Kartoffel.
Peru ist ihr Vaterland. Bei uns ist sie überall im Anbau. Anhang: g. Diese Kartoffel welche in Offenbach von einigen Oekonomen gebaut wird, scheint noch wenig oder gar nicht bekannt zu seyn.
Nachtrag: g. Diese Kartoffel, welche in Offenbach von einigen Oekonomen gebauet wird, scheint noch wenig oder gar nicht bekannt zu seyn.
Exsikkat: Ein Beleg trägt keinen Buchstabenzusatz zur Nummer, vier Belege gehören zur Abart e.

[1258N] Solanum villosum: 289. [S. NIGRUM] β. Gelbbeeriger Nachtschatten (1: 311)
Bemerkung/Nachtrag: und dieses ist Solanum (nigrum) villosum, welches von unsrern Floristen als eine besondere Art beschrieben wird: GGr. — nach Willd[enow 1798: 1035] Abart des schwarz[en] Nachtsch[attens].
Nachtrag: 1811. mit gelben Beeren, am Hünerloch auf dem Gelände nächst dem Stadtgraben.

Fehlende Arten: *Solanum alatum*, *S. physalifolium* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt).

CCCCXII. SOLIDAGO, *Goldruthe* (3,1: 113)

[1259] 1057. S. virgaurea („VIRGAUREA"). *Gemeine Goldruthe* (3,1: 218) [Exs.: 5. Zenturie: 3]
In Wäldern und auf Waldwiesen, z. B. in der Hanauer Fasanerie [M 1786]; in den Wäldern um das Wilhelmsbad [M 1786: … hinter dem …]; in der Schneusse wenn man von Hanau nach Niederrodenbach durch den Lambowald geht; bei Bergen; bei Rumpenheim; häufig im Niederröderwäldchen [Reichard 1778]; häufig um Königstein, Falkenstein, Homburg und Epstein; in der Lindener Mark bei Giesen [Dillenius 1719: 164].
Nachtrag: Im Philosophenwald: Walth. giss. [1802: 631].

Fehlende Arten: *Solidago canadensis*, *S. gigantea*; (in jüngerer Zeit etablierte Neophyten).

CCCLXX. SONCHUS, *Gänsedistel* (3,1: 94)

[1260] 962. S. ARVENSIS. *Akkergänsedistel* (3,1: 124)
Auf Aekkern unter dem Getraide. Um Hanau im Nürnbergerfeld [M 1786: in den Aeckern beim Ried im Nbgr. Feld]; bei Wachenbuchen [M 1786: hinter …], Bergen [M 1786], zwischen Rumpenheim und Biber; häufig um Frankfurt auf Aekkern bei der Oed; um Hausen, Kronenberg, Soden, Epstein, Hornau, Nauheim, Büdingen, zwischen Lich und Langsdorf, um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W. [1802: 590]), sehr häufig im Oberwald unter Gerste und Hafer etc.
Nachtrag: 1807. auf Aekkern vor der Hartig; vor Grosauheim.

[1261] 964. S. ASPER *Hall. Rauhe Gänsdistel* (3,1: 125)
Synonym: *Sonchus oleraceus asper Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827): SONCHUS *fallax. Wallr.* – Jackson (1895): **SONCHUS** *asper*, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. 125 = oleraceus; die Synonymisierung widerspricht der Zuordnung durch Becker.
Auf Aekkern und Krautfeldern, z. B. zwischen Rossdorf und Windecken [M 1786], um Frankfurt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W[althe r 1802: 590]), Darmstadt etc.

[1262] Sonchus oleraceus: 963. S. LAEVIS *Hall. Glatte Gänsedistel* (3,1: 125)
Zitat: Johannes Becker (1827): SONCHUS *oleraceus. L.*
Häufig auf Aekkern und Krautfeldern.
Nachtrag: Um Giesen: Walther [1802: 590].

[1263] 961. S. PALUSTRIS. *Sumpfgänsedistel* (3,1: 123) [Exs.: 11. Zenturie: -]
Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben und Ufern der Flüsse, z. B. in der Stadtgraben-Mauer zu Frankfurt auf dem Fischerfeld ohnfern dem Allerheiligenthor [Reichard 1778; bereits Haller 1745: 204, in dem Stadt-Graben zu Franckfurth am Mayn, v. gr. beym Bockenheimer Thor; noch früher um 1700, Huth nach Spilger 1932].

Sorbus: CCXL. PYRUS, *Birnbaum,* zum Teil (2: 153)

[1264] Sorbus aria: 630. P. ARIA *Ehrh. Mehlbeerbaum* (2: 210) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 1]
Synonym: *Crataegus Aria var. α Linn.*
In hochliegenden Wäldern z. B. häufig hinter Oberursel an dem Kaltenbach [Reichard 1778], an der Goldgrube, um Falkenstein, dem Altkühn, auf dem Feldberg, am zerstörten Herzsteinerschloss; im Thiergarten bei Idstein etc.
Nachtrag: auf dem Gipfel des Feldberges ist die obere Seite der Blätter auch weisfilzig. — Herzberg: J.G. — Unterhalb dem grosen Mannstein vor Eppstein im Gebüsche. — 1808. bei Eppstein. Hesse. — Bei Reifenberg: Sch.

[1265] Sorbus aucuparia: 632. P. AUCUPARIA *Ehrh. Ebereschenbaum, oder Vogelbeerbaum* (2: 212) [Exs.: 8. Zenturie: 1]
Synonym: *Sorbus aucuparia Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): S. *Aucuparia L.*
In Wäldern, an Dörfern und an Wegen. Im Schiffenberger [Dillenius 1719: 65] und Lindenerwald [Dillenius 1719: 65]; im Forst und beim Wolfsgang bei Hanau; im Wald zwischen Nieder- und Oberrodenbach; im Niederröther Wäldchen bei Frankfurt; in Steden bei Homburg; in der Hanauer Fasanerie; vor Offenbach in der Allee etc.
Nachtrag: angepflanzet vor Langendiebach am Weeg. — Im Walde um das Falkensteiner Schloss: Sch. — 1819. angepflanzet von der Lambobrücke bis an die Rückinger Schlägen – ein freudiger Anblick im Herbst.

[1266] Sorbus domestica: †633. P. SORBUS *Nobis. Speierlingbaum* (2: 214) [Exs.: 1. Zenturie: 1]
Synonym: *Sorbus domestica Linn.*
Zitate: Mertens & Koch (1831), auch Heyer & Rossmann (1860): SORBUS *doméstica. Smith.*
Abarten: 1) Birnspeierling. 2) Aepfelspeierling.
Wild in den südlichen Gegenden von Europa, doch auch in den teutschen Waldungen, besonders in den westlichen und östlichen Gegenden. Bei uns wird er angebaut, z. B. zu Hochstadt [M 1786], Bischofsheim, Steinheim, Mittelbuchen [M 1786], Eschborn [Reichard 1778], Frankfurt etc.
Nachtrag: Bei Oberursel, Kronenburg: J.G. — Bei Hochstadt. P.

[1267] Sorbus torminalis: 631. P. TORMINALIS *Ehrh. Elzbeerbaum* (2: 211) [Exs.: 2. Zenturie: 1]
Synonym: *Crataegus torminalis Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): S. *torminalis Crtz.*
In Wäldern, z. B. auf der Hartig [M 1793]; im Vilbelerwald; im Scheerwald bei Frankfurt [Reichard 1778]; im Wald zwischen Grüningen und Lich; im Lindenerwald; im Hangestein etc.
Nachtrag: In der Landwehr und im Wald zwischen Oberrod und der Sachs[enhäuser] Warte. Sch.

CCCCXXXI. SPARGANIUM, *Igelknospe* (3,1: 272)

[1268] Sparganium emersum: 1114. S. SIMPLEX *Hoffm. Einfache Igelknospe* (3,1: 301) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Synonym: *Sparganium erectum simplex Linn.*
In Gräben, Teichen und Sümpfen, z. B. bei den Rückinger Schlägen; in einem Sumpf zwischen Grosssteinheim und dem Feldbrunnen; um Frankfurt, Soden, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] in fossa oppidana [im Stadtgraben]: Walth. fl. giss. [1802: 683]), Darmstadt, Arheilgen etc.

Nachtrag: 1807. hinter Klein Steinh[eim] ehe man zum Pfaffenbrünnchen kommt, an einem feuchten Graben häufig.

[1269] Sparganium erectum: 1113. S. RAMOSUM *Bauh. Aestige Igelknospe* (3,1: 300)
Synonym: *Sparganium erectum ramosum Linn.*
An Gräben, Teichen und Sümpfen, z. B. um Hanau, Offenbach, Frankfurt, Soden, Darmstadt [Borckhausen 1796a], Arheilgen [Borckhausen 1796a], Kranichstein [Borckhausen 1796a], Giesen etc.
Nachtrag: ad fossam oppidanam [am Stadtgraben]: Walth. fl. giss. [1802: 682].

[1270] 1115. S. NATANS. *Schwimmende Igelknospe* (3,1: 301) [Exs.: 10. Zenturie: 2]
Zitate: Wenderoth (1846): S. *natans L.* – Ludwig (192): Sparganium minimum WALLR.
In Gräben, Sümpfen und Teichen, z. B. in dem ersten Weiher zu Soden [Ludwig 1962: Bad Soden: „erster Teich hinter Soden nach Neuenhayn zu" (1799! …)]; in Thongruben um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] W[illdenow 1802: 683]), hin und wieder um Darmstadt.
Nachtrag: In einem Wasserloch bei dem Kleinen Bruch: Sch.

CCXXIV. SPERGULA, *Spark*, zum Teil (2: 70)

[1271] †587. S. ARVENSIS. *Akker-Spark* (2: 124)
Nachtrag: Deutscher Name ergänzt: Spergel.
Auf sandigem Boden überall in Menge.
Nachtrag: 1806. im Nürnberger feld häufig.

[1272] Spergula (morisonii/pentandra): 588. S. PENTANDRA. *Fünfmänniger Spark* (2: 125)
Auf sandigem trokknem Boden z. B. bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und auch bei Frankfurt zwischen dem Riedschlag und dem Wald auf Aekkern.
Kommentar: Wahrscheinlich sind *Spergula morisonii* und *S. pentandra* in der „Flora der Wetterau" nicht unterschieden worden. Mangels von Belegen kann nicht entschieden werden, welcher Art die Fundorte zuzuordnen sind, worauf bereits Ludwig & Lenski (1969) hingewiesen haben. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht für *S. morisonii*, denn diese Art war im vorigen Jahrhundert, wie Russ (1864) feststellte, ebenso wie heute die häufigere. Die beiden Arten wurden bis zur Beschreibung von *S. morisonii* im Jahr 1847 unter dem Linnéschen Namen *S. pentandra* zusammengefaßt. In Hessen berichtet erstmals Russ (1855) über die neu beschriebene Art, als er eine Meldung unter dem Namen *S. pentandra* aus dem Vorjahr (Russ 1854) berichtigt.

Spergularia: CCXVIII („CCXVII"). ARENARIA, *Sandkraut,* zum Teil (2: 68)

[1273] Spergularia rubra: 564. A. RUBRA. *Rothblühendes Sandkraut* (2: 104)
Auf sandigem Boden z. B. auf sandigen Plätzen vor dem alten Wald bei Hanau [M 1786: ? vor dem N. Rodenbacherwald rechts bei den Sandhügeln]; bei den Rückinger Schlägen [M 1786]; bei dem Niederröterwäldchen, hinter Homburg; um Giesen; Darmstadt etc.
Nachtrag: Vor Oberursel am Weeg: Sch.

[1274] Spergularia salina: 565. A. MARINA *Roth. Meer-Sandkraut* (2: 105) [Exs.: 1. Zenturie: 1ª]
Synonym: *Arenaria rubra β Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *A. rubra* [var.] *β marina.* – Wenderoth (1846): A. *marina Roth.*
Bei den Salzquellen zu Soden, Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932; Dillenius 1719: App. 31; M 1786], Wisselsheim, Nidda, Büdingen und Orb; am Weg und auf Wiesen links vor Soden hinter Salmünster.
Exsikkat: Der Beleg gehört zu *Spergularia rubra*. Die Ursache der Verwechslung läßt sich nachträglich nicht klären.

Fehlende Art: *Spergularia segetalis*.

CCCCLV. SPINACIA, *Spinat* (3,1: 397)

[1275] Spinacia oleracea: †1196. S. INERMIS. *Dornloser oder Sommerspinat* (3,1: 418) [Exs.: 2[a]]
Synonym: *Spinacia oleracia β Linn.* [Nachtrag/Korrektur:] *oleracea*
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): Sp. oleracea [var.] β inermis.
Sein Vaterland ist unbekannt. Angebaut überall auf Aekkern und in Gärten.
Exsikkat: Die Belege enthalten je eine weibliche „(Foemina)“ und eine männliche Pflanze „(Mas“).

[1276] Spinacia oleracea: †1195. S. SPINOSA. *Dorniger oder Winterspinat* (3,1: 417)
Synonym: *Spinacia oleracia α Linn.* [Nachtrag/Korrektur:] *oleracea*
Sein Vaterland ist unbekannt. Angebaut überall auf Aekkern und in Gärten.

CCXLI. SPIRAEA, *Spierstaude,* zum Teil (2: 153)

[1277] 634. S. SALICIFOLIA. *Weidenblätterige Spierstaude* (2: 216) [Exs.: 4. Zenturie: 1[a]]
Zitat: Rudio (1851): **Spiraea salicifolia**, *L.*
Hinter Niederreifenberg an der Schmiede längst dem Bach abwärts sehr häufig, wo dieser Strauch schon seit 50 Jahren von den Landleuten in diesem wildem Thale beobachtet worden ist.
Nachtrag: Angepflanzet häufig am Wilhelmsbad. — Angepflanzt in den Hanauer städtischen Anlagen. [P.]
Exsikkat: Der Beleg ist richtig bestimmt. Er gehört nicht zu der heute in Kultur und verwildert weiter verbreiteten *Spiraea pseudosalicifolia* (siehe Adolphi 1995).

Spiranthes: CCCCXXIII. OPHRYS, *Ophrys*, zum Teil (3,1: 240)

[1278] Spiranthes spiralis: 1092. O. SPIRALIS. *Spiralförmige Ophrys* (3,1: 259)
Zitat: Wenderoth (1846): S. *autumnalis Rich.*
Auf dürren Triften und in waldigen Gegenden auf Grasplätzen, z. B. bei Hanau auf der Heide vor dem alten Wald [M 1786]; bei dem Niederrodenbacher Chaussée Haus hinter der Saustiege; am Ochsenthor der Hanauer Fasanerie; auf Triften bei dem Feldbrunnen ohnweit Kleinsteinheim [M 1786: unterhalb klein Steinheim, ehe man zu dem Brunnen kommt, links auf der Heide]; im Homburger Tannenwald; zwischen Heldebergen und Burggräfenroth am Walde [M 1786: … auf einer Heide rechts dem Wald]; bei Giesen auf dem Trieb und im Gieserwald [Dillenius 1719: 172] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 657]); auf dürren Anhöhen bei Rinderbüchen.
Nachtrag: Häufig vor Rödelheim links der Strase am Wald: Sch.

Spirodela: CCCCXXIX. LEMNA, *Wasserlinse,* zum Teil (3,1: 271)

[1279] Spirodela polyrhiza: 1110. L. POLYRHIZA. *Vielwurzelige Wasserlinse* (3,1: 296)
[Exs.: 6. Zenturie: 1]
Die Silbentrennung ist handschriftlich von polyr-hiza in poly-rhiza korrigiert.
In Gräben und stillstehenden Wassern, z. B. im Sumpf der nördlich vom Hanauer Galgen im Wald liegt; um Frankfurt mit L. minor. vermischt; um Giesen in den Schiffenberger Weihern [Dillenius 1719: 106], und in der Taubentränke [Dillenius 1719: 106] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 673]); in Teichen bei Kranigstein [Borckhausen 1793] und Darmstadt [Borckhausen 1793].
Nachtrag: 1803. im Stadtgraben bei der Schleusenbrukke.

CCLXXX. STACHYS, *Stachys* (2: 328)

[1280N] —. Stachys alpina Linn. (2: 366)
Nachtrag: Auf dem Dünsberg (auser unsrer Gränze!) Walth. fl. giss. [1802: 470; bereits Dillenius 1719: 97, in monte Dino; Haller 1745: 227, auf dem Dießberge bey Giessen].

[1281] 762. S. ANNUA. *Jährige Stachys* (2: 368) [Exs.: 5. Zenturie: -]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *St. annua*.
Auf Aekkern und Feldern bei Ginheim fand sie Reichard [1778], aber nicht wir.
Nachtrag: (In vineis prope [In Weinbergen bei] Azbach [Dillenius 1719: 155],) inter segetes aestivas prope [zwischen Sommergetreide bei] Rodheim [Dillenius 1719: 155]. Walth. fl. giss. [1802: 452].

[1282] 763. S. ARVENSIS. *Ackerstachis* (2: 368) [Exs.: 2]
Auf Aekkern, z. B. vor Heusenstamm; hinter Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; zwischen Neuenhayn und Cronenberg; bei Ilbshausen im Vogelsberg; zwischen dem Ketten- und Hellerhof bei Frankfurt.
Nachtrag: 1802. auf Äkkern zwischen Gettenbach und Lieblos. — In arvis oppidanis [Auf Äckern um die Stadt]: Walth. giss. [1802: 471]. — 1806. auf Aeckern hinter Oberrotenbach nach Somborn. — Vor Oberursel: Sch.

[1283] 760. S. GERMANICA. *Teutsche Stachys* (2: 366) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): St. *germanica L.*
Auf Hügeln, Feldern, an Wegen und Zäunen; vorzüglich auf steinigem Boden. An Zäunen hinter dem Philippsruher Schloss nach der Dörnigheimer Heide; bei dem Hanauer Galgen [M 1786: rechts und links bei der Brücke am Galgen]; bei und hinter Dörnigheim wo der Braubach in den Mayn fließt [M 1786: häufig]; an der Hartig; zwischen Seckbach und Bornheim an der Chaussee; vor dem Vilbeler Wald nach Bergen hin etc.
Nachtrag: 1803. rechts im Wald zwischen dem Galgen und Dörnigheim. — Ad (Biberam) et [An der Biber und] bei der kleinen Mühle: Walth. giss. [1802: 453, bereits Dillenius 1719: 121]. — 1806. zu Kesselstadt an der Mauer des Waltherischen Gartens.

[1284] 759. S. PALUSTRIS. *Sumpfstachys* (2: 365) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
An Ufern und auf feuchten Aekkern. Vor Nieder Rodenbach [M 1786: rechts vor]; im Bruchköblerwald [M 1786]; an Bächen in der Hanauer Fasanerie [M 1786]; auf feuchten Aekkern um Vilbel, Bonames, Frankfurt, Offenbach etc.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer disseits Steinheim. — Giesen: Walth. [1802: 470].

[1285] 761. S. RECTA. *Gerade Stachys; Berufkraut* (2: 367) [Exs.: 2. Zenturie: 5]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *St. recta*.
An steinigen Orten und überhaupt an Zäunen und Wegen gemein. Hinter dem Philippsruher Schloss [M 1786]; am Maynufer disseits Gross-Steinheim; am Weg zwischen Klein-Steinheim und Diedesheim [M 1786]; auf dem Lerchenberg; am Maynufer bei Niederroth etc.
Nachtrag: In locis ruderatis (prope [Auf Schutthaufen (bei)] Nauheim [Naunheim] ad Lanum): Walth. giss. [1802: 453, bereits Dillenius 1719: App. 11].
Kommentar: Die Deutung des Fundes von Dillen durch Walther und Heyer & Rossmann (1863) als *Stachys recta* ist formal korrekt, denn Linné (1767) zitiert den von Dillen verwendeten Namen „Sideritis vulgaris hirsuta erecta" bei der Neubeschreibung der Art. Die Zuordnung scheint uns aber nicht zweifelsfrei zu sein. Das Vorkommen an einer Ruderalstelle ist für die Art ungewöhnlich. Möglicherweise hatte Dillen ein stärker behaarte Form von *S. annua* gefunden. Linné selbst dokumentierte die Ähnlichkeit der beiden *Stachys*-Arten, als er sie zunächst in den Species plantarum (1753) beide als Varietäten einer Art beschrieb: *Stachys annua* als *Betonica annua var. glabra*, *S. recta* als *B. a. var. hirsuta*.

[1286] 758. S. SYLVATICA. *Waldstachys* (2: 364) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): St. *sylvatica L.*
In schattigen Wäldern und Hekken, z. B. bei Hanau in der Bulau [M 1786: bei der Kinzig], der Fasanerie [M 1786], im Gebüsche beim Galgen [M 1786] etc. im Niederröther Wäldchen; ohnfern der grossen Saustiege im ([Nachtrag/Zusatz:] ffter [Frankfurter]) Wald; im Schiffenberger Wald [Dillenius 1719: 97] und im Stelzenmorgen [Dillenius 1719: 97] bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 469]); in den Wäldern um Darmstadt etc.
Nachtrag: 1805. haeufig zwischen dem Kohlbrunnen und dem Forst in einem abgehauenen Wald. GGr. — An dem Bache bei Dornholzhausen: J.G.

CLVIII. STAPHYLEA, *Pimpernuss* (1: 252)

[1287] 405. S. PINNATA. *Gefiederte Pimpernuss* (1: 439; 3,1: Anhang 25) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
In Zäunen und in Wäldern auf Bergen. Schon Ruppius [in Dillenius 1719: App. 32] fand sie im Frankfurter Wald; auf dem Riederberg [Reichard 1772]; in der Dieburger Mark. Anhang: In Zäunen bei der Bornheimer Heide.
Nachtrag (1: 439): In Zäunen bei der Bornheimer Heide.

CCXVII. STELLARIA, *Sternblume* (2: 68)
Einschließlich: CLX. ALSINE, *Meyerich* (1: 253); CCXXIII. CERASTIUM, *Hornkraut*, zum Teil (2: 70)

[1288] 561. S. alsine („ALSINE") (Reich.). *Sumpf-Sternblume* (2: 102) [Exs.: 1. Zenturie[1]: -]
Synonym: *Stellaria graminea γ. Linn.*
Zitate: Gmelin (1806), auch Rudio (1851), Heyer & Rossmann (1860): **Stellaria uliginosa**, *Murr.*
In Wassergräben, an Quellen und in Sümpfen z. B. bei dem Brunnen nahe bei den Lavabrüchen hinter Kleinsteinheim; auf Sumpfwiesen hinter Falkenstein; an dem Goldbach bei der Frankfurter Saustiege [Reichard 1778]; häufig an dem Bach ohnfern der grossen Försterwiese bei Ysenburg; um den Waldbrunnen bei Giesen [Dillenius 1719: 58]; in einem kleinen Sumpf bei Arheilgen hinter der Dianenburg [Borckhausen 1793].
Nachtrag: 1807. In dem Abfluss des Kohlbrunnens im Bruchk[öbler] Walde. — Vor Oberursel am Weeg in einem Graben: Sch. — Im Wald bei Falkenstein; in der Haard: J.G. Beim Kronenburger Sauerbrunnen: J.G.

[1289] Stellaria aquatica: 586. C. AQUATICUM. *Wasser-Hornkraut* (2: 123)
[Exs.: 3. Zenturie[1]: 2]
Gemein an Wassergräben und überhaupt auf feuchtem Boden.
Nachtrag: In pratis humidis, ripis Lani [Auf Feuchtwiesen, an den Ufern der Lahn]: Walth. fl. giss. [1802: 361]. — 1803. beim ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg an einem Bächlein.

[1290] 559. S. GRAMINEA. *Grasartige Sternblume* (2: 101) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Sehr gemein auf Wiesen, Triften, an Rainen, Zäunen, auf Aekkern und in Wäldern.
Nachtrag: Auf Wiesen bei Dornholzhausen: J.G. — An trockenen Stellen (Wiesen, an Wegen) häufig. P. [fälschlich bei *Stellaria holostea* eingetragen].

[1291] 558. S. holostea („HOLOSTEA"). *Grossblüthige Sternblume* (2: 100)
[Exs.: 4. Zenturie[1]: 2]
An schattigen Orten sehr gemein.
Nachtrag: In dumetis nemorosis des Hangensteins: Walth. fl. giss. [1802: 347, bereits Dillenius 1719: 51]. — 1803. im Poppenwäldchen und Forst. — In der Haard: JG.

[1292] Stellaria media: 407. A. MEDIA. *Mittlerer Meyerich* (1: 441)
Allenthalben an gebauten Orten, an Wegen, in Obstgärten etc.
Nachtrag: Um Hanau häufig auf Äckern. P.

[1293] 557. S. NEMORUM. *Wald-Sternblume* (2: 100) [Exs.: 11. Zenturie[1]: 2]
In feuchten Wäldern um Arheilgen [Borckhausen 1793] und Darmstadt [Borckhausen 1793], gemein; hinter dem Altkönig auf feuchten Stellen [Reichard 1778]; häufig bei Hirchenhayn im Oberwald [Dillenius 1719: App. 12].

[1294] 559.*. S. PALUSTRIS (Hoffm.) *Wasser Sternblume* (3,1: Anhang 14)
Synonym: *Stellaria palustris Hoffm.*
In Wassergräben vor Rödelheim; am Graben auf einer sumpfigen Waldwiese zwischen Seckbach und der Hanauer Chaussée; in Wiesengräben bei Schiffenberg [Dillenius 1719: 173] und auch im Gieserwald [Dillenius 1719: 173].
Nachtrag (2: 101): In Wassergräben vor Rödelheim; am Graben auf einer sumpfigen Wald

wiese zwischen Seckbach und der Hanauer Chausseè; in Wiesengräben bei Schiffenberg und auch im Gieserwald.

[1295] Stellaria palustris: 560. S. DILLENIANA *Mönch. Dillenische-Sternblume* (2: 101)
[Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Synonym: *Stellaria graminea β. Linn.*
Zitate: G. F. W. Meyer (1836), auch Wenderoth (1846), Rudio (1851): STELLARIA GLAUCA WITHERING. – Reichenbach (1832), auch Schinz & Thellung (1909): *S. Dilleniana* Mnch.
Bemerkung/Nachtrag: Obs[ervatio]. St. Dilleniana Mönch vix specie differe a S. palustri perhibet Gm[elin 1806] fl. B. II. 261. [Gmelin führt an, daß *S. Dilleniana* kaum als Art von *S. palustris* zu unterscheiden ist.]
Auf sumpfigem Boden nördlich der Lambobrükke bei Hanau und südlich des Niederrotenbacher Chausseehauses; bei Arheilgen [Borckhausen 1793] und Darmstadt [Borckhausen 1793], in feuchten Waldungen und nassen Gebüschen.
Nachtrag: 1803. vom Niederrotenbacher Chausseéhaus bis den Wald hindurch nach Niederrotenbach rechts im Chausseégraben.
Kommentar: Schinz & Thellung (1909) befassen sich mit der Zugehörigkeit von *Stellaria dilleniana* Mönch. Für die falsche Deutung als *S. graminea* durch Reichenbach (1832: 784) und spätere Autoren machen sie falsch bestimmte Exemplare des Exsikkats zur Wetterauer Flora verantwortlich.

Fehlende Arten: *Stellaria neglecta*, *S. pallida*.

XLVII. STIPA, *Pfriemengras* (1: 44)

[1296] 162. S. CAPILLATA (Linn.) *Haarförmiges Pfriemengras* (1: 149) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806): Stipa capillata.
Bemerkung. [Jakob Friedrich] Ehrhart will beide [S. capillata und S. juncea] nur für eine Art gelten lassen, und vielleicht mit recht da die Grannen der juncea, bei Annäherung der Saamenzeitigung auch mannigfaltig gebogen, und die Pubeszenz der Blätter bei lezterer oft äusserst gering ist.
Bemerkung/Nachtrag: Stipa juncea und capillata hätten nicht als 2 Arten angezeigt werden sollen. Med. Chir. Zeit. [Hartenkeil 1800: 267].
Auf trokknen Anhöhen hinter Messel [Borckhausen 1796a], bei Dieburg [Borckhausen 1796a] und Umstadt [Borckhausen 1796a]. (Borckh.)

[1297] Stipa capillata: 161. S. IUNCEA (Linn.) *Binsenartiges Pfriemengras* (1: 149)
Zitate: Koeler (1802): Stipa juncea. – Cassebeer & Theobald (1847): Stipa capillata *L.*
Auf dürren Sandhügeln, vor Arheilgen, gegen den Wald hin, die Täubchenshöhle genannt [Borckhausen 1796a].

[1298] 160. S. PENNATA (Linn.) *Federartiges Pfriemengras* (1: 148) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806): Stipa pennata.
Auf grasigen, trokknen Hügeln vor der Darmstädter Tanne und in dem Föhrenwalde bei Darmstadt [Borckhausen 1796a].
Nachtrag: im Mombacher Fichtenwald bei Mainz. Akkerm. — Zwischen Mainz und Zahlbach: Sch.

Succisa: LVI. SCABIOSA, *Skabiose,* zum Teil (1: 171)

[1299] Succisa pratensis: 184. S[CABIOSA] SUCCISA (L.) *Abbiss-Skabiose* (1: 180)
[Exs.: 12. Zenturie: 2]
Zitat: Johannes Becker (1827): SUCCISA *pratensis. Moench.*
Auf feuchten und waldigen Wiesen um Hanau, Frankfurt, Offenbach, Heusenstamm, Darmstadt, Homburg, Falkenstein, Giesen etc.
Nachtrag: 1807. in der Bulau im alten haag. — Mit röthlichen Blumen auf Wiesen bei dem Carber Sauerbrunnen: Sch. — Scabiosa succisa heißt jetzt Succisa pratensis. Sie wächst auf Wiesen und Grasplätzen durch das ganze Gebiet. [P.]

Succisella. Fehlende Art: *Succisella inflexa*.

LXXIX. SYMPHYTUM, *Beinwell* (1: 223)

[1300N] Symphytum officinale: 245.*. Symphytum patens. Purpurblütige Beinwell (1: 266) [Exs.: 2]
Nachtrag: ad rivulum [am Bächlein] Wissek. Walth. fl. giss. [1802: 215]. — 1806. an einem Bächlein, welches aus den Teichen beim hanauer Galgen fliest. Auch soll es in den Zäunen des Waltherischen Gartens in Kesselstadt stehen.

[1301] Symphytum species: 245. S. OFFICINALE. *Offizinelle Beinwell* (1: 265) [Exs.: 3]
Allenthalben an schattigen Orten und auf feuchten Wiesen.
Nachtrag: 1800. an feuchten Graeben ums Wilhelmsbad. — (1: 266) ad rivulum [am Bächlein] Wissek. Walth. fl. giss. [1802: 215]. — Standorte sind noch folgende: Das Mainufer, der Krebsbach. Auch zwischen den Weiden an der Kinzig und an den Wasserlöchern bei der Lamboybrücke. [P.]
Kommentar: In der veröffentlichten Fassung umfaßt *Symphytum officinale* auch *S. bohemicum*, wie aus der Angabe zu den Blütenfarben hervorgeht („die weissen, auch zuweilen gelben, oder rothen Blumen"). Nachträglich wurde unter Bezug auf Walther (1802: 215) dann die Aufteilung vorgenommen und die „rothen Blumen" im Text bei *S. officinale* gestrichen, das heißt der taxonomische Umfang im wesentlichen auf *S. bohemicum* eingeschränkt, allerdings mit Einschluß der gelegentlich vorkommenden weißblütigen Exemplare von *S. officinale*. Das Konzept von Walther entspricht dem damals vorherrschenden Gebrauch, als unter *S. officinale* die (gelblich)weißblütigen Pflanzen verstanden wurden. Das rotblütige *S. officinale* sensu stricto wurde als *S. patens* bezeichnet. Die Bögen der letzten Art tragen die Nummer 245.*.

Fehlende Arten: *Symphytum tuberosum subsp. angustifolium*, *S. uplandicum*.

VI. SYRINGA, *Lilak* (1: 6)

[1302] 8. S. VULGARIS (L.). *Gemeiner Lilak* (1: 12) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Sein eigentliches Vaterland ist Persien; bei uns findet er sich, wie eine einheimische Pflanze, in Hekken und Zäunen um Hanau, Frankfurt ect.
Nachtrag: Um Hanau in Zaeunen bei der Meisterei [M 1786]; im Mühlloch [M 1786]; am Waldesel [M 1786]. Um Frankfurt nach dem Affenstein; vom Eschenheimer Thor bis zur Ginnheimer Stiege.

CCCXCV. TANACETUM, *Rheinfarn* (3,1: 105)
Einschließlich: CCCCVI. MATRICARIA, *Mutterkraut*, zum Teil (3,1: 110);
CCCCVIII. PYRETHRUM, *Pyrethrum*, zum Teil (3,1: 111)

[1303] Tanacetum corymbosum: 1043. P. CORYMBOSUM *Scopoli*. *Doldentraubiges Pyrethrum* (3,1: 204) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Synonym: *Chrysanthemum corymbosum Linn*.
In bergigen Wäldern, z. B. im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778]; auf dem Gipfel des Hangesteins [Dillenius 1719: 113] und in der Lindermark [Dillenius 1719: 113] ([Nachtrag/Zusatz:] ad montem [am Berg] Weddenberg frequens: Walth. fl. giss. [1802: 622]); im Gebüsche auf dem Gipfel des Mannsteins vor Epstein.
Nachtrag: 1817. Ehe man in der Bulau zu den Kalchsteinbrüchen, wo Belladonna wächst, hinter dem Wolfsgang kommt, auf einem kleinen isolirten Hügel, in Menge: GGr.

[1304] Tanacetum parthenium: 1040. M. PARTHENIUM. *Gemeines Mutterkraut* (3,1: 201) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Zitat: Wenderoth (1846): P. *Parthenium Sm*.
Auf Mauern, an Zäunen und ungebauten Orten, z. B. hinter dem Philippsruher Schloss bei Hanau; in Sachsenhausen an den Mauern des Affenthors; auf den Mauern zu Kronenburg; auf den Mauern und Felsen des Epsteiner Schlosses; in Neuenhayn; an Felsen in dem Thiergarten zu Idstein; bei dem Burgbergerhof ohnweit Biber in der Obergrafschaft Hanau etc.

Nachtrag: In der dürren Hekke bei Gedern: Heumann. — In Zäunen bei Griesheim am Main: Sch. — In muris, copiose bei Dorla [An Mauern, reichlich bei Dorla] …: Walth. giss. [1802: 618, bereits Dillenius 1719: 140].

[1305] 1021. T. VULGARE. *Gemeiner Rheinfarn* (3,1: 182) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
An Wegen, Zäunen, Akkerrändern und ungebauten Orten in Menge.
Nachtrag: 1803. am rechten Maynufer disseits gros Steinheim und bei der Dörnigheimer Heide. — frequens [häufig] um die Schor: Walth. giss. [1802: 612].

Taraxacum: CCCLXXIII. LEONTODON, *Löwenzahn* (3,1: 95)
Einschließlich: CCCLXXIX. APARGIA, *Apargie*, zum Teil (3,1: 98)

[1306] Taraxacum officinale sensu lato (= T. sectio Ruderalia): 975. L. TARAXACUM. *Gemeiner Löwenzahn; Pfaffenröhrchen* (3,1: 135)
In grosser Menge auf Triften, Rainen, an Wegen, auf Wiesen etc.

[1307] Taraxacum palustre sensu lato (= T. sectio Palustria): 986. A. SALINA *Nobis*. *Salzapargie* (3,1: 146)
Synonym: *Leontodon salinum Poll*.
Zitate: Gmelin (1808): LEONTODON *salinum*. – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Heldmann (1837): *L. palustre*. – Wenderoth (1846): T. *officinale Wigg*. d) lividum β. – Reichenbach (1831/1832), auch Steudel (1840-1841), Cassebeer & Theobald (1849): T. palustre *DC*. – Heyer & Rossmann (1863): *Taráxacum officinále* **Wigg**. var. d. lividum. – Jackson (1893): APARGIA *salina*, Gaert. Meyer & Scherb. Fl. Wett. iii. 146 = L[eontodon] crispus.
Bemerkung/Nachtrag: 986. Wäre genauer zu untersuchen, ob diese Art nicht mit mehrerm Recht zu Leontodon zu zählen seye.
Kommentar: Gärtner sind, wie die Bemerkung zeigt, später Zweifel gekommen, ob die Versetzung der Art von *Leontodon* (= *Taraxacum* im heutigen Sinn) nach *Apargia* (= *Leontodon* im heutigen Sinn) gerechtfertigt war.
Auf Wiesen bei Salzquellen, z. B. am Salzbrunnen bei Münzenberg.
Nachtrag: 1806. auf der grosen Försterwiese bei Neu Ysenburg. Scherb.
Nachtrag (Stein): Försterwiese.

Fehlende Sippen: Dem Stand der Wissenschaft entsprechend wurden die heute als Sektionen eingestuften Sippen früher als Arten geführt. Folgende Sektionen fehlen in der „Flora der Wetterau“: *Celtica*, *Erythrosperma*, *Hamata*.

CCCCLXII. TAXUS, *Taxbaum* (3,1: 402)

[1308] 1209. T. BACCATA. *Gemeiner Taxbaum* (3,1: 436) [Exs.: 9. Zenturie: 2ª]
Zitat: Wenderoth (1846): T. *baccata L.*
In Gebirgswäldern, z. B. bei Giesen im Hangestein und auf dem Lollarkopf.
Nachtrag: Im Philippsruhergarten Ξ. — X höchst selten daselbst.
Kommentar: Ein Bogen trägt einen männlichen „(Mas)“, ein Bogen einen weiblichen Zweig „(Foemina)“.

Teesdalia: CCCXII. IBERIS, *Zungenblume* (2: 412)

[1309] Teesdalia nudicaulis: 820. I. NUDICAULIS. *Naktstengliche Zungenblume* (2: 430) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Fast allenthalben auf Aekkern und Sandfeldern.
Nachtrag: 1803. vor dem Lambowald, ehe man in die Schneuse nach Rodenbach kommt. — In arenosis sterilibus, circa fodinas argillaceas ad viam schiffenbergensem [Auf sterilen Sandfeldern, um die Lehmkauten am Schiffenberger Weg]: Walth. giss. [1802: 495, bereits Dillenius 1719: 81]. — 1807. auf Aeckern nach dem Bruch; beim Hanauer Schindanger; am Bruchköbler Wald; um den Steinheimer Galgen.

—. Tephroseris, *Aschenkraut*

[1310N] Tephroseris helenitis: —. Jacobaea alpina Nobis (3,1: 211)
Synonym/Nachtrag: Senecio alpinus L.
Bemerkung/Nachtrag: Ist dies nicht unsere J. ovata?
Nachtrag: in nemore Lindano [im Linder Wald]. Walth. giss. [1802: 627, bereits Dillenius 1719: 139].
Kommentar: Der Zusatz „Nobis“ von Gärtner macht keinen Sinn, da bereits Walther die Art unter *Jacobaea* geführt hat, allerdings ohne Nennung des Synonyms *Senecio alpinus*. Schnittspahn (1840) und im folgend Hermann Hoffmann (1849), auch Heyer & Rossmann (1863) identifizieren die Pflanze Walthers mit *Cineraria spathulaefolia*, einem Synonym von *Tephroseris helenitis*. Ob diese Zuordnung stimmt oder ob Gärtner mit seiner Vermutung recht hat, daß Walther *Senecio ovatus* vor sich hatte, kann hier nicht entschieden werden.

[1311N] Tephroseris helenitis: 1057.[*.] Cineraria campestris Willd. L. VII. 2081. Feldaschenpflanze (3,1: 219)
Nachtrag: 1816. v. Grafen v. Sternberg gefunden bei Ziegenberg in der Wetterau.

CCCLVIII. TETRAGONOLOBUS, *Spargelerbse* (3,1: 9)

[1312] Tetragonolobus maritimus: 922. T. PROSTRATUS *Mönch. Niedergestrekte Spargelerbse* (3,1: 53) [Exs.: 7. Zenturie: 2]
Synonym: *Lotus siliquosus Linn.*
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *T. siliquosus* [var.] *β pubescens.*
Auf etwas feuchten Wiesen. Bei Frankfurt am Weg bei der Güntersburg, von da man nach der Friedberger Warte geht. (Reich.) [Reichard 1782a/M]
Nachtrag: In der grosen Alleé bei Mainz: Akkerm.
Nachtrag (Stein): auf der Wiese zwischen dem Bensheimer Hof und der Knoblauchsaue bey Bensheim raro [selten] (Hess).

[1313P] 922[a]. Tetragonolobus purpureus Mönch (3,1: 53)
Nachtrag: Auf der Höhe zwischen Enkheim und Bischofsheim an feuchten Stellen an südlichen Hängen. 5. Juli 1931. August Seidler.
Kommentar: Die handschriftliche Eintragung in das Handexemplar bleibt rätselhaft, und es scheint sich beim ersten Augenschein um einen Irrtum zu handeln, denn in dem bezeichneten Gebiet kommt *Tetragonolobus maritimus* vor, *T. purpureus* ist nicht zu erwarten. Bei genauerem Zusehen ergeben sich aber Zusammenhänge, welche die Angabe in einem anderen Licht erscheinen lassen. Seidlers Datumsangabe fällt auf den Tag, als die Beobachtungsstation der „Vereinigung für Vogel- und Naturschutz“ am Berger Hang eingeweiht wurde. Nicht auszuschließen ist daher, daß die rotblütige mediterrane Art in den Stationsgarten gepflanzt worden war, wo der ornithologisch interessierte Hanauer Seidler sie sah, als er an der Veranstaltung teilnahm. Pfeifer (1932) berichtet von der Einweihung und erwähnt die Anlage „des die Beobachtungsstation umgebenden Gartens“, an dem „fortwährend gearbeitet [wurde], sodaß man bereits heute schon von einer Musteranlage sprechen kann.“

CCLXXI. TEUCRIUM, *Gamander* (2: 326)

[1314] 731. T. botrys („BOTRYS“). *Traubengamander* (2: 343) [Exs.: 10. Zenturie: 3]
Auf magern sonnigen kalksteinigen Aekkern des Lerchenbergs [Reichard 1778].
Nachtrag: Prope Pagum Nauheim [Naunheim] (nicht die Saline): Walth. fl. giss. [1802: 446, bereits Dillenius 1719: 125]. — 1808. auf dem Felde zwischen Sterbfritz u[nd] Sannerts. Hartm.

[1315N] 733.b.*. Teucrium chamaedrys L. („Chamaedrys“). Gemeiner Gamander (2: 345) [Exs.: 1[a]]
Nachtrag: Prope Eschweg und Allendorf reperit Dill[enius 1719: App. 16, Auff dem Weißner bey Eschwege und Allendorff]. — Um Lich. Schwenk. — Gleichsam wild um Gelnhausen: Casseb.

Exsikkat: Der Bogen trägt die Nummer 733.*. und die Aufschrift „Eine neue Bürgerin unsrer Flora!“

[1316N] Teucrium chamaedrys: —. Teucrium lucidum L. (2: 345)
Nachtrag: In dumetis et petrosis trans Lanum prope [In Hecken und Felsfluren jenseits der Lahn bei] Weilburg … reperit Dill[enius 1719: App. 15].
Kommentar: Verwirrend ist bereits die Erstangabe durch Dillen, der aufeinanderfolgend im Anhang zu seinem „Katalog“ zwei *Teucrium*-Arten führt, „Chamædrys Alpina frutescens folio splendente“ von Weilburg und „Chamædrys minor repens“ vom Meißner und von den Weinbergen zwischen Oppenheim und Worms. Der erste Name gehört zum südwestalpisch verbreiteten *T. lucidum*. Bei dem, was Dillen gesehen hat, dürfte es sich, wie bereits Spilger (1933) feststellte, um eine etwas höherwüchsige, nahezu kahle Form des *T. chamaedrys* gehandelt haben (*var. lucidum*). Die irrtümliche Angabe als *T. lucidum* steht auch bei Walther (1802: 446). Ob die Meldung von Schwenk für Lich stimmt, ist fraglich.

[1317] 733. T. scordium („SCORDIUM“). *Lachenknoblauch* (2: 345) [Exs.: 3. Zenturie: 5]
Zitat: Wenderoth (1846): T. *Scordium L.*
In Sümpfen und feuchten Gründen. Zu Hanau vor dem Steinheimerthor in der Kieselkaute; an dem Heubach hinter Gross-Auheim; vor dem Bruchköblerwald in den Wiesengräben; im Mezger- und Bornheimerbruch [Reichard 1778] bei Frankfurt und an Gräben bei dem Kettenhof; in Wiesengräben beim Stelzemorgen in der Gegend der Wieseckermühle bei Giesen [Dillenius 1719: 125] etc.
Nachtrag: 1807. häufig im Sumpf nördlich des Hanauer galgens. — Bei Niederrod: Sch. — (in udis sylvaticis [in Waldsümpfen] des Dünsberges.) Walth. giss. [1802: 447].

[1318] 732. T. scorodonia („SCORODONIA“). *Skorodonie* (2: 344) [Exs.: 3. Zenturie: 4]
Nachtrag: Deutscher Name korrigiert in Skorodonien-Gamander.
Zitat: Wenderoth (1846): S. *heteromalla M.*
Häufig in waldigen Gegenden, z. B. im Altenwald bei Hanau [M 1786]; bei den Rückinger-Schlägen [M 1786: im Lambowald rechts den Rückingerschlägen]; im Forst [M 1786: Horst] und in der Hanauer Fasanerie [M 1786]; im Wald zwischen der Tempelseemühle und Heusenstamm; im Niederröther Wäldchen [Reichard 1778] etc.
Nachtrag: In der Lindermark bei Giesen. Borkh. [Dillenius 1719: 156, Linder Wald]. — 1803. am Weeg vom Steinheimer Galgen nach Diedesheim. — (in montosis sylvaticis [im Waldgebirge] des Dünsberges: Walth. [1802: 448; bereits Dillenius 1719: 156, in monte Dino; Haller 1745: 220, auf dem Dießberge]). — Vor dem Goldstein; um Königstein, Falkenstein.

CCLIX. THALICTRUM, *Wiesenraute* (2: 260)

[1319] 691. T. FLAVUM. *Gelbe Wiesenraute* (2: 288; Anhang 28) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): Th. *flavum L.*
Auf Wiesen vor dem alten Wald bei Hanau; auf Wiesen nicht weit von Wiseck [Dillenius 1719: 130]. Anhang: Im Mezgerbruch nach Bornheim zu im Weidengebüsche; vor Niederroth an dem Müllerischen Teich.
Nachtrag (2: 288): Um Wiesbaden: Ritter. — 1800. Im Mezger Bruch nach Bornheim zu in einem Weiden Gebüsche bei Frankfurt: Scherb. — Vor Niederrod an dem Millerischen Teich, wo derselbe in den nach dem Sandhof hinziehenden breitern Graben ausläuft mit Cicuta virosa. Sch. — 1803. im alten Wald zugleich mit Salix depressa Hoffm: GGr. — Hinter dem Kettenhof bei dem Kuhwäldchen: Sch.

[1320] 689. T. MINUS. *Kleine Wiesenraute* (2: 286) [Exs.: 6. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): Th. *minus L.*
Auf Wiesen und Triften, z. B. bei Hanau im Neuhoferwald; vor Klein-Steinheim und bei der Rumpenheimer Ueberfahrt; bei Ginheim, Offenbach, Oberrad etc.
Nachtrag: 1803. auf Wiesen am rechten Maynufer disseits gros Steinheim, auch auf der grosen Wiese vor Klein Steinheim; hinter dem Philipssruh[er] Schloss.

[1321] Thalictrum simplex subsp. galioides: 690. T. ANGUSTIFOLIUM. *Schmalblätterige Wiesenraute* (2: 287) [Exs.: 6. Zenturie: 3]
Zitate: G. F. W. Meyer (1836): THALICTRUM SIMPLEX L. ABART A. LASERPITIIFOLIUM. – Cassebeer & Theobald (1847), auch Russ (1868): Thalictrum galioides *Nestl.*
Hinter dem Frankfurter Forsthaus links dem Schwengelsbrunnen, nach dem hölzernen Kreuz hin; in den trokknen Waldwiesen bei Arheilgen [Borckhausen 1793].
Nachtrag (Stein): und auf einer kleinen Wiese b[ei] Gros Gerau an der Chaussée rechts nach Wallerstädten hin.

Thelypteris: CCCCLXXVI. POLYSTICHUM, *Vollfarrn*, zum Teil (3,2: 8)

[1322] Thelypteris limbosperma: 1239. P. MONTANUM *Roth. Bergvollfarrn* (3,2: 58)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonyme: *Polypodium montanum Vogleri, P. Oreopteris Ehrh.*
Zitate: Genth (1836): ASPIDIUM OREOPTERIS. Swartz. – Russ (1858): P. Oreopteris, D. C.
In feuchten Bergwäldern, z. B. häufig auf dem Gebirge zwischen Oberrodenbach und Somborn an Bergwässern; im Gebüsche am Weg zwischen Büdingen und Pferdsbach; an feuchten Stellen im Soderwald nach Udenhayn; zwischen Bieber und Röhrig; im Buch zwischen Bellings und Marios; an Bergwassern zwischen Büdingen und Rinderbüchen; im Bessungerwald ohnweit Darmstadt.
Nachtrag: 1802. in montosis [im Gebirge] um Gelnhausen. — Im Thal zwischen dem Feldberg und Altkühn nach Oberursel. GGr. ((Bei den Büchen im Schnepfenthal bei Bartenstein: J.Gr.))

[1323] Thelypteris palustris: 1240. P. THELYPTERIS *Roth. Sumpfvollfarrn* (3,2: 59)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
Synonym: *Polypodium Thelypteris Linn.*
Zitate: Genth (1836): ASPIDIUM THELYPTERIS. *Swartz.* – Russ (1858): Polystichum Thelypteris, *Roth.* – Ludwig (1962): Thelypteris palustris SCHOTT.
Häufig auf Sumpfwiesen, in feuchten Wäldern, besonders an Bächen und Gräben, z. B. bei Hanau im Lambowald, alten Wald und der Faulbrükke; bei Grossauheim; im Sumpf bei dem Steinheimer Galgen und bei dem Frankfurter Forsthaus; auf der Sumpfwiese bei der Frankfurter grossen Saustiege [Reichard 1778]; in Wäldern um Darmstadt; im Vogelsberg etc.
Nachtrag: 1802. an der Waldspizze hinter dem Lehrhof nach dem neuen Wirthshaus.

[1324] Thelypteris phegopteris: 1238. P. PHEGOPTERIS *Roth. Buchen-Vollfarrn* (3,2: 57)
[Exs.: 7. Zenturie: 2]
Synonym: *Polypodium Phegopteris Linn.*
Zitate: Genth (1836), auch Rudio (1851), Russ (1858): POLYPODIUM PHEGOPTERIS. *Linn.*
Abart: b. Mit lauter wagerechten und keinen niedergebogenen Fiederblättchen.
In schattigen, feuchten bergigen Laubwäldern, z. B. bei dem Schellbach hinter dem Altkühn; am Weg im Gebüsche zwischen Pferdsbach und Büdingen; am Breitenstein bei Breungeshayn; am kleinen Gakkenstein nach dem Forellenteich im Oberwald; an feuchten Stellen im Soderwald nach Udenhayn; an Bergwässern zwischen Büdingen und Rinderbüchen; am Flachsreusergraben an der Bartemerswiese beim Sandwiesen-Köppel zwischen Bellings und Marios.
Nachtrag: Hinter Oberursel; Feldberg: Sch. — ((An steinigen Orten bei Kronenthal häufig: J.Gr.))

CIX. THESIUM, *Leinblatt* (1: 235)

[1325R] Thesium bavarum [Exs.: 10. Zenturie: -]
Kommentar: Wir haben keinen Beleg gesehen und können daher die Angabe von Röhling (1812b: 183) nicht überprüfen. Als Fundort nennt er „Geg[end] bey Offenbach“ (siehe den Kommentar am Ende der Gattung).

[1326] 314. T. linophyllon („LINOPHYLLUM“). *Leinblätteriges Leinblatt* (1: 347)
[Exs.: 1. Zenturie: 3]

Zitate: Wenderoth (1846): Th. *montanum Ehrh*. – Walter Wittenberger (1968): Thesium linophyllon L.
Auf trokknen, gebirgigen Stellen. Vor Neuysenburg im Wald, und an mehreren Stellen im Frankfurter Wald; zwischen Urberach und Messel am Weg; bei Darmstadt auf trokknen Wiesen; bei den Steinbrüchen hinter Rockenburg rechts Butzbach: [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 237].
Nachtrag: 1799. Juli. auf Wiesen um den Forellenteich im Oberwald. Auf der Herrenwiese bei Ullrichstein. beide vermutlich Thesium montanum Schrad?

[1327N] Thesium linophyllon: 314.*. Th. montanum E. (1: 347)
Nachtrag: 1807. Im Walde am Weege von Ofenbach nach Neu Ysenburg.

[1328N] Thesium pyrenaicum: 314.*. Th. decumbens Gm. Niederliegendes Leinblatt (1: 347) [Exs.: 10. Zenturie: 4]
Nachtrag: 1807. hinter Oberreifenberg auf feuchten Wiesen.
Exsikkat: Die Bögen tragen die Aufschrift „Eine neue Bürgerin unsrer [einmal]/der Wett. Flora [dreimal]!“

Kommentar: In der „Flora der Wetterau“ wird nur *T. linophyllon* geführt, wahrscheinlich im damals üblichen weiten Sinn unter Einschluß aller heimischen Arten. Die Bestimmung war nach den Fundorten zu urteilen dennoch richtig und bezog sich auf die Art im engen Sinn. Den Autoren waren zuerst offenbar nur die Pflanzen der Ebene bekannt, die hierher gehören. Durch Neufunde veranlaßt, setzt sich Gärtner später mit der Gattung auseinander. Er trägt in sein Handexemplar zwei weitere Arten ein (*T. montanum* und *T. decumbens*), die er für getrennte Arten hält. Der erste Name ist ein Synonym von *T. bavarum*, der zweite von *T. pyrenaicum*. Röhling (1812b: 184) zitiert Gärtner, mit dem er sich mündlich oder schriftlich ausgetauscht hatte, und schließt sich mit Vorbehalten dessen Meinung an, indem er die Arten getrennt führt, weist zugleich aber auf Sprengel und Hayne hin, nach denen es sich nicht um Arten, sondern um „geringe Abänderungen“ handele.
Obwohl Gärtner die heimischen Arten unterschied, bleiben Unklarheiten bezüglich des *Thesium montanum* bestehen. Zwischen Offenbach und Neu-Isenburg ist ansonsten nur *Thesium linophyllon* gefunden geworden. Johannes Becker (1827) und Fresenius (1832) nennen nur diese Art für Neu-Isenburg, zuletzt berichtet Walter Wittenberger (1968) über den Wiederfund im gleichen Gebiet. Der Fall irritiert deshalb, weil Gärtner *T. montanum* neben *T. linophyllon* in sein Handexemplar eingetragen hat, also offenbar glaubte, zwei verschiedene Sippen gefunden zu haben. Möglicherweise hat er kräftige Exemplare von *T. linophyllon* für *T. bavarum* gehalten.
Das Epitheton *montanum* führte anfangs bei Gärtner zu Verwirrung. 1799 glaubte er, abweichende Pflanzen aus dem Vogelsberg, die tatsächlich zu *T. pyrenaicum* gehören, zu „*T. montanum*“ stellen zu können. Später hat er den Namen korrekt im Sinne von *T. bavarum* angewandt, wie aus der im Handexemplar beigefügten Beschreibung ersichtlich ist.

CCCXI.THLASPI, *Täschelkraut,* zum Teil (2: 411)

[1329] 817. T. ARVENSE. *Akker Täschelkraut* (2: 428) [Exs.: 3]
Auf Aekkern und Feldern gemein.
Nachtrag: 1803. Auf Aekkern um die Hartig. — Um Giesen: Walth. [1802: 496]. — Auf Feldern vor dem Ffr. [Frankfurter]thor. J.G.

[1330] 819. T. PERFOLIATUM. *Durchwachsenes Täschelkraut* (2: 430) [Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitat: Wenderoth (1846): Th. *perfoliatum L.*
Auf Aekkern, Feldern, an Wegen, Zäunen und Gebüschen, z. B. im Gebüsche bei der Hartig; in Hekken ([Nachtrag/Zusatz:] und in den verlassenen Weinbergen) um Bergen und Enckheim; unterhalb Seckbach; bei Frankfurt am Krötenweg, am Mühl- und Altenberg, auf dem Lerchenberg [Reichard 1782a/M] etc.

Thymelaea: CXCV. STELLERA, *Stellere* (2: 8)

[1331] Thymelaea passerina: 505. S. PASSERINA. *Sperlingskopfartige Stellere* (2: 34) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Bemerkung/Nachtrag: passerina a Trago nominata, ob folia figuram linguae passerinae imitantia [von Tragus passerina genannt, wegen der Blattform, die der Sperlingszunge ähnelt] Gm[elin 1806] l. c. folglich muß sie Sperlingszungenartige Stellere heisen.
Zitat: Wenderoth (1846): P. *annua Wikstr.*
Auf trokknen Feldern und auf Aekkern unter der Saat. Auf Aekkern bei der Hartig, beim Wartbäumchen vor Windekken [M: rechts dem …], hinter Langenselbold, zwischen Hüttengesäss und Ravoltshausen, bei der Lehmkaute hinter Steinfurt nach Butzbach; zwischen der Friedberger Warte und dem Brennigsheimer ([Nachtrag/Korrektur] Breun…) Steeg [Reichard 1778] etc.
Nachtrag: In der Gegend von Friedberg: Sch.

CCLXXXVII. THYMUS, *Thymian*, zum Teil (2: 330)

[1332] Thymus pulegioides subsp. carniolicus: 770.e. T. SERPYLLUM. Abart e) Rauhhaariger Thymian (2: 375)
Zitat: Johannes Becker (1827): THYMUS *Serpyllum. L. δ. hirsutissimus.*
e.) Um Schiffenberg bei Giesen; auf dem Lerchenberg und bei dem Frankf[urter] Forsthaus; um Hanau etc.
Nachtrag: d. hirsutum, folio angusto lanuginoso. Circa Schiffenberg. Walth. fl. giss. [1802: 455, bereits Dillenius 1719: 98].

[1333] Thymus pulegioides subsp. chamaedrys: 770.a. bis d. T. SERPYLLUM. *Feldthymian* (2: 373) [Exs.: 11. Zenturie: 3[a]]
Nachtrag: Deutscher Name ergänzt: Quendel.
Abarten: a.) Gemeiner Feldthymian. b.) Grösserer Feldthymian. c.) Zitronthymian. d.) Aufrechter Thymian.
Bemerkung/Nachtrag: Einige dieser Abarten sind als wahre Arten aufzufüren, insbesonders die sub a. u[nd] b. verzeichneten.
Zitate: Johannes Becker (1827): THYMUS *Serpyllum. L. α. exserens* [= b.)]; THYMUS *Serpyllum. L. β. citriodorus* [= c.)]; THYMUS *Serpyllum. L. γ. parviflorus* [= a.)].
a.) In dürren, stark der Sonne ausgesezten Wäldern und auf Hügeln, z. B. um Hanau auf den Hügeln bei den Rückinger Schlägen [M 1786: rechts beim Rückinger=Geleitshaus an den Hügeln], auf der Heide hinter dem Lehrhof [M 1786] und hinter dem Wilhelmsbad; um Frankfurt, Neuenhayn, Giesen, Darmstadt etc. b.) Auf der Mauer des Heusenstammer Schlossgartens. c.) Um Frankfurt, Hanau, Giesen etc. d.) Am Fusse des Berges bei Grossen-Buseck.
Nachtrag: a. vulgare minus. Ad vias, in locis aridis [An Wegen, an trockenen Stellen] dem Trieb copiose [reichlich]. b. flore minore; iisdem locis [an denselben Orten]. c. erectum, vulgare majus; ad radicem montium prope [am Fuß der Berge bei] grosen Bussek [Dillenius 1719: 134]. e. Thymus citratus maior. In locis aridis pascuis siccioribus [an trockenen Stellen auf trockeneren Weiden]. f. Thymus citratus minor. Ibidem [Ebenda]. Walth. fl. giss. [1802: 455].
Exsikkat: Im Exsikkat ist keine Differenzierung der Abarten erfolgt. Von den drei Belegen gehören zwei sicher zu *Thymus pulegioides subsp. chamaedrys*, einer wurde bereits 1971 von Peter A. Schmidt revidiert. Beim dritten Beleg ist die Bestimmung unsicher.

[1334] †771. T. VULGARIS. *Gartenthymian* (2: 376) [Exs.: 9. Zenturie: 4[a]]
Das südliche Europa ist sein Vaterland; in unsern Gärten wird er überall gezogen.
Exsikkat: Ein Beleg wurde von Peter A. Schmidt revidiert.

Fehlende Art: *Thymus serpyllum*.

CCLIII. TILIA, *Linde* (2: 257)

[1335] Tilia cordata: †681. T. PARVIFOLIA *Ehrh. Kleinblätterige Linde; Winterlinde* (2: 278) [Exs.: 10. Zenturie: 4]

Synonym: *Tilia europaea γ. δ. Linn.*
In Wäldern z. B. im Lambowald [M 1786] und in der Bulau bei Hanau [M 1786]; hinter Homburg; hinter Bockenheim; im Lindener Wald [Dillenius 1719: 115] und im Hangestein [Dillenius 1719: 115] bei Giesen; um Darmstadt. Gepflanzt z. B. [Nachtrag/gestrichen] <auf den Hanauer Stadtwällen und> an der Chaussee nach Kesselstadt; zu Frankfurt auf den Stadtwällen und in der Allee in der Stadt etc.

[1336] Tilia platyphyllos: †680. T. GRANDIFOLIA *Ehrh. Grossblätterige Linde; Sommerlinde* (2: 275) [Exs.: 10. Zenturie: 3]
Synonym: *Tilia europaea α. β. ε. Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): TILIA *pauciflora. Hayne.*
In Wäldern z. B. in der Tanne bei Darmstadt [Borckhausen 1793]; im Hangestein bei Giesen; gepflanzt in Frankfurt in der Stadtallee und noch an vielen andern Orten.
Nachtrag: 1807. der erste Baum rechts, wenn man beim Siechhaus vom Frankf[urter] Weg ab, nach dem Wilhelmsbad geht; auch noch hin und wider in der Alleé nach der Rosskastanien Alleé hin.

—. Tofieldia (1: 524)

[1337N] Tofieldia calyculata: 485.*. Helonias borealis. Nördliche Schwindblume (1: 524)
Synonym/Nachtrag: Anthericum calyculatum L.
Nachtrag: Um Darmstadt: Hess, Baumeister.

Torilis: CLI. CAUCALIS, *Haftdolde*, zum Teil (1: 250)

[1338] Torilis arvensis: 394. C. ARVENSIS *Aiton. Akker-Haftdolde* (1: 425) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonyme: *Caucalis helvetica Murr.* [Nachtrag:] Hall. nº: 742. *C. leptophylla Linn?.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832): TORILIS *infesta. Hoffm.* – Wenderoth (1846), auch Cassebeer & Theobald (1847): T. *helvetica Gmel.*
Häufig unter der Saat, bei Bischofsheim, Bergen, Vilbel, Heldenbergen, Nauheim, Kleinkarben, Bonames, zwischen Frankfurt und Offenbach etc.
Nachtrag: 1806. auf Aekkern bei der Hartig. — auf Aeckern vor dem Gallenthor: Sch.

[1339] Torilis japonica: 395. C. ANTHRISCUS *Roth. Drehkraut-Haftdolde* (1: 426) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Synonym: *Tordylium Anthriscus Linn.*
Zitat: Johannes Becker (1827): TORILIS *Anthriscus. Gmel.*
Gemein an Wegen, Zäunen, in Gebüschen, auf Schutthaufen, in lichten Waldungen etc.
Nachtrag: ad sepes, vias quisquilias, in dumetis, frequens [an Zäunen, Wegen, auf Unkrauthaufen, in Hecken, häufig] beim Albacher Hof. Walth. fl. giss. [1802: 248].

[1340N] —. Torilis nodosa (1: 428)
Synonym/Nachtrag: Tordylium nodosum L.
Nachtrag: circa pagos [um die Dörfer] Rödchen et grosen Busek reperit Dillenius [1719: 124]. Walth. fl. giss. [1802: 247].
Die Interpretation der Angabe von Dillen ist unsicher, jedenfalls lag wahrscheinlich nicht *Torilis nodosa* vor. Heyer & Rossmann (1860) geben keinen Hinweis.

CCCLXXVII. TRAGOPOGON, *Haferwurzel* (3,1: 97)

[1341] Tragopogon dubius: 982. T. MAJUS *Jacq. Grosse Haferwurzel* (3,1: 142)
Zitat: Wenderoth (1846): T. *major L.*
Bemerkung/Nachtrag: Walther hält Nº: 982 für eine Varietät von 981.
In Weinbergen zwischen Bergen und Seckbach; auf dem Lerchenberg.

[1342] †983. T. porrifolius („PORRIFOLIUM"). *Lauchblätterige Haferwurzel* (3,1: 143)
In England, der Schweiz und Italien wild, bei uns hin und wieder in Gärten und auf Feldern

zugleich mit der Skorzonere im Anbau.

[1343] 981. T. pratensis („PRATENSE"). *Wiesen Haferwurzel* (3,1: 141)
Gemein auf Wiesen und Triften.
Nachtrag: 1807. auf dürren Wiesen beim rechten Maynufer gegen über Grossteinheim.

Fehlende Arten: *Tragopogon minor*, *T. orientalis*.

LXV. TRAPA, *Stachelnuss* (1: 174)

[1344] 213. T. NATANS. *Schwimmende Wassernuss* (1: 204) [Exs.: 4]
Nachtrag: Deutscher Name ergänzt: Stachelnuss.
Zitat: Wenderoth (1846): T. *natans* L.
In stehenden und langsam fliesenden Wassern. Häufig in dem Hanauer Stadtgraben zwischen dem Kanal- und Nürnbergerthor ([Nachtrag/Zusatz:] nicht mehr! groß dolor!); in der Nied hinter Ginheim fand sie Reichard [1778].
Nachtrag: In piscinis prope [In Teichen bei] Lich et monasterium Arnsburg. Walth. [1802: 185]. — 1807. Auch im Stadtgraben von der Sandelmüle bis an das Nürnbergerthor sehr häufig. — Als Schreiber 1877 nach Hanau kam, waren keine Pflanzen der Trapa natans mehr vorhanden. Da, wo jetzt die Oberrealschule steht, befand sich das Pulverhaus auf einer Insel, die rings von einem breiten, tiefen Wassergraben umgeben war. In diesem Wassergraben wuchs die Wassernuß. Nach dem Zuschütten des Grabens verschwand die Wasernuß. [P.]

Trichophorum: XXIII. SCIRPUS, *Binsengras*, zum Teil (1: 40)

[1345] Trichophorum germanicum: 54. S. CAESPITOSUS (Linn.) *Rasenbinsengras* (1: 63)
[Exs.: 6. Zenturie: 3]
In sumpfigen Wiesen bei Darmstadt [Borckhausen 1796a], Bessungen [Borckhausen 1796a], Rossdorf [Borckhausen 1796a], Gundernhausen [Borckhausen 1796a]. (Borck.)
Nachtrag: In pratis udis [In Sumpfwiesen] vor dem Philosophenwald [Dillenius 1719: 78] et post sylvam oppidanam (gissensem) [Dillenius 1719: 78] [und hinter dem Gießener Stadtwald] Walth. [1802: 145]. — Auf Sumpfwiesen im Hengster. [P.] — (1: 40) Hengster bei Heusenstamm. [P.]
Exsikkat: Nach dem derzeitigen Kenntnisstand kommt in Hessen nur *Trichophorum germanicum* vor (Schulze-Motel 1967). Von den drei Belegen des Exsikkats gehören zwei zu *T. caespitosum*, wenn sie anhand des kürzlich von Swan (1999) veröffentlichten Bestimmungsschlüssels untersucht werden. Ein Beleg ist unbestimmbar, weil der Trieb schlecht gesammelt ist und obere Blätter und Blattscheiden fehlen. Im übrigen wurde auf die problematische Unterscheidung der beiden Sippen schon mehrfach aufmerksam gemacht.

CLXXXVI.*. TRIENTALIS, *Schirmkraut* ([Nachtrag:] 1: 527; 3,1: Anhang 13)

[1346] 487.*. T. EUROPAEA. *Europäisches Schirmkraut* (3,1: Anhang 13) [Exs.: 6. Zenturie[1]: 1]
Häufig in einem bergigen mit Heide bewachsenen Wald am Weg zwischen Oberndorf und Filbach.
Nachtrag (1: 528): häufig in einem bergigen mit Heide bewachsenen Wald am Weg zwischen Oberndorf und Filbach.

CCCLX. TRIFOLIUM, *Klee,* zum Teil (3,1: 9)

[1347] 931. T. ALPESTRE. *Rother Bergklee* (3,1: 64) [Exs.: 1]
An trokknen, bergigen und waldigen Orten, z. B. in der Hanauer Fasanerie [M 1786], im Bruchköbler Hägewald; im Wald zwischen dem Wilhelmsbad und Dörnigheim; im Wald hinter dem Lerchenberg; bei dem Frankfurter Forsthaus; in den Wäldern um Darmstadt; auf dem Johannesberg bei Nauheim [um 1700, Huth nach Spilger 1932; M 1786]; um Giesen etc.
Nachtrag: In pascuis [Auf Triften] des Philosophenwaldes frequens [häufig]: Walth. flor. g. [1802: 550]. — Hinter dem Rotenbacher Chausseéhause links den ersten Weeg im Wald: GGr.

— Im Walde zwischen Offenbach und Neu Ysenburg: Scherb. — ((In der Schneitte, einem Walde bei Bartenstein: J.Gr.))

[1348] 934. T. ARVENSE. *Feldklee; Haasenklee* (3,1: 67) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Überall in Menge auf gebauten und ungebauten Aekkern, auf Triften und trokknen Wiesen.
Nachtrag: 1803. hinter dem ehemaligen Wilhelmsbader Weinberg. — Um Giesen: Walth. [1802: 545].

[1349] Trifolium aureum: 936.b. T. AGRARIUM Abart b. Goldgelber Klee (3,1: 70)
[Exs.: 3. Zenturie: -]
Synonym: Trifolium aureum *Poll.*
Kein Fundort genannt.
Nachtrag: In agris ad versuras, in agris et pascuis prope lucum Philosophorum [An Ackerrainen, auf Äckern und Triften beim Philosophenwäldchen]: Walth. giss. [1802: 547].
Kommentar: Gärtner hat den Fundort von Walther (1802: 547) zu *Trifolium agrarium* im Sinne der „Flora der Wetterau" geschrieben, das überwiegend *T. campestre* entspricht, doch *T. aureum* als besondere Abart (= Varietät) einbezieht. Walther dagegen verwendet den Namen allein für *T. aureum*.

[1350] Trifolium campestre: 936.[a.] T. AGRARIUM. *Gelber Klee* (3,1: 70) [Exs.: 7. Zenturie: 2[a]]
Fast allenthalben auf Brach- und Saatäkkern, auf Wiesen und Triften.
Nachtrag: 1804. im Bruchköbler Walde am Weeg nach dem Kohlbrunnen.
Exsikkat: Ein Beleg ist richtig bestimmt, ein Beleg gehört zu *Trifolium aureum*, ist aber nicht mit dem Zusatzbuchstaben b. markiert.

[1351] Trifolium dubium: 938. T. FILIFORME. *Fadenförmiger Klee* (3,1: 72)
[Exs.: 11. Zenturie: 2[a]]
Häufig auf dürren Triften hinter dem Lehrhof bei Hanau.
Nachtrag: Frequens [Häufig] um die Schor: Walth. fl. giss. [1802: 549]. — 1808. westlich des H[anauer] Galgens, rechts am Weeg nach Dörnigheim und zwischen den gepflanzten Hainbuchen.,
Exsikkat: Ein Beleg gehört zu *Trifolium dubium*, ein Beleg zu *T. campestre*. Beide enthalten auffallend kleine Pflanzen, die offenbar unabhängig von der Artzugehörigkeit als „filiforme" angesprochen wurden. Üblicherweise wurde dieser Name seinerzeit für *T. dubium* verwendet.

[1352] Trifolium dubium: 937. T. PROCUMBENS. *Niedergestrekter Klee* (3,1: 71) [Exs.: 2[a]]
Auf Aekkern und trokknen Wiesen um Frankfurt und Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 548]).
Exsikkat: Beide Belege gehören zu *Trifolium dubium*. Der Name wurde früher wechselnd für diese Art und *T. campestre* verwendet.

[1353] 935. T. FRAGIFERUM. *Erdbeerklee* (3,1: 68) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): T. *fragiferum L.*
Auf feuchten Wiesen und Feldern, an Wegen und auf Triften, z. B. auf feuchten Wiesen bei Gross-Auheim [M 1786]; auf Wiesen im Bruch und in der Fasanerie bei Hanau; vor dem Vilbeler Wald von Bergen aus auf der Anhöhe; vor Rödelheim; zwischen Bockenheim und Hausen; auf der Viehtrift vor der Soder Saline und bei Soden selbst [Reichard 1782a: unbestimmte Klee-Art]; am Sauerbrunnen bei Kronenberg; auf der Kloppenheimer Viehtrift nächst dem Carber Sauerbrunnen; auf feuchten Wiesen bei Darmstadt; auf Sumpfwiesen am Fuse des Hausbergs; auf feuchten Wiesen bei Rödchen [Dillenius 1719: 162] und Schiffenberg [Dillenius 1719: 162] ([Nachtrag/Zusatz:] in pratis udis [auf Sumpfwiesen] Au [Dillenius 1719: 162]: Walth. giss. [1802: 546]).

[1354] 926. T. HYBRIDUM. *Bastardklee* (3,1: 58) [Exs.: 5. Zenturie: 1]
Auf Weiden, Wiesen und in Obstgärten, z. B. bei Hanau an dem Waldesel; zwischen Rückingen und Selbold; am Wilhelmsbad; zwischen Bergen und Bischofsheim; zwischen Vilbel und Harheim; bei Rumpenheim; auf den Wiesen bei der Frankfurter grossen Sausteige; im Mezgerbruch bei Frankfurt; um Darmstadt, Giesen etc.

Nachtrag: In hortis, salicetis ad Lanum [In Gärten, unter Weiden an der Lahn]: Walth. giss. [1802: 543].

[1355] Trifolium medium: 932. T. FLEXUOSUM *Jacq*. *Gebogener Klee* (3,1: 65)
[Exs.: 5. Zenturie: 2]
In erhabenen, trokkenen, besonders mit Sträuchen [sic!] bewachsenen Orten, z. B. um den Feldbrunnen hinter Klein-Steinheim; auf dem Sanbornerberg [Nachtrag/Korrektur:] Sombornerberg; im Gebüsche unterhalb der Ronneburg am Weg; zwischen Büdingen und Pferdsbach etc.
Nachtrag: 1802. Ehe man zum Niederrothenbacher Chausséehaus kommt, nördlich in der Waldspizze. — Lerchenberg; bei dem Bettmänischen Gute im Walde: Sch.

[1356] 928. T. MONTANUM. *Bergklee* (3,1: 60) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): T. *montanum L.*
Auf trokknen bergigen Wiesen und in Wäldern, z. B. in der Hanauer Fasanerie, auf Wiesen am Bruchköbler Wald [M 1786: auf den Wiesen rechts …] und in demselben [M 1786]; bei Hochstadt; zwischen Bergen und Enkheim; bei Darmstadt, Frankfurt, Schiffenberg [Dillenius 1719: 119], Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] im pascuis [Triften] des Philosophenwaldes: Walth. giss. [1802: 544]) etc.

[1357] 933. T. ochroleucon („OCHROLEUCUM"). *Blassgelber Klee* (3,1: 67) [Exs.: 9. Zenturie: 2]
Auf Wiesen zwischen dem Buchrainweiher und der Dikke; auf der Wiese zwischen dem Wäldchen unter [und] dem grossen Kettenhof bei Frankfurt und im Forstwald.
Nachtrag: 1807. In der Lohe; auf dem Lerchenberg. Auf Wiesen, ehe man zum Kronenburger Mineralbrunnen kommt, auch hinter Falkenstein [um 1700, Huth nach Spilger 1932]. — Vor Heusenstamm bei einem Wäldchen ohnfern den grosen Wasserlöchern; auf der grosen Försterwiese bei Neu Ysenburg: Sch. — Im Wald nach Falkenstein und Kronenburg: J.Gr. — Selten nördlich des Niederrotenbacher Chausseèhauses im Walde: GGr.

[1358] †930. T. PRATENSE. *Wiesenklee; Türkischer Klee* (3,1: 62) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Allenthalben auf Wiesen und Triften.

[1359] 927. T. REPENS. *Kriechender Klee; weisser Wiesenklee* (3,1: 59) [Exs.: 9. Zenturie: 1]
Auf Wiesen, Triften und an Wegen, z. B. zu Hanau auf dem Glacis zwischen dem Steinheimer und Nürnbergerthor [M 1786]; an Wegen im Nürnberger Feld; um Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 543]) etc.
Nachtrag: 1805. am rechten Maynufer bei Gros Steinheim in arenosis [auf Sandflächen].

[1360] 929. T. RUBENS. *Röthlicher Klee* (3,1: 61) [Exs.: 3. Zenturie: 2]
In bergigen und waldigen Gegenden, z. B. bei Darmstadt in der Koberstadt und im Arheilger Wald häufig.
Nachtrag: Hinter dem Schwengelsbrunnen bei Card[uus] cyanoides in den Weeggraben; bei der Kleinen Säusteege: Sch.

[1361N] 936.*. Trifolium spadiceum L. brauner Klee (3,1: 71) [Exs.: 10. Zenturie: 2ª]
Bemerkung/Nachtrag: Walther [1802: 547] describit [beschreibt] Trifolium spadiceum L. sed nondum vidit [hat es aber noch nicht gesehen].
Nachtrag: hinter Oberreifenberg und vom Beilstein herab ins Thal. — 1808. in Wiesen zwischen Sterbfritz und Sannerts. Hesse [wahrscheinlich Irrtum statt Hartmann]. 1808. in Wiesen bei Ofenbach. — Auf Wiesen hinter Dornholzhausen nach den Braumannswiesen. J.G.
Exsikkat: Die Bögen tragen die Nummer 936.*. und die Aufschrift „Eine neue Bürgerin unsrer Flora!"

[1362N] —. Trifolium striatum L. (3,1: 68)
Nachtrag: In lapicidinis [In Steinbrüchen] (auf der Haard am Heuchelheimer Weg.) Walth. fl. giss. [1802: 546, bereits Dillenius 1719: 68].

[1363N] Trifolium striatum: —. Trifolium scabrum L. (3,1: 68)
Nachtrag: In monte [Auf dem Berg] Stoppelberg prope [bei] Wezlar: Walth. giss. [1802: 553; bereits Haller 1745: 255].

CLXXXIV. TRIGLOCHIN, *Dreizakk* (1: 459)

[1364] 484. T. MARITIMUM. *Meerdreizakk* (1: 522) [Exs.: 1. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Ludwig & Lenski (1966): Triglochin maritimum L.
Auf feuchten Wiesen und Triften, hauptsächlich auf salzigem Boden. Bei den Salinen zu Soden [M 1786], Nauheim [1713, Huth nach Spilger 1932; Dillenius 1719: App. 22; M 1786: zwischen dem 1sten und 2ten Gradierbau auf einer feuchten Wiese], Wisselsheim [M 1786], Treyshorlof, Nidda, Orb, und Büdingen; am Sauerbrunnen zu Kroneburg; auf der Kloppenheimer Viehtrifte nahe bei dem Karber Sauerbrunnen; zwischen Steinfurt und der Wisselsheimer Saline auf Wiesen; hinter Steinfurt bei der Nonnenmühle; auf der Junkerwiese zwischen Münzenberg und Eberstadt.

[1365] 483. T. PALUSTRE. *Sumpf-Dreizakk* (1: 521) [Exs.: 3. Zenturie[1]: 2]
Zitat: Wenderoth (1846): T. *palustre L.*
Auf feuchten Wiesen und Weiden. In der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thor zu Hanau [M 1786]; auf feuchten Wiesen hinter der Enkheimer Mühle [M 1786], bei Seckbach [Reichard 1772], Vilbel, Offenbach, vor der Soder Saline, bei der Nonnenmühle hinter Steinfurt, um Lich, zwischen Wisek und dem Philosophenwäldchen bei Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 295, bereits Dillenius 1719: 110]), um Darmstadt etc.
Nachtrag: 1803. um die Thongruben um Offenbach; zwischen der Mühlheimer Ziegelhütte und den Krautfeldern. — In einem Graben am Mississippi. P.

Trinia: CXXXVI. PIMPINELLA, *Pimpinelle*, zum Teil (1: 396)

[1366N] Trinia glauca: —. Pimpinella dioica (1: 396)
Nachtrag: um Mainz: Zitz.

Tripleurospermum: CCCCVIII. PYRETHRUM, *Pyrethrum*, zum Teil (3,1: 111)

[1367] Tripleurospermum perforatum: 1042.*. P. INODORUM. *Geruchloses Pyrethrum* (3,1: Anhang 17) [Exs.: 11. Zenturie: -]
Synonym: *Chrysanthemum inodorum Linn.*
Zitat: Wenderoth (1846): P. *inodorum Sm.*
Auf Aekkern zwischen Fechenheim und dem Hohensteeg; auf Aekkern unterhalb Sachsenhausen und auch bei dem Hellerhof; aber überall doch nur sparsam.
Nachtrag (3,1: 204): Auf Aekkern zwischen Fechenheim und dem Hohensteeg; auf Aekkern unterhalb Sachsenhausen und auch bei dem Hellerhof; aber überall doch nur sparsam. — Beim grosen Damm am Maynufer. GGr. — Beim Goldstein; vor dem Schaumaynthor a/M; zwischen Oberrad und Offenbach; vor Nied: Sch.

Trisetum: XLVI. AVENA, *Hafer*, zum Teil (1: 48)

[1368] Trisetum flavescens: 157. A. FLAVESCENS (Linn.) *Gelblicher Hafer, Goldhafer* (1: 145) [Exs.: 5. Zenturie: 2]
Zitat: Koeler (1802): Avena flavescens.
Abarten: a. Mit kleineren Aehrchen; die äussere Kronspelze zweigrannig. b. Mit grösseren Aehrchen; die äussere Kronspelze zweispizzig.
Samt beiden Abarten gemein, auf Wiesen, Triften, Grasgärten etc.
Nachtrag: 1804. an der Chausseè nach dem Wilhelmsbad; nach dem N[ieder] Rotenbacher Chausseéhaus.

LII. TRICITICUM, *Weizen,* zum Teil (1: 49)

[1369] Triticum aestivum: †174. T. CEREALE *Schrank. Gemeiner Weizen* (1: 162)
[Exs.: 3. Zenturie: 5[a]]
Zitate: Koeler (1802): Triticum sativum. – Bluff & Fingerhuth (1825): *T. vulgare*.
Abarten: a. Der gemeine Sommerweizen mit Grannen. *Triticum aestivum Linn*. b. Der Winterweizen beinahe ohne Grannen. *Triticum hybernum Linn*.
Wird bei uns allenthalben gezogen. In dem südlichen Sibierien, oder dem Lande der Baschkiren, und in dem Lande zwischen dem Tigris und dem Euphrat will man ihn wild wachsend gefunden haben.
Exsikkat: Ein Beleg gehört zur Abart a., vier Belege gehören zur Abart b. Beide wurden getrennt in der 3. Zenturie ausgegeben.

[1370] †175.*. T. POLONICUM (L.). *Polnischer Weizen* (3,1: Anhang 6)
Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt; bei uns wird er hin und wieder gebaut.
Nachtrag (1: 165): Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt; bei uns wird er hin und wieder gebauet.

[1371] †176. T. spelta („SPELTA“) (Linn.) *Dünkel Weizen; Spelze* (1: 165)
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Triticum Spelta.
Sein Vaterland ist unbekannt. In der Obergrafschaft Hanau wird er häufig gebaut.
Nachtrag: 1799. besonders um Schlüchtern.

[1372] †175. T. TURGIDUM (Linn.) *Aufgeschwollener Weizen; Englischer Weizen* (1: 165)
[Exs.: 2. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802), auch Bluff & Fingerhuth (1825): Triticum Turgidum.
Sein Vaterland ist unbekannt, bei uns wird er hinter Bischofsheim hin und wieder gebaut.
Nachtrag: Wird zur Fütterung und nicht des Saamens wegen gebauet, unter dem Nahmen LaemleinWeizen. — 1806. vermischt mit Weizen haeufig im Nbgr. [Nürnberger]feld

[1373N] Triticum turgidum: 174.*. Triticum compositum L. Vielähriger Weizen (1: 165)
Nachtrag: wurde vor wenigen Jahren im Nbgr. [Nürnberger] Felde bei Hanau gebauet: GGr.

CCLXVII. TROLLIUS, *Trollblume* (2: 261)

[1374] 723. T. EUROPAEUS. *Europaeische Trollblume* (2: 320) [Exs.: 5. Zenturie: 4]
Nachtrag: Deutscher Name ergänzt: Kugelblume.
Häufig auf allen Wiesen des Oberwaldes von Ullrichstein bis Herchenhayn.
Nachtrag: in pratis humidiusculis [auf etwas feuchten Wiesen]: Walth. giss. [1802: 413].
Nachtrag (Stein): bei Grünberg disseits Merlau nicht selten.

CLXXXVIII. TROPAEOLUM, *Indianische Kresse* (2: 7)

[1375] †489. T. MAJUS. *Grosse indianische Kresse* (2: 12) [Exs.: 2]
Sie stammt aus Peru, von woher sie durch Bewernnig 1684. nach Europa kam, und wird jezt häufig in unsern Gärten gezogen.

CLXXI. TULIPA, *Tulpe* (1: 457)

[1376] 436. T. SYLVESTRIS. *Wilde Tulpe* (1: 477) [Exs.: 2. Zenturie[1]: 2]
In Giesen auf dem verdekten Weg zwischen dem Wallthor und Neustädter Thore [Borckhausen 1793]: [Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 288].
Nachtrag: 1808. bei Eppstein. Hesse. — Im Gebüsche am Metzgerbruch unterhalb den Gärten: Sch. — Um Gelnhausen. Cssbr.

Turgenia: CLI. CAUCALIS, *Haftdolde*, zum Teil (1: 250)

[1377] Turgenia latifolia: 392. C. LATIFOLIA. *Breitblätterige Haftdolde* (1: 423)
[Exs.: 2. Zenturie: 1]
Unter der Saat z. B. bei der Ziegelhütte jenseits Frankfurt (Reich) zwischen Arheilgen und

Darmstadt auf einem Mühlhof [Borckhausen 1795]. (Borckh.)
Nachtrag: Durch Starkenburg, Rheinhessen u[nd] die Wetterau. [P.]

CCCCX. TUSSILAGO, *Huflattig* (3,1: 112)

[1378] 1054. T. farfara („FARFARA"). *Gemeiner Huflattig* (3,1: 215) [Exs.: 3]
Auf thonigem Boden, an Gräben, Wegen und als ein verhasstes Unkraut auch auf Aekkern, z. B. am Weg von Hanau nach Niederrodenbach im Wald; im Lambowald auf einem Thonakker [M 1786]; an den Gräben bei dem Hanauer Fischerhof; an Gräben bei Bischofsheim; an einem kleinen Bach zwischen Bergen und Enckheim [M 1786]; an der Mühlheimer Ziegelhütte und an den Lehmgruben bei Offenbach; bei Vilbel, zu Niedererlenbach an der Erlenbach häufig; um Frankfurt bei der Oed; an Gräbchen gegen die Friedberger Warte; bei Bornheim; auf Aekkern bei Wenigs, Rödchen, Gedern etc. ([Nachtrag/Zusatz:] Giesen: Walth. [1802: 623]).
Nachtrag: 1806. um die Kalchmergelbrüchen beim Wolfsgang häufig. — An der Chausseé zwischen Friedrichsdorf und Köppern; auch bei Dortelweil: JGr.

CCCCXXX. TYPHA, *Rohrkolbe* (3,1: 271)

[1379] 1112. T. ANGUSTIFOLIA. *Schmalblätterige Rohrkolbe* (3,1: 299)
Zitat: Wenderoth (1846): T. *angustifolia L.*
In Sümpfen und Fischteichen, z. B. an den Teichen bei dem Hanauer Fischerhof [M 1786]; in dem Weiher bei dem Buchrainweiher bei Offenbach; in den Thongruben zwischen Bürgel und Offenbach; um Darmstadt und auch in dem Grossgerauer Wald [Borckhausen 1796a] etc.

[1380] 1111. T. LATIFOLIA. *Breitblätterige Rohrkolbe* (3,1: 298)
In Sümpfen und Fischteichen, z. B. häufig in den Teichen bei dem Hanauer Galgen; in dem Teiche hinter dem Buchrainweiher bei Offenbach; in dem Graben um den Langendiebacherhof; im Pestilenzloch und im Sumpf bei dem Hellerhof um Frankfurt; in dem Weiher bei Usingen; um Darmstadt [Borckhausen 1796a: bey der Ziegelhütte], Arheilgen [Borckhausen 1796a], Giesen etc.
Nachtrag: In fossa oppidana [Im Stadtgraben]: Walth. giss. [1802: 683].

CCCXLII. ULEX, *Stechginster* (2: 481)

[1381] 884. U. EUROPAEUS. *Europäischer Stechginster* (2: 505) [Exs.: 10. Zenturie: 3]
Hin und wieder im Gieserwald [Dillenius 1719: 131]. Er liebt vorzüglich Sandboden.
Nachtrag: 1808. ¼ Stunde von Wisbaden. Hesse.

CXV. ULMUS, *Ulme* (1: 238)

[1382] Ulmus laevis: 334. U. CILIATA *Ehrh. Gefranzte Ulme* (1: 364) [Exs.: 2^a]
Synonyme: *Ulmus hollandica du Roi*, *U. effusa Willd.*, *U. octandra Schkuhr.*
In Wäldern und an Zäunen. Am Mayn bei der Dörnigheimer Heide; an der Kinzig bei der Hanauer Papiermühle; bei Hochstadt; bei der Goldbach auf der Wiese bei der Frankfurter Saustege etc.
Nachtrag: Am Rande des Lehens bei Offenbach; zwischen dem Forsthaus und Niederrod; beim Hellerhof. Sch. — 1803. wenn man vom Fischerhof nach der Fasanerie hingeht, an der steinernen Brükke stehen einige Baeume. — 1807. einige Bäume unterhalb Hochstadt am Weg nach Bischofsh[eim].
Exsikkat: Ein Beleg ist richtig bestimmt, ein Beleg gehört zu *Ulmus glabra*.

[1383] Ulmus minor: 333. U. NUDA *Ehrh. Nakkte Ulme* (1: 361) [Exs.: 2. Zenturie[1]: -]
Synonym: *Ulmus campestris Linn.*
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): ULMUS *campestris. L.*
In Wäldern, an Zäunen und in Alleen. Im Lambowald bei Hanau [M 1786]; in Hekken zu klein Steinheim [M 1786]; in der Allee von Babenhausen nach Harreshausen; im Hangestein [Dillenius 1719: 45] und Stelzenmorgen bei Giesen.
Nachtrag: U. campestris, im Hangelsteine bei Giesen. B. 1799. — In der Frankf[urter] Stadt-

alleé; zwischen dem F[rankfurter] Forsthaus und Niederrod. Sch. — 1804. Die mehresten Bäume um Hochstadt gehören hierher, zuweilen hat sie nur 4 stamina; wenige daselbst wachsende Bäume sind ciliata. Esterer unterscheidt sich durch seinen hohen schlanken Wuchs. Dieser (ciliata) bleibt niedrig und hat ausgebreitete Äste.

[1384] Ulmus minor: 333.*. U. SUBEROSA *Mönch. Kork-Ulme* (3,1: Anhang 9)
Synonyme: *Ulmus tetrandra Schkuhr. U. sativa Duroi.* [ebenso Nachtrag: 1: 363]
In Zäunen, z. B. um Steinheim, Darmstadt, Giesen etc.
Nachtrag (1: 363): In Zäunen, z. B. um Steinheim, Darmstadt, Giesen.

Fehlende Art: *Ulmus glabra.*

CCCCXXXVII. URTICA, *Nessel* (3,1: 278)

[1385] 1161. U. DIOICA. *Grosse Nessel* (3,1: 350) [Exs.: 6./9. Zenturie: 2[a]]
An Zäunen, Wegen, auf Schutt und an andern schattigen Orten in Menge.
Nachtrag: X. an der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thor häufig. — ad sepes, muros, dumeta [an Zäunen, Mauern, Hecken]: Walth. giss. [1802: 686] b.) inermis, non pungens, in sylva Schiffenbergensi [unbewehrt, nicht brennend, im Schiffenberger Wald]: Walth. giss. [1802: 686, bereits Dillenius 1719: 91].
Exsikkat: Die Bögen enthalten je eine weibliche „(Foemina)“ und eine männliche Pflanze „(Mas)“, die offenbar in verschiedenen Zenturien verteilt wurden.

[1386] 1160. U. URENS. *Brennnessel* (3,1: 349) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
In Gärten auf Beeten und auf Aekkern, an Zäunen und an andern schattigen Orten.
Nachtrag: 1803. an Gärten und Aeckern bei der Kieselkaute vor dem Steinheimer Thor. — Um Giesen: Walther. [1802: 685].

X. UTRICULARIA, *Wasserschlauch* (1: 7)

[1387] 32.*. U. MINOR. *Kleiner Wasserschlauch* (3,1: Anhang 4) [Exs.: 5. Zenturie: -]
Auf der sumpfigen Wiese bei der grossen Frankfurter Saustiege in mehreren mit Wasser angefüllten Vertiefungen; in Gräben des Bruchs hinter dem Frankfurter Forsthaus.
Nachtrag (1: 31): Auf der sumpfigen Wiese bei der grosen Frankfurter Saustiege in mehreren mit Wasser angefüllten Vertiefungen; in Gräben des Bruchs hinter dem Frankf[urter] Forsthaus.

[1388] (Utricularia vulgaris/U. australis): 32. U. VULGARIS (Linn.) *Gemeiner Wasser Schlauch* (1: 30) [Exs.: 2. Zenturie: 2[a]]
Nachtrag: Der deutsche Name wird in Wasserschlauch berichtigt.
Bemerkung/Nachtrag: Die Ursach, warum sich diese Pflanze in der Blütezeit auf die Oberfläche des Wassers begiebt und nach vollendeter Befruchtung untersinket, beschreibt Walth. in fl. giss. [1802:] p. 131. — Obs[ervatio]. planta maxime memorabilis ob singularem foliorum radicis vices fungentium structuram [Beobachtung. Eine höchst bemerkenswerte Pflanze wegen der eigentümlichen Struktur der als Wurzel funktionierenden Blätter]. Gm[elin 1805] fl. bad. I. p. 50.
In Gräben und Sümpfen z. B. in der Entenlak hinter Niederroth; hinter dem kleinen Kettenhof in Gräben [Reichard 1778]; ([Nachtrag/Zusatz:] und) im Metzgerbruch ([Nachtrag/Zusatz:] bei Frankfurt); bei Offenbach in den Leimgruben. Dillen [1719: 145] fand sie in ausgegrabenen Thonlöchern beim Gieserwald.
Nachtrag: Vor dem Goldstein in Gräben; in dem Steinbruch, welcher rechts am Weege zwischen der Bockenheimer Warte und Bockenheim liegt: Sch. — 1806. In dem Ried vor dem Nürnbergerthor an den Aekkern nach gros Auheim häufig. — U. vulg[aris] u[nd] neglecta, einst im Hanauer Mississippi, wurde durch das Rohr verdrängt. Im Enkheimer Ried und in den Sümpfen Rheinhessens. [P.]
Kommentar: *Utricularia vulgaris* in der „Flora der Wetterau“ umfaßt auch die ähnliche *U. australis*. Letztere ist in Mitteleuropa erst 1828 durch Lehmann als eigene Art erkannt und unter dem Namen *U. neglecta* aus der Hamburger Gegend veröffentlicht worden; die Identifizierung mit der 1810 von R. Brown aus Australien beschriebenen *U. australis* erfolgte später.

Der eine der zwei Belege gehört zu *U. australis* (bereits von Jost Casper revidiert), der andere zu *U. vulgaris*.

Fehlende Arten: *Utricularia bremii*, *U. intermedia*.

CCXII. VACCARIA, *Kuhkraut* (2: 67)

[1389] Vaccaria hispanica: 542. V. PYRAMIDATA *Nobis*. *Pyramidenförmiges Kuhkraut* (2: 88) [Exs.: 12. Zenturie[2]: 1]
Synonym: *Saponaria Vaccaria Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1835), Heldmann (1837), Schnittspahn (1840), Wenderoth (1846), Heyer & Rossmann (1860): *S. Vaccaria*.
In Obstgärten, auf Aekkern und vorzüglich unter der Saat, besonders des Sommergetreides. In Obstgärten vor der Kinzigbrükke zu Hanau; auf Aekkern bei der Hartig, bei Fechenheim, um Grüningen, Frankfurt, Seckbach, bei ([Nachtrag/Zusatz:] Steinbach [Dillenius 1719: 148] und: Walth. giss. [1802: 337]) Watzeborn [Dillenius 1719: 148], Giesen etc.
Nachtrag: 1802. zwischen Bischofsheim und Bergen unter der Saat. Zwischen Friedberg und Nauheim: Sch. — In der Wetterau. P.
Exsikkat: Mertens & Koch (1831) geben die 18. Zenturie an, offenbar ein Druckfehler statt der 12.

CXCI. VACCINIUM, *Heidelbeere* (2: 6)

[1390] 498. V. myrtillus („MYRTILLUS"). *Gemeine-Heidelbeere* (2: 21) [Exs.: 10. Zenturie[1]: 2]
Häufig in unsern schattigen Wäldern z. B. beim Wolfsgang ohnfern Hanau; im Bruchköbler- und Neuhoferwald; bei Heusenstamm; hinter dem Frankfurter Forsthaus; hinter Homburg; auf dem Feldberg und in der ganzen Gegend; um Giesen, Darmstadt [Borckhausen 1793: in der Tanne einzeln], Aschaffenburg, Wasserlos etc. Mit weissen Beeren im Frontel bei Biber in der Obergrafschaft Hanau.
Nachtrag: 1799. an den Basaltfelsen im Hangelstein bei Giesen. Borkh. — β. mit weisen Beeren: in den Marjosser Waldungen auf einem kleinen Flecken.

[1391] 500. V. oxycoccos („OXYCOCCOS"). *Moosbeere* (2: 25) [Exs.: 2. Zenturie: 4]
Zitat: Wenderoth (1846): V. *Oxycoccos L.*
Auf sumpfigem und torfhaltigem, meistens mit Sphagno bedekkten Boden. Häufig hinter der Tempelseemühle im Wald bei Offenbach; bei dem kalten Klingborn und auf mehreren Wiesen bei Offenbach; im Sumpf bei dem Frankfurter Forsthaus [Reichard 1778: hinter dem Forsthaus rechter Hand im Wald] [M 1786]; auf der Wiese bei der Stinkhütte ohnweit Frankfurt; auf der grossen Förster Wiese bei Neuysenburg im Wald etc.
Nachtrag: 1807. zwischen dem Wolfsgang und dem Schäferberg. — Im Oberwald. [P.]

[1392N] —. Vaccinium uliginosum (2: 21)
Nachtrag: Will Hesse, der Forstwiss. Befl. bei Kaup im Rheingau gefunden haben?
Nachtrag (Stein): hinter Offenbach im Frankfurter Wald nach Heusenstamm zu v[on] Grünberg gefunden.

[1393] 499. V. vitis-idaea („VITIS IDAEA"). *Preusselbeere* (2: 23; 3,1: Anhang 26) [Exs.: 7. Zenturie[1]: 2]
In bergigen Wäldern auf trokkenem Boden z. B. häufig auf dem Gipfel des Feldbergs [um 1700, Huth nach Spilger 1932; Reichard 1772, 1778], und im Lindenerwald [Dillenius 1719: 66]. Anhang: Nahe bei den Basaltfelsen im Hangenstein bei Giesen [Dillenius 1719: 66].
Nachtrag (2: 23): 1799. an den Basaltfelsen im hangelstein bei giesen. Borkh. Am Birkgrund; Maarerwald bei Lauterbach: Thilenius. — Häufig im Walde bei Neu Isenburg im Kesselbruch ohnfern des Ffr. [Frankfurter] Hauses. — Im Oberwald. P.

XVI. VALERIANA, *Baldrian* (1: 38)

[1394] 38. V. DIOICA (Linn.) *Ganz getrennter Baldrian* (1: 51) [Exs.: 6. Zenturie: 5]
Auf feuchten Stellen in Wiesen und Wäldern. Bei Hanau hinter dem Kinzigheimerhof [M 1786]; im Bruchköbler Wald [M 1786]; beim Wolfsgang [M 1786]; bei Bergen; bei Frankfurt auf Wiesen etc.
Nachtrag: 1803. Im alten Wald bei Salix depressa H[offmann] häufig. 1807. Im Poppenwäldchen; im Horst. — bei der großen Säusteege; hinter dem Kettenhof. Sch. — In der Haard: JG.

[1395] 39. V. OFFICINALIS (Linn.) *Offizineller Baldrian* (1: 52) [Exs.: 8. Zenturie: 3[a]]
An Gräben und in feuchten und schattigen Wäldern häufig. Um Hanau im Gebüsche beim Galgen [M 1786]; in der Fasanerie [M 1786], im Forst [?M 1786: im Horst]; bei der Mühlheimer Ziegelhütte. Um Frankfurt bei der Sachsenhäuser Warte in der Landwehr [Reichard 1772]; bei dem Ginheimersteg; zwischen Bokkenheim und Hausen etc.
Nachtrag: 1807. Im Bruchköbler Walde. — 1928: In der Bulau an feuchten Stellen … [P.] (1: 38) Valeriana offic. findet sich auf Wiesen und in Waldungen fast überall. [P.]
Exsikkat: Die Sippen innerhalb des *Valeriana-officinalis*-Formenkreises wurden zu Beginn des vorigen Jahrhunderts noch nicht unterschieden. Ein Beleg gehört zur Unterart *excelsa*, zwei Belege zur Unterart *tenuifolia*, von denen einer 1978 von Eva Titz vorläufig als „cf. *Valeriana pratensis* Dierbach (= *V. collina* Wallr.)“ revidiert wurde.

[1396N] —. Valeriana phu („Phu“) L. (1: 51)
Nachtrag: soll quasi sponte um Gelnhausen wachsen: Casseb.

Valerianella: XVII. FEDIA, *Fedie* (1: 38)

[1397] Valerianella dentata: 41. F. DENTATA *Gärtn. Gezahnte Fedie, oder Schmalzkraut* (1: 53)
Synonym: *Valeriana Loc[usta] dentata Linn.*
Auf Aekkern und Feldern. Beim Diebacherhof [M 1786]; hinter Alzenau [M 1786].
Nachtrag: Unter den Saaten bei Frankfurt. Sch.

[1398] Valerianella locusta: †40. F. OLITORIA *Gärtn. Küchengarten-Fedie; Schmalzkraut* (1: 52) [Exs.: 3[a]]
Synonym: *Valeriana Locusta olitoria Linn.*
Wild und gebaut auf Aekkern und in Gärten. Um Hanau im Nürnberger Feld, um Frankfurt in der Gärtnerei. Gleichsam einheimisch ist sie auf den Aekkern hinter Hochstadt bei der Hartig [M 1786]; in den Weinbergen bei Bergen [M 1786]; zwischen Bergen und Vilbel; auf vielen Aekkern um Frankfurt etc.
Nachtrag: 1804. Auf Aeckern zwischen dem Lehrhof und gros Auheim. — Valerianella (Fedia) olitoria findet sich vereinzelt auf den Feldern um Hanau. Während des großen Krieges (1914/18) wurde das Pflänzchen von den Schülern der Oberrealschule auf den Feldern gesammelt. P.
Exsikkat: Ein Beleg ist richtig, zwei sind falsch bestimmt und gehören zu *Valerianella dentata*.

Fehlende Arten: *Valerianella carinata*, *V. rimosa*.

Ventenata: XLVI. AVENA, *Hafer*, zum Teil (1: 48)

[1399] Ventenata dubia: 158. A. TENUIS *Mönch. Dünner Hafer* (1: 146; 3,1: Anhang 22) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
Synonym: *Avena dubia Leers*.
Zitate: Koeler (1802): Ventenata avenacea. – Schrader (1806), auch Reichenbach (1830), Heldmann (1837, hier Zitierfehler: Synonym: A. dubia „Fl. wett.“): AVENA *tenuis*.
Auf trokknen Hügeln und unfruchtbaren Aekkern fand ihn Borckhausen z. B. bei Arheilgen [Borckhausen 1796a], Langen [Borckhausen 1796a] etc. Anhang: Im Frankfurter Wald: hinter dem Schwengelbrunnen.
Nachtrag (1: 146): Im Frankf[urter] Wald hinter dem Schwengelsbrunnen. Sch. 1803. zwischen

Obereschbach und Günselheim ad vias ac in sterilibus [an Wegen und Magerstandorten] – nec non in isto colle arido ubi Achillea nobilis provenit [außerdem auf diesem trockenen Hügel, wo *Achillea nobilis* vorkommt] hinter Heldenbergen am Fuspfad nach Ilbenstadt. — in collibus aridis, arvis siccis sterilibus [auf trockenen Hügeln, trockenen armen Äckern]. Walth. giss. [1802: 158]. — 1804. wenn man von Nauheim nach der Wisselsheim[er] Saline geht, links an dem pinus sylvestris Wäldchen. — Hinter dem Hospitalwäldchen links der Hanauer Chausseé: Sch.

XCII. VERBASCUM, *Wollblume* (1: 228)

[1400] 280. V. blattaria („BLATTARIA"). *Motten-Wollkraut* (1: 297; 3,1: Anhang 23)
An den Zäunen gegen den Ginheimer Steg fand es Reichard [1778]. Anhang: Selten am Gebüsche bei dem Philippsruher Schloss; auf Grasrainen der Oed bei Frankfurt.
Nachtrag (1: 297): Auf Grasrainen der Oed. Sch. — Selten am Gebüsche bei dem Philippsruher Schloss. — Soll häufig um Babenhausen wachsen.

[1401] Verbascum densiflorum: 276. V. THAPSUS. *Offizinelles Wollkraut* (1: 293)
[Exs.: 11. Zenturie: 3[a]]
Zitat: Johannes Becker (1827): VERBASCUM *thapsiforme. Schradr.*
Beobacht[ung]: Die zwei untern Staubfäden sind glatt, die drei obern zottig.
Auf dürren, sandigen und steinigen Orten, auf Mauern etc. sehr gemein.
Nachtrag: 1807. hinter dem Lehrhof auf den Sandhügeln, auch nach Grosauheim hin. — Auf der Schlackenhalde beim s. g. Mississippi vereinzelt. [P.]
Exsikkat: Zwei Belege gehören zu *Verbascum densiflorum*, einer gehört zu *V. phlomoides*.
Kommentar: Johannes Becker (1827: 250) stellt das *Verbascum thapsus* der „Flora der Wetterau" zu *V. densiflorum*. Damit dürfte die überwiegende Anwendung des Namens getroffen sein, denn dieser entspricht die oben zitierte „Beobachtung" und der Hinweis im Text auf die herablaufenden Blätter. Wie das Exsikkat belegt, haben die Autoren auch *V. phlomoides* in ihr Artkonzept einbezogen, vielleicht sogar zusätzlich das richtige *V. thapsus*, da diese Art in der „Flora" nicht aufgeführt ist, doch sicher vorkam. Die Unsicherheiten bei der Unterscheidung der ähnlichen *Verbascum*-Arten wurden erst durch die Monographie Schraders (1813, 1823) behoben.

[1402] 277. V. lychnitis („LYCHNITIS"). *Lychnisartiges Wollkraut* (1: 295) [Exs.: 2]
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *V. lychnitis α.* – Wenderoth (1846): V. *Lychnitis* L.
An Wegen, auf alten Mauern und steinigem Boden. Am Niederrotenbacherweg am Wald; bei Auheim [M 1786]; am Schnekkenberg zu Wilhelmsbad [M 1786]; auf dem Riederberg bei Frankfurt [Reichard 1772]; am Sandhof etc.
Nachtrag: Um den ehemaligen Weinberg am Wilhelmsb[a]d. GGr. — Häufig im Walde vor Neu Ysenburg von der Säusteege her; in den Wäldchen unterhalb Bornheim: Sch. — Nicht häufig. [P.]

[1403] Verbascum lychnitis: 278. V. ALBUM *Mill. Weisses Wollkraut* (1: 296)
Synonym: *Verbascum Lychnitis flore albo parvo Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825): *V. lychnitis β. floribus albis.* – Mertens & Koch (1826): VERBASCUM *Lychnitis. Linn.* – Johannes Becker (1827), auch Fresenius (1832): VERBASCUM *Lychnitis L. β. album.* – Wenderoth (1846): V. *album Mnch.*
An Wegen und auf dürren sandigen Weiden. Auf der Heide bei Lämmerspiel; in dem alten Wald bei Hanau; an der hohen Steg bei Frankfurt [Reichard 1772]; am Königsweg zwischen Wetzlar und Giesen fand es Mönch [1794: 447], und Dillen [1719: 144] auf dem Weddenberg.
Nachtrag: 1807. vor Alzenau. — Auf dem Lerchenberg: Sch. — Inter Giesen et Wetzlar. Walth. [1802: 226].

[1404] 279. V. NIGRUM. *Schwarzes Wollkraut* (1: 296) [Exs.: 1]
An Wegen, Dörfern und Waldrändern häufig.
Nachtrag: 1803. Vor dem Niederrotenbacher Chausseéhaus. — frequens [häufig] um die Schor. Walth. giss. [1802: 226]. — 1807. Bei den Rückinger Schlägen. — In der Mainebene selten. Früher neben der Straße nach Rückingen. P.

[1405N] 276.*. Verbascum phlomoides (1: 295)
Nachtrag: prope Azbach [Dillenius 1719: 151], grosen Bussek [Dillenius 1719: 151], ad rivum [am Fluß] Wetter prope Arnsburg et Rockenburg. Walth. giss. [1802: 226].

[1406N] —. Verbascum pulverulentum (1: 296)
Nachtrag: Bei Mainz: Zitz. Willdenow [1798: 1001] beschreibt ein solches nicht! GGr.

Fehlende Art: *Verbascum thapsus*.

XI. VERBENA, *Eisenkraut* (1: 7)

[1407] 33. V. OFFICINALIS (Linn.) *Officinelles Eisenkraut* (1: 31) [Exs.: 4]
An ungebauten Stellen, Schutthaufen, Wegen etc. z. B. um Hanau an den Chausseegräben; im Gebüsche bei dem Galgen etc. Um Frankfurt [Nachtrag/gestrichen:] <fast überall> etc.
Nachtrag: Ums Wilhelmsbad; auf der Chausseè nach Niederrotenbach im Wald. — copiose prope [zahlreich bei] der Schweinhütte: Walth. giss. [1802: 475]. — An Feldwegen, Rainen, unbebauten Stellen nicht selten und nicht einzeln stehend. [P.]

VIII. VERONICA, *Ehrenpreiss* (1: 7)

[1408] 26. V. ARVENSIS (Linn.) *Feld-Ehrenpreiss* (1: 26) [Exs.: 12. Zenturie: 3]
Wohnort: Saatfelder, in Gärten und auf Aekkern z. B. bei Hanau an dem Fischerhof bei den Teichen [M 1786] etc. bei Frankfurt auf den Feldern bei der teutschen Herrnmühle; auf Aekkern hinter der Sachsenhäuser Warte etc.
Nachtrag: An Hecken bei Oberursel: J.G. — Auf Äckern gemein. P.

[1409] 18. V. beccabunga („BECCABUNGA") (Linn.) *Bachbungen Ehrenpreiss* (1: 20) [Exs.: 3]
Bei Quellen und in Gräben, um Hanau, Frankfurt etc. z. B. bei dem Bruchköblerwald [M 1786], dem Kohlbrunnen [M 1786: nach dem Herrenhag beim Kohlbrunnen], in der Goldbach, an dem Lehen bei Offenbach etc.
Nachtrag: In dem Chausseégraeben bei NiederRotenbach. 1800. um die Krautfelder hinter der Mühlheimer Ziegelhütte. — An Bächen von Gedern nach Merkenfriz. — An Bächen in der Sood: J.G. — In schlammigen Gräben nicht selten. P.

[1410] 24. V. chamaedrys („CHAMAEDRYS") (Linn.) *Gamander Ehrenpreiss* (1: 25)
[Exs.: 7. Zenturie: 2]
Bemerkung/Nachtrag: Es gibt verschiedene Pflanzen, die statt an ihren Enden Blüthen zu tragen, daselbst eine misgestaltete Kugel haben, die sehr haarig ist: z. B. V. Chamaedrys. Dieser seltsame Auswuchs wird von einer rothen Mückenlarve hervorgebracht, die Schrank noch nicht zur Verwandlung bringen konnte.
An Zäunen, Wegen und auf Wiesen z. B. bei Hanau in der Hayngasse am Festungsgraben [M 1786]; im Wald bei dem Wolfsgang [M 1786]. Bei Frankfurt beinahe an allen Zäunen und auf allen Wiesen etc.
Nachtrag: 1800. in den Chausseégraeben vor der Kinzigbrükke nach dem Wilhelmsbad. — 1803. Im Poppenwäldchen. — Häufig auf sonnigen Grasplätzen. P.

[1411] 13. V. LONGIFOLIA (Linn.) *Langblättriger Ehrenpreiss* (1: 16)
Zitate: Schrader (1806), auch G. F. W. Meyer (1836), Wenderoth (1846): VERONICA *media*.
Bemerkung/Nachtrag: Gmelin [1805] in fl. bad. nunquam filiis ternis, semper oppositis vidit.
An Zäunen und Wiesen bei Frankfurt nach dem Ginheimer Steeg; vor und hinter dem Kettenhof; bei Gronau fand sie Mönch [1794: 433].
Nachtrag: V. longifolia ist in hiesiger Gegend sehr selten. P.

[1412] Veronica longifolia: 12. V. MARITIMA (Linn.) *Meerstrands-Ehrenpreiss* (1: 15) [Exs.: 3]
Zitate: Schrader (1806), auch Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847): VERONICA *longifolia*.
Bemerkung/Nachtrag: Wenn ich Schrader in fl. Germ. I. p. 18 & 19 nicht unrecht verstehe, so

hält derselbe unsere V. maritima für longifolia und hingegen unsere V. longifolia für media.
Nur einige Pflanzen hinter dem Kettenhof bei Frankfurt; häufig im Gebüsche rechts der Landstrasse zwischen Hausen und Bokkenheim. Auf Wiesen um Giesen [Nachtrag: ad rivum (am Bach) Wieseck. Walth. [1802: 125]] fand sie Dillen [1719: 97; auch Haller 1745: 245].
Nachtrag: 1802. an dem Quaitaischen Garten an der Windmühle bei Frankfurt. Scherb. — Herr Pf. Hoffmann fand eine Veronica fol. ternis auf dem Weeg von Offenbach nach Wildhof, an dem Wald, welcher einerseits an die Tempelseemühle und anderseits an den Wildhofer Weg gränzt. An [Ob] Nº: 12 [1412] vel 13 [1411]?

[1413] 23. V. MONTANA (Linn.) *Berg-Ehrenpreiss* (1: 24; 3,1: Anhang 20) [Exs.: 1. Zenturie: 3]
In schattigen bergigen Wäldern z. B. im Wald zwischen Hochstadt und Dörnigheim; häufig in dem Lehen bei Offenbach an feuchten Stellen; an der Goldbach und der grosen Waldwiese bei der Saustege [M] etc. Anhang: Im Rüdlingshayner Wäldchen am Oberwald des Vogelsbergs.
Nachtrag (1: 24): von der Ysenburger Chausseé an dem Bach nach rechts im Walde gegen die Säusteege häufig; zwischen der Graständ und der Chausseé nach Neu Ysenburg an dem Bache in schwarzem Moorboden; zwischen der Sachsenhäuser Landwehr und dem Kleinen Bruche im Walde. Sch. — 1799. Juli. im Riedlingshainer Waeldchen im Oberwald des Vogelsberges. — In luco Philisophorum ac aliis sylvis [Im Philosophenwäldchen und anderen Wäldern] Walth. [1802: 128].

[1414] 15. V. OFFICINALIS (Linn.) *Offizineller Ehrenpreiss* (1: 18) [Exs.: 2]
Abart: Mit theils gefüllten, theils einfachen Blumen.
Häufig auf troknen Weiden und in Wäldern z. B. am Wilhelmsbad, Lambowald, beim Wolfsgang [M 1786]; um Frankfurt, bei dem Riedhof, hinter dem Forsthaus etc. Die Abart mit gefüllten Blumen fanden Senckenberg und Pfarrer Scholl häufig auf dem Feldberg [Reichard 1772].
Nachtrag: 1800. links den Rückinger Schlägen in den neuangesäeten Waeldchen. — Herzberg; Bleiweis Kopf: J.Gr. — flore pleno [mit gefüllter Blüte]: auf dem Feldberg, beinahe auf der Spitze. Sch. — V. officinalis kommt nicht nur in der Ebene sondern auch in Bergwäldern vor. P.

[1415N] —. Veronica praecox (1: 29)
Nachtrag: Um Mainz: Zitz.

[1416] 20. V. SCUTELLATA (Linn.) *Schildförmiger Ehrenpreiss* (1: 21) [Exs.: 3. Zenturie: 3]
Auf sumpfigen Wiesen und überschwemmten seichten Orten z. B. um Hanau am Bruchköblerwald [M 1786]; rechts den Rükkinger Schägen [M 1786: rechts dem Rückinger Geleitshaus]; hinter Steinheim [M 1786]; bei Bokkenheim [Reichard 1772], Rödelheim, Offenbach etc.
Nachtrag: In den Chausseégraeben nach Niederrotenbach im Wald. — 1805. Im alten Wald bei Salix depressa (argentea?). — Im Bruch hinter dem Ffr. [Frankfurter] Forsthaus; zwischen der Graständ u[nd] d[er] grosen Försterwiese bei Neu Ysenburg. Sch. — An schlammigen Gräben hin und wieder. P.

[1417] 16. V. serpyllifolia („SERPILLIFOLIA“) (Linn.) *Quendelblättriger Ehrenpreiss* (1: 19)
[Exs.: 7. Zenturie: 1]
Häufig an Wegen, auf Wiesen und in Wäldern, z. B. bei Hanau in der Hayngasse [M 1786], dem Bruchköbler [M 1786] und Lambowald, im Forst; um Frankfurt bei der Saustege, dem Hellerhof etc.
Nachtrag: Beim Wolfsgang. —.1803. Im Poppenwäldchen. — 1808. bei Lorsbach. Hesse. — Nicht selten. P.

[1418] Veronica serpyllifolia: 17. V. TENELLA *All(ioni). Zarter Ehrenpreiss* (1: 20)
Zitate: Schrader (1806), auch Mertens & Koch (1823), Johannes Becker (1827): VERONICA *serpyllifolia β.* – Bluff & Fingerhuth (1825), auch Fresenius (1832), Cassebeer & Theobald (1847): *V. serpyllifolia*.
Dillen [1719: 173] fand ihn auf schattigen hochliegenden Stellen im Hangensteiner Wald.
Bemerkung/Nachtrag: Walther in fl. Giss. [1802] gibt sie nicht an. Est variatio [Ist eine Abänderung der] V. serpillifoliae. Sic [So] Gm[elin 1805] in fl. bad. I: p. 25. Schrader bringt sie als

Varietät zu V. serpillifolia. Veronica tenella ist eine Alpenpflanze, die schwerlich in jener Ebene waechst, vielleicht ist sie auch mit Veronica Allioni verwechselt, welche Mönch im benachbarten Hessen fand. Med. Chir. Zeit. [Hartenkeil 1800: 265]. — Fehlt in der Wetterau. P.

[1419] 14. V. SPICATA (Linn.) *Aehrenförmiger Ehrenpreiss* (1: 17) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
In Wäldern und an ungebauten bergigen Orten, z. B. hinter dem Wilhelmsbad nach der Hartig hin am Weg [M 1786]; bei den Rükkinger Schlägen [M 1786]; auf der Anhöhe zwischen Rumpenheim und Biber [M 1786]; hinter dem Frankfurter Forsthaus bei dem Schwengelsbrunnen [Reichard 1772]. Am Rand des Gieserwaldes und am Weg nach Rödgen hin, fand sie Dillen [1719: 161].
Nachtrag: Um Hanau bei dem neuen Wirtshaus links im Wald. — bei Kelsterbach. Sch. — V. spicata nicht sehr selten. P.

[1420] 21. V. teucrium („TEUCRIUM") (Linn.) *Edler Ehrenpreiss* (1: 22) [Exs.: 1. Zenturie: 2]
Zitate: Mertens & Koch (1823): VERONICA *latifolia Aiton*; Cassebeer & Theobald (1847): Veronica latifolia L.
Bemerkung/Nachtrag: Heißt nun bei Willd. Linn: [Willdenow 1797: 71] Veronica latifolia.
An Zäunen und auf troknen bergigen Wiesen. Gegenüber dem Wilhelmsbader Weinberg auf einer troknen Wiese; an Hügeln zwischen Hochstadt und Bischofsheim [M 1786]; am Heegwald zwischen Rentel und Karben; bei der Frankfurter Ziegelhütte; bei Oberrad [um 1700, Huth nach Spilger 1932]; Offenbach etc.
Nachtrag: 1800. bei der Hartig an den Weinbergen; bei Bergen. 1803. auf einer dürren Wiese am rechten Maynufer gegen über gros Steinheim. — In pratis post [In Wiesen hinter] Schiffenberg. Walth. [1802: 127]. — Am Weeg nach und auf dem Lerchenberg. Sch.

[1421] 28. V. TRIPHYLLOS (Linn.) *Dreiblättriger Ehrenpreiss* (1: 28) [Exs.: 12. Zenturie: 2]
Auf Aekkern und in Gärten z. B. um Hanau bei der Kesselstädter Ziegelhütte [M 1786]; hinter der Herrnmühle [M 1786]; bei dem Galgen. Um Frankfurt äusserst häufig vor dem Gallen- und Bokkenheimer Thor etc.
Nachtrag: 1807. zwischen Philippsruh und dem H[anauer] Galgen; um Gros Auheim. — In den Fruchtfeldern vor dem Ffr. [Frankfurter] Thor: J.G. — Im Hanauer Felde nicht selten. P.

[1422] 29. V. VERNA (Linn.) *Frühlings Ehrenpreiss* (1: 28) [Exs.: 4. Zenturie: 2[a]]
Auf Feldern und auf sandigen und waldigen sonnenreichen Orten z. B. um Hanau auf der Heide hinter dem Lehrhof [M 1786]; im Bruchköbler Wald hinter dem Kohlbrunnen [M 1786]; am Eingang in die Bulau. Um Frankfurt häufig am Galgen; bei der Saustege [Reichard 1782a/M]; im Wald zwischen Oberrad und Offenbach.
Nachtrag: am Eingang in Bruchköbler Wald rechts auf einem aufgeworfenen graben zwischen dem Wald und den Wiesen. — Häufig um Kelsterbach: Sch. — Auf sandigen Äckern nicht selten. P.
Exsikkat: Auf einem der beiden Bögen befindet sich neben zwei richtig bestimmten Pflanzen ein Exemplar von *Veronica arvensis*.

[1423] Veronica (acinifolia/praecox): 30. V. ACINIFOLIA (Linn.) *Thymianblättriger Ehrenpreiss* (1: 29)
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846, Zitierfehler: „V. *acinacifolia*"): VERONICA *praecox. Allion*.
Auf Sandfeldern selten. Reichard [1772] will sie gefunden haben, allein in seinem Herbarium liegt die V. serpillifolia. Dillen [1719: 54] fand sie unterm Korn bei dem Dorfe Roedgen ohnweit Giesen.
Nachtrag: bei Lorsbach. Hesse. Mit Vicia lathyroides ohnfern der Ginnheimersteege; hinter dem Kettenhofe: Sch. — Liebt feuchten Boden. Gießen, Lich, Ruppertsburg etc. P.
Kommentar: Die annuellen *Veronica*-Arten waren um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert noch wenig bekannt und teils nicht beschrieben und es herrschte Unsicherheit in der Anwendung der vorhandenen Namen. Dies trifft auch auf *Veronica acinifolia* zu, unter welchem Namen sich, wenn Beckers Urteil (1827) stimmt, dem auch Fresenius (1832) gefolgt ist, *V. praecox*

verbirgt. Die Angabe für Gießen dürfte dagegen stimmen, was Heyer & Rossmann (1860: 280) ausführlich dargestellt haben.

[1424] Veronica (anagallis-aquatica/catenata): 19. V. ANAGALLIS (Linn.) *Gauchheilartiger Ehrenpreiss* (1: 21) [Exs.: 3[a]]
In Gräben und Bächen, z. B. um Hanau an den Teichen des Fischerhofs [M 1786], bei der Bischofsheimer Ziegelhütte [M 1786]; hinter Bergen am Vilbelerweg [M 1786]. Um Frankfurt an der Goldbach, im Graben vor Rödelheim etc.
Nachtrag: In den Wiesengraeben vor dem Bruchköbeler Wald. — Hinter dem Kettenhof; in Gräben vor dem Goldstein: Sch. an dem Maynufer bei Hanau. — In Gräben nicht selten. P.
Exsikkat: Von *Veronica anagallis-aquatica*, wozu zwei der gesehenen Belege gehören, wurde die relativ ähnliche *V. catenata*, ein Beleg, zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch nicht unterschieden. Diese letzte Art wurde erst 1834 von Bernhardi als *V. aquatica* beschrieben und blieb auch dann noch längere Zeit umstritten. Der Name ist illegitim und muß durch *V. catenata* ersetzt werden.

[1425] Veronica (hederifolia/sublobata): 27. V. hederifolia („HEDERAEFOLIA") (Linn.) *Epheublättriger Ehrenpreiss* (1: 27) [Exs.: 1]
Auf Aekkern und auf gebauten Feldern z. B. bei Hanau im Steinheimergrund [M 1786], am Neuhof; der Kesselstädter Ziegelhütte [M 1786]. Bei Frankfurt überall etc.
Nachtrag: 1807. zwischen Philippsruhe und dem Galgen. — In den Fruchtfeldern vor dem Ffr. [Frankfurter] Thor. J.G. — Ein häufig vorkommendes Unkraut der Äcker. P.

[1426] Veronica (satureiifolia/prostrata): 22. V. PROSTRATA (Linn.) *Hingestrekter Ehrenpreiss* (1: 23) [Exs.: 1. Zenturie: 3[a]]
Zitat: Bluff & Fingerhuth (1825): *V. prostrata*.
Bemerkung/Nachtrag: est peculiaris species. sic Gm[elin 1805] in fl. bad. I. p. 31. — Hat sich in <m.> Garten als eine ständige Art viele Jahre erhalten.
In Wäldern und auf Hügeln, so der Sonne ausgesezt liegen z. B. hinter der Sachsenhäuser Warte, bis linker Hand an den Weg gegen das Frankfurter Haus zu; auf dem Lerchenberg [M]; hinter dem Frankfurter Forsthaus etc.
Nachtrag: Auf der Wiese bei der großen Säusteege auf dem trocken liegenden Theil; hinter Oberrad nach dem Walde. Sch. — Im Hanauer Gebiet nicht gefunden. P.
Exsikkat: Zwei der Belege gehören zu *Veronica satureiifolia*. Der dritte Bogen trägt zwei Pflanze, von denen die eine ebenfalls zu der Art gehört, die andere möglicherweise aber zu *V. prostrata* sensu stricto.

[1427] Veronica species: 25. V. AGRESTIS (Linn.) *Akker-Ehrenpreiss* (1: 25)
Bemerkung/Nachtrag: flore albo differt superne rubro, foliis minus crenatis, flavovirentibus, omnibus oppositis [weicht ab mit weißer, oberseits roter Blüte und weniger gekerbten, gelbgrünen, durchwegs gegenständigen Blättern]: JG.
Auf Aekkern und Feldern z. B. um Hanau bei dem Lehrhof [M 1786]; auf den Vorstädter Wällen [M 1786]. Um Frankfurt in den Weinbergen, Gemüsfeldern und andern Aekkern häufig etc.
Nachtrag: fl. albo in versuris [mit weißer Blüte an Rainen] zwischen Dortelweil und der Chausseè; bei Gonzenheim: J.G. — Blüht im zeitigen Frühjahr auf Äckern. P.
Kommentar: Die sich ähnelnden Arten der *Agrestes*-Gruppe sind in der „Flora der Wetterau" nicht unterschieden und unter dem Linnéschen Namen zusammengefaßt. *Veronica opaca*, *V. persica* und *V. polita* wurden erst nach dem Erscheinen der Flora beschrieben. Immerhin zeigt der handschriftliche Nachtrag, daß den Wetterauer Floristen schon damals Unterschiede auffielen.

Fehlende Arten: *Veronica filiformis* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *V. opaca*, *V. peregrina* (im 20. Jahrhundert etablierter Neophyt), *V. persica*, *V. polita*, *V. triloba*.

CLVI. VIBURNUM, *Schlingenstrauch* (1: 252)
Einschließlich: CLV. Opulus, *Schneeballenstrauch* (1: 252)

[1428] 401. V. lantana („LANTANA"). *Lantanen-Schlingenstrauch* (1: 433) [Exs.: 6. Zenturie: 2]
In lettigem, steifem Boden, in Hekken und Wäldern z. B. bei Schierstein ohnweit Wisbaden.
Nachtrag: Am Wilhelmsbader Schützenplatz angepflanzt.

[1429] Viburnum opulus: 400. O. GLANDULOSA *Mönch. Drüsiger Schneeballenstrauch* (1: 431) [Exs.: 4[a]]
Synonym: *Viburnum Opulus Linn.*
Zitate: Mertens & Koch (1826), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1831/1832): VIBURNUM *Ópulus. Linn.*
Abart: b. Mit lauter unfruchtbaren Blumen, unter dem Namen Rosen-Schneeballenstrauch in unsern Gärten angebaut.
In Gebüschen, Zäunen und in Wäldern auf feuchtem Boden. Um Hanau im Lambowald [M 1786], bei dem ehemaligen Sieghaus [M 1786] und um Bischofsheim; um Frankfurt bei der Ziegelhütte, ohnweit dem Riedschlag, vor dem Goldstein und in dem Sumpf vor Rödelheim; an dem Kaltenbach hinter Oberursel etc.
Nachtrag: a. 1801: haeufig am Rande der Hartig nach den Weinbergen hin. — Hinter den Teichen beim Hanauer Fischerhof. GGr. — Im Walde bei der Saalburg: J.G. — In der kleinen Bulau, im Steinheimer Wald. P.
Exsikkat: Zwei Belege mit der Nummer 400 und ein Beleg mit 400.a. gehören zur Wildform, ein Beleg gehört zur Abart 400.b.

CCCLII. VICIA, *Wikke* (3,1: 6)

Einschließlich: CCCLIV. ERVUM, *Erve* (3,1: 7); CCCLI. WIGGERSIA, *Wiggersie* (3,1: 6)

Zitat: Jackson (1895): WIGGERSIA, Gaertn. Mey. & Scherb. Fl. Wett. iii. I. 6, 33 (1801) = **Vicia**, Tourn.

Bemerkung [3;1: 33]. Friedrich Heinrich Wiggers aus Husum in Schlesswig gebürtig, durch seine Primitiae Florae Holsatiae Kiliae 1780, als Botanist der Welt rühmlichst bekannt.

[1430] 914. V. ANGUSTIFOLIA *Reich. Schmalblätterige Wikke* (3,1: 40) [Exs.: 4. Zenturie: 1[a]]
Synonym: *Vicia sativa nigra Linn.*
In Wäldern und unter der Saat; z. B. an dem Hägewald beim Hanauer Galgen; am Wilhelmsbad; in der Dikke bei Offenbach; bei der Sachsenhäuser Warte, und auf dem Lerchenberg häufig; im Wald hinter dem Frankfurter Forsthaus [M]; um Giesen ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 439]) etc.
Nachtrag: 1806. im Nürnbergerfelde. 1807. auf Aeckern hinter Niederrotenbach nach Oberrotbch […tenbach].
Exsikkat: Der Beleg gehört zur Unterart *angustifolia*.

[1431] †915. V. faba („FABA"). *Saubohne* (3,1: 41)
Abarten: a. Die kleine Futter-Ross- oder Pferdebohne. b. Die grosse Garten Saubohne. c. Die Mazaganbohne. d. Die Windsorbohne.
Sie wächst an den persischen Grenzen des Caspischen Meeres und in Egypten wild, und wird bei uns in den Gärten und auf dem Felde, sammt obigen Abarten gezogen.
Nachtrag: Vorzüglich im Anbau im Nürnberger Felde; im Steinheimer Grund bei Hanau.

[1432] Vicia hirsuta: 917. E. HIRSUTUM. *Rauhhaarige Erve* (3,1: 45) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Unter der Saat, z. B. beim Hanauer Galgen [M 1786]; beim Diebacherhof [M 1786]; häufig um Offenbach und Frankfurt; im Wald bei bei Offenbach etc.
Nachtrag: 1807. um Grosauheim sehr häufig. — In Getraidefeldern bei Dornholzhausen: J.G. — Giesen: Walther. [1802: 557].

[1433] Vicia lathyroides: 909. W. LATHYROIDES *Nobis*. *Platterbsenartige Wiggersie* (3,1: 34) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Vicia lathyroides Linn.*

Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1839), Steudel (1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Jackson (1895), Ascherson & Graebner (1909), Gams (1924): *V. lathyroides*.
Auf sandigen Hügeln und Aekkern zwischen dem Ried- und Sandhof [Reichard 1778]; bei Frankfurt hinter dem Riedschlag ehe man in den Wald kommt [M 1786]; bei dem Kettenhof am erhabenen Rand der Wiesen [M 1786: am hohen Rand der Wiese hinter dem Kettenhof]; auf einer trokknen Wiese bei dem Ginheimer Steg; häufig in der Landwehr bei der Frankfurter Ziegelhütte.
Nachtrag: 1817. auf Sandhügeln im Bruchköbler Wald: GGr.

[1434] Vicia lutea: 910. W. LUTEA *Nobis*. *Gelbe Wiggersie* (3,1: 36) [Exs.: 11. Zenturie: 1]
Synonym: *Vicia lutea Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1835) und (1839), Heldmann (1837), Steudel (1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1895), Ascherson & Graebner (1909), Gams (1924): *V. lutea*.
Auf Aekkern, z. B. zwischen Fechenheim und Offenbach; zwischen Biber und Heusenstamm; bei dem Frankfurter Forsthaus [M] und auf dem Lerchenberg [Reichard 1778]; zwischen Frankfurt und Darmstadt; um Schiffenberg ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 541; bereits Dillenius 1719: 17; Haller 1745: 262]) etc.

[1435N] Vicia orobus: 900.*. Orobus sylvaticus. *Waldbergerbse* (3,1: 26)
Nachtrag: um Orb: Braun.
Kommentar: Das Vorkommen bei Bad Orb wurde 1811 von Braun entdeckt und bei Behlen (1823: 108) veröffentlicht; siehe auch Koch (1837b) auf Seite 87. Mit dem Indigenat der Spessartpopulationen haben sich Dingler (1906) und Ludwig (1983) beschäftigt. Die Indizien sprechen eindeutig gegen die wiederholt geäußerte Meinung, die Art sei in jüngerer Zeit eingeschleppt worden.

[1436N] —. Vicia pisiformis (3,1: 33)
Bemerkung/Nachtrag: (an ad hocce genus?) [ob zu dieser Gattung?].
Nachtrag: in montibus circa Ebersgöns reperit [auf Bergen um Ebersgöns hat sie gefunden] Fabricius [1743: 19]: Walth. fl. g. [1802: 540]. — Auf dem Weeg von Nauheim nach Ziegenberg. Stein.

[1437] †913. V. SATIVA. *Futterwikke* (3,1: 38) [Exs.: 3. Zenturie: 1]
Allenthalben im Getraide, besonders der Sommerfrucht wild, wird aber auch auf Brachäkkern, allein oder mit Erbsen, oder Hafer vermischt, bei uns angebaut.

[1438] Vicia sepium: 908. W. SEPIUM *Nobis*. *Zaunwiggersie* (3,1: 34) [Exs.: 4. Zenturie: 2]
Synonym: *Vicia sepium Linn*.
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827), Reichenbach (1832), Koch (1835) und (1839), Steudel (1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Jackson (1895), Ascherson & Graebner (1909), Gams (1924): *V. sepium*.
Allenthalben in Zäunen, Wäldern und in Obstgärten.
Nachtrag: 1803. in dem Poppenwäldchen. — in pratis, hortis, sepibus, (praecipue [auf Wiesen, in Gärten, an Zäunen, (besonders] der Haard). flore albo [mit weißer Blüte]: Im Hangenstein. Walth. fl. giss. [1802: 540, bereits Dillenius 1719: 61].

[1439] Vicia sylvatica: 907. W. SYLVATICA *Nobis*. *Waldwiggersie* (3,1: 33) [Exs.: 4. Zenturie: 1]
Synonym: *Vicia sylvatica Linn*.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Reichenbach (1832), Koch (1835) und (1839), Steudel (1841), Wenderoth (1846), Cassebeer & Theobald (1849), Heyer & Rossmann (1860), Jackson (1895), Ascherson & Graebner (1909), Gams (1924): VICIA *sylvatica. L.*
In einem Wald bei Rentel und auch im Naumburger Wald [M 1793].

[1440] Vicia tenuifolia: 911.a. V. CRACCA Abart a. *Vogelwikke* (3,1: 37) [Exs.: 2]
Synonym: Vicia tenuifolia Roth.
Zitate: Johannes Becker (1827), auch Wenderoth (1846): VICIA *tenuifolia. L.* – G. F. W. Meyer (1836): VICIA CRACCA L. SPIELART a. TENUIFOLIA.
Fast allenthalben in Hekken, Zäunen, am Rande der Wälder, an Wegen, auf Anhöhen und im Getraide.
Exsikkat: Die Belege tragen die Nummer 911. Siehe den Kommentar bei *Vicia cracca*.

[1441] 912. V. TETRASPERMA *Moench. Viersaamige Wikke* (3,1: 38) [Exs.: 1]
Synonym: *Ervum tetraspermum Linn.*
Zitate: Bluff & Fingerhuth (1825), auch Johannes Becker (1827): *E. tetraspermum*.
Unter dem Getraide, z. B. beim Hanauer Galgen [M 1786]; häufig um Bockenheim [Reichard 1778]; bei dem Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 122]; um Annerod [Dillenius 1719: 122] ([Nachtrag/Zusatz:] Walth. [1802: 539]) etc.
Nachtrag: Auf Aeckern bei dem Kleinen Bruch und bei Oberrad. Sch.

[1442] Vicia species: 911.b. V. CRACCA Abart b. (3,1: 36) [Exs.: 4. Zenturie: -]
Synonym: Vicia multiflora Pollich.
Fast allenthalben in Hekken, Zäunen, am Rande der Wälder, an Wegen, auf Anhöhen und im Getraide.
Nachtrag: copiose um die Schor: Walter giss. [1802: 538]. — 1804. sehr haeufig auf Wiesen abwärts Hochstadt nach Bisch[ofsheim].
Kommentar: Der Name *Vicia multiflora* ist ein Synonym zu *V. cassubica* und wird von Johannes Becker (1827) und später Fresenius (1833) auch in diesem Sinn verwendet. In der „Flora der Wetterau" hingegen, wo der Name der Abart b. zugeordnet ist, wird darunter *V. cracca* verstanden. Wenderoth (1846) sieht „V. Cracca *Fl. wett.*" synonym mit *V. cassubica*. Ähnlich verfahren Cassebeer & Theobald (1849), die nicht korrekt bei *V. cracca* schreiben: „Hierher: Vicia multiflora. *Becker*."
Die Angaben zum Standort beziehen sich auf *Vicia cracca* und *V. tenuifolia* gemeinsam. Zudem kann aus der Angabe „im Getraide" und dem Fehlen von *V. villosa* in der „Flora der Wetterau" geschlossen werden, daß auch diese Art in einem breit gefaßten Konzept von *V. cracca* eingeschlossen war. Die gesehenen Belege des Exsikkats gehören zu *V. tenuifolia*, dagegen nennt Röhling (1812), der *V. tenuifolia* und *V. cracca* getrennt führt, die 4. Zenturie bei *V. cracca*. Daher ist anzunehmen, daß auf anderen Bögen unter der Nummer auch *V. cracca* verteilt wurde.

Fehlende Arten: *Vicia cassubica*, *V. villosa subsp. villosa*; *V. grandiflora*,. *V. pannonica*, *V. villosa subsp. varia*, (die drei letzten etablierte Neophyten).

CX. VINCA, *Sinngrün* (1: 236)

[1443] 315. V. MINOR. *Kleines Sinngrün* (1: 347) [Exs.: 4. Zenturie: 3]
In Zäunen und schattigen Orten in gebirgigen Wäldern; rechts vor Hochstadt bei den Weinbergen in Hekken; zwischen Bergen und Enkheim in Zäunen [M 1786: bei Bergen]; bei Vilbel in Zäunen; zwischen Bockenheim und Hausen in dem Wäldchen; vor dem Goldstein im Wald; auf dem Lerchenberg [Reichard 1778: ad sepes (an Zäunen) ohnweit der Heydenmauer]; bei Grosskarben; hinter Falkenstein; bei Oberursel; im Escherig bei Offenbach; im Stelzenmorgen bei Giesen [Dillenius 1719: 40].
Nachtrag: haeufig in der Saalburg von Homburg nach Wehrheim. — beim Kohlbrunnen. — Hinter Wilhelmsbad neben der Wachenbuchener Straße dem Steinbruch gegenüber am Waldrand. P.

Vincetoxicum: CCVII. ASCLEPIAS, *Asklepie,* zum Teil (2: 65)

[1444] Vincetoxicum hirundinaria: 535. A. VINCETOXICUM. *Schwalbenwurzel Asclepie* (2: 82) [Exs.: 4. Zenturie[1]: 3]
Bemerkung/Nachtrag: Walther [1802: 666] setzt A. Vincetoxicum in eine besondere Gattung [*Vincetoxicum officinale*].

In gebirgigen Gegenden in Gebüschen. Vor ([Nachtrag/Zusatz:] und in) der Hartig; auf den Anhöhen zwischen Biber und der Mühlheimer Ziegelhütte; in dem Offenbacher neuen Hägewald; auf dem Lerchenberg; im Frankfurterwald; bei Nauheim auf dem Johannisberg [M 1786]; bei Buzbach auf dem Hausberg; im Hangestein bei Giesen [Dillenius 1719: 65] ([Nachtrag/Zusatz:] et ad radicem [und am Fuß] des Weddenbergs: Walth. fl. giss. [1802: 667]) etc.
Nachtrag: sehr häufig hinter dem Schwengelsbrunnen; auf dem Falkensteiner Schlossberg: Sch. — Auf der Warte, einem Berge bei Gelnhausen: Casseb. — Im Oberwald: Thilenius.

CV. VIOLA, *Veilchen* (1: 233)

[1445] 310. V. ARVENSIS. *Akker-Veilchen* (1: 343) [Exs.: 1]
Bemerkung/Nachtrag: V. arvensis seye nur eine Varietät von V. tricolor. Borkh[ausen (1796b)] in Röm. Arch. B. I. St. I S. 48.
Auf Aekkern und Saatfeldern in grosser Menge.
Nachtrag: 1800. bei Hanau auf Aeckern bei der Lambobrükke und im Grosauheimer Felde.

[1446N] Viola (elatior): —. Viola montana (1: 341) [Exs.: 8. Zenturie: -]
Nachtrag: In Zäunen bei der Enkheimer Kirche: GGr. — Um Mainz: Zitz.
Bemerkung/Nachtrag: Zu dieser rechnet Willdenow [1798: 1164] die V. persicif[olia] als Abart. GGr. — beide bleiben angepflanzt verschieden.
Kommentar: Welche Sippe unter dem Namen *Viola montana* gemeldet wurde, läßt sich wahrscheinlich mangels Belegmaterial nicht klären. Russ (1868) nennt den Fundort von Gärtner und stellt die Pflanze zu *V. elatior* (siehe Seite 77).

[1447] 304. V. HIRTA. *Rauhes Veilchen* (1: 338) [Exs.: 1]
An schattigen Orten in Wäldern, Gebüschen und Zäunen. Im Wald hinter Niederrodenbach; in Zäunen vor Bergen; im Escherig bei Offenbach; in den Gebüschen der Biberer Mark.
Nachtrag: 1807. um das Gebüsche beim Hanauergalgen. — In der Sachsenhäuser Landwehr: Sch.

[1448] 308. V. MIRABILIS. *Wunderbares Veilchen* (1: 341)
In gebirgigen Waldungen. Dillen [1719: 36, App. 36] fand sie im Hangestein bei Giesen. [Nachtrag/Zusatz:] Borkhausen ibidem invenit [Borkhausen fand sie ebendort]. Walth. giss. [1802: 235].
Nachtrag: In der Sachsenhäuser Landwehr: Sch. — Um Gelnhausen. Cssbr.

[1449] 306. V. ODORATA. *Wohlriechendes Veilchen* (1: 339) [Exs.: 3]
Ueberall an schattigen Orten; in waldigen und buschigen Gegenden etc.
Bemerk[ung]/Nachtrag: Die Blumen des wolriechenden Veilchens sind in Europa zur Erde, in Indien hingegen beständig aufwärts gerichtet. V. Mr. mitgetheilet.

[1450] 305. V. PALUSTRIS. *Sumpf-Veilchen* (1: 338) [Exs.: 8. Zenturie[1]: 3]
Zitat: Rudio (1851): **Viola palustris**, *L.*
An sumpfigen Orten z. B. zwischen Oberrodenbach und Somborn; im Sumpf [Nachtrag/Korrektur:] in Sümpfen beim Steinheimer Galgen; ohnweit Offenbach auf sumpfigen Stellen am Rande des Waldes bei der Tempelseemühle; auf der Wiese hinter dem Sandhof bei Frankfurt; an der Reichebach [Reichard 1778] und an den drei Born um den Feldberg [Reichard 1778].
Nachtrag: Im Bruch beim Ffr. [Frankfurter] Forsthaus: Sch. — An dem Kalten Wasser im Gumpermilcher: J.G.

[1451] 309. V. TRICOLOR. *Dreifarbiges Veilchen; Je länger je lieber* (1: 342)
[Exs.: 4. Zenturie[1]: 4]
Hier und da an Zäunen, Wäldern, und in Menge in den Gärten z. B. hinter Oberrodenbach in Hekken; im Offenbacher neuen Hägewald; bei Giesen etc.
Nachtrag: Im Niederröder Wäldchen. Sch. — Zwischen Klein Steinheim u[nd] den Lavabrüchen auf Aeckern. GGr.

Exsikkat: Ein Teil der Belege gehört möglicherweise zu der erst vor wenigen Jahren beschriebenen Sippe *Viola arvensis subsp. megalantha* (Nauenburg 1986).

[1452] Viola (elatior/pumila/stagnina): 307.*. V. PERSICIFOLIA *Boehmeri. Pfirsischblätteriges Veilchen* (3,1: Anhang 8) [Exs.: 8. Zenturie[4]: 2[a]]
Synonym [und Nachtrag:]: *Viola lactea Smith.*
Zitate: Johannes Becker (1827): VIOLA *Ruppii. All.* – Fresenius (1832), auch Cassebeer & Theobald (1849): VIOLA PRATENSIS *M. et K.* – Mertens & Koch (1826), auch G. F. W. Meyer (1836): VIOLA *persicifolia. Roth.*
Am Rande des Wäldchens zwischen Bockenheim und Rödelheim und auch zwischen dem Hellerhof und Rödelheim auf einer Wiese ohnfern der kleinen Brükke über den Damm.
Nachtrag (1: 341): am Rande des Wäldchens zwischen Bockenheim und Rödelheim und auch zwischen dem Hellerhof und Rödelheim auf einer Wiese onfern der kleinen Brükke über den Damm. — Bei der Ginheimer Stiege; hinter dem Kuhwäldchen jenseits des Grabens: Sch.
Nachtrag (Stein): Persicifolia in einem Wäldchen zwischen Trebur und Lehheim et ibidem [ebenda] lactea auf Wiesen.
Exsikkat: Einer der gesehenen Belege gehört zu *Viola stagnina*, der andere zu *V. pumila*. Mertens & Koch (1826) stellen das Exsikkat zu *V. elatior*, was bedeuten kann, daß weitere, von uns nicht gesehene Belege zu dieser Art gehören.
Kommentar: Die Arten der Series *Arosulatae* waren zu Beginn des vorigen Jahrhunderts noch wenig bekannt. *Viola persicifolia*, *V. pumila* und *V. elatior* wurden entweder nicht unterschieden, oder die Trennung gelang nicht zuverlässig. Diese taxonomischen Unsicherheiten spiegeln sich im Namenswirrwarr wieder, dieselben Namen wurden von den Autoren verschieden und oft wechselnd für alle Sippen verwendet. Hinweise, was jeweils gemeint war, gibt die Synonymie bei Mertens & Koch (1826), die *V. pumila* als *V. pratensis* neu beschreiben und entsprechend unserem heutigen Konzept drei Arten unterscheiden.

heutige Namen:	elatior	pumila	stagnina
Mertens & Koch (1826):	persicifolia	pratensis	stagnina

[1453] Viola (species): 307. V. CANINA. *Hunds-Veilchen* (1: 340) [Exs.: 12. Zenturie: 2[a]]
An sonnigen Orten, an Hekken und in Wäldern häufig.
Nachtrag: Im Lambowald [M 1786]; im Poppenwäldchen. — Küchenwald; Tannenwald: J.G.
Exsikkat: Die beiden Belege gehören zu *Viola riviniana*.
Kommentar: Die Veilchen-Systematik war zu Beginn des vorigen Jahrhunderts bei einigen Artengruppen noch wenig ausgereift. Unter dem Namen *Viola canina* im weiten Sinn wurden diese Art sowie *V. riviniana* und *V. reichenbachiana* und wahrscheinlich auch *V. rupestris* zusammengefaßt.

Fehlende Art: *Viola rupestris*.

CCCCLIV. VISCUM, *Mistel* (3,1: 396)

[1454] 1194. V. ALBUM. *Weisser Mistel* (3,1: 416) [Exs.: 9. Zenturie: 4[a]]
Als eine Schmarozzerpflanze, vorzüglich auf Obstbäumen sehr häufig ([Nachtrag/Zusatz:] et Tiliis [und auf Linde]: Walth. fl. giss. [1802: 691]).
Nachtrag: 1807. um Hochstadt, Bischofsheim.
Exsikkat: Zwei Belege stammen von weiblichen „(Foemina)“, zwei von männlichen Pflanzen „(Mas)“.

Fehlende Unterart: *Viscum album subsp. austriacum*.

CIV. VITIS, *Weinrebe* (1: 232)

[1455] †303. V. LACINIOSA. *Petersilien-Traube* (1: 337)
Ihr Vaterland ist unbekannt. Bei uns wird sie hin und wieder in Gärten und an Häussern gezogen.
Nachtrag: Insel Candien [= Kreta] und Virginien.

[1456] Vitis vinifera subsp. sylvestris: V. VINIFERA. Wilde Weinrebe (1: 335) [Exs.: 2ª]
Zitat: Georg Franz Hoffmann (1800): V. *vinifera*.
Wächst im Wald, der Hexenberg genannt, bei Vilbel.
Exsikkat: Die Sippe wurde im Exsikkat als 302.b. Vitis vinifera sylvestris Linn./Nobis. Wilde Weinrebe verteilt.
Kommentar: Ob an dem genannten Fundort wirklich die Wildsippe der Weinrebe vorkam, muß offen bleiben. Vielleicht handelte es sich um verwilderte Exemplare der Kulturpflanze. Ein wichtiges Erkennungsmerkmal, die einhäusigen Blüten, wurde nicht überprüft, wie dem Text zu entnehmen ist: „Blüthe und Früchte haben wir niemals daran gefunden."

[1457] Vitis vinifera subsp. vinifera: †302. V. VINIFERA. *Gemeine Weinrebe; Wein; Weinstokk* (1: 327)
Abarten: A. Rothe Trauben. 1.) Schwarzer Weihrauch, schwarzer Muskateller, schwarzer Frontignak. 2.) Blauer Weihrauch, blauer Muskateller. 3.) Rother Muskateller, rother Traminer, rother Frontignak, Französische Traube. 4.) Schwarzer Gutedel. 5.) Rother Gutedel. 6.) Clävner aus Chiavena. 7.) Schwarzer Burgunder, schwarzer Clävner. 8.) Müllertraube oder Burgunderbeere. 9.) Dikkschwarze Traube. 10.) Blaue Zibebentraube. 11.) Schwarzer, oder blauer Silvaner, oder Oesterreicher. 12.) Rother Traminer. 13.) Jakobstraube. 14.) Ruländer. B. Grünliche Trauben. 1.) Weisser Muskateller. 2.) Grüner Muskateller aus Ungarn. 3.) Malvasier-Muskateller. 4.) Aschgrauer Muskateller. 5.) Spanischer Muskateller. 6.) Zibeben-Muskateller, Muskateller von Jerusalem, Alexandrinischer Muskateller. 7.) Weisser oder gelber Gutedel. 8.) Grüner Gutedel. 9.) Der Krachmost Gutedel. 10.) Weisse Zibebe. 11.) Grüner Zierfahler, oder Silvaner. 12.) Kleiner Riessling, grüner Riessler.
Sein Vaterland sind wahrscheinlich die gemässigten Erdstriche; Thunberg fand ihn in Japan, und Loureiro in China wild. Bei uns wird er häufig in Gärten und Weinbergen gebaut.

Vulpia: XLIII. FESTUCA, *Schwingel*, zum Teil (1: 47)

[1458N] Vulpia bromoides: 127.*. F. bromoides Schrad. Trespenartiger Schwingel (1: 117)
Synonyme: Nachtrag: Festuca bromoides et Sciuroides L. ed. W. huc spectat [gehört hierher]. vid. Schrad. fl. germ. Tom. I.
Nachtrag: Auf dürren Aeckern rechts der Hanauer Chausseé am Wäldchen, ehe man an den Röderhof kommt: Stein.

[1459] Vulpia myuros: 131. F. MYURUS (Linn.) *Mäuseschwanzschwingel* (1: 119)
[Exs.: 1. Zenturie: 3]
Zitate: Koeler (1802), auch Schrader (1806), Cassebeer & Theobald (1847): Festuca Myuros (Myurus). – Wenderoth (1846): V. *Myurus Sm.*
Häufig auf trokknen Triften, sandigen Wegen und Hügeln z. B. um Frankfurt, Neuenhayn, Auheim, beim Wilhelmsbad, Hanau, den Rückinger Schlägen, Langen [Borckhausen 1796a] etc.
Nachtrag: 1803. auf dem Weeg nach dem Kinzigheimerhof im Wald. — Zwischen dem Forsthaus und Niederrad; Lerchenberg; hinter dem Hospitalswäldchen links der Han[auer] Chausseé. Sch.

Wahlenbergia. Fehlende Art: *Wahlenbergia hederacea*.

Wolffia. Fehlende Art: *Wolffia arrhiza*.

CCCCL. XANTHIUM, *Spizzklette* (3,1: 287)

[1460] 1182. X. STRUMARIUM. *Gemeine Spitzklette* (3,1: 390) [Exs.: 6. Zenturie: 1]
Nachtrag: In einer Notiz wird die Art Bettlerläusekraut genannt.
Zitat: Wenderoth (1846): X. *strumarium L.*
An Zäunen, Mauern, Wegen und auf Schutt, z. B. vor Hanau auf dem Weg nach Steinheim und im Lambowald an der Kinzig, vor Niederrodenbach; auf Aekkern vor dem Vilbelerwald; am

Maynufer bei Offenbach; um Frankfurt, Darmstadt etc.
Nachtrag: ad salinas Nauheimenses [an den Nauheimer Salinen]: Walth. giss. [1802: 689].

CCCCXXVII. ZANNICHELLIA, *Zannichellie* (3,1: 270)

[1461] 1103. Z. PALUSTRIS. *Sumpf-Zannichellie* (3,1: 292) [Exs.: 2]
Zitat: Ludwig & Lenski (1966): Zannichellia palustris L.
In Gräben und stillstehenden Wässern, z. B. zwischen dem Frankfurterhaus und der Bansaischen Mühle bei Ysenburg in einem Gräbchen; in dem Weiher auf der von Holzhauischen Oed; in Gräben bei Sulzbach [Reichard 1778] und Soden; in einem kleinen Sumpf bei den Wisselsheimer Gradierhäusern [M 1786] ([Nachtrag/Zusatz:] & Walth. [1802: 672]); in Teichen und stehenden Wässern bei Darmstadt [Borckhausen 1793], Arheilgen [Borckhausen 1793] und Kranichstein [Borckhausen 1793].

CCCCXXXII. ZEA, *Mays* (3,1: 273)

[1462] †1116. Z. mays („MAYS"). *Gemeiner Mays; Welschkorn* (3,1: 302)
Zitat: Koeler (1802): Zea Mays.
Dies aus Amerika stammende Gewächs ist überall bei uns im Anbau.
Nachtrag: vorzüglich im Nürnbergerfelde, im Steinheimergrund, im Feld nach den Rükkinger Schlägen, vorzüglich um Hanau – höchst selten um die Dörfer.
Bemerkung/Nachtrag: Nun wird auch die kleine Art: Quarantini, bei uns gezogen, aber ich vermuthe, mit keinem ergiebigen Erfolg. GGr.

Fundortsverzeichnis

Das Verzeichnis enthält die in der „Flora der Wetterau“ und in den handschriftlichen Nachträgen genannten Fundorte. Die tabellarische Zusammenstellung ist zweispaltig angeordnet mit der Lage des Fundorts in der linken und dem Fundort und den Sippen in der rechten Spalte.

Das Verzeichnis ist vornehmlich dafür gedacht, die für einen Fundort angegebenen Arten zu ermitteln. Die Nutzung in umgekehrter Richtung, das Rasterfeld eines bestimmten Fundortes nachzuschlagen, wird in vielen Fällen möglich sein, gelingt aber nur dann, wenn die Gemeindezugehörigkeit bekannt ist. Eventuelle Schwierigkeiten haben wir durch Querverweise versucht zu lösen („siehe auch …“). Beispielsweise haben die Autoren viele Angaben auf Hanau bezogen, etwa den Galgen oder den Bruchköbeler Wald. Im Verzeichnis sind die Orte wegen ihrer Gemarkungszugehörigkeit bei Kesselstadt oder Bruchköbel einsortiert.

Die Reihenfolge der Eintragungen richtet sich nach den Fundorten. Wenn früher selbständige Dörfer inzwischen in Großgemeinden eingegliedert wurden, haben wir die neuen Verwaltungseinheiten mit Querverweisen in das Verzeichnis aufgenommen. Die erste Sortierebene bilden die Gemeinden und Gemarkungen. Nur in vier Fällen wurde hiervon abgewichen; dies sind: Altkönig, Feldberg, Frankfurter Stadtwald und Oberwald im Vogelsberg.

Wir haben die Ortsbezeichnungen der „Flora der Wetterau“ an die heutige Schreibweise angepaßt. Gelegentlich ist die in der „Flora“ verwendete Form in Klammern hinzugesetzt. Auf diese Weise sollten alle Fundorte bei den Arten auffindbar sein, zumal sich meist nur die Schreibung, nicht aber das Lautbild verändert hat. Bei manchen Orten sind die Varianten im Original zahlreich, denn Gärtner hat bei seinen Nachträgen die Orthographie, besonders Groß- und Kleinschreibung ebenso wie Getrennt- und Zusammenschreibung großzügig gehandhabt. Längere Fundortsbeschreibungen haben wir umgestellt und gekürzt.

Die Sippen eines Fundorts folgen auf die Ortsbezeichnung, wobei die fortlaufenden Nummern verwendet werden, die im Textauszug in halbfetter Schrift und eckigen Klammern zu Beginn jeder Sippenzeile stehen.

Die Sippennummern nach den Fundorten verweisen in der Regel direkt auf die Sippe. Ein Sonderfall sind die Nennungen einer Art im Text bei einer anderen. Mehrfach wurden bemerkenswerte Arten, etwa die Kriech-Weide oder der Diptam, zur Lokalisierung von Fundorten verwendet, zum Beispiel in der Form „vor dem alten Wald, wo Salix depressa wächst“. Um die Textstelle auffindbar zu machen, sind dann beide Arten genannt.

Viele Angaben in der „Flora der Wetterau“ stammen nicht von den Autoren selbst, sondern wurden aus verschiedenen Quellen übernommen. Solche Angaben sind durch Zusatzbuchstaben differenziert. Zu den Zitaten werden auch solche Fundorte gerechnet, bei denen in der „Flora“ die Quellenangabe fehlt, diese sich aber beim Literaturvergleich eindeutig ergibt. Dies betrifft vor allem die Übernahme von Fundorten aus den Veröffentlichungen von Dillen, Reichard, Pollich und Borckhausen.

Soweit uns die Lokalisierung möglich war, sind die Fundorte den Rasterfeldern der floristischen Kartierung zugeordnet. In eindeutigen Fällen ist als kleinste Rastereinheit der Viertelquadrant genannt, bei Unsicherheit der Lage als größere Einheit der Quadrant oder das Grundfeld (= Blattnummer der topographischen Karte 1:25.000).

Bei Fundorten, deren Zuordnung nicht eindeutig möglich ist, wird verschieden verfahren. Ist die Wahrscheinlichkeit gering, daß auch ein benachbartes Rasterfeld gemeint sein kann, wird die Möglichkeit durch einen nachgestellten Buchstaben angegeben; kommen dagegen zwei oder drei Rasterfelder mit annähernd gleicher Wahrscheinlichkeit in Frage, sind sie alternativ genannt.

Erläuterung der Zeichen und des Layouts

Erläuterungen zur linken Spalte:

(…)	Der Ort wurde nicht ermittelt, seine Lage ist angenommen.
—	Die Angabe ist zu ungenau oder betrifft mehr als zwei Grundfelder, daher fehlt die Rasterfeldangabe.
n, o, s, w	Der Fundpunkt kann mit geringer Wahrscheinlichkeit auch im nördlich (öst-, süd-, westlich) angrenzenden Rasterfeld liegen.
hoch / tief	Der Fundpunkt kann mit etwa gleicher Wahrscheinlichkeit in zwei (drei, vier) Rasterfeldern liegen. Die Rasterfelder alternativ hoch- und tiefgestellt. Beispiele: 5819/1 hoch 2 tief 4 = Fundpunkt in 5819/12 oder 5819/14. 5718/3•4 5818/1 = Fundpunkt in 5718/3 oder 5718/4 oder 5818/1. Der Punkt „•“ trennt Alternativen.

Erläuterungen zur rechten Spalte:

*	Der Ort liegt nach Definition der Autoren außerhalb des Florengebiets.
…/…	Zwischen Ortsnamen: zwischen … und …
(…)	Ähnlich beschriebene Fundorte sind zusammengefaßt. Die in Klammern stehenden Wörter sind alternativ bei einigen der Fundorte genannt.
g	Angabe einer Gewährsperson, handschriftlich nachgetragen von Gärtner in seinem Handexemplar.
z	Zitat (gekennzeichnet oder verdeckt), Angabe aus der Literatur übernommen.
s	Handschriftlich nachgetragene Angabe in Steins Handexemplar.
p	Handschriftlicher Nachtrag von Paulstich oder Seidler in Gärtners Handexemplar (im zwanzigsten Jahrhundert).
bei	Nennung einer Art im Text bei einer anderen; Beispiel: „1158 bei 984“ bedeutet die Nennung von [1158] *Salix repens* (als *S. depressa*) bei [984] *Polygonum amphibium*.

5318/2 hoch 1 tief 2	Allendorf (Lumda), Totenberg: 1100z
5821/ hoch 1 tief 2	Altenhaßlau/Bieber: 1028
	Altenstadt (siehe Lindheim)
	Altkönig (Altkühn) (siehe auch Bad Homburg, Falkenstein, Feldberg, Königstein, Kronberg, Steinbach)
5716/44	(auf dem) Altkönig: 995; 1026z; 1264
5716/4 hoch 2 tief 4	Altkönig/Feldberg: 168z; 332; 437; 473; 588; 774z; 775; 983z; 1322
5716/44os	am Fuß des (um den): 38; 548; 588
5716/44	am Fuß nach dem Feldberg hin: 768
5817/1nw	Bergwiese am: 218z
5716/4o	(Berg) hinter dem: 276; 337z; 1293z
5717/31	Schellbach, hinter Homburg/Altkönig beim: 230; 757; 774; 1324
5720/32	Altwiedermus, Wiesen um Wiedermus: 952
	Alzenau (siehe auch Wasserlos)
5920/1o	hinter (vor): 1397; 1403
5920/2 hoch 1 tief 2	hohe Mark, auf der hinter A.: 588

Alzenau (Fortsetzung)
5920/12 Stahlschmiede, auf der S. vor A.: 122
— Alzenau, am Weg im Wald nach: 1221
5219/$^{1}_{2}$n Amöneburg, bei: 692z
Annerod
5418/2$^{1}_{3}$ Annerod/Steinbach (Tannenwald an dem Weg): 561z; 1069z
5418/2$^{1}_{3}$ Anneröder Wald: 38; 218g; 655; 757g
5418/$^{1}_{2}$ bei (um): 919z; 1032z, 1147z; 1441z
5418/21 Heide: 1191z
Arheilgen (siehe auch Darmstadt, Kranichstein)
$^{6017/44}_{6117/22}$ Arheilgen/Darmstadt (Gärten, Landstraße, Weg): 29z; 185; 288; 494; 772g; 1234z
6117/22 Arheilgen/Darmstadt, auf einem Mühlhof: 1377z
$^{6017/44}_{6117/22}$o Arheilgen/Darmstadt, sandige Hügel: 63
6017/4 Arheilgen/Gräfenhausen: 406z
$^{6017/2•4}_{6018/1•3}$ Arheilgen/Langen, Wald: 1062z
6018/3 Arheilgen/Messel: 893
6018/3 Arheilger Wald: 28z; 271z; 413z; 463; 674z; 675z; 907z; 1133; 1186z; 1293z; 1360
6018/3 Arheilger Wald, Dieburger Straße, neben der: 199z; 202z; 465
6018/34w Arheilger Wald, Sülze, feuchte Waldpläzze: 251z
6018/$^{1}_{3}$ Baierseich (bayerische Eiche) (Wald): 1241z
$^{6017/4}_{6018/3}$ bei (am Weg, Wald, Waldwiesen, Zäune) (um): 23; 24z; 30z; 32z; 52z; 54z; 67z; 99z; 199z; 200z; 243z; 252; 261z; 263z; 278; 311z; 312z; 356; 392z; 417z; 443z; 444z; 464; 510z; 590z; 676z; 716z; 718z; 752z; 753z; 763z; 823; 873 bei 442z; 875z; 883; 911z; 912z; 913z; 914z; 927z; 931z; 932z; 969z; 972z; 973z; 976z; 984z; 985z; 1002z; 1003z; 1008z; 1005z; 1012z; 1087z; 1174z; 1192z; 1234; 1236z; 1237z; 1238z; 1240z; 1243z; 1268; 1269z; 1272z; 1295z; 1321z; 1380z 1399z; 1461z
6018/31 Blechwiese/Wiesen hinter dem Blech/ Blech (Waldsumpf): 495z; 771; 1078z
$^{6017/44}_{6018/33}$ dürre Hügel um: 173
6017/44 dürre Sandhügel von Frankfurt aus rechts (dicht bei): 682; 902; 1297
$^{6017/44}_{6018/33}$ Flugsand bei: 249z
6017/44 Graben nördlich dicht vor A. an der Landstrasse: 822
6018/32w Hahnwiese: 4; 420z; 1241z
6017/44 in: 65z; 900z
6017/44 Kirchhof: 89z; 1094z
6017/$^{1}_{3}$ Koberstadt, gegen die: 470
6018/31 Leonhardstanne, in der: 771z
6018/3$^{1}_{2}$ Meersbach (Mörsbach): 159z; 420z
6018/3s nasse Wiesen (in den Wäldern) bei: 246z; 267z
6018/31 Pechbusch, auf dem: 674z; 1078z
6118/12s Scheftheimer Wiese (Waldwiese): 159z; 420z
6017/4$^{2}_{4}$ Strasse nach Frankfurt, an der bei A.: 1209z
6017/4$^{3}_{4}$s Täubcheshöhle (Teufelshölle): 254z; 259z; 395z; 840z; 919z; 1064z
6017/44 Täubcheshöhle, gegen die: 1147z
Arnsburg (Arnspurg) (Kloster)
5518/2$^{1}_{2}$ Arnsburg, (an der Wetter) bei: 1344z; 1405z
5518/2 Arnsburger Kloster/Trais-Münzenberg, an der Wetter: 877z
Aschaffenburg (siehe auch Damm)
6020/2$^{2}_{4}$ in: 1143
6021w um: 1390
5618/44n Assenheim/Ossenheim, Wald: 949

6016/3[1]2 Astheim, bei, in der Schwarzbach und in stehendem Wasser: 856s
Atzbach *
5417/[12]21 bei: 1405z
5417/21 Weinberge: 114z; 713z; 1281z
6217/4 6317/2 Auerbach, bei: 716p
Auheim (siehe Großauheim)

Babenhausen (siehe auch Harreshausen, Hergershausen)
6019/24 Babenhausen/Harreshausen (Allee): 874; 1118; 1383
5919/4 6019/2 Babenhausen/Seligenstadt, Waldsümpfe: 870
6019/2 bei (um, vor): 356; 403; 717; 1400
6019/23o Gersprenz, in der bei: 1079
6019/23 Stadtgräben: 14
65[14]15 Bad Dürkheim: 657p
Badenburg
5318/31o Badenburg/Hangelstein, Triften: 883z
5318/31s bei: 14z; 157z; 1063; 1064z
5318/31 Lahn: 1003z
5318/31 Wäldchen (Wald): 588z; 746; 761z; 861z; 980z; 1153z; 1217 bei 1219z
Bad Endbach (siehe Hartenrod, Günterod)
Bad Homburg (siehe auch Altkönig, Dornholzhausen, Gonzenheim, Ober-Eschbach, Oberstedten, Oberursel)
5717 bei (um): 9; 119; 219; 247, 248; 263; 265; 278; 308; 354; 403; 406; 412; 419; 420, 492; 518; 532; 587; 642; 670; 720; 799; 827; 839; 886; 893; 922; 923; 1053; 1072g; 1259; 1299
5717/43n Bommersheim, (Weg, Wiesen) nach: 852g; 1085; 1086g
5717/4s Bonames, Äcker gegen: 8
5717/32n Braumannswiese (auf der): 111g; 587g; 746g; 800g
5717/44 Chaussée nach Eschbach: 1122g
5717/41 Dornholzhausen, Weg (Chaussée) nach: 364; 1042g
5717/32 Forellenteich, Hai(eu)chelbach(er Wiese): 733; 1052; 1217g
5717/41 Frankfurter Tor, vor dem: 229g; 531; 699g; 1329g; 1421g; 1425g
5717/41s Galgen, beim: 941
5717/4[1]2 Haard (in der): 301g; 612g; 958g; 1018g; 1084g; 1088g; 1288g; 1291g; 1394g
5717/32 Heegwäldchen: 111g; 291g
5717/1[3]4 Herzberg: 715g; 785g; 1264g; 1414g
5717/[3]4 hinter: 437; 526; 614; 757; 800; 920; 1063; 1064; 1273; 1335; 1390
5717w Homburger Gebirge (Bergwiesen, Gebirgswälder, Sumpfwiesen): 111z; 162; 173; 250; 408; 460; 708; 738; 746; 765; 803
5717/41 in: 327; 665
5717/41 kleiner Tannenwald, im (beim): 648g; 843g; 898g
(5717/4) Lohberg, am (im): 17g; 1036g
5717/41 Meierei: 375g
5717/41 Oberntor nach Dornholzhausen (vor dem): 21g; 952g; 1126g
5717/42 Orangeriegasse: 1206g
5717/32 Papiermühle, bei der: 663
5717/14n Saalburg, an (bei, in) der: 38; 119; 119g; 408; 526g; 643g; 757g; 829; 1063g; 1429g; 1443
5717/42w Saline (Salzsode, Sood), bei der: 145; 893g; 1054; 1409g
5717/41 Sandelmühle, an (bei) der: 1129g, 1250g
5717/41 Schloßgarten (Teiche, großer Teich an der Fantasie): 14g; 14z; 830; 1000g
5717/41w Stedten, Weg nach: 1160g
5717/32 Untere Sangewiese: 262g

Bad Homburg (Fortsetzung)
5717/4 vor: 1164
5717/3s Wald nach Falkenstein/Kronberg: 1207g; 1357g
5717/4[1]3 Walkmühle, bei der: 920g
5717 5718/3 Wiesen hinter der Mühle [? welcher]: 444g
Bad Nauheim (siehe auch Nieder-Mörlen, Schwalheim, Steinfurth, Wisselsheim)
5618/[1]2 bei (Gegend von, um): 147; 194z; 286; 288; 348; 442z; 481; 517; 556p; 626; 754g; 973p; 978p; 1158z; 1182p; 1184p; 1232; 1260; 1338
5618/14 Gradierhäuser, bei den (um die): 208; 629; 671; 963z
5618/1[2]4 hinter: 1282
5618/14 Johannisberg: 92; 219; 573; 597; 643; 931; 1122; 1133; 1164; 1347; 1444
5618/2[1]3 nach Wisselsheim: 8
(—) „nach Nauheim an der Nied“: 80g
5618 Nauheim/Friedberg: 194z; 1389
5618/32 Nauheim/Friedberg, im Feldbrunnen: 132
5618/[12]21 Nauheim/Steinfurth, Feuchtwiesen: 1181
5618/21s Nauheim/Wisselsheimer Sode: 58
5618/1 5617/2 Nauheim/Ziegenberg, Weg: 1436g
5618/[14]32 Nauheim(er Saline)/Ockstadt (Weg): 194; 217; 653; 1122
5618/14 Saline, (Feuchtwiese) bei (an) der: 97; 137; 145; 197z; 275; 366; 578z; 692; 727; 886; 963; 1054z; 1055z; 1150z; 1180; 1184; 1194z; 1364z; 1460z
5618/14 Salzquellen, bei den: 1274z
5618/14 Sammelteich, beim: 926
5618/14o Use, an (in) der: 170; 1055z
5618/23 Weg zur Wisselsheimer Saline, links am Kiefern-Wäldchen: 958 bei 1399; 1399
Bad Orb
5722/3[1]3 in: 963p
5722/31 Münsterberg (auf dem): 213; 954; 1217
5722/33 Saline, bei der: 145; 1054; 1274; 1364
5722/3 um: 634g; 908g; 1237; 1435g
Bad Schwalbach
5814/[14]23 Adolfseck (Adolphsekk), (Wald) bei: 133; 234; 789; 1083
5814/3 Langenschwalbach, bei: 330
5814/[14]32 Langenschwalbach/Adolfseck: 601
5814/4 Langenschwalbach/Wiesbaden, auf dem Gebirge: 425
Bad Soden am Taunus (siehe auch Neuenhain)
5817/31 5816/42n bei (um): 9; 51; 85; 165; 194; 201; 488; 648; 713; 723; 1215; 1260; 1268; 1269; 1353z; 1461
5817/31 erster Weiher, beim: 1270
5817/31 Gradierhäuser, bei den (um die): 169; 629; 690; 692; 963
5817/31w im Dorf an einem Bach: 97z
5817/31 links vor: 1274
5816/42o Mineralbrunnen (Salzquellen), bei (hinter) dem: 61; 1274
5817/31 Saline (an der, bei der, vor der): 61; 97z; 145; 170; 275; 325; 353; 366; 447; 578z; 727; 728; 760; 1054; 1364; 1365
5817/31 Saline, (Feucht)wiese (Viehtrift) bei (vor) der: 137; 629z; 1184; 1353
5816/[2]4 Soden/Eppstein: 950
5816/24s Soden/Neuenhain: 644; 655; 683
5817/[13]31 Soden/Schwalbach, im Walde: 789
5817/[13]31 Wald bei: 1069
Bad Soden-Salmünster (siehe Salmünster, Soden)

Bad Sooden-Allendorf
4725/4825 Allendorf, Meißner bei: 1315z
Bad Vilbel (siehe auch Bergen, Dortelweil)
5818/1/2 bei (hinter): 85; 157; 216; 219; 298; 299; 348; 476; 478; 505; 556; 556p; 683; 742; 755; 807; 822s; 875; 1032; 1167; 1180; 1232; 1284; 1338; 1365; 1378; 1443
5818/12 Berkersheimer Busch: 1116s
5818/1 2/4 Chausséegraben vor/Landstrasse bei: 378; 777
5818/14 Hexenberg, auf dem: 173; 340; 1456
5818/12 in: 327
5818/14 Schindanger hinter V.: 561
(5818/1/2) Stumpfberg: 560
5818/14/23 Vilbel/Bergen (Äcker): 220; 1398
5818/1 1/2 Vilbel/Harheim: 1354
5818/2w Vilbel/Hochstadt, am Weg: 505
5718/3•4/5818/1 Vilbel/Karben: 1129
5718/3/5818/1 Vilbel/Kloppenheim (Chaussée): 288; 692
5818/1 Vilbel/Preungesheim: 1057
5818/14 Vilbeler Berg: 560
5818/1/2 Vilbeler Wald (vor dem): 146; 273; 339; 344; 408; 459; 488; 560; 625; 683; 708; 783; 829; 1081; 1111g; 1116s; 1117g; 1267
5818/1 2/4 Vilbeler Wald, Acker vor dem: 196
5818/2 1/3 Vilbeler Wald, Waldecke/Wiese gegenüber dem östlichen Ende: 8; 886
5818/21o Weinberge, in den verlassenen: 560; 713
Bellings
5622/44 Bellinger Berg, Westseite: 397g
5723/11 Bellings/Marjoß, im Buch: 1322
5723/1 1/3 Bellings/Marjoß, Orbig (= Rohrbachtal): 778; 1131
5723/1w Bellings/Marjoß, (Bellinger) Wald: 643; 1169
5722/22 Flachsreuser-Graben an der Bartemerswiese beim Sandwiesenköppel: 338; 1324
5623/33sw um: 292; 952
6317/2 Bensheim, bei: 716p
Bergen
5818/14/23 Anhöhe zwischen Ort und Vilbeler Wald: 295
5818/23 Bach links des Fusspfads dicht vor dem Vilbeler Wald: 823
5818/23 Bach zur Enkheimer Mühle: 467
5818/14/23 bei (unterhalb): 10; 52; 85; 108; 112; 126; 219; 253; 265; 269; 273; 348; 453; 464; 620; 692; 755; 758; 811; 827; 830; 832; 906; 978; 1073; 1084s; 1202; 1232p; 1259; 1260; 1330; 1338; 1394; 1420
5818/2 3/4 Bergen/Bischofsheim (Äcker, Weg, Weinberge, Wiesen): 78; 115; 138; 713; 714; 744; 866; 878; 912; 1084; 1232; 1354; 1389
5818/14/23 Bergen/Enkheim (Weinberge): 101; 101 bei 749; 378; 379; 748; 749; 1032; 1128; 1171; 1356; 1378; 1443
5818/23 Bergen/Enkheim, an einem Bächlein/im Tal: 119; 587
5818/14/32 Bergen/Seckbach (Weg, Hügel, Weinberge): 671; 714; 716; 1055; 1094; 1167; 1341
5818/14 Bergen/Vilbel, Todtenfeld (Wiesen dicht am Wald): 38
5818/14/23 Bergen/Vilbel (Äcker): 220; 1398
5818/23 Bissel (Biesel, Bickel) ohnweit Vilbel: 408
5818/2 1/3 Bissel, Äcker bei der: 583
5818/23n Bissel, zwischen B. und Vilbeler Wald: 402
5818/14/23 Hang nach Enkheim: 556
5818/23 in und vor: 483

Bergen (Fortsetzung)
5818/23 Kalksteinbrüche dicht vor den Häusern: 556; 872
5818/24 Lohe, (Felder) vor der (nach Bergen hin): 126; 348; 723; 835; 888; 1032; 1164; 1177
5818/23 nach Bischofsheim zu: 912z
5818/$^{14}_{23}$ (Weinberge) nach Seckbach: 138; 830
5818/14 nach Seckbach rechts in einem Bergwasser: 860
5818/23 verlassene Weinbergen dicht vor den Häusern, an den: 872
5818/$^{14}_{23}$ Vilbeler Wald, (Äcker) vor dem: 1283; 1353; 1460
5818/14 Vilbeler Weg hinter: 1424
5818/14 (am Weg, Obstgärten, Weinberge) vor: 265; 298; 366; 1447
5818/23 Weg zum Mühlbach: 520
5818/$^{14}_{23}$ Weinberge: 62; 194; 521; 653; 690; 946; 950; 1174; 1398
Berkersheim (Birkersheim) (siehe auch Bad Vilbel)
5818/1 bei: 58; 348
5818/1$^{1}_{2}$w Berkersheim/Bonames: 219
5817/24 Berkersheim/Bonames, ehemaliger Steinbruch diesseits der Nied: 690
5521/2$^{2}_{4}$ Bermuthshain, um: 831
Bessungen
$^{6117/24}_{6118/1}$ bei (hinter): 24z; 243z; 249z; 263z; 309z; 1181; 1192z; 1228z; 1345z
6118/1 Bessunger Wald: 349z; 463; 466; 1322
6118/31 Bessunger Wald, ohnweit der Papiermühle: 1061z
6118/1$^{3}_{4}$ Bessunger Wald, Sumpfwiesen im: 200p; 473z; 1186z
6118/$^{13}_{31}$ Herrgottsbrunnen, am: 470
6117/24 in: 925
6118/14 Roßdörfer Straße, Försterwohnung (Süßmannshaus) an der: 704g
Bieber (Biebergemünd-)
5821/22o bei: 775
5821/$^{1}_{2}$ Bieber/Altenhaßlau: 1028
5822/13w Bieber/Röhrig: 1322
$^{5821/2}_{5822/1}$ Bieber/Villbach, am Weg: 168
5822/13s Burgberger Hof, beim: 1304
5822/13 Burgberger Kirchhof: 789
5821/24 Frontel, im: 1390
5822/13s Galgenberg, auf dem: 20
5821/24o Streitfeld, im: 114; 807
Bieber (Offenbach-)
5918/22ns bei (um): 121; 125p; 708; 1242; 1243
5918/2$^{2}_{4}$ Bieber/Heusenstamm (beim Bach): 460; 663; 951; 1434
5818/44s Bieber/Mühlheimer Ziegelhütte, Anhöhe: 1444
5918/2$^{1}_{2}$ Bieber/Offenbach, auf den Anhöhen: 10; 172; 423
5918/21 Bieber/Offenbach, Markerheide: 169
5818/44s Bieber/Rumpenheim (auf den Anhöhen, Wald): 87; 227; 292; 298; 456; 824; 950; 1032; 1260; 1419
$^{5818/4}_{5918/2}$ Bieberer Mark (auf der Anhöhe der): 87; 464; 1447
$^{5818/4}_{5918/2}$ Bieberer Mark, Gebüsch vor den Krautfeldern: 101
5818/44 Bieberer Mark, Kalksteinbrüche, verlassene/kalkige Anhöhen: 12; 933
5918/21 Gruben am Weg nach der Tempelseemühle: 560
5918/2$^{1}_{2}$ Hügel vor: 126
5818/44s Kalkmergelhügel, oben im Gebüsche nach der Tempelseemühle: 101
5918/2$^{2}_{4}$ Wald nach Heusenstamm hinter: 420; 933
Biebergemünd (siehe Bieber, Lanzingen, Roßbach, Wirtheim)
Biebertal (siehe auch Dünsberg, Rodheim, Vetzberg)
5317s Bieberufer: 1283z

Biebrich
5915/32 am Rhein: 409g
5915/32o bei: 172g; 580g; 937g
5915/32 zwischen Ort und Mosbach: 1062g
Bindsachsen
5621•5620 bei: 398
5620/42n Bindsachsen/Pferdsbach: 121
5621/1[1]3 Bindsachsen/Wenings, Wald: 1169
Birstein (siehe auch Fischborn)
5621/24 Schloß, im Bach hinter dem: 716
5621/[2]4 um: 408
5621/[2]4 vor, nach Hitzkirchen zu: 340
Bischofsheim (siehe auch Fechenheim, Hochstadt, Niederdorfelden)
5818/2[3]4 Äcker hinter: 897
5818/2s (Graben, Sumpfwiesen) bei (hinter, um): 10; 16p; 69; 76; 96; 245; 253; 265; 329; 403; 457p; 476; 550; 567; 568; 716; 717; 747; 755; 799; 866; 922; 1058; 1232p; 1266; 1338; 1372; 1378; 1429; 1454
5818/2[3]4 Bischofsheim/Bergen (Äcker, Weg, Weinberge, Wiesen): 78; 115; 138; 713; 714; 744; 866; 878; 912; 1084; 1232; 1354; 1389
5818/2[3]4 Bischofsheim/Enkheim, auf der Höhe, Südhang: 1313p
5818/2[3]4 Bischofsheim/Enkheim (Gebüsch, Sumpfwiesen): 119; 174; 275
5818/24 Bischofsheim/Hochstadt (Brunnen, Graben, Hecken, Hügel, Wiesen): 140; 383; 462; 497; 653; 662; 723; 1073; 1253; 1420
5818 Bischofsheim/Seckbach: 1234
5818/24 Feuchtwiesen gegen die Lohe: 248; 251; 270; 278; 464
5818/24w hinter, nach Bergen: 98; 159
5818/24 Hohlweg nach der Lohe: 906
5818/[2]4 nach Seckbach hin: 989
5818/42 (Ried) Rumpenheim gegenüber: 63; 632; 827; 1022; 1032; 1093
5818/[24]42 vor: 464
5818/24w Weinberge: 946; 1167
5818/24 Ziegelhütte, bei der/gegen die Lohe: 169; 447; 1055; 1424
5818/2[2]4 (Äcker) zwischen Ort und Lohe: 755; 827; 1177
5322/34 Blitzenrod: 827g
Bockenheim
5817/4[2]4w (Hecken) bei (um): 126; 166; 222z; 383; 482; 518; 533; 632z; 640; 642; 692; 827; 862; 900; 922; 1003; 1094; 1146; 1182z; 1232z; 1416z; 1441z
5817/42 Bockenheim/Ginnheim, Wäldchen: 1188
5817/42 Bockenheim/Hausen (Gebüsch links der Landstraße): 299; 641; 714; 1199; 1353; 1395; 1412; 1412 bei 1199
5817/42 Bockenheim/Hausen, Wäldchen (= Wäldchen hinter Bockenheim): 77; 119; 268; 532; 919; 985; 1335; 1443
5817/42w Bockenheim/Praunheim (Wasserlöcher): 58; 1218z
5817/4 Bockenheim/Rödelheim (Wiese): 520; 876
5817/43 Bockenheim/Rödelheim, Rand des Wäldchens: 339; 800; 1452
5817/4 hinter (stehendes Wasser): 46; 198; 859; 869; 874; 936; 1082z; 1253
5817/4[2]4 in (zu) (Mauern): 327; 665; 1006z
5817/43 Kuhwäldchen (hinter/ohnfern dem, Gräben/Wiese beim): 41; 210; 339; 541; 655; 800; 854; 932; 1012; 1032; 1199; 1452
5817/4[1]3 Nied bei und hinter B.: 870
5817/44 Steinbruch vor B./am Wege zwischen der Warte und B.: 317; 396; 1388
5817/4[2]4 Steinbrüche, in den: 1075; 1215z
(5817/4) Teiche: 14
(5817/4) tiefer und großer Wasserkessel, in einem: 1012

Bockenheim (Fortsetzung)
5817/44w zwischen Warte und Rödelheim: 396
Bonames
5817/22 5818/11 bei (um): 286; 288; 1284; 1338
5818/1 1/2 w Bonames/Berkersheim: 219
5817/24 Bonames/Berkersheim, ehemaliger Steinbruch diesseits der Nied: 690
5818/11w Bonames/Harheim, Weg: 1094
5717/4s Bonames/Homburg, Äcker: 8
5817/22 Bonames/Kalbach (Weg): 886; 1123
5817/22 5818/11 Nied bei: 869
5817/22 5818/11 Rand der großen Viehweide vor rechts: 1095
Bornheim
5818/3 bei (um): 126; 497; 534; 644; 717; 836; 866; 1066; 1378
5818/31w Bornheim/Ginnheim: 532
5818/3 5718/4 Bornheim/Hausen: 261
5818/3 2/4 Bornheim/Riederhöfe: 1013
5818/32 Bornheim/Seckbach (Weg; Wiesengraben): 62; 946z; 1003; 1167; 1283
5818/32 Bornheimer Berg/Bruch/Wald: 46z; 62; 159 bei 1253; 275; 583; 705z; 1147z; 1218z; 1317z; 1402
5818/33 Bornheimer Heide, (Gräben, Sumpf) auf (bei) der: 27; 98; 286z; 288; 777; 1087; 1287
5818/34 Röderberg (Riederberg), Fuß des/Steinbrüche: 329z; 378; 388z; 441; 830z; 900z; 904z; 1166; 1187z; 1287z; 1402z
5818/33 (Gräben) vor: 458; 1087
5519/4 1/2 Borsdorf/Steinheim, Wald/Weg: 8; 715
Brachttal (siehe Udenhain)
5711no Braubach, Berge um: 132z
5916/1 Breckenheim, bei (um): 77g; 78g; 139g; 207g; 299g; 397g; 424g; 451g; 560g; 1060g; 1100g
— Breisgau: 657p
5623/13w Breitenbach: Hintersteinau/Schlüchtern, Bühl (Börl): 292; 801; 1068
Breungeshain (Braeunigshain, Bräungeshayn)
5521/11 Bildstein, grosser/kleiner: 15; 121; 415; 829
(5421/3s) Breitenstein, am: 114; 340; 1324
5421/3 3/4 um: 219
Bruchköbel (siehe auch Roßdorf)
5819/ 1/2 bei (um): 88; 1241
5819/21 Bruchköbel/Niederissigheim: 330
(5819/14o) Bruchköbeler Hägewald: 221; 260; 487; 510; 553; 555; 641; 642; 702; 761; 765; 785; 965; 1071; 1211; 1347
5819/14 Bruchköbeler Hägewald, links der Brücke: 292; 632
5819/14o Bruchköbeler Hägewald/Mittelbucher Wald, Äcker: 646
5819/ 14 23 Bruchköbeler Wald (rechts der Chaussée): 146; 212; 241; 261; 341; 413; 488; 549; 579; 805p; 833p; 851; 919; 1036; 1179p; 1217; 1224; 1284; 1390; 1394; 1395; 1417
5819/23 Bruchköbeler Wald, alter Steinbruch: 870p; 1006p
5819/ 14 23 Bruchköbeler Wald, (Äcker) am (beim): 1309; 1409; 1416
5819/14 Bruchköbeler Wald, Eingang (bei den Sandgruben, rechts): 444; 518; 1422
5819/14 Bruchköbeler Wald, Graben bei (links) dem: 154; 220
5819/23 Bruchköbeler Wald, Kohlbrunnen, vor (Weg nach) dem: 543; 1350
5819/14 Bruchköbeler Wald, links am (der Brücke): 298; 1160; 1198; 1253
5819/ 14 23 Bruchköbeler Wald, rechts: 103; 923
5819/ 14 23 Bruchköbeler Wald, (Wiesen) rechts am (vor dem): 201; 889; 1075; 1088; 1176; 1317; 1356; 1424

Bruchköbel (Fortsetzung)
5819/14 Bruchköbeler Wald, Sandhügel im: 1433
5819/23 Bruchköbeler Wald, Saustiege, an (bei) der: 356; 725; 1067
5819/$^{14}_{23}$ Bruchköbeler Wald, vor dem: 41
5819/$^{14}_{23}$ Bruchköbeler Wald, Wiesen im: 1356
5819/14 Kinzigheimer Hof, am (beim, Mauer des): 17; 96; 318; 356; 664; 842; 862; 1143
5819/1 Kinzigheimer Hof, am Weg nach Hochstadt: 402
5819/14 Kinzigheimer Hof, im Wald am Weg zum: 1459
5819/14 Kinzigheimer Hof, jenseits (bei der Chausséebrücke) (bei einem Brunnen) (hinter dem): 492; 567; 640; 836; 853; 860; 1088; 1189; 1229; 1394
5819/14s Kinzigheimer Hof, (Chausséegräben/Weg) nach dem: 7; 303
5819/14 Kinzigheimer Hof, Wald hinter dem: 860
5819/1$^{2}_{4}$ Kinzigheimer Hof, Weg nach Roßdorf: 105
5819/14 Kinzigheimer Hof/Mittelbucher Wald: 799
5819/21ws nahe bei: 567
5720/33s Bruderdiebacherhof (Diebacherhof), am (bei/hinter/um/vor dem): 356; 537; 742; 836; 920; 950; 1232; 1380; 1397; 1432
Büdingen (siehe auch Pferdsbach, Rinderbügen)
5720/2n bei (um): 133; 750g; 831; 942; 1260
5620/4s Büdingen/Pferdsbach (Weg/Wiesen): 292; 466; 716; 723; 952; 1322; 1324; 1355
5620/4so Büdingen/Rinderbügen, an Bergwässern: 588; 716; 1322; 1324
5720/21 Saline/Salzquelle, bei der: 1054; 1274; 1364
5720/21 Stadtmauer, auf der: 157
Bürgel (Birgel)
5818/4 bei (hinter): 321; 325; 327; 453
5818/44 Bürgel/Mühlheim, Thongruben: 326
5818/$^{34}_{43}$ Bürgel/Oberrad, Mainufer: 1219
5818/43 Bürgel/Offenbach, in den Thongruben: 1379
5818/4$^{3}_{4}$ Bürgeler Ziegelhütten/Offenbach, Sumpf: 780
5818/43 Dorfmauer, an der: 326; 366
5818/41 Entensee, am: 677p
5818/43 ohnweit: 366
5718/24 Burg-Gräfenrode/Heldenbergen: 1278
5718/$^{1}_{3}$w (Burg)holzhausen, (auf einer Anhöhe) hinter: 386; 757
Burgjoß
5722/44s um: 114; 292; 535
$^{5722/2•4}_{5822/1}$ Burgjoß/Marjoß, an der Jos: 842
5521/13 Burkhards/Eschenrod, (Fichten)wald: 829; 907
Buseck (siehe Großen-Buseck, Oppenrod)
Butzbach (siehe auch Griedel, Hoch-Weisel; Kirch-Göns, Münster, Nieder-Weisel)
551$^{7}_{8}$ bei (um): 115; 138z; 149; 182; 287z; 568; 747; 984; 1238z
5517/2$^{2}_{4}$ Butzbach/Langgöns: 1202z
5517/4 Butzbacher Wald (gegen Espa): 291z; 1081; 1083z
$^{5418}_{5518}$ Dörfer bei/Gegend von: 326z; 573z
5518/31 (Schloß)mauern, auf (alten): 8; 665
5518/3$^{1}_{3}$ nach Nieder-Weisel: 1115
5518/31 Ochsengarten, am: 138z

Cleeberg (Kleeberg)
5517/$^{1}_{3}$ bei (um): 291z; 423

	Cleeberg (Fortsetzung)
5517/32	Cleeberger Wald: 86; 87 bei 86; 87; 87z; 573
	Crainfeld
5522/11	Crainfeld, um: 121; 219
5521/2o	Crainfeld/Herchenhain: 15; 561
—	Crumbach [? Fränkisch-Crumbach oder Krumbach], um: 245z
6117/3ws	Crumstadt, im Ried bei: 854z
5920/44s	Damm, Hohlweg nach dem Rauenthaler Hof: 120g
	Darmstadt (siehe auch Arheilgen, Kranichstein, Langen, Wixhausen)
—	(nasse Wiesen, Sümpfe, sumpfige Waldwiesen, Teiche) bei (dürre Hügel, Gegend, Gräben, Wälder um): 9; 10; 23; 24z; 26z; 27; 30z; 32z; 33; 45z; 46z; 52z; 54z; 58z; 67p; 92; 95; 98; 112; 119; 123; 140; 141; 147z; 148z; 154; 155z; 157; 158; 162; 165; 166; 189; 191; 198; 200z; 216; 217; 228 bei 905; 243z; 247z; 249z; 250z; 252; 253z; 261z; 263z; 267; 268z; 276; 278; 305; 307; 308z; 310; 311z; 322; 323; 329; 336; 344; 349s; 376; 379; 392z; 408; 412z; 419; 435; 438; 439; 444z; 448; 453; 456; 464; 468; 480; 482; 488; 493; 499; 506; 507; 510z; 517; 518; 520; 528g; 531z; 533z; 536; 537; 541; 551; 554; 567; 568; 569; 571; 582; 583; 587; 588; 590z; 592; 595; 597; 609; 621z; 623z; 636; 639; 640; 642; 644; 648; 659p; 671z; 672; 707; 713; 719; 720z; 729; 741; 742; 746; 752z; 755; 759; 761; 768; 783; 799; 808; 811; 827; 832; 835; 838z; 839z; 841z; 852; 859z; 861; 866z; 867; 871g; 875; 877; 901; 905; 906; 912z; 913z; 914z; 916; 919; 922; 923; 931z; 932z; 933; 935z; 968; 969z; 972z; 973z; 976z; 978z; 984z; 985z; 988z; 992; 1003z; 1012z; 1053; 1055z; 1063; 1075; 1079; 1080; 1081; 1082; 1086; 1088; 1093z; 1095; 1109; 1110; 1132; 1136; 1138; 1144; 1158; 1162; 1172; 1174z; 1184z; 1185z; 1191; 1192z; 1202; 1203z; 1211; 1214; 1215; 1224; 1229z; 1231z; 1234; 1241; 1243; 1246; 1253; 1255; 1261; 1268; 1269z; 1270; 1273; 1279z; 1286; 1293z; 1295z; 1299; 1323; 1326; 1333; 1335; 1337g; 1345z; 1347; 1353; 1354; 1356; 1359; 1365; 1379; 1384; 1460; 1461
6017/44 6117/22	Darmstadt/Arheilgen (Gärten, Landstraße, Weg): 29z; 185; 288; 494; 772g; 1234z
6117/22	Darmstadt/Arheilgen, auf einem Mühlhof: 1377z
6017/44 6117/22o	Darmstadt/Arheilgen, sandige Hügel: 63
6117/42	Darmstadt/Eberstadt, Chaussée, links an der im Tannenwald: 584s
—	Darmstadt/Frankfurt: 870; 1434
—	Darmstadt/Sprendlingen, am Weg: 115z
6118/11	Fasanerie: 101z; 349z; 1173z
6117/$^{2}_{4}$	Föhren (Kiefern-, Fichten-)wald bei: 302; 979s; 1298z
6118/1 6018/2	grosser Woog, in der Gegend (vor und hinter): 1181z; 1242z
6117/2$^{2}_{4}$	in: 926
6117/24	Judenfriedhof, auf (bei) dem: 528 bei 834g; 834g; 872
(6117/1)	Lindenallee in der vor Darmstadt: 969z
—	Mark, in der: 470
6018/3 6118/1	Markwald (Darmstädter Wald): 271z; 413z; 463; 675z
6018/34	Markwald beim Einsiedel (einige Stunden von D.): 258
—	nach D. hin: 372z
6117/24n	neues Tor, Äcker vor dem: 196z
6117/2$^{1}_{2}$	Pallaswiese (Paleswiese), an (auf) der: 41z; 78z
6117/21	Pallaswiese, hinter der: 406z
6117/2$^{2}_{4}$	Schloßgraben, Mauern des: 93

Darmstadt (Fortsetzung)
6118/1 1/2 Steinbrücker Teich, (Wald, Anhöhen) hinter dem (beim): 244z; 251z; 254z; 259z; 265z; 313z
6117/21 Tanne unweit vom Gehaborner Hof: 78z
6117/2 1/3 Tanne, in der: 328z; 420z; 840z; 1020; 1064z; 1298z; 1336; 1390z
6117/2 Tanne, vor der: 1298z
6117/24 6118/13 Verbindungsweg Rößdorfer Strase/großer Woogweg: 772g
6118/11 Ziegelbusch, auf dem: 1087z
6118/11 Ziegelhütte, am ersten Teich rechts der: 32p
6118/11w Ziegelhütte, bei der: 1380z
5916/13s Delkenheim, hinter: 222
Dieburg (Dippurg)
— bei (um): 253z; 261z; 1296z
— Dieburger Mark: 1287
6019/3 gegen: 838
6019/33 6119/11 Gersprenz (Gernsprinz), in der bei: 1010z
Dietesheim (siehe auch Dörnigheim)
5819/3 bei (um): 34; 58; 71; 92; 103; 591; 747; 827; 859; 898; 1145p
5819/3 Dietesheim/Klein-Steinheim, sumpfige Orte: 264
5819/3 3/4 Dietesheim/Klein-Steinheim, Weg: 1285
5819/3 1/3w Dietesheim/Mühlheim: 474; 842; 897
5818/4 5819/3 Dietesheim/Mühlheimer Ziegelhütte: 109
5819/34w Dietesheim/Steinheim(er Galgen), Wald: 164; 933
5819/3 1/3w (Krautfelder) hinter: 98; 1069
5819/3 1/3 in (Gartenmauern um): 971; 1213
5819/31 Mainufer: 1171; 1219
Dietzenbach
5918/4 3/4s bei: 553; 827
5918/4 Dietzenbach/Heusenstamm, Wald(sümpfe): 395; 1098
5918/43o Sumpfwiese vor: 1158
Dorfelden
5818/2n bei (hinter, in der Gegend von): 299; 382; 497; 684; 1246
5819/1 5818/2 Dorfelden/Wachenbuchen: 653
5818/2 2/4 Dorfelder Wald (= Lohe): 459
5618/ 2/4 Dorheim, bei: 147; 626
Dorlar
5417/12s bei: 1304z
Dornholzhausen
5717/ 32/41 (Wiesen) bei: 330g; 1232g; 1286g; 1290; 1432g
5717/31no Bleiweis-Kopf (Bleibeskopf): 1414g
5717/32 Forstgarten: 707g
5717/31 Goldgrube hinter H., an Felsen: 213; 553; 1205
5717/32 großer Busch, auf Wiesen beim: 587g
5717/32 großer Tannenwald, beim (hinter dem, im, vor dem): 141g; 298; 328g; 408; 438; 640; 701g; 848g; 907g; 907; 909; 933; 981g; 1032; 1036; 1063g; 1106g; 1224; 1278; 1453g
5717/31 Gumpermilcher, Kaltes Wasser im: 527g; 983g; 1450g
5717/ 32/41 (Äcker) hinter: 746g; 835g
5717/31o Kaltes Wasser (Kaltenbach), an dem: 5; 38z; 168; 332z; 778; 794; 842; 923g; 1045z; 1169z; 1264z; 1429
5717/32 Küchenwald (im): 707g; 1084g; 1453g
5717/32 neuer Teich, beim: 1196g
5717/31 Schmidtswäldchen beim Kalten Wasser: 707g; 1169g
5717/32 Wiesen hinter D. nach den Braumannswiesen: 1361g

	Dörnigheim
5819/3 5818/4	bei: 72; 172 bei 392; 265; 318; 321; 356; 532; 1139; 1145p
5818/42	Braubach(mündung) am Frankfurter Weg: 212; 637; 1079; 1283
5819/31	Dietesheim, diesseits/rechtes Mainufer: 378; 1157
5819/13 31	Dörnigheim/Hochstadt, (am) Wald: 886; 1413
5819/3 1 2	Dörnigheim/Kesselstadt: 531
5818/4 1 2o	Dörnigheim/Mainkur (Chausséegraben): 652; 788
5819/3 1 2	Dörnigheim/Philippsruhe: 10; 392; 652; 902; 1134; 1161
5818/42o	Dörnigheim/Rumpenheim: 799
5819/31	Dörnigheim/Wilhelmsbad, (Weg im) Wald: 162; 739; 1347
(5819/3 1 2)	Dörnigheimer Heide (hinter dem Philippsruher Schloß): 62; 109; 172; 340; 392; 796; 807
5819/31	Dörnigheimer Heide, (Äcker) bei der (zwischen Ort und Heide): 378; 471; 795; 1089; 1305
5819/3 1 2	Dörnigheimer Heide, Mainufer bei der: 9; 808; 1011; 1093; 1382
5819/31	Dörnigheimer Heide, westlich der: 609
5819/3 1 2	Dörnigheimer Heide/Philippsruhe: 1134
5819/31	Dörnigheimer Wald: 641; 933 bei 641
5818/42o	hinter: 532; 550
5819/31	Mainufer: 945; 1174
5818/42	Ried hinter D. nach Bischofsheim: 1082
(—)	zwischen Ort und der Knallhütte: 684
	Dortelweil
5718/43	an der Nied gegenüber: 781; 1103g; 1159g
5718/43w	bei: 1378g
5718/3 2 4o	Dortelweiler Chausséehaus/Kloppenheim, Weg: 690; 692
5818/21	Dottenfelder Hofwald: 1188g
5718/34 43	zwischen Ort und Chaussée: 1427
	Dreieich (siehe Götzenhain, Sprendlingen)
5919/31	Dudenhofen/Heusenstamm, Heide: 35g
	Dünsberg
5317	auf dem (am Fuß): 231z; 425z; 704z; 995z; 1280z; 1317z; 1318z
5317/32	beim zerfallenen Kalchofen: 789z
5317/14 32	Westseite: 105z; 1197z

5517	Ebersgöns, Berge bei (um): 703z; 1436z
	Eberstadt (Darmstadt-)
6117/4 3 4	Bahndamm, am: 1227p
6117/4	bei: 33; 1181z
6118/33	Darmstädter Papiermühle, bei der nächstgelegenen Mühle: 1188g
6117/44 6217/22	Fuß der Gebirge hinter E.: 15s
6117/44 6217/22o	Weg zum Frankensteiner Schloß, am: 1251s
5518/23	Eberstadt (Lich-)/Münzenberg, Junkerwiese: 1364
5619/12wn	Echzell, bei: 696z
	Eckenheim
5818/13 31	bei: 1066
5818/13	gleich hinter, am Weg nach Bonames: 979
6018/13	Egelsbach, Weinberge: 929
6013/21	Eibingen bei Mainz, Weinberge hinter: 705g
5623/1	Elm, bei: 397
5914/4	Eltville, Mauern: 917g
	Enkheim
5818	bei (um): 219; 253; 532; 799; 832; 906; 1330

Enkheim (Fortsetzung)
5818/$^{14}_{23}$ Enkheim/Bergen (Weinberge): 101; 101 bei 749; 378; 379; 748; 749; 1032; 1128; 1171; 1356; 1378; 1443
5818/23 Enkheim/Bergen, an einem Bächlein/im Tal: 119; 587
5818/2$^{3}_{4}$ Enkheim/Bischofsheim, auf der Höhe, Südhang: 1313p
5818/2$^{3}_{4}$ Enkheim/Bischofsheim (Gebüsch, Sumpfwiesen): 119; 174; 275
5818/41 Enkheim/Fechenheim, Wald: 1057
5818/32o Enkheim/Seckbach: 1089; 1232
5818/23 Enkheimer Mühle, hinter der: 1365
5818/23 Enkheimer Ried: 957p; 1388p
5818/$^{23}_{41}$w Gräben in den Wiesen: 632
5818/23 Kirche(nmauer) (bei der): 108; 135; 138; 591; 1446
5818/32o unterhalb nach Seckbach: 698
5818/41 Waldsumpf unterhalb: 495
5818/$^{14}_{32}$ Weg vor E. nach Breungesheim: 174
5818/14 Weinberge: 194; 690z
5818/23 zwischen Ort und Hanauer Chaussée: 699
Eppertshausen
6019/$^{1}_{2}$w bei: 356; 558
$^{6019/3}_{6018/4}$ Eppertshausen/Messel: 315
Eppstein (siehe auch Fischbach)
5816/32 bei: 8; 66; 85; 330; 373; 471; 508z; 518; 588; 738g; 1115g; 1204; 1259; 1260; 1264g; 1376g
5816/32n Eppstein/Fischbach: 398
5716•5816 Eppstein/Reifenberg: 38
5816/$^{2}_{4}$ Eppstein/Soden: 950
5816/32 Fischbacher Tal rechts vor E.: 693
5816 Gebirge um: 133
5816/41 großer Mannstein: 8; 400; 1264; 1303
5816/32 Lorsbacher Tal (Felsen im): 332; 804
5816/32 Schloß, Felsen (Mauern): 8; 1143; 1304
5816/3$^{2}_{4}$ Wald rechts nach Lorsbach (vor, bei): 417; 970; 1220
(—) Erbach, Oberwald bei [?]: 669p
Erbstadt
5719/14 Erbstadt, hinter, Wäldchen: 121, 121 bei 887; 887
5719/14 Naumburger Wald, an dem: 888
Erlensee (siehe Langendiebach, Rückingen)
6017/23 Erzhausen, nasse Waldwiesen bei: 248z
5817/32no Eschborn, bei: 1042; 1266z
5521/13 Eschenrod/Burkhards, (Fichten)wald: 829; 907
Eschersheim
5817/24 bei: 869
$^{5817/24}_{5818/31}$ Chaussée nach, an der: 725
5817/24 in der Nied bei/oberhalb: 170; 198; 1007; 1218
$^{4725}_{4825}$ Eschwege, Meißner bei: 1315z
5517/4$^{1}_{3}$ Espa (Esp), unweit: 195z

Falkenstein (siehe auch Altkönig, Feldberg)
5816/22n bei (um): 127p; 133; 162; 292; 330; 354; 713; 738 bei 855z; 855z; 876; 1241g; 1259; 1264; 1299; 1318
5716/4 Berge bei: 738z
5816/22 Falkenstein/Königstein: 315; 1131
$^{5816/2}_{5817/1}$ Falkenstein/Kronberg: 886
5716/4s Falkenstein/Reifenberg: 121; 408; 411z; 425; 548; 841; 861g; 1169z

Falkenstein (Fortsetzung)
5716/4s hinter (gegen Reifenberg, Feldberg, Altkönig): 221; 413; 778; 1063; 1064; 1084; 1130; 1167; 1211; 1288; 1357; 1443
5816/22 Mühle,: 425; 789
5716/44ws Reichenbach, (Waldwiesen) am (beim) R.: 5; 37; 101; 738; 768z; 893; 919; 979z; 981; 983z; 985z; 1169z; 1200z; 1217; 1218
5816/22 Reichenbach, nicht weit von F.: 332z
5816/22 Schloß (Berg bei F.): 15z; 38; 66z; 103g; 247g; 356; 373; 434z; 452; 454; 564z; 574z; 610; 733; 789z; 829z; 862g; 887z; 1068; 1083; 1120; 1265; 1444
5816/22 Schloß, seitwärts bei den Felsen: 234; 1212 bei 234
5816/22 vor: 789g
5716/4s Wald bei: 704; 1288
Fauerbach (Friedberg-)
5618/43 um: 108z
5618/41 Weg bei der Mühle [unsicher, ob eventuell Fauerbach vor der Höhe]: 943
Fechenheim
5818/43o Äcker zwischen Ort und Hohe Stege: 1367
5818/4$^{1}_{3}$w bei: 92; 115; 866; 1389
5818/41 Fechenheim/Enkheim, Wald: 1057
5818/$^{3}_{4}$ Fechenheim/Frankfurt, Mainufer: 62
5818/$^{3}_{4}$ gegen: 1234g
5818/43 gegen(über) Offenbach (Chausséegräben, Wiesen): 52; 54; 92; 109; 296; 1179; 1434
5818/34 Hohe Stege, Mainufer: 46
5818/41 Mainkur (Mayncur), (Äcker, Mainufer) bei (vor) der: 166; 330; 692
5818/41 Mainkur, Wald nördlich: 218
5818/4$^{1}_{2}$o Mainkur/Dörnigheim (Chausséegraben): 652; 788
5818/$^{32•4}_{41}$ Mainkur/Geleitshaus nach Frankfurt, rechts: 1122
5818/$^{32}_{41}$ Mainkur/Seckbach, Sumpfwiesen: 1218
5818/4$^{1}_{3}$ Mainufer (bei, Offenbach gegenüber): 170; 198; 382; 491; 652; 898; 1171
Feldberg
5716/4 am Fusse des: 267
5716/44 Dreiborn, an (bei) dem: 332z; 768z; 778z; 1450z
5716/4$^{1}_{2}$ Feldberg, am (auf dem, um den, Gipfel): 38; 141; 415; 438; 439; 466z; 474; 548z; 588; 643; 775; 776z; 995; 1068; 1153z; 1226z; 1264; 1324; 1390; 1393; 1414z
5716/4$^{2}_{4}$ Feldberg/Altkönig: 168z; 332; 437; 473; 588; 774z; 775; 983z; 1322
5716/41 Feldberg/Oberreifenberg: 37; 330
5716/44ws Reichenbach, an der: 778z; 1450z
Fernwald (siehe auch Annerod, Steinbach)
5418/2 ferner Wald: 218z
Fischbach
5816/23ws bei (um): 330; 648
5816/32n Fischbach/Eppstein: 398
5816/$^{14}_{32}$ Fischbacher Tal (Felsen im): 133; 134
5816/$^{23}_{14}$ hinter F. nach Eppstein: 398
5621/2$^{1}_{2}$ Fischborn, am Teich: 1209p
Flörsheim (siehe Weilbach)
Florstadt (siehe Nieder-Florstadt, Ober-Florstadt, Staden)
Frammersbach *
5922/24 Aschenmaul, Wiesen beim (am): 402g; 405g; 423g; 738g
5922/2 / 5923/1•3 Frammersbach/Partenstein: 120g

Frankfurt (siehe auch Bergen, Bockenheim, Bonames, Bornheim, Eckenheim, Enkheim, Eschersheim, Fechenheim, Frankfurter Stadtwald, Ginnheim, Goldstein, Griesheim, Harheim, Hausen, Kalbach, Nied, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Niederrad, Oberrad, Praunheim, Preungesheim, Rödelheim, Sachsenhausen, Schwanheim, Seckbach, Sossenheim)
5817/42 Affenstein, hinter (in, nach, ohnfern) dem: 157; 383; 388z; 531; 532; 533; 940; 1100; 1302
5818/33 Allerheiligentor (Mauern beim, vor dem): 454z; 1100; 1143
5818/33 Armenhaus, Mauern am: 483
— bei (um): 20; 25; 58; 68; 69; 71; 73z; 84; 88; 89z; 95; 96; 104, 119; 122; 123; 126; 141; 154; 158z; 166; 177; 182; 185; 189; 208; 212; 223; 227; 241; 245; 247; 251; 253; 261; 265; 268; 273; 274; 288; 307; 310; 321; 322; 323; 324; 337; 338; 339; 344; 348; 372; 375; 376; 412; 417; 419; 427; 429z; 430; 433; 438; 448; 449; 453; 456; 458; 464; 476; 477; 478; 481z; 482z; 488; 492; 493; 497; 505; 506; 507; 518; 534; 536; 537; 541p; 544; 550; 563; 566; 568; 570; 571; 582; 592; 595; 623; 639; 640; 642; 644; 648; 672; 717; 719 bei 1279; 720; 722; 723; 729; 736; 742; 747; 755; 759; 761; 787; 795; 796; 797; 798; 799; 808; 811; 814; 832; 838; 839; 841; 852; 859; 860; 866; 875; 897; 906; 922; 923; 950; 972; 973g; 979; 982; 984; 1003; 1053; 1063; 1064; 1089; 1100; 1109; 1110; 1122; 1126; 1129; 1136; 1146; 1172; 1174; 1179; 1180; 1202; 1215; 1231; 1232; 1238z; 1241; 1242; 1245; 1246; 1255; 1261; 1266; 1268; 1269; 1279; 1284; 1299; 1302; 1333; 1352; 1356; 1359; 1389; 1394; 1397; 1398; 1407; 1409; 1410; 1425; 1427; 1432; 1459; 1460
5818/31 Bertramshof, am: 733z
5817/42 Bethmännisches Gut, im Walde beim: 1355
5817/44 5818/33 Bockenheimer Tor, vor dem (Chaussée zur Warte): 236g; 325; 329; 540; 900; 1421
5818/33 Bockenheimer Tor/Eschenheimer Tor: 1027z
5817/44 Bockenheimer Warte (bei der): 480; 629z
5817/44 5818/33 Chaussée nach der Bockenheimer Warte: 637
5818/31•2 14 Chaussée zwischen Friedberger Warte und Hessischen Zollhaus: 610; 611
5817/4 3 4 Dammgraben, am: 632
5818/33 Eschenheimer Tor (neues Tor): 364; 918; 940; 1100
(5818/33) Eschenheimer Tor, südlich vom Kirschwäldchen vor dem: 809
5818/33 5817/42•4 Eschenheimer Tor/Ginnheimer Steg: 1302
5818/33n Eschenheimer Tor/Oed: 440
5818/33 Fischerfeld: 389; 1263
— Frankfurt/Darmstadt: 870; 1434
5818/31•3 5817/24 Frankfurt/Eschersheim (Heddernheim), Äcker: 590; 1027; 1055; 1232
5818/33•4 43 Frankfurt/Fechenheim, Mainufer: 62
— Frankfurt/Schierstein, in den Dörfern: 194
5818/31 Friedberger Warte (bei der, gegen die): 16; 85; 1378
5818/31no Friedberger Warte, hinter der: 684
5818/31n Friedberger Warte, gegen Bonames (Preungesheimer Steg): 172; 1331z
5817/44 Galgen, (Hügel) an (bei, vor) dem: 109; 969; 1191; 1234; 1422
5818/33 (St.) Gallus-Tor (Galgentor), (Stadtgraben) (gleich) vor dem: 8; 186; 266; 483; 727; 912; 1240; 1338; 1421
5817/44 Galluswarte (Gallenwarte), an (hinter) der: 683; 684; 836
5818/33 (Frankfurter) Gärtnerei (Bockenheimer/Eschenheimer Tor): 230; 330; 671; 777; 898z; 1238; 1398
5817/42 Ginnheimer Steg, bei (an, gegen, hinter, nach, ohnfern) dem: 41; 51; 383; 520; 629; 1164z; 1199s; 1232; 1238; 1395; 1400z; 1411; 1423; 1433 bei 1423; 1433; 1452

5817/42 Ginnheimer Steg/Bockenheim, Äcker: 1086
5817/44 Grindbrunnen, (Mainufer) am (beim): 444; 663; 1011; 1027z; 1087
5917/2[1]2 Grindbrunnen/Griesheim: 1011
5817/42 Grüneburg, bei der: 531; 705; 706
5818/31 Güntersburg, Weg (Wiesen) bei der: 101; 1312z
5917/22 Gutleuthof (Gutleutenhof), (Mainufer) bei (ohnweit, vor) dem: 165; 185; 299; 308z; 480; 716; 1051; 1093; 1164
5917/22 5817/44 Gutleuthof, im Main gegen den: 1009
— Gutleuthof, zwischen Stadt und G.: 295
5818/34 Hanauer Chaussée, Äcker am Wäldchen vor dem Röderhof rechts: 1458
5817/44 Hellerhof, (Sumpf) beim (am, nahe dem): 17; 119; 383z; 632; 658; 1367; 1380; 1382; 1417
5817/44 Hellerhof, abgehauene Landwehr rechts dem: 1103
5817/44 Hellerhof/Rabenstein: 705
5817/44w Hellerhof/Rebstock: 1171
5817/44 Hellerhof/Rödelheim, Wiese ohnfern der Brücke über den Damm: 1452
5817/44 Hellerhofer Wald: 527
5818/[34]43 hoher Steg, beim: 295z; 383z; 687; 1403z
5818/34 hoher Steg, gegen den: 807
5818/33 Holzgraben: 389
5818/34 Hospitalwäldchen links der Hanauer Chauseè, (gleich) hinter dem: 378; 978; 1146; 1399; 1459
5818/33 in: 222; 327; 696z
5818/33 Judengasse, hinter der: 665
5818/33 Katharinenkirche: 389
5817/44 Kettenhof, (Gräben, Torfwiesen) hinter dem (beim Kuhwäldchen): 9; 20g; 51z; 98; 104; 159; 169; 198; 235; 248; 258; 263; 269; 278; 286; 382; 420; 567; 575; 623; 658; 705; 718; 719; 758; 779; 781; 850; 853; 874; 912; 932; 944; 954; 1005; 1095; 1099; 1147; 1174; 1199s; 1211; 1240; 1317; 1319; 1388z; 1394; 1411; 1412; 1423; 1424; 1433
5817/44 Kettenhof, Wäldchen unter dem: 1357
5817/44 Kettenhof/Hellerhof: 312; 1282
5817/4[2]4 Kettenhof/Rödelheim, Gräben: 635; 854; 1253
5818/33 Kleine Eschenheimer Gasse: 389
5818/31 Kühhorns (Frankenhof), vor den: 1146
5817/44 5917/22 Landwehr zwischen Galgenwarte und Gutleuthof: 399z
5818/33 Magazin am Mainufer, Mauern: 485
5818/3[3]4w Main(ufer): 185; 198; 366; 583z; 652; 1003; 1005; 1009 bei 1012; 1011z; 1012; 1094
— Main, jenseits des: 1187z
5818/34 Main nach der hohen Stege, im: 1009z
5818/34 Mainufer bei der hohen Stege: 662
5818/33o Mainufer oberhalb des Allerheiligentores: 739
5818/33 Mainufer oberhalb und unterhalb der Brücke: 821s
— Mainufer unterhalb: 652
5818/33 Mainzer Tor (Wall), Stadtgraben am: 104; 242; 918
5818/3[3]4 Metzgerbruch: 159; 165; 198; 208; 212; 286; 457; 816; 853; 854; 869; 870; 936; 1003; 1009; 1055; 1082; 1198; 1218z; 1253; 1317; 1354; 1376; 1388
5818/34 Metzgerbruch, gegen Bornheim/unterhalb dem Röderberg: 1008; 1013 bei 1008; 1319
5818/33 Neuentor (Eschenheimer Tor), vor dem: 1085; 1100
5817/44 5818/33 Niedenau, bei der: 779

Frankfurt (Fortsetzung)

5818/34 Oberrad gegenüber, Wiesen: 1179

5818/31 (Holzhausische) Oed, (Schlüsselwiese) an (auf, hinter) der (Weiher): 104; 108z; 174; 345; 382; 383; 386; 520; 527; 540; 652; 655z; 683; 684; 706; 714; 733z; 779; 946z; 1003; 1087; 1095; 1103; 1162; 1232; 1243; 1244; 1260; 1378; 1400; 1461

5818/31s Oed, vor der: 857

5817/44 Pestilenzloch beim Hellerhof, hinter dem (im): 719z; 1380

5818/33 Pfingstweide: 396z

5817/43 Rebstock, im Wald beim: 616

5818/34 Riederhöfe (Röderhöfe), (Chaussée) bei den: 217; 705z; 838; 1066; 1094

5818/34 Riederhöfe gegen die hohe Stege zu: 653z

$5818/3^{2}{}_{4}$ Riederhöfe/Bornheim: 1013

5817/44 Rüstersee (vor dem Bockenheimer Tor) (beim): 57; 121; 1075

5818/33 Schaumaintor, vor dem: 1367

(—) Schindanger (-kaute), am Main: 716; 1138; 1179; 1249z

5818/33 Schnurgasse (Berliner Straße), Kapelle: 389

5817/44 Schwarzguldenloch(/Hellerhof): 683; 684; 706; 1240

5818/33 Seilerbahn hinter dem Kirchhof: 918

5818/33 Senckenbergischer Stiftsgarten: 389

5818/33 Stadtalleé: 1335; 1336; 1383

5818/33 Stadtgräben (-mauern, -wälle): 72; 89; 441; 621; 692z; 918; 1027; 1143; 1164; 1182; 1238; 1263; 1335

(—) Stinkhütte, Wiese bei der S. ohnweit F.: 1391

5818/33 Tore, vor den: 1093

— (in, um die) Wälder, bei: 92; 612

5918/11 Wartholz, Sandäcker beim: 969z

5818/33 Weingärten: 54

— Wiesengraben bei: 1013

5818/33 Windmühle, an (Gärten, Quaitischer Garten bei) der: 320; 366; 392; 727; 1412

$^{5917/22}_{5818/33}$ Windmühle/Griesheim, Mainufer: 395; 1009

$^{5917/22}_{5818/33}$ Windmühle/Gutleuthof, linkes/rechtes Mainufer: 396; 444; 663

5818/33w Zimmerplatz, (Äcker) am (beim): 236; 319; 700

5817/44 Zimmerplatz/Hellerhof: 1229

5818/33 Zwinger: 918

Frankfurter Stadtwald

5918/1 Babenhäuser Chaussée/Försterwiese: 1064

5918/11 Bach, Wiese zwischen Lerchenberg/grosser Frankfurter Saustiege: 1144

5917/22 Forsthaus, am (ohnweit/sogleich rechts hinter dem): 127; 230; 583; 702; 725

$5917/2^{2}{}_{4}$ Forsthaus, (Wald) bei (hinter, seitwärts) dem (Gegend des): 1; 86; 87; 111z; 140; 211; 213; 278; 292; 315; 317; 406; 423; 499; 535; 541; 545; 553; 554; 641; 663; 708; 740z; 771; 775z; 815; 861; 877z; 901z; 954; 965; 1014z; 1015; 1019; 1051; 1064; 1066; 1224; 1303; 1323; 1332; 1347; 1390; 1414; 1426; 1430

5917/22 Forsthaus, Sumpf (rechter Hand im Wald): 437; 445; 773; 951; 1022z; 1391

$5917/2^{2}{}_{4}$ Forsthaus, Wald nach dem Schwengelsbrunnen hin: 707z

(—) Forstwald: 1357

5918/13 Frankfurter Haus, Wald nach (hinter) dem: 146; 526

$^{5917/1•2}_{5918/1}$ Frankfurter Wald: 53g; 272g; 393; 414; 452; 555; 687z; 849; 949; 1062; 1068; 1107; 1287z; 1326; 1444

5917/24 Geisspitze [Gehspitz], bei/ohnfern der: 407; 965

5918/14 Graständke, bei (ohnweit) der: 173z; 411z
5918/1 Graständke/Chaussée nach Neu-Isenburg: 1413
5918/14 Graständke/große Försterwiese, Bruch: 337
5918/14n Graständke/große Försterwiese (Wald): 210; 337 bei 1200; 1200; 1416
5918/1$^{3}_{4}$ große Försterwiese, auf der (Wald bei der): 379; 883; 1198; 1200; 1214; 1307; 1357; 1391
5918/1$^{3}_{4}$ große Försterwiese, Bach ohnfern der: 1288
5918/13 Isenburger Chaussée/Oberschweinstiege, rechts im Wald: 1413
5918/11s Landwehr, Wald hinter der: 78z
$^{5918/12}_{5818/34}$ Lehen (Wiese am Rande, im, vor dem): 35; 77; 247; 261; 300; 315; 592; 659; 708; 779; 919; 1081; 1202; 1382; 1409; 1413
5918/1$^{1}_{2}$ Lerchenberg, Wald hinter dem: 252; 302; 328z; 459z; 623; 907; 941; 1063; 1064; 1347
5918/1$^{1}_{3}$ Luderbach (Goldbach, Waschbach): 339; 651, 1409; 1413; 1424
5918/13 Luderbach (Goldbach) an (über) der Saustiege, an dem: 53z; 1288z
5918/14 Kesselbruch, ohnfern des Frankfurter Hauses: 1393
(5918/1) Sachsenhäuser Landwehr/Kleiner Bruch, Wald: 1413
(5918/1) Frankfurt?, Kleiner Bruch (hinter Isenburg), Äcker (Wald, Wasserloch, Wiese) beim: 266; 644; 775; 876; 1237; 1200; 1270; 1441
5918/13 Neu-Isenburg/große Saustiege: 146; 1014; 1402
5918/1 Neu-Isenburg/Oberrad (Wald): 140; 614; 1202
5918/13 Neu-Isenburg/Oberschwein- (Sau-)stiege (Bach): 146; 423; 1197
5918/1 Neu-Isenburg/Offenbach, Wald: 1062; 1327; 1347
5918/1$^{1}_{3}$ Neu-Isenburg/Sachsenhäuser Warte: 741; 1167
5918/1 Oberrad, hinter: 1130
5918/1 Oberrad, Wald (nach dem Frankfurterhaus) hinter: 34; 78; 173; 221; 454; 545; 933; 941
5918/1$^{1}_{2}$ Oberrad, Wald zwischen Ort und Sachsenhäuser Warte: 1267
5918/12 Oberrad, Wendelsweg in der Landwehr, im Wald: 15
5918/1$^{1}_{3}$ Oberschweinstiege (große Saustiege) (Fuhrweg) an (bei) der: 34; 72; 146z; 173; 234; 263; 315z; 402; 403; 454; 455; 459; 460; 474; 553; 725z; 746; 806; 825s; 827; 830; 946; 954; 1058; 1130; 1196; 1220; 1286; 1394; 1417; 1422z
5918/11 Oberschweinstiege, (Wald)wiese bei der: 41; 77z; 246; 275; 331; 379; 555; 636; 651; 1063; 1082; 1147; 1214; 1323z; 1354; 1382; 1387; 1413; 1426
5918/1$^{1}_{2}$ Scheerwald: 708; 709; 715z; 1267z
5917/$^{14}_{23}$ Schwanheim, [Wald] hinter: 407
5917/$^{21•3}_{12•4}$ Schwanheim, Wald vor: 220; 417
5917/21s Schwanheim/Goldstein, Wald: 140
5917/24w Schwengelsbrunnen, bei (hinter, links, vor) dem: 86; 127p; 407z; 407 bei 1019; 422z; 471; 573z; 620; 656g; 682 bei 1020; 687; 709; 743 bei 1020; 771; 792z; 893z; 931; 1014; 1018; 1019; 1020; 1023; 1069; 1153z; 1321; 1360; 1399; 1419; 1444
5917/24 Schwengelsbrunnen, ganz nahe am: 1239s
5917/2$^{3}_{4}$ Schwengelsbrunnen/Unterschweinstiege, links im Wald: 127; 743
5917/$^{23•4}_{41}$ Schwengelsbrunnen/Vierherrnstein, Schneise rechts: 682
5917/23w Unterschweinsstiege (kleine, niedere Schweinstiege), hinter der: 402; 407
5917/23 Unterschweinsstiege (an der): 406; 1025s; 1360
5918/1 Wald links am Weg nach Offenbach vor: 459
5918/13 Wald nach der Saustiege hin: 221
5918/1$^{3}_{4}$ Wald vor Neu-Isenburg: 339; 1326

Frankfurter Stadtwald (Fortsetzung)
5918/1[1]3 Warte, bei (hinter, links, rechts) der im Wald: 35; 101; 300; 386; 709; 740; 1517 bei 35
5918/11 Wartholz beim Lerchenberg: 584z
Freiensteinau (siehe auch Salz)
5522/3o um: 938
Freigericht (siehe Somborn)
Friedberg (siehe auch Dorheim, Fauerbach, Ockstadt, Ossenheim)
5618/[3]4 bei: 69; 123; 288; 376; 430; 456; 481z; 556p; 642; 727z; 940; 973p; 984; 1136; 1255
5618/43n diesseits/vor, an den hohlen Wegen: 219
5618/4 / 5718/2 Friedberg/Ilbenstadt: 530; 1129
5618 Friedberg/Nauheim: 194z; 1389
5618/32 Friedberg/Nauheim, im Feldbrunnen: 132
5618/[23]41 Friedberg/Schwalheim: 1078
5618/[32]41 Fusspfad nach Nauheim, rechts am: 727
5618 Gegend von: 1331
5618/[32]41 (Graben/Weg) hinter: 194; 1054
5618/41 Kirchenmauer: 727
5618/4[1]2 Landstrasse nach Frankfurt dicht vor: 661
(5618/3) Schießplatz, am: 1128
5618/41 Stadtgraben/-mauern/-wall: 101; 356; 731g; 1006
5618/41 Use, in der: 1006; 1010
5618/[41]23 Wiesen hinter F. nach Nauheim: 629
5318/12 Friedelhausen, (auf dem) Trieb: 70; 1148g; 1181z
Friedrichsdorf (siehe auch Burgholzhausen, Köppern, Seulberg)
5717/24 Köppern, Chaussée nach: 1378g
Fürth (siehe Krumbach)

Gedern
5521/3 bei: 119; 219g; 411s; 561g; 654; 740; 1255; 1378
5521/31 Buhlberg, am (= In der Kehle): 557g; 808; 828g
5521/[13]31 Burkhardser Höhe, auf der: 111g
(5521/31) dürre Hekke, in der (? dicke Hecke): 896g; 985; 1304g
5521/3 / 5520/2•4 Eschenrother Fußweg, am: 408g
5521/32 Friedrichsweg, an dem: 1095
(5521/3[1]3) Galgenberg, auf dem: 340
5521/14 Gaulkopfs Schlag, im: 146; 409g; 553; 1174g
5521/[3]4 Gedern/Volkartshain, Weg: 771
5521/33s Gedern/Wenings, Weg (Wiesen): 121; 625p; 943; 1209
5521 Herchenhain, Weg nach: 725g
(5521/3) Herren Schäferei, bei der: 68g; 637g; 741g
5521/33 Lohnstrauch, (Wiesen) beim (Weg nach dem): 235g; 519g; 543g; 603g; 827g
5521/33w Merkenfritzer Tal (Bäche nach M.): 860g; 1255; 1409
5521/3[3]4 Mittel-Seemen, Weg nach: 162g; 318g
5521/3 Mühle, an der: 313
(5521/31) Niederschuldsteinwald, Wiesen am: 883
5521/31 Rulhausen, beim (im) Teich: 739; 1209
5521/33 Schloßgarten, an der Mauer: 157
5521/31w Schwungstein (Schuldsteinwald, Schwulsteiner Schlag): 101; 218g; 979g; 1131
5520/42s Schwarzwald, im: 651; 715
5521/3w Steinberg, Weg nach: 393g

Gedern (Fortsetzung)
5521/33 Steinwald (Ysenburgische Waldung): 119g; 918; 919; 1173
5521/3$^{3}_{4}$ Steinwiesen, in den: 571
5521/33 unterste Mühle, bei der, am Berg bei G.: 13g; 121; 398; 792g
5521/31 Wurmbach, in der: 13g; 298g
5821/3 Geiselbach, um: 941
Gelnhausen
5721/34 am heiligen Krappen: 128
5721/34 auf der langen Steg: 133; 134
5721/3ws bei (um): 232g; 458g; 494; 614g; 778g; 820g; 822g; 892g; 934g; 1315; 1376g; 1396g; 1448g
5721/33 Friesenbrunnen/Rosengärtchen, Steinbruch/Weinberge: 128
5720•5721 Gelnhausen/Ronneburg: 546
5721/3 Gelnhausen/Wirtheim: 757
$^{5721/3•4}_{5821/1•2}$ Höchster Gipfel, am: 168; 775
5721/33o Katze (Heinrichshöhe), auf der (Weinberge): 128; 133; 134; 292; 420; 423; 553; 573; 769; 1224
5721/33 nahe (ohnweit): 819g
5721/3 Tannengärtchen, im: 949
5720/3w Wälder auf der Südseite: 86g
5721/33w Warte, auf der: 86g; 87g; 221g; 292g; 420g; 423g; 554g; 641g; 643g; 771g; 982z; 1224g; 1444g
$^{6016/3•4}_{6116/1•2}$ Gerau/Oppenheim: 871g
5720/4$^{2}_{4}$ Gettenbach/Lieblos: 1282
Gießen (siehe auch Badenburg, Kleinlinden, Rödgen, Schiffenberg, Wieseck)
5417/2$^{2}_{4}$ Au (Sumpfwiesen): 567z; 989z; 1353z
5418/11 Bastionen, auf den: 1019z
5418/11 Bechtoldischer Garten, beim: 205z
— (Bäche) bei (Gegend von, um, vor): 9; 32z; 40z; 45; 53; 54; 69; 83z; 84; 92; 95; 119; 122z; 123; 143z; 152z; 154; 157; 158z; 159; 165; 166; 176; 180z; 182; 186p; 189; 191; 199p; 208g; 210g; 212g; 217; 229z; 247; 248; 250z; 261; 268; 279z; 281z; 286z; 289z; 303z; 305; 307; 308; 310; 327; 329; 330; 341z; 344; 346z; 348z; 376; 379; 381z; 382; 408; 417; 419; 420; 421z; 452; 456; 459; 464; 471; 477; 478; 479z; 488; 492; 493; 501z; 506; 507; 517; 518; 534; 535z; 536; 537; 545z; 551; 563; 569; 570; 582; 583; 586; 590; 592; 610z; 613z; 640; 642; 648; 656z; 669p; 672; 677z; 683; 684; 697; 701z; 713; 714; 719; 720; 725; 732z; 739; 747; 755; 759; 761; 783; 787; 793z; 795; 799; 802z; 811; 814; 816; 824; 827; 828z; 832; 836; 841; 852; 854z; 858; 862; 881z; 896z; 910; 922; 923; 927; 946; 950; 952; 956z; 957p; 978p; 989; 1003; 1005z; 1011; 1013; 1019; 1026; 1053; 1056z; 1063; 1064z; 1068; 1071z; 1072z; 1075; 1076z; 1085z; 1087; 1088; 1089; 1093; 1095; 1110; 1114g; 1119z; 1126; 1136; 1162; 1191; 1196z; 1199z; 1203; 1215; 1216z; 1220z; 1222z; 1232; 1238z; 1241; 1244z; 1246; 1249z; 1250z; 1252z; 1255; 1260; 1261z; 1262z; 1269; 1273; 1282z; 1284z; 1299; 1329z; 1333; 1347; 1348z; 1352; 1354; 1359; 1378z; 1380; 1384; 1386z; 1389; 1390; 1423p; 1430; 1432z; 1451
$^{5417/22}_{5418/11}$ Bleiche (am Launsbacher Weg, im Hage) an der: 312z; 350
5418/11 Botanischer Garten (am): 389z; 924z
5418/11 Brand, auf der: 327z
(—) Buchwald (Fagetum): 121; 234z; 268z; 272z; 302; 909z
5418/11 Buschischer Garten am Leihgesterner Weg: 792z
— Dörfer bei G., um die: 393; 1144z
5418/11 Edder (Sumpf, Teich): 308z; 739z; 992z; 1108z

5417/22•4 5418/11•3	Frankfurter Chaussée, rechts: 335z
5418/11	Fürstenbrunnen: 920z
5318/33	Galgenberg: 492z; 542z
(5317/44 5417/22)	Gießen/Gleiberg, Heide: 561z
5417/1 2	Gießen/Wetzlar (Königsweg): 115; 1403z
5318/3 1 3	Gießen/Wißmar: 893z
5418/1	Gießer Wald (Stadtwald) (im, Teiche): 140z; 164; 417z; 488z; 549z; 555z; 598 bei 147z; 615z; 664z; 783; 948z; 983z; 992z; 1005z; 1278z; 1294z; 1381z
(5418/1)	Gießer Wald, um den Waldbrunnen (? Hangelstein): 331z
(5418/1)	Gießer Wald, Grundelbach (beim, im): 165; 331z; 1197
5418/11	Gießer Wald, beim Steinbacher Weg vor dem: 949z
5418/12o	Gießer Wald, hinter dem, am Grünberger Weg: 166z
5418/1	Gießer Wald, Rand des/vor dem: 255z; 611z; 993z; 1062z; 1419z
5418/12	Gießer Wald/Stelzenmorgen: 112z
5317/44 5417/22	Gleiberger Weg, nach dem: 888z
5418/11	Graben in der Stadt: 924
5418/11	großer Steinweg, jenseits der Brücke auf der ersten Wiese links: 166
5417/22o	Hamm: 64z
5318/32s	Hangelstein (beim, im): 4z; 76z; 77; 104z; 105z; 119z; 121z; 141; 175z; 187z; 221z; 226z; 227z; 234z; 247z 272z; 302z; 338g; 351z; 360; 411z; 432z; 438; 452z; 452g; 454z; 458z; 466z; 471z; 490z; 526z; 549z; 576z; 587; 588z; 605z; 612z; 614; 617; 641g; 642z; 653z; 698z; 715z; 748z; 757z; 758z; 761z; 829z; 848z; 887z; 919z; 965z; 981z; 1058z; 1100; 1100z; 1121; 1124g; 1125g; 1127; 1169z; 1173z; 1217 bei 1219; 1236; 1267; 1291z; 1308; 1335z; 1336; 1383z; 1438z; 1441z; 1444z; 1448z
5318/32	Hangelstein, Gipfel (Felsen; Steinbrüche, Wiesen): 121; 398z; 749z; 771z; 788z; 955z; 1209z; 1221; 1303z; 1390g; 1393z
5318/32	Hangelstein, hinter dem (Ost-, Westseite): 15z; 561z; 651z; 663z; 762; 767z; 860z; 1080z
5318/32s	Hangelstein, Steilhang an Südseite: 434z
(5318/32)	Hangelstein, um den Waldbrunnen: 166z
5318/31o	Hangelstein/Badenburg, Triften: 883z
5318/34wn	Hangelstein/Wieseck: 377z
5318/32	Hangelsteiner Wald, gegen Daubringen hinter dem: 861z
5318/32s	Hangelsteiner Wald: 20z; 222z; 1418z
5417/22	Hardt (am Fuß, auf, vor) der (Heuchelheimer Weg, Hezelschen Garten, Steinbruch, Weinberg): 8z; 10z; 82z; 212z; 255z; 290z; 295z; 310z; 329z; 471z; 529z; 562z; 596z; 611z; 653z; 692z; 740z; 788z; 797z; 838z; 880; 887z; 1171z; 1362z; 1438z
5418/13	Hasenköpfchen, am Fuß des (vor dem Linder Wald): 469z; 1171z
5417/24	Häslar, (Äcker) im (gegen den) (Erlen-Wald, Alnetum): 159; 212z; 615z; 771z; 874z; 912z; 1149z; 1212z
(5318/3)	Henkerswald: 284z
5418/11	in: 665g
5418/1	Katharinenhüttchen (beim): 452z; 1176z
5417/22	kleine Mühle, (Wieseck-Bach) bei der: 544z; 576; 724z; 1283z
5418/11	kleiner Steinweg (am, beim, Wiesen am): 9z; 117z; 355z; 1097z
5418/11nw	Lahn, an (in) der: 452z; 781z; 853z; 1008z; 1011z; 1079z; 1354z
5417/22 5418/11	Lahn, jenseits der: 714z
5418/11	Lahn, bei der obern Insel nach Badenburg hin: 856
5417/22	Lahnbrücke/Pulvermühle: 863z
(—)	Lahnmühle, Felsritzen der: 134

5418/11nw Lahnufer (ohnweit G.): 70z; 165z; 198z; 366z; 367z; 444p; 807z; 826z; 924; 1108z; 1141z; 1143z; 1144z; 1149z; 1174z; 1221

5418/11 Lahnufer, auf dem Sand: 64z; 1145z

5417/22 Lahnufer unterhalb: 362z

5417/24•42 5418/13•31 Linder Mark: 294z; 300z; 360; 612z; 614; 617; 640z; 644g; 645; 1153z; 1214; 1217 bei 1219z; 1223z; 1224z; 1259z; 1303z; 1318g

5418/13 Linder Mark beim Herrnwald (Heerwald): 284z; 995

5417/24•42 5418/13•31 Linder Wald (beim): 5z; 101z; 213z; 218z; 244z; 560z; 641z; 643z; 722z; 738z; 757z; 775; 808z; 919z; 1131z; 1265z; 1267; 1310z; 1335z; 1393z

5418/11 Lohmühle, bei (an, in) der: 133; 321z; 458z; 747z

5318/33 5418/11 Marburger Chauseé, an der: 729z

5418/11 Mühlgasse: 733z

5418/11 Nahrungsberg, Gärten am: 982z

5418/11 Neustädter Tor: 389z

5418/11 Philosophenwald (Weiden, (Graben durch die) Wiesen) (am, beim, im, gegen): 82z; 111z; 173z; 270z; 452z; 592z; 642z; 664z; 725; 765z; 840z; 965z; 980z; 1004; 1008; 1018z; 1022z; 1097z; 1259z; 1345z; 1347z; 1349z; 1356z; 1413z

5318/33•4 5418/11•2 Philosophenwald/Wieseck (Wiesengraben): 241z; 1365z

5417/22 Pulvermühle, hinter der: 656z

5418/11 Schießhaus, Äcker (Gärten links) am: 733z; 836z

5418/13 Schindangerwald, Äcker beim: 469z

5418/11 Schor (an, auf der, um die) (via tecta, chemin couvert): 7z; 102z; 105z; 117z; 140z; 239z; 327z; 335z; 409z; 478z; 569z; 712z; 723z; 729z; 761z; 771z; 798z; 808z; 912z; 1016z; 1017z; 1089z; 1164; 1241z; 1250z; 1305z; 1351z; 1404z; 1442

5417/22 5418/11 Schor, gegen die kleine Mühle: 335z

5418/12 Schweinhütte, bei der: 409z; 1407z

5417/22•4 5418/11•3 Seltersberg (am, links an der Chaussée auf dem): 611z; 878z; 1094z

5418/11 Selterstor: 1210z

5418/11 Siegbrücke, an der: 544z; 1082z

5418/11 Stadtbrücken: 416z

5418/11 Stadtgärten nach Süden: 196z

5418/11 Stadt- (Wall-)graben (beim Walltor, im, zwischen Selzer- und Neuweger Tor): 14z; 85z; 336; 519z; 621z; 719z; 741z; 797z; 826z; 869z; 984z; 1054g; 1108z; 1236z; 1268z; 1269z; 1380z

5418/14n Stadtwald, Hölle: 855z

(5418) Stadtwald, Sumpfwiesen hinter dem: 1345z

(5418/1) Steinbacher Weg, Teiche am: 1005z

5418/11 Steinweg, am: 235z

5318/34 5418/12 Stelzenmorgen (am, im): 81z; 119z; 141z; 278z; 344z; 439; 575z; 595; 639z; 672z; 800z; 948z; 1082z; 1141z; 1236z; 1286z; 1383; 1443z

5318/34 Stelzenmorgen, Wiesengräben bei der Wieseckermühle: 1317z

5418/11 Taubentränke, bei (in, nahe) der: 255z; 621; 1080z; 1279z

5418/13 Tongruben (-löcher), um die: 264z; 1270; 1388z

5418/11o Trieb (auf dem, (links) den T. hinauf): 82z; 330z; 335z; 419z; 492z; 532z; 616z; 611z; 832z; 976z; 1278; 1333z

5418/1 1/2 Urselum (Wiesen): 343z; 567z

5418/1 Venusberg, auf dem: 596z

5418/11 Waldbrunn(en) (Waldbronn) (= Hochwärter Brunnen), (Naßwiesen) hinter dem (um den): 123z; 230z; 267z; 437z; 509z; 526z; 615z; 621; 644z; 679z; 854z; 926z; 1248; 1288z

— Wälder um: 162; 708

Gießen (Fortsetzung)
5418/11 Wälle, (nach Osten hin) auf den: 524; 692
5418/11 Wälle und Äcker um: 616z
5418/11 Walltor, am: 1174g; 1174z
5418/11 Walltor/Neustädter Tor: 1376z
5417/1[1]3 Weg nach Leihgestern, hinter den letzten Gärten: 572z
5417/1[1]2 Weg nach Rödgen: 1419z
5318/33 5418/11 Weg nach Wieseck: 791z
5417/22s Wetzlarer Weg, am (an der Lahn): 912z; 1051z
5418/1n Wieseck, an der: 1412z
Ginnheim
5817/42n bei: 98; 1281z; 1320
5817/42 Brunnen im Ort: 132; 398z
5818/31w Ginnheim/Bornheim: 532
5817/42 Ginnheim/Hausen (Wiesen): 162; 567
5817/42 Ginnheim/Praunheim, Ried: 1007
5817/[24]42 Ginnheimer Bach, hinter dem: 713
5817/24 Nied, an (in) der, bei (hinter) G./von Heddernheim her: 46; 869; 1344z
5817/42 vor: 510; 683; 684
5817/42 Wäldchen bei (G./Bockenheim, Hausen): 459; 645; 1188
6016/1 Ginsheim, bei: 669p
Glashütten (siehe Oberems, Schloßborn)
Glauberg (siehe auch Stockheim)
5619/44 5620/33 bei: 600g
5620/33 Steinbruch, nahe beim: 907; 1064 bei 907; 1064
Glauburg (siehe Glauberg, Stockheim)
Gleiberg
5317/44 Burgruine (Gleiberg): 222z; 314z; 565; 731
5317/44nw bei: 348z; 739z; 740z; 799z; 1215z
(5317/44 5417/22) Gleiberg/Gießen, Heide: 561z
5317/44 Gleiberg/Wettenberg, romatisches Tal: 585z
5317/[2]4 Gleiberger Wald: 300z
Goldstein
5917/21 (Wiese) am (beim, vor dem): 111; 248; 336; 354; 398; 610; 611; 658; 893; 1080; 1318; 1367; 1388; 1424; 1429
5917/21o am Ende des Bruches vor dem: 338
5917/2[1]2 Forsthaus/Schwanheim, Weg: 221
5917/2[1]2 Goldstein/Niederrad, ohnfern dem Main: 201
5917/21 Goldstein/Schwanheim (Griesheim gegenüber, Mühle, Wald): 639; 1217
5917/21s Goldstein/Schwanheim, Wald: 140
5917/21o Graben unterhalb Niederrad, am: 908 bei 1080; 1080
5917/21 Graben links (vor dem Wald): 1004; 1006
5917/21 hinter dem (hinter der grosen Wiese): 57; 200
5917/21 Mainufer gegenüber Griesheim: 1223z
5917/2 Wald beim (vor dem): 162; 1443
5917/21s Waldeck [? Waldau], in der: 425
Gonzenheim (Günselheim)
5717/4[2]4 (Felder) bei: 747g; 1427g
5717/42s Gonzenheimer Hohlweg: 479g
5717/44 Ober-Eschbach, gegen: 1399
Götzenhain
6018/1•2 5918/3•4 bei: 403; 886
5918/34 Neuhof, im: 398
5918/34no Neuhof, Wald beim: 715

Götzenhain (Fortsetzung)
6018/12 Philippseich, Sumpfwiesen bei der: 243
Gräfenhausen
6017/41 bei: 67z; 823
6017/4 Gräfenhausen/Arheilgen: 406z
6017/14o Gräfenhausen/Mörfelden, Wiesengraben: 585
5918/$^{14}_{23}$ Gravenbruch, am: 1237s
Grebenau
(5222/3o) Schwärzer Wald: 111g
Grebenhain (siehe auch Bermuthshain, Crainfeld, Herchenhain, Ilbeshausen, Volkartshain)
5522/11 Kirchhof: 114
Griedel
5518/3$^{1}_{2}$n bei: 16z; 170
5518/32wn hinter: 481
5518/31 in Bauernhöfen: 792
5518/32 Rainmühle, an der: 108z
Griesheim
6117/1s bei: 74; 585; 979s
6117/$^{1}_{2}$w nach dem Rhein hin bei G.: 61s
6117/13s Sumpfwiesen bei: 200p
Griesheim (Frankfurt-)
$^{5917/2}_{5817/4}$ bei: 295; 733; 1304
5917/21 Eichwäldchen: 127p
(5917/2) Griesheim, zwischen Ort und Eschenbrücklein: 1227z
5818/21 Gronau, bei: 174; 878; 1411z
Großauheim
$^{5819/43•4}_{5919/21•2}$ bei: 112; 166; 217; 327; 395; 441; 482; 535; 575; 864; 865; 985p; 1095; 1323; 1353; 1402; 1421; 1432; 1459
$^{5819/44}_{5919/22}$ bei, unter jungen Fichtenbäumen: 35
5819/43 Großauheim/Groß-Steinheim, (Damm am) Mainufer: 392; 480; 1207; 1219
5819/43 Großauheim/Lehrhof bei Hanau: 595
5919/2$^{1}_{2}$ Großauheimer Feld: 1017p; 1445
(5919/2$^{1}_{2}$) Heubach (? Hainbach), am H. hinter G.: 1317
$^{5819/43•4}_{5919/21•2}$ (Gräben) hinter: 63; 98; 396; 456; 811; 920; 1013
5819/44 hinter/jenseits, links beim Sumpf: 1069
5819/43 Höfe, in: 725
5819/43 Kiesflächen am Main: 1138p
5819/43 Maindamm/Mainufer: 378; 1221
(5819/43) nach dem Main hin: 330
5919/2$^{1}_{2}$ nach Großkrotzenburg hinter dem Wald links an einem Bach: 716
5819/43 nördlich bei: 1200
(5819/44) Ried: 635; 1198
5819/43o Sandfelder bei: 31p
5819/43 (bei einem Mariäbild, rechts) vor (zu): 322; 398; 648; 734; 1260
5819/43 Wiesen: 1164p; 1176p
Großen-Buseck
5318/4$^{3}_{4}$s am Fuß des/der Berge(s) bei: 20z; 34z; 1171z; 1333z
5318/4s (felsige Hügel) bei (um): 14z; 134z; 418z; 465z; 505z; 571z; 678z; 866z; 897z; 1197z; 1340z; 1405z
(5318/44) Berg hinter: 738z
(5318/42) Buchwald: 459
Groß-Gerau
— bei: 669p

Groß-Gerau (Fortsetzung)
6016/44 Chaussée nach Wallerstädten hin, Wiese rechts an der: 1321s
6016/2•4 6017/1•2 Groß-Gerauer Wald: 1379z
Groß-Karben (siehe auch Karben)
5718/41 bei: 1182p; 1443
5718/41 Groß-Karben/Kein-Karben: 897
Großkrotzenburg
5919/2 am Main/bei: 169p; 985p
5919/22 Krotzenburger Moor: 420p; 435p; 437p; 675p; 827p; 920p
5919/22 Neuwirtshaus, Sumpf rechts nach Krozzenburg oberhalb dem: 435
Groß-Steinheim (siehe auch Klein-Auheim, Klein-Steinheim)
5819/34 Babenhäuser Tor: 994
5819/$^{34}_{43}$ (Wiesen) bei (um): 92; 108; 112; 177; 471; 507; 568; 671; 859; 865; 1122; 1241; 1266; 1384
5819/34 Galgen, bei (hinter, rechts, um, vor) dem (Gegend des): 34; 257; 367; 372; 400; 403; 423; 435; 437; 455; 476; 518; 519; 554; 592; 664; 669; 773; 775; 792; 796; 827; 842; 850; 859; 870; 935; 978; 1022; 1069; 1098; 1191; 1209; 1309; 1318; 1323; 1450
5819/34 Galgen/Dietesheim, Sümpfe: 474; 526
5819/3^{3}_{4} Galgen/Mühlheim, Sumpfwiese: 475
5819/43 Groß-Steinheim/Großauheim, (Damm am) Mainufer: 392; 480; 1207; 1219
5819/3 5919/1 Groß-Steinheim (Galgen)/Hausen (rechts am Weg): 636p; 773
5819/$^{34}_{43}$ hinter: 126; 927; 1416
5918/34 hinter, bei den Sümpfen: 617
5819/$^{34}_{43}$ Kirchhof-/Stadtmauer: 131; 389p; 1177; 1191p
5819/43w (Kiesflächen am) Mainufer: 862; 1138p
5819/34 nach dem Feldbrunnen vor: 1118
5819/$^{34}_{43}$ Schloß, (Felsen, Mauer) beim (am, vor dem): 378; 591; 1204; 1205; 1206
5819/34w Steinheim(er Galgen)/Dietesheim, Wald: 164; 933
5919/11 5819/33•4 Steinheim/Lämmerspiel, Weg: 901
5819/3 Steinheim/Mühlheim: 866; 897
5819/34s Steinheimer Wald: 212p; 909p; 1031p; 1429p
5819/34 Sumpf zwischen Ort und Feldbrunnen: 1268
5819/34 vor: 568
5819/34 Vorstadt, Steinbrüche: 135
5819/3^{2}_{4} Wiesen: 1164p
5819/34 (Groß-/Klein-Steinheim) Ziegelhütten, nahe bei den: 317; 975
5819/43 Zwinger beim Maintor: 994
Groß-Umstadt
6119 bei Umstadt: 1296z
6119/$^{2}_{4}$ Gebirgswald bei Umstadt: 1061z
Grünberg
5419/2n bei (um): 173; 852; 883
— Grünberg/Merlau: 907
Gründau (siehe Gettenbach, Lieblos, Rothenbergen)
Grüningen
5418/34 (Wiesen) bei (um): 911; 1150z; 1389
5418/34 Gegend von: 1224z
5418/4w Grüningen/Lich: 715; 806; 1267
5418/34 Grüninger Mark/in der Gemarkung: 553z; 931z
Gundernhausen
6118/24 Gundernhausen, auf dem Stetteritz: 415z
6118/2 Gundernhausen, bei/ in der Mark ohnweit: 1060z; 1345z
5216/4 Günterod, auf den Gebirgen bei: 12g

5922/33 Hain/Neuhütter Mühle, Pollasch: 554g

Hanau (siehe auch Bruchköbel, Groß-Steinheim, Großauheim, Kesselstadt, Klein-Auheim, Klein-Steinheim, Mittelbuchen, Wilhelmsbad)

5819/$^{32}_{41}$ Äcker nach dem Bruch: 102; 1309

5819/32no Äcker nach (dem) Bruchköbel(er Wald) zu: 493; 850

5819/32 Allee nach der Roßkastanien-Allee: 1336

5819/2$^{1}_{3}$ alter Hag ohnweit des Kohlbrunnens: 824

5819/42 alter Hag gegen Niederrodenbach, an der Kinzig: 14

5819/41 alter Niederrodenbacher Weg, am (neben dem): 38p; 1230p

5819/4$^{3}_{4}$ alter Wald, Bächlein (Gräben) vor dem (bis zum Chausséehaus): 9; 645; 658; 984; 1088; 1137; 1158 bei 984; 1082; 1182; 1218

5819/43 alter Wald, Heide (Sandhügel, Wacholderbüsche) vor dem (rechts des Rodenbacherwegs): 333 bei 1148; 930; 1147; 1148; 1278

5819/4$^{3}_{4}$ alter Wald, (Sumpfwiese) im: 162; 251; 423; 459; 526; 772; 824; 935; 1034; 1153; 1158 bei 772; 1158 bei 1034; 1158 bei 1319; 1158 bei 1394; 1158 bei 1416; 1217; 1248 bei 251; 1318; 1319; 1323; 1394; 1403; 1416

5819/43o alter Wald, (Wiesen) vor dem: 166; 333 bei 670; 462; 670; 886; 923; 951; 1078; 1273; 1319

5819/43 alter Wald, rechts des Niederrodenbacher Wegs, Sumpfwiese in der Waldspitze: 1158

5819/43 Auheimer Weg, am: 38p

5819/4w Ausschachtungen neben der Frankfurt/Bebraer Bahn (oberhalb des Forsthauses hinter dem Bahnübergang): 544; 658p, 874p

5819/$^{3}_{4}$n bei (um): 59p; 68; 123; 125p; 151; 177; 182; 327; 189; 212; 253; 330; 376; 382p; 395; 412; 417; 419; 427; 430; 438; 440p; 445p; 476; 477; 478; 481; 494; 507; 536; 543p; 550; 551; 563; 572; 614; 623; 627; 632p; 648; 672; 720; 747p; 783p; 806p; 832; 839; 841; 852; 859; 865p; 875; 927; 972; 984; 987; 993p; 1001p; 1003; 1053; 1122; 1136; 1145p; 1172; 1178; 1231; 1241; 1245; 1255; 1269; 1292p; 1299; 1302; 1332; 1333; 1398p; 1407; 1409; 1459; 1462

5819/$^{14}_{23}$ Bruchwiesen (vor dem Bruchköbeler Wald): 57p; 474p; 538p; 551p; 658p; 667p; 851p; 941p; 985p; 1006p; 1031p; 1135p; 1164p; 1214; 1353

5819/23 Bruchwiesen nach Langendiebach: 839

5819/$^{32}_{41}$ Bruchwiesen, sandige Plätze vor den: 109

$^{5819/42\bullet4}_{5820/31\bullet3}$ Bulau (in der): 9; 17p; 23; 141; 165; 166; 212p; 221; 227; 298; 324; 339; 413p; 423; 444; 448p; 454; 504; 583; 615; 645; 651; 672p; 698; 757p; 779p; 781p; 785p; 833p; 841p; 948p; 952; 1036; 1058 bei 1057p; 1068; 1127; 1130; 1179p; 1189; 1211; 1214; 1215; 1220; 1236; 1286; 1335; 1395p

5819/4$^{1}_{3}$ Bulau, am Eingang (Rand): 538p; 1422

5819/4$^{1}_{2}$ Bulau, (nahe) an der (ausgetretenen) Kinzig: 379; 644; 675; 853; 869; 870; 874; 913; 1004; 1006; 1055; 1198

5819/4$^{1}_{3}$ Bulau, (Äcker) an (bei, vor) der: 84; 208; 252; 842; 1164

5819/44 Bulau (alter Wald), bei (an, vor) der Faulbrücke: 200; 344; 641; 1218; 1323

5819/42 Bulau, im alten Haag: 1299

5820/31 Bulau, Chaussée nach Niederrodenbach, kurz vor den Feldern: 395

$^{5819/41\bullet2}_{5820/31}$ Bulau, Schneise (Straße, Weg) nach Niederrodenbach (links): 382p; 510; 512; 972; 1144

$^{5819/4}_{5820/313}$ Bulau, vor und in der: 636

5819/41 Bulau, kleine, Eingang an der Kinzig: 365p

5819/32 deutscher Kirchhof, auf dem: 1115

5819/41 Eisenbahnbrücke/Wilhelmsbrücke, alte Kinzig: 869p

Hanau (Fortsetzung)
5819/32 Fallbach bei der Meisterei, bei der: 507
5819/32 Fischerhof, (Bach, Teiche) am (beim, hinter/nach/um dem): 9; 55; 322; 328; 388; 453; 461; 488; 527; 736; 742; 771; 779; 853; 936; 950; 984; 1009; 1082p; 1138; 1154; 1156; 1160; 1161; 1164; 1182; 1189; 1197; 1378; 1379; 1408; 1424; 1429
5819/$^{14}_{32}$ Fischerhof, Weg nördlich um die Fasanerie: 307
5819/32 Fischerhof/Fasanerie (an der steinernen Brücke): 430; 1382
(5819/32) Flösser, an den: 64
5819/23 Forst (= Horst, Diebacher Wald) (am, Eingang, im, vor dem): 5; 36; 40; 53; 77; 85; 119; 175; 227; 235; 244; 272; 273; 339; 360; 379; 411; 487; 527; 543; 554; 576; 579; 598; 604; 651; 696; 698; 736; 779; 805; 806; 808; 829; 833; 919; 948; 952; 982; 1030; 1045; 1058; 1073; 1081; 1103; 1173; 1217; 1220; 1265; 1291; 1318; 1394; 1395; 1417
5819/23 Horst/Kohlbrunnen (abgetriebenes Waldstück): 298; 452
5819/23 Forst (Horst)/Kohlbrunnen: 234; 298; 439; 452; 466; 781; 1198; 1286
5819/23 Forst, (Schneise) nach Langendiebach (zu): 277; 432; 449; 920
— Forsthaus (? Hanau): 382p
5819/33 Frankfurt-Bebraer Bahn, im Sande auf der Großauheimer Seite neben der: 960p
5819/32 Frankfurter Chaussée bei (vor) der Roßkastanienallee: 459; 1071
5819/32 Frankfurter Tor, am (beim): 483; 532; 847
5819/32 Frankfurter/Hospitaltor, auf dem sogenannten Esel: 772
5819/$^{32}_{41}$ Gärten, städtische Anlagen: 940p
5819/$^{32}_{41}$ Gemüsegärten bei: 171p
5819/42 Grenzgraben Lamboywald/Langendiebacher Unterwald: 553; 612; 1109
5819/42 Grenzgraben Neuhofer Wald/Langendiebacher Wald: 268
5819/4o große Bulau: 395p; 658p; 805p; 919p
5819/44 große Bulau hinter den früheren Pulverhäusern: 81p
5819/32 großer Maindamm (Äcker beim, Mainufer): 441; 820; 1367
5819/41 Hägewald: 154
5819/3$^{2}_{4}$ Hanau/Steinheim, am Main: 381
5819/32 Hanau/Wilhelmsbad, am Weg: 290
5819/$^{3}_{4}$ Hanauer Feld: 73p; 96p; 752p; 910p; 1017p; 1421p
5819/$^{32}_{41}$ Haingasse (in der) (Festungsgraben, Mühlschanze): 736; 843; 1017; 1243; 1410; 1417
— Hanau kinzigaufwärts: 543p
5819/32 Hellerbrücke, Weg nach der: 18
5819/32 Hellerbrücke/Philippsruhe, Mainufer: 105
5819/41 Herrnmühle, hinter der: 1421
5819/41 Herrnmühle/türkisches Haus, jenseits der Kinzig: 1162
5819/4$^{1}_{3}$ Hochstädter (Fuß)weg (links): 140; 488; 896
5819/41 Hühnerloch, Gelände nächst dem Stadtgraben: 1258
5819/$^{32}_{41}$ Hühnerloch/Steinheimer Tor (Glacis): 759
5819/$^{32}_{41}$ (Wegränder) in (zu): 64; 307; 535
5819/$^{32}_{41}$ in der Nähe von (nahe um): 118; 147
5819/41 Jägerhaus bei der Lamboybrücke, hinter dem: 510
5819/41 Judenkirchhof, beim (am Stadtgraben): 538; 1231
5819/32 Kanal (kleiner Main) (Ostufer): 185; 568
5819/32 Kanaltor, auf dem Wall (Mauern): 792; 1204
5819/32 Kanal-/Frankfurter Tor: 637; 666
5819/32 Kesselstädter Weg, auf dem: 729; 798; 1335
5819/41 Kieselkaute vor dem Nürnberger Tor, in der: 1051

5819/32o Kieselkaute vor dem Steinheimer Tor (an, bei, in der): 158; 409; 580; 739; 796; 862; 1027; 1138; 1149; 1221; 1317; 1365; 1385; 1386

5819/$^{32}_{41}$ Kieselkaute (? welche), (in der, um die): 144; 327; 481p; 637; 652; 719; 820; 854

5819/43n Kieselkaute, (Äcker, Weg) nach Großauheim hin: 22; 1017; 1086

5819/$^{32}_{41}$ Kinzig, in der: 716

5819/41 Kinzig, (Sumpf)wiesen an der: 181p; 184p; 927p; 1031p; 1189

5819/32 Kinzigbrücke, (Kinzig, Obstgärten) auf (bei, vor) der: 729; 1079; 1389

5819/$^{3}_{4}$ Kinzigufer/in Nähe der Kinzig: 396p; 784p; 945p; 1135p; 1255p; 1301p

5819/4$^{1}_{2}$ kleine Bulau (= Bulau beim N. Rodb. Weg): 423p; 805p; 1210; 1429p

5819/34 Klein-Steinheimer Überfahrt, vor der, rechts am Main: 143

5819/23 Kohlbrunnen im Bruchköbeler Wald, (Abfluß, Sumpf) an (bei, hinter, nahe) dem: 5; 53; 77; 360; 457; 459; 526; 554; 567; 571; 582; 617; 639; 641; 644; 658; 664; 680; 767; 777; 787; 935; 982; 1023; 1053; 1058; 1211; 1217; 1255; 1288; 1422; 1443

5819/23 Kohlbrunnen, Weg vom K. nach Diebach (dem Herrenhag): 1062; 1409

5819/$^{14}_{32}$ Krebsbach: 1301p

5819/32 Krebsbach, an der, beim Siechenhaus: 1151

5819/32 Krebsbach, rechts an dem, zwischen den Teichen und der Fasanerie: 1151

5819/41 Lamboybrücke (Lambobrücke), (Äcker, Wiese) an (bei, hinter, jenseits, nahe, nördlich, südlich) der: 18; 261; 268; 277; 444; 520; 1054; 1087p; 1151; 1152; 1154; 1160; 1162; 1236; 1295; 1301p; 1445

5819/4$^{1}_{2}$ Lamboybrücke/Niederrodenbach, Schneise: 675

$^{5819/42}_{5820/31}$ Lamboybrücke/Niederrodenbach, Ende der Schneise: 1130

5819/41 Lamboybrücke, steinerne Brücke südlich der: 1161

5819/41 Lamboybrücke, Weg dicht an der Kinzig in den Wald südlich der: 633

5819/41 Lamboybrücke/Rückinger Schläge; Weg: 1265

5819/41 Lamboybrücke/Niederrodenbacher Schneise (vor dem Wald): 324; 1095

5819/4$^{1}_{2}$ Lamboywald (Lambowald): 5; 53; 77; 141; 164; 241; 252; 272; 273; 274; 339; 448; 540; 632; 698; 716; 779; 869; 1000; 1013; 1058; 1095; 1127; 1196; 1323; 1335; 1383; 1414; 1417; 1429; 1453

5819/41 Lamboywald nördlich des Niederrodenbacher Chausséehauses: 438

5819/42 Lamboywald, Ende (beim Langendiebacher Unterwald): 234; 996

5819/4$^{1}_{2}$ Lamboywald, an (bei, in, links, ohnweit) der (ausgetretenen) Kinzig: 212; 430; 639; 673; 811; 1079; 1153; 1154; 1460

5819/41 Lamboywald, beim (Eingang südlich der Lamboybrücke): 208; 658; 817

5819/41 Lamboywald, (Graben) vor dem (vor der Schneise nach Rodenbach): 663; 1229; 1309

5819/41 Lamboywald, hinter dem Neuhof: 777

5819/4$^{1}_{2}$ Lamboywald, (in der) Schneise nach Nieder-Rotenbach: 370; 1055; 1224; 1259

(5819/41) Lamboywald, nicht weit (rechts) den Rückinger Schlägen: 1220; 1318

5819/4$^{1}_{2}$ Lamboywald, Tonacker im: 1378

5819/4 Lamboywald, vorzüglich hinter dem Lehrhof: 909

(5819/4$^{1}_{2}$) Lamboywald, zwischen Sausteege (? welche) und Kinzig: 1130

(5819/41) Läusebaum/Rückinger Schläge, rechts an einem Graben: 636

5819/4$^{1}_{3}$ Lehrhof, (Weg) beim (um den): 72; 112; 143; 323; 329; 416; 441; 535; 912; 1198; 1229; 1427

5819/43 Lehrhof, Heide hinter dem: 264; 1333; 1191; 1422

5819/43 Lehrhof, hinter dem (östlich des, nach dem alten Wald): 27p; 126; 305; 362; 372; 406; 413; 506; 664; 680; 740; 751; 773; 859; 859p; 880; 951; 989; 1054; 1153; 1179; 1323; 1351

5819/4$^{3}_{4}$ Lehrhof, hinter dem in der Bulau: 518

5819/4[1]3 Lehrhof, hinter dem nach dem Niederrodenbacher Chausséehaus hin: 437

5819/43 Lehrhof, Sandhügel (Sandäcker) hinter dem: 82; 281; 333; 640; 742; 901; 978; 1203; 1242; 1401

5819/4[3]4 Lehrhof, (kleine) Sümpfe hinter (ohnweit, östlich) dem: 250; 676; 1022; 1098

5819/43 Lehrhof/Großauheim: 109; 190; 595; 773; 775; 1069; 1190; 1207; 1398; 1401

5819/41s Lehrhof/Lamboybrücke, in Hecken: 20

5819/4[3]4 Lehrhof/Neuwirtshaus, am Weg im Wald: 315

5819/34 Maindämme rechts des Wegs nach Steinheim: 450

5819/32s Mainufer: 784p; 816; 1087p; 1301p; 1424

5819/43w Mainufer diesseits Steinheim: 62

5819/32s Mainwiesen: 1031p

5819/32 Meisterei, bei (gegenüber) der: 157; 940; 1112; 1302

5819/[32]41 Meisterei/türkisches Haus: 945

5819/43 Mississippi (Vogelheim): 31p; 126p; 201p; 333p; 367p; 457p; 481p; 663p; 673p; 676p; 784p; 877p; 945p; 1006p; 1023p; 1082p; 1087p; 1255p; 1365p; 1388p; 1401p

5819/32 Mühlloch (Milch), im: 174; 1042; 1179; 1302

5819/41 neue Kinzigbrücke: 1160

5819/41 Neuhof, (Waldsumpf) am (beim, um den): 112; 258; 409; 535; 864; 1425

5819/41 Neuhof/Rückinger Schläge, im Ablauf der (Wald)sümpfe: 395; 632

5819/41 Neuhofer Wald (links bei den Rückinger Schlägen, Ende): 244; 724; 644

5819/41 Neuhofer Wald (Hanauer Wald), (Sümpfe, Waldsumpf nach den Rückinger Schlägen): 476; 544; 553; 781; 783; 1022; 1051; 1320; 1390

5819/44 Neuwirtshaus (Neuenwirthshaus), (Äcker) beim (am, links/nahe dem): 21p; 362; 684p; 1203; 1232; 1419

5819/44os Neuwirtshaus, hinter dem/Wald beim: 146; 315; 439; 476; 675p; 1022

5819/4 5820/3 Neuwirtshaus, nach dem Schäferberg zu: 555

5819/44 Neuwirtshaus, neben der Straße nach: 34p

5819/44 Neuwirtshaus, Sumpf (Wald) links (diesseits) dem: 87; 555; 636; 676; 740

5819/44 Neuwirtshaus, Weg im Wald nach dem: 1229

5819/41 Niederrodenbacher Bahnübergang, am: 544p

5819/41•2 5820/31 Niederrodenbacher Chaussée (Straße, Weg), (Chausséegraben) (links, nördlich) im Wald: 23; 70; 105; 175; 200; 269; 333; 444; 445; 456; 471; 481p; 517; 551; 645; 676; 784; 812; 1077; 1107; 1295; 1378; 1402; 1407; 1416

5819/4[1]2 Niederrodenbacher Chaussée, hinter dem Forsthaus links: 1242p

5820/31w Niederrodenbacher Chaussée, vor dem Waldende: 920

5819/4[1]3 Niederrodenbacher Chaussée, vor dem Wald rechts: 70; 333 bei 70; 365p

5819/4 Niederrodenbacher Chausséehaus, Bach (von Süden) vor dem (beim, gegenüber dem): 201; 241; 466; 813; 875; 936

5819/4[1]3o Niederrodenbacher Chausséehaus, beim (um das): 367; 502; 702; 1242

5819/42 Niederrodenbacher Chausséehaus, hinter der Saustiege beim: 1278

5819/41 Niederrodenbacher Chausséehaus, erster Waldweg links: 1347

5819/41 Niederrodenbacher Chausséehaus, Wald(spitze) hinter (links, nördlich): 31; 541; 771; 985; 1355; 1357

5819/43 Niederrodenbacher Chausséehaus, nach Großauheim hin: 922

5819/41 Niederrodenbacher Chausséehaus, nördlich um den Wald herum: 287

5819/43 Niederrodenbacher Chaussée(haus), Sandhügel rechts (südlich): 26; 27; 590; 832; 1069

5819/41 Niederrodenbacher Chausséehaus, rechts der Chaussée nach dem: 140

5819/43 Niederrodenbacher Chausséehaus, südlich des: 255; 516; 1295

5819/41 Niederrodenbacher Chausséehaus, vor (Weg nach) dem: 1071; 1368; 1404

$\frac{5819/41•2}{5820/31}$ Niederrodenbacher Chausséehaus/Geleitshäuschen, links am Wald: 623

5819/41 Niederrodenbacher Chausséehaus/Hanau: 289; 1024

(5820/31) Niederrodenbacher Geleitshaus, beim links: 1068

$\frac{5819/42•4}{5820/31•3}$ Niederrodenbacher Wald: 663

5819/4 Niederrodenbacher Wald, Graben am Wald: 590

$5819/4\frac{1}{3}$ Nürnberger Feld (im) (Wäldchen): 71; 103; 110; 184; 317; 341; 357; 383; 440; 493; 631; 1222; 1230; 1271; 1359; 1372; 1373; 1398; 1430; 1431; 1462

$5819/4\frac{1}{3}$ Nürnberger Tor, (Äcker hinter dem) Ried vor dem: 448; 581; 635; 854; 874; 986; 1260; 1388; 1388 bei 854

$5819/\frac{32}{41}$ Nürnberger Tor/Schleusenbrücke: 527

5819/41w Nürnberger Tor/Steinheimer Tor (Glacis): 566; 1359

5819/41 Nürnberger Tor/Waldesel: 755

5819/41 Obelisk im Nürnberger Feld (beim): 239; 1054

$5819/4\frac{1}{3}$ Obelisk/Großauheim: 94

5819/32 Ochsenwiese, am Main bei der: 68; 69; 171; 444; 609; 818

5819/41 Papiermühle, Kinzig bei (gegenüber) der: 190; 820; 1382

5819/41 Papiermühle, Weg nach Rückingen gegenüber der: 741

5819/41 Papiermühle/Rückinger Schläge: 479

$5819/\frac{23}{41}$ Poppenwäldchen, (Äcker) hinter (nach, vor) dem: 36; 162; 235; 361; 461; 510; 519; 531; 532; 535; 639; 764; 770; 824; 849; 948; 1026; 1076; 1291; 1394; 1410; 1417; 1438; 1453

5819/41 Poppenwäldchen, Sumpf südlich nach dem Schindanger: 257

5819/23 Poppenwäldchen/Forst (Bruch, rechts an der Brücke, Waldgraben, -rand, Wiese): 214; 241; 434; 851; 873; 925; 979; 1049; 1155; 1253

5819/43 Rabenstein (= Galgen bei Großauheim): 1206

5819/43 rechtes Mainufer diesseits Großauheim, Wiesen: 181

5819/43 (rechtes) Main(ufer) diesseits (gegenüber) Groß-Steinheim (Mainwiesen): 63; 72; 92; 105; 109; 115; 126; 170; 185; 192; 198; 265; 310; 347; 357; 387p; 396; 418; 480; 489; 491; 514; 538; 552; 568; 598; 609; 662; 686; 688; 795; 798; 807; 911; 925; 927; 929; 936; 984; 987; 1016; 1054; 1093; 1094p; 1110; 1135p; 1164; 1172p; 1174; 1174p; 1243; 1252; 1284; 1285; 1305; 1320; 1343; 1359; 1420

5819/43w (rechtes) Mainufer diesseits (bei, gegenüber) Klein-Steinheim: 361; 506; 671; 845p

5819/43 rechtes Mainufer gegenüber den Steinheimer Ziegelhütten: 964

5819/43w rechtes Mainufer gegenüber Klein- und Groß-Steinheim: 717; 1202

$5819/\frac{3}{43}$ rechtes Mainufer, Großauheim bis Dörnigheim: 608

5819/43 rechtes Mainufer, Groß-Steinheim/Großauheim: 85; 172; 295; 312; 340; 392; 453; 652; 696; 741; 877; 902

$5819/\frac{32•4}{43}$ rechtes Mainufer, Groß-(Klein-)Steinheim/Zollhaus: 71; 797

$5819/\frac{3}{4}$ rechtes Mainufer, im Steinheimer Grund: 739

$5819/\frac{32•4}{43}$ rechtes Mainufer, Ochsenwiese bis bei Großauheim: 177

5819/41 Rückinger Geleitshaus, rechts dem (= rechts den Rückinger Schlägen) (Sumpf beim): 448; 610; 635; 1062; 1182; 1333; 1416

(5819/41) Rückinger Schläge, (Chaussée) an (bei, vor) den (links, rechts): 39; 70; 117; 165; 201; 208; 213; 298; 324; 362; 372; 423; 423 bei 1053; 440; 445; 452; 535; 544; 555; 590; 608; 664; 752; 779783; 784; 859; 901; 1022; 1053; 1056; 1155; 1190; 1220; 1268; 1273; 1404; 1414; 1416; 1419; 1459

(5819/41) Rückinger Schläge, beim sogenannten Läusebaum vor den: 875

5819/41 Rückinger Schläge, (Feld) nach (vor) den: 190; 361; 440; 843; 1462

Hanau (Fortsetzung)
5819/$^{2}_{4}$ Rückinger Schläge, hinter (jenseits) den: 367; 739; 782
5819/41 Rückinger Schläge, vor den, Wald gegenüber dem Schindanger: 1068
5819/$^{32}_{41}$ Sandhof, Sumpf links am Weg zum: 1006
5819/42 Saustiege hinter dem Niederrodenbacher Chausséehaus, bei der: 725; 729
(5819/41) Schindanger, auf dem (beim, um den, vor dem) (ohnfern der Rückinger Schläge): 86; 244; 1135; 1253; 1309
(5919/41) Schindanger/Rückinger Schläge (in jungem Eichen-Wald): 201; 1034
5819/32 Schleusenbrücke (Festungsgräben, Glacis, Stadtgraben): 189; 718; 1152; 1279
5819/32 Schleusenbrücke/Steinheimer Tor (Stadtgraben): 694; 984
5819/41 Schloß(garten): 327; 637; 898p
5819/41 Seilerbahn rechts dem Nürnberger Tor, Hecken: 533
5819/32 Siech(en)haus, ehemaliges, beim (in Weiglers Garten): 91; 192; 355; 398; 487; 694; 1036; 1045; 1429
5819/32 Siechhaus, erster Baum rechts am Weg nach dem Wilhelmsbad, Abzweigung vom Frankfurter Weg: 1336
5819/$^{32}_{41}$ Stadtgraben (zugeworfener): 72; 322
5819/41 Stadtgraben, beim (Sandelmühle bis) Nürnberger Tor: 635; 1344
5819/41 Stadtgraben, zugeworfener am Mühltor: 325
5819/$^{32}_{41}$ Stadtgraben, zwischen dem Kanal-/Steinheimer und Nürnberger Tor: 336; 1344
5819/32 Stadtgraben, Steinheimer Tor: 580
5819/32 Stadtgraben, Kanal-/Frankfurter Tor: 692
5819/$^{32}_{41}$ städtische Anlagen: 1043p; 1277p
5819/41 Stadtmauer bei der reformierten Kirche: 483
5819/$^{32}_{41}$ Stadtwälle: 1335
5819/43 Steinheimer Feld (nach Großauheim hin): 71; 427
5819/$^{3}_{4}$ Steinheimer Grund (im): 110; 123; 151; 157; 184; 310; 348; 440; 505; 828; 1425; 1431; 1462
5819/32o Steinheimer Grund bei der Kieselkaute: 1256
5819/$^{3}_{4}$ Steinheimer Grund/Nürnberger Grund: 717
5819/$^{32•4}_{43}$ Steinheimer Tor nach Groß-Steinheim, Weg: 480
5819/32 Steinheimer Tor, vor dem (Festungsgraben beim): 128; 308; 324; 729
(5819/32) Steinheimer Tor, vor dem, im Brunnen von Sauerweins Weinberg: 128
5819/3$^{2}_{4}$ Steinheimer Weg (auf, rechts dem, bei der Kieselkaute): 10; 105; 153; 237; 327; 441; 628; 637; 788; 790; 1094; 1203; 1460
5819/32 Teichweg: 918p
5819/41 türkisches Haus, Äcker beim, nach den Rückinger Schlägen hin: 1230
5819/41 türkisches Haus, Kinzig(ufer) beim: 448; 464; 781; 1079
5819/43 Überfahrt zu Groß-Steinheim, oberhalb der: 347
5819/32 Vorstadt, Froschgraben: 14
5819/32 Vorstädter Wall (auf dem): 143; 237; 278; 316; 317; 322; 335; 401; 598; 1017; 1238; 1427
5819 Wälder bei (um): 806; 1030p
5819/41 Waldesel, (Äcker, Wiese) beim (am, hinter dem) (bei der Krummen Kinzig): 88; 171; 188; 444; 869; 1112; 1160; 1236; 1302; 1354
5819/41 Waldesel/Lamboybrücke (Lamboywald): 283; 418; 514; 712; 1086
5819/$^{32}_{41}$ Wälle (auf den): 532; 843
5819/32 Wallgelände beim Hospitaltor: 458
5819/32 Wallweg, Garten der früheren Zeichenakademie: 364p
5819/32 Wilhelmsbader Chaussée, vor der Kinzigbrücke: 1410
$^{5819/42}_{5820/31}$ Wolfgang, bei (an, um, vor) dem: 72; 232; 247; 278; 331; 1068; 1265; 1390; 1394; 1414; 1417

Hanau (Fortsetzung)
5819/4 5820/3 Wolfgang, hinter dem (nach dem Schäferberg): 408; 466; 588; 1391
5820/31 Wolfgang, Kalkmergel(-stein-)brüche (hinter, östlich W.): 78; 127; 146; 146 bei 459; 146 bei 459; 146 bei 1303; 907; 931; 653; 907; 1032; 1303; 1378
5819/4 2 4 Wolfgang, Sümpfe beim: 923
5819/4 5820/3 Wolfgang, Wald beim (um den): 231; 953; 1410
5819/4 1 3 Ziegelhütte, verlassene: 146
5819/32 Zollhaus: 105
— Hanau (Obergrafschaft): 149; 150; 1371
Harheim (Harum)
5818/11 Brunnen vor: 100
5818/11w Harheim/Bonames, am Weg: 1094
5818/1 1 2 Harheim/Vilbel: 1354
5818/11 Harheimer Brücke, bei der: 99z; 520; 1182
5818/11o um: 366
Harreshausen
6019/24n bei: 423; 1067
6019/24 Harreshausen/Babenhausen (Allee): 874; 1118; 1383
6019/22 (Herrschaftlicher) Wald (Obereichen): 901; 949; 1224
5216/ 2 4 Hartenrod, auf den Gebirgen bei: 12g
Hausen (Frankfurt-)
5817/4 1 2 bei (hinter, vor): 520; 587; 642; 706; 1260
5817/41 Eller, im Wasser bei der: 1005
5817/42 Hausen/Bockenheim: 299; 641; 714; 1353; 1395
5817/42 Hausen/Bockenheim, Gebüsch rechts der Landstraße: 1199; 1412; 1412 bei 1199
5817/42 Hausen/Bockenheim, Wäldchen: 268; 532; 919; 1443
5818/3 5718/4 Hausen/Bornheim: 261
5817/42 Hausen/Ginnheim (Wäldchen, Wiesen): 162; 459; 567
5817/42n Hausen/Heddernheim: 227
5817/4 1 2 Hausen/Praunheim (auf der Heide): 340; 340g
5817/41 (Sumpf hinter/unterhalb der) Schleifmühle: 739; 1005z; 1079
(5817/4 1 2) unter den Hecken vor dem Wirtshause des Braumanns: 918
5817/42 Wäldchen vor: 487
5817/42 Wiesen rechts nach „Preungesheim“ [Praunheim]: 41
Hausen (an der Sonne) (Obertshausen-)
5819/3 5919/1 Hausen/Groß-Steinheim (Galgen): 636p; 773
(5918/22•4 5919/11) Hausen/Heusenstamm, vor einem Fichten(?)wäldchen: 1099
Hausen (Pohlheim-)
5418/31n vor: 1207z
6016/23 Hechtsheim, in: 1204
Heddernheim
5817/24 bei: 836; 904
5817/ 2 4o Heddernheim/Frankfurt, Äcker: 590
5817/42n Heddernheim/Hausen: 227
5817/24 Heddernheim/Niederursel: 1086
Heftrich
5715/4 Heftrich/Idstein: 949
5715/4o um: 938
— Heidelberg: 657p
Heldenbergen
5719/3 1 2 bei: 218p; 1338
5719/31 Fußpfad nach Ilbenstadt hinter: 8 bei 1399; 1399

Heldenbergen (Fortsetzung)
5718/24 Heldenbergen/Burg-Gräfenrode, Heide rechts am Wald: 1278
5718/2 5719/1•3 Heldenbergen/Ilbenstadt: 147
5719/13 31 Heldenbergen/Kaichen, am Weg (links): 138; 329; 393
5719/3 1 2 Heldenbergen/Windecken: 16; 1167p
5719/32 Heldenberger Wald: 715; 861
Herbstein (siehe Stockhausen)
Herchenhain (Hirchenhayn)
5521/21 bei: 15; 313z; 337z; 338p; 983z; 1293z
5521/2o Herchenhain/Crainfeld: 15; 561
5421 5521/2 Herchenhain/Ulrichstein: 778; 1083; 1374
6019/32no Hergershausen, bei: 800
(—) Herzsteiner Schloß, am zerstörten: 1264
Heuchelheim
5417/22 Bieber, an der: 453z
5417/22 Mühle, bei der (an der Bieber): 80z; 1145z
5417/2 um: 886z
Heusenstamm (siehe auch Rembrücken)
5918/2s (Erlen-Gebüsch) bei: 11 bei 337; 121; 275; 337; 427; 435; 827; 1232; 1299; 1390
5918/24 Bruch, gleich bei H. im: 11
5918/24 42 feuchte Waldpläzze gleich hinter H. am Weg nach Dietzenbach: 445
5918/2 2 4 Heusenstamm/Bieber (beim Bach): 460; 663; 951; 1434
5918/4 Heusenstamm/Dietzenbach, Wald(sümpfe): 395; 1098
5919/31 Heusenstamm/Dudenhofen, Heide: 35g
(5918/22•4 5919/11) Heusenstamm/Hausen, hinter einem Fichten(?)wäldchen: 1099
5918/2 Heusenstamm/Offenbach, im Wald: 590
5818/4 5918/2 Heusenstamm/Rumpenheim: 814
5918/2 Heusenstamm/Tempelseemühle (Heide, Wald): 111; 1200; 1318
5918/24o nach H. zu: 87
5918/24 Schloßgarten (Mauern): 329; 1333
5918/24o (Sumpfwald, Wäldchen ohnfern den grosen Wasserlöchern) vor: 420 bei 952; 669; 781; 920; 952; 1282; 1357
5918/2 Wald hinter: 437
5918/24 42 Wiesen bei: 111; 460
Hintersteinau (siehe auch Breitenbach)
5522/4 um: 15; 121
5621 Hitzkirchen, um: 121
Hochheim (siehe auch Massenheim)
5916/34 Steinkaute (=? Falkenberg): 931z
5916/3 3 4w Weinberge bei: 193z
Hochstadt (siehe auch Bergen, Niederdorfelden)
5819/13w auf Mauern: 483
5818•5819 bei (um): 76; 138; 176; 265; 283; 493; 520; 538p; 568; 698; 866; 1202; 1232p; 1266; 1266p; 1356; 1382; 1383; 1454
5819/13 Fahrweg nach der Hartig: 906
5818/24 Feldbrunnen (Altenweiberbrunnen) unterhalb nach Bischofsheim: 187; 386; 662
5818/24o Hartig (Äcker, Gebüsch, Haferfelder, Wiesen) (auf der, bei der, in der, Rand der, Südseite, um die, vor der): 16; 20; 21; 58; 140; 147; 187; 194; 196; 253; 272; 300; 301; 310; 340; 359; 388; 408; 492; 520; 534; 556; 560; 562; 587; 625; 683; 684; 685; 713; 714; 737; 747; 797; 799; 861; 884; 885; 888; 891; 896; 907; 912; 972; 980; 1000; 1032; 1038; 1180; 1267; 1283; 1329; 1330; 1331; 1338; 1389; 1398; 1429; 1444

Hochstadt (Fortsetzung)
5818/24 Hartig, (Äcker) nach der Lohe: 16; 69; 169; 505; 217; 941; 1246; 1246 bei 1247; 1260
5818/24 Hartig, westlich der (Hang nach Bischofsheim): 138; 726
5819/1[3]4 Hartig/Wilhelmsbad, Wald: 164
5818/24 Hochstadt/Bischofsheim (Brunnen, Graben, Hecken, Hügel, Wiesen): 140, 383; 462; 497; 653; 662; 723; 1073; 1253; 1420
5819/[13]31 Hochstadt/Dörnigheim, (am) Wald: 886; 1413
5818/2w Hochstadt/Vilbel, am Weg: 505
5819/13 Hochstadt/Wachenbuchen: 16; 325; 747
5819/13o Hochstadt/Wilhelmsbad, am Weg: 1021
5819/[13]31 Hochstadt/Wilhelmsbad, (große) Heide/Sumpfwiesen: 254; 264; 832; 842; 969
(5819/[13]31) Hochstädter Heide (auf der): 835; 875
5819/13•31 5818/24•42 Hochstädter Heide, Weg nach Bischofsheim: 227
(5819/[13]31) Hochstädter Heide/Ort: 726
5819/[13]31 (Weg) nach H.: 85; 126
5818/24 (Gebüsch, Hecken, Wiesen) unterhalb (am (Fuss)weg nach Bischofsheim): 2; 348; 368; 369; 612; 635; 655; 713; 887; 950; 1442
5818/24 Weg nach Bischofsheim unterhalb: 1382
5818/24o Weinberge, in (bei) den (verlassenen) (gegen Hartig): 295; 556; 610; 655; 847; 878; 946; 1420; 1443
5819/13 Ziegelhütte, bei der (Wiesen vor der): 520; 534
Hoch-Weisel
(5517/4) an der Mauer bei: 653
5517/44w Hausberg, (Wasserlöcher) am Fuß (zum Ort hin): 133; 588; 1006; 1013
5517/43 Hausberg, (Felsen) auf dem: 10; 141; 213; 438; 588; 994; 1122; 1221; 1444
5517/44 Hausberg, zwischen H. und dem: 16
5517/44 Sumpfwiesen am Fuß des Hausbergs: 1353
Hofheim am Taunus (siehe auch Lorsbach)
6316 Hofheim (Lampertheim-), um: 245z
Hornau
5816/41 an der Kirchenmauer: 564g
5816/41no um: 648; 1260
Hungen (siehe auch Steinheim, Trais-Horloff)
5519/1o (Chaussée) bei (um): 393; 410; 653; 984; 1136
5519/1[1]2 Hungen/Langsdorf: 219
Hüttengesäß
5720/3[1]3 Lavabrüche, an den (um die): 8; 1032
5720/58[19]20 Hüttengesäß/Ravolzhausen: 1331

Idstein (siehe auch Heftrich)
5715/4w bei (um): 133; 535; 938
5715/4 Idstein/Heftrich: 949
5715/4 nach Heftrich vor: 1
5715/43 Schloß, Mauern: 1050
5715/4[1]3 Tiergarten, (Felsen) im: 285; 829; 1264; 1304
Ilbenstadt
5718/2 bei: 286; 288
5718/22w hinter: 1087
5718/22 hinter, von der Landstrase ab nach Assenheim: 286
5618/4 5718/2 Ilbenstadt/Friedberg: 530; 1129
5718/2 5719/1•3 Ilbenstadt/Heldenbergen: 147

Ilbenstadt (Fortsetzung)
5718/2²₄ Ilbenstadt/Kaichen (dürre Hügel): 8; 505; 562
5718/22 Kloster, (Weg) beim: 366; 946
5421/4o Ilbeshausen, bei (um): 15; 398; 789; 836; 983; 1282

Jossgrund (siehe Burgjoß, Oberndorf, Villbach)

Kaichen
5719/1•3 5718/2•4 bei: 952; 1068
5718/24 Fußpfad nach Ilbenstadt: 897
5719/¹³₃₁ Kaichen/Heldenbergen, am Weg (rechts): 138; 329; 393
5718/2²₄ Kaichen/Ilbenstadt: 8; 505; 562
5719/13 Naumburg, (Wald) bei der: 146; 715; 861; 1068; 1439
5718/24o Wald bei: 941
— Kaiserstuhl: 657p
5920/11 Kahl, Emmerichshöfe, auf (bei) den: 122; 280s; 435; 1098; 1107
5817/22 Kalbach (Calbach)/Bonames (Weg): 886; 1123
Karben (Carben) (siehe auch Burg-Gräfenrode, Groß-Karben, Klein-Karben, Kloppenheim, Okarben, Rendel)
5718/4¹₂ Karben/Rendel, (am) Hägewald: 800; 1420
5718/3•4 5818/1 Karben/Vilbel: 1129
5718/41 Sauerbrunnen, nächst dem (beim): 578; 1299
Kastel (Kassel)
5915/43 in: 665
5915/4³₄ Kasteler Feld/Schanzen: 878 bei 60; 932
5912/21 Kaub, bei: 3g; 1392g
Kefenrod (siehe Bindsachsen, Hitzkirchen)
Kelkheim (Kelchheim) (siehe auch Fischbach, Hornau)
5816/4¹₂ bei: 315; 330; 648
Kelsterbach
5917/1 (Äcker) bei (um): 423; 609; 832; 902; 1123; 1234; 1419; 1422
5917/1 Kelsterbach/Schwanheim: 969
5917/13s Mainufer unterhalb K., Okriftel gegenüber: 845
5917/13 nahe am Mainufer gegenüber der Bonne-Mühle: 845
Kesselstadt (siehe auch Wilhelmsbad)
(5819/32) Affenstein: 388
5819/32 bei (hinter, in): 16p; 38p; 172; 791; 798; 1202; 1283; 1300
5819/32 Galgen, (Bächlein, Gebüsch, links, rechts, Teiche) beim (am, um den): 46; 58; 81; 96; 154; 175; 223; 308; 312; 383; 393; 408; 452; 487; 526; 635; 662; 717; 726; 746; 758; 797; 798; 808; 906; 912; 941; 945; 1049; 1095; 1147; 1152; 1174; 1182; 1202; 1248 bei 526; 1286; 1300; 1380; 1395; 1407; 1421; 1432; 1441
5819/3¹₂ Galgen, Chaussée beim: 4; 5
5819/31 Galgen, Hägewald beim: 527; 1430
5819/3¹₂ Galgen, jenseits dem: 913
5819/32 Galgen, rechts und links bei der Brücke am: 1283
5819/32w Galgen, Sumpf im Wald (= Lusthäge) rechts (nördlich) vom (beim) (nach dem Wilhelmsbad): 57; 165; 198; 240; 266; 658; 1008; 1082; 1087; 1279; 1317
5819/32w Galgen, Wald nördlich des: 571; 953
5819/3¹₂ Galgen, Weg vom Sumpf nördlich des G.s im Wald nach Athamanta oreoselinum: 101; 933 bei 101
5819/31 Galgen/Dörnigheim, rechts am Ende eines jungen Fichtenwäldchens: 879
5819/31o Galgen/Dörnigheim (rechts am Weg/im Wald): 151; 1283; 1351

Kesselstadt (Fortsetzung)
5819/32 Galgen/Pappelallee: 753
5819/32 Galgen/Wilhelmsbad, Wald: 2; 119
5819/3$^{1}_{2}$ Galgen(sumpf)/Hochstädter Chausseé (Weg), Wald: 187; 315
5819/32 Gipsmühle, Mainufer bei der: 356
5819/32 Kastanienallee/Pappelallee: 27; 642; 717p
5819/3$^{1}_{2}$ Kesselstadt/Dörnigheim: 531
5819/32 Kesselstädter Feld: 22; 359; 626
5819/32 Kesselstädter Ziegelhütte (bei der, Trift hinter der): 223; 429; 492; 590; 642; 698; 850; 1421, 1425
5819/32 Mainufer: 741
5819/32 Pappel-Allee, bei (vor) dem Galgen: 396; 505; 739; 1146
5819/32 Philippsruhe, Gemüse- (Kirsch-, Küchen-) gärten: 529; 752; 1231
5819/32 Philippsruhe, Mainufer: 158; 170; 1174
5819/31 Philippsruhe, Mainufer bei der Dörnigheimer Heide: 117
5819/3$^{1}_{2}$ Philippsruhe, (Hecken rechts) nach der Dörnigheimer Heide: 348; 365; 1056; 1134
5819/3$^{1}_{2}$ Philippsruhe/Dörnigheim: 10; 392; 652; 902; 1161
5819/32 Philippsruhe/Galgen: 1421; 1425
5819/32 Philippsruhe/Wilhelmsbader Burg, Allee: 999
5819/31 Philippsruher (Schloß)garten (im) (Orangerie): 154; 371; 479; 531; 620; 742; 853; 900; 1012; 1048; 1101; 1115; 1121; 1308
5819/32w Philippsruher Garten, rechts des Weges zur Dörnigheimer Heide: 929
5819/32w Philippsruher Schloß, (Äcker, Gebüsch, Main) hinter dem: 8; 198; 312; 382; 480; 828; 921
5819/32 Philippsruher Schloß, beim (um das): 481; 485; 741; 898; 1094; 1400
5819/3$^{1}_{2}$ Philippsruher Schloß, (am Main) hinter dem nach (der) Dörnigheim(er Heide): 383; 392; 491; 1252; 1283;
5819/3$^{1}_{2}$ Philippsruher Schloß, hinter dem, rechts am Weg nach Dietesheim: 342
5819/32 Philippsruher Schloß, im Main: 1009
5819/32 Philippsruher Schloß(garten), hinter dem (nach dem/im Main): 64; 321; 322; 323; 327; 393; 409; 416; 428; 492; 637; 791; 811; 862; 1009; 1049; 1056; 1094; 1160; 1168; 1285; 1304; 1320; 1382 bei 1160
5819/32 Philippsruher Schloß/Fasanerie: 989
5819/32 Philippsruher Weg: 113; 450; 568; 701; 792; 1202; 1250
5819/32 Remise: 131
5819/3$^{1}_{2}$ Wald nach Dörnigheim: 640
(5819/$^{1}_{3}$) Wiesen jenseits des Fichtenwaldes von Hanau aus nach Hochstadt: 420
5719/44s Kilianstädten (Kilianstetten), bei: 497
— Kinzig: 716p
— Kinzigtal: 401p; 412p; 944p
5517/2$^{2}_{4}$o Kirch-Göns, bei: 345z
Klein-Auheim
5919/12o Fasanerie, bei der: 870
5819/43 Mainufer bei der Brücke: 845p
Klein-Karben
5718/4 bei (um): 875; 1338
5718/43 im Kanal der Nied: 1006
5718/41 Klein-Karben/Groß-Karben: 897
5417/24 Kleinlinden, Wäldchen links bei: 531z
5920/$^{34}_{43}$ Kleinostheim, Hohlweg bei: 120g
Klein-Steinheim
5819/34n (Wiesen) bei: 92; 321; 644
5819/34 Eisenbahndamm (bei der Kieselkaute): 46p; 51p; 747p; 1023p

Klein-Steinheim (Fortsetzung)
5819/34 Feldbrunnen, bei (um, Heide vor) dem hinter K.: 165; 499; 716; 1278; 1355
5819/34 Galgen (rechts dem): 23; 757
5819/34 Galgen/Feldbrunnen: 266
5819/34 Galgen/Pfaffenbrünnchen, feuchte Gräben: 286
5819/34 Galgen/Steinbrüche: 82
5819/34 Hecken zu: 1383
5819/34 hinter: 383; 499; 1118
5819/32 Kesselstadt gegenüber, Kiesflächen am Main: 1138p
5819/3 Klein-Steinheim/Dietesheim, sumpfige Orte: 264
5819/3$^{3}_{4}$ Klein-Steinheim/Dietesheim, Weg: 1285
5819/3$^{2}_{4}$ Klein-Steinheim/Hanau, Weg: 441; 1203
5819/34 Mainufer bei der Überfart: 1255
5819/34 Mauern: 190
5819/34 Pfaffenbrünnchen, unterhalb (vor) dem/Basaltbrüche um das (beim)/Weg nach Dietesheim: 39; 251; 393; 852; 1062; 1268
5819/34 Stein- (Lava)brüche, hinter den: 1221; 1288
5819/3$^{2}_{4}$ Steinheim/Hanau, am Main: 381
5819/34n Steinheimer Grund: 96; 993
5819/34 Sumpf vom Feldbrunnen hinter K. nach Groß-Steinheim: 1082
5819/34 (Wiesen) vor: 109; 1164; 1320
5819/34 weißer Stern, gegenüber dem: 327
5819/34 Wirtshaus zum Engel: 398
5819/34 zwischen Ort und Lavabrüchen: 1451
5819/34 (Sumpf) zwischen Ort und Pfaffenbrünnchen: 214; 245; 250; 1072; 1176
5819/34 (Groß-/Klein-Steinheim) Ziegelhütte, bei der: 317
Kloppenheim
5718/32 bei (in): 326; 393; 725
5718/3$^{2}_{4}$o Kloppenheim/Dortelweiler Chausséehaus, Weg: 690; 692
$^{5718/3}_{5818/1}$ Kloppenheim/Vilbel (Chaussée): 288; 692
5718/$^{32}_{41}$ Viehtrift (nächst dem Karbener Sauerbrunnen): 336; 396; 578; 1353; 1364
5317/31no Königsberg bei Gießen, bei: 1232 bei 125z
Königstein (siehe auch Altkönig, Falkenstein, Feldberg)
5816/2n bei: 162; 292; 330; 508z; 789g; 810z; 816z; 1057; 1224; 1259; 1318
5816/22 Festung (Burgruine, Schloßruine): 8; 37; 66; 101g; 114; 134; 356; 564; 816; 829; 862; 977
5816/22 Hecken vor: 1026
5816/2n hinter (nach dem Feldberg): 425z; 789
5816/22 Königstein/Falkenstein: 315; 1131
5816/2$^{1}_{2}$ Königsteiner Wald: 517; 983g
5717/24 Köppern, Chaussée nach Friedrichsdorf: 1378g
5915/44 Kostheim, bei: 735g
Kranichstein
$^{6018/3}_{6118/1}$ bei (hinter, um): 32z; 89z; 99z; 187z; 199z; 254z; 308z; 338z; 443z; 449z; 718z; 753z; 873 bei 442z; 935z; 984z; 1005z; 1236z; 1238z; 1269z; 1461z
6018/33 Dianaburg, Äcker und Lehmgruben längs des Waldes nach der: 677
6018/3 Dianaburg, hinter der: 1288z
6018/3 Dianateich, in der Nähe des: 32p
6018/33s Fläche vor dem Wald: 364
6018/33 Hirschgarten, im: 957z
6018/3$^{3}_{4}$ Kern-Schneise, rechter Hand der: 53z
6018/4 Kranichstein/Messel: 258

Kranichstein (Fortsetzung)
6018/3 6118/1 Kranichsteiner Wald (Sumpfwiesen im): 28z; 200p
6118/11 Plantage, Wald bei der sogenannten: 602
6018/3³₄ Rutzenbach, (Wald, sumpfiger Waldplatz) an dem: 5z; 77z; 254z; 331z; 490z; 733z; 947; 1048
6118/11 Saupark hinter K.: 490z
6018/33s Teiche, an den: 254z; 870; 1279z
Krofdorf (Crofdorf, Grofdorf)
5317/4 bei: 739z
5317/44 Gießer Weg, am: 8z
5317/4¹₂ hinter: 233z
5317/3•4 5417/1•2 Krofdorf/Wetzlar: 1167
Krommenthal *
5922/3 bei: 168g; 1232g; 1324g
5922/43 Kronenthal/Neuhütter Mühle: 445g; 636g; 638g; 920g
Kronberg (Cronenburg, Kroneburg) (siehe auch Altkönig)
5817/11ws bei (hinter, um): 14; 37g; 38; 115; 127p; 128z; 285z; 330; 354; 648; 757; 887; 1133; 1260; 1266g
5817/11 in (Stadtmauern, Oberntor, Schloß): 8; 129; 356; 393g; 398; 904; 1023; 1042; 1143; 1177; 1304
5816/2 5817/1 Kronberg/Falkenstein: 886
5816/2 5817/1 Kronberg/Neuenhain: 1282
5817/1 Kronberg/Oberursel: 111
5817/11 Kronberg/Schönberg, Weg: 315g
5817/13 Mineral- (Sauer-)brunnen, beim (am, vor dem, um den): 30; 145; 170; 250g; 258g; 447; 741; 1054; 1077g; 1087g; 1184; 1288g; 1353; 1357; 1364
— nach dem Altkönig hinter: 1209
5816/22o seitwärts des Weges auf den Feldberg nach Falkenstein zu: 1120
5816/22 Wald gegen Falkenstein: 423; 800

— Lahn, vor der: 8
Lahnau (siehe Atzbach, Dorlar)
— Lahnufer [? wo]: 1289z
Lämmerspiel
5919/1 5819/3 bei: 541; 1403
5919/11 5819/33•4 Lämmerspiel/Steinheim, Weg: 901
Lampertheim (siehe Hofheim)
Langen
6018/1 6017/2 bei (um): 29z; 123; 174z; 311z; 753z; 852; 875; 972z; 973z; 1008z; 1125; 1180z; 1399z; 1459
6018/11 Forsthaus Koberstadt, ohnfern dem: 4
6018/1 Koberstadt (in der, Koberstädter Berg): 415z; 1133; 1360
6017/2•4 6018/1•3 Langen/Arheilgen, Wald: 1062z
6018/¹₂ Langen/Messel, Sumpfwiesen im Wald: 558
5918/3 6018/1 Langen/Sprendlingen: 151z
Langendiebach
5819/42 Grenzgraben Langendiebacher Unterwald/Lamboywald (Neuhofer Wald): 268; 553; 612; 1109
5819/24 Weg vor: 1265
Langenselbold (siehe auch Bruderdiebacherhof)
5820/1 bei: 952
5820/12 (Weinberge, verlassene) hinter: 8; 713; 1331
5820/1¹₃ Kirchhofsmauer: 616

Langenselbold (Fortsetzung)
5820/1 5819/2 Langenselbold/Rückingen: 1354
5820/1[1]3 Schloß, vor dem: 1094
Langgöns (siehe auch Cleeberg, Espa, Niederkleen, Oberkleen)
— bei: 798
5517/2[2]4 Langgöns/Butzbach: 1202z
Langsdorf
5519/1[1]2 Langsdorf/Hungen: 219
5418/44o Langsdorf/Lich: 92z; 1260
5421/4n Lanzenhain, um: 121; 738; 829
Lanzingen
(5821/2) Bieberberg, jenseits des: 1028g
5821/2 Lanzingen/Roßbach, niedere Wiesen: 111
Laubach (siehe auch Ruppertsburg)
5419/[2]4o bei: 199p; 541p
5419/41 Schloßgarten, im Teich: 1005
Laufach * (siehe auch Hain)
5921/44w am Bache in: 338g; 458g
Lauterbach (siehe auch Blitzenrod, Herbstein, Lautertal, Rudlos)
(5321/4o) Allmenroder Forst: 408g; 1167g
(5322) Birkgrund, am: 1393g
5322/[34]42 Birkich: 979g
5322/32 Breitengarten: 725g
5322/34s Eisenbach: 13g; 356g
5322/32n Flurrasen: 725g
5322/[14]23 Giesselwiese: 157g
5322/32 Hegerich: 725g
5322/32 Lohmühle: 827g
5322/13 Maarerwald: 1393g
(5422/[1]2n) Rudloser Forst: 408g
(5322) Teufelsbr[...]: 146g
5322 um: 557g; 603g
5322/32 Warmenhecken (?= Werners Hecken): 13g
5322/32 Werngeser: 111g
Lautertal
5421/22o Wehrberg: 918g
Leeheim
6016/3•4 6116/1•2 Leeheim/Trebur, Wäldchen: 1452s
6116/[1]2 Sumpfwiesen bei: 200p
Leihgestern
5418/31 Leihgestern/Steinberg: 899z
5418/3[1]3 um: 404z
5418/31 Wiesen vor: 356z
Lich (siehe auch Arnsburg, Eberstadt, Langsdorf)
5418/42 Albacher Hof, (Weiher) beim: 870z; 1339z
5418/4o bei (um): 198; 714z; 984; 1060z; 1315g; 1365; 1423p
5418/4w Lich/Grüningen: 715; 806; 1267
5418/44o Lich/Langsdorf: 92z; 1260
5418/2•4 5419/1•3 Licher Wald: 349
5418/44 Stadtgraben: 870z
5418/4 5419/3 Teiche bei: 431z; 1344z
5720/4[2]4 Lieblos/Gettenbach: 1282
Linden (siehe auch Leihgestern, Schiffenberg)
5418/13w bei: 1063; 1064z

Linden (Fortsetzung)
5418/$^{1}_{3}$w Linder Mark (in der): 767z; 841z; 965z
5418/31 Linder Mark, gegen Steinberg zu: 162z
$^{5417/4}_{5418/3}$ Linder Mark, Wiesen der: 955z
5418/$^{1}_{3}$w Linder Wald: 242z; 556z; 765z; 785z; 887z; 981z
5418 Linder Wald, Albacher Hof/Steinberg, Hügel vor dem Wald: 560z
5719/22 Lindheim, bei (in, Mühle): 69; 356; 665
Linsengericht (siehe Altenhaßlau)
Lohr *
(5923/6023) enges Gäßchen, am: 877g
(5923/3) Glashütte, bei der/Wiesengrund vor der: 111; 643; 908
5923/6023 Fuhrweg nach: 1207g
5923/3 Lohr/Partenstein, am (Fahr-)Weg: 789g; 1169g
5923/6023 Weg nach, am Main im Gebüsch: 120g
Lollar (siehe auch Friedelhausen)
5318/$^{1}_{3}$ bei: 800z
(5318/32) Lollarer Heide, auf der: 340z
5318/32w Lollarkopf (am, auf dem): 11z; 53z; 222z; 313z; 452g; 454g; 542z; 576z; 625z; 687z; 709z; 861z; 1165z; 1217 bei 1219z; 1308
5318/3$^{1}_{2}$ Lollarkopf, (Wiesen) am Fuß: 53z; 491z; 1032z; 1084z
5318/3$^{1}_{2}$ Wald bei: 643z
Lorsbach
5816/$^{3}_{4}$ bei: 1417g; 1423g
$^{5816/1•3}_{5916/2}$ Lorsbacher Tal (an Felsen): 128; 133; 134; 588
(5816/$^{34}_{43}$) Triften vor: 8
— Ludwigshafen, Rheinufer: 1183p

— Main: 716p
— Mainebene: 76p; 540p; 549p; 1404p
Maintal (siehe Bischofsheim, Dörnigheim, Hochstadt, Wachenbuchen)
— Maintal (unterhalb Hanau): 96p; 401p; 412p
Mainz (siehe auch Hechtsheim, Kastel, Mombach)
5915•6015 bei (um): 75z; 139g; 155; 167z; 193; 206g; 218g; 256g; 472g; 484g; 528g; 589g; 599g; 660g; 711g; 834g; 882z; 890g; 1028g; 1033g; 1091g; 1092g; 1163g; 1170g; 1194g; 1195g; 1366g; 1406g; 1415g; 1446g
5915/43 große Allee, in der: 1312g
5915/34 Hartenberg, auf dem: 620g; 682g
6015/24 Jungenfelder Aue, in der: 875g
— Mainz/Raunheim, am Main: 242
6015/21 Mainz/Zahlbach: 1298
5915/3 Mombacher (Fichten)wald: 87g; 301g; 841g; 953g; 1298g
5915/33 Noth Gottes, Wald bei: 981g
— Mannheim: 978p
— Mannheim/Schwetzingen: 67p
Marjoß
5722/22 Flachsreuser-Graben an der Bartemerswiese beim Sandwiesenköppel: 338; 1324
5723/13 hinter (bei): 114; 654
5723/11 Marjoß/Bellings, im Buch: 1322
5723/1$^{1}_{3}$ Marjoß/Bellings, Orbig (= Rohrbachtal): 778; 1131
5723/1w Marjoß/Bellings, (Bellinger) Wald(ungen): 643; 1169; 1390
$^{5722/2•4}_{5822/1}$ Marjoß/Burgjoß, an der Jos: 842
5723/13 Steinauer Berg: 1096

Massenheim (Bad-Vilbel-)
5818/12 bei (links vor, um): 219; 556; 655; 683; 1100g
5818/12 Erlenbach, an der: 926
5818/12 Massenheimer Steg: 637g
5818/12 Vilbeler Viehtrift, auf der: 1087
5916/32 Massenheim (Hochheim-), um: 599g
— Meissner: 855p
5521/33w Merkenfritz/Gedern, Bäche: 1409
Merlau
5320/3w diesseits bei Grünberg: 1374s
— Merlau/Grünberg: 907
Messel
6018 bei (trockene Anhöhen hinter): 403; 449z; 541; 886; 1296z
6018/3 Fuhrweg nach Darmstadt im Wald hinter M.: 468
6018/4 Messel/Arheilgen: 893
6018/31 Messel/Arheilgen, Blech (Waldsumpf): 495z
6019/3 6018/4 Messel/Eppertshausen: 315
6018/4 Messel/Kranichstein: 258
6018/1 2 Messel/Langen, Sumpfwiesen im Wald: 558
6018/2 4 Messel/Roth (Rödermark), im Markwalde: 638
6018/2 4 Messel/Urberach, Weg: 1326
6018/4 1 2 zwischen Ort und Ziegelhütte nach Babenhausen: 111; 402; 659
6320/12o Michelstadt, Eulbacher Höhe, auf der: 669p
5425/32n Milseburg, (Wald) an der: 981p; 983p
Mittelbuchen
5819/1 bei: 38p; 1266
5819/14w Mittelbucher Wald (hinter dem Kinzigheimer Hof): 140; 175; 459; 488; 540; 554; 805p; 833p; 919; 981; 1081; 1173; 1179p
5819/13 Mittelbucher Wald, bei der ehemaligen Burg: 230
5819/14 Mittelbucher Wald/Kinzigheimer Hof: 799
5819/14o Mittelbucher Wald/Bruchköbeler Hägewald, Äcker: 646
5819/14 Schneise vom Kinzigheimer Hof nach dem Wilhelmsbad: 343
5915/3 Mombach, in einem tiefen Sumpf: 871
6017/14o Mörfelden (Meerfelden)/Gräfenhausen, Wiesengraben: 585
5915/14 Mosbach, bei: 599g
Mücke (siehe Merlau)
Mühlheim (siehe auch Dietesheim, Lämmerspiel)
5818/4 2 4 Äcker unterhalb: 846
5818/4 5819/3 bei (um): 10; 376; 403; 485s; 664; 747; 835; 898; 1242
5818/42 in: 594
5818/42 5819/31 linkes Mainufer Hochstadt gegenüber: 485s
5818/44 Mühlheim (Ziegelhütte)/Bürgel (Thongruben): 326; 1177
5819/3 1 3w Mühlheim/Dietesheim: 474; 842; 897
5818/4 Mühlheim (Ziegelhütte)/Offenbach: 52; 87
5818/42 Mühlheim/Rumpenheim (Äcker nahe dem Main): 112; 315; 847
5819/3 Mühlheim/Steinheim: 866; 897
5818/4 2 4 Sumpfwiesen bei: 261
— Wälder bei: 526
5818/44 Wiesen bei den Krautfeldern: 1214
5818/44 Ziegelhütte, Äcker östlich der: 978
5818/44 Ziegelhütte, bei (an, hinter) der: 8; 393; 395; 471; 1095; 1229; 1378; 1395
5818/4 2 4 Ziegelhütte, bei der, auf sandigen Hügeln: 63
5818/44 Ziegelhütte, in den (um die) Thongruben (-löchern): 266; 583

Mühlheim (Fortsetzung)
5818/44 Ziegelhütte, hinter den (um die) Krautfelder (bei der Bieberer Mark) südlich der: 396; 609; 716; 817; 860; 1055; 1197; 1409
5818/44 Ziegelhütte, (verlassene) Kalkgruben (-hügel) gegen Offenbach (Rohr): 136; 169
5818/44 Ziegelhütte, (in Abzugsgräben) südlich der: 144; 720
5818/4$^{2}_{4}$ Ziegelhütte, Westseite des Wäldchens bei der: 468
5818/44s Ziegelhütte/Bieber, Anhöhe: 1444
5818/44 Ziegelhütte/Krautfelder (bei der Bieberer Mark): 299; 663; 1051; 1365
5818/4$^{2}_{4}$ Ziegelhütte/Ort: 372; 832
5517/43 Münster, Hausberg, Felsen auf der Seite nach Münster: 128
Münzenberg (siehe auch Ober-Hörgern, Trais)
5518/23 Münzenberg/Eberstadt, Junkerwiese: 1364
5518/23 Salzbrunnen, am: 446p; 963g; 1150g; 1307
5518/23 Schloß(hof): 8; 133; 157; 829

—— Nahetal: 973p
Naunheim („Nauheim“) *
5417/1o bei: 498z; 1285z; 1314z
5417/11 Naunheim/Wetzlar: 808z
Neuberg (siehe Ravolzhausen)
Neuenhain
5816/24 bei (in, um): 115; 713z; 1304; 1333; 1459
$^{5816/2}_{5817/1}$ Neuenhain/Kronberg: 1282
5816/24s Neuenhain/Soden (Hecken): 644; 655; 683
5816/24 Weinberge gegen Soden: 133; 378; 517; 610; 741; 836
Neuhütten *
5922/$^{34}_{43}$ Neuhütter Mühle, (Wiesen) bei der: 983g; 1098g
5922/33 Neuhütter Mühle/Hain, Pollasch: 554g
5922/43 Neuhütter Mühle/Kronenthal: 445g; 636g; 638g; 920g
Neu-Isenburg (Neu Ysenburg) (siehe auch Frankfurter Stadtwald, Gravenbruch)
5918/1$^{3}_{4}$s Äcker um/Wiesen bei: 278; 482
5918/$^{13}_{31}$ am Weg nach Sprendlingen hinter: 978
5918/$^{1}_{3}$ bei (hinter, um): 310; 643; 740z; 1130
5918/13 Frankfurter Haus/Bansaische Mühle: 1461
5918/$^{1}_{3}$ (sumpfige) Waldwiese bei: 250; 460
5314/31 Neustadt (im Amt Rennerod), bei der Damm-Mühle *: 1022s
Nidda (siehe auch Borsdorf, Wallernhausen)
5519/44 Saline (Salzquellen): 97; 137; 145; 170; 578; 963; 1054; 1274; 1364
Niddatal (siehe Assenheim, Ilbenstadt, Kaichen)
Nidderau (siehe Erbstadt, Heldenbergen)
Nied
$^{5817/34•43}_{5917/12}$ Nied, (Weg) vor: 366; 1367
Niederdorfelden (siehe auch Dorfelden)
5818/2$^{2}_{4}$ (große) Lohe (= Oberdorfelderwald) (an der, bei der, in der, um die): 8; 38; 69; 92; 146; 175; 201; 272; 300; 340; 408; 454; 537; 582; 662; 698; 713; 758; 785; 907; 941; 965; 972; 1063; 1130; 1167; 1167p; 1169; 1173; 1196; 1357
Nieder-Erlenbach
$^{5718/33•4}_{5818/11•2}$ bei (um): 85; 340; 567; 590; 640; 897; 913; 926; 1202
5718/34s Erlenbach, an der: 1378
5718/3$^{3}_{4}$ hinter: 299; 1236

Nieder-Eschbach
5718/33sw bei: 827g
5717/44 5718/33 hinter: 556
5718/33 Kirche, bei der: 1100g
5717/44o Ober-Eschbach, (am) Bach gegen: 214g; 926g
5619/33 Nieder-Florstadt, in: 633
5817/14 Niederhöchstadt (Niederheckstadt), erster Brunnen von Eschborn aus: 132z
5819/21 Niederissigheim/Bruchköbel: 330
Niederkleen
5517/2 bei (um): 87z; 173; 194z; 883; 1062; 1180z
5517/21 Mühlberg, auf dem: 136z
5517/1/2 Wald(wiesen bei): 87z; 933z
5618/1 Nieder-Mörlen (Niedermerlen), bei: 194z
Niederrad (Niederrod, Niederroth) (siehe auch Goldstein, Sachsenhausen)
5917/22 Äcker um: 482
5917/22 Bächlein bei: 185
5917/2 bei (hinter): 70; 72z; 388; 535; 823s; 901; 1094; 1317
5917/22 Entenlak (gegen Forsthaus), an (in, nach, ohnweit) der: 210; 250; 636z; 783; 824; 978z; 1069; 1078z; 1080; 1088; 1388
5917/22w Forsthaus(/Goldstein), Bruch hinter dem (beim): 121; 264; 275; 337; 395; 398; 435; 669; 670; 935; 1098; 1158; 1200; 1416; 1450
5917/22 Forsthaus, (Bruch, Fuhrweg, Sumpf) nach dem (Forsthaus/Niederrad): 299; 305; 739; 757; 775; 782; 820; 823; 859; 1382; 1383; 1459
5917/22 Forsthaus, Äcker beim (am): 125p; 151; 1434
5917/22 Forsthaus, Bruch (Wiese) hinter dem: 647z; 1387
5917/21o Graben zwischen Bruch und großer Wiese gegen den Goldstein: 908
5917/22 Gutleuthof, Mainufer gegenüber dem: 357; 480; 491; 1005
5917/2 1/2 Mainufer unterhalb N.: 662
5917/22 Mainufer: 444; 1219; 1243; 1285
5917/2 1/2 Niederrad/Goldstein, ohnfern dem Main: 201
5917/22 Niederrad/Goldsteiner Wiesen in der mittleren Gegend des Bruchs: 1200
5917/21 Niederräder Bruch, Ende vor der Goldsteiner Wiese: 168; 1200
5917/22 Niederräder Wäldchen (Graben, Wiese beim Brunnen): 9; 103; 162; 200; 220; 234; 244s; 292z; 386; 413z; 452; 455; 459; 526z; 532; 614z; 659z; 698z; 781; 830; 992z; 1022; 1058; 1063; 1214; 1220z; 1221z; 1236; 1243; 1259z; 1265; 1273; 1286; 1318z; 1451
5917/22 rother Hamm, am: 845s
5917/22 Sandhof, (Sandäcker) am (beim, hinter/ohnweit dem): 72; 173; 269; 392; 420; 499; 512; 532; 535z; 877; 901; 901z; 1191; 1086; 1211z; 1402; 1450
5917/22 Sandhof, Graben nach Niederrad: 331; 466
5917/22 Sandhof, Wiese nach dem Frankfurter Forsthaus: 1078
5917/22 Sandhof/Niederrad (Waldrand, Wiese): 41; 230; 345; 970g
5917/22 (Millerischer) Teich, (Ausfluß in den Graben Richtung Sandhof): 336; 336 bei 1319; 1003; 1319
Niederreifenberg (siehe Reifenberg)
6019/1 5919/3 Nieder-Roden (Nieder Rode), bei: 558
Niederrodenbach
5820/31 (Sand)äcker (-felder) bei (vor, um): 158; 217; 228; 324; 426; 482; 502; 595; 646; 740; 814
5820/31 Bach bei den Gärten unmittelbar vor dem Ort: 822
5820/3 bei: 57p; 112; 115; 322; 440; 503; 725; 911; 920; 938; 992; 1174; 1202
5820/14 Buchberg, nahe dem: 900p
5820/31 Chausséegraben/Hecken bei/vor: 669; 1238; 1409

Niederrodenbach (Fortsetzung)
5820/31 Kalksteinbrüche rechts von N. in der Bulau: 247
5820/31 links/Waldende bei: 836; 1220
5820/3 1/2 nach Oberrodenbach: 102; 228 bei 905; 537; 905; 1430
5820/3 Niederrodenbach/Oberrodenbach, Wald (rechts): 230; 331; 331 bei 230; 1265
5820/3no Niederrodenbach/Somborn, im Wald: 268
5819/4 5820/3 Niederrodenbacher Wald, in Sümpfen: 874
5820/31 (rechts) vor: 71; 228 bei 905; 356; 441; 664; 881; 905; 1284; 1460
5820/3 Wald bei (hinter): 1110; 1242; 1447
5820/13 31 (feuchte) Wiesen bei (um): 166; 514p
5817/24 Niederursel/Heddernheim: 1086
Nieder-Weisel
5517/33w bei: 366; 530; 897; 1235z
5517/33 Gräben vor: 816
5517/33 in: 665
5718/2 1/3 Nieder-Wöllstadt, Chauséegraben vor: 159
Nordenstadt
5915 Nordenstadt/Schierstein, auf einer Anhöhe: 63
5916/13 Weinberge: 599g

Oberems
5716/32o Oberems/Reifenberg: 588
5716/32 um: 789
Ober-Eschbach
5717/44 Gonzenheim, gegen: 1399
5717/44o Nieder-Eschbach, (am) Bach gegen: 214g; 926g
5717/44 um: 219
Ober-Florstadt
5619/3 1/2 in: 108
5619/32 Ober-Florstadt/Staden, in der Nied: 198
— Oberhessen: 32p
5518/14 23 Ober-Hörgern, an der Wetter: 578z
5517/23ws Oberkleen, (Berge) bei (um): 194z; 696; 703z
Ober-Mörlen (siehe Ziegenberg)
5822/1 2 Oberndorf/Villbach: 776; 1346
Oberrad (siehe auch Frankfurter Stadtwald, Sachsenhausen)
5818/33•4 5918/1 bei: 482; 521; 860; 1320; 1420; 1441
5818/34 Gerbermühle, bei (hinter, vor) der (um die): 194z; 480; 527; 705; 714; 847; 897; 1107; 1252z
5818/34 Graben von Frankfurt Richtung Gerbermühle: 925z
5818/34 in: 325; 725; 918s
5918/12 Landwehr hinter: 715
5918/1 1/2 Landwehr zwischen Ort und Sachsenhäuser Warte: 709
5918/1 1/2 nach dem Wald hinter: 1426
5818/34 43 Oberrad/Bürgel, Mainufer: 1219
5818/3 3/4 Oberrad/Frankfurt, Mainufer: 170
5918/1 Oberrad/Neu-Isenburg (Wald): 140; 614; 1202
5918/1 Oberrad/Offenbach, Wald: 1422
5818/34o Oberrad/Offenbach (Aepfelallee, Äcker): 1146; 1367
5818/33•4 5918/1 Oberrad/Sachsenhausen (Frankfurt): 20; 144; 391
5918/12 Oberräder Berg, auf dem: 196z; 807
Oberreifenberg (siehe Reifenberg)
6018/22•4 6019/11•3 Ober-Roden (Ober Rode), bei: 558

Oberrodenbach
5820/32 Äcker hinter, nach Somborn: 1282
5820/3 Bächlein hinter O. nach Niederrodenbach: 103
5820/32 bei: 367; 836
(5820/3) Farnwiesenberg (= Hahnenkamm), auf dem: 775
5820/32o hinter: 328 bei 840; 840; 1451
5820/3 Oberrodenbach/Niederrodenbach, im Wald links: 230; 331; 331 bei 230; 1265
5820/32o Oberrodenbach/Somborn (hinter O.) (Fichtenwald, Gebirge, Tannenwald, Torfboden, Wald): 168; 328; 328 bei 841; 400; 773; 840; 841; 949; 949 bei 328; 949 bei 840; 1322; 1450
5820/34 Schäferberg, links den S. herab an einer Quelle: 332
5820/32 vor: 440
Oberstedten (Städen, Städten, Steden)
5717/3 bei: 1089g; 1153
5717/32 Brunnen auf dem Hügel: 267
$5717/3^{1}{}_{3}$ Goldgrube, an der: 1264
5717/32 Hard, Waldrand der Rosegarten-Wiese: 291
5717/32 Hainmüller, im: 1000s
5717/31s Heidetränke, bei (an) der: 291; 331g; 332g; 338; 1080; 1083; 1205
5717/32 in: 1265
5717/32 letzte Brunnenstube nach dem Wald, Wiese an der: 883
5717/32 Mühle/Mutzegarten: 1057g
5717/34 Mutzengarten (im): 408g; 767g; 829g
5717/32 Papiermühle: 909g
5717/34o Stedten/Oberursel: 893
5717/32 Stedter Grund (Wiesen im): 746g; 985g
5717/32 weiße Brücke, an der (im Reutchen bei der): 36g; 1160g
Obertshausen (siehe auch Hausen)
5919/13 Hengster: 200p; 445p; 446p; 669p; 671p; 859p; 957p; 1185p; 1186p; 1345p
Oberursel (siehe auch Altkönig, Falkenstein, Feldberg, Oberstedten)
$^{5717/3\bullet4}{}_{5718/1\bullet2}$ (Sumpfwiesen) bei (um, vor): 285z; 315; 844; 965; 1072g; 1198; 1266g; 1273; 1282; 1288; 1408; 1443
5717/3w Feldberg, nach dem: 291z
5717/3 (Bergwiesen, Wälder) hinter: 548; 587; 643z; 810z; 887; 949; 985; 1057z; 1070z; 1080z; 1084z; 1098z; 1153; 1189; 1209; 1324
5717/34 in: 1042
5717/34 oberes Tor, vor dem: 399z
5817/1 Oberursel/Kronberg: 111
5717/34o Steden, nach: 291z; 893
(5717/33) Strütchen, im [? Homburg]: 466g; 1045g
$5717/3^{3}{}_{4}$s Urseler Heide (auf der): 553g; 554g; 775
5716/44 weiße Mauer: 133
Oberwald im Vogelsberg
5421/3 Forellenteich, (Wald, Wiesen) um den (über dem,beim): 15; 541; 771; 983; 1022; 1209; 1326
5421/34 Forellenteich/Taufstein, Weg: 548
$5421/3^{3}{}_{4}$ kleiner Gackenstein nahe dem Forellenteich: 337; 1324
5421s Oberwald: 111; 199p; 200p; 625p; 671p; 778p; 861; 985; 1064p; 1260; 1391p; 1393p; 1444g
5421/3 Rudingshainer (Rüdlingshayner) Wäldchen: 4; 313; 332; 411; 983; 1217; 1413
5421/34s Saalewiese: 738

Oberwald (Fortsetzung)
5421/34 Taufstein, um den (beim): 337p; 1217
Ober-Wöllstadt (Oberwillstadt)
5618/3 Ober-Wöllstadt/Ockstadt, Weg: 8
5618/34 Ober-Wöllstadt/Ockstadt, bei einer zerstörten Kirche: 219
Ockstadt
5618/32 am Tor/vor: 19 bei 285; 663
5618/3 bei: 157
5618/$^{14}_{32}$ Ockstadt/Nauheim(er Saline) (Weg): 194; 217; 653; 1122
5618/3 Ockstadt/Ober-Wöllstadt, Weg: 8
5618/34 Ockstadt/Ober-Wöllstadt, bei einer zerstörten Kirche: 219
5618/32 Schloßmauer: 129; 588; 994
5318/13 Odenhausen, Teufelsberg: 678z
Offenbach (siehe auch Bieber, Bürgel, Frankfurt, Frankfurter Stadtwald, Rumpenheim)
5818/34 Allee vor: 1107; 1265
5918/14 alter Hägewaldsweiher (Wald) (dicht beim, im): 242; 245; 257; 331; 411; 651; 780; 1006
$^{5818/4}_{5918/2}$ (Hecken) bei (um): 9; 68; 72; 119; 123; 141; 154; 166; 182; 253; 265; 273; 274; 275; 278; 298; 307; 310; 344; 348; 372; 376; 379; 402; 412; 417; 419; 430; 433; 438; 448; 458; 478; 481; 482; 492; 500; 507; 518; 520; 532; 536; 537; 540; 541p; 550; 551; 553; 566; 568; 571; 582; 595; 623; 626; 642; 648; 659; 659p; 672; 716; 717; 720; 746; 747; 759; 799; 808; 809; 832; 841; 852; 859; 866; 875; 877; 886; 897; 906; 920; 922; 923; 972; 982; 985; 1022; 1053; 1055; 1088; 1098; 1118; 1122; 1126; 1132; 1136; 1172; 1174; 1178; 1213; 1214; 1215; 1231; 1241; 1242; 1245; 1255; 1257; 1269; 1284; 1299; 1320; 1359; 1365; 1416; 1420; 1432
5818/34 Biebelsmühle, ohnweit der: 532
$^{5818/44}_{5918/22}$ Bieberer Mark (Bieber/Rumpenheim), Kalksteinbrüche und Tannenwäldchen dabei (kalkige Anhöhen): 592; 965; 1062; 1225
5918/21 Buchhübel, an dem: 792
5918/12 Buchrainweiher, (Gebüsch, Wald, Waldrand, Wiese) am (beim): 46; 266; 350; 354; 577; 597; 603; 737; 888; 1144; 1187
5918/12 Buchrainweiher, Teich/Weiher hinter dem (Oberhorstweiher): 1379; 1380
5918/12 Buchrainweiher/Dicke: 1357
5918/12 Dicke (bei, vor dem Buchrainweiher), in der (Wiesen vor der): 77; 146; 261; 302; 420; 432; 715z; 733; 861; 946; 1107; 1430
5818/44 Eschig (Escherig, Escherich) (Bieberer Mark), im: 17; 247; 1443; 1447
5918/$^{1}_{2}$ Frankfurter Wald nach Heusenstamm zu, hinter O.: 1392s
5918/12 Franzbrünnchen, am (Gräben nach dem zu): 53; 1051
5918/$^{21n}_{12•4}$ hinter O. am Wege von Neu-Isenburg: 541
$^{5818/43}_{5918/21}$ hinter O. nach dem Walde: 70
(5918/23) Hinterwaldsweiher, um den: 985
5818/43 in: 327
5818/33 Judenkirchhof, Zäune beim: 17
5918/12o kalter Klingborn hinter O., bei (Wiesen hinter, vor) dem: 250; 587; 893; 985; 1391
5918/21 Kuhbrunnen im Wald hinter der Tempelseemühle: 230; 268
5818/34 Lehm- (Leimen-)gruben, an den: 1087; 1365; 1378; 1388
5918/21 lutherischer (Lauterborn-)Bornweiher, (Wiesen) an (in, nach, vor) dem: 41; 331; 466; 870; 876; 932
5918/21 lutherisches Bornhägestück: 1; 949
5818/43 Mainufer (unweit vom): 347; 491; 662; 1460
($^{5818}_{5918}$) Moor bei: 165

Offenbach (Fortsetzung)
5918/23 neuer Hägewald (an der Babenhäuser Landstraße): 86; 328; 42; 422 bei 86; 422 bei 1060; 584; 732; 1060; 1444; 1451
5918/21 Offenbach/Bieber, Markerheide: 169
5918/2 1/2 Offenbach/Bieber, auf den Anhöhen: 10; 172; 423
5918/22 Offenbach/Bieber, Landstraße, Fichtenwäldchen dicht der: 65
5818/43 Offenbach/Bürgel, in den Thongruben: 1379
5818/4 3/4 Offenbach/Bürgeler Ziegelhütten, Sumpf: 780
5818/43 Offenbach/Fechenheim (Chausséegräben): 296; 1434
5818/3 3/4 Offenbach/Frankfurt: 505; 1338
5818/34 Offenbach/Gerbermühle: 480
5918/2 Offenbach/Heusenstamm, im Wald: 590
(5918/1) Offenbach/Kleiner Bruch, im Walde: 643
5818/4 Offenbach/Mühlheim: 52
5918/1 Offenbach/Neu-Isenburg (Wald): 1062; 1327; 1347
5818/34o Offenbach/Oberrad (Aepfelallee, Äcker): 1146; 1367
5918/1 Offenbach/Oberrad, Wald: 1422
5818/44s Offenbach/Rumpenheim, auf den Anhöhen: 10
5918/2 Offenbacher Forst: 164g
5918/2 4 Rand der Wälder nach Babenhausen: 32
5818/43 Schloßmauer: 1143
5818•5819 Teich, an einem: 269
5918/21 Tempelseemühle (Heide, Hügel, Waldrand) bei (hinter) (Fuhrweg von O.): 70; 230; 243; 248; 250; 267; 423; 757; 812; 1450
5918/21s Tempelseemühle, Wald bei (hinter, ohnfern) der: 111; 437; 459; 946; 1391
5918/2 Tempelseemühle/Heusenstamm (Heide, Wald): 111; 1200; 1318
(5918) Torfwiesen zwischen Ort und Ziegelhütten gegen den Wald: 258
5918/2 Wald (Wälder) bei (hinter, um): 78; 140; 698; 761; 806; 1130; 1173; 1220; 1432
5818/4 5918/2 (Feucht)wiesen, (auf allen) bei (hinter, um): 173; 486; 771; 876; 883; 883 bei 876; 887; 1078; 1361
5818/34 Wiesen vor dem abgehauenen Junkernwäldchen nach O. zu: 876
5918/23 Willhof (Wildhof), (Wald) nahe beim (Weg zum): 1; 949; 1412
5718 Okarben, bei: 860
Oppenheim
6116/1 2 Altrhein: 1011p
6016/3•4 6116/1•2 Oppenheim/Gerau: 871g
5418/22w Oppenrod (Oppenroth), bei: 133; 399; 887z
Oppershofen
5518/34o bei: 98; 396
5518/34 Felsen bei: 1221
5518/34 Weinberge: 194; 592
5518/34 Wetter bei (gegen Steinfurth): 170; 198
Ortenberg (siehe auch Glauberg)
5620/1 3 bei: 137g; 218p
5620/14 32 Ortenberg/Selters, am Weg: 1066
5620/1 Wald zwischen Ort und dem Finkenloch: 1066
5618/44n Ossenheim/Assenheim, Wald: 949

Partenstein (Bartenstein) *
5923/31n Felder um: 536g
5923/31 in: 918g
5922/2 5923/1•3 Partenstein/Frammersbach: 120g

Partenstein (Fortsetzung)
5922/24 Partenstein/Frammersbach, Wiesen am Aschenmaul: 402g; 405g; 423g; 738g
5923/3 Partenstein/Lohr, am (Fahr)Weg: 789g; 1169g
5923/31 Schloßberg, auf dem: 340g; 377g; 383g; 547g; 859g
5922/4 Schneitte, in der, Wald bei P.: 339g; 500g; 641g; 841g; 1347g
5923/31 Schnepfen-Tal, im: 504 bei 1063g; 1063g; 1064g; 1322g
5923/$^{1}_{3}$w Wälder um: 425g; 643g
Pfaffenwiesbach
5617/4 hinter: 1063
5617/32o Pfaffenwiesbach/Usingen: 315; 553
— Pfalz: 659p; 679p
Pferdsbach
5620/42n Pferdsbach/Bindsachsen: 121
5620/4s Pferdsbach/Büdingen (Weg/Wiesen): 292; 466; 716; 723; 952; 1322; 1324; 1355
Pohlheim (siehe Grüningen, Hausen, Steinberg, Watzenborn)
Praunheim (Braunheim)
5817/42w Gräben vor: 208
5817/$^{23}_{41}$ in Gärten zu: 830
5817/42w Praunheim/Bockenheim (Wasserlöcher): 58; 1218z
5817/42 Praunheim/Ginnheim, Ried: 1007
5817/4$^{1}_{2}$ Praunheim/Hausen, auf der Heide: 340; 340g
5817/42 Praunheimer Wiese, Wäldchen hinter dem Steg: 17
5817/$^{22•4}_{41•2}$ um: 157; 886
Preungesheim (Braeungesheim, Breunigsheim)
5818/13so bei: 16; 312p
5818/1 Preungesheim/Vilbel: 1057
5818/31 Preungesheimer Steige, gleich jenseits: 912z

Ramholz
5623/4 (Wiesen) bei: 602g; 706g
5623/4$^{1}_{3}$ Ramholz/Sterbfritz, am Weg: 125g
Raunheim
5916/42 Mönchshof, Main am: 495s
— Raunheim/Mainz, am Main: 242
Ravolzhausen
5720/33 Lange Häge: 146
5720/58$^{19}_{20}$ Ravolzhausen/Hüttengesäß: 1331
5421/$^{14}_{32}$ Rebgeshain, auf der Kaup im Eschengehölz: 11s; 762s
Reifenberg
5716/41n bei: 5; 291; 315; 379; 471; 527; 647; 738; 904; 952; 1264
5716/41 Beilstein (Zacken), (Bergwälder) nach dem (herab ins Tal): 574; 1084; 1361
5716/23 Hattsteiner Schloß(ruine): 5; 129; 829; 1169
5716/41 Niederreifenberg, Hecken hinter/Mauern: 588; 983
5716/41n Niederreifenberg, Weilbach hinter: 651; 1277
5716/4s Niederreifenberg/Falkenstein, ((Weg im) Wald): 408; 411z; 425; 1169z
5716/41n Oberreifenberg, ((Sumpf-)Wiesen) hinter: 173; 708; 1052; 1328; 1361
5716•5816 Reifenberg/Eppstein: 38
5716/4s Reifenberg/Falkenstein: 121; 548; 841; 861g
5716/41 Reifenberg/Feldberg: 37; 330
5716/32o Reifenberg/Oberems: 588
5716/41 Schloß, um das (beim, hinter dem): 114z; 574; 687g; 762; 1204z

Reifenberg (Fortsetzung)
5716/41 Schloß, Kiefernwald nach der Schmiede: 454g
5716/41 vor, am Weg von Falkenstein beim Bach: 1083
5716/41 Wiese am Fusse des Feldbergs (vor R.): 354; 1131
(5418) Reiskirchen, gegen R. zu: 6z
5919/13so Rembrücken/Weiskirchen, Torfbrüche: 957
5718/4[1]2 Rendel, Hägewald: 101; 247; 300; 301; 408; 800; 891; 1121; 1420; 1439
— Rheingau: 193g
— Rheinhessen: 32p; 78p; 125p; 558p; 586p; 663p; 679p; 1138p; 1186p; 1377p; 1388p
— Rheintal: 978
— Rhön: 457p
— Ried: 586p
Riedstadt (siehe auch Crumstadt, Leeheim)
6116/41 Bensheimer Hof/Knoblauchsaue, Wiese: 1312s
Rinderbügen (Rinderbüchen)
5621/3 bei (um): 121; 687; 1278
— Rinderbügen/Büdingen, an Bergwässern [? wo]: 588; 716; 1322; 1324
Rockenberg (Rockenburg) (siehe auch Oppershofen)
5518/32 an der Wetter: 578z; 1405z
5518/32 Marienschloß (Kloster), am (nach dem): 144z; 325; 1082
5518/32 Sandsteingrube (Steinbrüche) Äcker um die (bei den): 530z; 1326
Rödelheim
5817/4 (Chaussée, Gräben, Sumpf) bei (vor): 198; 290; 288; 518z; 520; 632; 679; 739; 792z; 832; 870, 876; 912; 927; 1075; 1182; 1191; 1218z; 1294; 1353; 1416; 1424; 1429
5817/43 dicht (gleich) vor: 782z; 820z
5817/4[1]3 hinter: 386; 1094
5817/43 links vor, Trift (Straße am Wald, Wiese): 201; 418; 1278
5817/4[1]3 Nidda (Nied) bei: 869z
5817/4[1]2 Praunheimer Wiesen vor: 395
5817/43 rechts gleich (im Wald) vor: 382; 432; 783
5817/4 Rödelheim/Bockenheim (Wiese): 520; 876
5817/43 Rödelheim/Bockenheim, Rand des Wäldchens: 339; 800; 1452
5817/44 Rödelheim/Hellerhof, Wiese ohnfern der Brücke über den Damm: 1452
5817/[3]4 Rödelheim/Sulzbach: 8
Rodenbach (siehe Niederrodenbach, Oberrodenbach)
Rödermark (siehe auch Ober-Roden, Urberach)
6018/[2]4 Roth/Messel, im Markwalde: 638
Rodgau (siehe Dudenhofen, Nieder-Roden, Weiskirchen)
Rödgen (Rödchen) (Gießen-)
5318/3•4 5418/1•2 bei (um): 17z; 92z; 614z; 679z; 687z; 867z; 1089z; 1147z; 1340z; 1378; 1423
5418/21n Rödger Kopf (am Fuß): 454z; 559z; 931z
5318/[34]43 Sumpfwiesen bei: 1218z; 1353z
5318/33s Wiesen vor: 985z
Rodheim (Biebertal-)
5317/4 bei: 1181z; 1281z
5317/34 Hof Haina, um den: 654z
Rodheim (Rottheim) vor der Höhe (Rosbach-)
5718/1 bei (um): 640; 836z
Ronneburg (siehe auch Altwiedermus, Hüttengesäß)
5720/32 Ronneburg, unterhalb der: 1355
5720•5721 Ronneburg/Gelnhausen: 546
5821/2 Roßbach/Lanzingen, niedere Wiesen: 111

Roßdorf (siehe auch Gundernhausen)
6118 bei/Mark ohnweit: 332z; 1345z
Roßdorf (Bruchköbel-)
5719/34 Roßdorf/Windecken: 330; 752; 1261
5719/34 Weg zwischen Ort und Wartbäumchen: 752
5525/24 Rotes Moor: 473p
Rothenbergen
5820/21 Äcker vor: 824
5820/2 / 5720/4 bei: 378
5820/21w Wald vor: 653
Rückingen
5819/24 Erlengebüsch links über: 733
5820/13 Erlenwald (Metzloh) rechts der Chausseé nach Langenselbold bei einem Feldbrunnen: 55 bei 100; 100; 207 bei 100; 207
5819/24 römisches Bad, im: 140
5820/1 / 5819/2 Rückingen/Langenselbold: 1354
— Rückinger Wald: 781p
— Straße nach: 1404p
5819/24 (Heide links) vor: 17; 333
Rüdesheim (siehe auch Eibingen)
6013/21 / 12 bei: 619g
6013/12o Eben (Iben)-Tal, auf dem: 744g
6013/21w Rüdesheimer Berg, auf dem: 917g
5422/2 1 / 3 Rudlos/Stockhausen: 106g
Rumpenheim (siehe auch Bischofsheim)
5818/4 2 / 4w bei: 63; 185; 295; 376; 592; 717; 811; 906; 1242; 1259; 1354
5818/42 Bosket: 104
5818/4 2 / 4 hinter: 299; 1095
5818/42 Mainufer/Überfahrt: 170; 1320
5818/44s Rumpenheim/Bieber (Offenbach), (auf den Anhöhen, Wald): 10; 87; 227; 92; 298; 456; 824; 950; 1032; 1260; 1419
5818/42o Rumpenheim/Dörnigheim: 799
5818/4 / 5918/2 Rumpenheim/Heusenstamm: 814
5818/42 Rumpenheim/Mühlheim (Äcker nahe dem Main): 112; 315; 847
5419/4 Ruppertsburg: 1423p
6016/1 / 2 Rüsselsheim, um: 1122

Sachsenhausen (siehe auch Frankfurter Stadtwald, Niederrad)
5818/33 Affentor (Mauern, Wälle): 104; 1143z; 1304
5818/33 Affentor/Bleichen am Rande des Stadtgrabens: 661
5918/12w Altenberg (Goldberg), auf dem (am): 329z; 1330
5918/11 Apothekerhof, (Brunnen, Sumpf) nahe beim: 305; 356; 1203
5918/11 Apotheker-/Riedhof: 297
5918/11 Chaussée zum Frankfurter Forsthaus/Ziegelhütte: 710
5818/33 Deutsches Haus: 485z
5818/33 Deutschherrenmühle, Felder bei der: 1408
5818/3 3 / 4 Frankfurt/Offenbach: 505; 1338
5818/33 Gallen-Tor, über dem: 483
5917/22 Goldbach-Brücke/Sandhof: 375
5818/33 Kirchhof, Mauern: 190
5918/11 Krötenweg (Grethenweg), am: 1330
5918/11 Landwehr (bei/links der Warte) (in der): 119; 247; 487; 698; 737z; 748; 758; 903; 1036; 1058; 1173; 1267; 1447; 1448
5918/1 1 / 2 Landwehr, Babenhäuser Landstraße/Oberrad: 748

Sachsenhausen (Fortsetzung)
5918/11 Lerchenberg, (Äcker, Steinbrüche) auf (an, hinter) dem (hessische Schanze, Heydenmauer, Ziegelhütte): 10; 33z; 46; 52z; 65; 78; 85; 112; 115; 125p; 126; 147; 183; 187; 196; 201; 217; 287; 295; 297; 329; 340z; 357; 377g; 378; 388; 393; 486; 487; 499; 505; 517z; 545; 550; 560; 562; 587; 592; 597z; 598; 607; 616; 620z; 649; 664z; 700z; 705; 714; 737; 744; 748; 835z; 841; 847; 850; 861; 863z; 877; 884z; 885z; 888; 891z; 906; 912; 913; 927; 941; 943; 969; 1036; 1038; 1062; 1167; 1171z; 1179z; 1191z; 1203; 1234; 1240; 1285; 1314z; 1330z; 1332; 1341; 1355; 1357; 1403; 1420; 1426; 1430; 1434z; 1443; 1444; 1459
5818/33 Mainufer der Windmühle gegenüber: 428; 1009; 1011 bei 1009; 1011
5918/11n Mühlberg, am/Äcker des: 530; 1330
5818/33 Mühlen, auf den Inseln: 491
5918/11w Riedhof (Wiesen am, beim): 379; 598; 877; 1414
5917/22 5918/11 Riedhof/Sandhof: 1433z
5917/22 5918/11 Riedschlag, hinter dem vor dem Wald: 1272; 1433
5918/11w Riedschlag ohnweit dem Lerchenberg: 357
5818/3 3 4 Sachsenhausen (Frankfurt)/Oberrad, Mainufer: 170
5818/33•4 5918/1 Sachsenhausen (Frankfurt)/Oberrad: 20; 144; 391
5918/11no Sachsenhäuser Berg (auf/nach dem, beim Heinerweg): 103; 562; 696; 830; 1116
5818/33 Sachsenhäuser Bleichen, Gemüsfelder bei den: 898
5818/33 Seehof, am/Weiher beim: 98; 266; 295; 432z; 621
5818/33 Stadtgraben-Mauer beim Glacis: 661
5818/33 5917/22 (Mainufer) unterhalb: 652; 1367
5918/11 Warte, (Äcker, Gegend, Landwehr) bei (hinter, links, rechts, vor, westlich) der: 34z; 140; 499; 530; 535; 587; 595; 655; 700; 830; 885; 913; 1395z; 1408; 1426; 1430
5918/11 Warte/Lerchenberg: 748z
5918/11 Warte/Neu-Isenburg, Fußpfad vom Ehrmannischen Garten her: 203
5918/11 Warte/Ziegelhütte: 330
5818/33 Weg nach den obern Bleichen: 727
5918/11 (rechts an) Weinberge: 153; 533
5918/11 Ziegelhütte, bei (hinter) der: 104; 112z; 297z; 724z; 878z; 912; 920z; 1045; 1095z; 1377z; 1420; 1429; 1433
Salmünster
5722/11 Mauern/Stadtgräben: 14; 661
5722/31 Salmünster/Orb, Münsterberg: 213; 1217
5722/11 Wiesen links vor Soden: 145
5522/3 5622/1•3 Salz/Udenhain, Wald: 715
5623/43 Sannerz/Sterbfritz: 1314g; 1361g
Schierstein
5915/31 am Rhein: 823
5915/1 3 bei: 1093; 1115; 1428
5915/13 Kreuzberg, auf dem: 66
5914/24 Nürnbergerhof, beim: 846
5915 Schierstein/Nordenstadt, auf einer Anhöhe: 63
5915/13 Weinberge: 705
Schiffenberg
5418/14s am (bei, hinter, um): 8z; 60z; 92z; 98; 104z; 186z; 219z; 221z; 225z; 348z; 393z; 418z; 430z; 432z; 505z; 562z; 675z; 706z; 710z; 791z; 897; 918z; 942z; 1032z; 1094z; 1180z; 1215z; 1332z; 1332; 1353z; 1356z; 1420z; 1434z
5418/14 am Fuß des Berges: 454z; 920z

Schiffenberg (Fortsetzung)
(5418/14) Kahlschmidt, am: 114z
5418/$^{1}_{3}$ rechts von, gegen Steinberg: 96z
5418/1$^{3}_{4}$s Schiffenberger Wald: 268z; 272z; 278z; 351z; 398z; 439z; 466z; 488z; 746; 861z; 909z; 948z; 995z; 1153z; 1173; 1173z; 1265z; 1286z; 1385z
5418/13 Schiffenberger Weg, Tongruben am: 1309z
5418/3$^{1}_{2}$n Schiffenberger Wiese (auf der, Rand der): 404z; 460z; 561z; 587z; 655z; 817z; 860z; 1294z
5418/14 Schloß(berg, Südseite): 101z; 556z
5418/14 Teiche (Weiher) am: 98z; 621z; 1005z; 1279z
5915•5914 Schlangenbad/Wiesbaden, Weg: 1169
$^{5716/33•4}_{5816/11•2}$ Schloßborn, bei: 1029g
Schlüchtern (siehe auch Ramholz)
5623/$^{1}_{3}$ bei (um): 464; 1371
5623/13w Breitenbach: Schlüchtern/Hintersteinau, Börl(-wald): 292; 801; 1068
5623/12 Buchenstrauch (Bohnenstrauch), im: 121; 340
5623/31 Stadtgräben: 14
Schmitten (siehe Reifenberg)
Schöneck (siehe Kilianstädten)
Schotten (siehe auch Breungeshain, Burkhards, Eschenrod, Oberwald)
— bei: 957p
Schwalbach
5817/$^{1}_{3}$ bei: 601g
5817/$^{13}_{21}$ Schwalbach/Soden, im Walde: 789
5817/13s zu: 1042
Schwalheim
5618/23 Brunnen, um den: 1180
5618/$^{23}_{41}$ Schwalheim/Friedberg: 1078
Schwanheim (siehe auch Frankfurter Stadtwald, Goldstein)
5917/1$^{1}_{2}$ Höchst gegenüber auf Kornfeldern am Weg zum Hinkelstein: 969
5917/$^{12}_{21}$ Mainufer vor: 1219; 1252
5917/21 Schwanheim/Goldstein (Griesheim gegenüber, Mühle, Wald): 639; 1217
5917/1 Schwanheim/Kelsterbach: 969
5917/1$^{2}_{4}$ Schwanheimer Bruch: 757
5426/34 Schwarzes Moor: 473p
— Schwetzingen/Mannheim: 67p
Seckbach
5818/31 Bächlein unten an: 926
5818/$^{14}_{31}$ bei: 108; 157; 219z; 273; 348; 495s; 497; 872z; 1365z; 1389
5818/31 (Teich) diesseits (vor): 10; 227; 1088
5818/$^{14}_{31}$ (Wiesen) hinter: 556z; 904
5818/$^{14}_{32}$ Seckbach/Bergen (Weg, Hügel, Weinberge): 671; 714; 716; 1055; 1094; 1167; 1341
5818/14 Seckbach/Bergen, Bergwasser: 860
5818 Seckbach/Bischofsheim: 1234
5818/32 Seckbach/Bornheim (Weg; Wiesengraben): 62; 946z; 1003; 1167; 1283
5818/32o Seckbach/Enkheim: 1089; 1232
5818/$^{32}_{41}$ Seckbach/Mainkur, Sumpfwiesen: 1218
5818/32 Seckbacher Wäldchen (Wald) zwischen Ort und Hanauer Chauseé: 292; 639; 757; 1026; 1057
5818/32 unterhalb (im Wald): 464; 553; 1086; 1330
5818/$^{14}_{31}$ Weinberge: 690
5818/32 zwischen Ort und Hanauer Chaussée (sumpfige Waldwiese): 345; 575; 590; 919; 944; 1294

Seligenstadt
5919/4n bei: 859p
5919/42n Mainufer: 1184p
5919/4 6019/2 Seligenstadt/Babenhausen, Waldsümpfe: 870
Selters
5620/3 1 2 in der Nidder bei: 853
5620/ 14 32 Selters/Ortenberg, am Weg: 1066
5717/42n Seulberg (Seulburg), bei: 36g; 792g; 1073g
Sinntal (siehe Sannerz, Sterbfritz)
Soden
5722/11 Gräben: 14
5722/11 5622/33 Soderwald nach Udenhain: 588; 1322; 1324
Somborn
5820/4 1 2n (in einem Sumpf) bei (vor): 20; 96; 248; 258; 590
5820/3no Somborn/Niederrodenbach, im Wald: 268
5820/32o Somborn/Oberrodenbach (Fichtenwald, Gebirge, Tannenwald, Torfboden, Wald): 168; 328; 328 bei 841; 400; 773; 840; 841; 949; 949 bei 328; 949 bei 840; 1322; 1450
(5820) Somborner Berg, (Sümpfe) auf dem: 328 bei 545; 395; 455; 545; 643; 840 bei 545; 935; 1098; 1209; 1355
5817/3 Sossenheim/Sulzbach: 169
— Spessart: 456g; 502g; 503g; 543p; 687p; 778p
— Speyer, bei: 577p
Sprendlingen
5918/3 bei: 1123; 1180z
— Sprendlingen/Darmstadt, am Weg: 115z
5918/3 6018/1 Sprendlingen/Langen: 151z
5619/32 Staden/Ober-Florstadt, in der Nied: 198
— Starkenburg: 78p; 679p; 1377p
5318/14 Staufenberg, auf: 349g (siehe auch Treis an der Lumda)
Steinau (siehe auch Bellings, Hintersteinau, Marjoß)
5622/4 um: 397g
Steinbach (Taunus)
5817/1 Altkönig, am Fuß des: 1131z
5817/14no bei: 157
Steinbach (Fernwald-)
5418/ 2 4 (Wiesenhecken) bei (hinter): 53z; 1207z; 1389z
5418/2 1 3 Steinbach/Annerod (Tannenwald an dem Weg): 561z; 1069z
Steinberg (siehe auch Linden)
5418/3 1 2 bei (gegen, um, vor): 133z; 607z; 1089z; 1207z
5418/31 Steinberg/Leihgestern: 899z
Steinfurth
5518/3•4 5618/1•2 bei: 811; 906; 1055z
5518/34 (Nonnenmühle) hinter: 194; 1364; 1365
5518/34 Lehmkaute, bei der: 1331
5618/ 12 21 Steinfurth/Nauheim, Feuchtwiesen: 1181
5518/34 Steinfurth/Oppershofen, in der Wetter: 198
5618/21w Steinfurth/Wisselsheim(er Saline) (Wiesen nahe der Wetter): 578; 963; 1364
5518/34 5618/12 Wetter bei: 170
Steinheim (Hanau-) (siehe Groß- und Klein-Steinheim)
5519/4 1 2 Steinheim (Hungen-)/Borsdorf, Wald/Weg: 8; 715
Sterbfritz
5623/4 5723/2 (Wald) bei (um): 15g; 121g; 560g; 715g; 985g
5623/4 1 3 Sterbfritz/Ramholz, am Weg: 125g

Sterbfritz (Fortsetzung)
5623/43 Sterbfritz/Sannerz: 1314g; 1361g
Stockhausen
5422/2[1]3 Stockhausen/Rudlos: 106g
(5422/2) Stockhäuser Wald: 146g
5620/33 Stockheim, Glauberg, auf dem: 1066
6116/4os Stockstadt, (im Ried) bei (um): 245z; 854z
Sulzbach
5817/31os bei: 9; 121z; 714; 1042; 1461z
5817/31 Hayngraben (Graben), am (im): 194z; 809z; 1054
5817/[3]4 Sulzbach/Rödelheim: 8
5817/3 Sulzbach/Sossenheim: 169
5817/31 zwischen Ort und Mühle vor S.: 51

— Taunus, am Abhang des [? Feldberg]: 553
Trais (Münzenberg-)
5518/2 bei (um): 520; 906; 138z
5518/2 hinter: 481
5518/2 Trais-Münzenberg/Kloster Arnsburg, an der Wetter: 877z
Trais-Horloff (Treyshorlof)
5519/32n bei (nahe an): 396; 716
5519/32 Saline (Gradierhäuser, Salzsode), bei der: 137; 145; 578; 1054; 1364
Trebur (siehe auch Astheim)
6016/3•4 / 6116/1•2 Trebur/Leeheim, Wäldchen: 1452s
5318/2 Treis (Treyse) an der Lumda, (Wiesen) bei: 354z; 888

5522/3 / 5622/1•3 Udenhain/Salz, Wald: 715
Ulrichstein (siehe auch Rebgeshain)
5421/1 bei (um): 114; 312p; 541p; 789s
5421/11 Felsen und Mauern: 398
5421/1[3]4 Herrenwiese, auf der: 1326
5421/11s Schloßberg: 1143p
5421/1[1]3 Ulrichstein/Feldkrücken, Bach: 575s
5421 / 5521/2 Ulrichstein/Herchenhain: 778; 1083; 1374
Urberach
6018/2 bei: 558
6018/[2]4 Urberach/Messel, Weg: 1326
5617 / 5618 Usa (allgemein), an der: 1055z
Usingen
5617/31 Schloßgarten: 1138z
5617/32o Usingen/Pfaffenwiesbach: 315; 553
5617/3[1]2 vor (am Teich): 382; 1006; 1122; 1380
5617/3 Wald bei: 708; 840z

Vetzberg (Fetzberg, Fezberg)
5317/43 Burgruine: 565; 726z; 835z
— Vetzberg/Weilmünster: 835
Villbach (Fillbach)
5821/2 / 5822/1 Villbach/Bieber, am Weg: 168
5822/[1]2 Villbach/Oberndorf: 776; 1346
— Vogelsberg: 129; 133; 173; 221p; 231; 250; 258; 263; 438; 454; 471; 543p; 574s; 687p; 708; 738; 922; 923; 938; 1032; 1053; 1169p; 1323
5521/[3]4 Volkartshain (Volkhardshayn)/Gedern, am Weg: 771

Wachenbuchen
5819/13n bei (hinter, um): 88; 144; 165; 356; 386p; 497; 550; 637; 828; 896; 897; 1260
5819/13 vor: 343
5819/1 5818/2 Wachenbuchen/Dorfelden: 653
5819/13 Wachenbuchen/Hochstadt: 16; 325; 747
5819/1 3 4 Wachenbuchen/Wilhelmsbad (Wald): 70; 476; 775
5819/1 3 4 Wachenbucher Wald: 119; 87; 163
5819/13 Wiesen bei: 92
Wächtersbach
5721/2 bei: 332s; 338p
5721/2w Wälder hinter: 231s
Waldsolms (siehe Weiperfelden)
5620/11 Wallernhausen, Rabenberg, auf dem: 561
5425/4 5525/2 Wasserkuppe: 11p
Wasserlos
5920/ 1 2 bei: 835
5920/2 1 3 hinter (um): 408; 1390
5418/3 1 2 Watzenborn, bei: 133z; 1389z
Wehrheim
5617/3•4 5717/1•2 bei: 922
5717/12 Kloster Thron, am (beim, im): 264; 356g; 382; 537g; 637g; 985; 1045g
5717/12o Kloster Thron, beim Wald ohnweit: 173
(5717/12) Kloster Thron, Polgraben beim: 1169g
5717/12 Wehrheim/Kloster Thron, Wiesen: 269g; 876; 1080g; 1209
5916/41 Weilbach, Mühlgraben bei: 586; 586 bei 1012, 1012
Weilburg
5415 5515 Gegend von W., Felsen an der Lahn: 1204
5515/21 jenseits der Lahn bei: 204z; 1316z
— Weilmünster/Vetzberg: 835
5517/3 Weiperfelden, bei (hinter, um): 195z; 291z; 696z; 703z; 983
6015/2 Weisenau ohnfern Mainz, bei: 124z
5919/13so Weiskirchen/Rembrücken, Torfbrüche: 957
Weiterstadt (siehe Gräfenhausen)
Wenings
5621/1 bei (vor, um): 222g; 301s; 411s; 740; 952; 1209; 1378
5621/1n Herchenhain, Weg nach: 408g
5621/1 1 3 Wenings/Bindsachsen, Wald: 1169
5521/33s Wenings/Gedern: 121; 625p; 943; 1209
Wettenberg (siehe auch Gleiberg, Krofdorf, Wißmar)
5317/44 Wettenberg (am (Fuß des), auf dem): 310; 329z; 359z; 471z; 542z; 596z; 771z; 1303z; 1403z; 1444
5317/44 Wettenberg/Gleiberg, romantisches Tal: 585z
— Wetter (allgemein), an der: 1055z
— Wetterau: 67p; 182p; 185p; 186p; 345z; 561p; 622p; 623p; 633; 1377p; 1389p
Wetzlar (siehe auch Naunheim)
5417/13 5416/24 bei: 1064
5417/3 1 2 Stoppelberg (auf dem): 201z; 293z; 1063z; 1363z
5417/ 1 2 Wetzlar/Gießen(Königsweg): 115; 1403z
5317/3•4 5417/1•2 Wetzlar/Krofdorf: 1167
5417/11 Wetzlar/Naunheim: 808z
Wiesbaden (siehe auch Biebrich, Breckenheim, Delkenheim, Kastel, Kostheim, Mosbach, Nordenstadt, Schierstein)
5915/ 1 2 bei (um, ¼ Stunde von): 4g; 98; 146g; 307; 330; 331g;

Fortsetzung >

Wiesbaden (Fortsetzung)
(bei): 332g; 411g; 429g; 452; 469z; 689g; 698g; 700g; 841g; 859g; 878 bei 60; 1032; 1064g; 1094g; 1099g; 1189g; 1215; 1253g; 1319g; 1381g
5915/1$^{2}_{4}$ Herrengarten: 586
5815/3 Platte, auf der: 436g; 861g
5915/1n Platte, hinter W. nach der: 285
5915/1 westliche Seite: 61g
5814/4 Wiesbaden/Langenschwalbach, auf dem Gebirge: 425
5915•5914 Wiesbaden/Schlangenbad, Weg: 1169
Wieseck
5318/3$^{3}_{4}$s bei: 1232 bei 125z; 366z; 403z; 430z; 1074z
5318/34w Wiesen hinter (unweit, von): 455z; 1211z; 1319z
5318/34wn Wieseck/Hangelstein: 377z
5318/33•4 5418/11•2 Wieseck/Philosophenwald (Wiesengraben): 241z; 1365
5318/3$^{2}_{4}$ Wiesecker Wald: 140z; 1121z
5318/3•4 5418/1•2 Wieseck-Bach, an der (im): 198z; 869z; 1006z; 1009z; 1010z; 1300z; 1301z
Wiesthal (siehe Krommenthal) *
Wilhelmsbad
5819/$^{14}_{32}$ am (beim, Teiche, ums): 76; 92; 140; 157; 213; 252; 255; 269; 273; 372; 382p; 439; 452; 461; 471; 488; 538p; 544p; 595; 610; 615; 722; 795; 843; 947; 1030; 1068; 1107; 1126; 1154; 1155; 1169; 1179; 1277; 1301; 1354; 1407; 1414; 1430; 1459
5819/14 am, sogleich rechts bei der Schneise nach der Hartig: 173
5819/32 Burg(stall), (Bach) hinter der: 159; 227; 651; 1211
5819/3$^{1}_{2}$n Burg, westlich der nach Hochstadt hin: 1067
5819/32 Chaussée nach dem Wilhelmsbad, an der: 1368
5819/14 Eremitage (bei der): 128; 133; 134; 1058
5819/$^{14}_{32}$ Fasanerie (in der, Mittelpunkt, Wiesen): 25; 38; 72; 82; 103; 104; 140; 162; 222; 292; 339; 437; 452; 488; 526; 549; 598; 616; 645; 655; 658; 827; 830; 919; 1045; 1057; 1066; 1081; 1144; 1154; 1217; 1246; 1259; 1265; 1284; 1286; 1318; 1347; 1353; 1356; 1395
5819/32 Fasanerie, Äcker: 287
5819/14 Fasanerie, am Ende (Ochsentor hinter der Fasanerie): 70; 669; 877; 1278
5819/$^{14}_{32}$ Fasanerie, an der (Mauer): 278; 900; 1202
5819/32 Fasanerie, außerhalb nach dem Fischerhof hin: 1016
5819/14 Fasanerie, Bach welche aus dem Wald hinter der Fasanerie rechts hervorkommt: 567
5819/14 Fasanerie, beim Forst- (Jäger-)haus: 230; 364; 400; 426; 566; 862; 949; 1110
5819/14 Fasanerie, bei der Menagerie: 220
(5819/$^{14}_{32}$) Fasanerie, bei der Retraite: 1156
5819/14 Fasanerie, hinter der (im Wald): 100; 164; 639; 640; 651; 936; 1189; 1197
5819/32 Fasanerie, Mauer nach dem Fischerhof hin: 104
5819/13 Fasanerie, um ehemalige Burg hinter der F.: 459
5819/$^{14}_{32}$ Fasanerie, (Weg) vom Teich rechts um die: 2; 164 bei 545; 545; 1155
5819/32 Fasanerie/Philippsruhe, Allee: 19
5819/32n Fasanerie/Wilhelmsbad, (Bach, Chausséegräben, Wiesengraben): 41; 248; 253; 262; 278; 279; 777; 975; 1087
5819/14 Hägewald hinter dem W.: 101; 933
5819/1$^{3}_{4}$s (dürre Triften, Wälder) hinter dem: 82; 1259; 1333
5819/$^{13}_{31}$ hinter dem, am Weg nach Hochstadt: 115
5819/1$^{3}_{4}$ hinter dem, Wald (nach Wachenbuchen): 325; 1179
5819/13 hinter der Meierei nach der Hartig hin im jungen Kiefern-Wald: 653; 958 bei 653

5819/31no Hochstädter Weg beim: 1208
5819/3$^{1}_{2}$ Hochstädter Weg, hinter dem Fichtenwald bei der steinernen Brücke vor der Heide links: 464
5819/32 Karusell, beim: 1032; 1062
5819/$^{14}_{32}$ kleine Hügel, an den: 34
5819/14 Lava- (Stein-)brüche, bei den (um die): 517; 692; 1221
5819/$^{13•4}_{31•2}$ Meierei, hinter der: 901
5819/14 Schießplatz (Schützenhaus, -platz), am (beim): 345; 620; 719; 1000; 1039; 1130; 1215; 1428
5819/32 Schneckenberg, am (beim): 85; 996; 1402
5819/14 Schneise (Heide, Weg) nach dem Kinzigheimer Hof: 298; 923; 1069; 1147
5819/1$^{3}_{4}$ Schneise (Wald, Weg) nach der Hartig (Lohe) (an einem Bach, links): 53; 182; 213; 250; 260; 278; 394; 412; 501; 545; 554; 577; 582; 583; 670; 779; 782; 839; 873; 901; 933; 954; 965; 1056; 1072; 1221; 1255; 1419
5819/13o Schneise (Weg) nach der Hartig (Brachäcker, Tannenwald, Wiese): 31; 32; 403; 636; 672; 943; 958 bei 672
5819/31 Schneise nach Dörnigheim: 221; 933 bei 221; 933
5819/14 Schneise nach Mittelbuchen (feuchte Gräben am Ende rechts): 189; 286
5819/$^{31•2}_{13}$ steinerne Brücke, nach Hochstadt hin: 1152
5819/32 steinerne Brücke beim ehemaligen Weinberg, an der: 1156; 1197
5819/32 vor dem (an dem Bächlein): 55; 355; 502
5819/14 Wachenbuchener Straße, gegenüber dem Steinbruch: 1443
5819/14 Wald, (Fusspfad) nach Wachenbuchen: 86; 723
5819/14o Wald rechts vom W. und der Hartig: 1174
5819/$^{1}_{3}$ Wald um das: 379; 1220
5819/3$^{1}_{2}$ Waldsümpfe links dem: 781
(5819/$^{13}_{31}$) Weg nach Hochstadt (beim Fichtenwaeldchen): 592; 782
5819/32w Weg nach Hochstadt beim Wilhelmsbad: 1024
5819/$^{13}_{31}$ Weg nach Hochstadt, links im Wald/unter den Tannen: 252; 351
5819/32 Weg zum Galgen durch den Wald: 269; 1026
5819/32 Weinberg, am (beim, um den) ehemaligen: 9; 462; 488; 952; 1255; 1289; 1402
5819/$^{13}_{31}$ Weinberg, hinter dem (links) (gegen Hochstadt): 126; 608; 644; 1154; 1348
5819/31 Weinberg, im Wald links hinter dem (gegen Dörnigheim): 746
5819/3$^{1}_{2}$ Weinberg, Wald gegenüber dem: 654
5819/31o Weinberg, Wiese gegenüber (hinter, nahe) dem: 343; 541z; 827; 883; 1224; 1420
5819/32 Weinberg/Galgen, (gleich beim Eintritt in den) Wald: 645; 861; 1026 bei 1014
5819/32 Weinberg/Wilhelmsbaderhof: 978
5819/32 (große) Wiese vor dem (auf der): 59; 283; 712; 1233
5819/31 Wilhelmsbad/Dörnigheim, (Weg im) Wald: 162; 739; 1347
5819/32 Wilhelmsbad/Hanau, am Weg: 290
5819/13o Wilhelmsbad/Hochstadt, am Weg: 1021
5819/$^{13}_{31}$ Wilhelmsbad/Hochstadt, (große) Heide/Sumpfwiesen: 254; 264; 832; 842; 969
5819/1$^{3}_{4}$ Wilhelmsbad/Wachenbuchen (Wald): 70; 476; 775
5819/1$^{3}_{4}$ Wilhelmsbad/Hochstadt, Hartig, Wald: 164
5819/$^{13•4}_{31•2}$ Wilhelmsbader Wald: 554; 805p; 850; 1173
5819/32 Wilhelmsbader Weg, am (auf dem)/bei der Fasanerie/ rechts nach der Ziegelhütte /Sumpf links dem (am Wald): 21; 257; 274; 303; 335; 362; 410; 489; 613; 620; 622; 688; 759; 870; 874; 975; 980; 1006; 1207

	Wilhelmsbad (Fortsetzung)
5819/32	Wilhelmsbader Weg, links im Wald vor der steinernen Brücke: 1074
	Windecken
5719/3	(Chaussée) bei (um): 488; 574; 755; 795
5719/34	Kirchhof: 78
5719/3	Nidder, in der: 1011, 1011p
5719/34	Stadtmauer (hinter dem Kirchhof): 888
5719/34nw	Stadtmauer, hinter der: 101
$5719/3^{2}{}_{4}$	vor dem Tor nach Heldenbergen rechts: 984
5719/34	Wartbäumchen, rechts dem: 1331
$5719/3^{1}{}_{2}$	Windecken/Heldenbergen: 16; 1167p
5719/34	Windecken/Roßdorf: 330; 752; 1261
5721/3	Wirtheim/Gelnhausen: 757
	Wisselsheim
$5618/2^{1}{}_{3}$	bei: 1184
5618/21	Saline (Gradierhäuser, Salzsode, Salzquellen), an (bei) der (um die): 61; 97; 145; 170; 288; 325; 366; 447; 578; 629; 963; 1054; 1150; 1274; 1364; 1461
5618/21s	Wetter bei: 170
5618/21w	Wisselsheim(er Saline)/Steinfurth (Wiesen nahe der Wetter): 578; 963; 1364
5618/21s	Wisselsheimer Sode/Nauheim: 58
$5318/3^{1}{}_{3}$	Wißmar/Gießen: 893z
	Wixhausen
6017/42s	bei: 243z; 263z; 985z; 989z; 1174z; 1200
6017/4	(nasse) Waldwiesen bei: 248z; 676z
(—)	Wolfer Tal zwischen Wolf und Neudorf um die ersten Mühlen: 606g
	Wöllstadt (siehe Nieder-Wöllstadt, Ober-Wöllstadt)
—	Worms, bei: 659p
	Ziegenberg
$5617/2^{3}{}_{4}$	(auf einem dürren Hügel) bei: 86; 703g; 1025z; 1059z; 1311
$^{5618/1}{}_{5617/2}$	Ziegenberg/Nauheim, Weg: 1436g
6217/4	Zwingenberg, Melibocus, Abhang des/auf dem: 242g; 434s

Register der deutschen Namen

Das Register enthält die deutschen Namen sortiert nach Gattungen mit nachgestelltem Artepitheton. Wenn Artnamen in einem Wort geschrieben wurden, stehen Auslassungspunkte nach dem Epitheton; Beispiel: „Waldbergerbse“ im Original, „Bergerbse, Wald…“ im Register.

Die Namen von Abarten bei Kulturpflanzen sind nicht in das Register aufgenommen.

Die deutschen Namen haben sich in den 200 Jahren seit Erscheinen der „Flora der Wetterau“ erstaunlich wenig verändert, obwohl für sie, anders als für die wissenschaftlichen Namen, keine allgemein akzeptierten Nomenklaturregeln existieren. Die Ursache ist in der Herkunft der Namen zu suchen. Deutsche Benennungen sind überwiegend keine Volksnamen, die regional oder sogar lokal sehr unterschiedlich sein können, sondern sie gehören zur botanischen Fachsprache. Oft sind sie Übersetzungen der wissenschaftlichen Namen. Solange sich diese nicht änderten, bestand auch kein Anlaß, die deutschen Entsprechungen anzupassen.

Dennoch haben sich im Verlauf der Botanikergenerationen eine Reihe von Änderungen eingebürgert. Um den Zugang zur „Flora“ auch über deutsche Namen möglich zu machen, haben wir Querverweise von den heute zu den damals gebräuchlichen Gattungsnamen in das Register aufgenommen. Die Querverweise stehen kursiv ohne Seitenzahl. Diese Hilfestellung scheint uns ausreichend zu sein und eine zusätzliche Aufnahme auch der Artamen überflüssig. Als Referenzwerk wurde die dritte Fassung der Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Buttler & al. 1997) herangezogen.

Ackerkohl siehe Hederich, Oestreichischer
Ackerröte siehe Sherardie
Adlerfarn siehe Saumfarrn, Adler-
Adlersaumfarrn 314
Adonis, Mennigfarbige Sommer 130
Adonis, Sommer 129
Adonisröschen siehe Adonis
Aehrenlilie, Aestige 142
Aehrenlilie, Astlose 141
Ahlkirschbaum, Spätblühender 313
Ahlkirschbaum, Vogel- 313
Ahorn, Feld… 127
Ahorn, Gemeiner 127
Ahorn, Spizziger 127
Ahorn, weisser 127
Akazienbaum, Gemeiner 325
Akelei siehe Aquilegie
Akkerrettig, Unschädlicher 323
Alant siehe Aster
Althäe, Offizinelle 137
Althäe, Rauhhaarige 136
Alysse, Bestäubte 155
Amaranth, Grüner 137
Amaranth, Meier- 137
Amelanchierbaum 138
Ampfer, Bluthrother 330
Ampfer, Kleiner Sauer… 329
Ampfer, Krauser 330
Ampfer, Meer… 330
Ampfer, Sauer… 329
Ampfer, Schaaf… 329
Ampfer, Schildförmiger 331
Ampfer, Spizziger 330
Ampfer, Stumpfblätteriger 330
Ampfer, Wald- 331
Ampfer, Wasser- 331
Andorn, Gemeiner 267
Andorn, Schwarzer 154
Andromede, Poleyblätterige 140
Anemone, Busch- 140
Anemone, Ranunkelartige 140
Anemone, Wald 140
Angelike, Edle 140
Anthemis, Akker- 141
Anthemis, Färber- 141
Apargie, Herbst- 253
Apargie, Rauhe 254
Apargie, Salz… 360
Apargie, Steifhaarige 253
Apfelbaum, Holz… 266
Apfelbaum, wilder 266
Aprikosenbaum, Gemeiner 311
Aprikosenbaum, Schwarzer 312
Aquilegie, Gemeine 144

Arabis, Gemeine 144
Arabis, Rauhhaarige 145
Aronstab siehe Arum
Artischokke, Gemeine 197
Arum, Geflekktes 148
Aschenpflanze, Feld… 361
Asclepie, Schwalbenwurzel 383
Asklepie, Syrische 149
Aster, Alant- 242
Aster, Breitblätteriger 242
Aster, Britannischer 241
Aster, Kurzhaariger 242
Aster, Meerstrands… 151
Aster, Virgils- 151
Aster, Weidenblätteriger 242
Astragel, Kicherartiger 152
Astragel, Süssblätteriger 152
Augentrost 217
Augenwurz, Bergpetersilien- 292
Baldingere, Farbige 293
Baldrian, Ganz getrennter 375
Baldrian, Offizineller 375
Ballote, Schwarze 154
Barbarakraut siehe Barbenkraut
Barbenkraut 154
Bärenklaue, Gemeine 234
Bärenklaue, Schmalblätterige 234
Bärlapp, Keulenförmiger 263
Bärlapp, Sumpf- 263
Bärlapp, Tannen 238
Bärlapp, Wacholderblätteriger 263
Bärlapp, Zweizeiliger 263
Bartgras, Fingerförmiges 158
Bärwurz, Dillblätterige 273
Bauernsenf siehe Zungenblume
Becherblume, Gemeine 336
Becherfarrn, Zarter 199
Becherfarrn, Zerbrechlicher 198
Beifuss, Dragon- 148
Beifuss, Feld… 148
Beifuss, Gemeiner 148
Beinwell, Offizinelle 359
Beinwell, Purpurblütige 359
Berberitze siehe Sauerdorn
Bergerbse, Frühlings… 252
Bergerbse, Knollige 251
Bergerbse, Leinblätterige 251
Bergerbse, Schwarze 251
Bergerbse, Wald… 382
Bergmünze, Offizinelle 164
Berufkraut 356
Berufkraut siehe Erigeron
Besenginster siehe Pfrieme, Besen-
Besenpfrieme 199
Betonie, Offizinelle 156
Bettlerläusekraut 386
Bilsenkraut, Schwarzes 239
Bingelkraut, Ausdauerndes 273
Bingelkraut, Einjähriges 272
Binse siehe Simse
Binse, Armblütige 207
Binse, Dreikantige 338
Binse, Meer… 158
Binse, Niedrige 338
Binse, Zusammengedrückte 158
Binsengras, Borstenartiges 243
Binsengras, Eyförmiges 207
Binsengras, Kleineres See… 338
Binsengras, Kleineres Sumpf… 207
Binsengras, Meerstrands 158
Binsengras, Nadelförmiges 207
Binsengras, Rasen… 367
Binsengras, See… 338
Binsengras, Seggeartiges 157
Binsengras, Steifgespiztes 338
Binsengras, Sumpf… 208
Binsengras, Torf 207
Binsengras, Wald- 339
Birke, gemeine 156
Birke, Hänge… 156
Birke, Weisse 156
Birke, Wohlriechende 156
Birnbaum, Holz… 318
Birnbaum, Holzapfel… 266
Bisamdistel, Kornblumenartige 247
Bisamkraut, Gemeines 130
Bitterblatt, Fadenförmiges 186
Bitterkraut, Habichtskrautähnliches 296
Blasenfarn siehe Becherfarrn
Blaugras siehe Kammgras, Blaues
Blumenbinse 163
Blumenbinse siehe Scheuchzerie
Blutauge siehe Comarum
Blutkraut, Weiderich- 265
Blutkraut, Ysopblätteriges 264
Blutwurz siehe Tormentille
Bocksbart siehe Haferwurzel
Bohne, Gemeine 294
Bohne, Hörnges… 294
Bohne, Zwerg… 294
Bohnenkraut 336
Bokksbeere 328
Borckhausenie, Dichtknollige 193
Borckhausenie, Gelbe 314
Borckhausenie, Hohlknollige 193
Boretsch, Officineller 158
Borstengras, Steifes 278
Borstenhirse siehe Fench
Borstensimse 244
Braunwurz, Knotige 340
Braunwurz, Wasser… 340
Breitsame siehe Haftdolde
Brennessel siehe Nessel
Brombeere 329

Brombeere, Filzige 329
Bruchkraut, Glattes 234
Bruchkraut, Rauhes 234
Brunnenkresse 279
Buche, Gemeine 218
Buchenfarn siehe Vollfarrn, Buchen-
Buchweizen 217
Buchweizen, Gezähnter 217
Buchwinde 218
Buchwinde, Hekken… 218
Centunkel, Kleinster 139
Chamille, Gemeine 267
Chironie, Gerards 180
Chironie, Tausendgüldenkraut- 180
Chondrille, Binsenartige 185
Chondrille, Mauer- 276
Christophskraut, Schwarzes 129
Cichorie, Wilde 187
Cistenrose, Dünne 221
Cistrose, Gemeine 232
Comarum, Sumpf 309
Dill, Starkriechender 140
Diptam, Weisser 203
Distel siehe Wegdistel
Dosten, Gemeine 285
Dotterblume, Sumpf… 166
Dragant 148
Dreizahn siehe Schwingel, Niederliegender
Dreizakk, Meer… 370
Dreizakk, Sumpf- 370
Durchwachs 162
Dürrwurz, Sperrige 242
Ebereschenbaum 353
Eberwurz, Gemeine 177
Edeltanne 127
Ehrenpreiss, Aehrenförmiger 379
Ehrenpreiss, Akker- 380
Ehrenpreiss, Bachbungen 377
Ehrenpreiss, Berg- 378
Ehrenpreiss, Dreiblättriger 379
Ehrenpreiss, Edler 379
Ehrenpreiss, Epheublättriger 380
Ehrenpreiss, Feld- 377
Ehrenpreiss, Frühlings 379
Ehrenpreiss, Gamander 377
Ehrenpreiss, Gauchheilartiger 380
Ehrenpreiss, Hingestrekter 380
Ehrenpreiss, Langblättriger 377
Ehrenpreiss, Meerstrands- 377
Ehrenpreiss, Offizineller 378
Ehrenpreiss, Quendelblättriger 378
Ehrenpreiss, Schildförmiger 378
Ehrenpreiss, Thymianblättriger 379
Ehrenpreiss, Zarter 378
Eibe siehe Taxbaum
Eibisch 137
Eibisch siehe Althäe
Eiche, Sommer… 318
Eiche, Stein… 318
Eiche, Stiel… 318
Eiche, Winter… 318
Eichenfarn siehe Vollfarrn, Eichen-
Einbeere, Vierblätterige 290
Eisenhut siehe Sturmhut
Eisenkraut, Officinelles 377
Elfenstendel siehe Ophrys, Einknollige
Elzbeerbaum 353
Endivien 187
Engelsüss, Gemeines 304
Engelwurz siehe Angelike
Engelwurzel, edle 140
Enzian, Gefranzter 226
Enzian, Kreuz- 226
Enzian, Lungen- 226
Enzian, Teutscher 227
Epheu, Gemeiner 232
Eppich, Petersilien- 292
Eppich, Starkriechender 143
Erbse, Gemeine 297
Erdbeere, Ananas 221
Erdbeere, Gemeine 221
Erdbeere, gemeine Garten… 221
Erdbeere, Gemeine Wald… 221
Erdbeere, Monats- 221
Erdbeere, Riesen 221
Erdbeere, Virginische 221
Erdnuss, Gemeine 162
Erdrauch, Feinblätteriger 221
Erdrauch, Offizineller 221
Erigeron, Kanadisches 191
Erigeron, Scharfes 212
Erle, Klebrige 136
Erve, Rauhhaarige 381
Ervenwürger, Aestiger 287
Ervenwürger, Ebener 286
Ervenwürger, Grosser 287
Ervenwürger, Sand- 286
Esche, Hohe- 221
Eselsdistel siehe Krebsdistel
Esparzette, Aehrenförmige 282
Eupatorium 215
Euphorbie, Breitblätterige 216
Euphorbie, Brennende 217
Euphorbie, Gemeine 216
Euphorbie, Kleine 216
Euphorbie, Kreuzblätterige 216
Euphorbie, Rundblätterige 216
Euphorbie, Sonnenwendige 216
Euphorbie, Sumpf- 216
Euphorbie, Süsse 216
Euphorbie, Zypressen- 215
Euphrasie, Gelbe 281
Euphrasie, Offizinelle 217
Euphrasie, Zahn… 281

Fadenenzian siehe Bitterblatt
Färberscharte 346
Faulbaum siehe Wegdorn, Faulbaum-
Faunblume, Grüne 190
Faunblume, Kriechende 231
Faunblume, Weissliche 314
Federgras siehe Pfriemengras, Federartiges
Federschwingel siehe Schwingel
Fedie, Gezahnte 375
Fedie, Küchengarten- 375
Feldsalat siehe Fedie
Felsenbirne siehe Amelanchierbaum
Felsennelke siehe Nelke, Sprossende
Fench, Blut… 204
Fench, Fingerförmiger 197
Fench, gelbhaariger 347
Fench, Grauer 347
Fench, Grüner 347
Fench, Hahnensporn- 206
Fench, Hirsen… 288
Fench, Quirlförmiger 347
Fenchel, Gemeiner 220
Ferkelkraut siehe Freudenkraut
Fetthenne 342
Fetthenne siehe Sedum
Fettkraut, Gemeines 297
Feuerlilie 257
Fichtenspargel siehe Monotropa
Fieberklee 272
Fieberklee siehe Zottenblume
Fikarie, Ranunkelartige 320
Filzkraut, Akker… 219
Filzkraut, Berg… 220
Filzkraut, Teutsches 220
Fingergras siehe Fench
Fingerhut, Braungeflekter 203
Fingerhut, Rother 203
Fingerkraut siehe Potentille und Tormentille
Finkensame siehe Vogelie
Flachs 258
Flachsseide, Europäische 196
Flachsseide, Thymian- 196
Flattergras siehe Milisgras
Flieder siehe Lilak
Flockenblume siehe Flokkblume, Zentauree und Sterndistel
Flöhkraut 302, 303
Flöhkraut, Gemeines 315
Flöhkraut, Ruhr- 315
Flokkblume, Berg… 179
Flokkblume, Gemeine 179
Flokkblume, Hügel… 179
Flokkblume, Korn… 179
Flokkblume, Phrygische 179
Flokkblume, Rispenförmige 180
Flokkblume, Scabiosenähnliche 180
Flügelginster siehe Saltzwedelie
Föhre 297
Fransenhauswurz siehe Hauswurz, Kugeltragende
Frauenfarn siehe Tüpfelfarrn, Weiblicher
Frauenmantel siehe Sinau
Frauenschuh, Europäischer 198
Frauenspiegel siehe Glokkenblume, Spiegel-
Freudenkraut, Geflekktes 241
Freudenkraut, Glattes 241
Freudenkraut, Langwurzliches 241
Froschbiss, Gemeiner 238
Froschkraut, Schwimmendes- 261
Froschkraut, Wegerich- 134
Froschlöffel siehe Froschkraut
Fuchsschwanz siehe Amaranth
Fuchsschwanz, Akker… 136
Fuchsschwanz, Knieförmiger 136
Fuchsschwanz, Wiesen… 136
Fühlhorn, Getrenntes 141
Gamander, Gemeiner 361
Gamander, Knoblauch- siehe Lachenknoblauch
Gamander, Salbei- siehe Skorodonie
Gamander, Skorodonien- 362
Gamander, Trauben… 361
Gänsdistel, Rauhe 352
Gänseblümchen 155
Gänsedistel, Akker… 352
Gänsedistel, Glatte 352
Gänsedistel, Sumpf… 353
Gänsefuss, Grauer 184
Gänsefuss, Guter Heinrich- 184
Gänsefuss, Mauer 184
Gänsefuss, Rother 184
Gänsefuss, Sand- 154
Gänsefuss, Stadt- 185
Gänsefuss, Stinkender 185
Gänsefuss, Unächter 184
Gänsefuss, Vielsaamiger- 184
Gänsefuss, Weisser 184
Gänsekresse siehe Arabis und Thurmkraut
Gänserich 307
Gartenampfer, Grosser 330
Gartenkörbel 142
Gartenlattig 248
Gauchheil, Blauer 138
Gauchheil, Rother 138
Geißblatt siehe Lonizere, Geissblatt-
Gelbstern siehe Vogelmilch
Gemswurz, Gemeine 205
Gerste, Bart… 238
Gerste, Gemeine 238
Gerste, Mäuse… 237
Gerste, Roggen… 238
Gerste, Sechszeilige 237
Gerste, Sommer… 237
Gerste, Walzenförmige 237

Gerste, Zweizeilige 237
Geum, Gemeines 229
Geum, Wasser 229
Gichtbeere 325
Giersch, Zipperlein- 130
Gilbweiderich siehe Lysimachie
Ginster, Deutscher siehe Voglere, Dornige
Ginster, Färber… 226
Ginster, Haariger 226
Glanzgras, Kanarisches 293
Glanzgras, Lieschartiges 295
Glaskraut, Jüdisches 289
Glaskraut, Offizinelles 289
Glatthafer siehe Rossgras, Haferartiges
Gleisse, Hunds… 130
Glokkenblume, Aehrenartige 168
Glokkenblume, Ausgebreitete 167
Glokkenblume, Halskraut- 168
Glokkenblume, Hirsch- 167
Glokkenblume, Knaulartige 167
Glokkenblume, Pfirsichblätterige 167
Glokkenblume, Rapunzel- 167
Glokkenblume, Rapunzelartige 167
Glokkenblume, Rundblätterige 168
Glokkenblume, Spiegel- 253
Glokkenblume, Straussförmige 168
Gnadenkraut, Offizinelles 231
Golddistel siehe Eberwurz
Goldhafer 370
Goldlack siehe Levkoje
Goldlakk 214
Goldruthe, Gemeine 352
Grannenhafer siehe Hafer, Dünner
Graslilie siehe Aehrenlilie
Grasnelke, Gemeine 146
Graukresse siehe Alysse
Greiskraut siehe Kreuzkraut und Jakobskraut
Greiskraut, Spatelblättriges siehe Aschenkraut
Gretelinderheck siehe Nigelle, Damaszenische
Gundelrebe, Gemeine 230
Günsel, Genfer- 133
Günsel, Kriechender 133
Günsel, Pyramidenförmiger 133
Gurke 196
Gypskraut, Mauer- 232
Haarstrang, Berg- siehe Augenwurz, Bergpetersilien-
Haarstrang, Elsässischer 292
Haarstrang, Hirsch- siehe Hirschwurz, Schwarze
Haarstrang, Kümmel- siehe Silge, Chabraeische
Haarstrang, Offizineller 292
Haasenohr, Gerardisches 163
Haasenohr, Rundblätteriges 162
Haasenohr, Sichelförmiges 162
Habichtskraut, Breitblätteriges 235
Habichtskraut, Doldenförmiges 235
Habichtskraut, Haariges 235
Habichtskraut, Mauer… 235
Habichtskraut, Savoyisches 235
Habichtskraut, Unächtdoldiges 235
Habichtskraut, Wald… 236
Habichtskraut, Zweifelhaftes 235
Hafer, Dünner 375
Hafer, Feinhaariger 233
Hafer, Flug… 153
Hafer, Gelblicher 370
Hafer, Gemeiner 154
Hafer, Gestreifter 154
Hafer, Gold… 370
Hafer, Nakter 153
Hafer, Orientalischer 153
Hafer, Sand… 153
Hafer, Spinnen… 153
Hafer, Tartarischer 153
Hafer, türkischer 153
Hafer, ungarischer 153
Hafer, Wiesen… 233
Hafer, Wild… 153
Haferwurzel, Grosse 366
Haferwurzel, Lauchblätterige 366
Haferwurzel, Wiesen 367
Haftdolde, Akker- 366
Haftdolde, Breitblätterige 371
Haftdolde, Drehkraut- 366
Haftdolde, Grossblumige 285
Haftdolde, Möhrenartige 178
Hagedorn 194
Hahnenfuß siehe Ranunkel
Hahnenkamm, Glatter 324
Hahnenkamm, Zottiger 324
Hainbuche, Gemeine 177
Hainsimse siehe Simse
Händelwurz siehe Orchis, Fliegen-
Hanf, Gemeiner 168
Hartgras siehe Rispengras, Hartes
Haselstaude, Baumartige 193
Haselstaude, Gemeine 193
Haselwurz, Europäische 148
Hasenlattich siehe Hasenstrauch
Hasenstrauch, Purpurblühender 310
Hauhechel siehe Heuhhechel
Hauswurz, Gemeine 343
Hauswurz, Kugeltragende 244
Heckenkirsche siehe Lonizere
Hederich siehe Ackerrettig, Unschädlicher
Hederich, Barbara- 154
Hederich, Knoblauchs- 134
Hederich, Levkojenartiger 214
Hederich, Oestreichischer 190
Hederich, Offizineller 351
Hederich, Steifaufrechtstehender 214

Heide, Gemeine 166
Heide, Sumpf… 211
Heidekorn 217
Heidekraut siehe Heide, Gemeine
Heidelbeere, Gemeine- 374
Heideröschen siehe Thymeläe, Niederliegende
Heilwurz siehe Weihrauchwurz
Heilziest siehe Betonie
Hellerkraut siehe Täschelkraut
Helmkraut siehe Schildkraut
Herzblatt siehe Parnassie
Herzgespann 254
Heuhhechel, Dornige 283
Hexenkraut, Alpen- 187
Hexenkraut, Gemeines 188
Hexenkraut, Mittleres 187
Himbeere 328
Himbeere, Felsen- 329
Hirschsprung siehe Knotenkraut
Hirschwurz, Schwarze 292
Hirschzunge 150
Hirse siehe Fench, Hirsen-
Hirsen, Gemeiner 288
Hirsenfench 288
Hirtentasche, Gemeine 168
Hirtentäschel siehe Rodschiedie
Hohlwurz 193
Hohlzahn, Breitblätteriger 223
Hohlzahn, Grossblüthiger 223
Hohlzahn, Hanfartiger 223
Hohlzahn, Schmalblätteriger 222
Hohlzunge siehe Faunblume
Hollunder, Attich- 335
Hollunder, Schwarzer 335
Hollunder, Trauben 335
Holzapfelbaum 266
Holzapfelbirnbaum 266
Honiggras siehe Rossgras
Hopfen, Gemeiner 238
Hörnerblatt, Glattes 182
Hörnerblatt, Rauhes 182
Hornklee siehe Schotenklee
Hornkraut, Akker- 181
Hornkraut, Gemeines 181
Hornkraut, Halbzehnmänniges 181
Hornkraut, Klebriges 181
Hornkraut, Wasser- 357
Hottonie, Sumpf- 238
Hufeisenklee siehe Pferdehuf
Huflattig, Gemeiner 372
Hühnerbiß siehe Scribäe
Hühnerhirse siehe Fench, Hahnensporn-
Hundsgleisse 130
Hundskamille siehe Anthemis
Hundskamille, Stinkende 141
Hundslattich siehe Apargie
Hundspetersilie 130
Hundsrauke siehe Rauke, Gemeine
Hundszahngras siehe Fench, Fingerförmiger
Hundszunge, Offizinelle 197
Hungerblume, Frühlings 213
Hyazinthe, Steifblätterige 276
Hyazinthe, Trauben- 276
Hyazinthe, Zopf- 276
Igelknospe, Aestige 354
Igelknospe, Einfache 353
Igelknospe, Schwimmende 354
Igelkolben siehe Igelknospe
Igelsame siehe Mausohr, Kletten-
Immenblatt siehe Melittis
Immergrün siehe Sinngrün
indianische Kresse, Grosse 371
Jacobskraut, Eyförmiges 343
Jacobskraut, Gemeines 343
Jacobskraut, Goldenes 345
Jacobskraut, Raukenblätteriges 343
Jacobskraut, Sarazenisches 344
Jacobskraut, Sumpf… 344
Jacobskraut, Wald… 345
Jacobskraut, Wasser… 343
Jakobskraut, Klebriges 345
Jasione, Berg- 244
Je länger je lieber 384
Johannisbeere, Alpen- 325
Johannisbeere, Pensylvanische 325
Johannisbeere, Rothe 325
Johannisbeere, Schwarze- 325
Johanniskraut, Berg… 240
Johanniskraut, Durchstochenes 240
Johanniskraut, Niedergestrektes 239
Johanniskraut, Rauhhaariges 239
Johanniskraut, Schönes 240
Johanniskraut, Sumpf… 239
Johanniskraut, Vierekkiges 240
Johanniskraut, Zweifelhaftes 240
Judenkirsche, Gemeine 295
Kälberkropf siehe Körbel
Kälberkropf, Wilder 142
Kalmus, Gemeiner 129
Kamille, Echte siehe Chamille
Kamille, Geruchlose siehe Pyrethrum, Geruchloses
Kamille, Römische siehe Mutterkraut, Gemeines
Kammgras, Blaues 347
Kammgras, Kammförmiges 198
Kapuzinerkresse siehe indianische Kresse
Kardamine, Bittere 169
Kardamine, Rauhhaarige 169
Kardamine, Spring- 169
Kardamine, Wiesen 169
Karls-Gmeline, Lanzettförmige 326
Karls-Gmeline, Sumpf 326
Karls-Gmeline, Wald 326

Karls-Gmeline, Wilde 326
Karone 197
Kartendistel, Haarige 204
Kartendistel, Walker- 205
Kartendistel, Wilde 204
Kartoffel 352
Kastanienbaum, Zahmer 178
Katzenpfötchen siehe Fühlhorn
Katzenschweif siehe Erigeron, Kanadisches
Kazzenmünze, Gemeine 279
Kazzenpfötchen 141
Kellerhals, Gemeiner 200
Kerbel siehe Klettenkörbel und Kälberkropf
Kiefer, Gemeine 297
Kirschbaum, Immerblühender 312
Kirschbaum, Saurer 311
Kirschbaum, Süsser 311
Kirschpflaumenbaum 311
Klappertopf siehe Hahnenkamm
Klee, Bastard… 368
Klee, Berg… 369
Klee, Blassgelber 369
Klee, Brauner 369
Klee, Erdbeer… 368
Klee, ewiger 268
Klee, Fadenförmiger 368
Klee, Feld… 368
Klee, Gebogener 369
Klee, Gelber 368
Klee, Goldgelber 368
Klee, Haasen… 368
Klee, Kriechender 369
Klee, Niedergestrekter 368
Klee, Rother Berg… 367
Klee, Röthlicher 369
Klee, Schwedischer 269
Klee, Türkischer 369
Klee, weisser Wiesen… 369
Klee, Wiesen… 369
Kleinling 139
Klette, Gemeine 145
Klettenkerbel siehe Haftdolde
Klettenkörbel, Gemeiner 142
Knabenkraut siehe Orchis
Knauel, Ausdauernder 339
Knauel, Einjähriger 339
Knaulgras, Geballtes 199
Knoblauch, Gemeiner 135
Knoblauch, Lachen… 362
Knoblauch, Schlangen… 135
Knollenkümmel siehe Erdnuss
Knopfgras, Braunes 325
Knopfgras, Rotfarbiges 325
Knopfgras, Schwärzliches 338
Knopfgras, Weisses 324
Knorpelkraut, Akker- 300
Knorpelsalat siehe Chondrille
Knotenblume, Frühlings- 256
Knotenkraut, Ufer- 192
Knöterich, Amphibien… 302
Knöterich, Hekken- 218
Knöterich, Land… 302
Knöterich, Pfersichkraut- 303
Knöterich, Schmalblättriger 303
Knöterich, Tatarischer 217
Knöterich, Vogel… 303
Knöterich, Wasser… 302
Knöterich, Wasserpfeffer- 303
Knöterich, Wegetritt- 303
Knöterich, Wiesen- siehe Natterwurz
Knöterich, Winden… 218
Knöterig, Groser 302
Kohl, Gemeiner 159
Kohl, Reps… 159
Kohl, Rüben… 160
Kohl, Wilder Reps… 159
Kohl, Zahmer Reps… 159
Königsfarn siehe Traubenfarrn
Könikskerze siehe Wollkraut
Kopfriet siehe Knopfgras, Schwärzliches
Körbel, Garten… 142
Körbel, Goldgelber 182
Körbel, Kamm- 337
Körbel, Knolliger- 182
Körbel, Rauhaariger- 182
Körbel, Taumel- 183
Koriander, Gemeiner 191
Korn 341
Kornblume 179
Kornele, Bluthrothe 192
Kornele, Gelbblühende 192
Kornelkirsche siehe Kornele
Kornrade siehe Raden, Korn-
Korn-Raden 131
Krähenfuss, Niedergedrükter 192
Kratzbeere siehe Bokksbeere
Kratzdistel, Akker 188
Kratzdistel, Knollige 188
Kratzdistel, Kohlartige 188
Kratzdistel, Lanzettförmige 189
Kratzdistel, Stengellose 188
Kratzdistel, Sumpf… 188
Krebsdistel, Gemeine 283
Krepis, Dach… 195
Krepis, Grüne 194
Krepis, Saat… 195
Krepis, Sumpf- 194
Krepis, Zweijährige 194
Kresse siehe Kresse, Pfefferkraut und Senckenbergie
Kresse, Garten… 255
Kresse, Gicht… 255
Kresse, Grosse indianische 371
Kresse, indianische 371

Kresse, Stink… 255
Kressling 350
Kreuzblume, Bittere 301
Kreuzblume, Gemeine 301
Kreuzdorn 324
Kreuzkraut, Gemeines 345
Kreuzlabkraut siehe Labkraut, Valantien
Kriechstendel siehe Faunblume, Kriechende
Kronenwikke, Bunte 341
Krummhals, Akker- 139
Küchenschelle, Frühlings- 316
Küchenschelle, Gemeine 316
Küchenschelle, Wiesen 316
Kugelblume 371
Kuhkraut, Pyramidenförmiges 374
Kuhweizen, Akker- 268
Kuhweizen, Hayn… 268
Kuhweizen, Kammartiger 268
Kuhweizen, Wald… 269
Kuhweizen, Wiesen- 269
Kukubal, Behen- 350
Kukubal, Ohrlöffel- 349
Kukumer, Gemeine 196
Kümmel, Gemeiner 177
Kümmel, Schwarzer 280
Kürbis, Gemeiner 196
Labkraut, Anklebendes 223
Labkraut, Bocconisches 224
Labkraut, Breitblätteriges 223
Labkraut, gelbes 225
Labkraut, Hochgebirgiges 224
Labkraut, Morast… 225
Labkraut, Nördliches- 224
Labkraut, Sumpf… 224
Labkraut, Unächtes 225
Labkraut, Vaillantisches 195
Labkraut, Valantien 195
Labkraut, Wahres 225
Labkraut, Wald… 225
Labkraut, Weichblätteriges 223
Lachenknoblauch 362
Laichkraut siehe Saamkraut
Lambertsnuss 193
Lämmersalat, Kleiner 147
Lappenfarn siehe Vollfarrn
Laserkraut, Dreilappiges 250
Lattich siehe Salat
Lauch, Bären… 135
Lauch, Berg… 134
Lauch, Ekkiger 134
Lauch, Fleisch… 135
Lauch, Gemeiner Knob… 135
Lauch, Gemeiner Zwiebel… 134
Lauch, Kohlartiger 134
Lauch, Röhriger- 134
Lauch, Rundköpfiger 135
Lauch, Sand… 135
Lauch, Schalotten- 134
Lauch, Schlangenknob… 135
Lauch, Schnitt 135
Lauch, Weinbergs- 136
Lauchhederich siehe Hederich, Knoblauchs-
Läusekraut, Bettler… 386
Läusekraut, Sumpf… 290
Läusekraut, Wald… 290
Leberblümchen siehe Leberkraut
Leberkraut, Edles 234
Leersie, Reisartige 252
Leimkraut siehe Silene und Kukubal
Lein, Dünnblätteriger 258
Lein, Gebräuchlichster 258
Lein, Oestreichischer 258
Lein, Purgier- 258
Leinblatt, Leinblätteriges 363
Leinblatt, Niederliegendes 364
Leindotter, Gemeiner 166
Leindotter, Gezähnter 166
Leinkraut, Akker- 257
Leinkraut, Gemeines 258
Leinkraut, Kleines 182
Leinkraut, Monströsses 258
Lenne 127
Lerchenbaum, Gemeiner 250
Lerchensporn siehe Borckhausenie
Levkoje, Gelbe 214
Lichtnelke siehe Lychnis
Liebesgras siehe Zittergras, Flitterartiges
Liebstökkel, Gemeiner 256
Lieschgras, Knotiges 294
Lieschgras, Wiesen- 295
Liguster siehe Rheinweide
Lilak, Gemeiner 359
Lilie, Feuer… 257
Lilie, Martagon- 257
Lilie, Zwiebeltragende- 257
Linde, Grossblätterige 366
Linde, Kleinblätterige 365
Linde, Sommer… 366
Linde, Winter… 365
Linse, Esbare 253
Löffelkraut, Officinelles 190
Löffelkraut, Stielumfassendes 170
Lolch, Ausdauernder 259
Lolch, Betäubender 260
Lolch, Dünner 260
Lonizere, Geissblatt- 260
Lonizere, Hekkenkirschen- 260
Lonizere, Speklilie- 260
Löwenmaul, Fingerförmiges 274
Löwenmaul, Grosses 143
Löwenzahn siehe Apargie
Löwenzahn, Gemeiner 360
Lungenkraut, Offizinelles 315
Lungenkraut, Schmalblätteriges 315

Luzerne, Gemeine 268
Luzerne, Schwedische 268
Lychnis, Akker- 349
Lychnis, Kranz- 262
Lychnis, Kukuks- 262
Lychnis, Pech- 262
Lychnis, Wald- 348
Lysimachie, Gemeine 264
Lysimachie, Pfennigs- 264
Lysimachie, Straussblumige 264
Lysimachie, Wald- 264
Mädesüß siehe Spierstaude
Maiblume 191
Maililie, Gemeine 191
Maililie, Quirlförmige 302
Maililie, Vielblumige 301
Maililie, Weisswurzel- 301
Majoran, Garten 285
Malve, Bisam… 266
Malve, Rundblätterige 267
Malve, Siegmars 266
Malve, Wilde 267
Mandelbaum, Gemeiner 313
Mandelbaum, Krach… 313
Mangold, Gemeiner 155
Mangold, Weisser 156
Mannstreu, Feld- 214
Margerite siehe Wucherblume
Mariendistel, Geflekkte 350
Märzenbecher siehe Knotenblume, Frühlings-
Massholder 127
Massliebe, Ausdauernde 155
Mastkraut, Blumenblätterloses 332
Mastkraut, Knotiges siehe Spark, Knotiger
Mastkraut, Niederliegendes 332
Mauerlattich siehe Chondrille, Mauer-
Mauerpfeffer 341
Maulbeerbaum, Schwarzer 276
Maulbeerbaum, Weisser 276
Mäuseschwanz, Kleinster 277
Mausohr, Akker- 276, 277
Mausohr, Kletten- 250
Mausohr, Sumpf- 277
Mausöhrchen 235
Mays, Gemeiner 387
Meerbinse 158
Meerbinse siehe Binsengras, Meerstrands
Meerrettig, Gemeiner 146
Meerzwiebel, Angenehme 339
Meerzwiebel, Zweiblätterige 339
Mehlbeerbaum 353
Meister siehe Waldmeister
Meisterwurz, Angelik- 141
Meisterwurz, Offizinelle 293
Melde, Garten… 152
Melde, Spiesförmige 152
Melde, Weitschweifige 152
Melisse, Offizinelle 270
Melittis, Melissenblätterige 270
Merk, Großer siehe Wüterich, Breitblättriger
Merk, Knotigblühender 144
Merk, Kriechender 144
Merk, Schmalblätteriger 155
Merk, Sichel- 218
Merk, Silau- 348
Meyerich, Mittlerer 357
Miere siehe Sandkraut
Milchkraut, Meerstrands- 230
Milchstern siehe Vogelmilch
Milisgras, Ausgebreitetes 273
Milzfarn siehe Streiffarrn, Ceterach-
Milzfarrn, Rother 151
Milzfarrn, Schwarzer 150
Milzkraut, Abwechselndblätteriges 186
Milzkraut, Entgegenstehendblätteriges- 186
Minze siehe Münze
Mispelbaum, Quitten- 193
Mispelbaum, Teutscher 273
Mistel, Weisser 385
Mohn, Bastard 289
Mohn, Keulenförmiger 288
Mohn, Klatschrosen- 289
Mohn, Schlafmachender 289
Mohn, Zweifelhafter 288
Möhre, Gemeine 201
Molinie, Blaue 274
Mönchie, Aufrechte 274
Mondraute 158
Mondviole, Ausdauernde 261
Monotropa, Fichten 275
Montie, Quell- 275
Moorbinse, Borsten- siehe Binsengras, Borstenartiges
Moosbeere 374
Moschuskraut siehe Bisamkraut
Münze, Akker… 270
Münze, Citronen 270
Münze, Edel- 271
Münze, Grüne 271
Münze, Oestreichische 270
Münze, Poley- 271
Münze, Quirlblätterige 272
Münze, Quirlblumige 272
Münze, Rauhhaarige 270
Münze, Rundblätterige 271
Münze, Wasser… 270
Münze, Wilde 271
Mutterkraut, Gemeines 359
Myrrhe, Wohlriechende 278
Nabelmiere siehe Sandkraut, Dreinerviges
Nachtkerze, Zweijährige 282
Nachtschatten, Bittersüsser 351
Nachtschatten, Gelbbeeriger 352
Nachtschatten, Schwarzer 351

Najade, Kleine 278
Narzisse, Unächte 278
Narzisse, Weisse 278
Natterkopf, Gemeiner 206
Natterwurz 302
Natterzunge, Gemeine 283
Nelke, Carthäuser 202
Nelke, Deltaförmige 202
Nelke, Pech… 262
Nelke, Pracht… 203
Nelke, Sand… 203
Nelke, Sprossende 291
Nelke, Wilde 202
Nelkenwurz 229
Nessel, Brenn… 373
Nessel, Grosse 373
Nestwurz siehe Ophrys, Nestförmige
Niesswurz, Grüne 233
Niesswurz, Stinkende 233
Nigelle, Akker 280
Nigelle, Damaszenische 280
Nigelle, Garten- 280
Nixenkraut siehe Najade
Nymphäe, Gelbe 280
Nymphäe, Weisse 280
Ochsenzunge, Schmalblätterige 139
Odermennig, Gemeiner 130
Ophrys, Einknollige 234
Ophrys, Eyrunde 259
Ophrys, Fliegen- 283
Ophrys, Nestförmige 279
Ophrys, Spinnen- 283
Ophrys, Spiralförmige 355
Orchis, Braune 284
Orchis, Breitblätterige 199
Orchis, Fleischfarbige 199
Orchis, Fliegen- 231
Orchis, Geflekkte 199
Orchis, Helmartige 284
Orchis, Männliche 284
Orchis, Punktirte 284
Orchis, Salep- 284
Orchis, Wanzen- 283
Orchis, Zweiblätterige 298
Osterluzei, Gemeine 146
Pappel, Pyramiden… 304
Pappel, Schwarze 304
Pappel, Silber… 304
Pappel, Weisse 304
Pappel, Zitter… 304
Parnassie, Sumpf- 290
Pastinak, Gemeiner 290
Pechnelke 262
Pechtanne 296
Peplis, Teutsche 265
Perlgras, Einblüthiges 269
Perlgras, Gefranztes 269
Perlgras, Ueberhängendes 269
Pestilenzwurz, Offizinelle 291
Pestilenzwurz, Weibliche 291
Pestilenzwurz, Weisse 291
Pestwurz siehe Pestilenzwurz
Petersilie 292
Petersilie, Hunds… 130
Pfaffenkäppchen siehe Spindelbaum
Pfaffenröhrchen 360
Pfefferkraut, Breitblätteriges 255
Pfefferkraut, Grasblätteriges 254
Pfeifengras siehe Molinie
Pfeifenstrauch, Wohlriechender 294
Pfeilkraut, Gemeines 332
Pfennigkraut siehe Lysimachie, Pfennigs-
Pferdehuf, Zopfförmiger 236
Pfirsichbaum, Gemeiner 313
Pfirsichbaum, Nuss… 313
Pflaume, Spätblühende 313
Pflaumenbaum 312
Pflaumenbaum, Hafer… 312
Pflaumenbaum, Kirsch… 311
Pfrieme, Besen… 199
Pfriemengras, Binsenartiges 358
Pfriemengras, Federartiges 358
Pfriemengras, Haarförmiges 358
Pillenfarrn, Gemeiner 296
Pimpernell siehe Pimpinelle
Pimpernuss, Gefiederte 357
Pimpinelle, Grosse- 296
Pimpinelle, Schwarze- 297
Pimpinelle, Stein- 296
Pimpinelle, Welsche 336
Pimpinelle, Zerschnittene- 297
Pippau siehe Krepis und Wibelie
Platterbse, Akker… 251
Platterbse, Knollige 252
Platterbse, Nissolische 252
Platterbse, Rauhhaarige 251
Platterbse, Wiesen 252
Platterbse, Wilde 252
Polygala, Bittere 301
Polygala, Gemeine 301
Porrey 135
Portulak, Gemüse- 305
Potentille, Felsen- 309
Potentille, Frühlings- 308
Potentille, Gänse- 307
Potentille, Gerade 309
Potentille, Graue 308
Potentille, Kriechende 309
Potentille, Liegende- 309
Potentille, Niedergestrekkte 309
Potentille, Schattenliebende- 308
Potentille, Silberfarbige 308
Potentille, Weisse 307
Preusselbeere 374

Prunelle, Gemeine 310
Prunelle, Grossblumige 310
Pulverholz 221
Pyrethrum, Doldentraubiges 359
Pyrethrum, Geruchloses 370
Pyrethrum, Saat… 185
Pyrole, Doldenförmige 185
Pyrole, Einblüthige 275
Pyrole, Einseitige 287
Pyrole, Kleine 317
Pyrole, Rundblätterige 317
Quekke 208
Quellbinse siehe Binsengras, Seggeartiges
Queller siehe Salzkraut
Quellgras siehe Schmiele, Wasser-
Quellkraut siehe Montie
Quendel 365
Quittenbaum 196
Raden, Korn- 131
Ragwurz siehe Ophrys
Rainkohl, Gemeiner 250
Ranunkel, Akker 319
Ranunkel, Auseinandergesperrter 320
Ranunkel, Epheublätteriger 321
Ranunkel, Gift… 322
Ranunkel, Goldgelber 319
Ranunkel, Grosser Sumpf… 321
Ranunkel, Haarstrangblätteriger 320
Ranunkel, Kleiner 320
Ranunkel, Kleiner Sumpf- 320
Ranunkel, Knolliger 319
Ranunkel, Kriechender 322
Ranunkel, Platanusblätteriger 321
Ranunkel, Rauhhaariger 322
Ranunkel, Scharfer 319
Ranunkel, Sturmhutblätteriger 319
Ranunkel, Verschiedenblätteriger 322
Ranunkel, Vielblumiger 321
Ranunkel, Wolliger 321
Ranunkel, Wurzelnder 320
Rapontikwurzel 282
Rapunzel, Aehrentragende 295
Rauke siehe Sisymbrium
Rauke, Gemeine 213
Rauke, Mauer 204
Rauke, Weg- siehe Hederich, Offizineller
Raygras, Englisches 259
Rebendolde, Haarstrangblätterige 282
Rebendolde, Röhrige 281
Reiherschnabel siehe Storchschnabel
Reitgras siehe Rohrgras
Repskohl 159
Repskohl, Wilder 159
Repskohl, Zahmer 159
Rettig, Gemeiner 323
Rheinblume 233
Rheinfarn, Gemeiner 360
Rheinweide, Gemeine 256
Riedgras, Blasen… 175
Riedgras, Bleiches 174
Riedgras, Braunrothes 176
Riedgras, Entferntes 175
Riedgras, Eyrundes 173
Riedgras, Fadenförmiges 173
Riedgras, Fenchartiges 174
Riedgras, Filziges 175
Riedgras, Fingerförmiges 171
Riedgras, Flaschenähnliches 175
Riedgras, Floh… 174
Riedgras, Fuchs… 177
Riedgras, Fussförmiges 173
Riedgras, Ganzgetrenntes 171
Riedgras, Gefranztes 172
Riedgras, Gelbes 176
Riedgras, Kurzähriges 171
Riedgras, Kurzhaariges 173
Riedgras, Mittelmänniges 172
Riedgras, Paradoxes 171
Riedgras, Pillenförmiges 174
Riedgras, Rasen- 173
Riedgras, Rispenförmiges 174
Riedgras, Sand… 172
Riedgras, Schlaffes 172
Riedgras, Schlamm… 173
Riedgras, Schreberisches 174
Riedgras, Spizziges 170
Riedgras, Sternförmiges 172
Riedgras, Striegliches 175
Riedgras, Sumpf… 170
Riedgras, Ueberhängendes 170
Riedgras, Ufer… 175
Riedgras, Verlängertes 172
Riedgras, Wald… 175
Riedgras, Zakkiges 176
Riedgras, Zittergrasartiges 171
Riedgras, Zyper… 174
Riemenzunge siehe Faunblume
Rippenfarrn, Gemeiner 157
Rispengras, Entferntstehendes 315
Rispengras, Gemeines 300
Rispengras, Hain- 299
Rispengras, Hartes 339
Rispengras, Jähriges 298
Rispengras, Kammartiges 248
Rispengras, Knolliges 299
Rispengras, Kurzblättriges 298
Rispengras, Salz… 315
Rispengras, Scharfes 299
Rispengras, Schmalblätteriges 298
Rispengras, Sumpf- 299
Rispengras, Wasser… 230
Rispengras, Wiesen- 299
Rispengras, Zusammengedrüktes 299
Rittersporn, Feld… 191

Roggen, Gemeiner 341
Rohrgras, Land… 164
Rohrgras, Lanzettförmiges 163
Rohrgras, Sand… 138
Rohrgras, Schilfartiges 163
Rohrgras, Vernachlässigtes 164
Rohrkolbe, Breitblätterige 372
Rohrkolbe, Schmalblätterige 372
Rokkenbollen 135
Rollfarrn, Strauss- 267
Rose, Braune 328
Rose, Centifolien… 327
Rose, Essig- 327
Rose, Gelbe 327
Rose, Hunds… 327
Rose, Pimpinellen… 327
Rose, Rostfarbige 328
Rose, Stachelichste 327
Rose, Wein… 328
Rose, Weisse- 328
Rose, Zimmt- 327
Rose, Zottige- 328
Rose, Zweifarbige 327
Rosmarinheide siehe Andromeda
Rossfenchel, Bekkenförmiger 346
Rossgras, Haferartiges 147
Rossgras, Weiches 237
Rossgras, Wolliges 237
Rosskastanie, Gemeine 130
Roßkümmel siehe Laserkraut
Rothtanne 296
Rübe, gelbe 201
Rübe, weisse 160
Rübenkohl 160
Rübsaamen 159
Ruchgras, Wohlriechendes 142
Ruhrkraut, Blassgelbes 314
Ruhrkraut, Filziges 230
Ruhrkraut, Gerades 230
Ruhrkraut, Sand… 233
Runkelrübe siehe Mangold
Ruprechtskraut 229
Saamkraut, Dichtblätteriges 231
Saamkraut, Durchwachsenes 306
Saamkraut, Fluss- 306
Saamkraut, Glänzendes 305
Saamkraut, Grasartiges 305
Saamkraut, Kammförmiges 306
Saamkraut, Kleines 307
Saamkraut, Krauses 305
Saamkraut, Meer… 306
Saamkraut, Sägeartiges 307
Saamkraut, Schwimmendes 306
Saamkraut, Verschiedenblätteriges 305
Saamkraut, Zusammengedrüktes 306
Salat, Garten… 248
Salat, Giftiger 249
Salat, Weidenblätteriger 248
Salat, Wilder 249
Salbei, Muskateller- 335
Salbei, Wiesen- 335
Salomonssiegel siehe Maililie, Weisswurzel-
Saltzwedelie, Pfeilförmige 183
Salzkraut, Krautartiges 332
Salzschwaden siehe Rispengras, Entferntstehendes
Sandkraut, Dreinerviges 274
Sandkraut, Dünnblätteriges 274
Sandkraut, Meer- 354
Sandkraut, Quendelblätteriges 146
Sandkraut, Rothblühendes 354
Sandrapunzel siehe Jasione, Berg-
Sanikel, Europäischer- 336
Saturey, Garten… 336
Saubohne 381
Saubrod 252
Sauerampfer, französischer 331
Sauerdorn, Gemeiner 155
Sauerklee, Gemeiner 288
Sauerklee, Steifaufsteigenter 288
Saumfarrn, Adler… 314
Schaafgarbe, Bertram- 128
Schaafgarbe, Edle 128
Schaafgarbe, Gemeine 128
Schaafkraut 144
Schabenkraut siehe Wollkraut, Motten-
Schachtelhalm siehe Schaftheu
Schaftheu, Akker… 210
Schaftheu, Blattloses 210
Schaftheu, Elfenbeinweisses 211
Schaftheu, Fluss… 210
Schaftheu, Kleines Winter… 211
Schaftheu, Sumpf… 210
Schaftheu, Vielähriges Sumpf 210
Schaftheu, Wald… 211
Schaftheu, Wiesen… 210
Schaftheu, Winter… 210
Scharbockskraut siehe Fikarie, Ranunkelartige
Scharte, Färber… 346
Schattenblümchen siehe Zweiblatt, Herzförmiges
Schaumkraut siehe Kardamine
Schellkraut, Grosses 183
Scheuchzerie, Sumpf- 337
Schierling, Geflekkter 190
Schildfarn siehe Vollfarn, Stacheliger
Schildkraut, Gemeines 340
Schildkraut, Kleines 340
Schildkraut, Spiesförmiges 340
Schilf, Gemeines 295
Schillergras siehe Rispengras, Kammartiges
Schirmkraut, Europäisches 367
Schlagkraut 132

Schlammkraut siehe Sumpfkraut
Schlangenkraut, Gemeines 165
Schlangenwurz siehe Schlangenkraut
Schlehendorn 314
Schleifenblume siehe Zungenblume
Schlingenstrauch, Lantanen- 381
Schlüsselblume, Geruchlose 310
Schlüsselblume, Offizinelle 310
Schlutten 295
Schmalwand siehe Schaafkraut
Schmalzkraut (1397) 375
Schmalzkraut (1398) 375
Schmiele, Berg… 202
Schmiele, Frühzeitige 132
Schmiele, Gebogene 202
Schmiele, Graue 193
Schmiele, Nelkenartige 132
Schmiele, Rasen… 201
Schmiele, Silber… 193
Schmiele, Wasser… 178
Schmielenhafer siehe Schmiele
Schminkbeere, Kopfförmige 184
Schnabelbinse siehe Knopfgras
Schneckenklee, Hopfen… 268
Schneeballenstrauch, Drüsiger 381
Schneeballenstrauch, Rosen- 381
Schneeglöckchen siehe Schneetropfen
Schneetropfen, Gemeiner 222
Schnekkenklee, Kleinster 268
Schnekkenklee, Sichel… 268
Schnittlauch 135
Schotenklee, Acker- 260
Schotenklee, Feinblätteriger 260
Schotenklee, Gehörnter 260
Schotenklee, Wald- 261
Schraubenstendel siehe Ophrys, Spiralförmige
Schuppenmiere siehe Sandkraut
Schuppenwurz, Gemeine 250
Schwaden 230
Schwaden, Wasser- siehe Rispengras, Wasser-
Schwalbenwurz siehe Asklepie
Schwanenblume siehe Wasserviole
Schwarzdorn 314
Schwarzkümmel siehe Nigelle
Schwarznessel siehe Ballote
Schwarzwurz 339
Schwerdlilie, Falsche Kalmus- 243
Schwerdlilie, Schmuzzige 243
Schwerdlilie, Sibirische 243
Schwertlilie
Schwertlilie, Deutsche 243
Schwertlilie, Wiesen- 243
Schwindblume, Nördliche 366
Schwingel, Blaugrüner Schaaf… 219
Schwingel, Gefiederter 159
Schwingel, Glatter Schaaf… 218
Schwingel, Harter 219
Schwingel, Hoher 219
Schwingel, Lebendiggebährender Schaaf… 219
Schwingel, Manna… 230
Schwingel, Mäuseschwanz… 386
Schwingel, Niederliegender 200
Schwingel, Rother 219
Schwingel, Schaaf… 219
Schwingel, Schlanker 159
Schwingel, Trespenartiger 386
Schwingel, Unbewehrter Schaaf… 218
Scribäe, Ausgesperrte 196
Sedum, Bereiftes 341
Sedum, Knolliges 342
Sedum, Kriechendes 341
Sedum, Netzblättriges 341
Sedum, Scharfes 341
Sedum, Sechsekkiges 342
Sedum, Weisses 341
Sedum, Zottiges 342
Sedum, Zurükkgebogenes 341
Seebinse siehe Binsengras, See-
Seekanne siehe Zottenblume, Seeblumenartige
Seerose siehe Nymphäe
Segge siehe Riedgras
Seide siehe Flachsseide
Seidelbast 200
Seidenpflanze siehe Asklepie
Seifenkraut, Offizinelles 336
Sellerie siehe Eppich, Merk und Sison
Senckenbergie 255
Senf, Akker… 350
Senf, Morgenländischer 350
Senf, Schwarzer 159
Senf, Weisser 350
Serapie, Breitblätterige 209
Serapie, Langblätterige 210
Serapie, Lanzettblättrige 181
Serapie, Lanzettförmige 181
Serapie, Rothe 181
Serapie, Schwerdblättrige 181
Serapie, Schwerdförmige 181
Sesel, Einjähriger 346
Sesel, Pferde- siehe Rossfenchel, Bekken-förmiger
Sherardie, Akker- 348
Sichelkraut 218
Sichelmöhre siehe Merk, Sichel-
Siebenbaum 247
Siebenstern siehe Schirmkraut
Siegwurz, Gemeine 229
Siegwurz, Sumpf- 230
siehe auch Schwerdlilie 243
Silberblatt siehe Mondviole
Silbergras siehe Schmiele, Graue
Silberscharte siehe Bisamdistel
Silberschmiele 193

Silene, Französische 349
Silene, Kegelförmige 348
Silene, Kugelförmige 348
Silene, Nachtblüthige 349
Silene, Ueberhängende 349
Silge, Chabraeische 292
Silge, Kümmelblätterige 342
Silge, Sumpf- 293
Simse siehe Binsengras
Simse, Borsten… 244
Simse, Fadenförmige 245
Simse, Feld- 261
Simse, Flatter… 245
Simse, Frühlings- 262
Simse, Graue 245
Simse, Grösste 262
Simse, Knollige 245
Simse, Knopf… 245
Simse, Kopfförmige 245
Simse, Kröten… 244
Simse, Niedrige 244
Simse, Sand… 245
Simse, Sparrige 245
Simse, Spizzblumige 244
Simse, Stumpfblumige 246
Simse, Weissliche 262
Simsenlilie siehe Schwindblume
Sinau, Akker- 143
Sinau, Gemeiner 133
Sinngrün, Kleines 383
Sison, Wasser- 144
Sisymbrium, Glattes 350
Sisymbrium, Senkrechtschotiges 351
Sisymbrium, Sophien 202
Skabiose, Abbiss- 358
Skabiose, Akker- 248
Skabiose, Tauben- 337
Skabiose, Wald- 248
Skorodonie 362
Skorpionschwanz, Europäischer 233
Skorzonere, Spanische 339
Sommerwurz siehe Ervenwürger
Sommerzwiebel 134
Sonnenblume, Einjährige 232
Sonnenblume, Knollige 232
Sonnenröschen siehe Cistrose
Sonnenthau, Langblätteriger 205
Sonnenthau, Rundblätteriger 205
Sonnenwende siehe Skorpionschwanz
Sophienkraut siehe Sisymbrium, Sophien
Spargel, Gemeiner 149
Spargelerbse, Niedergestrekte 361
Spark, Akker- 354
Spark, Fünfmänniger 354
Spark, Knotiger 332
Sparre, Dolden… 237
Spatzenzunge siehe Stellere
Speierlingbaum 353
Spelze 371
Spergel 354
Spierstaude, Geisbart- 148
Spierstaude, Knollige 220
Spierstaude, Schneeballblätterige 295
Spierstaude, Ulm- 220
Spierstaude, Weidenblätterige 355
Spierstrauch siehe Spierstaude
Spinat, Dorniger 355
Spinat, Dornloser 355
Spinat, Englischer 330
Spinat, Sommer… 355
Spinat, Winter… 355
Spindelbaum, Gemeiner 215
Spitzklette, Gemeine 386
Springkraut, Gemeines 241
Spurre siehe Sparre
Stachelbeere 325
Stachelbeere, Glatte 325
Stachelnuss 367
Stachis, Acker… 356
Stachys, Gerade 356
Stachys, Jährige 356
Stachys, Sumpf… 356
Stachys, Teutsche 356
Stachys, Wald… 356
Stechapfel, Gemeiner 201
Stechginster, Europäischer 372
Steinbrech, Dreifingerartiger 337
Steinbrech, Körniger 337
Steinklee, Gemeiner 269
Steinklee, Gemeiner, mit weisser Blume 269
Steinkraut, Berg… 137
Steinkraut, Gemeines 137
Steinquendel siehe Thymian, Berg-
Steinsaame, Akker- 259
Steinsaame, Offizineller 259
Steinsame, Purpurblauer 259
Stellere, Sperlingskopfartige 365
Stellere, Sperlingszungenartige 365
Stendelwurz siehe Serapie
Steppenfenchel siehe Sesel, Einjähriger
Sternblume, Dillenische- 358
Sternblume, Grasartige 357
Sternblume, Grossblüthige 357
Sternblume, Sumpf- 357
Sternblume, Wald- 357
Sternblume, Wasser 357
Sterndistel, Triften- 178
Sternhyazinthe siehe Meerzwiebel
Sternmiere siehe Sternblume
Storchschnabel, Blutrother 229
Storchschnabel, Glänzender 227
Storchschnabel, Grosswurzlicher 227
Storchschnabel, Kälberkropfblätteriger 213
Storchschnabel, Malvenblätteriger 228

Storchschnabel, Rundblätteriger 229
Storchschnabel, Sehr kleiner 227
Storchschnabel, stinkender 229
Storchschnabel, Sumpf… 228
Storchschnabel, Tauben- 227
Storchschnabel, Wald… 229
Storchschnabel, Weichblätteriger 228
Storchschnabel, Wiesen… 228
Storchschnabel, Wüterichblätteriger 213
Storchschnabel, Zerschnittener 227
Strahlkraut, Leinförmiges 319
Strandhafer siehe Rohrgras, Sand-
Strandling, Ufer… 259
Straußenfarn siehe Rollfarrn
Straussgras, Akker… 143
Straussgras, Hunds- 131
Straussgras, Kleines 273
Straussgras, Rothes 131
Straussgras, Steifhaariges 131
Straussgras, Unterbrochnes 143
Straussgras, Wald- 131
Straußgras, Weisses 132
Straussgras, Wurzelsprossendes 131
Straussgras, Zusammengedrükktes 131
Straussgras, Zwerg… 131
Streiffarrn, Abwechselndblätteriger 151
Streiffarrn, Ceterach- 150
Streiffarrn, Gemeiner 150
Streiffarrn, Mauerrauten- 150
Streiffarrn, Nördlicher 151
Strichfarn siehe Milzfarrn und Streiffarrn
Strichfarn, Jura- siehe Tüpfelfarrn, Hallerischer
Strohblume siehe Ruhrkraut, Sand-
Sturmhut, Wolfs- 128
Sumpfbinse siehe Binsengras
Sumpfkraut, Gemeines 257
Sumpfkresse siehe Karls-Gmeline
Sumpfquendel siehe Peplis
Süßdolde siehe Myrrhe
Tabak, Bauern- 280
Tabak, Gemeiner 280
Tabak, virginischer 280
Tanne, Edel… 127
Tanne, Pech… 296
Tanne, Roth… 296
Tanne, Weiss… 127
Tännel, Dreimänniger- 207
Tännel, Wasserpfeffer- 206
Tännelleinkraut siehe Zymbelkraut
Tannenwedel, Gemeiner 236
Täschelkraut, Akker 364
Täschelkraut, Durchwachsenes 364
Täschelkraut, Feld… 254
Taubenkropf siehe Kukubal, Behen-
Taubnessel, Geflekte 249
Taubnessel, Geglättete 249
Taubnessel, Rothe 249
Taubnessel, Stiellose 249
Taubnessel, Weisse 249
Tausendblatt, Aehrenförmiges 277
Tausendblatt, Quirlförmiges 277
Tausendgüldenkraut siehe Chironie
Taxbaum, Gemeiner 360
Teichbinse 338
Teichbinse, Dreikantige siehe Binsengras, Steifgespiztes
Teichbinse, Zwerg- siehe Binse, Niedrige
Teichfaden siehe Zanichellie
Teichlinse siehe Wasserlinse, Vielwurzelige
Teichrose siehe Nymphäe, Gelbe
Teufelsabbiß siehe Skabiose, Abbiss-
Teufelskralle siehe Rapunzel
Thurmkraut, Glattes 145
Thymeläe, Niederliegende 200
Thymian, Aufrechter 365
Thymian, Berg… 128
Thymian, Feld… 365
Thymian, Garten… 365
Thymian, Gemeiner Feld… 365
Thymian, Grösserer Feld… 365
Thymian, Rauhhaariger 365
Thymian, Zitron… 365
Tollkirsche 153
Tollkirsche siehe Tollkraut
Tollkorn 260
Tollkraut, Gemeines 153
Tölpel 159
Tormentille, Aufrechte 308
Tormentille, Kriechende 307
Tragant siehe Astragel
Tragant siehe Astragel
Traube, Petersilien- 385
Traubenfarrn, Aestiger Mond… 158
Traubenfarrn, Königlicher 287
Traubenfarrn, Mond… 158
Traubenhyazinthe siehe Hyazinthe
Trespe, Akker… 160
Trespe, Berg… 160
Trespe, Dach… 161
Trespe, Futter… 218
Trespe, Rauhe 161
Trespe, Riesen… 218
Trespe, Roggen… 161
Trespe, Sparrige 161
Trespe, Unbewehrte 161
Trespe, Unfruchtbare 161
Trespe, Vielblüthige 161
Trespe, Weiche 160
Tripmadam 341
Trollblume, Europaeische 371
Tulpe, Wilde 371
Tüpfelfarrn, Hallerischer 150
Tüpfelfarrn, Weiblicher 152

Türkischer Bund 257
Türkischer Klee 369
Uferstrandling 259
Ulme, Gefranzte 372
Ulme, Kork- 373
Ulme, Nakkte 372
Veilchen, Akker- 384
Veilchen, Dreifarbiges 384
Veilchen, Hunds- 385
Veilchen, Pfirsischblätteriges 385
Veilchen, Rauhes 384
Veilchen, Sumpf- 384
Veilchen, Wohlriechendes 384
Veilchen, Wunderbares 384
Venuskamm siehe Körbel, Kamm-
Vergiss mein nicht 277
Vergißmeinnicht siehe Mausohr
Vogelbeerbaum 353
Vogelfuss, Kleinster 286
Vogelie, Pfeilförmige 279
Vogelmiere siehe Meyerich
Vogelmilch, Doldenförmige 285
Vogelmilch, Gelbe 222
Vogelmilch, Kleinste 222
Vogelmilch, Ueberhangende 286
Voglere, Dornige 225
Vollfarn, Männlicher 205
Vollfarrn, Berg… 363
Vollfarrn, Buchen- 363
Vollfarrn, Eichen… 231
Vollfarrn, Stacheliger 304
Vollfarrn, Sumpf… 363
Vollfarrn, Vielblüthiger 206
Wachholder, Gemeiner 247
Wachholder, Sade… 247
Wachtelweizen siehe Kuhweizen
Waid, Färber 243
Waldgerste siehe Gerste, Walzenförmige
Waldhyazinthe siehe Orchis, Zweiblättrige
Waldmeister, Akker- 149
Waldmeister, Färbender- 149
Waldmeister, Hundswürgerartiger- 149
Waldmeister, Wohlriechender 224
Waldnessel, Goldgelbe 249
Waldrebe, Aufrechte 189
Waldrebe, Blaue 189
Waldrebe, Brennende 189
Waldrebe, Gemeine 189
Waldvöglein siehe Serapie
Wallnuss, Gemeine 244
Wasserdost siehe Wasserhanf
Wasserfeder 238
Wasserfenchel siehe Rebendolde
Wasserfenchel siehe Rebendolde
Wasserfenchel, Gemeiner 281
Wasserhanf 215
Wasserkresse siehe Karls-Gmeline, Lanzett-förmige
Wasserlinse, Dreifurchige 253
Wasserlinse, Hökkerige 253
Wasserlinse, Kleine 253
Wasserlinse, Vielwurzelige 355
Wassermiere siehe Hornkraut, Wasser-
Wassernabel, Gemeiner- 239
Wassernuss, Schwimmende 367
Wasserschierling siehe Wüterich
Wasserschlauch, Gemeiner 373
Wasserschlauch, Kleiner 373
Wasserstern, Frühlings- 165
Wasserstern, Herbst 165
Wasserstern, Mittlerer 165
Wasserviole, Doldenförmige 163
Wau, Gelber 323
Wau, Gelblicher 323
Weberkarde siehe Kartendistel
Wegdistel, Krause 170
Wegdistel, Ueberhängende 170
Wegdistel, Vielstachelige 170
Wegdorn, Faulbaum- 221
Wegdorn, Purgier- 324
Wegerich, Groser 298
Wegerich, Meerstrands- 298
Wegerich, Mittlerer 298
Wegerich, Spizziger 298
Wegwarte siehe Cichorie
Weichborste, Gemeine 189
Weide, Aschgraue 333
Weide, Band… 334
Weide, Busch… 334
Weide, Dreimännige 334
Weide, Einmännige 334
Weide, Goldgelbe 333
Weide, Korb… 334
Weide, Niederliegende 334
Weide, Palm… 333
Weide, Sahl… 333
Weide, Silber- 332
Weide, Spizzblätterige 333
Weide, Sumpf- 334
Weide, Weisse 332
Weidenröschen siehe Weiderich
Weiderich siehe Blutkraut
Weiderich, Berg- 209
Weiderich, Grossblumiger 208
Weiderich, Kleinblumiger 209
Weiderich, Rosenfarbiger 209
Weiderich, Schmalblätteriger 208
Weiderich, Sumpf- 209
Weiderich, Vierekkiger 209
Weihrauchwurz, Weisse 347
Wein 386
Weinrebe, Gemeine 386
Weinrebe, Wilde 386

Weinstokk 386
Weissdorn, Gemeiner 194
Weißmiere siehe Mönchie
Weisstanne 127
Weißwurz siehe Maililie
Weißzüngel siehe Faunblume, Weissliche
Weizen, Aufgeschwollener 371
Weizen, Dünkel 371
Weizen, Englischer 371
Weizen, Gemeiner 371
Weizen, Hunds… 208
Weizen, Kriechender 208
Weizen, Polnischer 371
Weizen, Wunder… 371
Welschkorn 387
Wermuth, Gemeiner 147
Wibelie, Starkriechende 194
Wicke siehe Wicke und Wiggersie
Wiesenknopf, Officineller 336
Wiesenraute, Gelbe 362
Wiesenraute, Kleine 362
Wiesenraute, Schmalblätterige 363
Wiesensilge siehe Merk, Silau-
Wiggersie, Gelbe 382
Wiggersie, Platterbsenartige 381
Wiggersie, Wald… 382
Wiggersie, Zaun… 382
Wikke, Futter… 382
Wikke, Schmalblätterige 381
Wikke, Viersaamige 383
Wikke, Vogel… 383
Wilder Reis siehe Leersie
Wildkresse siehe Karls-Gmeline, Wald
Winde, Akker… 191
Winde, Zaun… 166
Windenknöterich 218
Windröschen siehe Anemone
Wintergrün siehe Pyrole
Winterlieb siehe Pyrole, Doldenförmige
Winterzwiebeln 134
Wirbeldost siehe Weichborste
Witwenblume siehe Skabiose
Wolfsfuss, Europäischer 264
Wolfsmilch siehe Euphorbie
Wolfstrapp siehe Wolfsfuss
Wollgras, Breitblättriges 212
Wollgras, Dreiseitiges 212
Wollgras, Scheidiges 212
Wollgras, Schmalblättriges 212
Wollgras, Vielähriges 212
Wollkraut, Lychnisartiges 376
Wollkraut, Motten- 376
Wollkraut, Offizinelles 376
Wollkraut, Schwarzes 376
Wollkraut, Weisses 376
Wolverlei, Berg… 147
Wucherblume siehe Pyrethrum
Wucherblume, Weisse 256
Wundklee 142
Wundklee siehe Anthyllis
Wurmfarn siehe Vollfarrn
Wurzelkastanie 162
Wüterich, Breitblätteriger 351
Wüterich, Giftiger 187
Zahntrost siehe Euphrasie
Zahnwurz, Knollentragende 201
Zannichellie, Sumpf- 387
Zapfenholz 221
Zaunrübe, Ganzgetrennte 162
Zaunwinde siehe Winde, Zaun-
Zeitlose, Herbst- 190
Zellerie 143
Zentauree, Schwarze 179
Zentunkel, Kleinster 139
Ziest siehe Stachys
Zittergras, Flitterartiges 211
Zittergras, Mittleres 160
Zittergras, Wiesen… 160
Zottenblume, Dreiblätterige 272
Zottenblume, Seeblumenartige 281
Zukkerwurzel 351
Zungenblume, Bittere 241
Zungenblume, Naktstengliche 360
Zweiblatt siehe Ophrys, Eyrunde
Zweiblatt, Herzförmiges 265
Zweizahn, Dreitheiliger 157
Zweizahn, Gestrahlter 156
Zweizahn, Kleiner 157
Zweizahn, Ueberhängender 156
Zwenke siehe Schwingel
Zwergflachs siehe Strahlkraut
Zwerggras siehe Straussgras, Kleines
Zwergsonnenröschen siehe Cistrose, Dünne
Zwetschenbaum 312
Zwiebel, Sommer… 134
Zwiebeln, Winter… 134
Zymbelkraut, Mauer- 197
Zymbelkraut, Spiesförmiges 247
Zymbelkraut, Unächtes 247
Zypergras, Braunes 198
Zypergras, Gelbliches 198

Register der wissenschaftlichen Namen

Das Register enthält die wissenschaftlichen Namen aller Rangstufen sowie neben den heute verwendeten Artbinomen auch die vorlinnéschen Polynome. Gattungen sind nur dann aufgeführt, wenn die Namen im Text allein ohne zugehörige Arten stehen. Die Schreibweise der Art- und Unterart-Epitheta ist an die heute gültigen Regeln angepaßt, das heißt Schreibung mit kleinem Anfangsbuchstaben und Kopplung mit Bindestrich bei mehrgliedrigen Begriffen. Bei Polynomen ist die Schreibweise des Originals beibehalten. Synonyme sind kursiv gesetzt.

Abies alba 127
Absinthium 54
Absinthium vulgare 147
Absynthium 54, 59, 147
Acarna cyanoides 247
Acer campestre 127
Acer monspessulanum 127
Acer negundo 127
Acer platanoides 127
Acer pseudoplatanus 127
Aceras anthropophorum 127
Achillea macrophylla 127
Achillea millefolium 127, 128
Achillea millefolium purpureum 128
Achillea nobilis 128, 376
Achillea ptarmica 128
Achyrophorus maculatus 241
Achyrophorus radicatus 241
Acinos arvensis 128
Acinos thymoides 128
Aconitum 34
Aconitum lycoctonum 128, 187
Aconitum lycoctonum subsp. vulparia 128
Aconitum napellus 129
Aconitum napellus subsp. lusitanicum 129
Aconitum neomontanum 129
Aconitum species 129
Acorus calamus 129
Acropteris septentrionalis 151
Acrostichum septentrionale 151
Actaea nigra 54, 129
Actaea spicata 54, 129
Actaea spicata nigra 129
Adiantum capillus-veneris 35
Adiantum pedatum 35
Adonis aestivalis 129
Adonis aestivalis phoenicea 130
Adonis autumnalis 129
Adonis flammea 130
Adoxa moschatellina 130
Adyseton calycinum 57, 137
Adyseton montanum 57, 137
Aegopodium podagraria 130
Aesculus hippocastanum 130, 178
Aethusa cynapium 130
Aethusa meum 56, 273
Agrestes, Veronica subsectio 66
Agrimonia eupatoria 130
Agrimonia procera 131
Agrostemma coronaria 262
Agrostemma githago 131
Agrostis alba 132
Agrostis alba β. 131
Agrostis alba ε. 132
Agrostis arundinacea 163
Agrostis canina 131, 132
Agrostis capillaris 131, 132
Agrostis capillaris auct. 131
Agrostis compressa 131
Agrostis dubia 131
Agrostis gigantea 131, 132
Agrostis hispida 131
Agrostis interrupta 143
Agrostis minima 273
Agrostis pumila 131
Agrostis rubra 131
Agrostis spica venti 143
Agrostis spica venti Spielart interrupta 143
Agrostis stolonifera 132
Agrostis stolonifera fl. Wett. 131
Agrostis sylvatica 131
Agrostis vinealis 132
Agrostis vulgaris [26] 131
Agrostis vulgaris [27] 131
Agrostis vulgaris γ. 131
Agrostis vulgaris ε. 131
Agrostis vulgaris ε. floribus viviparis 131
Ailanthus altissima 132
Aira aquatica 178
Aira caespitosa 201
Aira canescens 193
Aira capillaris mihi 58, 202
Aira caryophyllea 132
Aira caryophyllea subsp. multiculmis 132
Aira flexuosa 202
Aira montana 202
Aira praecox 132
Ajuga chamaepitys 132
Ajuga genevensis 133
Ajuga genevensis a. bracteosa 133
Ajuga genevensis γ. pyramidata 133
Ajuga pyramidalis 133

Ajuga reptans 133
Alchemilla 66
Alchemilla acutiloba 133
Alchemilla aphanes 143
Alchemilla glabra 133
Alchemilla glaucescens 133
Alchemilla hybrida 133
Alchemilla micans 133
Alchemilla monticola 133
Alchemilla series Vulgares 133
Alchemilla vulgaris 133
Alchemilla vulgaris Abart b. 133
Alchemilla xanthochlora 133
Alectorolophus hirsutus 324
Alisma gramineum 134
Alisma lanceolatum 134
Alisma natans 261
Alisma parnassifolium 165
Alisma plantago 134
Alisma plantago-aquatica 134
Alliaria petiolata 134
Allium acutangulum 134
Allium angulosum 134
Allium arenarium 135
Allium ascalonicum 134
Allium carinatum 134
Allium cepa 134
Allium fistulosum 134
Allium oleraceum 134
Allium paradoxum 136
Allium porrum 135
Allium rotundum 136
Allium sativum 135
Allium schoenoprasum 135
Allium scorodoprasum 135
Allium senescens subsp. montanum 136
Allium sphaerocephalon 135
Allium ursinum 135
Allium vineale 136
Alnus glutinosa 136, 144, 165
Alopecurus aequalis 7, 136
Alopecurus agrestis 136
Alopecurus fulvus 136
Alopecurus geniculatus 136
Alopecurus myosuroides 136
Alopecurus pratensis 136
Alsine media 357
Althaea hirsuta 136
Althaea officinalis 77, 137
Alysson incanum 155
Alyssum alyssoides 57, 137
Alyssum arenarium 137
Alyssum calycinum 57, 137
Alyssum montanum 57, 137
Alyssum montanum subsp. gmelinii 137
Amaranthus 66
Amaranthus albus 138
Amaranthus blitoides 138
Amaranthus blitum 137, 138
Amaranthus bouchonii 138
Amaranthus emarginatus 138
Amaranthus hypochondriacus s. l. 138
Amaranthus powellii 137, 138
Amaranthus retroflexus 137, 138
Amaranthus viridis 137
Ambrosia coronopifolia 138
Amelanchier ovalis 47, 138
Ammophila arenaria 138
Amygdalus communis 313
Amygdalus communis γ. 313
Amygdalus fragilis 313
Amygdalus persica α. 313
Amygdalus persica β. 313
Anacamptis pyramidalis 138
Anagallis arvensis 138, 139
Anagallis coerulea 138, 139
Anagallis foemina 138, 139
Anagallis minima 139
Anagallis phoenicea 138, 139
Anchusa angustifolia 139
Anchusa arvensis 139
Anchusa officinalis 139
Andromeda polifolia 140
Andropogon ischaemum 158, 197
Andropogum ischaemum 158
Androsace elongata 140
Androsace maxima 140
Androsace septentrionalis 140
Anemone hepatica 234
Anemone nemorosa 140
Anemone pratensis 316
Anemone pulsatilla 316
Anemone ranunculoides 140
Anemone sylvestris 47, 140
Anemone vernalis 316
Anethum foeniculum 220
Anethum graveolens 140
Angelica archangelica 140
Angelica carvifolia 342
Angelica sylvestris 141
Annuae, Myosotis series 276
Antennaria dioica 141
Anthemis arvensis 141
Anthemis cotula 141
Anthemis ruthenica 141
Anthemis tinctoria 141
Anthericum calyculatum 366
Anthericum liliago 47, 141, 142
Anthericum ramosum 142
Anthoxanthum odoratum 142
Anthriscus caucalis 46, 142
Anthriscus cerefolium 142
Anthriscus sylvestris 142
Anthriscus vulgaris 142

Anthyllis vulneraria 142
Anthyllis vulneraria subsp. carpathica 143
Antirrhinum arvense 57, 257
Antirrhinum cymbalaria 52, 197
Antirrhinum elatine 53, 247
Antirrhinum linaria 258
Antirrhinum majus 143
Antirrhinum minus 57, 182
Antirrhinum orontium 274
Antirrhinum spurium 53, 247
Apargia autumnalis 253
Apargia hirta 254
Apargia hispida 253
Apargia salina 52, 59, 360
Apera spica-venti 143
Aphanes arvensis 143
Aphanes inexspectata 143
Apium graveolens 143
Apium nodiflorum 144, 350
Apium petroselinum 292
Apium repens 46, 144
Aposeris foetida 194
Aquilegia vulgaris 47, 144, 259
Arabidopsis thaliana 144
Arabis glabra 145
Arabis hirsuta 145
Arabis nemorensis 145
Arabis thaliana 144
Arbutus uva-ursi 146
Arctium bardana 145
Arctium lappa 145
Arctium majus 145
Arctium minus 145
Arctium species 145
Arctium tomentosum 145
Arctostaphylos uva-ursi 146
Arenaria fasciculata 274
Arenaria leptoclados 146
Arenaria marina 354
Arenaria rubra 354
Arenaria rubra β. 354
Arenaria rubra [var.] β. marina 354
Arenaria serpyllifolia 146
Arenaria tenuifolia 274
Arenaria trinervia 274
Aristolochia clematitis 146
Armeniaca dasycarpa 312
Armeniaca epirotica 54, 311
Armeniaca vulgaris 55, 311
Armeria vulgaris 146
Armoracia 52, 98
Armoracia lapathifolia 146
Armoracia rusticana 52, 146
Arnica montana 47, 147
Arnoseris minima 47, 73, 147
Arnoseris pusilla 73, 147
Aronia rotundifolia 138
Arrhenatherum elatius 147
Artemisia absinthium 147
Artemisia absynthium 147
Artemisia campestris 148
Artemisia dracunculus 148
Artemisia vulgaris 148
Arum italicum 148
Arum maculatum 148
Arum vulgare 148
Aruncus dioicus 148
Arundo arenaria 138
Arundo calamagrostis 163
Arundo colorata 293
Arundo epigejos 164
Arundo halleri 164
Arundo neglecta 55, 164
Arundo phragmites 295
Arundo stricta 164
Asarum europaeum 47, 100, 148, 284
Asclepias syriaca 149
Asclepias vincetoxicum 383
Asparagus officinalis 149
Asperugo procumbens 149
Asperula arvensis 149, 348
Asperula cynanchica 149
Asperula odorata 224
Asperula tinctoria 149
Aspidium aculeatum 304
Aspidium filix-mas 206
Aspidium oreopteris 363
Aspidium thelypteris 363
Asplenium adiantum-nigrum 46, 77, 101, 150
Asplenium ×alternifolium 151
Asplenium breynii 151
Asplenium ceterach 150
Asplenium filix-femina 152
Asplenium fontanum 150
Asplenium germanicum 151
Asplenium halleri 150
Asplenium ruta-muraria 150
Asplenium scolopendrium 150
Asplenium scolopendrium multifidum 35
Asplenium septentrionale 101, 151
Asplenium septentrionale × trichomanes 77, 101, 151
Asplenium trichomanes 151
Asplenium trichomanoides 151
Aster amellus 151
Aster annuus 212
Aster britannicus 57, 241
Aster helenium 242
Aster hirtus 242
Aster lanceolatus 151
Aster novi-belgii 151
Aster salicinus 242
Aster salignus 151

Aster tradescantii 151
Aster tripolium 151
Aster tripolium Abart minus 151
Astragalus cicer 152
Astragalus danicus 152
Astragalus glycyphyllos 152
Astragalus onobrychis 152
Athamanta cervaria 292
Athamanta libanotis 347
Athamanta oreoselinum 144, 167, 240, 292
Athyrium filix-femina 152
Athyrium halleri 150
Atriplex hastata 152
Atriplex hastata Abart b. 153
Atriplex hortensis 152
Atriplex latifolia 153
Atriplex micrantha 153
Atriplex oblongifolia 153
Atriplex patula 152
Atriplex prostrata subsp. prostrata 152
Atriplex prostrata subsp. triangularis 153
Atriplex sagittata 153
Atriplex triangulare 152
Atropa bella-donna 153, 210, 287, 359
Avena caryophyllea 132
Avena dubia 225, 375
Avena elatior 147
Avena fatua 153
Avena flavescens 370
Avena flexuosa 202
Avena lanata 237
Avena mollis 237
Avena nuda 153
Avena odorata 236
Avena orientalis 153, 154
Avena praecox 132
Avena pratensis 233
Avena pubescens 233
Avena sativa 154
Avena strigosa 154
Avena strigosa Vogler 225
Avena tenuis 375
Baeumerta 52, 98
Baeumerta nasturtium 279
Baeumerta nasturtium-aquaticum 53
Baldingera 53, 293
Baldingera, Phalaris subgenus 293
Baldingera arundinacea 293
Baldingera colorata 53, 55, 293
Ballota alba 154
Ballota nigra 154
Ballota nigra subsp. meridionalis 154
Ballota vulgaris 154
Barbarea intermedia 154
Barbarea stricta 154
Barbarea vulgaris 154
Barckhausia foetida 194
Bartsiella 105
Bassia laniflora 53, 154, 301
Batrachium, Ranunculus subgenus 66
Bellis perennis 155
Berberis vulgaris 155
Berteroa incana 155
Berula erecta 155, 350, 351
Beta cicla 156
Beta vulgaris 155, 156
Betonica annua var. glabra 356
Betonica annua var. hirsuta 356
Betonica officinalis 156
Betonica stricta 156
Betula alba 156
Betula alba pubescens 156
Betula alba verrucosa 156
Betula alnus 136
Betula odorata 156, 224
Betula pendula 64, 156
Betula pubescens 64, 156
Bidens cernuus 156
Bidens frondosus 157
Bidens minima 157
Bidens pumila 157
Bidens tripartitus 157
Biennes, Myosotis series 276
Bifolium 55, 98
Bifolium cordatum 51, 53, 55, 265
Blackstonia acuminata 157
Blackstonia perfoliata 157
Blechnum boreale 157
Blechnum spicant 47, 157
Blitum capitatum 184
Blitum virgatum 184
Blysmus compressus 157
Bolboschoenus maritimus 158
Borago officinalis 158
Borckhausenia 55, 98
Borckhausenia cava 53, 193
Borckhausenia lutea 53, 314
Borckhausenia solida 53, 193
Bornmuellerantha 105
Bothriochloa ischaemum 158
Botrychium lunaria 47, 158
Botrychium matricariifolium 159
Brachiolobus 326
Brachypodium pinnatum 159
Brachypodium sylvaticum 159
Brassica asparagoides 160
Brassica austriaca 190
Brassica campestris 160
Brassica erucastrum Linné 53, 213
Brassica erucastrum Reichard 56, 204
Brassica fimbriata pumila 159
Brassica muralis 56, 204
Brassica napus 159
Brassica nigra 159

Brassica oleracea 159
Brassica oleracea botrytis 159
Brassica oleracea gongylodes 160
Brassica oleracea napobrassica 160
Brassica oleracea rubra 159
Brassica oleracea sabauda 159
Brassica oleracea sabellica 159
Brassica oleracea selenisia 159
Brassica pyramidalis 159
Brassica rapa 160
Brassica rapa subsp. campestris 160
Brassica sativa rubra aperta laevis 159
Briza eragrostis 211
Briza media 160
Briza tremula 160
Bromus arvensis 160, 162
Bromus asper 161, 219, 225
Bromus benekenii 162
Bromus sectio Bromus 161
Bromus commutatus 162
Bromus elatior 219
Bromus erectus 55, 83, 160
Bromus giganteus 160, 218
Bromus glomeratus 199
Bromus gracilis 159
Bromus grossus 162
Bromus hordeaceus 160
Bromus hordeaceus Linn. fl. Suec. 161
Bromus inermis 65, 161, 219
Bromus japonicus 161, 162
Bromus mollis 160
Bromus montanus fl. Wett. 55, 59, 160
Bromus montanus Scopoli 55
Bromus multiflorus 161, 162
Bromus nemoralis 161
Bromus patulus 161
Bromus pinnatus 159
Bromus racemosus 162
Bromus ramosus 55, 161
Bromus secalinus 161, 162
Bromus sectio Serrafalcus 161
Bromus species 161
Bromus squarrosus 160, 161
Bromus sterilis 161
Bromus sylvaticus 225
Bromus tectorum 161
Bromus versicolor 160
Bryonia dioica 162
Buddleja davidii 162
Buechnera foetida 34
Bunias orientalis 162
Bunium bulbocastanum 162
Bupleurum falcatum 44, 162
Bupleurum gerardi 59, 163
Bupleurum junceum 163
Bupleurum longifolium 162
Bupleurum pollichii 163
Bupleurum rigidum 162
Bupleurum rotundifolium 162
Bupleurum tenuissimum 163
Butomus umbellatus 163
Calamagrostis arenaria 138
Calamagrostis arundinacea 163
Calamagrostis arundo 164
Calamagrostis canescens 163, 164
Calamagrostis epigejos 164
Calamagrostis lanceolata 163, 164
Calamagrostis neglecta 55, 163, 164
Calamagrostis paludosa 164
Calamagrostis stricta 55, 164
Calamagrostis sylvatica 163
Calamintha menthifolia 64, 164
Calamintha nepeta 164
Calamintha nepetoides 64, 68
Calamintha officinalis 164
Calcitrapa hippophaestrum 178
Calcitrapa hippophaestum 59
Caldesia parnassifolia 165
Calendula arvensis 165
Calla palustris 70, 144, 165
Callitriche 66
Callitriche autumnalis 165
Callitriche cophocarpa 166
Callitriche dubia 165
Callitriche hamulata 165
Callitriche hermaphroditica 165
Callitriche intermedia 165
Callitriche minima 165
Callitriche obtusangula 166
Callitriche palustris 165
Callitriche platycarpa 166
Callitriche stagnalis 166
Callitriche verna 165
Callitriche verna α. platyphylla 165
Callitriche verna β. heterophylla 165
Callitriche verna δ. leptophylla 165
Calluna vulgaris 166
Caltha palustris 166
Calystegia sepium 47, 166
Camelina 66
Camelina alyssum 83, 166
Camelina dentata 166
Camelina microcarpa subsp. sylvestris 166
Camelina sativa 83, 166
Camelina sativa foetida 166
Camelina sativa sagittata 166
Camelina sativa subsp. foetida 166
Camelina species 166
Campanula baumgartenii 168
Campanula cervicaria 167
Campanula glomerata 167
Campanula patula 167
Campanula persicifolia 167
Campanula rapunculoides 35, 46, 167

Campanula rapunculus 167
Campanula rotundifolia 168
Campanula speculum 253
Campanula spicata 44, 168
Campanula thyrsoides 44, 168
Campanula trachelium 168
Camphorosma acuta 33, 300
Camphorosma monspeliaca 53, 114, 154, 155
Cannabis sativa 168, 287
Capsella 54, 98
Capsella bursa-pastoris 54, 168
Cardamine amara 169
Cardamine flexuosa 169
Cardamine hirsuta 169
Cardamine hirsuta auct. 169
Cardamine impatiens 169
Cardamine parviflora 44, 169
Cardamine pratensis 169
Cardamine sylvatica 169
Cardaminopsis arenosa subsp. arenosa 170
Cardaminopsis arenosa subsp. borbasii 170
Cardaminum 53
Cardaria draba 70, 77, 170
Carduus acanthoides 170
Carduus acaulis 188
Carduus crispus 170
Carduus cyanoides 247, 308, 369
Carduus lanceolatus 189
Carduus marianus 350
Carduus mollis 247
Carduus nutans 170
Carduus palustris 188
Carduus polyacanthos 170
Carduus tuberosus 188
Carex acuta 170
Carex acuta Curtis 170
Carex acuta nigra 170
Carex acutiformis 65, 170
Carex agastachys 85, 170
Carex ampullacea 175
Carex appropinquata 171
Carex arenaria 172
Carex arenaria Leers 172
Carex aspera 172
Carex axillaris 175
Carex bifurca 175
Carex bohemica 177
Carex brizoides 171
Carex brizoides Hudson 171
Carex canescens 171
Carex canescens Leers 176
Carex capillaris Leers 175
Carex caryophyllea 177
Carex cespitosa auct. 173
Carex chordorrhiza 177
Carex ciliata 172
Carex cinerea 171
Carex clandestina 173
Carex collina 172
Carex crassa 175
Carex curta 171
Carex davalliana 171
Carex decumbens 174
Carex demissa 176
Carex diandra 171, 177
Carex digitata 171
Carex dioica 177
Carex dioica auct. 171
Carex distans 66, 176
Carex distans auct. 176
Carex disticha 172
Carex divulsa subsp. divulsa 177
Carex divulsa subsp. leersii 177
Carex drymeia 175
Carex echinata 172
Carex elata 177
Carex elongata 172
Carex ericetorum 172
Carex filiformis 173
Carex flacca 172, 173
Carex flava 176
Carex flava sensu lato 176
Carex-flava-Gruppe 66
Carex flava β. patula 176
Carex flava [Abart] b. 176
Carex flava Abart oederi 176
Carex fulva 59, 176
Carex glauca 172
Carex gracilis 170
Carex hartmanii 177
Carex hirta 173
Carex hordeistichos 177
Carex hornschuchiana 176
Carex hostiana 66, 176
Carex humilis 173
Carex inflata 175
Carex intermedia 172
Carex intermedia Retzius 176
Carex lasiocarpa 173
Carex leersii Willdenow 172
Carex lepidocarpa 176, 177
Carex leporina 173
Carex leptostachys 175
Carex limosa 173
Carex limosa β. 172
Carex montana 177
Carex montana Leers 172
Carex multiculmis 172
Carex muricata 176
Carex muricata Leers 172
Carex muricata sensu lato 176
Carex-muricata-Gruppe 66
Carex muricata subsp. lamprocarpa 177

Carex nigra 173
Carex obtusangula 175
Carex oederi 176
Carex ornithopoda 173
Carex otrubae 66, 177
Carex ovalis 173
Carex pairae 177
Carex pallescens 174
Carex paludosa 170
Carex panicea 174
Carex paniculata 174
Carex paniculata Ehrhart 171
Carex paradoxa 171
Carex patula 175
Carex pedata 173
Carex pendula 65, 85, 170, 171, 177
Carex pilosa 177
Carex pilulifera 174
Carex pinnata 172
Carex polyphylla 177
Carex praecox 174
Carex pseudocyperus 174
Carex psyllophora 174
Carex pulicaris 174
Carex recurva 172
Carex remota 175
Carex riparia 170, 175
Carex rostrata 175
Carex rufa 175
Carex schreberi 174
Carex spadicea Roth 170
Carex sphaerocarpa 175
Carex spicata 177
Carex spicata Pollich 172
Carex splendida 173
Carex stellulata 172
Carex striata 175
Carex strigosa 175
Carex sylvatica 175
Carex tenella 171
Carex tomentosa 175
Carex tomentosa Lightfoot 173
Carex torfacea 175
Carex uliginosa 157
Carex umbrosa 177
Carex vernalis Schrank 172
Carex vesicaria 47, 175
Carex vesicaria Hoffmann 175
Carex vesicaria Hudson 175
Carex viridula 176
Carex vulpina 66, 177
Carlina acaulis 6, 177
Carlina acaulis subsp. caulescens 177
Carlina vulgaris 177
Caroli-Gmelina 55, 98
Caroli-Gmelina lancifolia 55, 326
Caroli-Gmelina palustris 53, 326
Caroli-Gmelina sylvestris 53, 326
Carpinus betulus 177
Carum carvi 177
Carum verticillatum 44, 177
Carvi foliis tenuissimis, Asphodeli radice 177
Caryophyllaceae 100
Castanea sativa 47, 178
Castanea vesca 178
Catabrosa aquatica 178
Caucalis anthriscus 366
Caucalis arvensis 366
Caucalis daucoides 178
Caucalis grandiflora 285
Caucalis helvetica 366
Caucalis latifolia 371
Caucalis leptophylla 366
Caucalis platycarpos 178
Caulinia fragilis 278
Celtica, Taraxacum sectio 360
Centaurea calcitrapa 178
Centaurea cyanus 179
Centaurea diffusa 180
Centaurea jacea 53, 179
Centaurea montana [291] 179
Centaurea montana [293] 179
Centaurea nigra subsp. nemoralis 179
Centaurea nigra 179
Centaurea nigrescens 180
Centaurea paniculata 180
Centaurea pectinata 44, 179
Centaurea phrygia 53
Centaurea phrygia 179
Centaurea pseudophrygia 179
Centaurea scabiosa 180
Centaurea solstitialis 180
Centaurea stoebe 180
Centaurium erythraea 180
Centaurium pulchellum 180
Centunculus minimus 139
Cephalanthera damasonium 181
Cephalanthera longifolia 47, 181
Cephalanthera pallens 181
Cephalanthera rubra 181
Cerastium anomalum 181
Cerastium aquaticum 357
Cerastium arvense 181
Cerastium brachypetalum 182
Cerastium dubium 181
Cerastium glomeratum 181
Cerastium glutinosum 182
Cerastium holosteoides subsp. vulgare 181
Cerastium pentandrum 181
Cerastium pumilum 182
Cerastium quaternellum 274
Cerastium semidecandrum 181
Cerastium semidecandrum Schrank 181

Cerastium triviale 181
Cerastium viscosum 181
Cerastium vulgatum [305] 181
Cerastium vulgatum [306] 181
Cerasus acida 57, 311
Cerasus avium 55, 311
Cerasus dulcis 55, 59, 311
Cerasus padus 313
Cerasus semperflorens 312
Cerasus vulgaris 311
Ceratocapnos claviculata 182
Ceratophyllaceae 116
Ceratophyllum demersum 182
Ceratophyllum platyacanthum 182
Ceratophyllum submersum 182
Cerinthe minor 182
Cervaria nigra 292
Cervaria rivini 292
Ceterach officinarum 150
Chaenorhinum minus 57, 182
Chaerophyllum aureum 182
Chaerophyllum bulbosum 182
Chaerophyllum cerefolium 142
Chaerophyllum hirsutum 182
Chaerophyllum sativum 142
Chaerophyllum sylvestre 142
Chaerophyllum temulum 183
Chamædrys Alpina frutescens folio splendente 362
Chamædrys minor repens 362
Chamaemelum cotula 141
Chamaespartium 98
Chamaespartium sagittale 54, 183
Chamagrostis minima 273
Chara 5, 43
Chara flexilis 5
Chara hispida 5
Chara vulgaris 5
Cheiranthus cheiri 214
Cheiranthus erysimoides 215
Cheiranthus lobelianus 215
Chelidonium laciniatum 183
Chelidonium majus 183
Chenopodium 155
Chenopodium album 184
Chenopodium arenarium 53, 154
Chenopodium bonus-henricus 184
Chenopodium capitatum 184
Chenopodium ficifolium 185
Chenopodium foliosum 184
Chenopodium glaucum 184
Chenopodium hybridum 184
Chenopodium murale 184
Chenopodium opulifolium 185
Chenopodium polyspermum 184
Chenopodium pumilio 185
Chenopodium rubrum 184
Chenopodium striatiforme 185
Chenopodium strictum 185
Chenopodium suecicum 185
Chenopodium urbicum 185
Chenopodium viride 184
Chenopodium vulvaria 185
Chimaphila umbellata 185
Chironia centaurium 180
Chironia gerardi 180
Chlora perfoliata 157
Chondrilla crepoides 185
Chondrilla juncea 185
Chondrilla muralis 276
Christophoriana spicata 129
Chronosemium, Trifolium sectio 66
Chrysanthemum corymbosum 359
Chrysanthemum inodorum 370
Chrysanthemum leucanthemum 256
Chrysanthemum segetum 185
Chrysosplenium alternifolium 169, 186
Chrysosplenium oppositifolium 75, 186
Cicendia filiformis 186
Cicerbita alpina 187
Cichorium endivia 187
Cichorium intybus 187
Cicuta latifolia 351
Cicuta virosa 187, 362
Cineraria campestris 361
Cineraria spathulaefolia 361
Circaea alpina 46, 187, 340
Circaea alpina [var.] β. major 187
Circaea intermedia 187
Circaea lutetiana 188
Cirsium acaule 188
Cirsium arvense 53, 188
Cirsium bulbosum 188
Cirsium canum 189
Cirsium eriophorum 188
Cirsium lanceolatum 189
Cirsium oleraceum 188
Cirsium palustre 188
Cirsium tuberosum 188
Cirsium vulgare 189
Cistus fumana 70, 77, 221, 274
Cistus helianthemum 232
Claytonia perfoliata 189
Clematis erecta 189
Clematis flammula 189
Clematis recta 189
Clematis vitalba 189
Clematis viticella 189
Clinopodium vulgare 189
Cneorum 200
Cnicus acaulis 188
Cnicus arvensis 53, 188
Cnicus eriophorus 188
Cnicus lanceolatus 189

Cnicus oleraceus 188
Cnicus palustris 188
Cnicus tuberosus 188
Cnidium dubium 342
Cnidium silaus 348
Coccognidium 200
Cochlearia 98
Cochlearia armoracia 52, 146
Cochlearia coronopus 192
Cochlearia draba 70, 170
Cochlearia foetida 166
Cochlearia glastifolia 190
Cochlearia officinalis 190
Coeloglossum viride 47, 190
Colchicum autumnale 190
Collomia grandiflora 190
Comarum palustre 309
Conferva gelatinosa 292
Conium maculatum 190
Conringia orientalis 190
Consolida ajacis 191
Consolida regalis 191
Convallaria 98
Convallaria bifolia 53, 265
Convallaria majalis 191
Convallaria multiflora 301
Convallaria polygonatum 301
Convallaria verticillata 302
Convolvulus arvensis 191
Convolvulus sepium 166
Conyza canadensis 191
Conyza squarrosa 242
Corallorhiza trifida 191
Coreopsis bidens 156
Coriandrum sativum 191
Corispermum leptopterum 192
Cornus mas 192
Cornus mascula 192
Cornus sanguinea 192
Cornus sanguinea subsp. hungarica 68, 192
Cornus sanguinea subsp. sanguinea 192
Coronilla varia 341
Coronopus depressus 192
Coronopus squamatus 77, 192
Corrigiola littoralis 192
Corydalis 55, 98
Corydalis bulbosa 193
Corydalis capnoides 314
Corydalis capnoides auct. 314
Corydalis cava 53, 193
Corydalis digitata 193
Corydalis halleri 193
Corydalis intermedia 193
Corydalis lutea 314
Corydalis solida 53, 193
Corylifolii, Rubus sectio 329
Corylus arborescens 59, 193
Corylus avellana 193
Corylus maxima 193
Corynephorus canescens 193
Cotoneaster integerrimus 193
Cotoneaster vulgaris 193
Crataegus 66
Crataegus aria var. α 353
Crataegus laevigata 194
Crataegus macrocarpa 194
Crataegus monogyna 194
Crataegus oxyacantha 194
Crataegus torminalis 353
Crepis 54
Crepis biennis 194
Crepis capillaris 194, 195
Crepis foetida 57, 194
Crepis paludosa 72, 73, 194
Crepis polymorpha 195
Crepis praemorsa 195
Crepis segetalis 195
Crepis setosa 195
Crepis tectorum 195
Crepis vesicaria subsp. taraxacifolia 195
Crepis virens 194, 195
Cruciata laevipes 56, 195
Cruciferae 100, 114, 120
Cucubalus 51
Cucubalus baccifer 57, 196
Cucubalus behen 350
Cucubalus otites 349
Cucumis sativus 196
Cucurbita pepo 196
Cuscuta epilinum 196
Cuscuta epithymum 64, 196
Cuscuta europaea 64, 196
Cuscuta gronovii 196
Cuscuta lupuliformis 196
Cuviera europaea 237
Cyanus collinus 56, 179
Cyanus jacea 53, 179
Cyanus montanus 179
Cyanus paniculatus 180
Cyanus phrygius 53, 179
Cyanus scabiosa 180
Cyanus segetum 179
Cyathea fragilis 198
Cyathea regia 56, 199
Cyathea tenuis 56, 199
Cydonia oblonga 47, 196
Cymbalaria elatine 53, 247
Cymbalaria muralis 52, 197
Cymbalaria spuria 53, 247
Cymbalaria spuria peloria 247
Cynara cardunculus 197
Cynara scolymus 197
Cynodon dactylon 197
Cynoglossum officinale 197

Cynosurus coeruleus 347
Cynosurus cristatus 198
Cynosurus durus 339
Cyperus flavescens 198
Cyperus fuscus 198
Cypripedium calceolus 70, 198
Cypsophila 59, 232
Cystopteris bulbifera 35
Cystopteris fragilis 46, 56, 198, 199
Cytisus sagittalis 183
Cytisus Rotte Saltzwedelia 183
Cytisus scoparius 199
Dactylis glomerata 199
Dactylis polygama 199
Dactylorhiza incarnata 199, 200
Dactylorhiza maculata 199
Dactylorhiza majalis 47, 199
Dactylorhiza sambucina 200
Damasonium montanum latifolium 181
Danthonia decumbens 200
Daphne cneorum 58, 200, 308
Daphne mezereum 200
Datura stramonium 201
Daucus carota 201
Daucus carota sylvestris 201
Delphinium ajacis 191
Delphinium consolida 191
Dentaria bulbifera 201
Deschampsia cespitosa 201
Deschampsia flexuosa 58, 202
Descurainia sophia 202
Deyeuxia neglecta 164
Dianthus arenarius 44
Dianthus arenarius 203
Dianthus armeria 202
Dianthus carthusianorum 202
Dianthus deltoides 202, 203
Dianthus plumarius 203
Dianthus prolifer 291
Dianthus prolifer Abart diminutus 291
Dianthus species 203
Dianthus superbus 47, 203, 272, 296
Dictamnus albus 77, 142, 185, 203, 316
Digitalis ambigua 203, 314
Digitalis grandiflora 203
Digitalis lutea 203
Digitalis purpurea 203
Digitaria ischaemum 203
Digitaria sanguinalis subsp. pectinatiformis 204
Digitaria sanguinalis subsp. sanguinalis 204
Digitaria stolonifera 197
Diphasiastrum, Lycopodium subgenus 66
Diplopappus dysentericus 315
Diplotaxis muralis 64, 204, 214
Diplotaxis tenuifolia 56, 101, 204
Diplotaxis viminea 204, 350
Dipsacus fullonum 204
Dipsacus fullonum auct. 205
Dipsacus fullonum α. 204
Dipsacus fullonum β. 205
Dipsacus laciniatus 204
Dipsacus pilosus 204
Dipsacus sativus 205
Dipsacus sylvestris 204
Doronicum pardalianches 32, 36, 46, 101, 114, 205
Dorycnium herbaceum 205
Draba verna 213
Drosera anglica 205
Drosera intermedia 205
Drosera longifolia 205
Drosera rotundifolia 205
Dryopteris affinis subsp. borreri 206
Dryopteris carthusiana 65, 206
Dryopteris cristata 35, 206
Dryopteris dilatata 65, 206
Dryopteris filix-mas 205
Duchesnea indica 206
Echinochloa crus-galli 206
Echinops sphaerocephalus 206
Echinospermum squarrosum 250
Echium vulgare 206
Ehrhartia clandestina 252
Elatine alsinastrum 207
Elatine hexandra 207
Elatine hydropiper 206
Elatine triandra 207
Eleocharis 66
Eleocharis acicularis 207
Eleocharis ovata 207
Eleocharis palustris 208
Eleocharis quinqueflora 7, 207, 208
Eleocharis species 208
Eleocharis uniglumis 207, 208
Eleocharis vulgaris 208
Elichrysum citrinum 350
Elichrysum seu Stœchas citrina angustifolia 233
Elichrysum seu Stœchas citrina latifolia 233
Elodea canadensis 208
Elodea nuttallii 208
Elymus caninus 208
Elymus europaeus 237
Elymus repens 65, 208, 260
Elymus species 208
Epilobium angustifolium 208
Epilobium ciliatum 209
Epilobium grandiflorum 208
Epilobium hirsutum 208
Epilobium hirsutum α. 209
Epilobium hirsutum β. 209
Epilobium lanceolatum 209
Epilobium montanum 209

Epilobium obscurum 209
Epilobium palustre 209
Epilobium parviflorum 209
Epilobium roseum 209
Epilobium tetragonum subsp. lamyi 209
Epilobium tetragonum subsp. tetragonum 209
Epipactis atrorubens 210
Epipactis helleborine 209
Epipactis latifolia 209
Epipactis leptochila 210
Epipactis pallens 181
Epipactis palustris 210
Epipactis purpurata 210
Eprolithus 108
Equisetum 115
Equisetum arvense 210
Equisetum eburneum 211
Equisetum fluviale 210
Equisetum fluviatile 210
Equisetum heleocharis 210
Equisetum heleocharis aphyllum 210
Equisetum subgenus Hippochaete 66
Equisetum hyemale 210, 211
Equisetum hyemale Abart b. 211
Equisetum hyemale minus 211
Equisetum limosum 210
Equisetum palustre 210
Equisetum palustre Abart polystachium 210
Equisetum pratense 210
Equisetum ramosissimum 211
Equisetum sylvaticum 211
Equisetum telmateia 211, 220
Equisetum variegatum 77, 211
Eragrostis cilianensis 211
Eragrostis megastachya 211
Eragrostis minor 211
Erica tetralix 211
Erica vulgaris 166
Erica vulgaris purpurea 166
Erigeron acris 212
Erigeron annuus 212
Erigeron canadense 191
Eriophorum angustifolium [474] 212, 213
Eriophorum angustifolium [475] 212
Eriophorum angustifolium [476] 212
Eriophorum gracile [474] 212
Eriophorum gracile [475] 212, 213
Eriophorum latifolium 212, 213
Eriophorum polystachion 212
Eriophorum triquetrum 212
Eriophorum vaginatum 212
Erodium cicutarium 65, 213, 229
Erodium cicutarium γ. chaerophyllum 213
Erophila praecox 213
Erophila verna 213
Eruca erucastrum 53, 213
Eruca muralis 56, 204
Eruca tenuifolia 56
Erucastrum gallicum 53, 64, 213
Erucastrum pollichii 214
Ervum hirsutum 381
Ervum lens 253
Ervum tetraspermum 383
Eryngium campestre 214
Erysimum alliaria 134
Erysimum austriacum 190
Erysimum barbarea 154
Erysimum cheiranthoides 214
Erysimum cheiri 214
Erysimum hieraciifolium 52, 214, 215
Erysimum hieraciifolium subsp. hieraciifolium 214
Erysimum officinale 351
Erysimum perfoliatum 190
Erysimum repandum 214
Erysimum strictissimum 214
Erysimum strictum 50, 52, 67, 214, 215
Erythraea centaurium 180
Erythraea pulchella 180
Erythraea pulchella β. simplex 180
Erythrosperma, Taraxacum sectio 360
Euonymus europaea 215
Eupatorium cannabinum 215
Eupatorium cannabinum album 215
Euphorbia cajogala 217
Euphorbia cyparissias 215
Euphorbia dulcis 216
Euphorbia esula 216
Euphorbia esula Reichard 217
Euphorbia exigua 216
Euphorbia falcata 217
Euphorbia gerardi 217
Euphorbia gerardiana 217
Euphorbia helioscopia 216
Euphorbia lathyrus 216
Euphorbia palustris 189, 216
Euphorbia peplus 216
Euphorbia platyphyllos 216
Euphorbia seguieriana 217
Euphorbia stricta 217
Euphorbia verrucosa 44, 216
Euphorbia virgata 217
Euphrasia 66
Euphrasia lutea 226, 281
Euphrasia micrantha 217
Euphrasia nemorosa 217
Euphrasia odontites 281
Euphrasia officinalis 217
Euphrasia rostkoviana 217
Euphrasia species 217
Euphrasia stricta 217
Evonymus europaeus tenuifolius 215
Evonymus vulgaris 215

Exacum filiforme 139, 186, 245, 332
Fagopyrum esculentum 217
Fagopyrum tataricum 217
Fagus castanea 178
Fagus sylvatica 218, 317
Falcaria vulgaris 218
Fallopia convolvulus 65, 218
Fallopia dumetorum 65, 218
Fedia dentata 375
Fedia olitoria 375
Festuca × Lolium 219
Festuca altissima 6, 219
Festuca arundinacea 219
Festuca aspera 161
Festuca brevipila 219
Festuca bromoides 386
Festuca decumbens 200
Festuca duriuscula 65, 218, 219
Festuca duvalii 219
Festuca elatior 65, 219
Festuca filiformis 218, 219
Festuca fluitans 230
Festuca gigantea 83, 218
Festuca glauca 219
Festuca gracilis 159
Festuca guestfalica 219
Festuca heterophylla 219
Festuca inermis 161
Festuca leysseri 161
Festuca loliacea 219
Festuca montana 55, 160
Festuca myurus 386
Festuca ovina 219
Festuca ovina sensu lato 65, 219
Festuca-ovina-Gruppe 66
Festuca ovina Abart b. 218, 219
Festuca ovina Abart c. 218, 219
Festuca pinnata 159
Festuca pratensis 219
Festuca pratensis × Lolium perenne 219
Festuca rubra 65, 219
Festuca rupicola 219
Festuca sciuroides 386
Festuca speciosa 161
Festuca sylvatica 159, 218
×Festulolium loliaceum 6, 219
Fibichia umbellata 197
Ficaria ranunculoides 320
Filago arvensis 219
Filago gallica 220
Filago germanica 220
Filago lutescens 66, 220
Filago minima 220
Filago montana 220
Filago pyramidata 220
Filago vulgaris 66, 220
Filipendula ulmaria 220
Filipendula ulmaria subsp. denudata 220
Filipendula ulmaria var. denudata 220
Filipendula vulgaris 220
Foeniculum vulgare 220
Fragaria ananassa 221
Fragaria chiloensis 221
Fragaria moschata 221
Fragaria sterilis 307, 309
Fragaria vesca 221
Fragaria vesca Abart a. 221
Fragaria vesca Abart b. 221
Fragaria vesca Abart c. 221
Fragaria vesca Abart d. 221
Fragaria vesca Abart e. 221
Fragaria vesca Abart f. 221
Fragaria virginiana 221
Fragaria viridis 221
Frangula alnus 221
Fraxinus excelsior 221
Fumana procumbens 70, 221
Fumaria 98
Fumaria bulbosa α. 193
Fumaria bulbosa γ. 193
Fumaria bulbosa var. cava 53
Fumaria bulbosa var. solida 53
Fumaria capnoides 314
Fumaria lutea 53, 314
Fumaria minor 193
Fumaria officinalis 221
Fumaria officinalis subsp. officinalis 221
Fumaria officinalis subsp. wirtgenii 222
Fumaria parviflora 50, 56, 221
Fumaria spicata 56, 221
Fumaria tenuifolia 50, 56, 67, 221
Fumaria tenuifolia Linné 56
Fumaria vaillantii 222
Gagea arvensis 222
Gagea lutea 65, 222
Gagea minima 222
Gagea pratensis 65, 222
Gagea spathacea 222
Gagea villosa 222
Galanthus nivalis 222
Galeobdolon luteum 57, 249
Galeopsis angustifolia 222
Galeopsis bifida 223
Galeopsis cannabina 223
Galeopsis galeobdolon 57, 249
Galeopsis grandiflora 223
Galeopsis ladanum 223
Galeopsis ladanum 222
Galeopsis ladanum β. 223
Galeopsis ochroleuca 223
Galeopsis segetum 223
Galeopsis speciosa 223
Galeopsis tetrahit 223
Galeopsis tetrahit β. 223

Galeopsis versicolor 223
Galinsoga parviflora 223
Galinsoga quadriradiata 223
Galium album 223
Galium aparine 223
Galium asperum 224
Galium austriacum 224
Galium bocconi 224
Galium boreale 224
Galium cruciata 195
Galium cruciatum 195
Galium elongatum 225
Galium glabrum 224
Galium glaucum 224
Galium harcynicum 224
Galium mollugo 223
Galium montanum 224
Galium odoratum 224
Galium palustre 224
Galium parisiense 225
Galium pumilum 224
Galium rotundifolium 224, 231
Galium rubioides 224
Galium saxatile 224
Galium scabrum 224
Galium spurium 225
Galium spurium auct. 225
Galium sylvaticum 225
Galium sylvestre 224
Galium tricorne 225
Galium tricornutum 225
Galium uliginosum 225
Galium valantia 56, 195
Galium verrucosum 56
Galium verum 225
Galium wirtgenii 225
Genista 54, 98
Genista subgenus Genistella 183
Genista germanica 57, 225
Genista pilosa 226
Genista sagittalis 54, 183
Genista tinctoria 226
Genista sectio Voglera 225
Genistella, Genista subgenus 183
Gentiana amarella 227
Gentiana centaurium 180
Gentiana centaurium ramosissimum 180
Gentiana ciliata 41, 226
Gentiana cruciata 226
Gentiana filiformis 186
Gentiana germanica 227
Gentiana pneumonanthe 226
Gentiana rubra 226
Gentiana verna 226
Gentianella ciliata 226
Gentianella germanica 227
Geraniaceae 108
Geranium 83
Geranium chaerophyllum 213
Geranium cicutarium 213
Geranium cicutarium α. 213
Geranium cicutarium β. 213
Geranium columbinum 227
Geranium dissectum 227
Geranium lucidum 227
Geranium macrorrhizum 227
Geranium malvaefolium 228
Geranium molle 65, 227, 228
Geranium molle fl. Wett. 59, 65, 228
Geranium palustre 65, 228
Geranium pimpinellaefolium 213
Geranium pratense 65, 228
Geranium purpureum 229
Geranium pusillum 65, 228
Geranium pusillum fl. Wett. 227, 228
Geranium pyrenaicum 65, 228
Geranium robertianum 65, 229
Geranium sectio Rotundifolia 228
Geranium rotundifolium 228, 229
Geranium rotundifolium Pollich 228
Geranium sanguineum 229
Geranium sylvaticum 229
Geum rivale 229
Geum urbanum 229
Gladiolus communis 229
Gladiolus palustris 229
Glaux maritima 230
Glechoma hederacea 230
Glecoma hederacea 230
Globularia punctata 230
Glyceria 66
Glyceria aquatica 178
Glyceria declinata 230
Glyceria distans 315
Glyceria fluitans 230
Glyceria maxima 230
Glyceria notata 230
Glyceria species 230
Glyceria spectabilis 230
Gnaphalium arenarium 233
Gnaphalium arvense 219
Gnaphalium dioicum 141
Gnaphalium germanicum 220
Gnaphalium luteoalbum 314
Gnaphalium montanum 220
Gnaphalium rectum 230
Gnaphalium stoechas 233
Gnaphalium sylvaticum 230
Gnaphalium tomentosum 230
Gnaphalium uliginosum 230
Goodyera repens 231
Gramen capillaceum locustellis pennatis non aristatis 218
Gramineae 113

Grammitis ceterach 150
Gratiola officinalis 231
Groenlandia densa 231
Gymnadenia conopsea 47, 231
Gymnocarpium dryopteris 231
Gymnocarpium robertianum 232
Gypsophila fastigiata 232
Gypsophila muralis 232
Hamata, Taraxacum sectio 360
Hammarbya paludosa 232
Hedera helix 232
Hedysarum onobrychis 282
Helianthemum ovatum 232
Helianthus annuus 232
Helianthus tuberosus 232
Helichrysum arenarium 233, 350
Helictotrichon pratense 233
Helictotrichon pubescens 153, 233
Heliotropium europaeum 70, 233
Helleborine flore albo 181
Helleborus albus 233
Helleborus foeditus 233
Helleborus niger 233
Helleborus viridis 233
Helleborus viridis subsp. occidentalis 233
Helleborus viridis subsp. viridis 233
Helonias borealis 70, 366
Helosciadium nodiflorum 144
Helosciadium repens 144
Hepatica nobilis 234
Hepatica triloba 234
Heracleum angustifolium 234
Heracleum longifolium 234
Heracleum mantegazzianum 234
Heracleum sphondylium 234
Herminium monorchis 234
Herniaria glabra 234
Herniaria hirsuta 234
Hesperis annua 234
Hesperis matronalis 234
Hieracium 122
Hieracium aurantiacum 236
Hieracium auricula 235
Hieracium bauhini 236
Hieracium bifidum 236
Hieracium brachiatum 236
Hieracium caespitosum 236
Hieracium cymosum 235
Hieracium densiflorum 236
Hieracium dubium 235
Hieracium euchaetium 236
Hieracium glaucinum 236
Hieracium lachenalii 236
Hieracium lactucella 235
Hieracium laevigatum 236
Hieracium maculatum 236
Hieracium murorum 235, 236
Hieracium murorum sylvaticum 236
Hieracium paludosum 194
Hieracium subgenus Pilosella 235
Hieracium pilosella 235
Hieracium piloselloides 236
Hieracium praealtum 235, 236
Hieracium praemorsum 195
Hieracium rothianum 236
Hieracium sabaudum 235
Hieracium species 235, 236
Hieracium sylvaticum 236
Hieracium umbellatum 235
Hieracium vulgatum 236
Hieracium zizianum 236
Hierochloe odorata 236
Himantoglossum hircinum 236
Hippochaete, Equisetum subgenus 66
Hippocrepis comosa 236
Hippomarathrum 59
Hippomarathrum pelviforme 56, 346
Hippomarathrum vulgare 56
Hippuris vulgaris 236
Hirschfeldia incana 237
Holcus avenaceus 147
Holcus lanatus 237
Holcus mollis 237
Holcus odoratus 236
Holosteum umbellatum 237
Homalocenchrus 252
Hordelymus europaeus 237
Hordeum cylindricum 237
Hordeum distichon 237
Hordeum hexastichon 237
Hordeum murinum 237
Hordeum murinum β. 238
Hordeum nodosum 238
Hordeum pratense 238
Hordeum secalinum 238
Hordeum vulgare 238
Hordeum zeocriton 238
Hottonia palustris 238
Humulus lupulus 238
Huperzia selago 87, 238
Hyacinthus botryoides 276
Hyacinthus comosus 276
Hyacinthus racemosus 276
Hydrochaeris 56, 59, 238
Hydrochaeris morsus-ranae 238
Hydrocharis 56
Hydrocharis morsus-ranae 238
Hydrocotyle vulgaris 239
Hyoscyamus niger 239
Hyoseris minima 47, 147
Hyoseris muricata 34
Hypericum desetangsii 240
Hypericum desetangsii nm. carinthiacum 240

Hypericum dubium 65, 240
Hypericum elodes 239
Hypericum hirsutum 239
Hypericum humifusum 239
Hypericum maculatum 65, 240
Hypericum montanum 240
Hypericum perforatum 240
Hypericum pulchrum 240
Hypericum quadrangulare 240
Hypericum tetrapterum 240
Hypochaeris glabra 241
Hypochaeris maculata 241
Hypochaeris radicata 241
Iberis amara 241
Iberis nudicaulis 360
Ilex aquifolium 241
Illecebrum verticillatum 241
Impatiens glandulifera 241
Impatiens noli-tangere 241
Impatiens parviflora 241
Imperatoria angelica 59, 141
Imperatoria ostruthium 293
Inula britannica 57, 241
Inula conyzae 242
Inula dysenterica 315
Inula helenium 101, 242
Inula hirta 44, 65, 89, 242
Inula pulicaria 315
Inula salicina 65, 242
Inula species 242
Iris germanica 7, 243
Iris pseudacorus 243
Iris sambucina 243
Iris sibirica 46, 243
Iris spuria 243
Iris squalens 243
Isatis tinctoria 39, 243
Isolepis setacea 243
Jacobaea alpina 58, 361
Jacobaea aquatica 53, 343
Jacobaea doria 54, 345
Jacobaea erucifolia 54, 343
Jacobaea ovata 50, 52, 66, 343, 361
Jacobaea paludosa 54, 344
Jacobaea saracenica 344
Jacobaea sylvatica 345
Jacobaea viscosa 345
Jacobaea vulgaris 343
Jasione montana 244
Jovibarba globifera 244
Juglans regia 244
Juncaceae 114
Juncus acutiflorus 244, 246
Juncus adscendens 246
Juncus albidus 262
Juncus alpinus 247
Juncus aquaticus 246
Juncus articulatus 112, 246, 247
Juncus articulatus α. 246
Juncus articulatus β. 246
Juncus articulatus γ. 244, 246
Juncus articulatus var. α. 246
Juncus bifolius 244, 246
Juncus bufonius 244
Juncus bulbosus 244
Juncus bulbosus fl. Wett. 245
Juncus campestris 261, 262
Juncus capitatus 245
Juncus compressus 245
Juncus conglomeratus 245
Juncus cymosus 262
Juncus effusus 245
Juncus exiguus montanus mucrone carens 245
Juncus filiformis 245, 246
Juncus foliis articulosis, floribus umbellatis 246
Juncus foliosus 246
Juncus gerardii 245, 247
Juncus glaucus 245
Juncus inflexus 245
Juncus lampocarpus 246
Juncus leucophobus 262
Juncus luzula 262
Juncus luzulinus 262
Juncus maximus 262
Juncus multiflorus 262
Juncus niveus 262
Juncus obtusiflorus 246
Juncus obtusiflorus Ehrhart 246
Juncus obtusiflorus fl. Wett. 246
Juncus pilosus ε. 262
Juncus ranarius 247
Juncus sectio Septati 66, 246
Juncus species 245
Juncus sphaerocarpus 247
Juncus squarrosus 245
Juncus subnodulosus 244, 246
Juncus supinus 244
Juncus sylvaticus 244, 246
Juncus tenageia 245
Juncus tenuis 247
Juncus triglumis 44, 245
Juncus uliginosus β. supinus 244
Juncus vernalis 262
Juniperus communis 247
Juniperus sabina 247
Jurinea cyanoides 247
Kickxia elatine 53, 247
Kickxia spuria 53, 247
Knautia arvensis 65, 248
Knautia dipsacifolia 248
Knautia maxima 248
Knautia silvatica 248

Knautia sylvatica 65
Kochia 117, 155
Kochia laniflora 301
Koeleria 66, 91
Koeleria cristata 248
Koeleria glauca 248
Koeleria macrantha 248
Koeleria pyramidata 248
Lactuca perennis 248
Lactuca saligna 248
Lactuca sativa 248
Lactuca scariola 249
Lactuca serriola 249
Lactuca virosa 249
Lamium album 249
Lamium amplexicaule 249
Lamium galeobdolon 57, 250
Lamium laevigatum 249
Lamium maculatum 249
Lamium montanum 249
Lamium pannonicum I 270
Lamium purpureum 249
Lappa major montana, capitulis tomentosis 145
Lappula squarrosa 250
Lapsana communis 250
Lapsana foetida 194
Larix decidua 250
Laser trilobum 59, 250
Laserpitium aquilegifolium 250
Laserpitium prutenicum 250
Laserpitium trilobum 250
Lathraea squamaria 90, 250
Lathyrus 104
Lathyrus aphaca 251
Lathyrus canescens 59, 251
Lathyrus filiformis 59
Lathyrus heterophyllus 252
Lathyrus hirsutus 251
Lathyrus linifolius 59, 251
Lathyrus montanus var. montanus 251
Lathyrus niger 251
Lathyrus nissolia 106, 114, 252
Lathyrus palustris 252
Lathyrus pratensis 252
Lathyrus sylvestris 252
Lathyrus tuberosus 252
Lathyrus vernus 47, 252
Laxiflora, Polygonum subsectio 94
Leersia oryzoides 252
Legousia hybrida 253
Legousia speculum-veneris 253
Leguminosae 108
Lemna gibba 253
Lemna minor 253, 355
Lemna polyrhiza 355
Lemna trisulca 253
Lens culinaris 253
Lens esculenta 253
Leontodon autumnalis 253
Leontodon crispus 59, 360
Leontodon hirtum 254
Leontodon hispidus 253
Leontodon palustre 360
Leontodon salinum 52, 360
Leontodon saxatilis 254
Leontodon taraxacum 360
Leonurus cardiaca 254
Leonurus cardiaca subsp. villosus 254
Leonurus marrubiastrum 254
Lepidium 54, 120
Lepidium apetalum 104
Lepidium campestre 254
Lepidium densiflorum 256
Lepidium graminifolium 58, 254, 255, 256
Lepidium iberis Linné 58, 255, 256
Lepidium iberis Reichard 254, 255
Lepidium latifolium 255
Lepidium micranthum 104
Lepidium neglectum 256
Lepidium ruderale 54, 65, 255
Lepidium sativum 65, 255
Lepidium virginicum 58, 104, 255, 256
Lepidium virginicum subsp. euvirginicum 255
Leucanthemum ircutianum 256
Leucanthemum vulgare 256
Leucojum vernum 256
Levisticum officinale 256
Libanotis athamantica 347
Libanotis athamantina 59, 347
Libanotis montana 347
Libanotis vulgaris 347
Ligusticum levisticum 256
Ligusticum meum 56, 273
Ligustrum vulgare 256
Lilium bulbiferum 101, 257
Lilium martagon 257, 270, 278
Limosella aquatica 198, 257, 260
Linaria arvensis 57, 257
Linaria cymbalaria 197
Linaria dalmatica 258
Linaria elatine 247
Linaria minor 57, 182
Linaria peloria 58, 258
Linaria spuria 247
Linaria vulgaris 58, 258
Linaria vulgaris peloria 258
Linum 319
Linum austriacum 258, 308
Linum catharticum 258, 319
Linum perenne 258
Linum radiola 239, 319
Linum tenuifolium 258

Linum usitatissimum 258
Liparis loeselii 258
Listera ovata 47, 259
Lithospermum arvense 259
Lithospermum officinale 259
Lithospermum purpurocaeruleum 226, 259
Littorella lacustris 70, 259
Littorella uniflora 70, 259
Lolium arvense 260
Lolium multiflorum 259
Lolium perenne 65, 259, 260
Lolium perenne, Abart mit Grannen 259
Lolium remotum 260
Lolium temulentum 260
Lolium tenue 260
Lonicera caprifolium 65, 260
Lonicera periclymenum 65, 260
Lonicera xylosteum 260
Lotus 66, 83
Lotus arvensis glaber 261
Lotus arvensis hirsutus 261
Lotus arvensis var. tenuifolius 261
Lotus arvensis 261
Lotus corniculatus 260, 261
Lotus corniculatus Abart a. 260
Lotus corniculatus Abart b. 261
Lotus corniculatus Abart c. 260
Lotus glaber 260
Lotus siliquosus 361
Lotus sylvaticus 261
Lotus tenuis 260, 261
Lotus uliginosus 261
Ludwigia palustris 261
Lunaria annua 261
Lunaria rediviva 261
Lupinus polyphyllus 261
Luronium natans 261
Luzula albida 262
Luzula campestris 261
Luzula luzuloides 262
Luzula maxima 262
Luzula multiflora 262
Luzula pilosa 262
Luzula sylvatica 262
Luzula vernalis 262
Lychnanthus scandens 196
Lychnis arvensis 57, 59, 349
Lychnis coronaria 262
Lychnis dioica 349
Lychnis dioica α. 57, 348
Lychnis dioica β. 57, 349
Lychnis diurna 348
Lychnis flos-cuculi 262
Lychnis sylvestris 57, 348
Lychnis vespertina 349
Lychnis viscaria 262
Lycium barbarum 90, 101, 263
Lycopodiella inundata 77, 263
Lycopodium annotinum 263
Lycopodium chamaecyparissus 263
Lycopodium clavatum 263
Lycopodium complanatum 263
Lycopodium subgenus Diphasiastrum 66
Lycopodium inundatum 263
Lycopodium selago 238
Lycopodium species 263
Lycopodium tristachyum 263
Lycopodium zeilleri 263
Lycopsis arvensis 139
Lycopus europaeus 264
Lycopus exaltatus 264
Lysimachia nemorum 264
Lysimachia nummularia 264
Lysimachia punctata 264
Lysimachia purpurea 25, 28, 118
Lysimachia thyrsiflora 264
Lysimachia vulgaris 264
Lythrum hyssopifolia 264
Lythrum portula 265
Lythrum salicaria 25, 28, 118, 265
Macrosyringion 105
Magnoliaceae 116
Mahonia aquifolium 265
Maianthemum 55, 98
Maianthemum bifolium 53, 265
Majorana heracleotica 285
Majorana hortensis 285
Malus sylvestris 265, 266
Malva alcea 266
Malva moschata 266
Malva neglecta 65, 267
Malva parviflora 65, 68, 114, 267
Malva pusilla 65, 114, 267
Malva rotundifolia 267
Malva sylvestris 267
Marrubium vulgare 267
Matricaria chamomilla 267
Matricaria discoidea 267
Matricaria parthenium 359
Matricaria recutita 267
Matteuccia struthiopteris 267
Medicago arabica 268
Medicago falcata 268
Medicago lupulina 268
Medicago minima 268
Medicago sativa 268
Medicago ×varia 268
Melampyrum arvense 268
Melampyrum cristatum 268
Melampyrum nemorosum 268
Melampyrum pratense 269
Melampyrum sylvaticum 269
Melampyrum vulgatum 269
Melica ciliata 269

Melica coerulea 275
Melica nutans 269
Melica transsilvanica 269
Melica uniflora 269
Melilotus albus 269
Melilotus altissimus 269
Melilotus dentatus 269
Melilotus officinalis 269
Melissa calamintha 164, 251
Melissa nepeta 164
Melissa officinalis 270
Melittis grandiflora 270
Melittis melissophyllum 257, 270
Mentha 66
Mentha adspersa 270
Mentha aquatica 270
Mentha aquatica Schrank 272
Mentha arvensis 46, 59, 270, 272
Mentha austriaca 46, 270, 271
Mentha citrata 270
Mentha dalmatica 272
Mentha dumetorum 272
Mentha gentilis 270, 271
Mentha gratissima 271
Mentha hirsuta 270
Mentha longifolia 271
Mentha mollissima 59, 271
Mentha nemorosa 272
Mentha palustris 272
Mentha piperita 271
Mentha pulegium 271
Mentha rotundifolia 271, 272
Mentha rotundifolia auct. 271
Mentha rotundifolia var. glabrescens 272
Mentha rubra 271
Mentha sativa 59
Mentha sativa γ. subrotundifolia 272
Mentha smithiana 6, 271
Mentha species 272
Mentha spicata 271
Mentha suaveolens 271
Mentha sylvestris 271
Mentha verticillata 59, 272
Mentha verticillata fl. Wett. 59
Mentha villosa 6, 272
Mentha viridis 271
Menyanthes nymphaeoides 70
Menyanthes nymphoides 281
Menyanthes trifoliata 272
Mercurialis annua 272
Mercurialis perennis 273
Mespilus amelanchier 138
Mespilus cotoneaster 193
Mespilus germanica 47, 273
Mespilus monogyna 194
Mespilus oxyacantha 194
Meum anethifolium 56, 273
Meum athamanticum 56, 102, 273
Mibora minima 273
Mibora verna 273
Milium crus-galli 206
Milium effusum 273
Minuartia fastigiata 77, 274
Minuartia hybrida 274
Minuartia viscosa 274
Misopates orontium 274
Moehringia trinervia 274
Moenchia erecta 52, 274
Moenchia quaternella 274
Molinia 66
Molinia arundinacea 274
Molinia caerulea 274
Moneses uniflora 47, 275
Monotropa hypophegea 275
Monotropa hypopitys 275
Montia fontana 275
Morus alba 276
Morus nigra 276
Muscari botryoides 276
Muscari comosum 276
Muscari neglectum 276
Muscari racemosum 276
Myagrum paniculatum 279
Myagrum perenne 323
Myagrum rugosum 323
Myagrum sativum 166
Mycelis muralis 276
Myogalum boucheanum 286
Myosotis 66
Myosotis series Annuae 276
Myosotis arenaria 277
Myosotis arvensis 276, 277
Myosotis series Biennes 276
Myosotis discolor 277
Myosotis exigua penstemon 181
Myosotis hispida 250
Myosotis intermedia 277
Myosotis lappula 250
Myosotis laxa 277
Myosotis nemorosa 277
Myosotis palustris 277
Myosotis series Perennes
appresse-pilosae 277
Myosotis ramosissima 277
Myosotis scorpioides arvensis 277
Myosotis scorpioides palustris 277
Myosotis stricta 250, 277
Myosotis sylvatica 276
Myosurus minimus 277
Myriophyllum spicatum 277
Myriophyllum verticillatum 277
Myrrhis odorata 278
Najas marina 278
Najas minor 278

Napus sativa radice nigra 159
Napus sylvestris 159
Narcissus poeticus 278
Narcissus pseudonarcissus 278
Nardus stricta 278
Nasturtium 52, 66, 98
Nasturtium amphibium 326
Nasturtium hortense crispum 255
Nasturtium iberis 58, 255
Nasturtium microphyllum 279
Nasturtium officinale 53, 279
Nasturtium palustre 326
Nasturtium petraeum 286
Nasturtium sativum 255
Nasturtium species 279
Nasturtium sylvestre 326
Naumburgia 264
Neottia nidus-avis 47, 279
Nepeta cataria 279
Neslia paniculata 279
Nicotiana rustica 280
Nicotiana tabacum 280
Nigella arvensis 280
Nigella damascena 280
Nigella sativa 280
Nuphar lutea 280
Nymphaea alba 280
Nymphaea lutea 280
Nymphaeaceae 116
Nymphoides peltata 70, 281
Odontitella 105
Odontites 105
Odontites luteus 281
Odontites vernus 66, 281
Odontites vulgaris 66, 281
Oenanthe aquatica 281
Oenanthe fistulosa 281
Oenanthe lachenalii 282
Oenanthe patens 282
Oenanthe peucedanifolia 177, 282
Oenanthe phellandrium 281
Oenanthe pratensis Asphodeli radice 177
Oenanthe silaifolia 282
Oenothera biennis 282
Oenothera oakesiana 282
Oenothera parviflora 282
Onobrychis arenaria 282
Onobrychis sativa 282
Onobrychis spicata 282
Onobrychis viciifolia 282
Onoclea struthiopteris 267
Ononis arvensis 283
Ononis hircina 283
Ononis repens 283
Ononis spinosa 283
Onopordon acanthium 283
Onopordum acanthium 47, 283
Onosma arenaria 283
Onosma echioides 283
Ophioglossum vulgatum 47, 174, 282, 283
Ophrys apifera 283
Ophrys arachnites 283
Ophrys araneola 283
Ophrys holoserica 283
Ophrys insectifera 47, 283
Ophrys monorchis 234
Ophrys myodes 283
Ophrys nidus-avis 279
Ophrys ovata 259
Ophrys sphegodes 47, 283
Ophrys spiralis 355
Opulus glandulosa 381
Orchis bifolia 298
Orchis cinerea 284
Orchis conopsea 231
Orchis coriophora 47, 283
Orchis fusca 284
Orchis incarnata 199
Orchis latifolia 199
Orchis maculata 199
Orchis mascula 47, 284
Orchis militaris 284
Orchis morio 284
Orchis palmata non maculata, labello integro aut leviter diviso 200
Orchis palmata pratensis latifolia longis calcaribus 200
Orchis palustris 284
Orchis purpurea 47, 284
Orchis sambucina 200
Orchis tridentata 284
Orchis ustulata 47, 284
Orchis variegata 284
Oriba sylvestris 140
Origanum majorana 65, 285
Origanum vulgare 65, 285
Origanum vulgare subsp. viridulum 285
Origanum vulgare subsp. vulgare 285
Orlaya grandiflora 285
Ornithogalum arvense 222
Ornithogalum boucheanum 66, 286
Ornithogalum luteum 222
Ornithogalum minimum 222
Ornithogalum narbonense 285
Ornithogalum nutans 66, 286
Ornithogalum persoonii 222
Ornithogalum umbellatum 285
Ornithopus perpusillus 47, 286
Orobanche 66
Orobanche alba 287
Orobanche arenaria 286
Orobanche caryophyllacea 286
Orobanche caryophyllaea 286
Orobanche coerulea 286

Orobanche elatior 287
Orobanche hederae 287
Orobanche laevis 286
Orobanche lutea 287
Orobanche major 287
Orobanche purpurascens 286
Orobanche purpurea 46, 286
Orobanche ramosa 287
Orobanche species 287
Orobus graminifolius 251
Orobus linifolius 59, 251
Orobus niger 251
Orobus sylvaticus 70, 382
Orobus tuberosus β. tenuifolius 251
Orobus tuberosus [var.] β. linifolius 251
Orobus tuberosus 251
Orobus vernus 133, 252
Orthilia secunda 287
Osmunda lunaria 158
Osmunda ramosa 159
Osmunda regalis 35, 77, 87, 287, 321
Osmunda spicant 157
Osmunda struthiopteris 267
Oxalis acetosella 288
Oxalis corniculata 288
Oxalis corniculata auct. 288
Oxalis dillenii 288
Oxalis fontana 288
Oxalis stricta 288
Padus avium 313
Padus serotina 313
Paeoniaceae 116
Palustria, Taraxacum sectio 52, 59, 360
Panicum capillare 288
Panicum crus-galli 206
Panicum dactylon 197
Panicum glaucum 347
Panicum miliaceum 288
Panicum sanguinale 204
Panicum verticillatum 347
Panicum viride 347
Papaver argemone 288
Papaver dubium 288
Papaver hybridum 289
Papaver lecoqii 289
Papaver rhoeas 289
Papaver somniferum 289
Papaveraceae 110
Parietaria diffusa 289
Parietaria erecta 289
Parietaria judaica 114, 289
Parietaria officinalis 83, 114, 119, 289
Parietaria officinalis Pollich 289
Parietaria ramiflora 289
Paris quadrifolia 290
Parnassia palustris 290
Parthenocissus inserta 290
Passerina annua 365
Pastinaca sativa 290
Pedicularis palustris 47, 290
Pedicularis sylvatica 290
Peersia 108
Peplis portula 207, 265
Perennes appresse-
pilosae, Myosotis series 277
Persica nucipersica 313
Persica vulgaris 313
Persicaria, Polygonum Abtheilung 106
Persicaria acida 302
Persicaria dubia 94
Petasites albus 291
Petasites hybridus 52, 291
Petasites officinalis 52, 291
Petrorhagia prolifera 291
Petroselinum crispum 292
Peucedanum alsaticum 292
Peucedanum carvifolia 292
Peucedanum cervaria 292
Peucedanum officinale 292
Peucedanum oreoselinum 292
Peucedanum ostruthium 293
Peucedanum palustre 293
Peucedanum silaus 348
Phalaris 53
Phalaris arundinacea 33, 55, 293
Phalaris arundinacea picta 293
Phalaris aspera 294
Phalaris subgenus Baldingera 293
Phalaris canariensis 293
Phalaris oryzoides 252
Phalaris phleoides 295
Phaseolus multiflorus 294
Phaseolus nanus 294
Phaseolus vulgaris 294
Phaseolus vulgaris coccineus 294
Phellandrium aquaticum 281
Philadelphus coronarius 294
Phleum arenarium 295
Phleum asperum 295
Phleum bertolonii 294
Phleum boehmeri 295
Phleum nodosum 294
Phleum paniculatum 294, 295
Phleum phalaroides 295
Phleum phleoides 295
Phleum pratense 295
Phragmites australis 186, 245, 295, 373
Physalis alkekengi 295
Physocarpus opulifolius 295
Phyteuma 66
Phyteuma nigrum 295
Phyteuma spicatum 295
Phytolacca esculenta 296
Picea abies 296

Picris echioides 296
Picris hieracioides 296
Pilosella, Hieracium subgenus 235
Pilularia globulifera 77, 296
Pimpinella dioica 370
Pimpinella dissecta 297
Pimpinella hircina 297
Pimpinella magna 296
Pimpinella major 296
Pimpinella nigra 297
Pimpinella saxifraga 296, 297
Pimpinella saxifraga β. major 297
Pimpinella saxifraga γ. dissecta 297
Pimpinella saxifraga var. dissecta 297
Pinguicula vulgaris 297
Pinus abies 127, 296
Pinus larix 250
Pinus picea 185, 275, 296
Pinus picea Linné 127
Pinus sylvestris 242, 245, 297, 376
Pisum sativum 297
Plantaginaceae 114
Plantago arenaria 7, 297, 298
Plantago dentata 298
Plantago lanceolata 298
Plantago major 65, 298
Plantago major subsp. winteri 298
Plantago maritima 163, 298
Plantago media 65, 298
Plantago uliginosa 298
Platanthera bifolia 298
Platanthera chlorantha 298
Poa airoides 178
Poa angustifolia 298
Poa annua 298
Poa aquatica 230
Poa arenaria 315
Poa badensis 298
Poa brevifolia 298
Poa bulbosa 46, 299
Poa chaixii 299
Poa compressa 299, 300
Poa cristata 248
Poa distans 315
Poa dura 339
Poa fertilis 299
Poa fluitans 230
Poa humilis 300
Poa maritima 315
Poa megastachya 211
Poa nemoralis 299, 300
Poa nemoralis β. firmula 300
Poa palustris 299
Poa pratensis 299
Poa remota 300
Poa retroflexa 315
Poa salina 315
Poa scabra 299, 300
Poa serotina 299
Poa species 58, 300
Poa sylvatica 299
Poa trinervata 299
Poa trivialis 46, 299
Poa trivialis Borckhausen 300
Poa trivialis Leers 300
Polycnemum arvense 300
Polycnemum majus 301
Polygala amara 39
Polygala amara auct. 301
Polygala amarella 301
Polygala comosa 66, 301
Polygala serpyllifolia 301
Polygala vulgaris 66, 301
Polygala vulgaris subsp. oxyptera 301
Polygala vulgaris subsp. vulgaris 301
Polygonatum anceps 301
Polygonatum multiflorum 301
Polygonatum odoratum 301
Polygonatum verticillatum 302
Polygonum 43
Polygonum amphibium 302, 389
Polygonum angustifolium 303
Polygonum arenastrum 303
Polygonum aviculare 303
Polygonum-aviculare-Gruppe 66
Polygonum bistorta 47, 302
Polygonum convolvulus 218
Polygonum dubium 94
Polygonum dumetorum 218
Polygonum fagopyrum 217
Polygonum hydropiper 66, 94, 302, 303
Polygonum incanum 303
Polygonum lapathifolium 66, 303, 304
Polygonum lapathifolium
subsp. brittingeri 302
Polygonum lapathifolium
subsp. diversae 302
Polygonum lapathifolium subsp. lapathifolium 302
Polygonum lapathifolium
subsp. pallidum 303
Polygonum subsectio Laxiflora 94
Polygonum minus 94, 303
Polygonum mite 66, 94, 303
Polygonum Abtheilung Persicaria 106
Polygonum persicaria 66, 303
Polygonum persicaria β. 303
Polygonum scabrum 303
Polygonum tataricum 217
Polygonum tomentosum 303
Polypodium aculeatum 304
Polypodium bulbiferum 35
Polypodium callipteris 35
Polypodium cristatum 206

Polypodium dilatatum 206
Polypodium dryopteris 231
Polypodium filix-foemina 152
Polypodium filix-mas 206
Polypodium fontanum 150
Polypodium fragile 198
Polypodium incisum 152
Polypodium lonchitis 35
Polypodium montanum 225, 363
Polypodium oreopteris 225, 363
Polypodium paleaceum 35
Polypodium patens 35
Polypodium phegopteris 363
Polypodium regium 56, 199
Polypodium spinulosum β. dilatatum 206
Polypodium tenue 56, 199
Polypodium thelypteris 363
Polypodium vulgare 304
Polystichum aculeatum 304
Polystichum dryopteris 231
Polystichum filix-mas 205
Polystichum lonchitis 35
Polystichum montanum 363
Polystichum multiflorum 206
Polystichum oreopteris 363
Polystichum phegopteris 363
Polystichum thelypteris 363
Populus alba 304
Populus alba du Roi 304
Populus alba nivea 304
Populus canadensis 304
Populus dilatata 304
Populus italica 304
Populus nigra 304
Populus nigra italica 304
Populus nigra var. italica 304
Populus nigra var. nigra 304
Populus nivea 304
Populus pyramidalis 304
Populus tremula 304
Portulaca latifolia sativa 305
Portulaca oleracea 305
Potamogeton acutifolius 305
Potamogeton alpinus 65, 307
Potamogeton angustifolius 307
Potamogeton berchtoldii 307
Potamogeton coloratus 307
Potamogeton compressus 305, 306
Potamogeton crispus 65, 305, 307
Potamogeton densum 231, 307
Potamogeton fluitans 305, 306
Potamogeton friesii 307
Potamogeton gramineum fl. Wett. 305
Potamogeton gramineus 305
Potamogeton heterophyllum 305
Potamogeton lucens 46, 305
Potamogeton lucens Wiggers 305
Potamogeton marinus 44, 305, 306
Potamogeton natans 65, 306
Potamogeton natans × nodosus 306
Potamogeton natans β. explanatus 306
Potamogeton nodosus 65, 306
Potamogeton oblongus 306
Potamogeton obtusifolius 306
Potamogeton pectinatus 46, 305, 306, 307
Potamogeton perfoliatus 81, 306
Potamogeton polygonifolius 307
Potamogeton pusillus 165, 305, 306, 307
Potamogeton rufescens 307
Potamogeton serratum 307
Potamogeton trichoides 307
Potentilla alba 307
Potentilla anglica 307
Potentilla anserina 307
Potentilla arenaria 52, 56, 86, 308
Potentilla argentea 308
Potentilla cinerea 308
Potentilla erecta 308
Potentilla fragaria 309
Potentilla fragariastrum 309
Potentilla heptaphylla 308
Potentilla incana 2, 50, 52, 67, 86, 308
Potentilla inclinata 309
Potentilla intermedia 309
Potentilla neumanniana 308
Potentilla norvegica 309
Potentilla officinalis 308
Potentilla opaca Linné 59, 308
Potentilla opaca Pollich 52, 308
Potentilla palustris 84, 309
Potentilla prostrata 307, 309
Potentilla pusilla 309
Potentilla recta 85, 309
Potentilla reptans 309
Potentilla rupestris 309
Potentilla sterilis 309
Potentilla subacaulis 308
Potentilla supina 309
Potentilla verna 308
Potentilla verna β. cinerea 308
Potentilla verna γ. pilosa 308
Potentilla verna [var.] β. incana 308
Potentilla verna [var.] γ. hirsuta 308
Potentilla verna subsp. arenaria 308
Potentilla verna 308
Poterium sanguisorba 336
Prenanthes muralis 276
Prenanthes purpurea 70, 73, 310
Primula acaulis 310
Primula elatior 310
Primula inodora 310
Primula officinalis 310
Primula veris 310
Primula veris elatior 310

Primula veris officinalis 310
Primula vulgaris 310
Prismatocarpus speculum 253
Prunella grandiflora 143, 310
Prunella laciniata 310
Prunella vulgaris 310
Prunus armeniaca 55, 311
Prunus avium 55, 59, 311
Prunus cerasifera 311
Prunus cerasus 57, 59, 311, 312
Prunus cerasus (var.) aproniana 57, 311
Prunus cerasus (var.) austera 57, 311
Prunus cerasus (var.) dulcis 55, 311
Prunus dasycarpa 312
Prunus domestica 312
Prunus domestica subsp. domestica 312
Prunus domestica subsp. insititia 312
Prunus domestica var. c. 311
Prunus dulcis 313
Prunus fruticans 314
Prunus insititia 312
Prunus padus 313
Prunus persica 313
Prunus semperflorens 312
Prunus serotina 313
Prunus spinosa 314
Psamma arenaria 138
Pseudofumaria 55
Pseudofumaria lutea 53, 314
Pseudognaphalium luteoalbum 314
Pseudorchis albida 314
Pteridium aquilinum 314
Pteris aquilina 314
Pteris cretica 35
Pteris longifolia 35
Puccinellia distans 315
Puccinellia limosa 315
Pulegium vulgare 271
Pulicaria dysenterica 242, 315
Pulicaria vulgaris 315
Pulmonaria angustifolia 315
Pulmonaria montana 46, 315
Pulmonaria obscura 315
Pulmonaria officinalis 316
Pulmonaria officinalis Abart a. 315
Pulmonaria officinalis Abart b. 316
Pulsatilla pratensis 68, 77, 316
Pulsatilla vernalis 316
Pulsatilla vulgaris 316
Pyrethrum corymbosum 359
Pyrethrum inodorum 370
Pyrethrum segetum 185
Pyrola chlorantha 317
Pyrola media 317
Pyrola minor 317
Pyrola rotundifolia 287, 317
Pyrola secunda 287
Pyrola umbellata 185, 224, 275
Pyrola uniflora 224, 275
Pyrus amelanchier 138
Pyrus aria 353
Pyrus aucuparia 353
Pyrus communis 317
Pyrus communis sylvestris 318
Pyrus cydonia 196
Pyrus malus sylvestris 265, 266
Pyrus pyraster 318
Pyrus sorbus 58, 353
Pyrus torminalis 353
Quercus pedunculata 318
Quercus petraea 318
Quercus robur 318
Quercus robur auct. 318
Radicula lancifolia 55
Radiola linoides 319
Ranunculaceae 100, 116
Ranunculus aconitifolius 46, 106, 319, 321
Ranunculus aconitifolius β. altior 321
Ranunculus acris 319
Ranunculus aquatilis 66, 322
Ranunculus aquatilis α. 322
Ranunculus aquatilis γ. 320
Ranunculus aquatilis δ. 320
Ranunculus aquatilis
[var.] α. heterophyllus 322
Ranunculus arvensis 319
Ranunculus auricomus 319
Ranunculus subgenus Batrachium 66
Ranunculus bulbosus 319
Ranunculus circinatus 320
Ranunculus divaricatus 320
Ranunculus diversifolius 322
Ranunculus ficaria 320
Ranunculus flammula 320
Ranunculus flammula γ. reptans 320
Ranunculus fluitans 320
Ranunculus hederaceus 321
Ranunculus heterophyllus 322
Ranunculus hirsutus 322
Ranunculus lanuginosus 321
Ranunculus lingua 321
Ranunculus nemorosus 321
Ranunculus peltatus 66, 322
Ranunculus penicillatus 323
Ranunculus peucedanifolius 320
Ranunculus philonotis 322
Ranunculus platanifolius 319, 321
Ranunculus polyanthemos 77, 321
Ranunculus polyanthemos sensu lato 66
Ranunculus polyanthemos
subsp. nemorosus 321
Ranunculus polyanthemos
subsp. polyanthemophyllus 322

Ranunculus polyanthemus
subsp. nemorosus 323
Ranunculus repens 322
Ranunculus reptans 320
Ranunculus rionii 323
Ranunculus sardous 322
Ranunculus sceleratus 322
Ranunculus trichophyllus 323
Raphanistrum innocuum 69, 323
Raphanistrum segetum 323
Raphanus raphanistrum 69, 323
Raphanus sativus 323
Rapistrum perenne 323
Rapistrum rugosum 323
Reseda lutea 323
Reseda luteola 323
Reynoutria japonica 324
Reynoutria sachalinensis 324
Rhamnus cathartica 324
Rhamnus frangula 221
Rhinanthus 66, 83
Rhinanthus alectorolophus 324
Rhinanthus angustifolius 324
Rhinanthus crista-galli 324
Rhinanthus crista-galli γ. 324
Rhinanthus crista-galli var. major 324
Rhinanthus crista-galli var. minor 324
Rhinanthus glacialis 324
Rhinanthus minor 324
Rhinanthus serotinus 324
Rhynchospora alba 324
Rhynchospora fusca 325
Ribes alpinum 325
Ribes americanum 325
Ribes floridum 325
Ribes grossularia 325
Ribes nigrum 325
Ribes reclinatum 325
Ribes rubrum 325
Ribes uva-crispa 325
Robinia pseudoacacia 325
Rodschiedia 54, 98
Rodschiedia bursa-pastoris 54, 168
Rorippa 55, 98
Rorippa amphibia 55, 326
Rorippa austriaca 326
Rorippa islandica 326
Rorippa palustris 53, 326
Rorippa prostrata 326
Rorippa sylvestris 53, 326
Rosa agrestis 328
Rosa alba 59, 328
Rosa arvensis 327
Rosa bicolor 327
Rosa canina 327, 328
Rosa centifolia 327
Rosa chlorophylla 327
Rosa cinnamomea 327
Rosa corymbifera 327, 328
Rosa eglanteria 327, 328
Rosa elliptica 328
Rosa foetida 327
Rosa fusca 328
Rosa gallica 327
Rosa hispida 328
Rosa jundzillii 328
Rosa lutea 327
Rosa majalis 327
Rosa micrantha 328
Rosa pendulina 327
Rosa pimpinellifolia 169, 194, 327
Rosa pumila 327
Rosa punicea 327
Rosa rubiginosa 328
Rosa sempervirens 328
Rosa sempervirens auct. 328
Rosa serpens 327
Rosa species 328
Rosa spinosissima 47, 327
Rosa subcanina 328
Rosa subcollina 328
Rosa tomentosa 328
Rosa umbellata 328
Rosa villosa 328
Rosa villosa 328
Rosa vosagiaca 328
Rotundifolia, Geranium sectio 228
Rubus argenteus 329
Rubus caesius 328
Rubus canescens 329
Rubus sectio Corylifolii 329
Rubus fruticosus 329
Rubus idaeus 328
Rubus plicatus 329
Rubus sectio Rubus 329
Rubus saxatilis 329
Rubus species 329
Rubus tomentosus 329
Rubus tomentosus β. 329
Ruderalia, Taraxacum sectio 360
Rumex 110
Rumex acetosa 329
Rumex acetosella 329
Rumex acutus 330
Rumex aquaticus 331
Rumex conglomeratus 66, 331
Rumex crispus 330
Rumex hydrolapathum 330, 331
Rumex maritimus 101, 330
Rumex maximus 331
Rumex nemolapathum 331
Rumex obtusifolius 330
Rumex obtusifolius × palustris 94
Rumex palustris 331

Rumex patientia 330
Rumex ×pratensis 330
Rumex sanguineus 66, 330, 331
Rumex scutatus 331
Rumex species 331
Rumex ×steinii 94
Rumex stenophyllus 331
Rumex thyrsiflorus 331
Sagina apetala 332
Sagina erecta 52, 274
Sagina nodosa 332
Sagina procumbens 332
Sagittaria sagittifolia 332
Salicornia europaea 114
Salicornia herbacea 114, 332
Salicornia ramosissima 332
Salix 35
Salix acuminata 333
Salix alba 332
Salix alba var. alba 332
Salix alba var. vitellina 333
Salix amygdalina 334
Salix aquatica 333
Salix arenaria 334
Salix argentea 334
Salix aurita 333
Salix aurita × repens 334
Salix caprea 333
Salix caprea β. aquatica 333
Salix cinerea 333
Salix cinerea fl. Wett. 333
Salix depressa 172, 221, 263, 302, 310, 334, 362, 375, 378, 388
Salix fissa 334
Salix fragilis 333
Salix fusca δ ovalifolia 334
Salix helix 334
Salix incubacea 334
Salix ×mollissima 333
Salix monandra 334
Salix purpurea 66, 334
Salix purpurea × viminalis 334
Salix repens 100, 334, 389
Salix rubens 334
Salix ×rubra 66, 334
Salix triandra 334
Salix triandra × viminalis 333
Salix viminalis 334
Salix vitellina 333
Salsola arenaria 53, 154
Salsola kali 335
Salsola tragus 335
Saltzwedelia 54, 98
Saltzwedelia sagittalis 54, 183
Salvia nemorosa 335
Salvia pratensis 335
Salvia sclarea 335
Salvia verbenaca 335
Salvia verticillata 335
Sambucus ebulus 65, 335
Sambucus nigra 65, 335
Sambucus racemosa 101, 335
Samolus valerandi 336
Sanguisorba minor 336
Sanguisorba officinalis 336
Sanicula europaea 336
Saponaria officinalis 336
Saponaria officinalis flore pleno 336
Saponaria vaccaria 58, 374
Satureja hortensis 336
Satyrium albidum 314
Satyrium hircinum 236
Satyrium repens 231
Satyrium viride 190
Saxifraga granulata 337
Saxifraga tridactylites 337
Scabiosa arvensis 248
Scabiosa canescens 337
Scabiosa columbaria 337
Scabiosa suaveolens 337
Scabiosa succisa 358
Scabiosa sylvatica 248
Scandix anthriscus 142
Scandix aurea 182
Scandix bulbosa 182
Scandix cerefolium 142
Scandix hirsuta 182
Scandix pecten-veneris 337
Scandix temula 183
Scheuchzeria palustris 337
Schoenoplectus lacustris 338
Schoenoplectus supinus 7, 338
Schoenoplectus tabernaemontani 338
Schoenoplectus triqueter 338
Schoenus albus 324
Schoenus compressus 157
Schoenus ferrugineus 65, 68, 325, 338
Schoenus fuscus 325
Schoenus nigricans 65, 338
Scilla amoena 339
Scilla bifolia 87, 90, 339
Scirpus 119
Scirpus acicularis 207
Scirpus baeothryon 207
Scirpus caespitosus 367
Scirpus capitatus 207
Scirpus caricinus 157
Scirpus caricis 157
Scirpus compressus 157, 158
Scirpus halleri 207
Scirpus lacustris 338
Scirpus lacustris minor 338
Scirpus lacustris Abart b. 338
Scirpus maritimus 158

Scirpus mucronatus 338
Scirpus ovatus 207
Scirpus palustris 208
Scirpus palustris Abart b. 207
Scirpus pauciflorus 207
Scirpus setaceus 243
Scirpus supinus 338
Scirpus sylvaticus 339
Scirpus tabernæmontani 338
Scirpus triqueter 338
Scleranthus annuus 339
Scleranthus perennis 339
Scleranthus polycarpos 339
Scleranthus verticillatus 339
Sclerochloa dura 339
Scolopendrium alternifolium 151
Scolopendrium ceterach 150
Scolopendrium officinarum 150
Scolopendrium phyllitis 150
Scolopendrium ruta-muraria 150
Scolopendrium septentrionale 151
Scorodonia heteromalla 362
Scorzonera hispanica 339
Scorzonera laciniata 340
Scorzonera purpurea 340
Scribaea 51, 195
Scribaea baccifera 196
Scribaea divaricata 57, 196
Scrophularia aquatica 340
Scrophularia nodosa 340
Scrophularia umbrosa 340
Scrophulariaceae 55, 110
Scutellaria galericulata 340
Scutellaria hastifolia 340
Scutellaria minor 340
Secale cereale 341
Securigera varia 341
Sedum acre 341
Sedum album 185, 341
Sedum anacampseros 341
Sedum dasyphyllum 101, 104, 341
Sedum maximum 342
Sedum reflexum 341
Sedum rupestre 341
Sedum sexangulare 342
Sedum telephium 342
Sedum-telephium-Gruppe 66
Sedum villosum 342
Selinum carvifolia 342
Selinum cervaria 292
Selinum chabraei 292
Selinum palustre 293
Selinum venosum 342, 346
Sempervivum globiferum 244
Sempervivum soboliferum 244
Sempervivum tectorum 343
Senckenbergia 54, 195
Senckenbergia ruderalis 54, 255
Senecio alpinus 361
Senecio aquaticus 53, 343
Senecio barbaraeifolius 53
Senecio barbareaefolius 343
Senecio doria 44, 54, 65, 68, 345
Senecio erucifolius 54, 343
Senecio fuchsii 111, 343
Senecio inaequidens 346
Senecio jacobaea 343
Senecio nemorensis 113, 343
Senecio-nemorensis-Gruppe 111
Senecio nemorensis Spielart glaber 343
Senecio nemorensis var. fuchsii 343
Senecio ovatus 50, 52, 65, 111, 343, 346
Senecio paludosus 54, 344
Senecio saracenicus 345
Senecio sarracenicus 65, 113, 343, 344, 346
Senecio species 345
Senecio sylvaticus 345
Senecio vernalis 346
Senecio viscosus 345
Senecio vulgaris 345
Septati, Juncus sectio 66, 246
Serapias ensifolia 181
Serapias lancifolia 181
Serapias latifolia 209
Serapias longifolia 210
Serapias rubra 181
Serrafalcus, Bromus sectio 161
Serratula arvensis 53, 188
Serratula cyanoides 247
Serratula simplex [var.] γ. heterophylla 247
Serratula tinctoria 215, 346
Serratula tinctoria integrifolia 346
Seseli annuum 129, 342, 346
Seseli annuum Ehrhart 342
Seseli hippomarathrum 44, 56, 68, 346
Seseli libanotis 347
Seseli saxifragum 342
Seseli venosum 342
Sesleria albicans 347
Setaria ambigua 114
Setaria decipiens 114
Setaria gussonei 114
Setaria pumila 347
Setaria verticillata 66, 347
Setaria verticilliformis 66, 114, 347
Setaria viridis 347
Sherardia arvensis 83, 149, 348
Sideritis vulgaris hirsuta erecta 356
Silaum silaus 348
Silene alba 114
Silene armeria 70
Silene baccifera 196
Silene conica 348
Silene conoidea 44, 348

Silene dioica 57, 348
Silene gallica 87, 349
Silene latifolia subsp. alba 57, 349
Silene nemoralis 6, 95, 349
Silene noctiflora 348, 349
Silene nutans 349
Silene otites 349
Silene pratensis 114
Silene pratensis subsp. pratensis 349
Silene vulgaris 350
Siler aquilegiifolium 250
Siler trilobum 250
Silybum marianum 350
Sinapis alba 350
Sinapis arvensis 350
Sinapis nigra 159
Sinapis orientalis 350
Sison amomum 44, 350
Sison inundatum 144
Sison verticillatum 177
Sisymbrium 98
Sisymbrium altissimum 351
Sisymbrium amphibium 55, 326
Sisymbrium amphibium aquaticum 326
Sisymbrium amphibium palustre 326
Sisymbrium amphibium terrestre 326
Sisymbrium amphibium var. palustre 53
Sisymbrium brevicaule 350
Sisymbrium irio 85, 350
Sisymbrium loeselii 85, 350
Sisymbrium murale 204
Sisymbrium nasturtium 279
Sisymbrium nasturtium-aquaticum 53
Sisymbrium obtusangulum 214
Sisymbrium officinale 351
Sisymbrium pannonicum 6, 351
Sisymbrium polyceratium 350
Sisymbrium sophia 202
Sisymbrium strictissimum 351
Sisymbrium sylvestre 53, 326
Sisymbrium tenuifolium 56, 204
Sium angustifolium 155
Sium falcaria 218
Sium latifolium 351
Sium nodiflorum 144
Sium repens 144
Sium silaus 348
Sium sisarum 351
Smilacina cordifolia 265
Solanum alatum 352
Solanum dulcamara 351
Solanum nigrum 351
Solanum nigrum β. 352
Solanum nigrum subsp. nigrum 351
Solanum nigrum subsp. schultesii 351
Solanum physalifolium 352
Solanum tuberosum 352
Solanum villosum 352
Solidago canadensis 352
Solidago gigantea 352
Solidago virgaurea 352
Sonchus arvensis 352
Sonchus asper 59, 352
Sonchus fallax 352
Sonchus laevis 352
Sonchus oleraceus 352
Sonchus oleraceus asper 352
Sonchus palustris 353
Sorbus aria 353
Sorbus aucuparia 353
Sorbus domestica 58, 353
Sorbus torminalis 47, 353
Sparganium emersum 353
Sparganium erectum 354
Sparganium erectum ramosum 354
Sparganium erectum simplex 353
Sparganium natans 354
Sparganium ramosum 354
Sparganium simplex 353
Spartium scoparium 199
Spergella nodosa 332
Spergula arvensis 354
Spergula morisonii 354
Spergula nodosa 332
Spergula pentandra 354
Spergularia rubra 65, 354
Spergularia salina 65, 354
Spergularia segetalis 354
Spinacia inermis 355
Spinacia oleracea 355
Spinacia oleracea α. 355
Spinacia oleracea β. 355
Spinacia oleracea [var.] β. inermis 355
Spinacia spinosa 355
Spiraea 102
Spiraea aruncus 148
Spiraea filipendula 220
Spiraea opulifolia 295
Spiraea pseudosalicifolia 355
Spiraea salicifolia 355
Spiraea ulmaria 220
Spiranthes autumnalis 355
Spiranthes spiralis 355
Spirodela polyrhiza 355
Stachys alpina 355
Stachys annua 46, 356
Stachys arvensis 356
Stachys germanica 356
Stachys palustris 356
Stachys recta 356
Stachys sylvatica 356
Staphylea pinnata 357
Statice armeria 146
Stellaria alsine 357

Stellaria aquatica 357
Stellaria dilleniana 358
Stellaria graminea 357, 358
Stellaria graminea β. 358
Stellaria graminea γ. 357
Stellaria holostea 357
Stellaria media 357
Stellaria neglecta 358
Stellaria nemorum 357
Stellaria pallida 358
Stellaria palustris 357, 358
Stellaria uliginosa 357
Stellera passerina 365
Stipa capillata 358
Stipa juncea 358
Stipa pennata 358
Struthiopteris germanica 267
Succisa pratensis 358
Succisella inflexa 359
Symphytum bohemicum 359
Symphytum officinale 359
Symphytum patens 359
Symphytum species 359
Symphytum tuberosum
subsp. angustifolium 359
Symphytum uplandicum 359
Syntherisma glabrum 203
Syntherisma vulgare 204
Syringa vulgaris 359
Tanacetum corymbosum 359
Tanacetum parthenium 359
Tanacetum vulgare 360
Taraxacum sectio Celtica 360
Taraxacum sectio Erythrosperma 360
Taraxacum sectio Hamata 360
Taraxacum officinale sensu lato 360
Taraxacum officinale d) lividum β. 360
Taraxacum officinale var. lividum 360
Taraxacum palustre 360
Taraxacum palustre sensu lato 360
Taraxacum sectio Palustria 52, 59, 360
Taraxacum sectio Ruderalia 360
Taxus baccata 360
Teesdalia nudicaulis 286, 360
Tephroseris helenitis 58, 361
Tetragonolobus maritimus 361
Tetragonolobus prostratus 361
Tetragonolobus purpureus 7, 83, 361
Tetragonolobus siliquosus
[var.] β. pubescens 361
Teucrium botrys 361
Teucrium chamaedrys 49, 94, 361, 362
Teucrium chamaedrys var. lucidum 362
Teucrium chamaepithys 132
Teucrium lucidum 44, 362
Teucrium scordium 362
Teucrium scorodonia 362
Thalictrum angustifolium 363
Thalictrum flavum 362
Thalictrum galioides 363
Thalictrum minus 362
Thalictrum simplex subsp. galioides 363
Thelypteris limbosperma 363
Thelypteris palustris 363
Thelypteris patens 35
Thelypteris phegopteris 363
Thesium 66
Thesium bavarum 6, 363, 364
Thesium decumbens 364
Thesium linophyllon 121, 363, 364
Thesium montanum 364
Thesium pyrenaicum 364
Thlaspi 98
Thlaspi arvense 364
Thlaspi bursa-pastoris 54, 168
Thlaspi campestre 254
Thlaspi perfoliatum 364
Thrincia hirta 254
Thymelaea cneorum 58, 200
Thymelaea passerina 365
Thymus acinos 128
Thymus calamintha 164
Thymus citratus maior 365
Thymus citratus minor 365
Thymus pulegioides subsp. carniolicus 365
Thymus pulegioides subsp. chamaedrys 365
Thymus serpyllum 365
Thymus serpyllum fl. Wett. 196, 365
Thymus serpyllum erectum,
vulgare majus 365
Thymus serpyllum vulgare minus 365
Thymus serpyllum α. exserens 365
Thymus serpyllum β. citriodorus 365
Thymus serpyllum γ. parviflorus 365
Thymus serpyllum δ. hirsutissimus 365
Thymus serpyllum Abart e.) 365
Thymus vulgaris 365
Tilia cordata 365
Tilia europaea α. 366
Tilia europaea β. 366
Tilia europaea γ. 366
Tilia europaea δ. 366
Tilia europaea ε. 366
Tilia grandifolia 366
Tilia parvifolia 365
Tilia pauciflora 366
Tilia platyphyllos 366
Tofieldia calyculata 366
Tordylium anthriscus 366
Tordylium nodosum 366
Torilis anthriscus Gärtner 142
Torilis anthriscus Gmelin 366
Torilis arvensis 366
Torilis helvetica 366

Torilis infesta 366
Torilis japonica 366
Torilis nodosa 44, 366
Tormentilla erecta 308
Tormentilla reptans 307
Tragopogon dubius 366
Tragopogon majus 366
Tragopogon minor 367
Tragopogon orientalis 367
Tragopogon porrifolius 366
Tragopogon pratensis 367
Trapa natans 83, 84, 367
Trichophorum cespitosum 120
Trichophorum germanicum 367
Trientalis europaea 367
Trifolium agrarium 368
Trifolium agrarium Abart b. 368
Trifolium alpestre 367
Trifolium arvense 368
Trifolium aureum 65, 368
Trifolium campestre 65, 368
Trifolium sectio Chronosemium 66
Trifolium dubium 65, 368
Trifolium filiforme 368
Trifolium flexuosum 369
Trifolium fragiferum 368
Trifolium hybridum 368
Trifolium medium 369
Trifolium melilotus-officinalis 269
Trifolium montanum 369
Trifolium ochroleucon 369
Trifolium pratense 369
Trifolium procumbens 368
Trifolium repens 369
Trifolium rubens 369
Trifolium scabrum 370
Trifolium spadiceum 69, 369
Trifolium striatum 369, 370
Triglochin maritimum 370
Triglochin palustre 370
Trinia glauca 370
Triodia decumbens 200
Tripleurospermum perforatum 370
Trisetum flavescens 370
Triticum aestivum 371
Triticum caninum 208
Triticum cereale 371
Triticum compositum 371
Triticum hybernum 371
Triticum junceum 208
Triticum polonicum 371
Triticum repens 208
Triticum sativum 371
Triticum spelta 371
Triticum turgidum 371
Triticum vulgare 371
Trollius europaeus 371
Tropaeolum majus 282, 371
Tulipa sylvestris 371
Turgenia latifolia 46, 371
Turritis glabra 145
Turritis hirsuta 145
Tussilago 111
Tussilago alba 291
Tussilago farfara 372
Tussilago hybrida 52, 291
Tussilago petasites 52, 291
Tussilago petasites α. hermaphrodita 291
Tussilago petasites β. hybrida 291
Typha angustifolia 372
Typha latifolia 372
Ulex europaeus 372
Ulmus campestris 372
Ulmus ciliata 334, 372
Ulmus effusa 372
Ulmus glabra 65, 373
Ulmus hollandica 372
Ulmus laevis 65, 372
Ulmus minor 372, 373
Ulmus nuda 372
Ulmus octandra 372
Ulmus sativa 373
Ulmus suberosa 373
Ulmus tetrandra 373
Umbelliferae 120
Urtica dioica 196, 373
Urtica urens 373
Utricularia 66
Utricularia australis 373
Utricularia bremii 374
Utricularia intermedia 374
Utricularia minor 373
Utricularia neglecta 373
Utricularia vulgaris 278, 373
Vaccaria hispanica 58, 374
Vaccaria pyramidata 58, 374
Vaccinium myrtillus 47, 374
Vaccinium oxycoccos 374
Vaccinium uliginosum 89, 374
Vaccinium vitis-idea 374
Valantia cruciata 56, 195
Valeriana collina 375
Valeriana dioica 375
Valeriana locusta dentata 375
Valeriana locusta olitoria 375
Valeriana officinalis 375
Valeriana officinalis sensu lato 66
Valeriana officinalis subsp. excelsa 375
Valeriana officinalis subsp. tenuifolia 375
Valeriana pratensis 375
Valerianella 66
Valerianella carinata 375
Valerianella dentata 375
Valerianella locusta 375

Valerianella olitoria 375
Valerianella rimosa 375
Ventenata 91
Ventenata avenacea 375
Ventenata dubia 375
Verbascum 118
Verbascum album 376
Verbascum blattaria 46, 376
Verbascum densiflorum 66, 376
Verbascum lychnitis 376
Verbascum lychnitis α. 376
Verbascum lychnitis β. album 376
Verbascum lychnitis β. floribus albis 376
Verbascum lychnitis flore albo parvo 376
Verbascum nigrum 376
Verbascum phlomoides 66, 376, 377
Verbascum pulverulentum 377
Verbascum thapsiforme 376
Verbascum thapsus 66, 377
Verbascum thapsus fl. Wett. 376
Verbena officinalis 377
Veronica acinifolia 379
Veronica subsectio Agrestes 66
Veronica agrestis 380
Veronica allionei 379
Veronica anagallis 380
Veronica anagallis-aquatica 66, 380
Veronica arvensis 65, 377, 379
Veronica beccabunga 377
Veronica catenata 66
Veronica chamaedrys 377
Veronica filiformis 380
Veronica hederifolia 380
Veronica latifolia 379
Veronica longifolia 377
Veronica maritima 340, 377
Veronica media 377
Veronica montana 378
Veronica officinalis 378
Veronica opaca 380
Veronica peregrina 380
Veronica persica 380
Veronica polita 380
Veronica praecox 378, 379
Veronica prostrata 68, 133, 380
Veronica satureiifolia 380
Veronica scutellata 378
Veronica serpyllifolia 378
Veronica serpyllifolia β. 378
Veronica species 380
Veronica spicata 379
Veronica sublobata 380
Veronica tenella 44, 379
Veronica tenella 378
Veronica teucrium 379
Veronica triloba 380
Veronica triphyllos 379
Veronica verna 65, 379
Viburnum lantana 381
Viburnum opulus 381
Vicia 54
Vicia angustifolia 381
Vicia angustifolia subsp. angustifolia 381
Vicia cassubica 383
Vicia cracca 66, 383
Vicia cracca Abart a. 383
Vicia cracca Abart b. 383
Vicia cracca Spielart tenuifolia 383
Vicia faba 381
Vicia grandiflora 383
Vicia hirsuta 381
Vicia lathyroides 54, 379, 381
Vicia lutea 54, 382
Vicia multiflora fl. Wett. 383
Vicia multiflora Pollich 383
Vicia orobus 70, 75, 87, 107, 114, 382
Vicia pannonica 383
Vicia pisiformis 382
Vicia sativa 382
Vicia sativa nigra 381
Vicia sepium 54, 382
Vicia species 383
Vicia sylvatica 47, 54, 382
Vicia tenuifolia 66, 383
Vicia tetrasperma 383
Vicia villosa 66, 383
Vicia villosa subsp. varia 383
Vicia villosa subsp. villosa 383
Vinca minor 383
Vincetoxicum hirundinaria 383
Vincetoxicum officinale 384
Viola 66
Viola arvensis 384
Viola arvensis subsp. megalantha 385
Viola canina 385
Viola elatior 77, 384, 385
Viola hirta 384
Viola lactea 385
Viola mirabilis 384
Viola montana 384
Viola montana 36
Viola odorata 384
Viola palustris 384
Viola persicifolia 384, 385
Viola pratensis 385
Viola pumila 385
Viola reichenbachiana 385
Viola riviniana 385
Viola rupestris 385
Viola ruppii 385
Viola species 385
Viola stagnina 385
Viola tricolor 384
Viola-tricolor-Gruppe 115

Viscum album 385
Viscum album subsp. austriacum 385
Vitis laciniosa 385
Vitis vinifera 386
Vitis vinifera sylvestris 386
Vitis vinifera [var.] sylvestris 57
Vitis vinifera subsp. sylvestris 57, 386
Vitis vinifera subsp. vinifera 386
Vogelia paniculata 280
Vogelia sagittata 279
Voglera 54
Voglera, Genista sectio 225
Voglera spinosa 54, 57, 225
Vulpia bromoides 386
Vulpia myuros 386
Wahlenbergia hederacea 386
Wibelia 54
Wibelia graveolens 54, 57, 194
Wiggersia 54
Wiggersia lathyroides 54, 381
Wiggersia lutea 54, 382
Wiggersia sepium 54, 382
Wiggersia sylvatica 54, 382
Willemeta 155
Willemeta arenaria 154
Willemetia 155
Willemetia arenaria 154
Wolffia arrhiza 386
Xanthium strumarium 386
Zannichellia palustris 387
Zea mays 387

Anschriften der Autoren:

Dr. Karl Peter Buttler
Orber Straße 38

60386 Frankfurt am Main

Walter Klein
Ringstraße 43

61203 Reichelsheim